Neue Sammlung auserleſener Geiſtlichen Lieder

zu dem

vierſtimmigen

Kirchen-Geſang-Buch

der Evangeliſch-Reformirten

Gemeinden

in den vereinigten Ländern

Cleve, Gülich, Berg und Mark,

herausgegeben

von der

Chriſtlichen Generalſynode

beſagter Gemeinden

Mit Königlich Preußiſchen und Churfürſtlich Pfälziſchen allergnädigſten und gnädigſten Privilegien.

Weſel,
gedruckt bey Franz Jakob Röder, Buchhändler. 1786.

Demnach bey Seiner Königlichen Majeſtät von Preuſſen ꝛc. ꝛc Unſerm allergnädigſten Herrn, Dero Clev- und Märkiſche Regierung mittelſt Berichts vom 7ten dieſes Monats allerunterthänigſt angetragen, den Druck und Verlag des in dortigen Landen eingeführten, und mit Approbation des geiſtlichen Departements verbeſſerten, und mit einem Anhang verſehenen Clev-Gülich-Berg- und Märkiſchen Evangeliſch-Reformirten Kirchen-Geſang-Buchs, dem Buchhändler Röder und der Wittwe Sitzmann allergnädigſt zu concediren; Als haben Höchſtgedachte Seine Königliche Majeſtät dieſem Geſuch in Gnaden zu deferiren kein Bedenken getragen.

Höchſt Dieſelbe concediren und verſtatten auch hiermit und Kraft dieſes dem Buchhändler Röder und der Wittwe Sitzmann, daß Sie und Ihre Erben, binnen den nächſtfolgenden Zwanzig Jahren allein berechtiget ſeyn ſollen, das oben erwehnte Evangeliſch-Reformirte Kirchen-Geſang-Buch und deſſen Anhang zu drucken, und zu verlegen, hingegen niemand auſſer Ihnen befugt ſeyn ſoll, ſothanes Geſang-Buch nachzudrucken, oder andere etwa auswärts nachgedruckte Exemplaria in Höchſt Deroſelben Landen einzuführen, und darin zu debitiren, bey Confiſcation der Exemplarien und bey einer Geld-Strafe von Ein Hundert Reichsthaler, wovon die Hälfte dem Königlichen Fiſco, die andere Hälfte aber denen vorhin benannten Conceſſionariis erleget werden ſoll.

Höchſtgedachte Seine Königliche Majeſtät wollen auch die Impetranten bey dem Genuß dieſer Conceſion, binnen denen bewilligten Zwanzig Jahren allergnädigſt ſchützen, handhaben und erhalten.

Uhrkundlich iſt dieſe Conceſion mit Höchſtgedachter Seiner Königlichen Majeſtät Inſiegel bedrucket, und von Höchſt Dero jetzigen Chef des Lehns-Departements unterzeichnet worden.

So geſchehen Berlin, den 24. Oktober 1771.

L. S.

Auf Seiner Königlichen Majeſtät allergnädigſten Special-Befehl.

von Münchhauſen.

Wir CARL THEODOR von GOttes Gnaden Pfalzgraf bey Rhein, des heiligen Römiſchen Reichs Erz-Schatzmeiſter, und Churfürſt, in Bayern, zu Gülich, Cleve und Berg Herzog, Fürſt zu Mörs, Marquis zu Bergen op Zoom, Graf zu Veldenz, Sponheim, der Mark und Ravensberg, Herr zu Ravenſtein ꝛc. ꝛc.

Thun kund, und fügen unſern Beamten, ſodann Bürgermeiſter und Rath dahier, auch ſonſten jedermänniglich hiemit gnädigſt zu wiſſen. Nachdem bey Uns Bürger hieſelbſt Johann Wilhelm Röder, ſodann Buchhändler zu Weſel Franz Jacob Röder, und Wittwe Sitzmann, unterthänigſt zu erkennen gegeben, daß Sie geſinnet ſeyen, einen Zuſatz zum Reformirten Geſang-Buch zum Druck zu befördern, mit unterthänigſter Bitte, Wir gnädigſt geruhen wollten, Ihnen ſolches nicht allein gnädigſt zu erlauben, ſondern auch desfalls mit einem Privilegio excluſivo zu begnadigen, daß wir dannenhero ſothaner an Uns gebrachter Bitte in Gnaden ſtatt gegeben, mithin gemeldten Röder und Wittwe Sitzmann das Privilegium excluſivum auf Zwanzig Jahren dergeſtalten jedoch gnädigſt verliehen haben, daß Sie beſagtes Geſang-Buch mit einem Zuſatz zum Druck befördern, und dieſes Privilegium keinem andern zu übertragen; hingegen aber auch niemand ermächti t ſeyn ſoll, ſolches Geſang-Buch unter Vier Hundert Reichsthaler Strafe nachzudrucken, oder zu verkaufen, in welche derjenige, der dagegen handelt, ohnnachläßig verfallen, mithin die Strafgelder zu einer Halbſcheid Unſerm Fiſco, und zur andern vorgemeldten Privilegirten anerfallen ſeyn ſolle; Als haben Wir hiemit und Kraft dieſes beſagtem Röder und Wittwe Sitzmann obgemeldtes Privilegium in hohen Gnaden verliehen, auch Eingangs gemeldten Unſern Beamten, Bürgermeiſter und Rath, ſolchemnach gnädigſt befehlend, mehrgemeldten Röder und Wittwe Sitzmann bey gegenwärtigen denſelben gnädigſt ertheilten Privilegio excluſivo wider alle Eintrachten kräftigſt zu ſchützen und zu handhaben. Uhrkund unſers hervorgedruckten Hof-Canzeley-Sekret-Inſiegels. Düſſeldorff, den 27. März 1772.

L. S.

Auf Höchſtgedachter Ihro Churfürſtlichen Durchlaucht ſonderbaren gnädigſtem Befehl.

Vt. Graf von Efferen.

Inhalt.

Erſter Theil. Buß⸗ Bet⸗ und Feſttags⸗Lieder.

1. Buß⸗ und Bettags⸗Lieder 151 ⸗ 153.
2. Advents ⸗ Lieder von Chriſti Zukunft in die Welt 154 ⸗ 156.
3. Weihnachts⸗Lieder von Chriſti Geburt 157 ⸗ 160
4. Gedächtniß⸗Lieder von der Geſchichte, dem Leben und der Lehre des Heilandes 161 ⸗ 165.
5. Neujahrs ⸗ Lieder 166 ⸗ 168.
6. Paßions ⸗ Lieder vom Leiden und Sterben JEſu 169 ⸗ 184.
7. Oſter ⸗ Lieder von Chriſti Auferſtehung 185 ⸗ 187.
8. Himmelfahrt ⸗ Lieder 188 ⸗ 190.
9. Vom Sitzen Chriſti zur Rechten GOttes, ſeiner Fürbitte und Königreiche 191 ⸗ 193.
10. Von ſeiner Wiederkunft zum Gerichte 194.
11. Pfingſt ⸗ Lieder von der Sendung des heiligen Geiſtes und deſſen Wirkungen 195 ⸗ 197.

Zweyter Theil. Catechismus ⸗ Geſänge.

1. Die zehn Gebote 198.
2. Das Apoſtoliſche Glaubens ⸗ Bekenntniß 199.
3. Das Gebet des HErrn 200.
4. Von der heiligen Taufe 201 ⸗ 202.
5. Vom heiligen Abendmahl 203 ⸗ 208.

Dritter Theil. Von den vornehmſten Glaubenslehren.

1. Von GOttes Weſen und Eigenſchaften.
   1. Ueberhaupt 209 ⸗ 211. 2. Inſonderheit 212 ⸗ 225.
2. Von der heiligen Dreyeinigkeit 226.
3. Von der Schöpfung.
   1. Aller Dinge insgemein 227. 2. Von den Engeln 228. 3. Von dem Weſen des Menſchen 229. 4. Von dem Ebenbilde Gottes, und dem Stande der Unſchuld 230. 5. Von der Beſtimmung des Menſchen 231.
4. Von der Vorſehung GOttes 232 ⸗ 234.
5. Von dem Sündenfall und Elende des Menſchen 235 ⸗ 238.
6. Von dem Werke der Erlöſung.
   1. Von dem Erlöſer 239⸗241. 2. Von der Gnadenwahl 242.
   3. Von dem Gnadenbunde 243. 4. Von dem Gnadenrufe 244.
   5. Von der Wiedergeburt 245. 6. Von dem Glauben 246⸗251.
   7. Von der Rechtfertigung und den Früchten derſelben 252⸗254.
   8. Von der Heiligung 255. 9. Von der Verſiegelung 256.
7. Von dem Worte GOttes 257 ⸗ 260.
8. Von der chriſtl. Kirche und den Feinden derſelben 261 ⸗ 264.

Vierter Theil Von der Chriſtlichen Sittenlehre.

1. Von der Buſſe und Bekehrung 265 ⸗ 272.
2. Vom chriſtl. Wandel und guten Werken überhaupt 273 ⸗ 279.
3. Von den beſondern Tugenden und Pflichten gegen GOtt.
   1. Vom Lobe GOttes 280 ⸗ 282. 2. Von der Erkänntniß GOt⸗

tes 283 - 285. 3. Von der Liebe und Dankbarkeit gegen GOtt 286, 287. 4. Von der Furcht GOttes 288, 289. 5. Vom Gehorſam gegen GOtt 290, 291. 6. Vom Gebet 292 - 294. 7. Von der Zufriedenheit mit GOttes Wegen und Geduld in Trübſalen 295 - 301. 8. Von der Hofnung und dem Vertrauen auf GOtt 302 - 306. 9. Von dem öffentlichen GOttesdienſte 307, 308. 10. Von der Liebe gegen JEſum 309. Und ſeiner Nachfolge 310, 311.

4. Von den Pflichten gegen uns ſelbſt.

1. Von der vernünftigen Selbſtliebe 312. 2. Von der Selbſterkenntniß und Demuth 313, 314. 3. Von der Sorge für die Seele 315 - 317. 4. Von der Mäßigkeit und Keuſchheit 318 - 320. 5. Warnung vor dem Geitz 321. 6. Vom rechten Verhalten gegen die zeitlichen Güter 322. 7. Von der Arbeitſamkeit und Treue im zeitlichen Beruf 323.

5. Von den Pflichten gegen den Nächſten.

1. Von der Liebe gegen den Nächſten 324. 2. Von der Gerechtigkeit 325. 3. Von der Dienſtfertigkeit 326. 4. Von der Barmherzigkeit 327. 5. Von der Friedfertigkeit und Sanftmuth 328 - 330. 6. Von der Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit 331.

Fünfter Theil. Lieder in beſondern Leiden, und allgemeinen Landplagen und Nöthen.

1. In beſondern Leiden.

1. Von den Trübſalen dieſes Lebens insgemein 332, 333. 2. Bittlied um Hülfe in der Noth 334. 3. In Schwermuth und Anfechtung 335. 4. Troſt im Leiden 336, 337. 5. Troſt des ſchwermüthigen Chriſten 338.

2. In allgemeinen Nöthen.

1. Bey Landplagen insgemein 339. 2. In Kriegszeiten 340. 3. Bey Seuchen und anſteckenden Krankheiten 341. 4. Bey Theurung 342. 5. Bey Ungewittern 343.

Sechſter Theil. Lob- und Dank-Lieder.

1. Allgemeines Lob- und Danklied 344.
2. Loblied nach Rettung aus Nöthen 345.
3. Morgen- und Abendlieder 346 - 351.
4. Am Sonntag Morgen und Abend 352, 353.
5. Am Geburtstage 354.
6. Saat- und Erndtelieder 355, 356.
7. Danklied eines Geneſenden 357.

Siebenter Theil. Von den letzten Dingen.

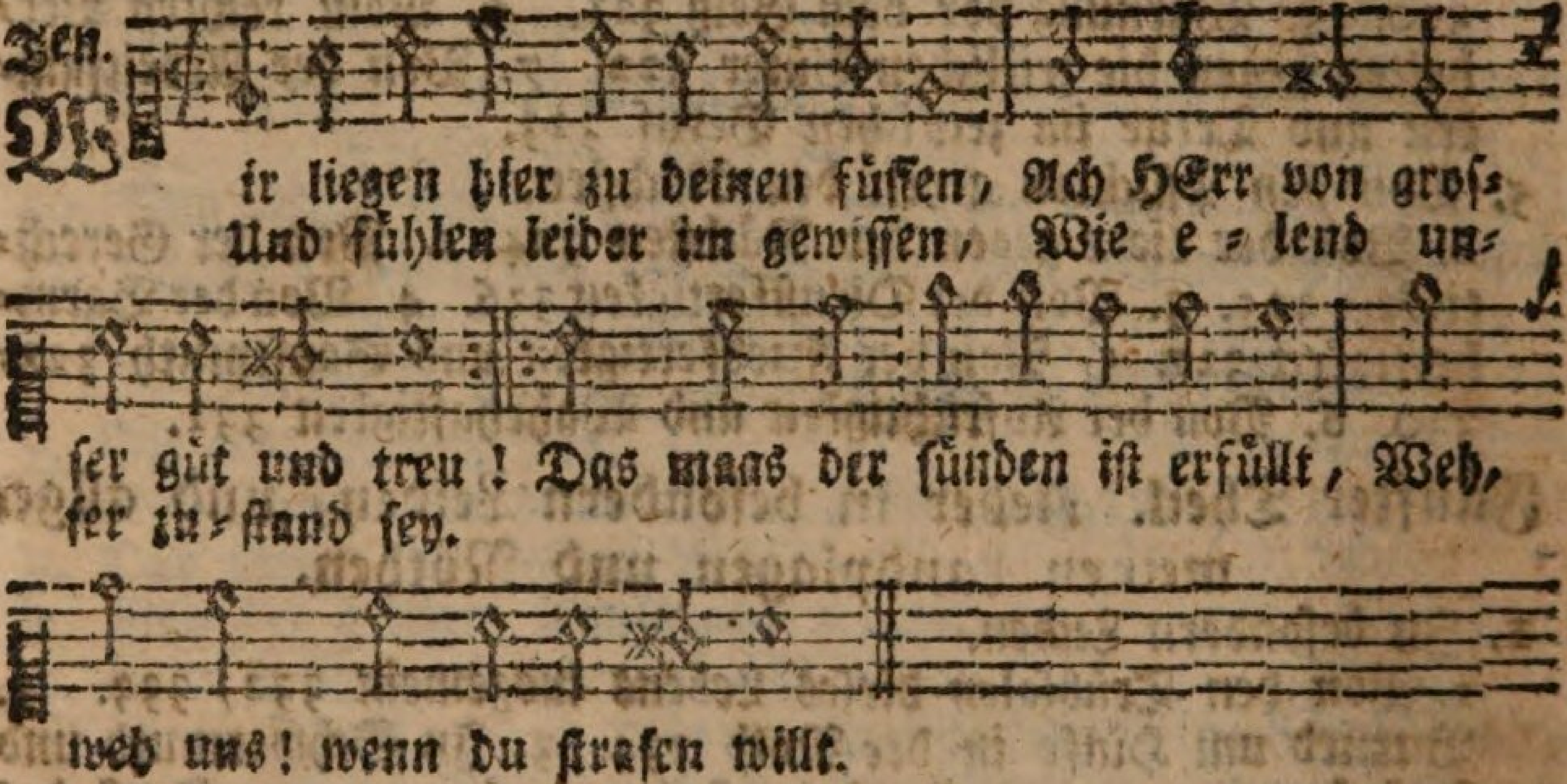
1. Von der Vorbereitung zum Tode 358 - 363.
2. In Krankheiten 364, 365.
3. Bitte um ein ſeliges Ende 366.
4. Troſt in dem Tode 367.
5. Von der Auferſtehung und dem jüngſten Gerichte 368 - 370.
6. Von der Ewigkeit und dem ewigen Leben 371 - 374.

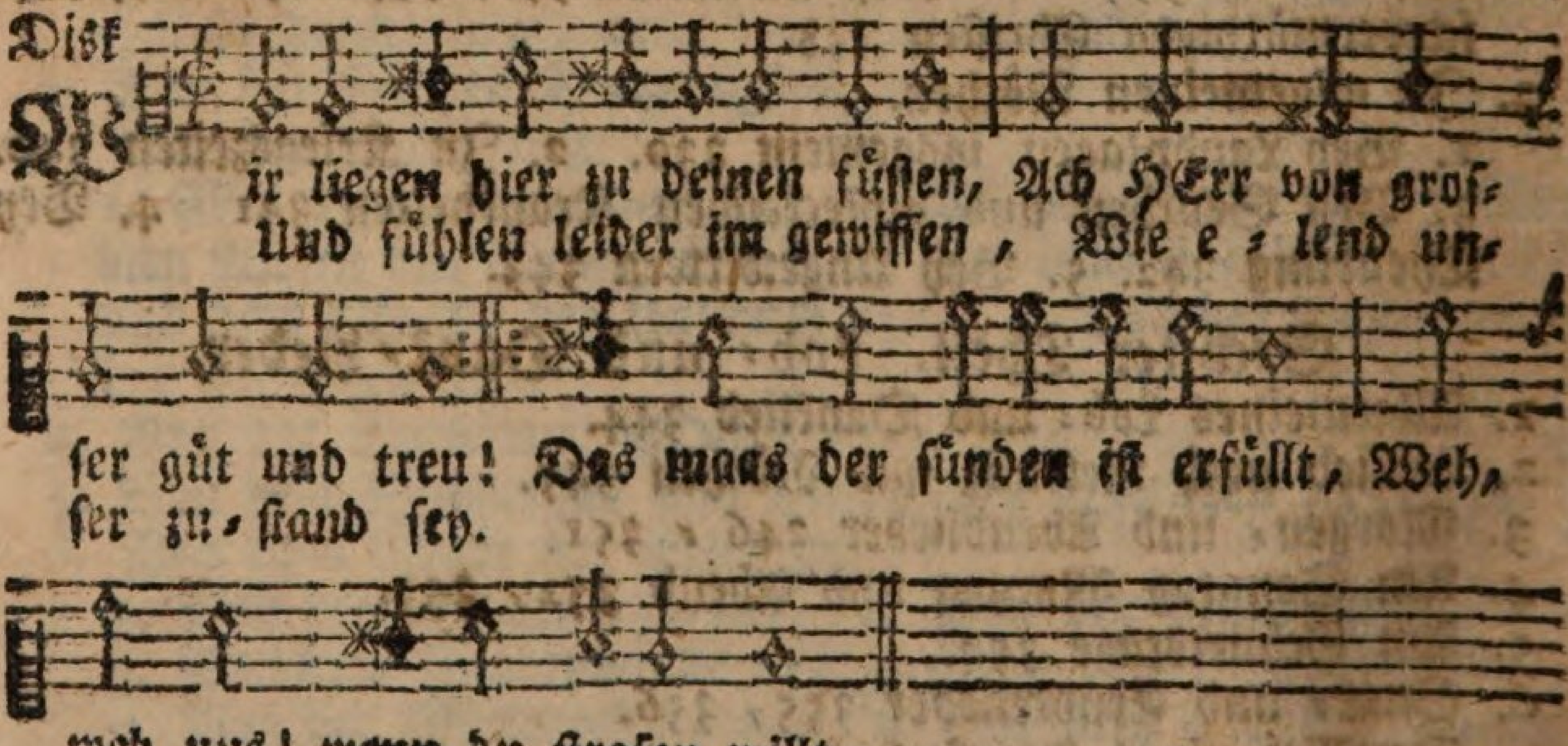
Erſter Theil.

Buß= Bet= und Feſttags=Lieder.

151.

Mel. Lied 57.



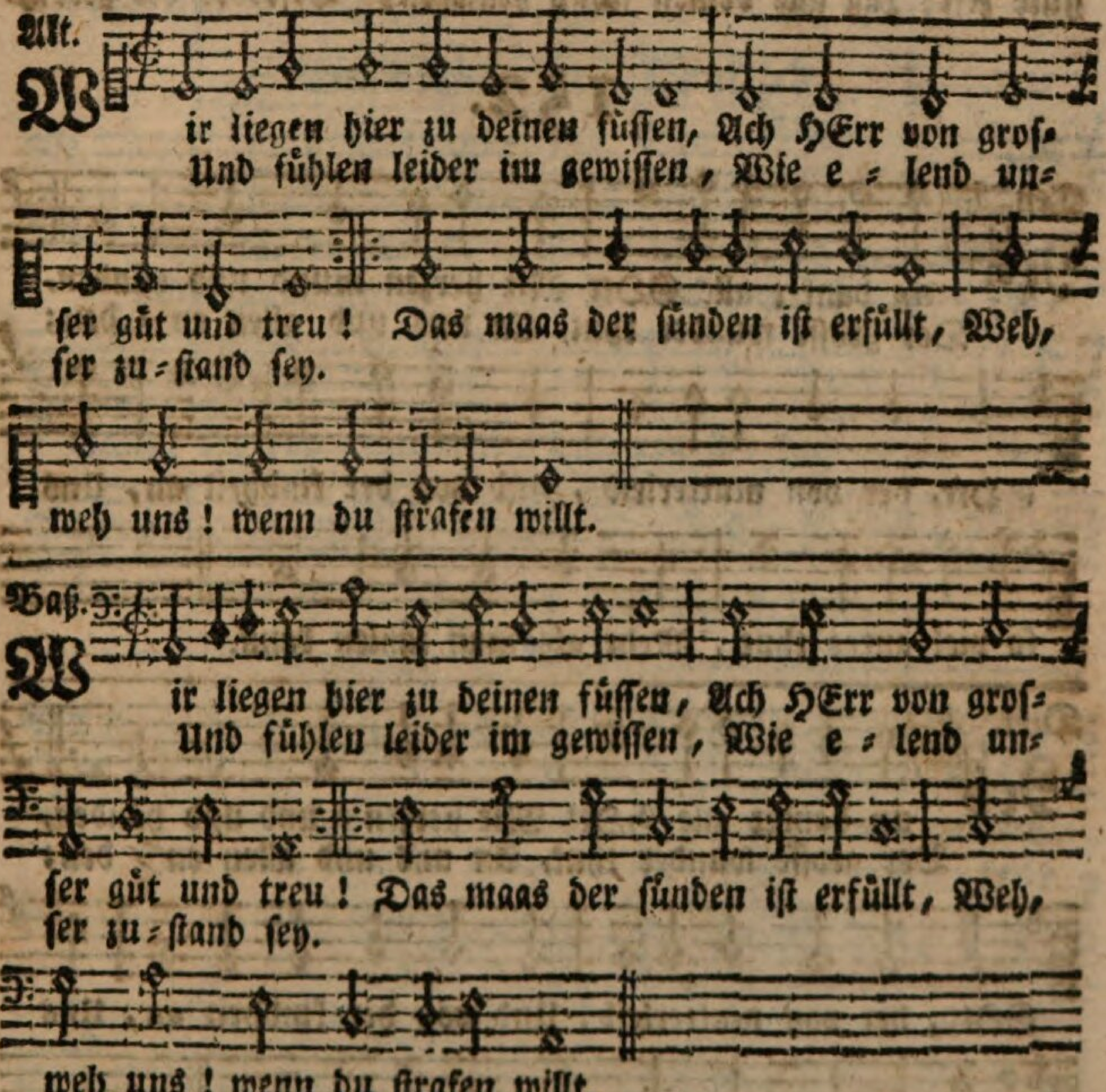


2. Du biſt gerecht, wir aber ſünder, Wie wollen wir vor dir beſtehn? Wir, wir ſind abgewichne kinder, Die wege des verderbens gehn, Und werth, daß deiner rache ſchwerdt, Gerechter GOtt! uns längſt verzehrt.

3. Doch, Vater! denk an deinen namen, Gedenk an deinen lieben Sohn: Dein gnadenwort iſt ja und amen: Dein eid=

1. Buß- und Bettagsgeſänge.

Allgemeines Bußlied.



ſchwur zeuget ſelbſt davon. Du willſt den tod der ſünder nicht: Drum geh mit uns nicht ins gericht.

4. Wir liegen vor dir in dem ſtaube, O Vater! mit zerknirſchtem geiſt: Uns unterſtützt allein der glaube, Daß du noch der Erbarmer ſeyſt, Den ſtets der ſünder reu erweicht, Der ſtatt des zornes huld erzeigt.

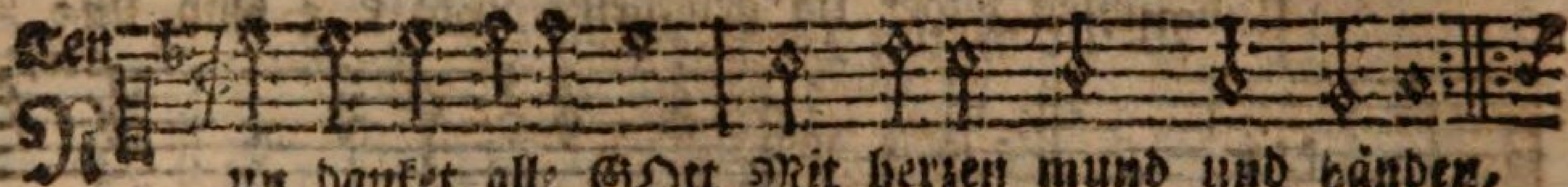
5. Ach blut! du blut von GOttes Sohne, Schrey für uns um barmherzigkeit; Sprich für uns bey dem gnadenthrone, Erreg des Vaters zärtlichkeit: Auf JEſu opfer wird er ſehn: Wir werden nicht verlohren gehn.

6. Herr, laß die wohlverdiente ſtrafe Nicht über unſre häupter gehn; Laß uns nicht, als verlorne ſchaafe, Von deiner huld verlaſſen ſtehn. Verbreit die gnaden deiner hand Auf das geliebte vaterland.

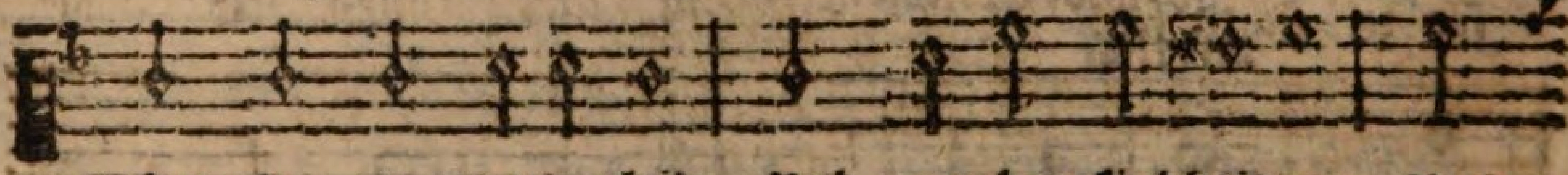
7. Gieb fried im land und im gewiſſen, Geſunde luft und gute zeit? Laß alle deinen ſchutz genießen; Beförd're die gerech-

152.

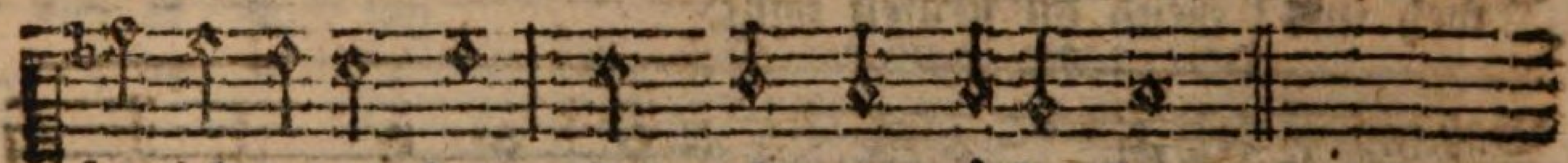
Ten.



Nun danket alle GOtt Mit herzen mund und händen,
Der groſſe wunder thut, An uns und allen en - den;

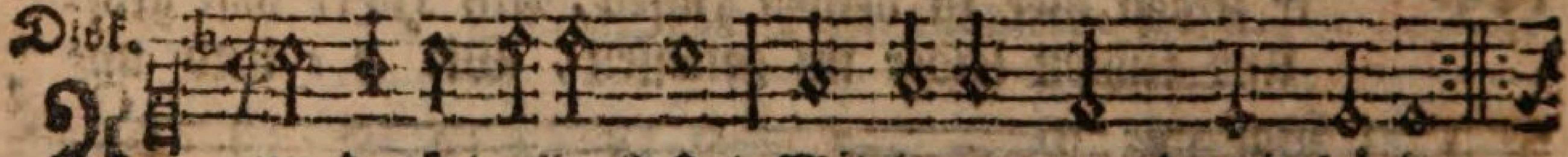


GOtt, der von mutterleib, Und von der kindheit an, Uns

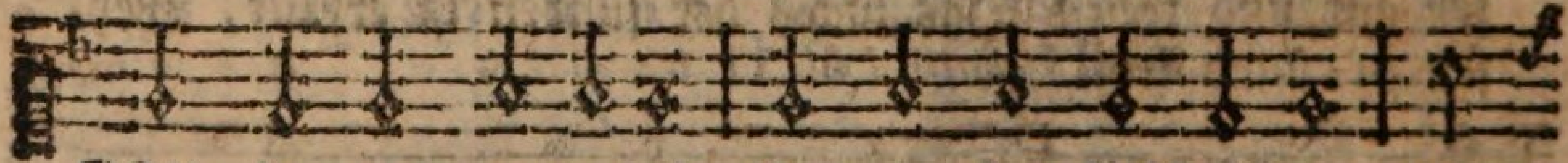


ſo viel gutes thut, Mehr als man zählen kann.

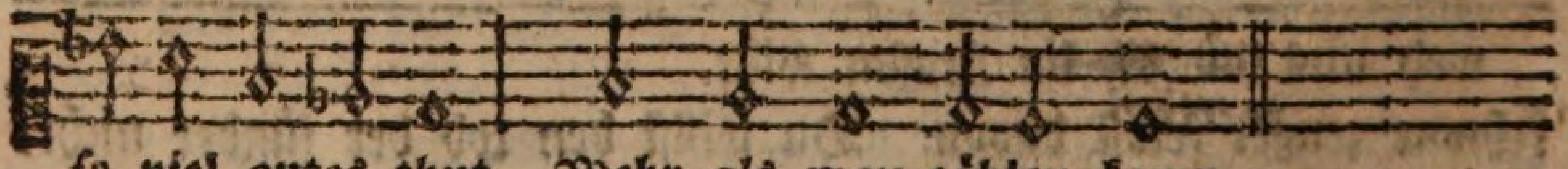
Disk.



Nun danket alle GOtt Mit herzen mund und händen,
Der groſſe wunder thut, An uns und allen en - den;



GOtt, der von mutterleib, Und von der kindheit an, Uns



ſo viel gutes thut, Mehr als man zählen kann.

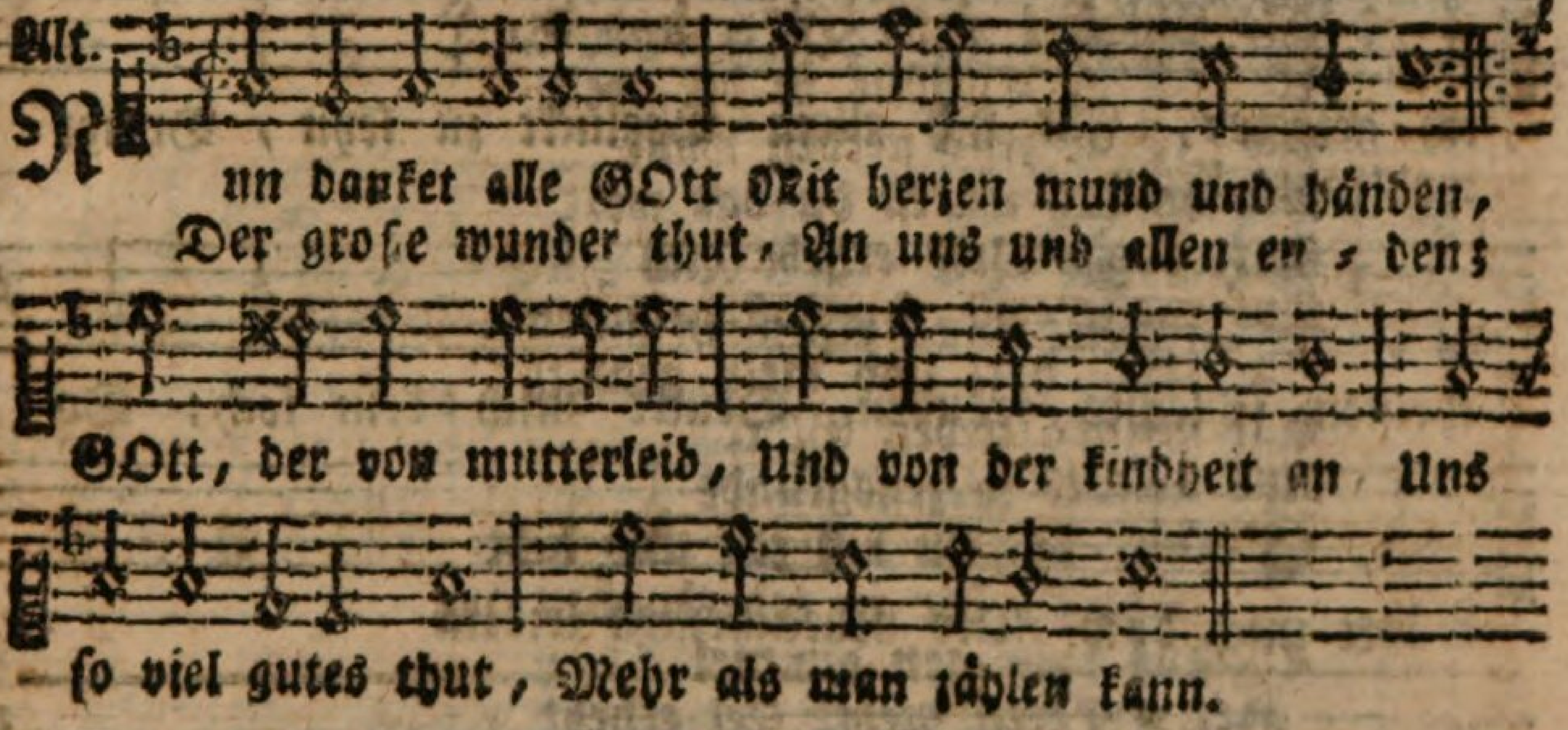
2. Der ewig reiche GOtt Woll uns bey unſerm leben Ein immer frölich herz, Und edlen frieden geben, Und uns in ſeiner gnad Erhalten fort und fort So ſind wir hier vergnügt, So ſind wir ſelig dort.

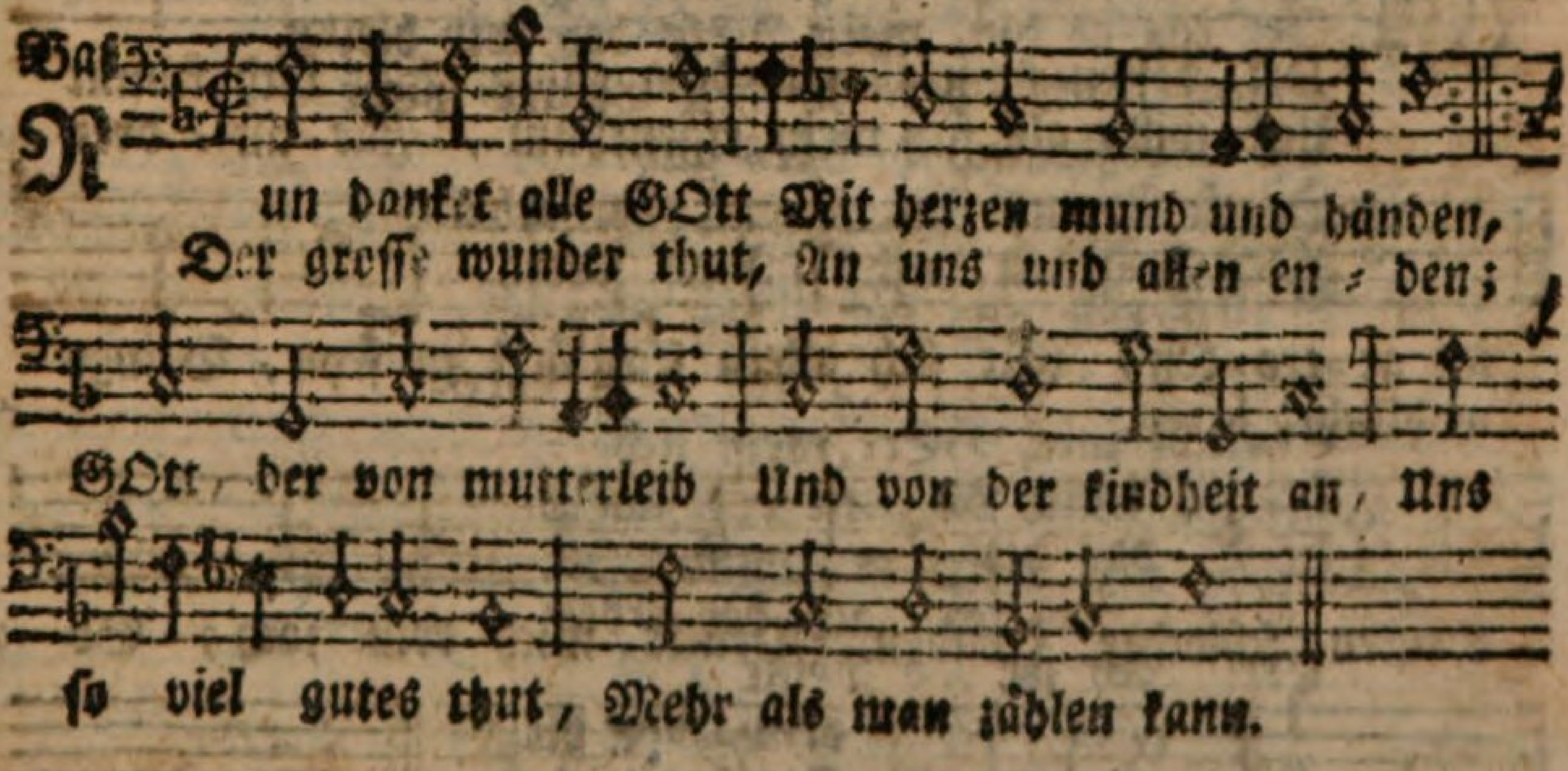
3. Der groſſe ſtarke GOtt Woll uns von allem böſen, Und was uns ſchaden kann, Gewaltiglich erlöſen: Er ſchütz uns in gefahr, Er helf uns allezeit, So lang er uns allhier Das leben noch verleiht.

tigkeit; Krön unſer feld mit deinem gut; Nimm kirch und haus in deine hut.

8. So wollen wir dir opfer bringen, Dir eigen ſeyn mit leib und ſeel; So wird dein lob zum himmel dringen, Und dein erlöſ'tes Iſrael Wird mit vereinten ſtimmen ſchreyn: Der HErr ſoll mein GOtt ewig ſeyn.

Ein allgemeines Danklied.



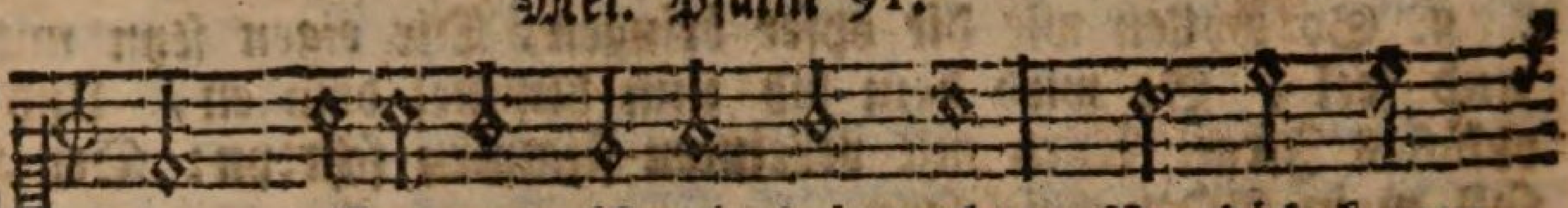


4. Lob, ehr und preis ſey GOtt, Dem Vater und dem Sohne, Und ihm, der beiden Geiſt, Im hohen himmelsthrone! GOtt, dem Dreyeinigen, Dem, der im anfang war, Und iſt, und bleiben wird, Lobſinget immerdar.

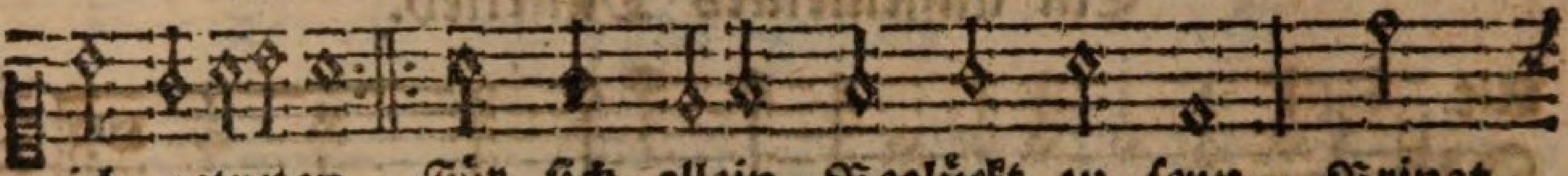
153.

Mel. Pſalm 91.

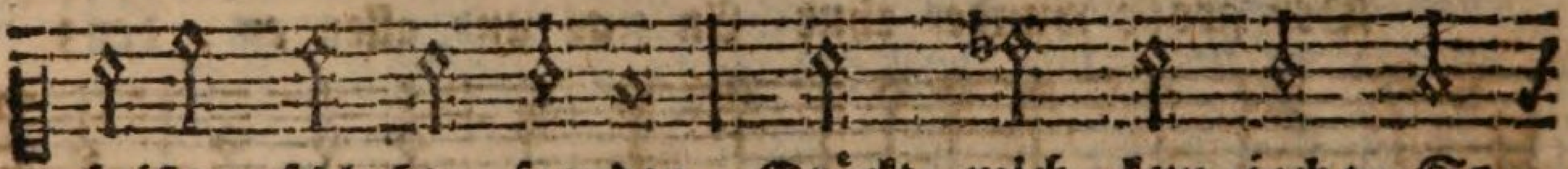
Ten.



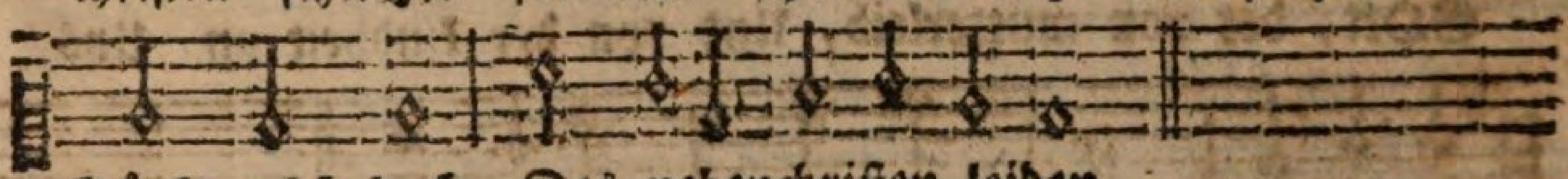
G Ott, deſſen nam iſt wie dein ruhm, Vor dich komm
Und will, als für mein eigenthum, Für an = drer



ich getreten, Für ſich allein Beglückt zu ſeyn, Bringt
wohlfahrt beten.

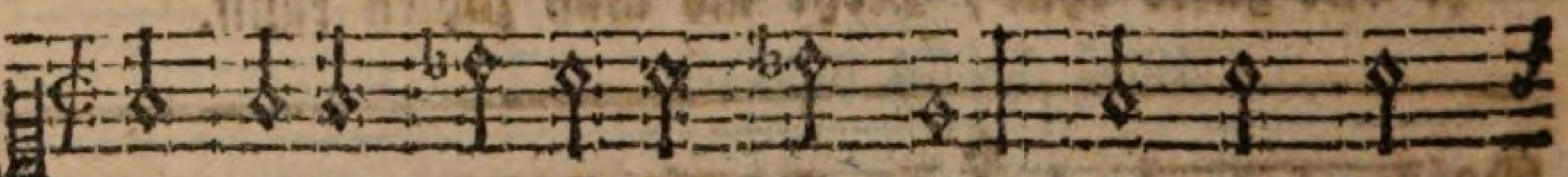


chriſten ſchlechte freuden. Drückt mich kein joch; So

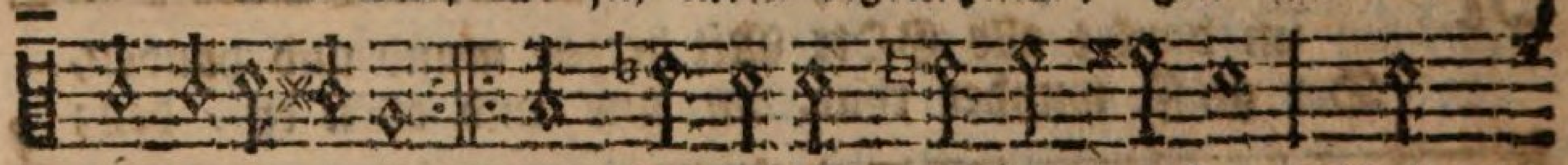


kränkt mich doch Des nebenchriſten leiden.

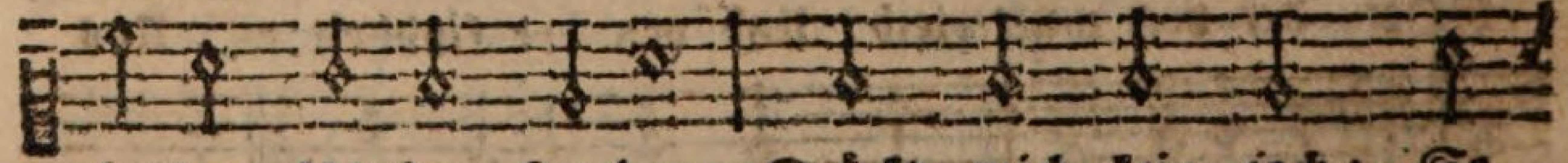
Disk.



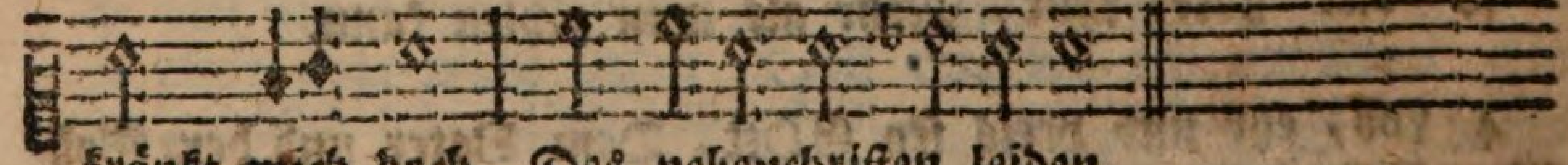
G Ott, deſſen nam iſt wie dein ruhm, Vor dich komm
Und will, als für mein eigenthum, Für an = drer



ich ge = tre = ten, Für ſich allein Beglückt zu ſeyn, Bringt
wohlfahrt beten.



chriſten ſchlechte freuden. Drückt mich kein joch; So

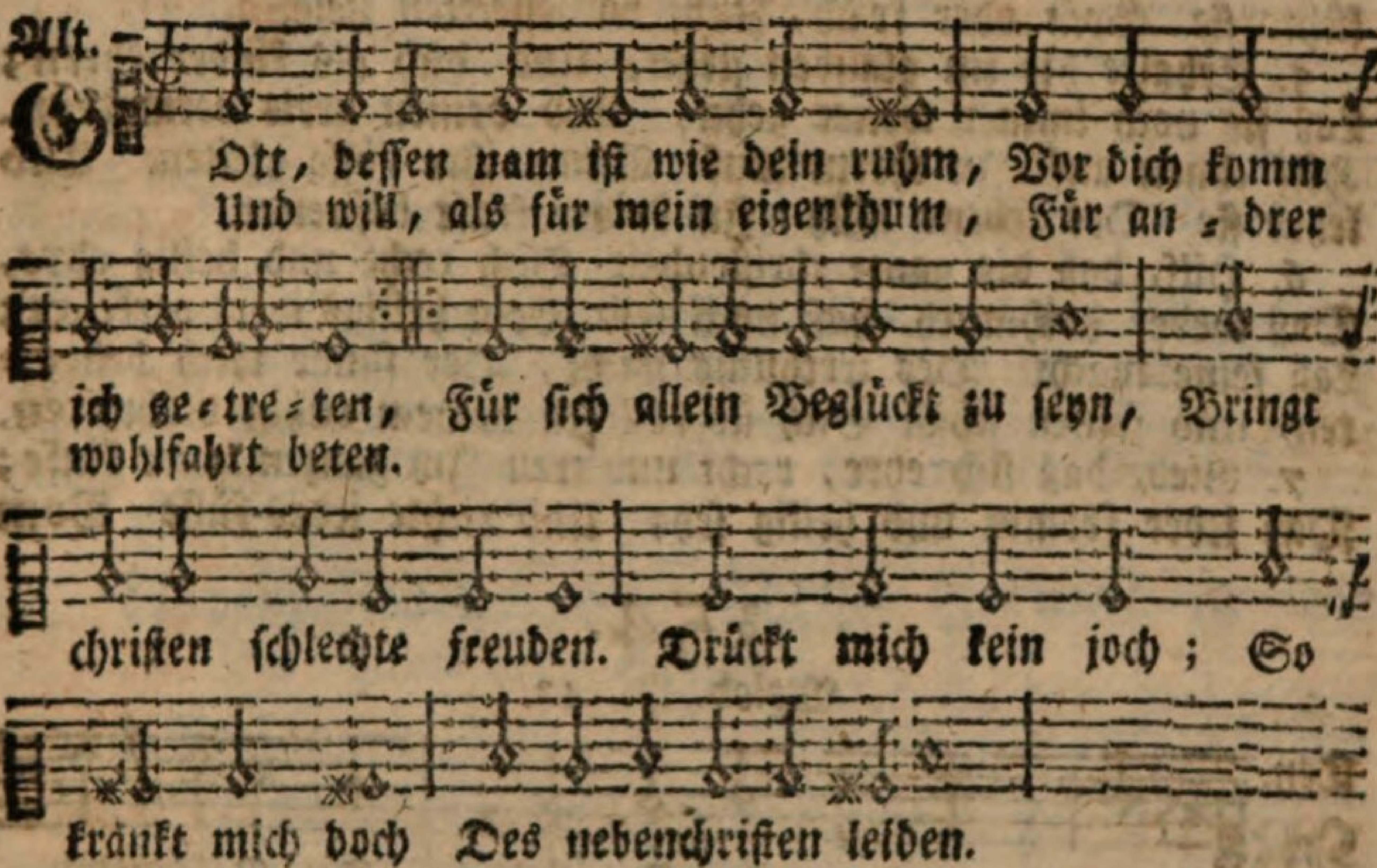


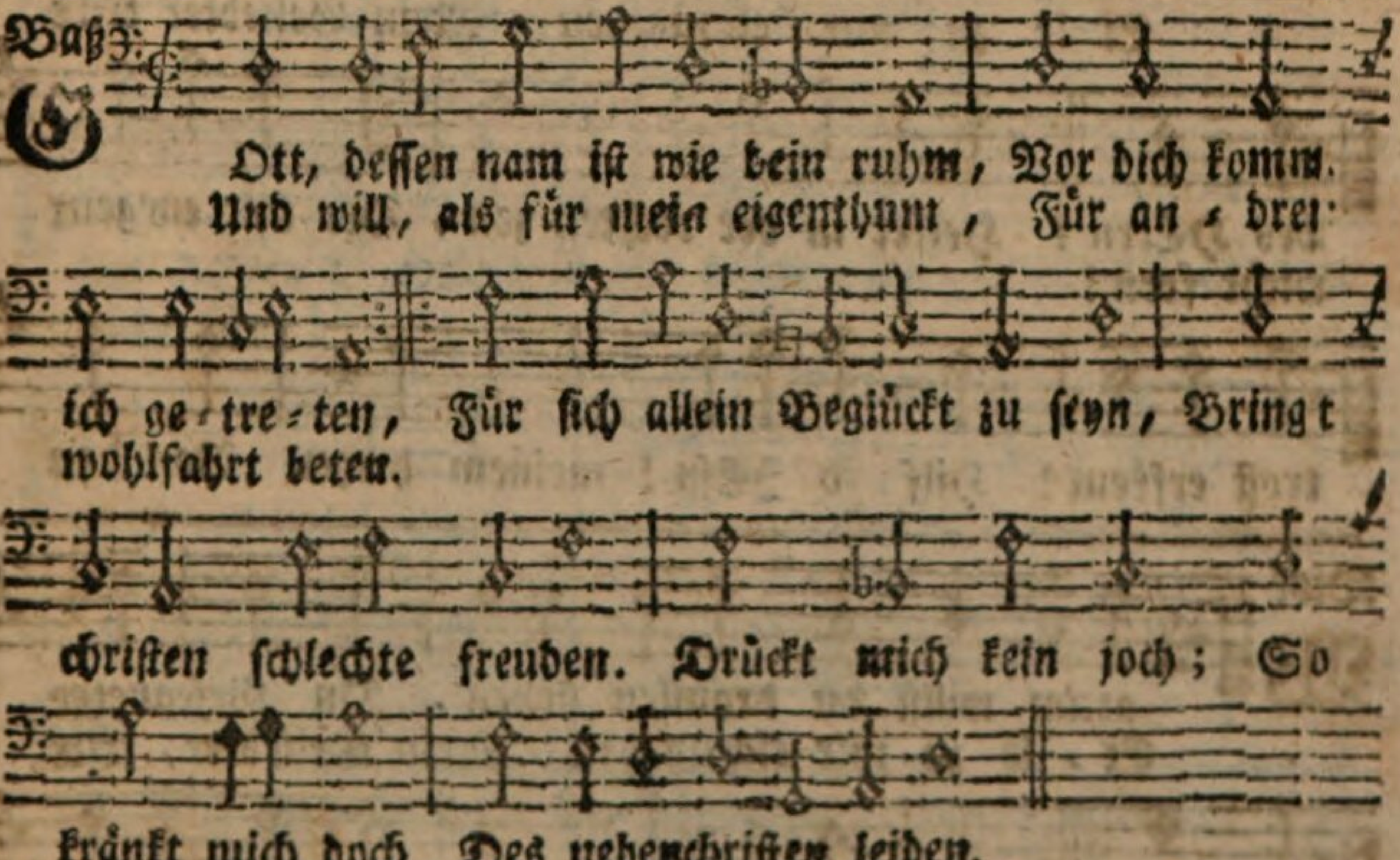
kränkt mich doch Des nebenchriſten leiden.

2. Drum HErr, von dem der ſonnenlicht Auf bös und gute ſcheinet, Und deſſen herz vor wehmuth bricht, Wenn Ephraim beweinet, Womit er ſich So freventlich An deiner macht vergangen: Laß aller ſchmerz Und ſehnend herz Vor deinem thron gelangen.

3. Du

Eine allgemeine Fürbitte.





3. Du ſchufſt ja was von Adam ſtammt, Zum wahren glück und leben; Dies willſt du auch von lieb entflammt, Noch gern den ſündern geben. Erleuchte doch, Die itzo noch Bey dicken finſterniſſen, Sich ſelbſt allhier, Den weg zu dir Durch menſchenwahn verſchließen.

4. Erweiche der verſtockten herz, Bekehre die verführten. Ach

daß

daß ſie doch der ſünden ſchmerz, Und deine gnade ſpürten, Und keiner nicht In dein gericht, Und ſtrenges urtheil fiele! Ach führe ſie, Spät oder früh, Zum vorgeſteckten ziele.

5. Erhalte die im glauben ſtehn, Und dich als kinder ehren; Laß ſie noch immer weiter gehn, Und deinen preis vermehren. Hilf ihnen auf In ihrem lauf Wenn ihre füſſe gleiten. Und lehre ſie Des lebens müh In deiner kraft beſtreiten.

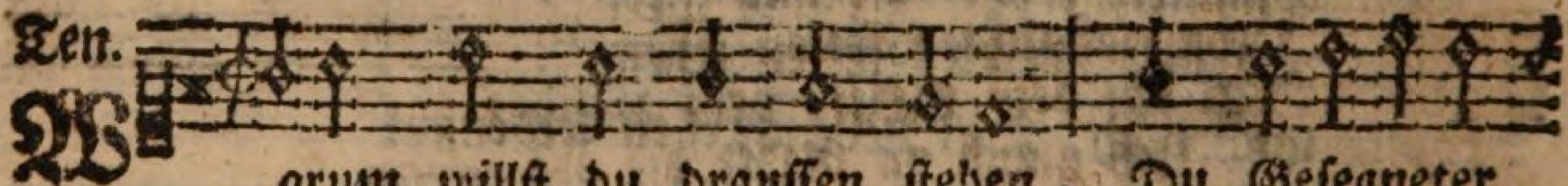
6. Hilf, daß die ganze chriſtenheit Dich recht und heilig ehre, Daß weder hochmuth, haß noch neid Dein heiligs wort verkehre; Laß ſeine macht Des irrthums nacht, Der ſünde reich beſtreiten, Und ſeinen ſchall Sich überall Zu deinem ruhm verbreiten.

7. Gieb, daß ſich ehre, recht und treu Im ganzen lande küſſe; Daß jeder fromm und heilig ſey; Und richte jedes füſſe Vom

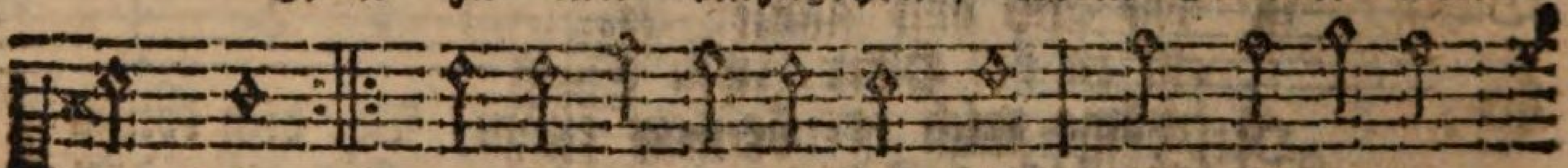
154.

Melod. Pſ. 42.

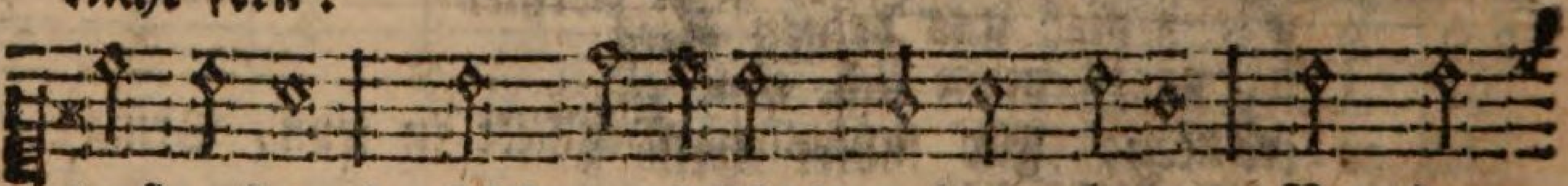
Ten.



Warum willſt du drauſſen ſtehen, Du Geſeaneter
Ei = le zu mir einzugehen, Mein Geliebter tritt

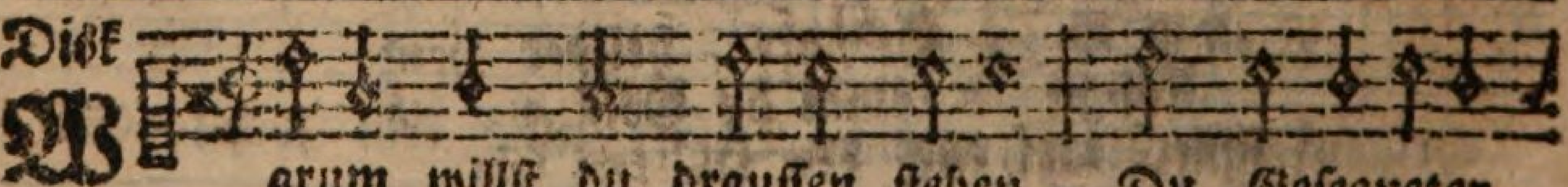


des HErrn? Helfer in der rechten zeit, Der mit ew'gem
nicht fern!

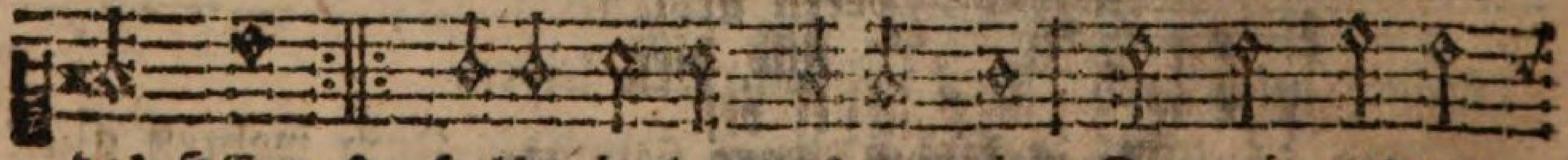


troſt erfreut! Hilf, o JEſu! meinem herzen Von den

Disk



Warum willſt du drauſſen ſtehen, Du Geſegneter
Ei = le zu mir einzugehen, Mein Geliebter, tritt



des HErrn? Helfer in der rechten zeit, Der mit ew'gem
nicht fern!

troſt erfreut! Hilf, o JEſu! meinem herzen Von den

wunden,

laſterweg Zum himmelsſteg: Daß deines nahmens ehre, HErr, durch dein wort Sich fort und fort Bey allen menſchen mehre.

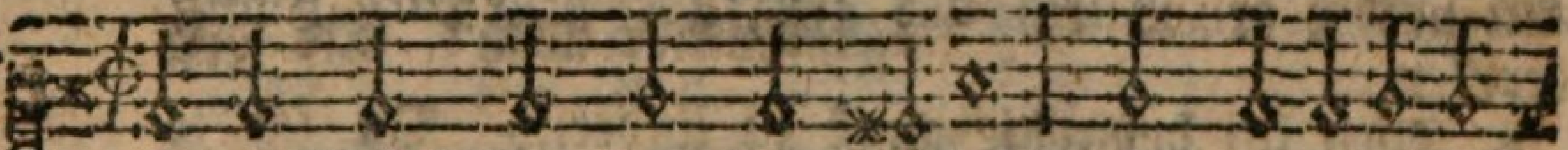
8. Die armen, Vater, wolleſt du, Berathen und ernähren: Den kranken leibs- und ſeelenruh, Betrübten troſt gewähren. Wer dich verehrt, Sich redlich nährt, Dem ſchenke glück und ſegen; Und bey gefahr Laß ſich die ſchaar Der engel um ihn legen.

9. Wir alle ſchreyen: wir ſind ja Ein werk von deinen händen! Laß nie, iſt angſt und trübſal da, Dein herz ſich von uns wenden. Du biſt ja der, Dem nichts zu ſchwer; Drum ſprich durch JEſu namen Zu deren flehn, Die vor dir ſtehn, GOtt, dein allmächtig amen.

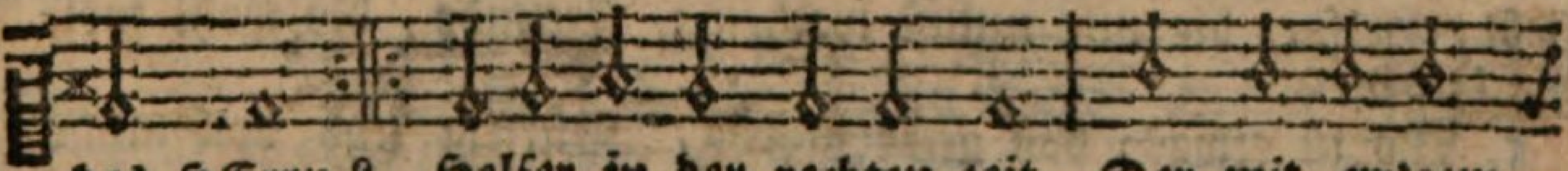
2. Adventslieder von Chriſti Zukunft in die Welt.

Das Verlangen nach der geiſtlichen Zukunft Chriſti.

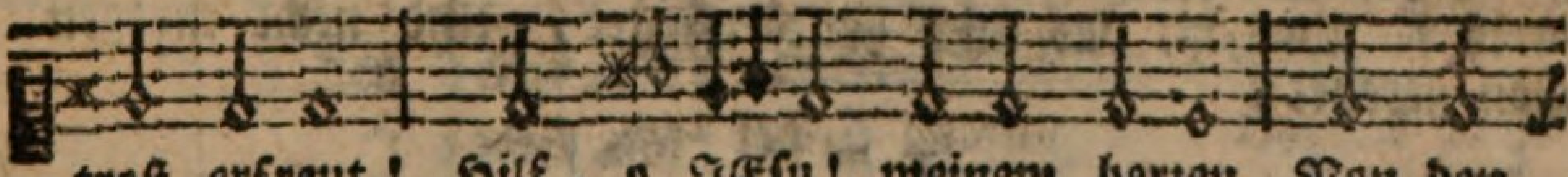
Alt.



Warum willſt du drauſſen ſtehen, Du Geſegneter
Ei - lej zu mir einzugehen, Mein Geliebter tritt

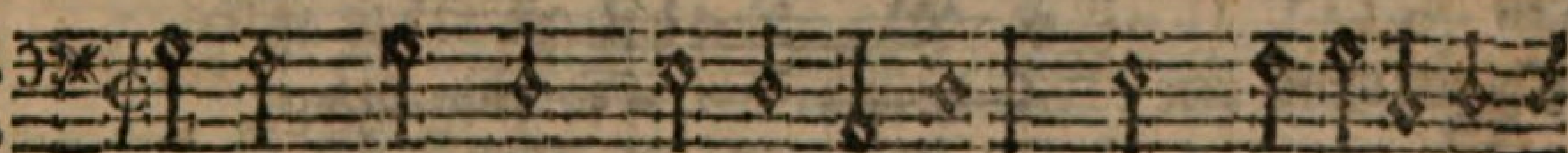


des HErrn? Helfer in der rechten zeit, Der mit ew'gem
nicht fern!



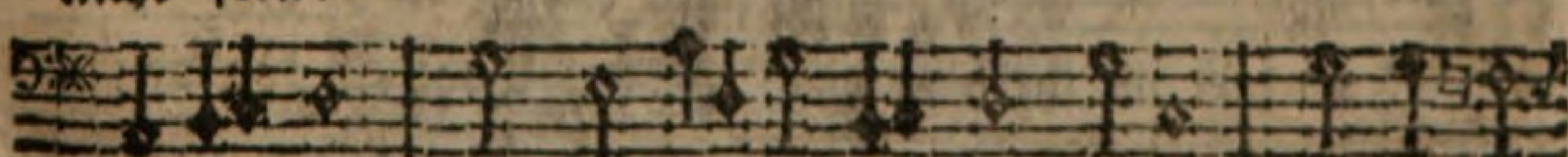
troſt erfreut! Hilf, o JEſu! meinem herzen Von den

Baß.

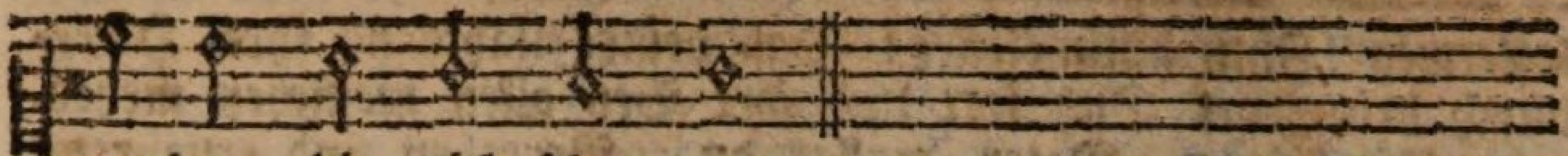


Warum willſt du drauſſen ſtehen, Du Geſegneter
Ei - le zu mir einzugehen, Mein Geliebter tritt

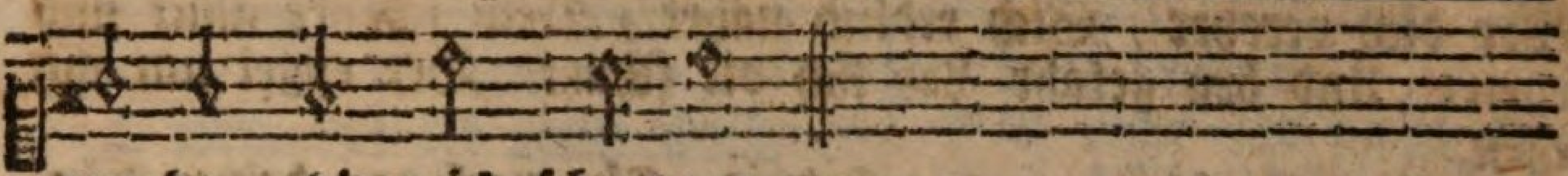
des HErrn? Helfer in der rechten zeit, Der mit ew'gem
nicht fern!



troſt erfreut! Hilf, o JEſu! meinem herzen Von den



wunden, die mich ſchmerzen.



wunden, die mich ſchmerzen.

2. Schau auf meinen groſſen jammer! Stille des geſetzes dräun! Denn dis wort iſt als ein hammer, Und zermalmt mir mein gebein, Es verkündigt fluch und tod; Ach, wie ſchrecklich wird mir GOtt! Komm von des Allmächt'gen pfeilen Mein verwundet herz zu heilen.

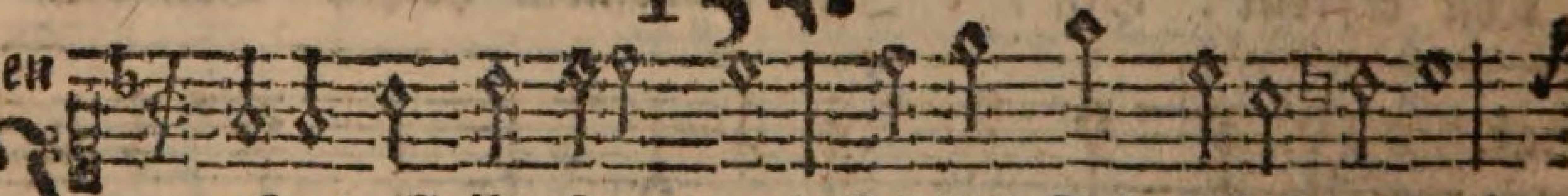
3. Sieh, wie ſatan ſeine lügen Noch in dieſe ſchrecken miſcht; Als müßt ich gleich ihm nun liegen In der glut, die nie verliſcht; Weh mir! zu noch größrem ſchmerz, Wird mein ſchon zerrißnes herz Durch das folternde gewiſſen Immer heftiger zerriſſen.

4. Flieh ich denn die angſt zu lindern, Da ich ſo beängſtet bin, Zu der welt und ihren kindern; Fall ich vollends ganz dahin, Da iſt freude, die betrübt; Troſt, der nicht erquickung giebt; Helfer, die mit unluſt wachen; Freunde, die wohl meiner lachen.

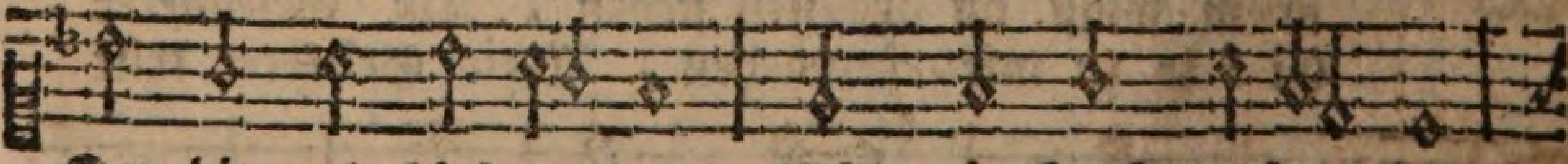
5. Wo iſt etwas, das nicht nichtig, Dürftig und voll mühe wär? Hab ich hoheit, die iſt flüchtig, Hab ich reichthum, was iſts mehr, Als ein wenig ſchnöder erd? Hab ich luſt; was iſt ſie werth? Was iſt, das mich heut erfreuet, Und nicht morgen ſchon gereuet?

155.

Ten.

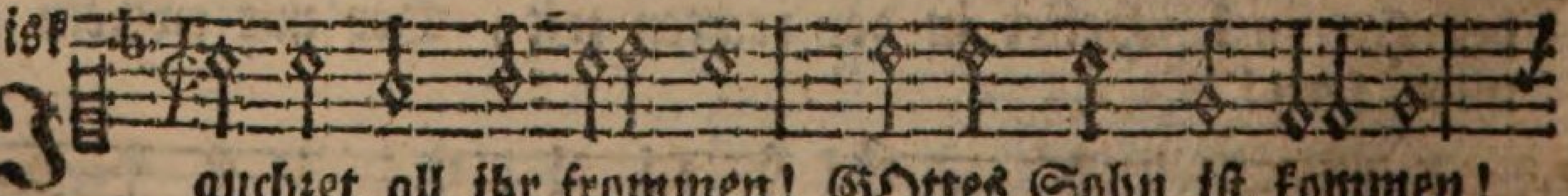


Jauchzet all ihr frommen! GOttes Sohn iſt kommen!

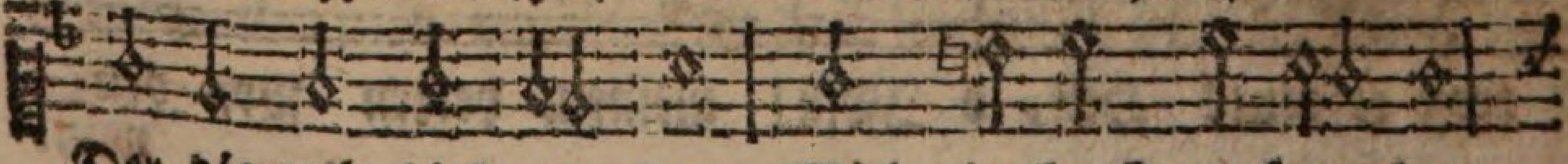


Der die welt hieß werden, Wird ein knecht auf er-den,

Disk.

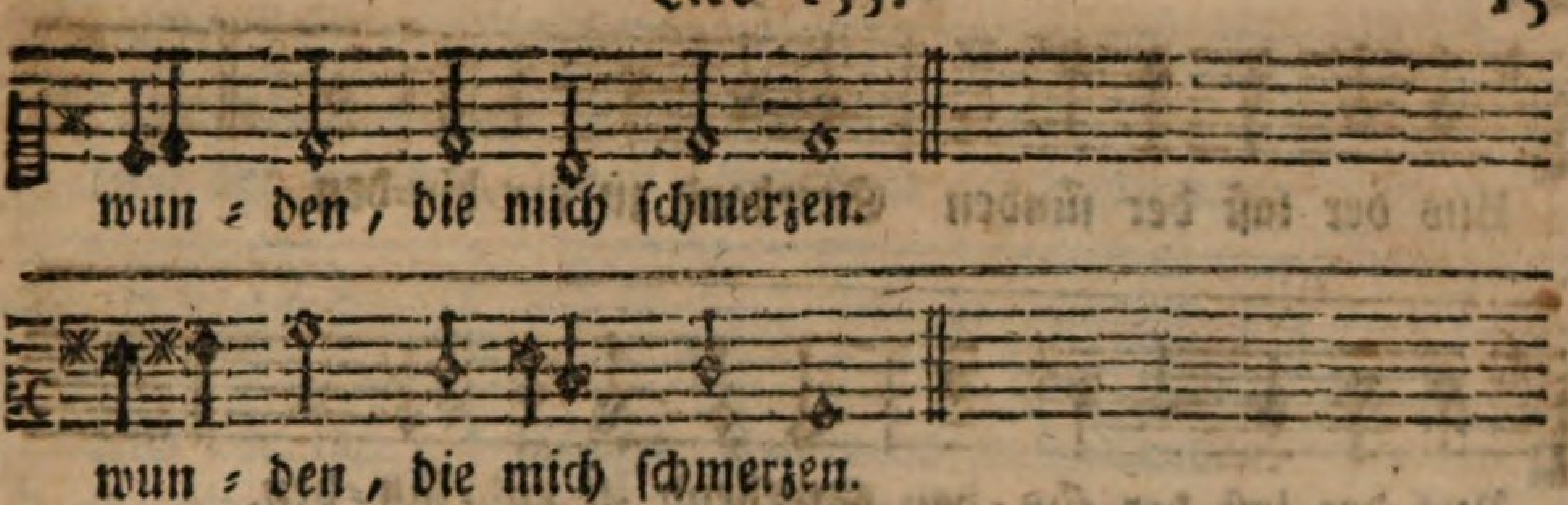


Jauchzet all ihr frommen! GOttes Sohn iſt kommen!



Der die welt hieß wer-den, Wird ein knecht auf er-den,

Uns



6. Aller wahre troſt im leide Ruht in dir, HErr JEſu Chriſt! Und auch du allein giebſt freude, Die ganz rein und lauter iſt. Ach, wie ſehn ich mich nach dir! Eile, JEſu! komm zu mir, Daß ich deine hülfe ſehe, Eh ich in der angſt vergehe.

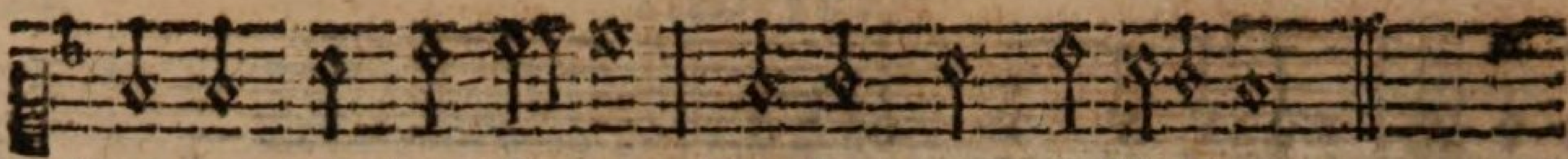
7. Freu dich, herz, du biſt erhöret! Jtzo zeucht er bey dir ein. Sein gang iſt zu dir gekehret. Auf! heiß ihn willkommen ſeyn! Er verſpricht dir heil und ruh, Auf! bereite dich ihm zu, Daß er dich zur wohnung wähle, Und da klag ihm, was dich quäle.

8. Wohl dir, daß dich JEſus liebet; Wo iſt, was dir ſchaden kann? Was du böſes ſelbſt verübet, Das ſieht GOtt nun nicht mehr an. Auch wird, was ſich in der welt Böſes dir entgegen ſtellt, Statt dich in den ſtaub zu legen, Dir nun lauter glück und ſegen.

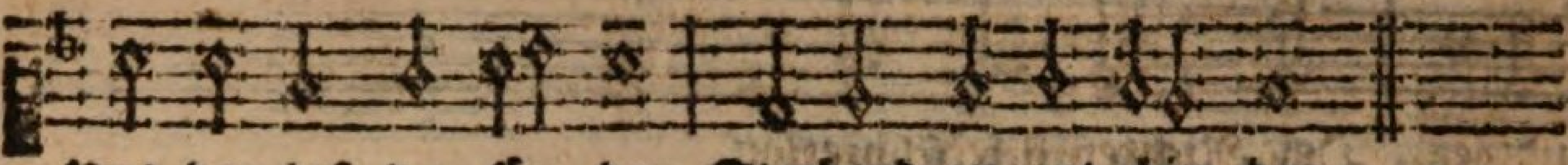
9. Dir dient ſelber das zum heile, Was die ſünder ſchreckt und quält; Denn du haſt zum beſſern theile Deinen JEſum dir erwählt. Sey ihm, wie er dir iſt, treu, Denn ſo bleibt es feſt dabey, Daß du mit den engeln droben, Ihn dort ewig werdeſt loben.

Von der dreyfachen Zukunft JEſu Chriſti.

Uns



Uns der laſt der ſünden Sterbend zu ent-bin-den.



Uns der laſt der ſün-den Sterbend zu ent-bin-den.

2. Der den tod nicht ſcheute, Kommt nun auch noch heute, In dem wort der gnaden Sünder einzuladen, Daß ſie ſich bekehren, Und ihn gläubig hören.

3. Er will nicht verſchmähen, Zu uns einzugehen; Will mit himmelsfreuden Unſre ſeelen weiden, Daß wir guter gaben Volle gnüge haben.

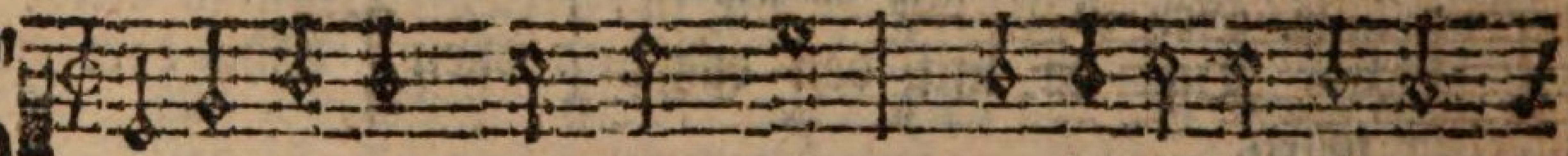
4. Wenn wir an ihm bleiben, Unſer fleiſch betäuben, Und dem HErrn in allen Trachten zu gefallen, Werden wir mit freuden Einſt von hinnen ſcheiden.

5. Jauchzet all ihr frommen! Er wird wiederkommen Majeſtätiſch, prächtig, Herrlich, groß, allmächtig, Welten zu vernichten, Alles fleiſch zu richten.

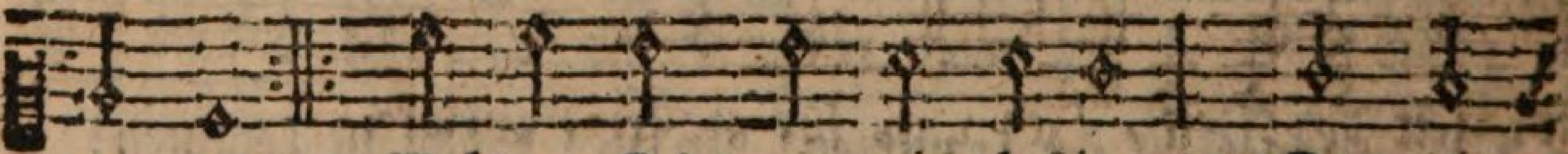
156.

Eigene Melodie.

Ten.

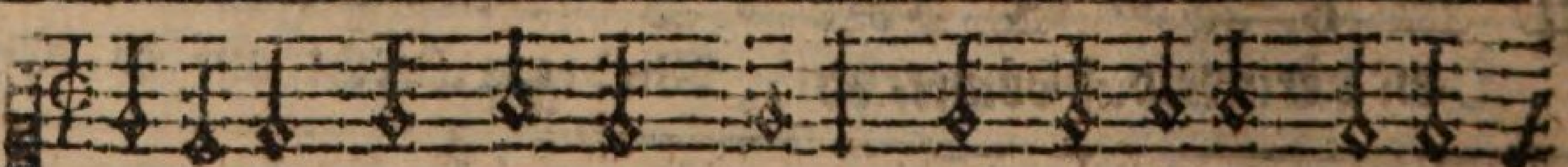


H o ſi-an-na, Davids Sohn, Der in ſeines Vaters
Sich erhebet auf den thron Ueber Jakobs haus und

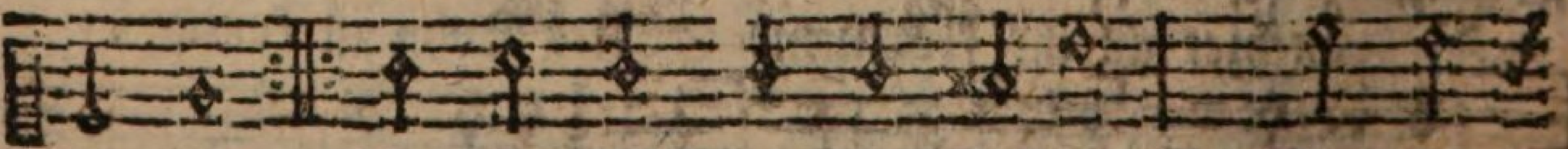


na-men, Welchem GOtt ein reich beſtimmt, Dem die
ſaamen,

Disk.

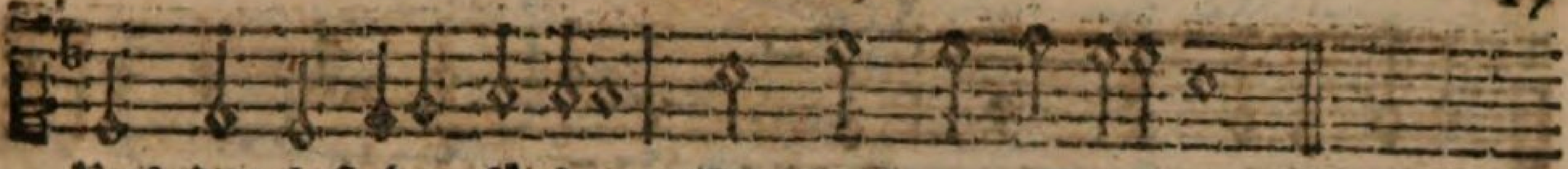


H o-ſi-an-na, Davids Sohn, Der in ſeines Vaters
Sich erhebet auf den thron Ueber Jakobs haus und

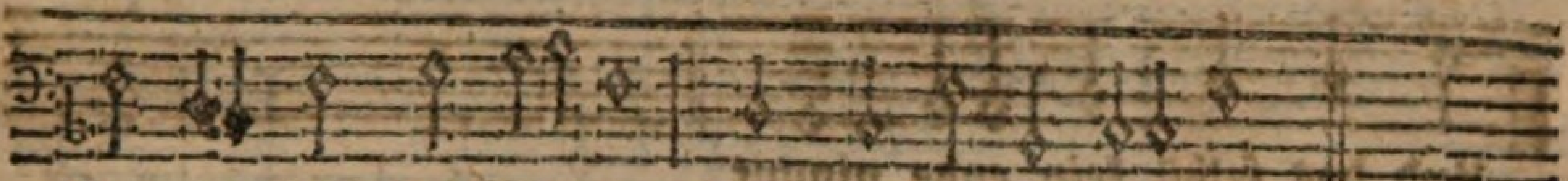


na-men, Welchem GOtt ein reich beſtimmt, Dem die
ſaamen,

reiche



Uns der laſt der ſünden Sterbend zu entbinden.



Uns der laſt der ſünden Sterbend zu entbinden.

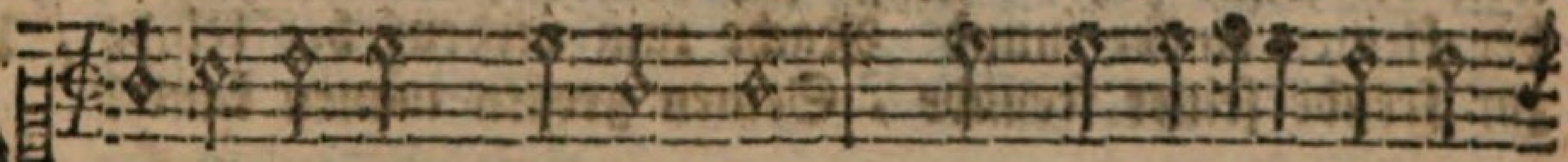
6. Wenn nun vom getümmel Erde, meer und himmel Furchtbar wiederhallet; GOttes ſtimm erſchallet, Die lebend'gen ſchrecket, Und die todten wecket.

7. Wann nun alles klaget, Jammert, heulet, zaget: Sehn getroſt die deinen, Richter, dich erſcheinen, Freu'n ſich dich zu ſehen, Und vor dich zu ſtehen.

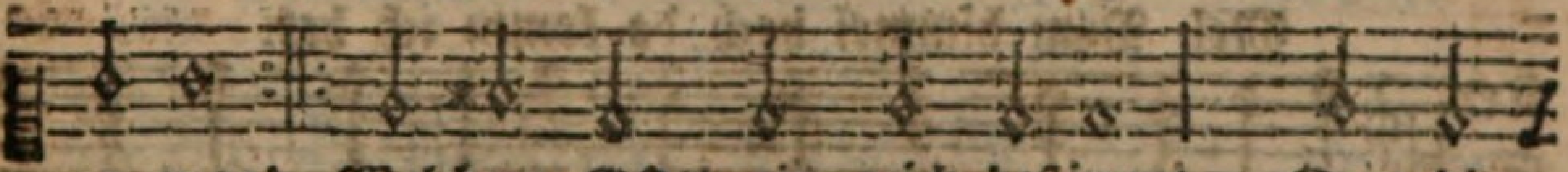
8. Eilt dem HErrn entgegen; Er bringt ew'gen ſegen Allen gottes kindern; Aber fluch den ſündern, Sie zu quaal und flammen Ewig zu verdammen.

9. HErr, zu guten werken Wollſt du ſelbſt uns ſtärken Dein Geiſt müß' uns leiten, Daß wir männlich ſtreiten! Wachen, beten, ringen, Und ins leben dringen!

Alt.



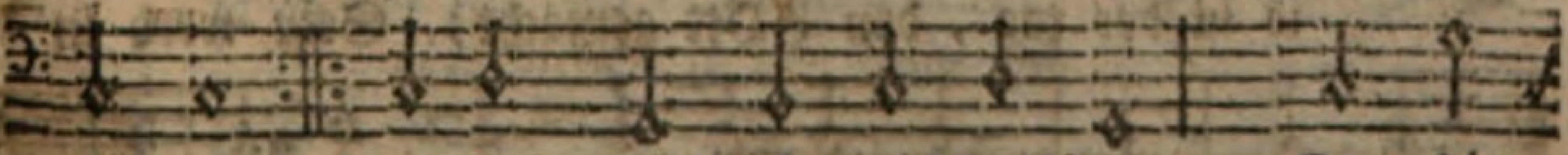
H o-ſi-an-na, Davids Sohn, Der in ſeines Vaters
Sich erhebet auf den thron Ueber Jakobs haus und



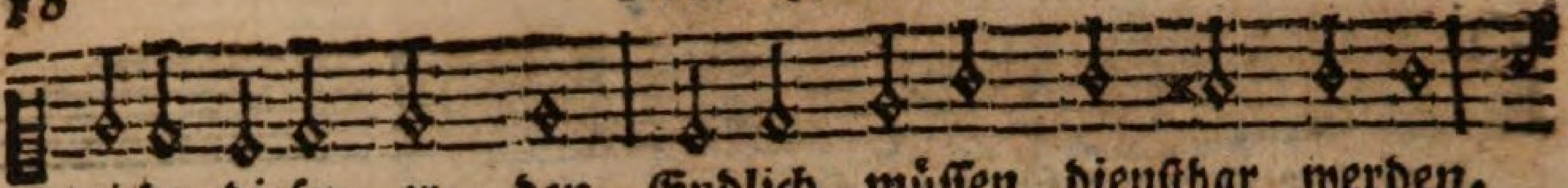
na-men! Welchem GOtt ein reich beſtimmt, Dem die
ſaamen,

Baß.

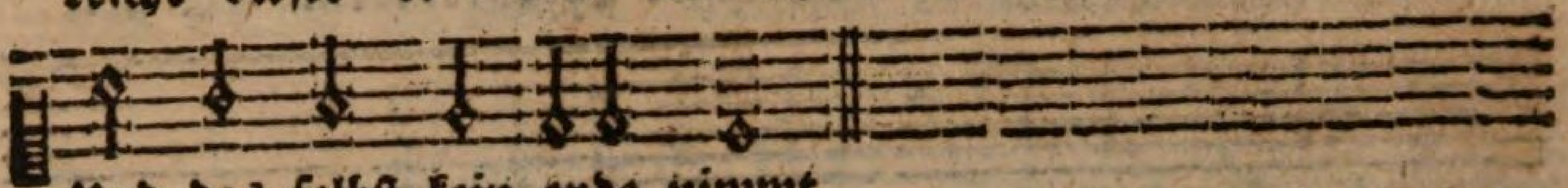
H o-ſi-an-na, Davids Sohn, Der in ſeines Vaters
Sich erhebet auf den thron Ueber Jacobs haus und



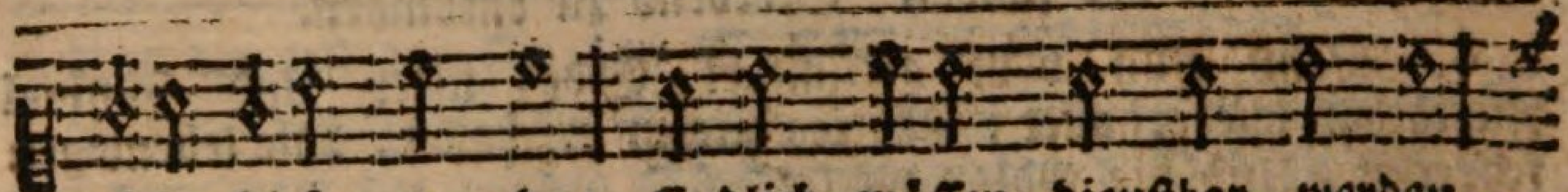
na-men, Welchem GOtt ein reich beſtimmt, Dem die
ſaamen,



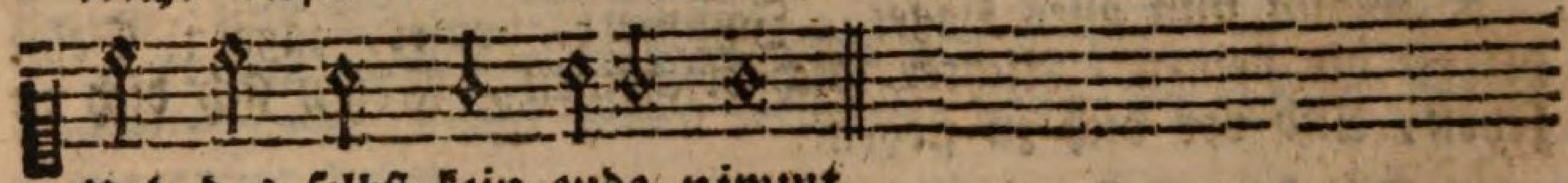
reiche dieſer er = den Endlich müſſen dienſtbar werden,



Und das ſelbſt kein ende nimmt.



reiche dieſer er = den Endlich müſſen dienſtbar werden,



Und das ſelbſt kein ende nimmt.

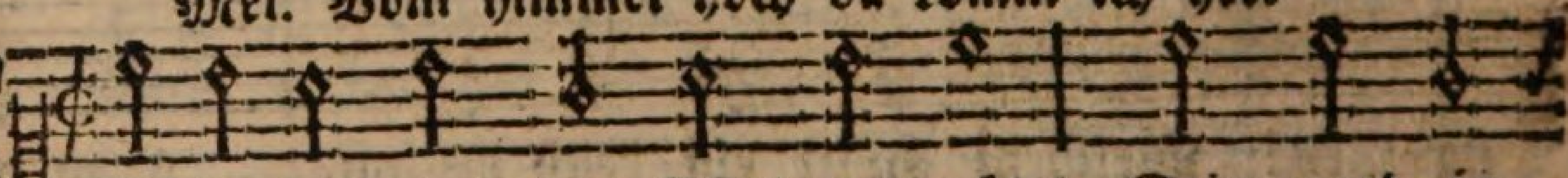
2. Sey geſegnet theures reich! Das ein ſolcher HErr beſitzet, Dem kein Herr auf erden gleich, Der das recht mit nachdruck ſchützet. Schwinge dich in ſtetem flor, Groß durch frieden, reich an freuden, Unter juden, unter heiden, Mit vermehrtem glanz empor.

3. Deines königs majeſtät Müſſe jedes volk verehren! Und ſo weit die ſonne geht, Müſſe ſich dein ruhm vermehren! Selbſt der kleinen kinder mund Mache zum verdruß der feinde, Und zur freude ſeiner freunde, Seinen großen namen kund!

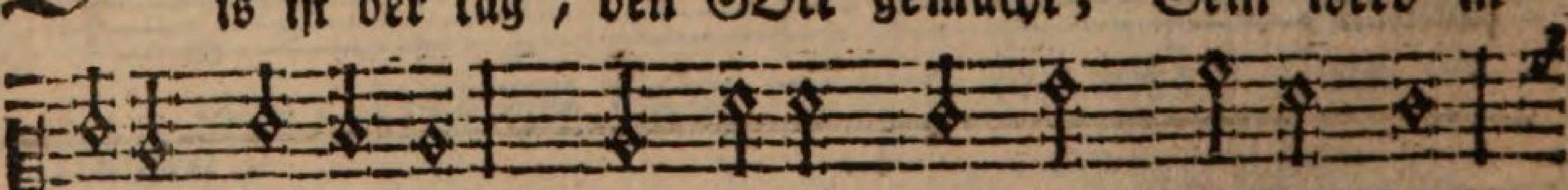
157.

Mel. Vom himmel hoch da komm ich her.

Ten.

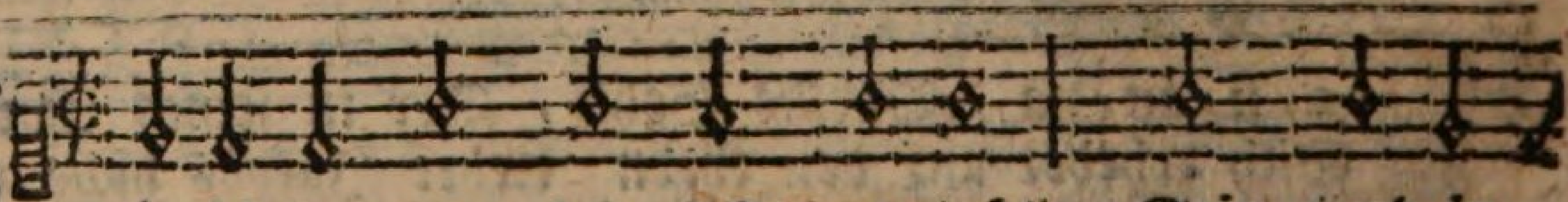


Dis iſt der tag, den GOtt gemacht; Sein werd in

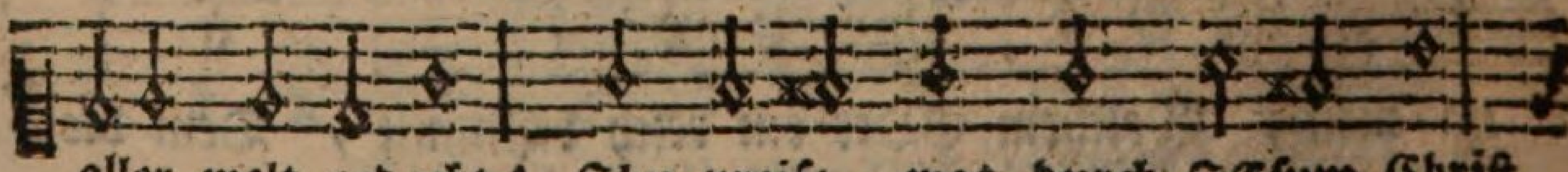


aller welt gedacht! Ihn preiſe, was durch JEſum Chriſt

Disk.

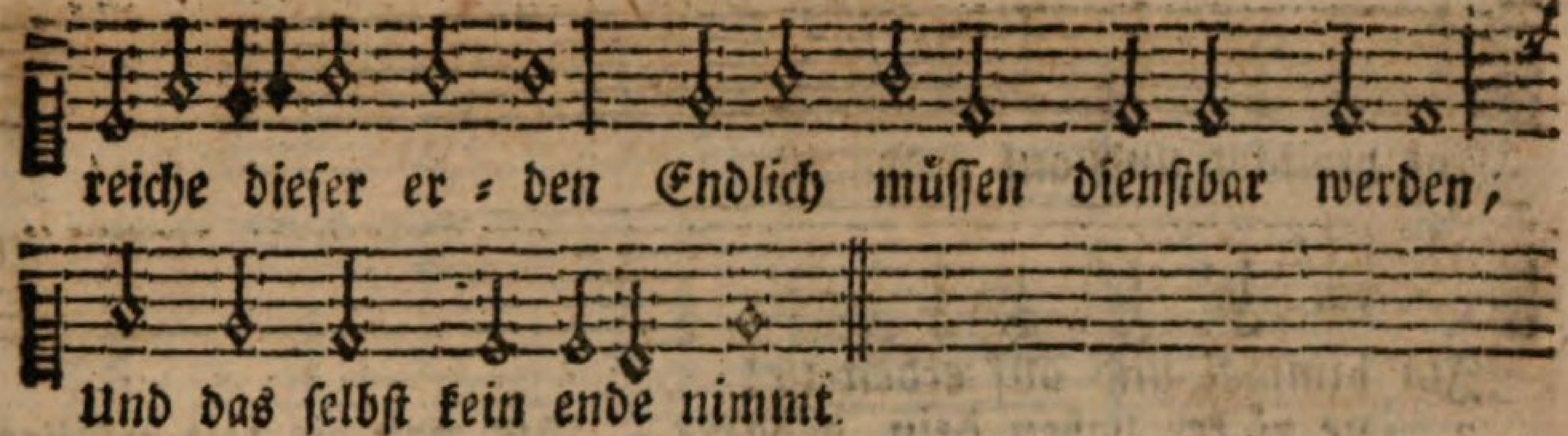


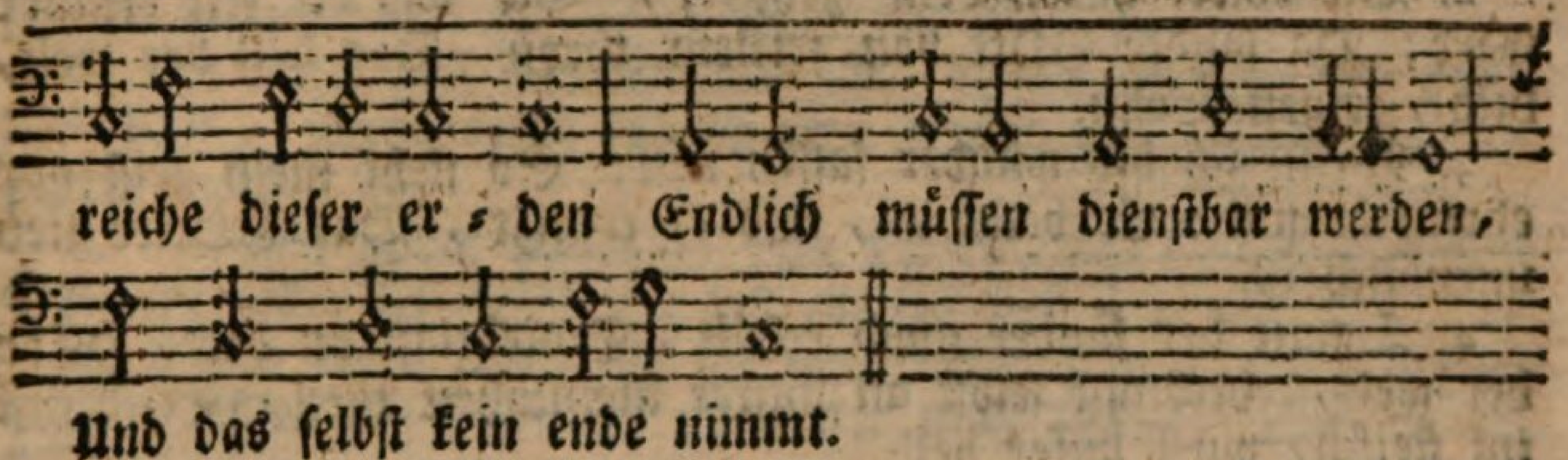
Dis iſt der tag, den GOtt gemacht; Sein werd in



aller welt gedacht! Ihn preiſe, was durch JEſum Chriſt

Jm

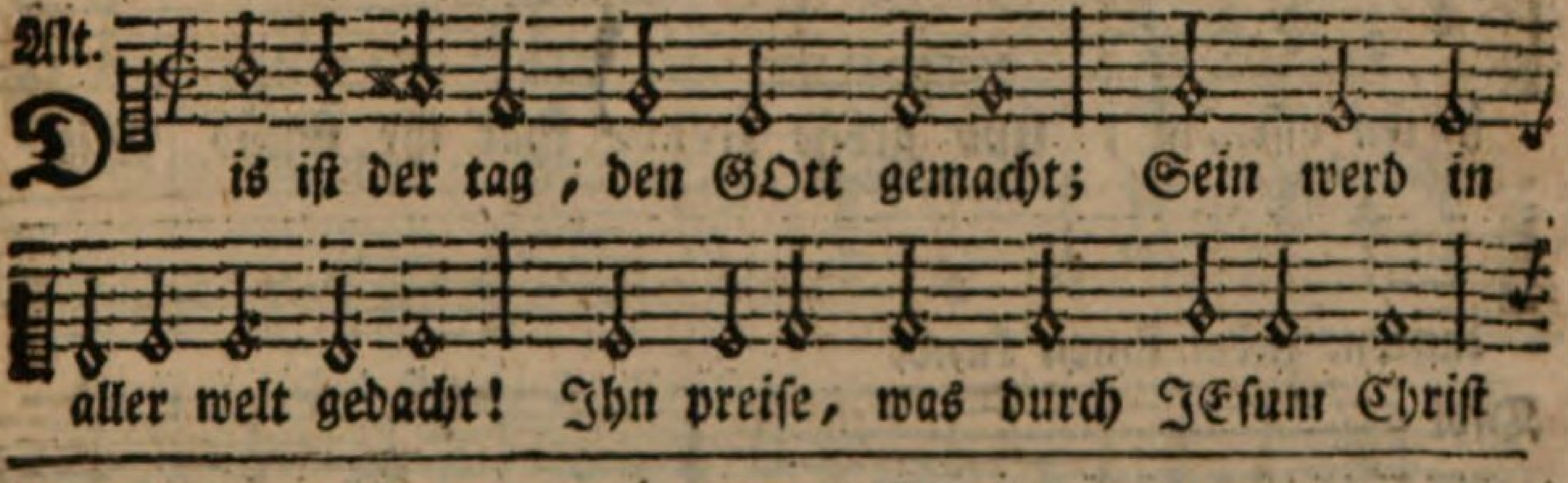


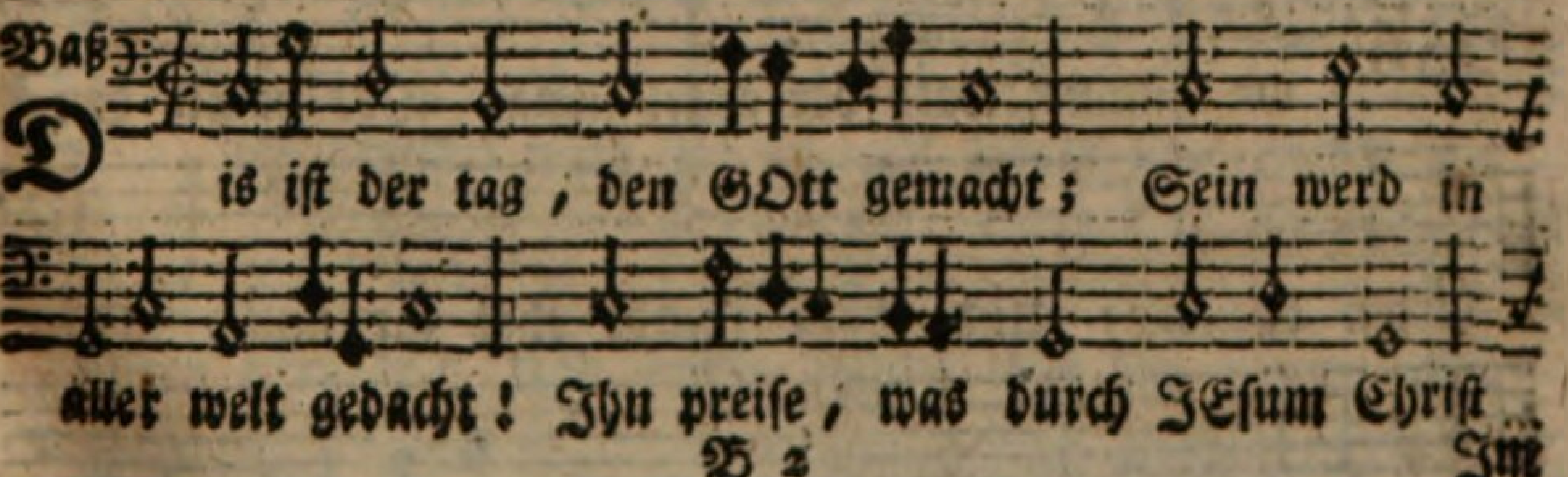


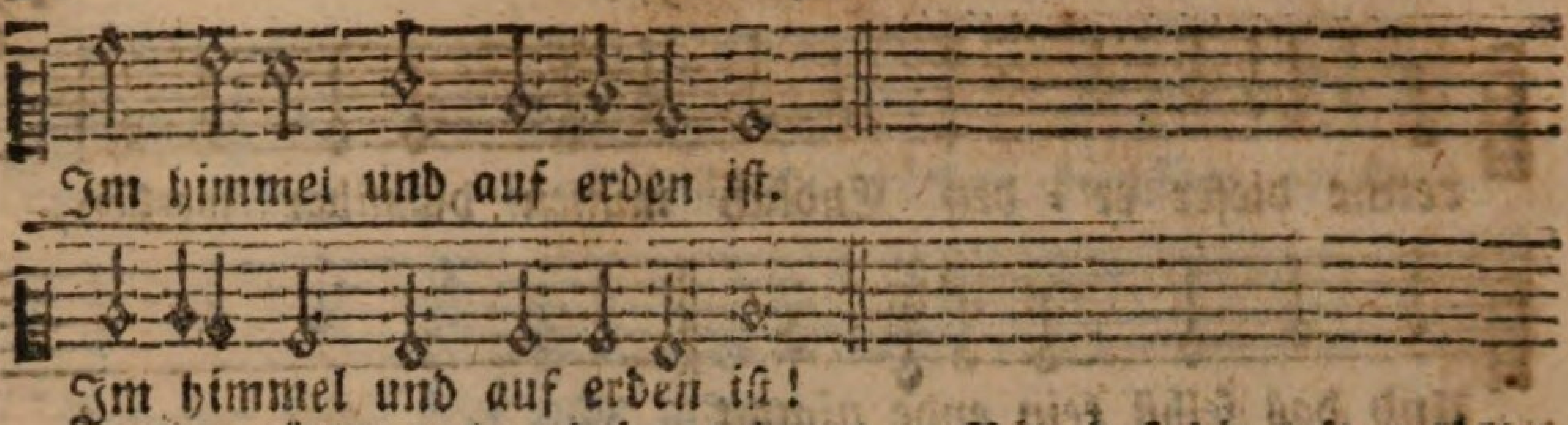
4. Schreibe, HErr! mich auch mit an Unter deinen unterthanen! Ich will dir, ſo gut ich kann, In mein herz die wege bahnen. Ich geſelle mich im geiſt, HErr, zu jenen frohen reihen, Die das hoſianna ſchreyen. Sohn des Höchſten, ſey gepreiſt!

5. Jauchzt, ihr kräfte! freuet euch! Seyd ermuntert, meine ſinnen! JEſus und ſein gnadenreich Wird in euch nun raum gewinnen, Kommt und ſchwört den huldigungseid, Kommt, und küßt den Sohn der liebe. Ach, daß niemand auſſen bliebe! Hier, ach hier iſt ſeligkeit.

3. Weihnachtslieder von Chriſti Geburt.







2. Die völker haben dein geharrt, Bis daß die zeit erfüllet ward; Da ſandte GOtt von ſeinem thron Das heil der welt, dich, ſeinen Sohn.

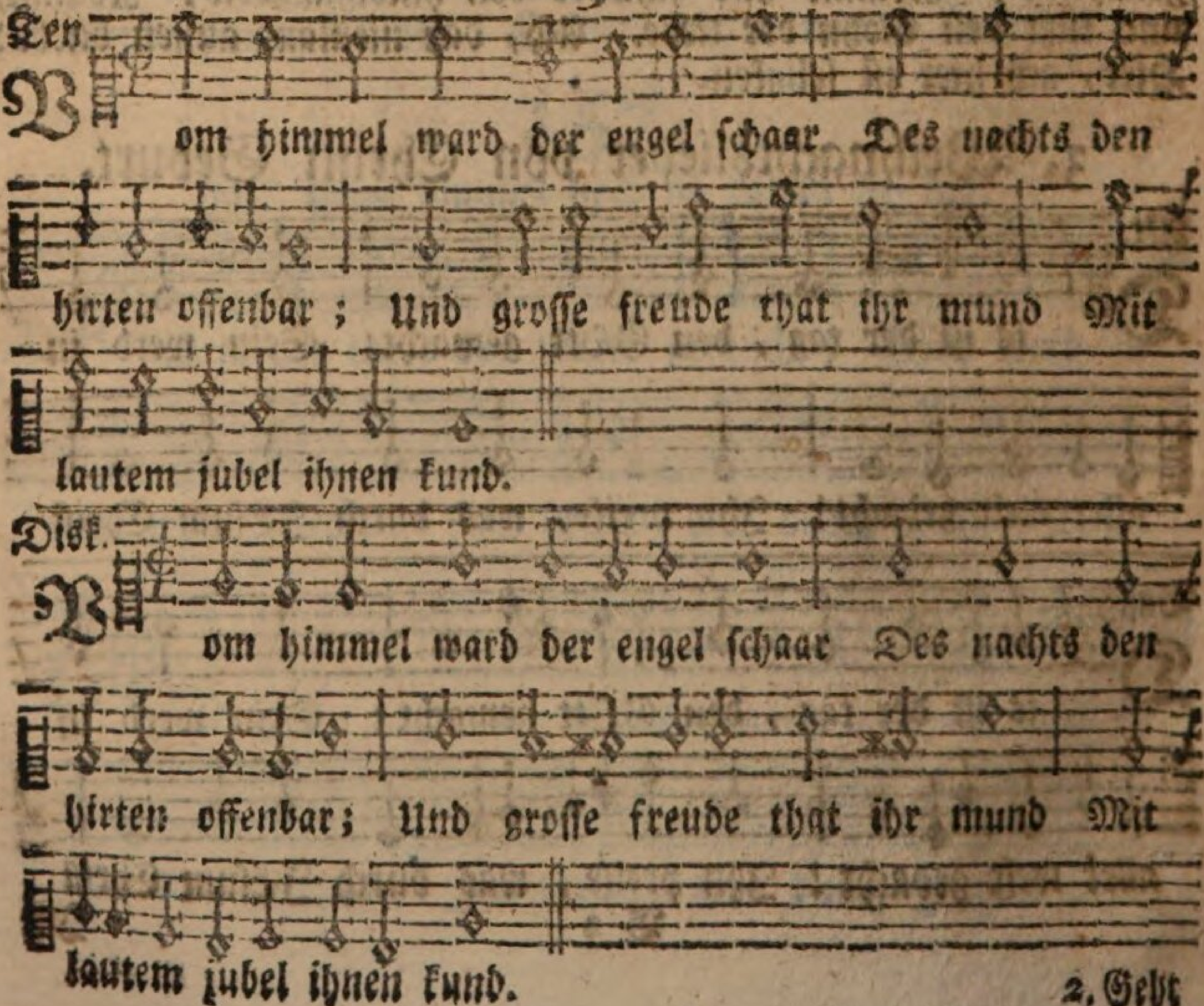
3. Wenn ich dis wunder faſſen will: So ſteht mein geiſt vor ehrfurcht ſtill: Er betet an, und er ermißt, Daß GOttes lieb unendlich iſt.

4. Damit der ſünder gnad erhält, Erniedrigſt du dich, HErr der welt, Nimmſt ſelbſt an unſrer menſchheit theil, Erſcheinſt im fleiſch, wirſt unſer heil.

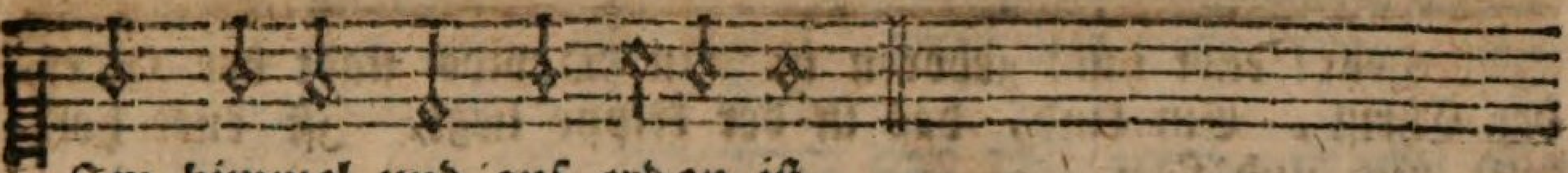
5. Dein König, Zion, kommt zu dir. Er ſpricht: im buche ſteht von mir; GOtt, deinen willen thu ich gern. Gelobt ſey, der da kommt im HErrn!

6. HErr, der du menſch gebohren wirſt, Immanuel und Friedefürſt! Auf den die väter hoffend ſahn, Dich, GOtt, mein Heiland, bet ich an.

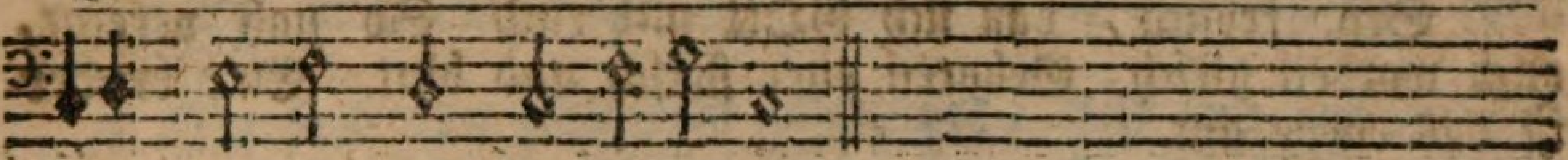
158.



2. Geht



Im himmel und auf erden iſt.



Im himmel und auf erden iſt.

7. Du unſer heil und höchſtes gut, Vereinigſt dich mit fleiſch und blut, Wirſt unſer freund und bruder hier, Und GOttes kinder werden wir.

8. Gedanke voller majeſtät! Du biſt es, der das herz erhöht. Gedanke voller ſeligkeit! Du biſt es, der das herz erfreut.

9. Durch eines ſünde fiel die welt: Ein Mittler iſts, der ſie erhält. Was zag ich nun, wenn der mich ſchützt, Der in des Vaters ſchooße ſitzt?

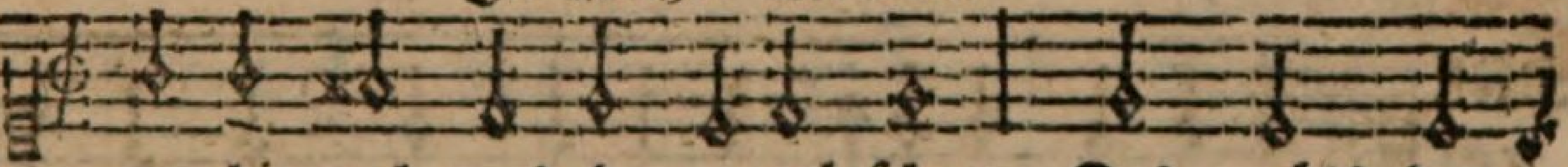
10. Jauchzt, himmel, die ihr ihn erfuhrt, Den tag der heiligſten geburt; Und erde, die ihn heute ſieht, Sing ihm, dem HErrn, ein neues lied!

11. HErr, der du uns den tag gemacht, Der uns ſolch groſſes heil gebracht! Dich preiſe, was durch JEſum Chriſt Im himmel und auf erden iſt.

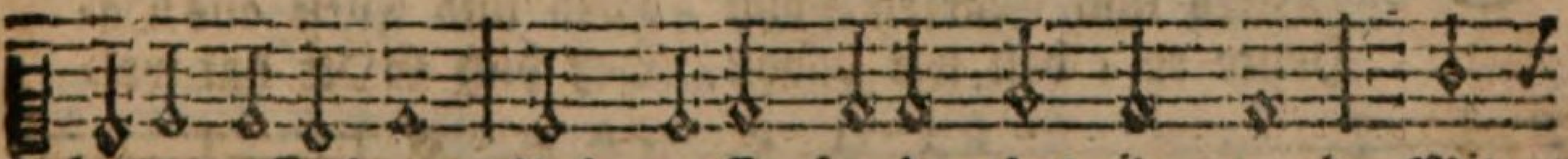
Erſcheinung der Engel an die Hirten.

In voriger Melodie.

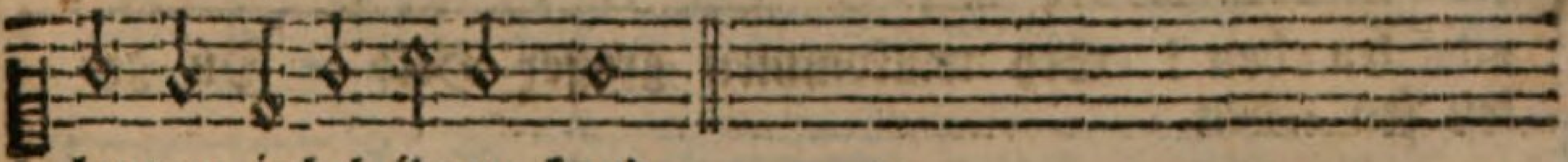
Alt.



V om himmel ward der engel ſchaar Des nachts den

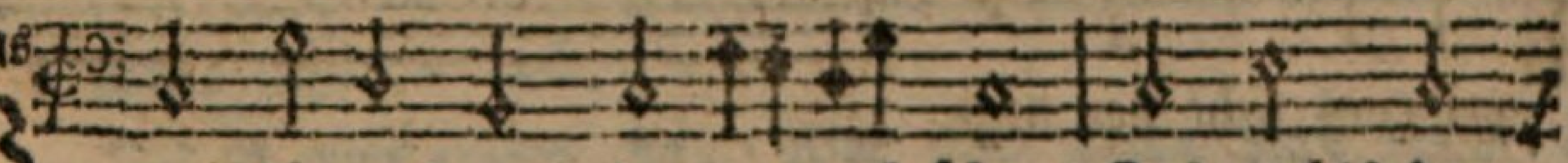


hirten offenbar; Und groſſe freude that ihr mund Mit

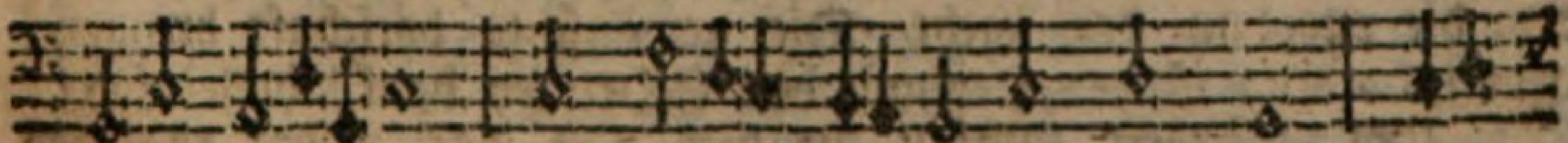


lautem jubel ihnen kund.

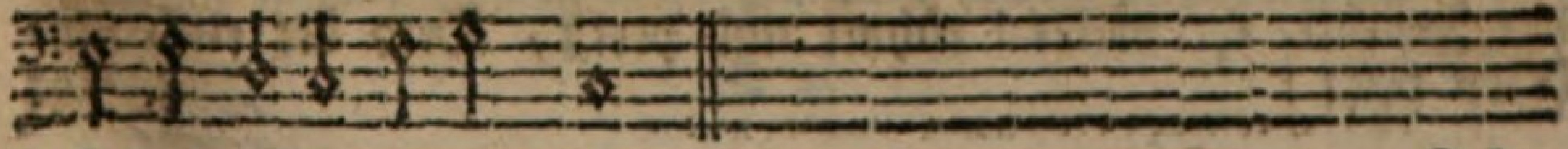
Baß.



V om himmel ward der en - gel ſchaar Des nachts den



hirten offenbar: Und groſſe freude that ihr mund Mit



lautem jubel ihnen kund.

2. Geht! eilet hin! geboren iſt In Davids ſtadt der HErr, der Chriſt, Ein kind, das in der krippe liegt, Iſt euer heil, hilft euch und ſiegt.

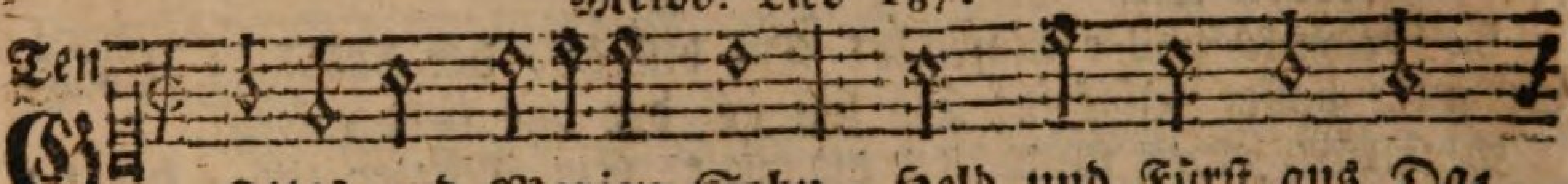
3. Seyd frölich, daß ſich GOtt mit euch So nah vereint, euch worden gleich, Geboren euer fleiſch und blut. Eu'r bruder iſt das ew'ge gut.

4. Ihr habt mit euch den wahren GOtt. Euch ſchrecke nicht

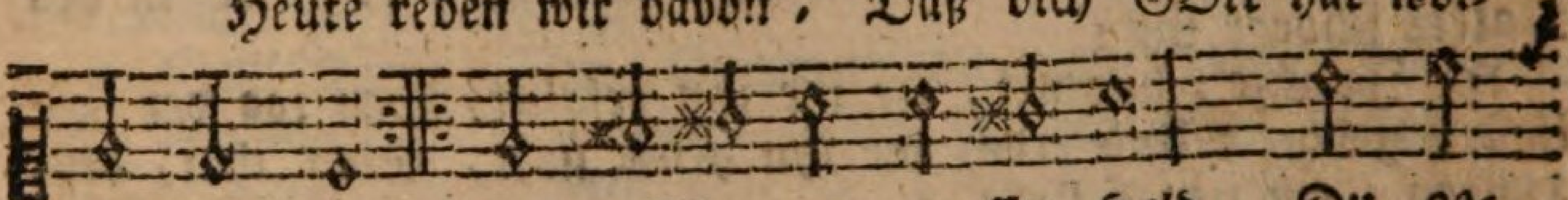
159.

Melod. Lied 187.

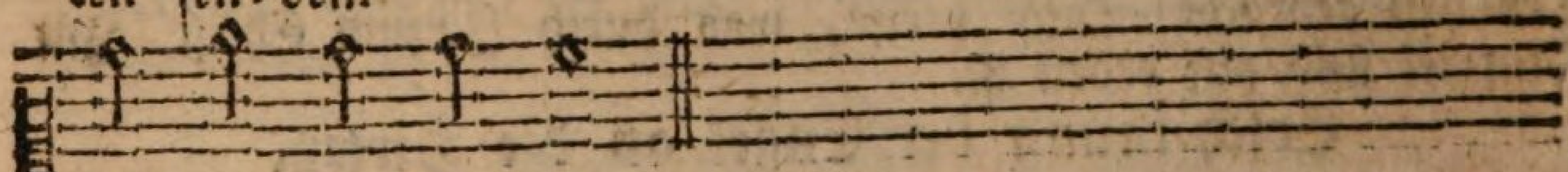
Ten.



GOttes und Marien Sohn, Held und Fürſt aus Da-
Heute reden wir davon, Daß dich GOtt hat wol-

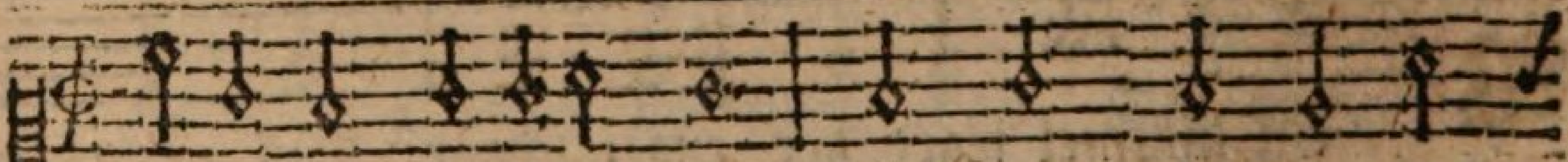


vids len-den! Sey willkommen groſſer Held, Du ge-
len ſen-den.

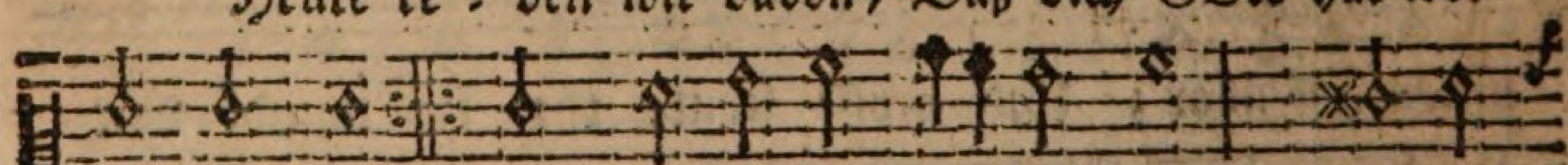


priesnes licht der welt.

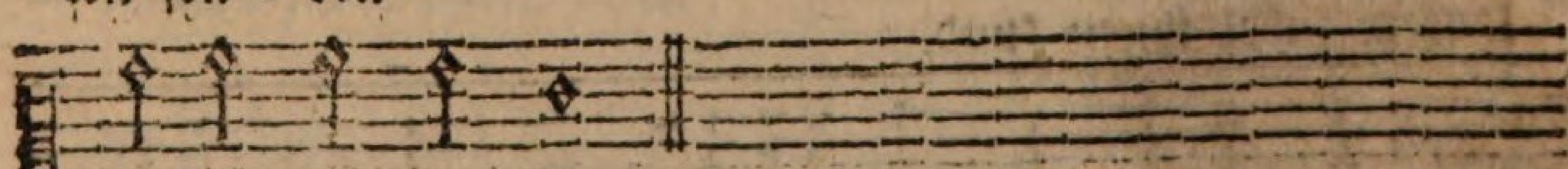
Disk.



GOttes und Marien Sohn, Held und Fürſt aus Da-
Heute re-den wir davon, Daß dich GOtt hat wol-



vids len-den! Sey willkommen groſſer Held, Du ge-
len ſen-den



priesnes licht der welt.

2. Deine freudenankunft macht, Daß wir alle frölich ſingen: Da die engel in der nacht Die gewünſchte botſchaft bringen: Kommt, nun iſt der Heyland da! GOtt ſey dank! hallelujah!

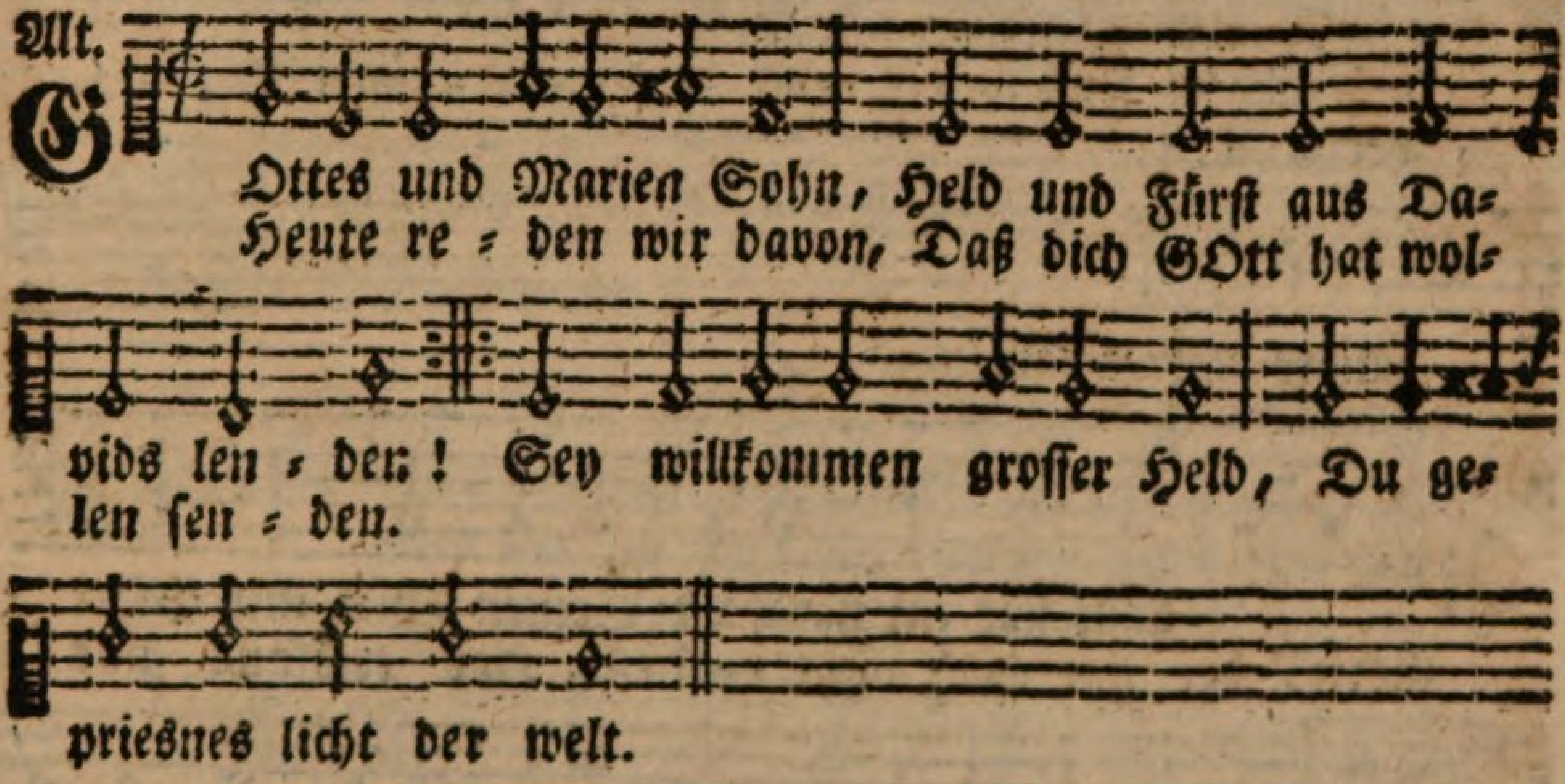
3. Uns zu lieben kommſt du hier In das niedre thal der erde! Ach, daß herz und zunge dir Ewig, ewig dankbar werde. Jauchzt, ihr völker! rühmt und preiſt, Den, der euch nun leben heißt!

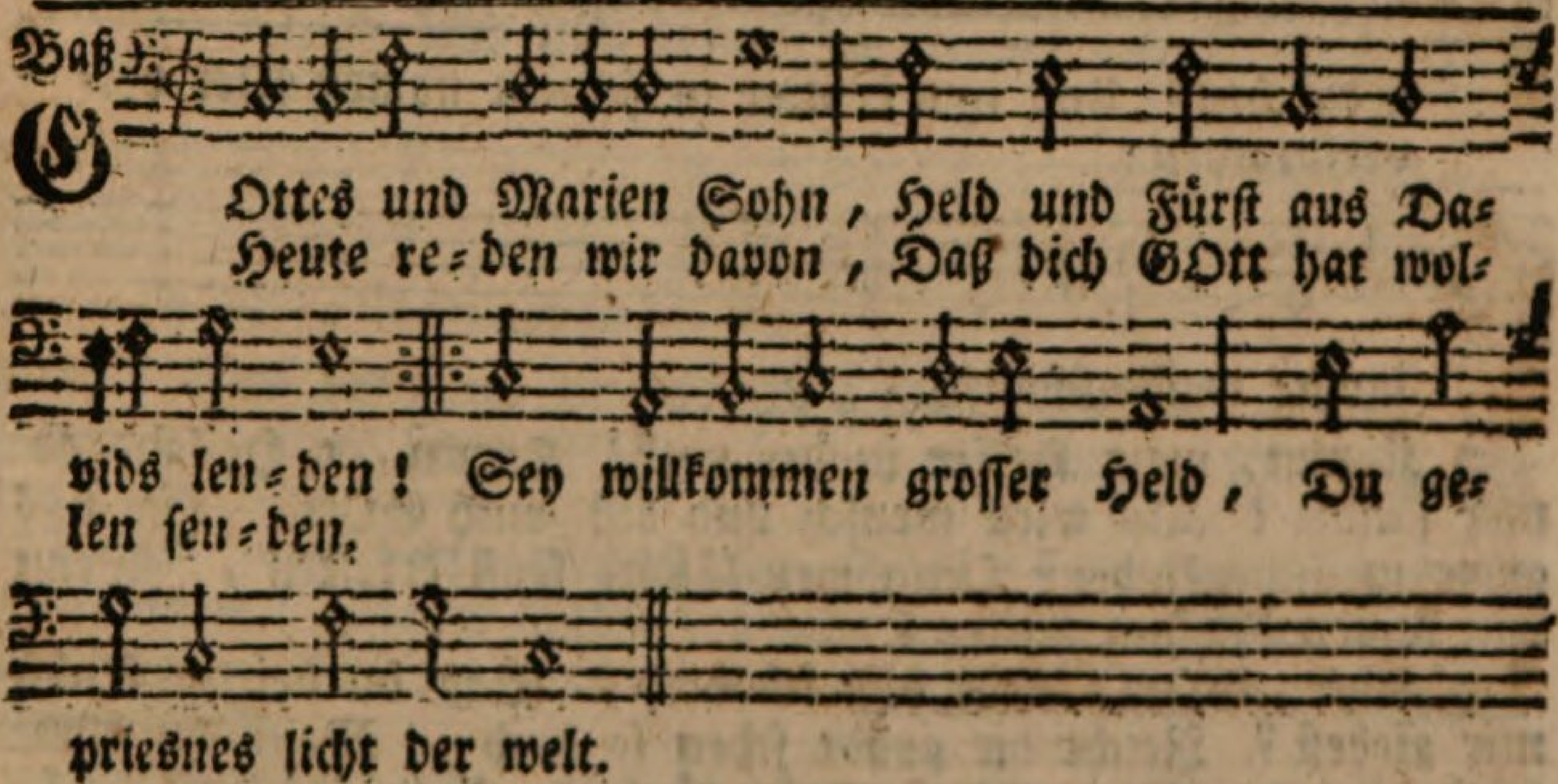
4. Jtzt

mehr ſünd und tod; Laß teufel, welt und hölle drohn, Ein menſch, wie ihr, iſt GOttes Sohn.

5. Auf ihn ſetzt eure zuverſicht, Und ſeyd gewiß, er läßt euch nicht. Fiel auch ein ganzes heer euch an; Trotz, daß euch einer ſchaden kann.

6. Ihr ſeyd nun göttlichen geſchlechts, Und mit uns gleichen bürgerrechts. Ihr ſiegt! ihr ſiegt! ſteht feſt im ſtreit. Zuletzt bleibt euch die ſeligkeit.





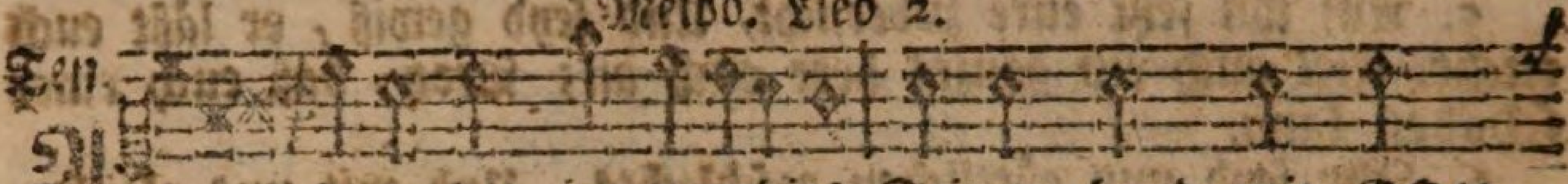
4. Itzt iſt alles wieder da, Was uns Adam einſt verloren. Menſchen ſingt: hallelujah! GOttes Sohn iſt menſch geboren! Stimmet mit den engeln an: Rühmt, was er an euch gethan!

5. Ehre ſey GOtt in der höh; Und auf erden lauter friede! Ferner mache leid und weh Nimmermehr die chriſten müde; Bis du uns, o Lebensfürſt! Zu dem Vater führen wirſt.

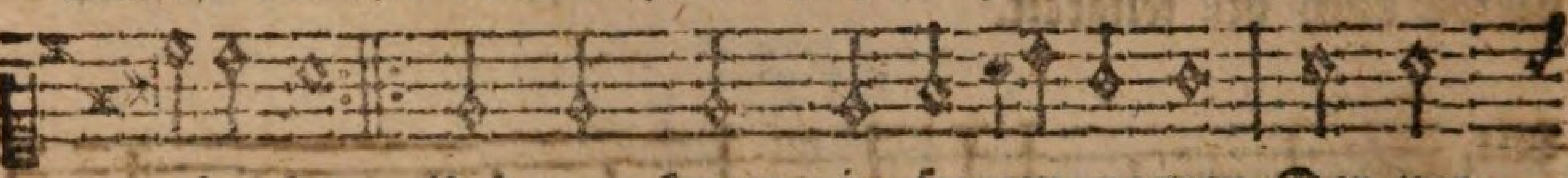
160.

Melod. Lied 2.

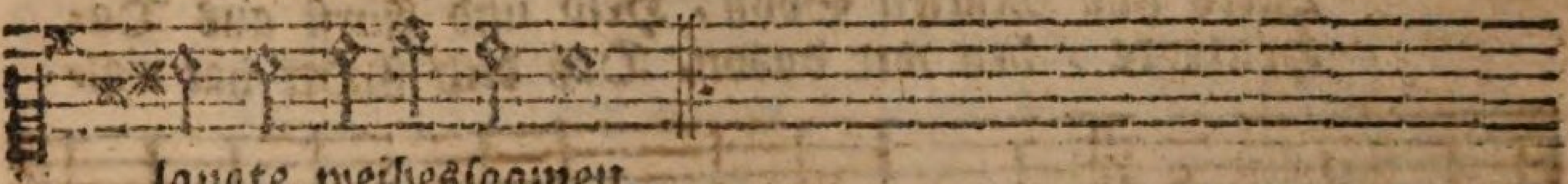
Ten.



Adam hat im paradies Seinen bund mit GOtt
GOtt, der ihn doch nicht verſtieß, Hat erlöſung uns

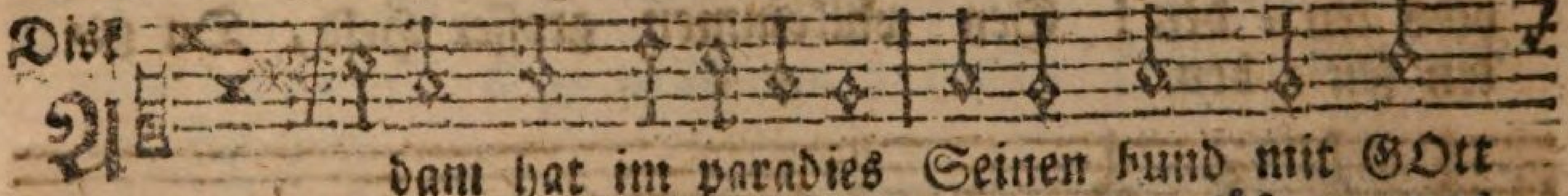


gebrochen: Und nun kommt in ſeinem namen Der ver-
verſprochen:

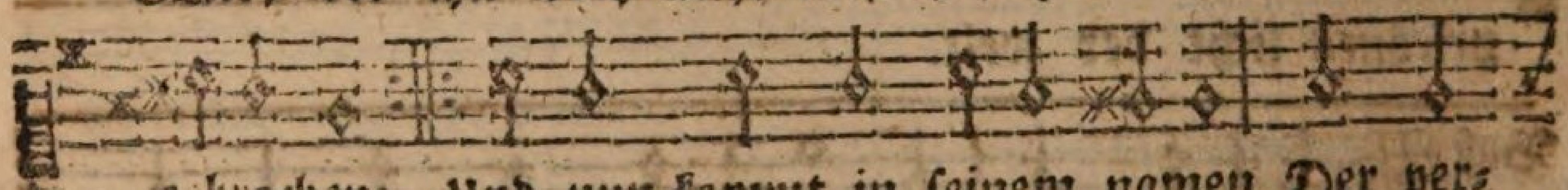


langte weibesſaamen.

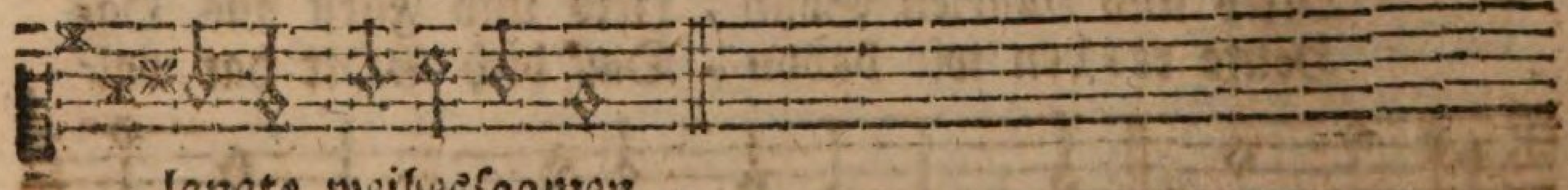
Disk.



Adam hat im paradies Seinen bund mit GOtt
GOtt, der ihn doch nicht verſtieß, Hat erlöſung uns



gebrochen: Und nun kommt in ſeinem namen Der ver-
verſprochen:



langte weibesſaamen.

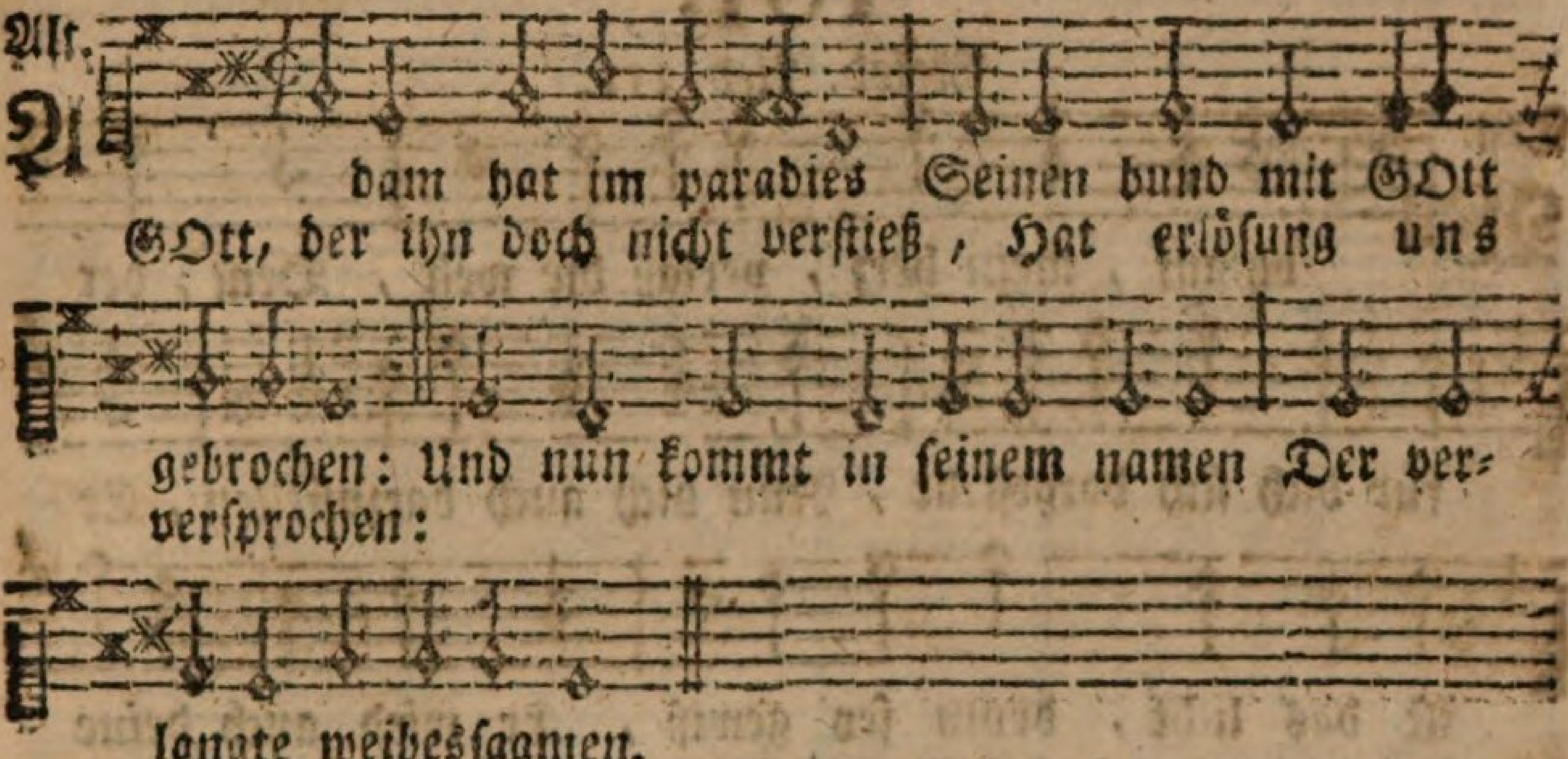
2. Komm, mein Helfer in der noth! Komm, o Heiland armer ſünder! Du wirſt menſch und biſt auch GOtt, Für uns arme menſchenkinder: Denn wer könnte ſonſt erretten, Wenn wir keinen JEſum hätten?

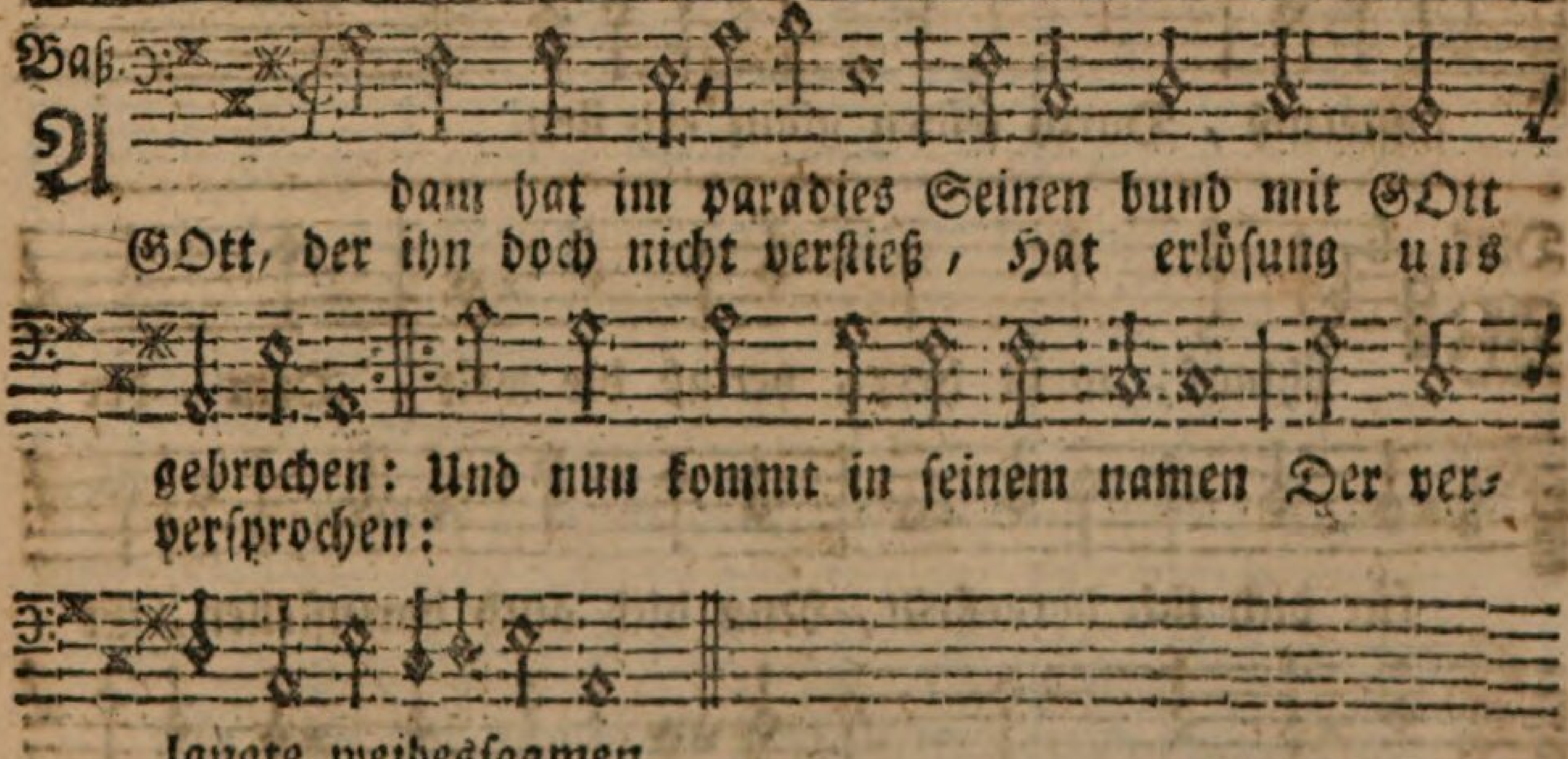
3. Aber, GOtt! was bin ich doch, Daß du deinen Sohn mir giebeſt? Reicht die gnade ſchon ſo hoch, Wenn du deine feinde liebeſt; Was wird ſie denn künftig geben Denen, die in Chriſto leben?

4. Iſt die krippe nicht zu ſchlecht? Iſt der ſtall nicht zu geringe? Wird der HErr ein armer knecht, Daß er mir den ſegen bringe? O HErr JEſu, dein beginnen Ueberſteiget alle ſinnen.

5. Nimmſt du nicht die engel an, Die ſich auch von dir ver-

loren?





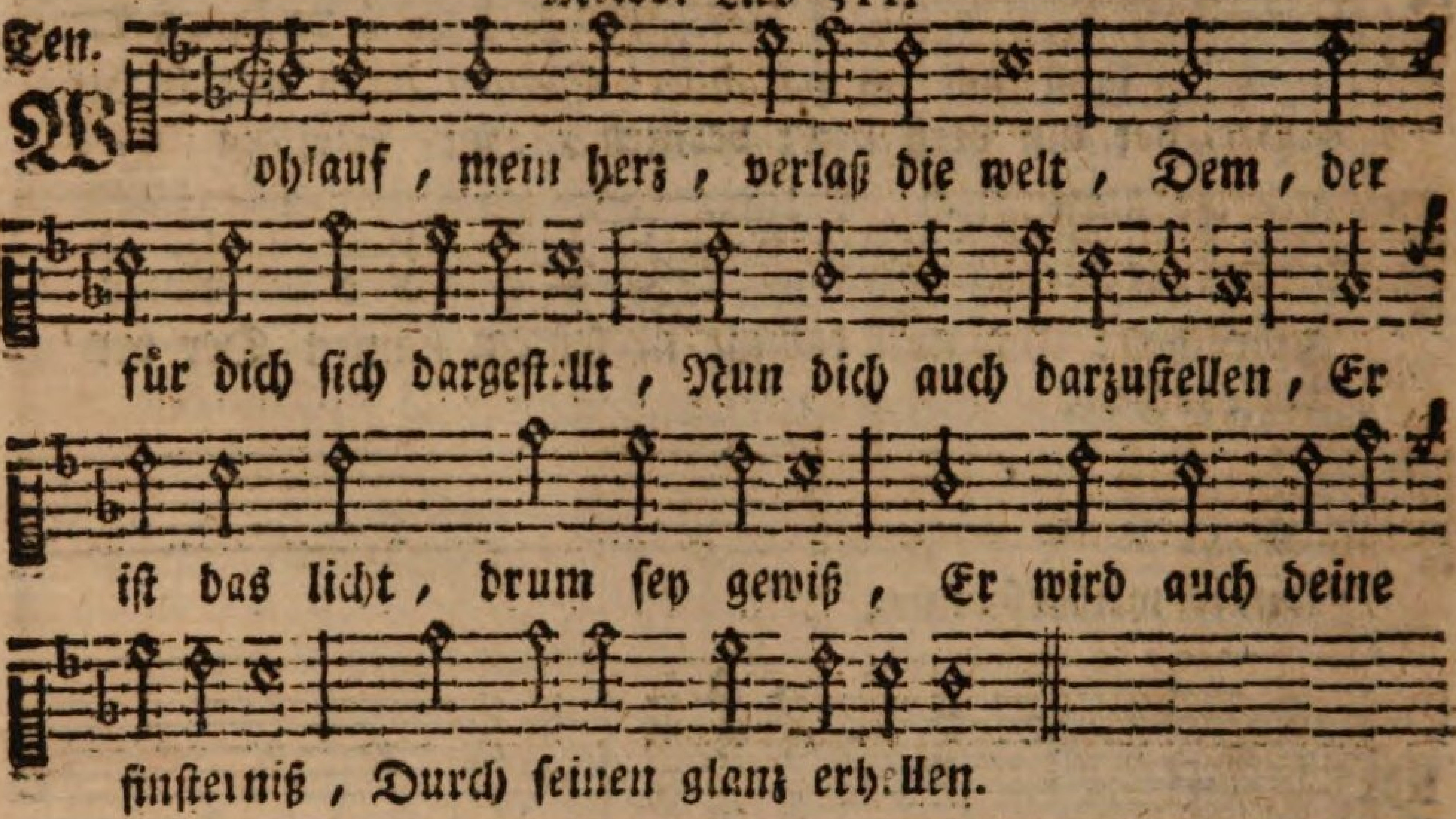
loren? Was hat denn der menſch gethan, Daß du nur für ihn geboren? Was kann fleiſch und blut dir geben, Daß wir ſollen ewig leben?

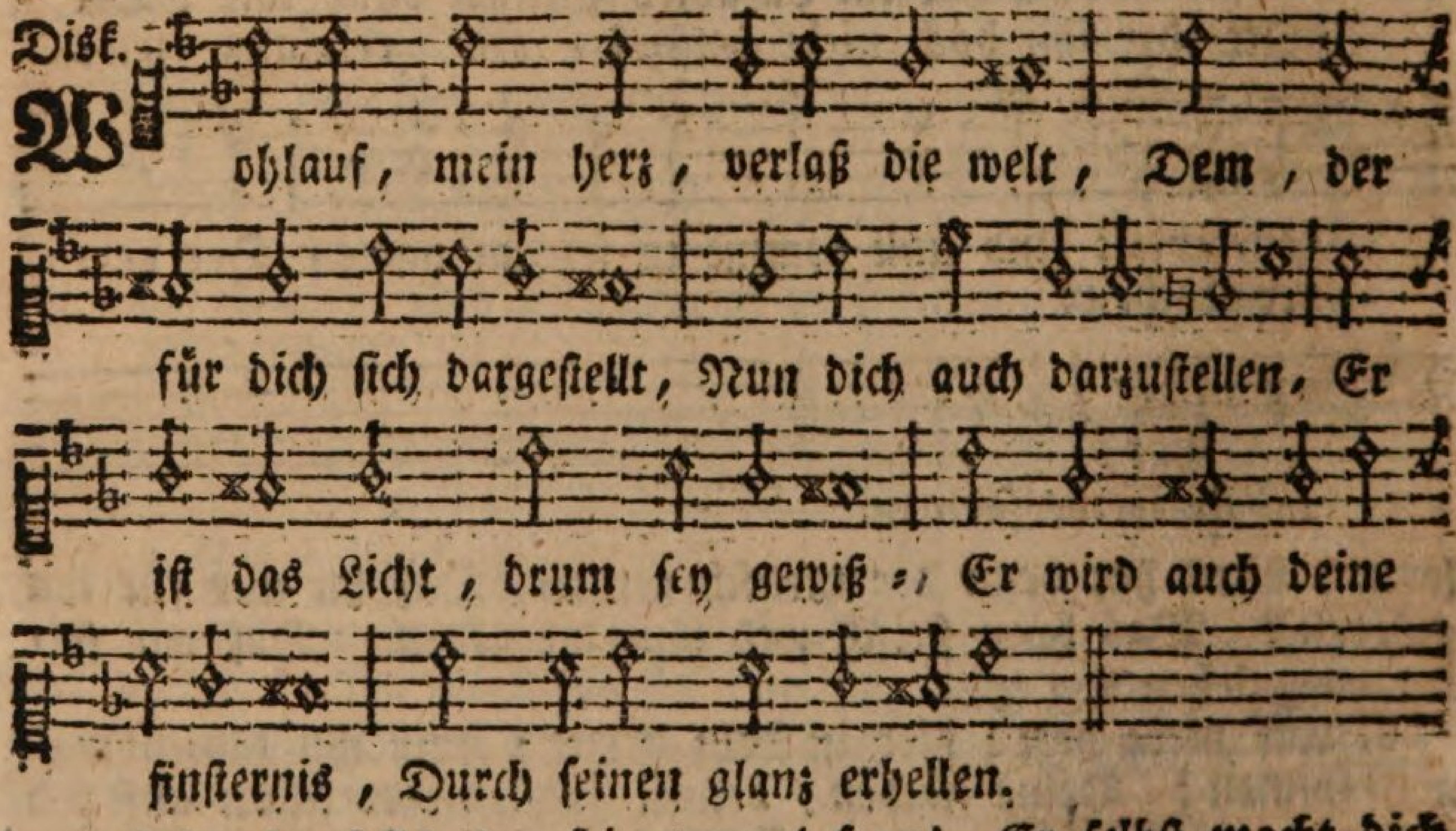
6. Auf mein herz! hier iſt dein GOtt; Heiß ihn tauſendmal willkommen: Deine ſünden, deinen tod Hat er ſchon auf ſich genommen! Künftig wird er für dich ſterben, Und du wirſt den himmel erben.

7. Drum ſo danke, wer da kann, GOtt dem Vater aller gnaden: Betet ſeinen Heiland an, Der uns hilft aus allem ſchaden: Ehre ſey GOtt in der höhe, Und des ſatans reich vergehe!

161.

Melod. Lied 311.





2. Ach, du ſollſt ihm ſein tempel ſeyn! Er ſelbſt macht dich von ſünden rein; Und hat hier luſt zu wohnen, Doch hoffe nicht, daß JEſus Chriſt In ſolchen herzen wohnhaft iſt, Die noch der lüſte ſchonen.

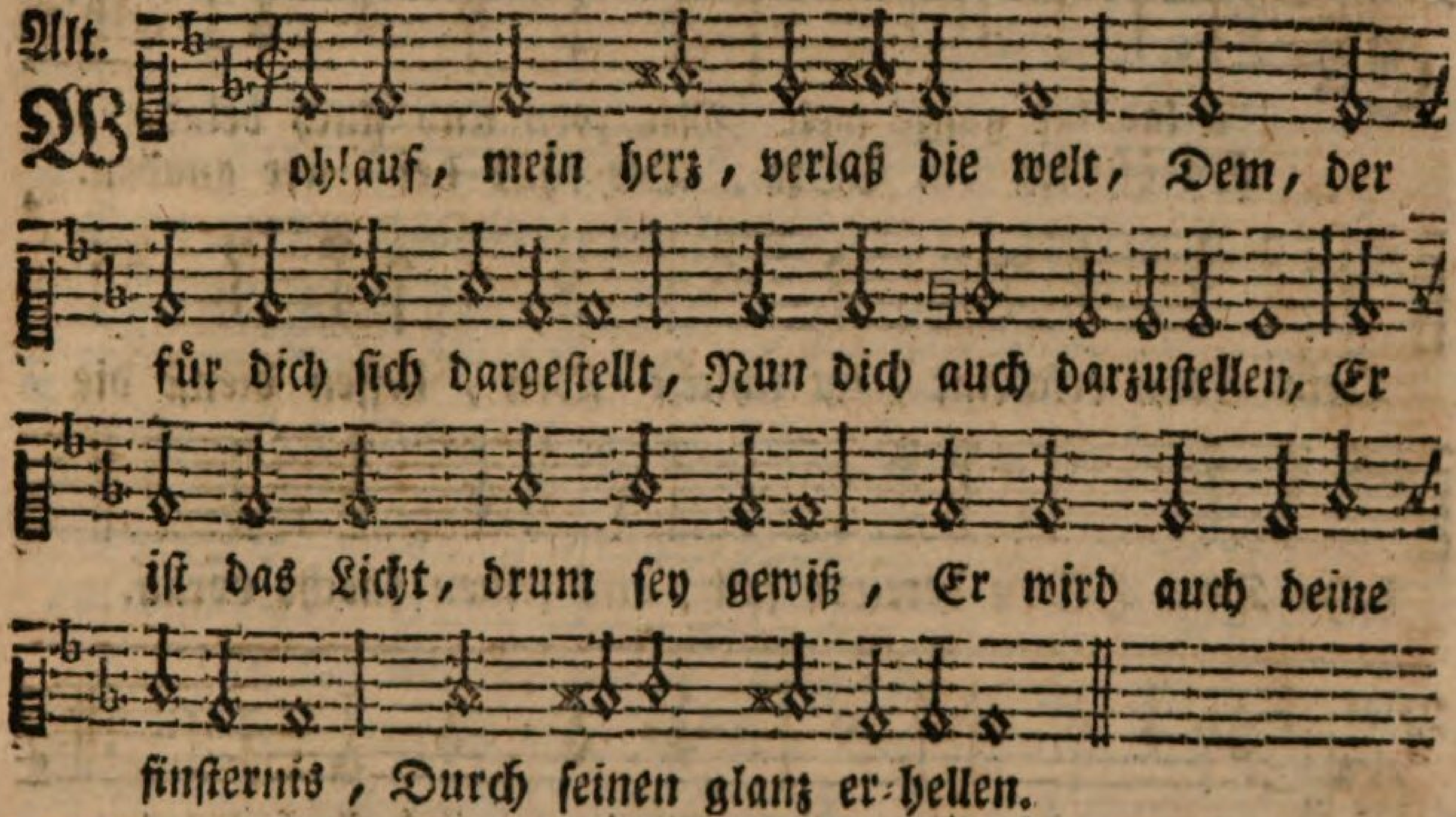
3. Was nur dem fleiſche wohlgefällt, Das opfre die verkehrte welt Dem ſatan, ihrem gotte: Sie erndtet ſchaden blos für müh. Für ihren ſündendienſt wird ſie Einſt ewiglich zu ſpotte.

4. Doch wer vom Geiſt, wie Simeon, Sich treiben läßt, nur GOttes Sohn Zum heil begehrt zu haben; GOtt fürchtet, ſich der welt entwöhnt, Aus ihr ſich nach dem himmel ſehnt: Der opfert rechte gaben.

5. Wer

4. Gedächtnislieder von der Geſchichte, dem Leben und der Lehre des Heilandes.

Die Darſtellung Chriſti im Tempel.



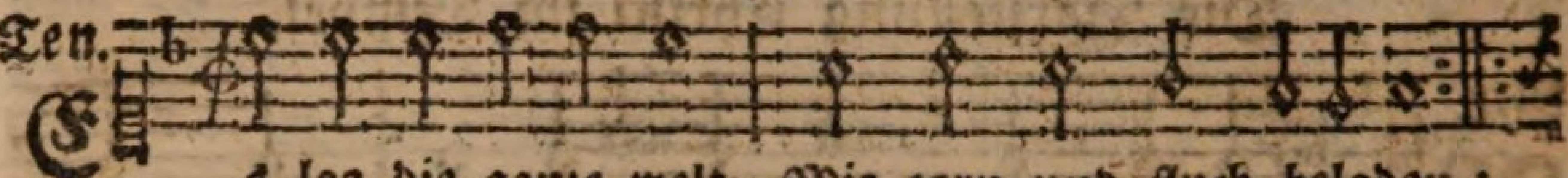
5. Wer durch das wort, darauf er traut, Im glauben ſeinen Heiland ſchaut, Der kann im frieden fahren. Der Heiland hält, was er verſpricht. Er wird ſich ihm in ſeinem licht Dort herrlich offenbaren.

6. HErr mache mich gerecht und rein! HErr laß mich ſtets voll glaubens ſeyn, Und ſtets im geiſte leben! Bis du auch mich, wanns dir gefällt, In friede wirſt aus dieſer welt Zu deiner wonn erheben.

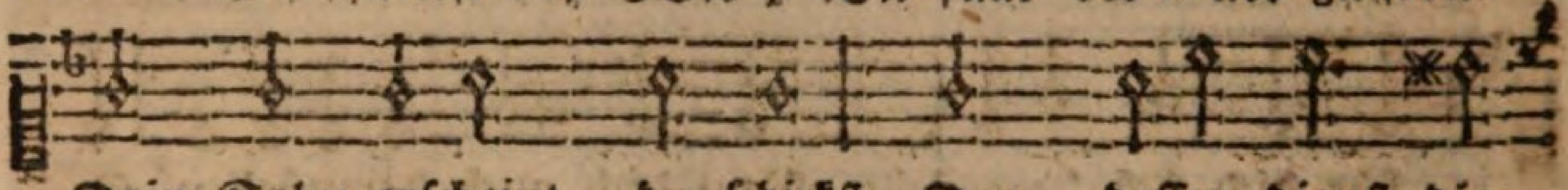
162.

Mel. Lied 152.

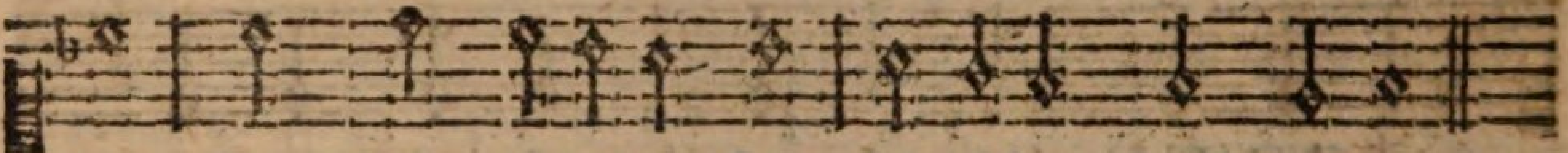
Ten.



Es lag die ganze welt Mit zorn und fluch beladen ;
Da öfneteſt du, GOtt , Die fülle dei = ner gnaden.

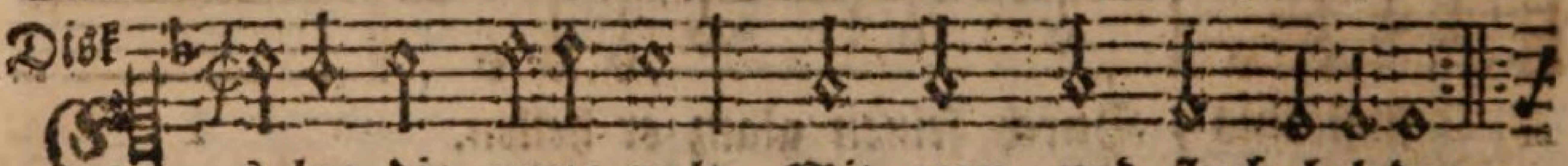


Dein Sohn erſcheint , du ſchickſt Den , deſſen dienſt die

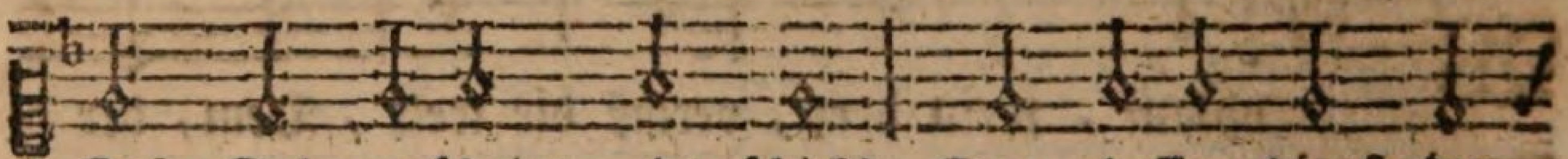


bahn Dem HErrn bereiten ſoll , Als ſeinen knecht voran.

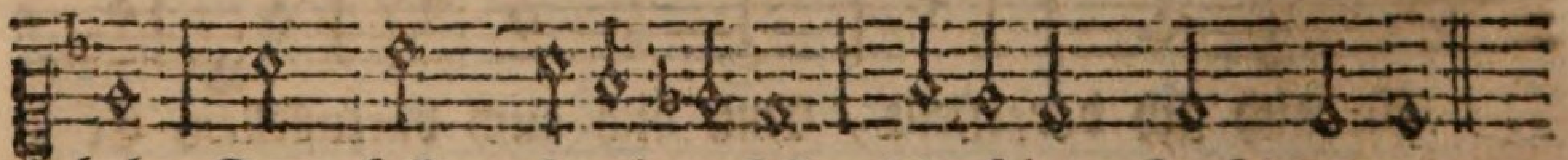
Disk.



Es lag die ganze welt Mit zorn und fluch beladen;
Da öfneteſt du , GOtt , Die fülle deiner gnaden.



Dein Sohn erſcheint , du ſchickſt Den , deſſen dienſt die



bahn Dem HErrn bereiten ſoll, Als ſeinen knecht voran.

2. GOtt, wer kann thun, wie du? Schon wohl betagt an jahren Gebiert Eliſabeth Den ſohn der un fruchtbaren, Den jenes engels mund Verheiſſen, ſollt allein Der keuſchen jungfrau Sohn Ein würd'ger Herold ſeyn.

3. Du willſt durch ihn die welt Von deinem heil belehren; Und ihn auch ehreſt du, Um deinen Sohn zu ehren. Sein vater wird erſt ſtumm: Der ſtumme ſchnell beredt , Und weiſſagt, da auf ihn Der Geiſt des Herrn geräth.

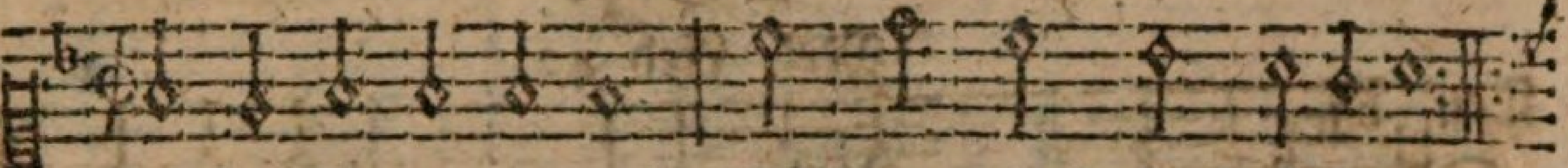
4. Das kind wird ſtark am geiſt, Der gnade treuer lehrer, Ein brennend ſcheinend licht, Ein mächtiger bekehrer, Ein heilger eiferer , Der ohne ſchonen ſtraft Auf ſeiner ſeele ruht Elias geiſt und kraft.

5. O welch ein gnadenwort! O welche ſüſſe ſtimme, Die in der wüſten ſchallt: GOtt ſtraft nun nicht im grimme Die ſün-

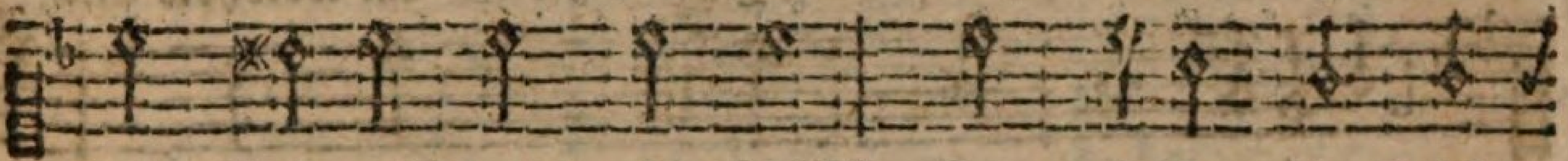
denvolle

Von dem Vorläuferamte Johannis.

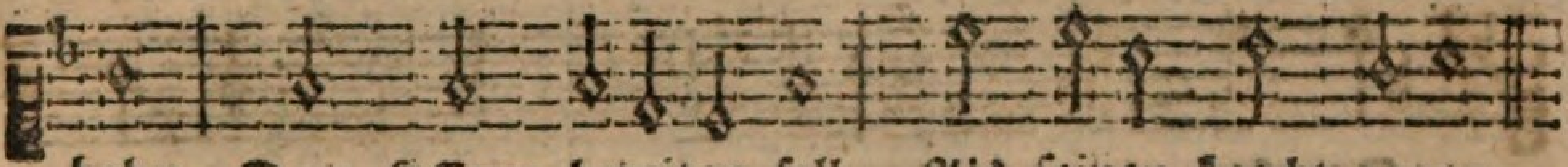
Alt.



Es lag die ganze welt Mit zorn und fluch beladen:
Da öfneteſt du, GOtt, Die fülle deiner gnaden.

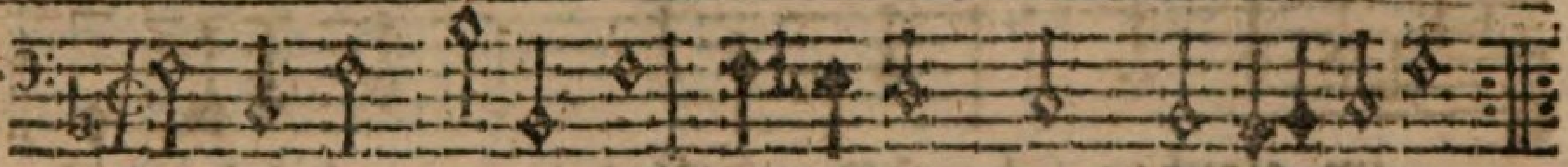


Dein Sohn erſcheint, du ſchickſt Den, deſſen dienſt die

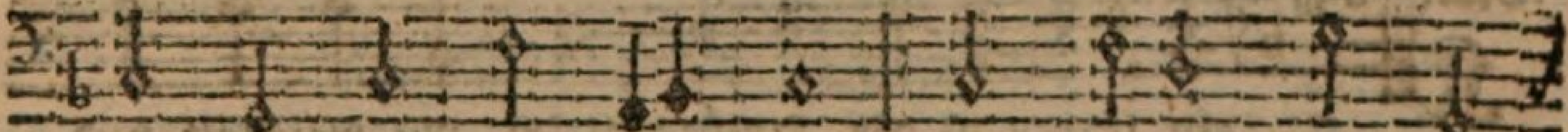


bahn Dem HErrn bereiten ſoll, Als ſeinen knecht voran.

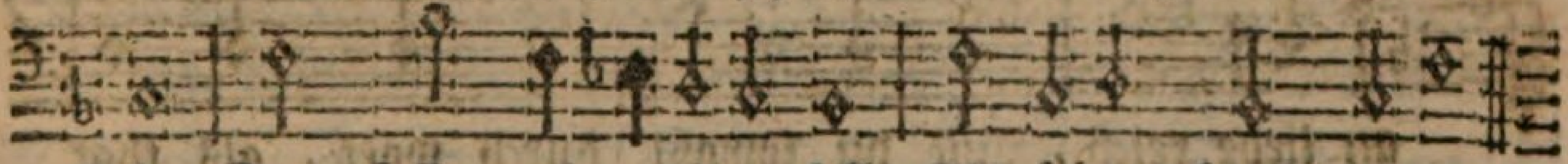
Baß.



Es lag die ganze welt Mit zorn und fluch beladen:
Da öfneteſt du, GOtt, Die fülle deiner gnaden.



Dein Sohn erſcheint, du ſchickſt Den, deſſen dienſt die



bahn Dem HErrn be-reiten ſoll, Als ſeinen knecht voran.

denvolle welt. Sein himmelreich iſt nah: Denn der die welt mit GOtt Verſöhnen ſoll, iſt da.

6. Euch iſt ſolch heil bereit! Ihr ſünder, nehmts zu ohren! Freut mit Johannes euch! Wie er, noch ungeboren, Des Heilands ſich erfreut, So freut er ſich auch nun, Durch tauf und predigen Ihm alles kund zu thun.

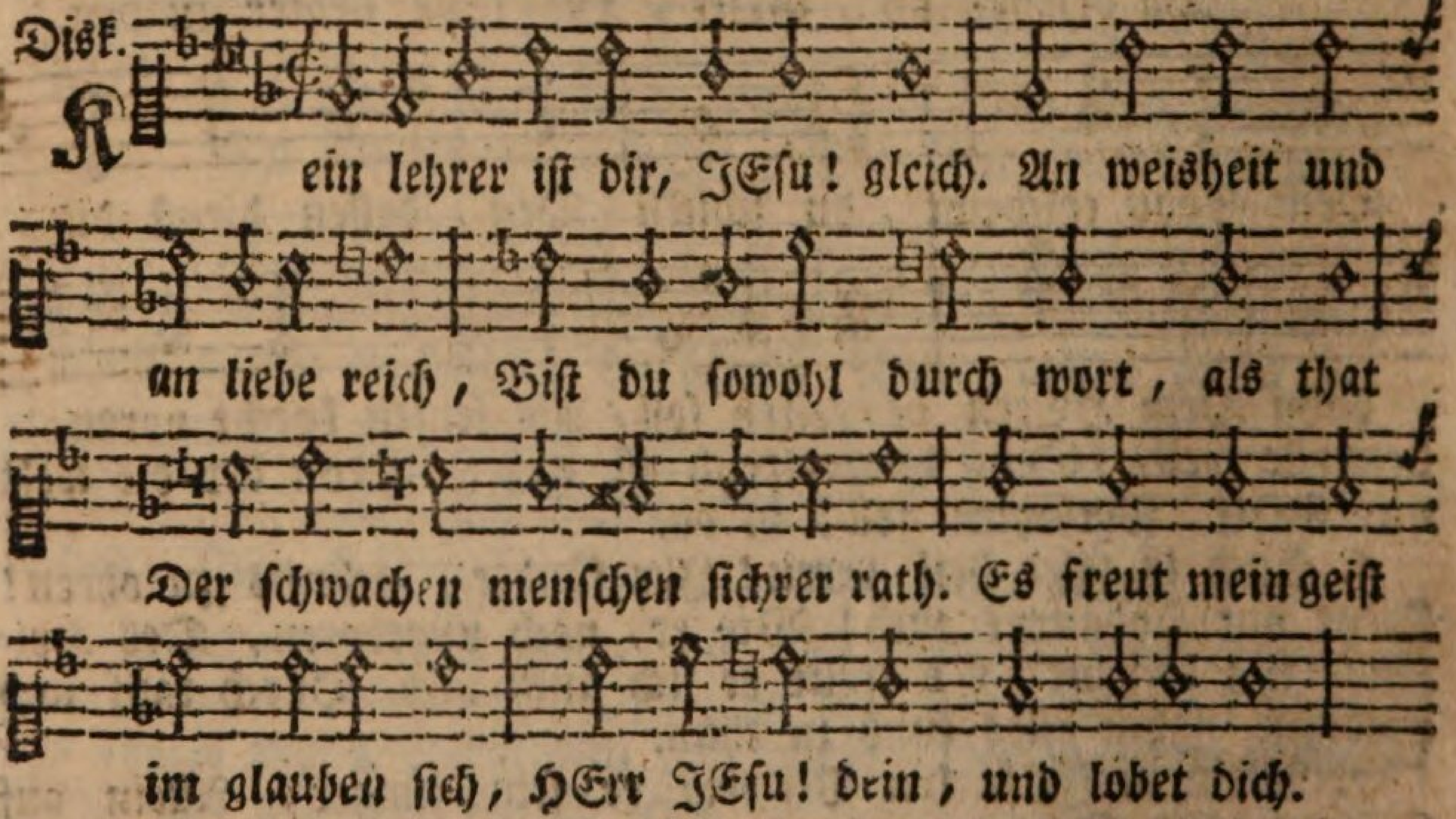
7. Allein zu JEſu hin Verweiſt er ſeine jünger; Allein auf JEſum zeigt Sein ausgeſtreckter finger. Seht, das iſt GOttes Lamm, Das mit dem fluch belegt, Für uns geſchlachtet wird, Und alle ſünden trägt!

8. Wohl dem, der dieſes Lamm, Auf das Johannes weiſet, Mit feſtem glauben faßt, Und auch im leben preiſet. Wer ſeinem taufbund treu Sich JEſu ganz ergiebt, Der iſt in ihm von GOtt Begnadigt und geliebt.

9. Das wird auch unſer theil! Johannes amt und lehre Verherrliche noch ſtets, GOtt, deines namens ehre. Wer buſſe thut und glaubt, Hat troſt auf allezeit: Wer buſſe thut und glaubt, Der bleibt in ewigkeit!

163.

Mel. Lied 42.

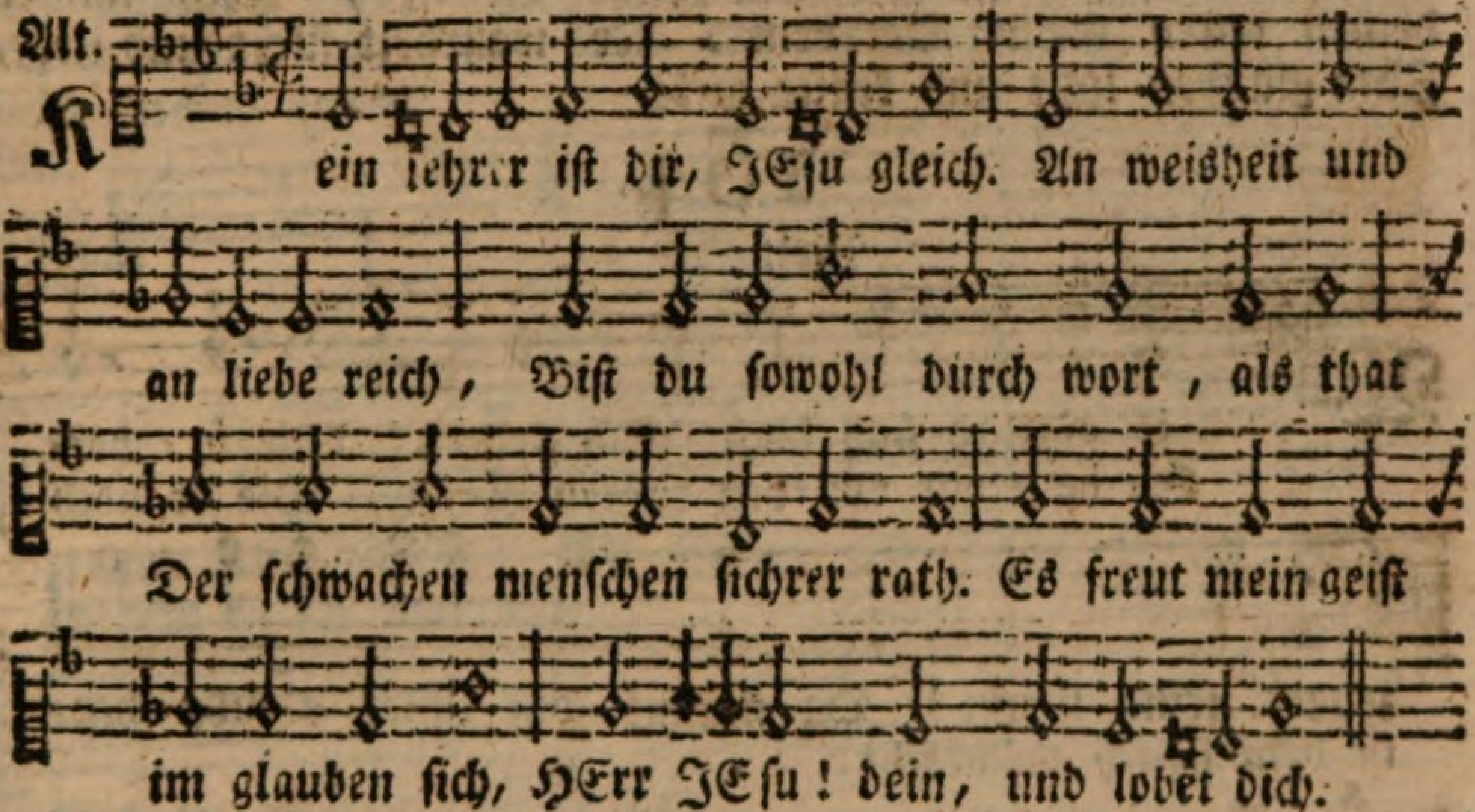


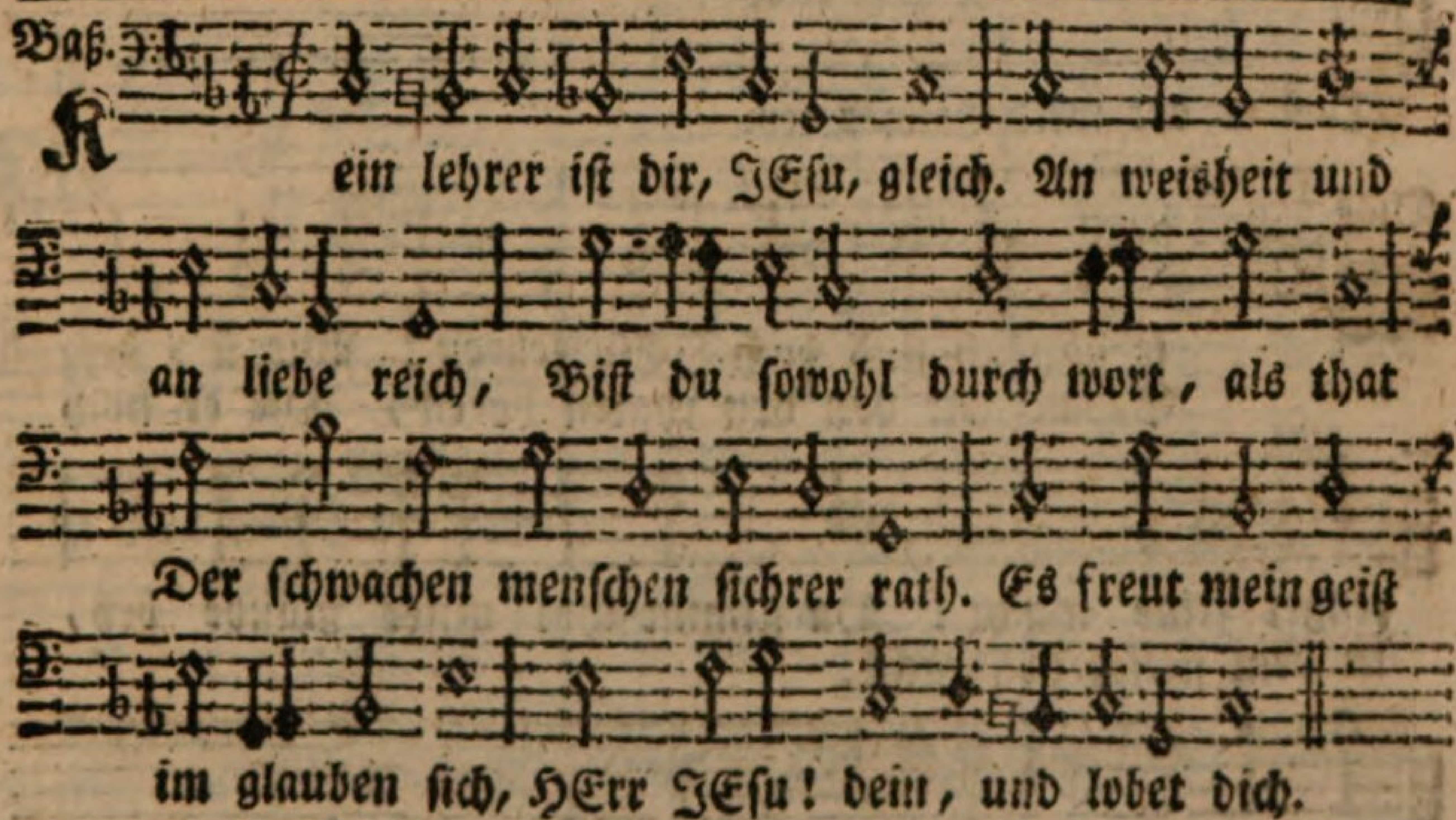
2. Du kamſt zu uns, von GOtt geſandt, Und machteſt uns den weg bekannt, Wie wir befreyt von ſünden ſchuld, Theilhaftig werden ſeiner huld. Auf ewig ſey dir dank und ruhm, HErr, für dein evangelium.

3. Du saheſt in der Gottheit licht Mit aufgeklärtem angeſicht Was nach des Höchſten weiſen rath, Die welt noch zu erwarten hat: Du machteſt ſelbſt durch deinen mund Das künftige dem menſchen kund.

4. Dis, und die wunder deiner hand Sind uns ein göttlich unter-

Von dem Lehramt und Wandel Chriſti auf Erden.





unterpfand, Was man aus deinem mund gehört, Sey wahrheit, die uns GOtt gelehrt. Nie ſchwäche mir der frevler ſpott Den glauben an dis wort von GOtt.

5. Du lehreteſt durch wort und that Man trift den reinſten tugendpfad In deinem heilgen wandel an. Gieb, HErr, daß ich auf dieſer bahn, Geſtärkt von dir, mit ſteter treu Dir nachzufolgen eifrig ſey.

6. Du biſt es, HErr, von dem das amt, Das die verſöhnung predigt, ſtammt. Du machſt durch treuer lehrer mund Noch izt dein heil den menſchen kund. Begleite ſtets mit deiner kraft Ihr amt, damit es nutzen ſchaft.

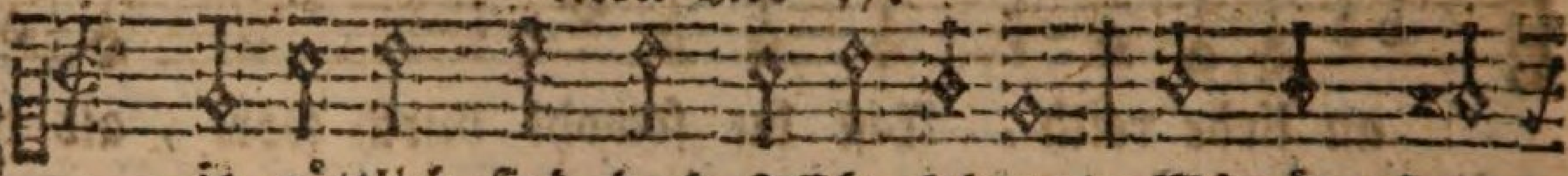
7. Noch

7. Noch immer hilfſt du deinem wort In ſeinem ſiegen mächtig fort. Du ſendeſt, wie dein mund verheißt, Noch immer deinen guten Geiſt, Der dem, der wahrheit ſucht und liebt, Zum glauben licht und kräfte giebt.

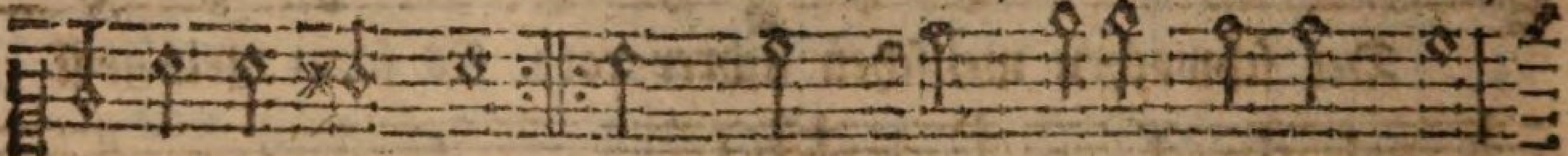
164.

Mel. Lied 57.

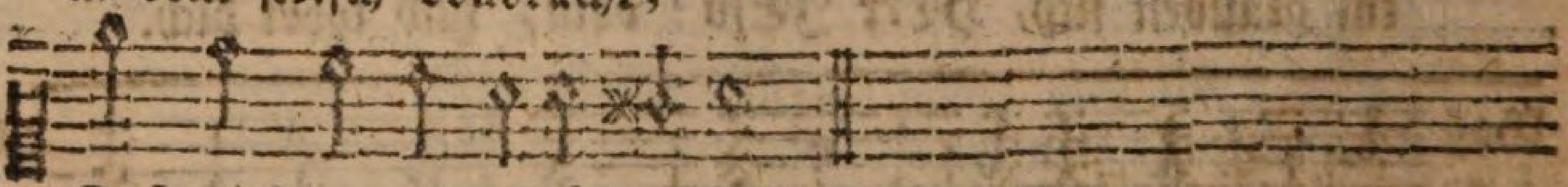
Ten.



W ie göttlich ſind doch JEſu lehren! Wie ü⸗ber⸗
So bald wir von den thaten hören, Die er noch

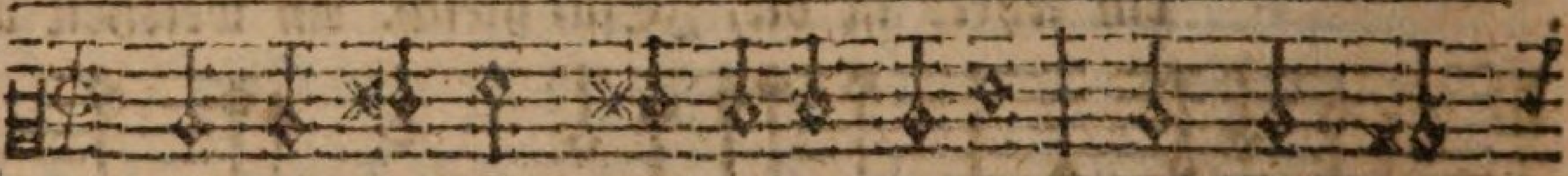


zeuget ſeine macht! Da ſtimmt ihm unſer glaube bey,
in dem fleiſch vollbracht;

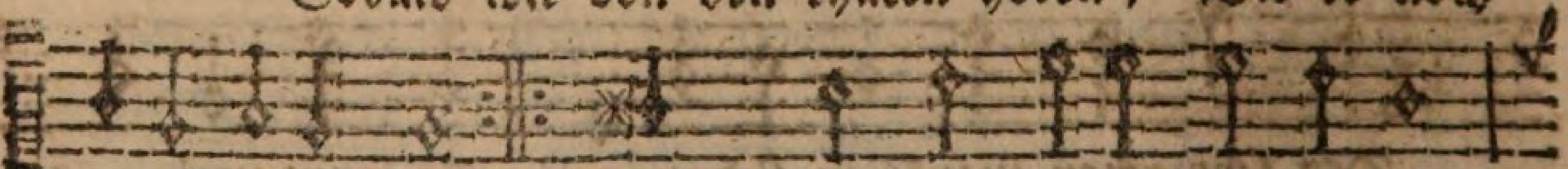


Daß er der welt Erlöſer ſey.

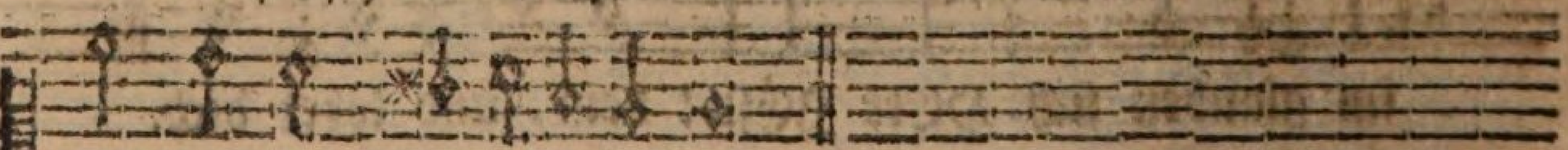
Disk



W ie göttlich ſind doch JEſu lehren! Wie ü⸗ber⸗
Sobald wir von den thaten hören, Die er noch



zeuget ſeine macht! Da ſtimmt ihm unſer glaube bey,
in dem fleiſch vollbracht:



Daß er der welt Erlöſer ſey.

2. Die herrlichkeit war voller gnaden; Die man aus ſeinen zeichen ſah. Er wirkte nie zu jemands ſchaden, Wie von propheten ſonſt geſchah; Und raffete die ſünder nicht Durch tod und plagen vors gericht.

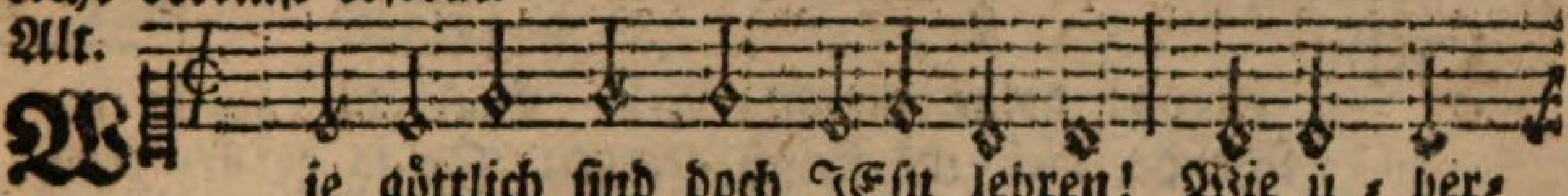
3. Er ſchenkte das geſicht den blinden: Den tauben gab er das gehör; Der auſſatz muſte vor ihm ſchwinden; Der ſtumme ſang ihm dank und ehr. Sein kraftwort hieß die lahmen gehn, Und ſelbſt die todten auferſtehn.

4. Er ſchalt des ſatans legionen, Die legionen ſcheuten ihn; So mußten ſie der menſchen ſchönen, Und plötzlich in den abgrund fliehn

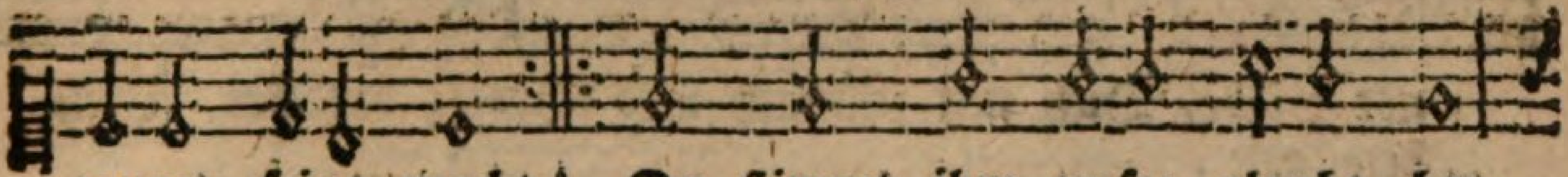
Be⸗

8. Mein Heiland ſend ihn auch zu mir, Daß er mich zu der wahrheit führ; Vom eigendünkel mich befrey, Damit ich dir gehorſam ſey; Bis mich bey dir in ewigkeit Ein hellres licht dereinſt erfreut.

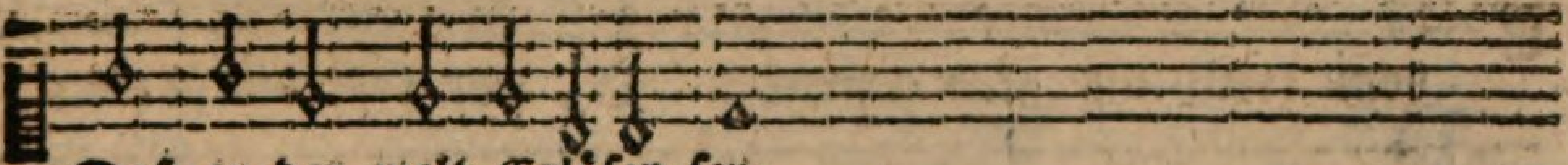
Alt.



Wie göttlich ſind doch JEſu lehren! Wie ü- ber-
So bald wir von den thaten hören, Die er noch

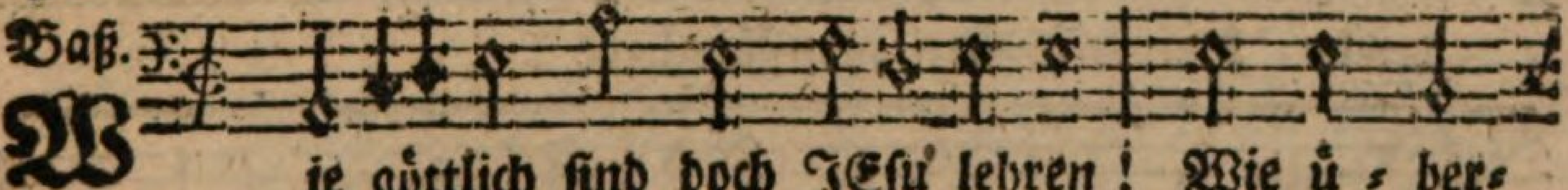


zeuget ſeine macht! Da ſtimmt ihm unſer glaube bey,
in dem fleiſch vollbracht;

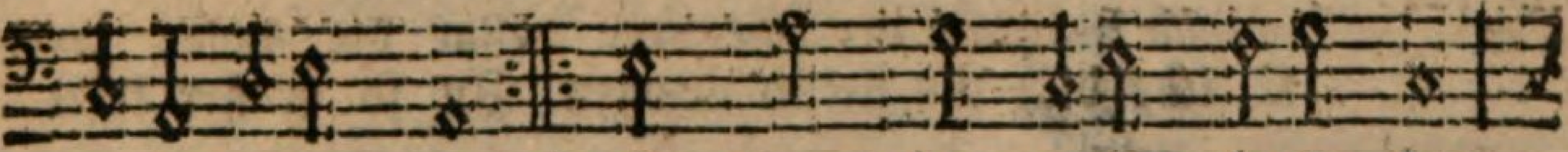


Daß er der welt Erlöſer ſey.

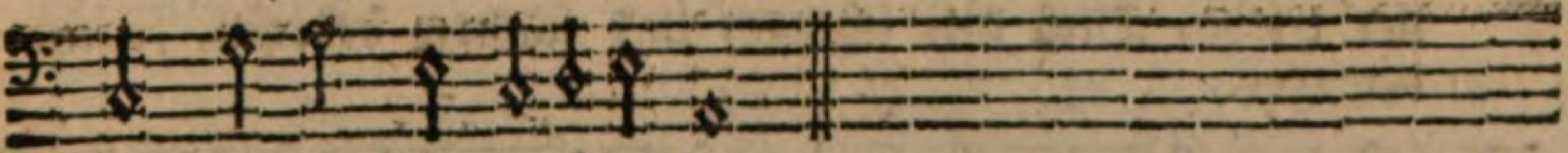
Baß.



Wie göttlich ſind doch JEſu lehren! Wie ü- ber-
Sobald wir von den thaten hören, Die er noch



zeuget ſeine macht! Da ſtimmt ihm unſer glaube bey,
in dem fleiſch vollbracht:



Daß er der welt Erlöſer ſey.

Berief er ſeiner engel ſchaar, So ſtellten ſie ſich dienſtbar dar.

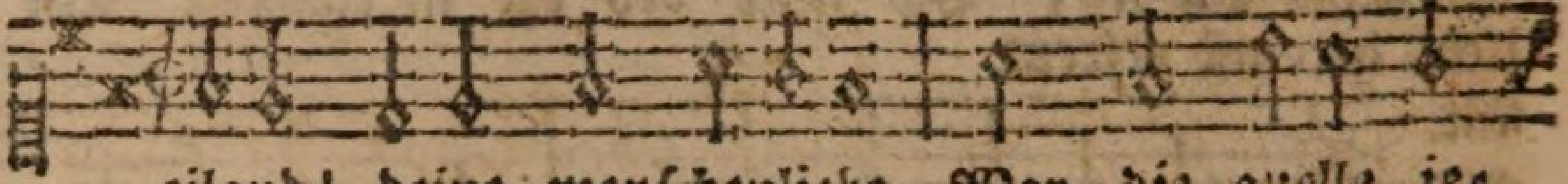
5. Sein ſegen ſpeiſte ganze heere, Da, wo es doch an brod gebrach; Und kaum gebot er wind und meere; So ließ ihr ſturm gehorſam nach. So ſahe man in allem thun Auf ihm der gottheit fülle ruhn.

6. Wir denken, Höchſter, deiner ſtärke, Die JEſum vor der welt verklärt; Der durch ſo groſſe wunderwerke, Als dein geſandter ſich bewährt! Wir nehmen ſolchen gläubig an, Und ſind ihm willig unterthan.

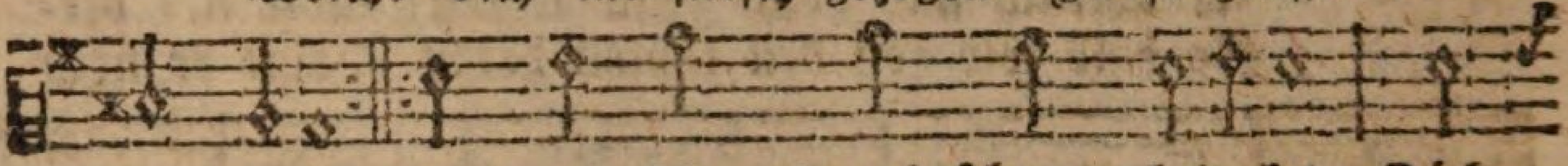
7. Erfüll, o HErr, nur unſre herzen Mit ſeiner lehren göttlichkeit! Damit wir nicht das heil verſcherzen, Das uns dein Sohn allein verleiht: Und ſchaffe, daß ihm unſre treu Bis in den tod beſtändig ſey.

165.

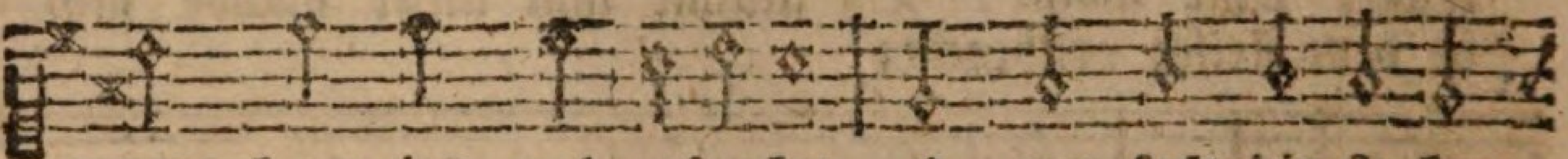
Ten.



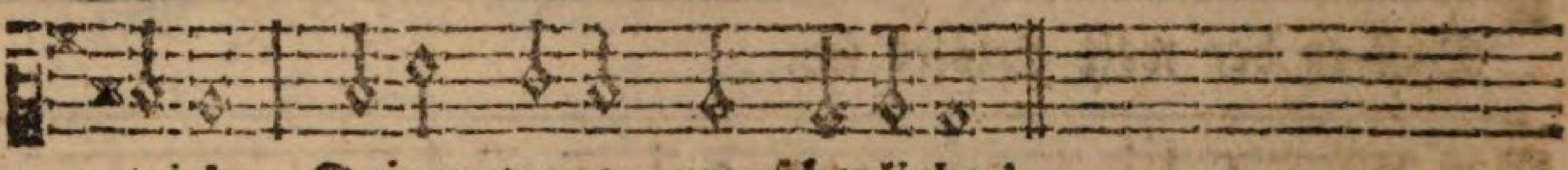
H eiland! deine menſchenliebe War die quelle je-
Welche dich ins fleiſch gezogen Zu ſo groſſer treu



ner triebe, Dich mit ſchmach und ſchmerz bedecket, Dich
bewogen,

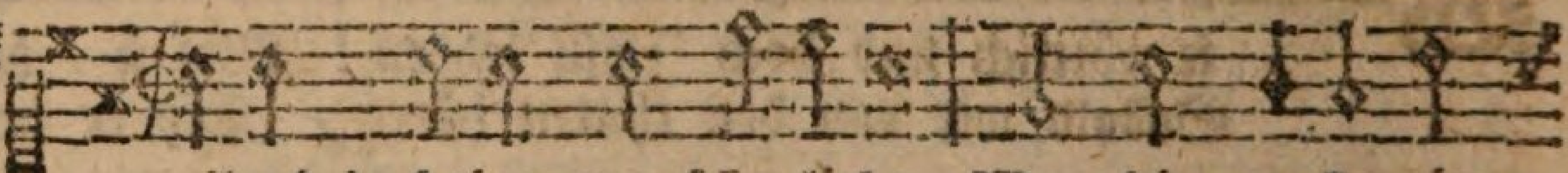


vom kreuz ins grab geſtrecket. O, wer faßt die ſtarken

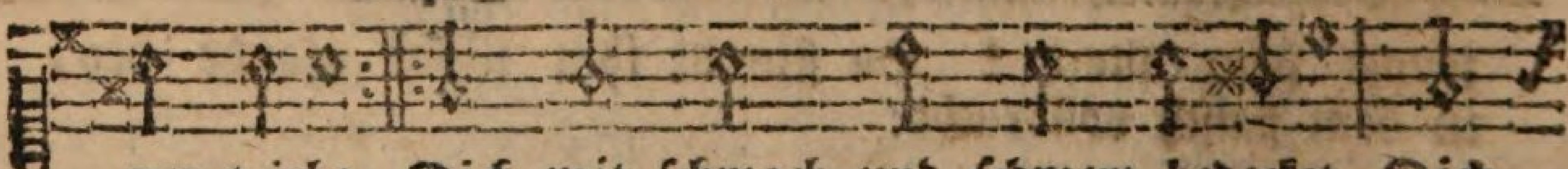


triebe Deiner treuen menſchenliebe!

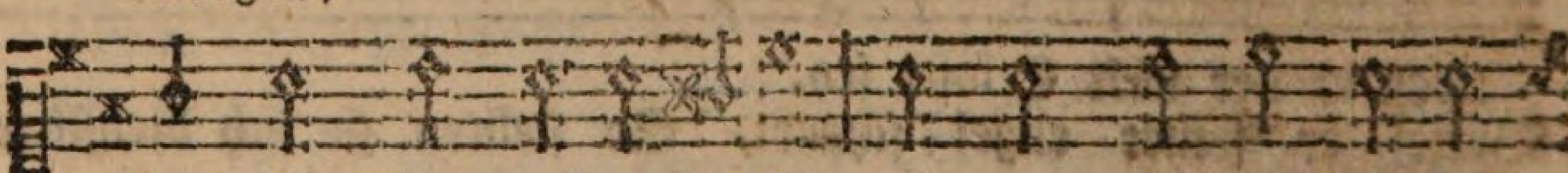
Disk.



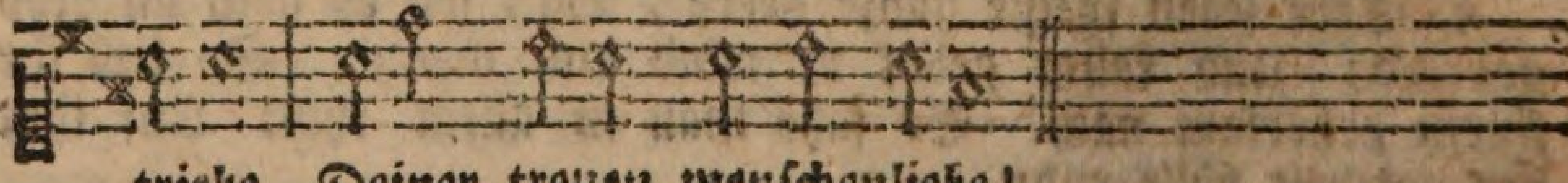
H eiland! deine menſchenliebe War die quelle je-
Welche dich ins fleiſch gezogen Zu ſo groſſer treu



ner triebe, Dich mit ſchmach und ſchmerz bedecket, Dich
bewogen,



vom kreuz ins grab geſtrecket. O, wer faßt die ſtarken

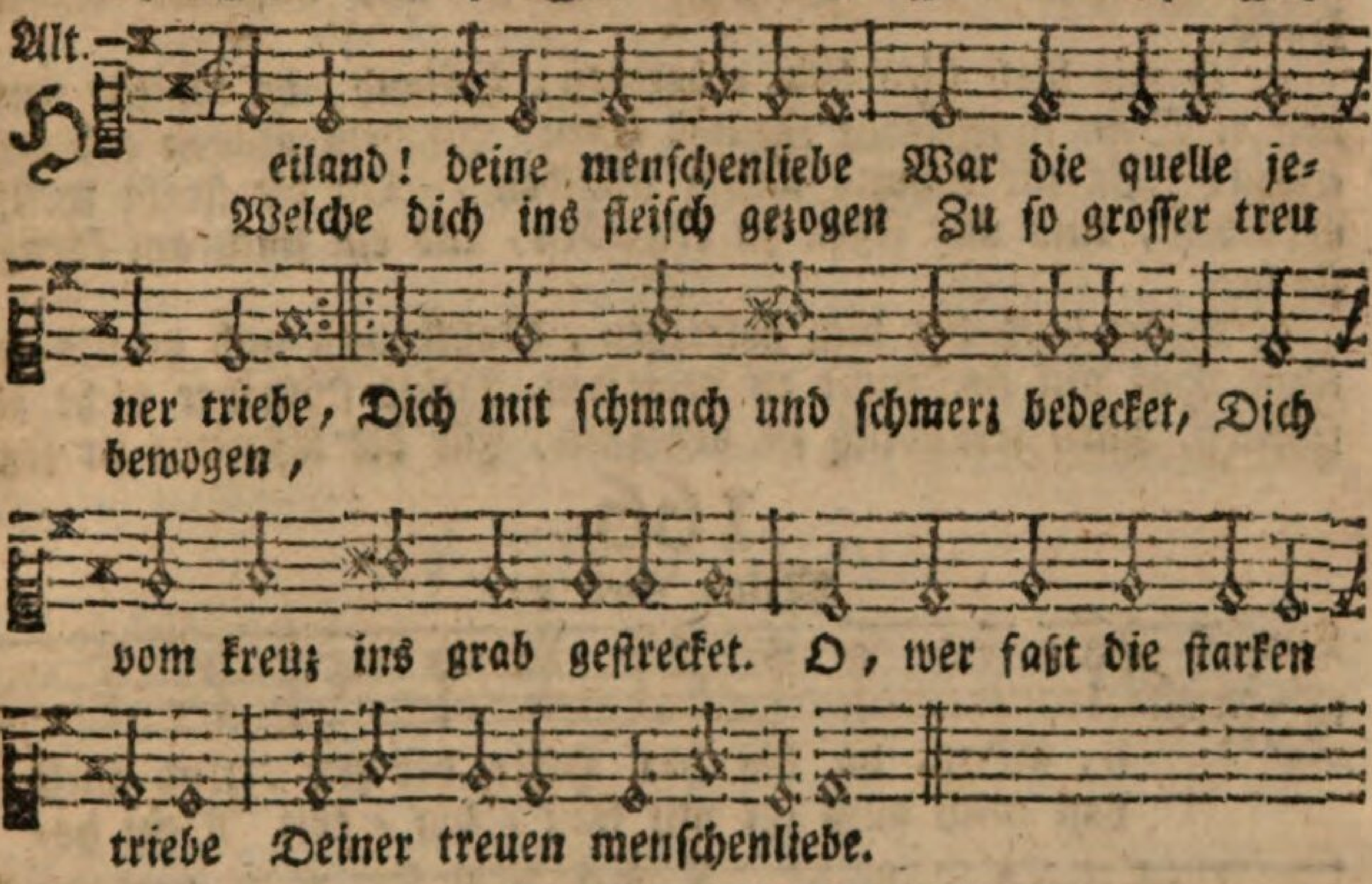


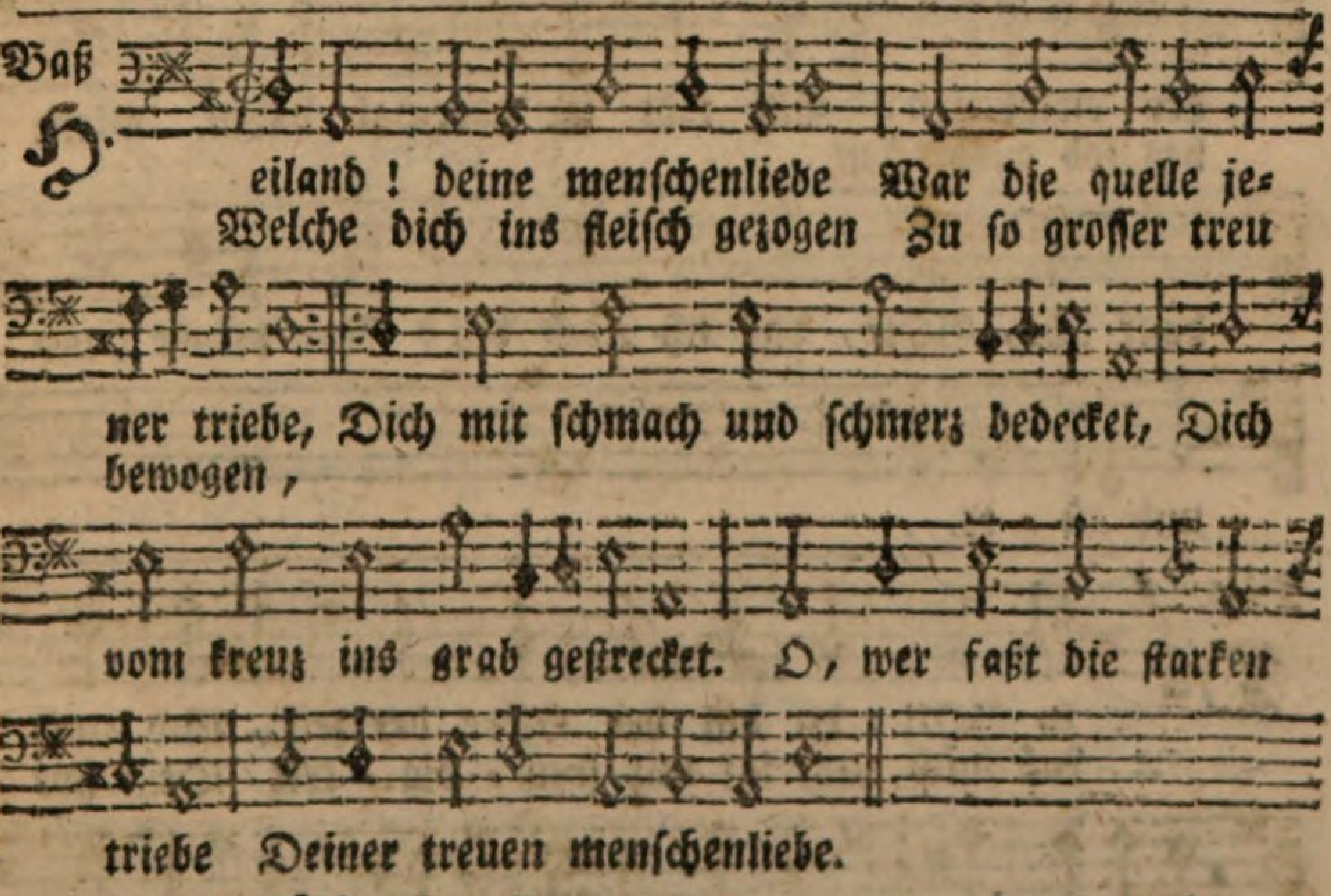
triebe Deiner treuen menſchenliebe!

2. Ueber ſeine feinde weinen, Jederman mit hülf erſcheinen, Sich der blinden, lahmen, armen, Mehr als väterlich erbarmen, Der betrübten klagen hören, Sich in andrer dienſt verzehren, Das ſind proben wahrer güte, Und ſo, HErr, war dein gemüthe.

3. O du zuflucht der elenden! Wer hat nicht von deinen hän-

den





den Segen, hülf und heil genommen, Der gebeugt zu dir gekommen? Wie iſt dir dein herz gebrochen, Wann dich kranke angeſprochen! Und wie pflegteſt du zu eilen, Das gebetne mitzutheilen!

4. Die betrübten zu erquicken, Sie dem kummer zu entrücken, Die unwiſſenden zu lehren, Die verführten zu bekehren: Sünder, die ſich ſelbſt verſtocken, Liebreich zu dir hinzulocken:

Das war täglich dein geſchäfte Selbſt mit aufwand deiner kräfte.

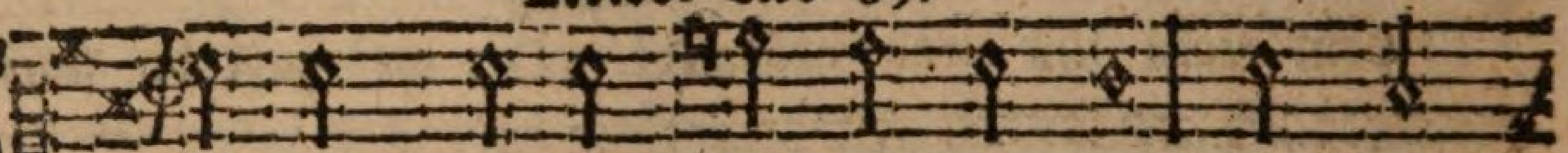
5. O wie hoch ſtieg dein erbarmen, Heiland, da du für uns armen Dein unſchätzbar theures leben In dem ärgſten tod gegeben: Da zur tilgung unſrer ſchulden, Du die ſtrafe wollſt erdulden, Und uns ſegen zu erwerben, Als ein fluch am kreuze ſterben

6. Deine huld hat dich getrieben, Sanftmuth und geduld zu üben, Haß mit haß nicht zu vergelten, Deine ſchmäher nicht zu ſchelten, Allen freundlich zu begegnen, Für die läſterung zu ſeg-

166.

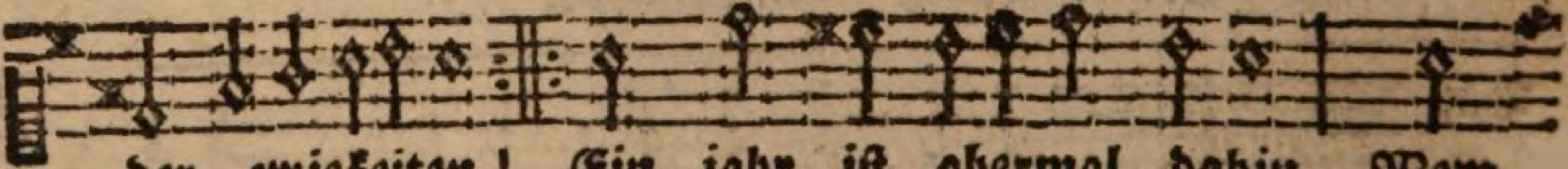
Melod. Lied 83.

Ten.

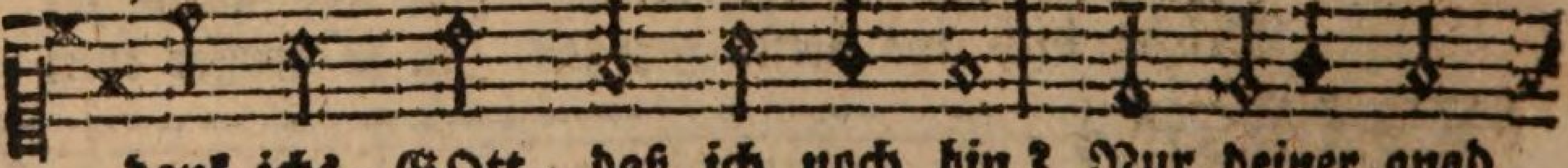


D

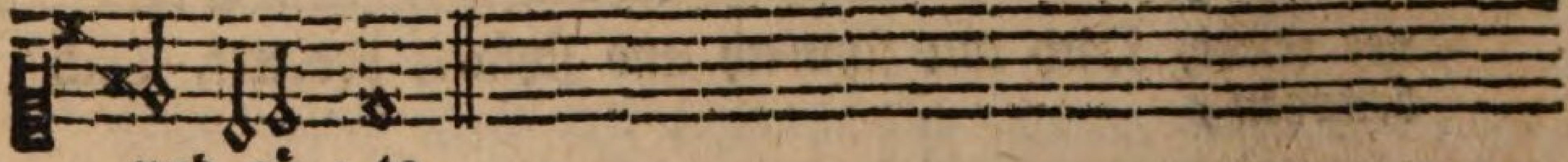
u, GOtt, du biſt der HErr der zeit, Und auch
Laſt mich auch itzt mit freu - dig - keit Dein ho-



der ewigkeiten! Ein jahr iſt abermal dahin. Wem
hes lob ausbreiten.

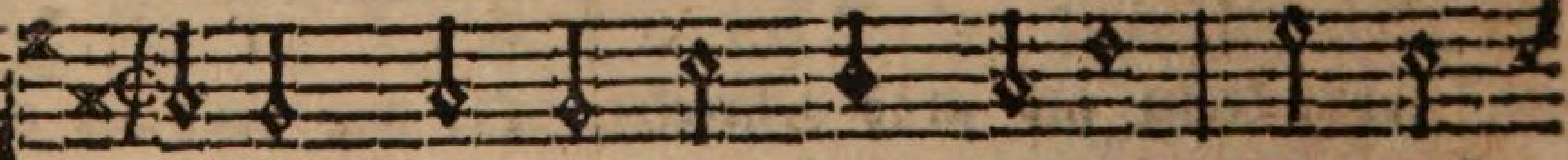


dank ichs, GOtt, daß ich noch bin? Nur deiner gnad



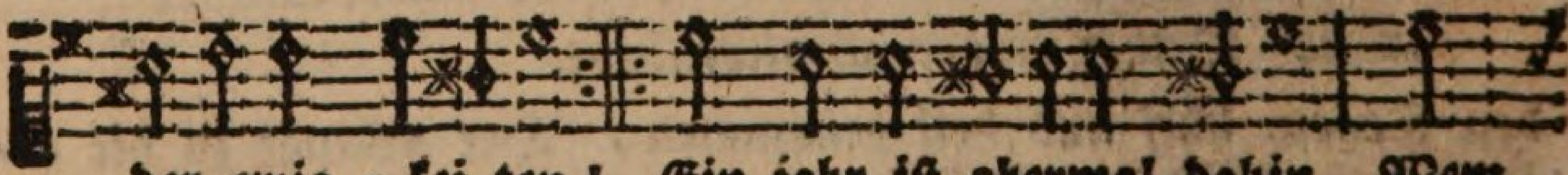
und gü - te.

Disk.

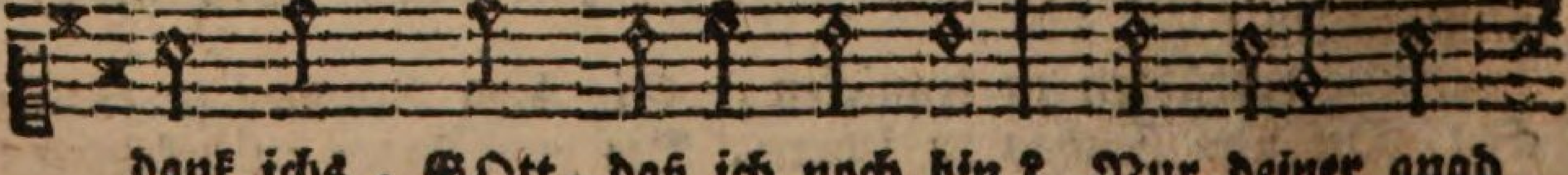


D

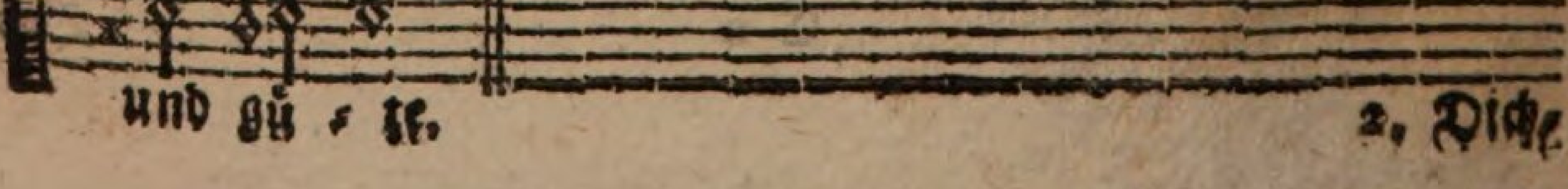
u, GOtt, du biſt der HErr der zeit, Und auch
Laß mich auch itzt mit freu - dig - keit Dein ho-



der ewig - kei ten! Ein jahr iſt abermal dahin. Wem
hes lob ausbreiten.



dank ichs, GOtt, daß ich noch bin? Nur deiner gnad



und gü - te.

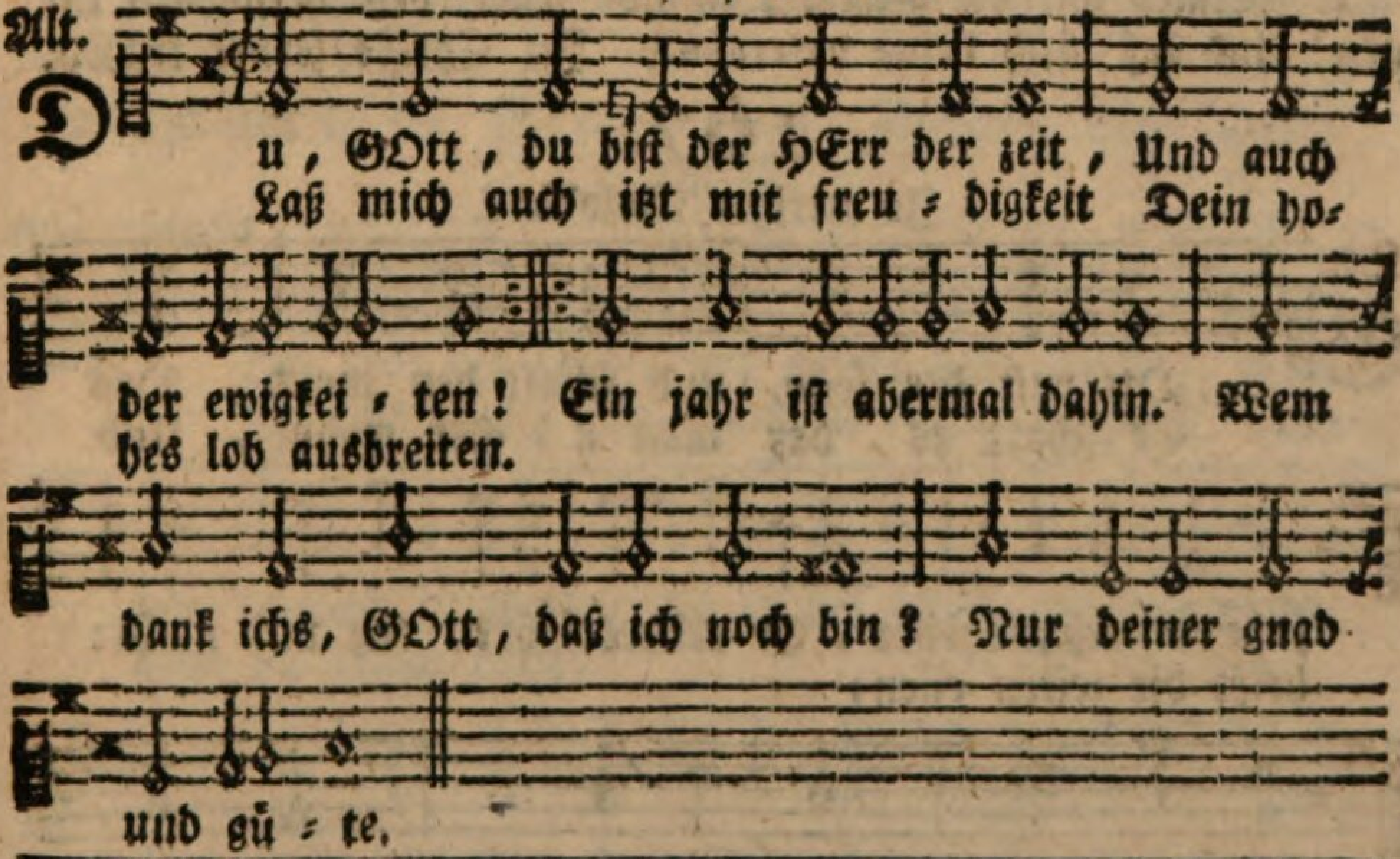
2. Dich

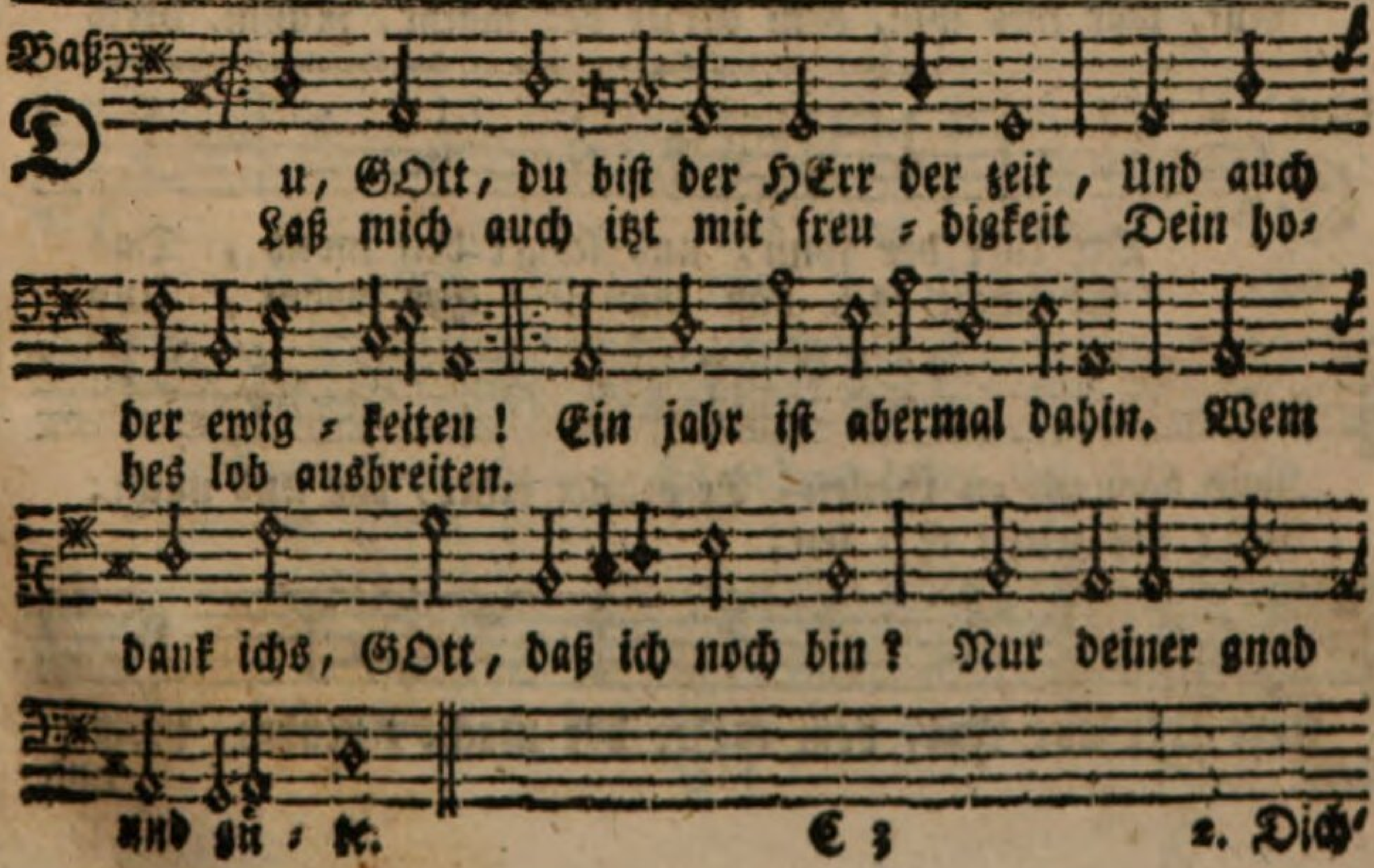
nen, Deine feinde zu vertreten, Und für mörder ſelbſt zu beten.

7. Demuth war bey ſpott und hohne Deiner tugend ſchmuck und krone; Nie haſt du nach ruhm getrachtet, Noch auf menſchenlob geachtet: Deines Vaters heilgen willen Mit gehorſam zu erfüllen, Und uns heil und troſt zu geben, War der zweck von deinem leben.

8. Laß mich, HErr, zu reichem ſegen, Deinen wandel oft erwägen! Laß mich in der angſt der ſünden Troſt und hülfe bey dir finden! Heilige auch meine triebe Zu rechtſchaffner menſchenliebe! Laß mich immer mehr auf erden Deinem bilde ähnlich werden!

5. Neujahrslieder.





2. Dich, Ewiger, dich bet ich an, Unwandelbares weſen! Dich, den kein wechſel treffen kan. Wir werden, ſind, geweſen, Wir blühen und vergehn durch dich; Nur du biſt unveränderlich; Du warſt*, und biſt, und bleibeſt.

3. HErr, ewig währet deine treu Mit huld uns zu begegnen; Und jeden morgen wird ſie neu, Mit wohlthun uns zu ſegnen. Ich kenne keinen augenblick, Da nicht von ihr ſtets neues glück Mir zugefloſſen wäre.

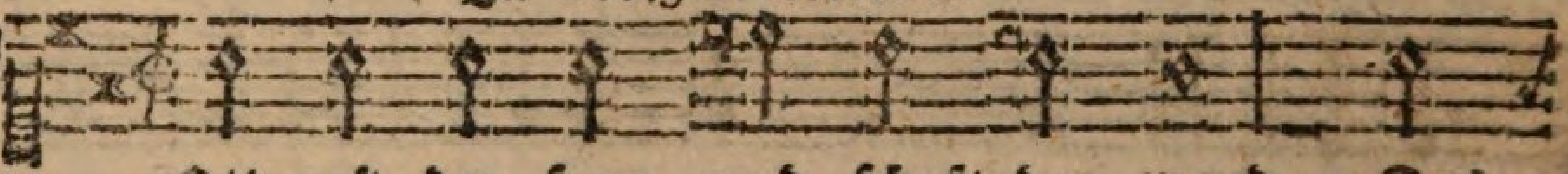
4. Du haſt auch im verfloßnen jahr Mich väterlich geleitet; Und wenn mein herz voll ſorgen war, Mir hülf und troſt bereitet. Von ganzer ſeele preis ich dich; Aufs neue übergeb ich mich, Mein GOtt, in deine führung.

5. Vergieb mir die gehäufte ſchuld Von den verfloßnen tagen! Und laß mich deine vatershuld In Chriſto ferner tragen.

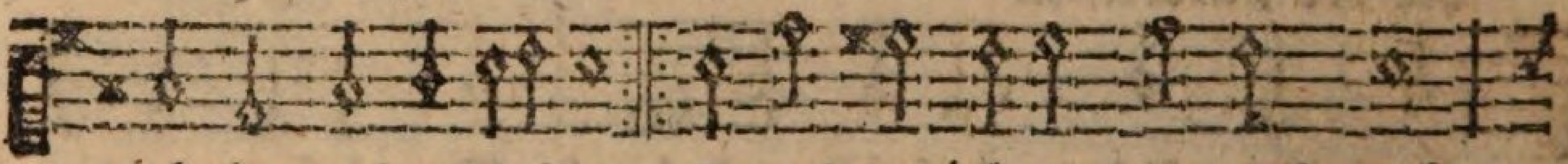
167.

In voriger Melodie.

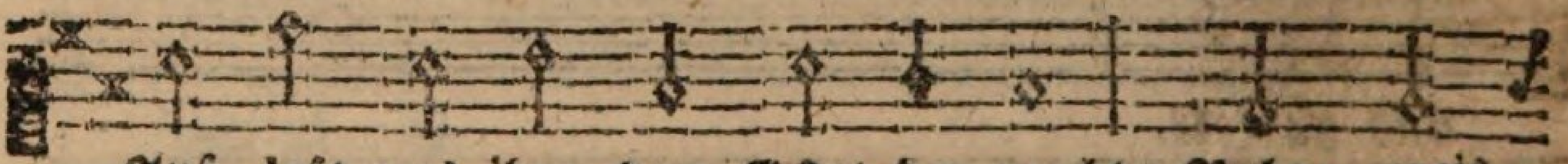
Ten.



Gott ruft der ſonn, und ſchaft den mond, Das
Er ſchaft es, daß man ſi = cher wohnt, Und

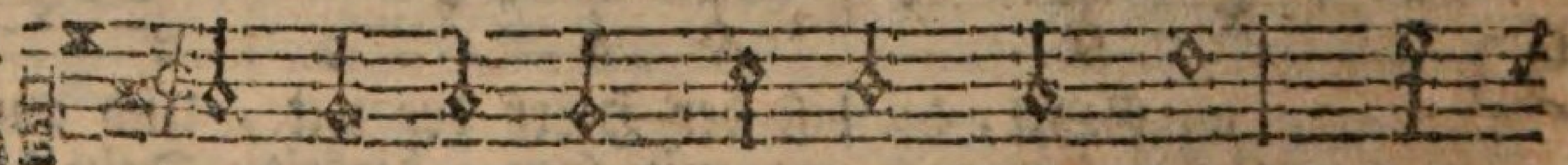


jahr darnach zu theilen, Er ordnet jahre, tag und nacht:
heißt die zeiten eilen;

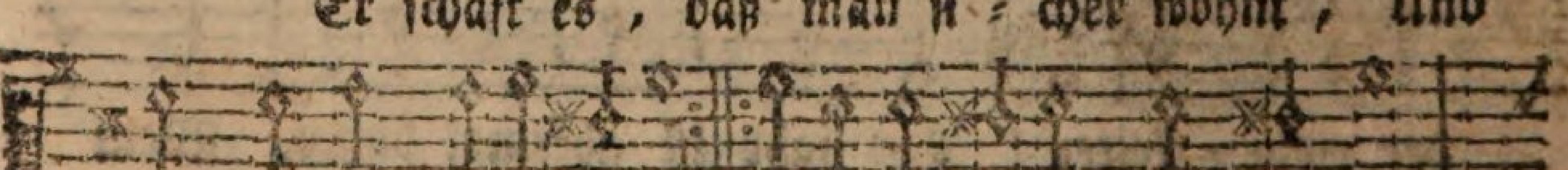


Auf, laßt uns ihm, dem GOtt der macht, Ruhm, preis

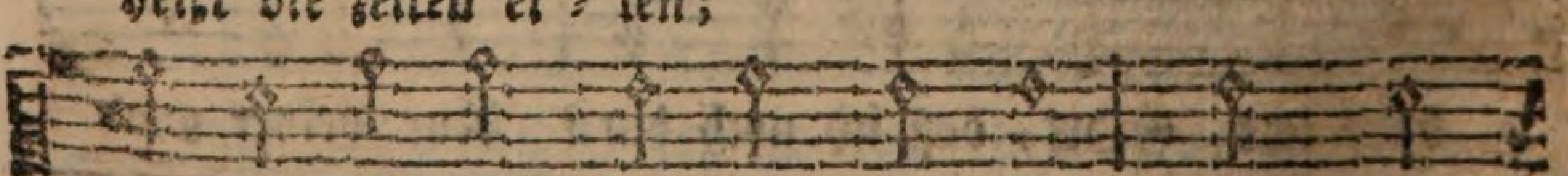
Disk.



Gott ruft der ſonn, und ſchaft den mond, Das
Er ſchaft es, daß man ſi = cher wohnt, Und



jahr darnach zu theilen, Er ordnet jahre, tag und nacht:
heißt die zeiten ei = len;



Auf, laßt uns ihm, dem GOtt der macht, Ruhm, preiß

und

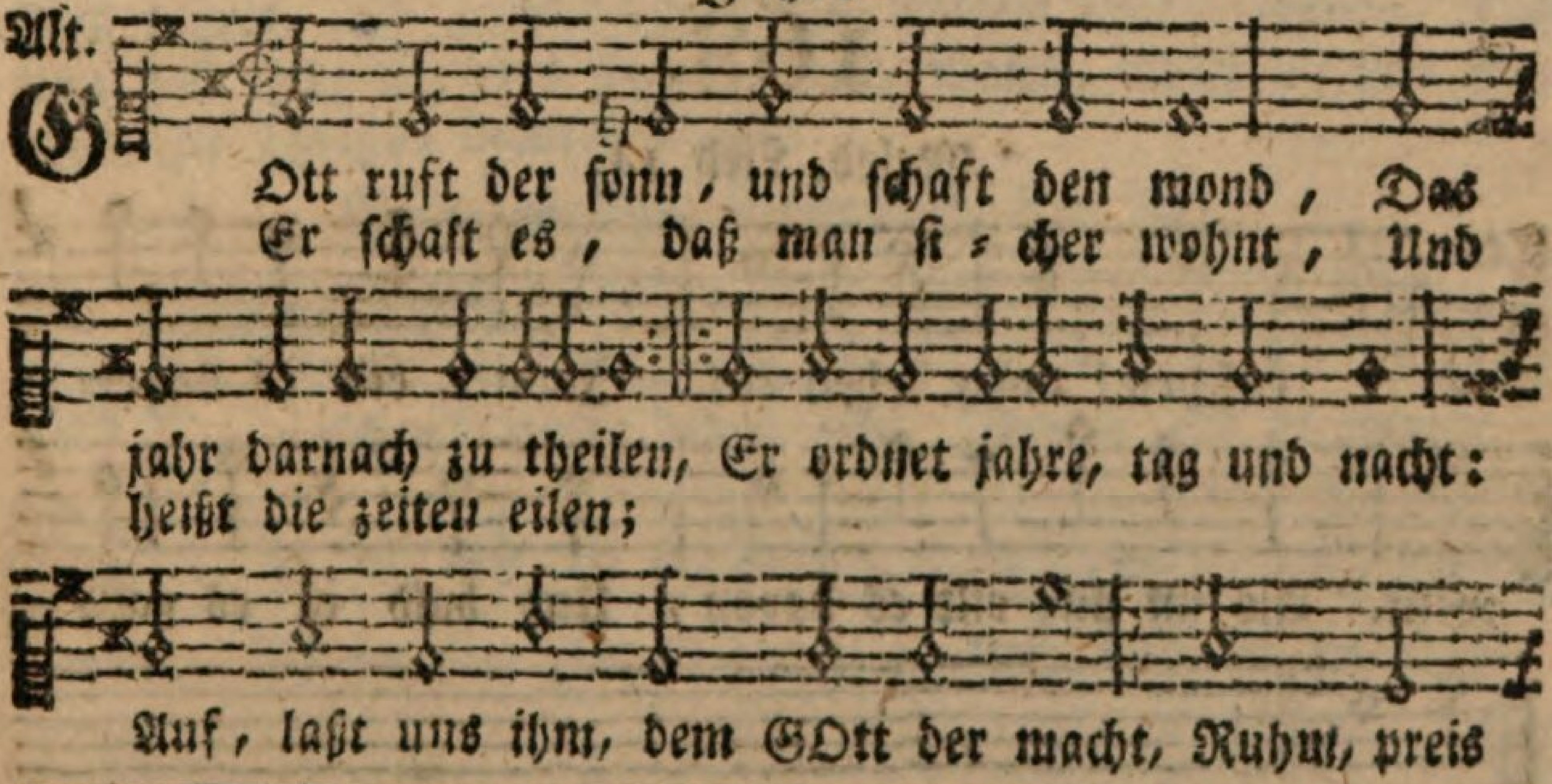
Laß mich in deiner gnade ruhn, Und lehre lebenslang mich thun Nach deinem wohlgefallen!

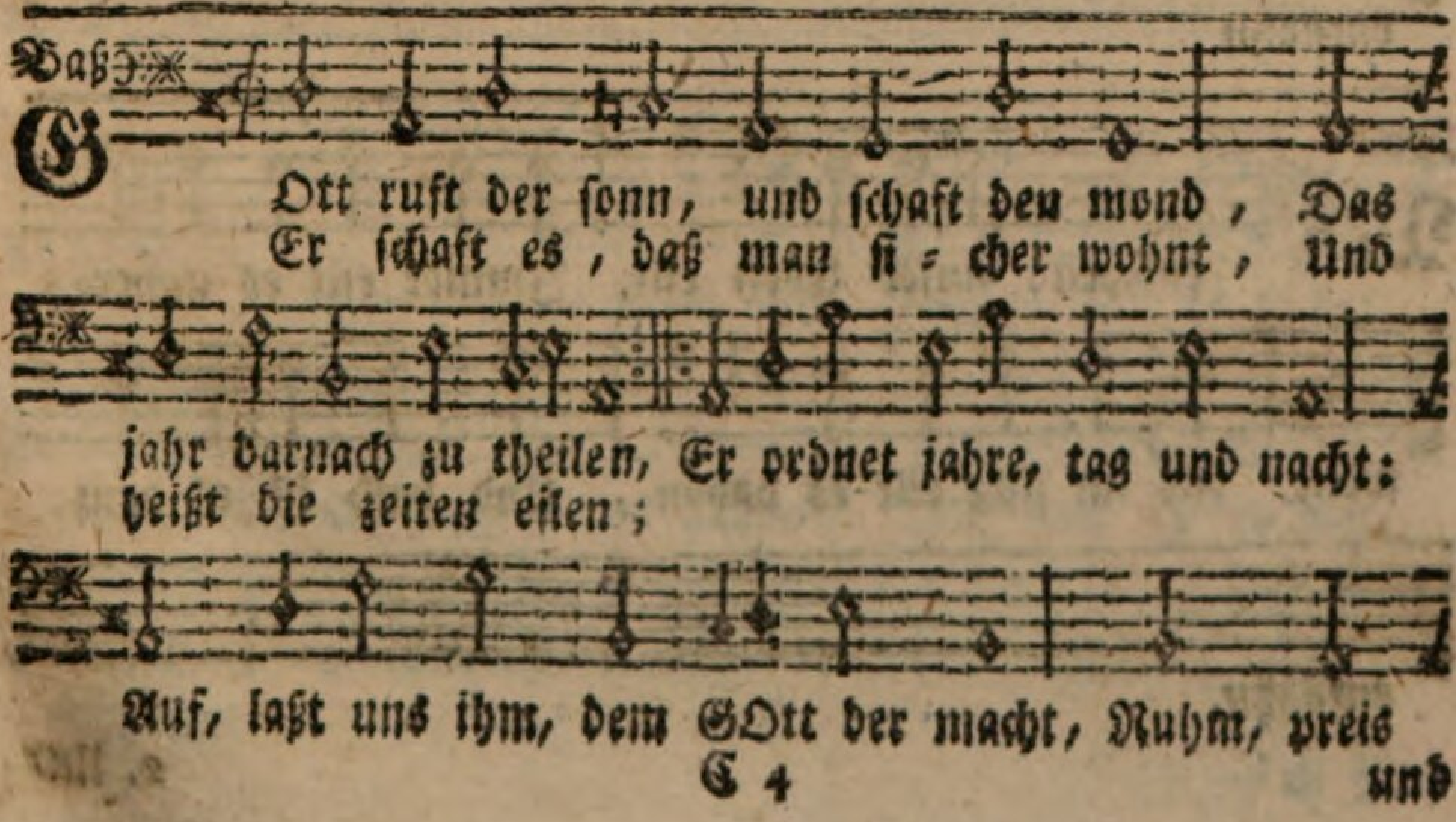
6. Gieb neue luſt und neue kraft Vor dir gerecht zu wandeln. Laß mich, HErr! ſtets gewiſſenhaft Mit mir und andern handeln. Dein Geiſt belebe herz und muth, Dich, o du allerhöchſtes gut, Und nicht die welt zu lieben.

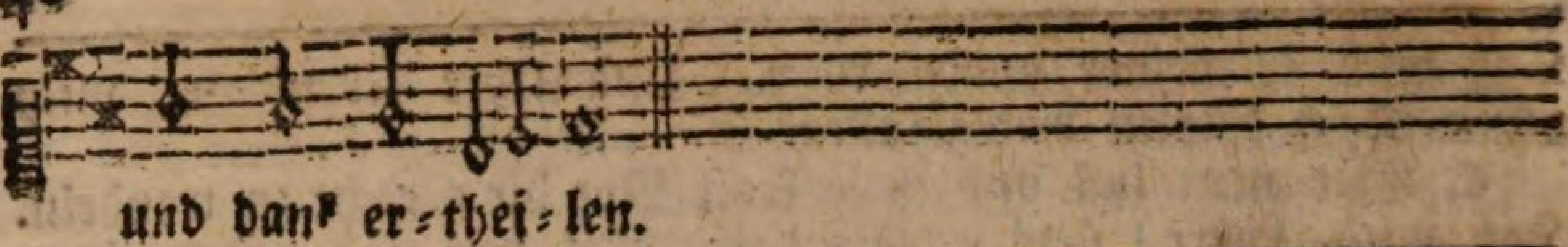
7. Die welt vergeht; dis reize mich Die luſt der welt zu fliehen. Viel beßre freuden rufen mich Zum wichtigen bemühen; Der ewigkeit bin ich verwandt; Im himmel iſt mein vaterland; Dahin, HErr, laß mich trachten.

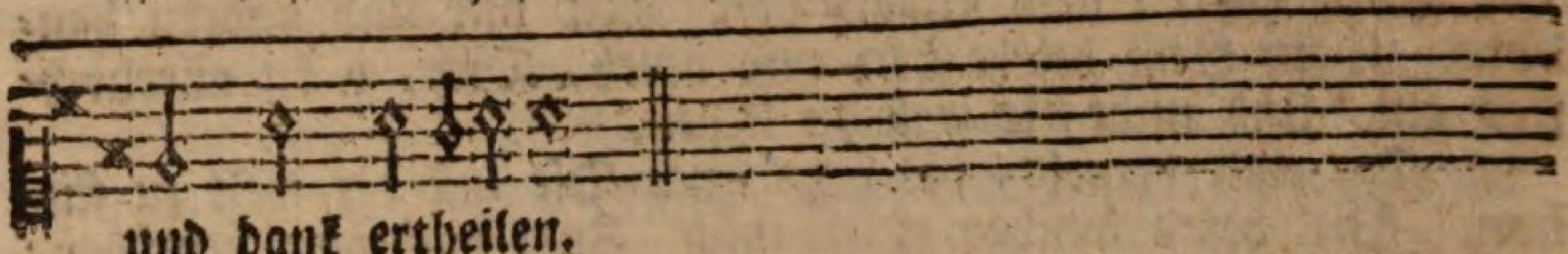
8. O lehre ſelbſt mich meine zeit Recht weislich auszukaufen. Laß mich die bahn zur ewigkeit Mit heilger vorſicht laufen. Der tage laſt erleichtre mir, Bis meine ruhe einſt bey dir Kein wechſel weiter ſtöret.

Preis der Güte GOttes beym Anfang des neuen Jahrs.







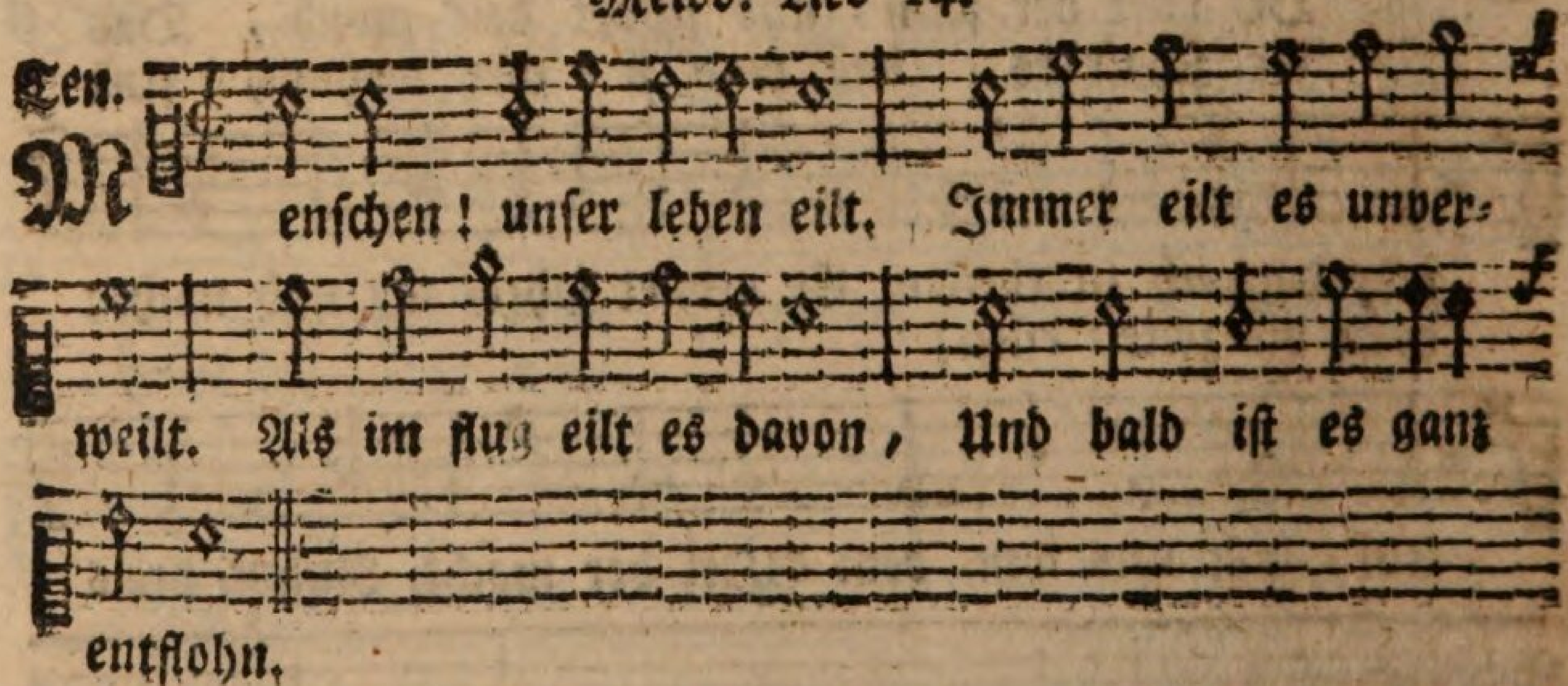


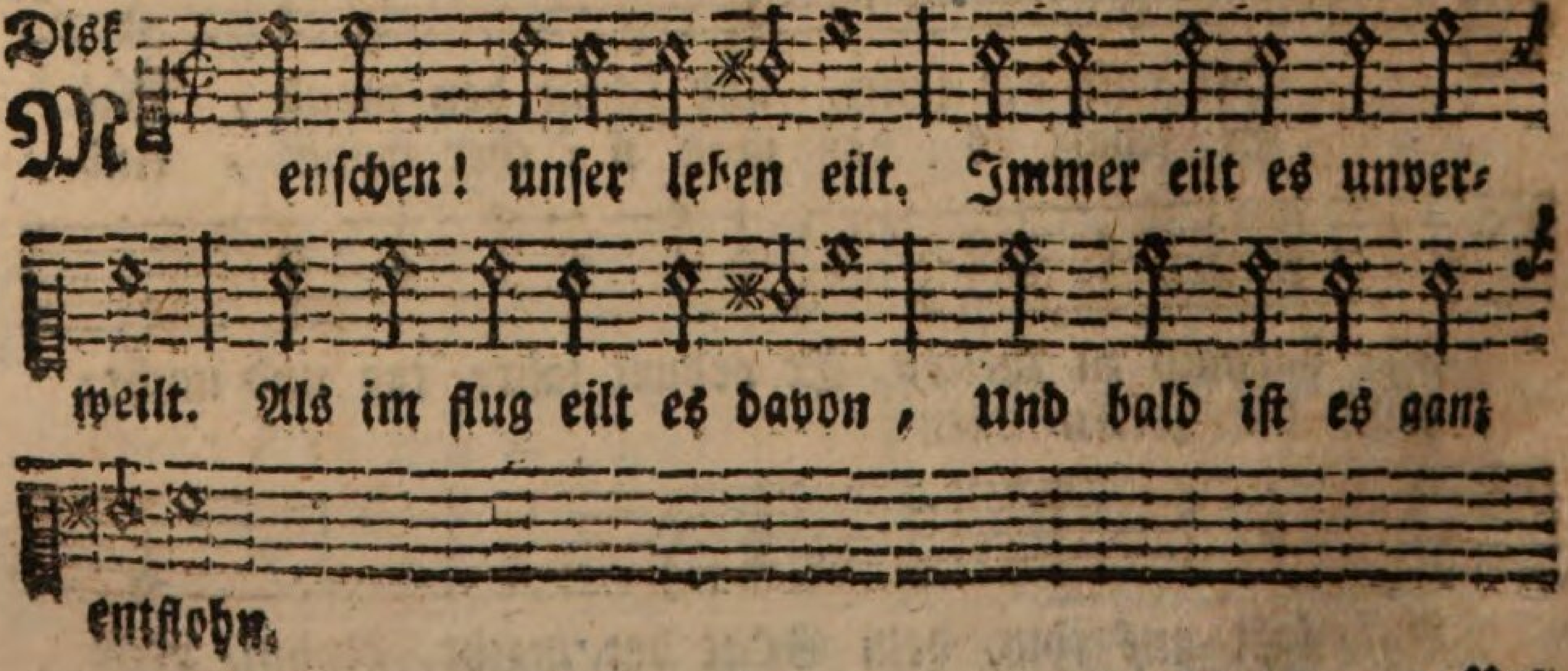
2. HErr, der da iſt, und der da war! Von dank erfüllten zungen Sey dir für das verfloßne jahr Ein heilig lied geſungen: Für leben, wohlfahrt, troſt und rath, Für fried und ruh, für jede that, Die uns durch dich gelungen.

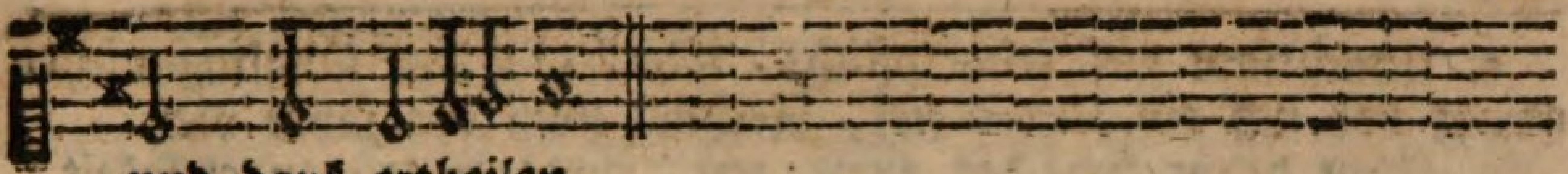
3. Laß auch dies jahr geſegnet ſeyn, Das du uns neu gegeben, Verleih uns kraft, denn ſie iſt dein, In deiner furcht zu leben. Du ſchützeſt uns, und du vermehrſt Der menſchen glück, wenn ſie zuerſt Nach deinem reiche ſtreben.

168.

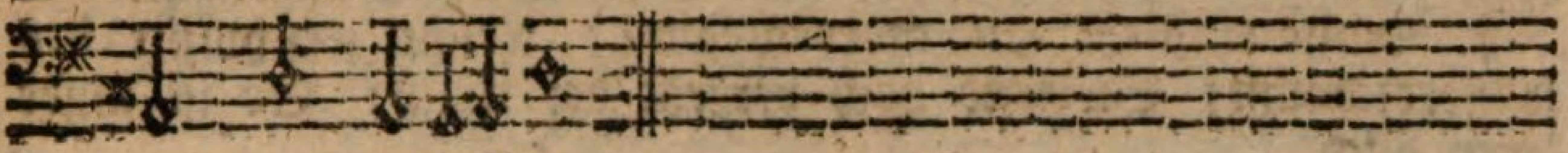
Melod. Lied 14.







und dank ertheilen.



und dank ertheilen.

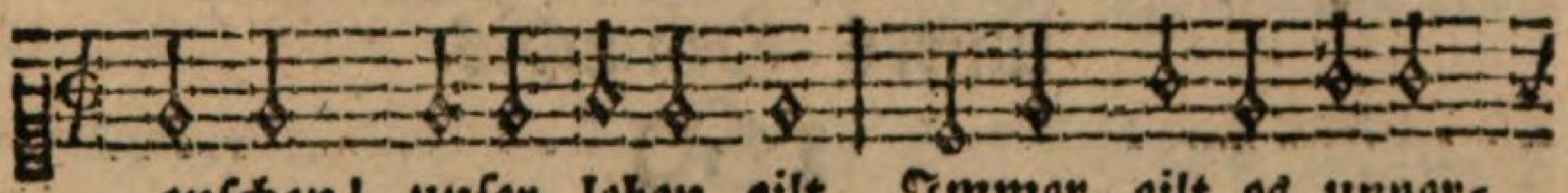
4. Gib mir, wofern es dir gefällt, Des lebens ruh und freuden, Doch ſchadet mir das glück der welt, Und dient mir kreuz und leiden, So ſtärke mit geduld mein herz, Und laß mich nicht in noth und ſchmerz Die glücklichen beneiden.

5. Hilf deinem volke väterlich In dieſem jahre wieder; Erbarme der verlaßnen dich, Und der bedrängten glieder. Gieb glück zu jeder guten that, Und laß dich, GOtt, mit heil und rath Auf unſre obern nieder!

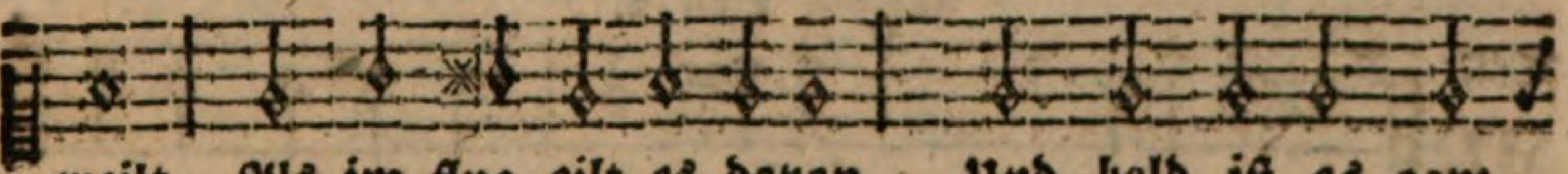
6. Daß weisheit und gerechtigkeit In unſrer mitte wohne; Daß tugend und zufriedenheit In unſerm lande throne; Daß treu und liebe bey uns ſeyn: Dies, Vater, wollſt du uns verleihn In Chriſto, deinem Sohne.

Vom weiſen Gebrauch der Zeit.

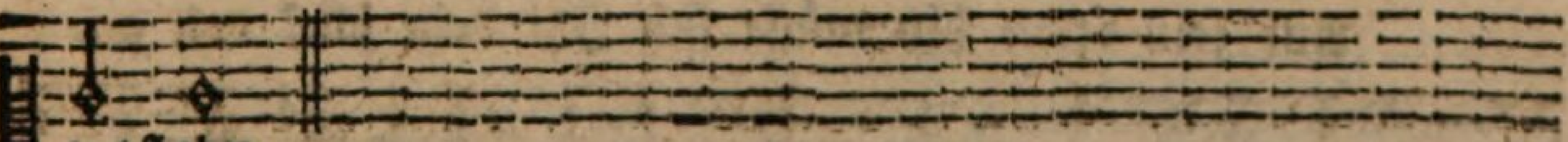
Alt



Menſchen! unſer leben eilt. Immer eilt es unver-

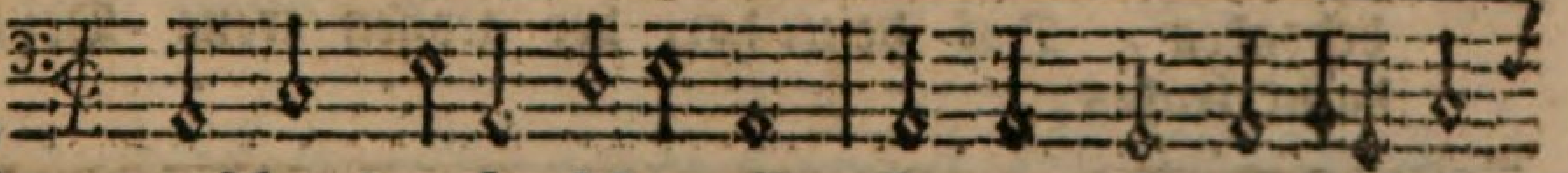


weilt. Als im flug eilt es davon, Und bald iſt es ganz



entflohn.

Baß.



Menſchen! unſer leben eilt. Immer eilt es unver-

weilt. Als im flug eilt es davon, Und bald iſt es ganz

entflohn.

2. Unachtſam auf ſeine pflicht, Merket dis der jüngling nicht, Sieht vor ſich ein fernes ziel, Rechnet noch der jahre viel.

3. Ihm dehnt ſich die kurze zeit Aus zur langen ewigkeit; Aber ſchaut der greis zurück, Dünkt ſie ihm ein augenblick.

4. Leicht entflieht ein morgentraum; Leicht zerſchmilzt des waſſersſchaum; Steigend noch vergeht der rauch: So iſt unſer leben auch.

5. Selbſt von glück und freuden reich, Iſt es doch nur blumen gleich, Die man früh noch prangen ſieht, Sind am abend ſchon verblüht.

6. Wellenreich und ohne ruh Stürzt ein ſtrom dem meere zu; Wenn dich ſtolzer wahn erfüllt, Schau in ihm, o menſch! dein bild.

7. Schau, wie keine welle bleibt, Eine ſtets die andre treibt. Sie verſchlingt das volle meer. Hier iſt keine wiederkehr.

8. So vertreibet immerdar Dieſes jahr das nächſte jahr, Und das letzte rauſcht herbey, Eh mans merkt, wie nah es ſey.

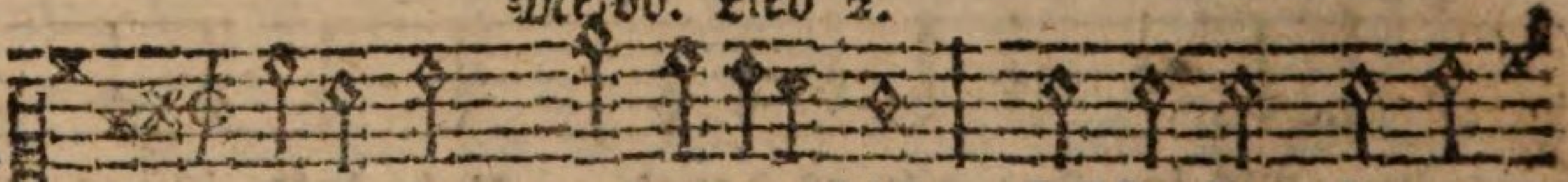
9. Auch auf ſtunden habet acht! Wirket gutes; denn die nacht Kommt und rücket ſchon heran, Wo man nicht mehr wirken kann.

6. Paſſionslieder vom Leiden und Sterben unſers Heilandes.

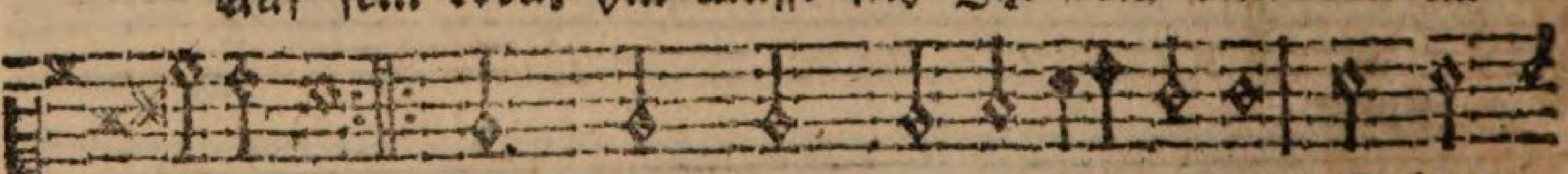
169.

Melod. Lied 2.

Ten.

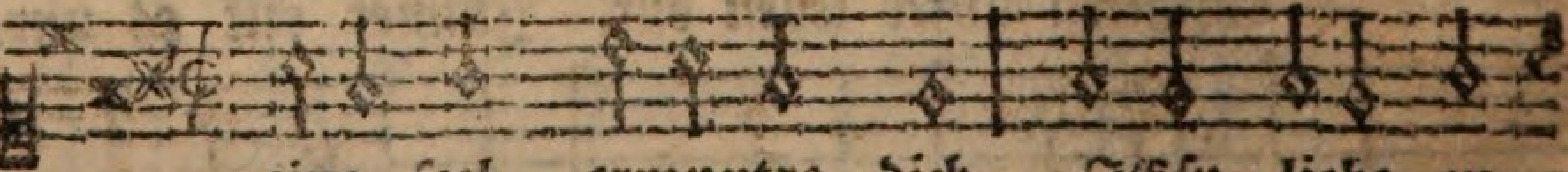


Meine ſeel, ermuntre dich, JEſu lie- be zu
Auf ſein kreuz hin müſſe ſich Itzt dein blick voll an-

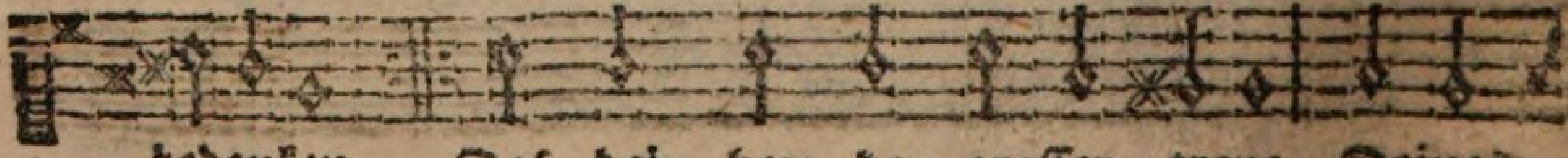


bedenken, Daß dein herz der groſſen treue Deines
dacht lenken;

Disk.



Meine ſeel, ermuntre dich, JEſu liebe zu
Auf ſein kreuz hin müſſe ſich Itzt dein blick voll an-



bedenken, Daß dein herz der groſſen treue Deines
dacht lenken;

JEſu

10. Jtzt noch währt der tag des heils. Treft die wahl des beſten theils! Stellt euch dieſer wahl nicht gleich! Seyd an guten werken reich.

11. Die ihr eure zeit verträumt, Sie in träger ruh verſäumt: Sie in eitlem tand verderbt; Weh alsdann euch, wann ihr ſterbt!

12. Der verſäumnis eurer pflicht Folgt im göttlichen gericht, Wann der tod euch hingeraft, Eine ſtrenge rechenſchaft.

13. Aber ſo iſt nicht der chriſt, Der es in der wahrheit iſt. Eingedenk der ewigkeit, Kauft er ſorgſam ſeine zeit.

14. Jede ſtunde, da ſein geiſt Sich der erde mehr entreißt, Bleibet, flieht ſie ſchon dahin, Ihm ein ewiger gewinn.

15. Jede ſtunde, wo er nützt, Waiſen beyſpringt; wittwen ſchützt; Arme ſpeißt; die dauert dort Stets in ihrem lohne fort.

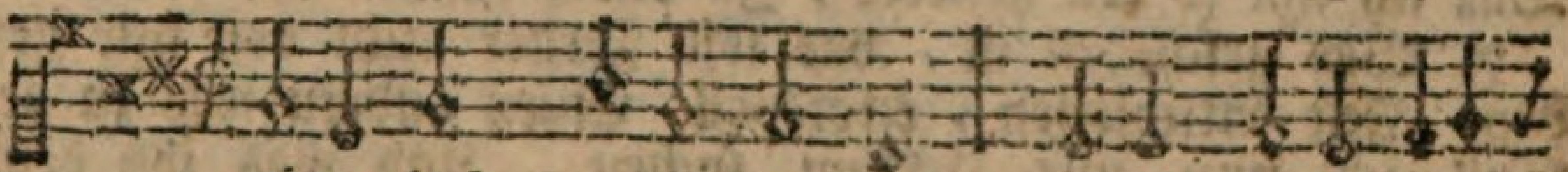
16. Wohl dem, der an JEſum gläubt; Männlich kämpft, ſein fleiſch betäubt, Seine zeit zu nützen ſtrebt, GOtt und ſeinem nächſten lebt.

17. Wann nun ſeine ſtunde kömmt, Wird er nicht vor angſt beklemmt, Daß er nicht ſein heil bedacht; Und ſein lauf iſt wohl vollbracht.

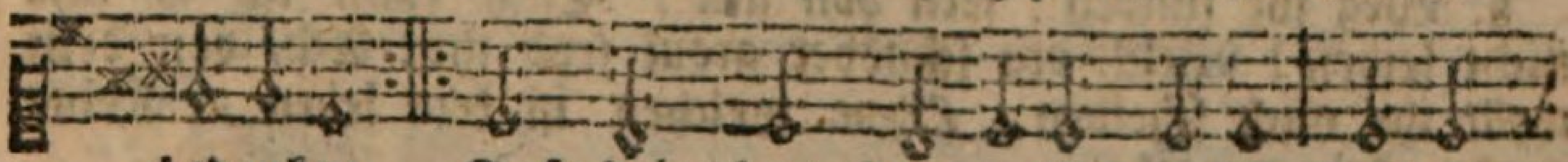
18. Wohl ihm! er entſchläft im HErrn, Stirbt getroſt, gelaſſen, gern, Und ſchaut, GOtt, in deinem licht, Ewig dort dein angeſicht.

Ermunterung zur Betrachtung des Leidens JEſu.

Alt.

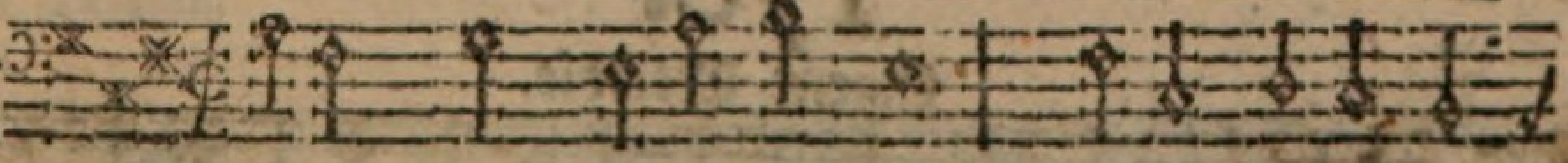


M eine ſeel, ermuntre dich, JEſu liebe zu
Auf ſein kreuz hin müſſe ſich Jtzt dein blick voll an-

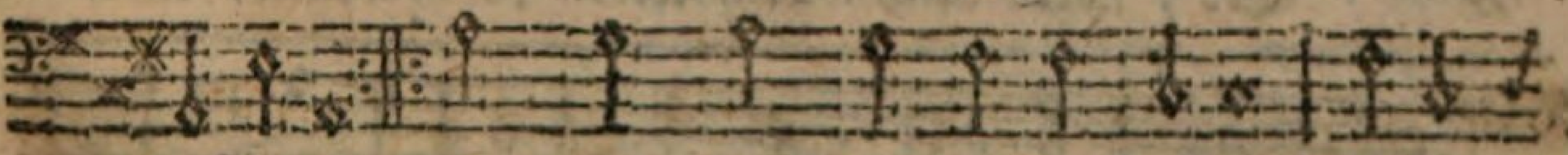


bedenken, Daß dein herz der groſſen treue Deines
dacht lenken;

Baß.

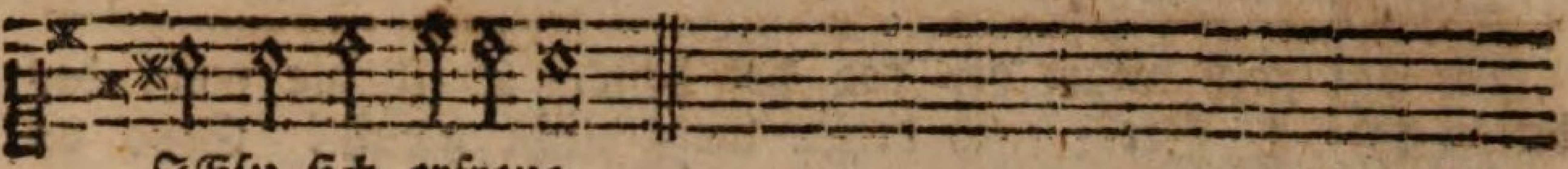


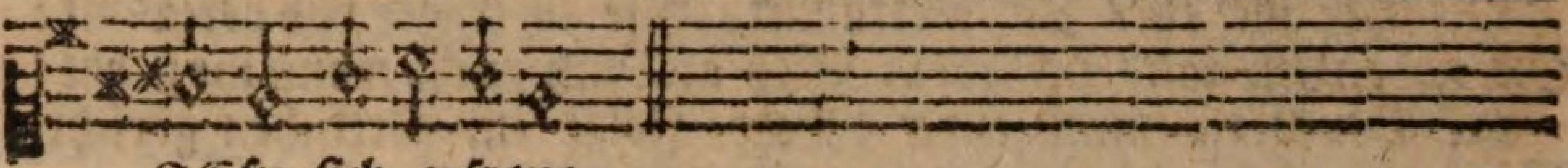
M eine ſeel, ermuntre dich, JEſu liebe zu
Auf ſein kreuz hin müſſe ſich Jtzt dein blick voll an-



bedenken, Daß dein herz der groſſen treue Deines
dacht lenken:

JEſu





2. Sieh! der wahre GOttes Sohn Iſt für dich ans kreuz geheftet! Hier hängt er voll ſchmach und hohn, Blutig, ſchmerzenvoll, entkräftet! Ach, für dich mit fluch beſchweret! Wo iſt größre lieb erhöret?

3. Du, du ſollteſt groſe pein Ewig in der hölle leiden, Und von GOtt verſtoſſen ſeyn, Ewig fern von allen freuden, Da trägt JEſus deine ſünden, Daß du könnteſt gnade finden.

4. Sein verdienſtlich leiden ſtillt Deines Richters zorn und rache. Er hat das geſetz erfüllt, Gut gemacht die böſe ſache; Sünde, teufel, tod bezwungen, Und das leben dir errungen.

5. Nun, was liegt dir ob, mein herz? Denk dich dankbar zu beweiſen, Der ſo gar durch blut und ſchmerz Seine lieb an dir will preiſen. Kannſt du wohl in ſchwachen liedern Ihm ſo groſſe lieb erwiedern?

6. Ach ich kann ja nimmermehr Das geringſte nur vergelten! Er verbindt uns ihm zu ſehr. Meine trägheit muß ich ſchelten; Daß ich ihn ſo lau geliebet, Ja durch ſünden oft betrübet.

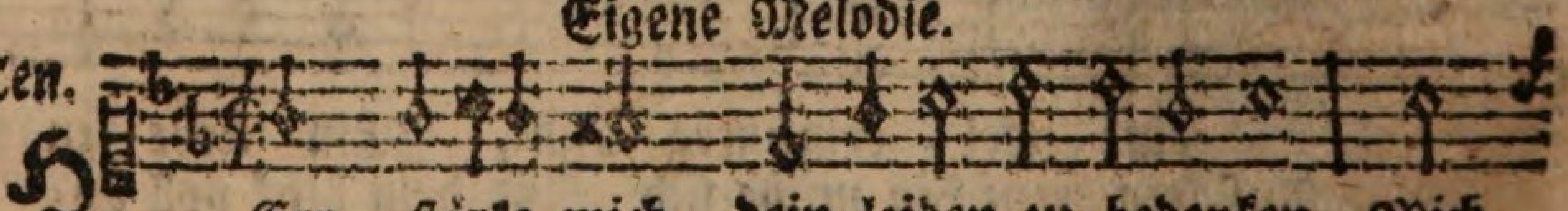
7. Was geſchehen iſt, das ſoll Ferner nicht von mir geſchehen. Feſt entſchloſſen, eifersvoll Einen andern weg zu gehen, Will ich nun nur JEſum ſuchen, Und was ihn betrübt, verfluchen.

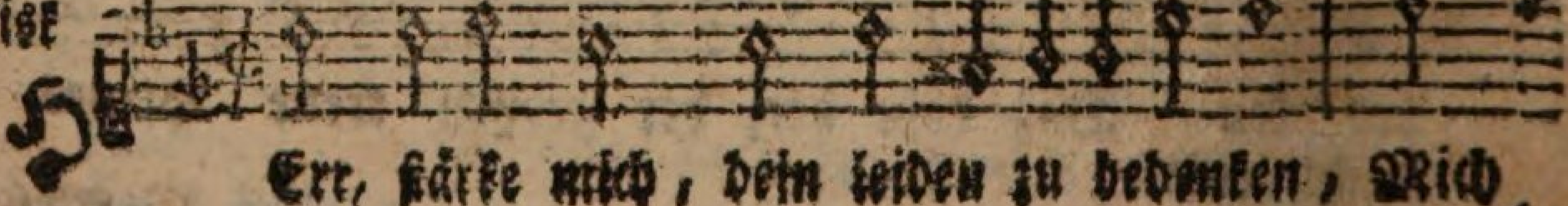
8. Weg ihr ſünden! fern von mir! Euch kann ich an mir nicht leiden! Welch ein ſchnöder greul ſeyd ihr! Ach, von dem wollt ihr mich ſcheiden, Ohne welchen iſt kein leben, Keine gnade, kein vergeben.

9. Dir, mein JEſu, dir mein heil! Will ich ganz mich über-

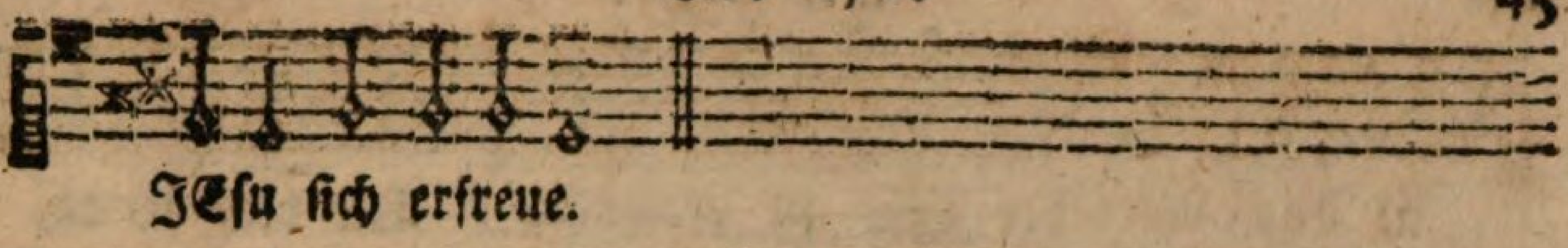
170.

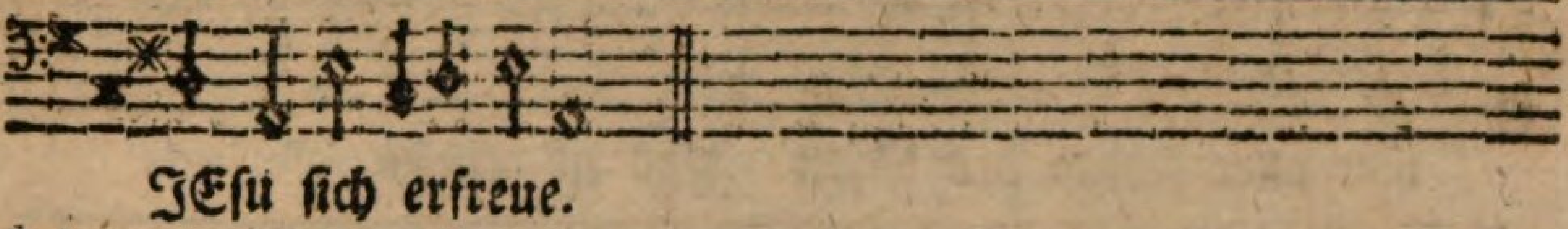
Eigene Melodie.





in





Leben; Als dein eigenthum und theil, Dir zu ſterben, dir zu leben, Dir zu reden, dir zu leiden, Dir zu ſchweigen, dir zu meiden.

10. Du, mein JEſu, ſollſt es ſeyn, Auf den ſtets mein auge blicket. Wie du mein biſt, bleib ich dein, Immer, ganz und unverrücket. Was du liebſt will ich auch lieben; Was dich kränkt, ſoll mich betrüben.

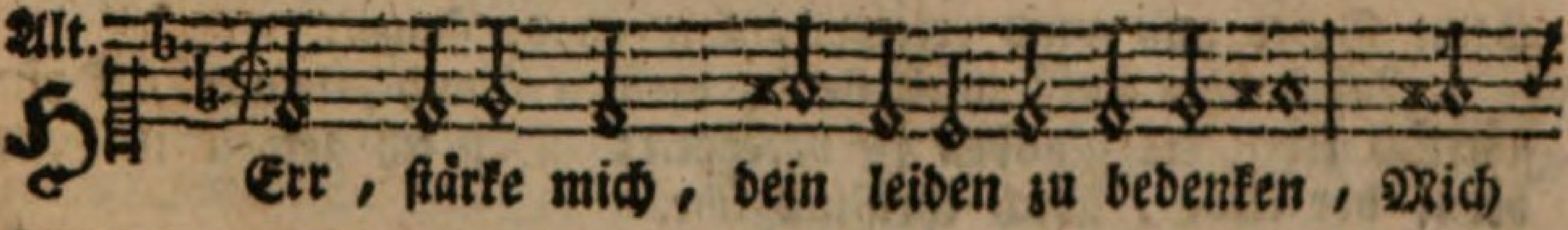
11. Drohten mir ſo gar um dich Tod und marter, ſchmach und bande, Mich ſchreckt nichts; von dir hab ich Deinen Geiſt zum theuren pfande, Daß ich ſoll den himmel erben: Darauf kann ich frölich ſterben.

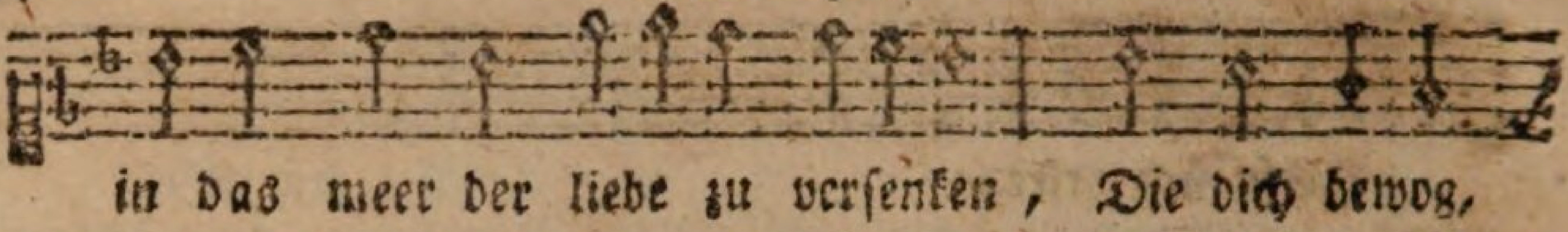
12. Nun, ſo bleibt es feſt dabey. JEſus ſoll es ſeyn und bleiben, Dem ich lebe, deß ich ſey. Nichts ſoll mich von JEſu treiben. Du wirſt, JEſu, mich nicht laſſen. Ewig will ich dich umfaſſen.

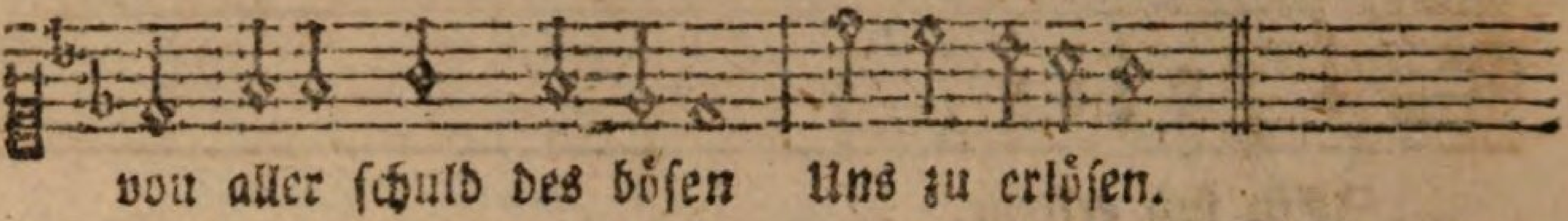
13. Iſt ſchon itzo, iſt ſchon hier Solche freud und ruh zu finden, Wenn im glauben wir mit dir Uns, mein JEſu! recht verbinden; Schenkſt du ſchon ſo viel auf erden; Ey was wills im himmel werden!

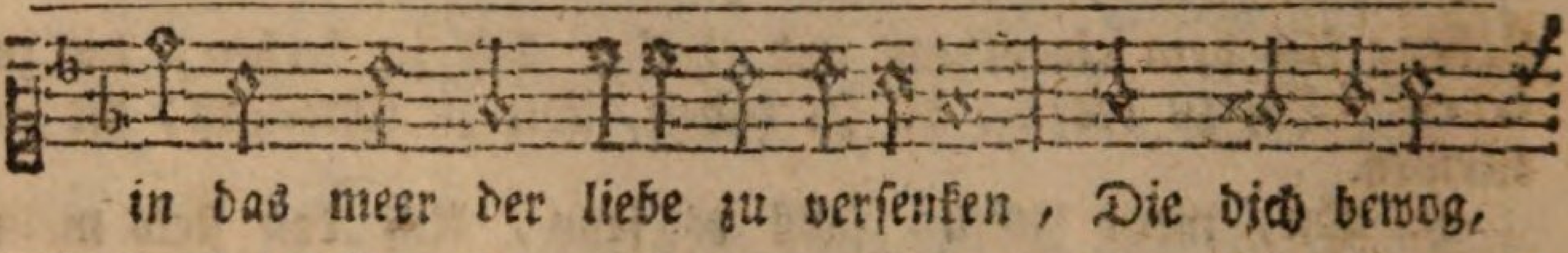
14. Was für wolluſt nach dem leid! Nach dem elend was für ehre! Was für ruhe nach dem ſtreit! Was für frohe jubel chöre! Ewig werd ich GOtt dort loben, Wenn er mich zu ſich erhoben.

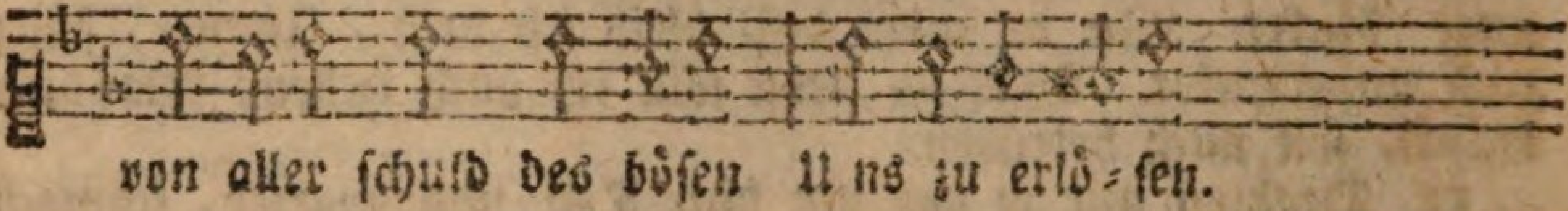
15. Täglich, täglich freu ich mich Auf dis freudenvolle leben: Heiland, dir ſey dank! durch dich Wird es mir dereinſt gegeben! Laß, im glauben mich zu halten, Deine kraft in mir ſtets walten.











2. Vereint mit GOtt, ein menſch gleich uns auf erden, Und bis zum tod am kreuz gehorſam werden; An unſrer ſtatt gemartert und geſchlagen, Die ſünde tragen.

3. Welch wundervoll hochheiliges geſchäfte! Sinn ich ihm nach, ſo zagen meine kräfte; Mein herz erbebt; ich ſeh, und ich empfinde, Den fluch der ſünde.

4. GOtt iſt gerecht, ein rächer alles böſen. GOtt iſt die lieb, und läßt die welt erlöſen. Dis kann mein geiſt mit ſchrecken und entzücken Am kreuz erblicken.

5. Es ſchlägt den ſtolz und mein verdienſt darnieder. Es ſtürzt mich tief, und es erhebt mich wieder; Lehrt mich mein glück; macht mich aus GOttes feinde Zu GOttes freunde.

6. O HErr, mein heil, an deſſen blut ich glaube, Ich liege hier vor dir gebückt im ſtaube, Verliere mich mit dankendem gemüthe In deine güte!

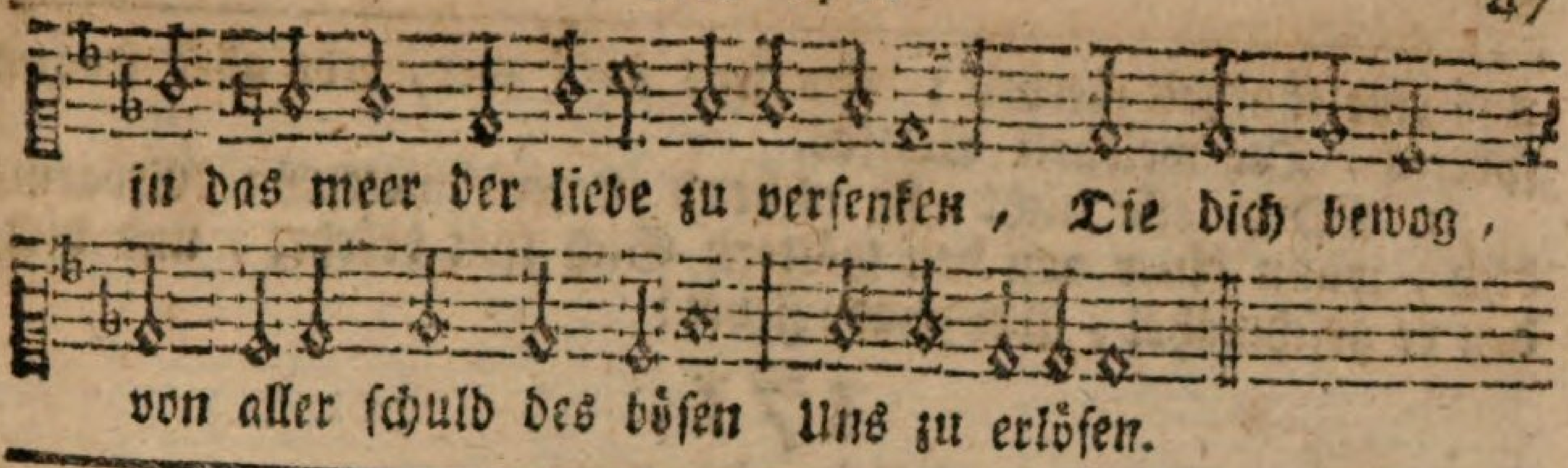
7. Sie überſteigt die menſchlichen gedanken. Allein ſollt ich darum im glauben wanken? Ich bin ein menſch; darf der ſich unterwinden GOtt zu ergründen?

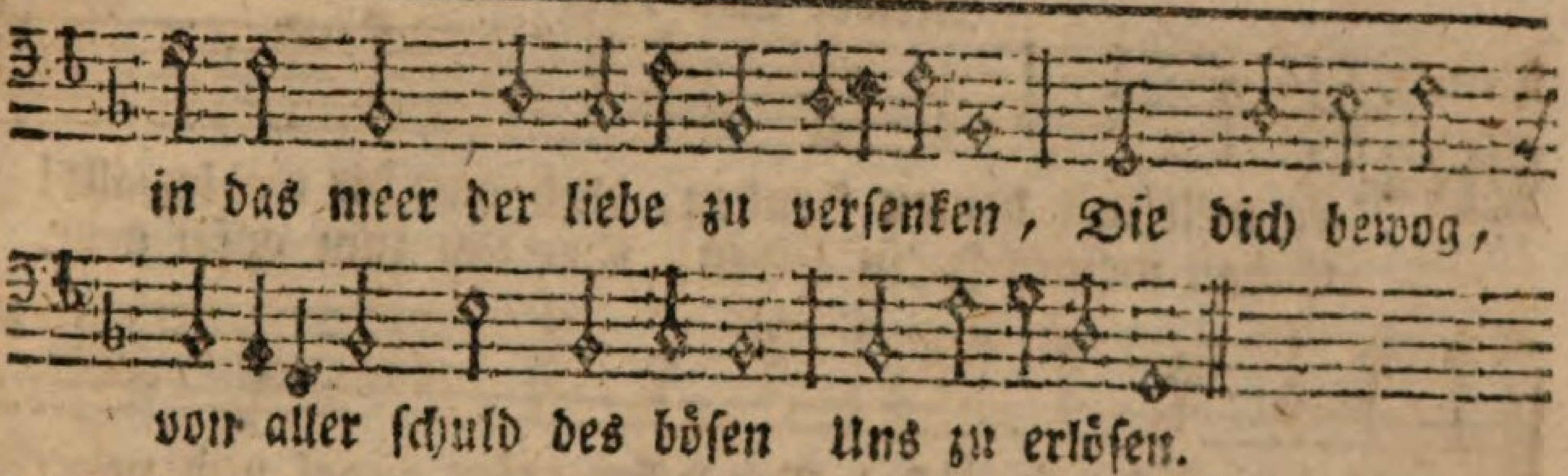
8. Das größt in GOtt iſt gnad und lieb erweiſen; Uns kommt es zu, ſie demuthsvoll zu preiſen: Zu ſehn, wie hoch, wenn GOtt uns gnad erzeiget, Die gnade ſteiget.

9. Laß deinen Geiſt mich ſtets, mein Heiland, lehren, Dein göttlich kreuz im glauben zu verehren; Daß ich getreu in dem beruf der liebe, Mich chriſtlich übe.

10. Das gute thun, das böſe fliehn und meiden, HErr, dieſe pflicht lehrt mich dein heilig leiden. Kann ich zugleich das böſe mir erlauben, Und an dich glauben?

11. Da du dich ſelbſt für mich dahin gegeben, Wie könnt ich





ich noch nach meinem willen leben? Und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, Zu deiner ehre?

12. Ich ſollte nicht, wenn leiden dieſer erden, Wenn kreuz mich trift, gelaßnes herzens werden; Da du ſo viel für uns, die wirs verſchuldet, Liebreich erduldet?

13. Für welche du dein leben ſelbſt gelaſſen, Wie könnt ich ſie, ſie meine brüder, haſſen? Und nicht, wie du, will man mich untertreten, Für feinde beten?

14. Ich will nicht haß mit gleichem haß vergelten: Wenn man mich ſchilt, nicht rächend wiederſchelten. Du Heiliger, du HErr und haupt der glieder, Schaltſt auch nicht wieder.

15. Ein reines herz, gleich deinem edlen herzen, Dis iſt der dank für deine kreuzesſchmerzen. Und GOtt giebt uns die kraft in deinem namen, Dir nachzuahmen.

16. Unendlich glück! du litteſt uns zu gute. Ich bin verſöhnt in deinem theuren blute; Du haſt mein heil, da du für mich geſtorben, Am kreuz erworben.

17. So bin ich denn ſchon ſelig hier im glauben? So wird mir nichts, nichts meine krone rauben? So werd ich dort, von herrlichkeit umgeben, Einſt ewig leben?

18. Ja, wenn ich ſtets der tugend pfad betrete, Im glauben kämpf, Im glauben wach und bete: So iſt mein heil ſchon ſo gewiß erſtrebet, Als JEſus lebet.

19. Lockt böſe luſt mein herz mit ihrem reize: So ſchrecke mich dein wort, das wort vom kreuze! Und werd ich matt im laufe guter werke: So ſey mirs ſtärke.

20. Seh ich dein kreuz den klugen dieſer erden Ein ärgerniß

und

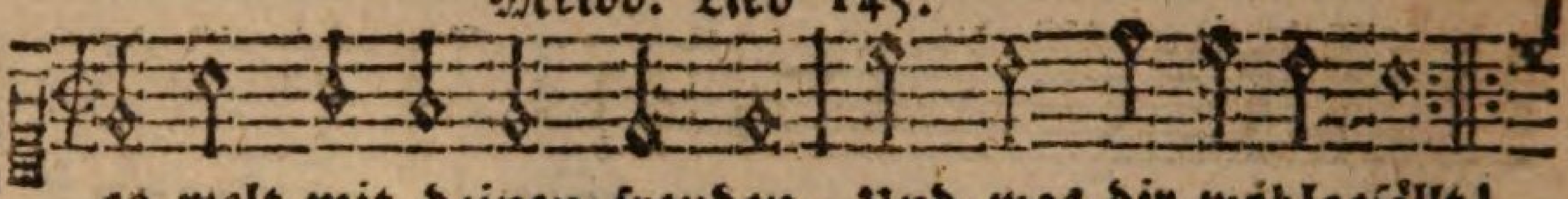
und eine thorheit werden: So ſeys doch mir, trotz alles frechen ſpottes, Die weisheit GOttes.

21. GOtt, eile nicht, ſie rächend zu zerſchmettern; Erbarme dich, wann einer von den ſpöttern Sich ſpät bekehrt, und dich, den er geſchmähet, Um gnade flehet!

171.

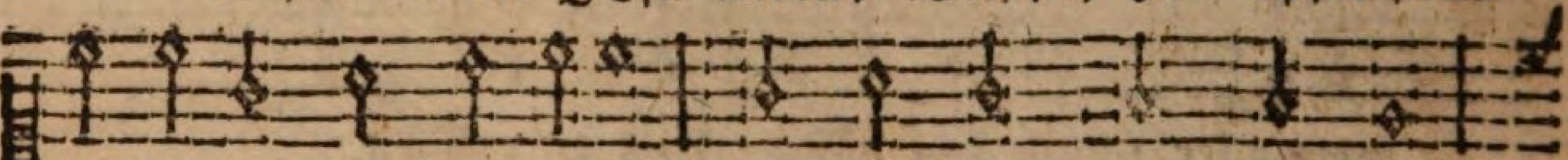
Melod. Lied 145.

Ten.

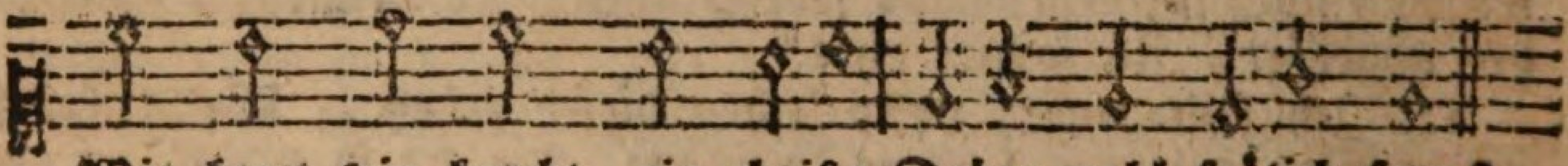


W

eg welt mit deinen freuden, Und was dir wohlgefällt!
Schau meines JEſu leiden, Der ſich zum opfer ſtellt.

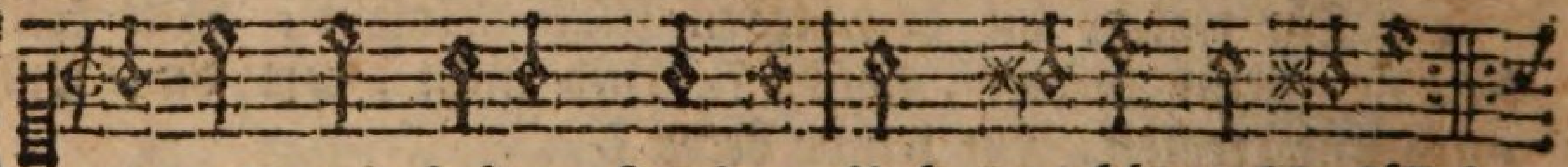


Entfernet euch, ihr lüſte! Der HErr trägt quaal und pein:



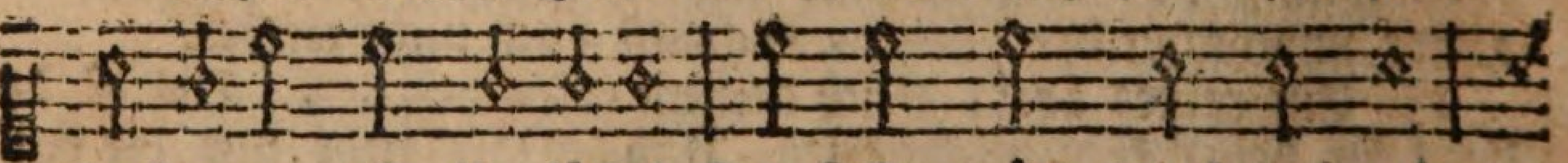
Wie kann ſein knecht, ein chriſte, Dabey wohl frölich ſeyn?

Disk

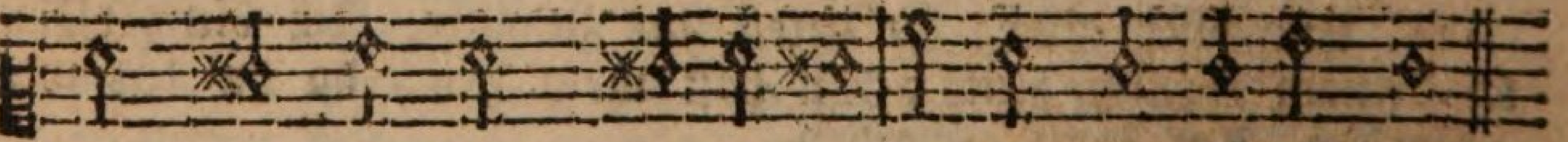


W

eg welt mit deinen freuden, Und was dir wohlgefällt!
Schau meines JEſu leiden, Der ſich zum opfer ſtellt.



Entfernet euch, ihr lüſte! Der HErr trägt quaal und pein:



Wie kann ſein knecht, ein chriſte, Dabey wohl frölich ſeyn?

2. Ach ſeht ſein ſeelenſchrecken! Er zagt, er wird betrübt; Er muß den zornkelch ſchmecken, Den ihm ſein vater giebt; Seht, wie er uns zu gute Selbſt mit dem tode ringt, Und wie ſein ſchweiß mit blute Ihm aus den adern dringt!

3. Wie frech wird er verrathen! Man legt ihm feſſeln an! Ach, unſre miſſethaten, Die haben dis gethan! Er läſſet ſich verklagen: Er wird verhöhnt, verſpeyt, Verſpottet und geſchlagen: Der HErr der herrlichkeit!

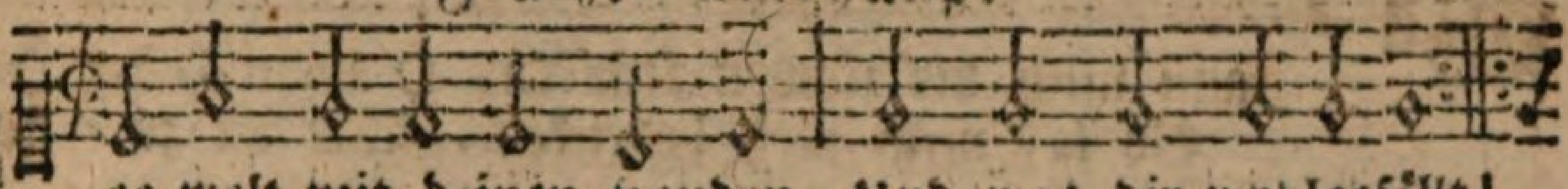
4. Man ſetzt dir, GOttes Sohne Mit geiſſeln grauſam zu; Du trägſt die dornenkrone, Du Himmelskönig du! Du wirſt

aus

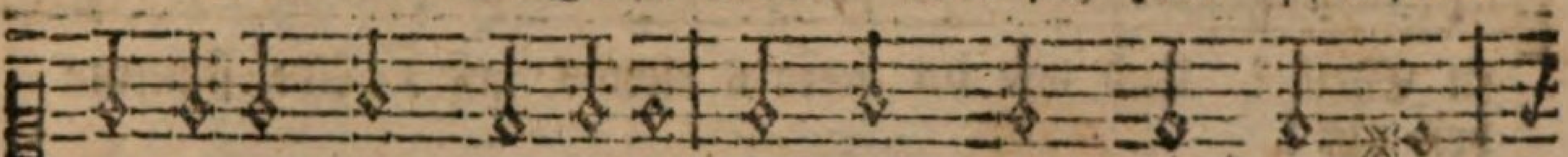
22. Wenn endlich, HErr, mich meine ſünden kränken; So laß dein kreuz mir wieder ruhe ſchenken; Dein kreuz, dis ſey, wenn ich den tod einſt leide, Mir fried und freude!

Andächtige Erwegung des Leidens JEſu, und ſeiner Früchte überhaupt.

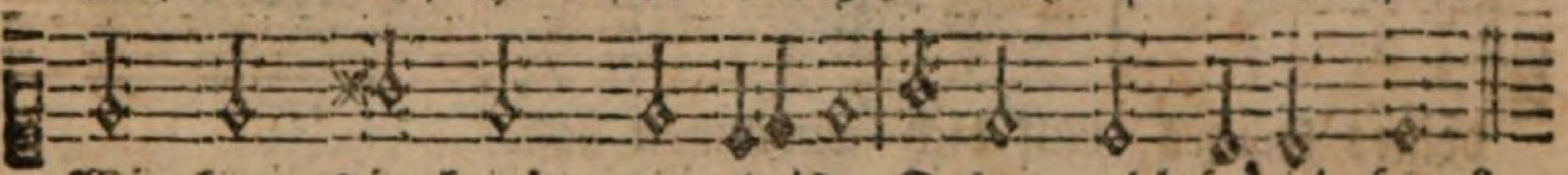
Alt.



Weg welt mit deinen freuden, Und was dir wohlgefällt!
Schau meines JEſu leiden, Der ſich zum opfer ſtellt.

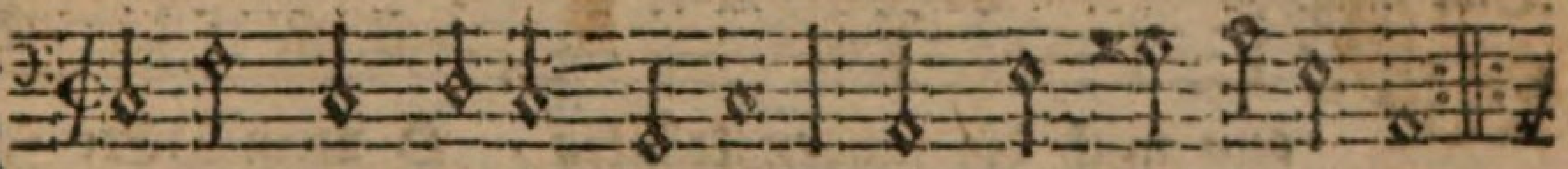


Entfernet euch, ihr lüſte! Der HErr trägt quaal und pein:

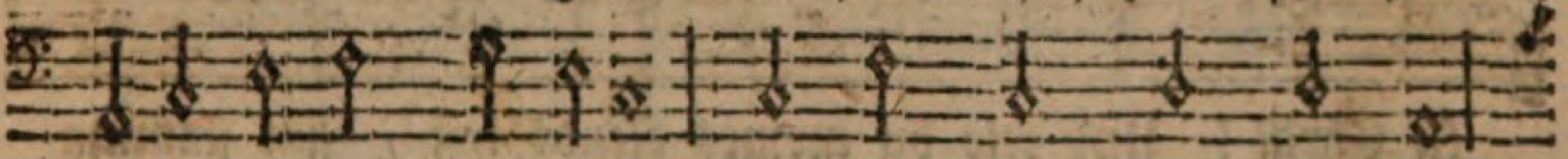


Wie kann ſein knecht, ein chriſte, Dabey wohl fröhlich ſeyn?

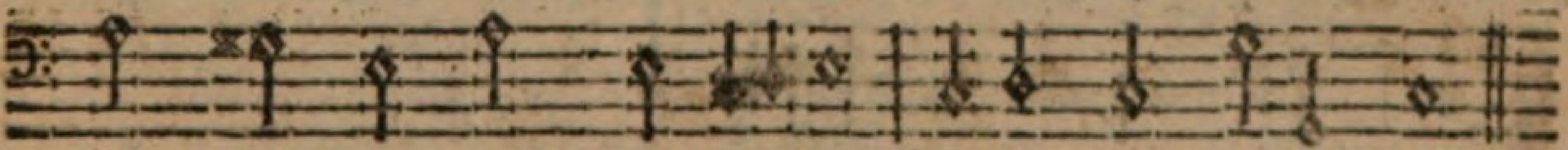
Baß.



Weg welt mit deinen freuden, Und was dir wohlgefällt!
Schau meines JEſu leiden, Der ſich zum opfer ſtellt.



Entfernet euch, ihr lüſte! Der HErr trägt quaal und pein:



Wie kann ſein knecht, ein chriſte, Dabey wohl fröhlich ſeyn?

ans kreuz geheftet, Das du getragen haſt. Doch, was dich mehr entkräftet, Das iſt die ſündenlaſt.

5. Wer hätte bey den mördern Den Heiligſten geſucht? Den ſegen zu befördern, Wirſt du für uns verflucht. Die dich zu boden treten, Wovon dir weh geſchicht, Für dieſe willſt du beten: Von rache weißt du nicht.

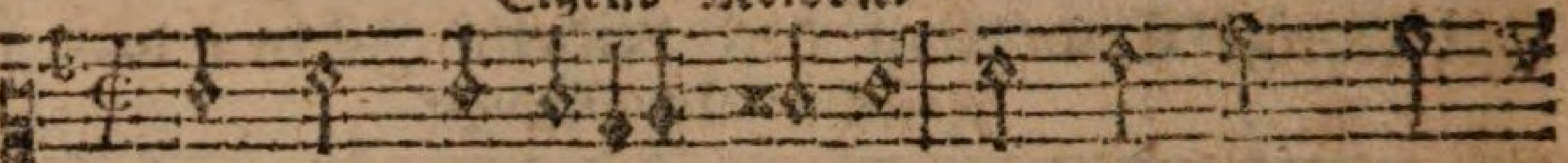
6. Dein durſt, du lebensquelle, Geht auf mein ſeelenheil! Du fühlteſt tod und hölle: Das leben iſt mein theil. Du wirſt von GOtt verlaſſen, Damit er bey mir ſey; Und weil du muſt erblaſſen, Bin ich vom tode frey.

7. Die welt mag voller freuden Den weg zur hölle gehn: Ich will bey JEſu leiden Und ſeinem kreuze ſtehn. O JEſu! deine liebe Trieb dich in tod und grab: Drum ſterb aus gleichem triebe Ich meinen lüſten ab.

172.

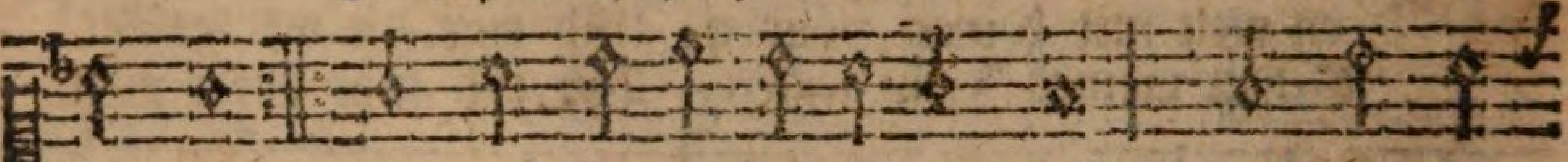
Eigene Melodie.

Ten.

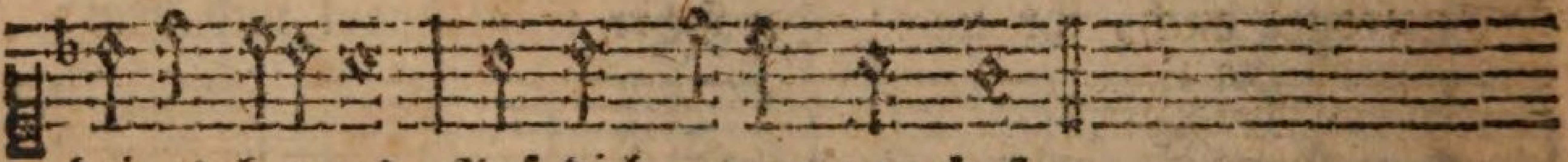


W

ann mich die ſünden kränken, O mein HErr JE=
So laß mich froh bedenken, Wie du ge = ſtor=

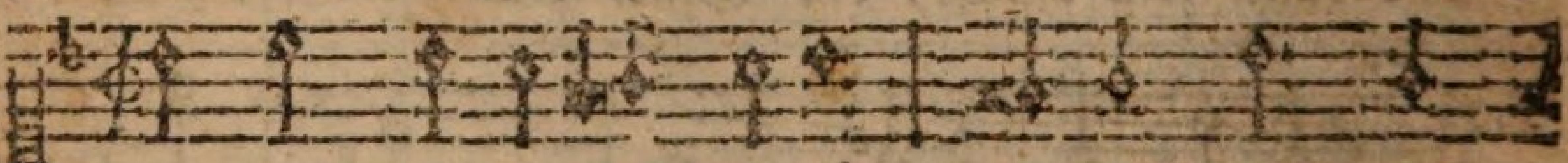


ſu Chriſt! Und wie du meines elends laſt, Am ſtamme
ben biſt!



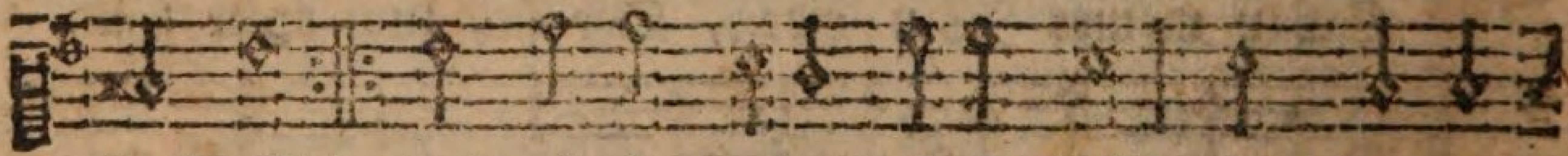
deines kreuzes Auf dich genommen haſt.

Disk

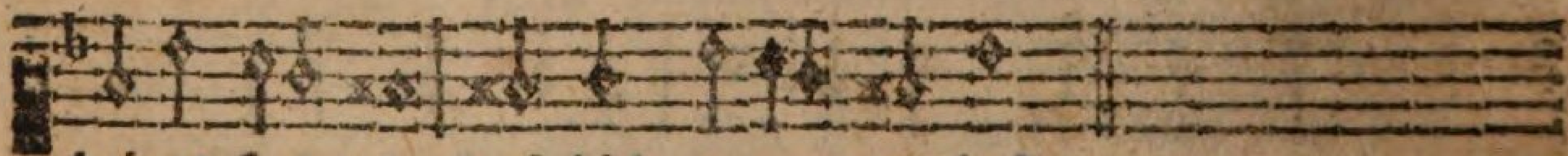


W

ann mich die ſünden kränken, O mein HErr JE=
So laß mich froh bedenken, Wie du ge = ſtor=



ſu Chriſt! Und wie du meines elends laſt, Am ſtamme
ben biſt!



deines kreuzes Auf dich genommen haſt.

2. O wunder ohne maſſen! Fürs menſchliche geſchlecht Haſt du dich martern laſſen, Du HErr, dich für den knecht! Selbſt GOttes Sohn wird für den ſtaub, Für mich verlornen ſünder, Des finſtern grabes raub.

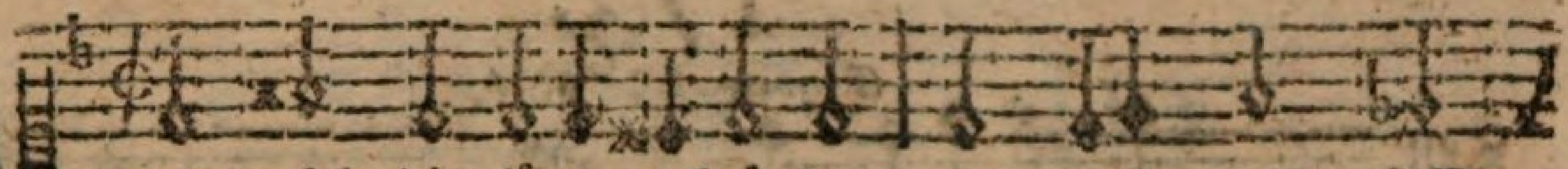
3. Was kann ſie mir nun ſchaden, Wie groß die ſünd auch ſey? Bey GOtt bin ich in gnaden, Von allen ſchulden frey; Sie ſind getilgt durch Chriſti blut! Und ich darf nicht mehr fürchten Der hölle quaal und glut.

4. Drum ſag ich dir von herzen Itzt und mein lebenlang Für deine pein und ſchmerzen, O JEſu! lob und dank: Für deinen ſchweiß, dein angſtgeſchrey, Für dein unſchuldig ſterben, Für alle lieb und treu!

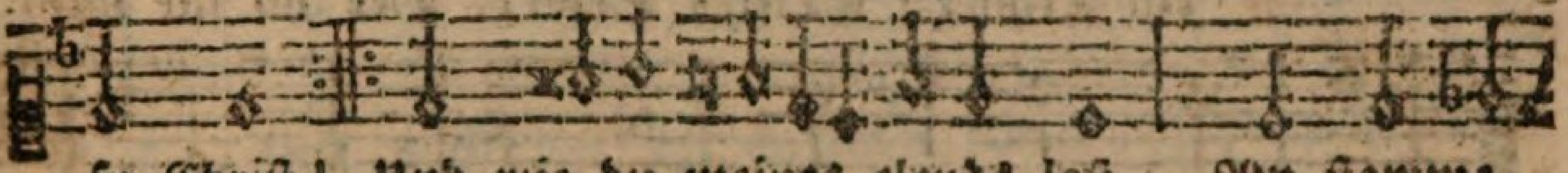
HErr, laß dein bitter leiden Mich reizen für und für Mit

allem

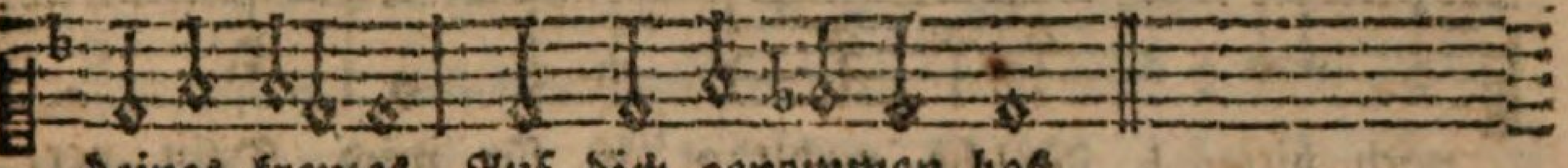
Alt.



W ann mich die ſünden kränken, O mein HErr JE-
So laß mich froh bedenken, Wie du ge- ſtor-

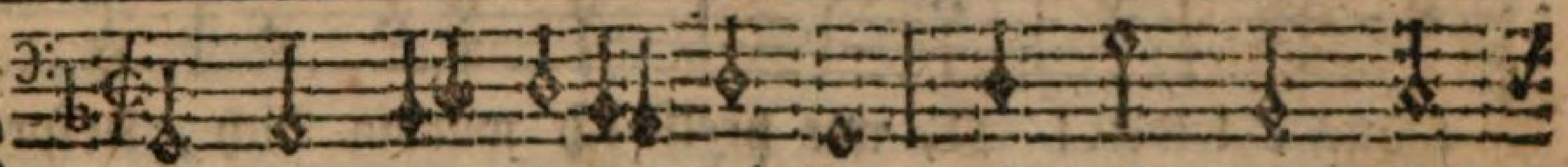


ſu Chriſt! Und wie du meines elends laſt, Am ſtamme
ben biſt!

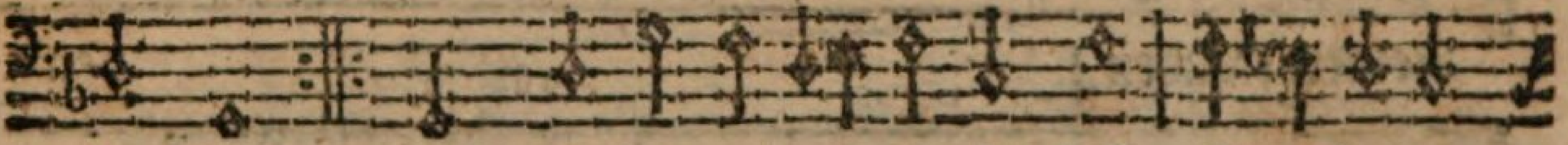


deines kreuzes Auf dich genommen haſt.

Baß.



W ann mich die ſünden kränken, O mein HErr JE-
So laß mich froh bedenken, Wie du ge- ſtor-



ſu Chriſt! Und wie du meines elends laſt, Am ſtamme
ben biſt!

deines kreuzes Auf dich genommen haſt.

allem ernſt zu meiden Die ſündliche begier: Nie komm es mir aus meinem ſinn, Wie viel es dich gekoſtet, Daß ich erlöſet bin.

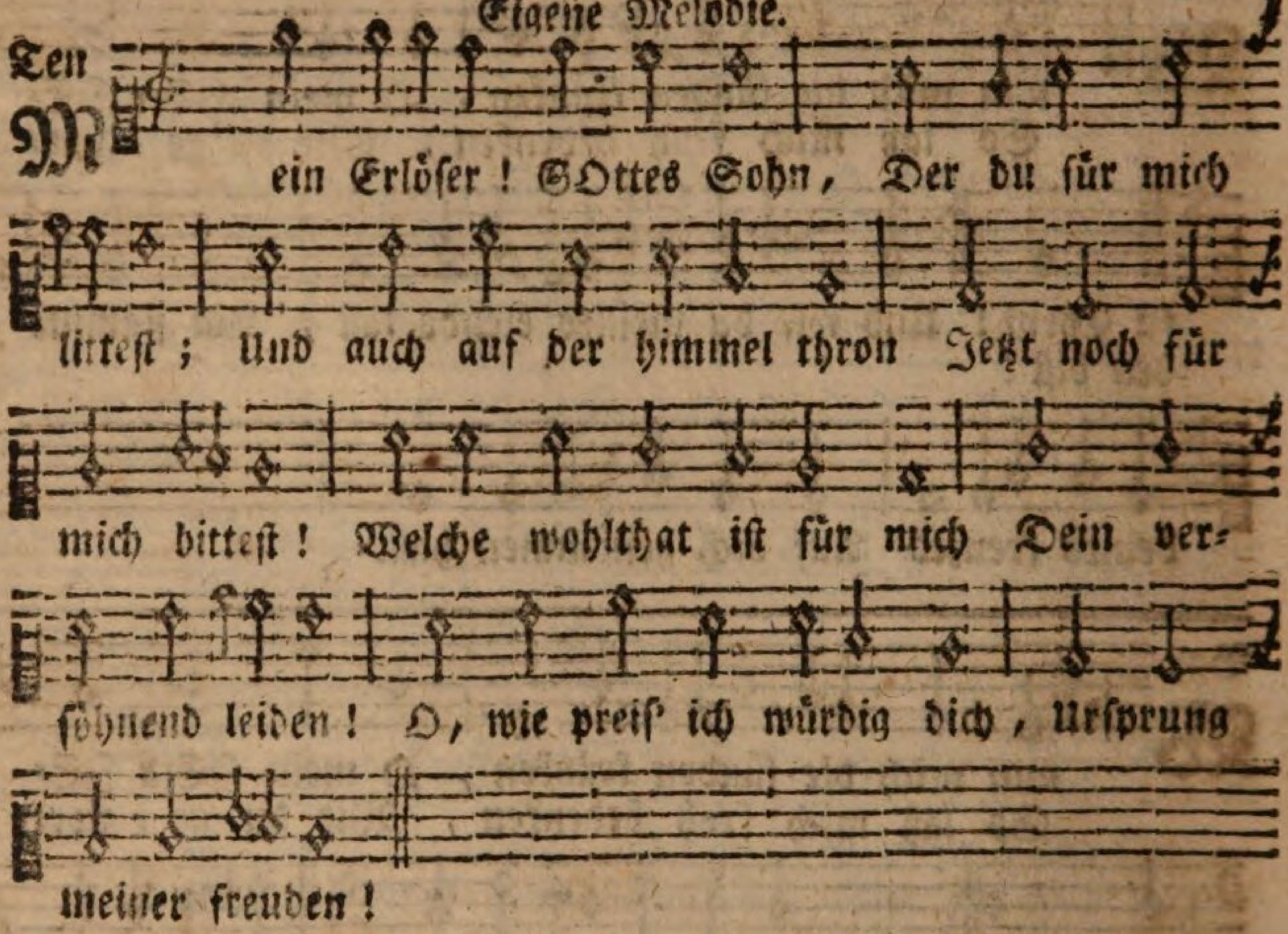
6. Mein kreuz und meine plagen, Ach alle meine noth, Hilf mir geduldig tragen! Ja, gib mein HErr und GOtt, Daß ich verläugne dieſe welt, Und folge jenem bilde, Das du mir vorgeſtellt.

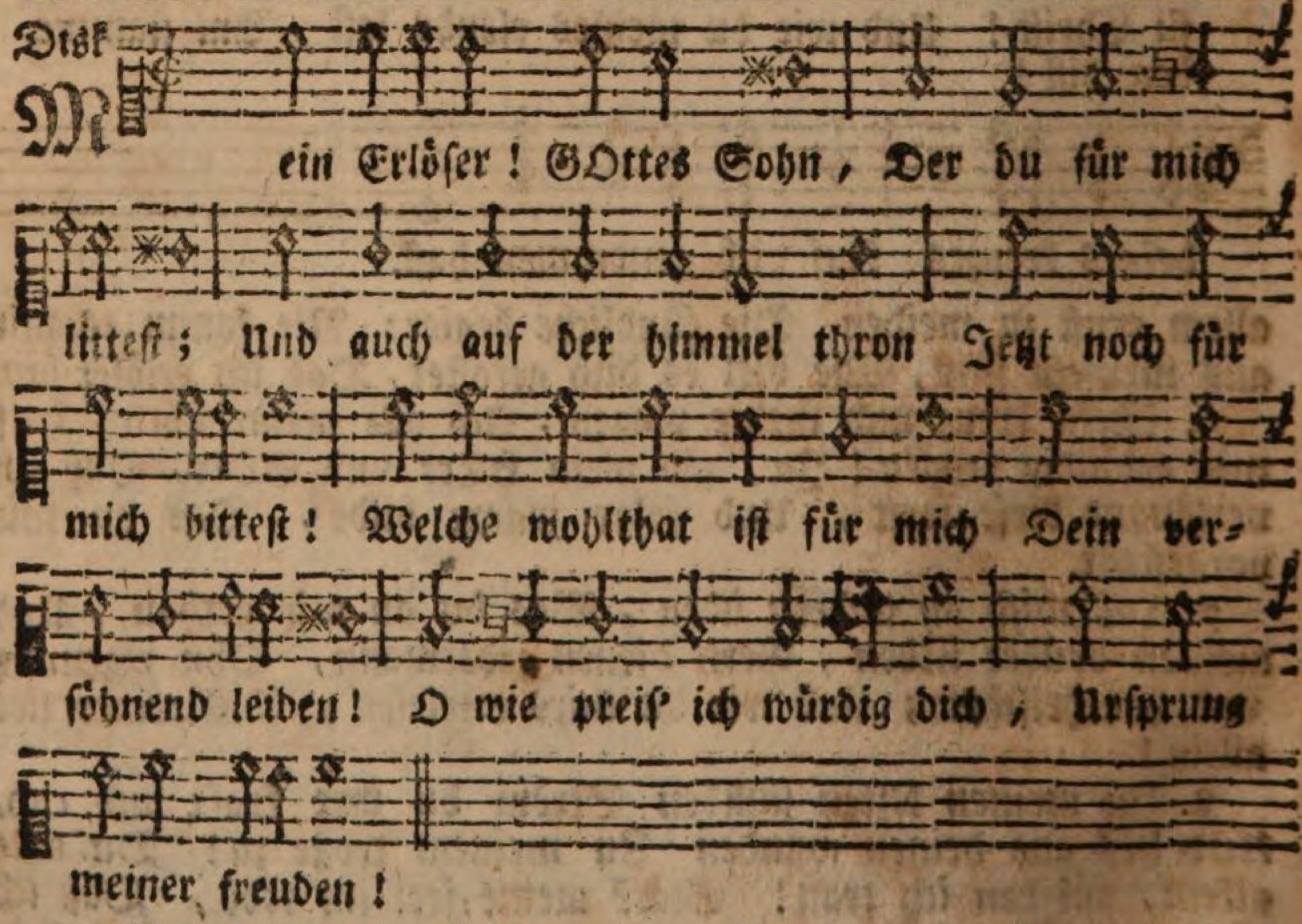
7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen bruder lieben, Gern dienen jedermann, Ohn eigennutz und heuchelſchein; Und wie du mirs erwieſen, Aus reiner lieb allein!

8. In meinen lezten ſtunden Ström du mir kraft und ruh, Und heil aus deinen wunden Zu meinem troſte zu! Du biſts allein, auf den ich trau! Stärk meine ſeel im tode, Daß ich dich ewig ſchau!

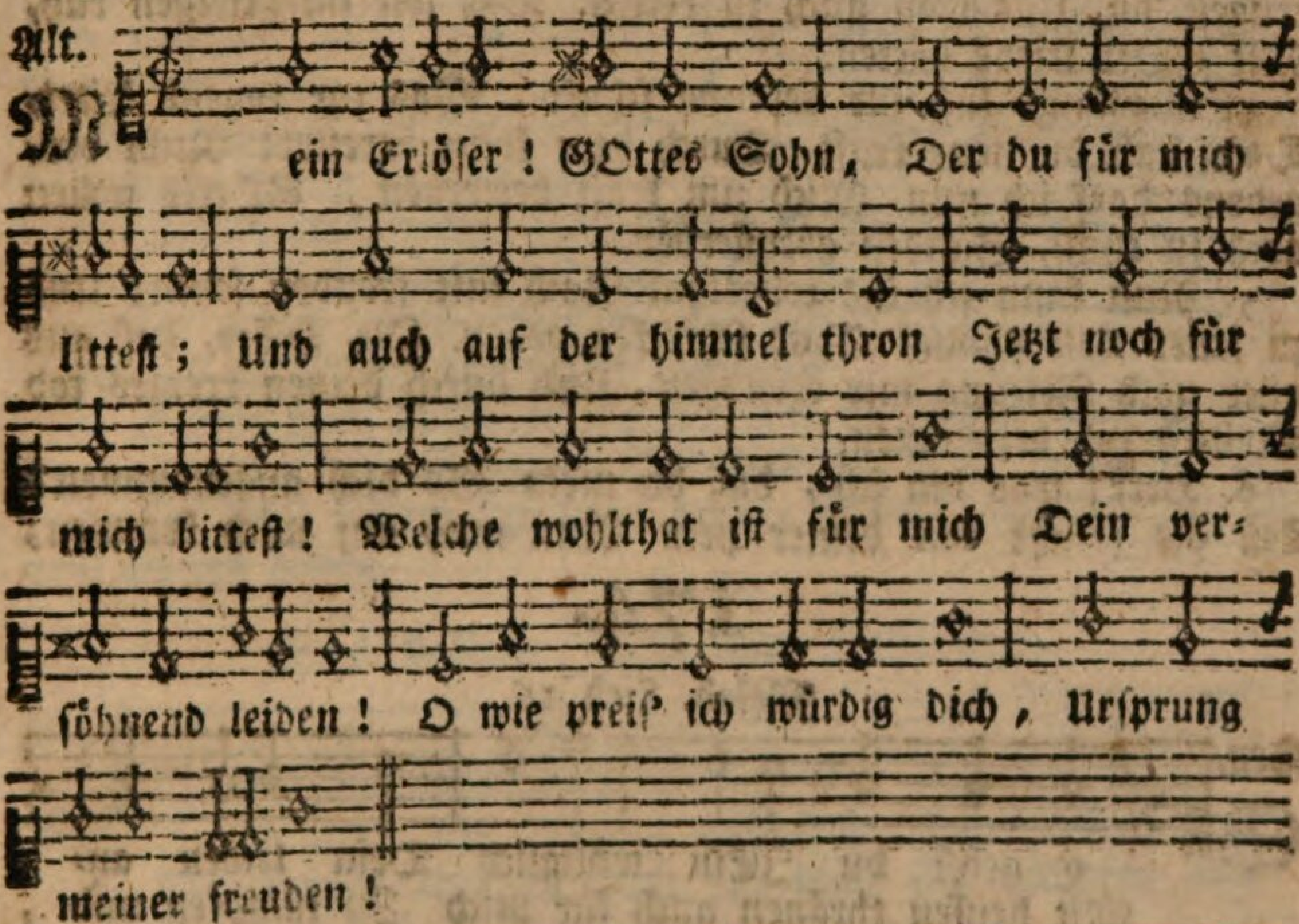
173.

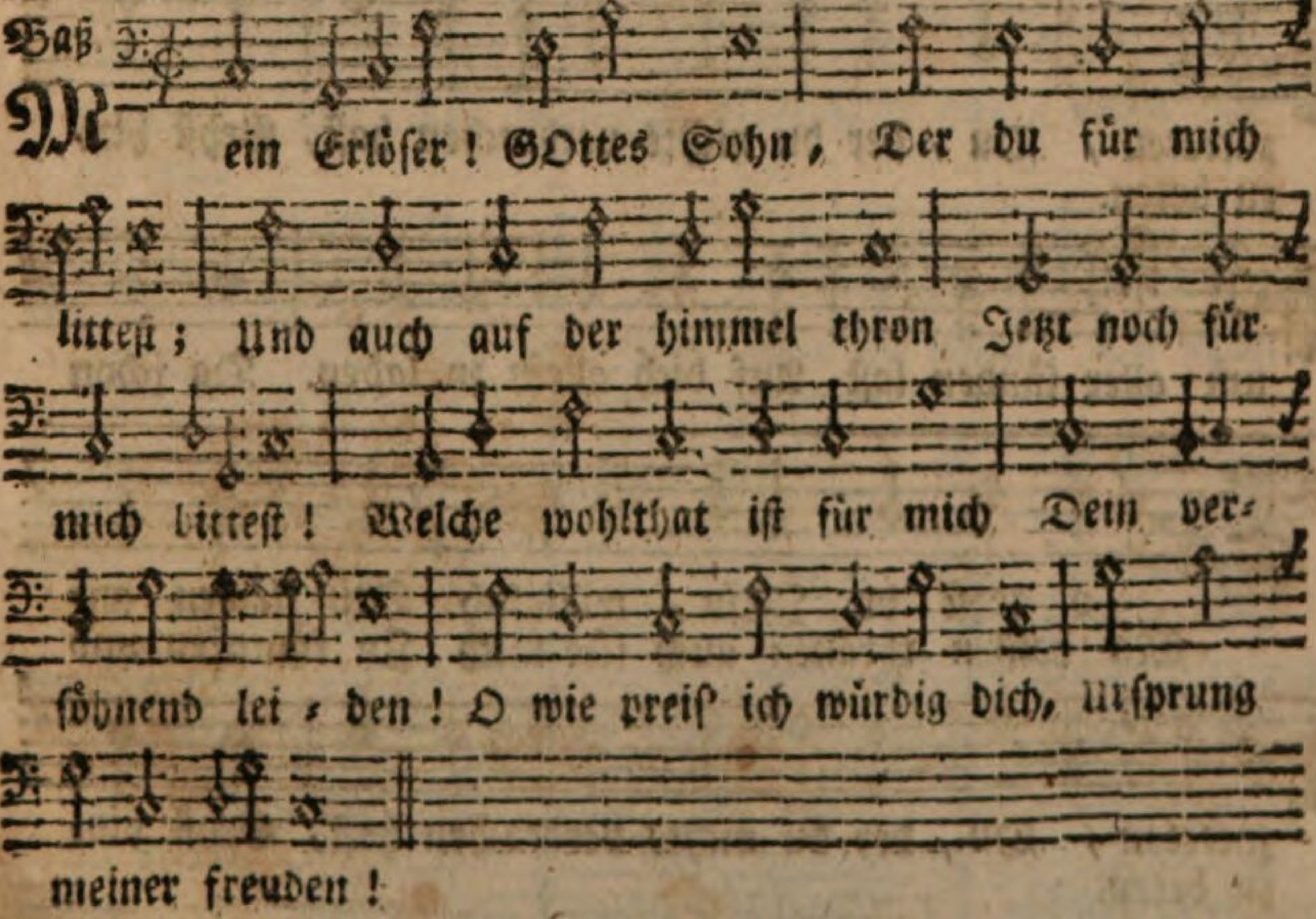
Eigene Melodie.





2. Unermeßne herrlichkeit War dir Herr gegeben: Und du konnteſt jederzeit Voller freuden leben. Aber, o der groſſen huld!





Daß ich ſelig würde, Uebernahmſt du in geduld Schwerer leiden bürde.

3. Nun kann meine miſſethat Noch vergebung finden; Denn

Du ſtarbſt nach GOttes rath, Auch für meine ſünden. Unſre ſtrafe trugeſt du, Uns vom fluch zu retten. Daß wir im gewiſſen ruh, Mit GOtt friede hätten.

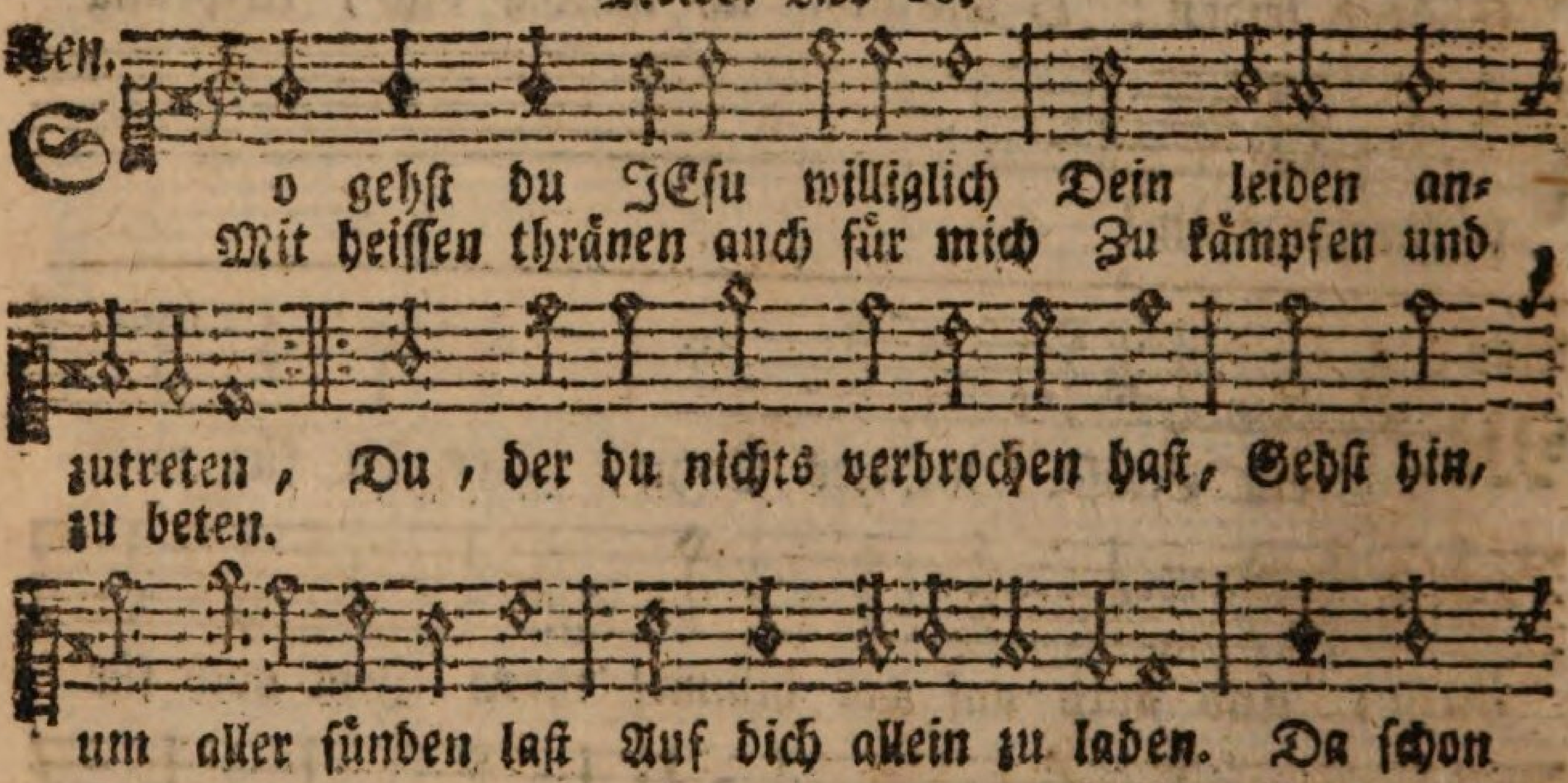
4. Was uns luſt zur beßrung ſchaft, Was zur tugend leitet, Dazu haſt du neue kraft Durch dein kreuz bereitet; Nicht vergebens darf ich nun Mich um kraft bewerben, GOttes willen noch zu thun, Sünden abzuſterben.

5. Nun kann ich ins todesthal Noch mit freuden ſehen; Und zu jener welt einmal Ohne ſchrecken gehen. Du, HErr, haſt aus aller noth Rettung mir errungen, Und durch deinen kreuzes tod Meinen tod bezwungen.

6. Herr! was bin ich, daß du mein So dich angenommen? Laß die frucht von deiner pein Nun auch auf mich kommen;

174.

Melod. Lied 16.



deß

Gieb mir weisheit, gieb mir kraft, Du haſt ſie in händen, Was du mir zum heil verſchaft, Gläubig anzuwenden.

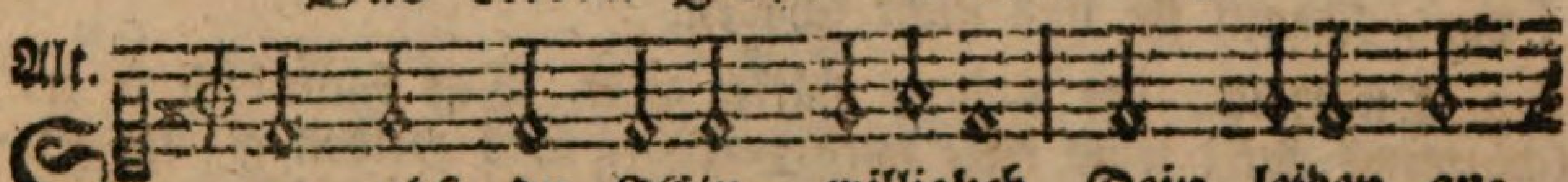
7. Laß das wort von deinem kreuz Mich mit muth beleben, Siegreich jedem ſünden reiz Hier zu widerſtreben Treib mich mächtig dadurch an, GOttes zorn zu ſcheuen; Was ich unrecht je gethan, Innig zu bereuen.

8. Drückt mich meine ſündennoth! Straft mich mein gewiſſen: O dann laß aus deinem tod Mich den troſt genieſſen, Daß du auch für meine ſchuld Büſſend, biſt geſtorben, Und vergebung, gnad und huld Mir bey GOtt erworben.

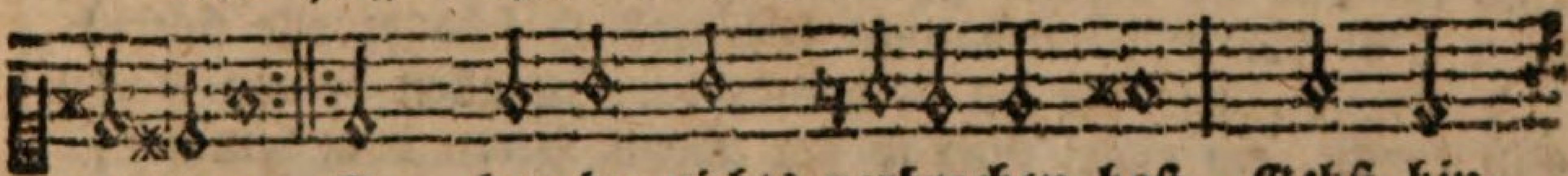
9. Stärke mich durch deinen tod Auf die letzten ſtunden. Wie du deine todesnoth Siegreich überwunden: O ſo hilf dazu auch mir: Laß mich frölich ſcheiden! HErr, ſo dank ich ewig dir Für dein bittres leiden.

Das Leiden JEſu am Oehlberge.

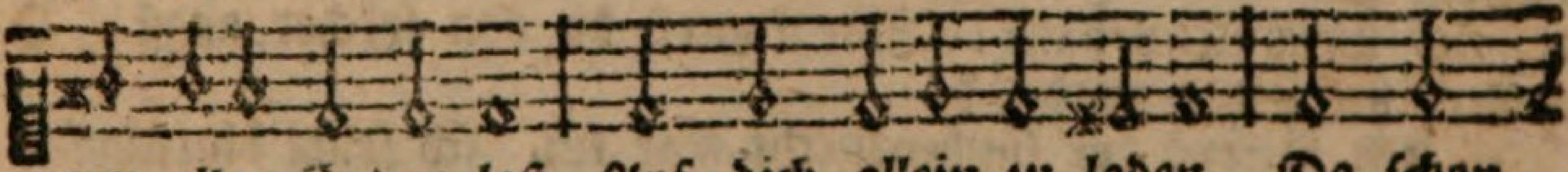
Alt.



So gehſt du JEſu, williglich Dein leiden an-
Mit heiſſen thränen auch für mich Zu kämpfen und

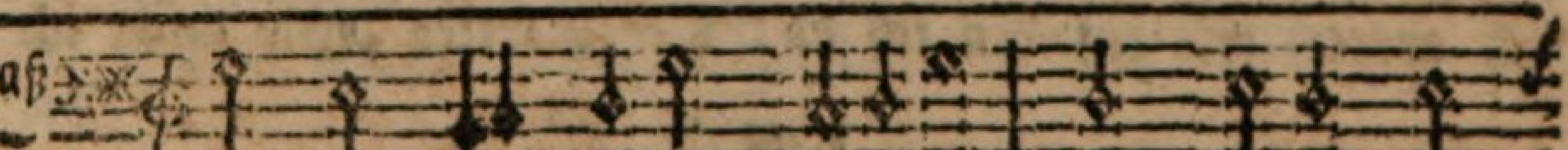


zutreten, Du, der du nichts verbrochen haſt, Gehſt hin,
zu beten.

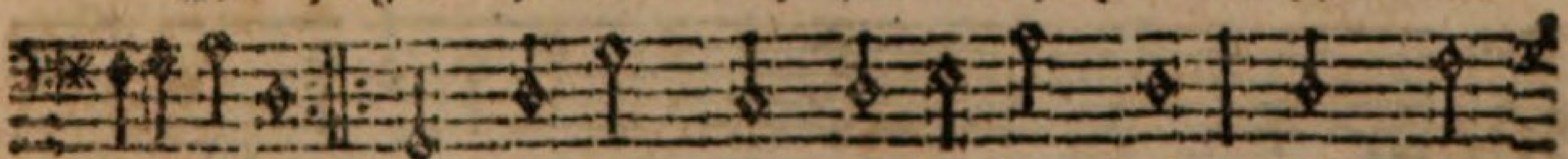


um aller ſünden laſt Auf dich allein zu laden. Da ſchon

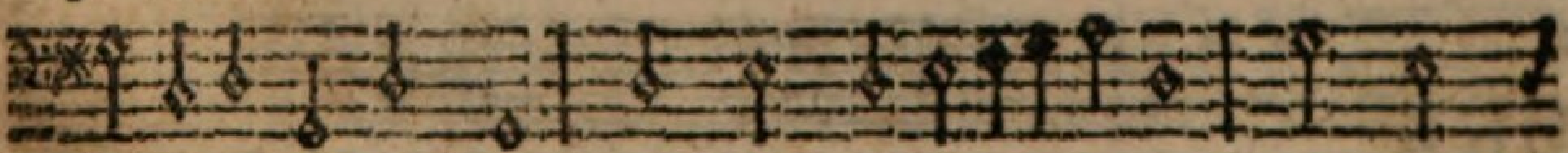
Baß



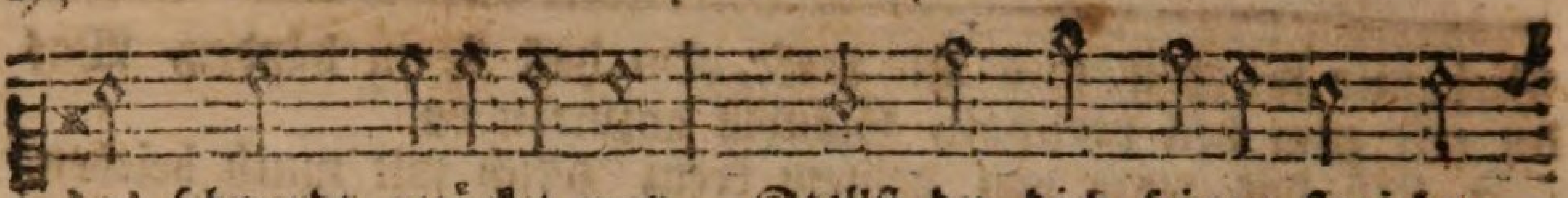
So gehſt du JEſu, williglich Dein leiden an-
Mit heiſſen thränen auch für mich Zu kämpfen und



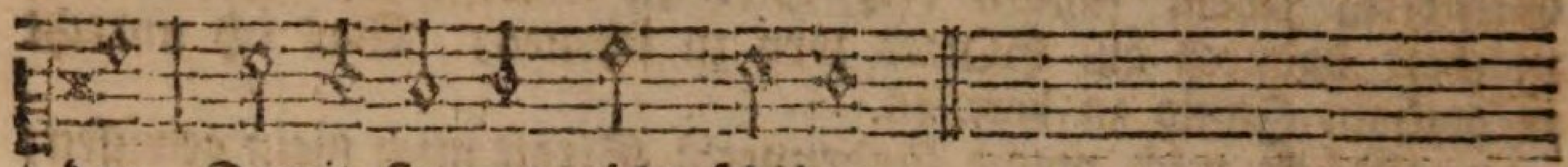
zu-treten, Du, der du nichts verbrochen haſt, Gehſt hin,
zu beten.



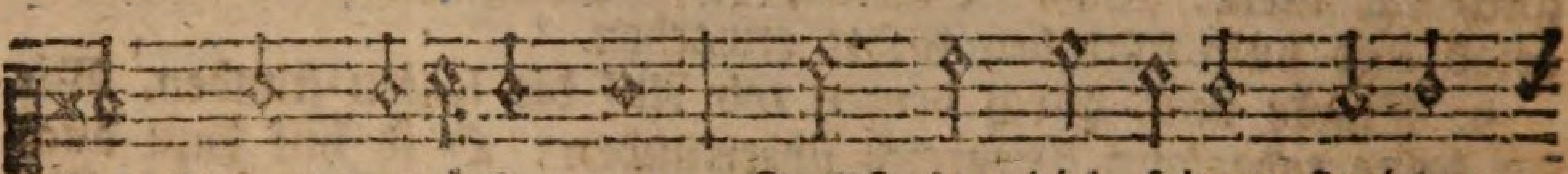
um aller ſünden laſt Auf dich allein zu laden. Da ſchon



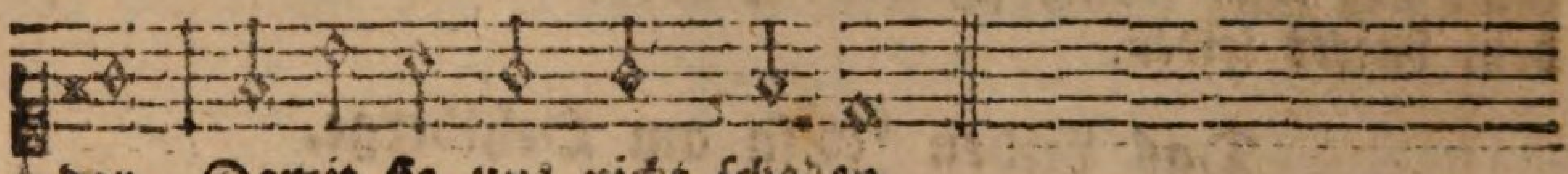
das ſchwerdt gezücket war, Stellſt du dich ſeinen ſtreichen



dar, Damit ſie uns nicht ſchaden.



das ſchwerdt gezückt war, Stellſt du dich ſeinen ſtreichen



dar, Damit ſie uns nicht ſchaden.

2. Du Held, der andern ſtärke giebt, Was kann dich ſo erſchüttern? Ach! ſeine ſeele wird betrübt, Des Helden glieder zittern. Ach! hingeſunken auf die knie, Arbeitet er in ſchwerer müh, Und kämpfet im gebete. Er wünſcht den bangen kampf verkürzt. Wer ſieht dis, und wird nicht beſtürzt? O ſchauervolle ſtätte!

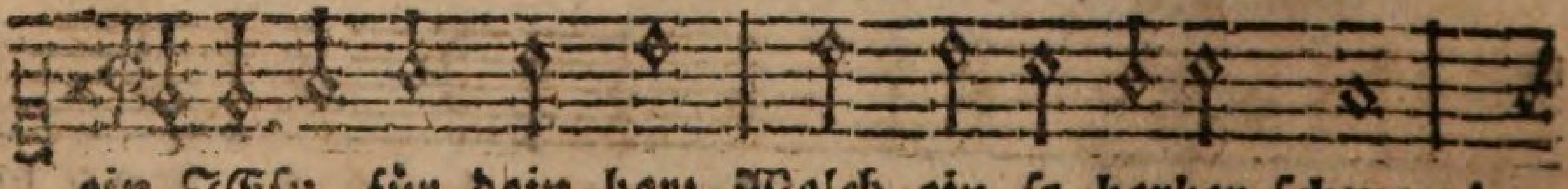
3. GOtt, wie biſt du ſo wunderbar In allen deinen werken! Ein knecht, ein engel muß ſo gar Den Herrn vom himmel ſtärken. Er ringt, von ſeinem angeſicht Träuft ſchweiß. Ach wer entſetzt ſich nicht! Für ſchweiß träuft blut auf erden. Der du in reinſter unſchuld prangſt! Wie konteſt du von ſolcher angſt, O HErr, beſtürmet werden?

4. Ach HErr! der ſündenknecht war ich, Ich ſollte blutſchweiß ſchwitzen. Es ſollten billig nur auf mich Der rache wetter blitzen. Ich armer, wie entrünn ich da! Vor GOttes zorne müßt ich ja

175.

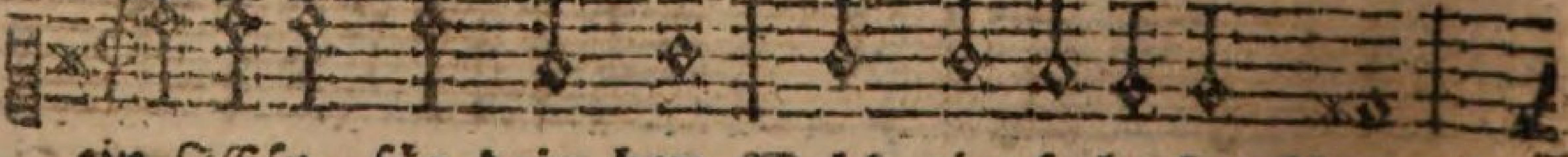
Mel. Lied 85.

Ten.



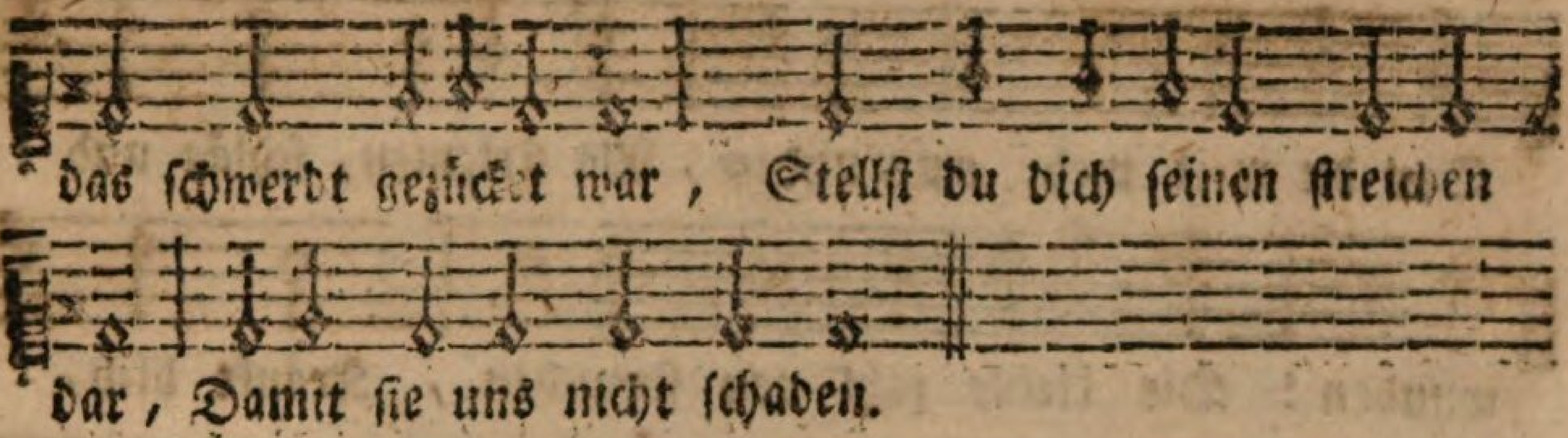
Mein JEſu, für dein herz Welch ein ſo herber ſchmerz!

Disk.



Mein JEſu, für dein herz Welch ein ſo herber ſchmerz!

Den

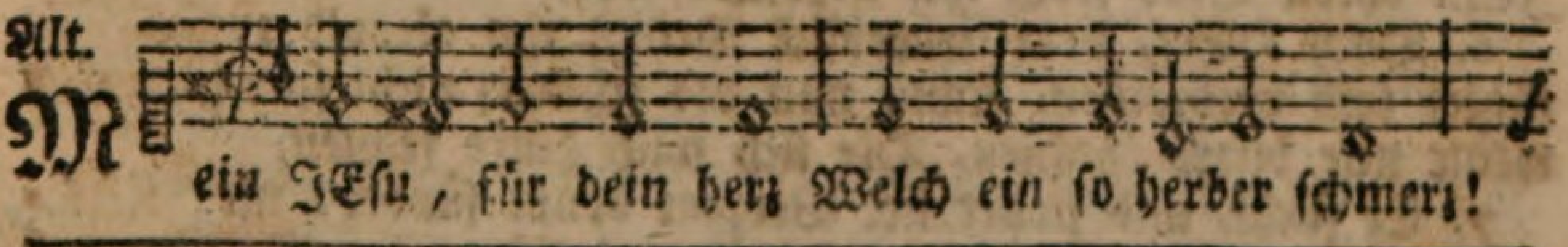


Ohn allen troſt verſinken. Und da kommſt du, daß du ihn ſtillſt. Sohn GOttes, du, du ſelber willſt Den ganzen zornkelch trinken.

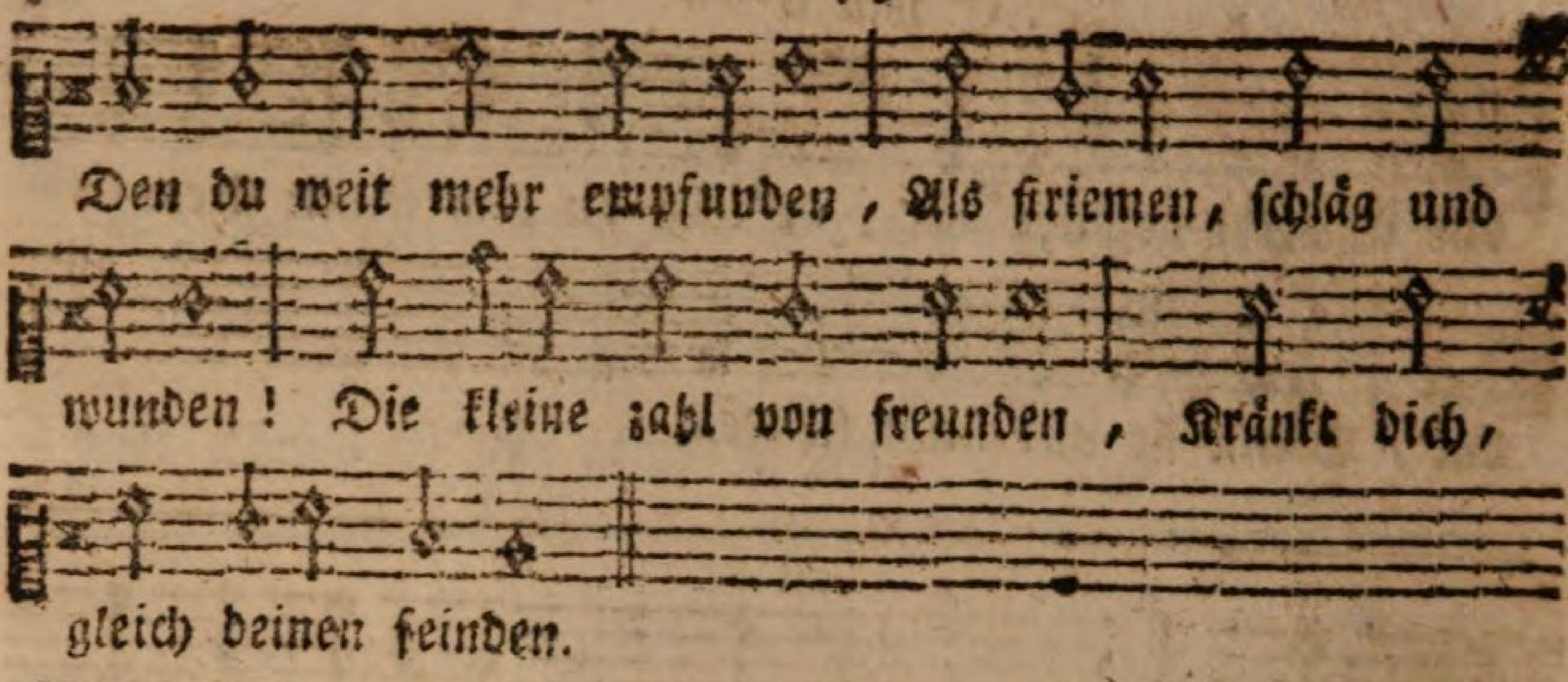
5. Heil mir! der Sohn des Höchſten hat Für mich ſich richten laſſen. GOtt, welch ein wundervoller rath! Wer kann dein thun doch faſſen! Ach! da uns fluch und rache drohn: Da richtet GOtt für uns den Sohn, Den er uns ſelbſt gegeben. Nun jauchze, ſeele, du kommſt nicht In GOttes ſchreckliches gericht! Du dringſt hindurch ins leben.

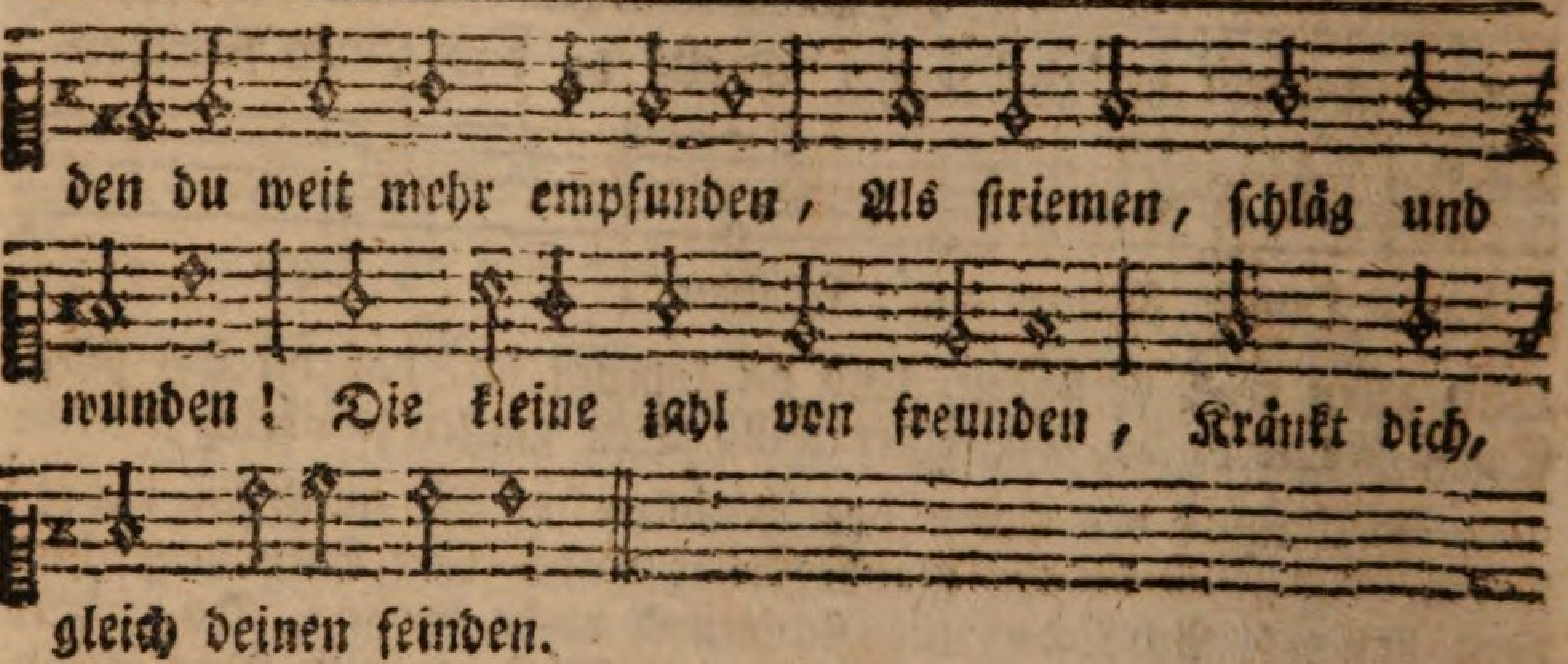
6. Doch denk, um welchen theuren preis Dein Heiland dich erkaufet! Für dich rang er im todesſchweiß, Für dich mit blut getaufet! Ach, ſeele! ſorge, daß dich nie Die ſünd in ihre netze zieh, Nichts deine treu erſchüttre! Reizt dich das fleiſch; ach höre nicht! Schau hin ins furchtbare gericht, Das JEſum traf; und zittre:

JEſu Leiden, die ihm ſeine Jünger verurſachet.



Den





2. Kaum naht ſich die gefahr; So bebt der jünger Schaar. Die erſt ſich hoch vermeſſen, Eh ſie der treu vergeſſen, Den tod auch vorzuziehen, Verlaſſen dich und fliehen.

3. Der kühn ſein ſchwerdt gezückt, Dein Petrus ſelbſt erſchrickt. Er flieht, eh bande drohen; Doch da er feig entflohen, Ermannt er ſich vor allen, Um ſchrecklicher zu fallen.

4. Wie iſt der menſch ſo ſchwach! So viel ſein muth verſprach; Doch liegt er da im ſtaube. Verdunkelt war ſein glaube; Sein kühner muth gedämpfet; Ach chriſten wacht und kämpfet!

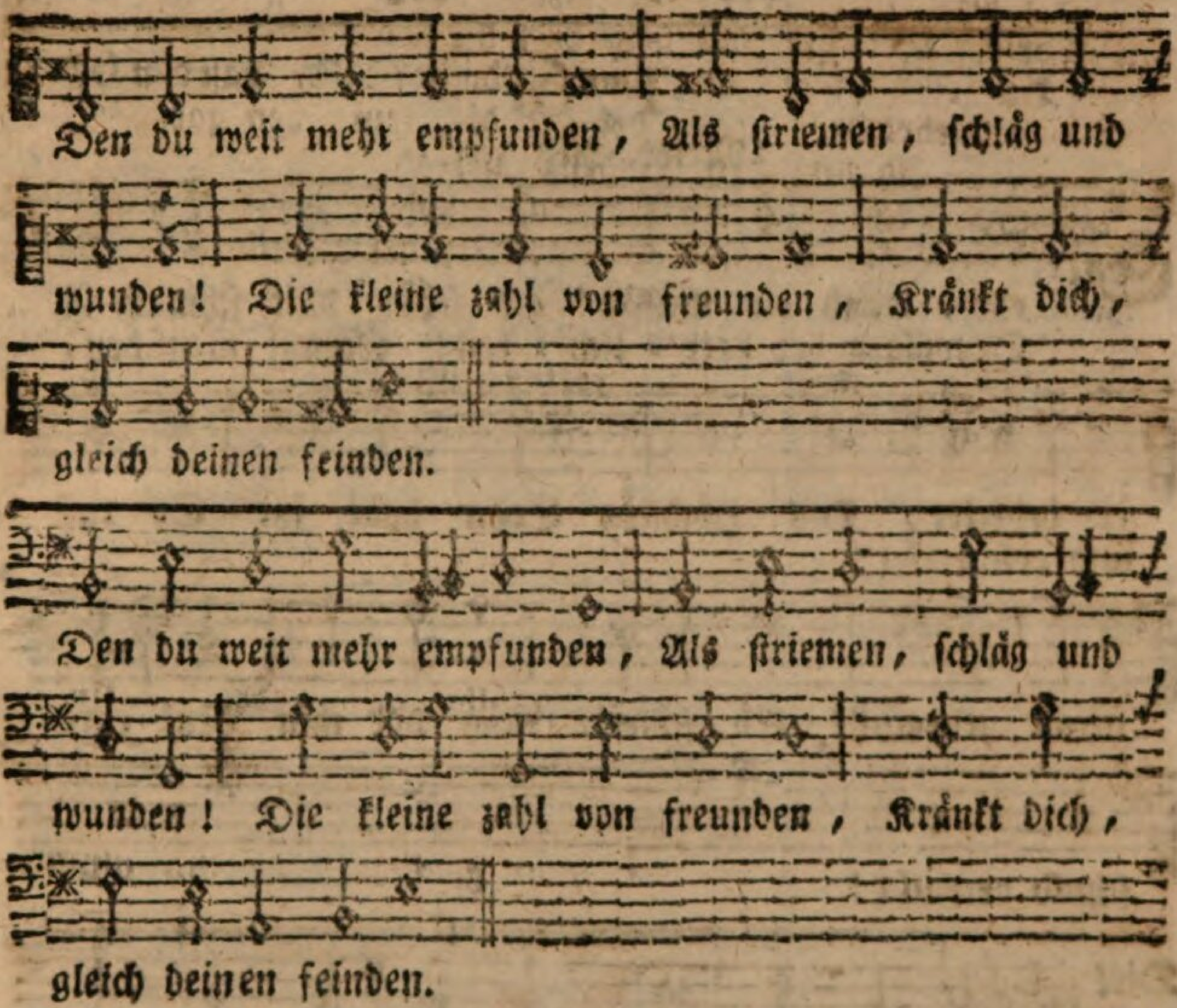
5. Wo iſt nun Petri treu? Der JEſum vormals frey Für GOttes Sohn bekannte, Für ihn voll eifer brannte. Der hat vor JEſu ohren Bald frech ihn abgeſchworen.

6. Doch HErr, dein liebesblick Bringt ihn alsbald zurück. Er fühlet ſein verbrechen, Kann nun vor ſchmerz nicht ſprechen, Und weint nur bittre thränen, Die ſich nach hülfe ſehnen.

7. Er ſucht, und findet ſie. Verzagt drum ſünder! nie! Kleinmüth'ge zweifel, ſchweiget! Die ſatans liſt erzeuget! So groß ſind keine ſünden, Sie können gnade finden.

8. Daß der verräther doch Auch nach dem frevel noch, Um gnad in reu geflehet, Nicht GOttes huld verſchmähet! In des verrathnen wunden Hätt er auch heil gefunden!

Zwar



9. Zwar ſchrecklich war die that, Daß er den untertrat, Der ihm zum freunde wählte, Und zu den zwölfen zählte; Daß er, da JEſus lockte, Sein freches herz verſtockte.

10. Doch für die ganze welt Welch köſtlich löſegeld! So wahr der lebt, der leben Uns allen hat gegeben; So ſchwört er ſelbſt der rächer: Es gilt auch für verbrecher!

11. Ach, der den rath ihm gab, Der ſatan läßt nicht ab, Daß er ihn ängſt und quäle, Bis Judas ſeine ſeele Durch neue frevelthaten, Gleich ſeinem HErrn verrathen.

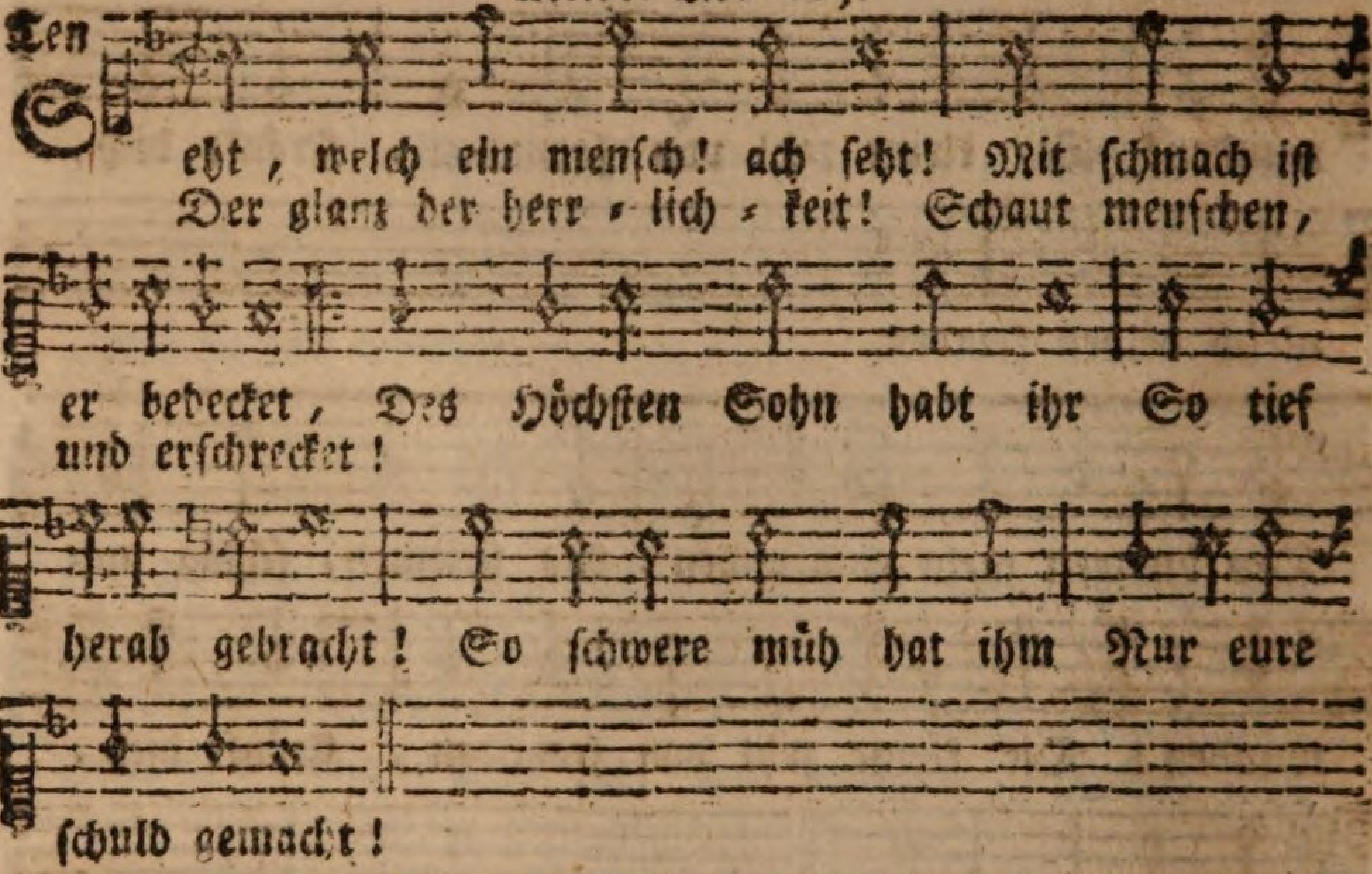
12. Sein herz zerfoltert ihn. Der folter zu entfliehn, Erwählt er gleich den teufeln, Ach ewig zu verzweiflen, Zu ewigem verderben Von eigner hand zu ſterben.

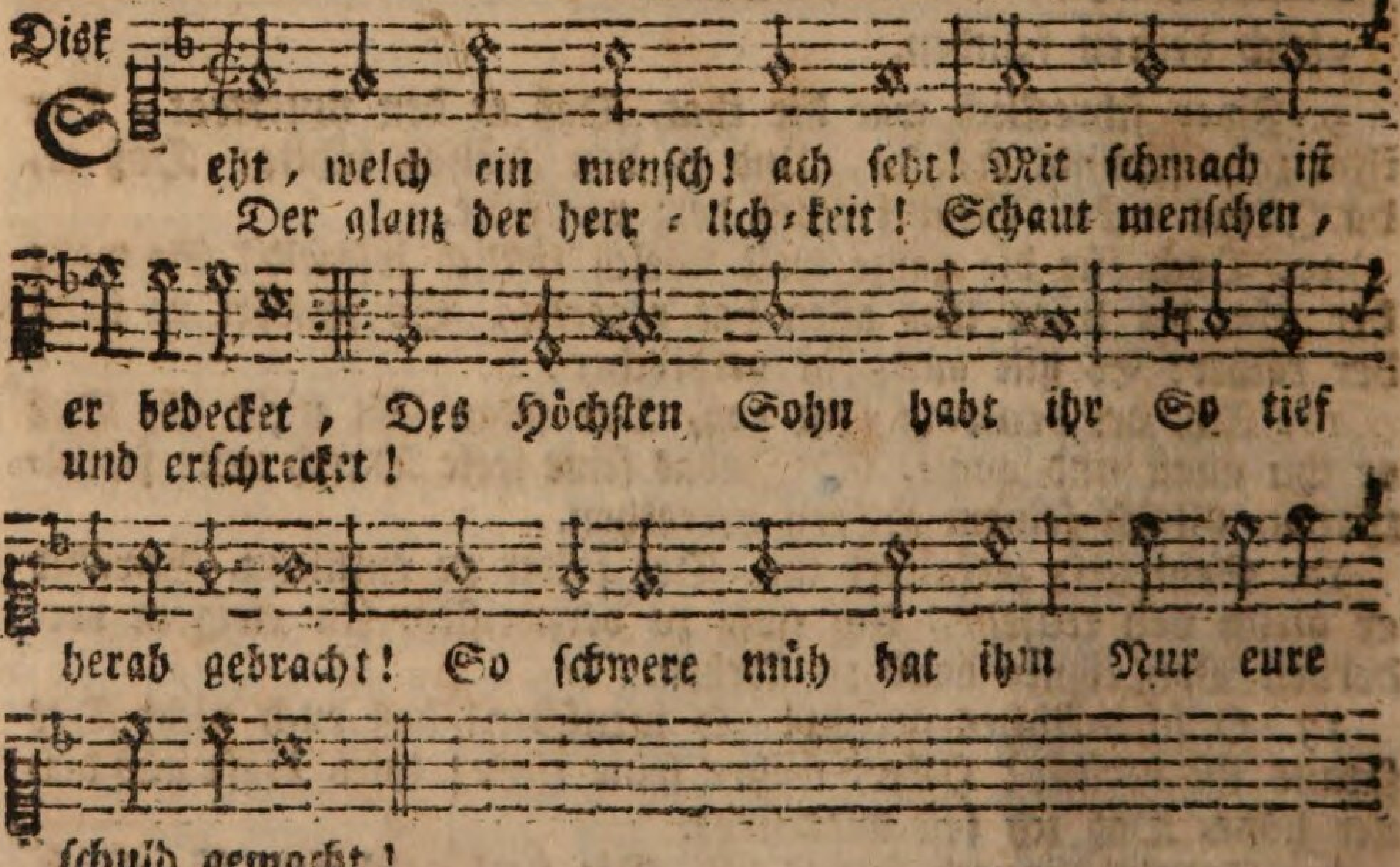
13. O ſchreckliches gericht! O menſchen! daß euch nicht Des ſatans liſt berücke! HErr, währe ſeine tücke! Gieb kraft aus deiner höhe, Daß ich feſt widerſtehe.

14. Trennt dennoch ſatans liſt, Die ſtets geſchäftig iſt, Mich, JEſu, von den deinen! Laß mich mit Petrus weinen, Um gnad in demuth beten, Wie Judas weg betreten.

176.

Melod. Lied 105.





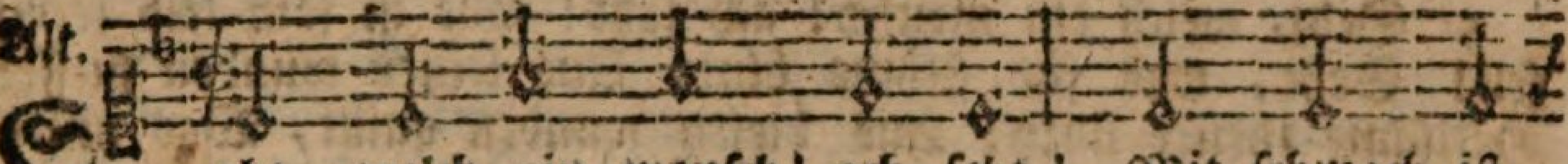
2. Seht, welch ein menſch! weh euch, Wenn hier noch vor den ſünden Nicht eure ſeele graut! Sein zorn wird ſich entzünden! Dann fordert er die Schmach, Die er für euch empfand, So ihr euch nicht bekehrt, Im zorn von eurer hand.

3. Seht, welch ein menſch! die ihr In heiligkeit ihm dienet,

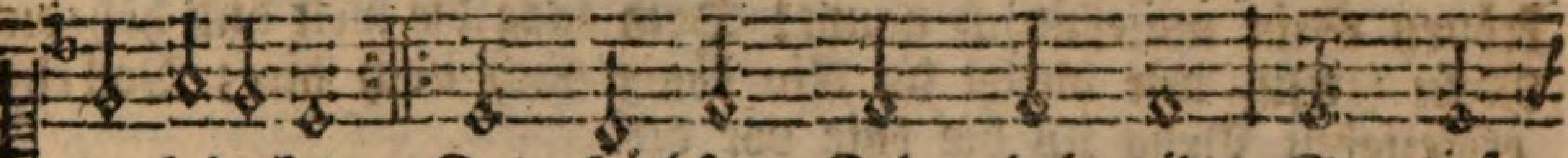
Schaut,

JEſus wird gegeiſſelt und mit Dornen gekrönet dem Volke vorgeſtellt.

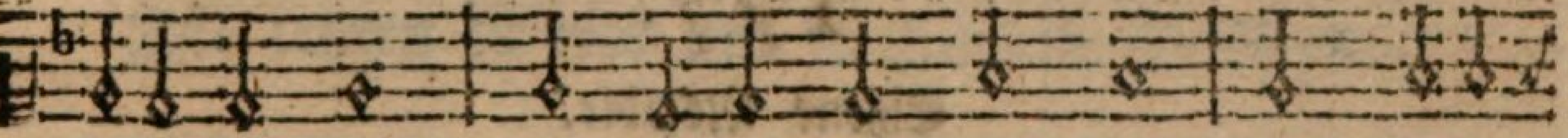
Alt.



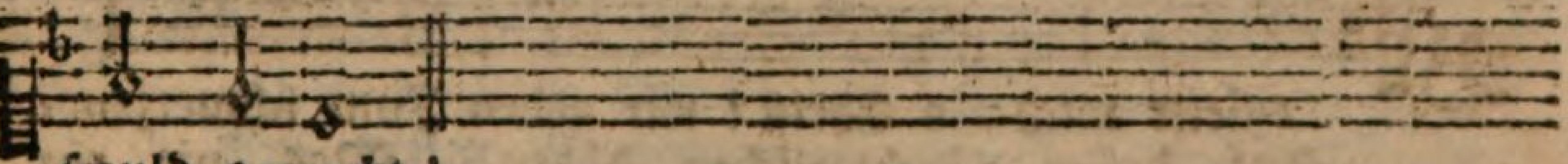
Seht, welch ein menſch! ach ſeht! Mit ſchmach iſt
Der glanz der herr = lich keit! Schaut menſchen,



er bedecket, Des Höchſten Sohn habt ihr So tief
und erſchrecket!

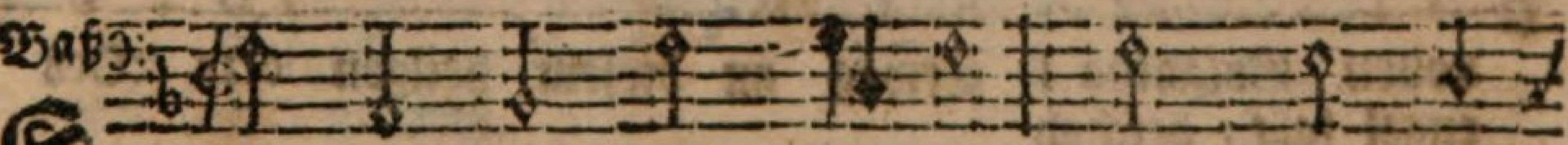


herab gebracht! So ſchwere müh hat ihm Nur eure

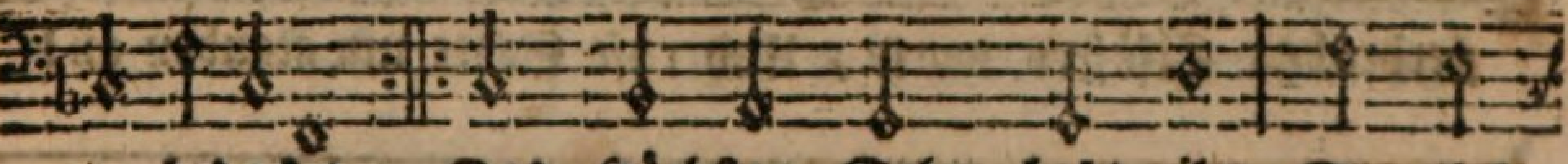


ſchuld gemacht!

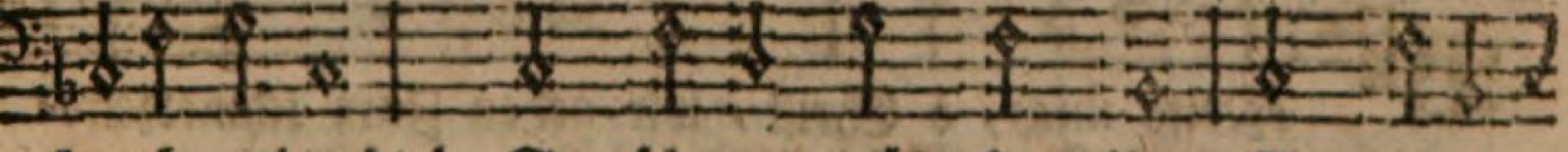
Baß.



Seht, welch ein menſch! ach ſeht! Mit ſchmach iſt
Der glanz der herr = lich = keit! Schaut menſchen!



er bedecket, Des Höchſten Sohn habt ihr So tief
und erſchrecket!



herab gebracht! So ſchwere müh hat ihm Nur eure

ſchuld gemacht!

Schaut, wie er ſünden büßt! Schaut, wie er uns verſöhnet! Wohl euch, daß ſeine ſchmach Euch ſchmerzet und betrübt! Erfreuet euch des heils, Das dieſe ſchmach euch giebt.

4. Seht, welch ein menſch! hier ſteht, Verbrechern gleich gebunden, An dem ſein richter ſelbſt Ganz keine ſchuld gefunden!

Die

Dis zeugnis iſt mir werth! Denn wär er nicht ganz rein, Wie könnt er dann für uns Ein gültig opfer ſeyn?

5. Seht, welch ein menſch! ach ſeht! Wie iſt ſein leib zerriſſen! Seht, was für ſtröme bluts Aus ſeinen wunden flieſſen. Heilſame theure fluth! Aus dieſen wunden quillt, Was unſern ſchaden heilt, Und das gewiſſen ſtillt.

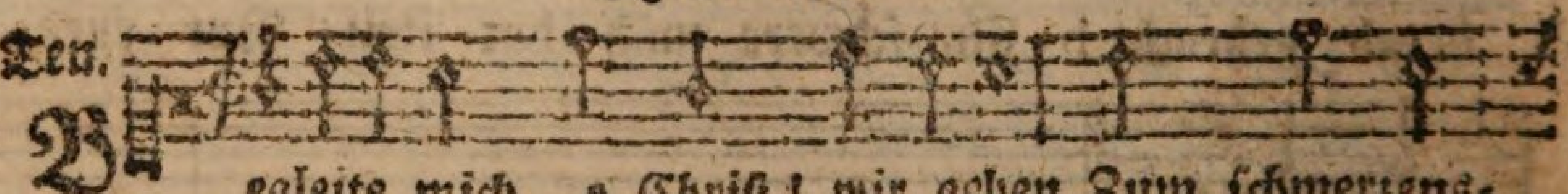
6. Seht, welch ein menſch! ach ſeht! Schmerzhafte dornen krönen Sein majeſtätiſch haupt! Doch mag die welt dich höhnen; Mein JEſu, mir bleibſt du Ein könig auch noch hier; Voll ehrerbietigkeit Beug ich die knie vor dir.

7. Seht, welch ein menſch! er muß, Vom rohrſtab frech zer-

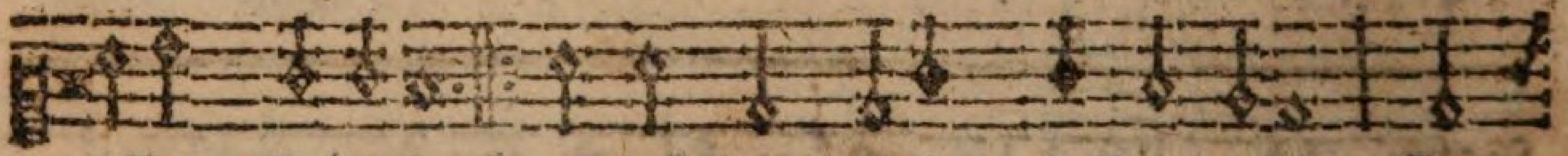
177.

Eigene Melodie.

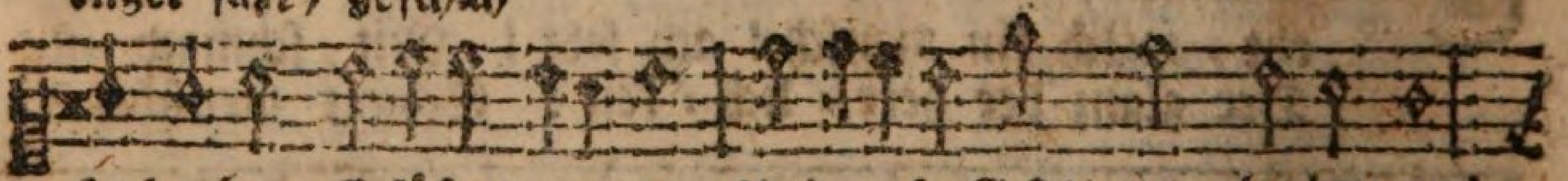
Ten.



Begleite mich, o Chriſt! wir gehen Zum ſchmerzens-
Auf deſſen fürchterlichen höhen, Was nie ein

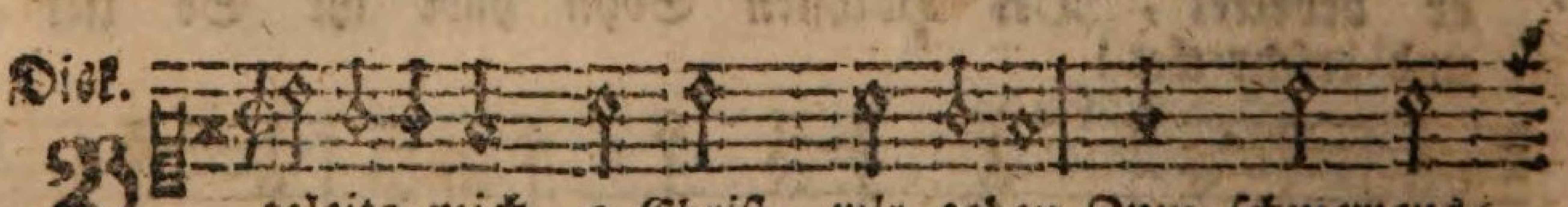


vollen Golgatha! Erwäg an dieſem heilgen orte Des
engel faßt, geſchah

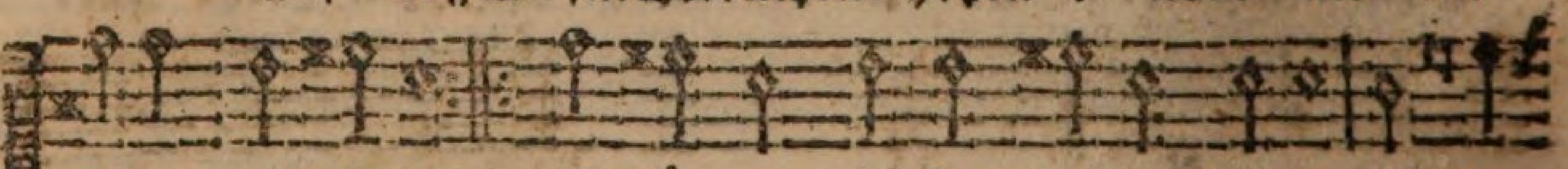


ſterbenden Erlöſers worte, Und rufe GOtt um glauben an!

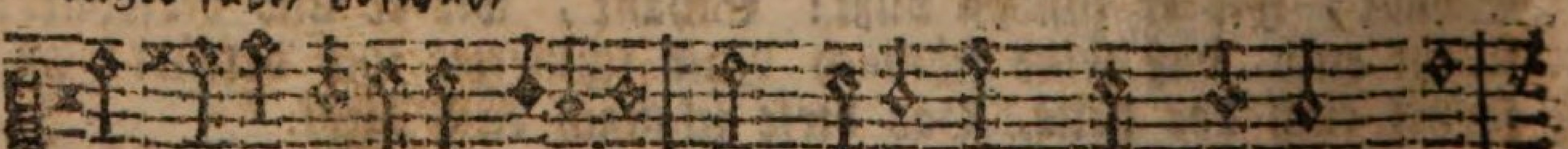
Disk.



Begleite mich, o Chriſt, wir gehen Zum ſchmerzens-
Auf deſſen fürchterlichen höhen, Was nie ein



vollen Golgatha: Erwäg an dieſem heilgen ortr Des
engel faßt, geſchah,



ſterbenden Erlöſers worte, Und rufe GOtt um glauben an!

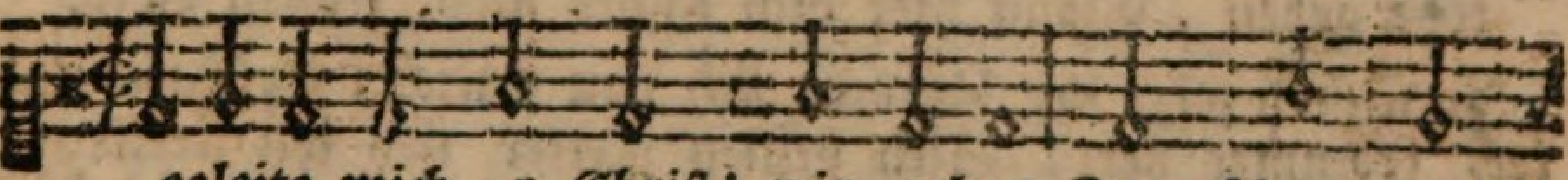
ſchlagen, Noch in der eignen hand Des frevlers werkzeug tragen! Ach wißt, daß dieſe hand Ein elſern zepter trägt! Sorgt frevler, daß ſie euch Nicht einſt im zorn zerſchlägt!

8. Seht, welch ein menſch! ſchaut hin! Erblickt ihr nicht mit ſchrecken, Wie wuſt und ſpeichel ihm Sein antlitz überdecken! GOtt wie viel ſchnöde ſchmach Trift deinen Sohn um mich! Mein dank ergießt vor dir In heiſſen thränen ſich.

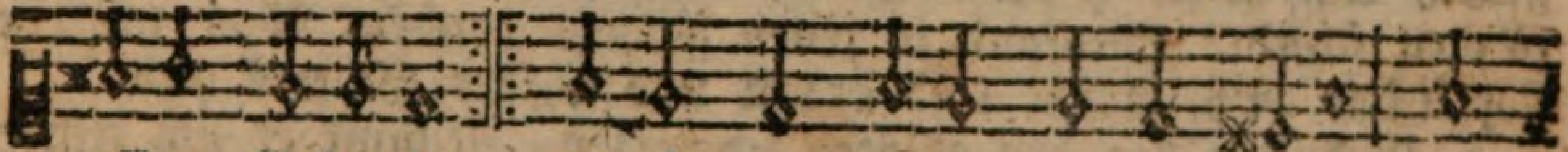
9. Seht, welch ein menſch! mein herz Im leibe will mir brechen: Ob dieſe leiden ſchon Mir ew'gen troſt verſprechen; HErr ich kann ihrer nie Mich ohne wehmuth freun! HErr laß mich ja für dich Nie ſpott noch ſchande ſcheun.

Die letzten Worte des ſterbenden Erlöſers.

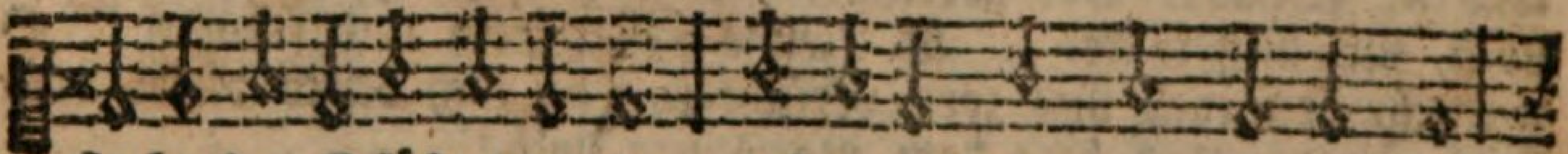
Alt.



Begleite mich, o Chriſt! wir gehen Zum ſchmerzens-
Auf deſſen fürchterlichen höhen, Was nie ein

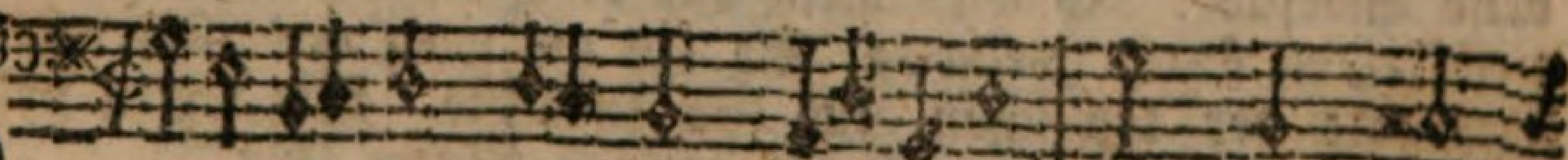


vollen Golgatha: Erwäg an dieſem heilgen orte Des
engel faßt, geſchah.

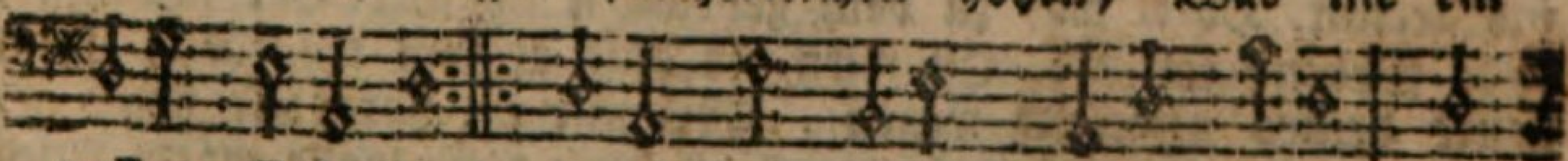


ſterbenden Erlöſers worte, Und rufe GOtt um glauben an!

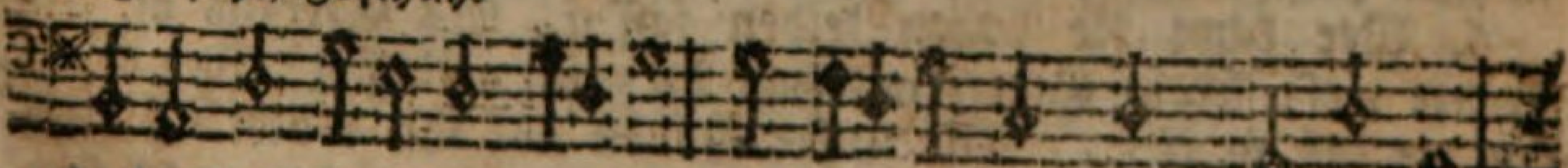
Baß



Begleite mich, o Chriſt! wir gehen Zum ſchmerzens-
Auf deſſen fürchterlichen höhen, Was nie ein

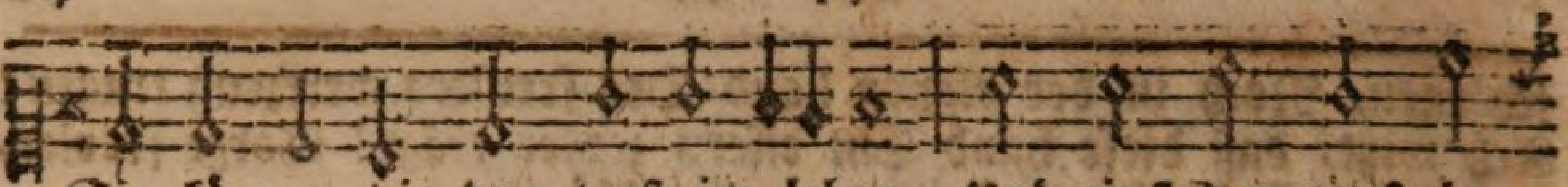


vollen Golgatha! Erwäg an dieſem heilgen orte Des
engel faßt, geſchah.

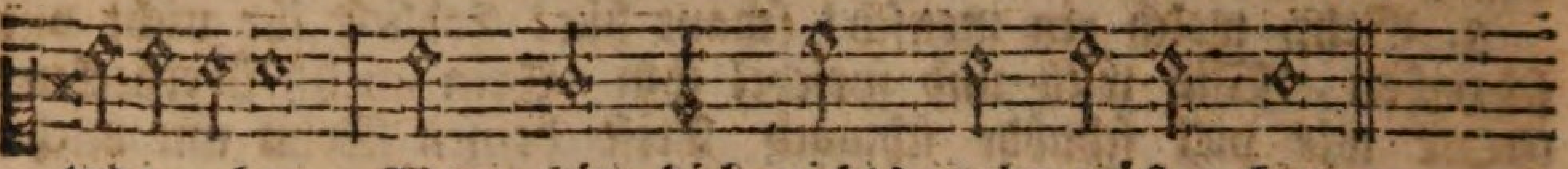


ſterbenden Erlöſers worte, Und rufe GOtt um glauben an!

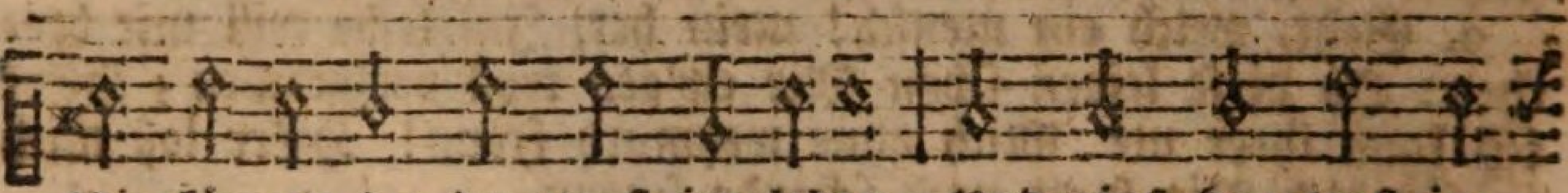
Sie



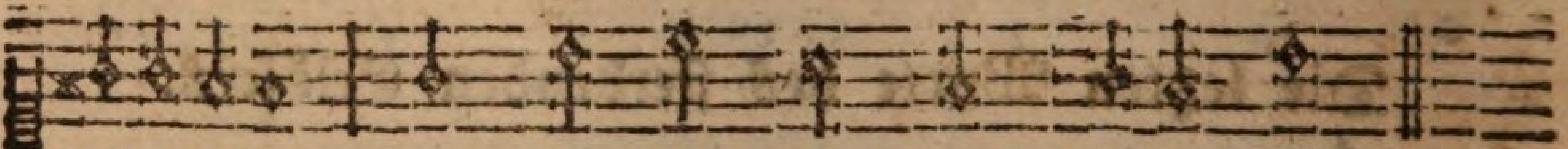
Sie können dir den troſt im leben, Und einſt den troſt im



tode geben, Wenn hier dich nichts mehr tröſten kann.



Sie können dir den troſt im leben, Und einſt den troſt im



tode geben, Wann hier dich nichts mehr tröſten kann.

2. Schon zeigt der blutberg ſich von weiten; Erſchrick und zittre, frommes herz! Sieh deinen Retter, ſieh ihn ſtreiten, Und werde ganz gefühl, ganz ſchmerz! Hier hing, den mördern übergeben, Am holze, GOttes Sohn, dein leben! Hier trug er unſrer ſünden ſchuld: Empfand in jenen bangen ſtunden, Was nie ein ſterblicher empfunden, Und bracht uns wieder GOttes huld.

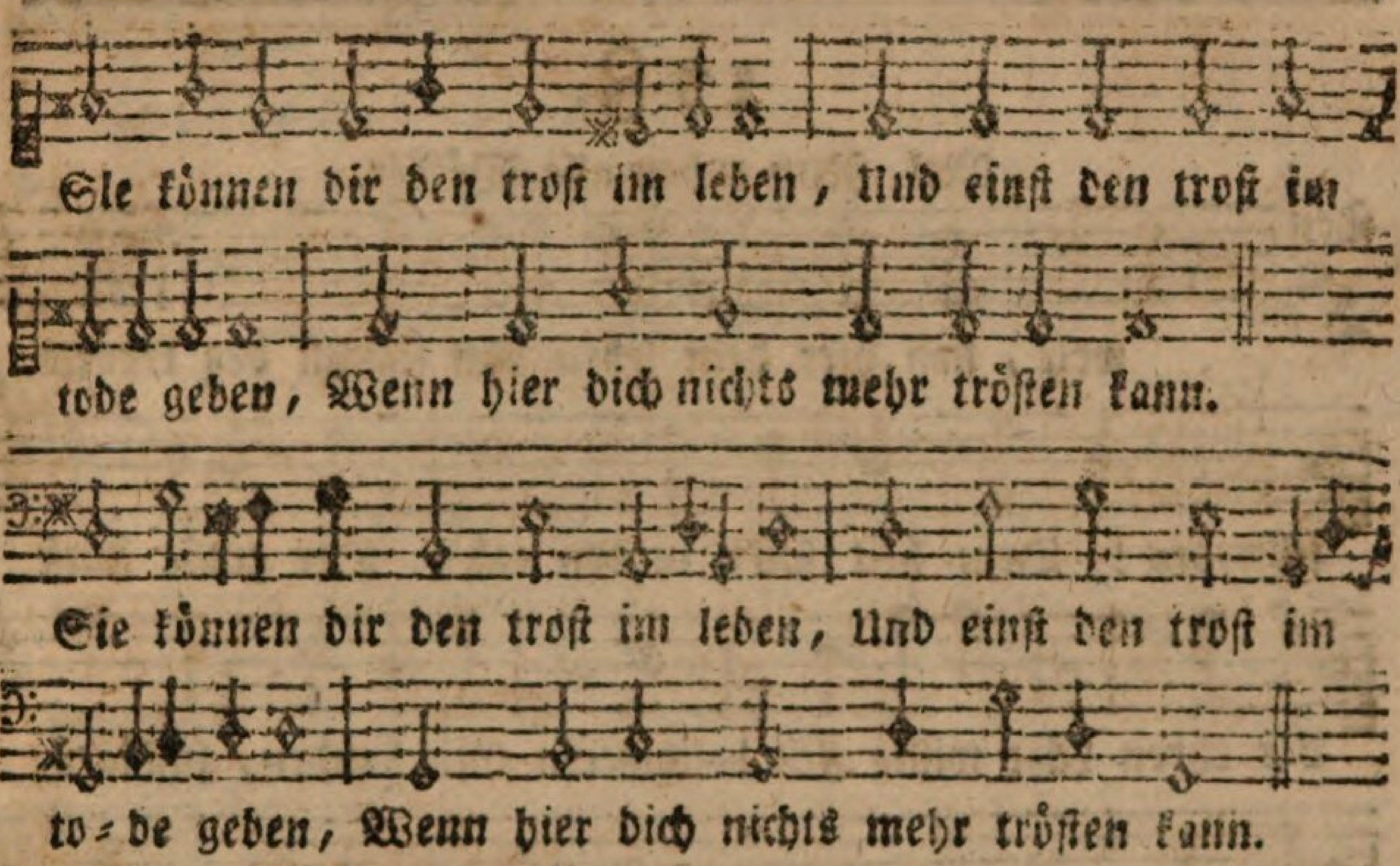
3. Geduldig bey den gröſten ſchmerzen. Nimmt er ſich ſeiner feinde an, Er ruft mit ſanftmuthsvollen herzen: Sie wiſſen nicht was ſie gethan. Der göttliche, der gröſte Beter, Fleht liebreich noch für miſſethäter, Werkzeuge ſeiner pein und ſchmach! O menſch, den rach und zorn verführen, Laß dich durch dieſes beyſpiel rühren, Und bete dem Verſöhner nach!

4. Welch beyſpiel kindlich frommer triebe, Als unter leiden ohne zahl, Der HErr dem jünger ſeiner liebe Die mutter ſterbend anbefahl! Ach wird mein aug einſt um die meinen In ſeiner lezten ſtunde weinen; So ſoll dis wort mir troſt verleihn! Der, als der tod ſchon um ihn ſchwebte. Die ſeinen noch zu ſchützen ſtrebte, Wird auch der meinen pfleger ſeyn.

5. Frohlockt bußfertige verbrecher! Wer glaubet, kommt nicht ins gericht. Hört, was zu dem gebeugten ſchächer Der mund der liebe ſterbend ſpricht: Du wirſt, ſo ruft er ihm entgegen, Noch heute deines glaubens wegen, Mit mir im paradieſe ſeyn. O HErr, laß an der todespforte, Einſt dieſe troſtesvolle worte Auch meiner ſeele troſt verleihn.

6. Wer kann die hohen leiden faſſen, Als Chriſtus an dem kreuze rief: Mein GOtt, wie haſt du mich verlaſſen! Wie beugt ihn die laſt ſo tief, Die unſre ſünden auf ihn brachten! Vor angſt und pein müßt er verſchmachten, Wär GOtt nicht ſein

zu



zuverſicht. HErr, der für mich zum tod gegangen, Für mich verlaſſen da gehangen, Mein HErr und GOtt verlaß mich nicht.

7. Der Fürſt des himmels und der erde, Von allem, was erquickt, entblößt, Wünſcht, daß ſein durſt geſtillet werde: O menſch! der dich ſo theur erlößt, Der Heiland rufet dir noch heute Aus tauſend armen dir zur ſeite, Die hunger, durſt und mangel drückt! O ſelig, wer den ruf erfüllet! Denn wer den durſt des armen ſtillet, Der hat den Heiland ſelbſt erquickt.

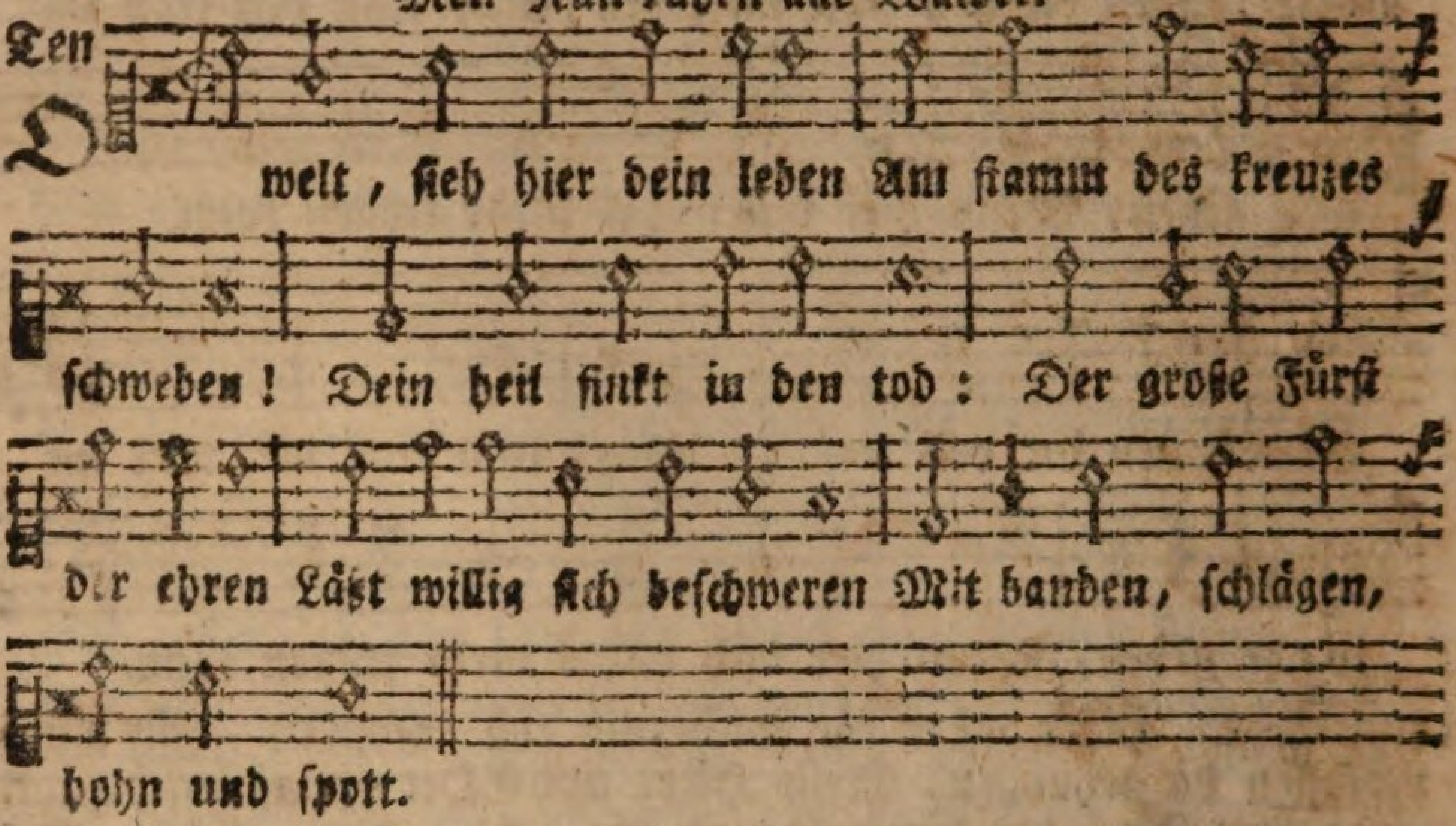
8. Nun enden ſich die ſchweren leiden; Der Heiland ſpricht: es iſt vollbracht. O wort des ſieges! wort der freuden! Du nimmſt dem tode ſeine macht. Heil uns, wer darf es nun wohl wagen Uns, die erlößten zu verklagen, Da er für uns genug gethan? Gieb, daß am ende meiner tage Auch ich, o HErr, mit freuden ſage: Vollbracht iſt nun des leidens bahn.

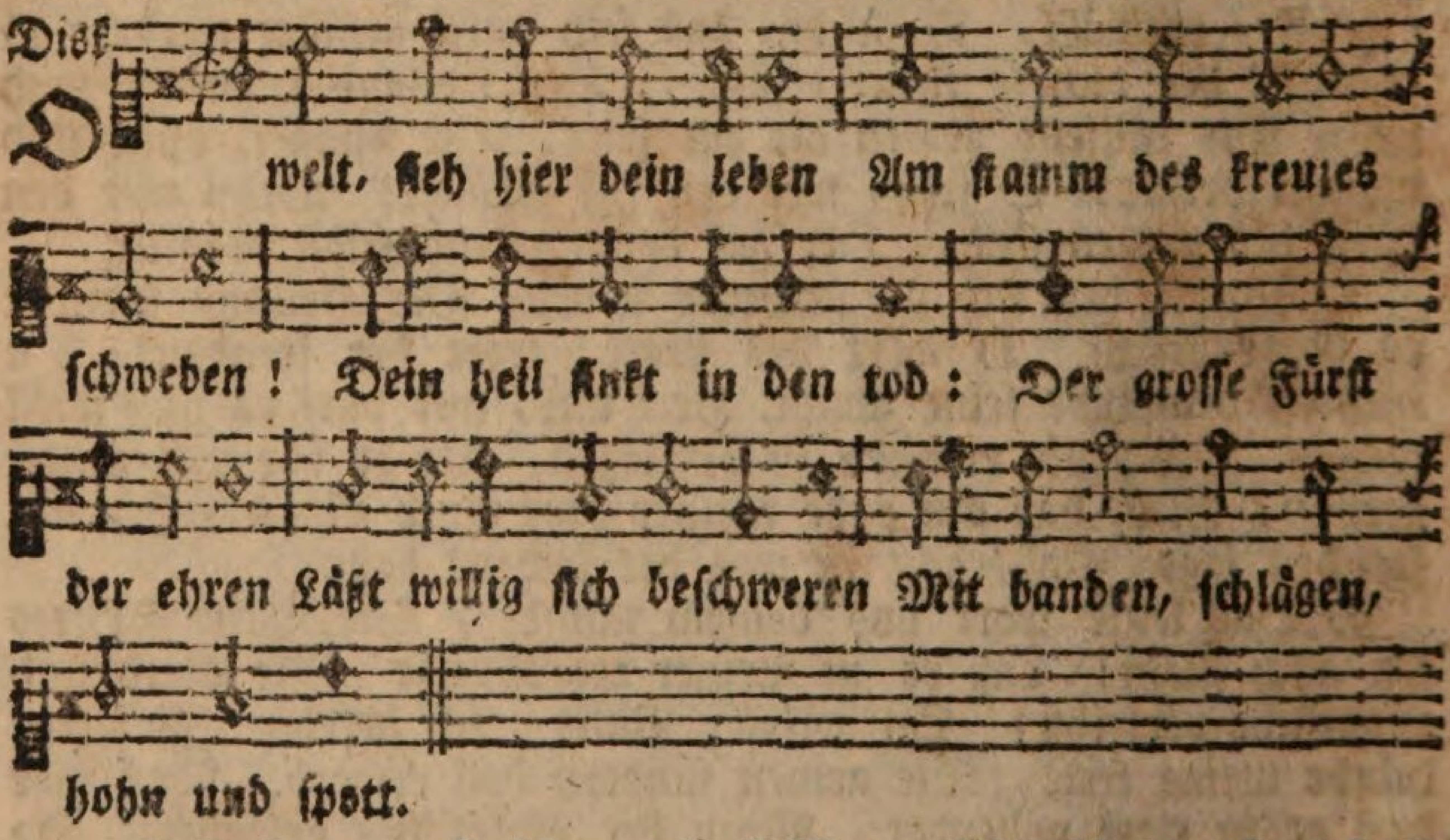
9. Das letzte wort aus deinem munde, Verſöhner GOttes ſey auch mein! Laß es in meiner todesſtunde Mir muth und zuverſicht verleihn! Du rufeſt: Vater, ich befehle In deine hände meine ſeele, Die armen ſündern heil erwarb. Nun war das große werk vollendet, Wozu der Vater ihn geſendet; Da neigt er ſanft ſein haupt und ſtarb.

10. Bewein ihn fromm mit ſtillen zähren, O chriſt, du haſt ihn ſterben ſehn, Bald wirſt du ihn durch freuden ehren, Und jauchzend ſeinen ruhm erhöhn! Den deine ſeufzer itzt beklagen, Der wird als Held nach dreyen tagen Vom grabe ſiegreich auferſtehn! Den freche rotten hier entehrten, Den wirſt du dort bey den verklärten Zur rechten deines Vaters ſehn.

178.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.





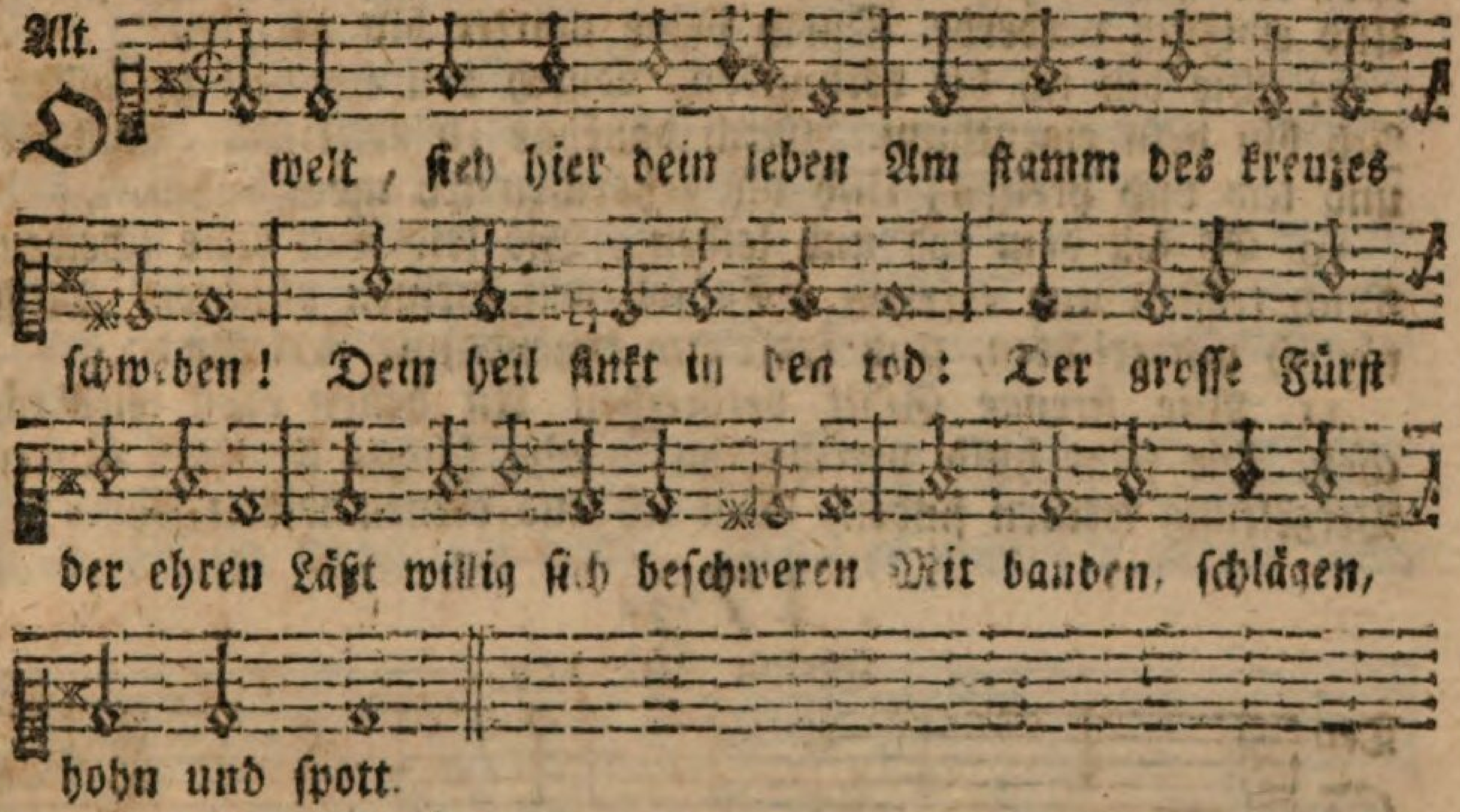
2. Tritt her, und ſchau mit fleiſſe: Mit blut und todesſchweiſſe Iſt ganz ſein leib bedeckt: Und unnennbare ſchmerzen Fühlt er in ſeinem herzen, Da er den kelch des zornes ſchmeckt.

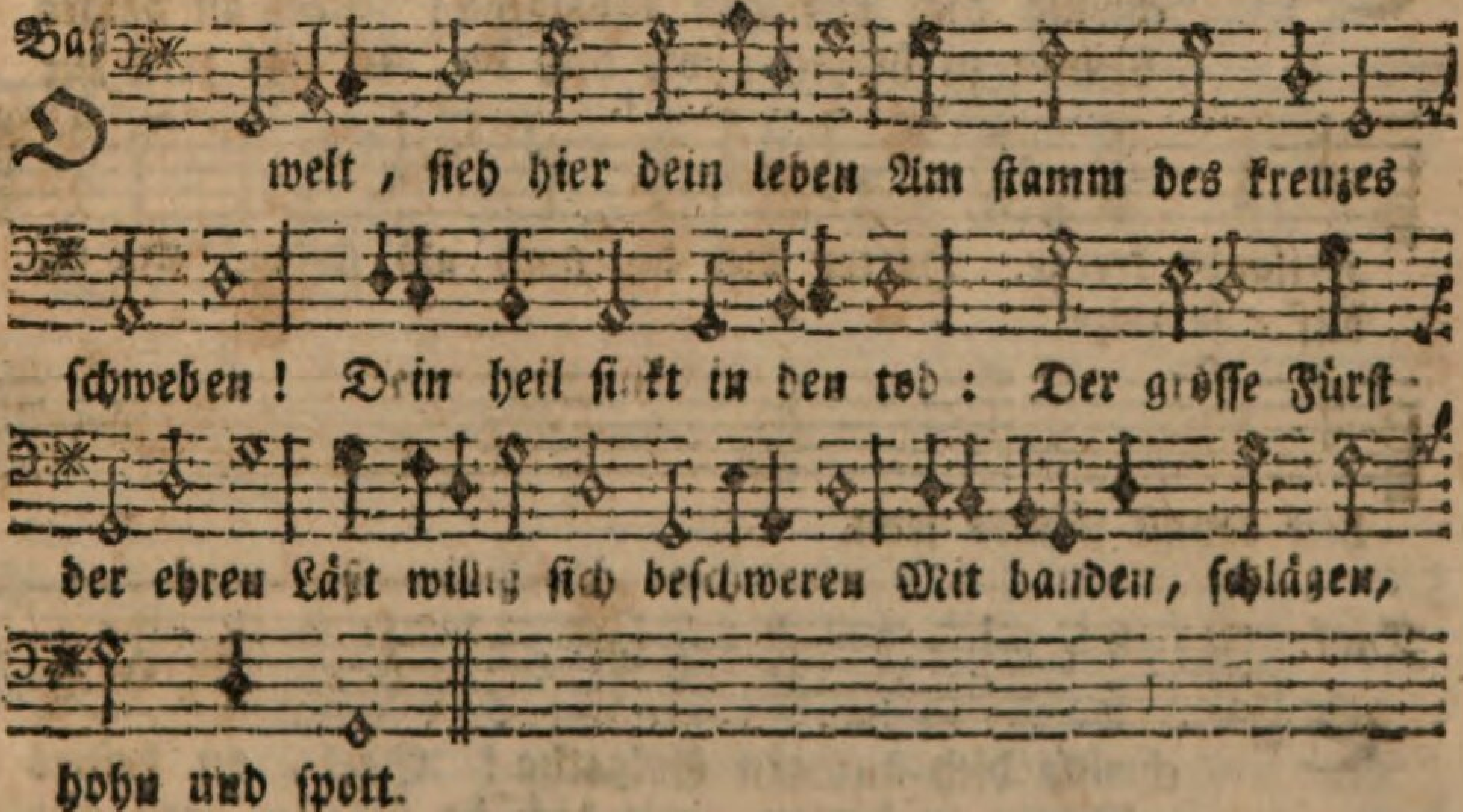
3. Wer hat dich ſo geſchlagen, Mein heil, und dich mit plagen So übel zugericht? Du biſt ja nicht ein ſünder, Wie wir und unſre kinder: Von miſſethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine ſünden, Die ſich ſo viele finden, Als ſandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich ſchläget, Und das betrübte marterheer.

Ich

Andächtige Betrachtung der Kreuzigung JEſu.





5. Ich bins, ich ſollte büſſen In ew'gen finſterniſſen, Was nun dein tod verſühnt: Die geiſſeln und die banden, Und was du ausgeſtanden, Das alles, HErr, hab ich verdient.

6. Du nimmſt auf deinen rücken Die laſten, die mich drücken, Du duldeſt meine pein. Du biſt ein fluch; dagegen Schenkſt du mir allen ſegen, Dein ſchmerz muß mir ein labſal ſeyn.

7. Du giebeſt dich zum bürgen, Und läſſeſt dich erwürgen Für mich und meine ſchuld. Für mich läßt du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leideſt alles mit geduld.

8. Die ärgſten todesſchmerzen Fühlſt du; daß meinem herzen Der tod nicht ſchrecklich ſey. Du ſtirbſt, daß ich nicht ſterbe, Und ewiglich verderbe. Durch deine marter bin ich frey.

9. Wie bin ich dir verbunden, Durch den ich heil gefunden! Ich bin dein eigenthum. Mich dankbar zu erweiſen, Soll ſeel und leib dich preiſen; Und dir gehorchen ſey mein ruhm.

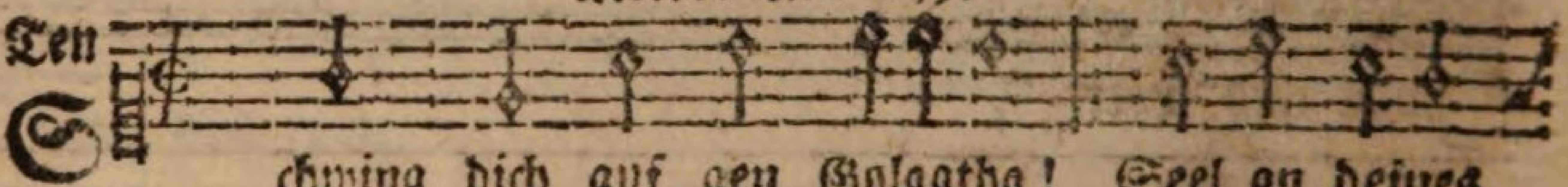
10. Es ſoll dein tod und leiden, Bis leib und ſeele ſcheiden, Mich tröſten und erfreun. Es ſoll von meinen pflichten Mich täglich unterrichten, Und kraft zur tugend mir verleihn.

11. Wie ſtrenge GOtt verbrechen An denen einſt wird rächen, Die ſeine huld verſchmähn; Wie ſchwer ſie ihrer ſünden Vergeltung werden finden, Will ich aus deinen leiden ſehn.

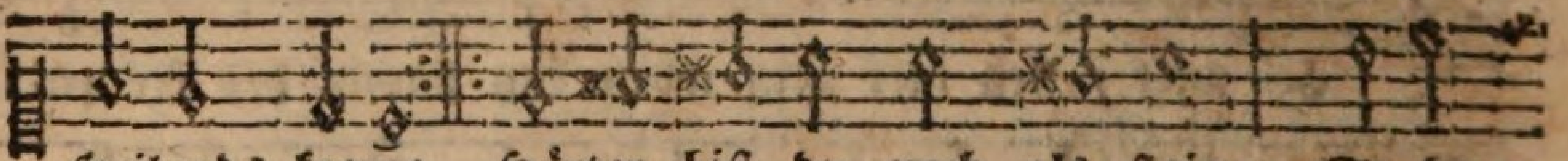
179.

Melod. Lied 159.

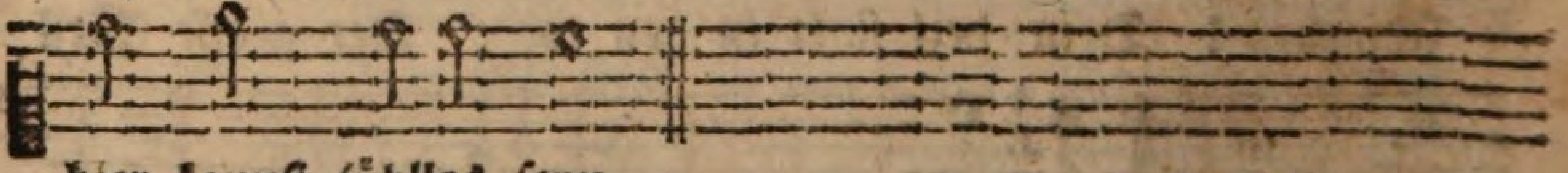
Ten.



Schwing dich auf gen Golgatha! Seel an deines
Nimm zu herzen, wie dich da GOttes zorn zur

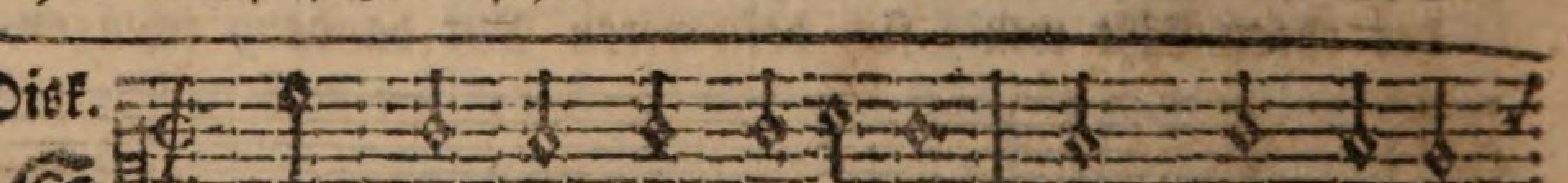


Heilands kreuze. Härter biſt du noch als ſtein; So du
buſ- ſe reize.

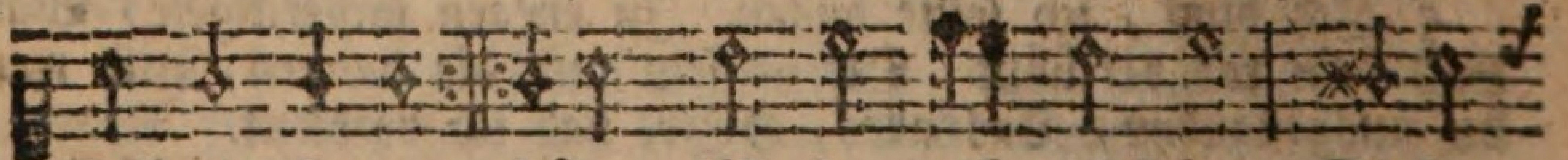


hier kannſt fühllos ſeyn.

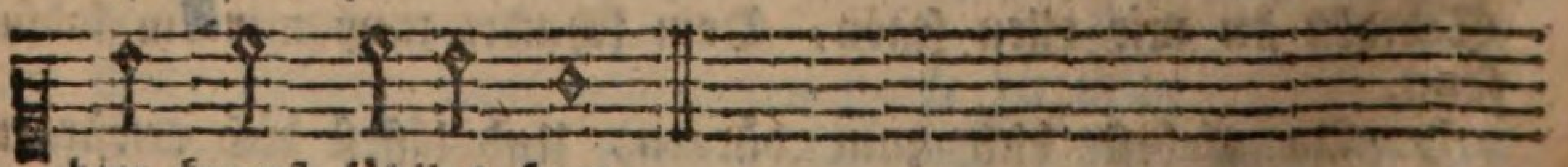
Disk.



Schwing dich auf gen Golgatha! Seel, an deines
Nimm zu herzen, wie dich da GOttes zorn zur



Heilands kreuze. Härter biſt du noch als ſtein; So du
buſ- ſe reize.



hier kannſt fühllos ſeyn.

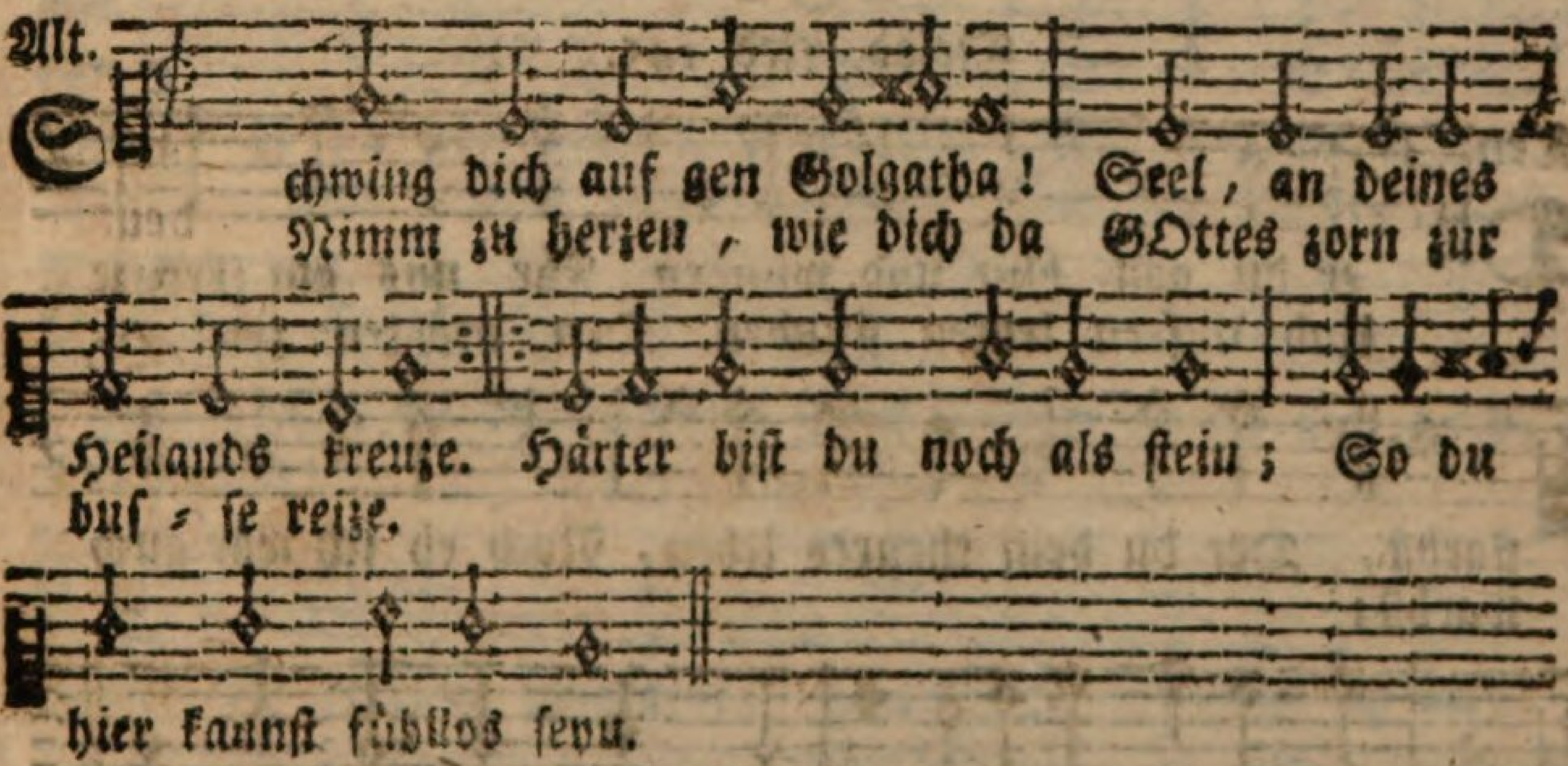
2. Schaue doch das jammerbild Zwiſchen erd und himmel hangen; Wie das blut in ſtrömen quillt, Daß ihm alle kraft ent-

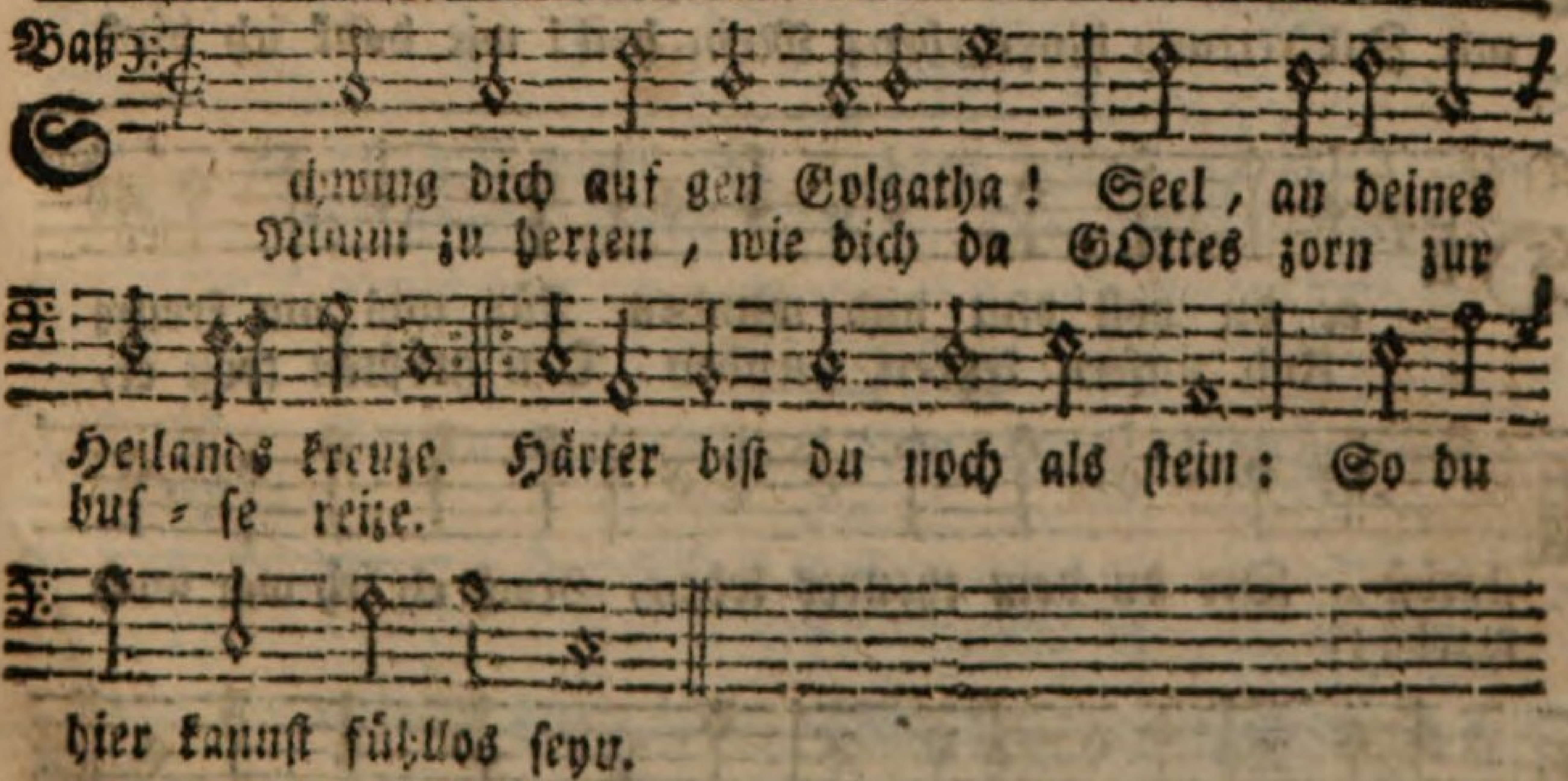
12. Dein vorbild ſoll mich lehren Den rath des Höchſten ehren, Und thun, was er gebeut. Nicht meinen eignen willen, Nur ſeinen zu erfüllen, Iſt meine pflicht und ſeligkeit.

13. Nach dir will ich mich üben, Die feinde ſelbſt zu lieben, Nach dir, der für ſie bat. Ich will des lebens plagen Getroſt und willig tragen, Und thun, wie mein Erlöſer that.

14 Nie will ich wieder ſchelten, Nie ſpott mit ſpott vergelten: Nie, wenn ich leide, dräun: Wie du, gelaſſen dulden, Dem nächſten ſeine ſchulden, Wie du, von herzensgrund verzeihn.

15. Ich will ans kreuze ſchlagen Mein fleiſch, und dem entſagen, Was dir, HErr, nicht gefällt; Was deine augen haſſen, Das will ich fliehn und laſſen, Gefiel es auch der ganzen welt.





entgangen; Schau, ach ſchau, (erſchrickſt du nicht?) Wie ſein ſterbend herz ihm bricht.

3. O Lamm GOttes ohne ſchuld! Alles das hab ich verſchuldet; Und du haſt aus freyer huld Pein und ſchmach für mich erduldet. Aus der ew'gen feuersglut Mich zu retten, fließt dein blut.

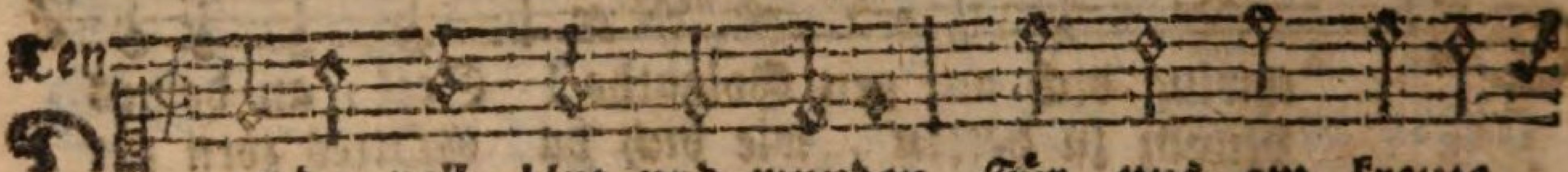
4. Du für uns erwürgtes lamm! Groß, ach groß iſt deine liebe! Schau von deines kreuzes ſtamm, Wie ich mich um dich betrübe! Ich bin ſchuldig; aller ſchmerz, Der dich trift, durchbohrt mein herz!

5. HErr, was kann ich dir dafür, Daß du mich ſo liebeſt, geben? Nimm, was ich vermag, von mir! Dir, nur dir gehört mein leben! Wie du mein, ſo will ich dein Lebend, leidend, ſterbend ſeyn.

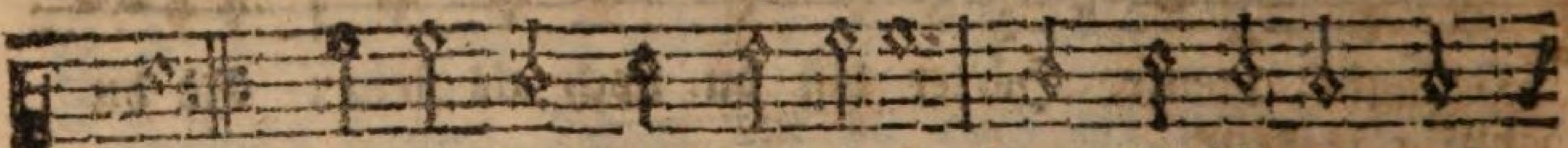
180.

Melod. Lied 145.

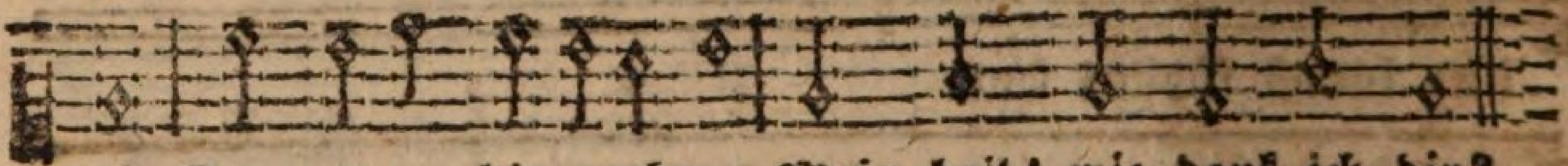
Ten.



Der du voll blut und wunden Für uns am kreuze ſtarbſt,
Und unſern letzten ſtunden Den gröſten troſt erwarbſt;

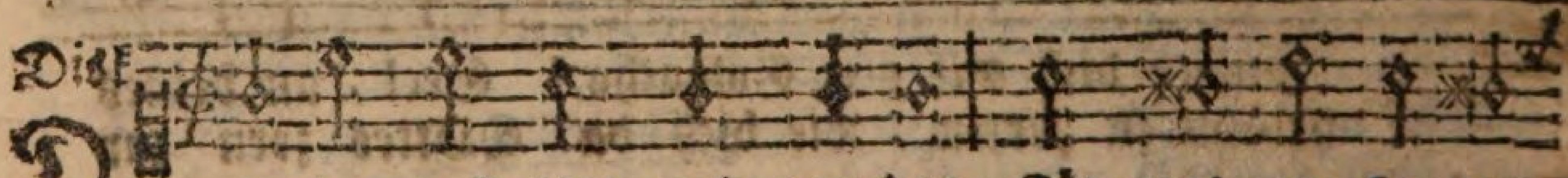


ſtarbſt, Der du dein theures leben, Noch eh ich war auch
warbſt;

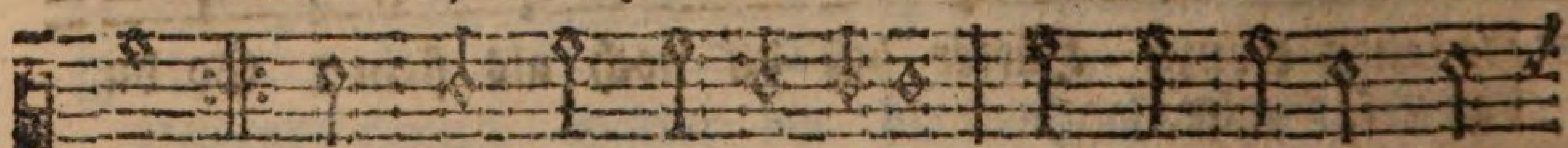


mir Zur rettung hingegeben; Mein heil! wie dank ich dir?

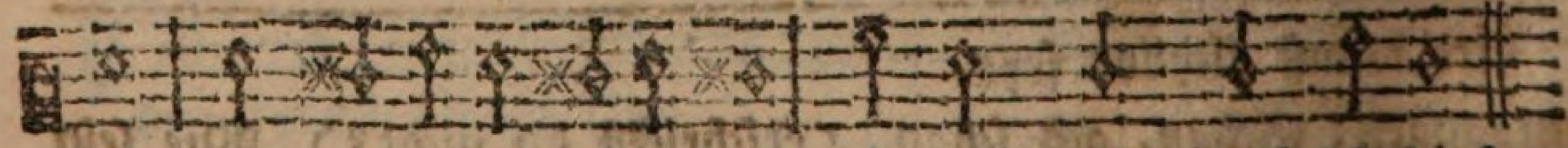
Disk.



Der du voll blut und wunden Für uns am kreuze
Und unſern letzten ſtunden Den größten troſt er-



ſtarbſt, Der du dein theures leben, Noch eh ich war auch
warbſt;



mir Zur rettung hingegeben; Mein heil! wie dank ich dir?

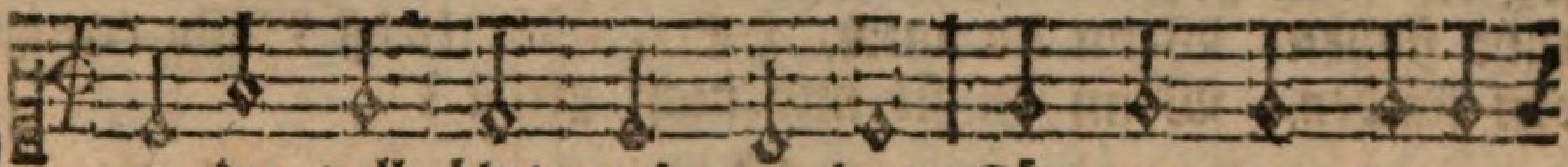
2. Wie viel haſt du erlitten, Erhabner Menſchenſohn! Als du

6. Nur bey dir allein ſuch ich Hülf in meinen bängſten ſtunden! Schmachtend, lechzend ſehn ich mich Nach dem troſt aus deinen wunden, Wie ein hirſch nach waſſer ſchreit Bis er meine ſeel erfreut.

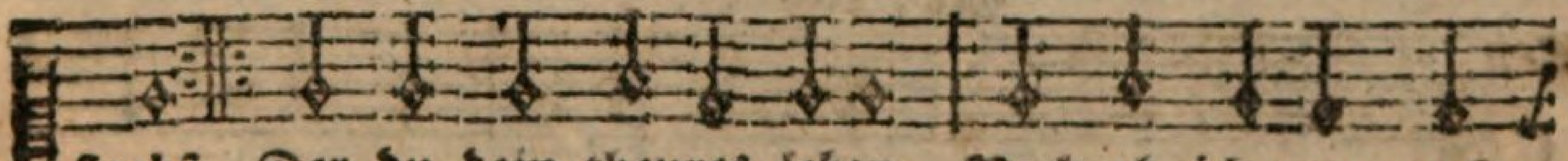
7. Kreuzige mein fleiſch und blut; Lehre mich die welt verſchmähen; Laß auf dich, du höchſtes gut, Immer unverwandt mich ſehen; Und im kreuze führe mich Selig, wenn ſchon wunderlich.

8. Endlich laß mich alle noth Freudig ſterbend überwinden. Nirgends müſſe mich der tod, Als bey dir, mein Heiland, finden. Wer nur dich zur zuflucht macht, Spricht getroſt: es iſt vollbracht!

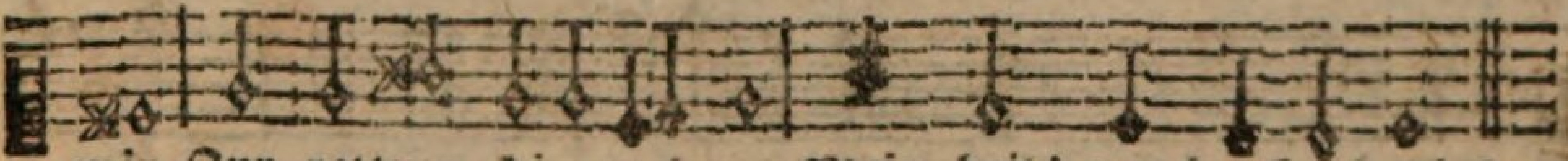
Alt.



D er du voll blut und wunden Für uns am kreuze
Und unſern letzten ſtunden Den größten troſt er-

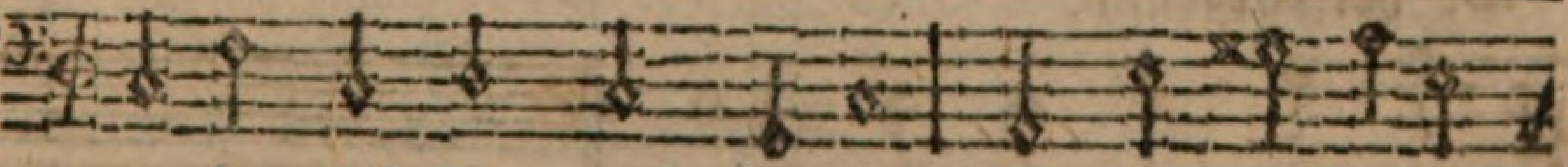


ſtarbſt, Der du dein theures leben, Noch eh ich war auch
warbſt;

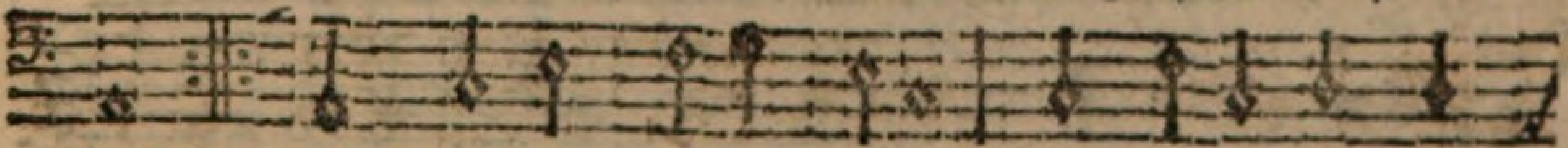


mir Zur rettung hingegeben; Mein heil! wie dank ich dir?

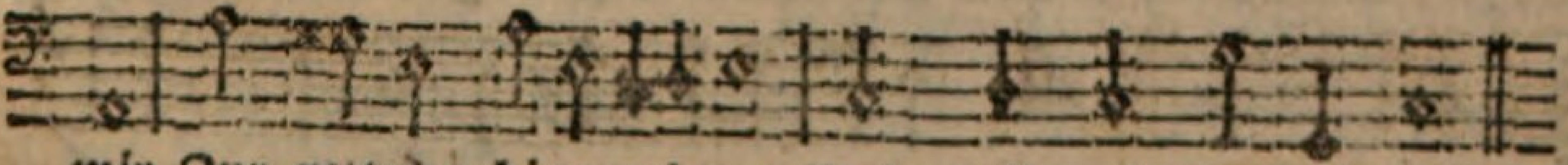
Baß



D er du voll blut und wunden Für uns am kreuze
Und unſern letzten ſtunden Den größten troſt er-



ſtarbſt, Der du dein theures leben, Noch eh ich war auch
warbſt;



mir Zur rettung hingegeben; Mein heil! wie dank ich dir?

Du den tod beſtritten Den tod, der ſünde lohn: Da folgte ſchmerz auf ſchmerzen: Da traf dich ſchmach auf ſchmach; Da lag auf deinem herzen, Angſt, die das herz dir brach.

3. Entblößt von allem reize, Der menſchen wohlgefällt, Hingſt du an deinem kreuze, Ein fluch vor aller welt. Dich ſahen deine freunde; Du warſt der leute ſpott. Dich höhnten deine feinde: Wo iſt denn nun ſein GOtt?

4. O ſchreckliches empfinden! Du fühlteſt das gewicht Vom fluche unſrer ſünden, Und lindrung ward dir nicht. Stets wuchſen deine plagen; Kein helfer kam für dich, Man hörte dich ſelbſt klagen: GOtt, wie verläßt du mich!

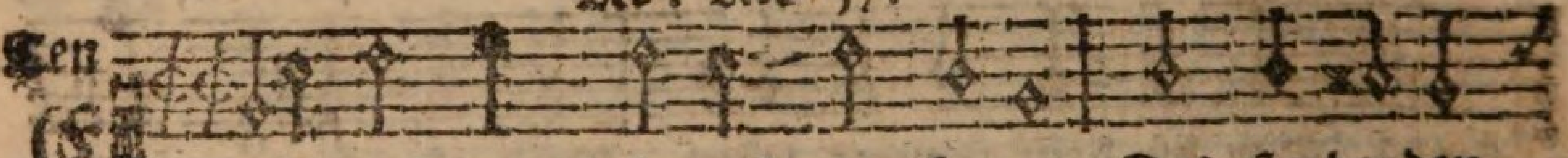
5. Mein heil, was du erduldet, Das iſt auch meine laſt. Ich habe mit verſchuldet, Was du getragen haſt. Steh gnädig auf mich armen, Der zorn verdienet hat, Und hilf mir aus erbarmen Von meiner miſſethat.

6. Ich will auf dich ſtets ſehen Mit aller zuverſicht. Wohin ſoll ich ſonſt gehen? Verwirf du mich nur nicht. Wo ſoll ich ruhe finden, Wenn du mich, HErr, nicht liebſt? Wo reinigung von ſünden, Wenn du ſie mir nicht giebſt?

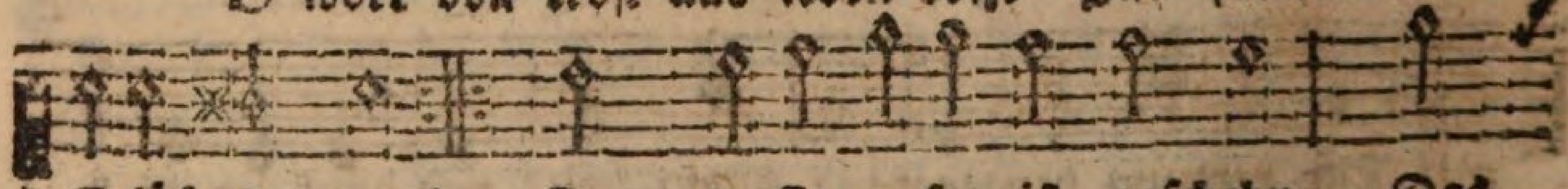
181.

Mel. Lied 57.

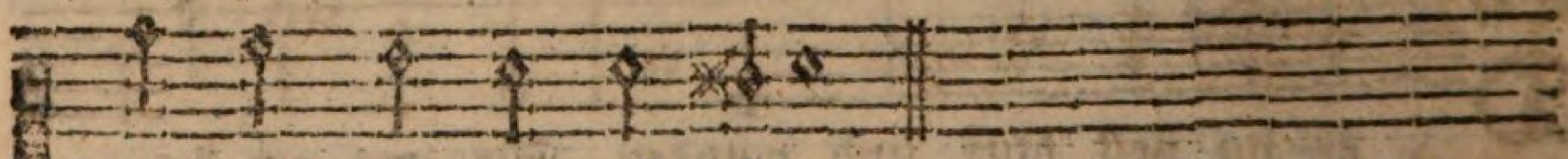
Ten.



Es iſt vollbracht! ſo ruft am kreuze Des ſterbenden
O wort voll troſt und leben reize Zur freude mei-

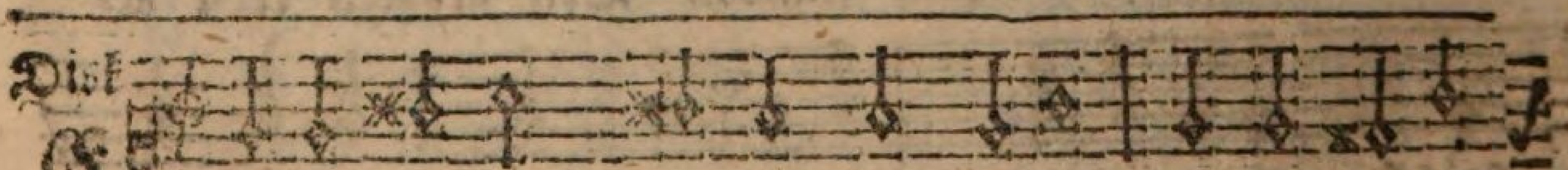


Erlöſers mund. Das groſſe opfer iſt geſchehn, Das
nes herzensgrund.

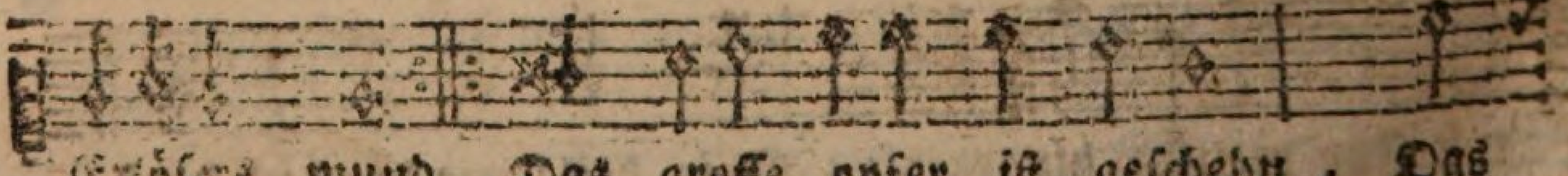


GOtt auch mir zum heil erſehn.

Disk.



Es iſt vollbracht! ſo ruft am kreuze Des ſterbenden
O wort voll troſt und leben reize Zur freude mei-



Erlöſers mund. Das groſſe opfer iſt geſchehn, Das
nes herzens grund.

GOtt auch mir zum heil erſehn.

2. Mein

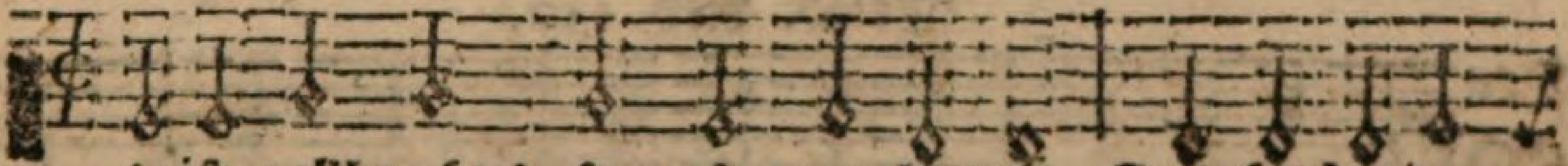
7. Du haſt uns durch dein leiden Vergebung, beßrungskraft, In trübſal, troſt und freuden, Die ewig ſind, verſchaft. O gieb an dieſer gnade Auch mir im glauben theil: So wird mein ſeelenſchade Durch dich, Erlöſer, heil.

8. Ich danke dir von herzen, O du mein gröſter Freund! Für deine todesſchmerzen. Wie gut haſt du's gemeint! Ach gieb, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und bis ich einſt erkalte, Ganz nur der deine ſey.

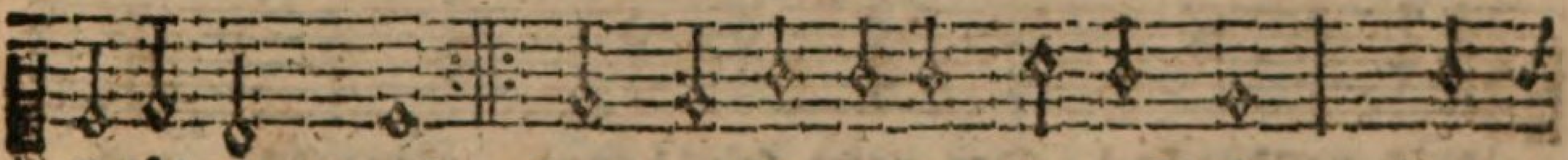
9. Wenn ich denn einſt ſoll ſcheiden; Ach dann verlaß mich nicht! Sey auch in todesleiden Mein troſt, mein heil, mein licht! Wann mir am allerbängſten Wird um das herze ſeyn, Dann reiß mich aus den ängſten Kraft deiner angſt und pein.

10. Erhebe dann mein hoffen, Zur beſſern welt zu gehn: Und laß im geiſt mich offen, HErr, deinen himmel ſehn! Dahin laß mit entzücken Alsdann mich glaubensvoll Nach dir, mein Heiland! blicken, Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl.

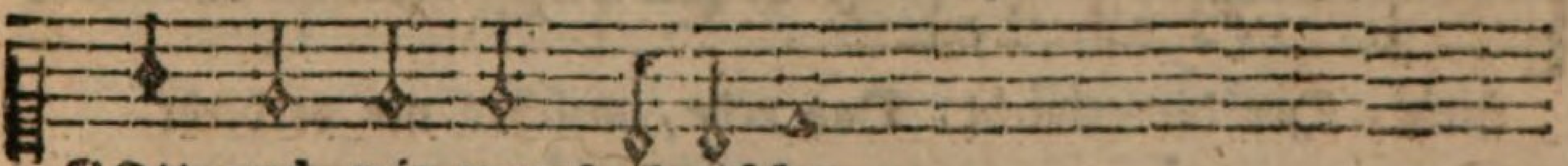
Alt.



Es iſt vollbracht! ſo ruft am kreuze Des ſterbenden
O wort voll troſt und leben reize Zur freude mei-

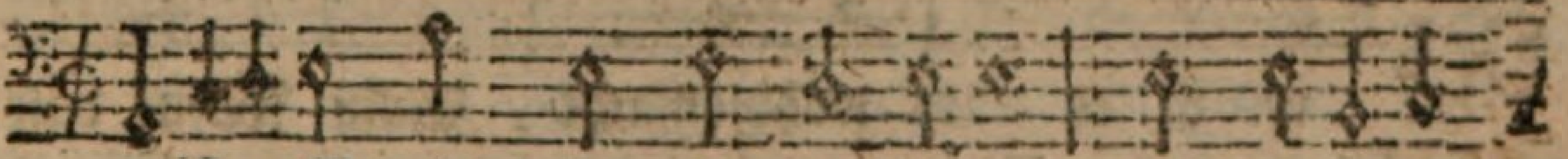


Erlöſers mund. Das groſſe opfer iſt geſchehn, Das
nes herzensgrund.

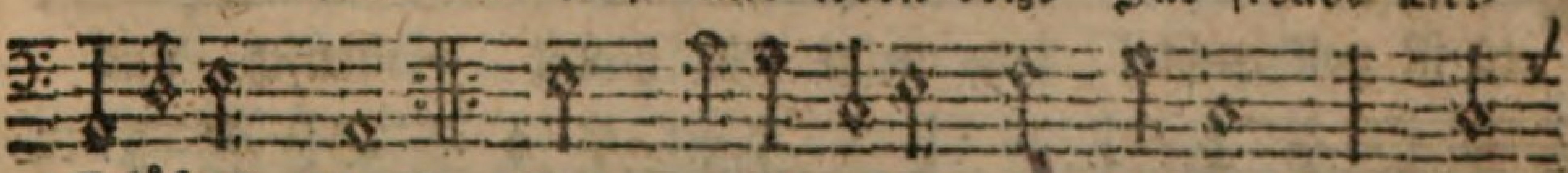


GOtt auch mir zum heil erſehn.

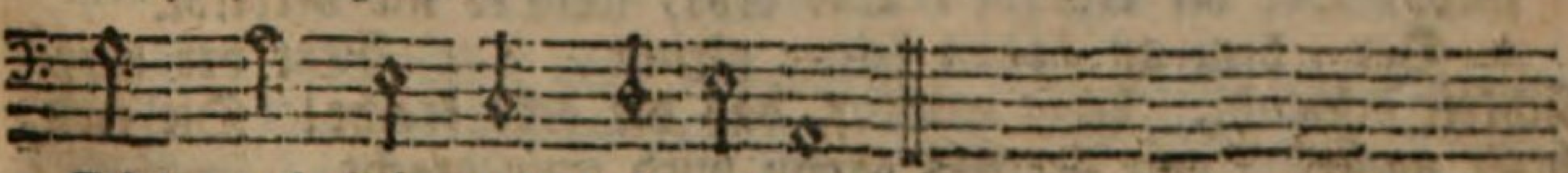
Baſ



Es iſt vollbracht! ſo ruft am kreuze Des ſterbenden
O wort voll troſt und leben reize Zur freude mei-



Erlöſers mund. Das groſſe opfer iſt geſchehn, Das
nes herzens grund.



GOtt auch mir zum heil erſehn.

2. Mein JEſus ſtirbt. Die felſen beben: Der ſonnenſchein verlieret ſich: In todte dringt ein neues leben, Der heilgen gräber öfnen ſich; Der vorhang reißt, die erde kracht; Und die verſöhnung iſt vollbracht.

3. Wie viel, mein heil! haſt du vollendet, Als dir das herz im tode brach! Du haſt den fluch hinweggewendet, Der auf der welt voll ſünder lag. Für uns haſt du genug gethan: GOtt nimmt uns nun noch gnädig an.

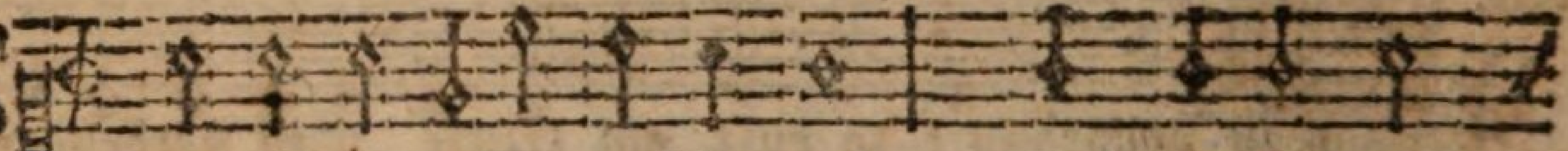
4. Dankvolle thränen netzt die wangen. Mein glaube ſieht nun offenbar Die handſchrift an dem kreuze hangen, Die wider meine ſeele war. Er, den mir GOtt zum heil gemacht, Rief auch für mich: es iſt vollbracht!

5. O HErr, laß mich nun auch vollbringen, Was wahre dankbarkeit begehrt. Laß nach der heiligung mich ringen, Dazu

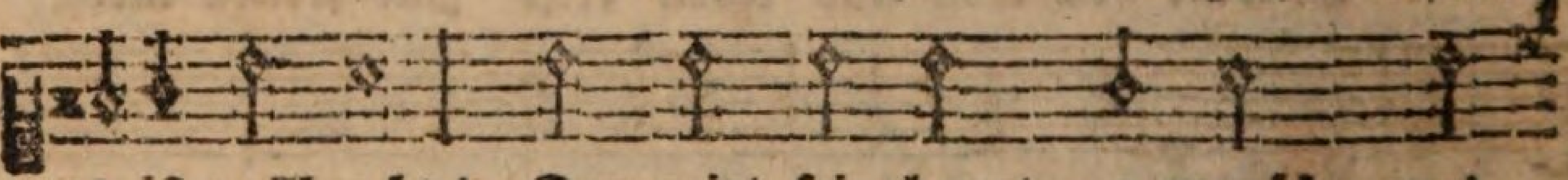
182.

Melod. Lied 140.

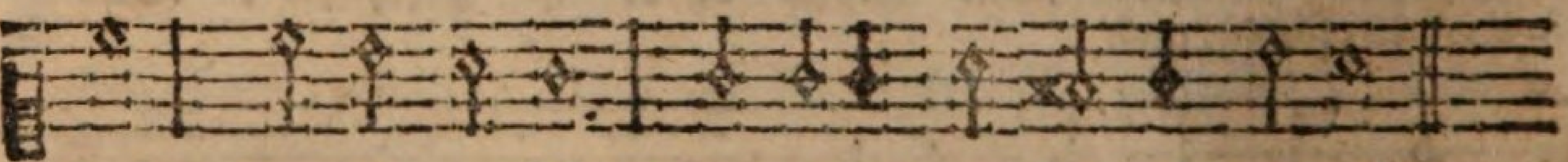
Ten.



Nun iſt es alles wohlgemacht, Mein JEſus ruft:

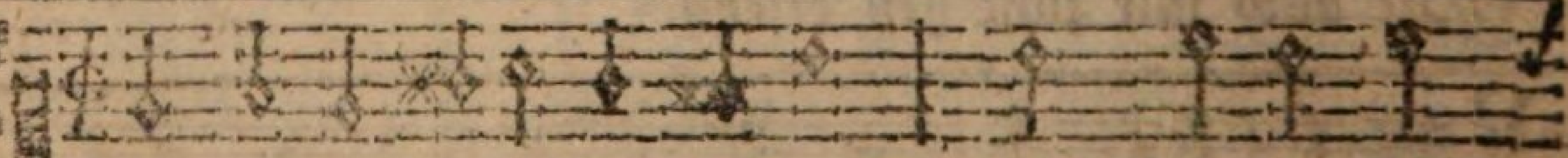


es iſt vollbracht! Der neigt ſein haupt, o menſch, und

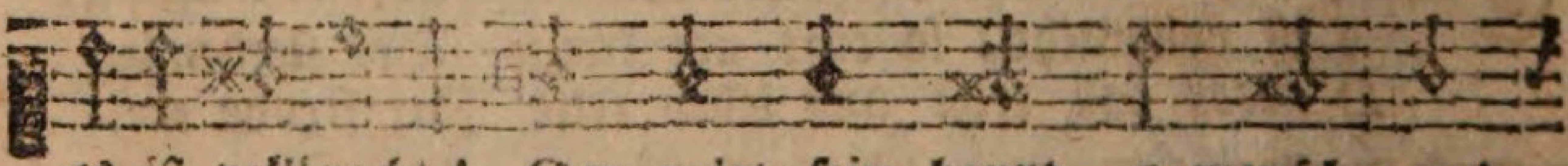


ſtirbt, Der dir erwirbt, Das erbe, welches nie verdirbt.

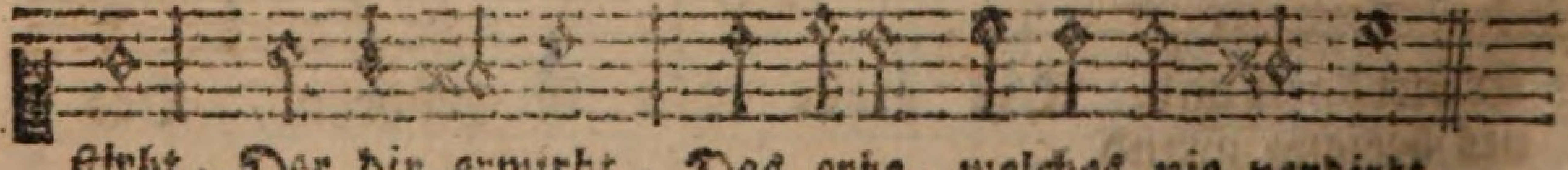
Disk.



Nun iſt es alles wohlgemacht, Mein JEſus ruft:



es iſt vollbracht! Der neigt ſein haupt, o menſch, und



ſtirbt, Der dir erwirbt, Das erbe, welches nie verdirbt.

2. Der, dem an hoheit keiner gleicht, Der HErr der herrlichkeit erbleicht. Was wunder, daß die erde kracht! Die welt deckt nacht; Denn GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Das

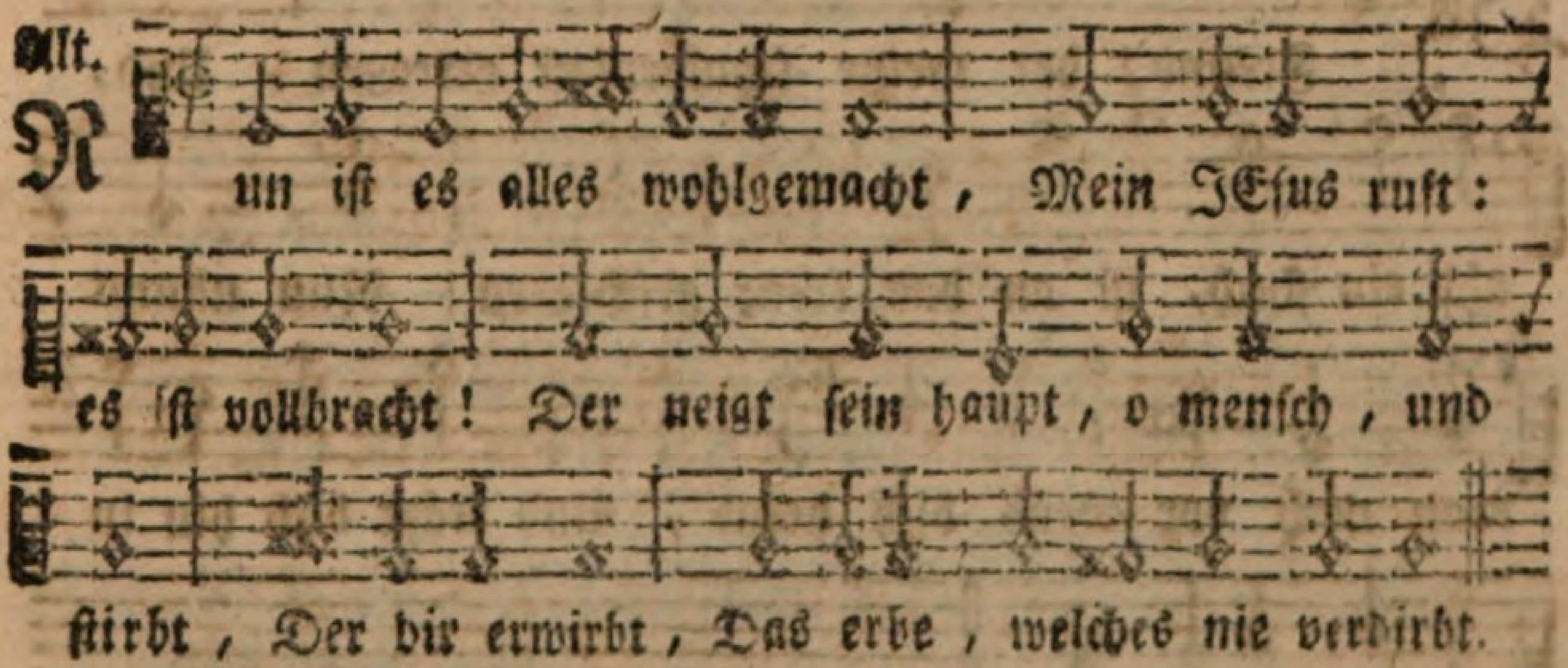
dein tod mir kraft gewährt. O ſtärke mich dazu mit macht Bis meine beßrung ganz vollbracht.

6. Du littſt ſo viel zu meinem leben; Drum laß mich ſtets voll eifer ſeyn, Mich deinem dienſte zu ergeben, Und keine ſchmach daher zu ſcheun. Dein dienſt, mein Heiland ſey mein ruhm; Denn ich bin ganz dein eigenthum.

7. Soll ich, bey dir ergebnen herzen, Auch hier durch manche trübſal gehn; Und hat mein GOtt gehäufte ſchmerzen Zu meiner prüfung auserſehn: So laß auch mich den troſt erfreun: Es kommt das ende meiner pein.

8. Ja, fühlt mein herz des todes ſchrecken, So ſtärke mich in ſolcher laſt. Laß mich den troſt auch ſterbend ſchmecken, Daß du ihn überwunden haſt; So tret auch ich ins todes nacht Mit dem triumph: es iſt vollbracht.

JEſus ſtirbt, es geſchehen Wunder.



3. Das heiligthum wird aufgedeckt; Die felſen berſten; alles ſchreckt. Die freudenloſe kreatur Klagt itzo nur Den tod des Herrſchers der natur.

4. Weil

4. Weil denn die kreatur ſich regt; So werd auch du, o menſch! bewegt. Der fels zerreißt: und du wirſt nicht Durch dies gericht Beweget, daß dein herz dir bricht?

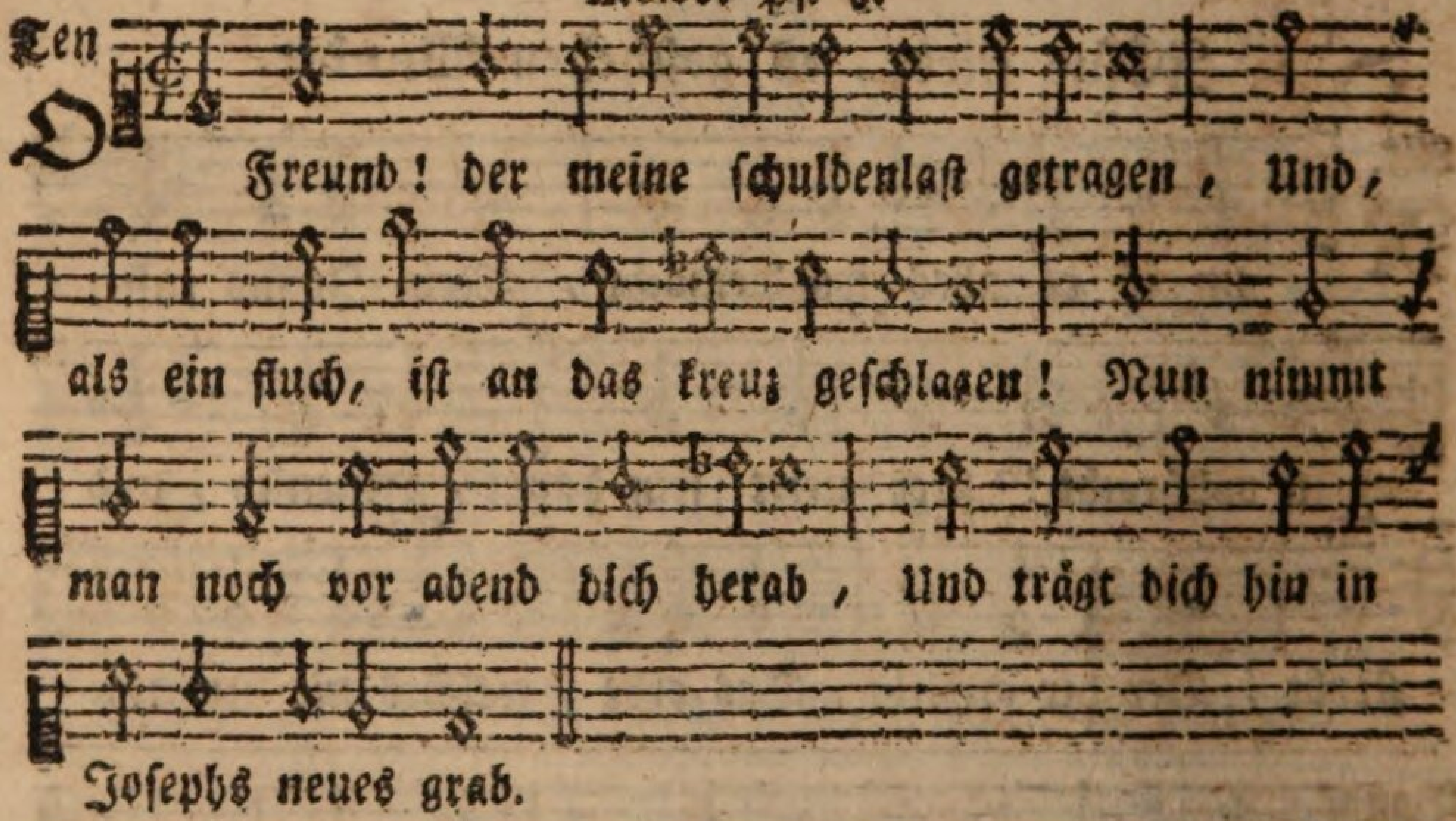
5. Du ſelbſt (haſt du es gnug bedacht?) Du haſt den HErrn ans kreuz gebracht. Ihm, der für dich ſein leben gab, Folg in ſein grab, Und ſtirb dem ſündengräuel ab.

6. Ach, Vater! ach! in pein und hohn Erbleicht am kreuz dein eigner Sohn Nun iſt kein zweifel; deine huld Tilgt meine ſchuld, Und trägt forthin mit mir geduld.

7. Ich will mit ihm zum grabe gehn, Und, wo die unſchuld bleibet, ſehn. Sein tod ſoll meine zuflucht ſeyn; Auf ihn allein Schlaf ich einſt ſanft und ſelig ein.

183.

Melod. Pſ. 8.



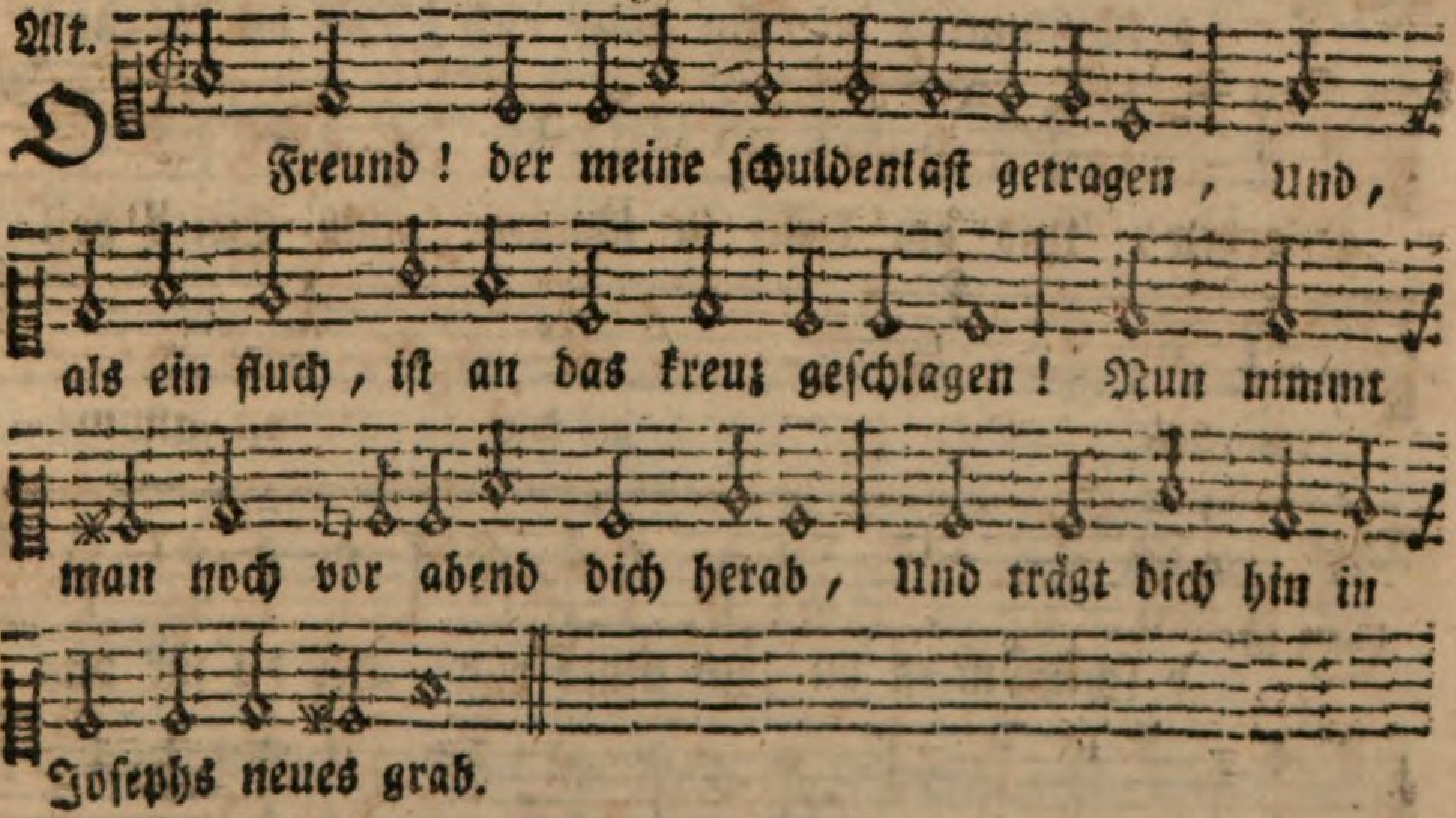
8. Und nun dien ich der ſünde noch? Wie drücket mich ihr ſchweres joch! Auf ſeele! daß du dich erhebſt, Nur JEſu lebſt, Nur JEſu zu gefallen ſtrebſt.

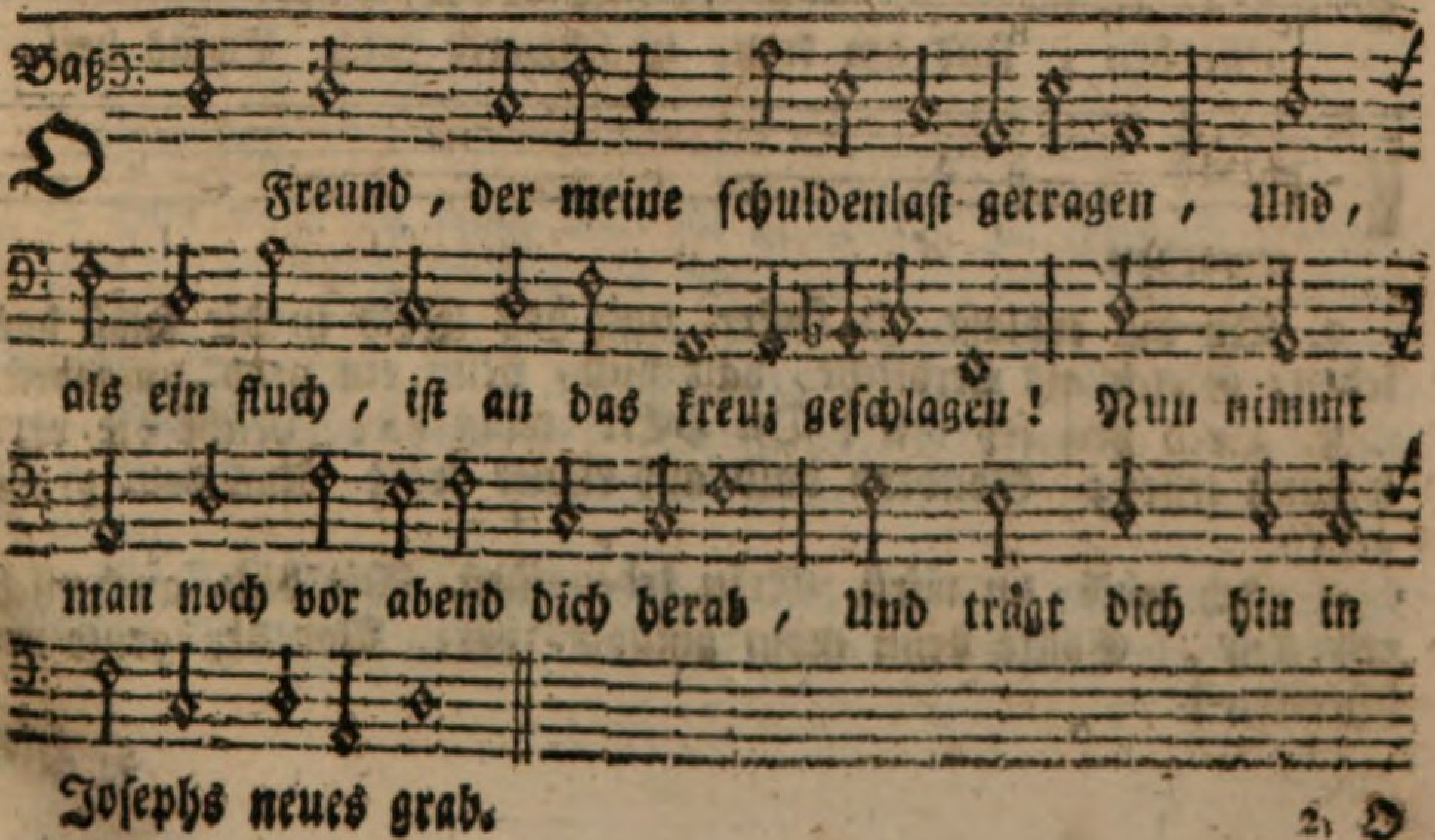
9. Tödt, JEſu, ſelbſt in meiner bruſt, Was ſich noch findt von böſer luſt! Dein tod, der mir das leben ſchaft, Giebt mir auch kraft Zu einer guten ritterſchaft.

10. Ja, HErr, mein Heiland, kräftiglich Stärkſt du in meinem vorſatz mich. Ich ſetze freudig, auf dein wort Den kampf ſtets fort; Der reiche lohn erfolget dort.

11. Wie dank ich gnug dir, JEſu Chriſt, Daß du für mich geſtorben biſt! Dich preis ich auch in angſt und leid, Doch nach der zeit, Noch würdiger in ewigkeit.

JEſus wird vom Kreuze abgenommen und begraben.





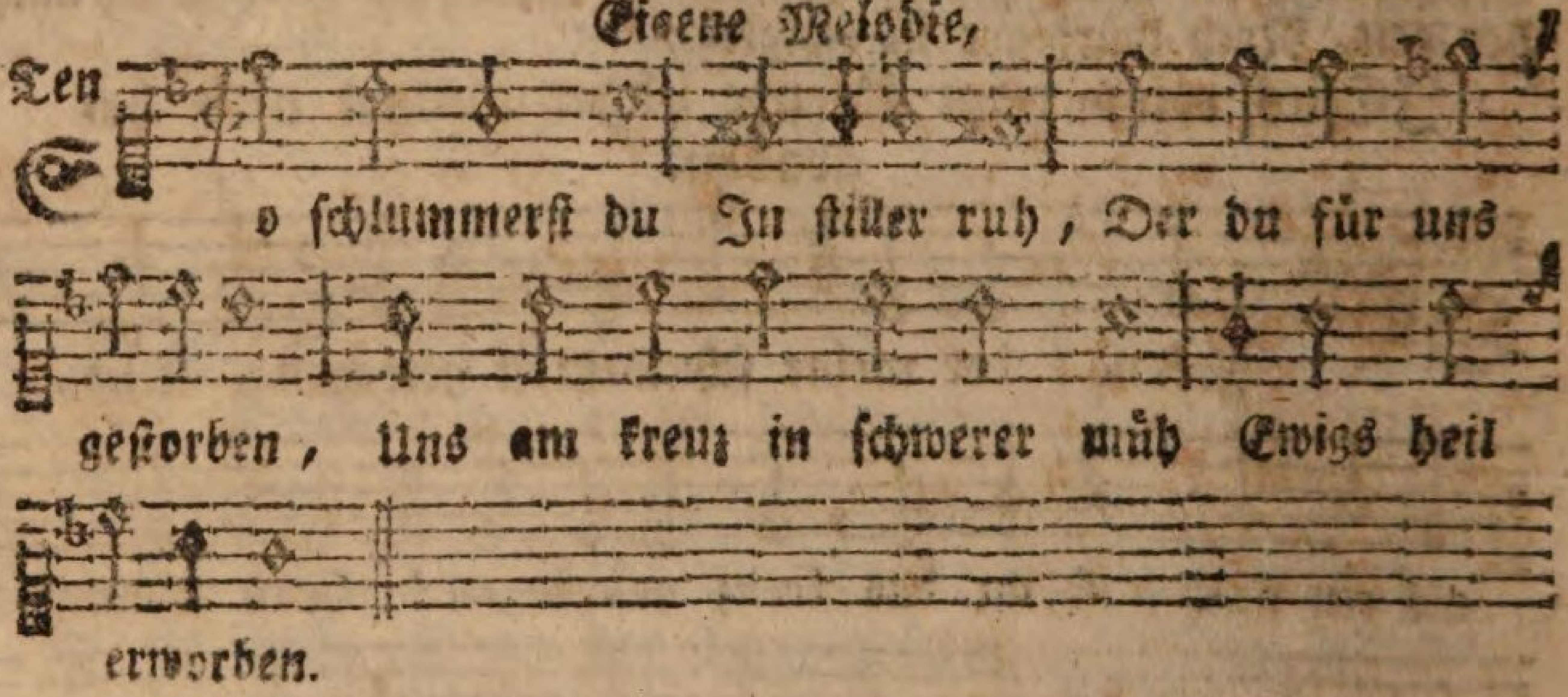
2. O tröſtlich bild, o gnadenvolles zeichen! Das aber nur der glaube kann erreichen: Nun iſt vom fluch die erde frey und rein; Zum zeugniß des muſt du begraben ſeyn.

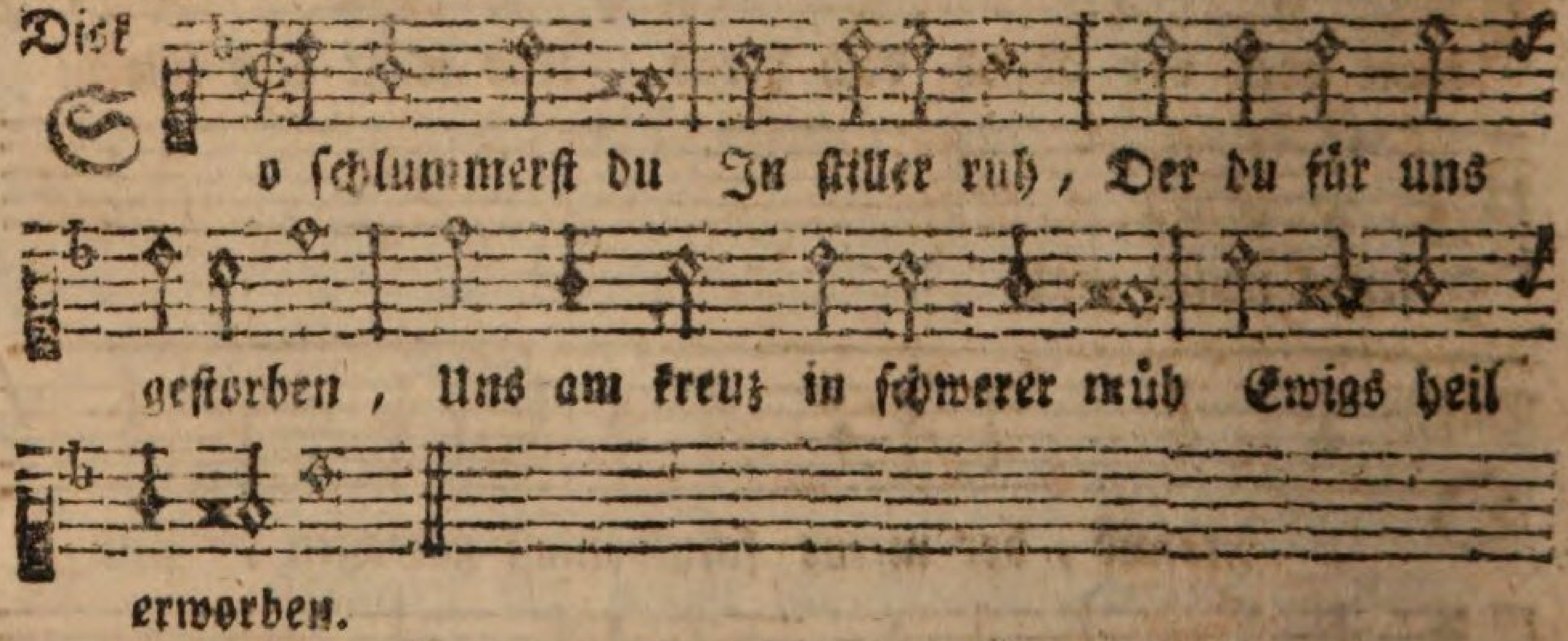
3. Nun weiß und glaub ich, daß du biſt geſtorben, Daß du den tod geſchmeckt, und mir erworben Gerechtigkeit, daß ich beſtehen kann Vor GOtt, und daß die ſünde abgethan.

4. Des Höchſten wort kann nicht gebrochen werden: Drum muß dein leib auch ruhen in der erden. Was Jonas beiſpiel lehrreich vorgebildt, Seh ich hierin, mein Heil, in dir erfüllt.

184.

Eigene Melodie,





2. Du biſt erblaßt, O HErr, und haſt Doch in dir ſelbſt das leben; Gleich als ſterbliche, hält dich, Nun ein grab umgeben.

3. Doch heil ſey mir! Du HErr willſt hier Nicht die verweſung ſehen; Sondern bald aus eigner kraft Aus dem grabe gehen.

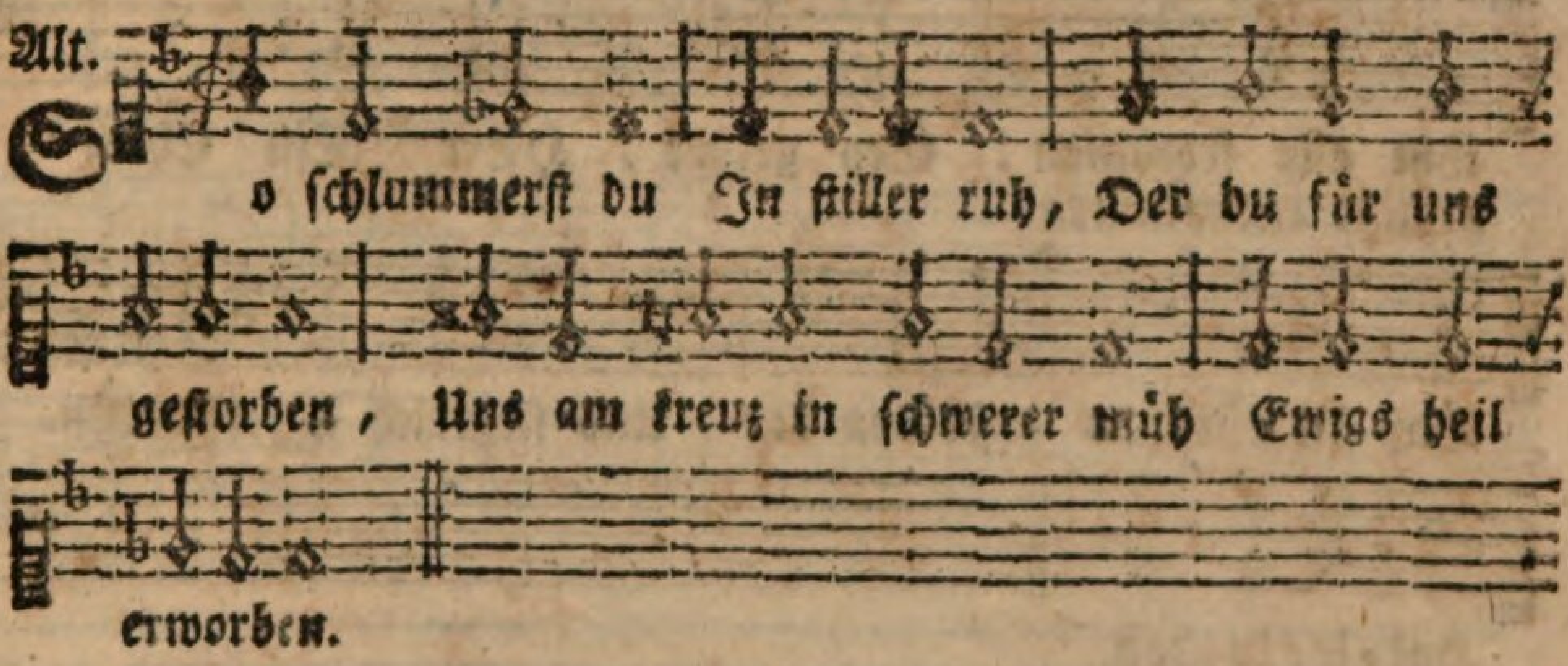
4 Ich weiß du wirſt, Mein lebensfürſt, Wie dich, auch mich erwecken, Sollte denn mein gläubigs herz Vor der gruft erſchrecken?

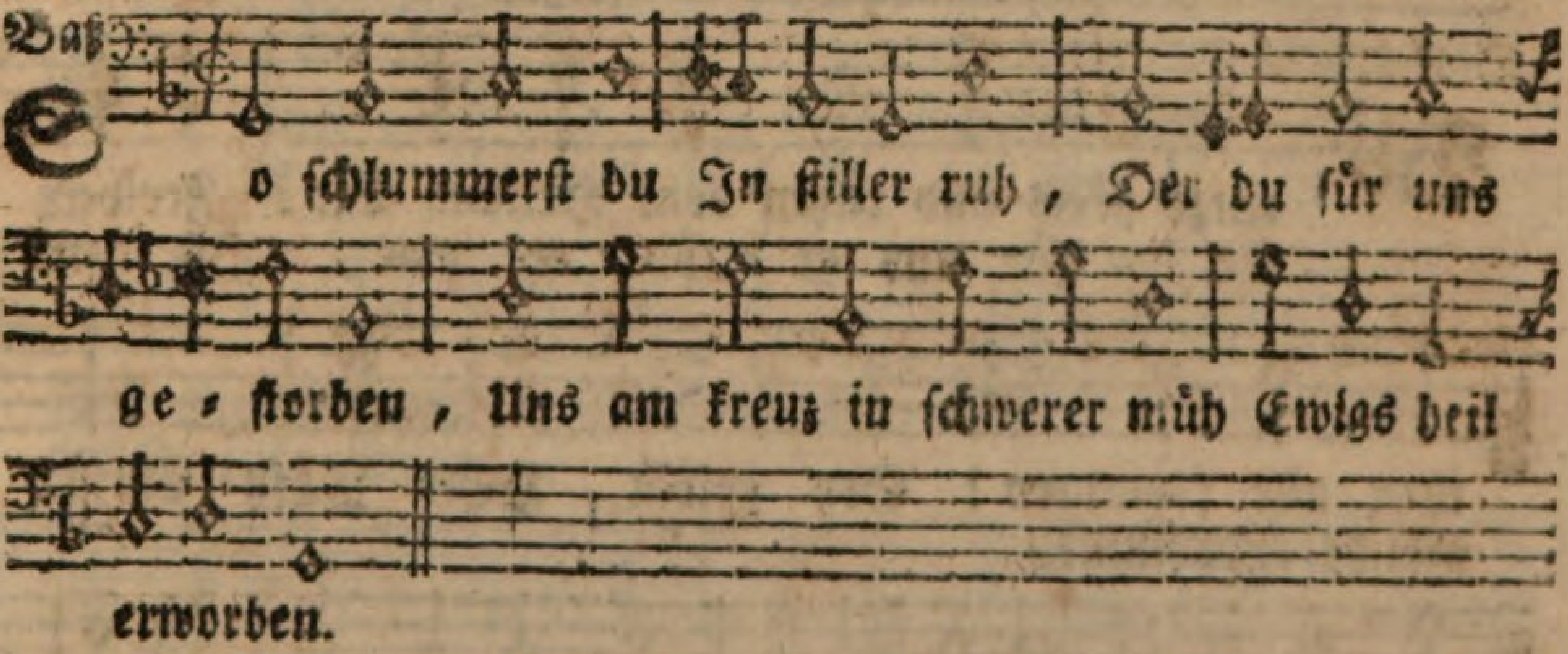
5. Hier

5. Du biſt das weizenkorn, das man verſcharret: Doch wenn man nur des dritten tages harret, Wird man dich aus dem grabe auferſtehn, Und tauſendfache früchte bringen ſehn

6. Indeß iſt dein begräbniß ſelbſt ein ſiegel Der unſchuld, und der ganzen welt ein ſpiegel, In welchem mit verwundrung jedermann Ein vorſpiel der erhöhung ſehen kann.

7. Ich darf nun nicht vor meiner gruft erſchrecken, Da du, mein Heil, dein grab dich läſſeſt decken. Dein grab macht mirs zum ſtillen ſchlafgemach; Da ruh ich einſt bis an den lezten tag.





5. Hier werd ich einſt, Bis du erſcheinſt, In ſanftem frieden liegen. Denn durch deinen tod kann ich Tod und grab beſiegen.

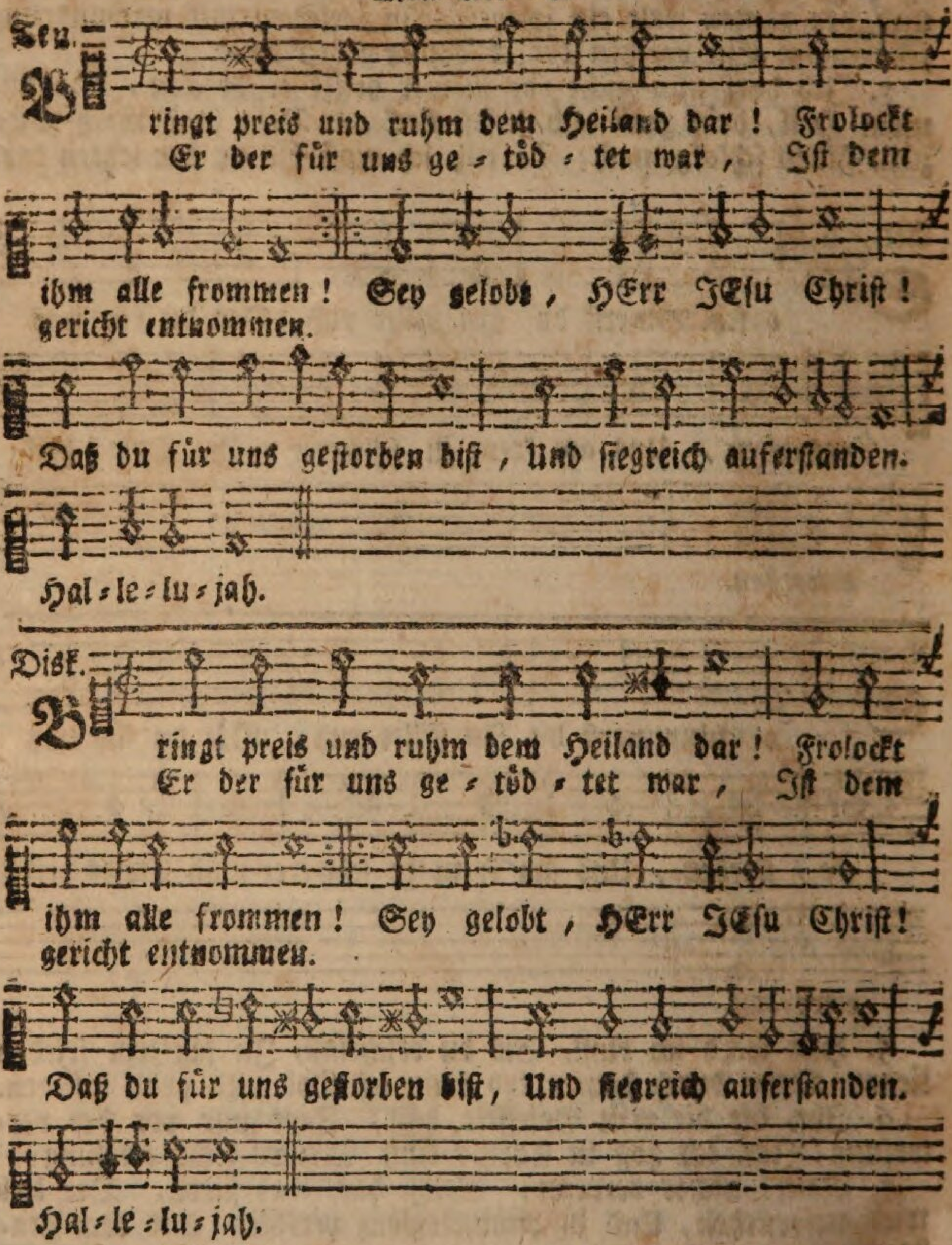
6. Ihr, die die welt Gefeſſelt hält, Zagt nur vor der verweſung! Ich, ich hoff in Chriſto einſt Meines leibs erlöſung

7. Nein! nichts verdirbt: Selbſt das, was ſtirbt, Der leib wird auferſtehen, Und zu himmelsglanz verklärt Aus dem grabe gehen.

8. So ſink ins grab Mein leib hinab, Ich will mich drum nicht kränken; Theurer Heiland, mir zum troſt An dein grab gedenken.

185.

Mel. Lied 28.

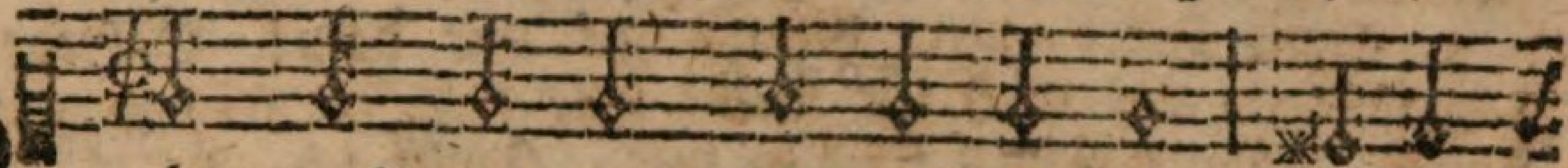


2. Dein leben in der majeſtät Befeſtigt unſern glauben. Wer kann, da dich dein GOtt erhöht, Uns nun den troſtgrund rauben; Daß du für uns genug gethan, Und ſündern eine neue bahn Zum ewgen heil eröfnet, Halleluiah.

3. GOtt

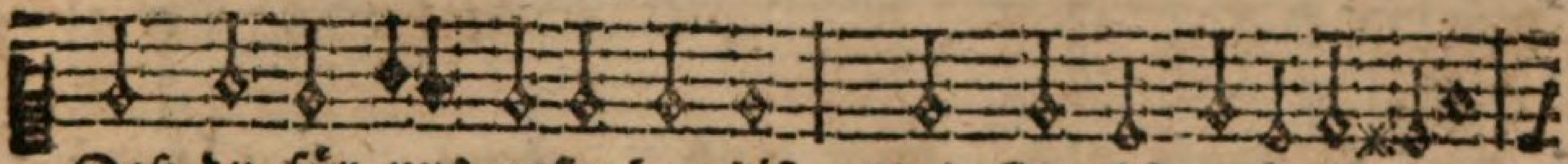
7. Oſterlieder von der Auferſtehung Chriſti.

Alt.

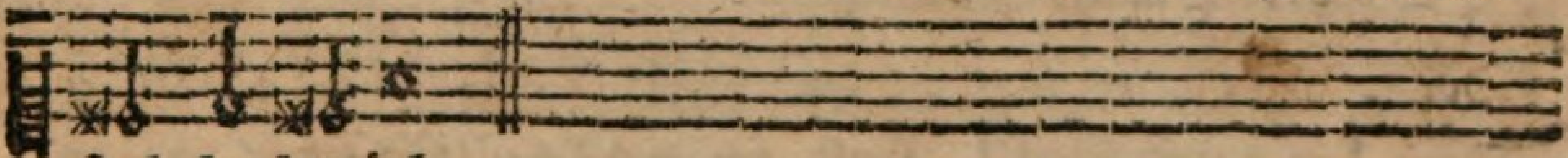


Bringt preis und ruhm dem Heiland dar! Frolockt
Er der für uns ge = töd = tet war, Iſt dem

ihm alle frommen! Sey gelobt, HErr JEſu Chriſt!
gericht entnommen.



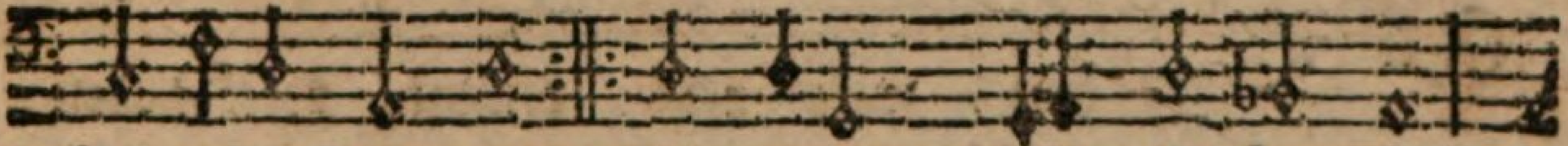
Daß du für uns geſtorben biſt, Und ſiegreich auferſtanden.



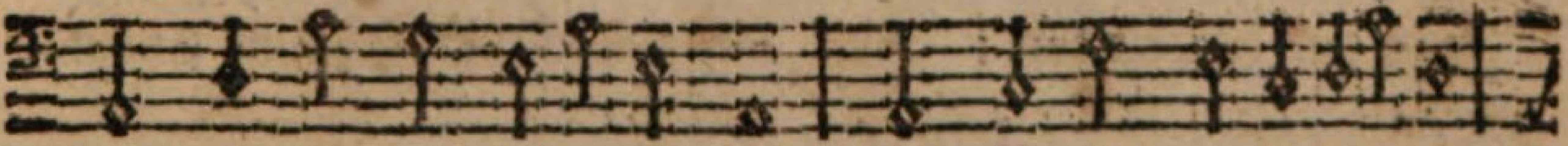
Hal = le = lu = jah.

Baß.

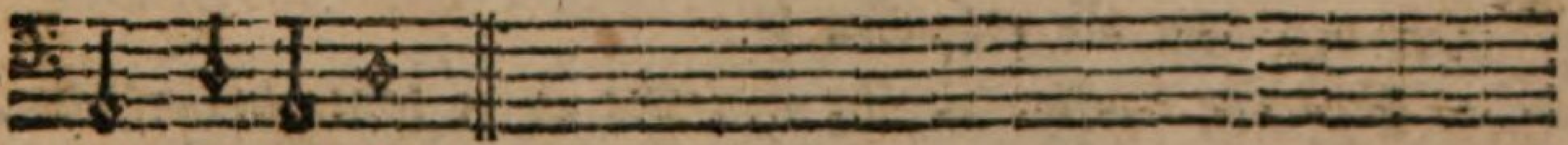
Bringt preis und ruhm dem Heiland dar! Frolockt
Er der für uns ge = töd = tet war, Iſt dem



ihm alle frommen! Sey gelobt, HErr JEſu Chriſt!
gericht entnommen.



Daß du für uns geſtorben biſt, Und ſiegreich auferſtanden.



Hal = le = lu = jah.

3. GOtt ſelbſt, der dich dem grab entrückt, Hat dem, was du gelehret, Der wahrheit ſiegel aufgedrückt; Und dich, als Sohn geehret. Deines opfers hohen werth Hat er aufs herrlichſte bewährt, da er dich auferwecket. Hallelujah.

4. Erſtandner! ich frolocke dir, Daß du nun ewig lebeſt, Du

 lebſt

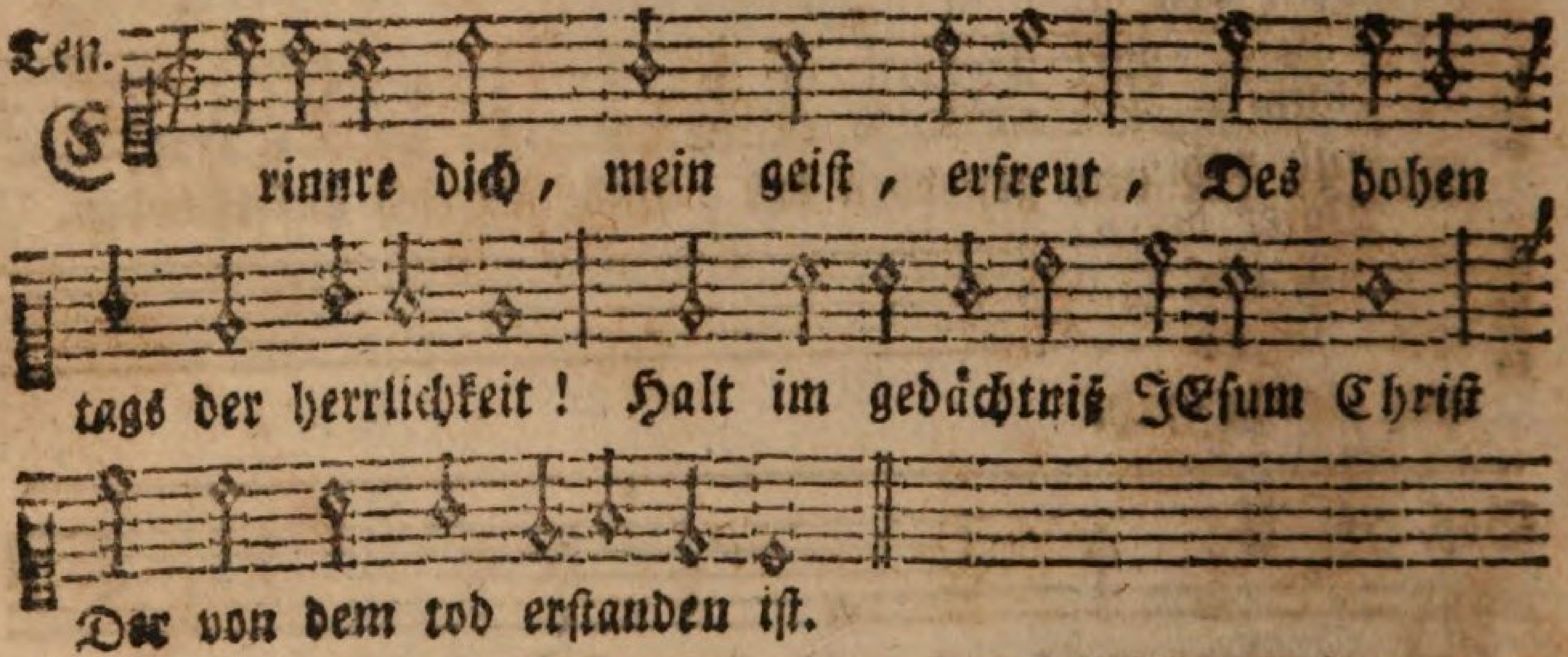
lebſt, und ſiegſt, daß du auch mir Das ew'ge leben gebeſt; Daß du mein Erretter ſeyſt, Und neue kräfte mir verleihſt, Mit freuden GOtt zu dienen. Halleluja.

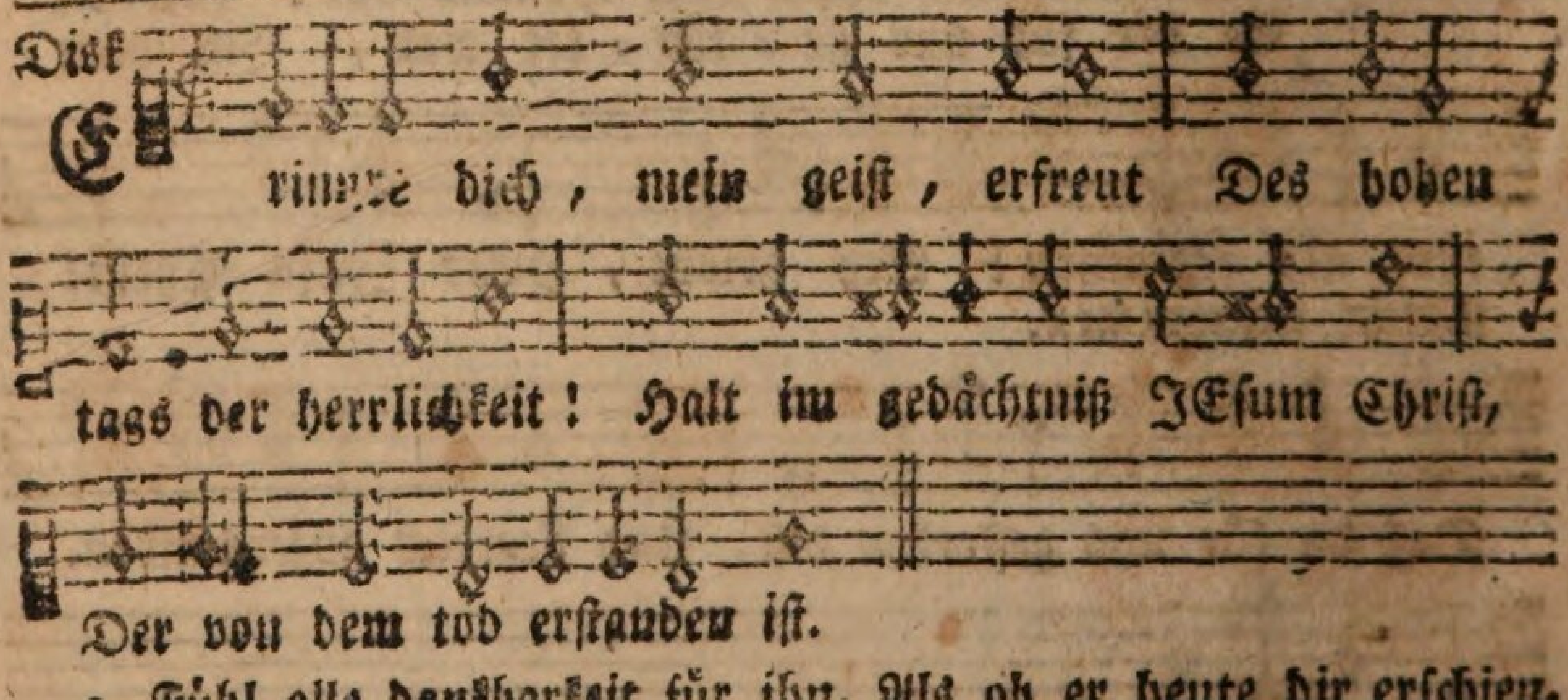
5. Mein HErr, mein GOtt! hilf mir dazu! Befreye mich von ſünden; Laß mich für meine ſeele ruh Im frieden mit GOtt finden! Pflanze deinen ſinn in mir, Damit ich, GOtt ergeben, hier Als dein erlößter wandle. Hallelujah.

6 Dein iſt das reich; dein iſt die macht Verſtorbne zu erwecken. Du rufſt einſt, und der gräber nacht Wird todte nicht

186.

Mel. Lied 157.





2. Fühl alle dankbarkeit für ihn, Als ob er heute dir erſchien, Als ſpräch er: friede ſey mit dir! So freue dich, mein geiſt, in mir.

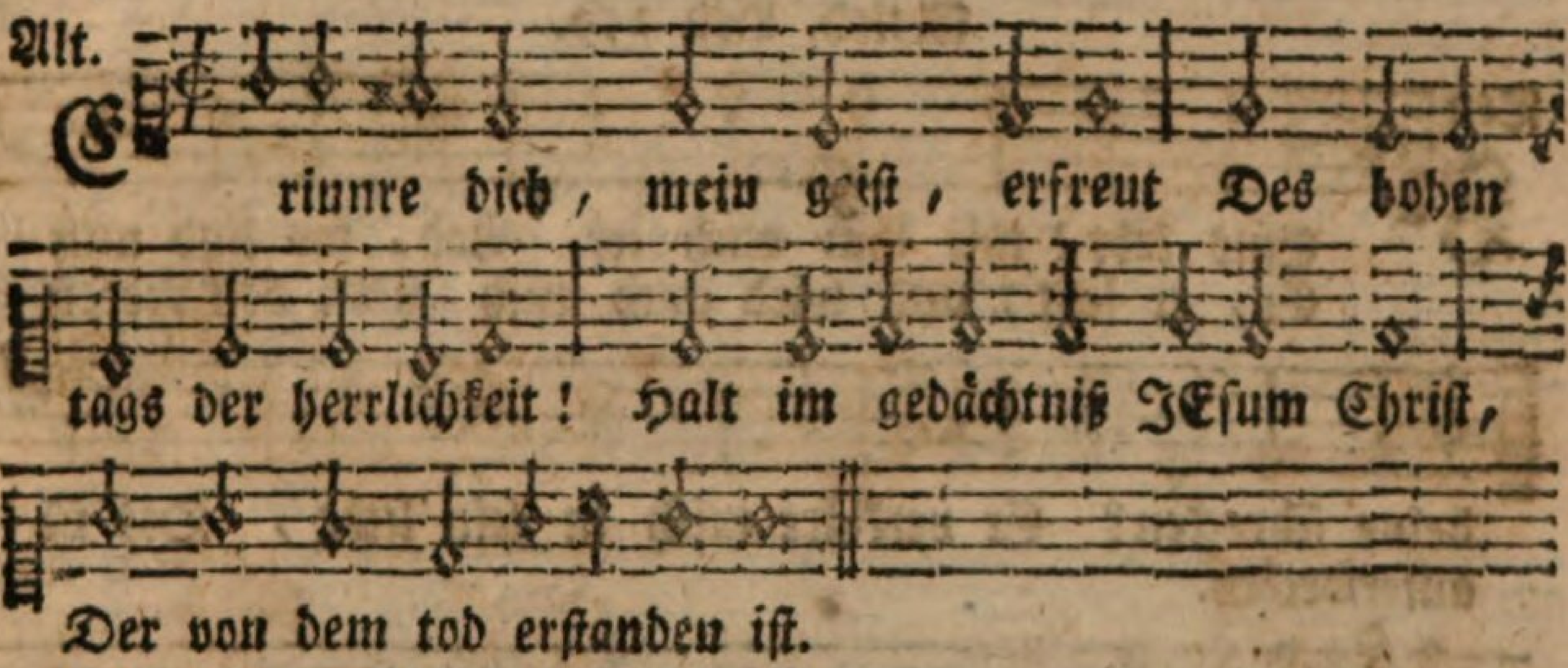
3. Schau über dich und bet ihn an. Er mißt den ſternen ihre bahn: Er lebt und herrſcht mit GOtt vereint; Und iſt dein König und dein Freund.

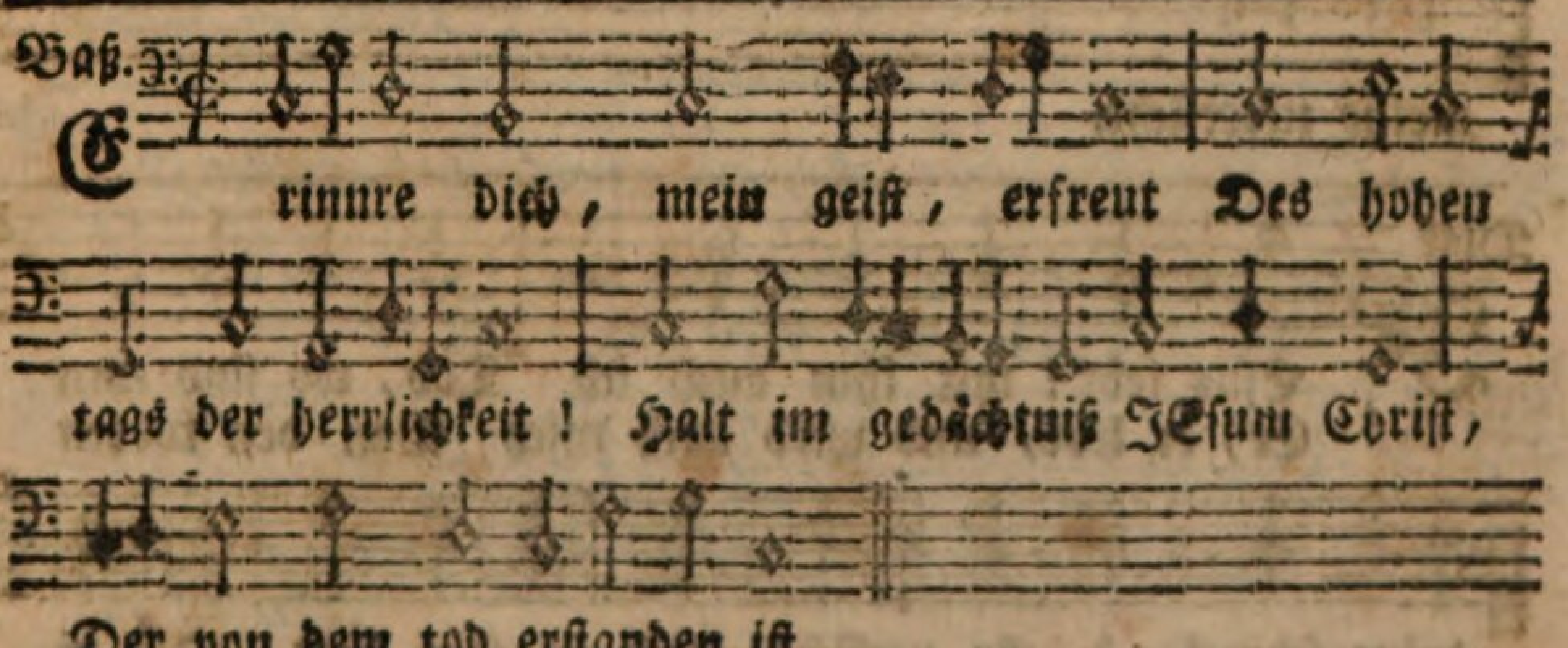
4. Macht, ruhm und hoheit immerdar Dem, der da iſt, und der da war! Sein name ſey gebenedeit Von nun an bis in ewigkeit.

mehr decken, Wie du auferſtanden biſt, So werd auch ich, HErr JEſu Chriſt, Durch dich einſt auferſtehen. Hallelujah.

7. O laß mich, weil ich hie noch bin, Im glauben an dich wandeln: Und jederzeit nach deinem ſinn Rechtſchaffen ſeyn und handeln: Daß ich, wenn ich auferſteh, Und dich, des todes ſieger ſeh, Vor dir dann nicht erſchrecke. Hallelujah.

8. Da, wo du biſt, da ſoll auch einſt Dein jünger mit dir leben. Du wirſt ihn, wenn du nun erſcheinſt, Zu deiner freud erheben. Laß dies auch mein erbtheil ſeyn; So werd ich ewig deß mich freun, Daß du vom tod erſtanden. Hallelujah.





5. O glaube, der das herz erhöht! Was iſt der erde majeſtät, Wenn ſie mein geiſt mit der vergleicht, Die ich durch GOttes Sohn erreicht!

6. Vor ſeinem thron, in ſeinem reich, Unſterblich, heilig, engeln gleich, Und ewig, ewig ſelig ſeyn; HErr, welche herrlichkeit iſt mein!

7. Mein herz erfreut ſich deß ſchon hier; Lieb und verwunderung kämpft in mir; Und voll von ehrfurcht, dank und pflicht, Fall ich, GOtt, auf mein angeſicht.

8. Du, der du in den himmeln thronſt, Ich ſoll da wohnen, wo du wohnſt? Und du erfüllſt einſt mein vertraun, In meinem fleiſche dich zu ſchaun.

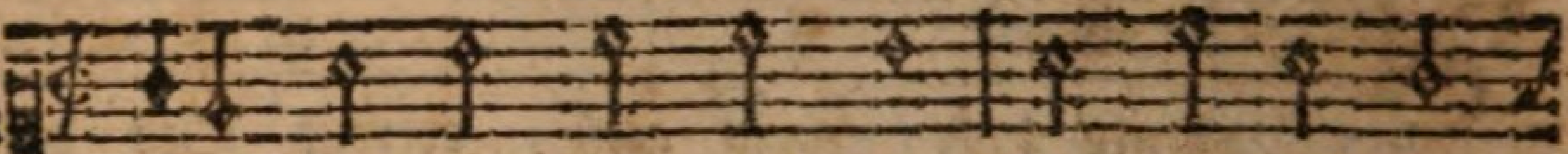
9. Ich ſoll, wenn du, du lebensfürſt, In wolken herrlich kommen wirſt, Erweckt aus meinem grabe gehn, Und rein zu deiner rechten ſtehn.

10. Mit engeln und mit ſeraphim, Mit thronen und mit cherubim, Mit allen frommen aller zeit Soll ich mich freu'n in ewigkeit?

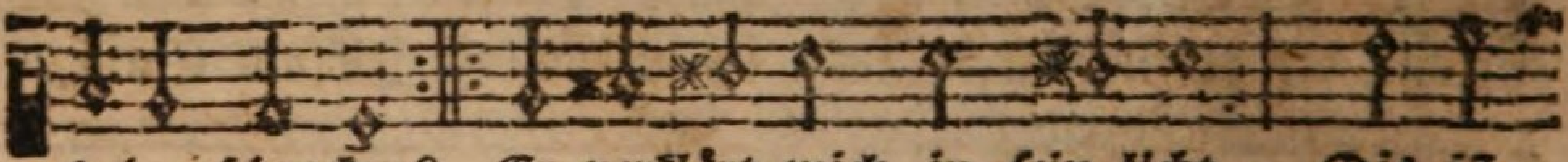
187.

Melod. Lied 159.

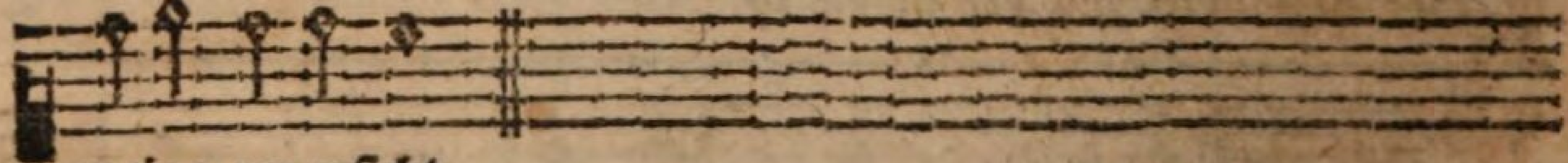
Ten



JEſus lebt! mit ihm auch ich. Tod, wo ſind nun
Er, er lebt, und wird auch mich Von den todten

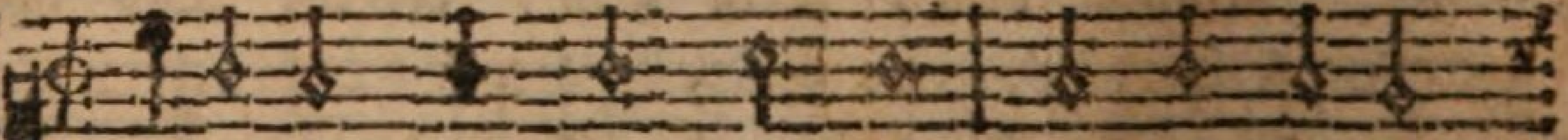


deine ſchrecken? Er verklärt mich in ſein licht, Dis iſt
auferwecken.

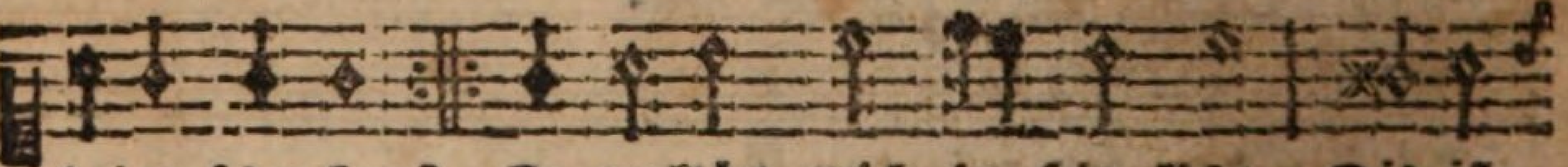


meine zuverſicht.

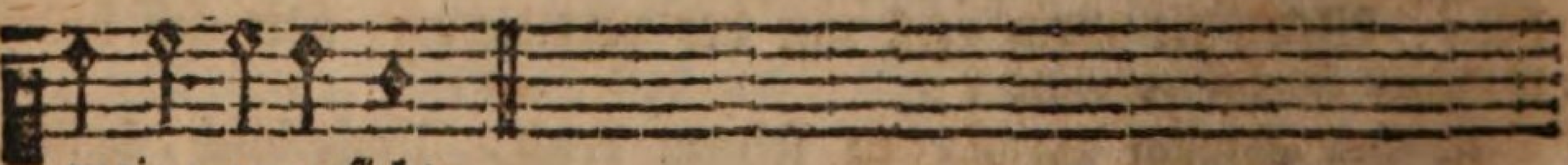
Disk



JEſus lebt! mit ihm auch ich. Tod, wo ſind nun
Er, er lebt, und wird auch mich Von den todten



deine ſchrecken? Er verklärt mich in ſein licht, Dis iſt
auferwecken.



meine zuverſicht.

2. JEſus lebt! ihm iſt das reich Ueber alle welt gegeben: Mit ihm werd auch ich zugleich Ewig herrſchen, ewig leben. GOtt erfüllt, was er verſpricht; Dis iſt meine zuverſicht.

3. JEſus lebt! wer nun verzagt, Schmähet ihn und GOttes

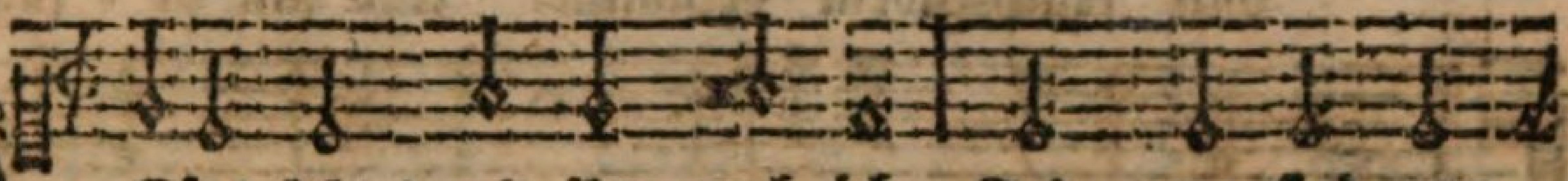
ehre.

11. Zu welchem glück, zu welchem ruhm? Erhebt uns nicht das chriſtenthum! Mit dir gekreuzigt GOttes Sohn, Sind wir auch auferſtanden ſchon.

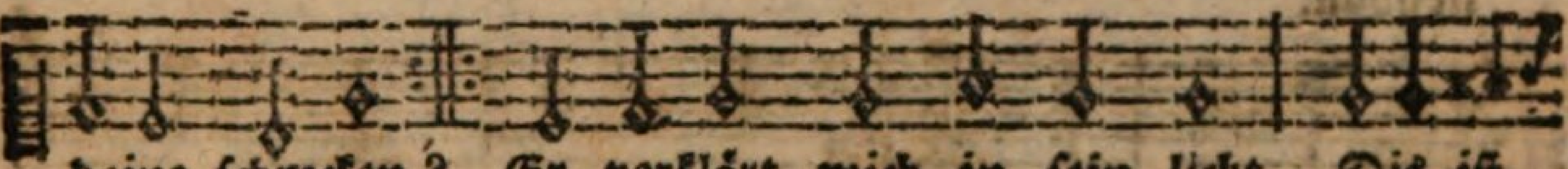
12. Nie komm es mir aus meinem ſinn, Was ich, mein heil, dir ſchuldig bin: Damit ich mich, in liebe treu, Zu deinem bilde ſtets erneu.

13. Er iſts, der alles in uns ſchaft; Sein iſt das reich, ſein iſt die kraft. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Der von dem tod erſtanden iſt.

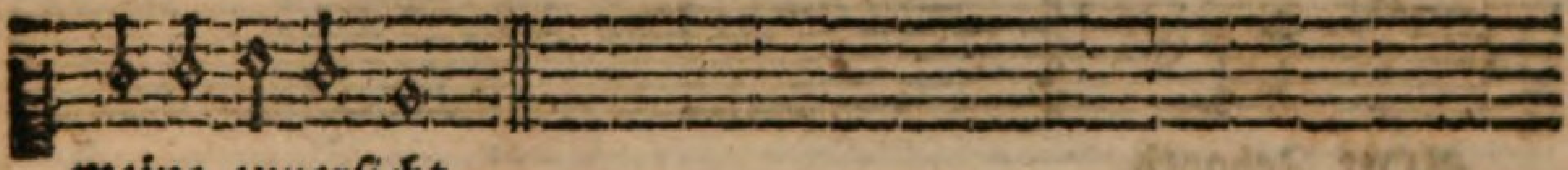
Alt.



JEſus lebt! mit ihm auch ich. Tod, wo ſind nun
Er, er lebt, und wird auch mich Von den todten

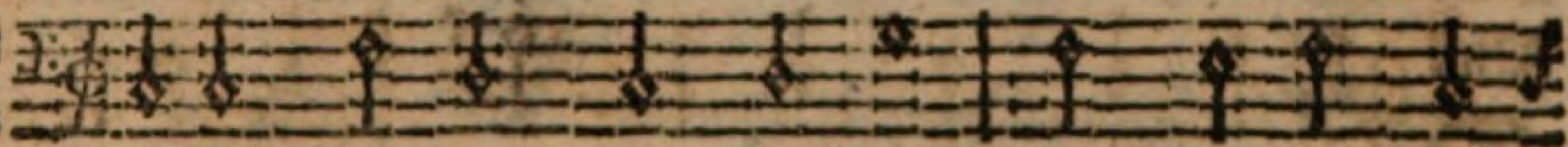


deine ſchrecken? Er verklärt mich in ſein licht, Dis iſt
auferwecken.

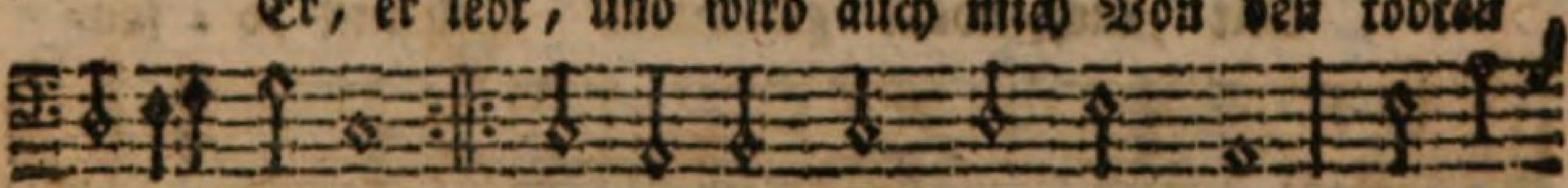


meine zuverſicht.

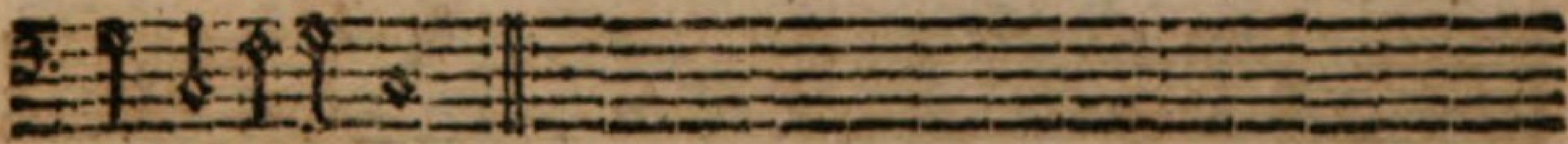
Baß



JEſus lebt! mit ihm auch ich. Tod, wo ſind nun
Er, er lebt, und wird auch mich Von den todten



deine ſchrecken? Er verklärt mich in ſein licht, Dis iſt
auferwecken.



meine zuverſicht.

ehre. Gnade hat er zugeſagt, Daß der ſünder ſich bekehre. GOtt verſtößt in Chriſto nicht; Dis iſt meine zuverſicht.

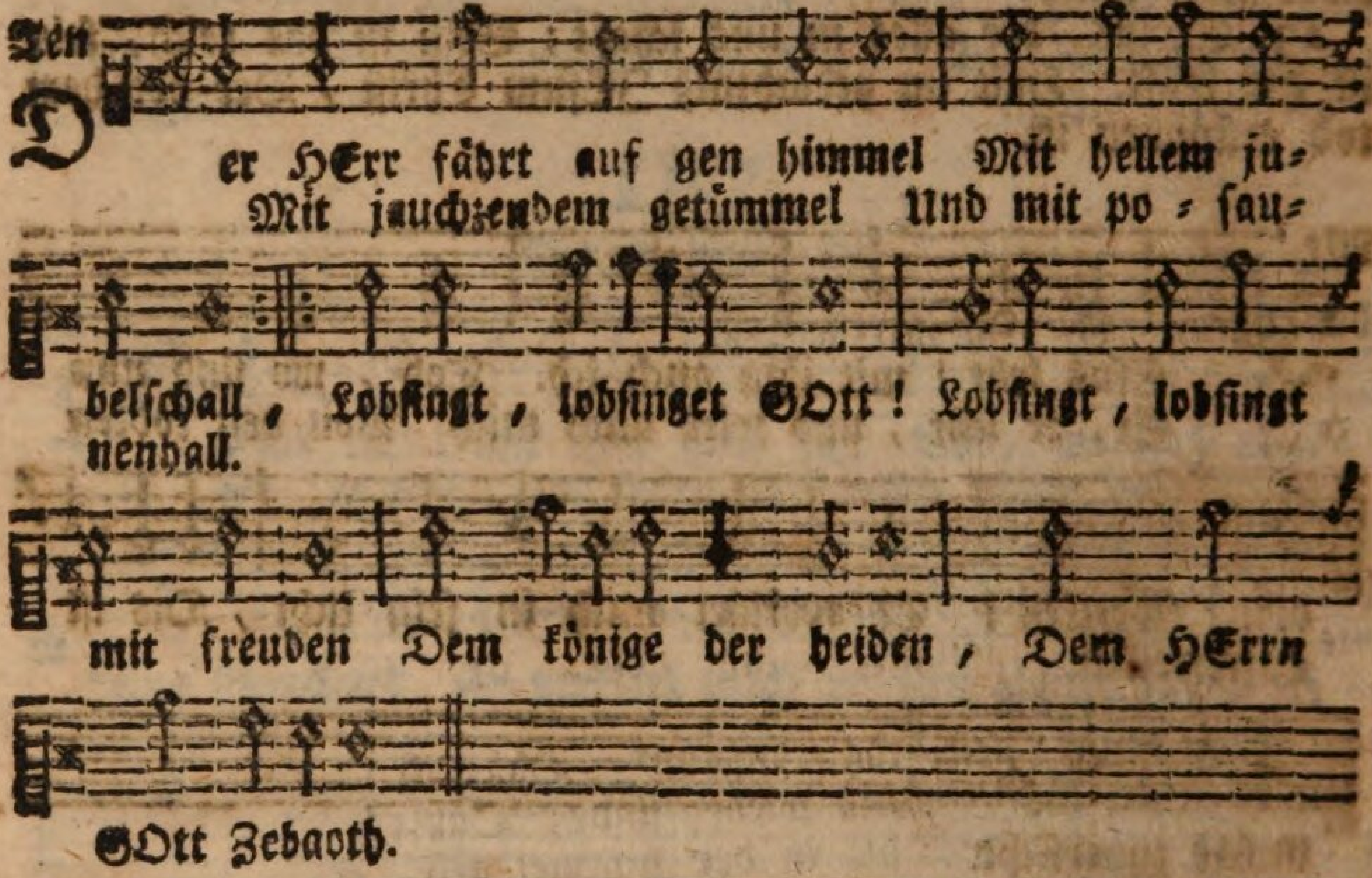
4. JEſus lebt! ſein heil iſt mein; Sein ſey auch mein ganzes leben! Reines herzens will ich ſeyn, Und den lüſten widerſtreben. Er verläßt den ſchwachen nicht; Dis iſt meine zuverſicht.

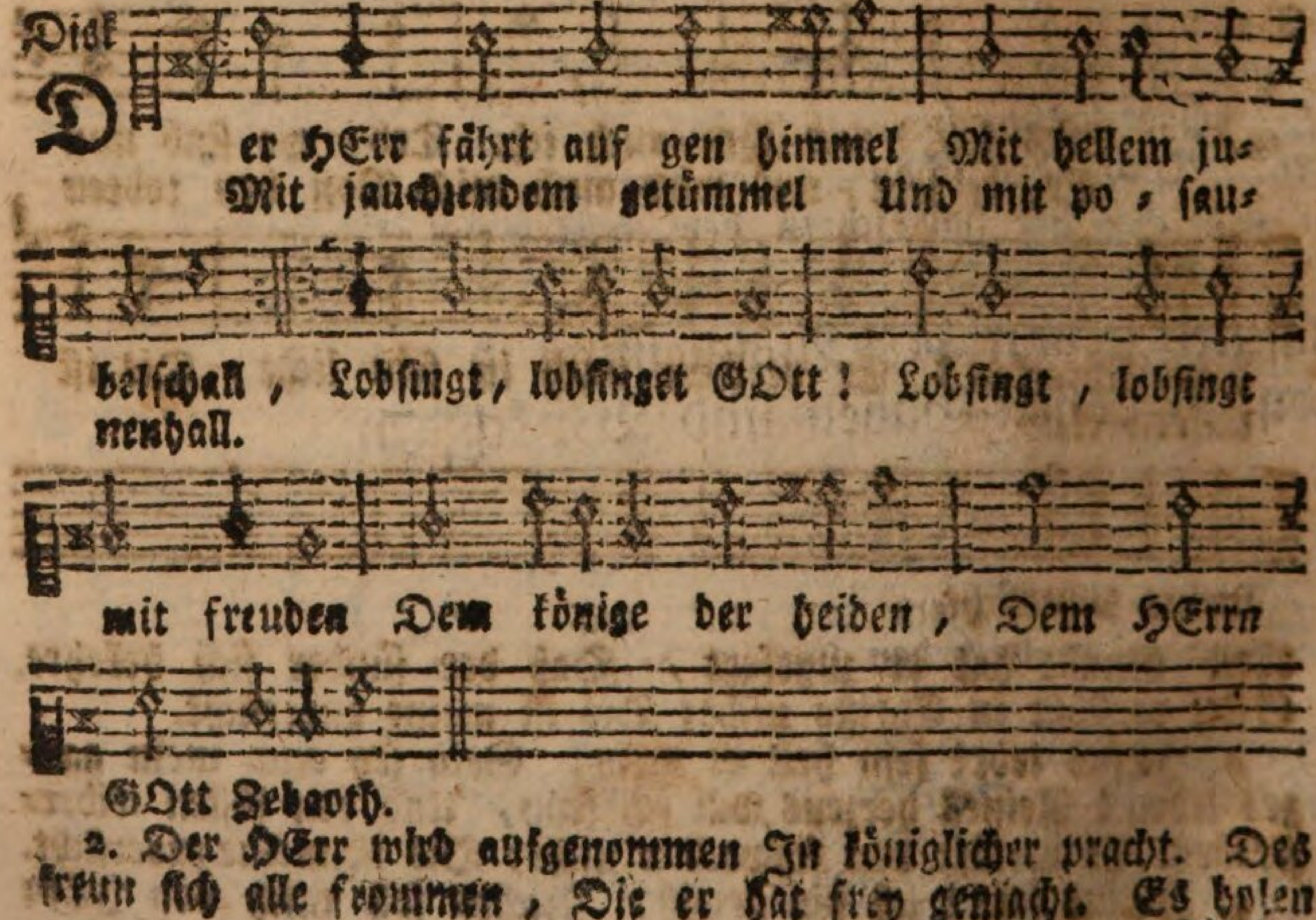
5. JEſus lebt! ich bin gewiß, Nichts ſoll mich von JEſu

ſcheiden, Keine macht der finſterniß, Keine herrlichkeit, kein leiden. Er gibt kraft zu dieſer pflicht; Dis iſt meine zuverſicht.

188.

Mel. Lied 131.



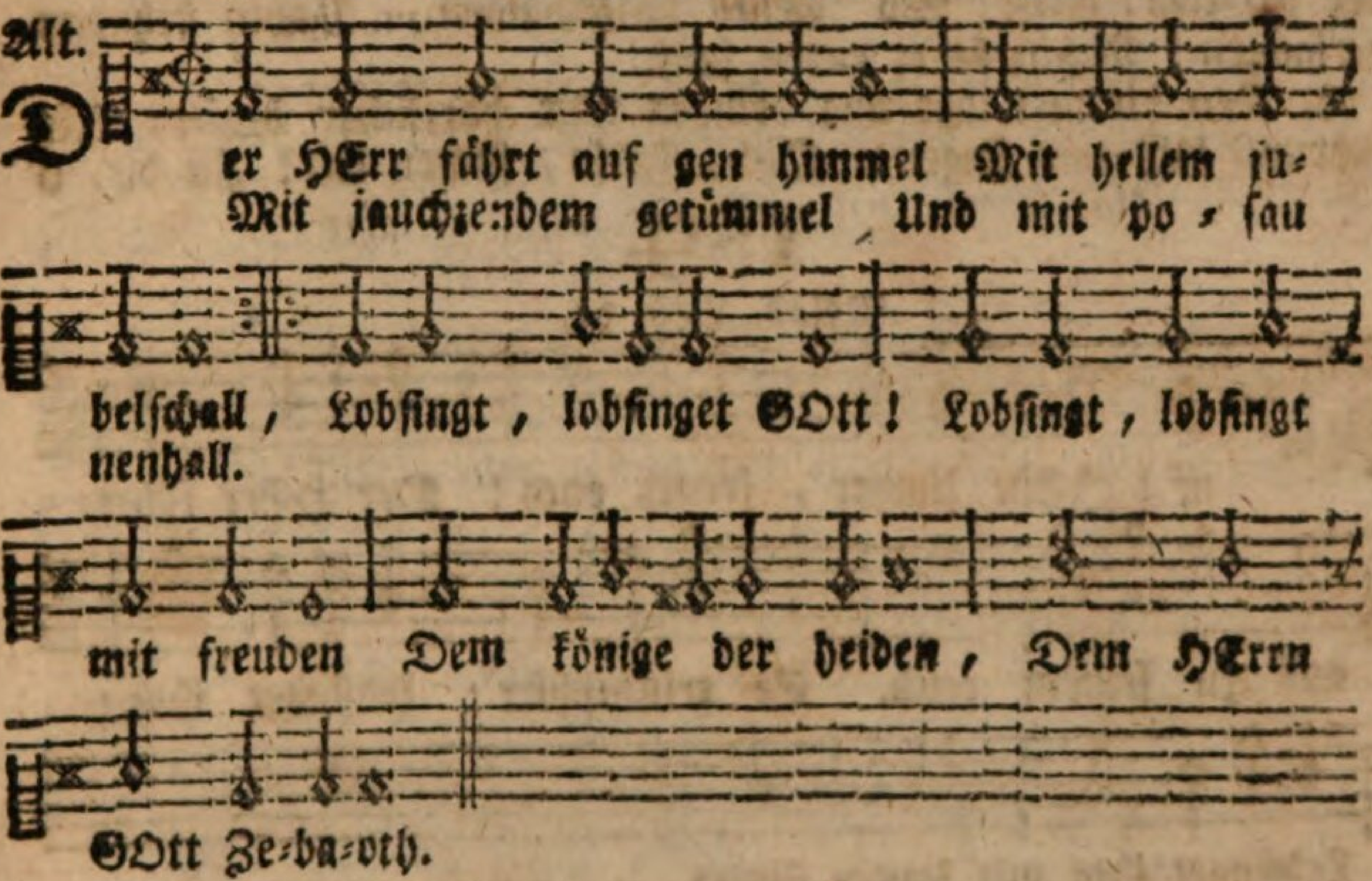


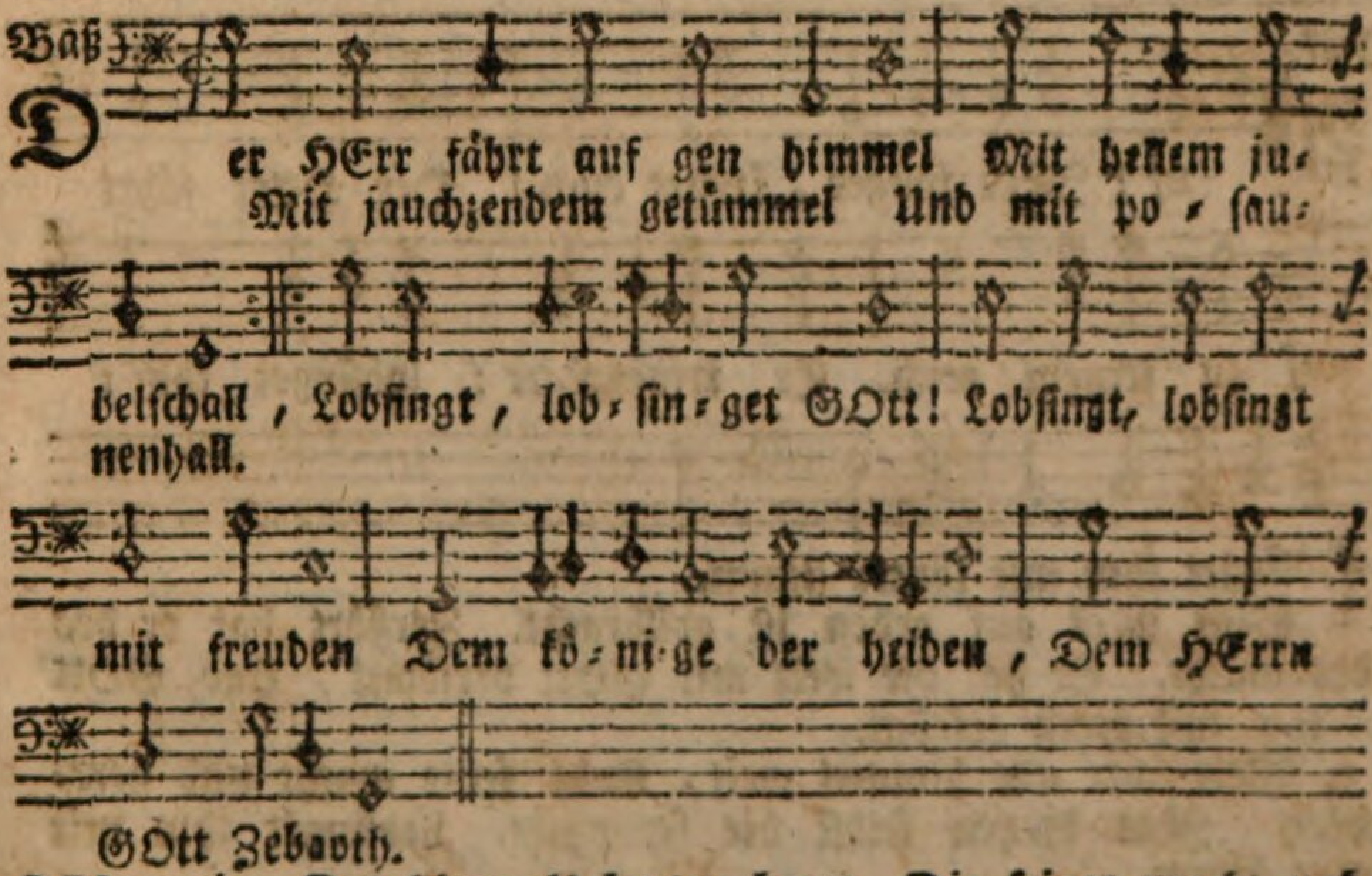
2. Der HErr wird aufgenommen In königlicher pracht. Des freun ſich alle frommen, Die er hat frey gemacht. Es holen

JEſum

6. JEſus lebt! nun iſt der tod Mir der eingang in das leben: Welchen troſt in todesnoth Wird es meiner ſeelen geben, Wenn ſie gläubig zu ihm ſpricht: HErr, HErr, meine zuverſicht.

8. Von der Himmelfahrt Chriſti.





JEſum ein Des himmels lauten heere, Die ſeiner pracht und ehre Sich, gleich als wir erfreun.

3. Mit freudigem gebete Werd er von uns erhöht! Wir wiſ-

ſen nun die ſtätte, Die uns bereitet ſteht. Der Heiland geht voran, Läßt uns nicht von ihm trennen, Macht, daß wir folgen können, Uns freye ſichre bahn.

4. Wir pilgrimme der erden, Die hier das elend baun; Wir ſollen himmliſch werden, Und JEſum ewig ſchaun. Auf! kinder GOttes, auf! Wo JEſus hingegangen, Dahin ſteh eur verlangen! Dahin kehrt euren lauf.

5. Gen himmel laßt uns dringen Mit herzlicher begier; Mit Inbrunſt laßt uns ſingen: Dich, JEſu, ſuchen wir! Zu dir, o

189.

Melod. Lied 34.

2. Sein werk auf erden iſt vollbracht. Zerſtört hat er des todes macht. Er hat die welt mit GOtt verſöhnt, Und GOtt hat ihn mit preiß gekrönt.

3. Weit über alle himmel weit, Geht ſeine macht und herrlichkeit. Ihm dienen ſelbſt die ſeraphim. Lobſinget ihm mit lauter ſtimm.

4. Sein ſind die völker aller welt. Er herrſcht, als ſieggewohnter Held; Er herrſcht, bis unter ſeinen fuß Der feinde heer ſich beugen muß.

GOttes Sohn, Soll ſich der geiſt erheben; Du biſt uns licht und leben, Und unſer groſſer lohn.

6. Hinweg mit deinen ſchätzen! Du gleißneriſche welt! Sollt uns dein nichts ergetzen? Dort iſt, was uns gefällt! Er, unſer fleiſch und blut, Prangt auf der Gottheit throne, Gibt uns ſich ſelbſt zum lohne, Iſt unſer höchſtes gut.

7. Wann wird es doch geſchehen; Wann kommt die frohe zeit, Daß wir ihn werden ſehen In ſeiner herrlichkeit? Du tag, wann wirſt du ſeyn, Da wir ihn mit entzücken Zum erſtenmal erblicken? O tag brich bald herein!

5. Er ſchützet ſeine chriſtenheit, Erhält ſie bis in ewigkeit. Er iſt ihr haupt, lobſinget ihm! Lobſinget ihm mit lauter ſtimm!

6. Ja, Heiland, wir erheben dich; Und unſre herzen freuen ſich Der herrlichkeit und majeſtät, Dazu dich, GOtt, dein GOtt erhöht.

7. Wohl nun auch uns! denn HErr, bey dir Steht kraft und macht; und dein ſind wir. Nimmſt du dich unſer hülfreich an; Was iſt, das uns gebrechen kann?

8. In deiner hand iſt unſer heil. Wer an dich glaubt, dem

gibſt

gibſt du theil Am ſegen, den du uns erwarbſt, Als du für uns am kreuze ſtarbſt.

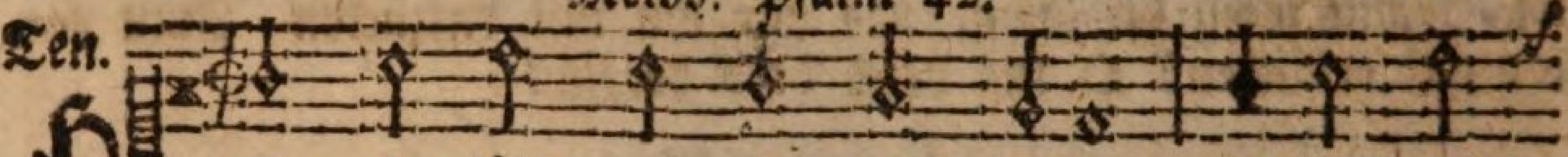
9. Du haſt die ſtätte uns bereit't, Bey dir zu ſeyn in ewigkeit. Nach treu vollbrachtem glaubenslauf, Nimmſt du uns in den himmel auf.

10. O zeuch uns immer mehr zu dir. Hilf uns mit eifrigſter

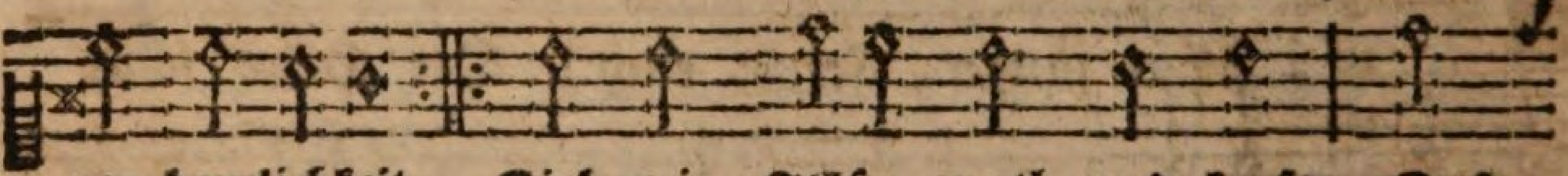
190.

Melod. Pſalm 42.

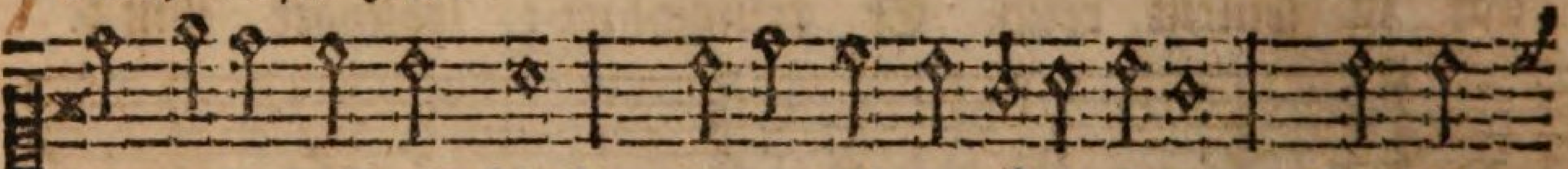
Ten.



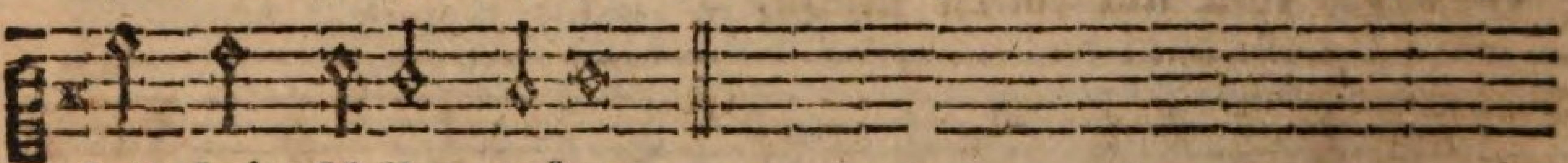
Herr, du fährſt mit glanz und freuden Auf zu dei-
Doch mich drücken noch die leiden Dieſes le-



ner herrlichkeit: Gieb mir, JEſu, muth und kraft, Daß
bens, dieſer zeit!

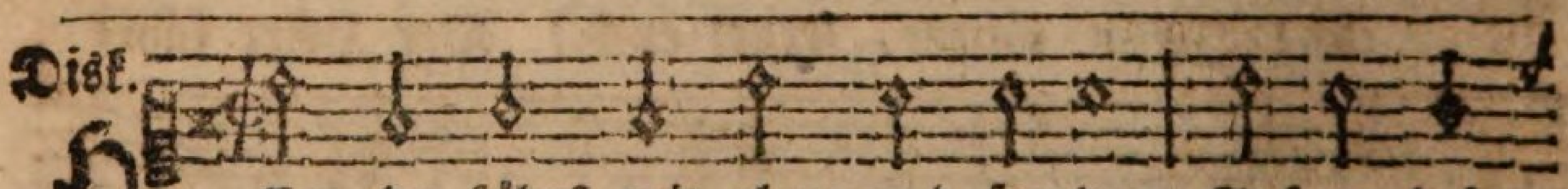


ich meine pilgrimſchaft So in dir zurücke lege, Daß ich

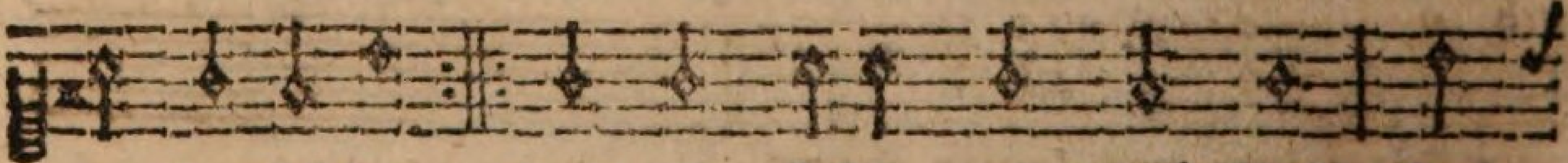


ſtets dein bleiben möge.

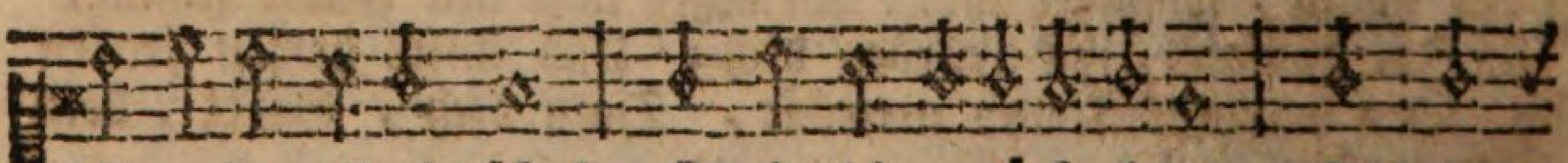
Disk.



Herr, du fährſt mit glanz und freuden Auf zu dei-
Doch mich drücken noch die leiden Dieſes le-



ner herrlichkeit: Gieb mir, JEſu, muth und kraft, Daß
bens, dieſer zeit!



ich meine pilgrimſchaft So in dir zurücke lege, Daß ich

ſtets dein bleiben möge.

2. Laß

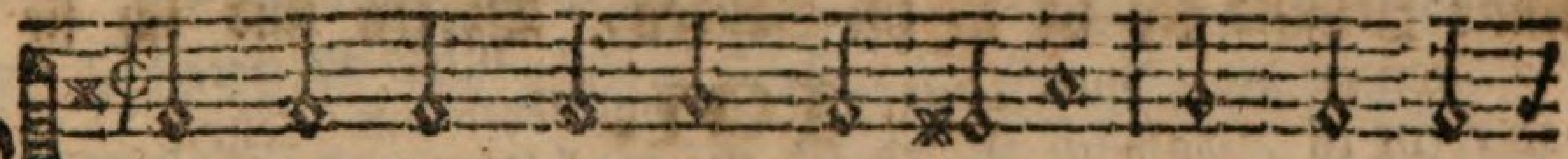
begier, Nach dem nur trachten, was da iſt, Wo du verklärter Heiland biſt.

11. Dein eingang in die herrlichkeit Stärk uns in unſrer prüfungszeit, Nur dir zu leben, dir zu traun, Bis wir dereinſt dein antlitz ſchaun.

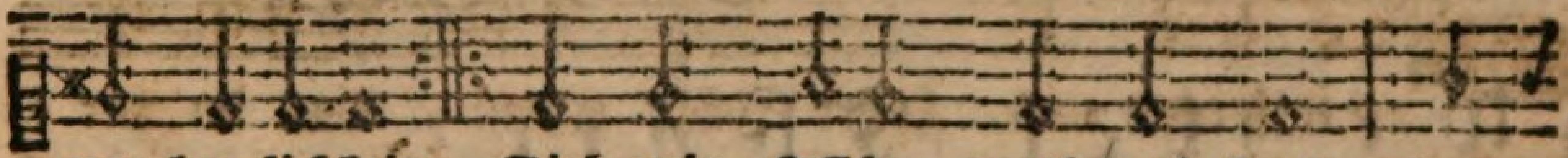
12. Dann wird ſich völlig unſre ſeel In dir erfreun, Immanuel. Dann ſingen wir von deinem ruhm Ein neues lied im heiligthum.

Frucht und Kraft der Himmelfahrt Chriſti.

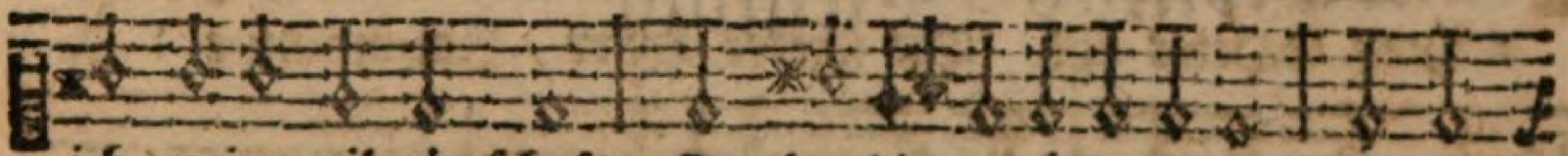
Alt.



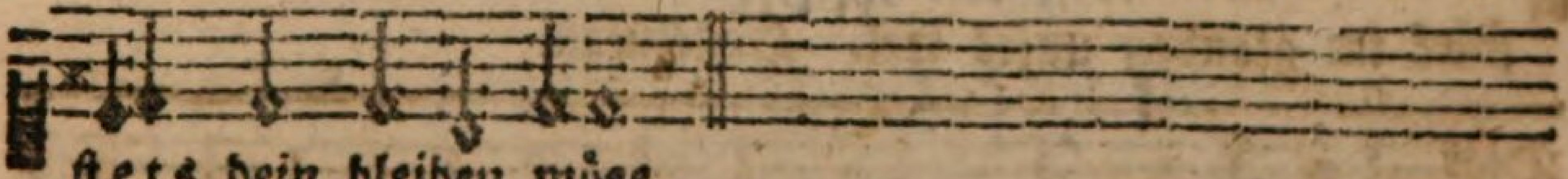
Herr, du fährſt mit glanz und freuden Auf zu dei-
Doch mich drücken noch die leiden Dieſes le-



ner herrlichkeit: Gieb mir, JEſu, muth und kraft, Daß
bens, dieſer zeit!

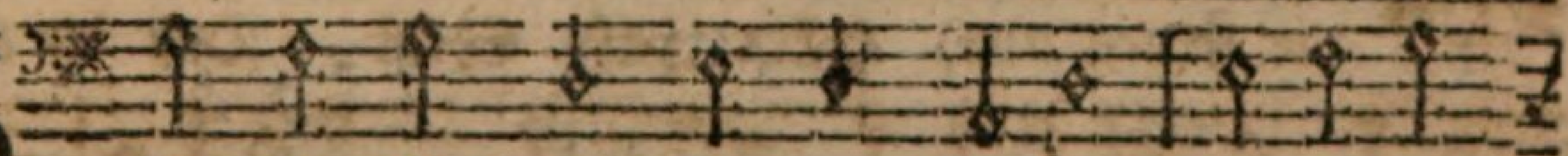


ich meine pilgrimſchaft So in dir zurücke lege, Daß ich

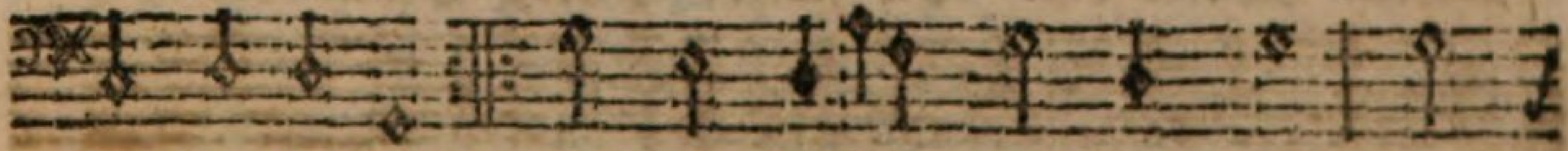


ſtets dein bleiben möge.

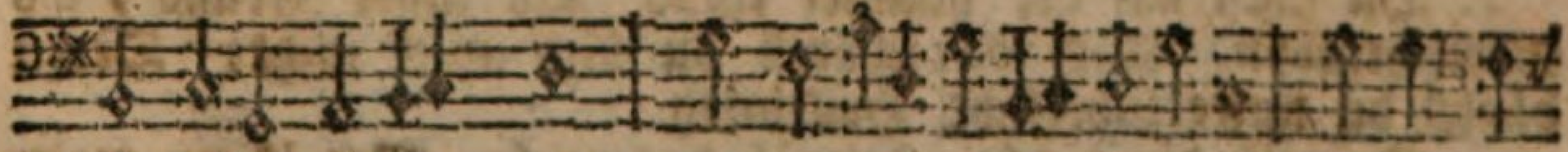
Baß:



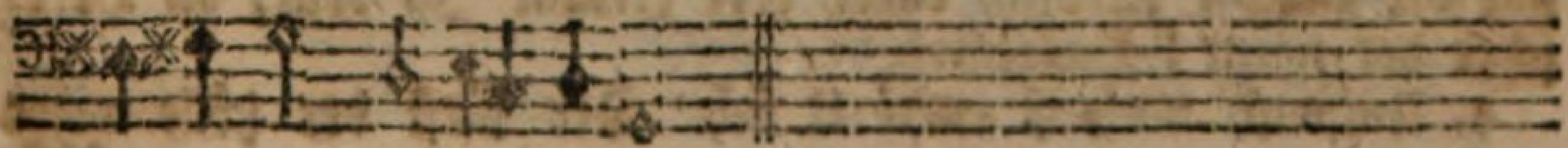
Herr, du fährſt mit glanz und freuden Auf zu dei-
Doch mich drücken noch die leiden Dieſes le-



ner herrlichkeit: Gieb mir, JEſu, muth und kraft, Daß
bens, dieſer zeit!



ich meine pilgrimſchaft So in dir zu-rücke lege, Daß ich



ſtets dein bleiben möge.

2. Laß

2. Laß mir deinen Geiſt zurücke, Aber zeuch mien herz nach dir: Wenn ich nach dem himmel blicke, O, ſo öffn' ihn gnädig mir! Neige meinem flehn dein ohr, Trag es deinem Vater vor, Daß er mir die ſchuld vergebe, Daß ich mich bekehr und lebe!

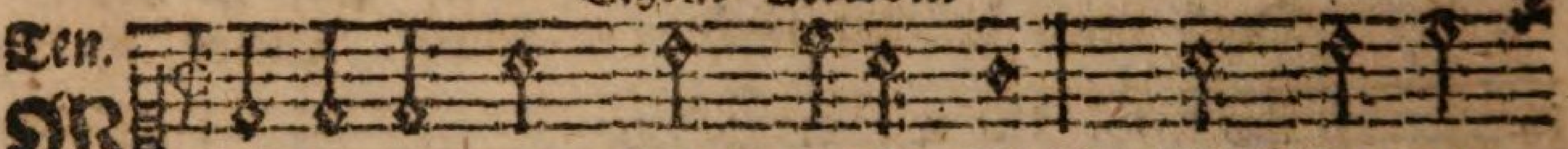
3. Lehre mich die welt verachten, Und was in mir eitles iſt, Und nach dem, was dort iſt, trachten, Wo du, mein Erlöſer, biſt. Wolluſt, ehrſucht und gewinn, Soll mich dies zur erde ziehn, Da ich jenſeit überm grabe Eine größre hofnung habe?

4. Dieſe müſſe mir nichts rauben: Du erwarbſt ſie theuer mir; Jetzund ſeh ich ſie im glauben, Dorten find ich ſie bey

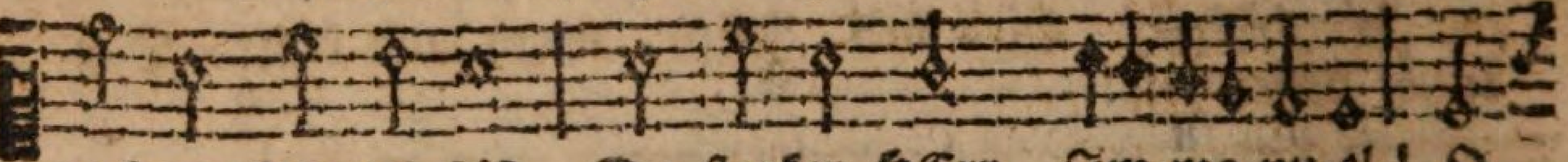
191.

Eigene Melodie.

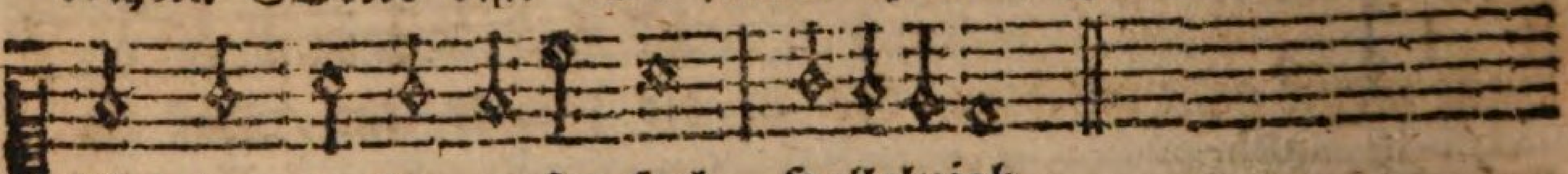
Ten.



Wir freuen uns, HErr JEſu Chriſt, Daß du zur

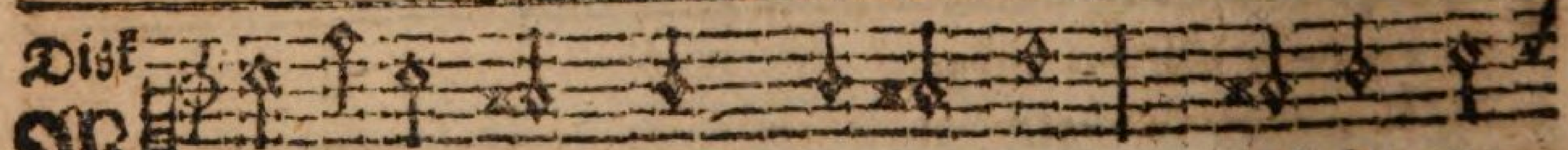


rechten GOttes biſt. Du ſtarker HErr, Im-ma-nu-el! O

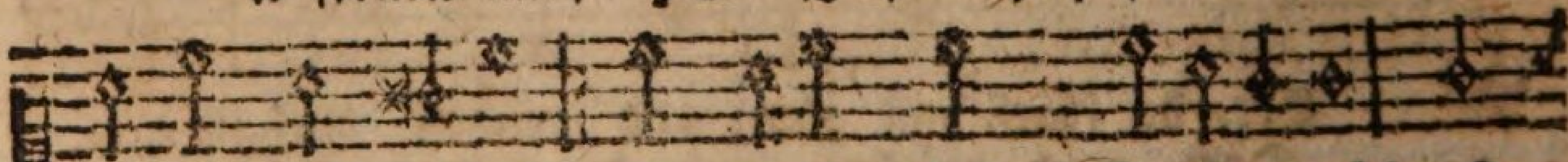


ſtärk im glauben unſre ſeel. Hallelujah.

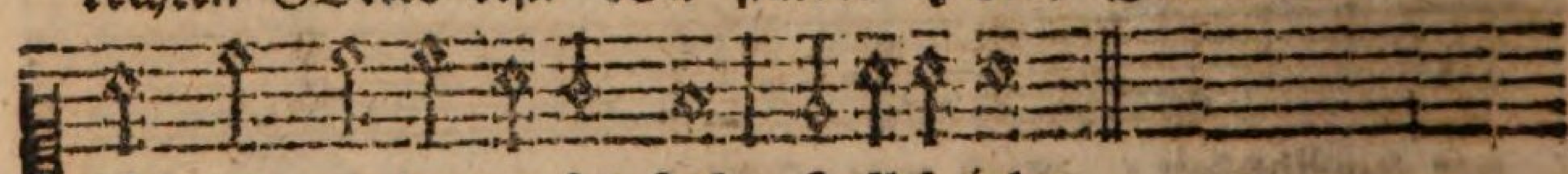
Diſk.



Wir freuen uns, HErr JEſu Chriſt, Daß du zur



rechten GOttes biſt. Du ſtarker HErr, Immanuel! O



ſtärk im glauben unſre ſeel. Hallelujah.

2. Du ſitzeſt auf der himmel thron Als unſer Freund, als Menſchenſohn. Auch da ſchämſt du dich unſer nicht; Drum bleibſt du unſre zuverſicht. Hallelujah.

3. Dein iſt die macht, dein iſt das reich. Wer iſt an majeſtät dir gleich? Menſch, engel, jede kreatur Iſt dein, du Herrſcher der natur! Hallelujah.

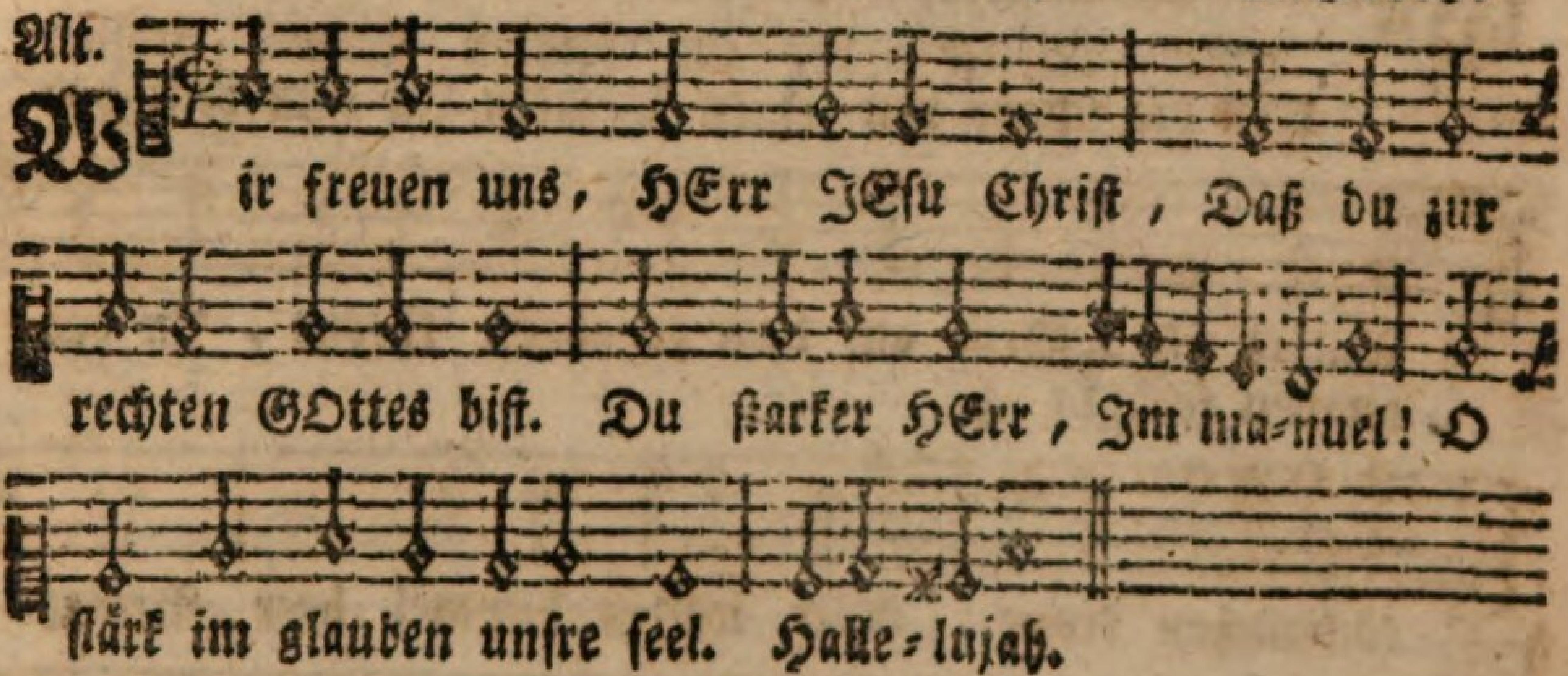
4. Umſonſt, umſonſt empöret ſich Der fürſt der hölle wider dich.

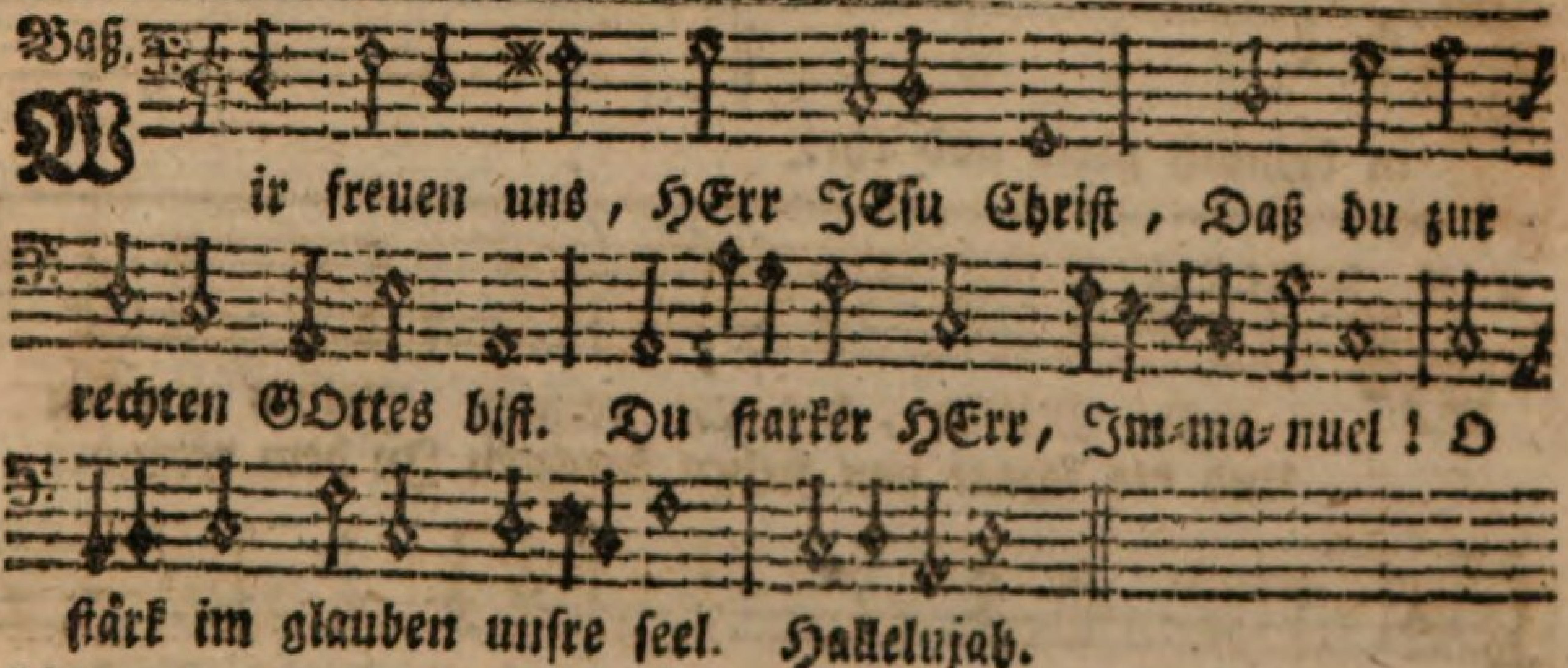
dir. Dort belohnſt du das vertraun Deiner gläubigen durchſchaun, Und verwandelſt ihre leiden In unendlich groſſe freuden.

5. Dort bereit auch mir die ſtätte In des Vaters hauſe zu: Rufſt du frühe oder ſpäte Mich zu meines grabes ruh. Leucht auch mir in dieſer nacht, Durch die ſtärke deiner macht, Die des todes macht bezwungen, Und für uns den ſieg errungen.

6. Kommſt du endlich glorreich wieder An dem ende dieſer zeit, O ſo ſammle meine glieder, Die verweſung itzt zerſtreut; Heilge und verklär ſie ganz, Daß der leib in himmelsglanz, Dann nicht mehr in ſtaub und erde, Deinem leibe ähnlich werde.

9. Vom Sitzen zur rechten Hand GOttes.





dich. Dein thron ſteht feſt; der ſeine liegt; Durch deine macht iſt er beſiegt. Hallelujah.

5. Du, unſer triumphirend haupt! Wie ſelig iſt, wer an dich glaubt! Du biſt ſein licht, ſein troſt, ſein theil, Sein ſtarker ſchutz, ſein ewges heil. Hallelujah.

6. HErr, unſre herzen traun auf dich. Dein freuet unſre ſeele ſich. Du Held von unſerm fleiſch und blut! Biſt unſer troſt und höchſtes gut. Hallelujah.

7. Was

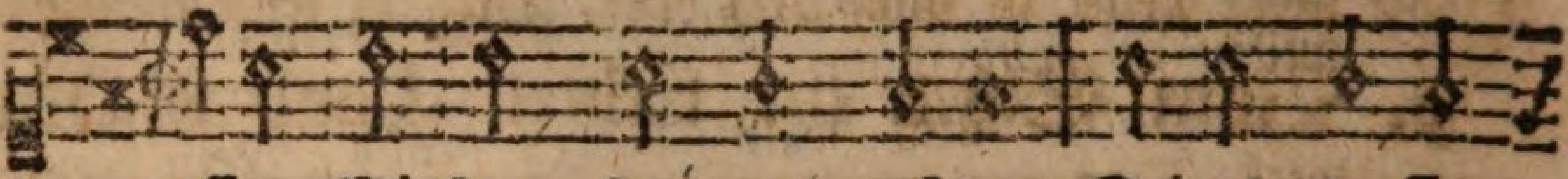
7. Was uns gebricht iſt dir bekannt. Der ſegen iſt in deiner hand. Von keinem frommen biſt du fern; Du ſiehſt auf ihn, und hilfſt ihn gern. Hallelujah.

8. Sieh auf uns gnädig allezeit Vom throne deiner herrlichkeit! Hilf unſerm ſchwachen glauben auf Und heilge unſern lebenslauf. Hallelujah.

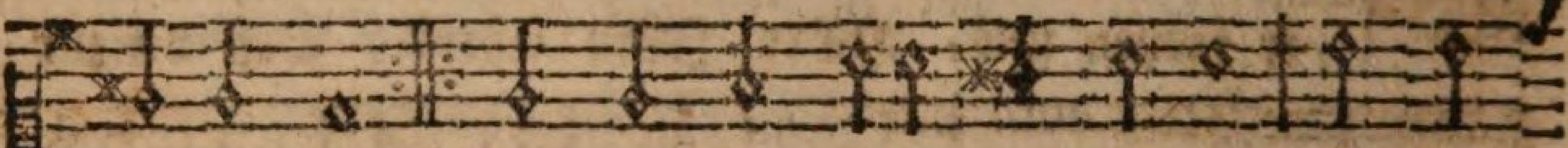
192.

Mel. Lied 148.

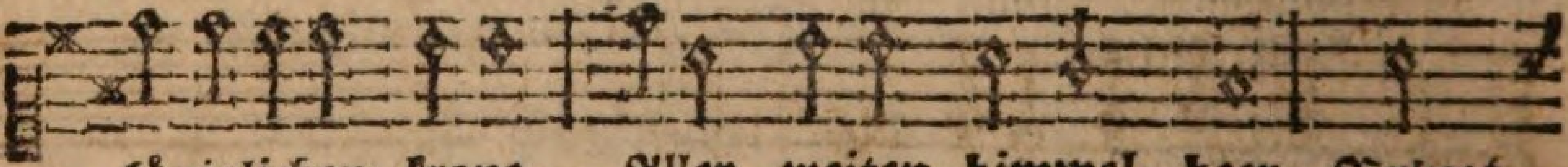
Ten.



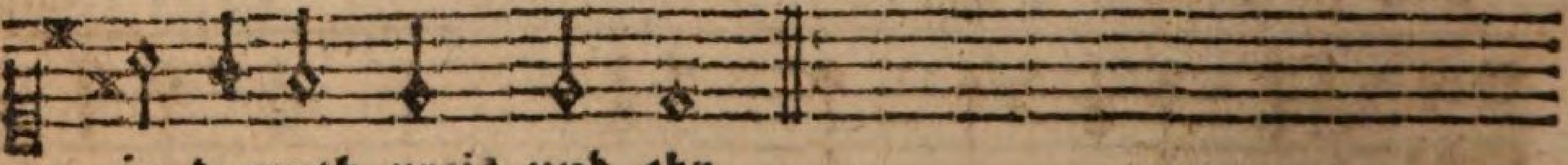
G roſſer Mittler, der zur rechten Seines groſſen
Und die ſchaar von ſeinen knechten In dem reich der



Vaters ſitzt, Dem auf dem erhabnen throne, In der
gnaden ſchützt;

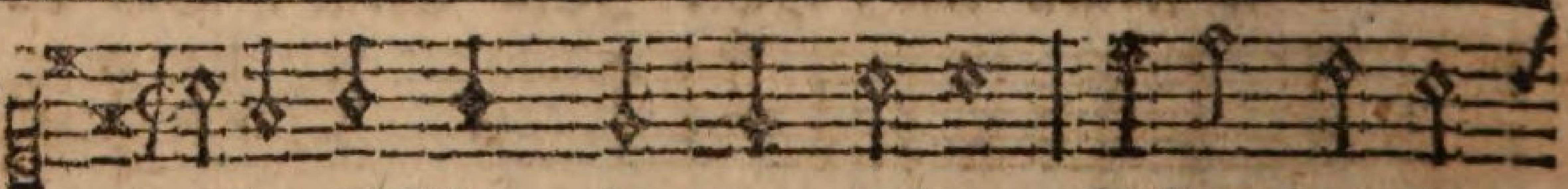


königlichen krone, Aller weiten himmel heer Bringt

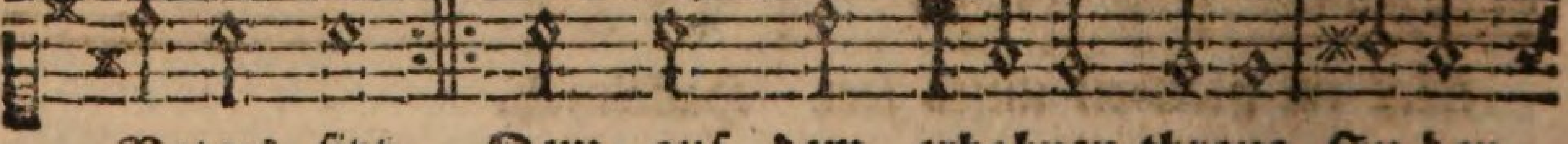


in demuth preis und ehr.

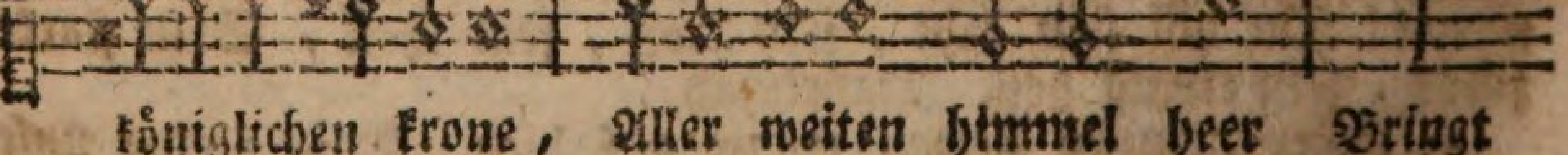
Disk.



G roſſer Mittler, der zur rechten Seines groſſen
Und die ſchaar von ſeinen knechten In dem reich der



Vaters ſitzt, Dem auf dem erhabnen throne, In der
gnaden ſchützt;



königlichen krone, Aller weiten himmel heer Bringt

in demuth preis und ehr.

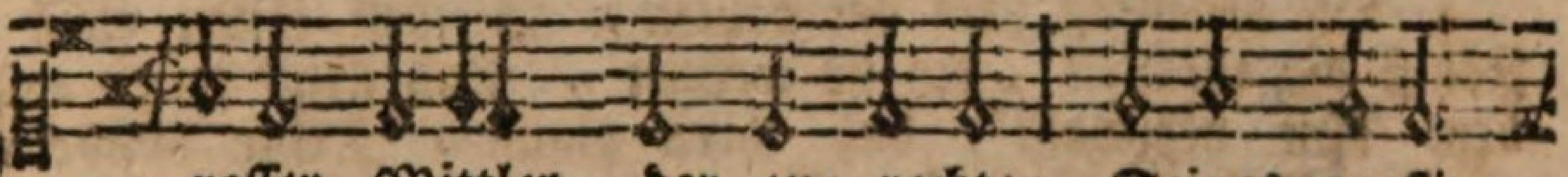
2. Dein

9. Gen himmel fuhrſt du als ein Held. Als HErr und Richter aller welt Wird dich dereinſt der erdkreis ſehn. Laß uns dann freudig vor dir ſtehn. Hallelujah.

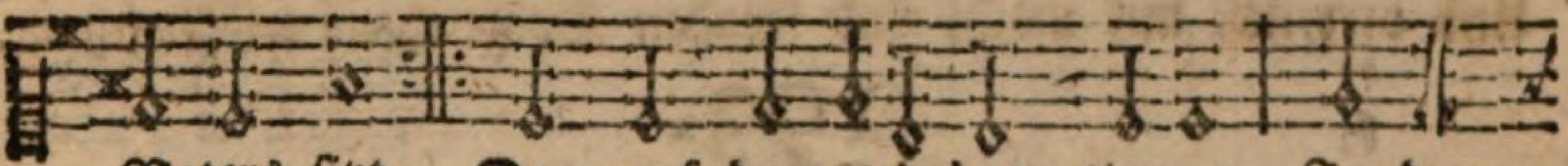
10. Dann triumphirt der glaub an dich. Dann jauchzen wir dir ewiglich. Hilf uns darzu, HErr JEſu Chriſt! Der du zur rechten GOttes biſt.

Chriſtus bittet für uns.

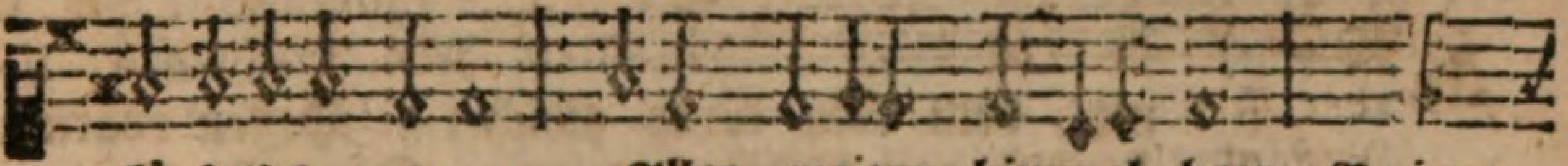
Alt.



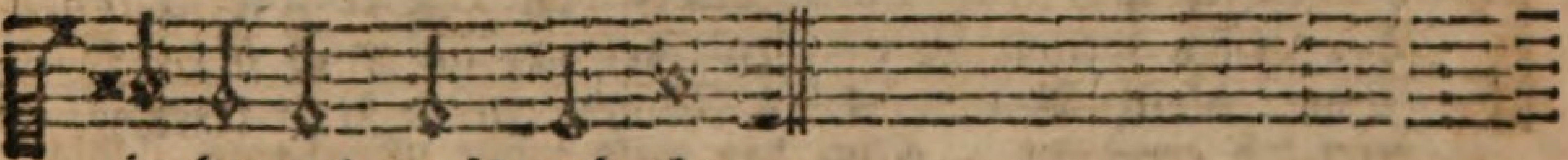
Groſſer Mittler, der zur rechten Seines groſſen
Und die ſchaar von ſeinen knechten In dem reich der



Vaters ſitzt, Dem auf dem erhabnen throne, In der
gnaden ſchützt:

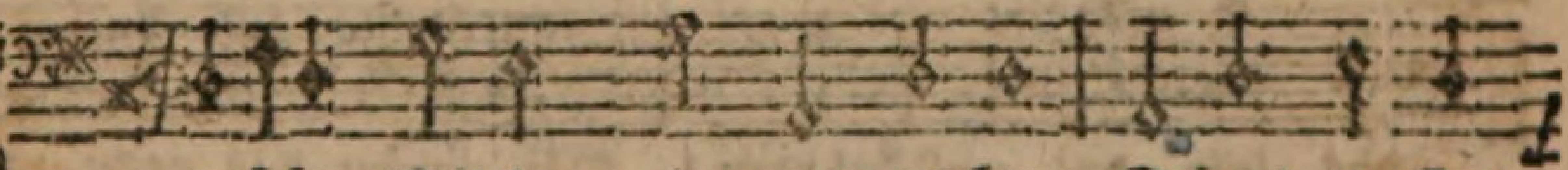


königlichen krone, Aller weiten himmel heer Bringt

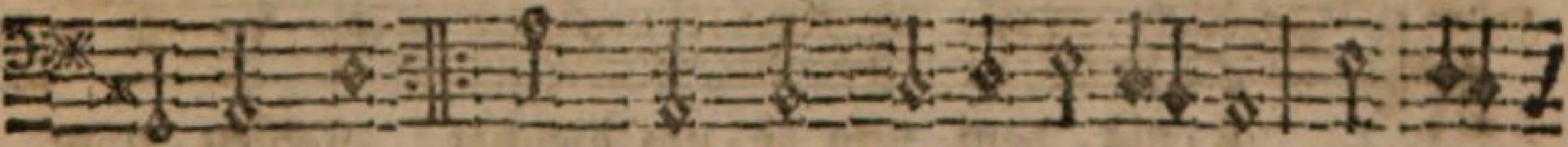


in demuth preis und ehr.

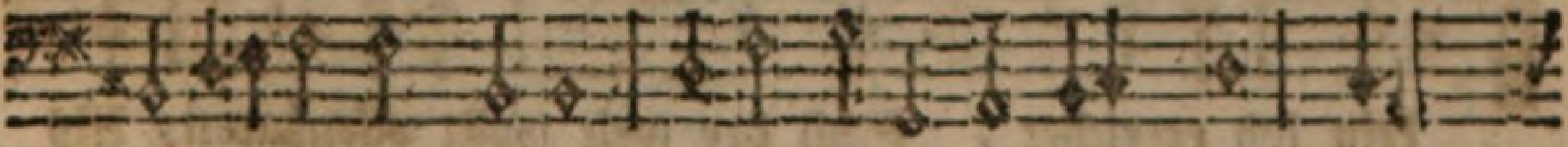
Baß



Groſ-ſer Mittler, der zur rechten Seines groſſen
Und die ſchaar von ſeinen knechten In dem reich der



Vaters ſitzt, Dem auf dem erhabnen throne In der
gnaden ſchützt;



kö-nig-li-chen krone, Aller weiten himmel heer Bringt

in demuth preis und ehr.

2. Dein

2. Dein geſchäft auf dieſer erden, Und dein opfer iſt vollbracht; Was vollendet ſollen werden, Iſt nun gänzlich ausgemacht. Da du biſt für uns geſtorben, Iſt uns gnad und heil erworben, Und dein ſiegreich auferſtehn Läßt uns in die freyheit gehn.

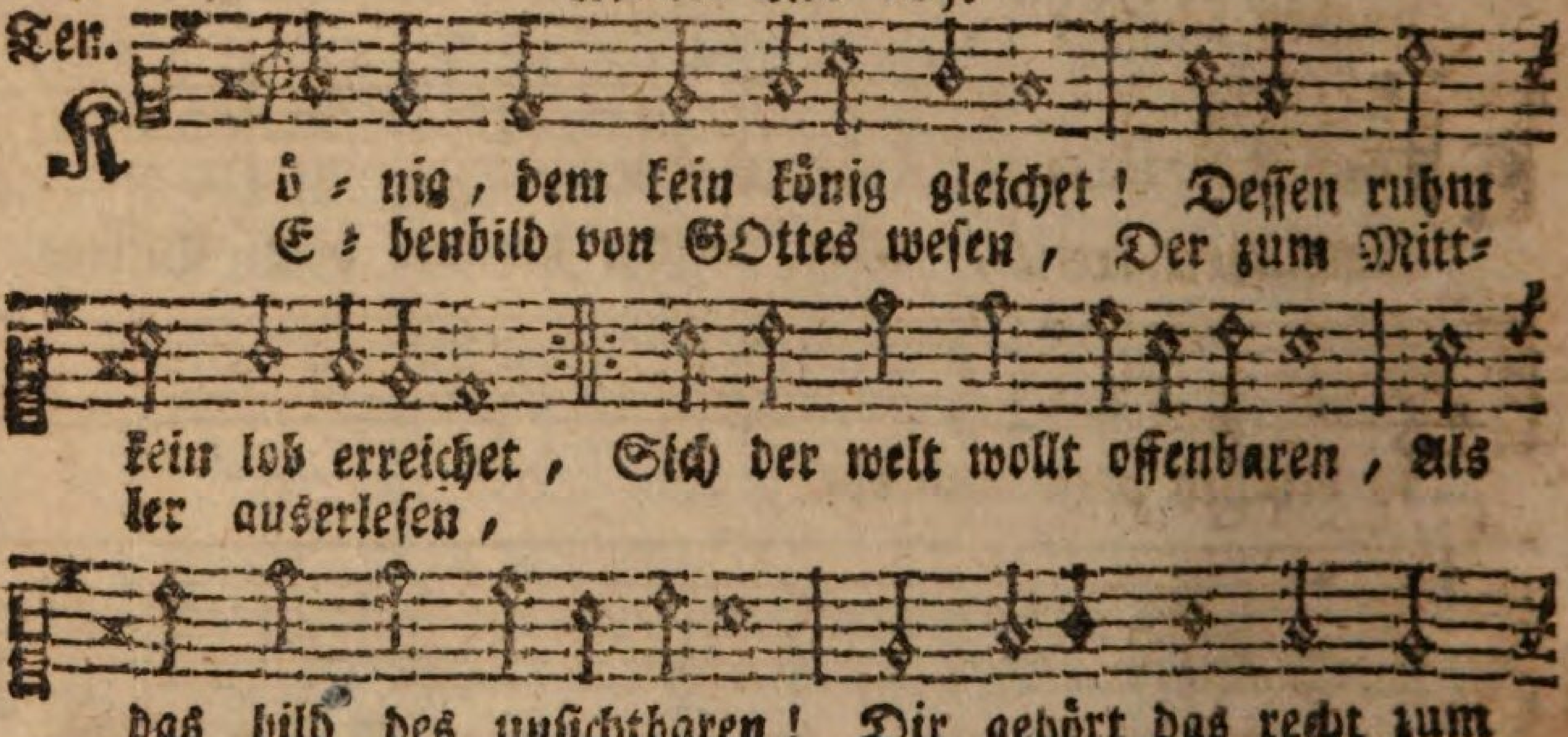
3. Nun iſt dieſes dein geſchäfte In dem obern heiligthum, Die erworbnen ſegenskräfte Durch dein evangelium Allen denen mitzutheilen, Die zum thron der gnade eilen. Nun wird uns durch deine hand Heil und ſegen zugewandt.

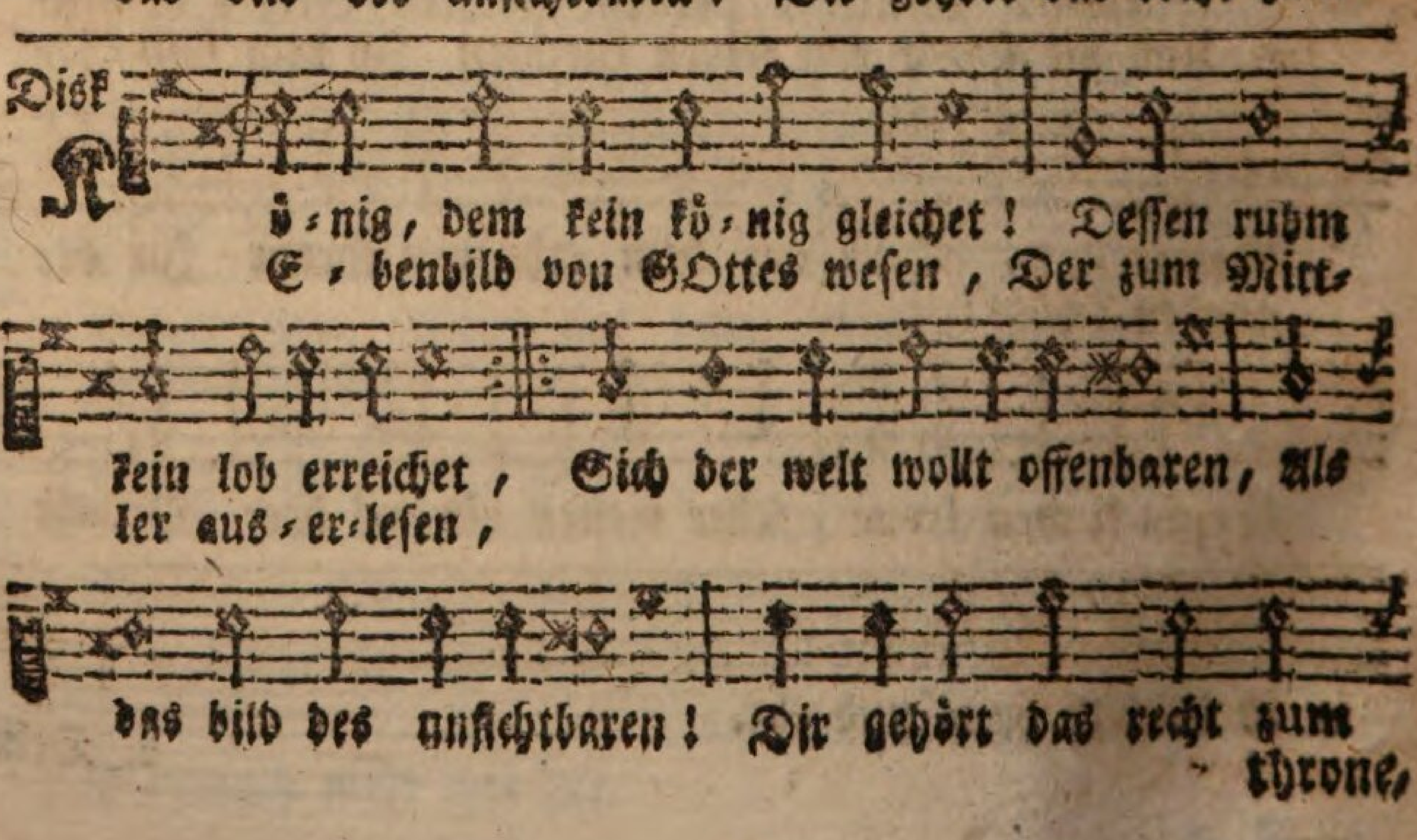
4. Du gedenkeſt ſtets der deinen, Bleibeſt ihnen ewig treu, Zählſt die thränen, die ſie weinen, Und ſtehſt ihnen mächtig bey. Du verſchaffſt, daß ihren glauben Keine feinde ihnen rauben, Und wirkſt in des Vaters haus Ihnen eine wohnung aus.

5. Die verdienſte deiner leiden Stellſt du deinem Vater dar, Und vertrittſt mit macht und freuden Deine theur erlößte ſchaar.

193.

Melod. Lied 165.





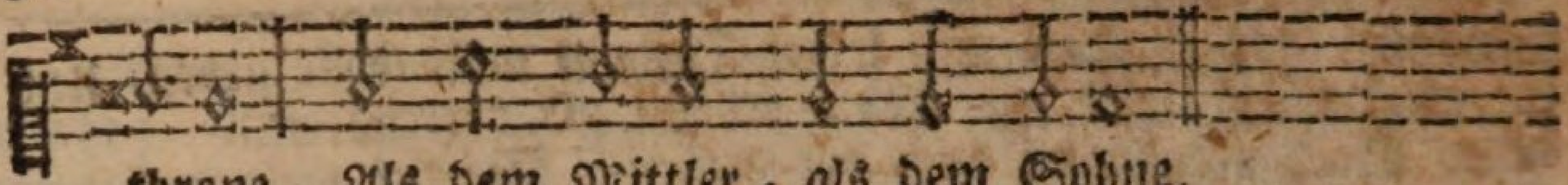
Bitteſt, daß er kraft und leben Deinem volke wolle geben, Und ſie einſt nach dieſer zeit Auch erhöhn zur herrlichkeit.

6. Doch vergißt du auch der armen, Die der welt noch dienen, nicht; Weil dein herz dir aus erbarmen Ueber ihrem elend bricht: Bitteſt, daß GOtt ihrer ſchone, Daß er nicht nach werken lohne, Daß er die, die noch dich fliehn, Kräftig wolle zu dir ziehn.

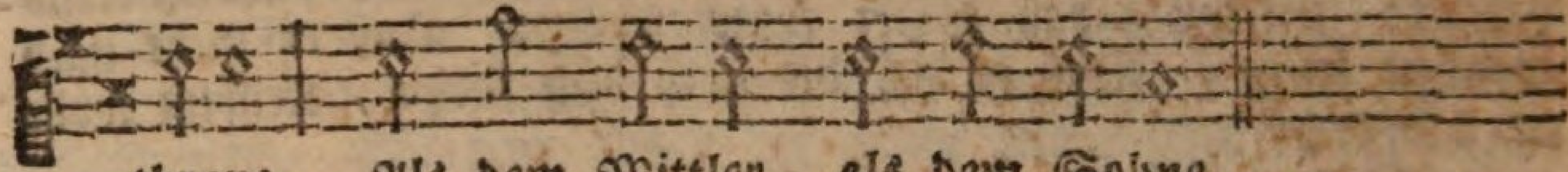
7. O was ſind wir menſchenkinder, Daß du unſer ſo gedenkſt, Und ſo hülfreich auf uns ſünder Immer noch dein auge lenkſt? Hilf, daß wir dich gläubig ehren, Und auf deine ſtimme hören. Nur bey dir ſteht unſer heil; Gieb uns ewig daran theil.

8. Groſſer Mittler, o wir preiſen, Dich, daß du im heiligthum, So viel treu uns willſt erweiſen! Dir ſey ehre, dank und ruhm! Laß uns dein verdienſt vertreten, Wann wir zu dem Vater beten! Schließt auch unſern mund der tod; Sprich für uns in letzter noth.

Vom Königreiche Chriſti.



throne , Als dem Mittler , als dem Sohne.



throne , Als dem Mittler , als dem Sohne.

2. Himmel , erde , luft und meere Müſſen ſtets zu deiner ehre Dir, HErr, zu gebote ſtehen, Und dein wille muß geſchehen. Fluch und ſegen , tod und leben , Alles iſt dir übergeben, Und vor deinem mächt'gen ſchelten Zittern menſchen , engel, welten.

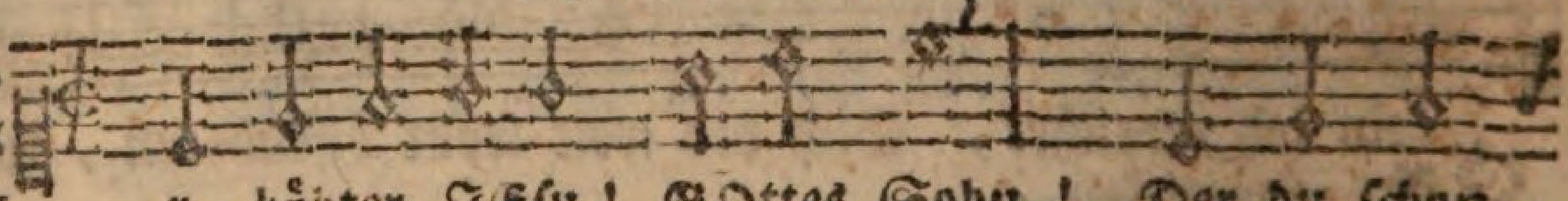
3. In des gnadenreiches grenzen Sieht man deine wunder glänzen, Wo viel tauſend treue ſeelen Dich zu ihrem haupt erwählen : Die nach deiner vorſchrift leben , Dir nur zu gefallen ſtreben, Alles gern für dich verlaſſen , Und wie du , das unrecht haſſen.

4. In dem reiche deiner ehren Hört man ſtets dein lob vermehren Von dem himmliſchen geſchlechte, Von der menge dei-

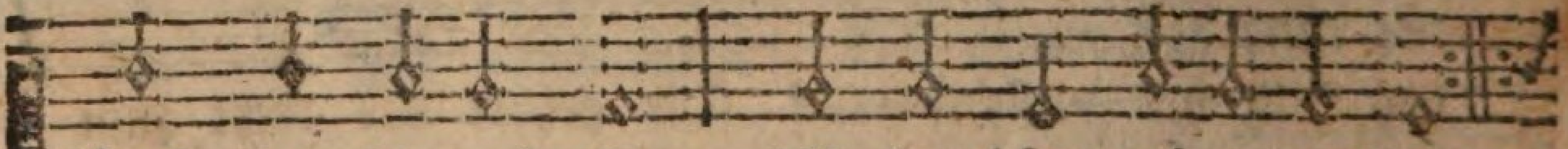
194.

Eigene Melodie.

Ten.



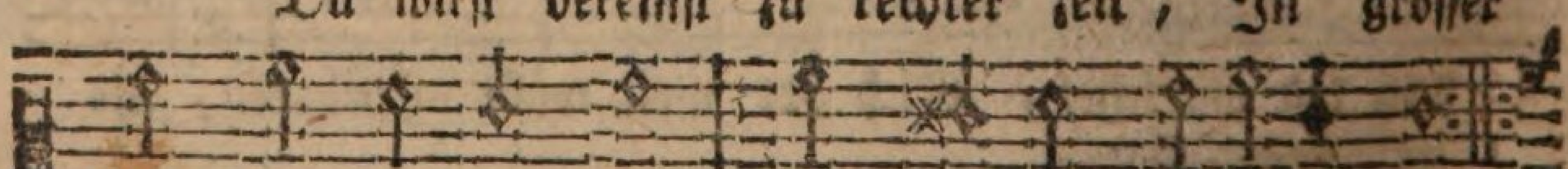
E r - höhter JEſu ! GOttes Sohn ! Der du ſchon
Du wirſt dereinſt zu rechter zeit , In groſ - ſer



längſt der himmel thron Als herrſcher eingenommen ,
kraft und herrlichkeit Vom himmel wiederkommen.

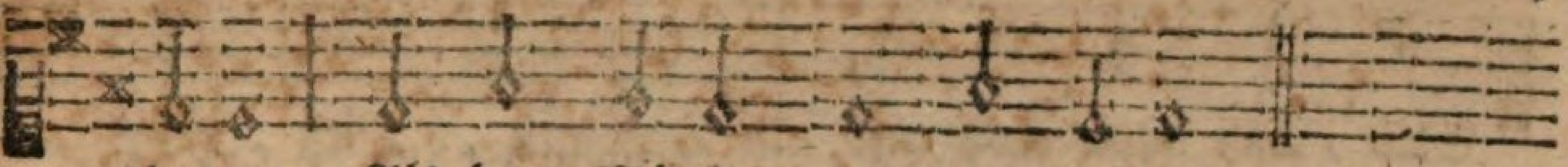
Disk.

E r - höhter JEſu ! GOttes Sohn ! Der du ſchon
Du wirſt dereinſt zu rechter zeit , In groſſer

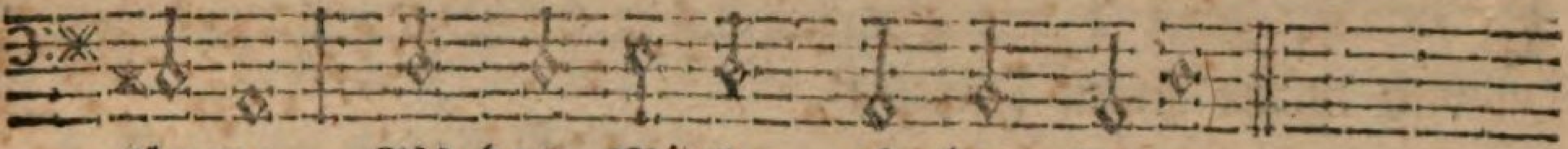


längſt der himmel thron Als herrſcher eingenommen ,
kraft und herrlichkeit Vom himmel wiederkommen.

Sieh.



throne, Als dem Mittler, als dem Sohne.



throne, Als dem Mittler, als dem Sohne.

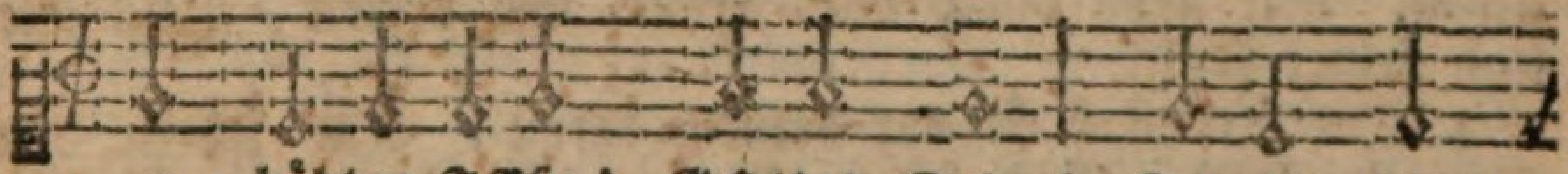
ner knechte, Die dort ohne furcht und grauen, Dein verklärtes antlitz ſchauen: Die dich unermüdet preiſen, Und dir ehr und dienſt erweiſen.

5. HErr, in allen dieſen reichen! Dir iſt niemand zu verglei-chen An dem überfluß der ſchätze, An der ordnung der geſetze, An der unterthanen menge, An des regimentes länge, An be-gnadigung der freunde, Und an ſiegen über feinde.

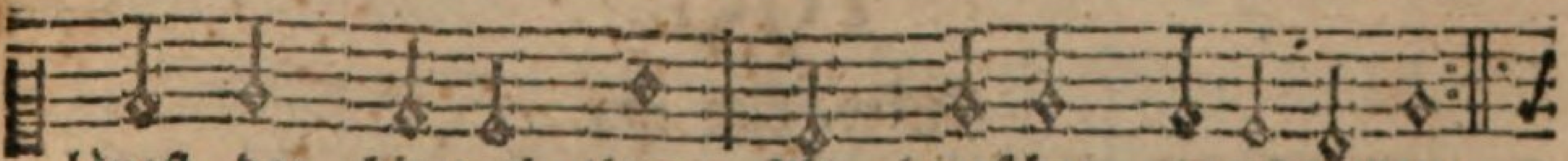
6. Nun herrſch auch in meinem herzen Ueber zorn, furcht, luſt und ſchmerzen. Laß mich deinen ſchutz genieſſen, Auf mich deine gnade fließen; Dich ſtets fürchten, ehren, lieben, Und mich im gehorſam üben, Hier mit leiden, kämpfen, ſtreiten, Dort mit herrſchen dir zur ſeiten!

10. Von der Wiederkunft Chriſti zum Gericht.

Alt.

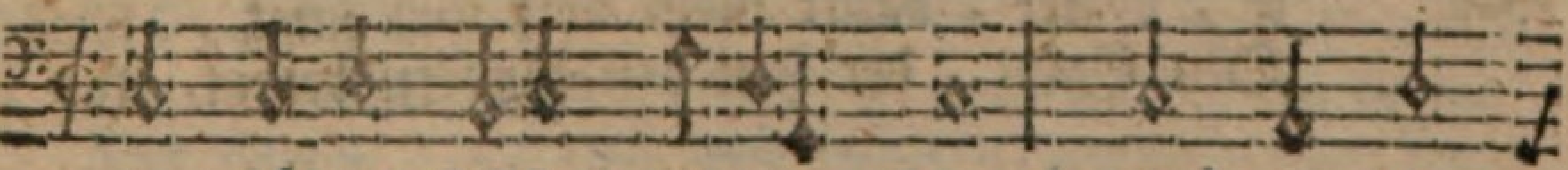


Er, höhter JEſu! GOttes Sohn! Der du ſchon
Du wirſt dereinſt zu rechter zeit, In groſſer

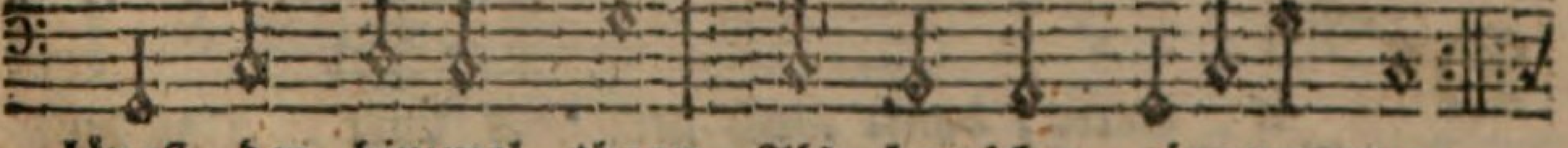


längſt der himmel thron Als herrſcher eingenommen,
kraft und herrlichkeit Vom himmel wiederkommen.

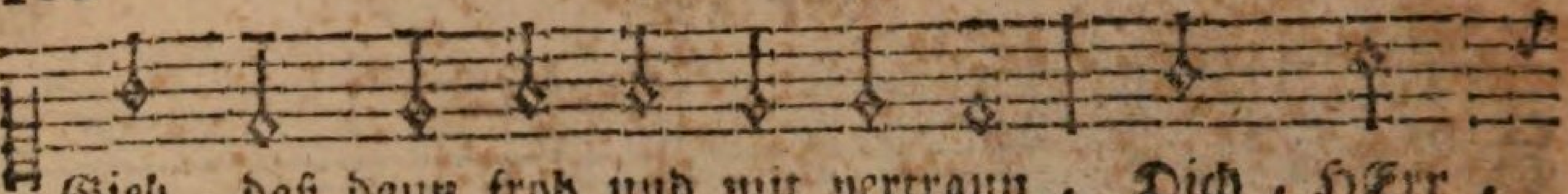
Baß.



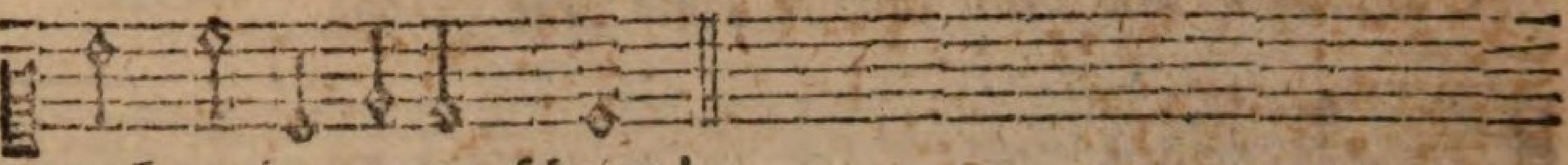
Er, höhter JEſu! GOttes Sohn! Der du ſchon
Du wirſt dereinſt zu rechter zeit, In groſſer



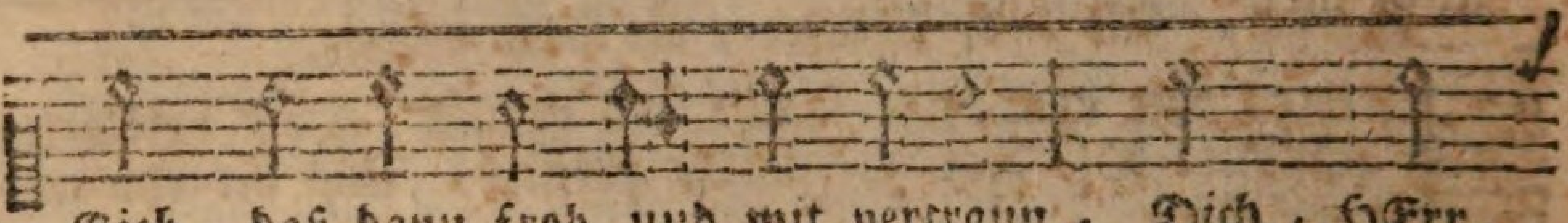
längſt der himmel thron Als herrſcher eingenommen,
kraft und herrlichkeit Vom himmel wiederkommen.



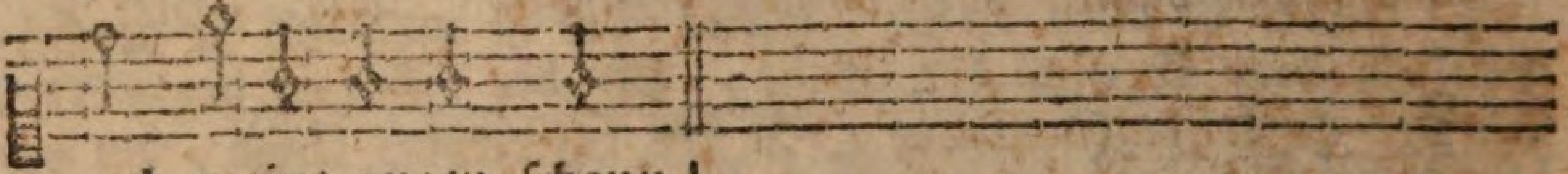
Gieb, daß dann froh und mit vertraun, Dich, HErr,



auch meine augen ſchaun!



Gieb, daß dann froh und mit vertraun, Dich, HErr,



auch meine augen ſchaun!

2. Wer faßt, o Heiland! itzt die pracht, Die deinen tag einſt herrlich macht? Wie groß wirſt du dich zeigen! Wann du auf lichten wolken einſt Mit deiner engel heer erſcheinſt, Die ſich für dir, HErr, beugen; Dann ſieht die welt die majeſtät, Dazu dich, GOtt, dein GOtt erhöht.

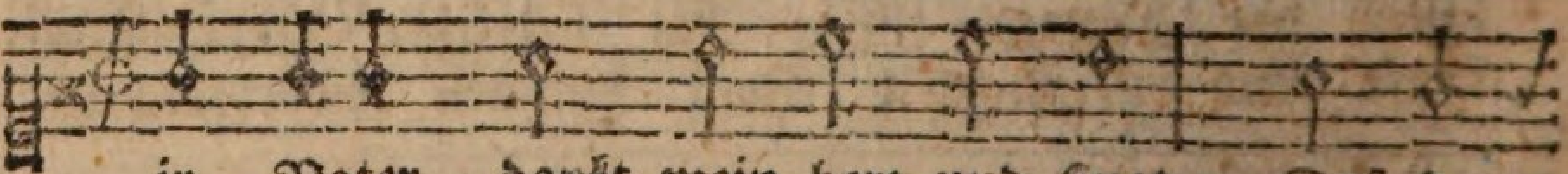
3. Dann tönt dein ruf in jedes grab Mit allmachtsvoller kraft hinab, Und ſchaft ein neues leben. Auf deinen wink muß erd und meer Das groſſe unzählbare heer Der todten wiedergeben. Sie ſtehn durch dich, HErr, neu beſeelt, Nun alle auf, und keiner fehlt.

4. Du ſammleſt ſie vor deinem thron, Um jedem den beſtimmten lohn Nach ſeiner that zu geben. Dann trift den bö-

195.

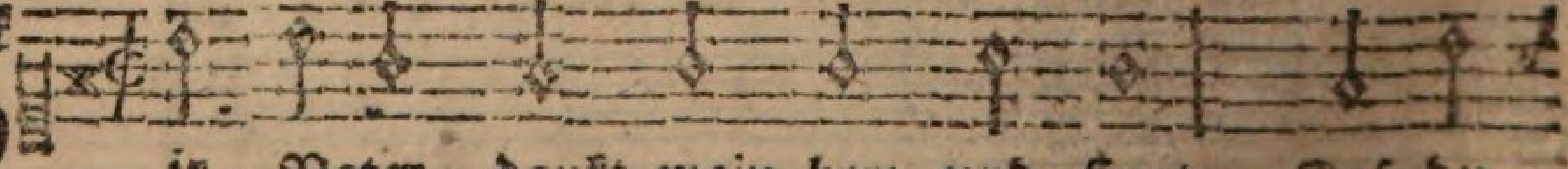
Melod. Lied 174.

Ten.



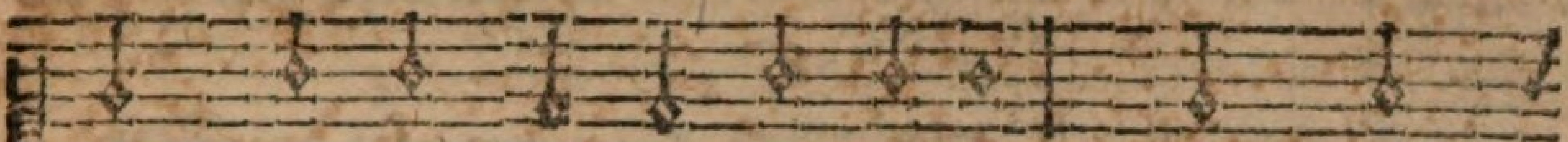
Dir, Vater, dankt mein herz und ſingt, Daß du
Den Sohn, der heil den ſündern bringt, Und un-

Disk.

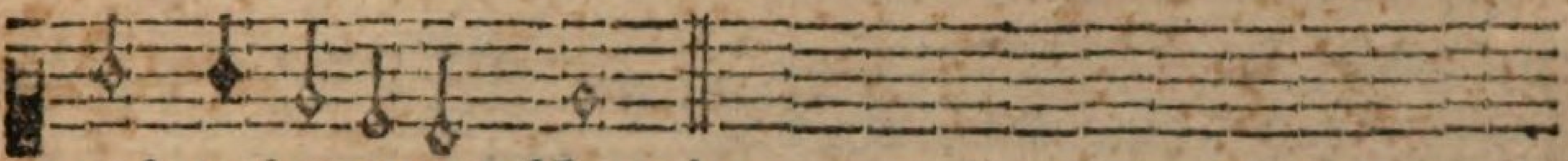


Dir, Vater, dankt mein herz und ſingt, Daß du
Der Sohn, der heil den ündern bringt, Und un-

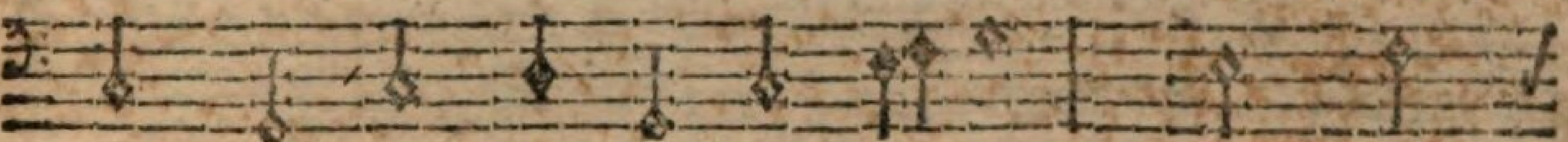
den



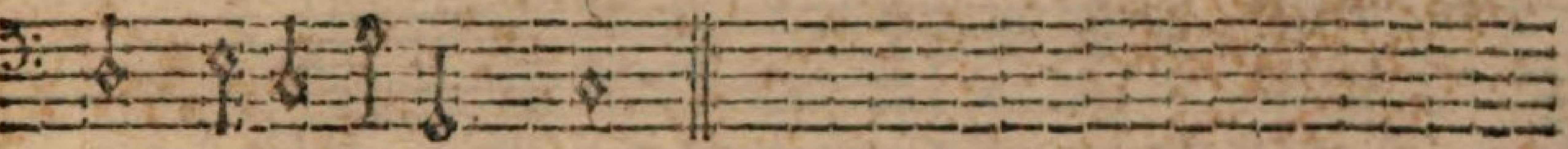
Gib , daß dann froh und mit vertraun , Dich , HErr,



auch meine augen ſchaun !



Gieb , daß dann froh und mit vertraun , Dich , HErr,



auch meine augen ſchaun

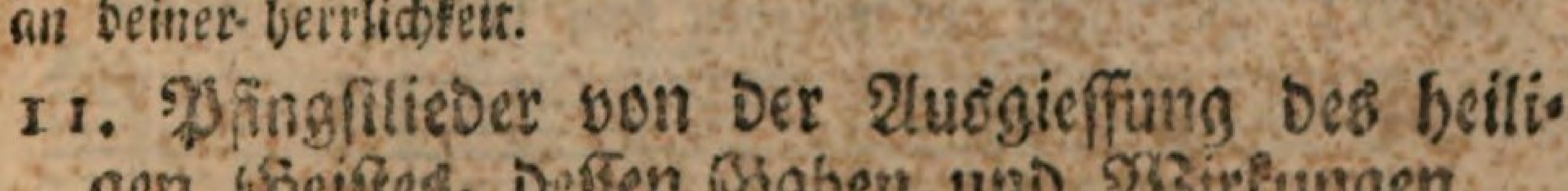
ſen ſchmach und pein ; Den frommen aber führſt du ein In das verheißne leben. Wer läugnet dann noch, JEſu Chriſt ! Daß du der erde Richter biſt ?

5. O gieb , wenn nun dein tag erſcheint , Daß ich in dir dann noch den Freund Und Heiland wieder finde ; Daß ich mit freuden vor dir ſteh , Und mit dir in den himmel geh , Ganz frey von fluch und ſünde. Laß mich im glauben wacker ſeyn, Und auch die kleinſte ſünde ſcheun.

6. Dein name ſey mir ewig werth ! Und was dein wort von mir begehrt , Das laß mich treulich üben. Niemals ermüde hier mein geiſt , Dich , den ſchon itzt der himmel preißt , Aus aller kraft zu lieben ; So hab ich in der ewigkeit Auch theil an deiner herrlichkeit.

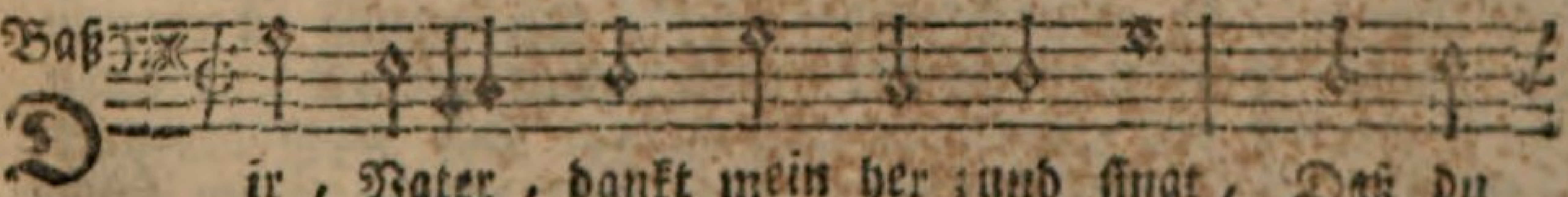
II. Pfingſtlieder von der Ausgieſſung des heiligen Geiſtes, deſſen Gaben und Wirkungen.

Alt.

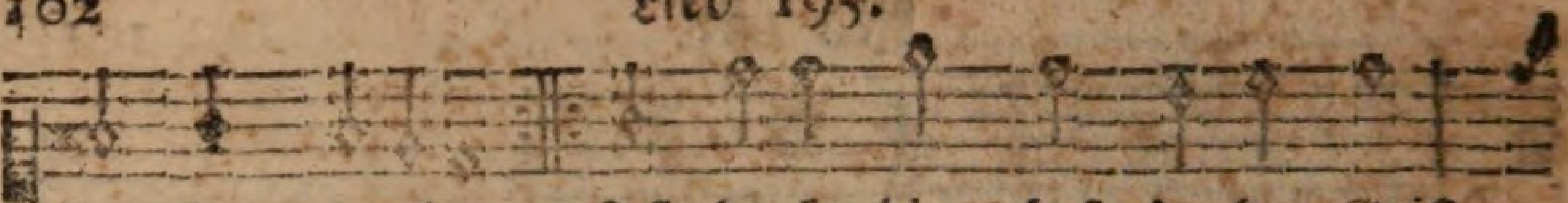


Dir , Vater, dankt mein herz und ſingt , Daß du
Der Sohn , der heil den ſündern bringt , Und un-

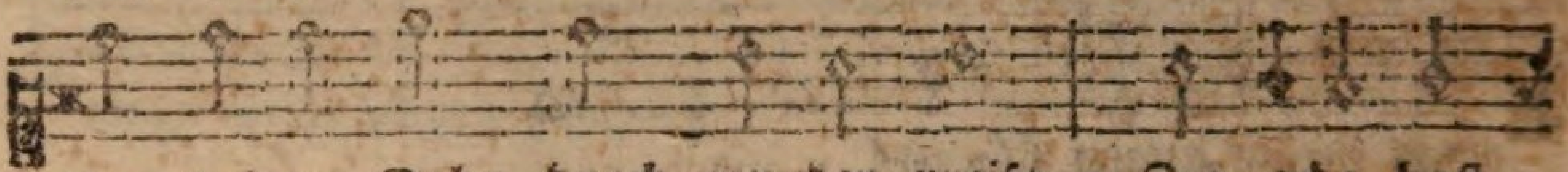
Baß



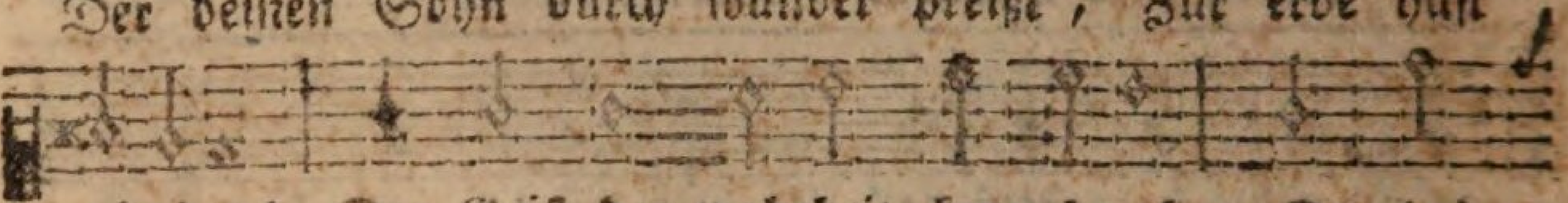
Dir , Vater , dankt mein her ;und ſingt , Daß du
Der Sohn , der heil den ſündern bringt , Und un-



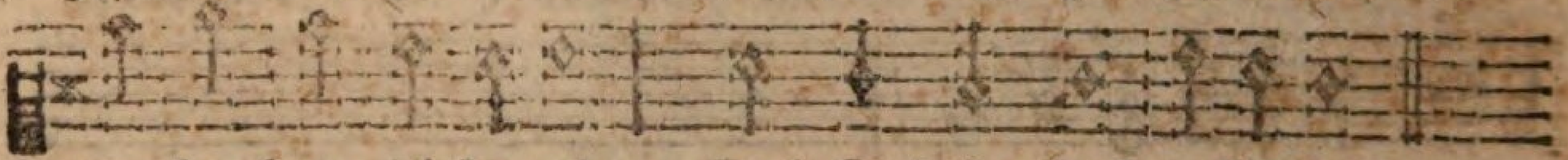
den Sohn gegeben , Ich danke dir , daß du den Geiſt,
vergänglichs leben.



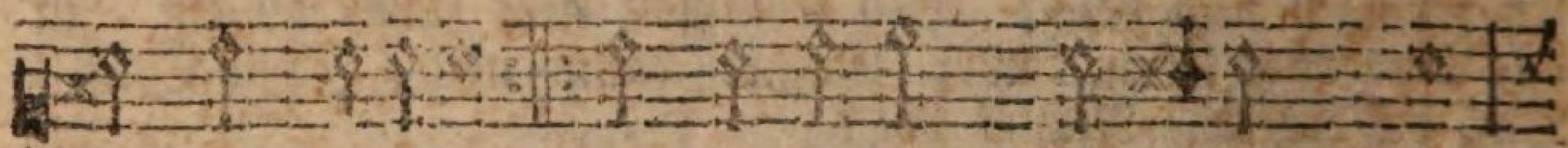
Der deinen Sohn durch wunder preißt , Zur erde haſt



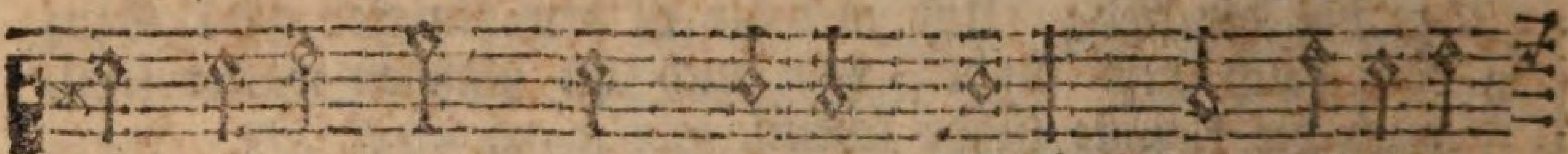
geſendet ! Der Geiſt der wahrheit kam herab , Der dei-



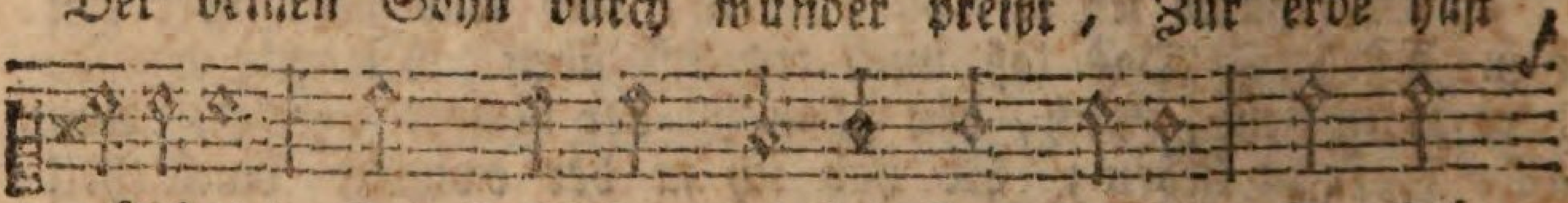
nen knechten ſtärke gab , Daß ſie dein werk vollendet.



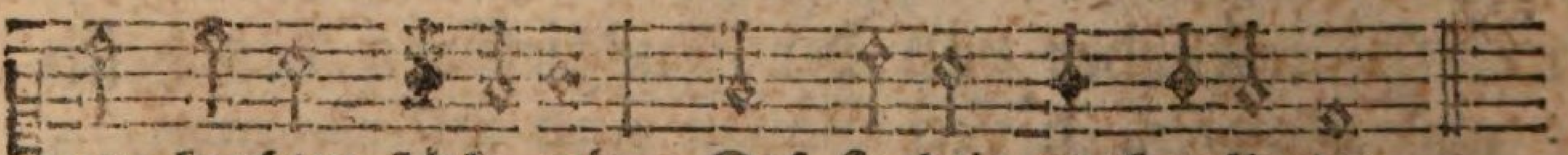
den Sohn gegeben , Ich danke dir , daß du den Geiſt,
vergänglichs leben.



Der deinen Sohn durch wunder preißt , Zur erde haſt



geſendet ! Der Geiſt der wahrheit kam herab , Der dei-

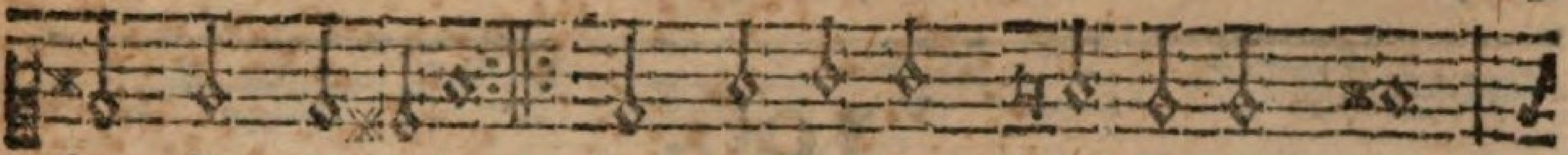


nen knechten ſtärke gab , Daß ſie dein werk vollendet.

2. Erfüllt von ſeiner wunderkraft, Gehn ſie die welt zu lehren: Der Geiſt, der neue herzen ſchaft, Hilft ihnen ſie bekehren; Der ganze erdkreis hört erfreut Die botſchaft unſrer ſeligkeit; Vernunft und wahrheit ſiegen! Das laſter und die blindheit flieht; Wo man den finger GOttes ſieht, Muß ſatan unterliegen.

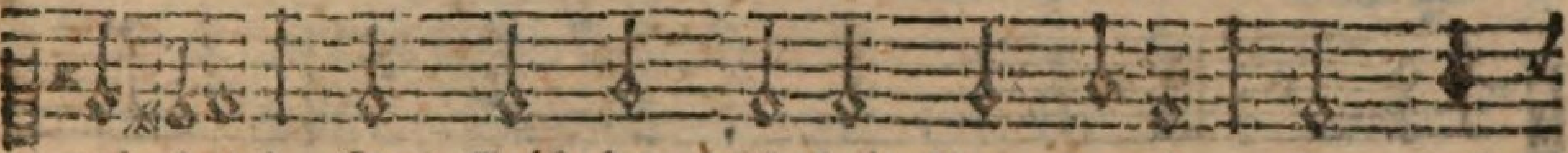
3. Umſonſt, da er noch wilder tobt, Verfolgung zu erregen. Der name JEſus wird gelobt; Sein wort iſt kraft und ſegen. Die jünger ſchreckt nicht pein noch müh; Der Geiſt der ſtärke ſtärkte ſie Zu martern und im tode. Sie blieben ihrem König treu, Bekannten ſeinen namen frey, Und lobten ihn im tode.

5. Noch

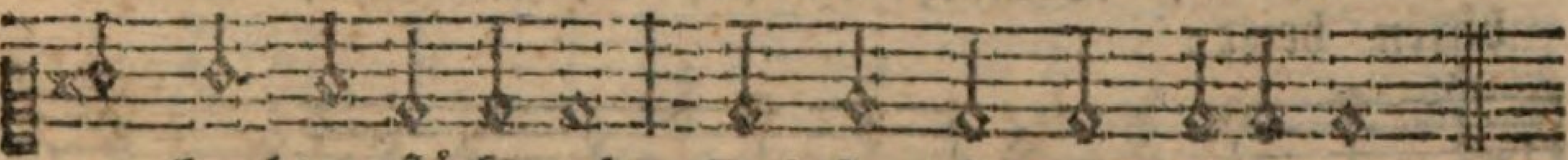


den Sohn gegeben, Ich danke dir, daß du den Geiſt,
vergänglichs leben.

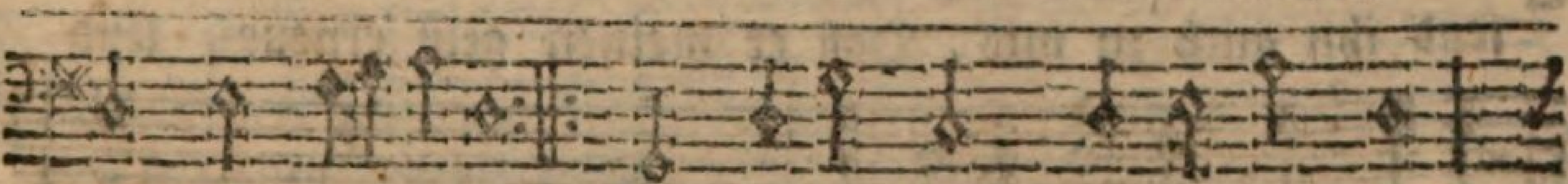
Der deinen Sohn durch wunder preißt, Zur erde haſt



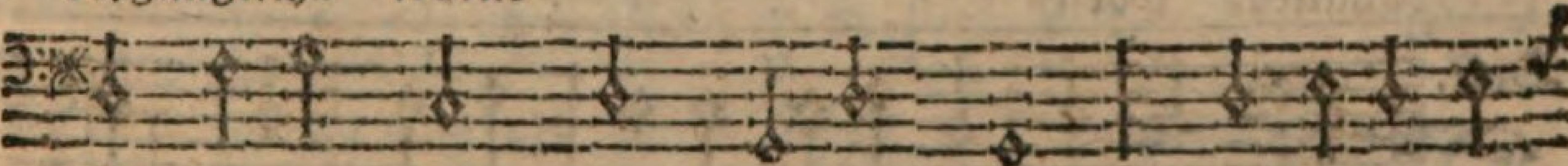
geſendet! Der Geiſt der wahrheit kam herab, Der dei-



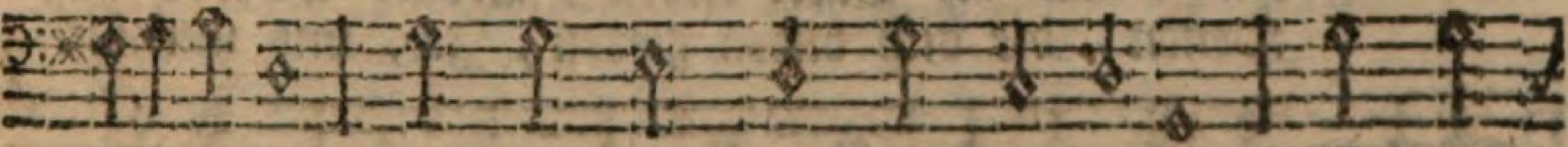
nen knechten ſtärke gab, Daß ſie dein werk vollendet.



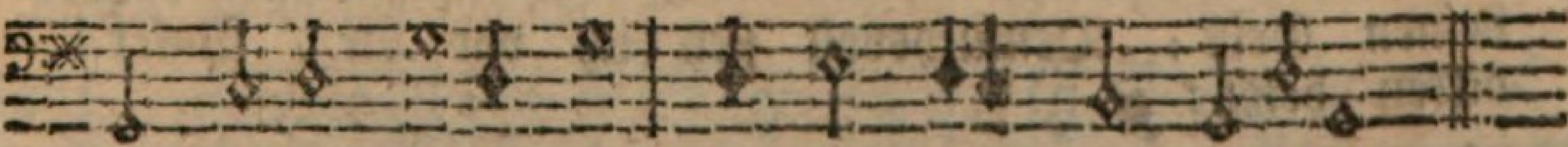
den Sohn gegeben, Ich danke dir, daß du den Geiſt,
vergänglichs leben.



Der deinen Sohn durch wunder preißt, Zur erde haſt



geſendet! Der Geiſt der wahrheit kam herab, Der dei-



nen knechten ſtärke gab, Daß ſie dein werk vollendet.

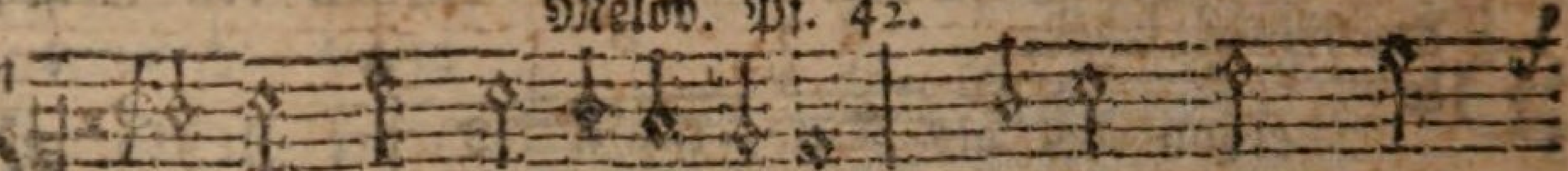
4. Noch izt biſt du der Geiſt der kraft, Noch izt der menſchen lehrer, Der JEſu neue jünger ſchaft, Des höllenreichs zerſtörer. In ſündern wirkſt du buß und leid, In frommen ſeelen troſt und freud, Und muth im kampf der ſünden. In bangen ſtunden ſchenkeſt du, So wie im tode ſeelenruh, Daß ſie dich froh empfinden.

5. Des Vaters und des Sohnes Geiſt, Du quell des lichts, der liebe. Den GOtt den betenden verheißt, Ach, heilge meine triebe! Schaf du in mir ein neues herz, Gieb wahre bus und ſündenſchmerz Hilf mir im glauben beten. In bangen ſtunden tröſte mich, Und zeige voll erbarmen dich Mir einſt in todesnöthen.

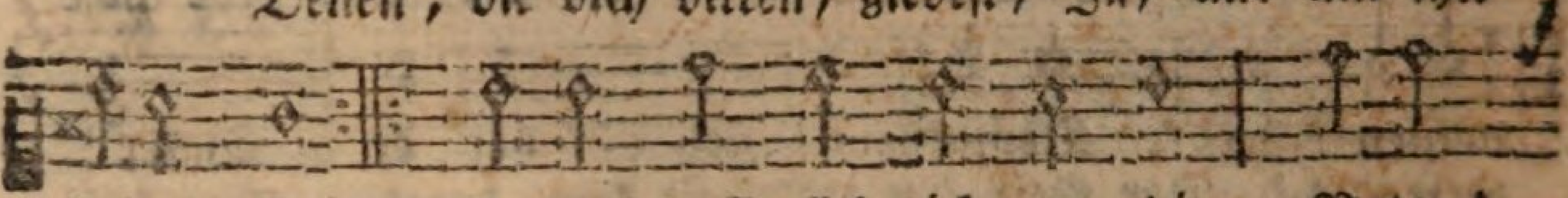
196.

Melod. Pſ. 42.

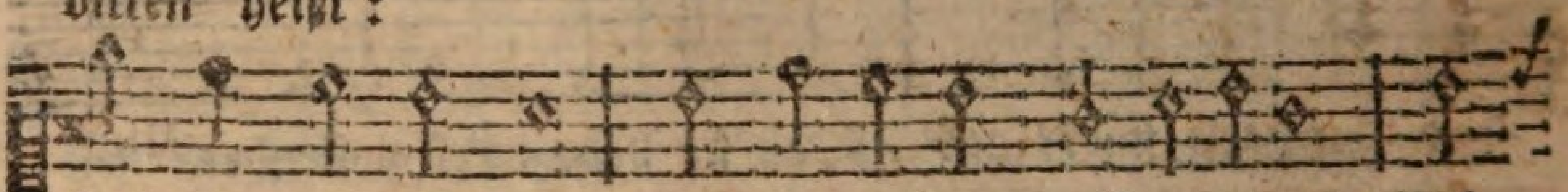
Ten.



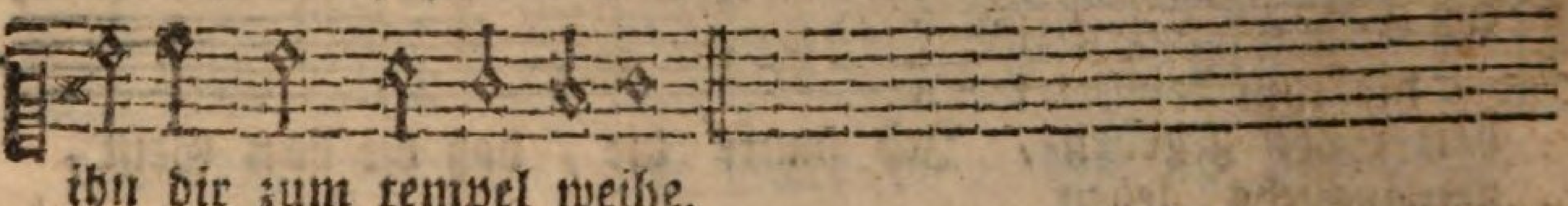
D er du uns als Vater liebeſt, Treuer GOtt, und
Denen, die dich bitten, giebeſt, Ja, uns um ihn



deinen Geiſt, Demuthsvoll fleh ich vor dir, Vater!
bitten heißt:

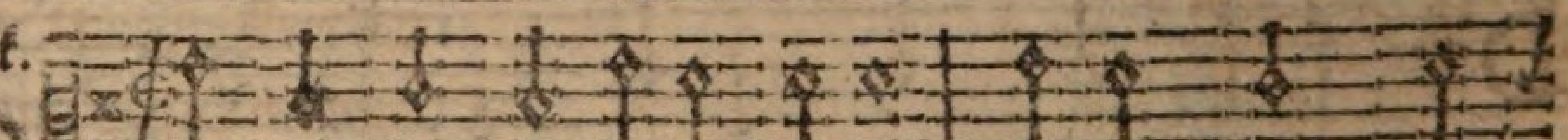


ſend ihn auch zu mir, Daß er meinen geiſt erneue, Und

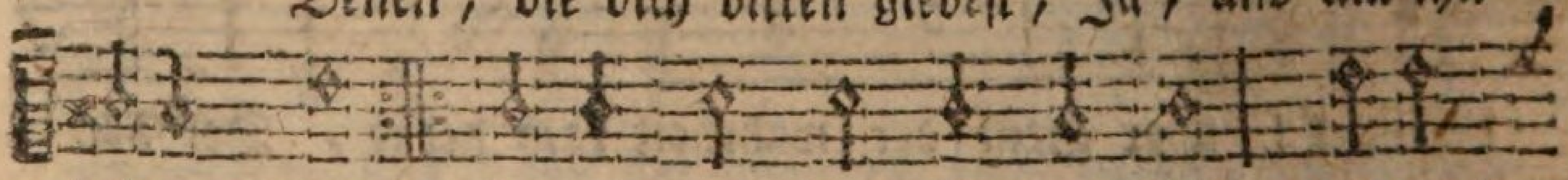


ihn dir zum tempel weihe.

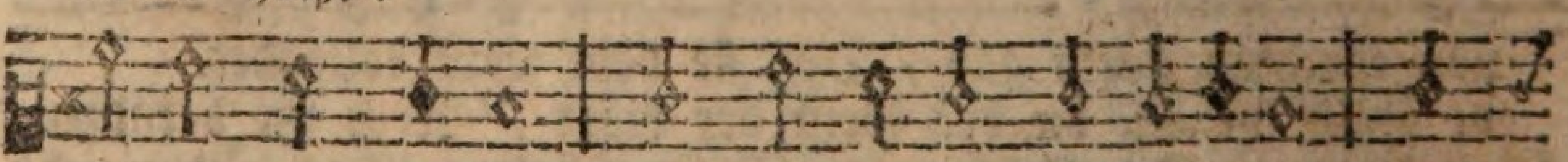
Disk.



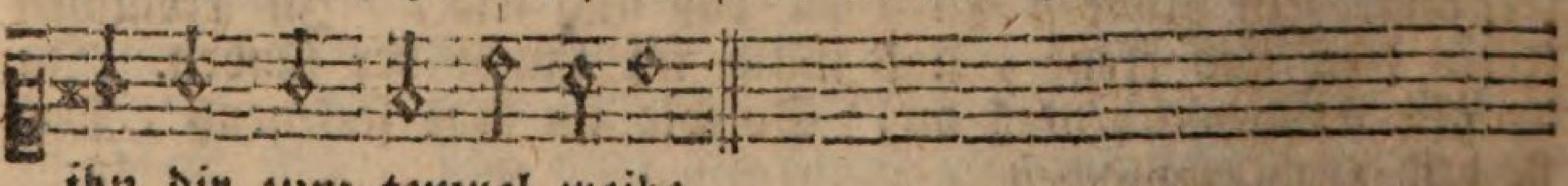
D er du uns als Vater liebeſt, Treuer GOtt, und
Denen, die dich bitten giebeſt, Ja, uns um ihn



deinen Geiſt, Demuthsvoll fleh ich vor dir, Vater!
bitten heißt:



ſend ihn auch zu mir, Daß er meinen geiſt erneue, Und

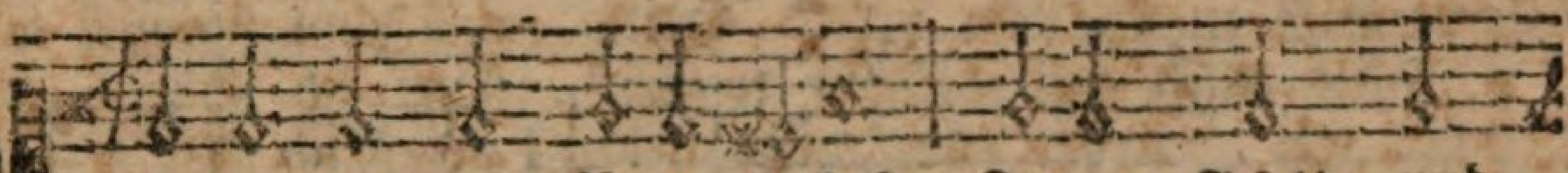


ihn dir zum tempel weihe.

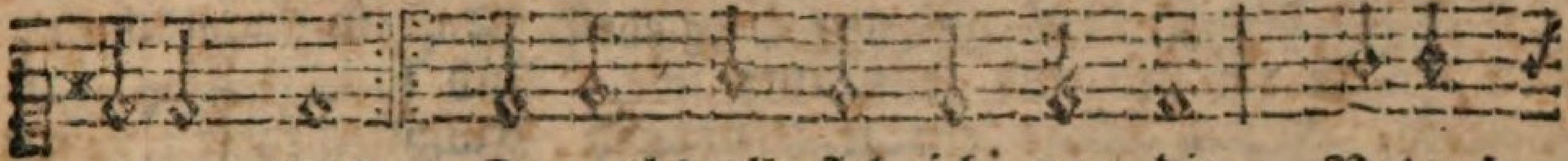
2. Ohn ihn fehlet meinem wiſſen Leben, kraft und fruchtbarkeit; Und mein herz bleibt dir entriſſen, Und dem dienſt der welt geweiht, Wenn er nicht durch ſeine kraft Die geſinnung in mir ſchaft, Daß ich dir mich ganz ergebe, Und zu deiner ehre lebe.

3. Auch

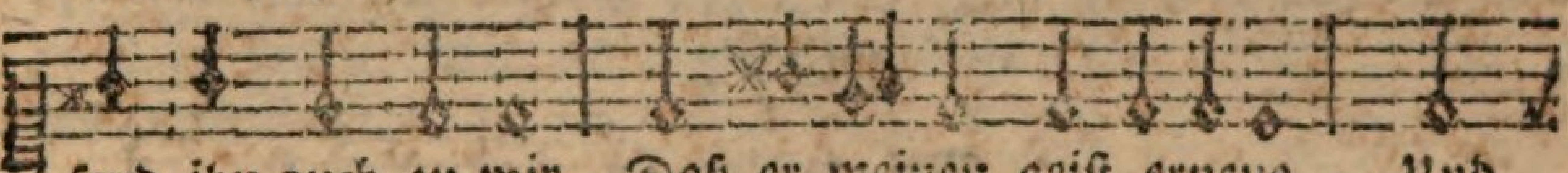
Alt.



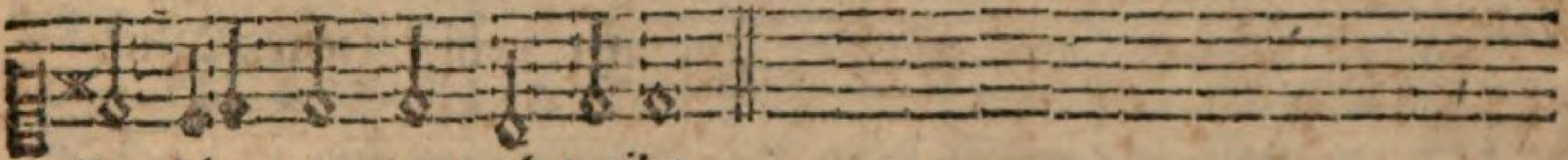
D er du uns als Vater liebeſt, Treuer GOtt, und
Denen, die dich bitten, giebeſt, Ja, uns um ihn



deinen Geiſt, Demuthsvoll fleh ich vor dir, Vater!
bitten heißt;

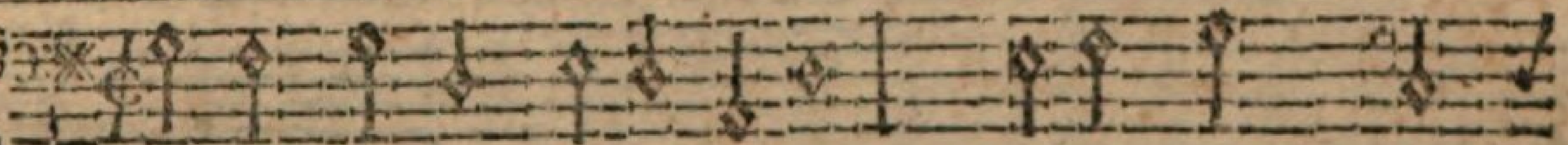


ſend ihn auch zu mir, Daß er meinen geiſt erneue, Und

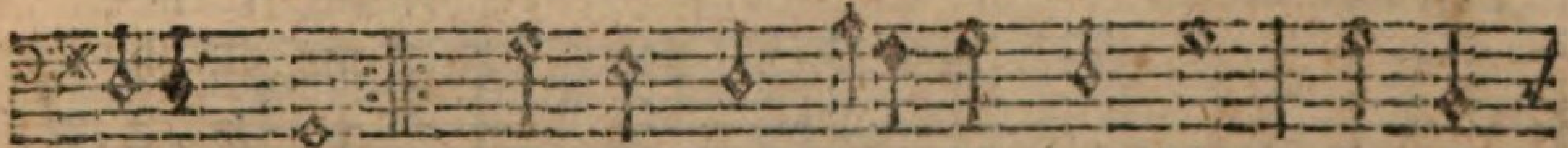


ihn dir zum tempel weihe.

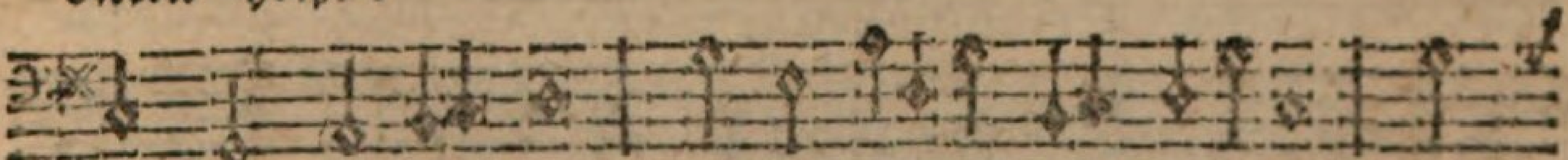
Baß



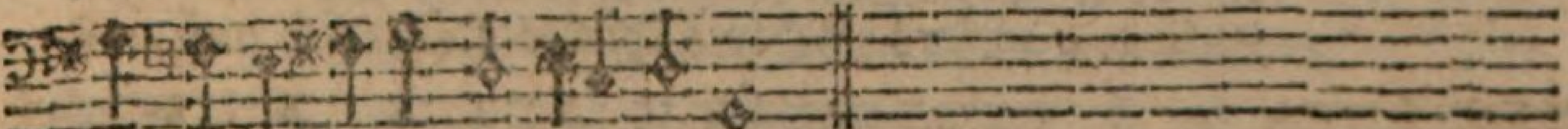
D er du uns als Vater liebeſt, Treuer GOtt, und
Denen, die dich bitten giebeſt, Ja, uns um ihn



deinen Geiſt, Demuthsvoll fleh ich vor dir, Vater!
bitten heißt:



ſend ihn auch zu mir, Daß er meinen geiſt erneue, Und



ihn dir zum tempel weihe.

3. Auch dich kann ich nicht erkennen, JEſu! noch mit ächter treu Meinen GOtt und HErrn dich nennen, Stehet mir dein Geiſt nicht bey. Drum, ſo laß ihn kräftiglich In mir wirken, daß ich dich Glaubensvoll als Mittler ehre Und auf deine. ſtimme höre.

4. Ewge quelle heilger güter, Hochgelobter GOttes Geiſt! Der

Der du menſchliche gemüther Beſſerſt, und mit troſt erfreuſt, Nach dir, HErr, verlangt auch mich; Ich ergebe mich an dich. Mache mich zu GOttes preiſe Heilig, und zum himmel weiſe.

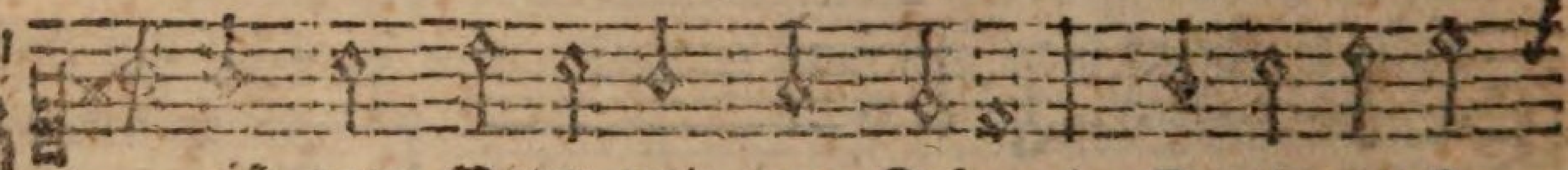
5. Fülle mich mit heilgen trieben, Daß ich GOtt, mein höchſtes gut, Ueber alles möge lieben; Daß ich mit getroſtem muth Seiner vaterhuld mich freu, Und mit wahrer kindestreu Stets vor ſeinen augen wandle, Und rechtſchaffen denk und handle.

6. Geiſt des friedens und der liebe! Bilde mich nach deinem ſinn, Daß ich lieb und ſanftmuth übe, Und mirs rechne zum gewinn, Wenn ich je ein friedensband Knüpfen kann; wenn meine hand Zur erleichtrung der beſchwerden, Kann dem nächſten nützlich werden.

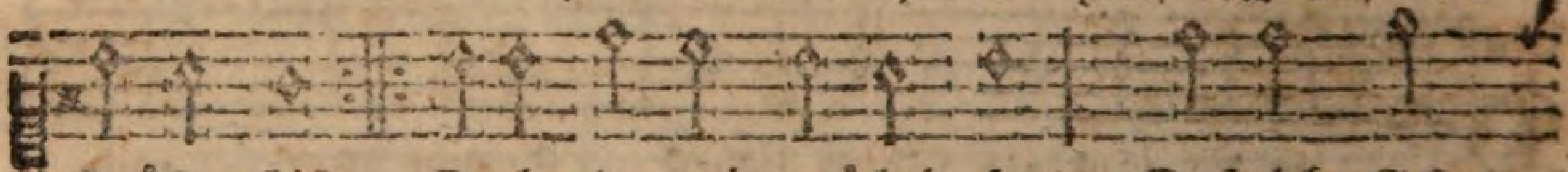
197.

Mel. Pſalm 42.

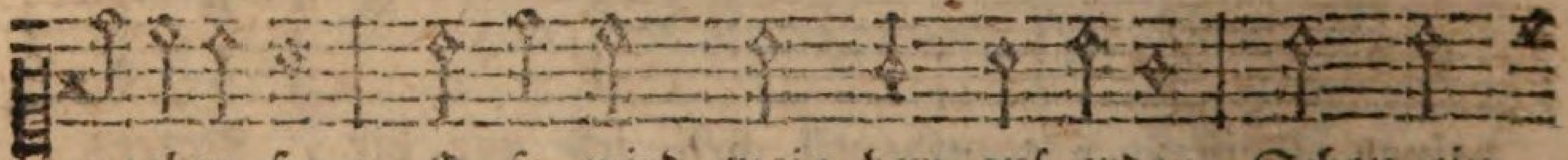
Ten.



G eiſt vom Vater und vom Sohne! Der du unſer
Und von unſers GOttes throne Hülfreich auf uns

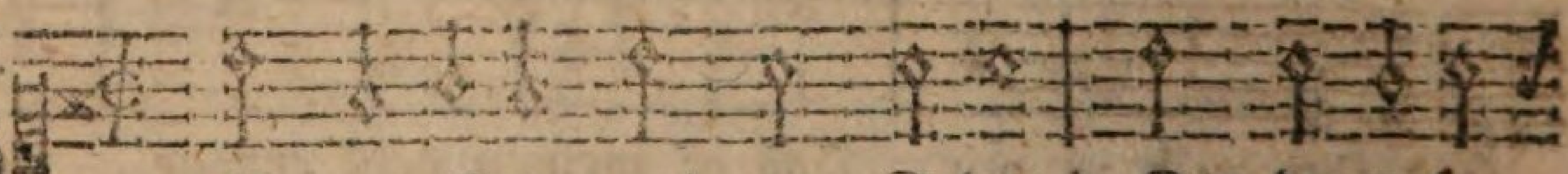


Tröſter biſt, Stehe du mir mächtig bey, Daß ich GOtt
ſchwache ſiehſt!

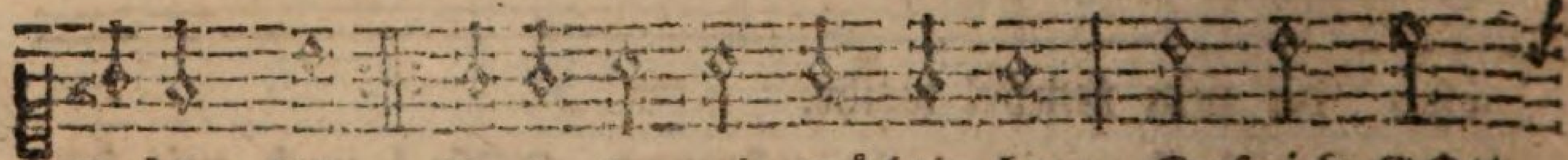


ergeben ſey: O ſo wird mein herz auf erden Schon ein

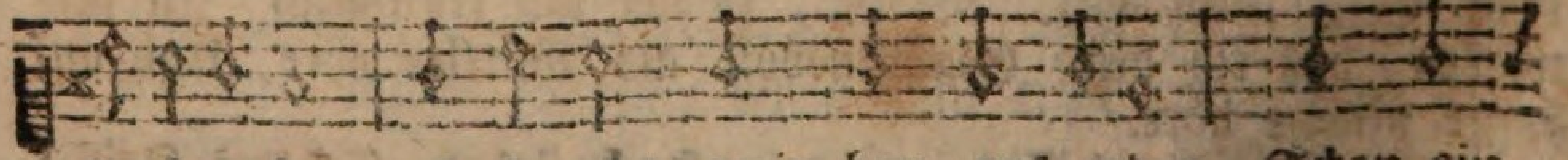
Disc.



G eiſt vom Vater und vom Sohne! Der du unſer
Und von unſers GOttes throne Hülfreich auf uns



Tröſter biſt, Stehe du mir mächtig bey, Daß ich GOtt
ſchwache ſiehſt!



ergeben ſey: O ſo wird mein herz auf erden Schon ein

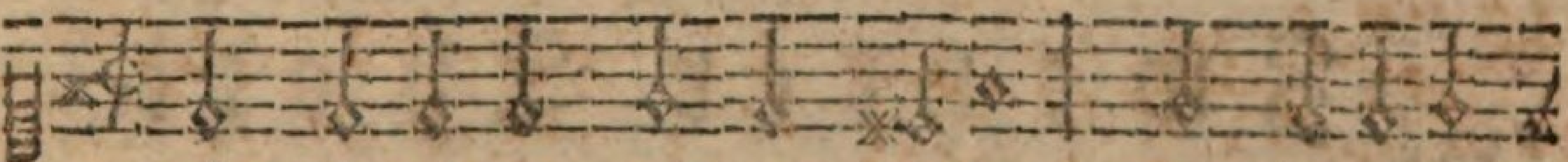
tempel

7. Lehre mich, mich ſelber kennen, Die verborgne fehler ſehn, Sie voll demuth GOtt bekennen, Und ihn um vergebung flehn. Mache täglich ernſt und treu, Sie zu beſſern, in mir neu; Zu dem heiligungsgeſchäfte Gieb mir immer neue kräfte.

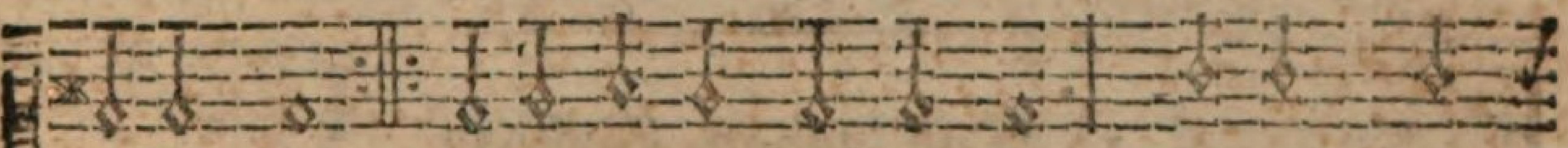
8. Wann der anblick meiner ſünden Mein gewiſſen niederſchlägt, Wenn ſich in mir zweifel finden, Die mein herz mit zittern hegt; Wenn mein aug in nöthen weint, Und GOtt nicht zu hören ſcheint: O dann laß es meiner ſeelen Nicht an troſt und ſtärkung fehlen.

9. Was ſich gutes in mir findet, Iſt dein gnadenwerk in mir; Selbſt den trieb haſt du entzündet, Daß mich, HErr, verlangt nach dir. O ſo ſetze durch dein wort Deine gnadenwirkung fort, Bis ſie durch ein ſeligs ende Herrlich ſich an mir vollende.

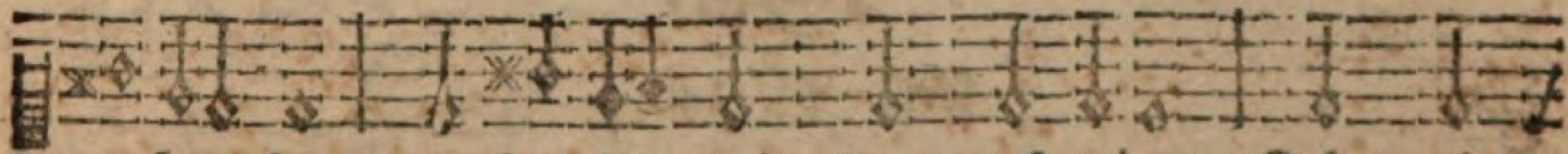
Alt.



G eiſt vom Vater und vom Sohne! Der du unſer
Und von unſers GOttes throne Hülfreich auf uns

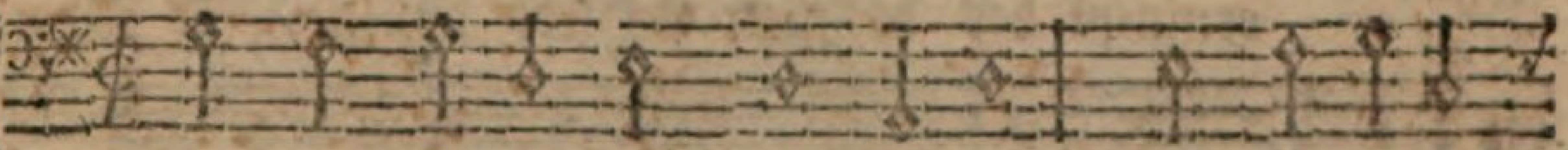


Tröſter biſt, Stehe du mir mächtig bey, Daß ich GOtt
ſchwache ſiehſt!

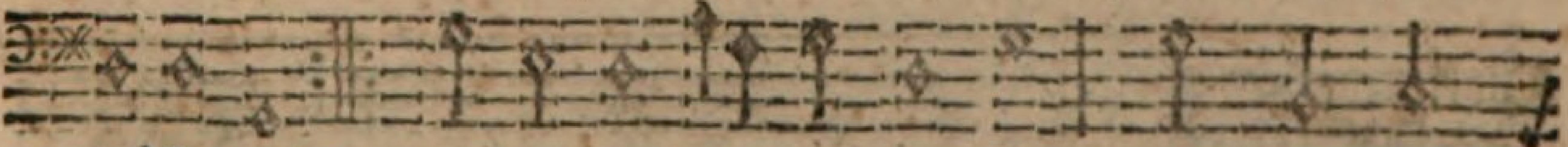


ergeben ſey: O ſo wird mein herz auf erden Schon ein

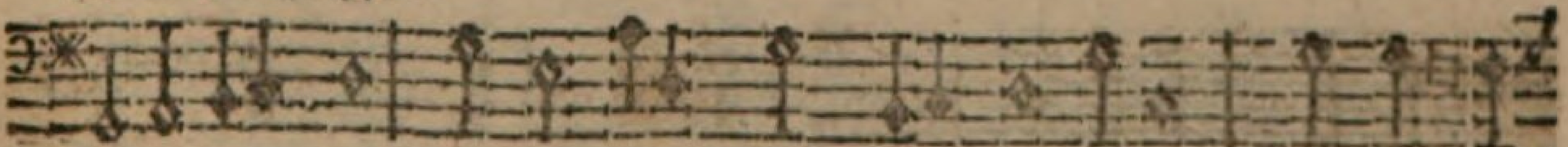
Baß



G eiſt vom Vater und vom Sohne! Der du unſer
Und von unſers GOttes throne Hülfreich auf uns



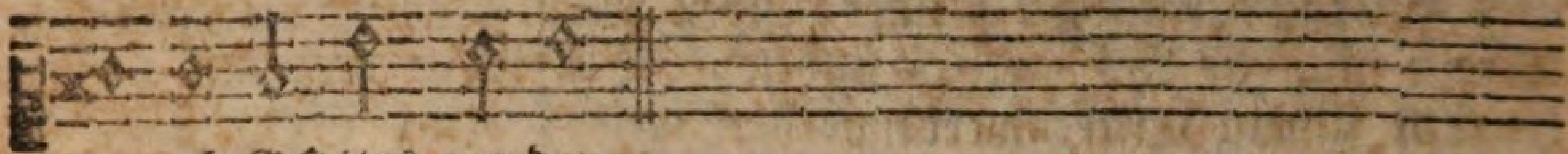
Tröſter biſt, Stehe du mir mächtig bey, Daß ich GOtt
ſchwache ſiehſt!



er-ge-ben ſey: O ſo wird mein herz auf erden Schon ein

tempel

tempel GOttes werden.



tempel GOttes werden.

2. Laß auf jeden meiner wege Deine weißheit mit mir ſeyn Wenn ich bange zweifel hege, Deine wahrheit mich erfreun Lenke kräftig meinen ſinn Auf mein wahres wohlſeyn hin. Lehrſt du mich, was recht iſt, wählen, Werd ich nie mein heil verfehlen.

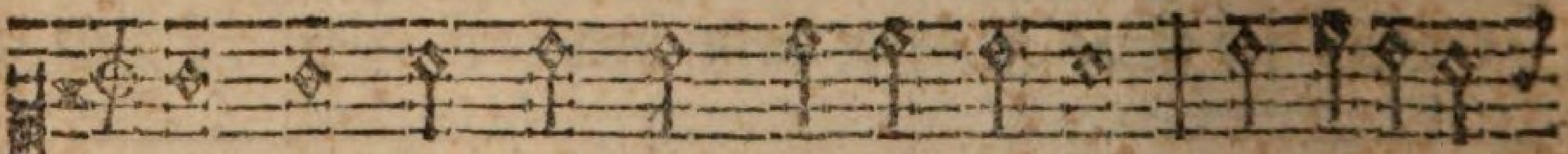
Zweyter Theil.
Catechismus-Geſänge.

1. Die zehen Gebote

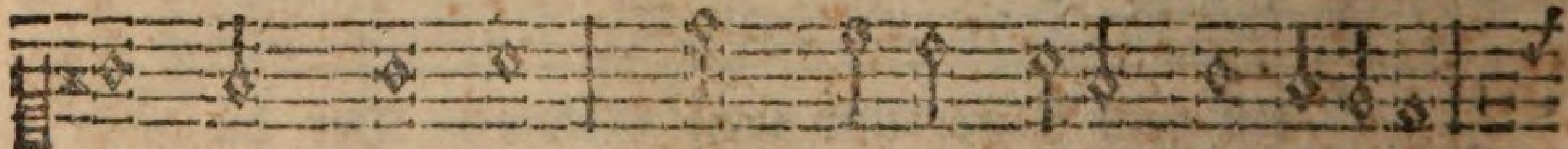
198.

Mel. Pſ. 140.

Ten.

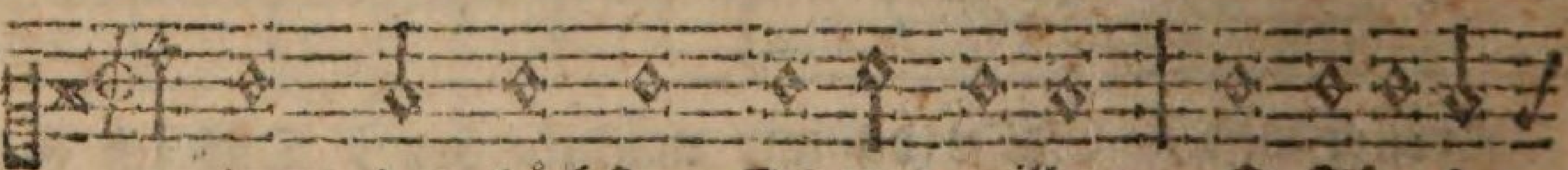


Vernimm des höchſten GOttes willen, O Iſrael,

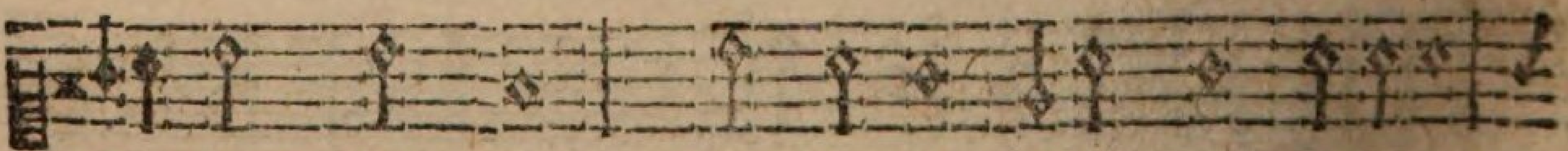


und denk ihm nach; Und trachte heilig zu erfüllen,

Disk.



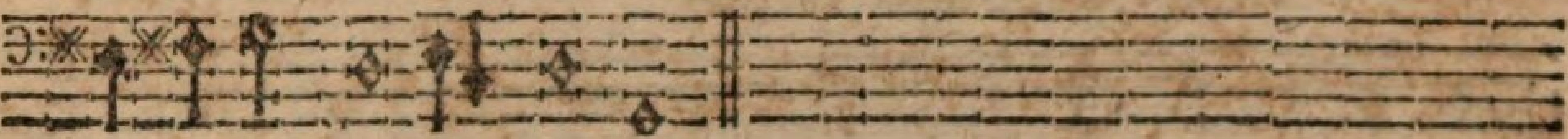
Vernimm des höchſten GOttes willen, O Iſrael,



und denk ihm nach; Und trachte heilig zu erfüllen,

Was

tem pel GOttes werden.



tem = pel GOttes werden.

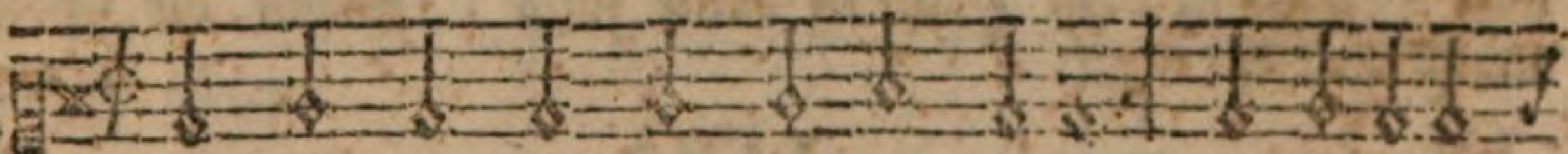
3. Heilige des herzens triebe. Daß ich über alles treu Meinen GOtt und Vater liebe; Daß mir nichts ſo wichtig ſey, Als in ſeiner huld zu ſtehn; Seinen namen zu erhöhn; Seinen willen zu vollbringen, Müſſe mir durch dich gelingen.

4. Stärke mich, wenn wo zur ſünde Mein gemüth verſuchet wird, Daß ſie mich nicht überwinde. Hab ich irgend mich verirrt; O ſo ſtrafe ſelbſt mein herz, Daß ich unter reu und ſchmerz Mich vor GOtt darüber beuge, Und mein herz zur beßrung neige.

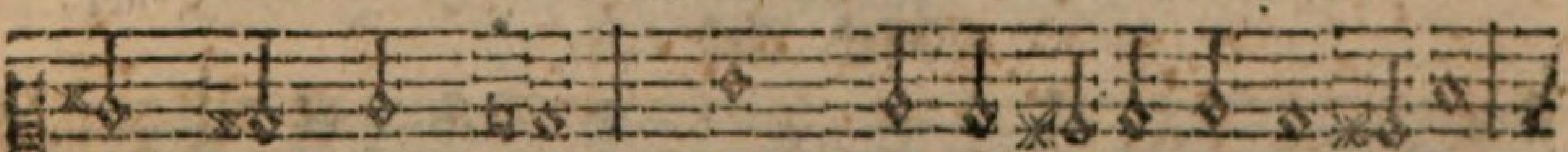
5. Reize mich mit flehn und beten, Wann mir hülfe nöthig iſt, Zu dem gnadenſtuhl zu treten. Gieb, daß ich auf JEſum Chriſt, Als auf meinen Mittler ſchau, Und auf ihn die hofnung bau, Gnad um gnad auf mein verlangen Von dem Vater zu empfangen.

6. Stehe mir in allem leiden Stets mit deinem troſte bey; Daß ich auch alsdann mit freuden GOttes führung folgſam ſey. Gib mir ein gelaßnes herz. Laß mich ſelbſt in todesſchmerz. Bis zum frohen überwinden Deines Geiſtes troſt empfinden.

Alt.

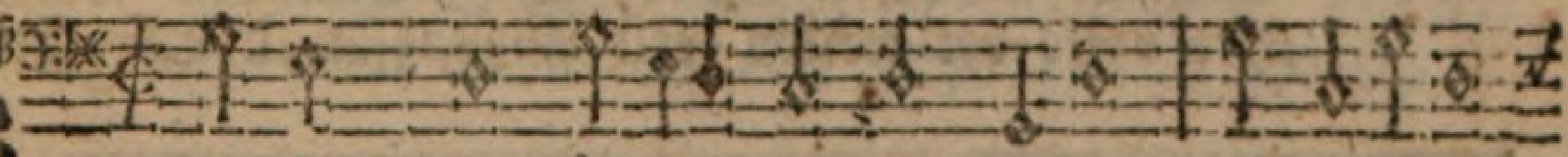


Vernimm des höchſten GOttes willen, O Iſraël,

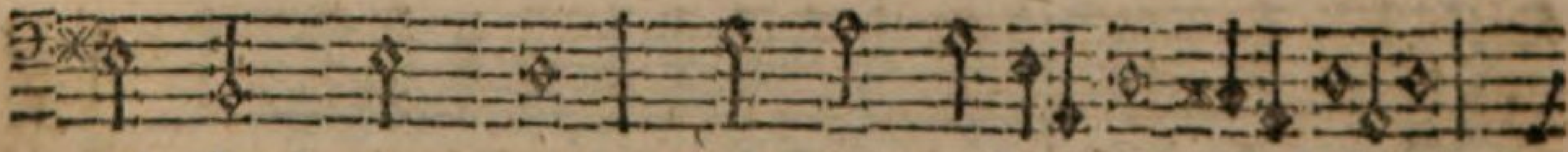


und denk ihm nach; Und trachte heilig zu erfüllen,

Baß.

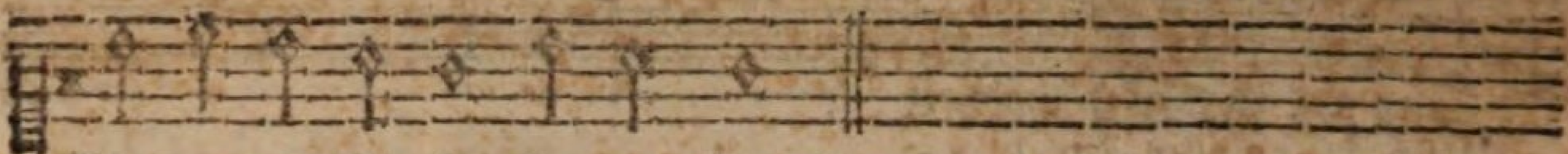


Vernimm des höchſten GOttes willen, O Iſrael,

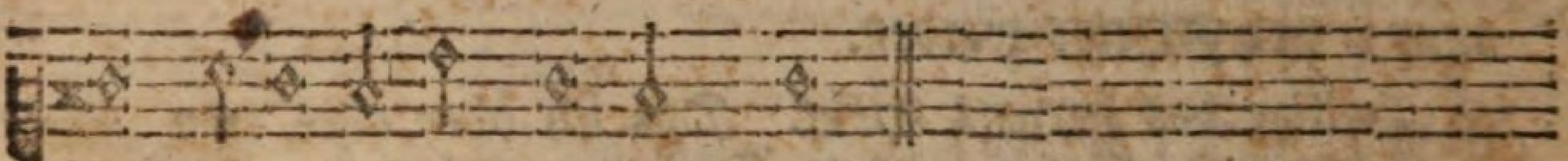


und denk ihm nach; Und trachte heilig zu erfüllen,

Was



Was er zu dir im donner ſprach.



Was er zu dir im donner ſprach.

2. Ich, ſagt' er, bins, der dich regieret: Ich bin dein GOtt und habe dich Aus der Egypter dienſt geführet: Drum ehre keinen GOtt, als mich!

3. Ich bin ein Geiſt; darum verehre Und ſchaffe keine bilder nicht! Hingegen dien mir, wie ich lehre, Und ſcheu mein ſtrenges rachgericht!

4. Mißbrauche nicht des Höchſten namen, Und ſchwöre nicht mit leichtem ſinn! Dein wort ſey: Ja und Nein, und Amen! Sonſt raffet dich ſein eifer hin.

5. Er hat nach ſechs erſchaffungstagen Den ſiebenden der ruh geweiht: Da ſollſt du kein geſchäfte wagen, Wenns noth und liebe nicht gebeut!

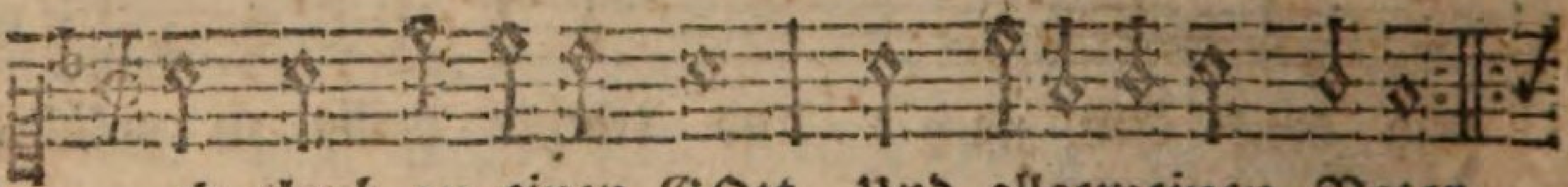
6. Erweiſ den eltern bis zur bahre Gehorſam, ehre, lieb und treu, Daß GOtt dir lange lebensjahre, Und hier und dorten heil verleih.

7. Enthalte dich von eigen rache, Und ſchone deines nächſten blut! Befiehl dem Höchſten deine ſache, Wenn dir ſchon jemand unrecht thut.

199.

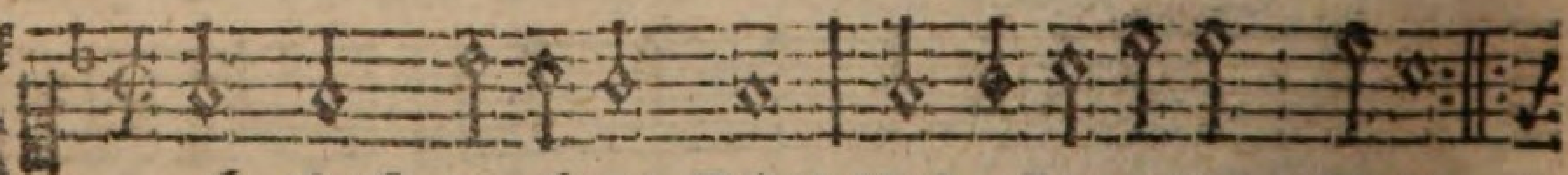
Melod. Lied 105.

Ten.



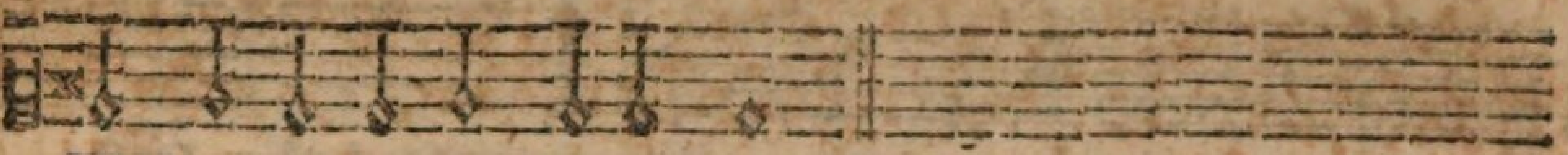
Ich glaub an einen GOtt Und allgemeinen Vater,
Des volks der weiten welt Allgnugſamen Berather,

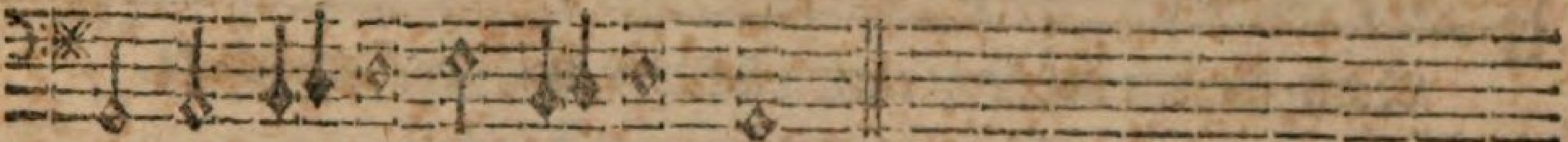
Disk.



Ich glaub an einen GOtt Und allgemeinen Vater,
Des volks der weiten welt Allgnugſamen Berather,

Der





8. Entweih die eh' nicht, und verbleibe Von üppigkeit und unzucht frey; Daß deine ſeele ſamt dem leibe Ein reiner tempel GOttes ſey.

9. Vergreif dich nicht an jemands gute! Erwuchre nicht der armen ſchweiß; Und lebe mit vergnügtem muthe Von deiner eignen hände fleiß.

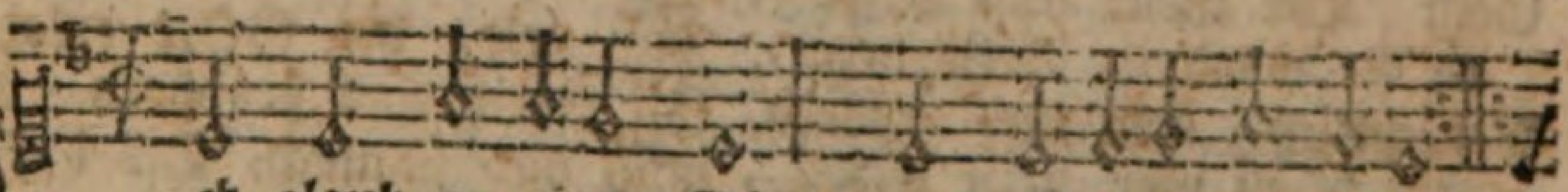
10. Ertheile nach gewiſſens triebe Dein zeugniß, wo es nöthig iſt! Beſchäm und fleuch die ehrendiebe; Und rede nichts mit arger liſt!

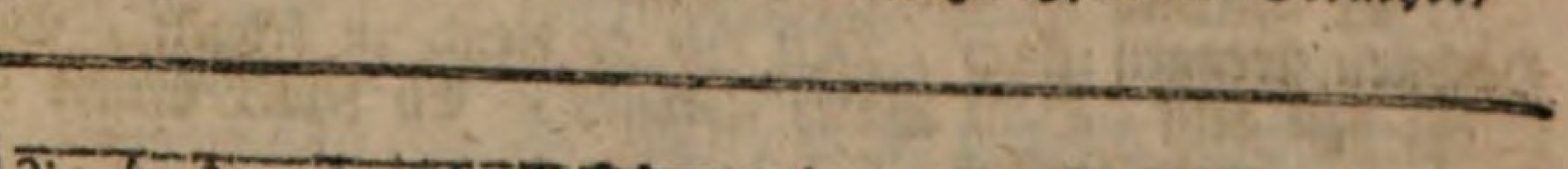
11. Verdamm, als ſünden, die begierden Nach jemands weibe, haab und haus; Und wenn ſie in dir rege würden, So tilge ſie bey zeiten aus.

12. O, liebe GOtt vor allen dingen, Und deinen nächſten als wie dich! Denn nichts, als dieſe liebe, bringen Propheten und geſetz mit ſich.

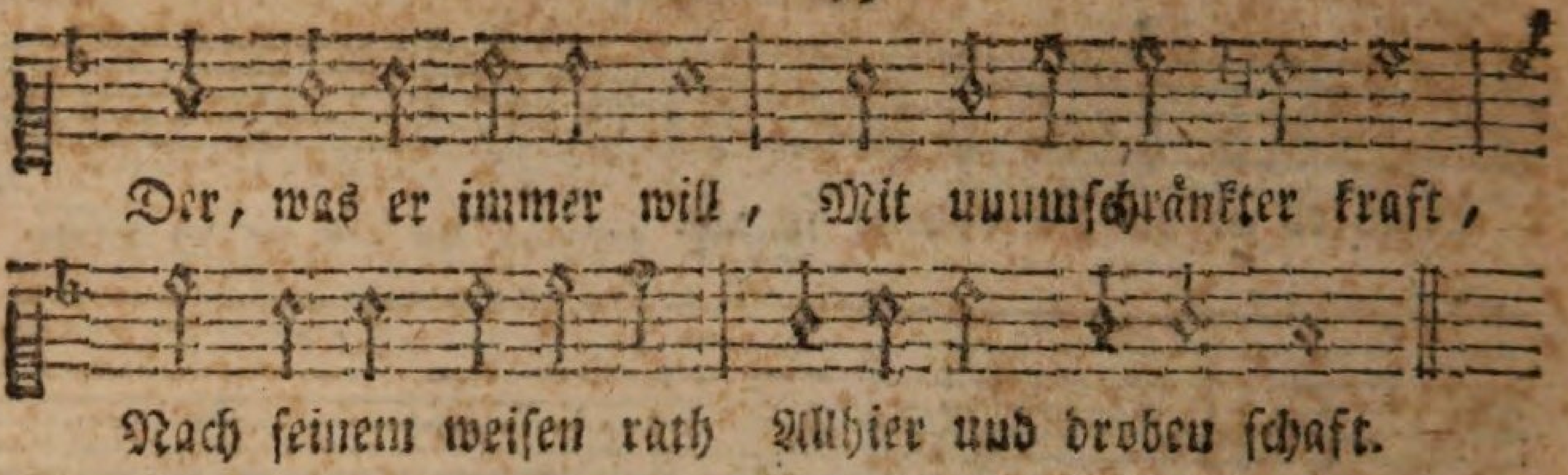
13. Ach, Höchſter! ſchreibe deinen willen In unſer aller herzen ein; Und hilf uns ſelber ihn erfüllen! Denn das verleyheſt du allein.

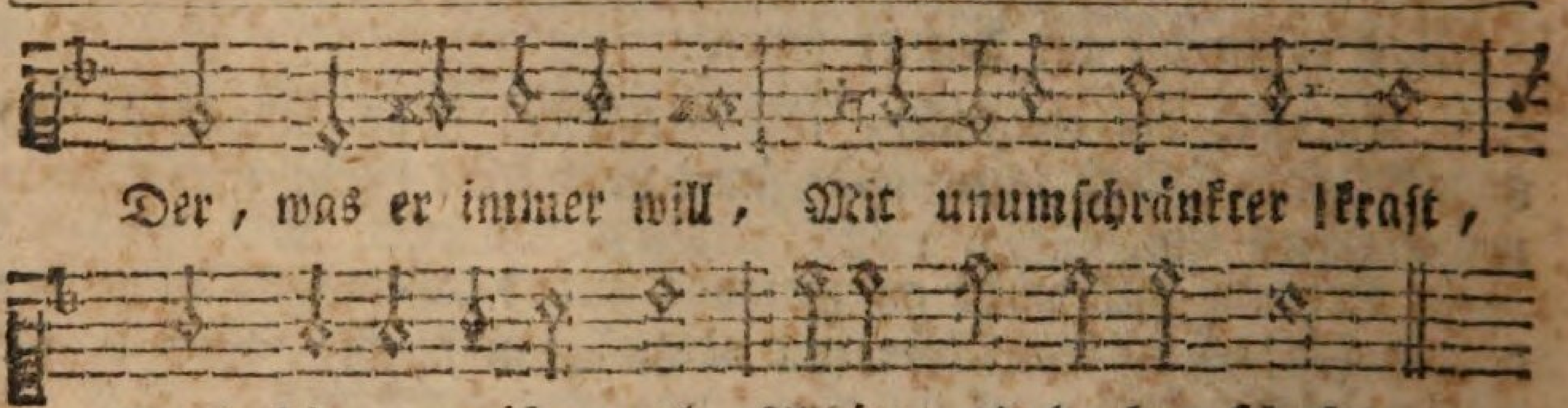
2. Der Apoſtoliſche Glaube.

Alt.


Baß


Der





2. Auf deſſen wort aus nichts Des himmels lichte bühnen, Die ſee, der erdenkreis, Mit ihrem heer, erſchienen; Und welcher dieſes all Noch ordnet und beſtellt, Und was darinnen iſt, Beſtändiglich erhält.

3. Ich glaub an GOtt den Sohn, Der unerſchaffnen liebe, In deſſen reinen dienſt Und beiſpiel ich mich übe; Der ſeinem Vater gleich Vom höchſten thron regiert; Und welchem ehr und preis In ewigkeit gebührt.

4. Wie innig tröſt ich mich Mit ſeinem werthen namen! Was er verheißt und zeugt Iſt lauter Ja und Amen. Er, JEſus iſt mein heil, Mein leben, licht und rath, Mein prieſter, Lehrer, HErr, Voll majeſtät und gnad.

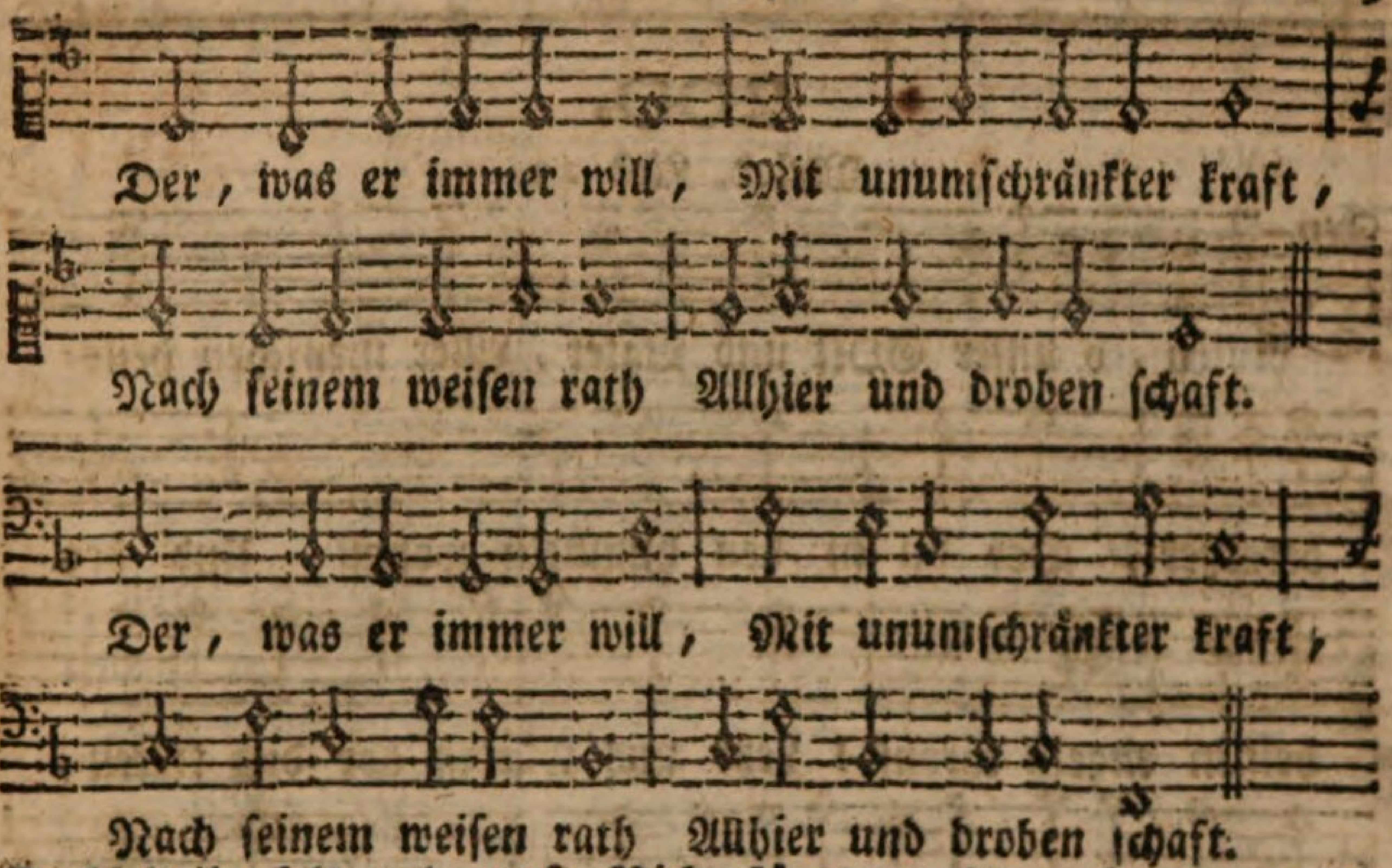
5. Drum ließ er ſeinen thron, Nach ſeines Vaters willen, In unſre ſterblichkeit, Die Gottheit zu verhüllen; Und der Marien leib, Der tempel reinſter zucht Empfing vom heilgen Geiſt Die theur und heilge frucht.

6. Er wurd in Bethlehem, Zur zeit, die GOtt erkohren, Verächtlich, arm und ſchwach In einem ſtall gebohren. Sein ganzes leben war Nur leiden, müh und ſchmach, Bis daß Pilatus ihm Das todesurtheil ſprach.

7. Er ließ ſich an das kreuz Mit vieler marter ſchlagen, Des Höchſten ſtrengen fluch, Den wir verdient, zu tragen, Bis er zuletzt den geiſt Dem Vater überließ, Eh ſeiner henker wuth Ihm ein gebein zerſtieß.

8. Er ward im leben zwar Den ſündern gleich geſchätzet, Jedoch in neuer gruft, wie reiche beygeſetzet, Als den zerfleiſchten leib, Der fluch des todes zwang, Und ſich der freye geiſt Zum paradieſe ſchwang.

9. Der ſchlaf war aber kurz, Kaum ſchien der dritte morgen, So



So hielt ihn fels und gruft Nicht länger mehr verborgen: Es brach der Lebensfürſt Durch ſiegel, ſtein und wacht, Und ſeiner Gottheit ſieg Verſchlang des todes macht.

10. So trat er höll und welt Zu ſeinen füſſen nieder, Und fuhr dann im triumpf In ſeinen himmel wieder; Wo er zur rechten hand Des ewgen Vaters ſitzt, Uns kräftiglich vertritt, Und ſeine kirche ſchützt.

11. Von dannen wird er einſt Mit ſeiner engel ſchaaren, In ſeiner majeſtät und pracht hernieder fahren: Und alle ſterbliche, Die je der tag beſchien, Zu ihrer thaten lohn Vor ſein gerichte ziehn.

12. Ich glaub an GOtt den Geiſt Der heiligkeit und ſtärke, Des ſelgen erbes pfand, Den Schöpfer guter werke, Der uns ein neues herz, Und licht und troſt verleiht, Und aus den gläubigen Das Abba Vater! ſchreyt.

13. Es ſammlet und erhält Sein ruf und zug alleine Aus aller erden volk Die heilige gemeine, Die JEſu eigen iſt, Und ewiglich beſteht, Wenn ſchon die hölle tobt, Und alle welt vergeht.

14. In dieſer kirche nur Wird heil und ruh gefunden. Was in den himmeln lebt, Das iſt mit ihr verbunden: Und wenn ſie gleich allhier Noch ſo zertrennet ſcheint; Sind ihre glieder doch Durch einen geiſt vereint.

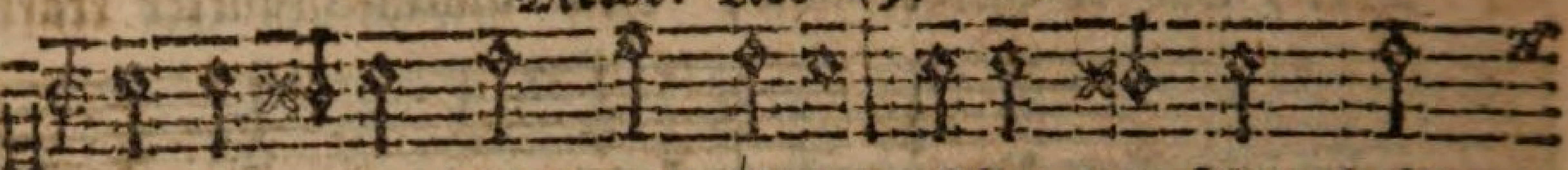
15. Wer darin lebt und ſtirbt, Genieſſet aller gnaden; Er iſt von ſeinem GOtt Der ſünden ſchuld entladen; Und wenn der letzte tag Verruchte ſeelen ſchreckt, Wird er zur ſeligkeit Aus ſeinem ſtaub erweckt.

16. Dis glaub ich feſtiglich Mit allen himmelserben; Und darauf will ich auch Mit GOttes hülfe ſterben. O Höchſter ſtehe mir Bis an mein ende bey, Daß ja mein wandel ſtets Des glaubens zeuge ſey.

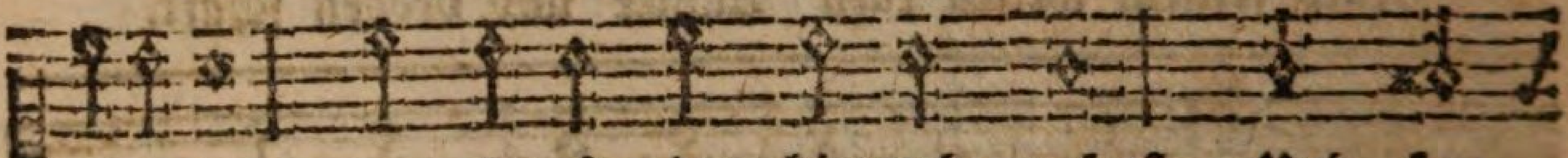
200.

Melod. Lied 49.

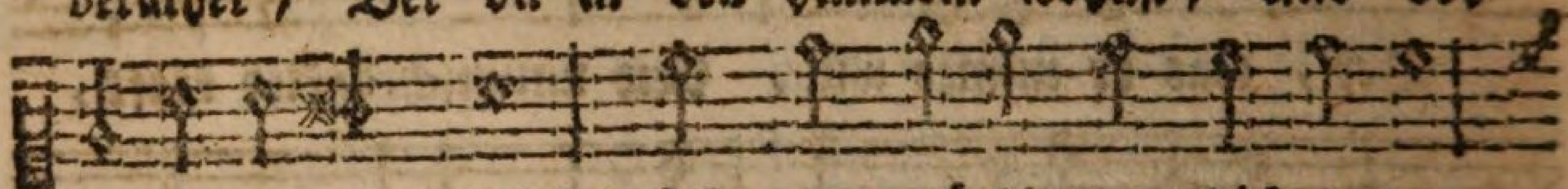
Ten.



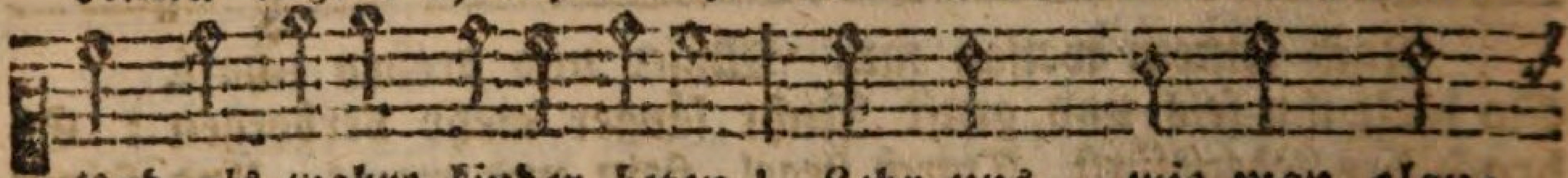
D u, o unſer GOtt und Vater, Aller menſchen heils-



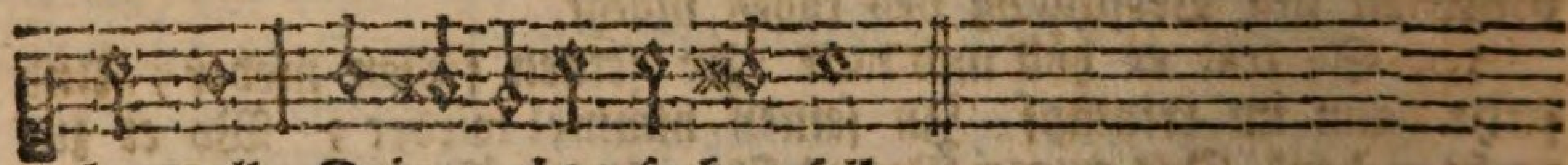
berather, Der du in den himmeln wohnſt, Und bey



deinen engeln thronſt! Lehr uns würdig vor dich treten,

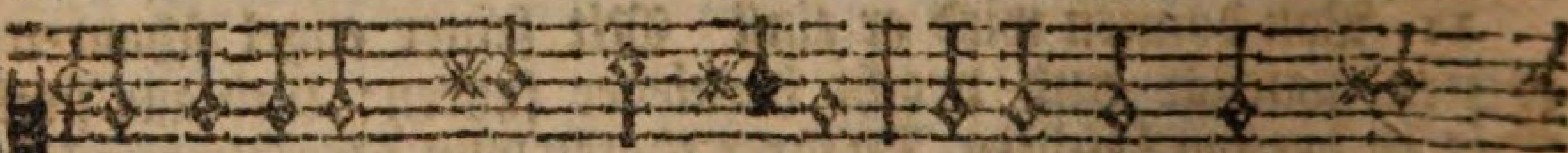


Und als wahre kinder beten! Lehr uns, wie man glau-

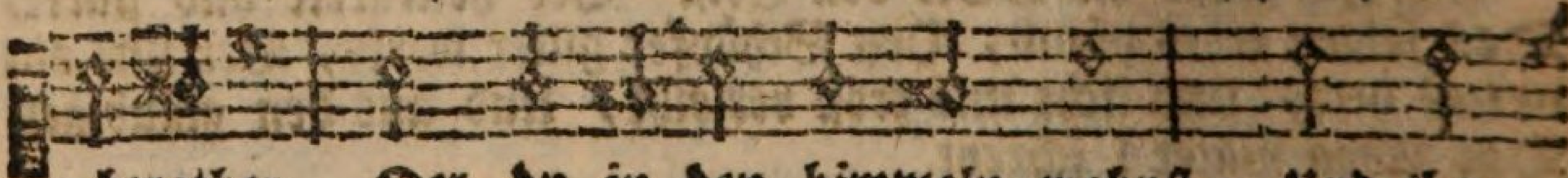


bensvoll Deine gaben ſuchen ſoll.

Disk.

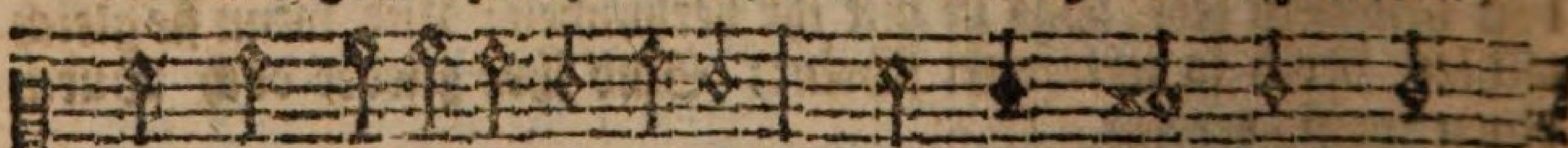


D u, o unſer GOtt und Vater, Aller menſchen heils-

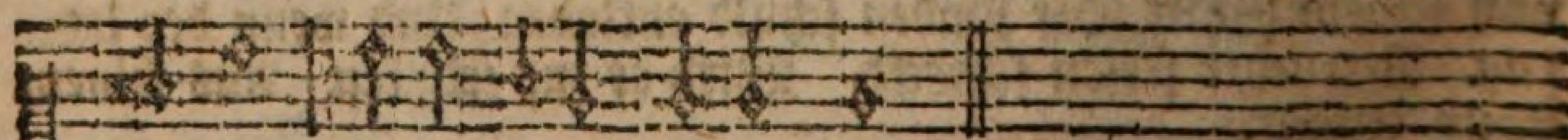


berather, Der du in den himmeln wohnſt, Und bey

deinen engeln thronſt! Lehr uns würdig vor dich treten,



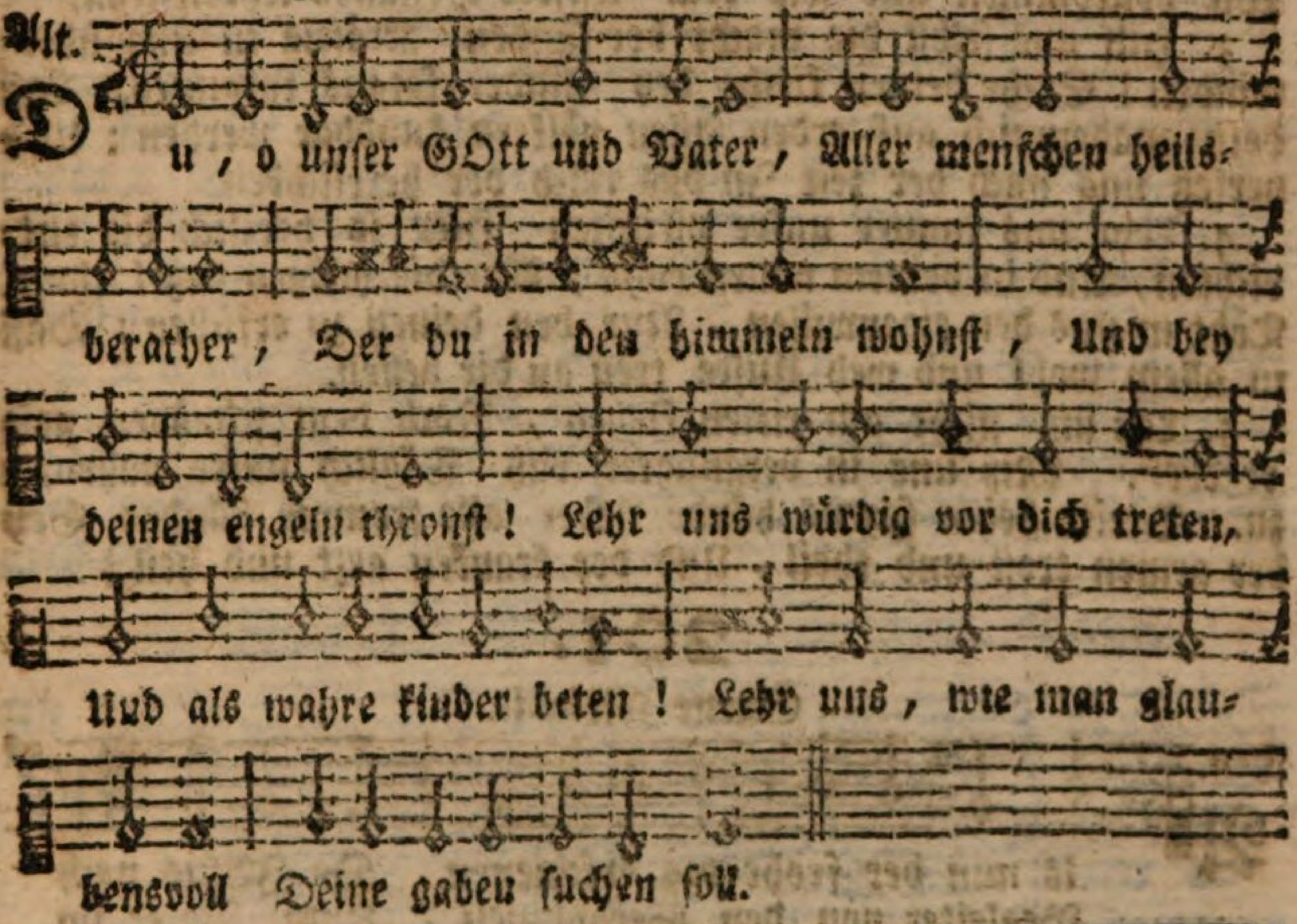
Und als wahre kinder beten! Lehr uns, wie man glau-

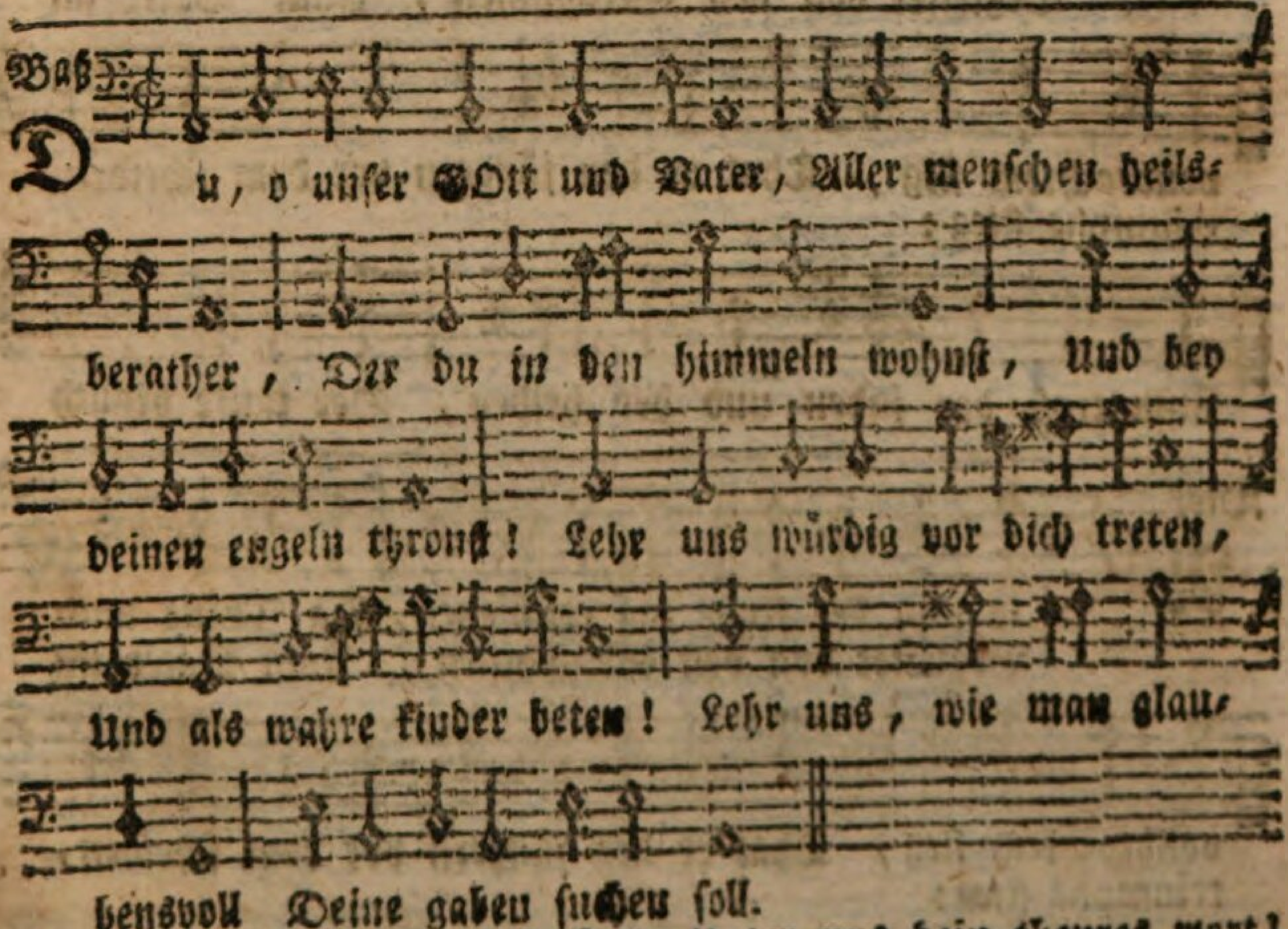


bensvoll Deine gaben ſuchen ſoll.

2. Gieb, daß wir vor allen dingen Deinem namen ehre bringen,

3. Das Gebät des HErrn.





gen; Und erhalte fort und fort Unter uns dein theures wort! Laß

Laß uns durch ein heiligs leben Aller welt ein zeugnis geben, Wie vollkommen und wie rein Unſers Heilands lehren ſeyn.

3. Hilf uns ſelbſt die macht der ſünden Kräftig in uns überwinden! Stehe deiner kirche bey Wider ſatans tyranney. Laß dein gnadenreich auf erden Allen völkern kundbar werden: Und verſetz uns nach der zeit In das reich der herrlichkeit.

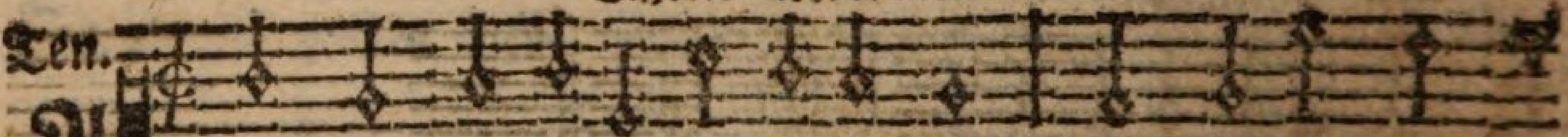
4. Lehr uns immer unſre pflichten Hier ſo herzlich dir entrichten, Und in deinem willen ruhn, Wie die heilgen engel thun. Tödt in uns den eigenwillen, Nur den deinen zu erfüllen; Daß in allem wohl und weh Unſre treu an dir beſteh.

5. Laß uns nicht am eitlen kleben, Noch dem ſchnöden geiz ergeben. Miß uns in vergnügter ruh Täglich unſre nahrung zu. Breite deine ſegens hände Ueber alle fromme ſtände; Sey der armen troſt und theil, Und der kranken arzt und heil!

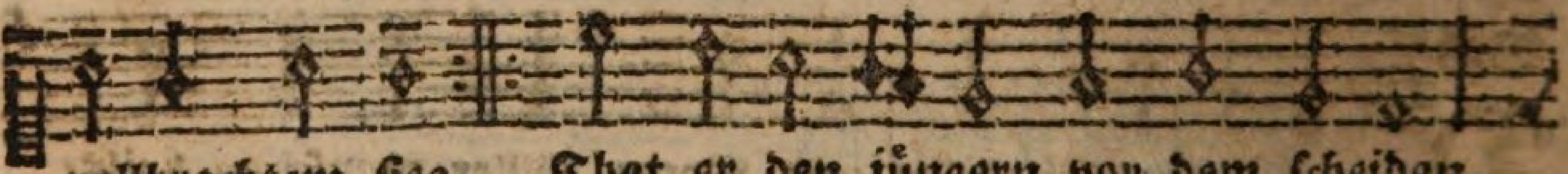
201.

Eigene Melodie.

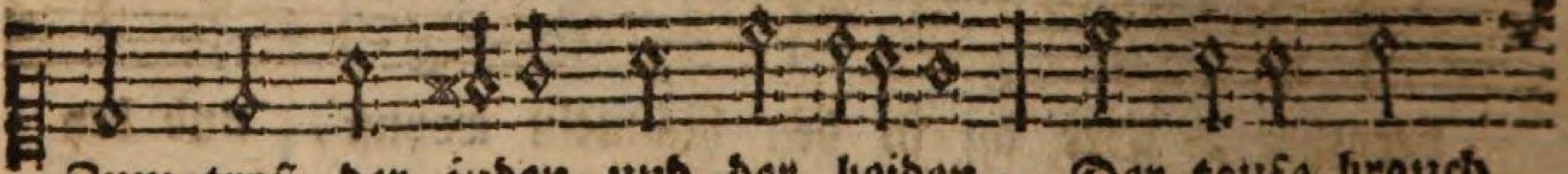
Ten.



A ls nun der frohe tag erſchienen, Da JEſus nach
Begleitet von den Seraphinen, Zum Vater im

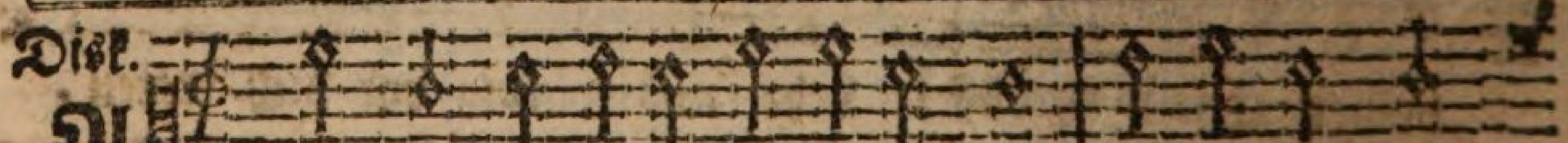


vollbrachtem ſieg, That er den jüngern vor dem ſcheiden,
triumphe ſtieg:

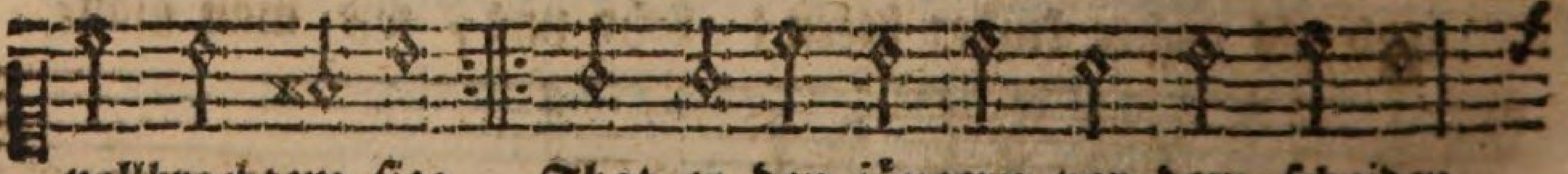


Zum troſt der juden und der heiden, Der taufe brauch

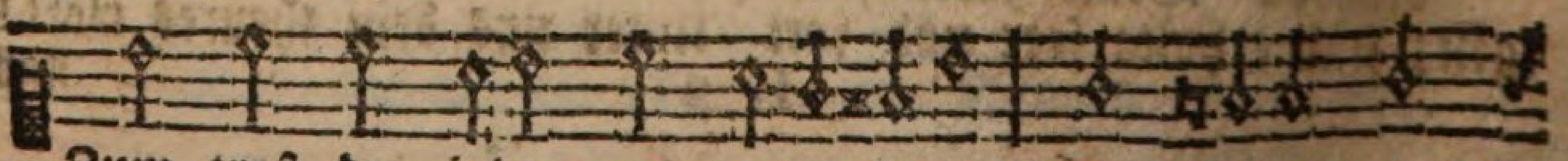
Disk.



A ls nun der frohe tag erſchienen, Da JEſus nach
Begleitet von den Seraphinen, Zum Vater im



vollbrachtem ſieg, That er den jüngern vor dem ſcheiden,
triumphe ſtieg:



Zum troſt der juden und der heiden, Der taufe brauch

zum

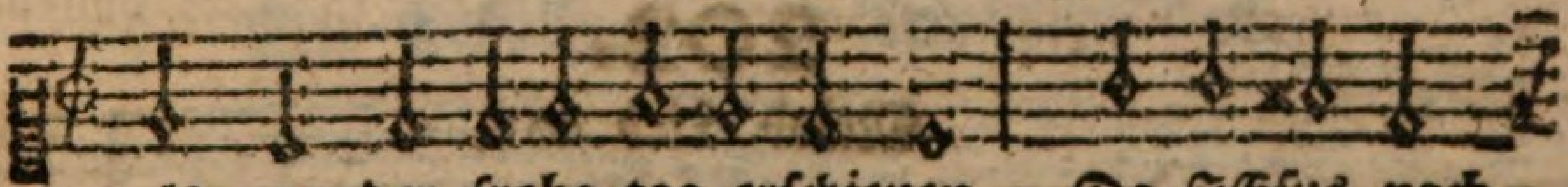
6. Wie wir denen, die uns haſſen, Ihre ſünd und ſchuld erlaſſen, So vergib auch unſre ſchuld; GOtt der langmuth und geduld! Gieb auch, daß wir ſie bereuen, Und den feinden gern verzeihen; Weil ja deine gütigkeit Uns unendlich mehr verzeiht.

7. Will die macht und liſt der höllen Uns in der verſuchung fällen, So verleih uns deinen Geiſt, Der uns allen ſieg verheißt: Dieſer müß uns von dem böſen Bis an unſer end erlöſen! Dieſer Geiſt verlaß uns nicht, Wenn uns aug und herze bricht!

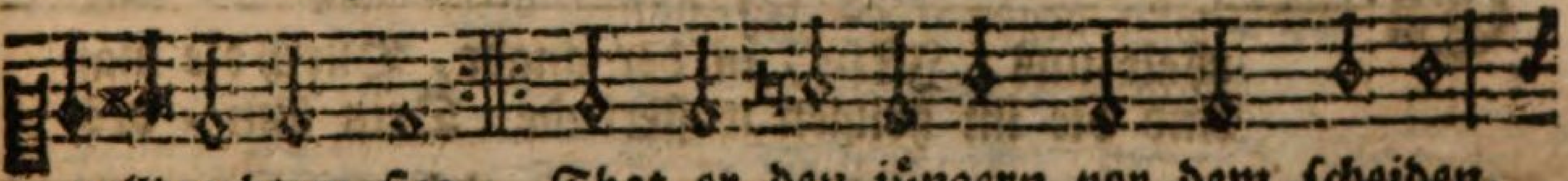
8. Du nur kannſt uns kraft beſcheren, Denn du biſt der GOtt der ehren, Der in ewigkeit regiert, Und dem aller ruhm gebührt! Herrſcher auf dem höchſten throne Ach erhör in deinem Sohne Deiner kinder gläubigs flehn! Amen! ja! es ſoll geſchehn!

4. Von der Einſetzung der heil. Taufe.

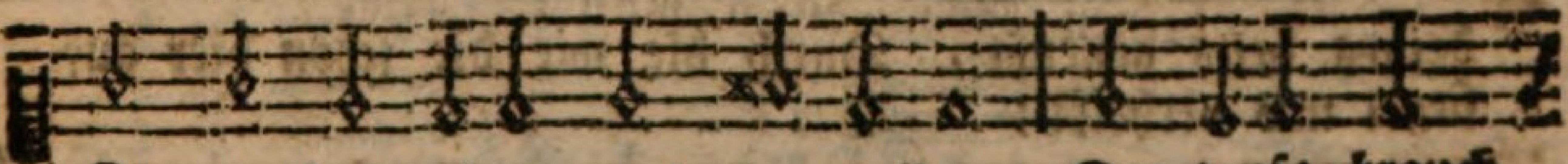
Alt



A ls nun der frohe tag erſchienen, Da JEſus nach
Begleitet von den Seraphinen, Zum Vater im

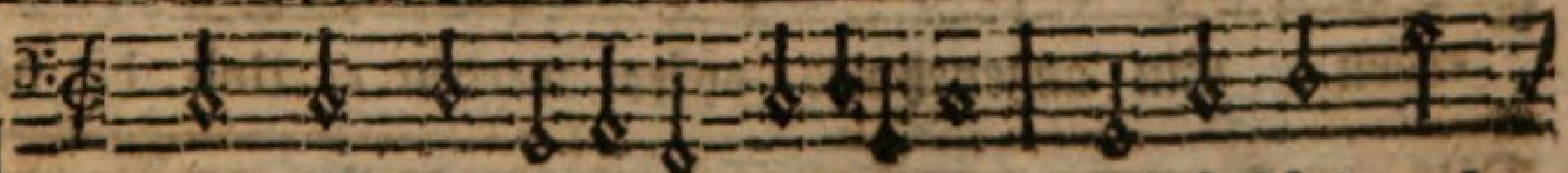


vollbrachtem ſieg, Thať er den jüngern vor dem ſcheiden,
triumphe ſtieg:

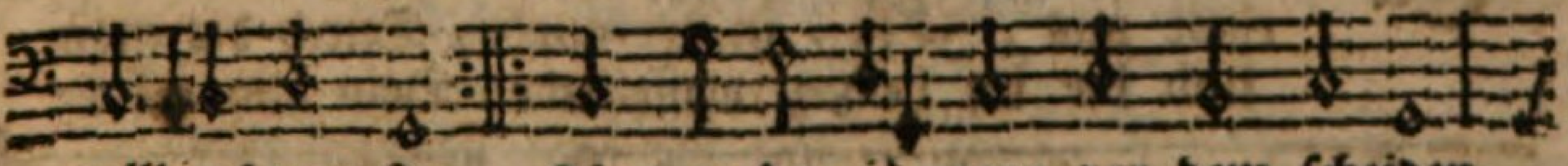


Zum troſt der juden und der heiden, Der taufe brauch

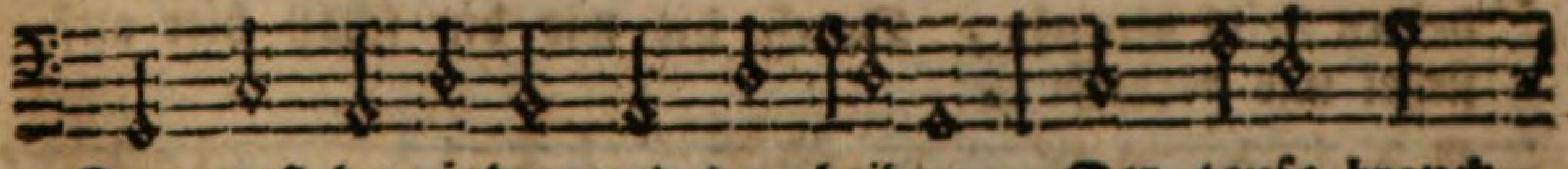
Baß



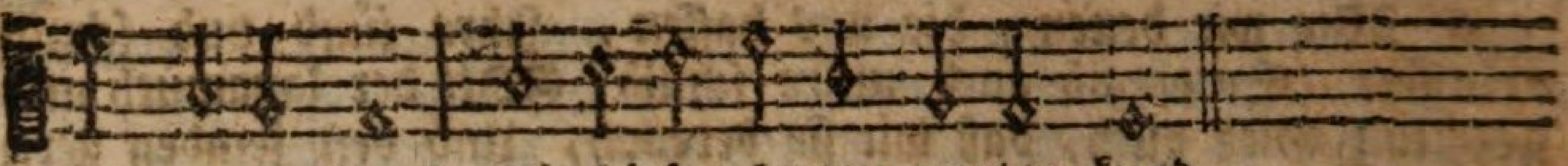
A ls nun der frohe tag erſchienen, Da JEſus nach
Begleitet von den Seraphinen, Zum Vater im



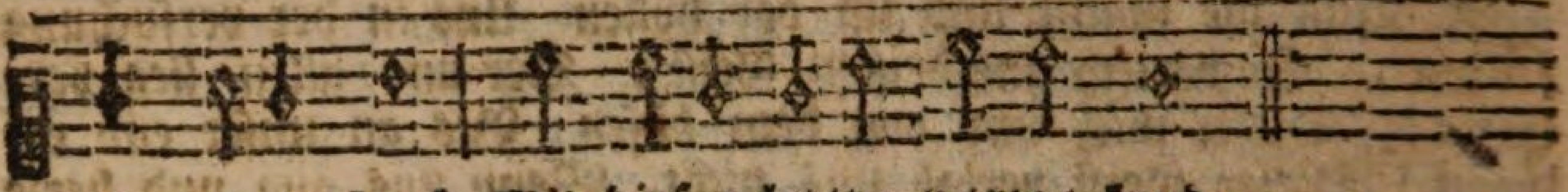
vollbrachtem ſieg, Thať er den jüngern vor dem ſcheiden,
triumphe ſtieg:



Zum troſt der juden und der heiden, Der taufe brauch



zum neuen bund Mit dieſen letzten worten kund.



zum neuen bund Mit dieſen letzten worten kund.

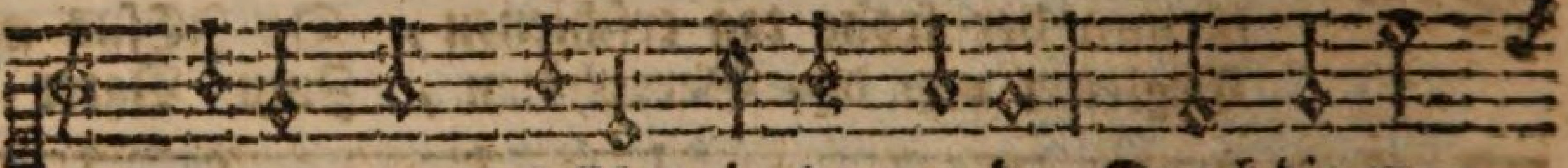
2. Es beten meine macht und ehre Des himmels fürſtenthümer an, Und aller kreaturen heere Sind meinen füſſen unterthan. Drum ſcheuet keine wuth der feinde! Ihr habet mich zum ſchutz und freunde; Mein Geiſt und ſegen ruht auf euch, Zerſtört damit des ſatans reich.

3. Wann ich zum Vater aufgefahren: So geht in alle länder hin, Und lehret aller völker ſchaaren, Daß ich ihr HErr

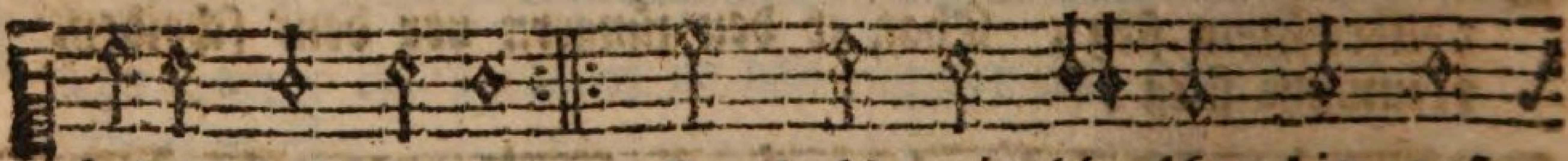
202.

Melod. Lied 201.

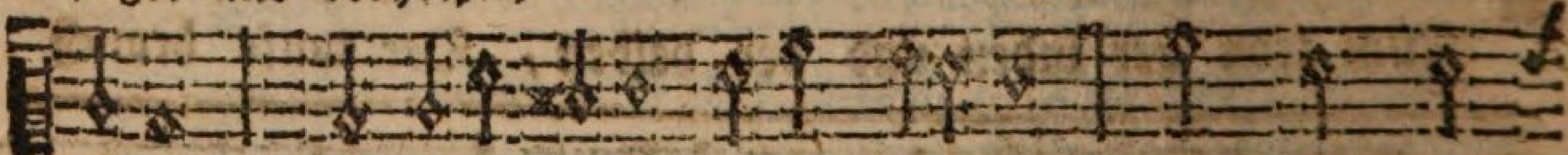
Ten.



E rhalt uns, JEſu, in der gnade, Durch die man
Und die im heilgen waſſerbade Dein bun ‑ des‑

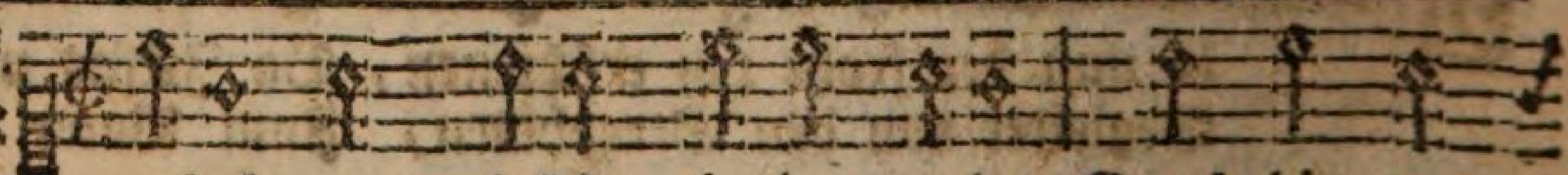


deines heils geneußt, Durch die wir dir ſchon hier auf
ſiegel uns verheißt;

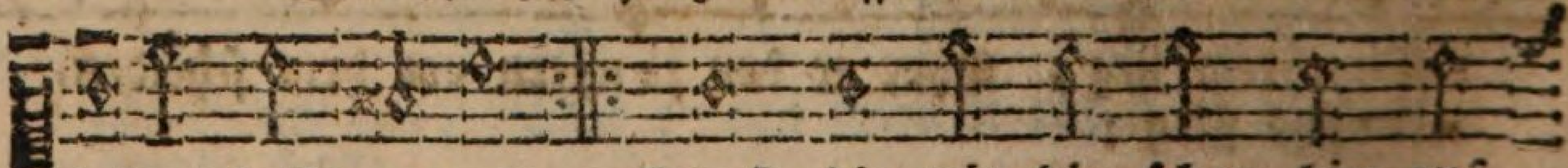


erden, Ein angenehmes opfer werden, Und die dem

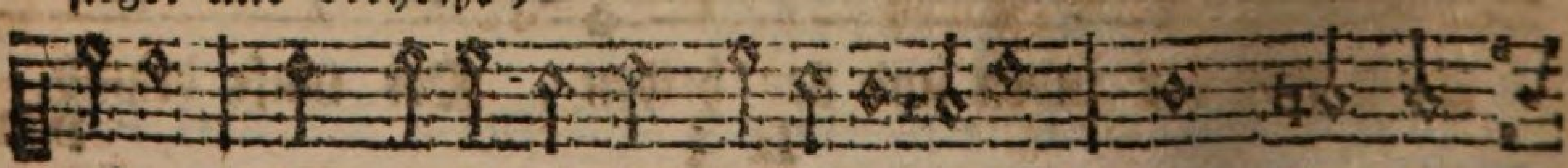
Disk.



E rhalt uns, JEſu, in der gnade, Durch die man
Und die im heilgen waſſerbade Dein bun ‑ des‑

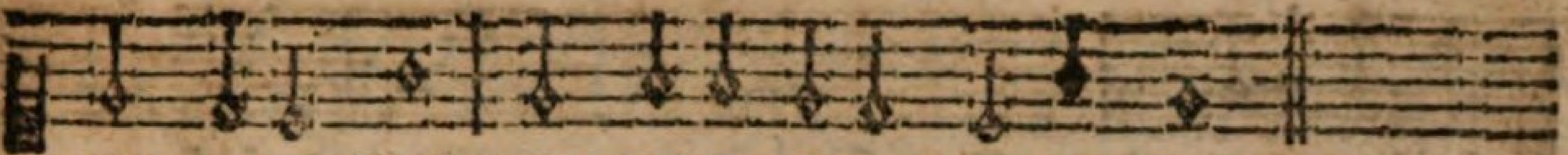


deines heils geneußt, Durch die wir dir ſchon hier auf
ſiegel uns verheißt;

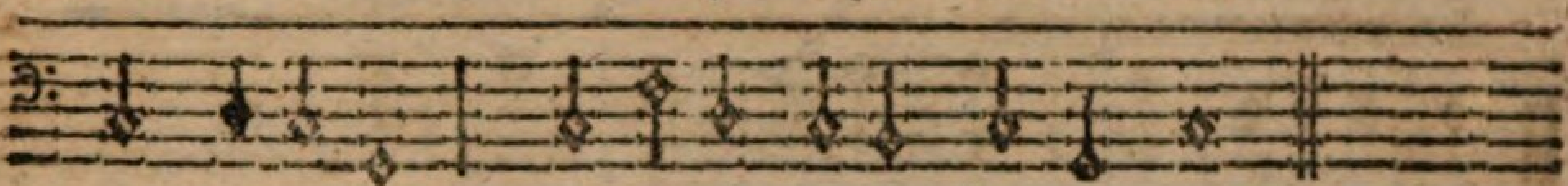


erden, Ein angenehmes opfer werden, Und die dem

chriſten



zum neuen bund Mit dieſen letzten worten kund.



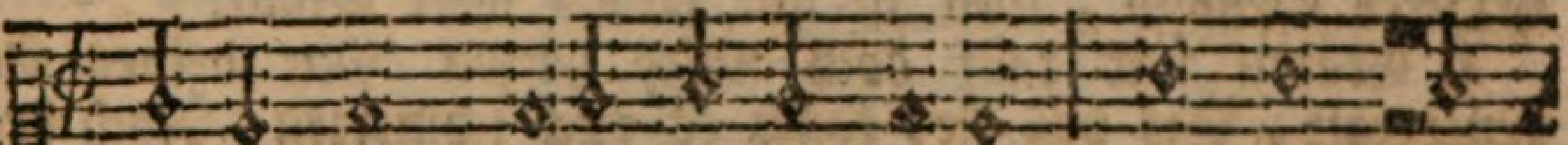
zum neuen bund Mit dieſen letzten worten kund

und Heiland bin. Erwecket Abram neuen ſaamen; Und tauft ihn in des GOttes namen, Der Vater, Sohn und heilger Geiſt, Und einer nur in dreyen heißt.

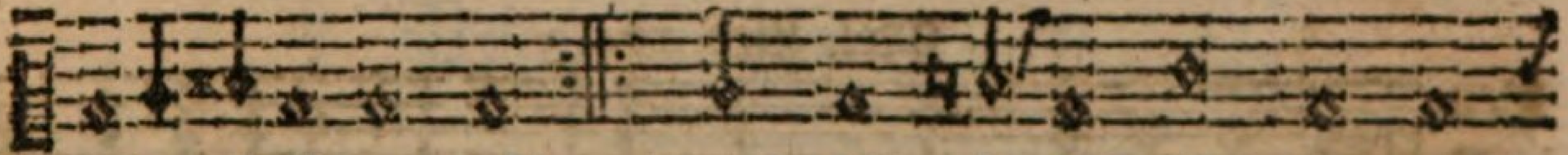
4. Wer an mich glaubt und ſich bekehret, Und feyerlich die tauf empfängt, Dem iſt die ſeligkeit beſcheret, Wie ſehr ihm fluch und ſünd gedrängt. Hingegen wer ſich meiner ſchämet, Und zu dem glauben nicht bequemet, Der ſoll zur höllen ſchmach und pein Durch meinen ſpruch verdammet ſeyn.

Die Erfüllung des Taufgelübdes.

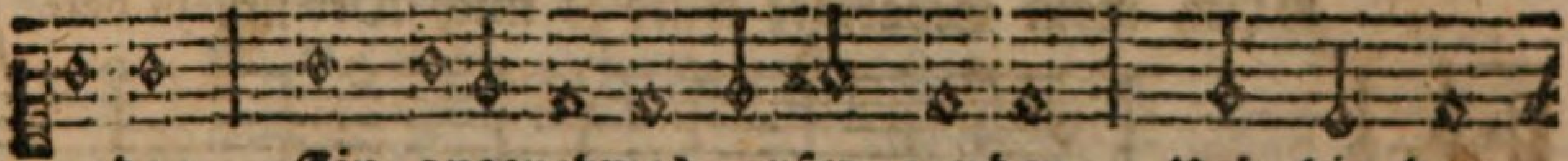
Alt.



Erhalt uns, JEſu, in der gnade, Durch die man
Und die im heilgen waſſerbade Dein bun-des-

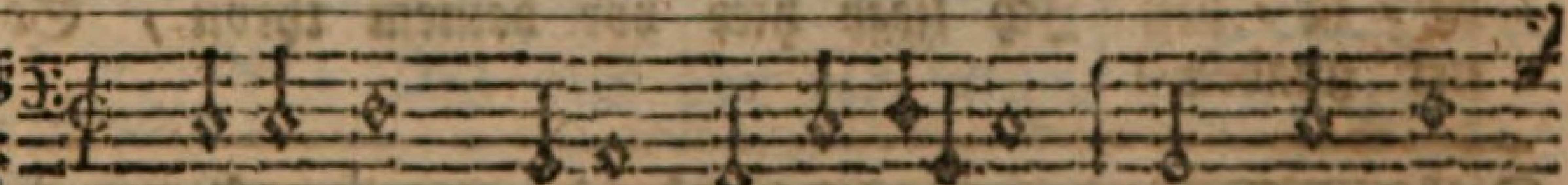


deines heils geneußt, Durch die wir dir ſchon hier auf
ſiegel uns verheißt;

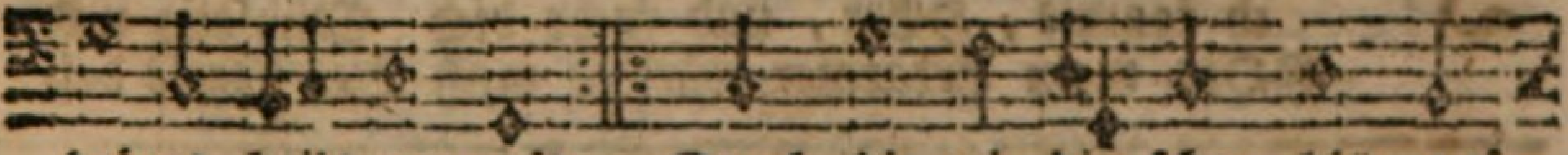


erden, Ein angenehmes opfer werden, Und die dem

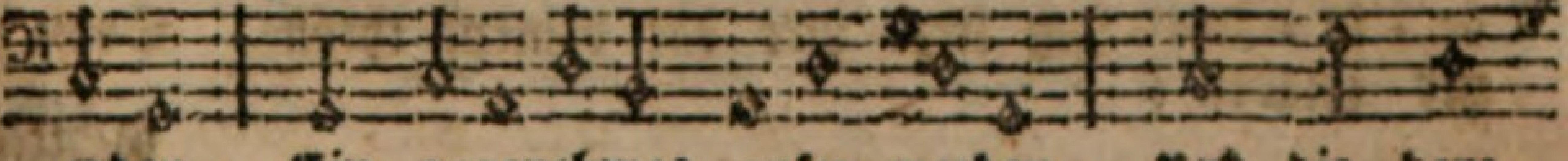
Baß



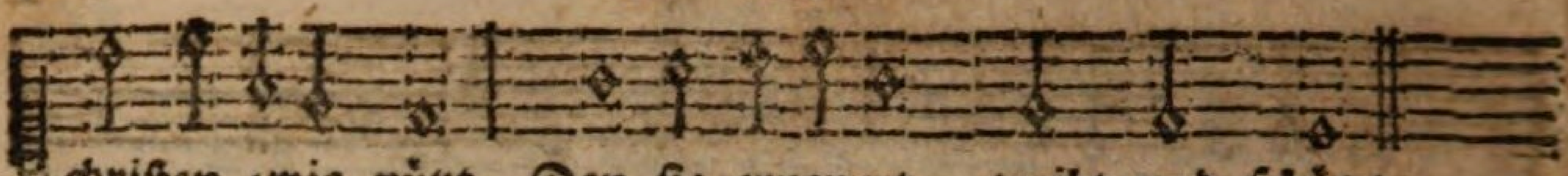
Erhalt uns, JEſu, in der gnade, Durch die man
Und die im heilgen waſſerbade Dein bun-des-



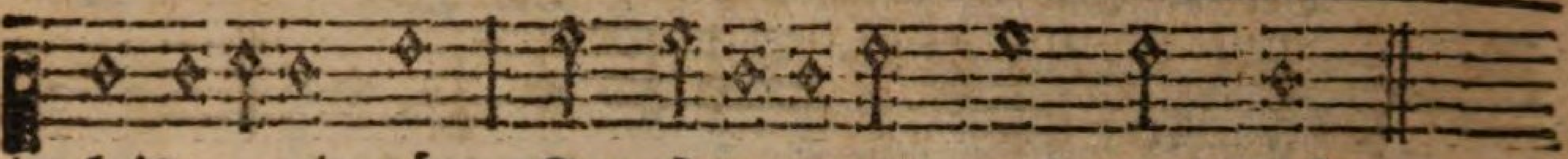
deines heils geneußt, Durch die wir dir ſchon hier auf
ſiegel uns verheißt;



erden, Ein angenehmes opfer werden, Und die dem



chriſten ewig nützt, Den ſie erneuert, treibt und ſchützt.



chriſten ewig nützt, Den ſie erneuert, treibt und ſchützt.

2. Wie ſchläget der doch deine liebe, Und ihre ſiegel aus der acht, Der taufe, heil und gnadentriebe In ſeinem leben fruchtlos macht! Was hilft es einem taufgenoſſen, Daß man mit waſſer ihn begoſſen, Wenn nicht dein Geiſt die ſeele tauft, Die du mit deinem blut erkauft?

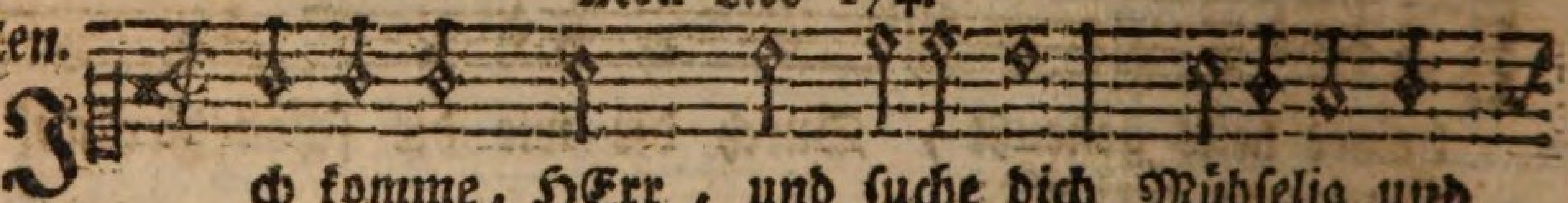
3. Wie mancher hat die tauf empfangen, Und weiß doch leider, nicht, warum! Man darf mit deinem namen prangen, Und lebet noch im heidenthum. Man will ein neugebohrner heiſſen, Und ſich doch keiner ſünd entreiſſen. Man trotzt auf GOttes ebenbild, Und iſt mit ſatans werk erfüllt.

4. Ergreif und tauf doch unſre herzen Mit deines Geiſtes feuerkraft, Bis daß ſie, koſtet es auch ſchmerzen, Nach deinem

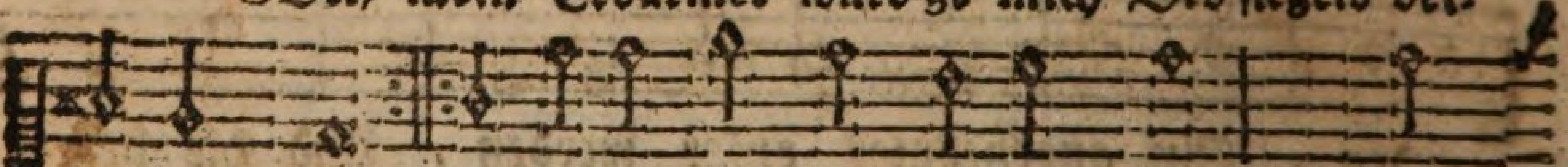
203.

Mel. Lied 174.

Ten.

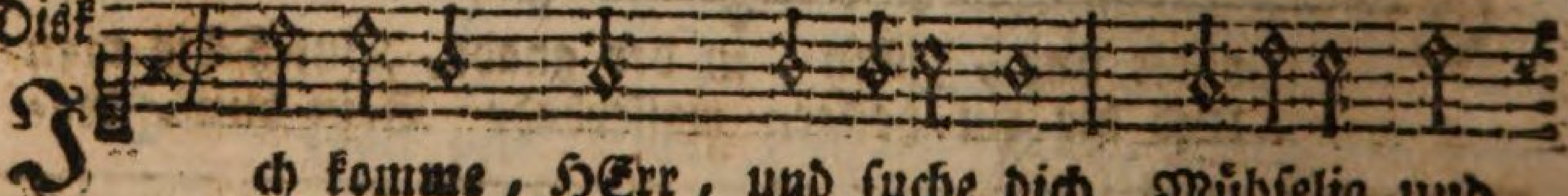


Ich komme, HErr, und ſuche dich Mühſelig und
GOtt, mein Erbarmer würd'ge mich Des ſiegels dei-

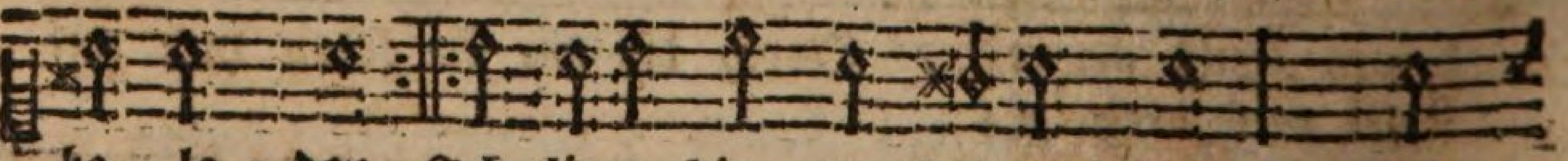


be = la = den Ich liege hier vor deinem thron, Sohn
ner gnaden!

Disk.

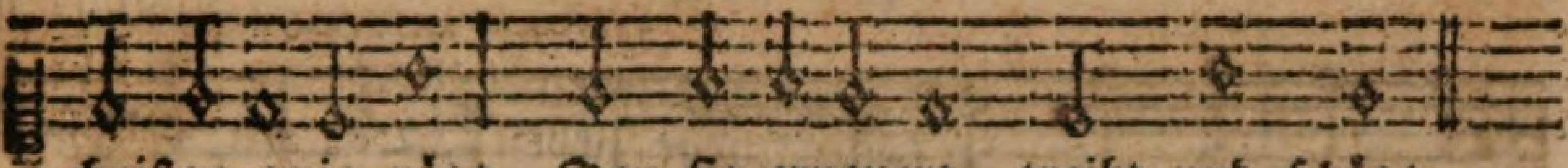


Ich komme, HErr, und ſuche dich Mühſelig und
GOtt, mein Erbarmer würd'ge mich Des ſiegels dei-

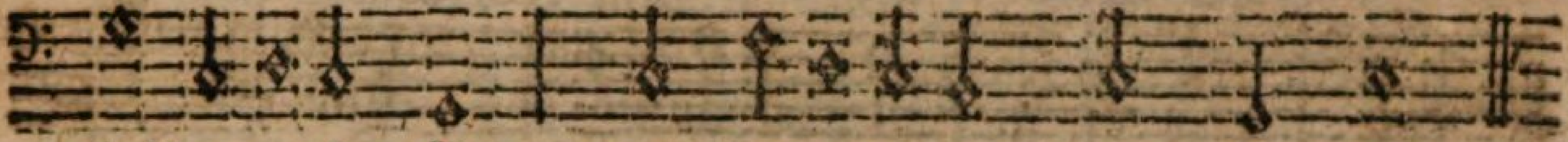


be = la = den Ich liege hier vor deinem thron, Sohn
ner gnaden!

GOttes



chriſten ewig nützt, Den ſie erneuert, treibt und ſchützt.



chriſten ewig nützt, Den ſie erneuert, treibt und ſchützt.

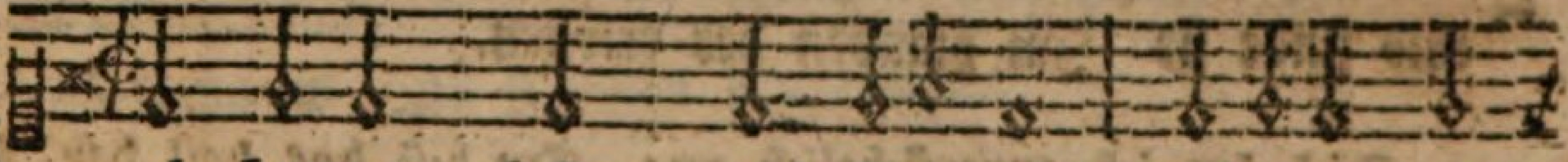
bild uns neu erſchaft. Laß uns dich, und uns ſelbſt erkennen, Daß wir nicht ins verderben rennen; Von eitler lüſte tyranney Mach mächtig unſre ſeelen frey.

5. Was wir im taufgelübde ſchwören, Und ohne ſchwur auch ſchuldig ſeyn, Das ſchreibe ſelbſt ſamt deinen lehren Mit deinem blut der ſeelen ein! Daß ja durch keinen reiz der ſünden Dein bund aus unſern ſinnen ſchwinde, Daß es in die erfüllung geh, Und feſt in aller prüfung ſteh.

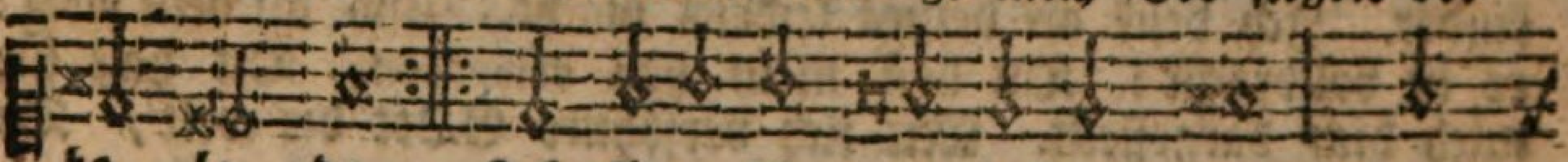
6. Verzeih, was wir in unſerm leben Je wider dieſen bund verübt; Weil du dich für uns hingegeben, Und uns bis in den tod geliebt! Verleih uns immer licht und kräfte Zu unſrer heiligung geſchäfte. Und präg auf uns in dieſer zeit Das ſiegel zu der ſeligkeit.

5. Vom heiligen Abendmahl.

Alt

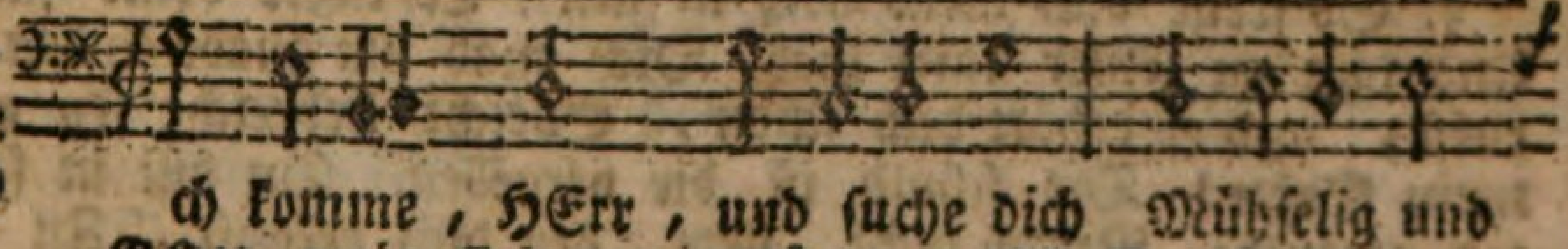


Ich komme, HErr, und ſuche dich Mühſelig und
GOtt, mein Erbarmer würd'ge mich Des ſiegels dei-

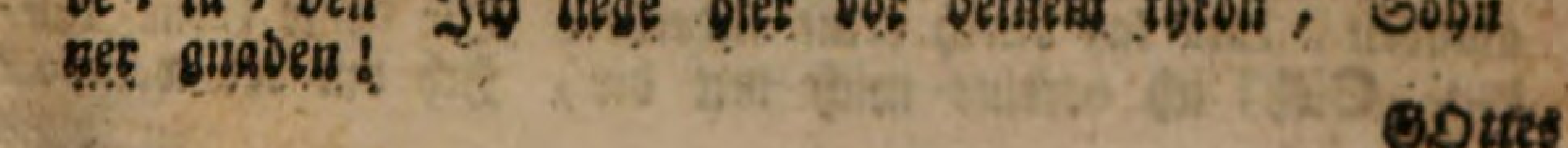


be = la = den; Ich liege hier vor deinem thron, Sohn
ner gnaden!

Baß.

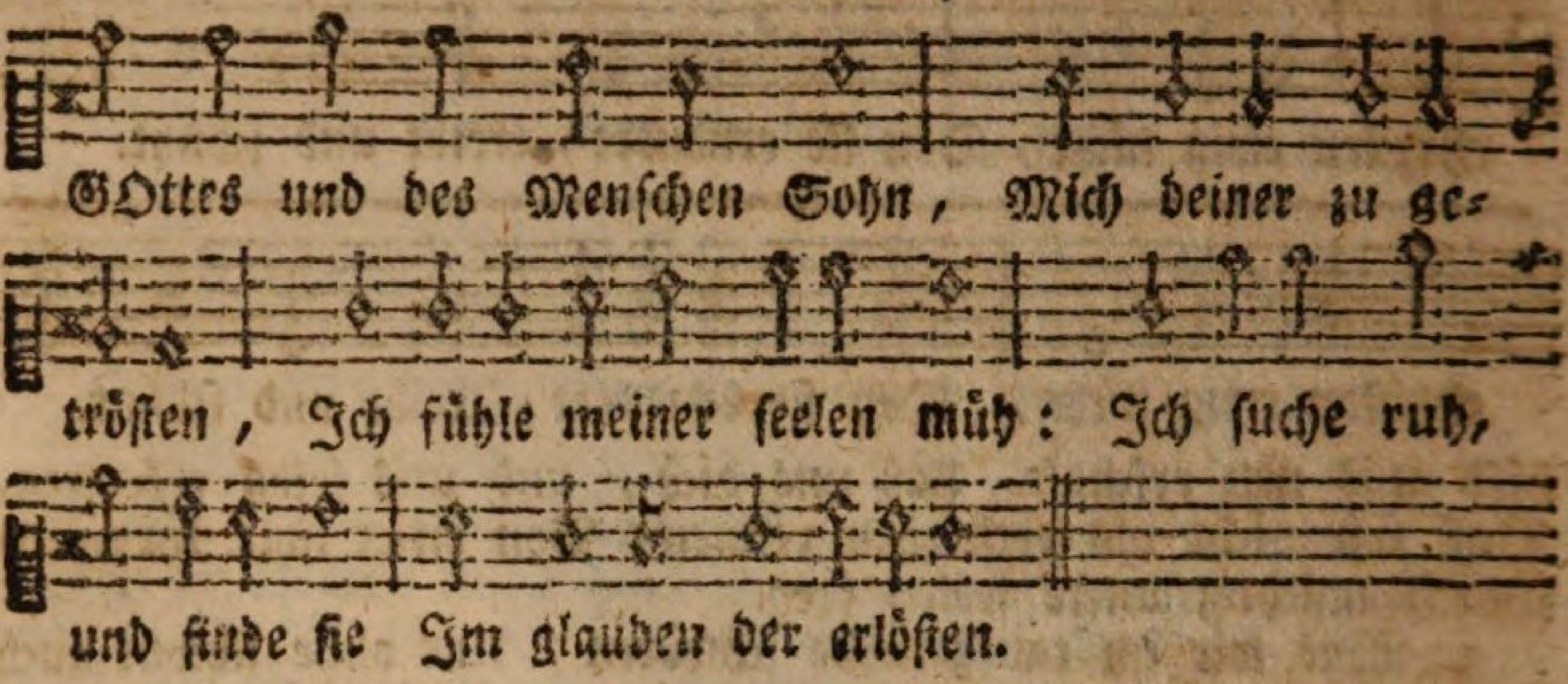


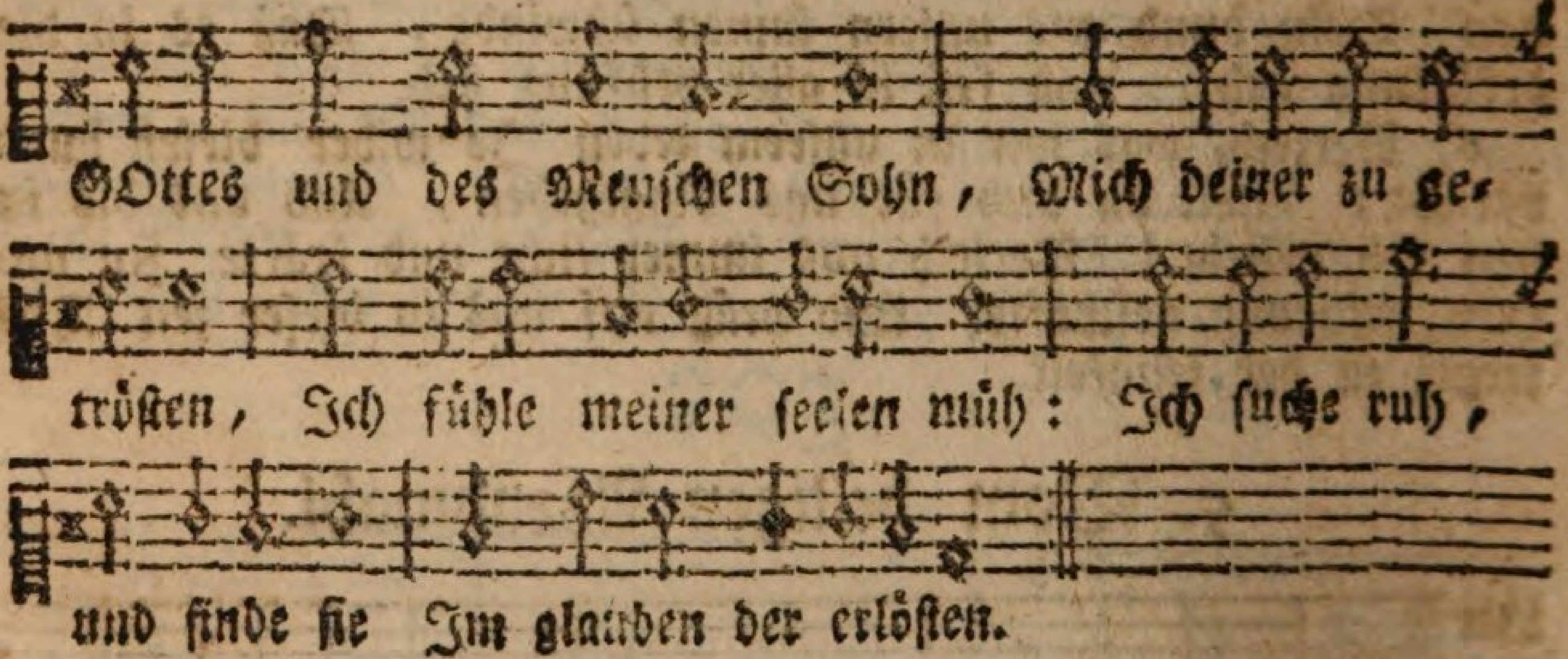
Ich komme, HErr, und ſuche dich Mühſelig und
GOtt, mein Erbarmer, würd'ge mich Des ſiegels dei-



be = la = den Ich liege hier vor deinem thron, Sohn
ner gnaden!

GOttes



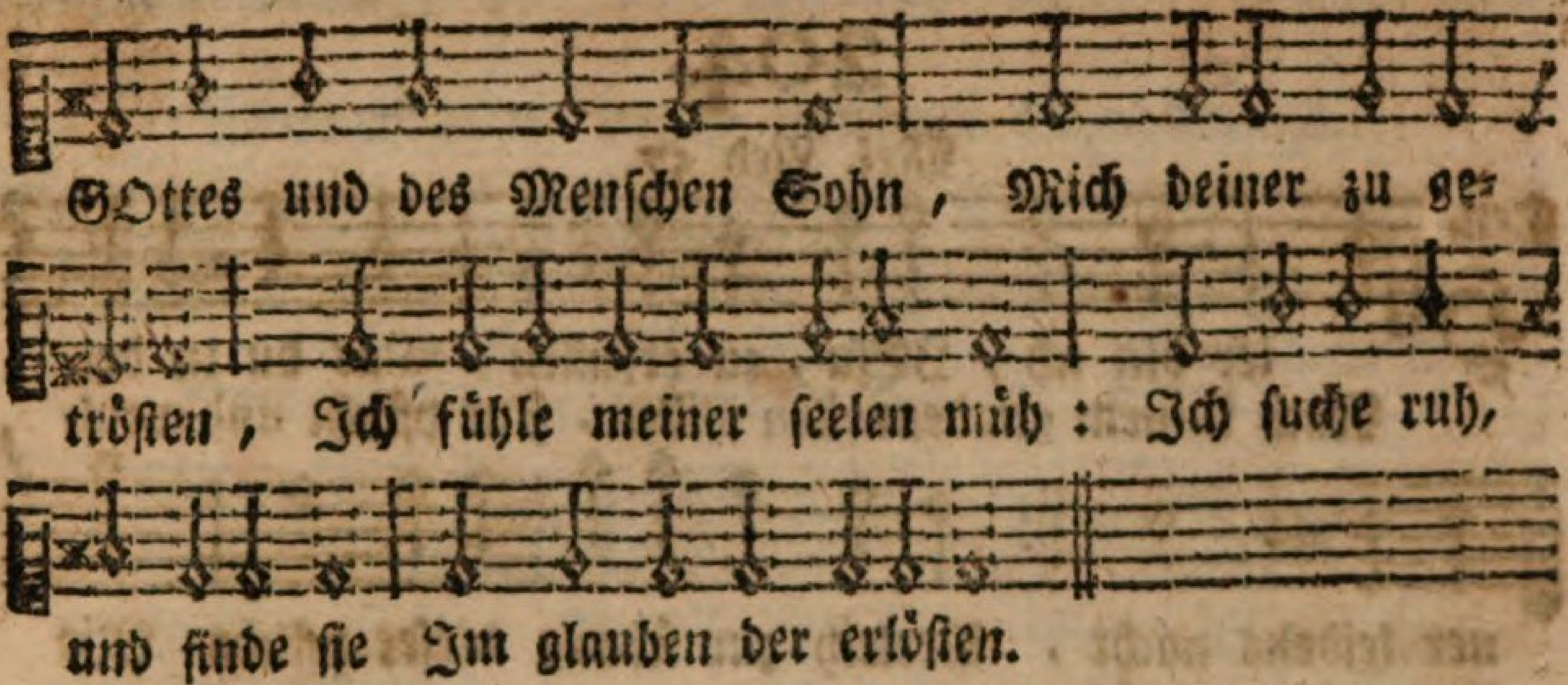


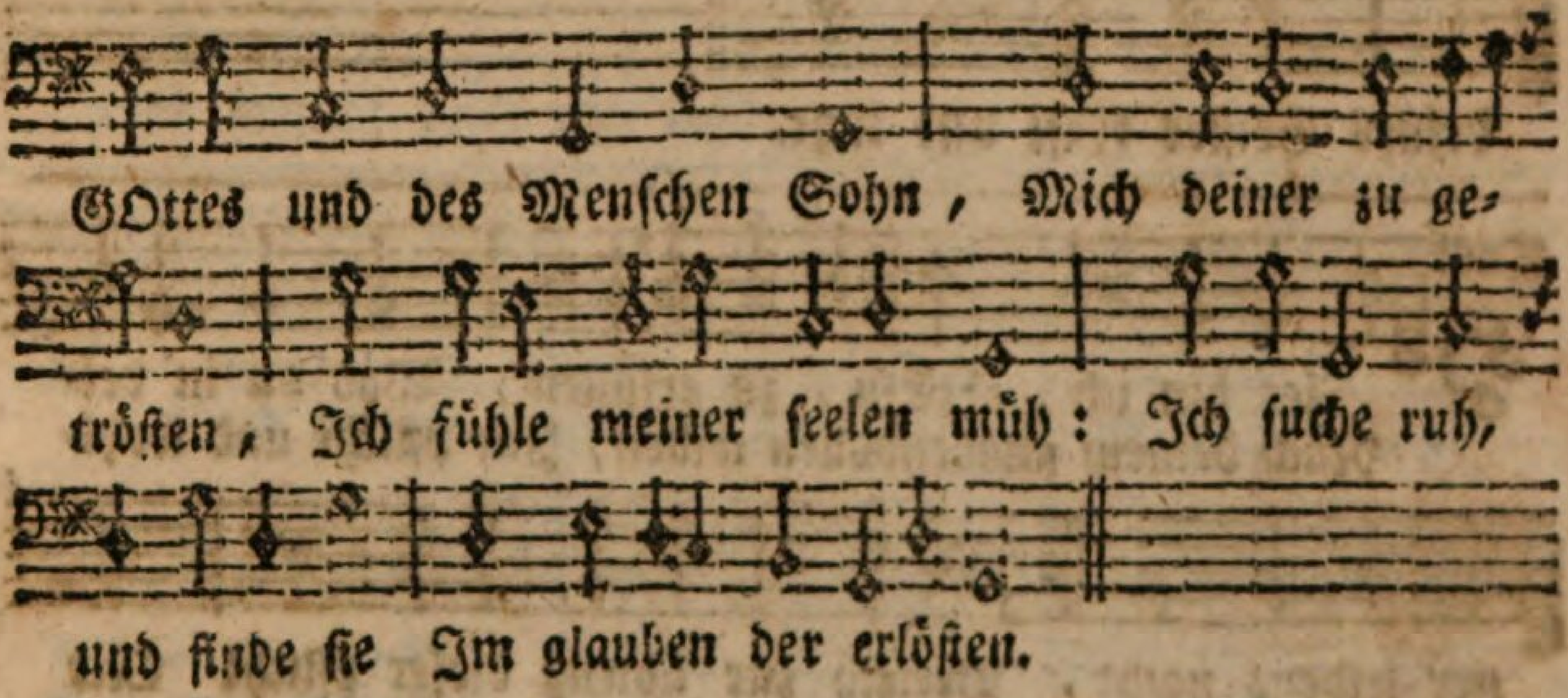
2. Dich bet ich zuverſichtlich an: Du biſt das heil der ſünder. Du haſt die handſchrift abgethan; Und wir ſind GOttes kinder. Ich denk an deines leidens macht, Und an dein wort: es iſt vollbracht! Du haſt mein heil erworben. Du haſt für mich dich dargeſtellt. Mit ſich verſöhnte GOtt die welt, Da du für ſie geſtorben.

3. So freue dich mein herz in mir! Er tilget deine ſünden, Und läßt an ſeiner tafel hier Dich gnad um gnade finden. Du rufſt, und er erhört dich ſchon, Spricht liebreich: ſey getroſt mein Sohn! Die ſchuld iſt dir vergeben. Du biſt in ſeinem tod getauft; Vergiß nicht, dem, der dich erkauft, Zu ehren ſtets zu leben.

4. Dein, ſpricht er, iſt die ſeligkeit; Bewahr ſie hier im glauben, Und laß durch keine ſicherheit Dir deine krone rauben. Sieh! ich vereine mich mit dir, Ich bin der weinſtock

bleib





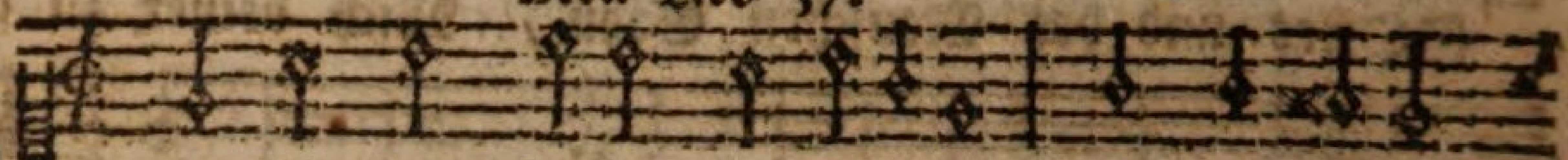
bleib an mir: So wirſt du früchte bringen. Ich helfe dir, ich ſtärke dich: Und durch die liebe gegen mich Wird dir der ſieg gelingen.

5. Ja, HErr, mein glück iſt dein gebot; Ich will es treu erfüllen, Und bitte dich durch deinen tod, Um kraft zu meinem willen. Laß mich von nun an tüchtig ſeyn, Mein ganzes herz dir, HErr, zu weihn, Und deinen tod zu preiſen! Laß mich den ernſt der heiligung, Durch eine wahre beſſerung, Mir und der welt beweiſen.

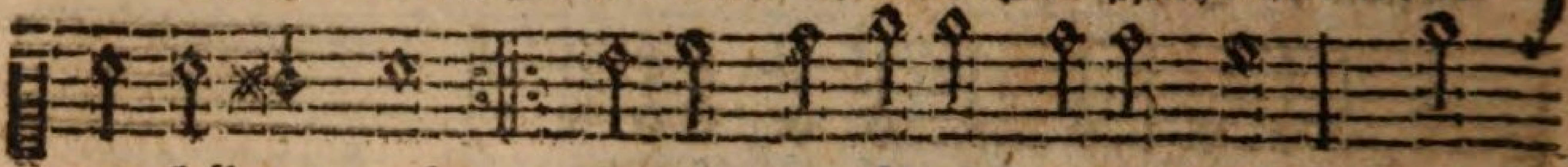
204.

Mel. Lied 57.

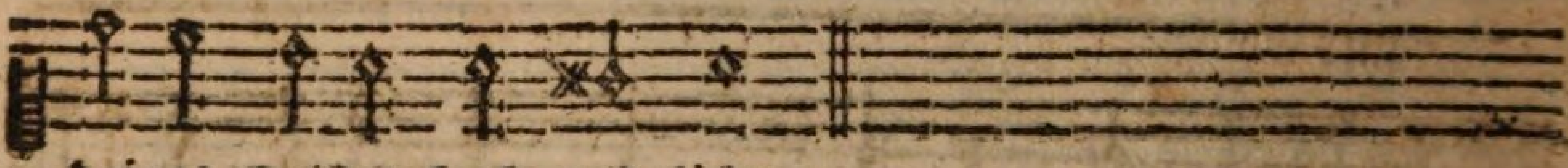
Ten.



Hier bin ich, JEſu, zu erfüllen, Was du in dei-
Nach deinem gnadenvollen willen, Zur pflicht und wohl-

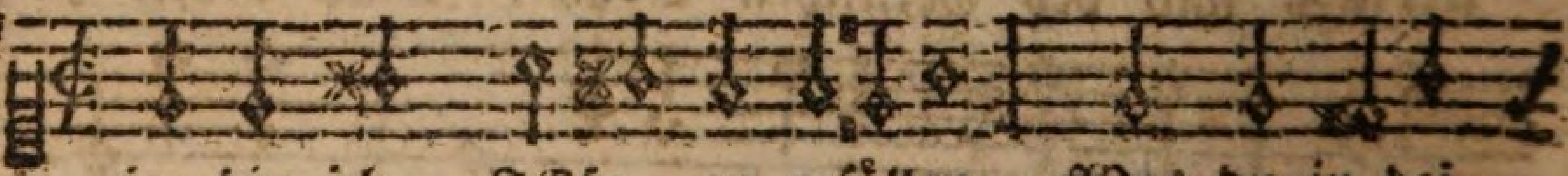


ner leidens nacht, Verleih zur übung dieſer pflicht Mir
that mir gemacht.

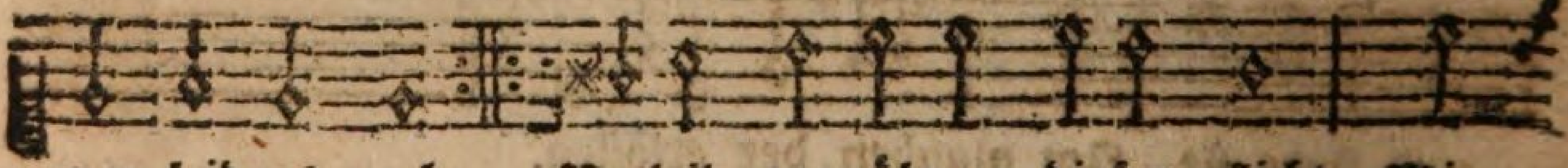


deines Geiſtes kraft und licht,

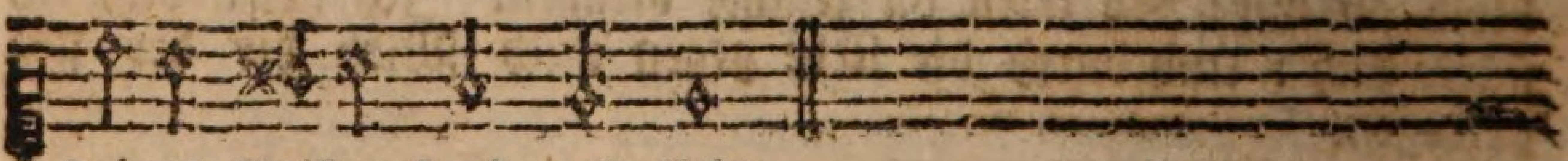
Disk.



Hier bin ich, JEſu, zu erfüllen, Was du in dei-
Nach deinem gnadenvollen willen, Zur pflicht und wohl-



ner leidens nacht, Verleih zur übung dieſer pflicht Mir
that mir gemacht.



deines Geiſtes kraft und licht.

2. Es werde, HErr, für mein gewiſſen Dein abendmahl ein unterpfand, Auch mir ſey dein verſöhnend büſſen Von GOtt aus gnaden zuerkannt! So freuet meine ſeele ſich In deinem heil und lobet dich.

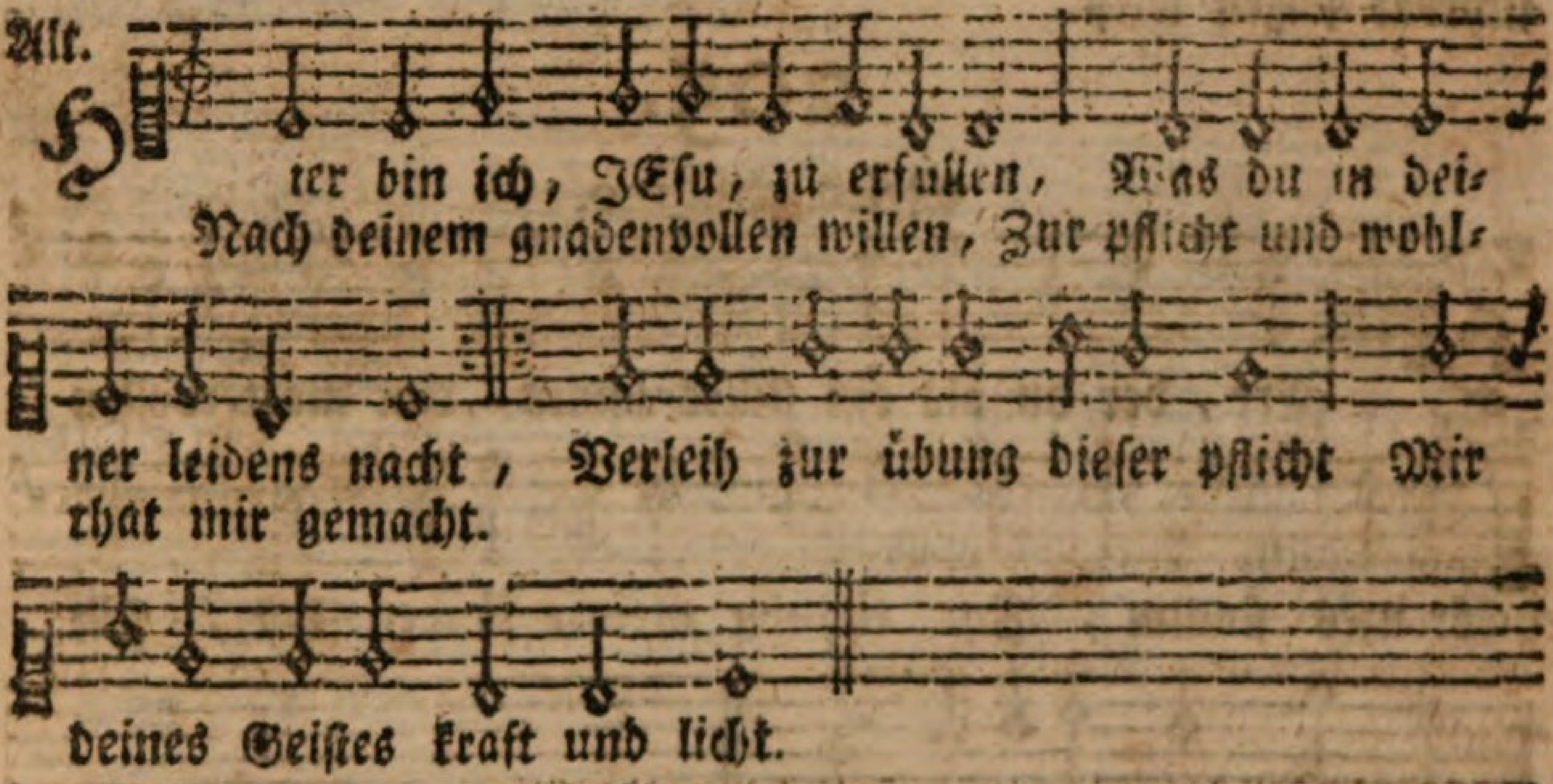
3. Bewundernd denk ich an die liebe, Womit du unſer heil bedacht. Wie ſtark ſind deines mitleids triebe, Die dich bis an das kreuz gebracht! O gib von deinem todes ſchmerz Itzt neuen eindruck in mein herz!

4. Laß mich mit ernſt die ſünden ſcheuen, Für welche du, dich opfernd, ſtarbſt: Durch ſchnöden mißbrauch nie entweihen, Was du ſo theuer mir erwarbſt. Nie führe mich zur ſicherheit Der troſt, den mir dein tod verleiht.

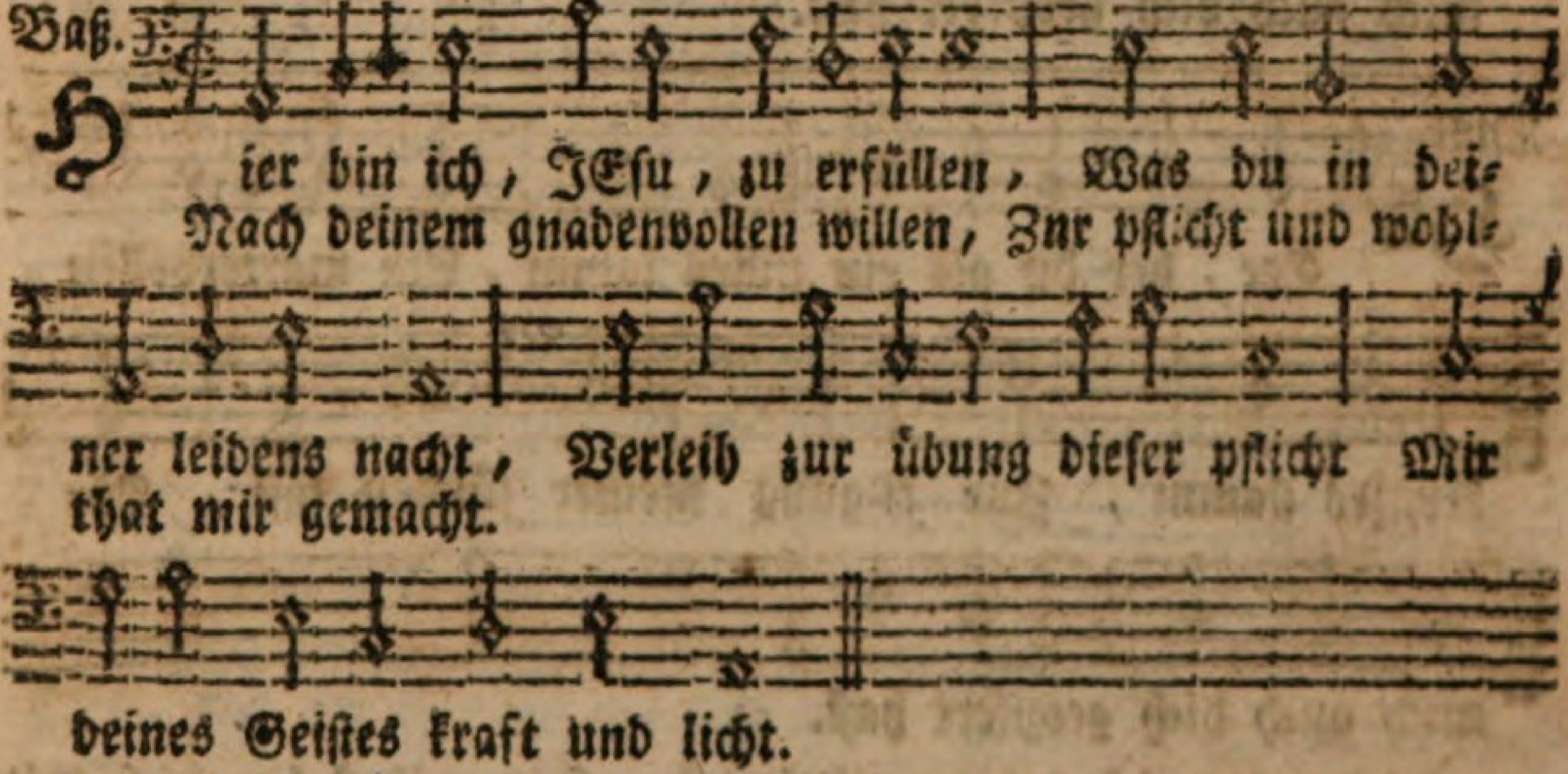
5. Ich

Andachtslied beym heiligen Abendmahl.

Alt.



Baß.



5. Ich übergebe mich aufs neue, O du mein HErr und GOtt an dich: Ich ſchwöre dir beſtändge treue Vor deinem tiſche feyerlich: Dein eigen will ich ewig ſeyn. Du ſtarbſt für mich, drum bin ich dein.

6. Nie will ich mich für ſpöttern ſchämen Des dienſtes, den man dir erweiſt; Mich nie zu einem ſchritt bequemen, Den mein gewiſſen ſündlich heißt. O flöſſe mir den eifer ein, Wie du, o HErr, geſinnt zu ſeyn.

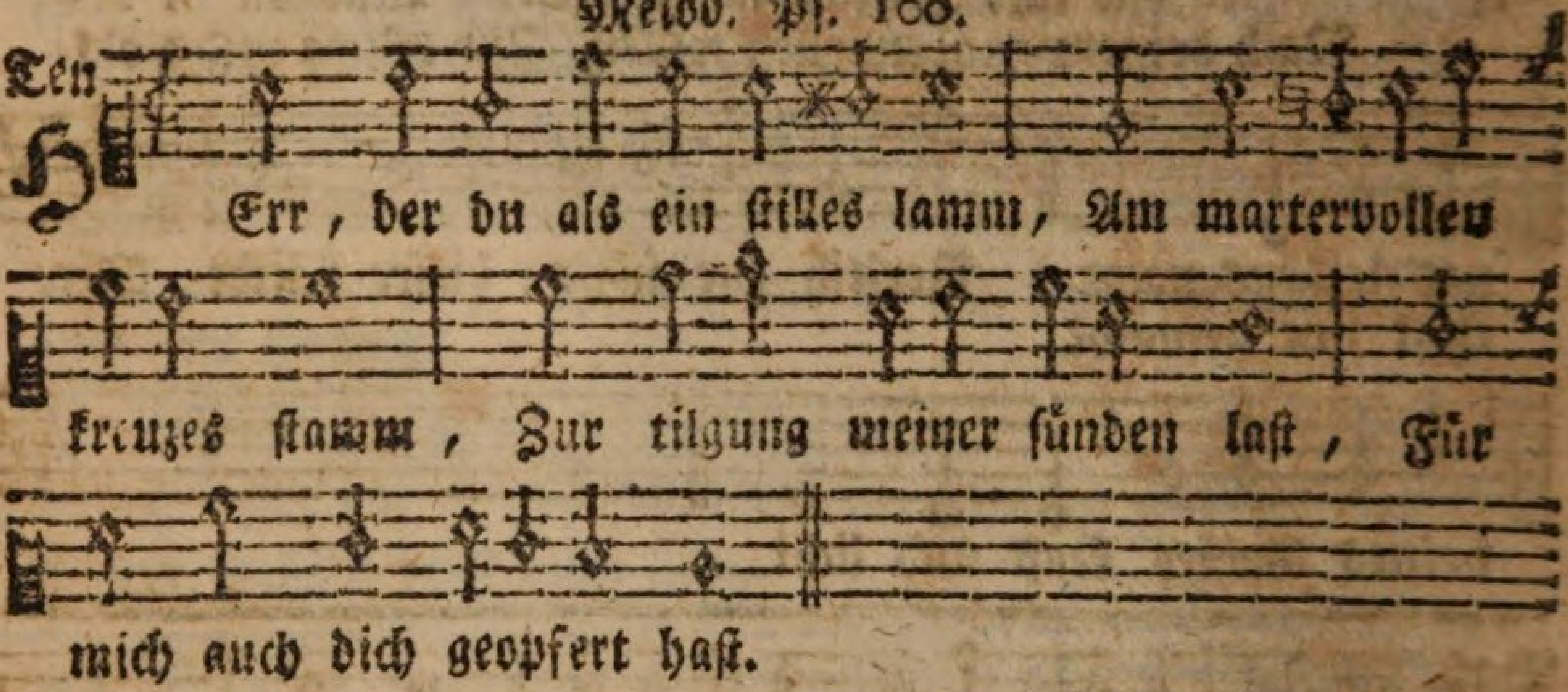
7. Laß mich mit ernſt den nächſten lieben, Und wenn er ſtrauchlend was verſieht, Verſöhnlichkeit und ſanftmuth üben. Nie komm es mir aus dem gemüth, Welch eine ſchwere ſündenlaſt Du mir aus huld erlaſſen haſt.

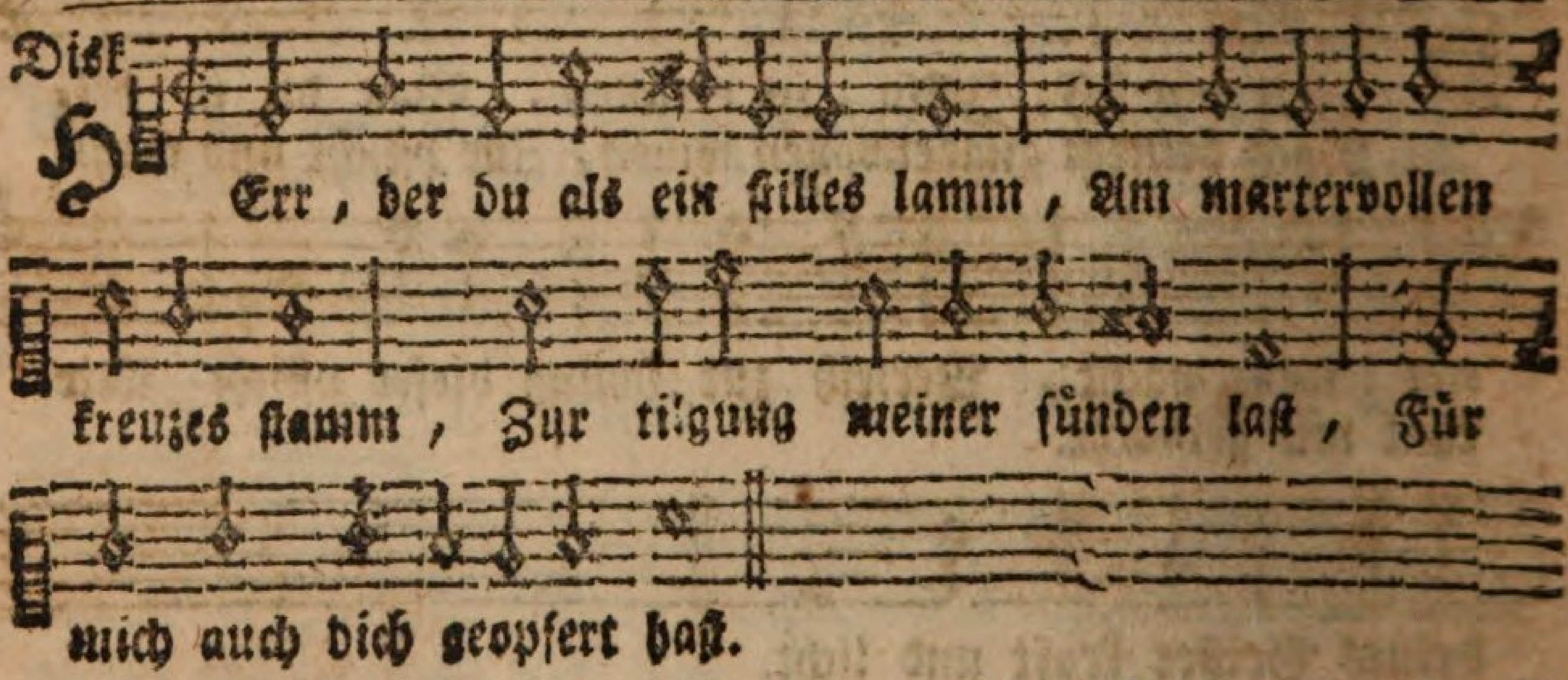
8. Es

8. Es ſtärke ſich in mir der glaube, Daß meine ſeele ewig lebt, Und daß einſt aus des grabes ſtaube Mich dein allmächtger ruf erhebt, Wann du dich, groſſer Lebensfürſt! Den völkern ſichtbar zeigen wirſt.

205.

Melod. Pſ. 100.





2. Hier feyr ich deinen mittlertod; Hier nährſt du mich mit himmelsbrod; Hier iſt das unſchätzbare gut, Das du mir giebſt, dein leib und blut.

3. Hier labet mich, als deinen gaſt, Der leib, den du geopfert haſt: Dein blut, das dir, HErr JEſu Chriſt, Am kreuzesſtamm vergoſſen iſt.

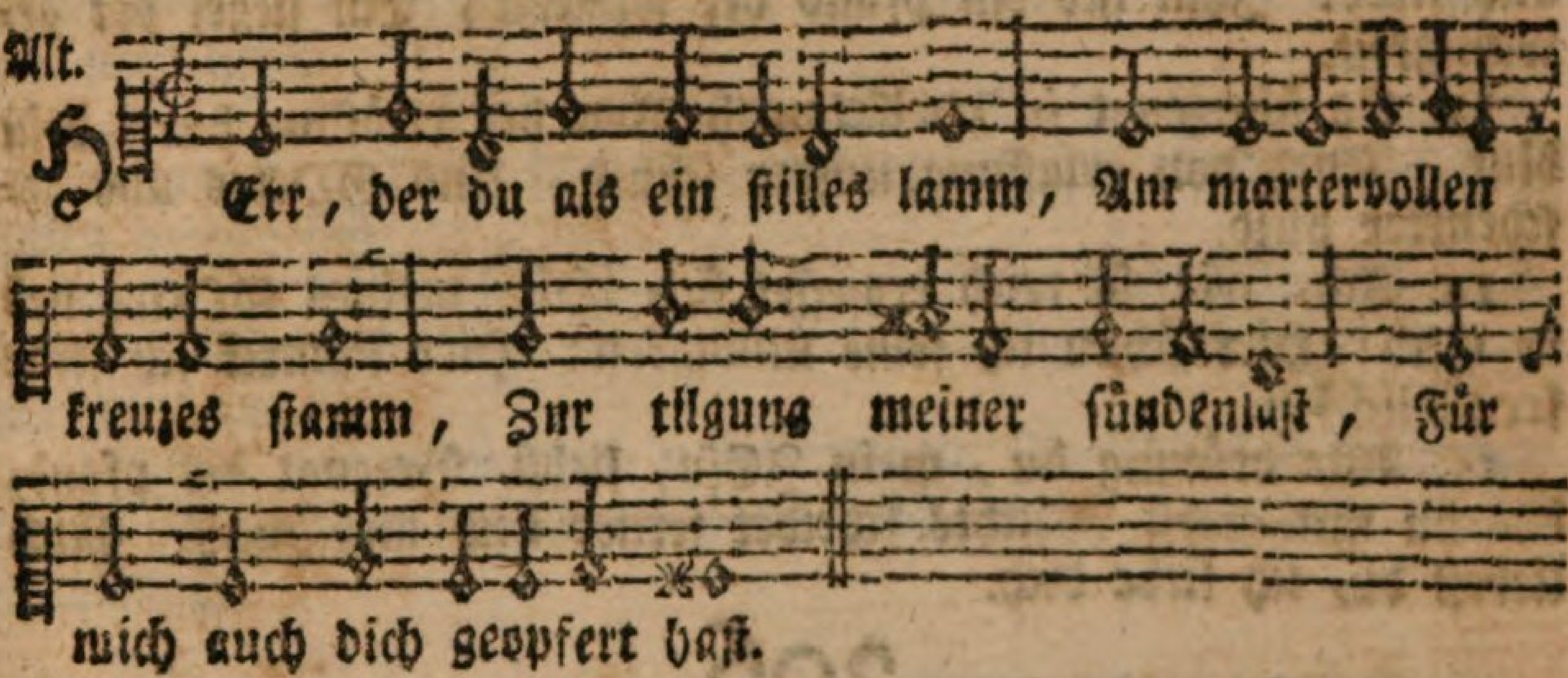
4. O Heiland, hilf mir, daß ich ja Mit tiefer ehrfurcht dir mich nah! O HErr, mein mund empfahe nicht Des lebens ſpeiſe zum gericht.

5. Hilf daß mühſelig und beſchwert, Mein gläubigs herz darnach begehrt, Der wohlthat ganze größ' ermißt, Auch deiner liebe nie vergißt.

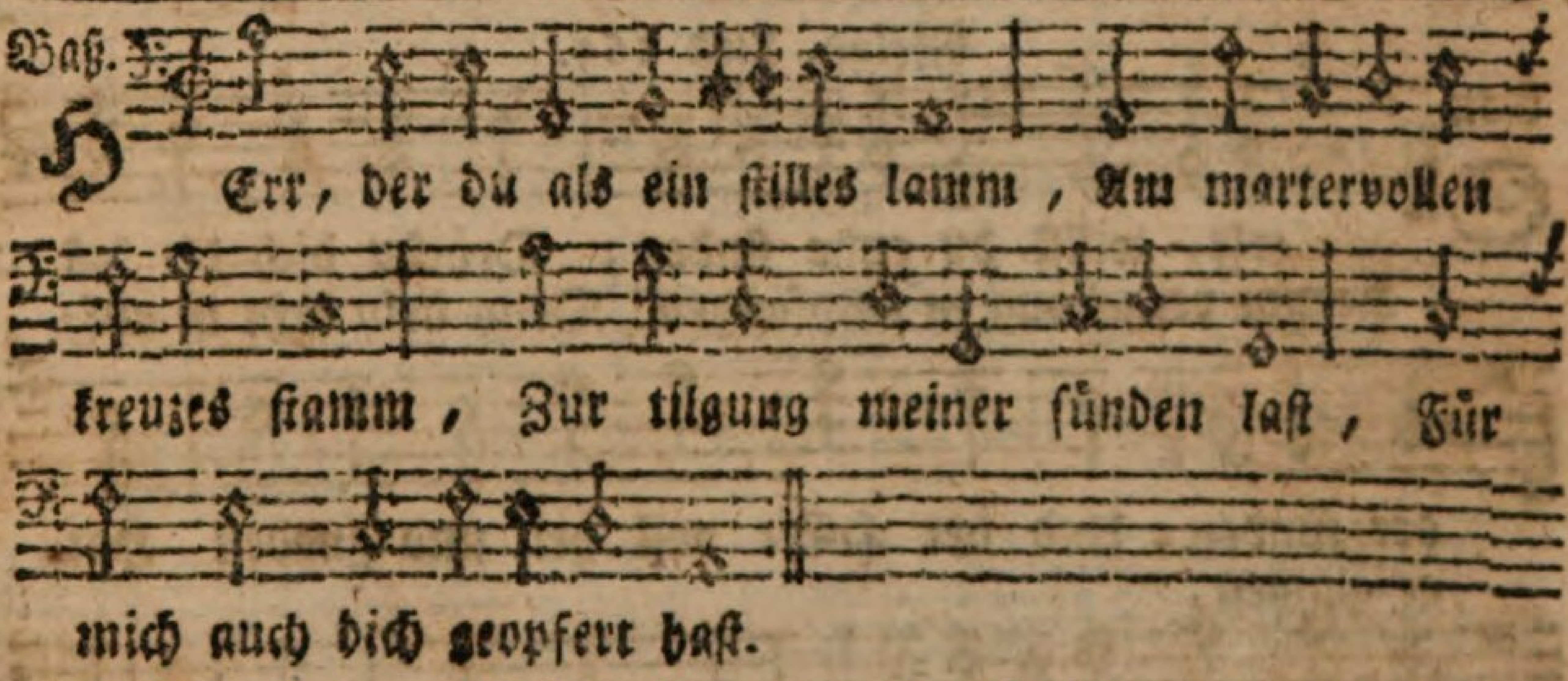
6. Hier

5. Gebeugt lieg ich zu deinen füſſen Mit dank und lob, gebet und flehn. Laß auf mich neue gnade fließen! Mein Heiland, laß es doch geſchehn, Daß mir zur ſtärkung meiner treu, Dein abendmahl geſegnet ſey!

Alt.



Baß.



6. Hier deinen liebesvollen tod Verkündigen, iſt dein gebot. Hilf, daß ich ihn als vor mir ſeh, Auch ſein geheimniß wohl verſteh;

7. Den fluch, den hier mein bürge trug; Die wunden, die auch ich dir ſchlug; Die ſegen, die du, als du ſtarbſt, Durch deinen tod auch mir erwarbſt.

8. Mein HErr und GOtt, ich glaub an dich, Und weiß gewiß, du ſegneſt mich. Wenn wir mit glauben dir uns nahn; Willſt du dich uns mit gnade nahn.

9. Ich erd und aſche bins nicht werth, Daß ſo viel heil mir wiederfährt. Du willſt, erhabner, nicht verſchmähn, Zu meinem herzen einzugehn.

10. Mein herz ſteht offen; richt es du Dir ſelbſt zu deiner wohnung zu: Wirf alle laſter ganz hinaus. Schmück es mit jeder tugend aus.

11. Da

11. Du kommſt, geſegnet ſeyſt du mir! Du bleibſt in mir, und ich in dir. Ich end in dir einſt meinen lauf, Und du weckſt mich von todten auf.

11. O wie ſo groſſen ſegen giebt Dein bundesmahl dem, der dich liebt! Ihm iſts ein pfand der ſeligkeit, Ein ſiegel der gerechtigkeit.

13. Es überzeugt in zweifelmuth Von der erlöſung durch dein blut, Auch von erlaſſung unſrer ſchuld, Und GOttes uns geſchenkter huld.

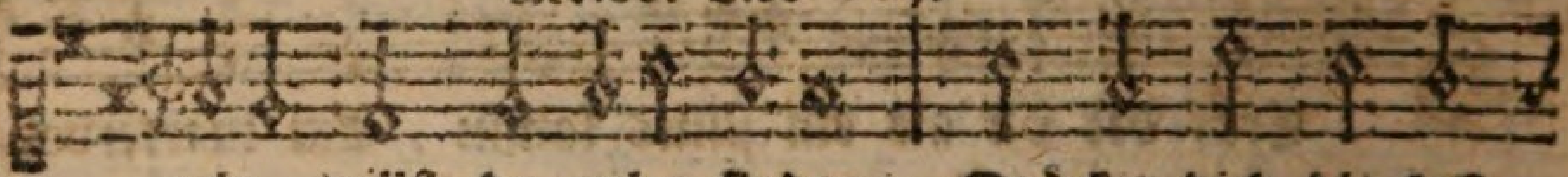
14. Ach, wie ſo reich ergieſſet ſich Hier meines GOttes lieb in mich! Hier ſchau ich ſeine mildigkeit; Hier ſchmeck ich ſeine freundlichkeit.

15. Wie brünſtig du, mein JEſu, liebſt, Bezeugt dis pfand, das du mir giebſt. Nichts ſcheidet ferner dich und mich. Mich liebeſt du, ich liebe dich.

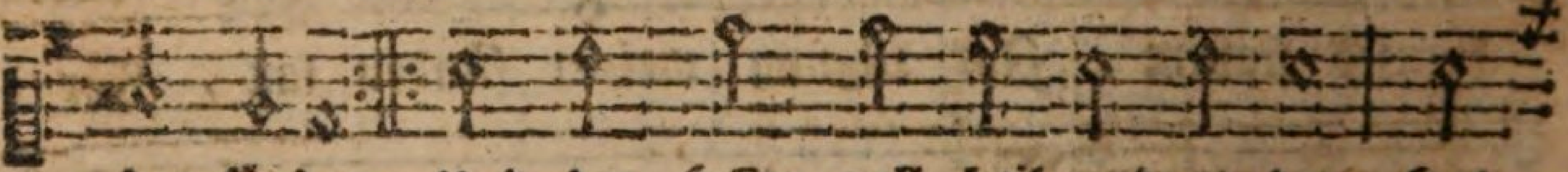
206.

Melod. Lied 165.

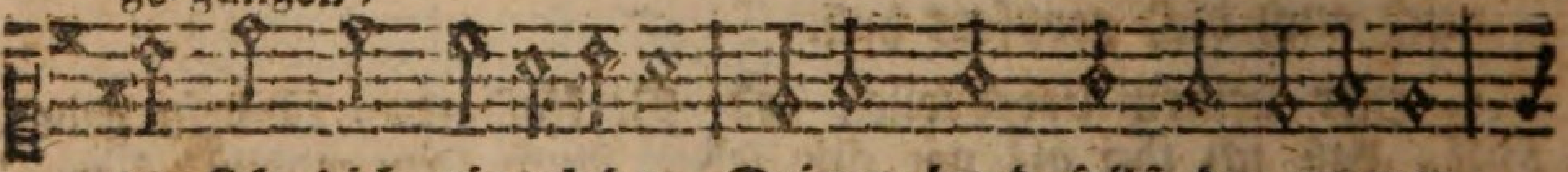
Ten.



Seele, willſt du ruhe finden; Drücket dich die laſt
Komm vergebung zu empfangen! Denn dein licht iſt auf-

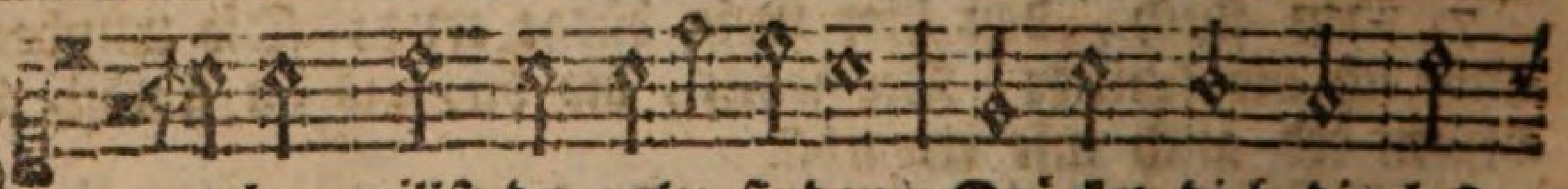


der ſünden; Und der HErr voll heil und gnaden Hat
ge-gangen,

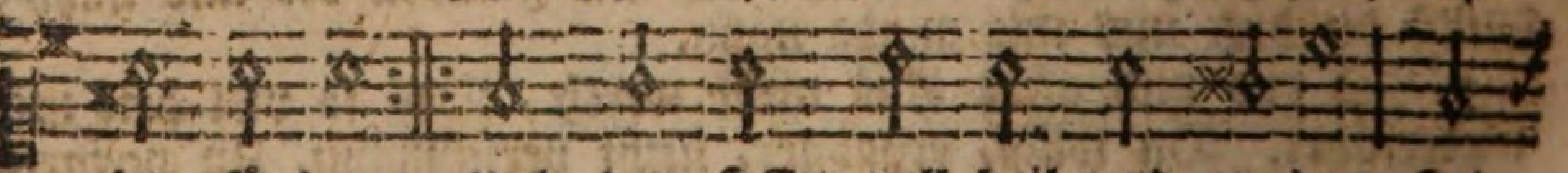


zu ſich dich eingeladen. Deinen bund ſollſt du erneuen,

Diſc.



Seele, willſt du ruhe finden; Drücket dich die laſt
Komm vergebung zu empfangen! Denn dein licht iſt auf-



der ſünden: Und der HErr voll heil und gnaden Hat
ge-gangen,

zu ſich dich eingeladen. Deinen bund ſollſt du erneuen,

Und

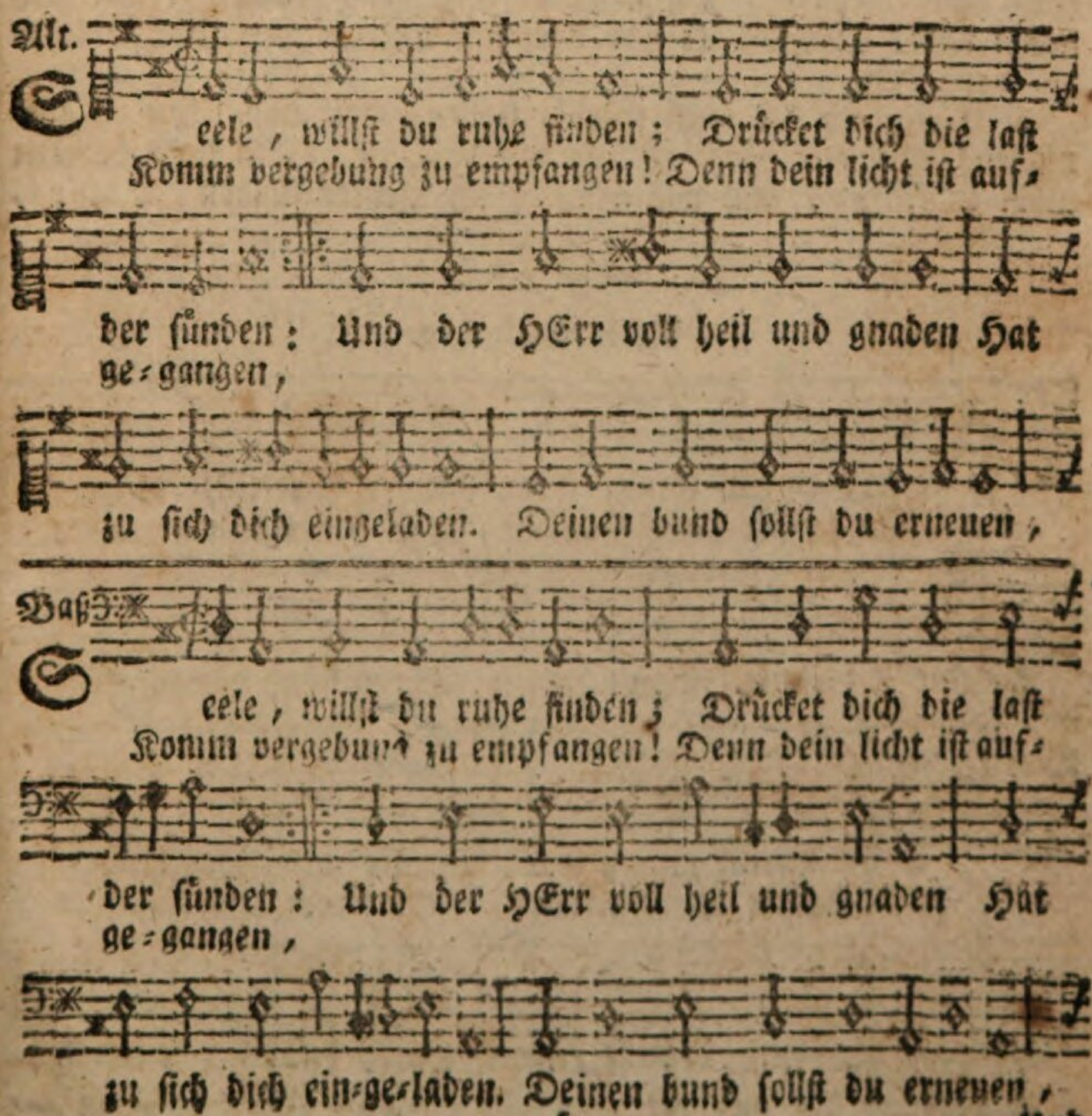
16. Dich, HErr, dich lieb ich unverrückt, Wann wolluſt lockt, wann drangſal drückt: Verſchmachtet leib und ſeele mir; Doch lieb ich dich, und bleib an dir.

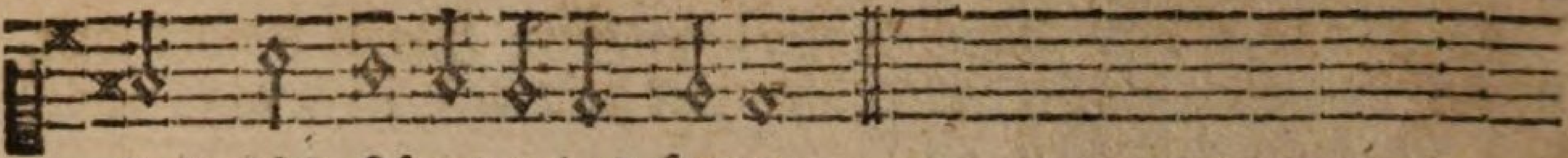
17. Auch ſtärkt mich dieſes mahles kraft Auf meiner ganzen Pilgerſchaft, Den feinden ſtark zu widerſtehn, Die mir nach meiner ſeele ſtehn.

18. Es ſteuert allem ſtolz und neid; Verknüpft zu lieb und einigkeit; Giebt troſt, der nie das herz verläßt. Und macht den guten vorſatz feſt.

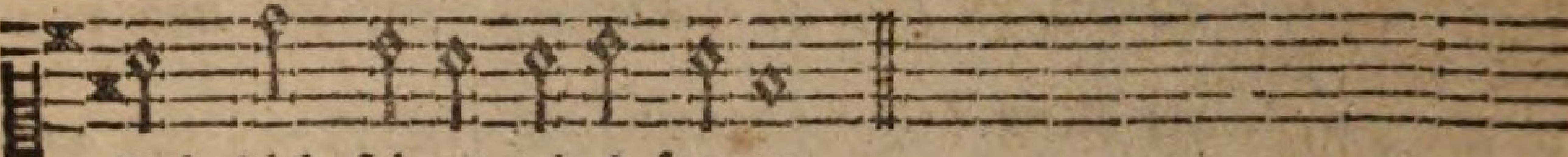
19. Nun, JEſu, führ ihn ſelbſt zur that, Und leite mich nach deinem rath: So bring ich in gelaßner ruh Die tage meiner wallfahrt zu.

20. Und wann du mich o Lebensfürſt, Zur ſeligkeit vollenden wirſt; Ergetzt mit freuden ohne zahl Mich dort dein ewigs abendmahl.





Und dich ſeines todes freuen.



Und dich ſeines todes freuen.

2. Eil, wie wahre chriſten pflegen, Glaubensvoll dem HErrn entgegen! Komm, den gnadenvollen willen Deines Heilands zu erfüllen! Komm mit brünſtigem Verlangen, Seine güter zu empfangen! Daß er dich der ſünd entlade, Giebt er heute gnad um gnade.

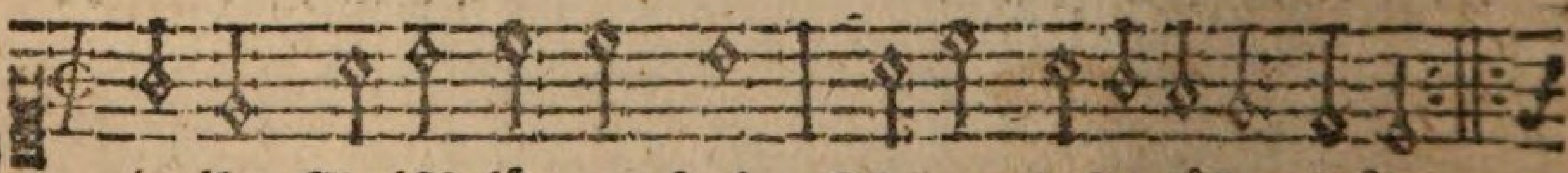
3. HErr, ich freue mich mit beben, Laß mich gnad empfahn, und leben. Du willſt dich hier mit den deinen Durch des glaubens band vereinen; Du willſt ſie mit ſegen tränken, Und dich ihnen ſelber ſchenken. O wer darf ſich unterwinden, Deine liebe zu ergründen.

4. HErr, ach laß mich würdig nahen, Heil und leben zu empfahen. Ach wie pflegt ich oft mit thränen Mich nach deinem mbhl zu ſehnen! Ach wie wünſcht ich meiner ſünden Tilgung,

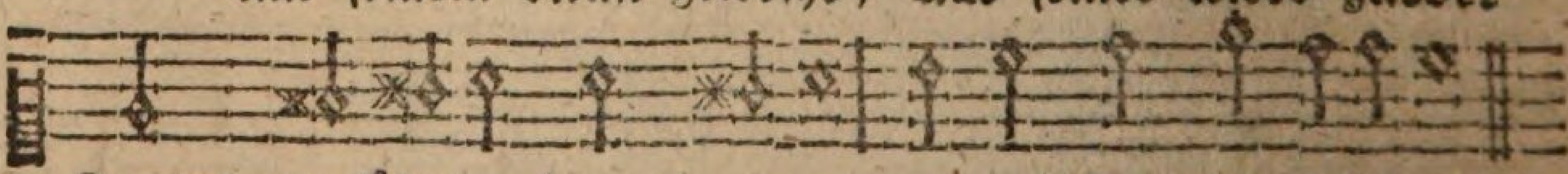
207.

Melod. Lied 159.

Ten

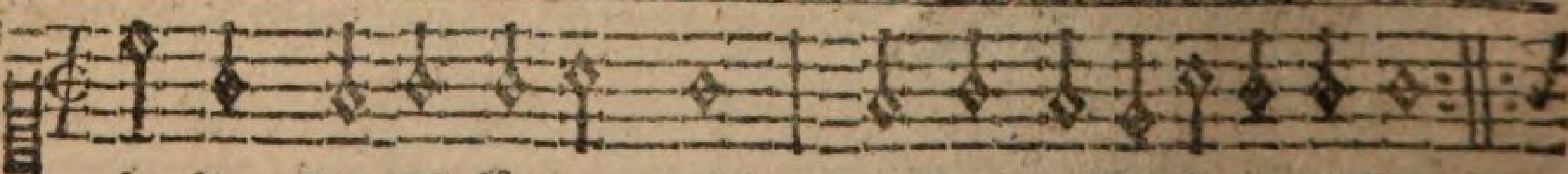


Die ihr Chriſti jünger ſeyd, Theure miterlößte brüder,
Alle ſeinem dienſt geweiht, Alle ſeines leibes glieder

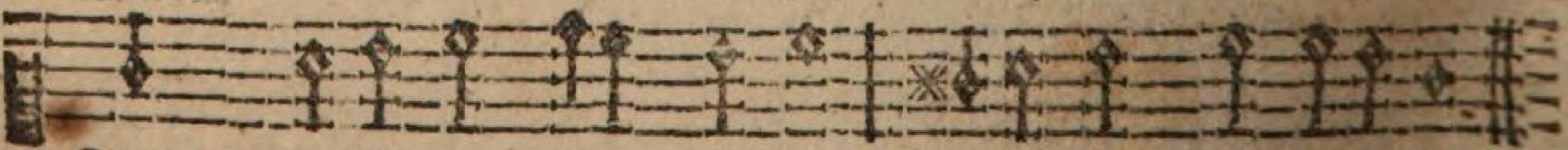


Kommt, verſöhnte, kommt erneut, Euren bund der ſeligkeit.

Diſk

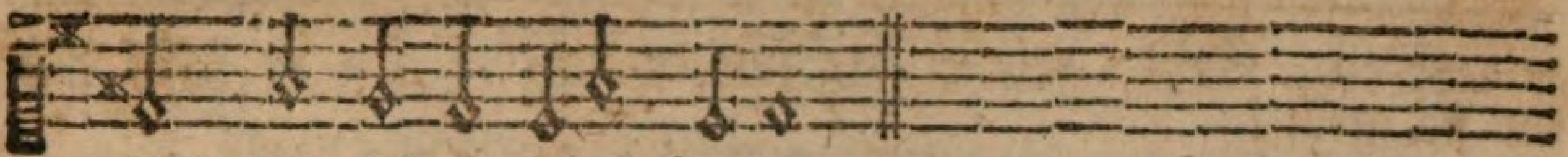


Die ihr Chriſti jünger ſeyd, Theure miterlößte brüder,
Alle ſeinem dienſt geweiht, Alle ſeines leibes glieder

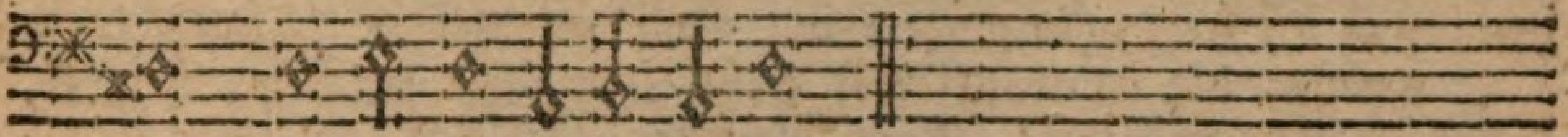


Kommt, verſöhnte, kommt erneut, Euren bund der ſeligkeit.

2. Nehmet hin und eßt ſein brod, JEſus Chriſtus ward ge- geben,



Und dich ſeines todes freuen.



Und dich ſeines todes freuen.

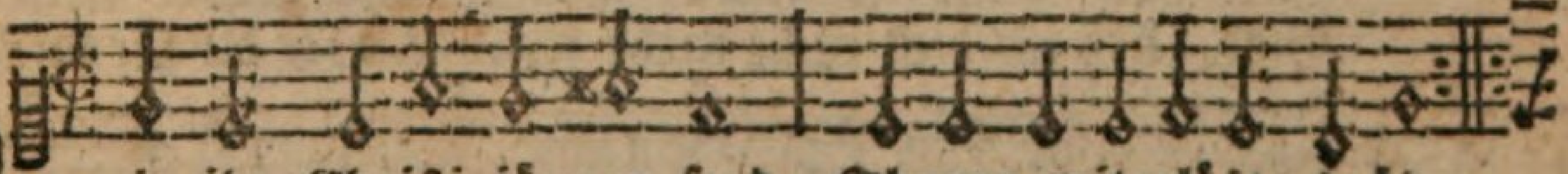
HErr, bey dir zu finden! Laß, Erlöſer, laß mich nahen, Heil und leben zu empfahen.

5. König, Hoherprieſter, Lehrer! Du mein göttlicher Bekehrer! Du, der ſelbſt ſein eignes leben Für mich in den tod gegeben, Hier fall ich zu deinen füſſen: Ach, laß würdig mich genieſſen, Dieſer deiner himmelsſpeiſe, Mir zum heil und dir zum preiſe.

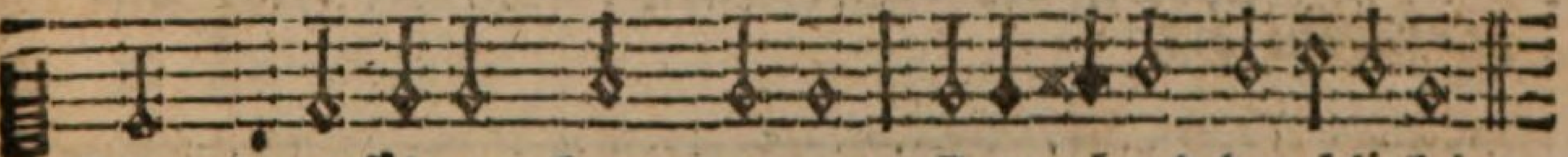
6. Zum gedächtniß deiner leiden, Und zum vorſchmack jener freuden, Die du, Heiland, mir erſtritteſt, Als du unausſprechlich litteſt; Als dich todesſchweiſſe deckten, Und die ſchrecken GOttes ſchreckten; Als du ſelbſt für mich geſtorben, Mir des Vaters huld erworben!

7. Deines heils will ich mich freuen, Dir will ich mich ewig weihen. Eng iſt deines lebens pforte: Noch ſchau ich im dunkeln worte; Einſt werd ich dich ganz erkennen, Ganz in deiner liebe brennen. Laß ſie mich auch hier empfinden: Hilf mir, hilf mir überwinden.

Alt.

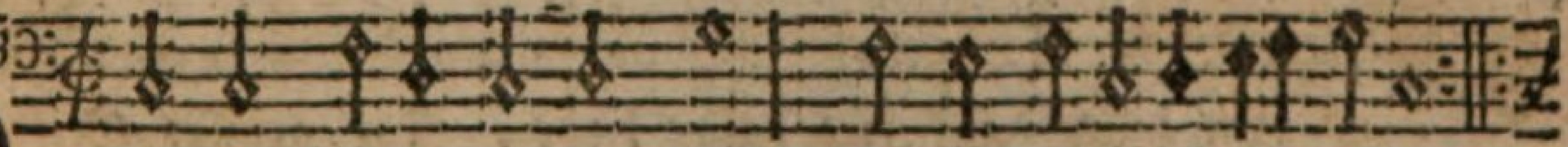


D ie ihr Chriſti jünger ſeyd, Theure miterlößte brüder,
Alle ſeinem dienſt geweiht, Alle ſeines leibes glieder.

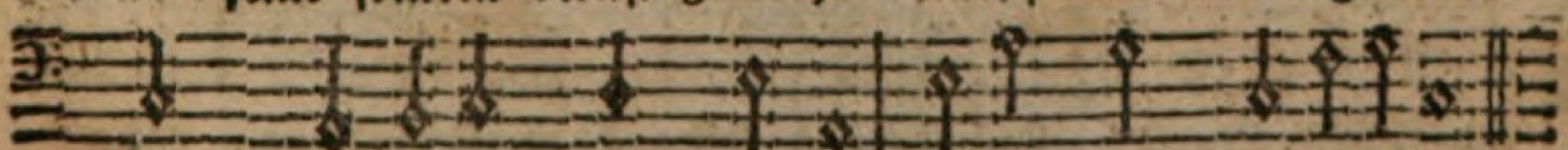


Kommt, verſöhnte, kommt erneut, Euren bund der ſeligkeit.

Baß.



D ie ihr Chriſti jünger ſeyd, Theure miterlößte brüder,
Alle ſeinem dienſt geweiht, Alle ſeines leibes glieder.



Kommt, verſöhnte, kommt erneut, Euren bund der ſeligkeit.

geben Für die ſünder in den tod; Nehmt und trinkt, ihr trinkt

ſein leben. Seht, wie er die ſünder liebt; Da er ſelbſt ſich für ſie giebt!

3. Die mit voller zuverſicht Deines heils, o HErr ſich freuen, Die laß ſtets in dieſem licht Wandeln, und ſich ganz dir weihen; Laß ihr herz vom ſtolze rein, Voll von deiner demuth ſeyn.

4. Tröſte, die in traurigkeit Ueber ihre ſeele wachen, Stärke, HErr, der herrlichkeit! Ihren glauben, hilf den ſchwachen; Die gebeugt von ferne ſtehn, Können unerhört nicht flehn.

5. Hoherprieſter JEſu Chriſt! Du biſt einmal eingegangen In das heiligthum; du biſt, Als ein fluch ans kreuz gehangen; Alſo biſt du durch den tod Eingegangen, Sohn, zu GOtt!

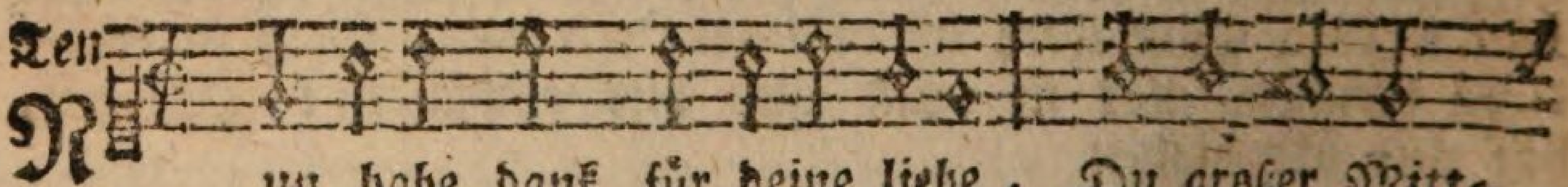
6. Hoherprieſter, ja du biſt Auch für dieſe eingegangen; Sprich ſie los, HErr JEſu Chriſt, Wenn ſie nun dein mahl empfangen, Laß ſie, großer Mittler, nicht Nunmehr kommen ins gericht.

7. JEſu Chriſti kreuzestod Werd in aller welt verkündigt: Er hilft uns von aller noth, Er hat uns vor GOtt entſündigt: JEſus Chriſt mit preis gekrönt, Hat uns ſtaub, mit GOtt verſöhnt.

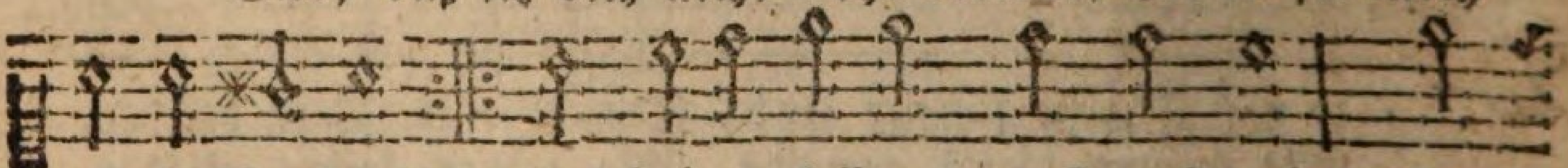
208.

Mel. Lied 57.

Ten.

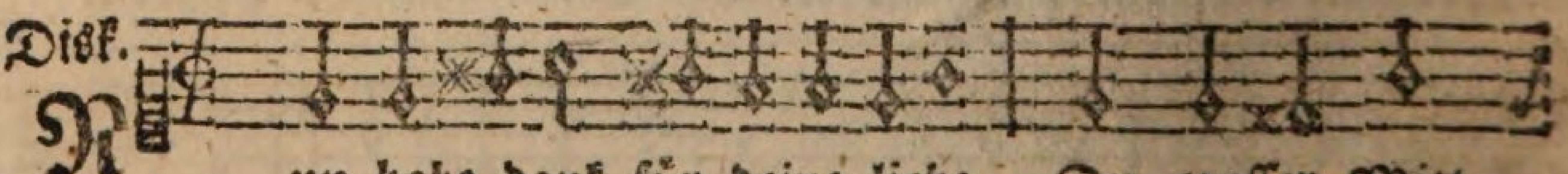


Nun habe dank für deine liebe, Du großer Mitt-
Gieb, daß ich dich nicht mehr betrübe, Der du für mich

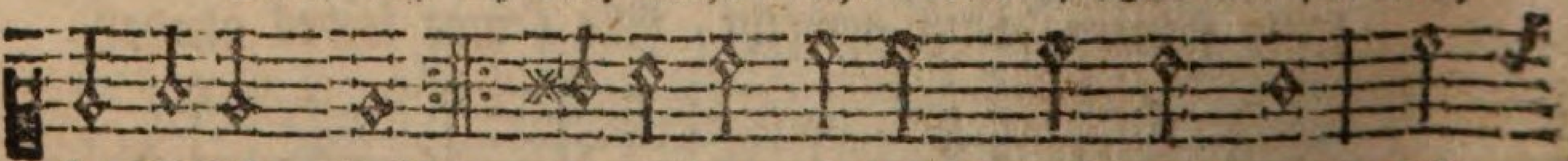


ler JEſu Chriſt! Laß deines leidens angſt und pein, Mir
ge-ſtorben biſt.

Disk.



Nun habe dank für deine liebe, Du groſſer Mitt-
Gieb, daß ich dich nicht mehr betrübe, Der du für mich



ler JEſu Chriſt! Laß deines leidens angſt und pein Mir
ge-ſtorben biſt.

immer,

8. In das chor der himmel ſchwingt, HErr, ſich unſer ſtammlend lallen; Wenn, von Seraphim umringt, Unſre väter niederfallen, Opfert dir ihr lobgeſang Für dein ſterben preis und dank.

9. Ausgeſchüttet wareſt du, Warſt, wie waſſer hingegoſſen; Deine pein verſchaft uns ruh: Deines todes wunden floſſen, Und bedeckten dich mit blut, Uns und aller welt zu gut.

10. Deiner zunge durſt war heiß; Heiſſer noch der durſt der ſeele; Müd in deines todes ſchweiß Hing dein leib und deine ſeele Lechzte ſchmachtender zum HErrn Doch ſchien deine hülfe fern.

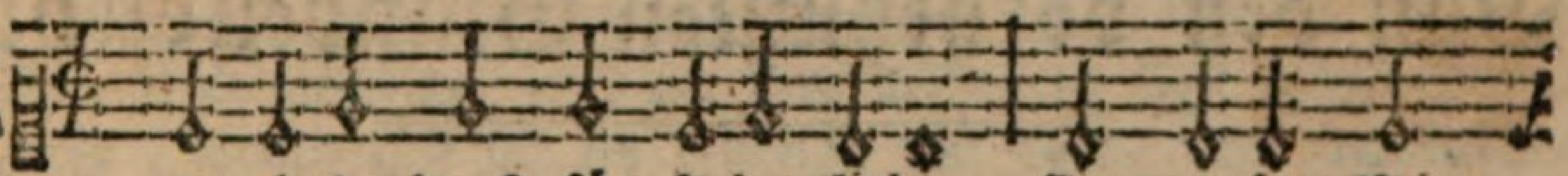
11. Du geheimnißvolle nacht, Du entreißt uns dem verderben! Tod, den keiner je gedacht! Du errettest uns vom ſterben; Tod mit ſchrecken ganz umhüllt, GOttes zorn haſt du geſtillt!

12. JEſus rief: mein GOtt! mein GOtt! Warum haſt du mich verlaſſen? Drauf ſtarb er den kreuzestod: Wer kann dieſe liebe faſſen? Fluch und tod ſind nun nicht mehr; Gebt, ach gebt dem ſieger ehr!

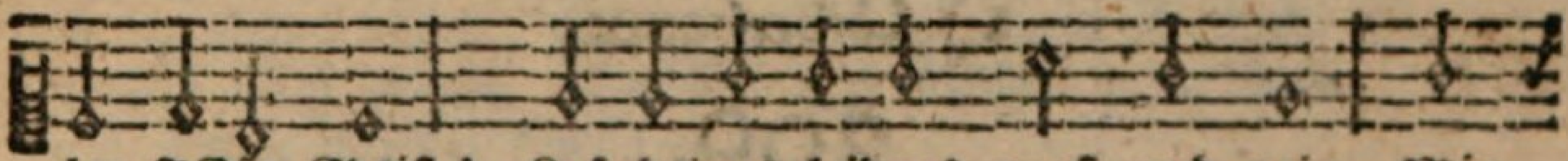
13. Nehmet hin und eßt ſein brod; JEſus Chriſtus ward gegeben Für die ſünder in den tod; Nehmt und trinkt, ihr trinkt ſein leben. Seht, wie er die menſchen liebt, Da er ſelbſt ſich für ſie giebt.

Dankſagung nach dem heiligen Abendmahl.

Alt.

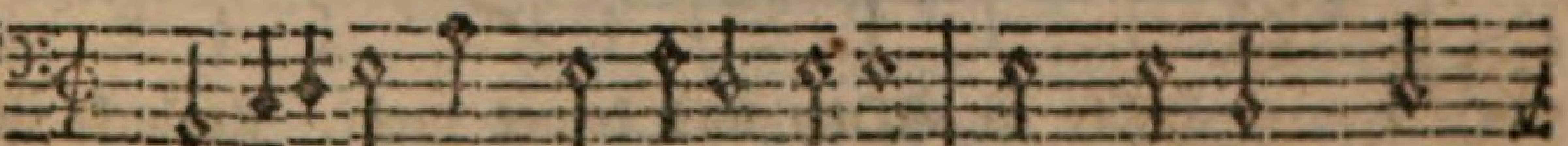


Nun habe dank für deine liebe, Du großer Mitt-
Gieb, daß ich dich nicht mehr betrübe, Der du für mich

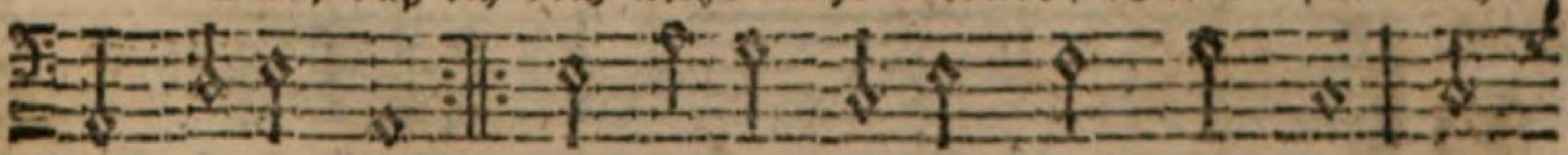


ler JEſu Chriſt! Laß deines leidens angſt und pein Mir
geſtorben biſt.

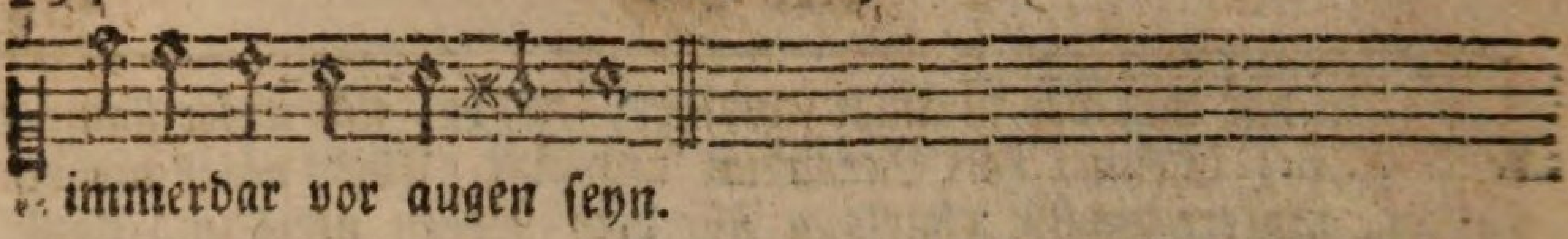
Baß.

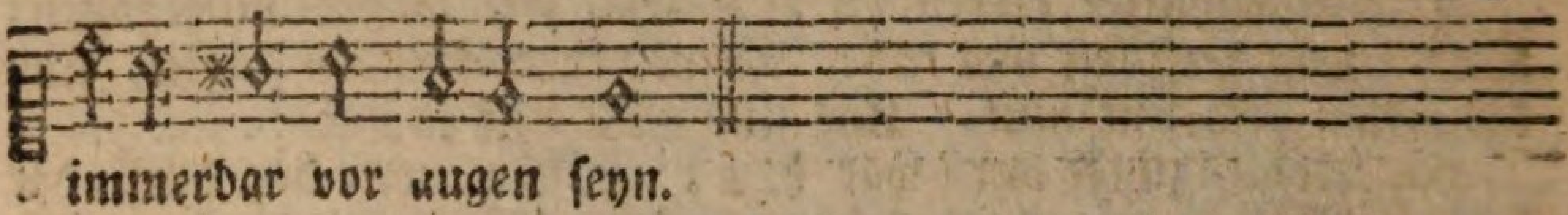


Nun habe dank für deine liebe, Du groſſer Mitt-
Gieb, daß ich dich nicht mehr betrübe, Der du für mich



ler JEſu Chriſt! Laß deines leidens angſt und pein Mir
geſtorben biſt.





2. Wie kann ich dich genug erheben? Ich, der ich fluch und tod verdient, Ich ſoll nicht ſterben, ſondern leben, Weil du mich ſelbſt mit GOtt verſöhnt. Ach! du, ſein Sohn, du ſtarbſt für mich! Wie preis ich, HErr, wie preis ich dich?

3. Heil mir! mir ward das brod gebrochen, Ich trank, HErr, deines bundes wein! Voll freude hab ich dir verſprochen, Dir, treuſter JEſu, treu zu ſeyn. Ich ſchwör es nun noch einmal dir; Schenk du nur deine gnade mir.

4. Laß ſtets mich dankbar HErr, ermeſſen, Was du für

Dritter Theil.

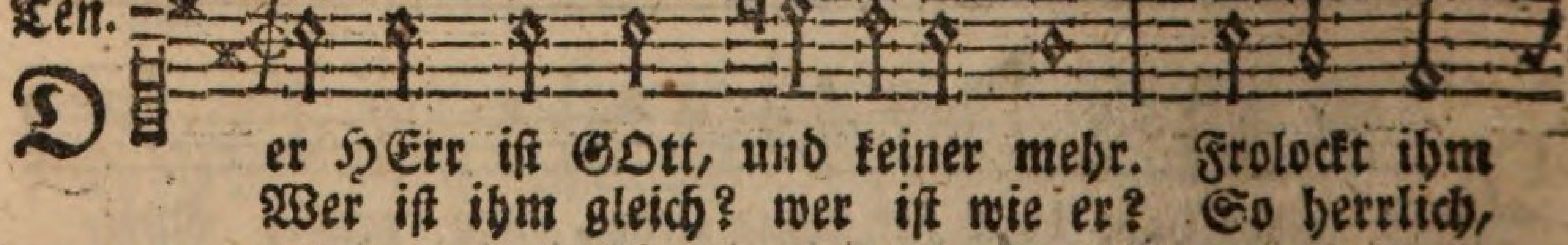
Von den vornehmſten Glaubenslehren

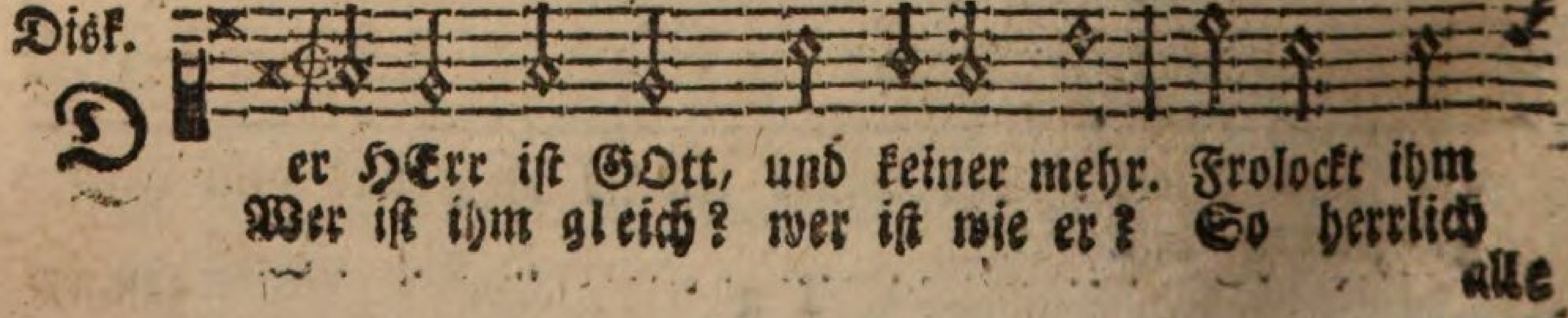
1. Von GOttes Weſen und Eigenſchaften.

1) Ueberhaupt.

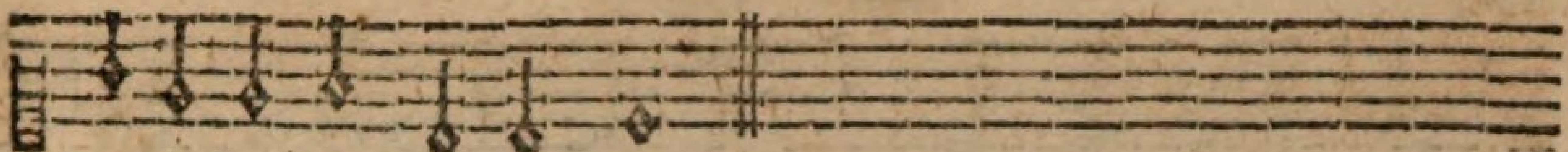
209.

Melod. Lied 83.

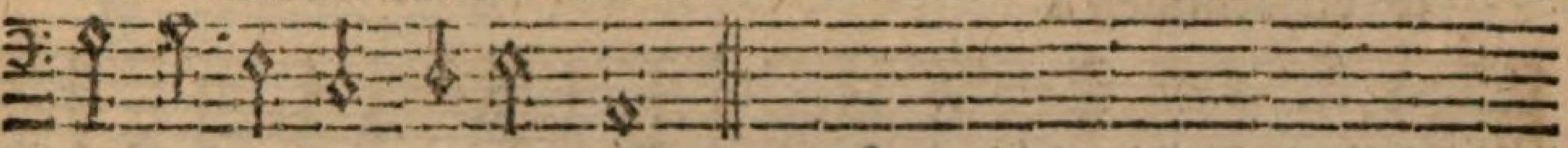




alle



immerdar vor augen ſeyn.



immerdar vor augen ſeyn.

mich gelitten haſt, Und deine liebe nie vergeſſen, Die ſo viel ſegen in ſich faßt. Laß meinen glauben thätig ſeyn, Und mir zum guten kraft verleihn.

5. Im ſtreite hilf mir überwinden, Und ſtärke mich zu meiner pflicht: Bewahre mich für neuen ſünden? Verlaß mich in verſuchung nicht; Und dein für mich vergoßnes blut Schenk mir im todeskampfe muth.

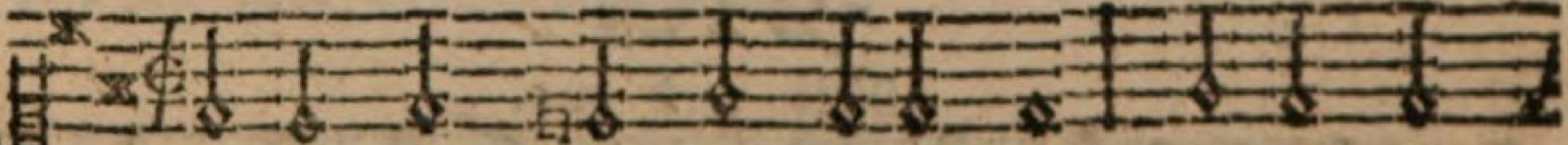
6. Und euch, ihr ſeines leibes glieder, Die JEſus heil, wie mich, erfreut, Euch lieb ich ſtets, als ſeine brüder, Als erben ſeiner herrlichkeit. Wir haben einen HErrn und GOtt, Uns ſpeißt und tränkt ein wein und brod.

7. Wie itzt in unſers Heilands namen Sein volk vor ihm verſammlet war: So kommen wir noch einſt zuſammen Vor ihm mit ſeiner engel ſchaar; Und preiſen als ſein eigenthum Dann ewig ſeines namens ruhm.

8. Hier will ich mich mit euch vereinen, Die ihr ihn ewiglich erhöht, Und wenn wir einſt vor ihm erſcheinen Im glanze ſeiner majeſtät, Dann geh ich im triumph mit euch, Ihr auserwählten, in ſein reich.

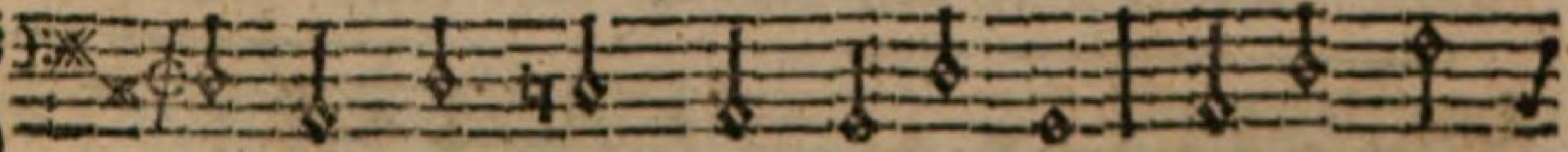
9. So ſoll denn weder ſpott noch leiden, Noch ehre, freud, und luſt der welt, Mich, HErr, von deiner liebe ſcheiden, Die ſelbſt im tode mich erhält. Du biſt und bleibeſt ewig mein: O laß mich deiner würdig ſeyn!

Alt.



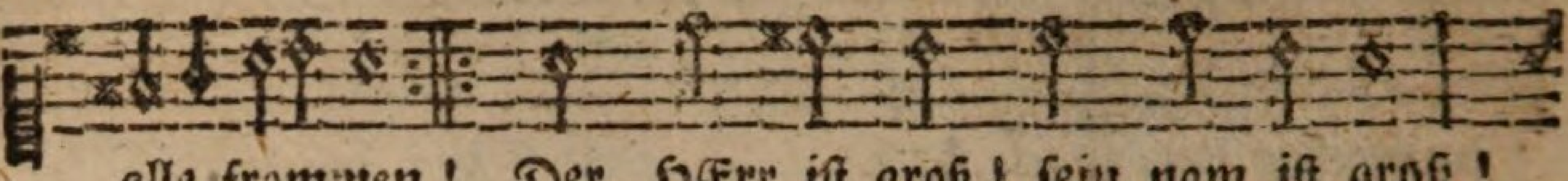
Der HErr iſt GOtt, und keiner mehr. Frolockt ihm
Wer iſt ihm gleich? wer iſt wie er? So herrlich,

Baß

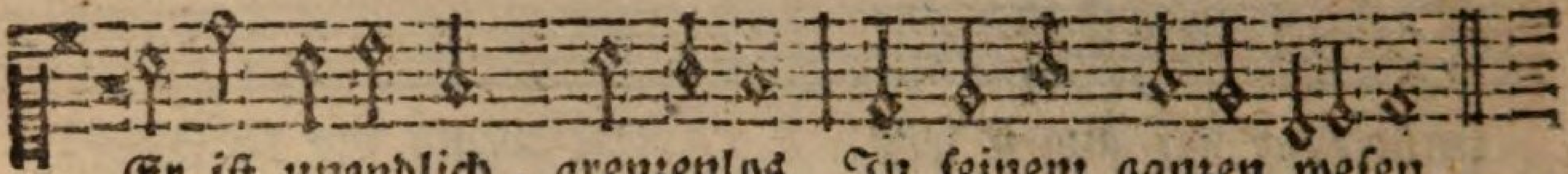


Der HErr iſt GOtt, und keiner mehr. Frolockt ihm
Wer iſt ihm gleich? wer iſt wie er? So herrlich,

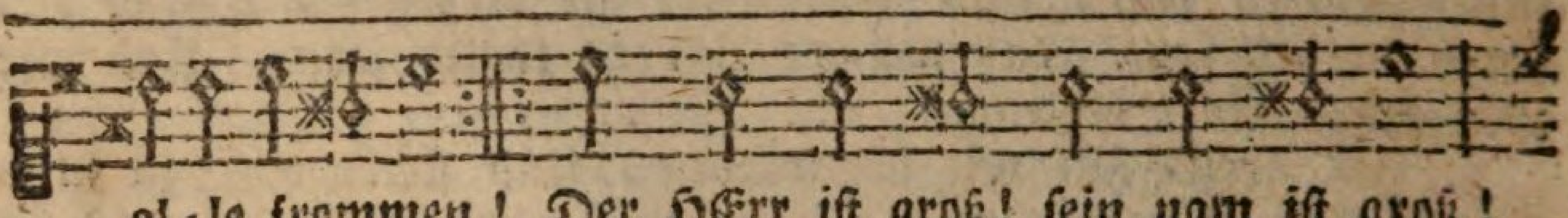
 alle



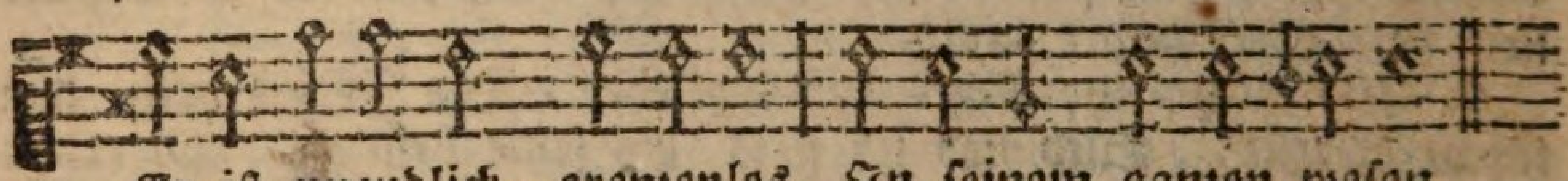
alle frommen! Der HErr iſt groß! ſein nam iſt groß!
ſo vollkommen?



Er iſt unendlich, grenzenlos In ſeinem ganzen weſen.



al=le frommen! Der HErr iſt groß! ſein nam iſt groß!
ſo vollkommen?



Er iſt unendlich, grenzenlos In ſeinem ganzen weſen.

2. Groß iſt er ſtets, und auf einmal, Nie gröſſer oder kleiner. Wer forſchet ſeiner jahre zahl? Nur er war ſtets, ſonſt keiner! Wir menſchen ſind von geſtern her; Eh noch die erde war, war er, Noch eher, als der himmel!

3. Des Ewgen thron umgiebt ein licht, Das ihm vor uns verhüllet. Ihn faſſen alle himmel nicht, Wie weit er ſie erfüllet. Er bleibet ewig, wie er war, Verborgen, und nur offenbar In ſeiner werke wundern.

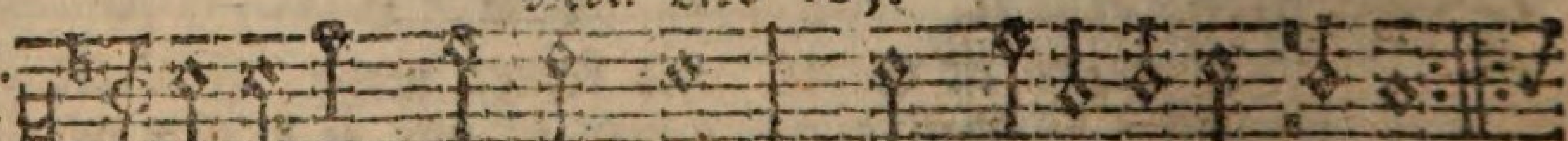
4. Was wären wir, wenn ſeine kraft Uns nicht gebildet hätte? Er kennet uns, kennt, was er ſchaft, Der weſen ganze kette. Bey ihm iſt weißheit und verſtand, Und kraft und ſtärke; ſeine hand Umſpannet erd und himmel.

5. Iſt er auch jemals von uns fern? Weiß er nicht alle wege? Wo iſt die nacht, wo ſich dem HErrn Ein menſch verbergen

210.

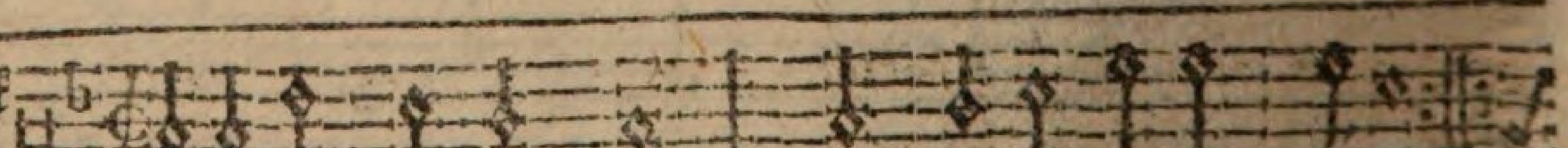
Mel. Lied 105.

Ten.



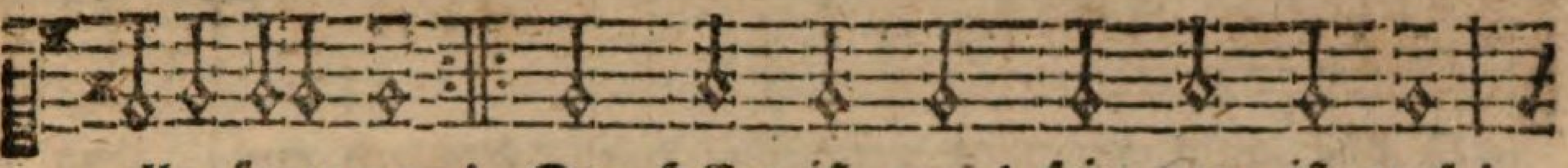
Anbetungswürdger GOtt! Mit majeſtät geſchmücket,
Vor dem ſich ehrfurchtsvoll Der höchſte engel bücket!

Disk.

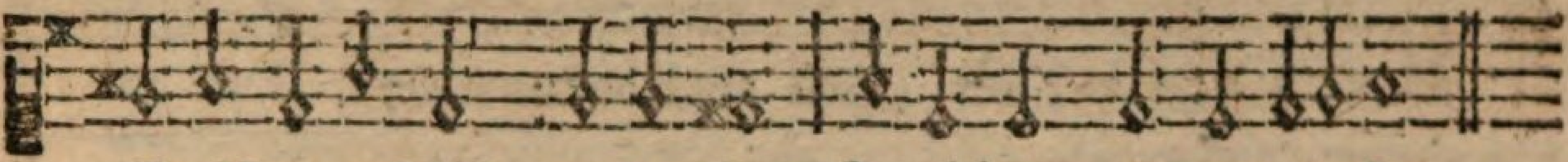


Anbetungswürdger GOtt! Mit majeſtät geſchmücket,
Vor dem ſich ehrfurchtsvoll Der höchſte engel bücket!

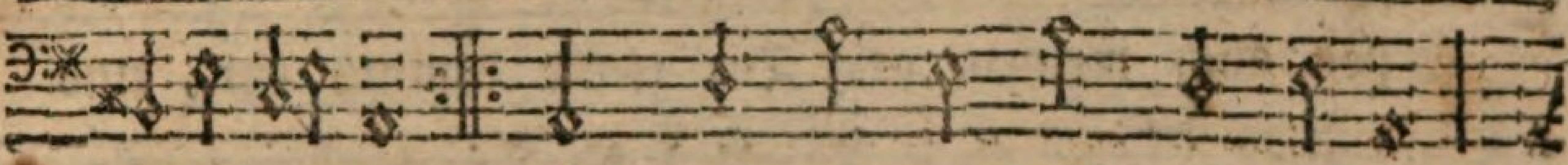
D



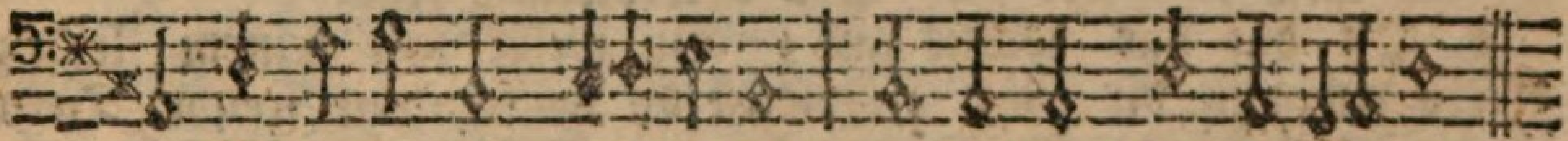
alle frommen! Der HErr iſt groß! ſein nam iſt groß!
ſo vollkommen?



Er iſt unendlich, grenzenlos In ſeinem ganzen weſen.



alle frommen! Der HErr iſt groß! ſein nam iſt groß!
ſo vollkommen?



Er iſt unendlich, grenzenlos In ſeinem ganzen weſen.

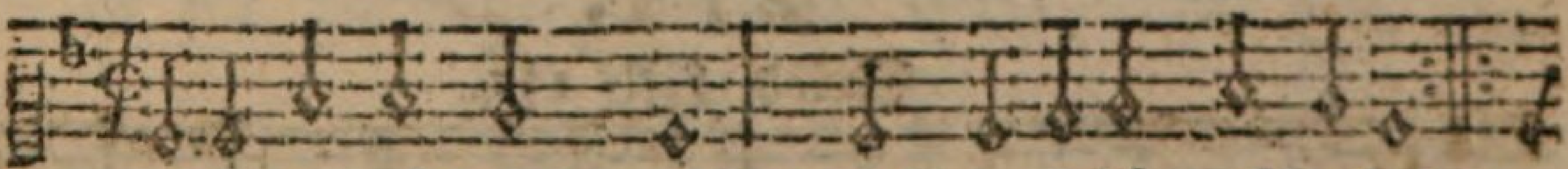
möge? Hüllt keine ſchatten um euch her; Gedanken ſelbſt erkennet er, Noch ehe ſie entſtehen.

6. Wer ſchützt den weltbau ohne dich, O HErr vor ſeinem falle? Allgegenwärtig breitet ſich Dein fittig über alle! Du biſt voll freundlichkeit und huld, Barmherzig, gnädig, voll geduld, Ein Vater, ein Verſchoner.

7. Unſträflich biſt du, heilig, gut, Und reiner als die ſonne! Wohl dem, der deinen willen thut; Denn du vergiltſt mit wonne. Du haſt unſterblichkeit allein; Biſt ſelig, wirſt es ewig ſeyn; Haſt freuden, GOtt, die fülle!

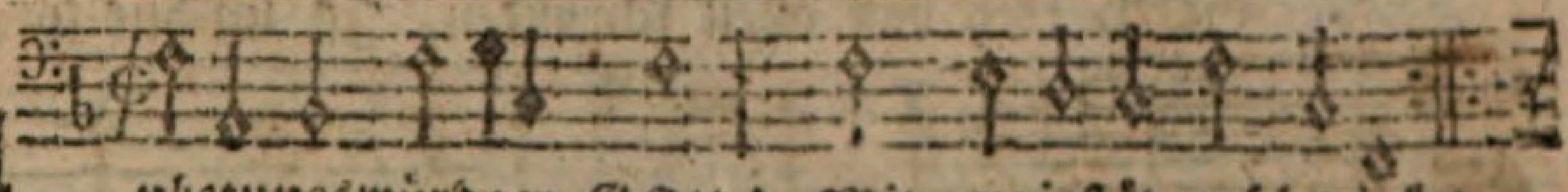
8. Dir nur gebühret lob und dank; Dir majeſtät und ehre. Kommt, werdet GOttes lobgeſang, Ihr alle ſeine heere! Der HErr iſt GOtt, und keiner mehr! Wer iſt ihm gleich? wer iſt wie er, So herrlich, ſo vollkommen?

Alt.

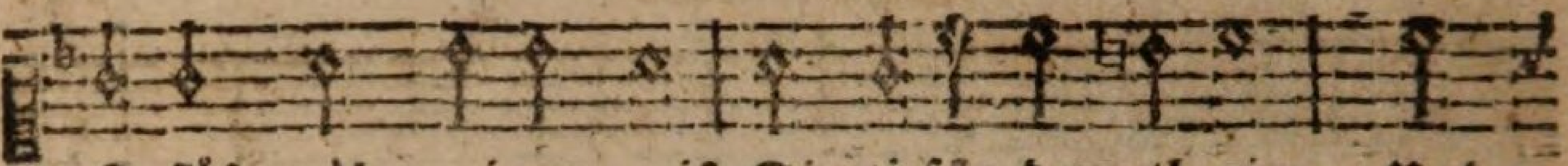


Anbetungswürdger GOtt! Mit majeſtät geſchmücket,
Vor dem ſich ehrfurchtsvoll Der höchſte engel bücket!

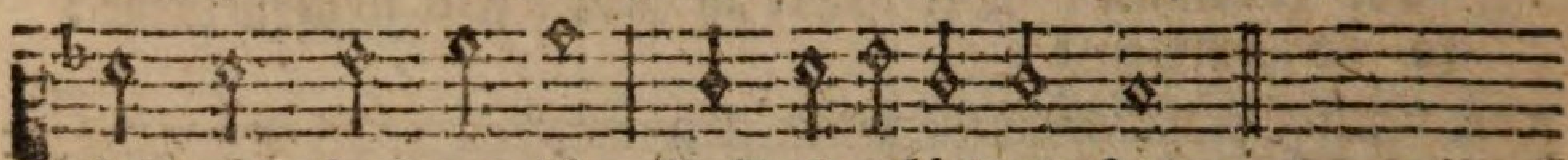
Baß



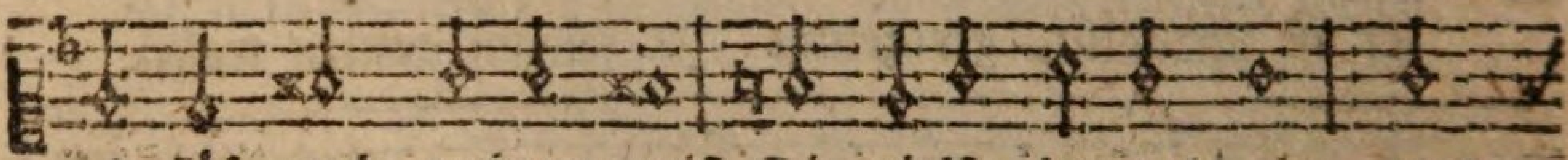
Anbetungswürdger GOtt! Mit majeſtät geſchmücket,
Vor dem ſich ehrfurchtsvoll Der höchſte engel bücket!



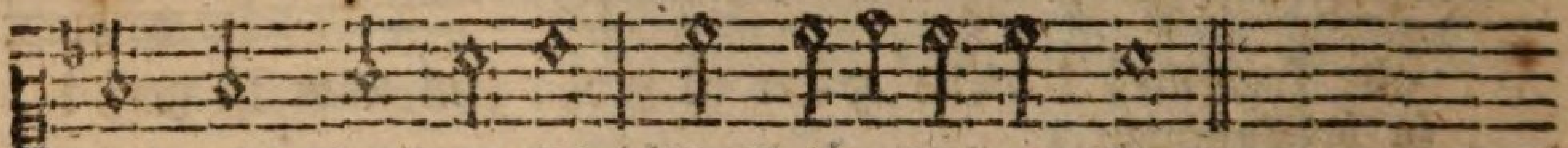
O flöß auch meinem geiſt Die tiefſte demuth ein, Und



laß mich ſtets vor dir Voll ehrerbietung ſeyn.



O flöß auch meinem geiſt Die tiefſte demuth ein, Und



laß mich ſtets vor dir Voll ehrerbietung ſeyn.

2. Du biſt das höchſte gut; Du weißt von keinem leide; Stets ruhig in dir ſelbſt Schmeckſt du vollkommne freude. Dein iſt die herrlichkeit. Auch ohne kreatur Biſt du dir ſelbſt genug, Du Schöpfer der natur!

3. Du riefſt dem, das nicht war, Und luſt und ſeligkeiten Aufs mannigfaltigſte Um dich her auszubreiten. Die liebe biſt du ſelbſt. Verſtand und rath ſind dein, Und du gebrauchſt ſie gern, Zu ſegnen, zu erfreun.

4. Du ſprichſt, und es geſchicht. Auf dein allmächtig werde! Entſtund dein großes werk, Der himmel und die erde. Mit deinem kräftgen wort Trägſt du die ganze welt, Und deine macht vollführt, Was uns unmöglich fällt.

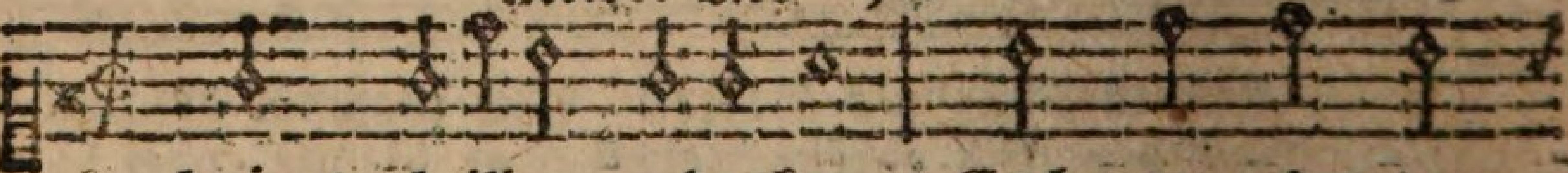
5. Du biſt der herren HErr; Der erde majeſtäten Sind, Höchſter, vor dir ſtaub. Auch geiſter kannſt du tödten. Wen du erniedrigeſt, GOtt! wer kann den erhöhn? Wen du erhöhen willſt, Des hoheit muß beſtehn.

6. Du biſt es, der allein Unſterblichkeit beſitzet, Der leben giebt und nimmt; Der unſern odem ſchützet, Der geiſt, der in

211.

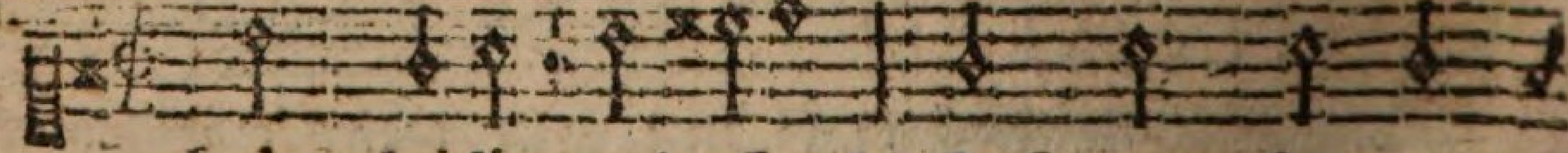
Melod. Lied 131.

Ten.



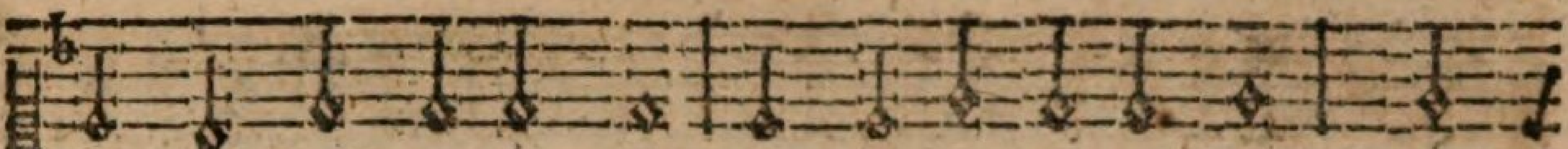
S chwingt heilige gedanken, Euch von der er-
GOtt, frey von allen ſchranken, Iſt un-aus-ſprech-

Diſk.

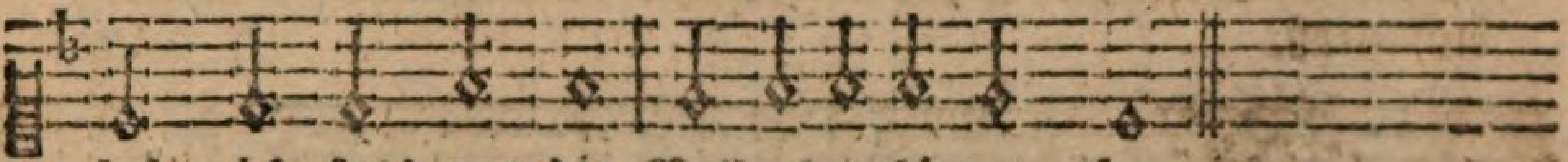


S chwingt hei-li-ge gedanken! Euch von der er-
GOtt, frey von allen ſchranken, Iſt un-ausſprech-

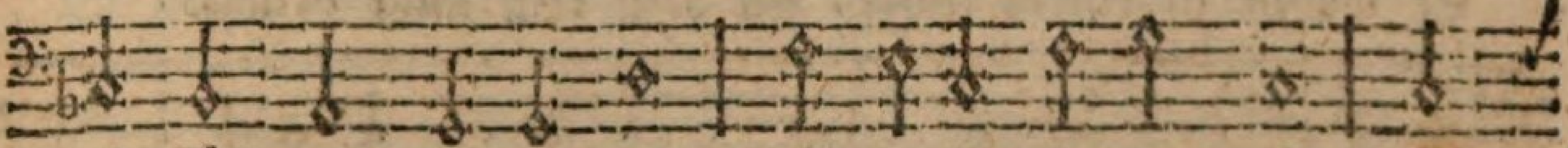
lich



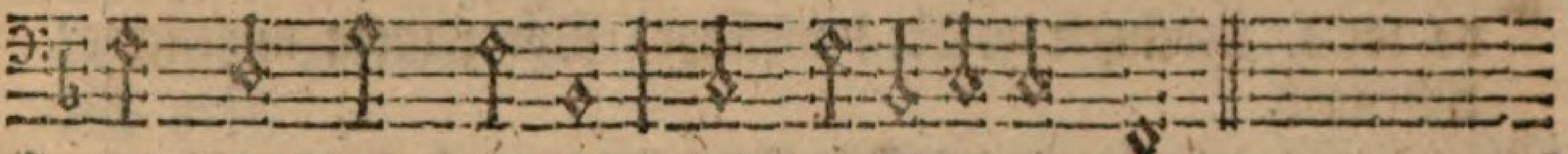
O flöß auch meinem geiſt Die tiefſte demuth ein, Und



laß mich ſtets vor dir Voll ehrerbietung ſeyn.



O flöß auch meinem geiſt Die tiefſte demuth ein, Und



laß mich ſtets vor dir Voll ehrerbietung ſeyn.

uns lebt, den haben wir von dir. Willſt du, ſo wird er nichts: Du bleibſt für und für.

7. Wer hat dich je geſehn? Wer kann im fleiſch dich ſehen? Kein ſterblich auge reicht Bis zu den lichten höhen, Wo du voll majeſtät Auf deinem ſtuhle thronſt, Und unterm frohen lob Der himmelsheere wohnſt.

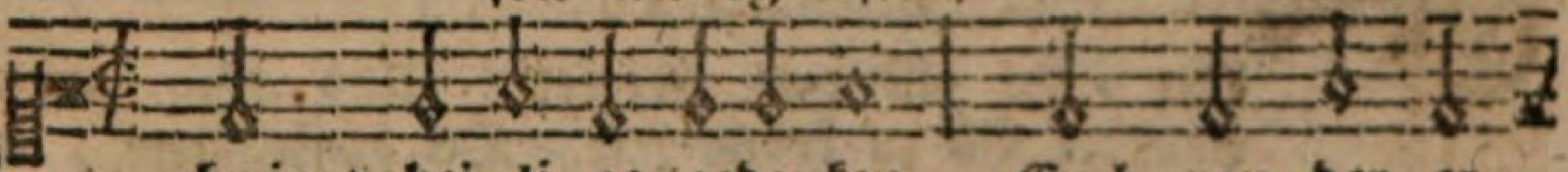
8. Was wir, Unendlicher! Von deinem weſen wiſſen, Das haſt du ſelbſt zuvor Uns offenbaren müſſen. Die ſchöpfung zeugt von dir; Und deines Sohnes mund Macht uns noch deutlicher, GOtt! deinen namen kund.

9. Doch hier erkennen wir Dich noch gar unvollkommen. Wird aber dermaleinſt Der vorhang weggenommen, Der itzt das heiligſte Noch unſerm blick verſchließt; Dann ſehen wir dich, GOtt! So herrlich, wie du biſt.

10. Indes ſey auch ſchon itzt Dein ruhm von uns beſungen. Verſchmähe nicht ein lob Von lallend ſchwachen zungen. Dort ſoll, wenn wir dereinſt Vor dir verherrlicht ſtehn, Ein lied im höhern chor Dich, groſſer GOtt, erhöhn.

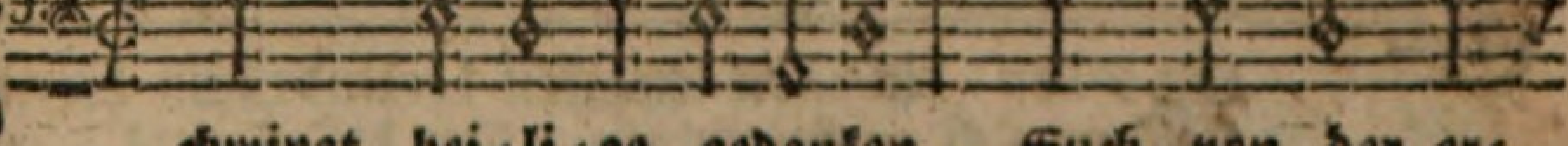
GOtt iſt ein höchſtvollkommner Geiſt, und ſein Weſen unbegreiflich

Alt.



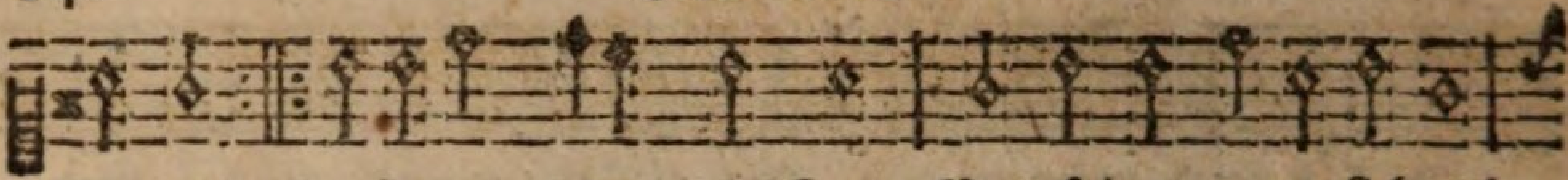
S chwingt hei-li-ge gedanken, Euch von der er-
GOtt, frey von allen ſchranken, Iſt unausſprech-

Baß

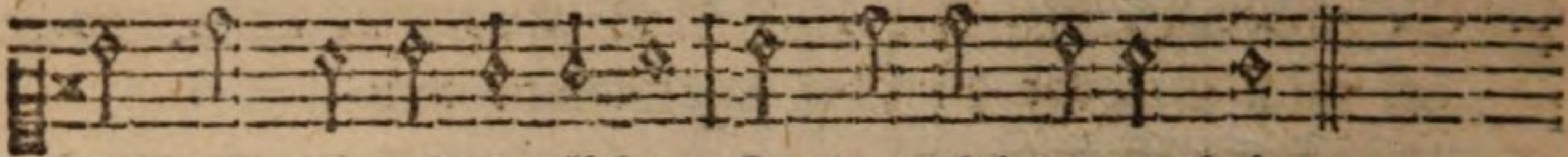


S chwingt hei-li-ge gedanken, Euch von der er-
GOtt, frey von allen ſchranken, Iſt unausſprech-

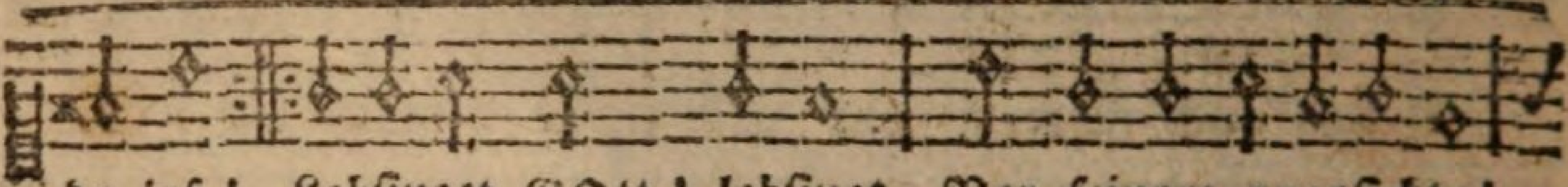
lich



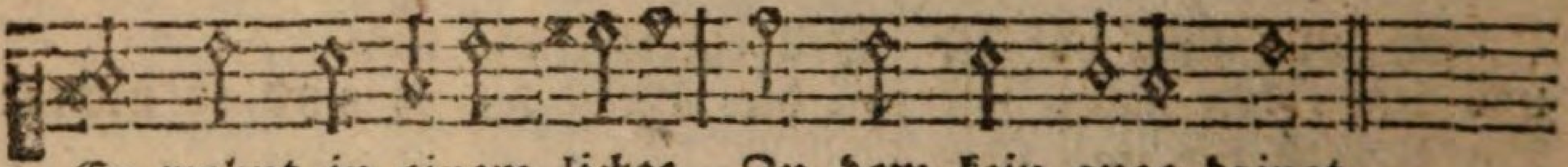
de los! Lobſinget GOtt! lobſingt, Vor ſeinem angeſichte!
lich groß.



Er wohnt in einem lichte, Zu dem kein auge dringt.



de loß! Lobſinget GOtt! lobſingt, Vor ſeinem angeſichte!
lich groß.



Er wohnt in einem lichte, Zu dem kein auge dringt.

2. Kein ſinn kann ihn erreichen; Kein endlicher verſtand? Wer darf ſich ihm vergleichen? Wer hat ihn ganz erkannt, Macht euch von ihm kein bild! Wer kann den Höchſten ſehen Ob er gleich alle höhen, Und jede tief erfüllt.

3. Die ſonn in hoher ferne Mag ſtrahlenreicher glühn; Glänzt heller noch ihr ſterne, Was ſeyd ihr gegen ihn? Ihr ſeyd mit eurer pracht, In eurem ſchönſten lichte, Vor ſeinem angeſichte, Noch dunkler als die nacht.

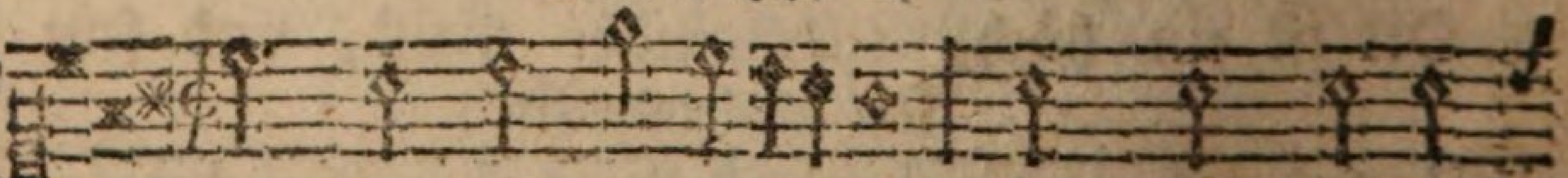
4. Wie ſollen wir dich nennen, Dich, Vater der natur? Was wiſſen wir? wir kennen Der weſen fläche nur. Wie wandeln

2) Insbeſonder.

212.

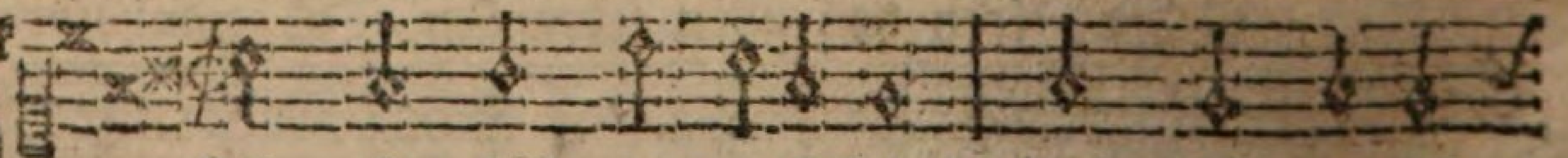
Melod. Lied 2.

Ten



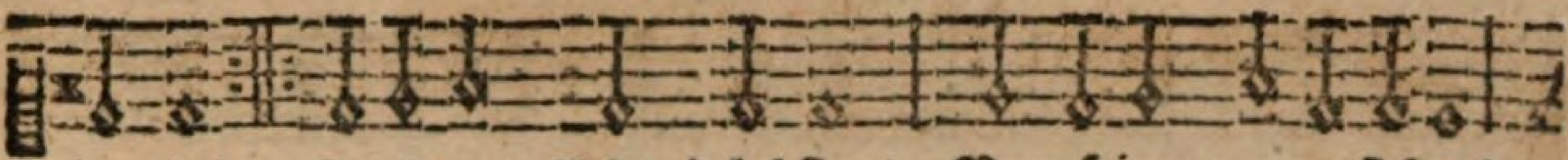
GOtt, du biſt von ewigkeit! Und dein herrlich
Aendert ſich zu keiner zeit. Du bleibſt ſtets, was

Disk

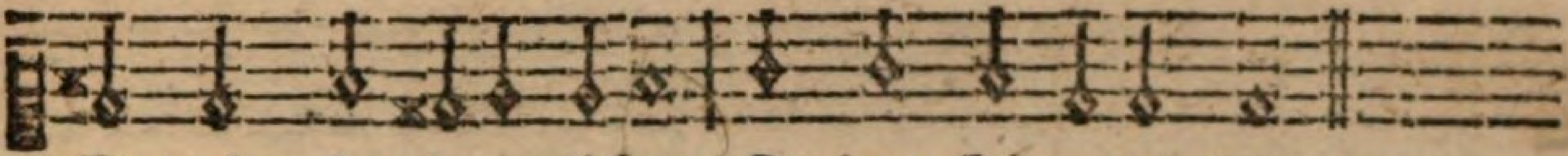


GOtt, du biſt von ewigkeit! Und dein herrlich
Aendert ſich zu keiner zeit. Du bleibſt ſtets, was

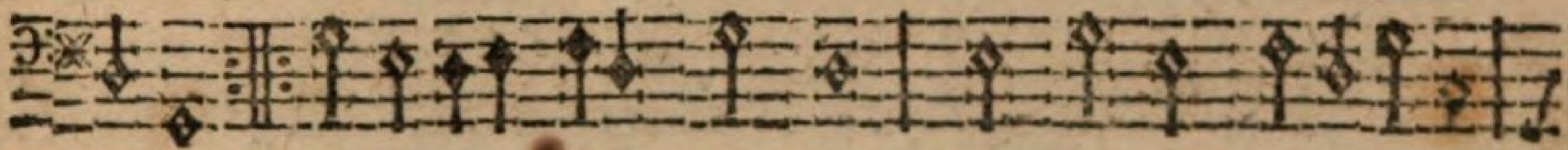
groſſes



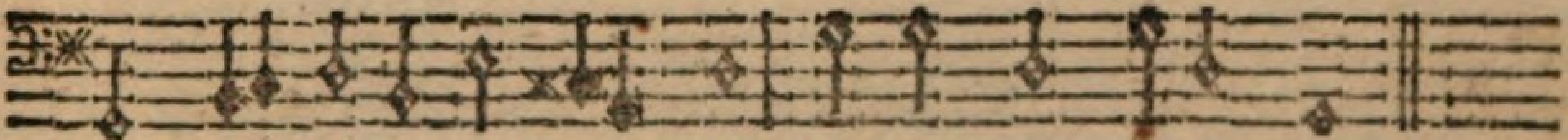
de loß! Lobſinget GOtt! lobſingt, Vor ſeinem angeſichte!
lich groß.



Er wohnt in einem lichte, Zu dem kein auge dringt.



de loß! Lobſinget GOtt! lobſingt, Vor ſeinem angeſichte!
lich groß.



Er wohnt in einem lich = te, Zu dem kein auge dringt.

körper ſich, Selbſt bey dem ſchönſten ſchimmer; GOtt aber wechſelt nimmer, Er iſt unkörperlich.

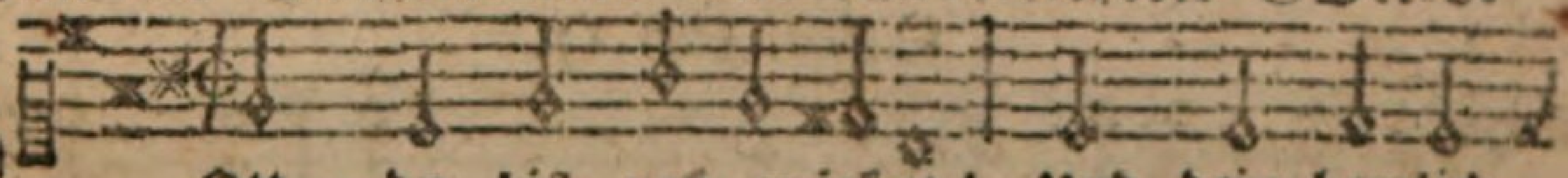
5. Preißt unſern HErrn und Meiſter! Der ſelbſt uns unterweißt; Er ſey die quell der geiſter, Ganz geiſt der höchſte geiſt; Selbſtthätigkeit und kraft, Ganz weißheit, freyheit, leben! Kommt laßt uns ihn erheben, Daß er auch geiſter ſchaft.

6. Stimm in der engel chöre, O ſeele! du, du auch (Rühm es zu ſeiner ehre) Biſt ſeines odems hauch! Verkenn o ſeele, doch Nicht deinen werth; verachte, Was ſterblich iſt, und achte Für ſünden dich zu hoch.

7. Im geiſte bet ihn, ſeele, Und in der wahrheit an! Lieb ich des HErrn befehle, Wie ſelig bin ich dann! Er hat unſterblichkeit, Und ſeligkeit und leben; Das alles wird er geben Dem, der ſich ganz ihm weiht.

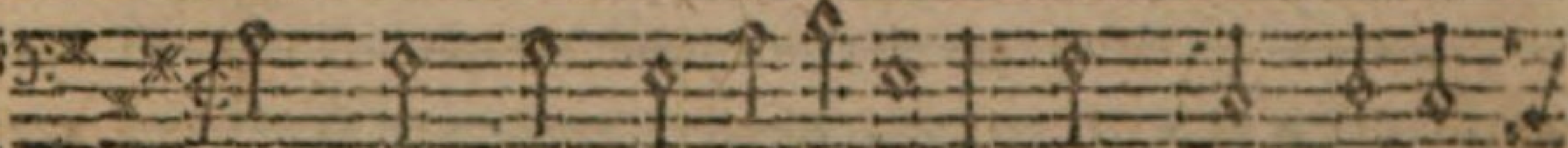
Von der Ewigkeit und Unveränderlichkeit GOttes.

Alt.



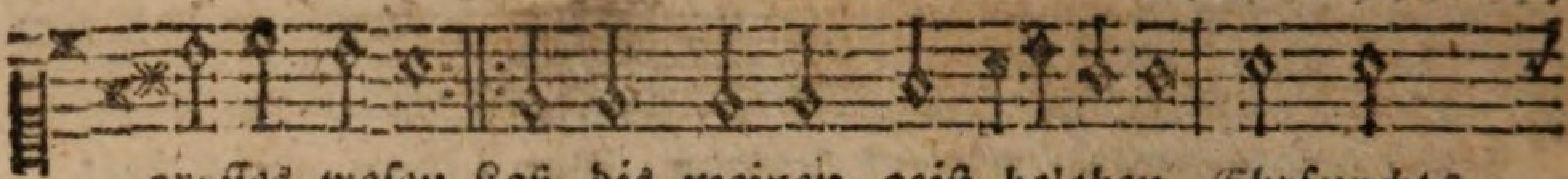
G Ott, du biſt von ewigkeit! Und dein herrlich
Aendert ſich zu keiner zeit. Du bleibſt ſtets, was

Baß.

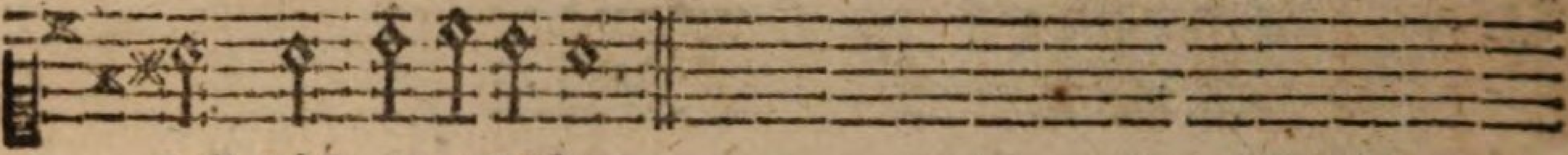


G Ott, du biſt von ewigkeit! Und dein herrlich
Aendert ſich zu keiner zeit. Du bleibſt ſtets, was

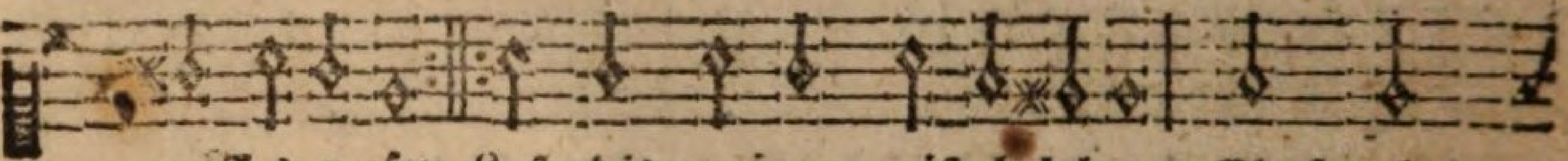
groſſes



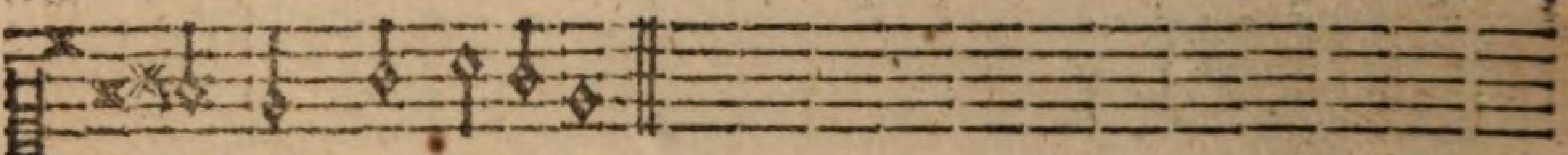
groſſes weſen Laß dis meinen geiſt beleben, Ehrfurchts-
du ge-weſen.



voll dich zu erheben.



groſſes weſen Laß dis meinen geiſt beleben, Ehrfurchts-
du ge-weſen.



voll dich zu erheben.

2. Ewig und unwandelbar Iſt, o GOtt, dein hohes wiſſen. Was dir einmal wahrheit war, Wird es ewig bleiben müſſen. Niemals kann dein ausſpruch fehlen; Laß mich ihn zum leitſtern wählen.

3. HErr, du biſt kein menſchenkind, Daß dich etwas reuen ſollte. Immer bleibſt du gleich geſinnt, Was dein rathſchluß vormals wollte, Willſt du noch; o hilf uns allen Thun nach deinem wohlgefallen.

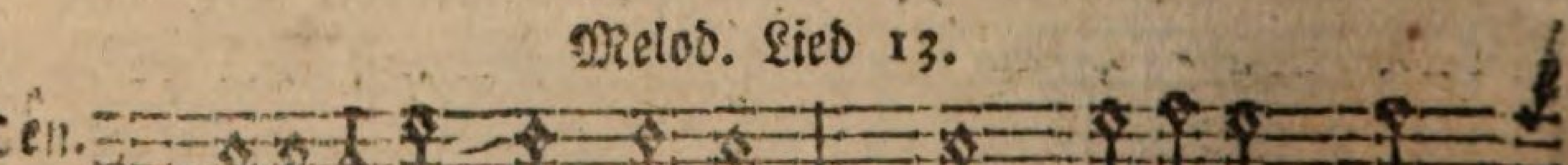
4. Immer bleibſt du, GOtt, ein feind Derer, die das unrecht üben. Immer bleibſt du, GOtt, ein freund Derer, die das gute lieben. Laß uns darum ſchon auf erden Deinem bilde ähnlich werden.

5. Deine worte trügen nicht, Du biſt ewig der getreue, Der

213.

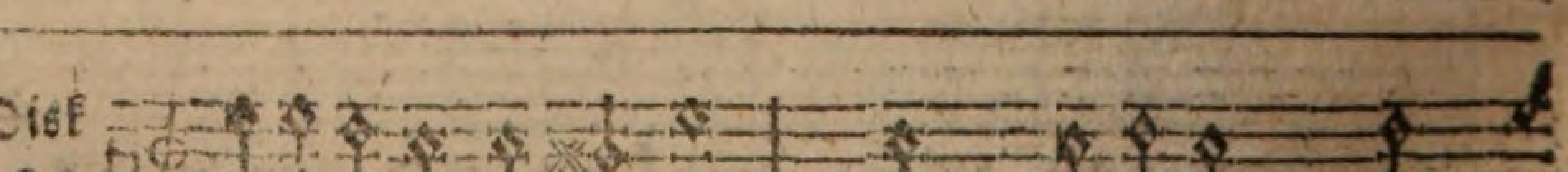
Melod. Lied 13.

Ten.



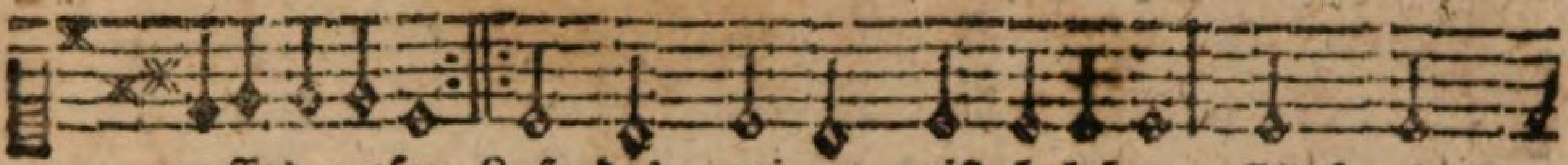
U nermeßlich e-wig iſt — GOtt Jehovah! HErr

Disk

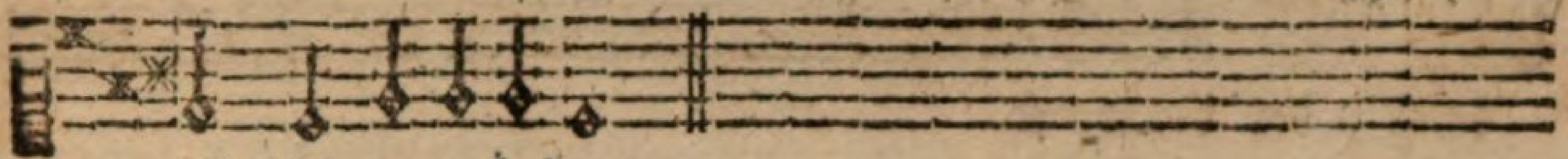


U nermeßlich ewig iſt — GOtt Jehovah! HErr

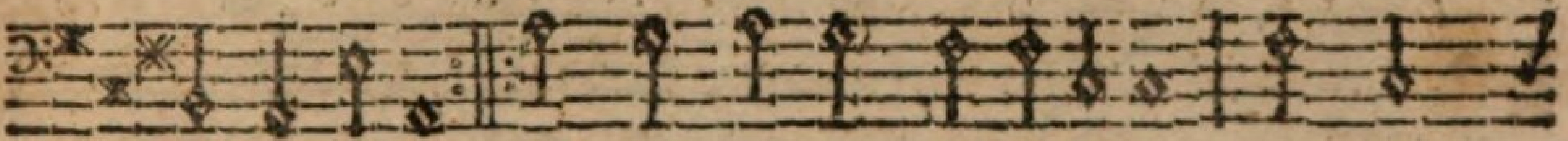
du



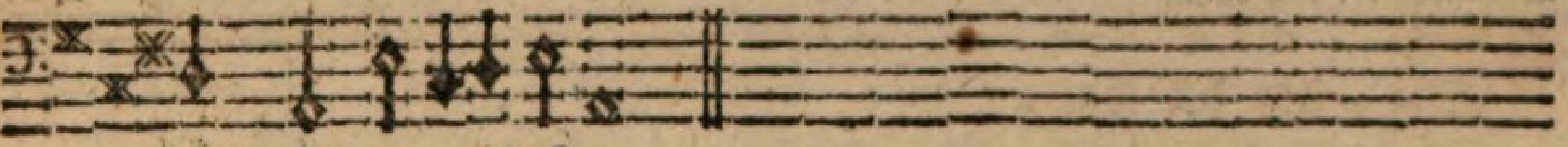
groſſes weſen Laß dis meinen geiſt beleben, Ehrfurchts-
du geweſen.



voll dich zu erheben.



groſſes weſen. Laß dis meinen geiſt beleben, Ehrfurchts-
du ge-weſen.



voll dich zu erheben.

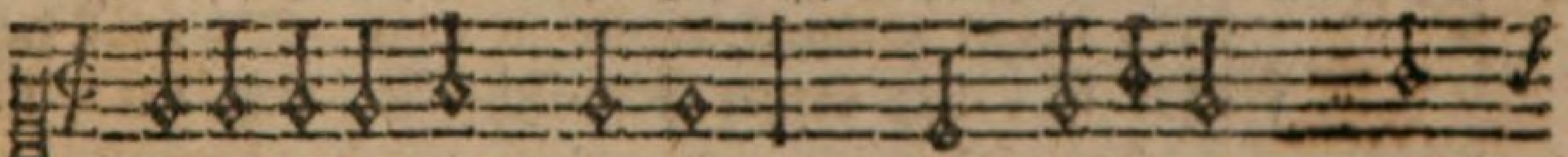
das hält, was er verſpricht. O, daß dis mich ſtets erfreue! Laß nur deinen Geiſt mich treiben, Dir, HErr, auch getreu zu bleiben.

6. Stets iſt wohlthun deine luſt, Ewig währet deine liebe. Wohl mir! wenn ich auch mit luſt Mich in deinem willen übe; Dann, o HErr! wirds meiner ſeelen Nie an wahrem wohlſeyn fehlen.

7. Erd und himmel wird vergehn; Alle welt wird mich verlaſſen. Nun durch dich kann ich beſtehn; Deine hand wird mich umfaſſen, Wann ich nun von hinnen ſcheide. Ewig biſt du meine freude.

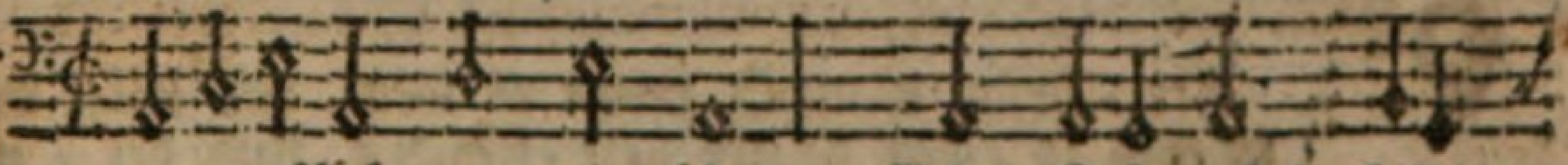
8. Laß mir doch zu jeder zeit, HErr, des himmels und der erden! Dieſe deine ewigkeit Einen ſtarken antrieb werden, Dich zu lieben, dir zu trauen, Und mein glück auf dich zu bauen.

Alt

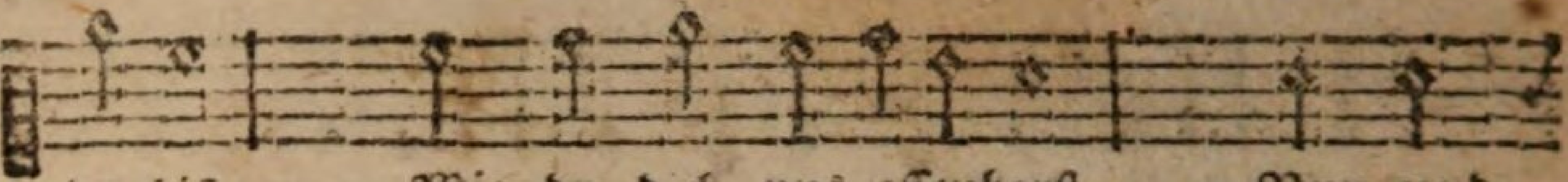


U nermeßlich e-wig iſt — GOtt Jehovah! HErr

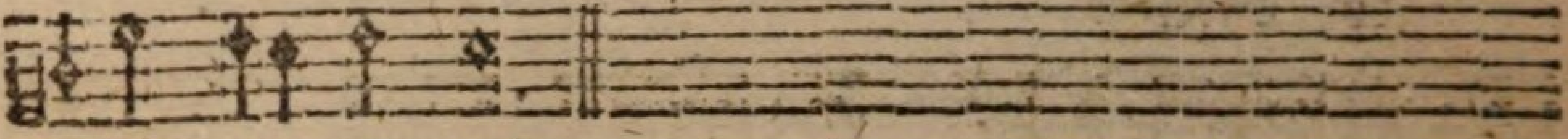
Baß.



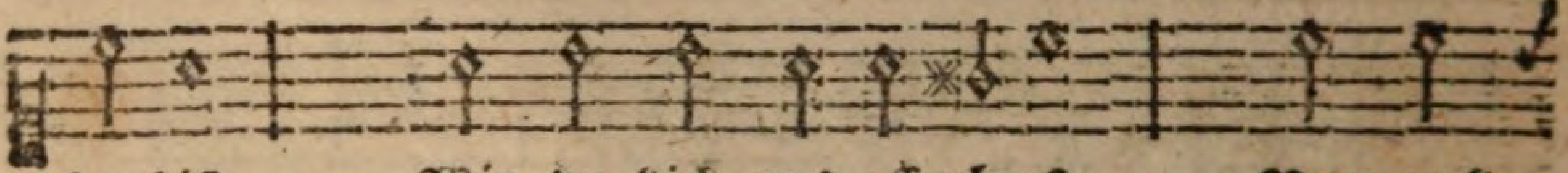
U nermeßlich e-wig iſt — GOtt Jehovah! HErr



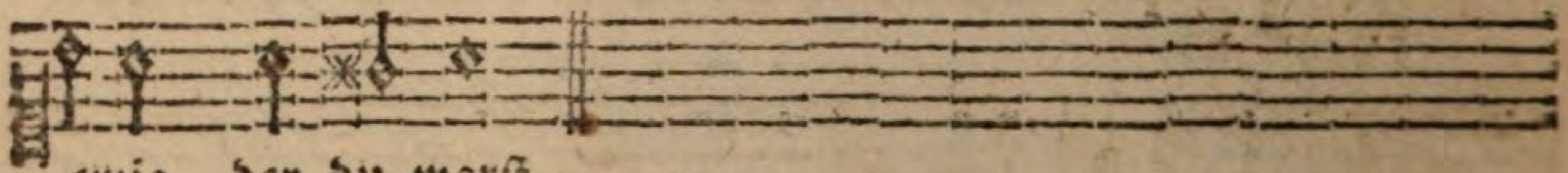
du biſt, — Wie du dich uns offenbarſt, — Nun und



ewig, der du warſt.



du biſt, — Wie du dich uns offenbarſt, — Nun und



ewig, der du warſt.

2. Ewig bleibſt du ſelbſt dir gleich, Weiſ' allein und gnaden-reich, Ewig mächtig, und voll kraft, Heilig, und untadelhaft.

3. Alle werke deiner hand Waren dir, o GOtt, bekannt, Eh die welt auf dein geheiß Da ſtand, deiner weißheit preiß.

4. Wie gegoßne ſpiegel, ſtehn Deine himmel; doch vergehn Deine himmel, und die welt Sinkt, wenn ſie dein arm nicht hält.

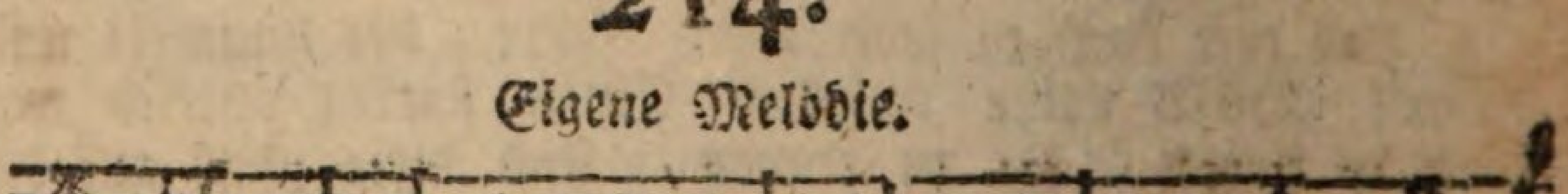
5. Du nur bleibeſt, wie du biſt; Was dein weiſer rath be-ſchließt, Iſt unwandelbar wie du, Gut und heilig ſtets, wie du.

6. Du biſt nicht ein menſchenkind, Daß du lügeſt; nicht ge-ſinnt, Wie der menſch, der wandelbar, Nimmer bleibet, was er war.

214.

Eigene Melodie.

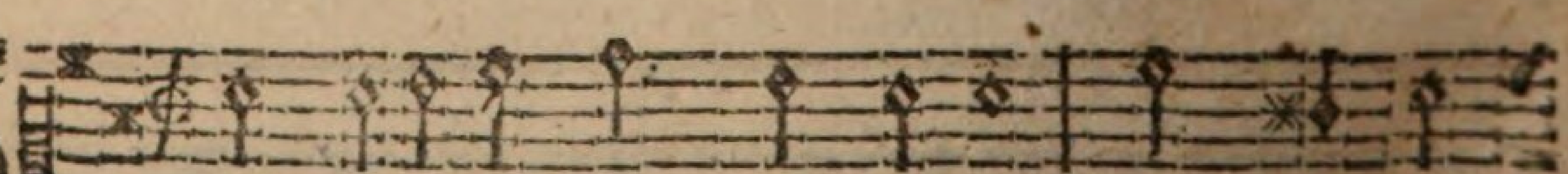
Ten.



Herr, deine allmacht reicht ſo weit, A's ſelbſt dein Nichts iſt, daß deiner herr-lich-keit Und dei- nen

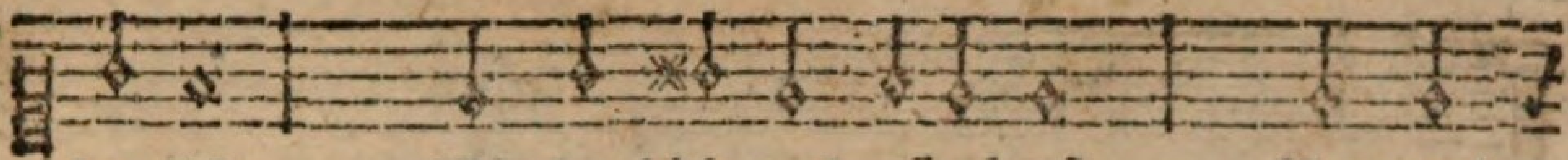
---

Disk.

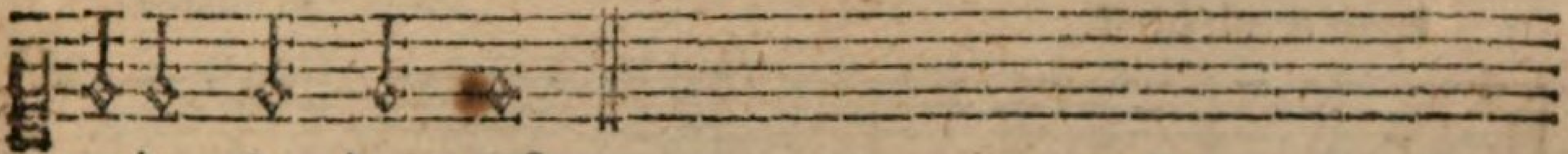


Herr, deine allmacht reicht ſo weit, Als ſelbſt dein Nichts iſt, daß deiner herr-lich-keit Und dei- nen

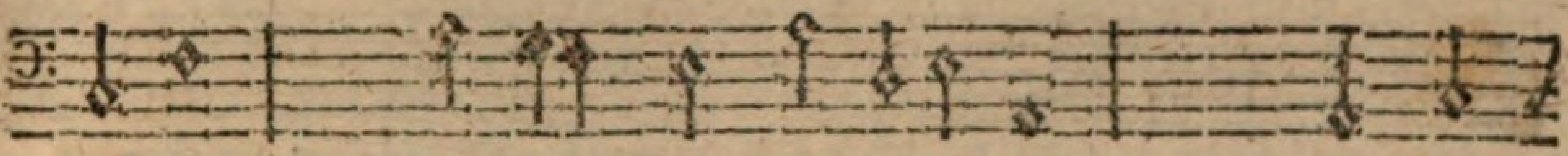
weſen



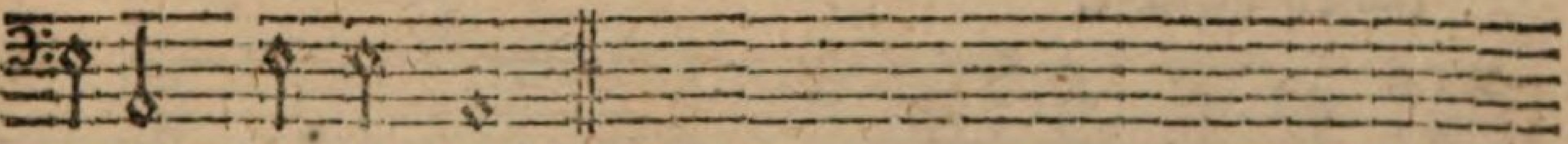
du biſt, — Wie du dich uns offenbarſt, — Nun und



ewig, der du warſt.



du biſt, — Wie du dich uns offenbarſt, — Nun und



ewig, der du warſt.

7. Was du zuſagſt, iſt gewiß; Zwiſchen licht und finſterniß Tappt der menſch hin, wählt bereut Plötzlich wieder, was ihn freut.

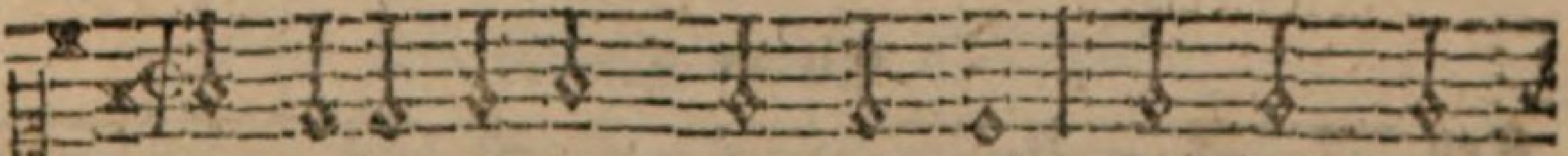
8. Und ich ſollt auf fleiſch vertraun, Nicht mein heil auf dich nur baun; Ohne weißheit und verſtand Brunnen graben in den ſand?

9. Nein, Unwandelbarer, dein Soll ſich meine ſeel erfreun. Sey mein fels, GOtt, ſey mein licht, Ewig meine zuverſicht.

10. Und in allgemeiner nacht Sinke dann mit ſeiner pracht Jeder himmel, und die welt Stürze hin, wenn GOtt mich hält.

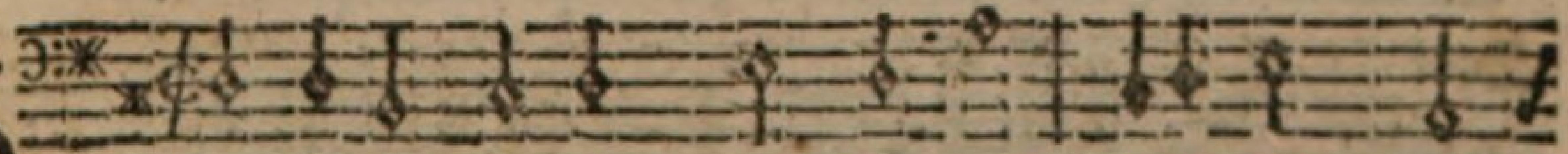
Von der Allmacht GOttes.

Alt.

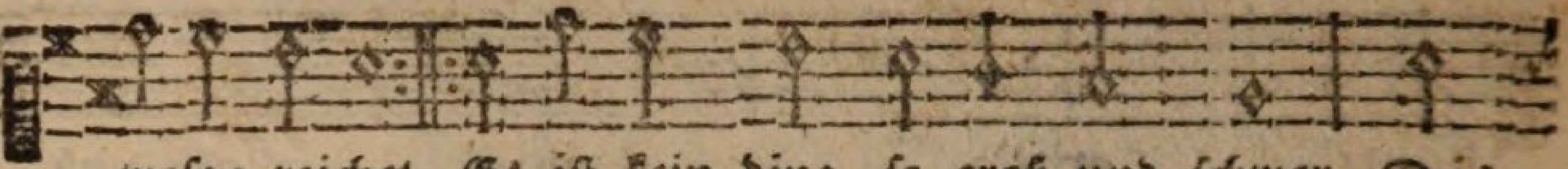


HErr, deine allmacht reicht ſo weit, Als ſelbſt dein
Nichts iſt, das deiner herr-lich-keit Und dei - nen

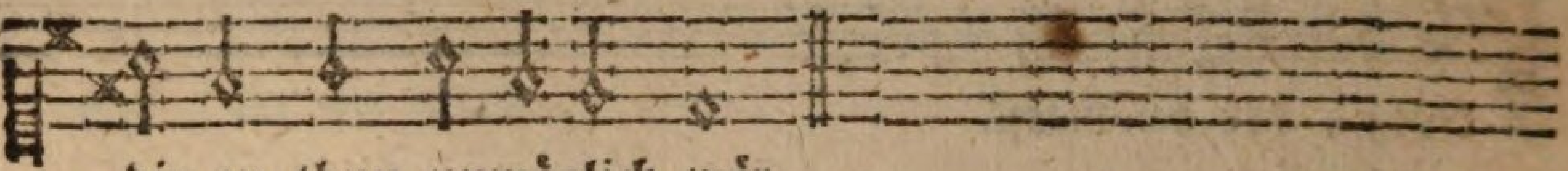
Baß.



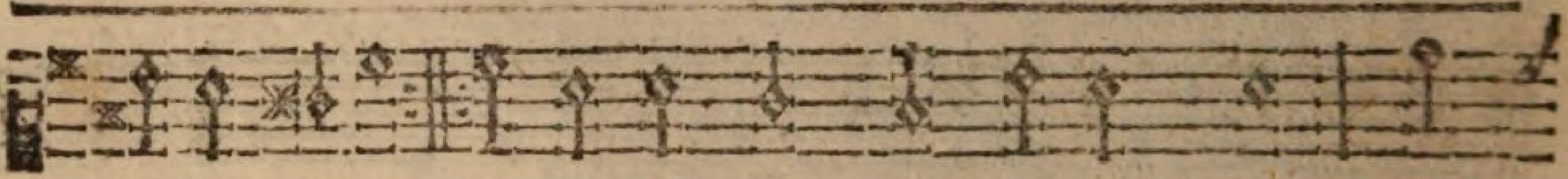
HErr, deine allmacht reicht ſo weit, Als ſelbſt dein
Nichts iſt, das deiner herr-lichkeit Und dei - nen-



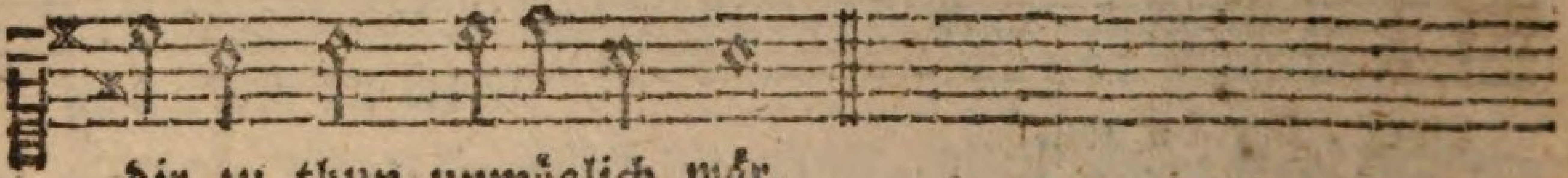
weſen reichet. Es iſt kein ding, ſo groß und ſchwer, Das thaten gleichet.



dir zu thun unmöglich wär.



weſen reichet. Es iſt kein ding, ſo groß und ſchwer, Das thaten gleichet.



dir zu thun unmöglich wär.

2. Du ſprichſt, und auf dein mächtig wort Fällt alles dir zu füſſen. Du führeſt deinen anſchlag fort Bey allen hinderniſſen. Du winkſt, ſo ſtehet eilend da, Was noch zuvor kein auge ſah.

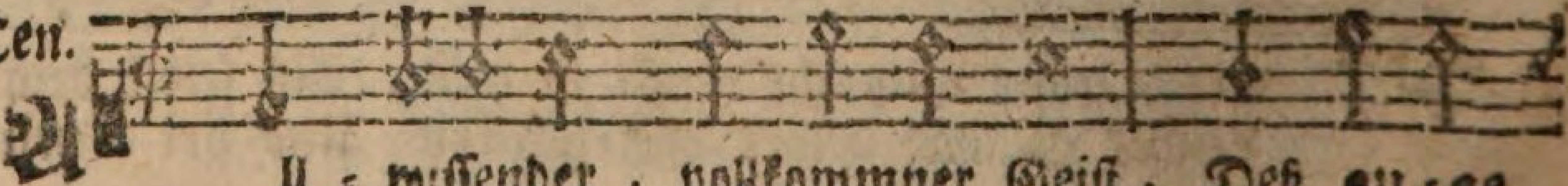
3. Du haſt dis groſſe weltgebäu Allmächtig aufgeführet, Und erd und himmel zeugt, es ſey Dein arm, der ſie regieret. Noch immerhin beſteht die welt, Weil dein allmächtig wort ſie hält.

4. Die menge vieler wunder zeigt, Daß, Schöpfer, dein vermögen Weit über die geſetze ſteigt, Die die natur bewegen. Du bleibſt ihr HErr, und ihren lauf Hebſt du nach weiſer willkühr auf.

215.

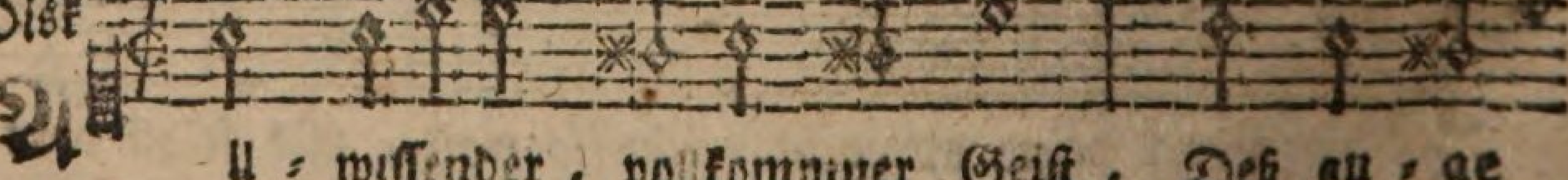
Eigene Melodie.

Ten.



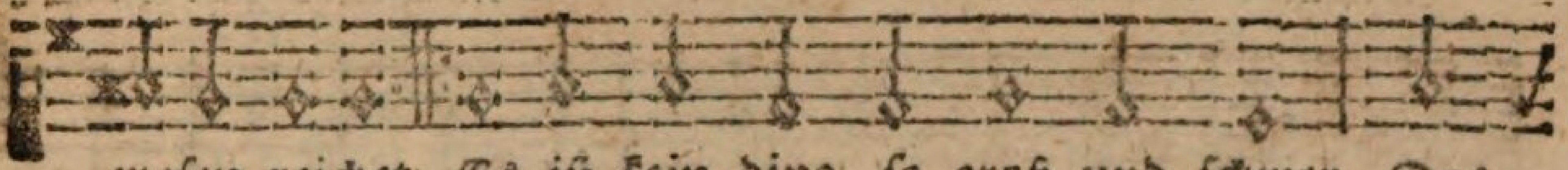
All-wiſſender, vollkommner Geiſt, Deß au-ge
Was nacht und abgrund in ſich ſchleußt, Und dem ſich

Disk

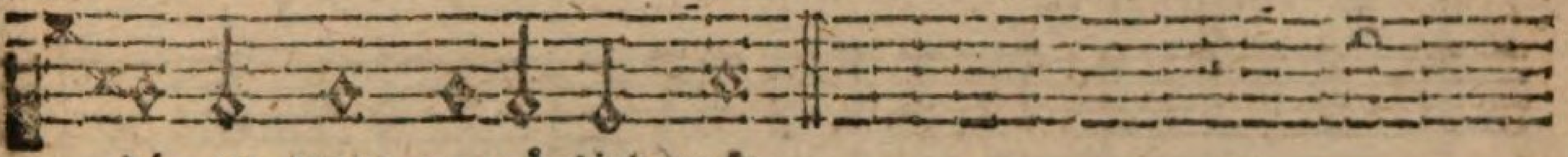


All-wiſſender, vollkommner Geiſt, Deß au-ge
Was nacht und abgrund in ſich ſchleußt, Und dem ſich

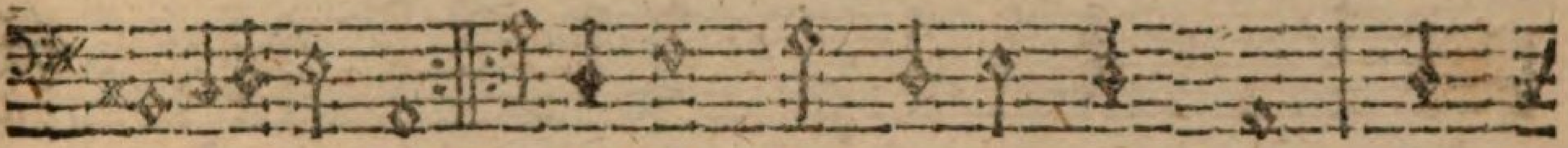
alles



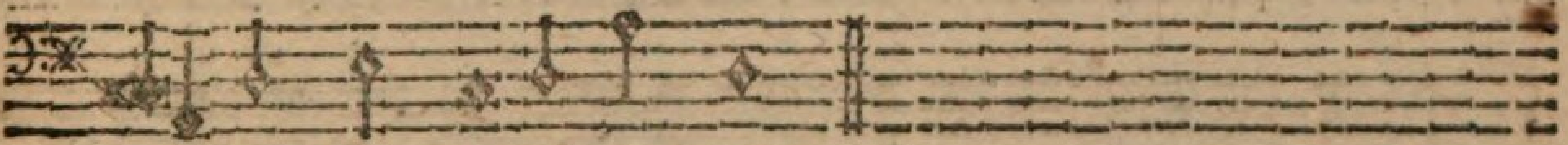
weſen reichet. Es iſt kein ding, ſo groß und ſchwer, Das thaten gleichet.



dir zu thun unmöglich wär.



weſen reichet. Es iſt kein ding, ſo groß und ſchwer, Das thaten gleichet.



dir zu thun unmöglich wär.

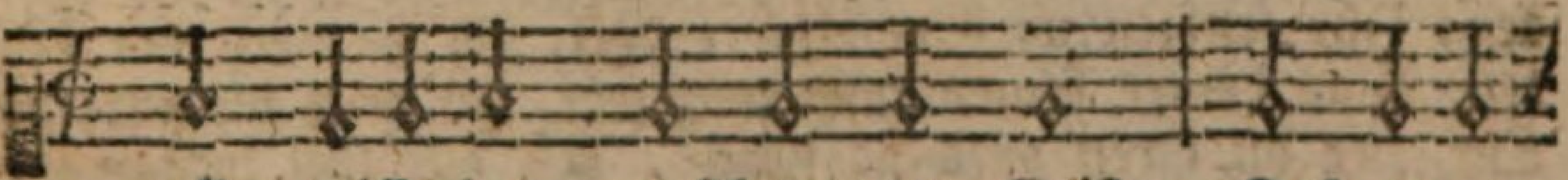
5. Was für ein wunder deiner macht Wird unſer aug einſt ſehen, Wann nach der langen grabes nacht, Die todten auferſtehen; Wann du von unſerm ſtaub den reſt Zu neuen körpern werden läſt.

6. Allmächt'ger! mein erſtaunter geiſt Wirft ſich vor dir darnieder: Die ohnmacht, wie du ſelber weißt, Umgiebet meine glieder. Mach mich zum zeugen deiner kraft, Die aus dem tode leben ſchaft.

7. Ach zünd in mir den glauben an, Der ſich auf dich verlaſſe. Iſt etwas, das ich fürchten kann, Wenn ich dich HErr, umfaſſe? Nun, GOtt, ich traue deiner kraft, Die alles kann, und alles ſchaft.

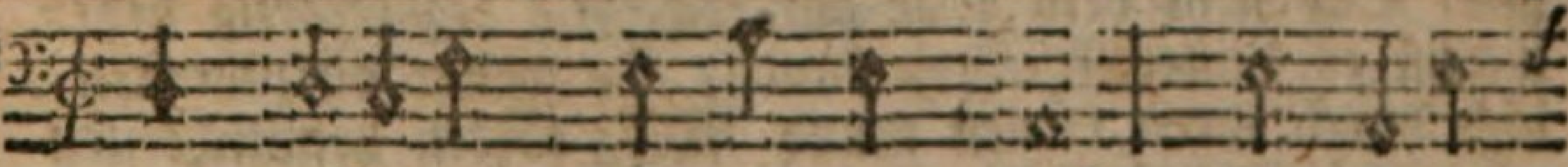
Von der Allwiſſenheit GOttes.

Alt.



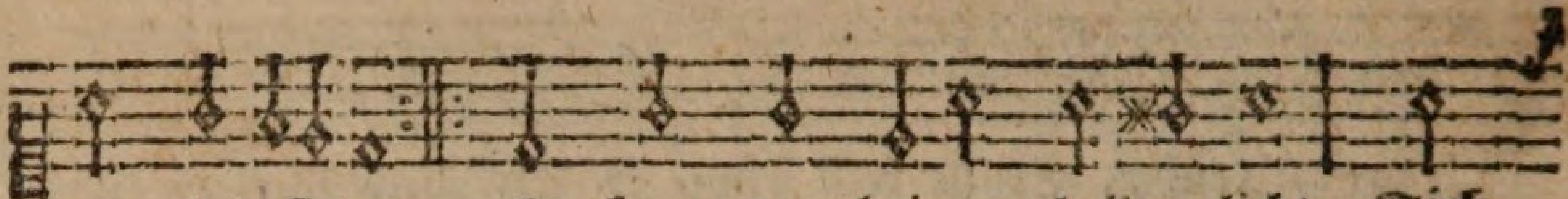
Allwiſſender, vollkommner Geiſt, Deß auge
Was nacht und abgrund in ſich ſchleuſt, Und dem ſich

Baß

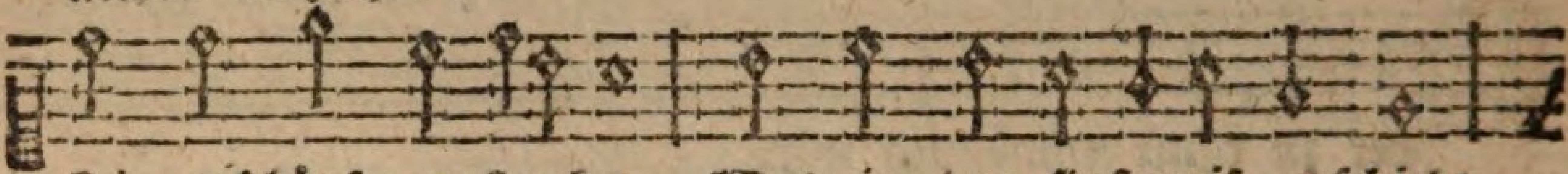


Allwiſſender, vollkommner Geiſt, Des auge
Was nacht und abgrund in ſich ſchleußt, Und dem ſich

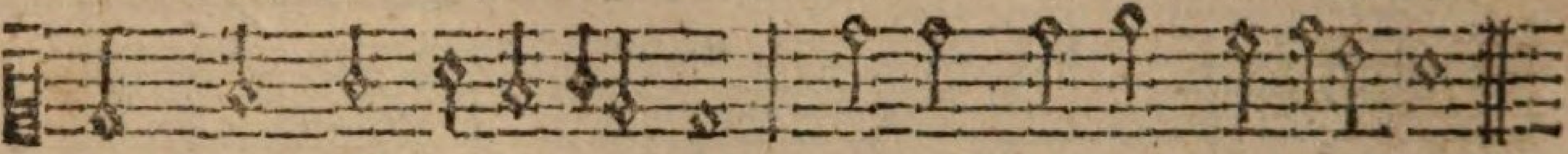
 alles



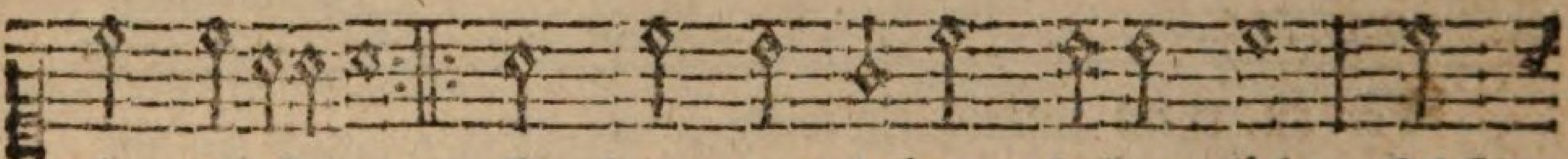
al - les ſiehet, Es kann vor deinem hellen licht Sich nichts entziehet!



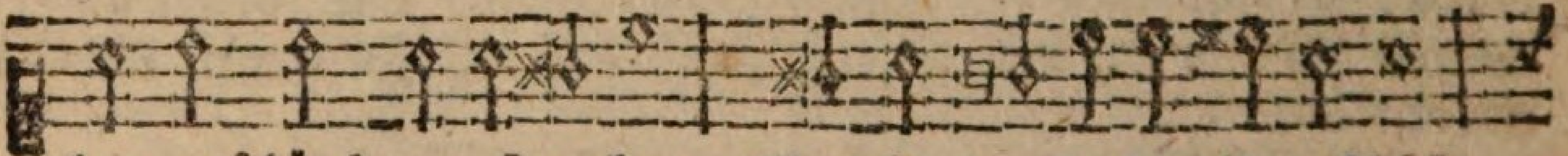
kein geſchöpf ver-ſte-cken. Was in der finſterniß geſchicht,



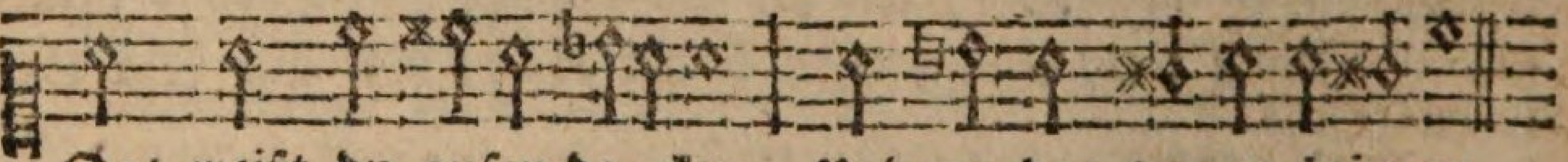
Das weißt du aufzu-de-cken, Und an den tag zu bringen.



al - les ſiehet, Es kann vor deinem hellen licht Sich nichts entziehet.



kein geſchöpf ver-ſte-cken. Was in der finſterniß geſchicht,



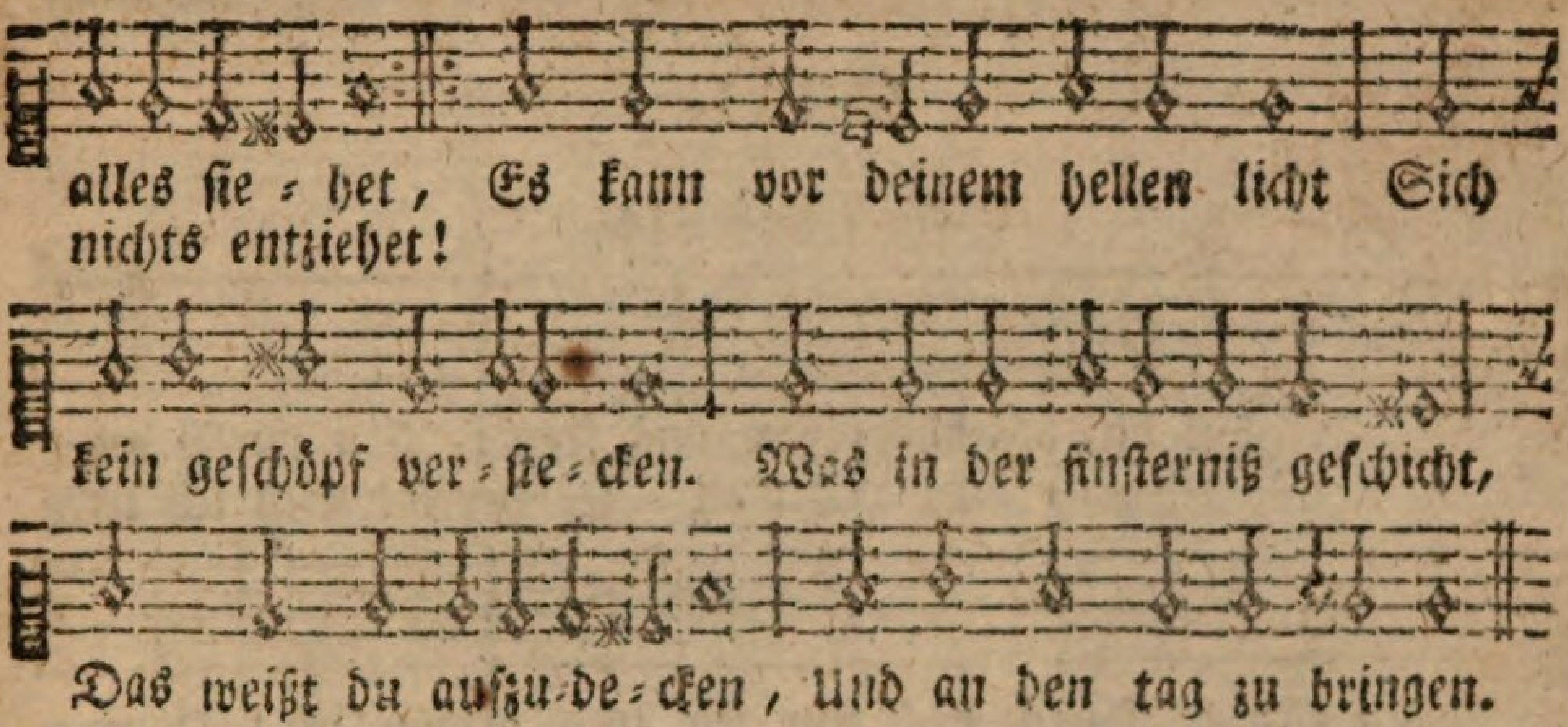
Das weißt du aufzu-de-cken, Und an den tag zu bringen.

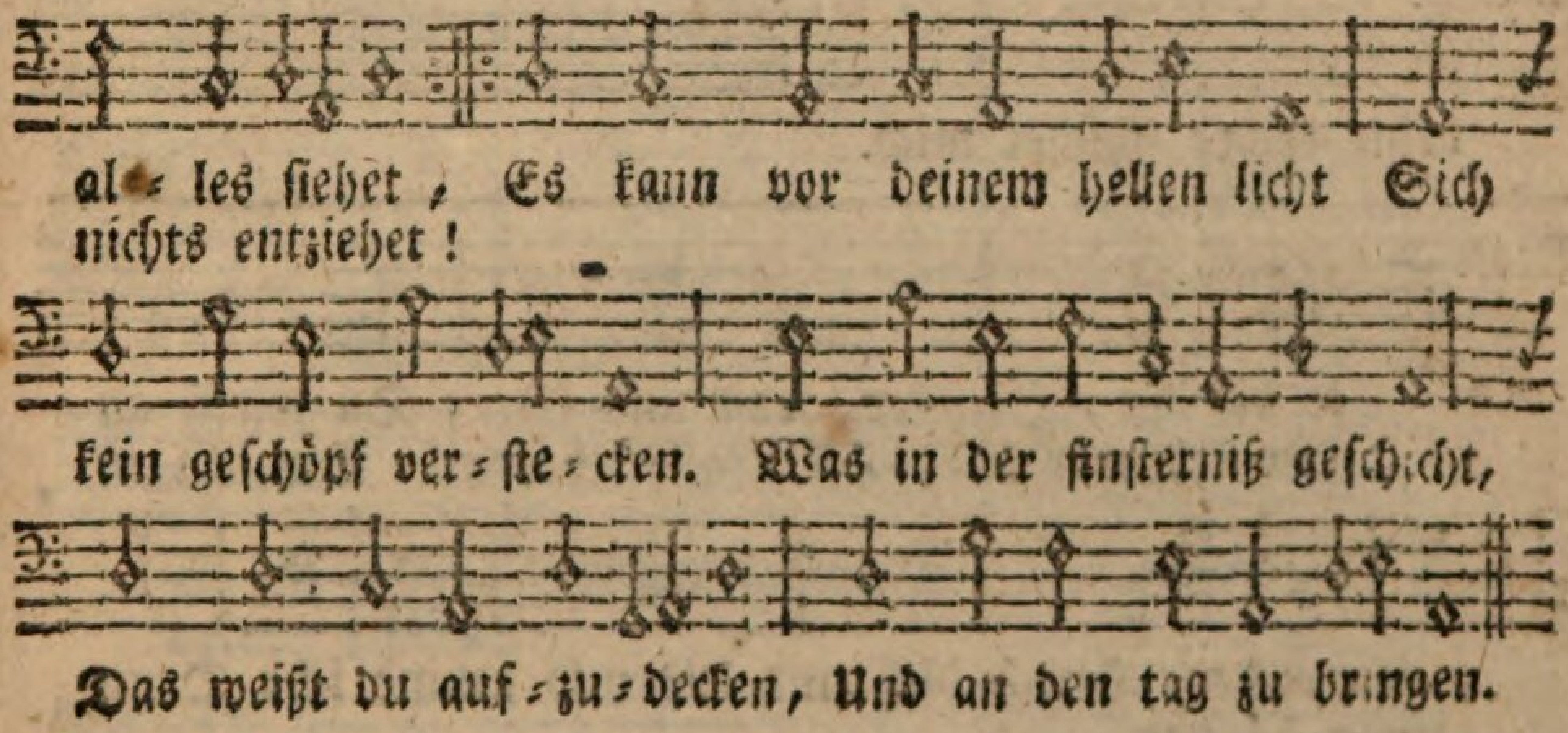
2. Selbſt die gedanken kenneſt du, Eh ſie in mir entſtehen: Und was ich wünſche, rede, thu, Das kann dein auge ſehen. Vor dir iſt alles offenbar; Du prüfeſt herz und nieren, Und alle gründe ſiehſt du klar, Die unſer thun regieren: Nichts bleibt vor dir verborgen.

3. Was deiner freunde herz begehrt, Das weißt du eh ſie beten; Ihr ſeufzen wird von dir erhört, Eh ſie noch vor dich treten. Was deiner feinde rath beſchließt, Iſt auch dir unverborgen, Dir, der du ihren anſchlag ſiehſt, Als wie den lichten morgen, Den keine ſchatten decken.

4. Was nach verfließung vieler zeit, Noch künftig wird geſchehen, Das ſieht dein auge allbereit, Als gegenwärtig ſtehen. Du machſt es deinen knechten kund, Es weiter auszubreiten, Und läßt durch ihren treuen mund Die größten heimlichkeiten Der ganzen welt entdecken.

5. Bleibt





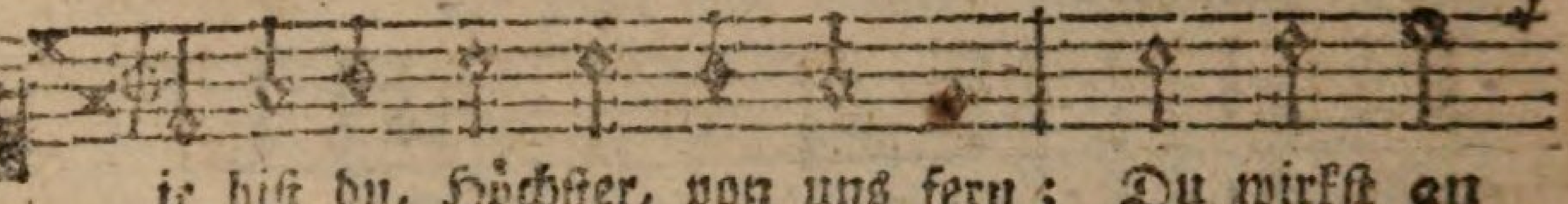
5. Bleibt gleich vor menſchen manches noch In dieſer welt verſchwiegen; So wird vor ihrem auge doch Einſt alles offen liegen. HErr, dein gericht dem nichts entflieht, Wird alles offenbaren: Was noch ſo heimlich itzt geſchieht, Wird alle welt erfahren, Und laut alsdenn erzehlen.

6. Laß mich, o höchſte majeſtät! Dein helles auge ſcheuen, Das nie ein heuchler hintergeht Mit falſchen ſchmeicheleyen. Laß mich auch in der einſamkeit Dich gegenwärtig denken! Laß wahrheit und rechtſchaffenheit, Bey allem thun mich lenken, Und ſtets mein herz behüten.

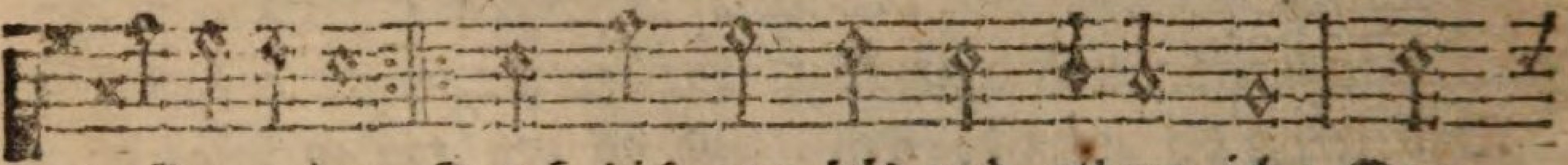
216.

Melod. Lied 214.

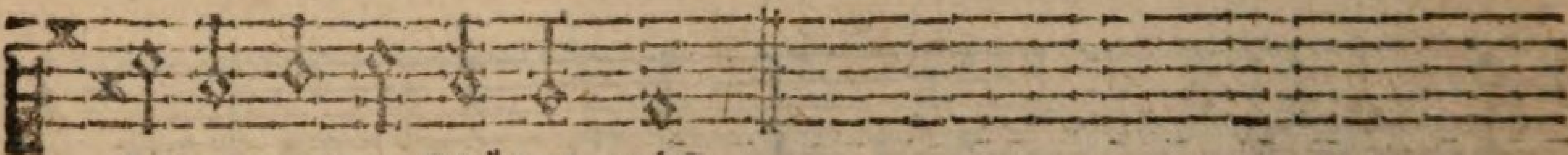
Ten.



Wie biſt du, Höchſter, von uns fern; Du wirkſt an
Wo ich nur bin, HErr al - ler herrn! Bin ich in

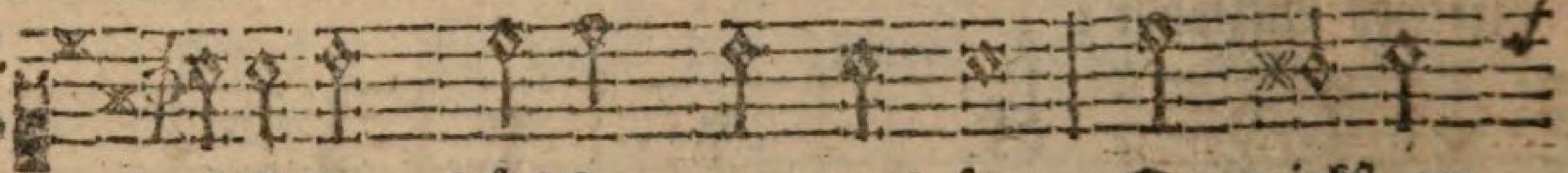


allen enden. Durch dich nur leb' und athme ich; Denn
deinen händen.

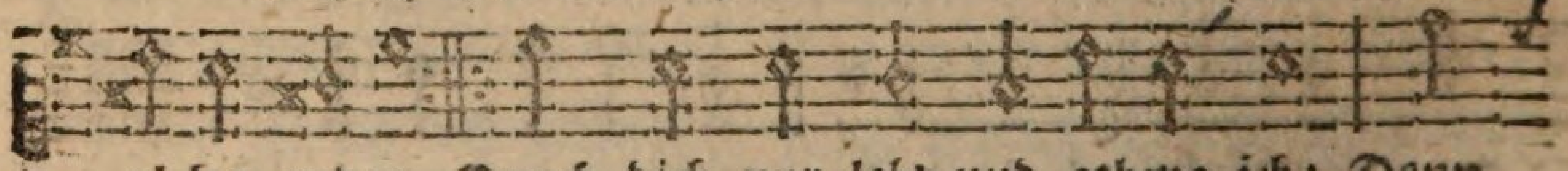


deine rechte ſchützet mich.

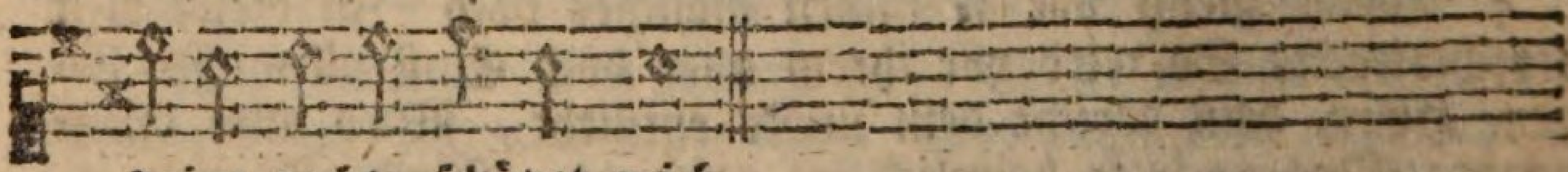
Disk.



Wie biſt du, Höchſter, von uns fern; Du wirkſt an
Wo ich nur bin, HErr aller herrn! Bin ich in



al-len enden. Durch dich nur leb' und athme ich; Denn
deinen händen.



deine rechte ſchützet mich.

2. Was ich gedenke, weiſſeſt du; Du prüfeſt meine ſeele. Du ſiehſt es, wenn ich gutes thu, Du ſiehſt es, wenn ich fehle. Nichts, nichts kann deinem aug entfliehn: Und nichts mich deiner hand entziehn.

3. Wenn ich in ſtiller einſamkeit Mein herz an dich ergebe, Und über deine huld erfreut, Lobſingend dich erhebe: So hörſt du es, und ſtehſt mir bey, Daß ich dir immer treuer ſey.

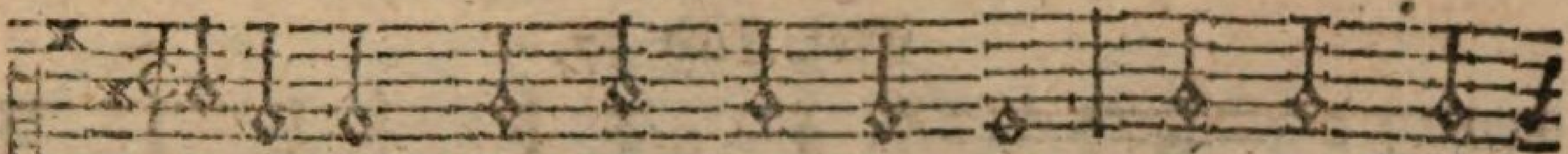
4. Du merkſt es, wenn des herzens rath Verkehrte wege wählet; Und bleibt auch eine böſe that Vor aller welt verhehlet; So weißt du ſie, und ſtrafeſt mich Zu meiner beſſrung väterlich.

5. Du höreſt meinen ſeufzern zu, Daß hülfe mir erſcheine.

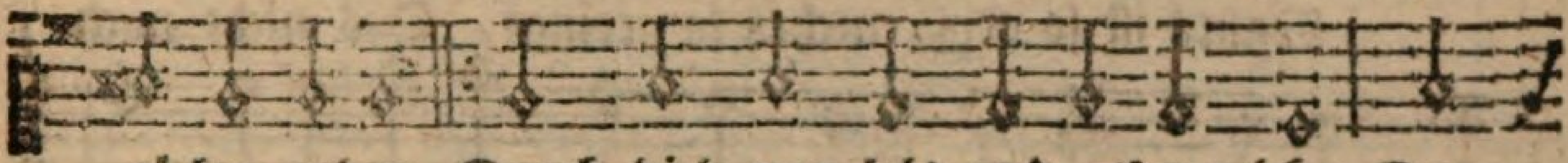
Voll

Von der Allgegenwart GOttes.

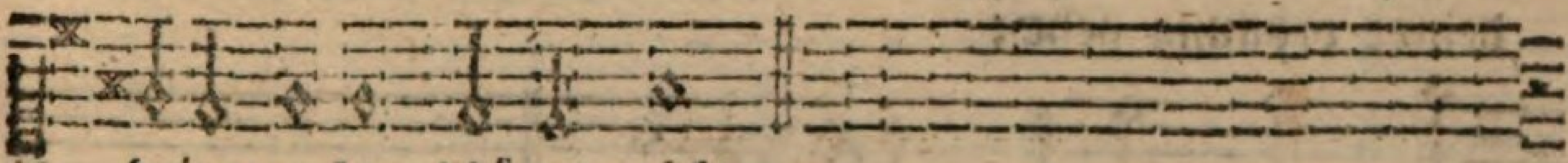
Alt.



Nie biſt du, Höchſter, von uns fern; Du wirkſt an
Wo ich nur bin, HErr aller herrn! Bin ich in

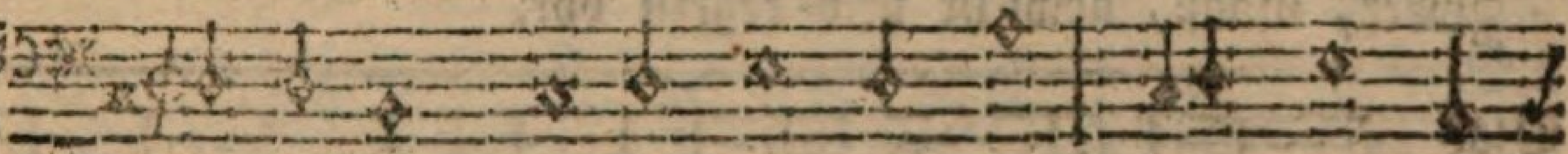


al=len enden. Durch dich nur leb' und athme ich; Denn
deinen händen.

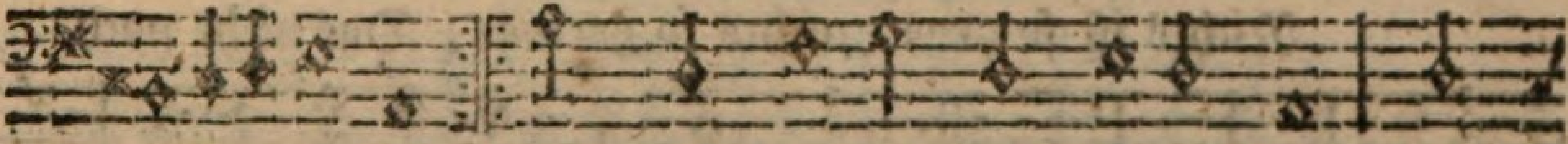


deine rechte ſchützet mich.

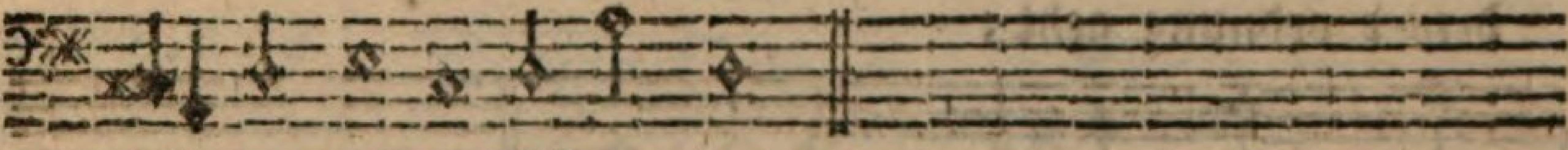
Baß.



Nie biſt du, Höchſter, von uns fern; Du wirkſt an
Wo ich nur bin, HErr aller herrn! Bin ich in



al=len enden. Durch dich nur leb' und athme ich; Denn
deinen händen.



dei=ne rechte ſchützet mich.

Voll mitleid, Vater, zähleſt du Die thränen, die ich weine. Du ſiehſt und wägeſt meinen ſchmerz, Und ſtärkſt mit deinem troſt mein herz.

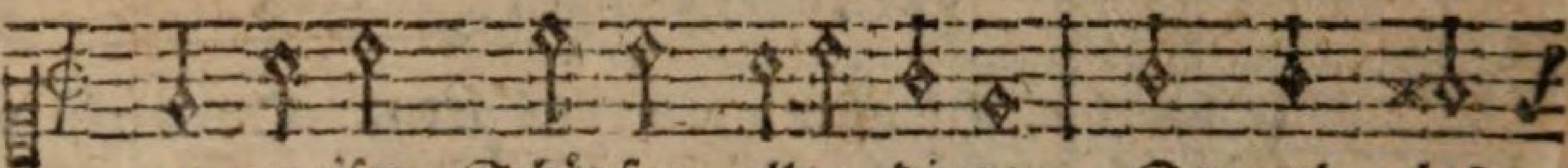
6. O drück, Allgegenwärtiger, Dis tief in meine ſeele! Daß wo ich bin, nur dich, o HErr! Mein herz zur zuflucht wähle; Daß ich dein heilig auge ſcheu, Und dir zu dienen eifrig ſey.

7. Laß überall gewiſſenhaft Nach deinem wort mich handeln; Und ſtärke mich denn auch mit kraft, Vor dir getroſt zu wandeln. Daß du, o GOtt! ſtets um mich ſeyſt; Das tröſt und beſſre meinen geiſt.

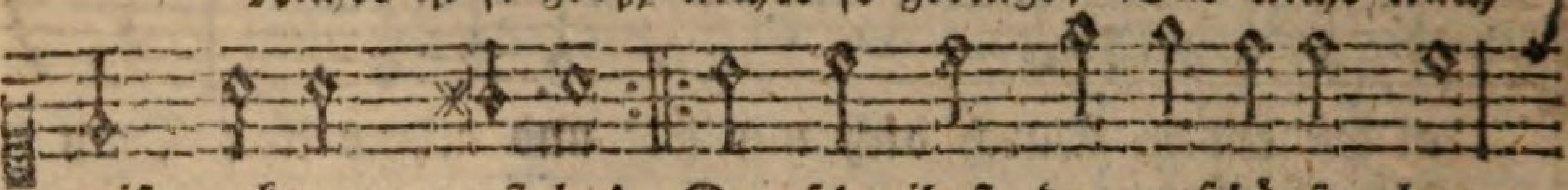
217.

Mel. Lied 57.

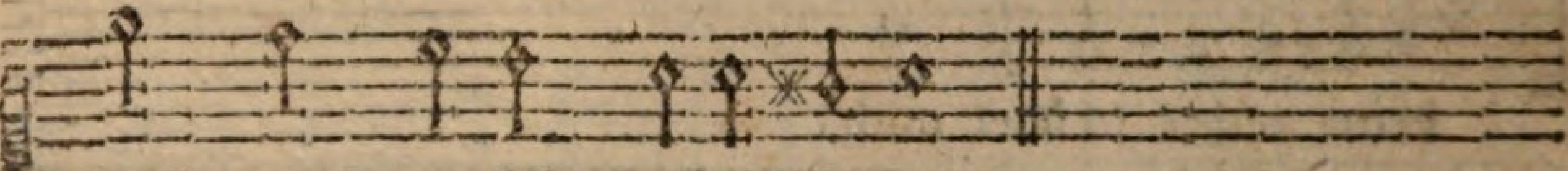
Ten.



D u weiſer Schöpfer aller dinge, Der al - les
Nichts iſt ſo groß, nichts ſo geringe, Das nicht nach

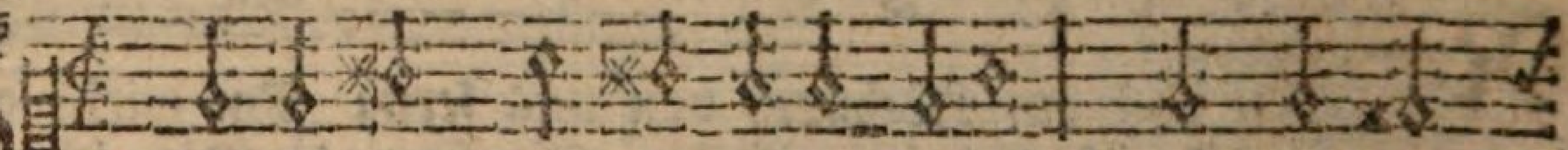


weiß, erkennt, verſteht! Du ſchreibeſt der geſchöpfe chor,
deiner ordnung geht;

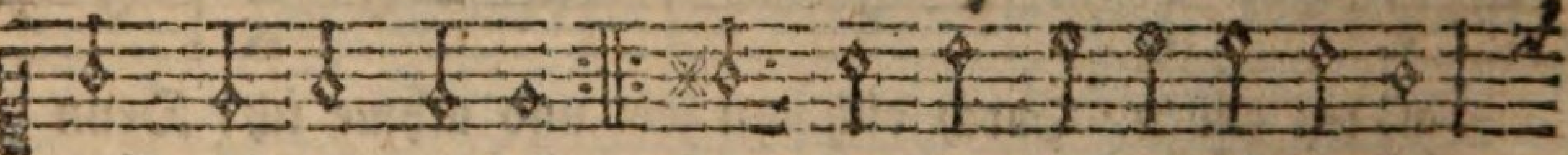


zweck, maaß, gewicht und regeln vor.

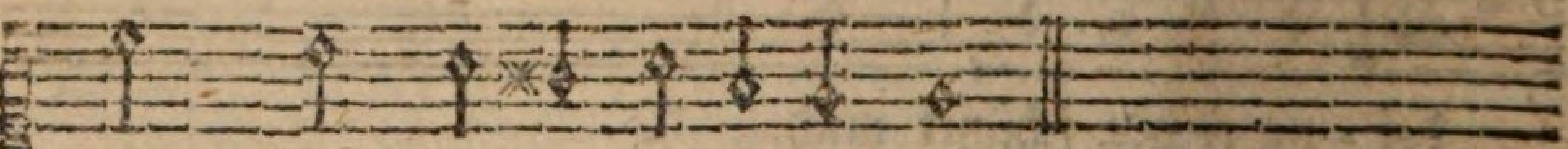
Disk.



D u weiſer Schöpfer aller dinge, Der al - les
Nichts iſt ſo groß, nichts ſo geringe, Das nicht nach



weiß, erkennt, verſteht! Du ſchreibeſt der geſchöpfe chor,
deiner ordnung geht;



Zweck, maaß, gewicht und regeln vor.

2. Die vielen wundervollen werke, Was unſern augen fern und nah, Steht alles, wie durch deine ſtärke, So auch durch deine weisheit da. Unendlich, HErr, iſt dein verſtand. Der ganze weltbau machts bekannt.

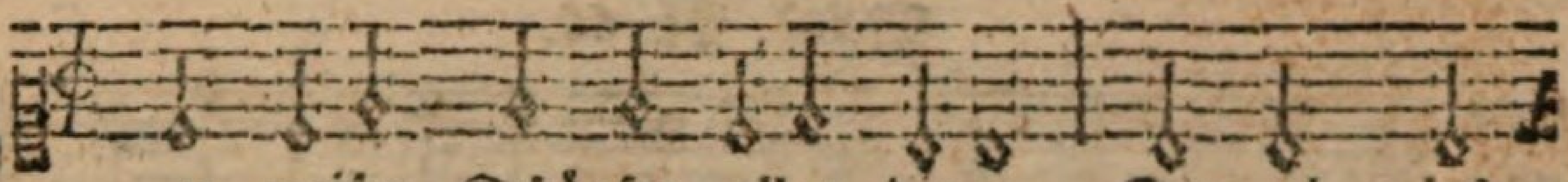
3. Mit eben der allweiſen ſtärke, Mit welcher du die welt gemacht, Regierſt du alle deine werke, Die dein verſtand hervorgebracht. Du brauchſt, o unerſchaffnes licht! Der menſchen rath und beyſtand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, Das kommt unfehlbar auch zur that. Wenn tauſend hinderniſſe kommen, So triumphirt dein hoher rath. Du kennſt und wählſt zu deinem zweck Beſtändig, GOtt, den beſten weg.

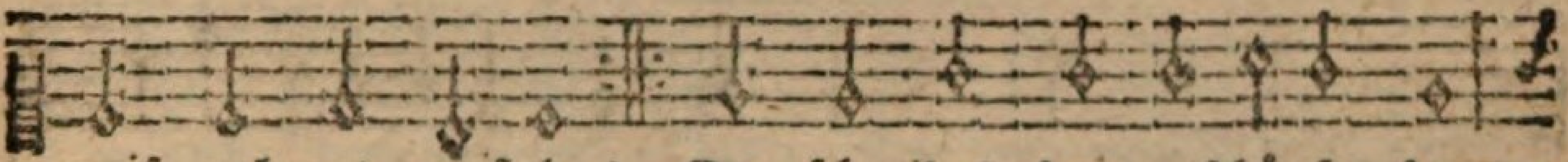
5. Die

Von der Weißheit GOttes.

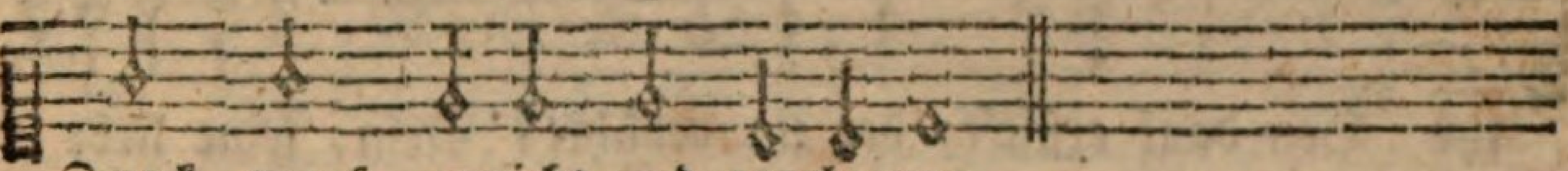
Alt.



Du weiſer Schöpfer aller dinge, Der al⸗les
Nichts iſt ſo groß, nichts ſo geringe, Das nicht nach

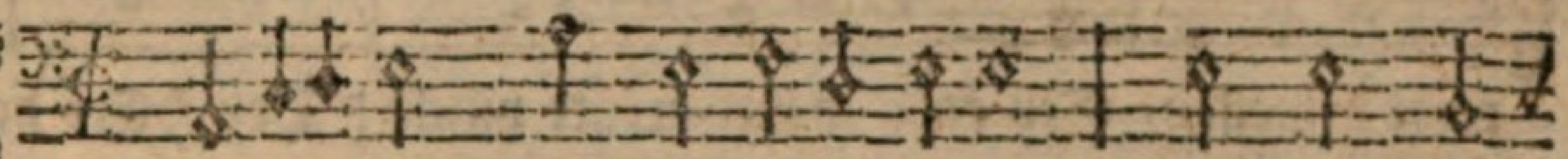


weiß, erkennt, verſteht! Du ſchreibeſt der geſchöpfe chor,
deiner ordnung geht;

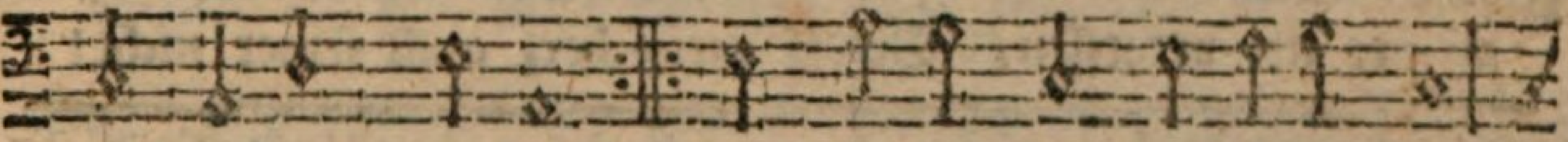


Zweck, maaß, gewicht und regeln vor.

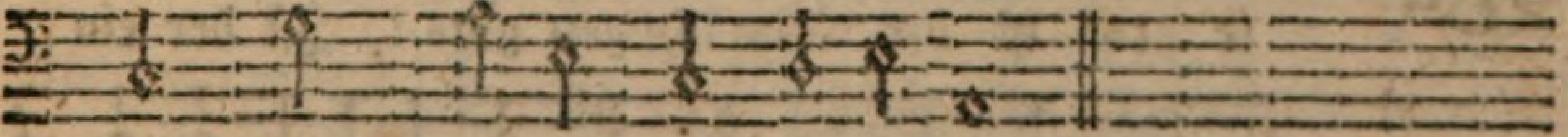
Baß



Du weiſer Schöpfer aller dinge, Der al⸗les
Nichts iſt ſo groß, nichts ſo geringe, Das nicht nach



weiß, erkennt, verſteht! Du ſchreibeſt der geſchöpfe chor,
deiner ordnung geht;



Zweck, maaß, gewicht und regeln vor.

5. Die menge ſo verſchiedner willen, Wo dieſer hier, der darauf fällt, Muß immer doch den ſchluß erfüllen, Den ſich dein wille vorbehält, Der aller feinde ſtolzen wahn, Als unvernunft beſchämen kann.

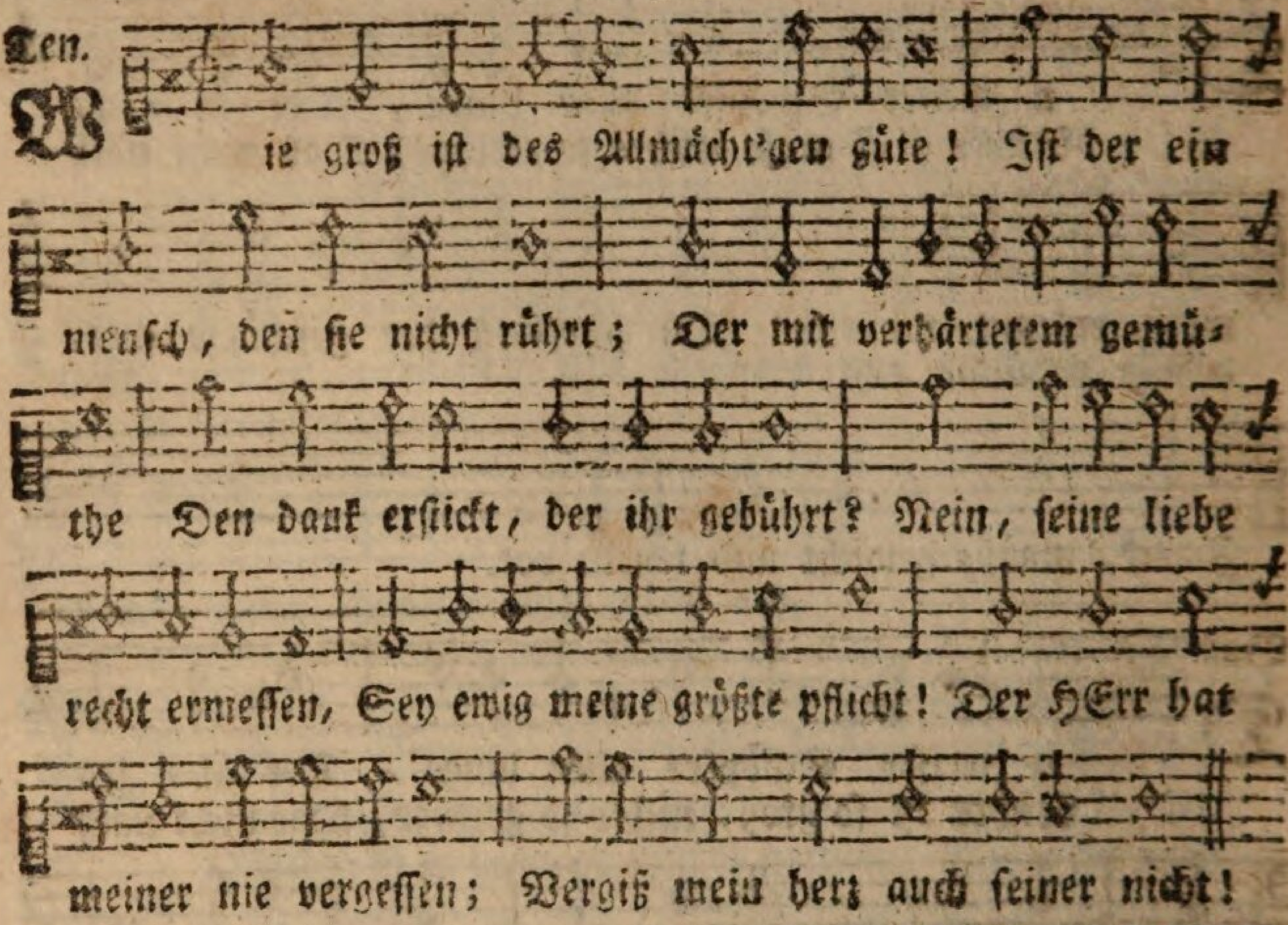
6. O weißheit! decke meiner ſeele Die angeborne thorheit auf, Damit ſie dich zum leitſtern wähle In ihrem ſonſt verirrten lauf. Ich weiß den weg des friedens nicht: O gönne mir dein ſichres licht.

7. Du haſt mich durch mein ganzes leben Nach deinem klugen rath geführt. Mein geiſt muß dir die ehre geben, Daß du aufs beſte mich regiert. Leit ferner mich durch welt und zeit Bis zu der frohen ewigkeit.

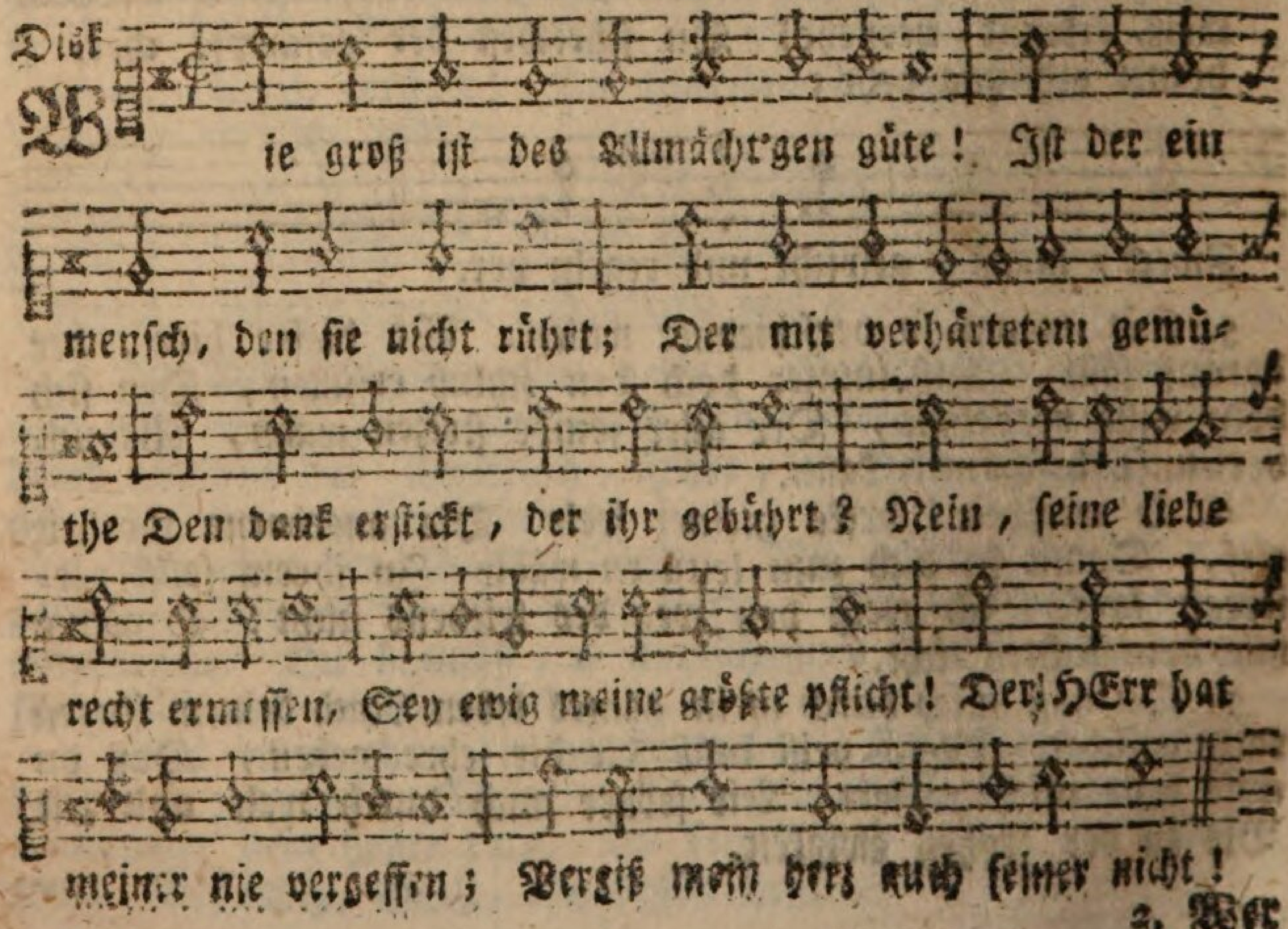
218.

Melod. Pſ. 66.

Ten.



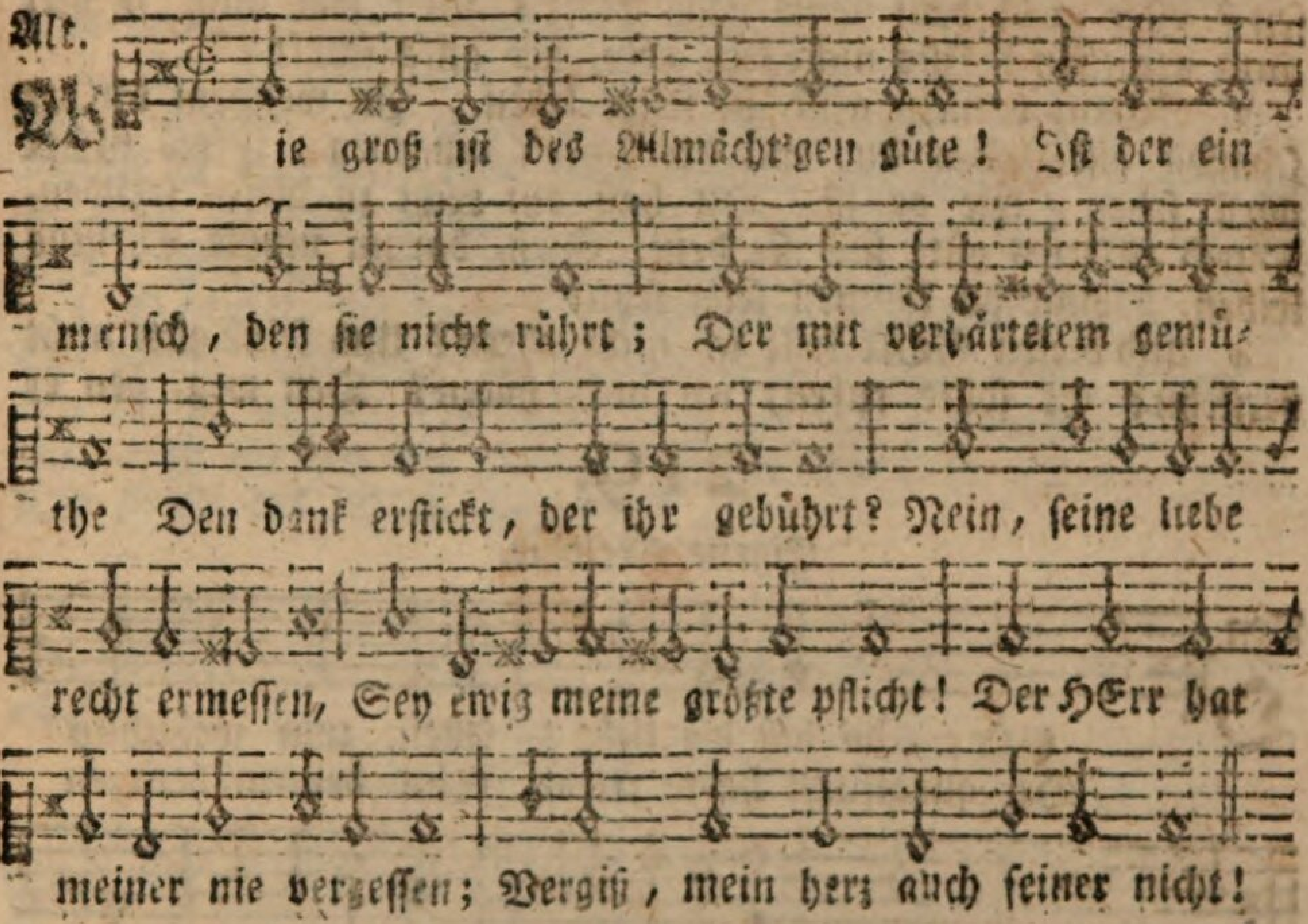
Disk.



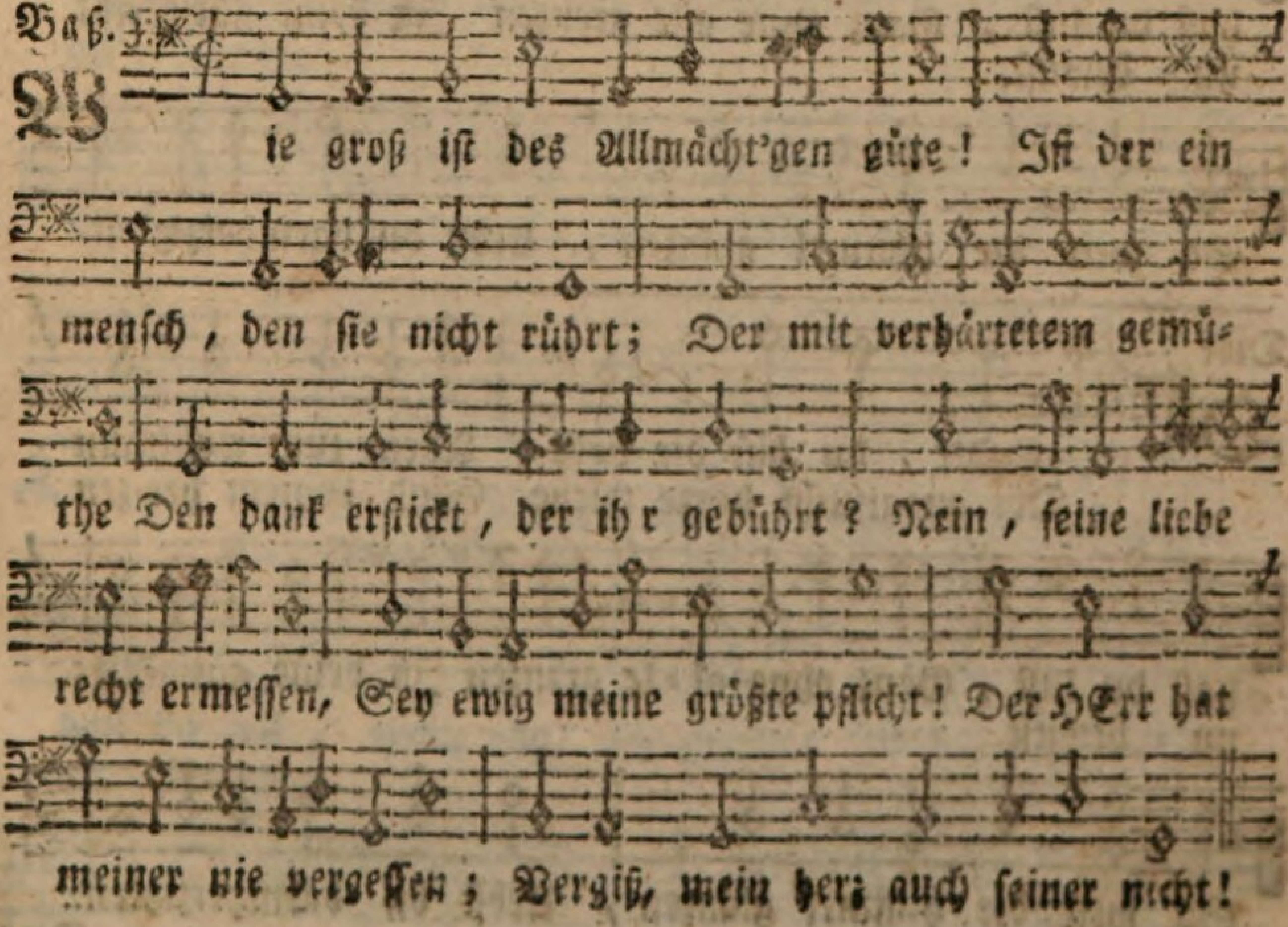
2. Wer

Von der Güte, Liebe, Gnade und Barmherzigkeit GOttes.

Alt.



Baß.



2. Wer

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der GOtt, der meiner nie bedarf. Wer hat mit langmuth mich geleitet? Er, deſſen rath ich oft verwarf. Wer ſtärkt den frieden im gewiſſen? Wer giebt dem geiſte neue kraft? Wer läßt mich ſo viel guts genieſſen? Jſts nicht ſein arm, der alles ſchaft?

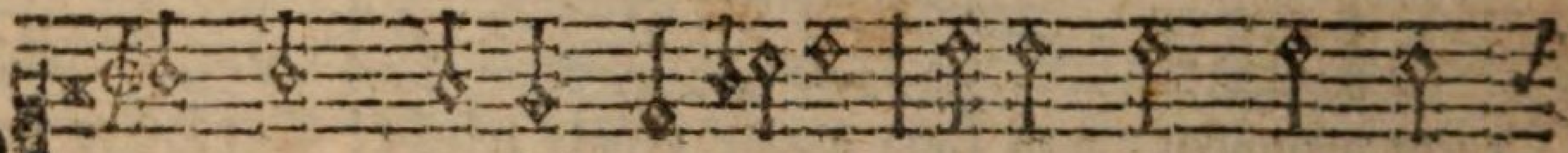
3. Schau, o mein geiſt, in jenes leben, Zu welchem du erſchaffen biſt; Wo du, mit herrlichkeit umgeben, Stets GOtt wirſt ſehen, wie er iſt. Du haſt ein recht zu dieſen freuden, Durch GOttes güte ſind ſie dein. Sieh, darum mußte Chriſtus leiden, Damit du könnteſt ſelig ſeyn!

4 Und dieſen GOtt ſollt ich nicht ehren? Und ſeine güte nicht verſtehn? Er ſollte rufen; ich nicht hören? Den weg, den er

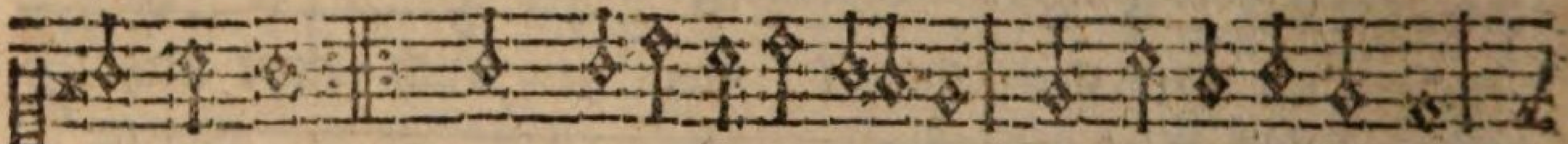
219.

Eigene Melodie.

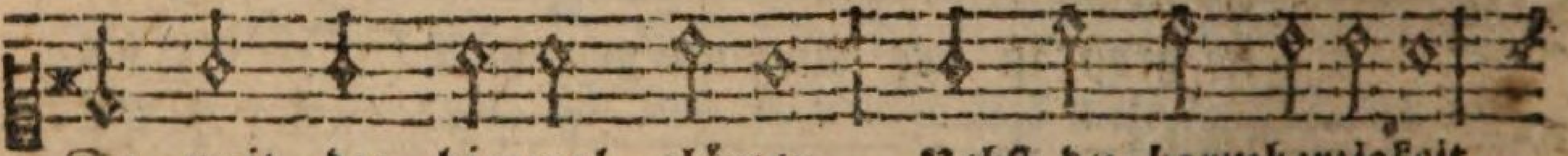
Ten



O GOtt, du biſt die liebe! Allein zum wohlthun
Der quaalſucht harte triebe Sind deinem her=zen

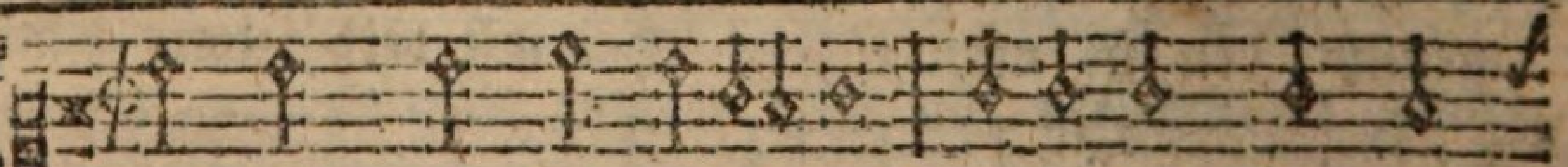


haſt du luſt, Ganz ohne alle grenzen Jſt deine gütigkeit;
un=bewuſt.

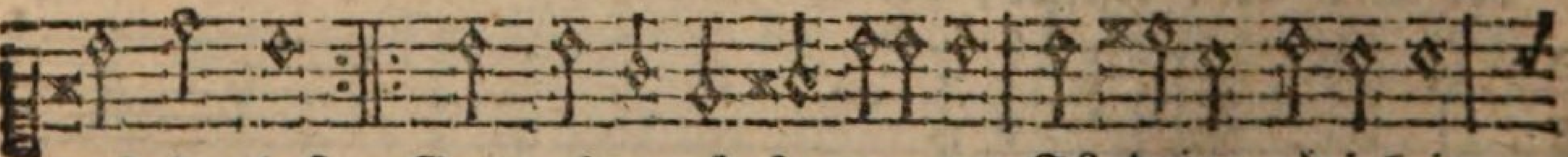


So weit die himmel glänzen, Nebſt du barmherzigkeit.

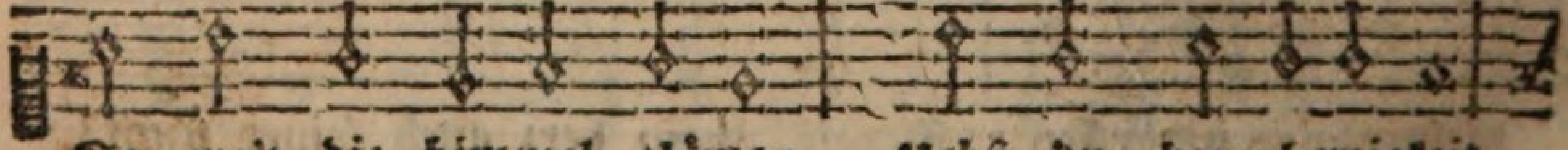
Disk



O GOtt, du biſt die liebe! Allein zum wohlthun
Der quaalſucht harte triebe Sind deinem her=zen



haſt du luſt, Ganz ohne al=le grenzen Jſt deine gütigkeit;
un=bewuſt.

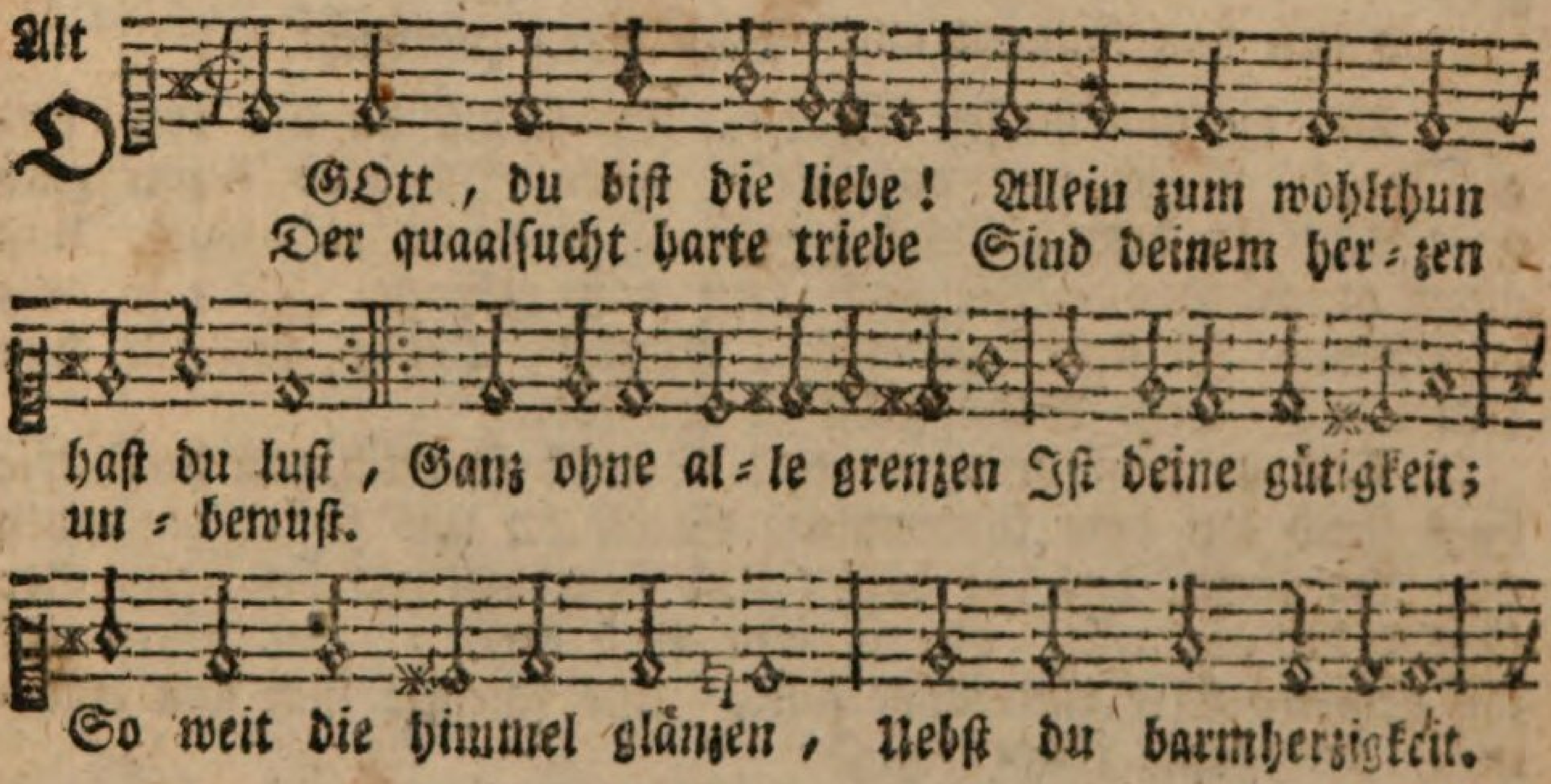


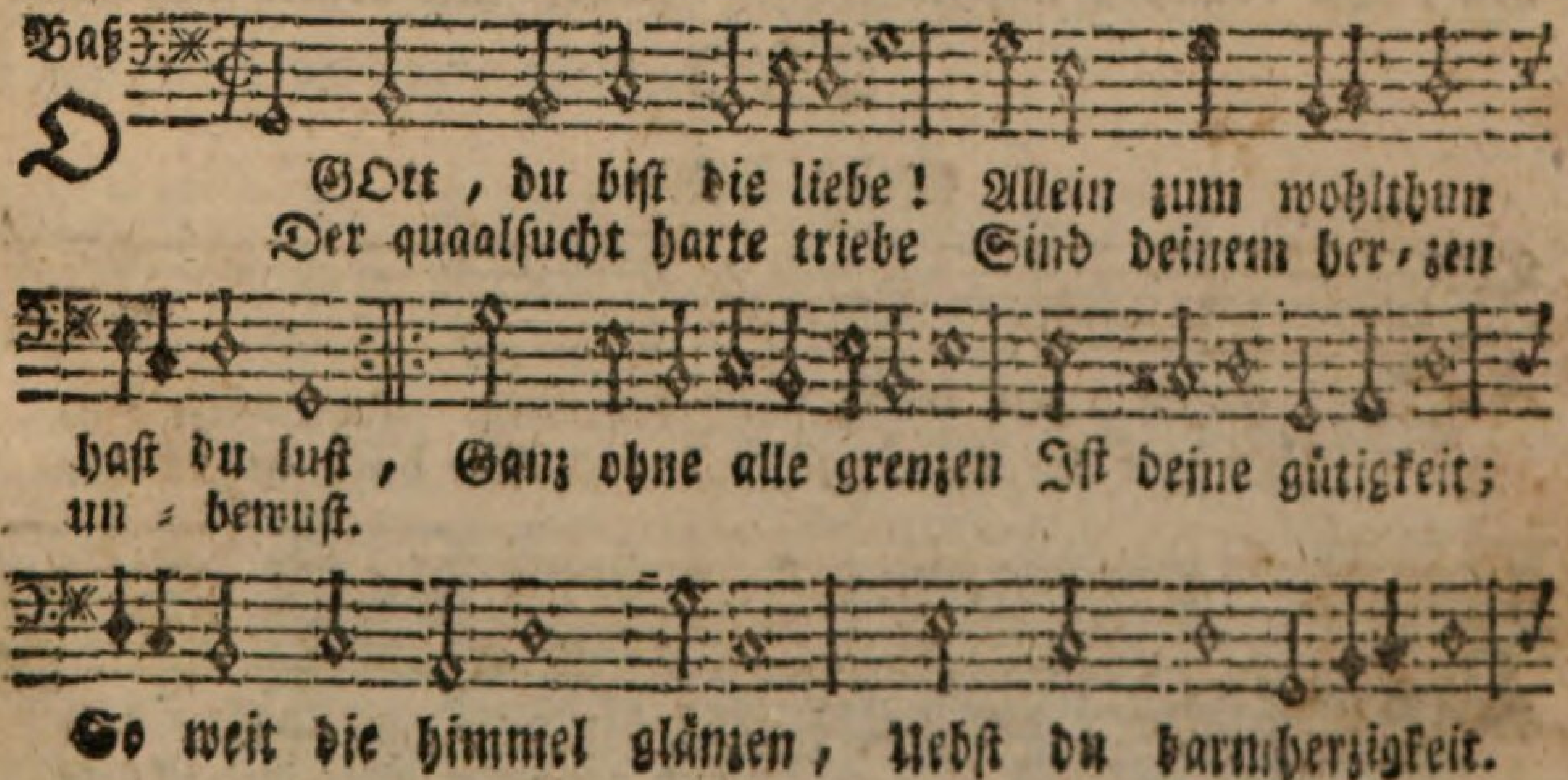
So weit die himmel glänzen, Nebſt du barmherzigkeit.

mir zeigt, nicht gehn? Sein will iſt mir ins herz geſchrieben; Sein wort beſtärkt ihn ewiglich: GOtt ſoll ich über alles lieben, Und meinen nächſten, gleich als mich.

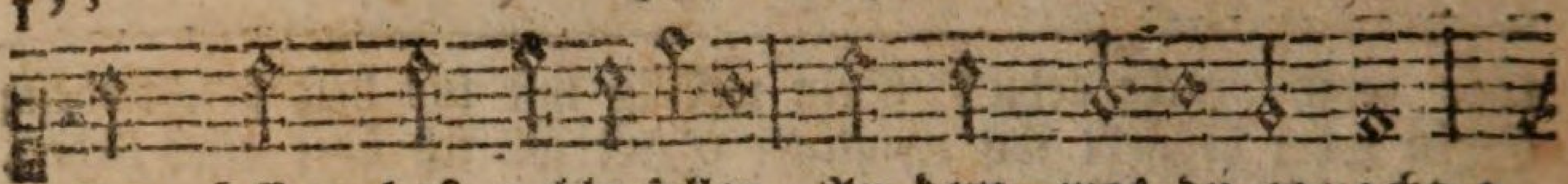
5. Dis iſt mein dank, dis iſt ſein wille: Ich ſoll vollkommen ſeyn, wie er. So lang ich dis gebot erfülle, Stell ich ſein bildniß in mir her. Lebt ſeine lieb in meiner ſeele So treibt ſie mich zu jeder pflicht; Und ob ich ſchon aus ſchwachheit fehle, Herrſcht doch in mir die ſünde nicht.

6. O GOtt, laß deine güt und liebe Mir immerdar vor augen ſeyn! Sie ſtärk in mir die guten triebe Mein ganzes leben dir zu weihn; Sie tröſte mich zur zeit der ſchmerzen: Sie leite mich zur zeit des glücks: Und ſie beſieg in meinem herzen Die furcht des letzten augenblicks.

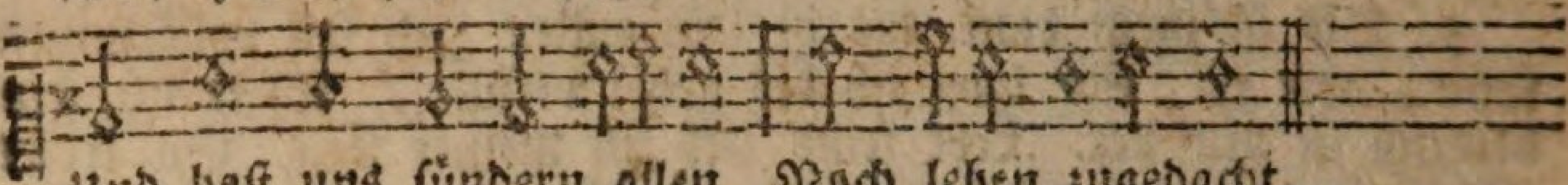




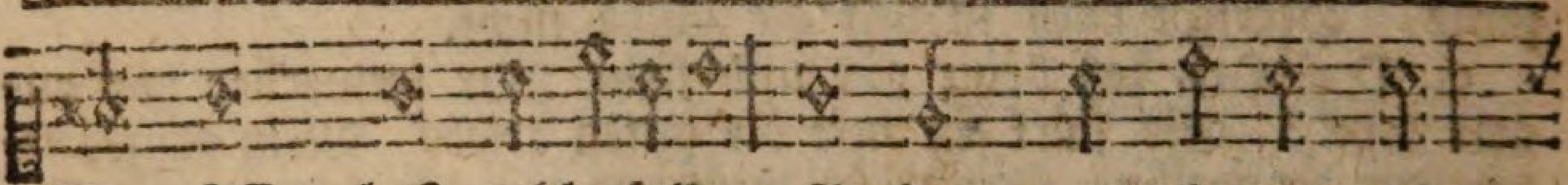
Du



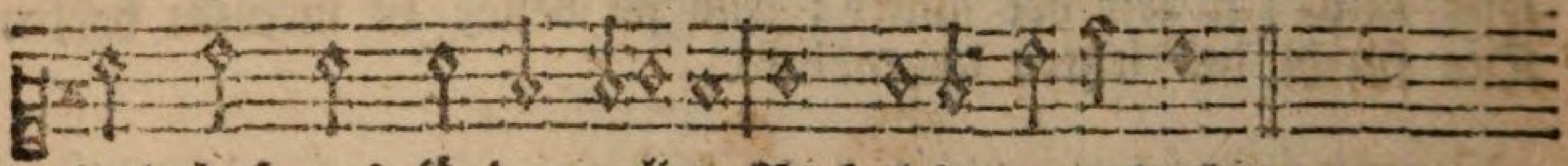
Du, HErr, haſt wohlgefallen An dem, was du gemacht;



Und haſt uns ſündern allen Noch leben zugedacht.



Du, HErr, haſt wohlgefallen An dem, was du gemacht;



Und haſt uns ſündern allen Noch leben zugedacht.

2. Als du uns hieſſeſt werden, Da ſchufſt du uns zum ewigen wohl. Nicht nur auf dieſer erden Iſt alles deiner güte voll; Auch in dem himmel droben Hat deine vaterhand Uns güter aufgehoben, Die noch kein aug erkannt. Dorthin uns zu erheben Iſt ſtets dein wille, GOtt! Drum gab für uns ſein leben Dein Sohn ſelbſt in den tod.

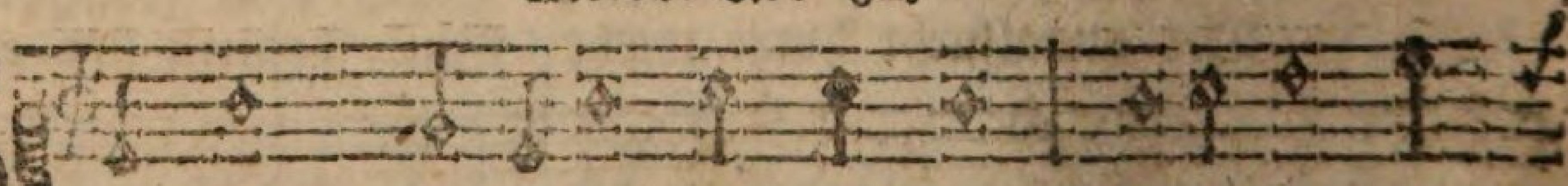
3. Wie groß iſt deine gnade! Wer iſt ſo reich von huld, wie du? Auch auf dem ſündenpfade Siehſt du uns voller langmuth zu. Du lockeſt uns zur buſſe; Und fällt voll reu und leid, Der ſünder dir zu fuſſe, So iſt ihm troſt bereit; Du ſieheſt auf ihn armen Mit väterlicher huld, Und ſchenkſt ihm aus erbarmen Die ganze ſündenſchuld.

4. Mit jedem neuen morgen, Wird über uns dein wohlthun neu, Du kommeſt unſern ſorgen Zuvor mit deiner vatertreu.

220.

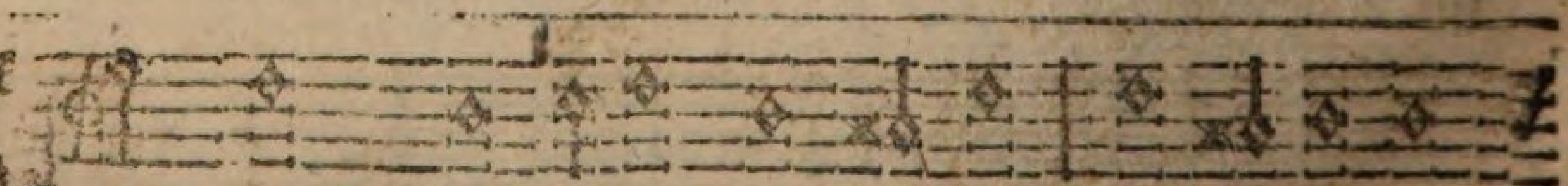
Melod. Lied 82.

Ten.



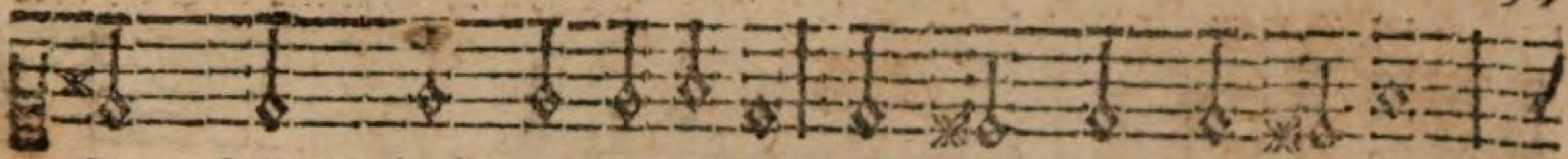
O GOtt, des ſtarke hand die welt, Erſchaffen hat,
Hier auf der welt an jedem ort. Sie hilft mir ſchwa-

Disk.

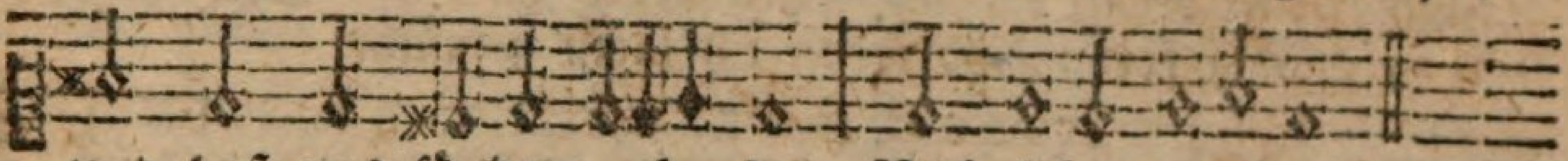


O GOtt, des ſtarke hand die welt Erſchaffen hat,
Hier auf der welt an jedem ort. Sie hilft mir ſchwa-

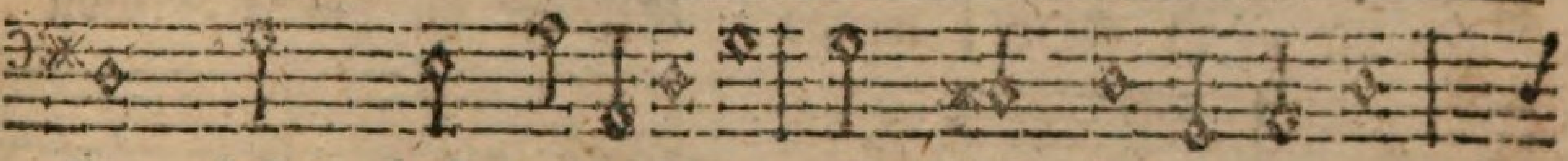
chen



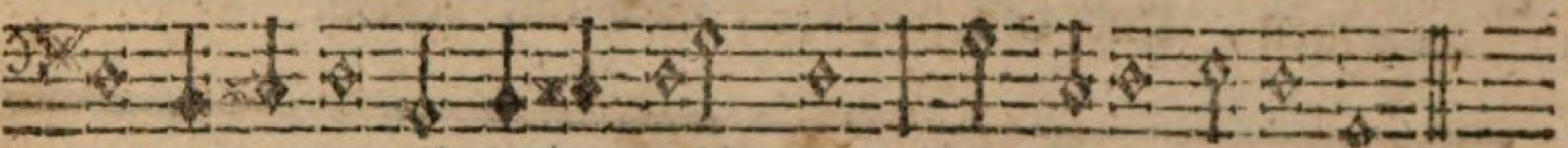
Du, HErr, haſt wohlgefallen An dem, was du gemacht;



Und haſt uns ſündern al - len Noch leben zugedacht.



Du, HErr, haſt wohlgefallen An dem, was du gemacht;



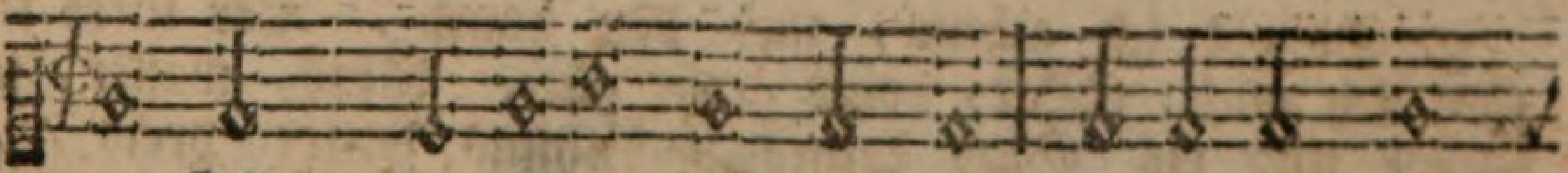
Und haſt uns ſün-dern al - len Noch leben zugedacht.

Du urſprung aller gaben! Du weißt was uns gebricht; Und was wir nöthig haben, Verſagſt du, GOtt, uns nicht. Vom wohlthun, das du übeſt, Sind unſre tage voll; Auch, wenn du uns betrübeſt, Geſchiehts zu unſerm wohl.

5. Wer ſollte dich nicht lieben? Du haſt uns ja zuerſt geliebt; Und biſt ſtets treu geblieben, Wie viel wir wider dich verübt. Mit gnade uns zu ſegnen, Iſt ewig deine luſt: Mit dank dir zu begegnen, Sey, HErr, auch unſre luſt. Laß uns treu zu erfüllen, Was du befiehlſt nie ruhn. Wer ſollte deinen willen, Nicht gern, o Vater, thun?

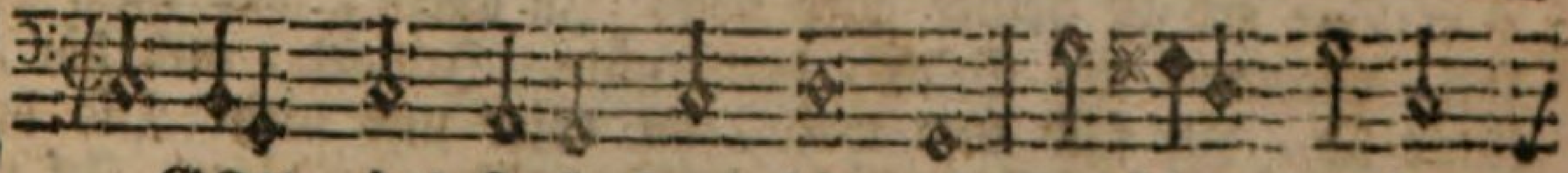
6. Wer hier auf deinen wegen Sich willig deinem dienſte weiht, Den ſetzeſt du zum ſegen Schon hier, noch mehr in ewigkeit: Du kröneſt ſeine leiden Mit herrlichem gewinn, Und führeſt ihn mit freuden Zu ewgen freuden hin. Wie theur iſt deine güte! Laß deiner huld mich freun, Und ſtets mein ganz gemüthe Voll ihres ruhmes ſeyn

Alt.



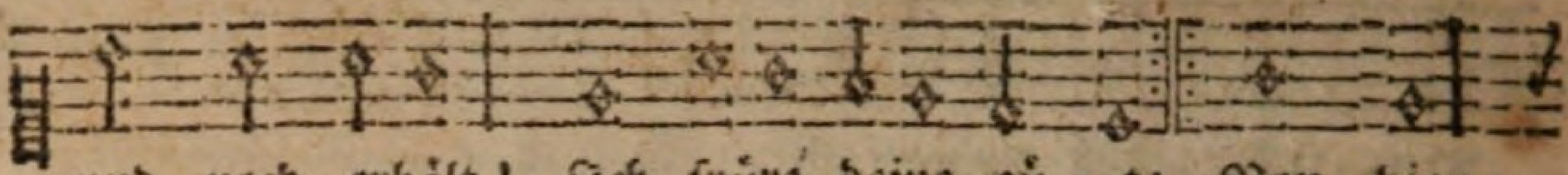
O GOtt, des ſtarke hand die welt Erſchaffen hat,
Hier auf der welt an jeden ort. Sie hilſt mir ſchwa-

Baß

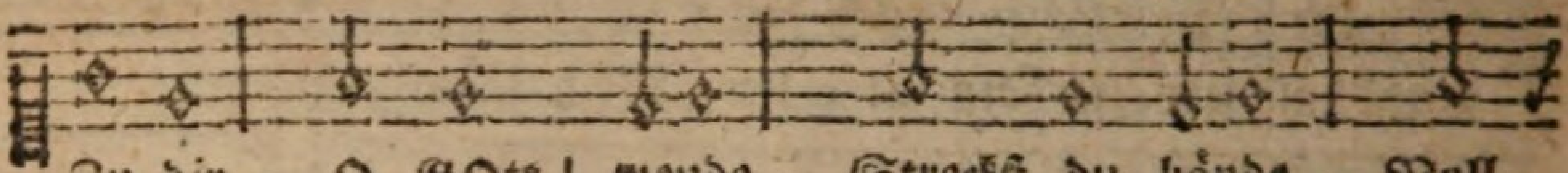


O GOtt, des ſtarke hand die welt Er-ſchaf-fen hat,
Hier auf der welt an jeden ort. Sie hilſt mir ſchwa-

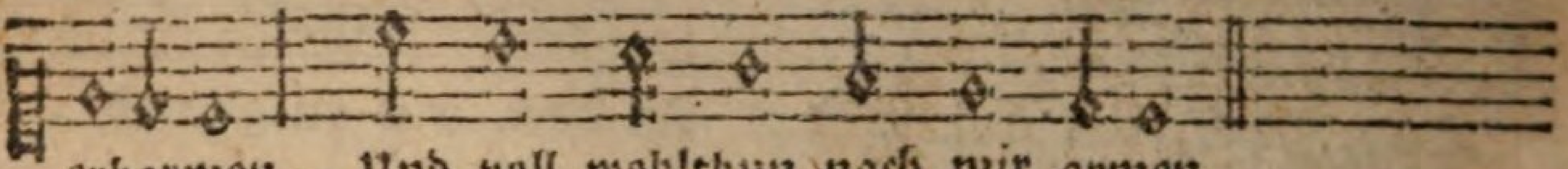
und



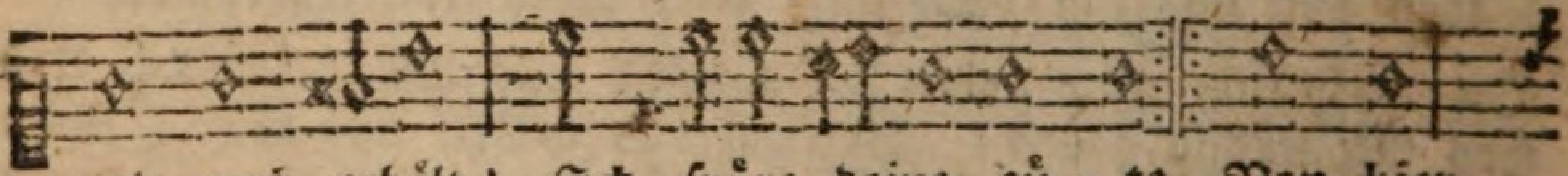
und noch erhält! Ich ſpüre deine gü = te Von hier,
chen gnädig fort; Und wenn ich mein gemüthe



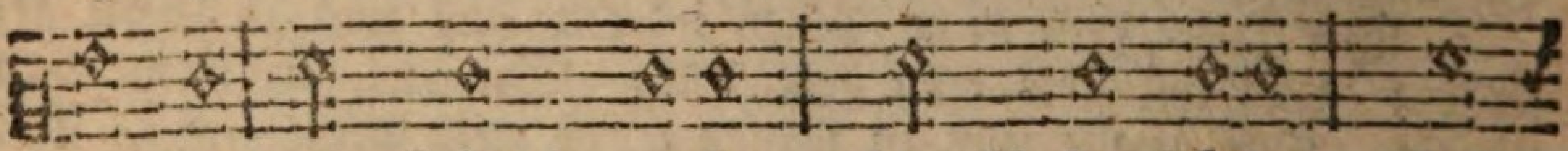
Zu dir, O GOtt! wende, Streckſt du hände, Voll



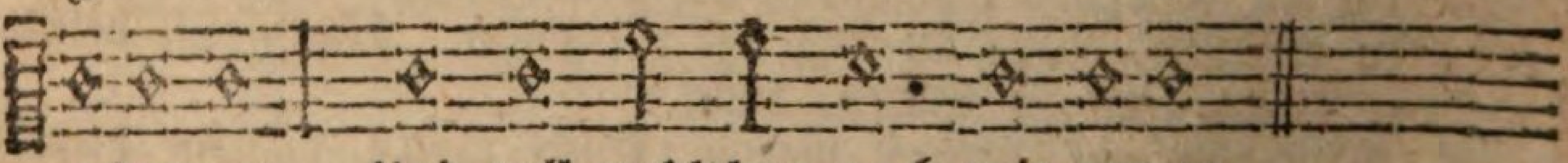
erbarmen, Und voll wohlthun nach mir armen.



und noch erhält! Ich ſpüre deine gü = te Von hier,
chen gnädig fort; Und wenn ich mein gemüthe



Zu dir, O GOtt! wende, Streckſt du hände, Voll



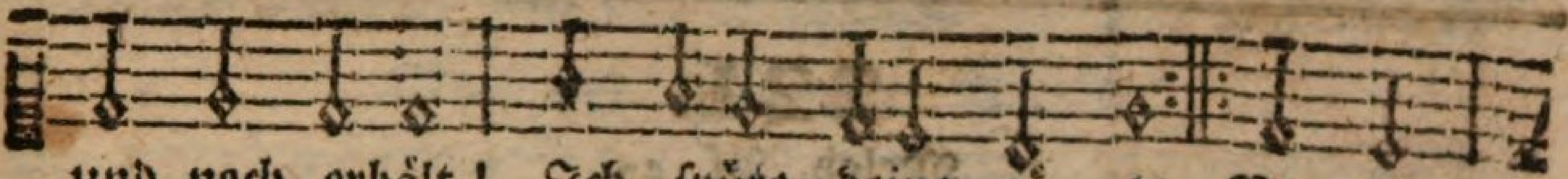
erbarmen, Und voll wohlthun nach mir armen.

2. Seh ich den weiten himmel an, So viel ich davon ſehen kann, So ſeh ich deine güte. Der himmelskörper lauf und pracht, Das ſternenheer, das du gemacht, Erreget mein gemüthe. Mächtig, Freudig, Dir zu ſingen, Dir zu bringen Ehr und ſtärke. Groß ſind deiner hände werke!

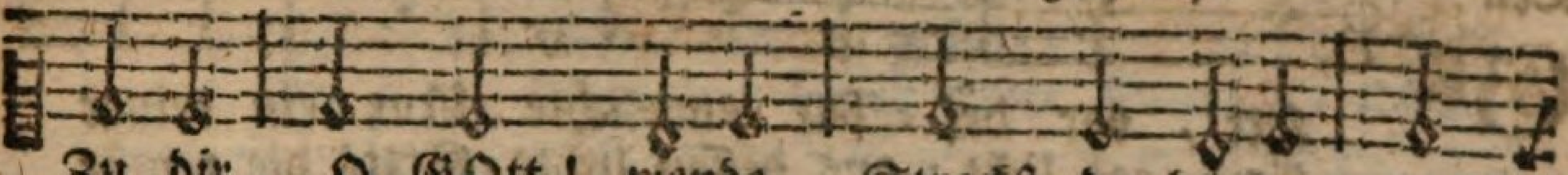
3. So oft ich athme, und den hauch, Der lüfte fühle, fühl ich auch, GOtt, deine große güte. Wind, waſſer, feuer, ſchnee und eis Sind deines wohlthuns lauter preis, Und rühren mein gemüthe, Täglich Hier mich Dein zu freuen Und von neuen, HErr, mein leben Dir zum dienſte zu ergeben.

4. Die erd iſt deiner güte voll! In allem, was mich nähren ſoll, Schmeck ich, GOtt, deine güte. Ich ſeh, und hör, und fühle ſie, In feld und wald, an thier und vieh Dis dringet mein gemüthe. HErr, dich Innig Ohn aufhören Zu verehren, Hoch zu loben Sind ja deine güter proben.

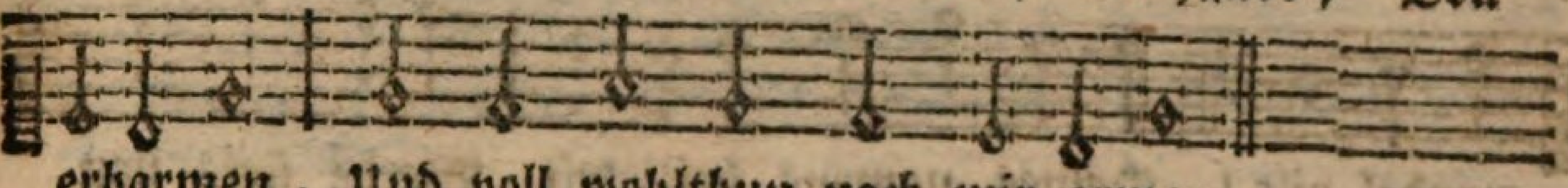
5. Schru



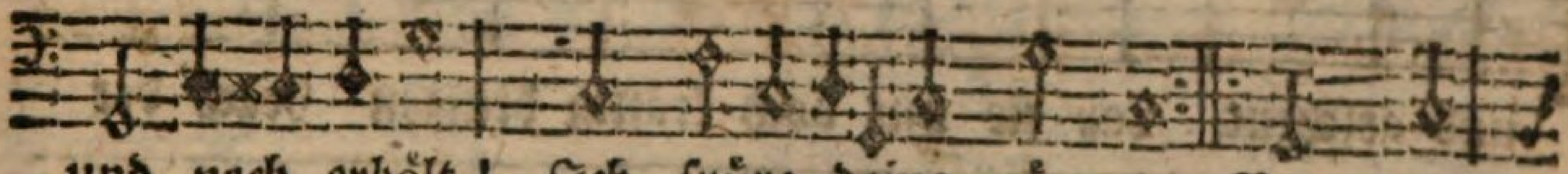
und noch erhält! Ich ſpüre deine gü = te Von hier,
chen gnädig fort; Und wenn ich mein gemüthe



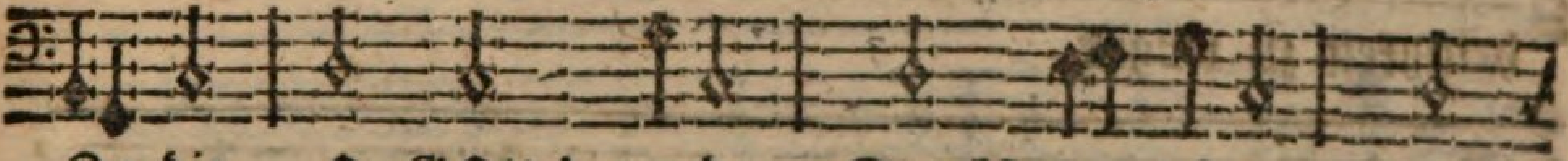
Zu dir, O GOtt! wende, Streckſt du hände, Voll



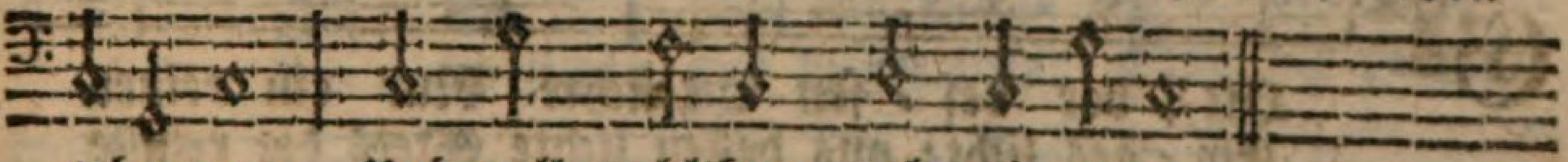
erbarmen, Und voll wohlthun nach mir armen.



und noch erhält! Ich ſpüre deine gü = te Von hier,
chen gnädig fort; Und wenn ich mein gemüthe



Zu dir, O GOtt! wende, Streckſt du hände, Voll



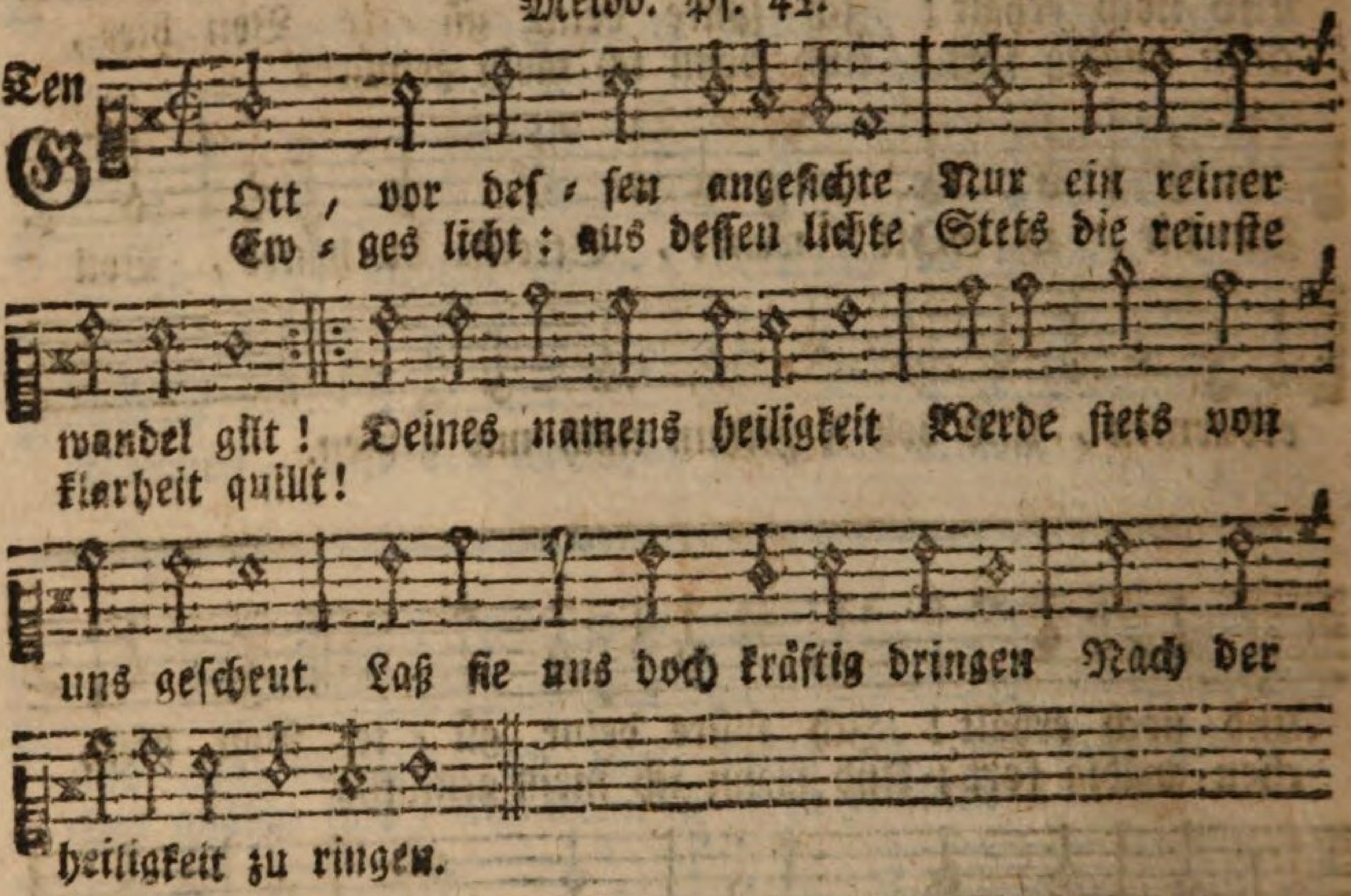
erbarmen, Und voll wohlthun nach mir armen.

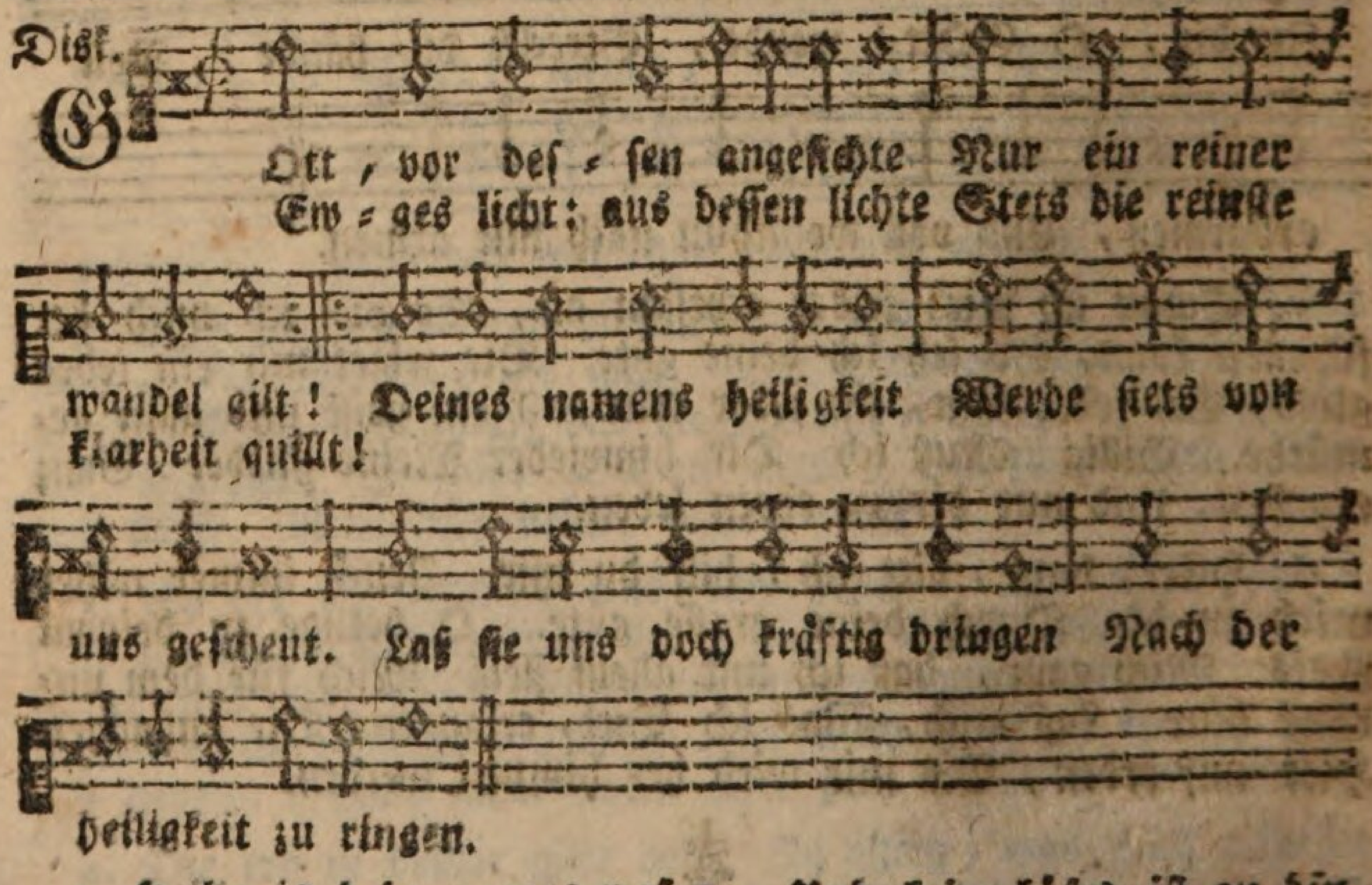
5. Schau ich mich ſelber achtſam an, So viel ich mich beſchauen kann, So ſeh ich deine güte. Die zeiget mir ein jedes glied, Ein jeder ſinn, ein jeder tritt, Mein geiſt und ganz gemüthe. Billig Muß ich Dir hinwieder Meine glieder Ganz ergeben, Und nur dir zu ehren leben.

6. HErr, dazu, bitt ich, hilf du mir. Zeuch immer näher mich zu dir Durch deine groſſe güte. O heilige zu deinem preis Mich ganz, daß ich mit allem fleiß Mich für dem undank hüte. Laß mich, Was ich Bitt, erlangen: Dir anhangen Hier auf erden, Bis mir wird der himmel werden.

221.

Melod. Pſ. 42.



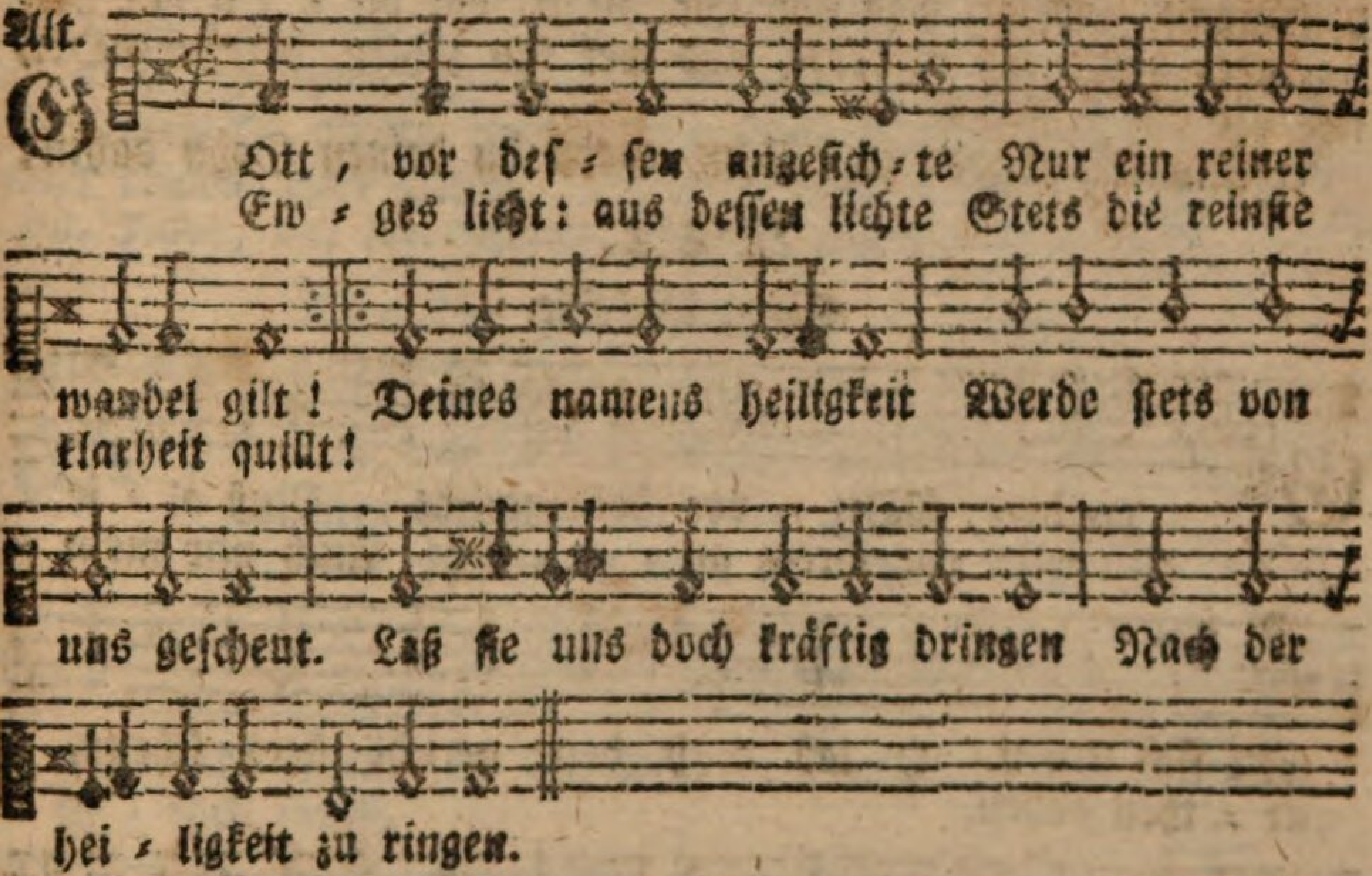


2. Heilig iſt dein ganzes weſen, Und kein böſes iſt an dir. Ewig biſt du ſo geweſen, Und ſo bleibſt du für und für; Was dein wille wählt und thut, Iſt unſträflich, recht und gut, Und mit deines armes ſtärke Wirkſt du ſtets vollkommne werke.

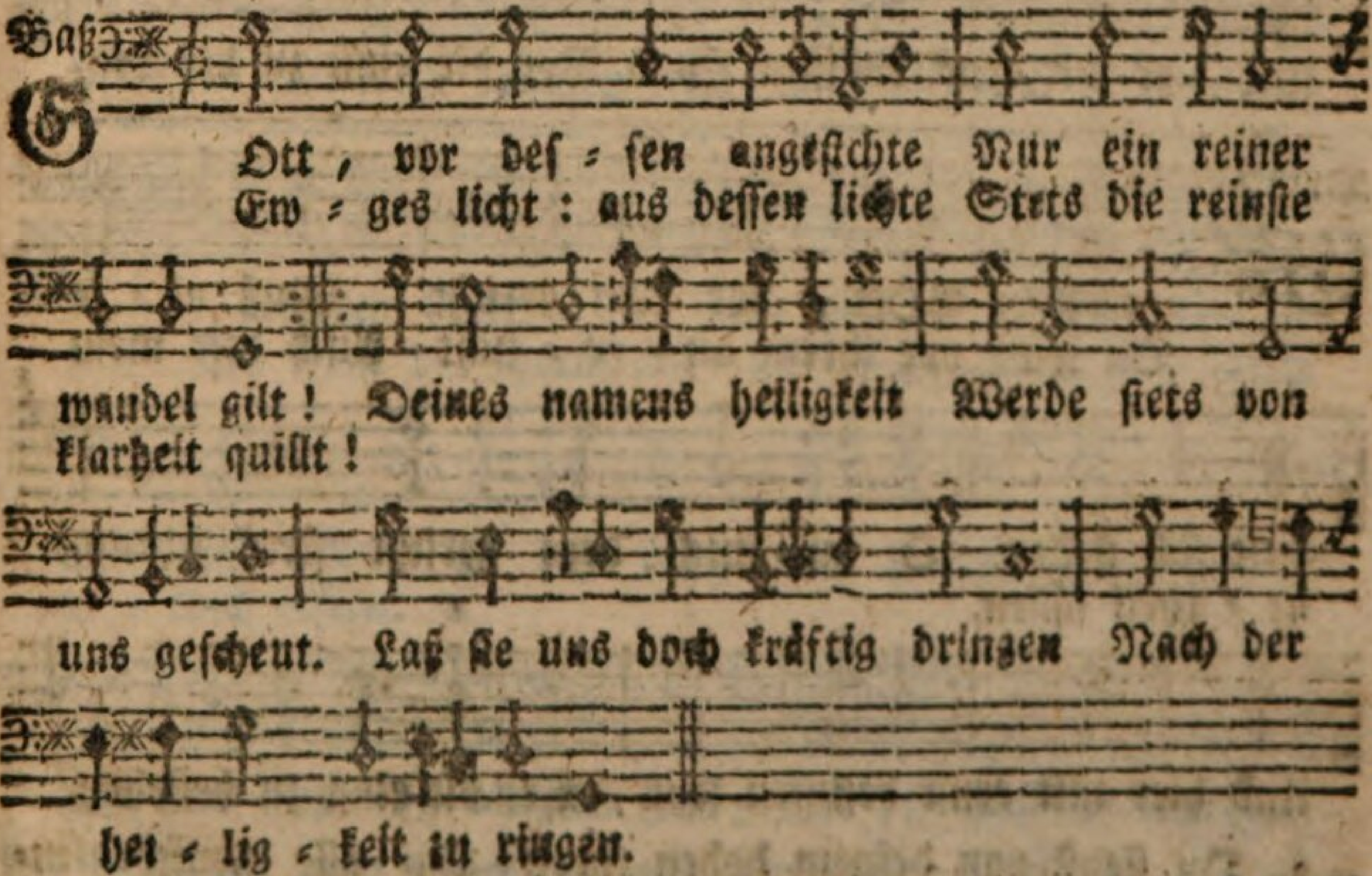
3. HErr,

Von der Heiligkeit GOttes.

Alt.



Baß.



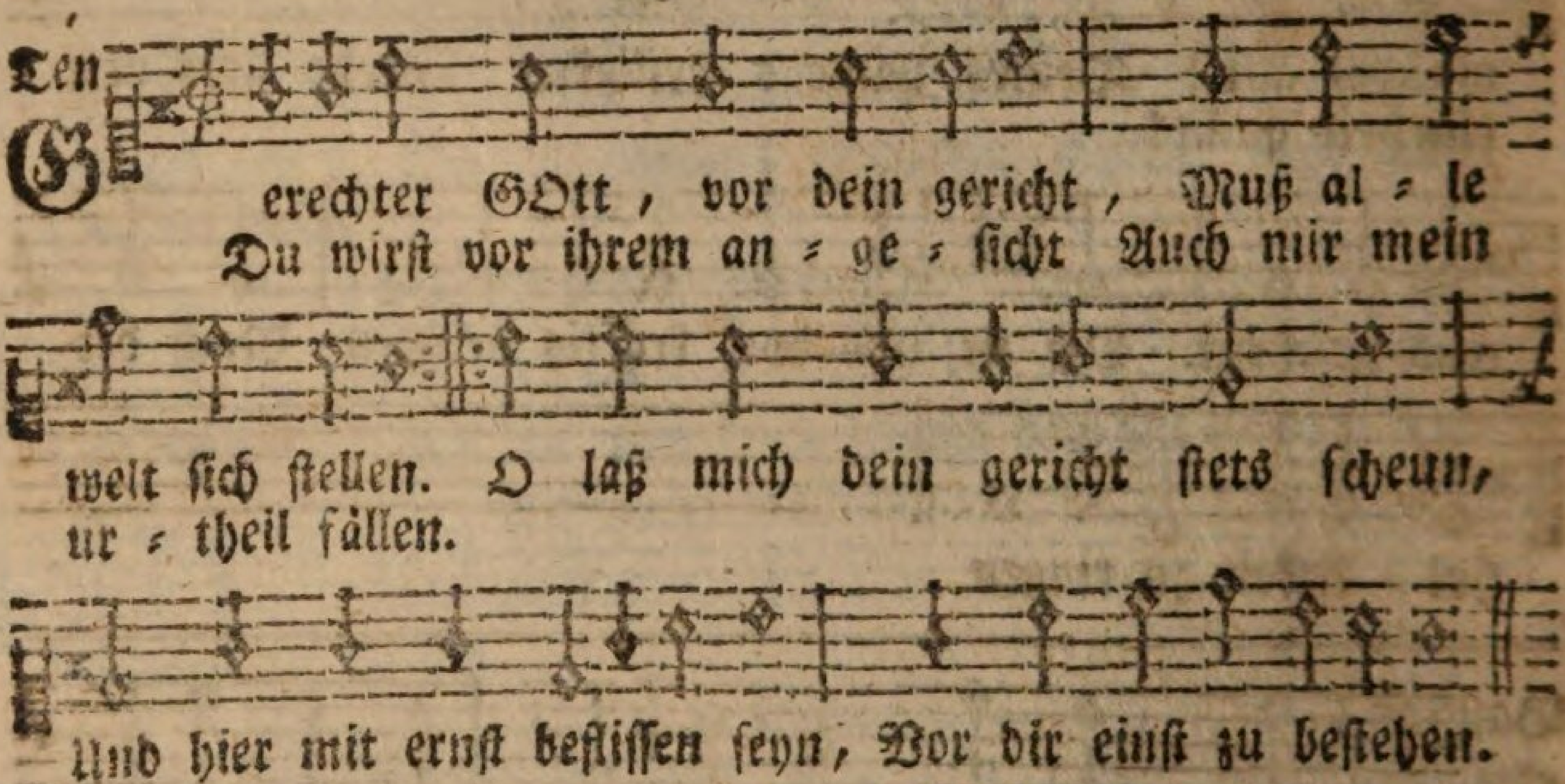
3. HErr, du willſt, daß deine kinder Deinem bilde ähnlich ſeyn. Nie beſteht vor dir der ſünder; Denn du biſt vollkommen rein. Du biſt nur der frommen freund; Uebelthätern biſt du feind. Wer beharrt in ſeinen ſünden, Kann vor dir nicht gnade finden.

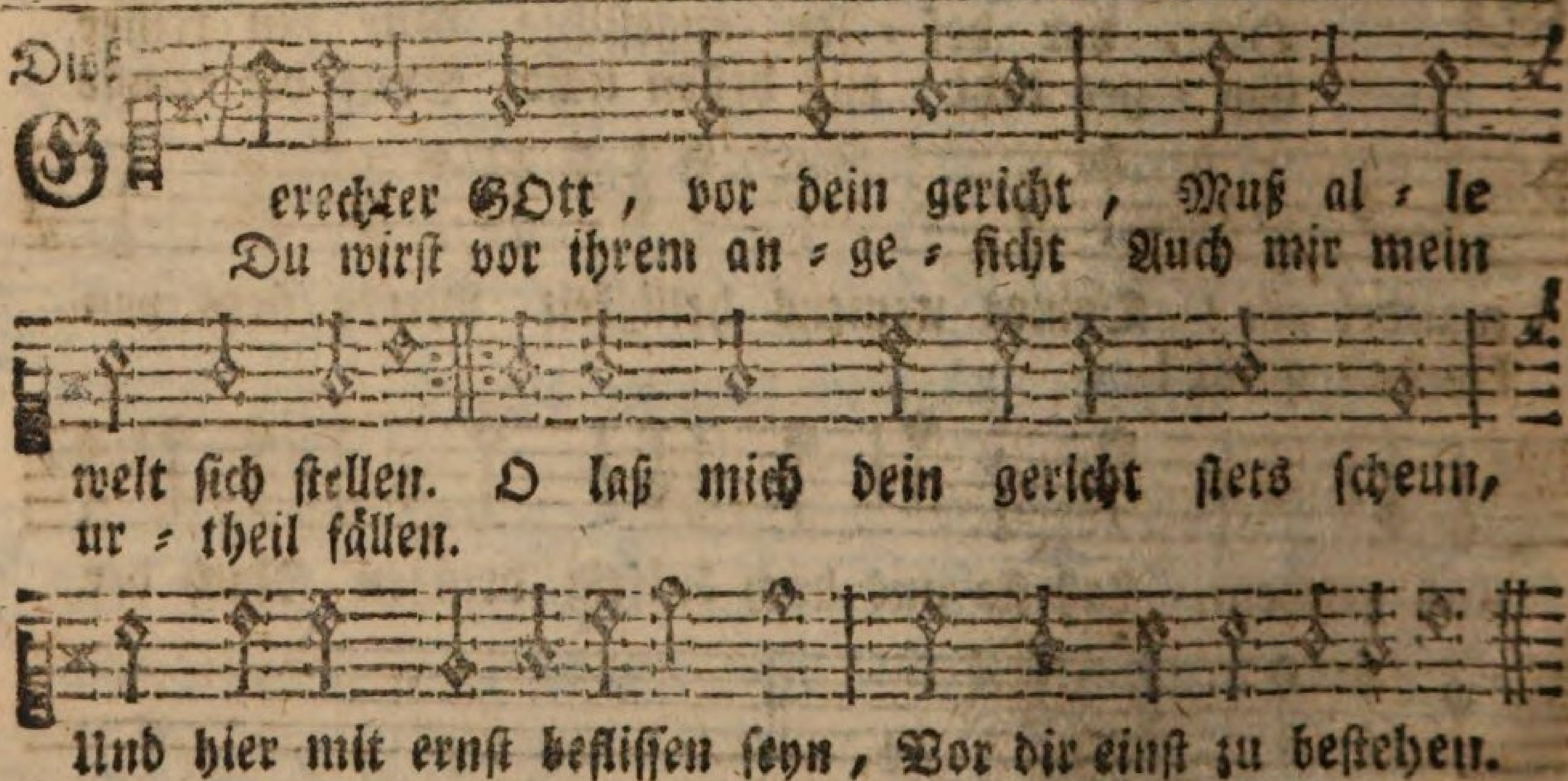
4. O, ſo laß uns nicht verſcherzen, Was du uns haſt zugedacht. Schaff in uns ſtets reine herzen! Tödt in uns der ſündenmacht. Denn, was ſind wir, GOtt, vor dir? Du biſt heilig, aber wir Sind verderbt, und wer kan zählen, Groſſer GOtt, wie oft wir fehlen?

5. Uns von ſünden zu erlöſen, Gabſt du deinen Sohn dahin:

222.

Eigne Melodie.





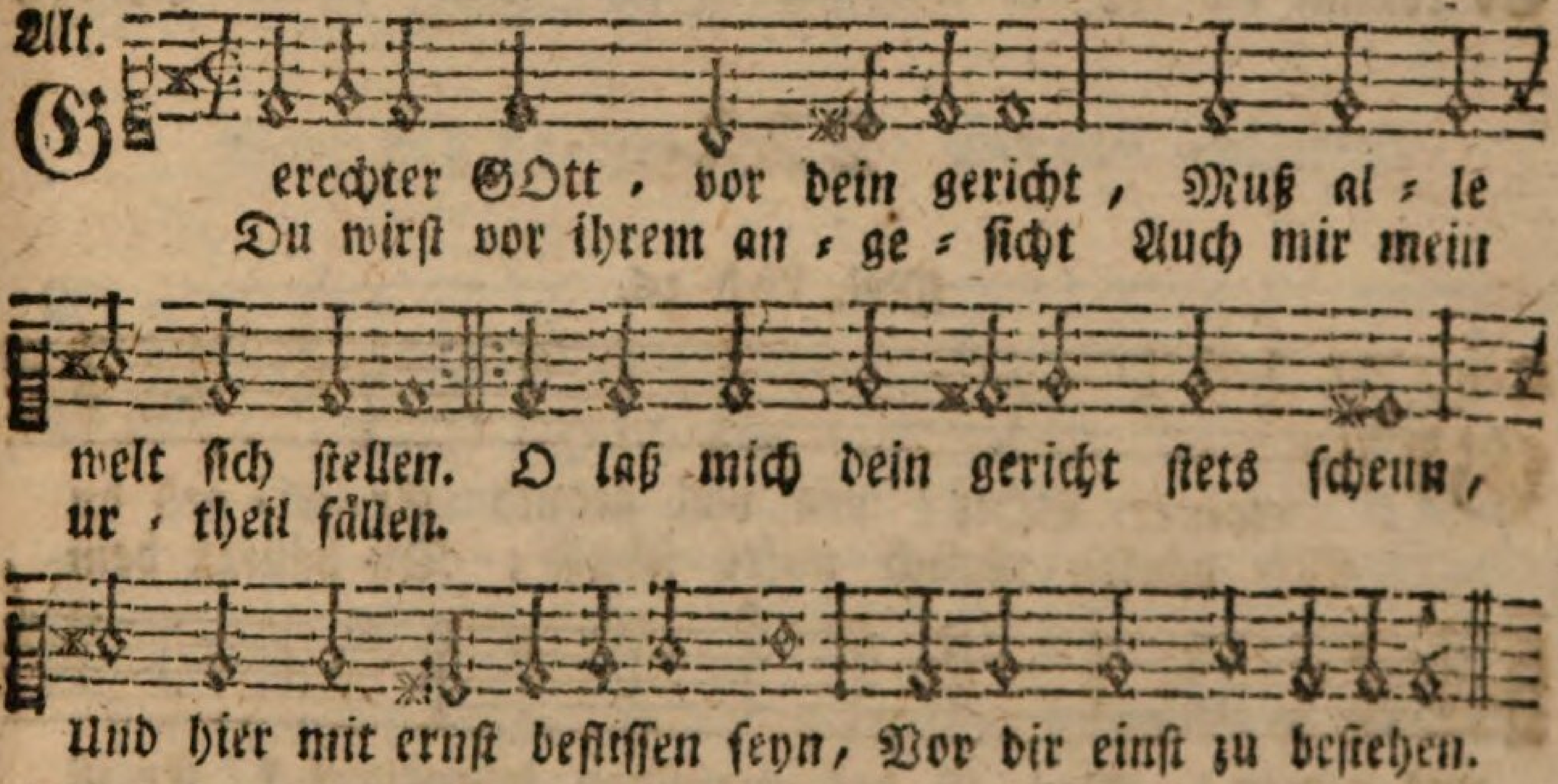
2. Du ſiehſt von deinem hohen thron Auf alle menſchenkinder; Beſtimmeſt jedem ſeinen lohn, Den frommen, und dem ſünder. Nie ſiehſt du die perſonen an; Nur auf das ſiehſt du, was gethan, Du höchſt gerechter richter.

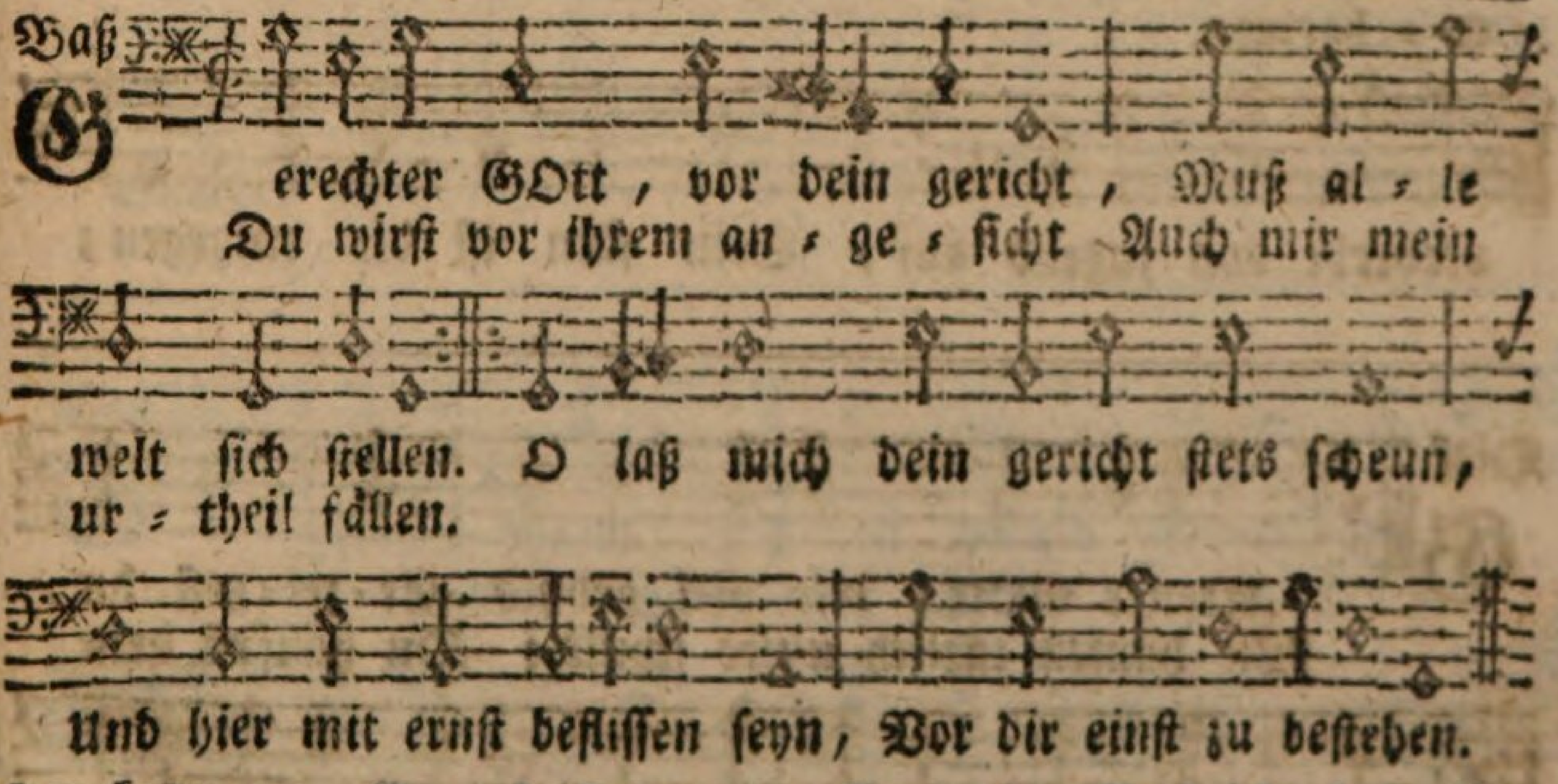
3 Viel gutes und barmherzigkeit Giebſt du ſchon hier den frommen; Du ſchützeſt ſie vor manchem leid, Darin die ſünder

O, ſo reinige vom böſen Durch ihn unſern ganzen ſinn, Gieb uns, wie du ſelbſt verheißt, Gieb uns deinen guten Geiſt, Daß er unſern geiſt regiere, Und zu allem guten führe.

6 Keiner ſündlichen begierde Bleibe unſer herz geweiht! Unſers wandels größte zierde Sey rechtſchaffne heiligkeit, Mach uns deinem bilde gleich: Denn zu deinem himmelreich Wirſt du, HErr, nur die erheben, Die im glauben heilig leben.

Von der Gerechtigkeit GOttes.





der kommen. So zeigeſt du vor aller welt, Daß dir der eifer wohlgefällt, Den man der tugend weihet.

4. Ja, HErr, du liebſt, was recht und gut, Und biſt ein freund der frommen. Wer deinen willen gerne thut, Wird von dir aufgenommen. Sein werk und dienſt gefällt dir wohl, Iſt er gleich nicht ſo, wie er ſoll Ganz rein von allen fehlern.

5. Doch dem, der dich, o GOtt! nicht ſcheut, Dem fre-

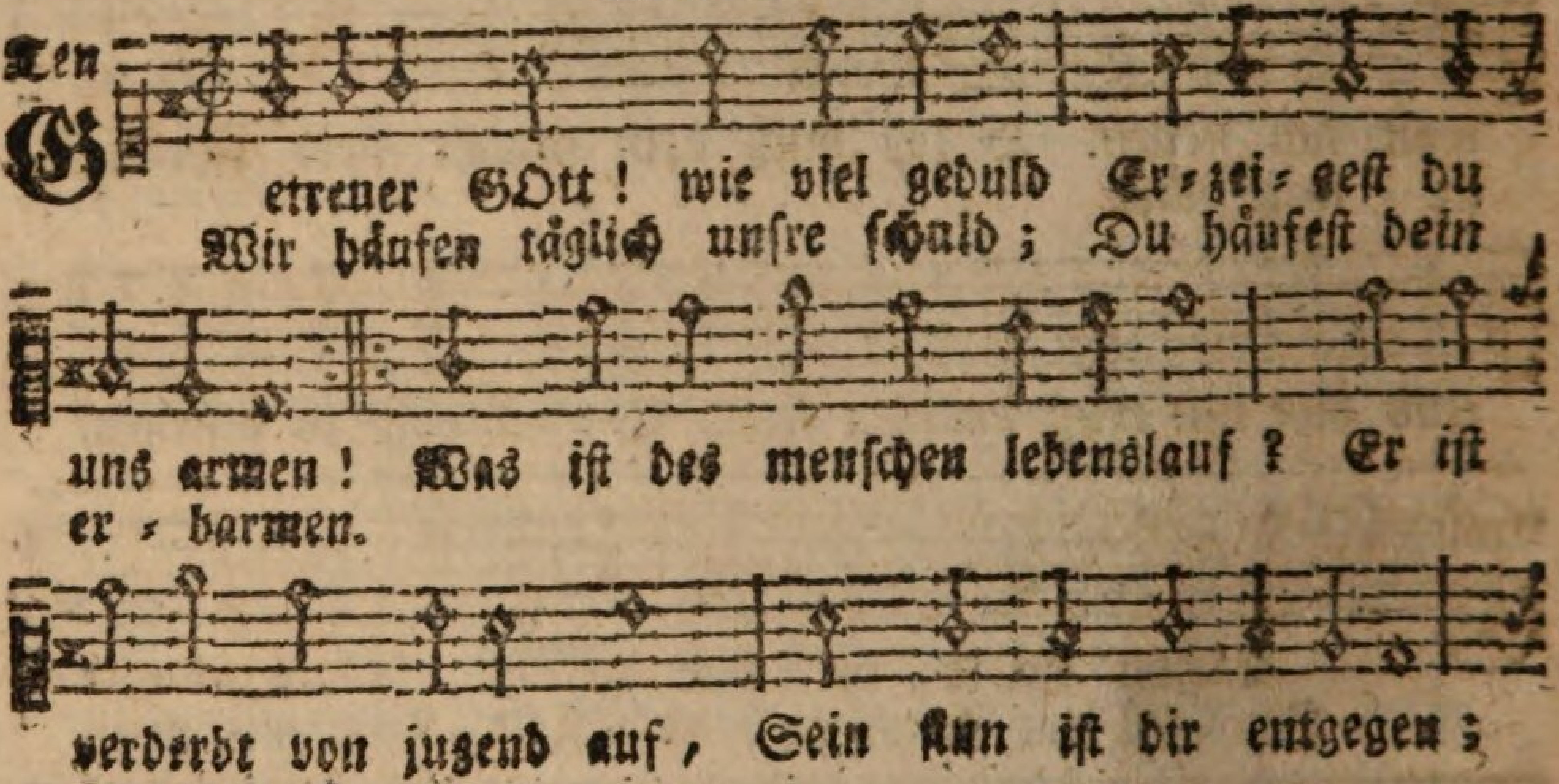
velnden verbrecher, Der dein geſetz und recht entweiht, Biſt du ein ſtrenger rächer: Verachtung, elend, ſchmerz und hohn, Und tod iſt ſeiner bosheit lohn, Oft ſchon in dieſem leben.

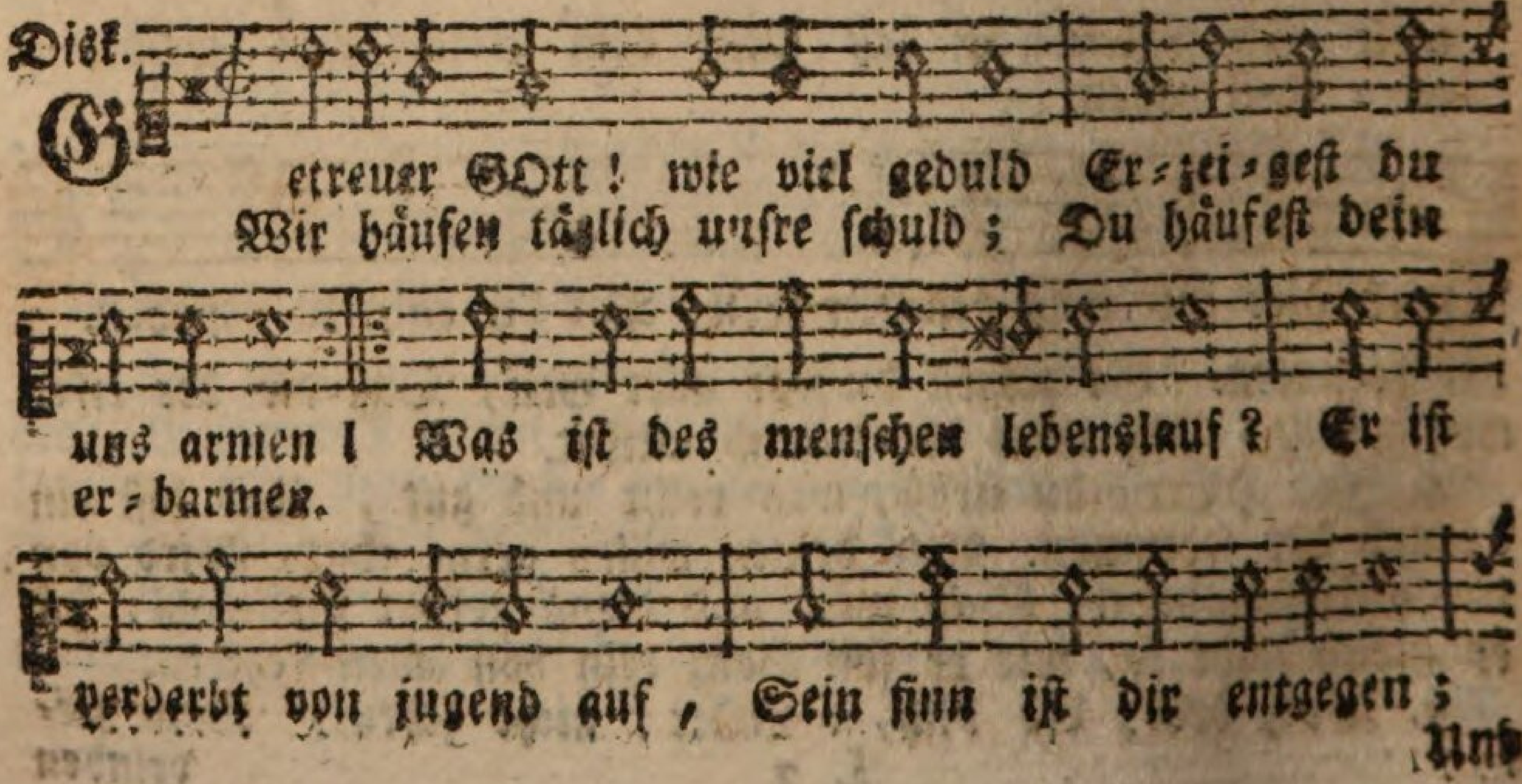
6. Der untergang der erſten welt, Die aus der art geſchlagen; Das feuer, das auf Sodom fällt; Egyptens lange plagen; Und andre wunder deiner macht, Sind zeugen, wenn dein zorn erwacht, Wie du den ſündern lohneſt.

7. Bleibt hier viel böſes ungeſtraft, Viel gutes unbelohnet, So kömmt ein tag der rechenſchaft, Der keines ſünders ſchonet,

223.

Mel. Lied 16.





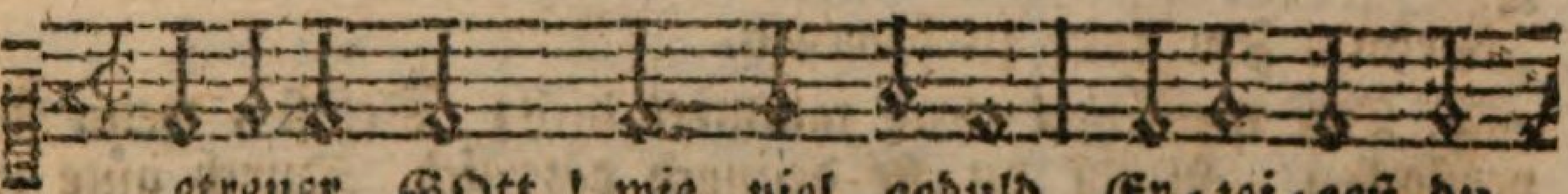
Und

Da ſiehſt du, HErr! ins helle licht, Wie recht und billig dein gericht. Dann triumphirt der fromme.

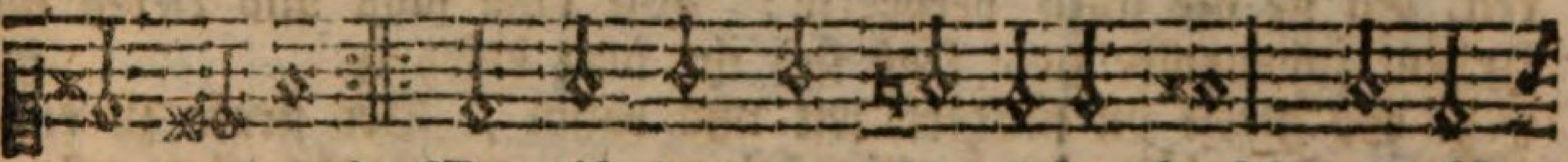
8. Gerechter GOtt! laß mich, wie du, Das gute eifrig lieben! Gieb ſelber mir die kraft dazu; Wirk inniges betrüben, Wenn ſich die ſünd in mir noch regt, Dein herz, das lauter gutes hegt. Sey meines herzens muſter.

9. Und weil vor dir, gerechter GOtt! Nur die allein beſtehen, Die gläubig auf des Mittlers tod Bey ihrer reue ſehen; So laß mich die gerechtigkeit, Die mich von ſtraf und ſchuld befreyt, Im glauben eifrig ſuchen.

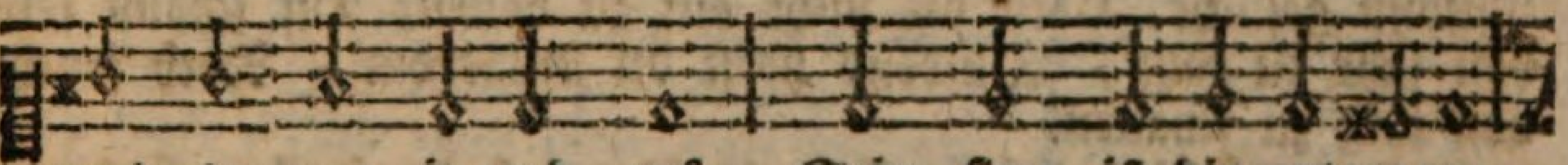
Von der Langmuth und Geduld GOttes.

Alt.


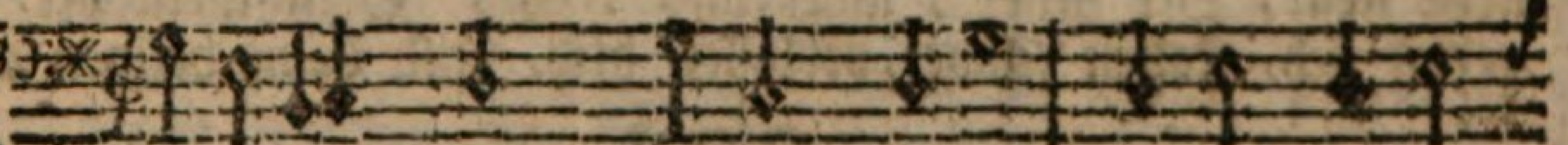
G etreuer GOtt! wie viel geduld Er-zei-geſt du
Wir häufen täglich unſre ſchuld; Du häufeſt dein



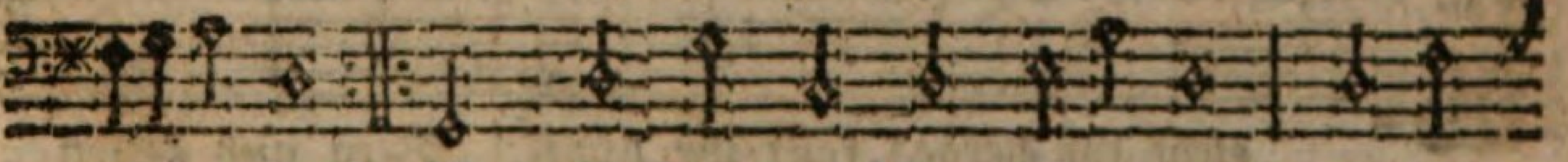
uns armen! Was iſt des menſchen lebenslauf? Er iſt
er-barmen.



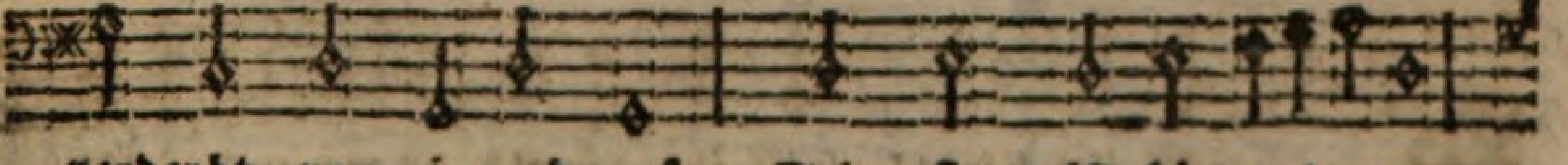
verderbt von jugend auf, Sein ſinn iſt dir entgegen;

Baß


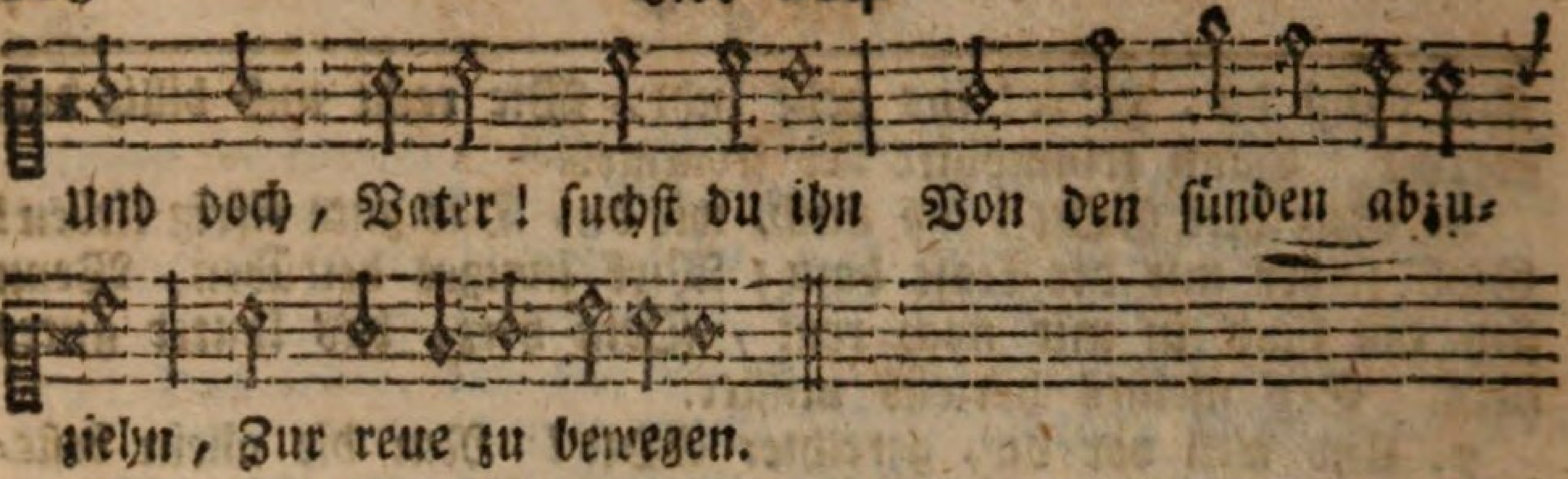
G etreuer GOtt! wie viel geduld Er-zei-geſt du
Wir häufen täglich unſre ſchuld; Du häufeſt dein

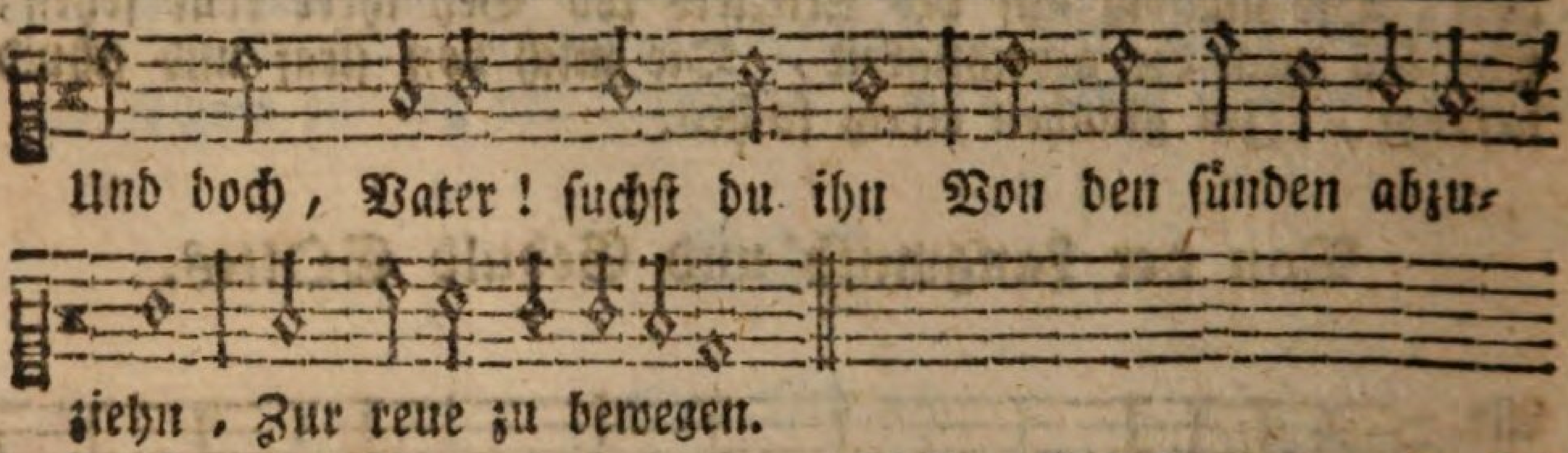


uns armen! Was iſt des menſchen lebenslauf? Er iſt
er-barmen.



verderbt von jugend auf, Sein ſinn iſt dir entgegen;





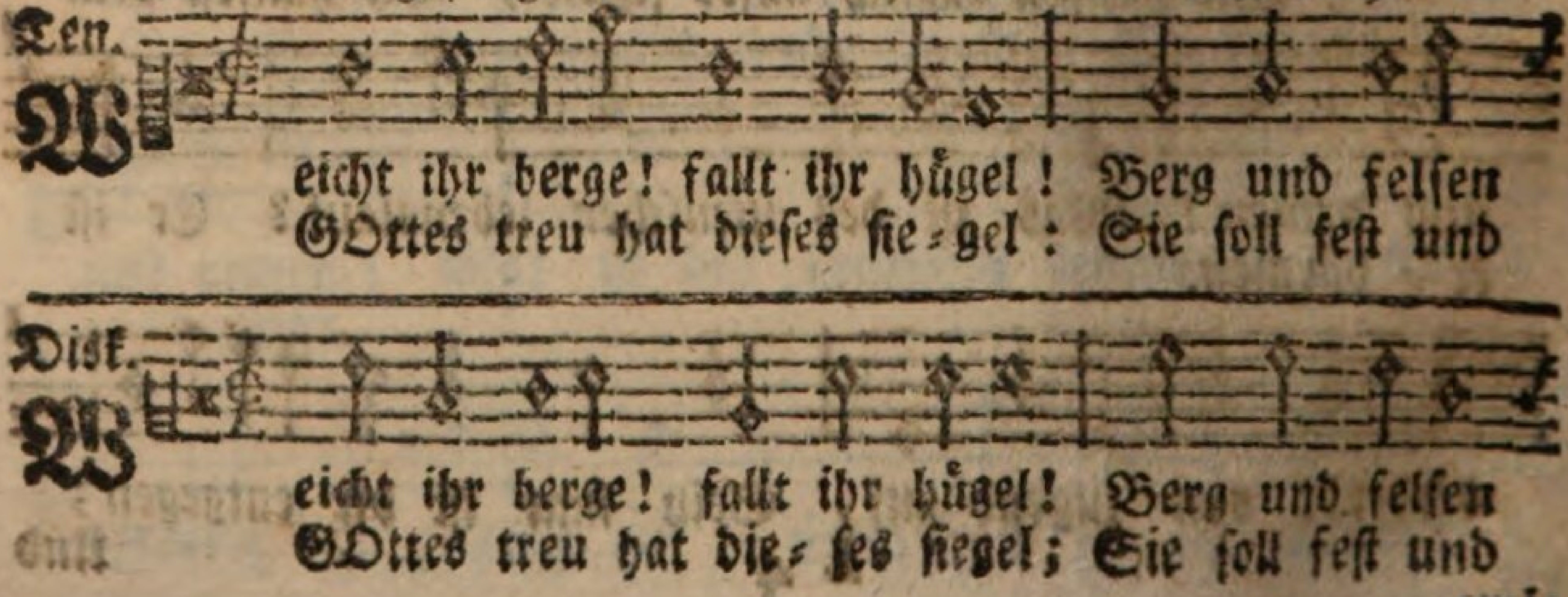
2. Der menſchen elend jammert dich; Selbſt, wenn ſie ſich verſtocken, Willſt du ſie dennoch väterlich Durch güte zu dir locken. Wie trugeſt du ſo lange zeit Die erſte welt mit gütigkeit, Eh ſie die fluth verheerte: Wie lang ſahſt und riefeſt du Jenem judenvolke zu, Daß ſich ihr herz bekehrte.

3. So giebſt du ſündern zeit und raum, Der ſtrafe zu entgehen. Du läßt den unfruchtbaren baum Nicht ohne pflege ſtehen, Du warteſt ſein, du ſucheſt frucht; Und wenn du gleich umſonſt geſucht, Hörſt du nicht auf zu bauen: Du ſchonſt ſein von jahr zu jahr, Duldend hoffſt du immerdar, Noch frucht von ihm zu ſchauen.

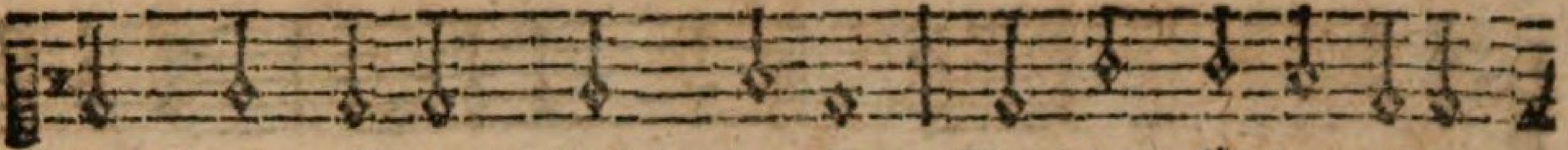
4. Langmüthiger! ſo groſſe huld Bezeugſt du frechen ſündern; Und wie viel nachſicht und geduld Haſt du mit deinen kindern! Sie werden ja, wenn fleiſch und welt, Und ſatan ihnen netze ſtellt, Oft ſicher, matt und träge, Straucheln oft, vergehen ſich, Fallen ſchwer, verlaſſen dich, Und deine heilgen wege.

224.

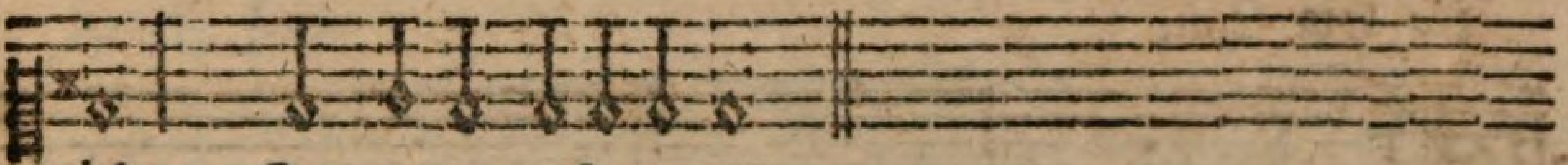
Kann auch geſungen werden, nach der Melodie Lied 132.



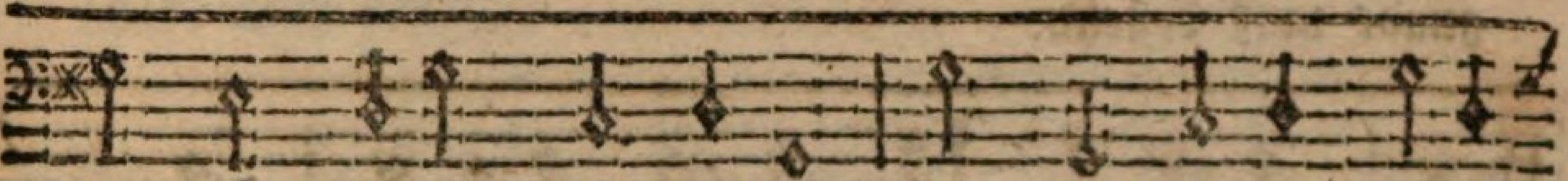
ewig



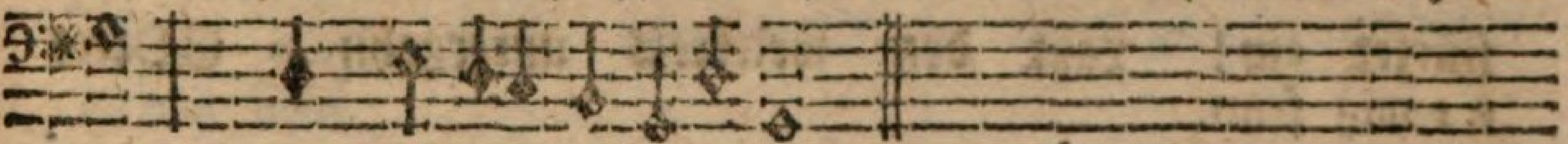
Und doch, Vater! ſuchſt du ihn Von den ſünden abzu-



ziehn, Zur reue zu bewegen.



Und doch, Vater! ſuchſt du ihn Von den ſünden abzu-



ziehn, Zur reu-e zu bewegen.

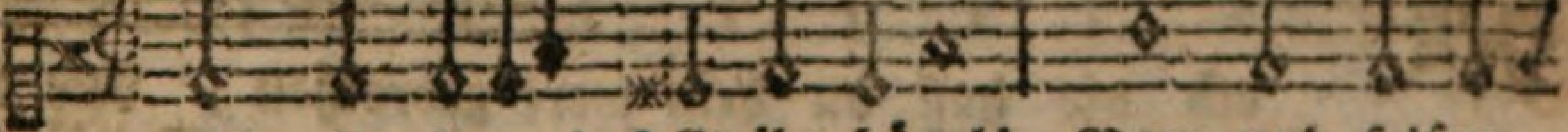
5. Verdienen die nicht fluch und tod, Die dich, o Vater! fliehen? Mit wie viel recht könnt'ſt du nicht, GOtt! Dich ihnen ganz entziehen? Doch nein: das kann dein herze nicht, Dein herz, das vor erbarmen bricht, Wenn deine kinder flehen; Es denkt mit geduld daran, Wie der menſch leicht irren kann, Und wacht für ihre ſeelen.

6. Du warneſt ſie vor der gefahr, So oft ſie irre gehen; Reichſt ihnen kraft und ſtärke dar, Von ſünden aufzuſtehen. Du lockeſt ſie voll lieb und huld, Verſprichſt durch Chriſtum ihre ſchuld Und fehler zu vergeben; Schenkeſt glauben, geiſt und kraft, Und nach ihrer pilgrimſchaft, Sieg, ruhe, freud und leben.

7. Laß deine langmuth und geduld, GOtt, unſre herzen rühren! Nie müſſe deine vaterhuld Zur ſicherheit uns führen! Trag uns erbarmend fernerhin; Doch gieb uns auch dabey den ſinn, Daß wir die ſünde haſſen, Und uns in der gnadenzeit Deine groſſe gütigkeit Zur buſſe leiten laſſen.

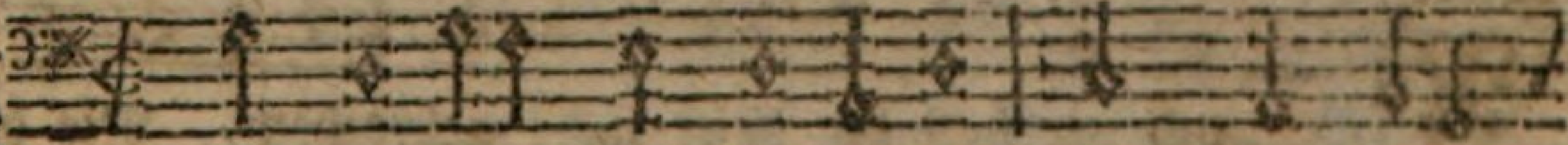
Von der Wahrheit und Treue GOttes.

Alt.



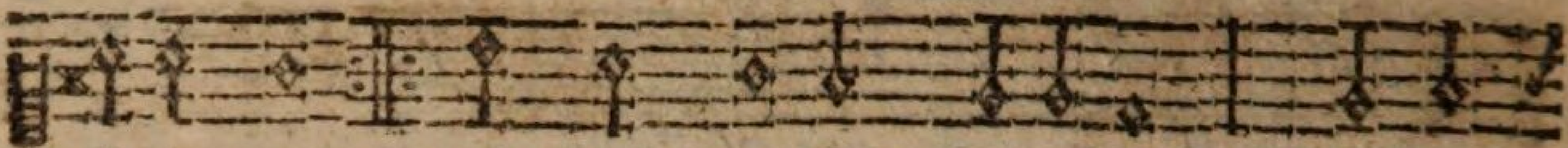
W eicht ihr berge! fallt ihr hügel! Berg und felſen
GOttes treu hat die-ſes ſiegel; Sie ſoll feſt und

Baß.

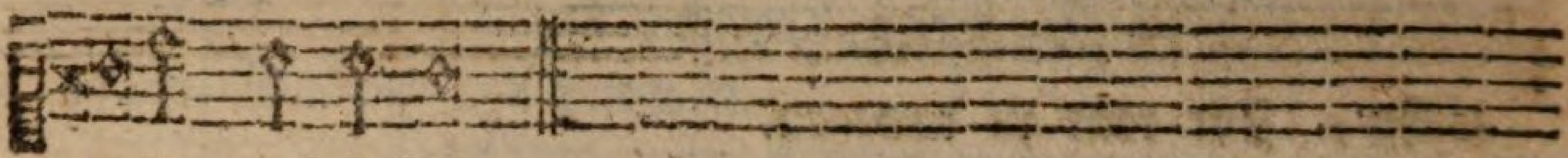


W eicht ihr berge! fallt ihr hügel! Berg und felſen
GOttes treu hat die-ſes ſiegel; Sie ſoll feſt und

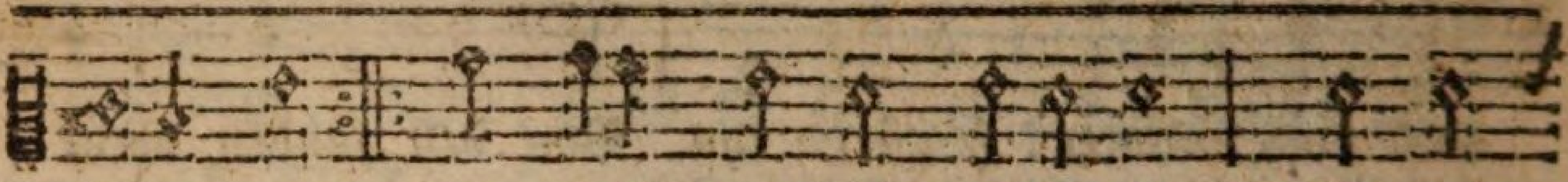
ewig



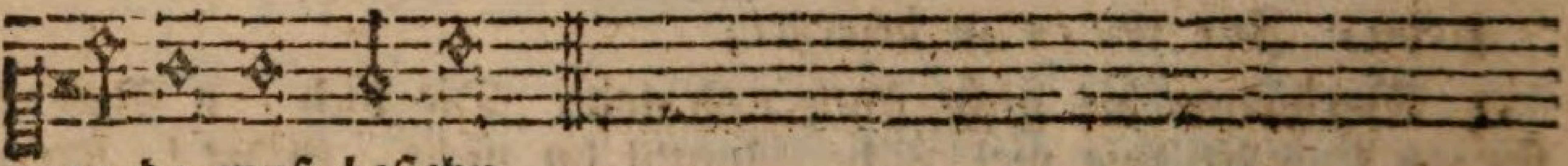
ſtürzet ein! Laßt den weltkreis untergehn, GOttes
e = wig ſeyn.



gnade muß beſtehn.



ſtürzet ein! Laßt den weltkreis untergehn, GOttes
e = wig ſeyn.



gnade muß beſtehn.

2. GOtt hat mir ein wort verſprochen, Seinen bund mit mir gemacht; Der wird nimmermehr gebrochen, Bis er alles hat vollbracht. Er, die Wahrheit trüget nicht, Was er ſaget, das geſchicht.

3. Seine gnade ſoll nicht weichen, Wenn gleich alles bricht und fällt; Sie ſoll ihren zweck erreichen, Den ſie ewig ſich geſtellt. Iſt die welt voll heucheley; GOtt iſt fromm, gut und getreu.

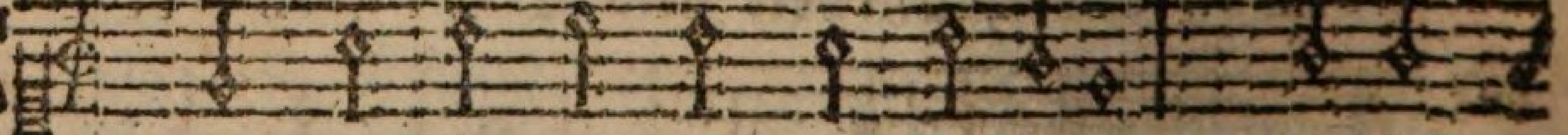
4. Will die welt den frieden brechen, Hat ſie krieg und ſtreit im ſinn; GOtt hält immer ſein verſprechen, Ihm vertraun iſt ſtets gewinn. Denn er bleibet immerdar, Was er iſt und was er war.

5. Laßt ſein antlitz ſich verſtellen; Iſt ſein herz doch treu ge-

225.

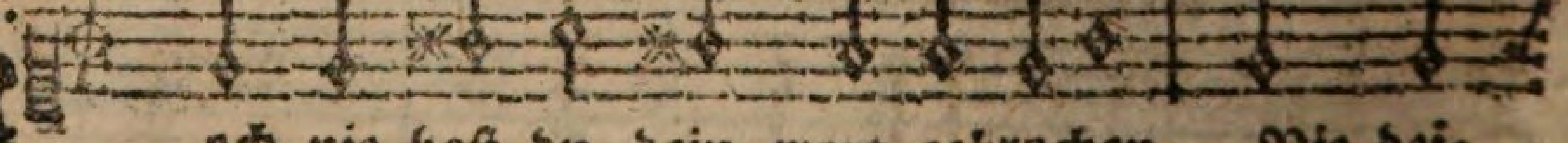
Melod. Lied 57.

Ten.



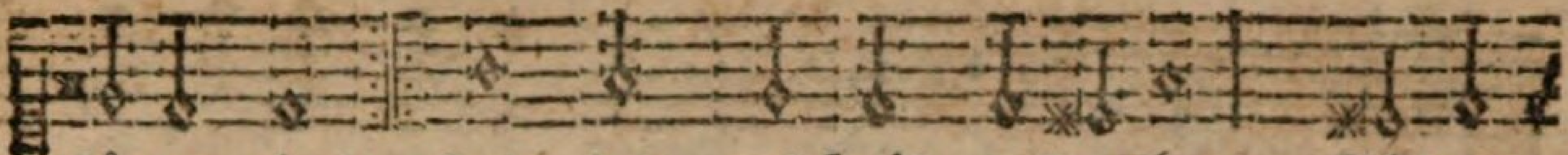
N och nie haſt du dein wort gebrochen, Nie dei-
Du hältſt getreu, was du verſprochen: Vollführſt,

Disk.

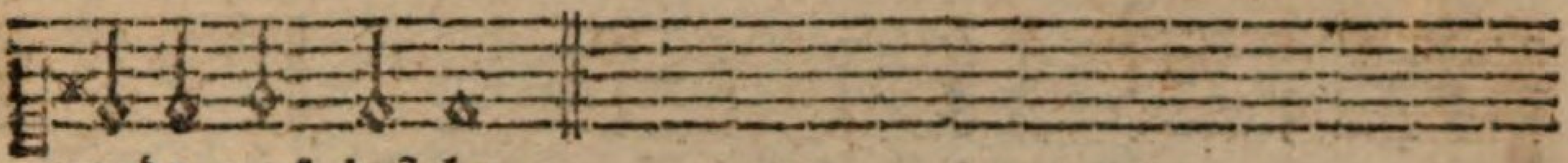


N och nie haſt du dein wort gebrochen, Nie dei-
Du hältſt getreu, was du verſprochen: Vollführſt,

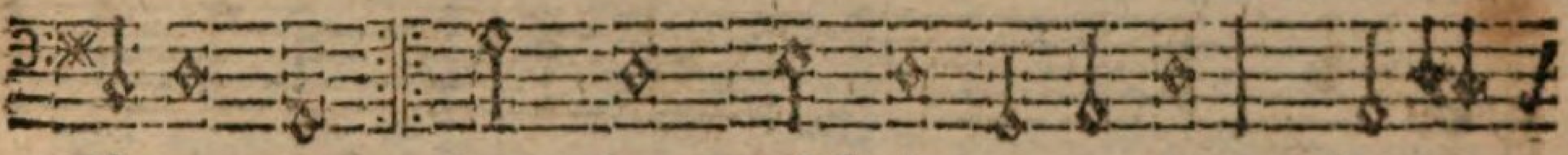
nen



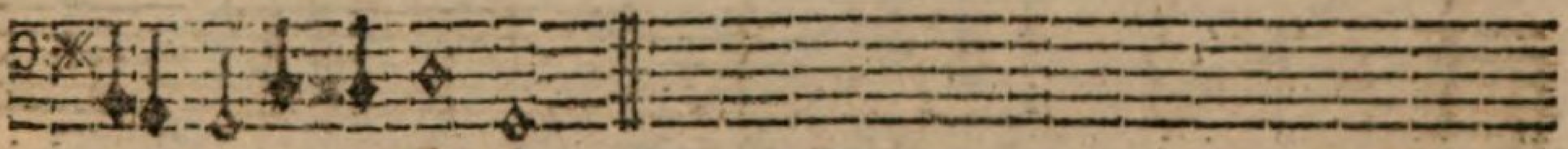
ſtürzet ein! Laßt den weltkreis untergehn, GOttes
e-wig ſeyn.



gnade muß beſtehn.



ſtürzet ein! Laßt den weltkreis untergehn, GOttes
e-wig ſeyn.



gna-de muß beſtehn.

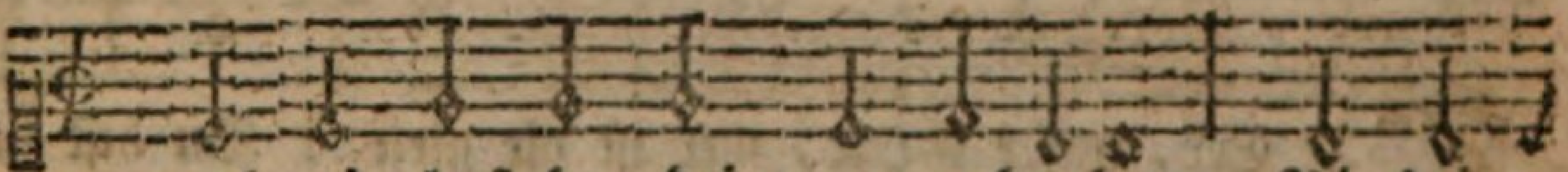
ſtant, Und bezeugt in allen fällen: Ich ſey ſein geliebtes kind, Dem er beyde hände reicht, Wenn auch alle hofnung weicht.

6. Er will friede mit mir halten, Wenn ſich ſchon die welt empört. Ihre liebe mag erkalten; Ich bin ſeinem herzen werth. Und wenn höll und abgrund brüllt, Bleibt er doch mir ſonn und ſchild.

7. Er, der HErr, iſt mein erbarmer: So hat er ſich ſelbſt genennt; Welch ein troſt! nun werd ich armer Nimmermehr von ihm getrennt! Sein erbarmen läßt nicht ihn Sich mir jemals ganz entziehn.

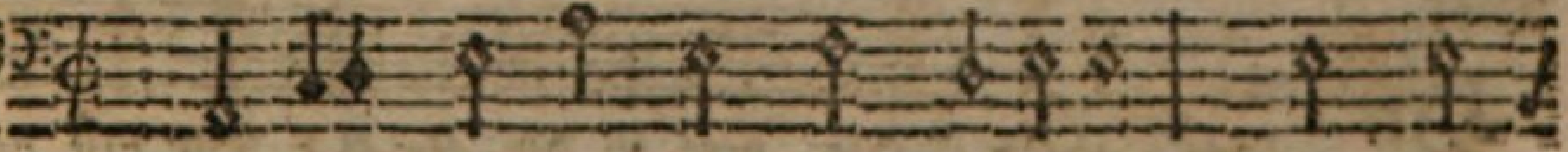
8. Nun, ſo ſoll mein ganz vertrauen Unbeweglich auf ihm ruhn: Felſen will ich auf ihn bauen: Was er ſagt, das wird er thun. Erd und himmel kann vergehn, Doch ſein bund bleibt ewig ſtehn.

Alt.



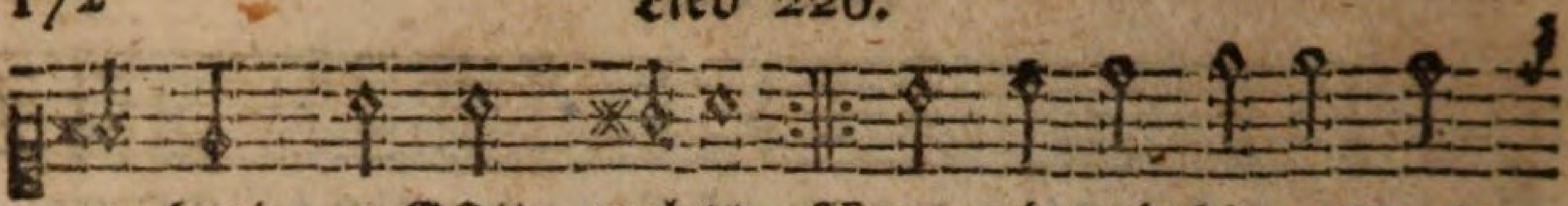
Noch nie haſt du dein wort gebrochen, Nie dei-
Du hältſt getreu, was du verſprochen: Vollführſt,

Baß

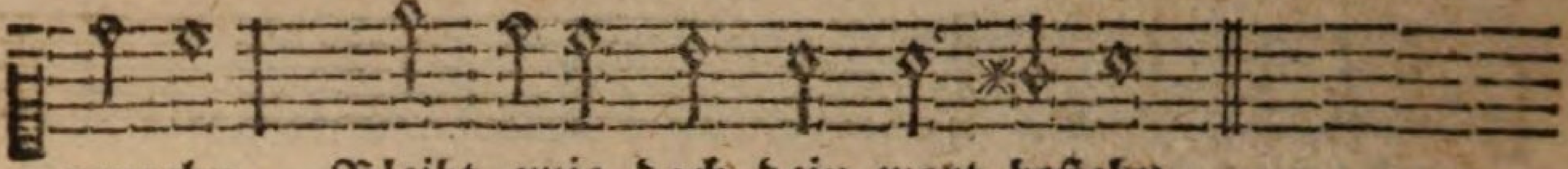


Noch nie haſt du dein wort gebrochen, Nie dei-
Du hältſt getreu, was du verſprochen: Vollführſt

nen

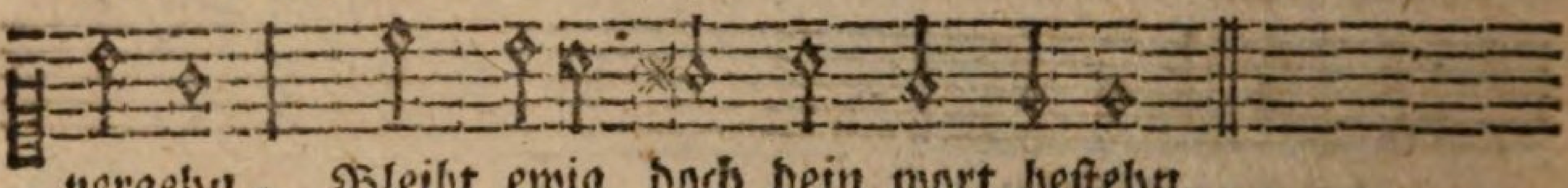


nen bund, o GOtt, verletzt. Wenn erd und himmel auch
was du dir vor = ge = ſetzt.



vergehn, Bleibt ewig doch dein wort beſtehn.

nen bund, o GOtt, verletzt. Wenn erd und himmel auch
was du dir vor = ge = ſetzt.



vergehn, Bleibt ewig doch dein wort beſtehn.

2. Du biſt kein menſch, daß dich gereue, Was uns dein mund verheiſſen hat. Nach deiner macht, nach deiner treue, Bringſt du, was du verſprichſt, zur that. Scheint die erfüllung gleich noch weit, So kommt ſie doch zu rechter zeit.

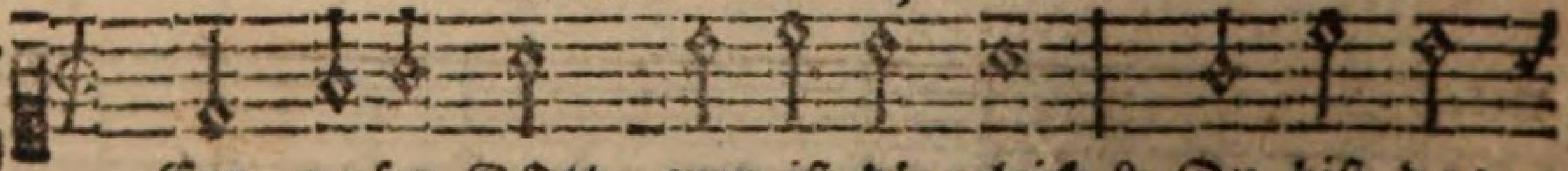
3. Und wie du das unfehlbar giebeſt, Was deine lieb uns zugedacht; So wird, wenn du vergeltung übeſt, Dein drohwort auch gewiß vollbracht. Wer dich, o GOtt, beharrlich haßt, Fühlt deiner ſtrafe ſchwere laſt.

4. O drücke dis tief in mein herze, Daß es vor deinem wort ſich ſcheut; Gieb, daß ich nie leichtſinnig ſcherze Mit deiner ſtrafgerechtigkeit. Nie werde das von mir gewagt, Was dein befehl mir unterſagt.

226.

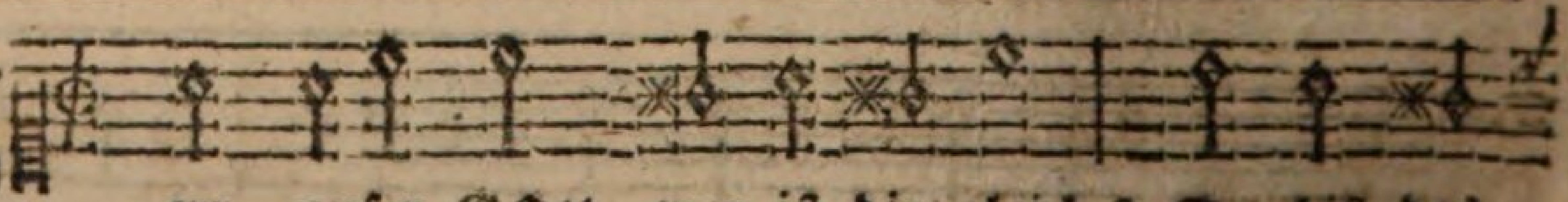
Melod. Lied 215.

Ten.



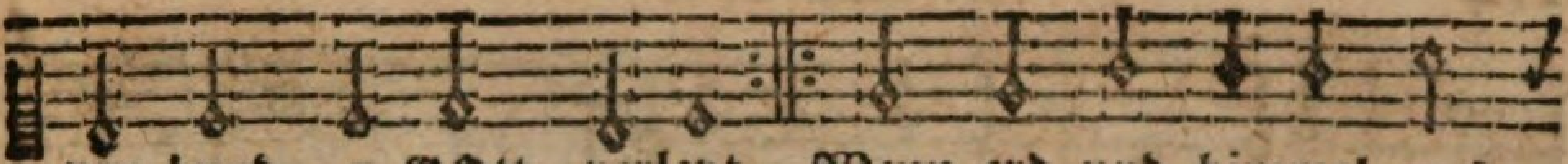
H Err, unſer GOtt, wer iſt dir gleich? Du biſt das
Und doch haſt du an gnade reich, Uns dir zum

Disk.

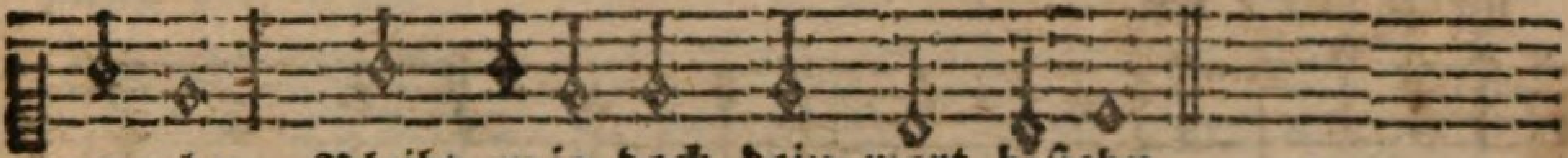


H err, unſer GOtt, wer iſt dir gleich? Du biſt das
Und doch haſt du an gnade reich, Uns dir zum

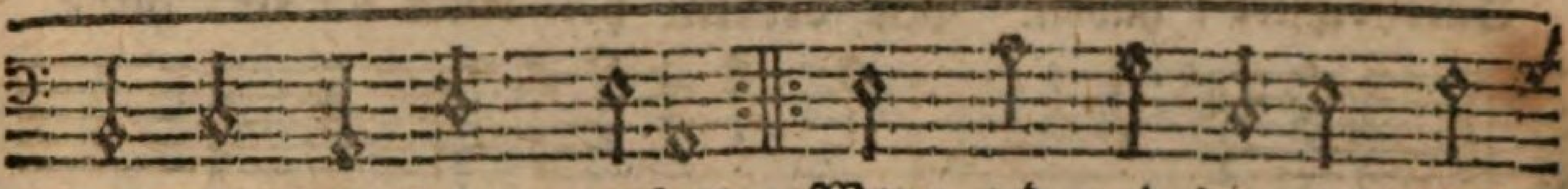
dienſt



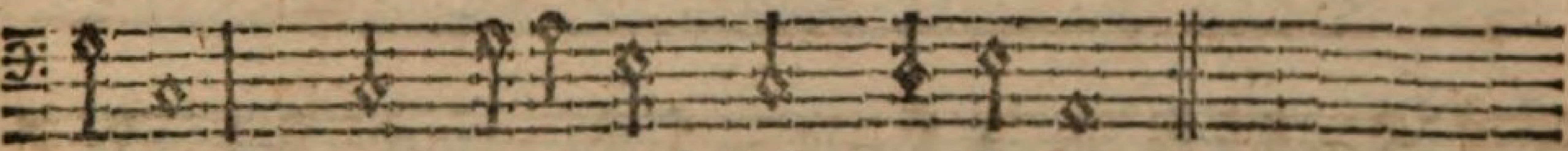
nen bund, o GOtt, verletzt. Wenn erd und himmel auch
was du dir vor = ge = ſetzt.



vergehn, Bleibt ewig doch dein wort beſtehn.



nen bund, o GOtt, verletzt. Wenn erd und himmel auch
was du dir vor = ge = ſetzt.



vergehn, Bleibt ewig doch dein wort beſtehn.

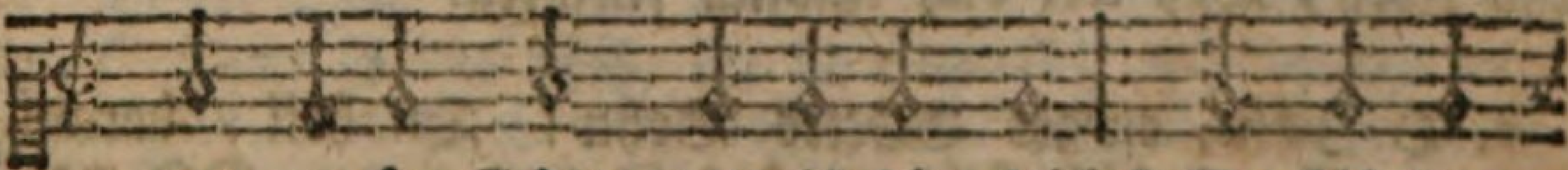
5. Doch laß mich auch mit feſtem glauben Dem worte deiner gnade traun. Wer kann den troſt uns jemals rauben, Den wir auf dein verſprechen baun? Du biſt ein fels, dein bund ſteht feſt: Wohl dem, der ſich auf dich verläßt!

6. Wie ſtark ſind unſers glaubens gründe! Hier iſt dein wort, das niemals trügt. Und daß dis allen beyfall finde, Haſt du den eid hinzugefügt. Wahrhaftger, was dein mund beſchwört, Iſt völlig unſers glaubens werth.

7. Laß ſeele, laß dich dis beſchämen: Vertraue GOtt, der treu es meint. Sich ihn zum muſter anzunehmen; Der wahrheit freund, der lügen feind; Beweiſe dich, als GOttes kind, Dem treu und wahrheit heilig ſind.

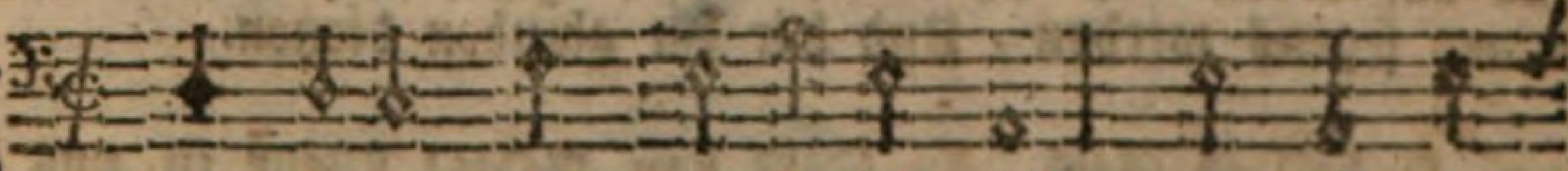
2. Von der heiligen Dreyeinigkeit.

Alt.



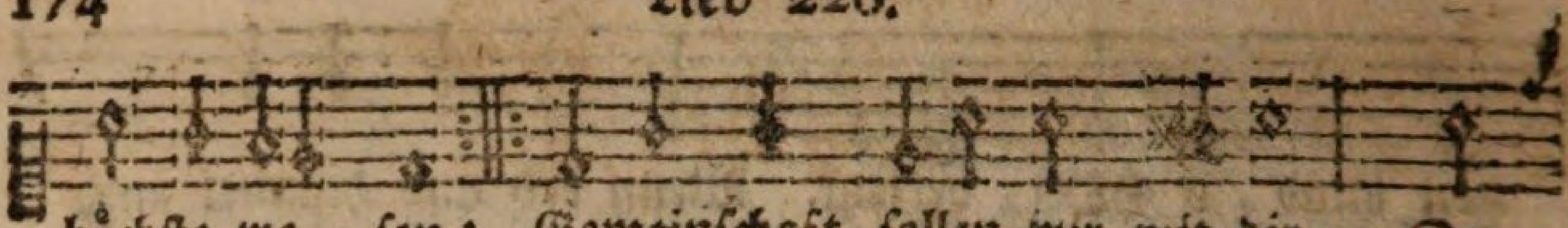
Herr, unſer GOtt, wer iſt dir gleich? Du biſt das
Und doch haſt du an gnade reich, Uns dir zum

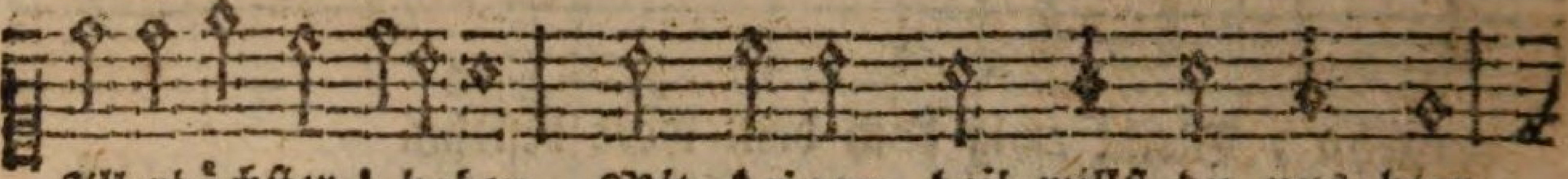
Baß.

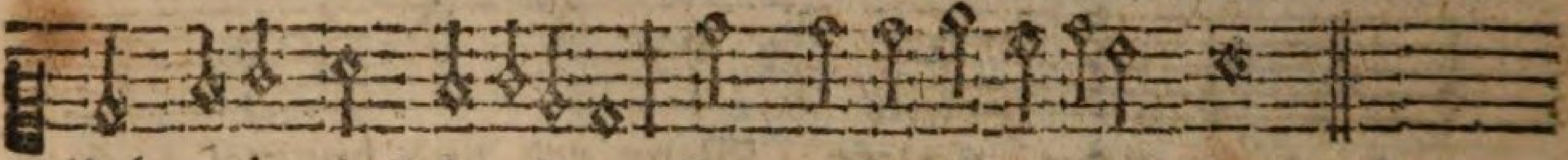


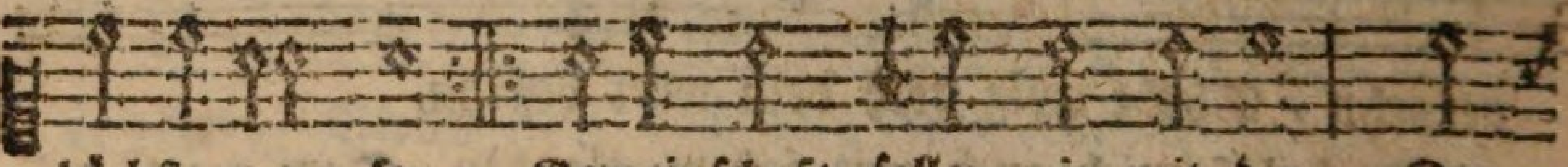
Herr, unſer GOtt, wer iſt dir gleich? Du biſt das
Und doch haſt du an gnade reich, Uns dir zum

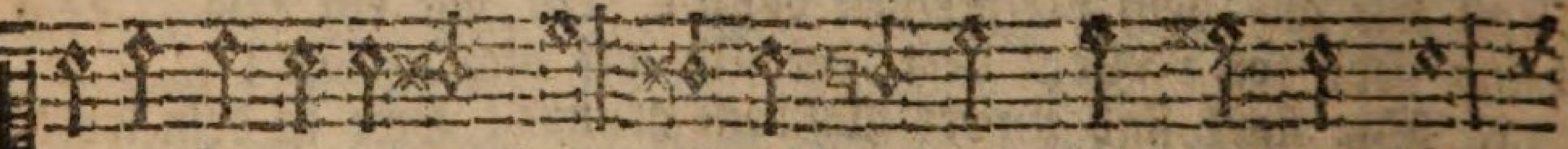
dienſt

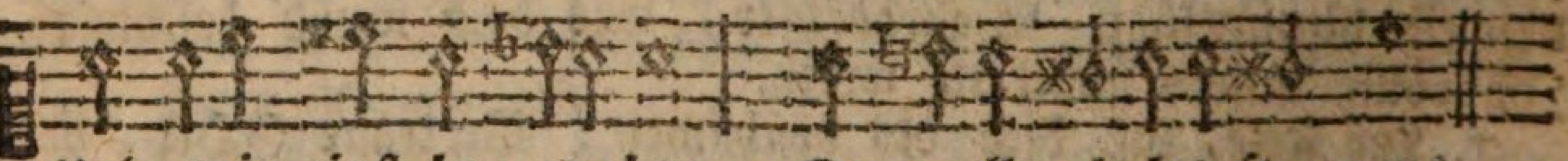










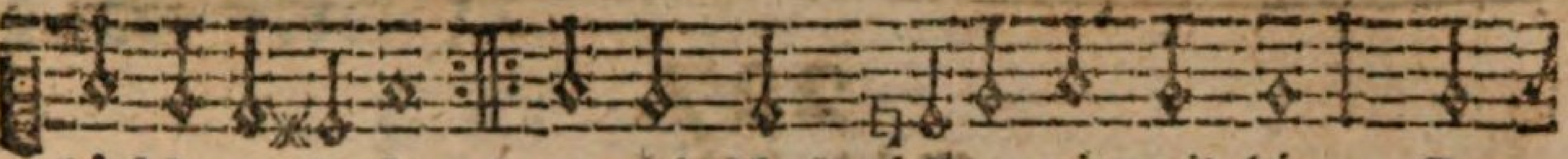


2. Wir beten dich, o Vater, an. Sind wir gleich vor dir ſünder, So nimmſt du dich doch unſer an, Wie väter ihrer kinder. Du haſt für uns aus großer huld Selbſt deinen Sohn gegeben. Dein herz voll güte und geduld, Verleih uns troſt und leben, Daß wir dich kindlich fürchten.

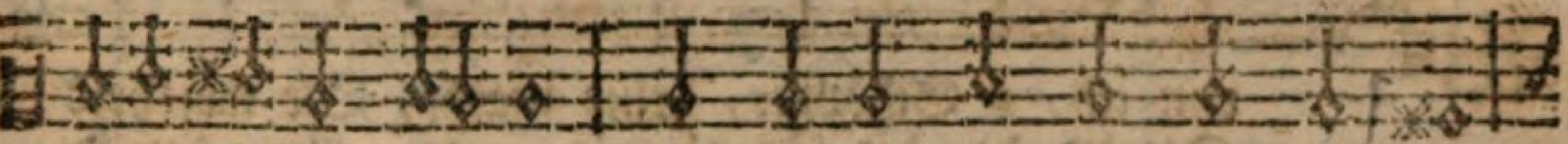
3. O JEſu, ew'ger GOttes Sohn! Du heil, darauf wir hoffen, Durch dich ſteht zu des Vaters thron Der weg uns wieder offen. Uns zu befreyn von ſünd und tod Kamſt du zu uns auf erden. O laß uns, unſer HErr und GOtt! Froh deines ſegens werden, Und dir im glauben dienen.

4. O heilger Geiſt, du Geiſt von GOtt! Wehr in uns dem verderben! Im glauben an des Mittlers tod, Hilf uns der ſünde ſterben! Du giebſt zum guten luſt und kraft; Laß es

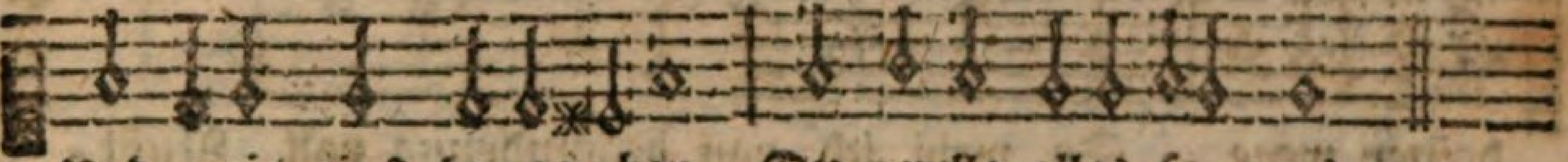
uns



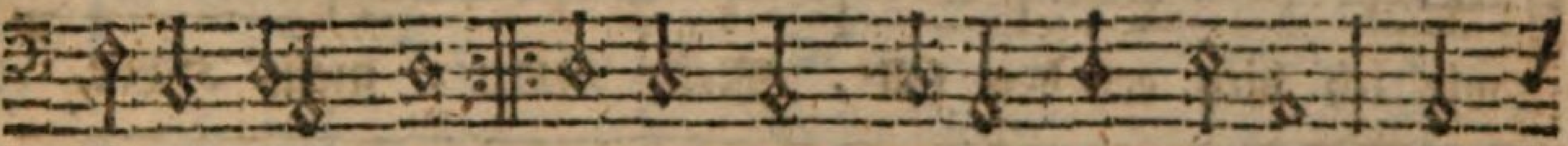
höchſte we - ſen; Gemeinſchaft ſollen wir mit dir, Du
dienſt erle - ſen.



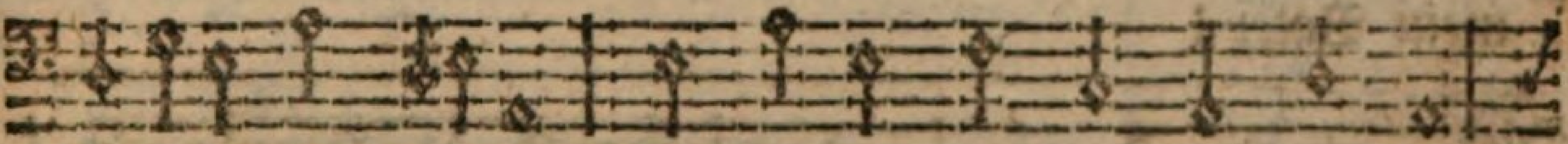
Allerhöchſter! haben. Mit deinem heil willſt du uns hier,



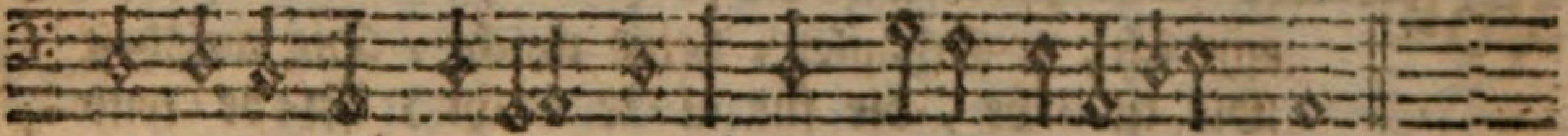
Und ewig einſt be-ga-ben, Du quelle alles ſe-gens.



höchſte we - ſen; Gemeinſchaft ſollen wir mit dir, Du
dienſt erle - ſen.



Allerhöchſter! haben. Mit deinem heil willſt du uns hier,



Und ewig einſt be-ga-ben, Du quelle alles ſe - gens.

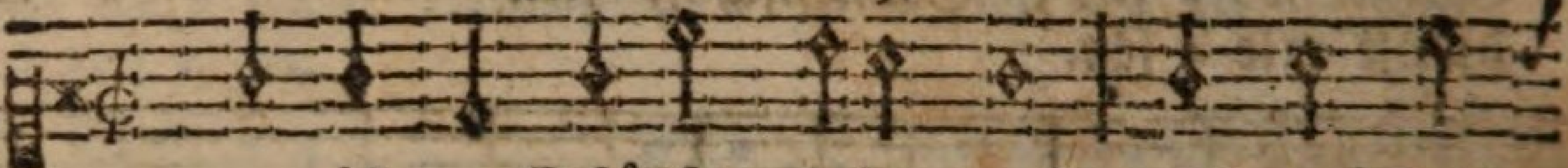
uns ſtets erfahren; Stärk uns in unſrer pilgrimſchaft; Bewahr uns vor gefahren; Hilf uns dir willig folgen.

5. Laß GOtt, uns dein auf erden ſchon, Als unſers GOttes, freuen. HErr, ſegne uns von deinem thron, Daß wir vor dir gedeihen! Dein iſt das reich, die herrlichkeit! Dir wollen wir hier leben; Und du wirſt, nach vollbrachter zeit, Uns einſt dahin erheben, Wo wir dich ewig ſchauen.

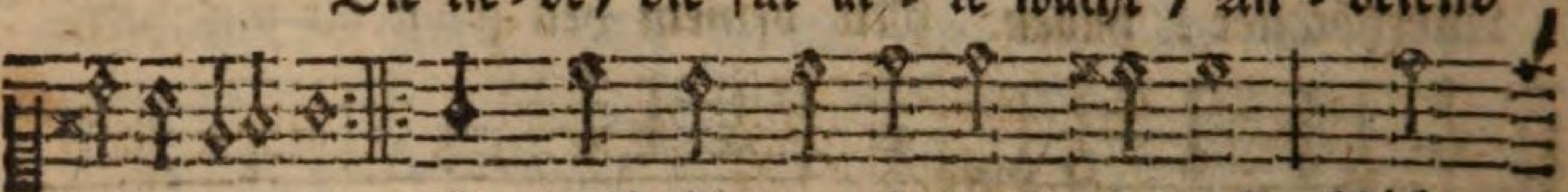
227.

Melod. Lied 65.

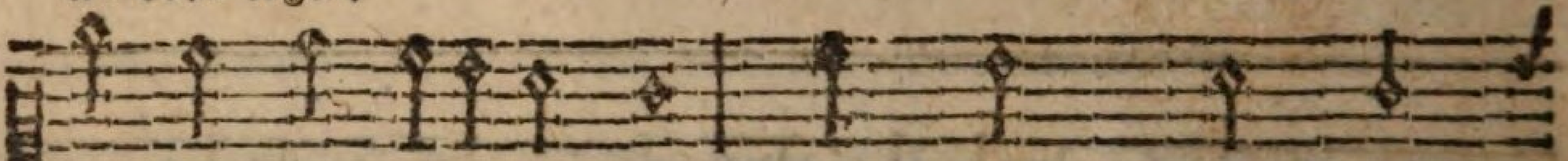
Ten.



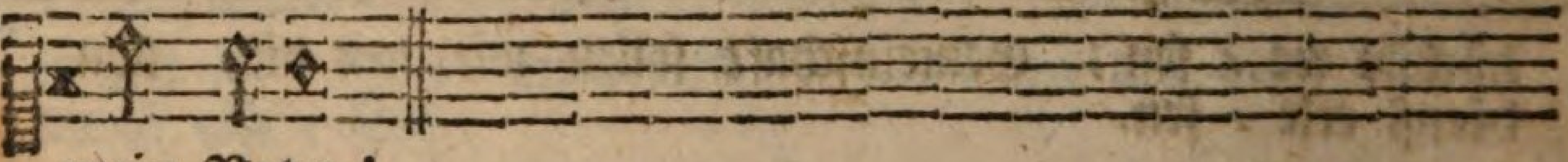
Wenn ich, o Schöpfer, deine macht, Die weisheit
Die lie-be, die für al-le wacht, An-betend



deiner wege, So weiß ich von bewundrung voll Nicht,
ü-ber-lege:

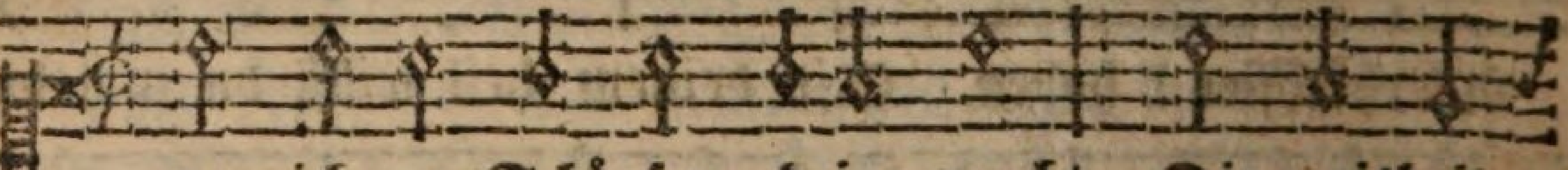


wie ich dich erheben ſoll, Mein GOtt, mein HErr,

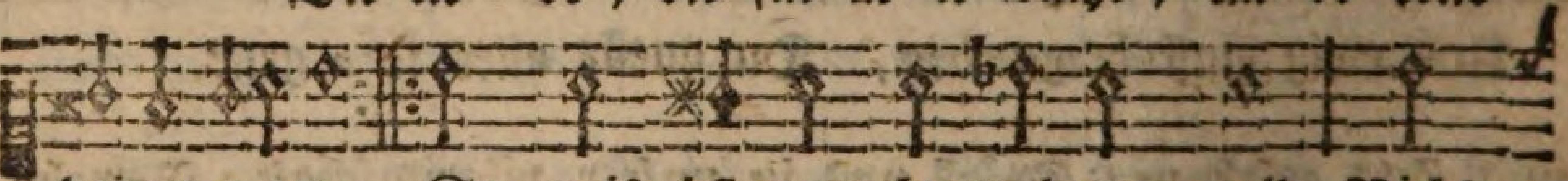


mein Vater!

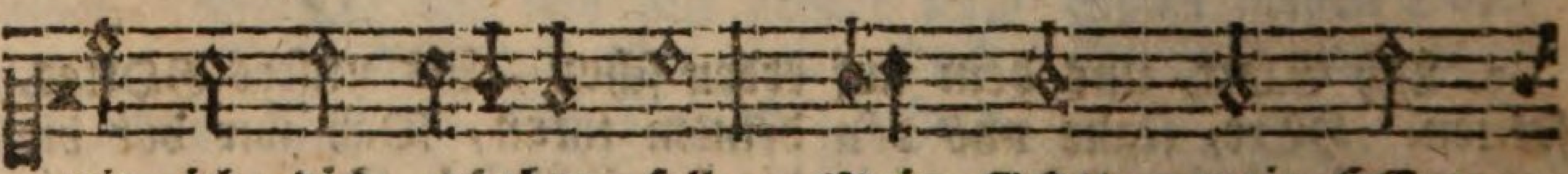
Disk.



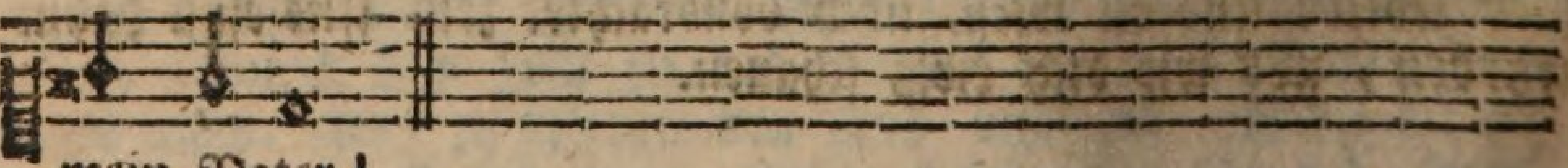
Wenn ich, o Schöpfer, deine macht, Die weisheit
Die lie-be, die für al-le wacht, An-be-tend



deiner wege, So weiß ich von bewundrung voll Nicht,
über-lege:



wie ich dich erheben ſoll, Mein GOtt, mein HErr,



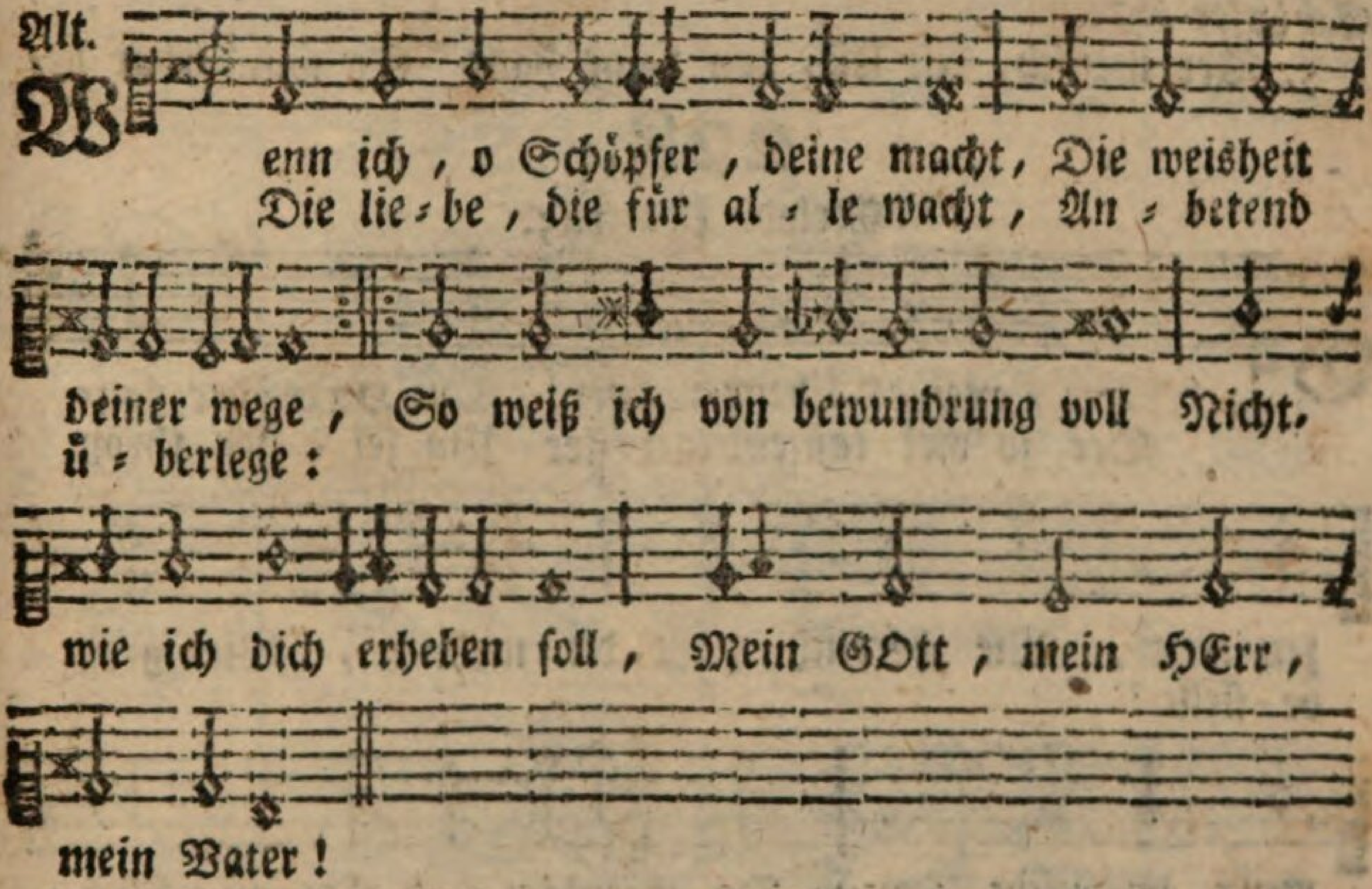
mein Vater!

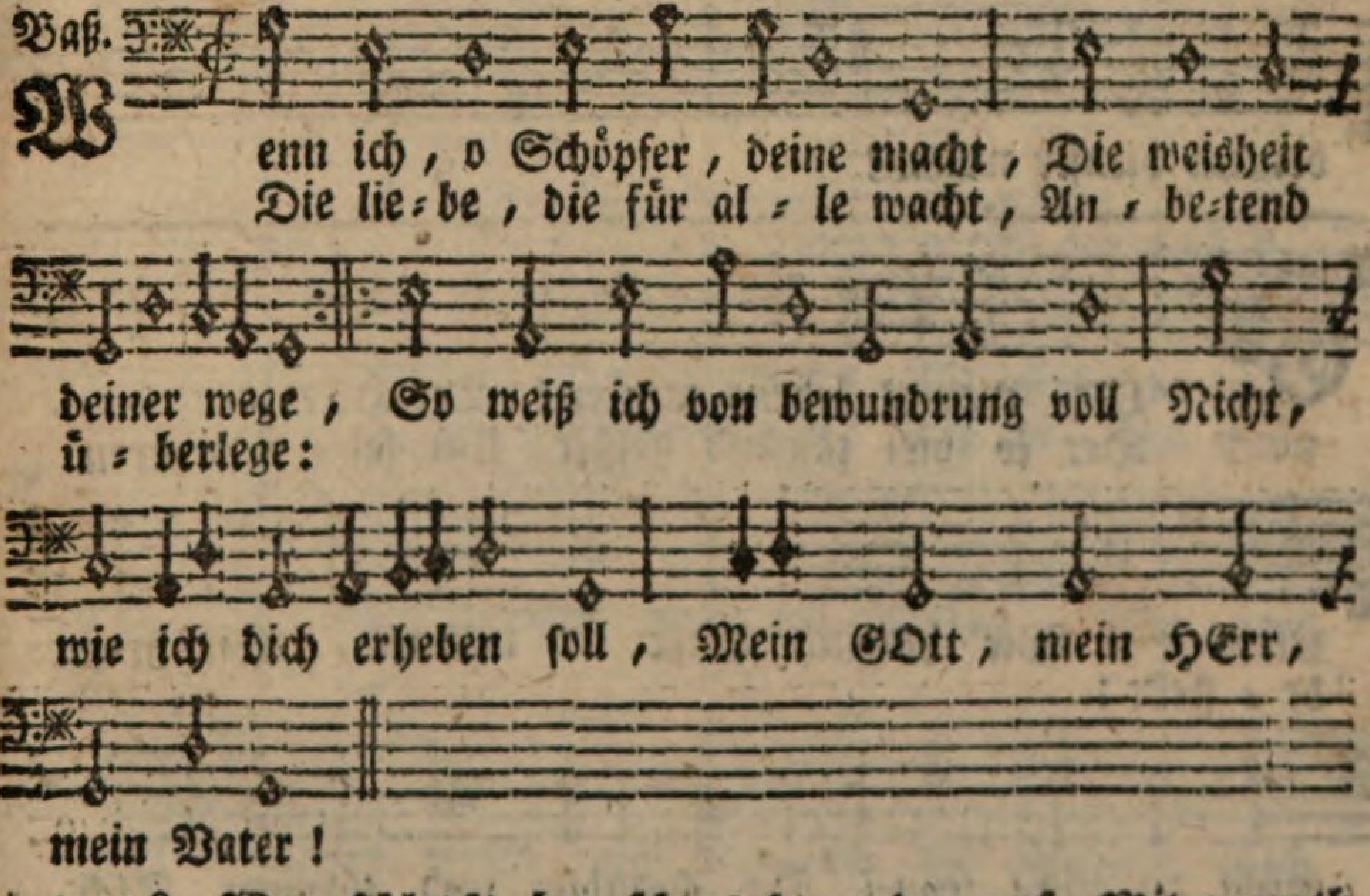
2. Mein auge ſieht, wohin es blickt, Die wunder deiner werke. Der himmel prächtig ausgeſchmückt, Preißt dich du GOtt der ſtärke! Wer hat die ſonn an ihm erhöht? Wer kleidet ſie mit majeſtät? Wer ruft dem heer der ſterne.

3. Wer mißt dem winde ſeinen lauf? Wer heißt den himmel regnen?

3. Von der Schöpfung.

1) Aller Dinge insgemein.





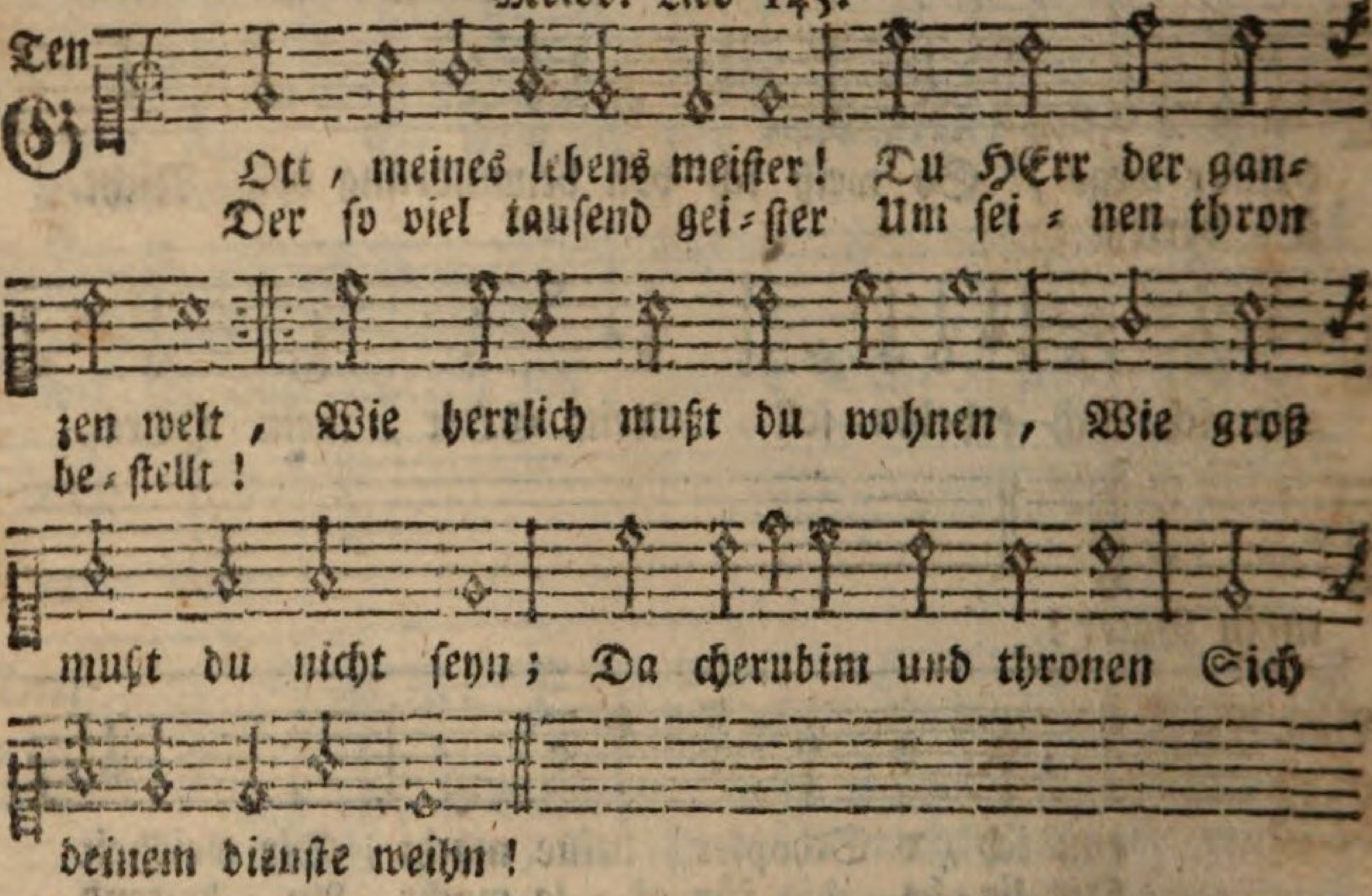
regnen? Wer ſchleußt den ſchoos der erden auf Mit vorrath uns zu ſegnen? O GOtt der macht und herrlichkeit, GOtt, deine güte reicht ſo weit, So weit die wolken reichen!

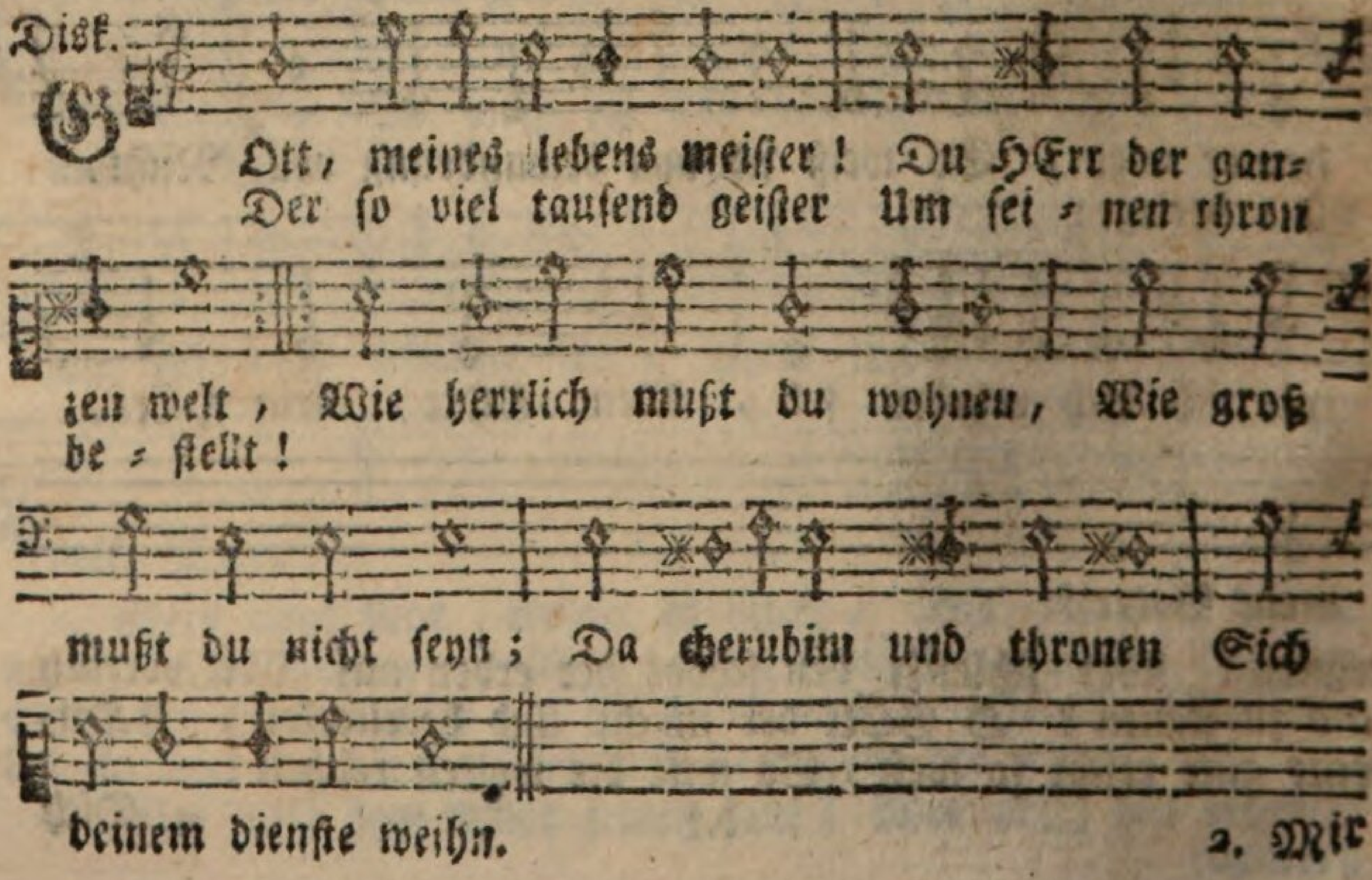
4. Dich predigt ſonnenſchein und ſturm, Dich preißt der ſand am meere. Bringt, ruft auch der geringſte wurm, Bringt meinem Schöpfer ehre! Mich, ruft der baum in ſeiner pracht, Mich, ruft die ſaat, hat GOtt gemacht; Bringt meinem Schöpfer ehre.

5. Der menſch, ein leib, den deine hand So wunderbar be-

228.

Melod. Lied 145.



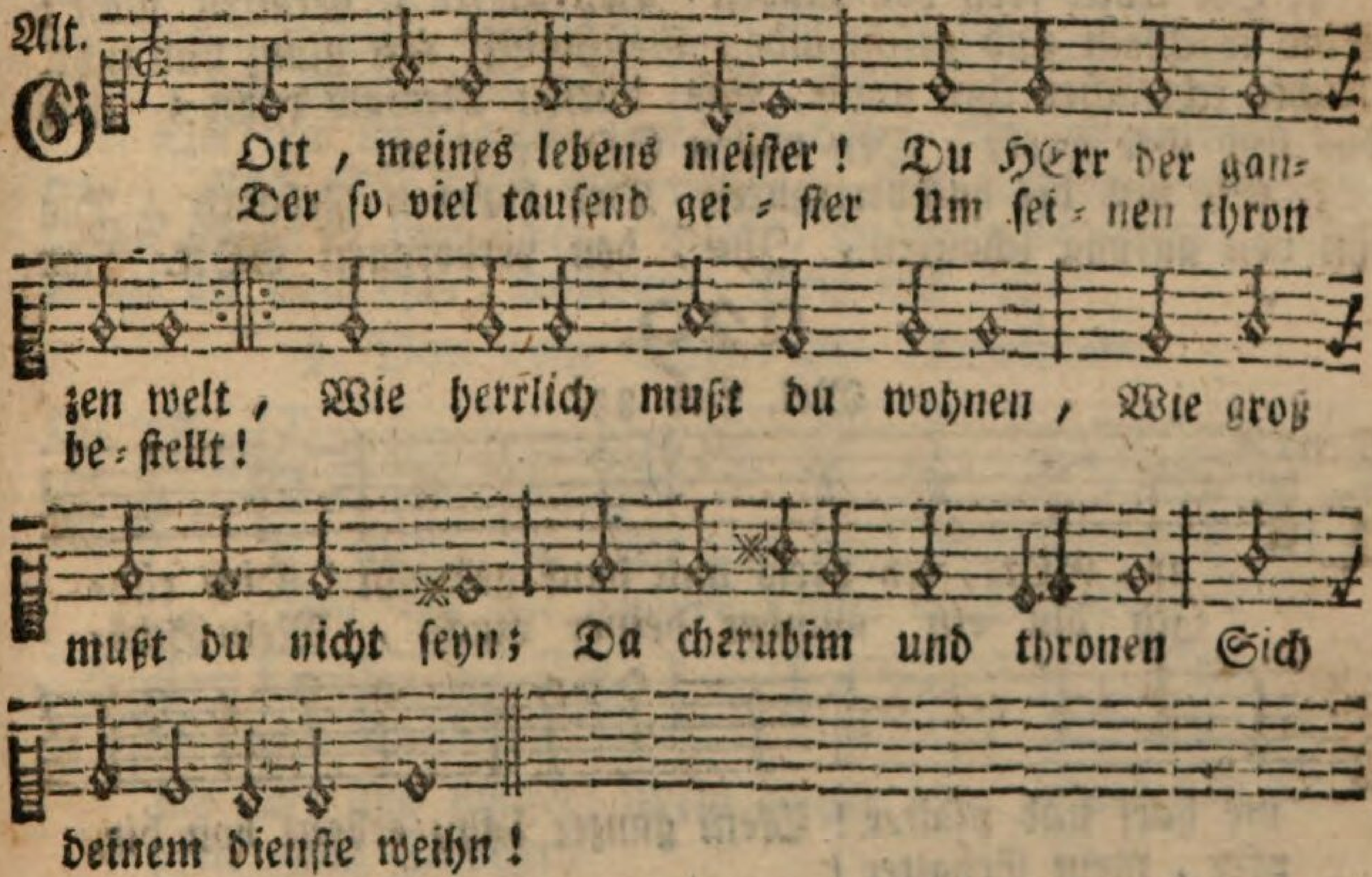


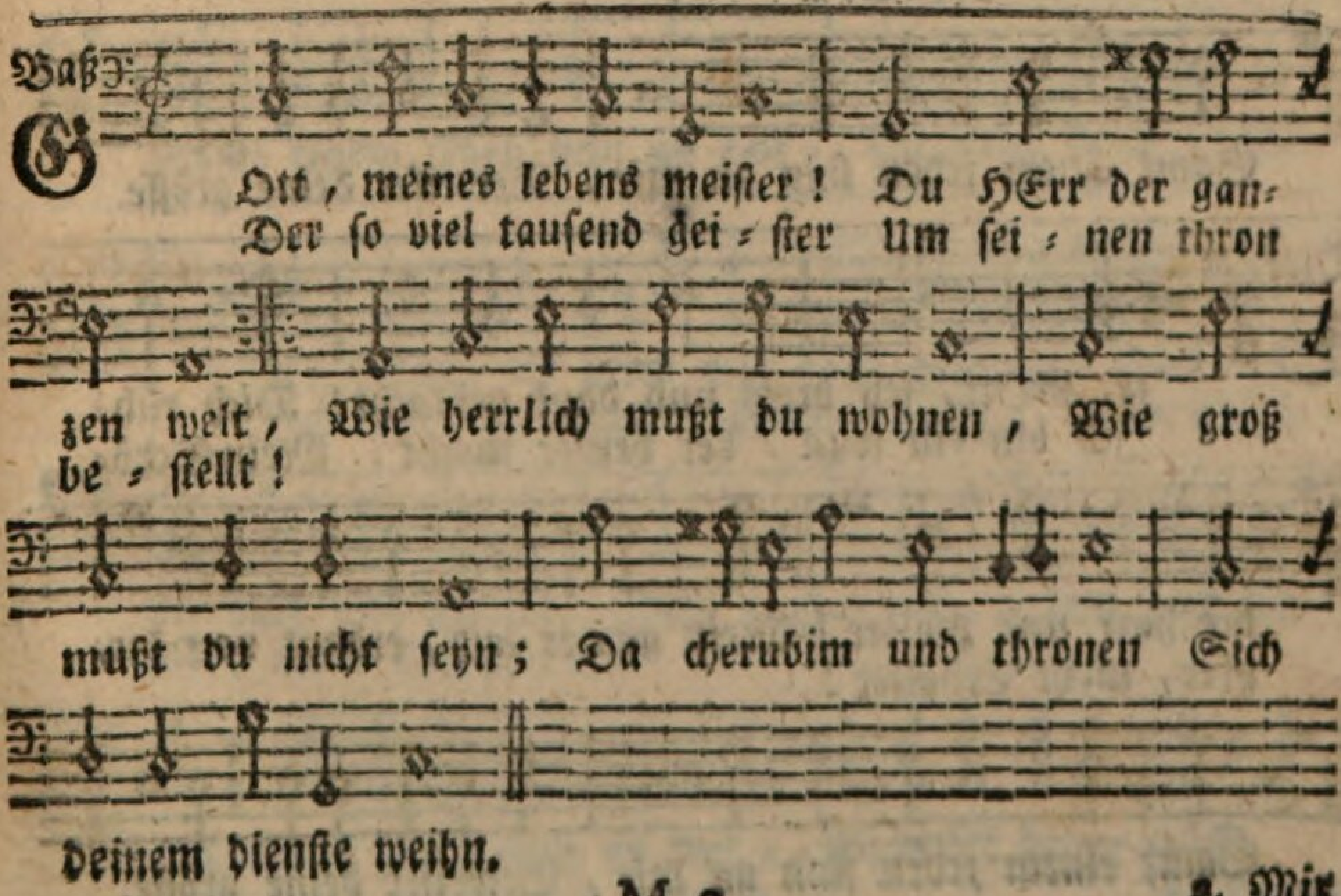
2. Mir

reitet: Der menſch, ein geiſt, den ſein verſtand Dich zu erkennen leitet; Der menſch, der ſchöpfung ruhm und preis, Iſt ſich ein täglicher beweis, Von deiner güt und gröſſe.

6. Erheb ihn ewig, o mein geiſt, Erhebe ſeinen namen! GOtt unſer Vater, ſey gepreißt, Und alle welt ſag Amen! Und alle welt fürcht ihren HErrn, Und hoff auf ihn, und dien ihm gern! Wer wollte GOtt nicht dienen?

2) Von den Engeln





2. Mir

2. Mir iſt es noch verborgen, Was dieſe geiſter ſind; Bis daß heut oder morgen Ich, dein geliebtes kind, Mit allen ſeraphinen, In jenem hellen licht, Dir ewig werde dienen Vor deinem angeſicht.

3. Von keinem leib bedecket, Sind ſie ganz kraft und geiſt; Von dem ganz unbeflecket, Was ſchwach und ſterblich heißt. Ihr wiſſen überſteiget Den menſchlichen verſtand: Weil ihnen GOtt ſich zeiget, Wie ihn kein menſch erkannt.

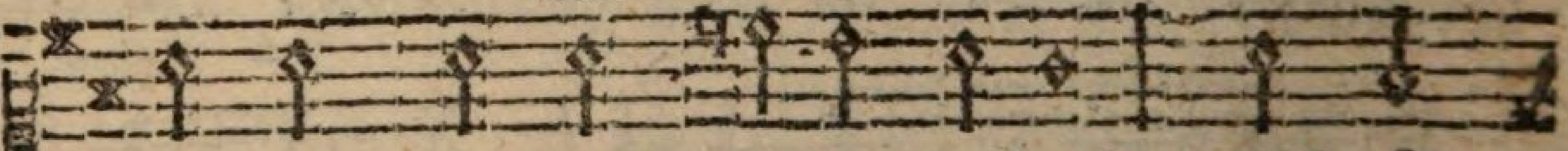
4. Sie leben frey von ſünden Bey GOtt, veralten nicht; Sind wachſam und geſchwinde, Geſchmückt mit glanz und licht. Nichts ſchwächet ihre ſtärke, Sie dürfen niemals ruhn; Und das ſind ihre werke, Den willen GOttes thun.

5. Sie ſind die hochvertrauten Des HErren Zebaoth, Die ihn von anfang ſchauten, Ihn, den verborgnen GOtt. Ihr

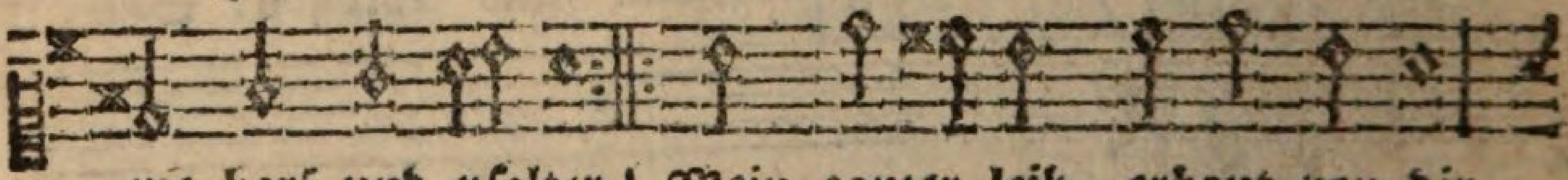
229.

Mel. Lied 83.

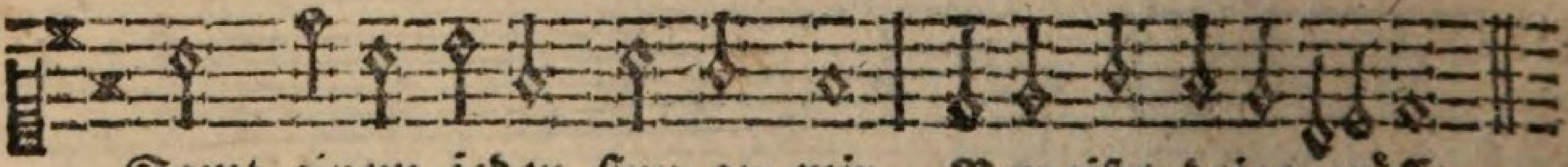
Ten.



D ir, GOtt, ſey preis und dank gebracht! Dich rüh-
Ich bin ein wunder deiner macht, Mein Schö-

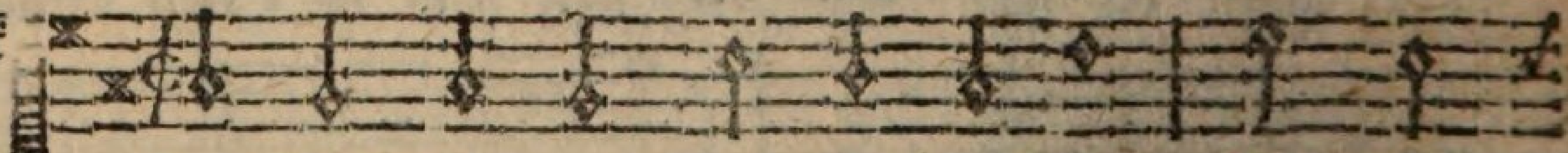


me harf und pſalter! Mein ganzer leib, erbaut von dir,
pfer, mein Erhalter!

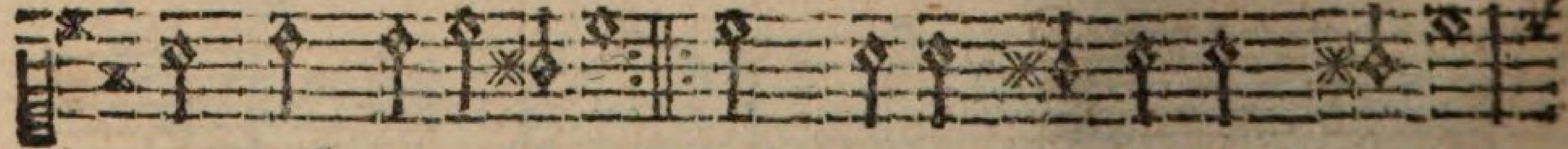


Samt einem jeden ſinn an mir, Beweiſet deine gröſſe.

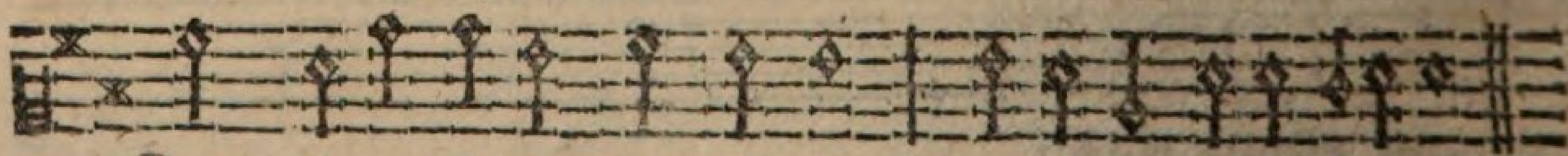
Disk.



D ir, GOtt, ſey preis und dank gebracht! Dich rüh-
Ich bin ein wun- der deiner macht, Mein Schö-



me harf und pſalter! Mein ganzer leib, erbaut von dir,
pfer, mein Erhalter!



Samt einem jeden ſinn an mir, Beweiſet deine gröſſe.

2. Haupt

heilig, heilig, heilig! Entzücket jedes ohr, Und jeder drängt ſich eilig, So bald GOtt winket, vor.

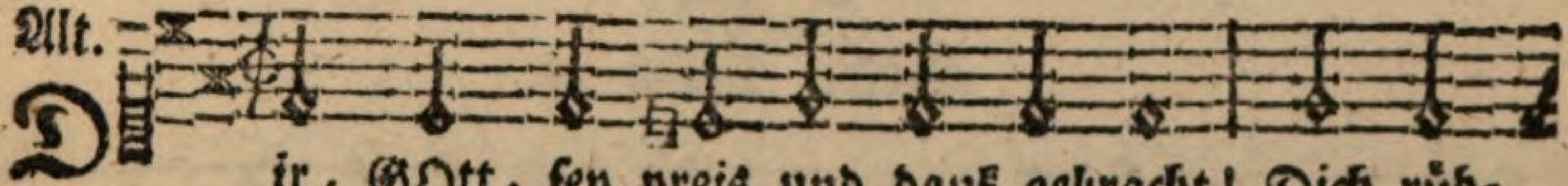
6. Wie manches wort der freude That uns ihr froher mund Zum troſt in unſerm leide, Auf GOttes rathſchluß kund! Sie waren Chriſti boten, Da er geboren ward, Und aufſtund von den todten, Und bey der himmelfahrt.

7. Mein GOtt, ſey hochgeprieſen, Daß du der armen welt Die wohlthat haſt erwieſen, Und engel uns beſtellt, Die uns auf unſern wegen Hülfreich zur ſeite ſtehn, Wenn wir, o HErr, um ſegen Um hülfe zu dir flehn.

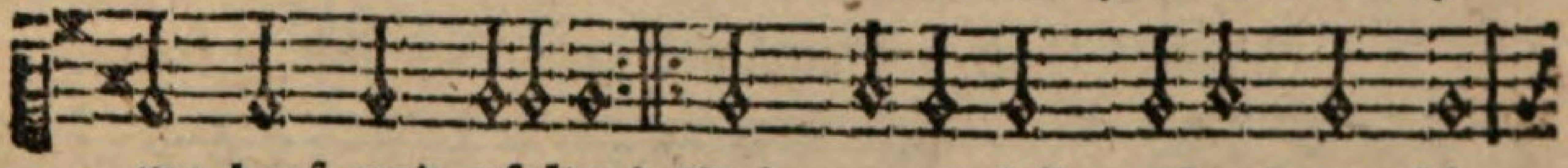
8. Die zeit wird auch einſt kommen, Da ich verklärt und rein, Und aller angſt entnommen, Bey engeln werde ſeyn: Dann ſchallt in ihre chöre, GOtt, dir mein lobgeſang, Und bringt dir ewig ehre, Anbetung, preis und dank.

3. Von dem Weſen des Menſchen.

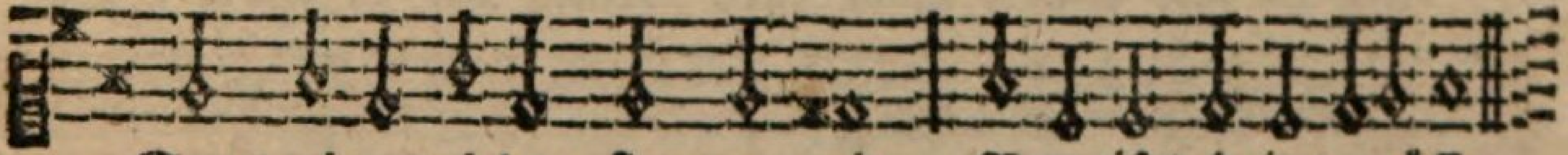
Alt.



D ir, GOtt, ſey preis und dank gebracht! Dich rüh-
Ich bin ein wunder deiner macht, Mein Schö-

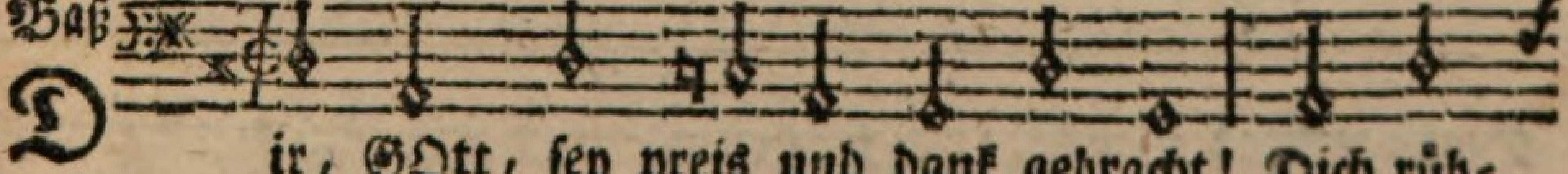


me harf und pſalter! Mein ganzer leib, erbaut von dir,
pfer, mein Erhalter!

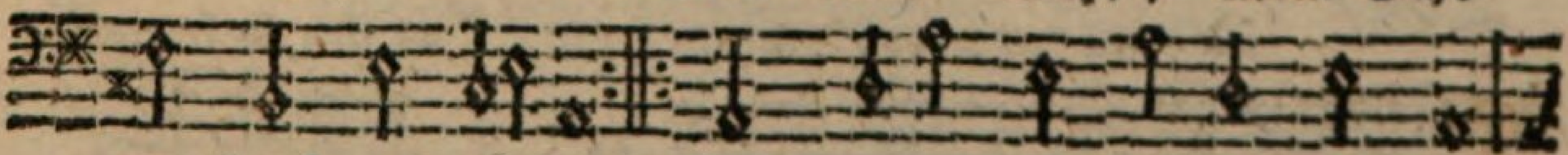


Samt einem jeden ſinn an mir, Beweiſet deine gröſſe.

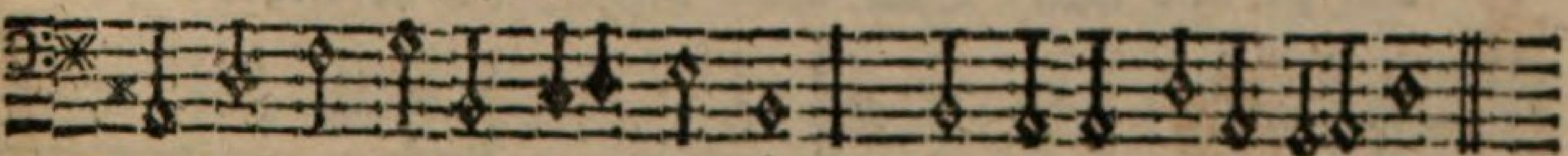
Baß



D ir, GOtt, ſey preis und dank gebracht! Dich rüh-
Ich bin ein wunder deiner macht, Mein Schö-



me harf und pſalter! Mein ganzer leib, erbaut von dir,
pfer, mein Erhalter!



Samt einem jeden ſinn an mir, Beweiſet deine gröſſe.

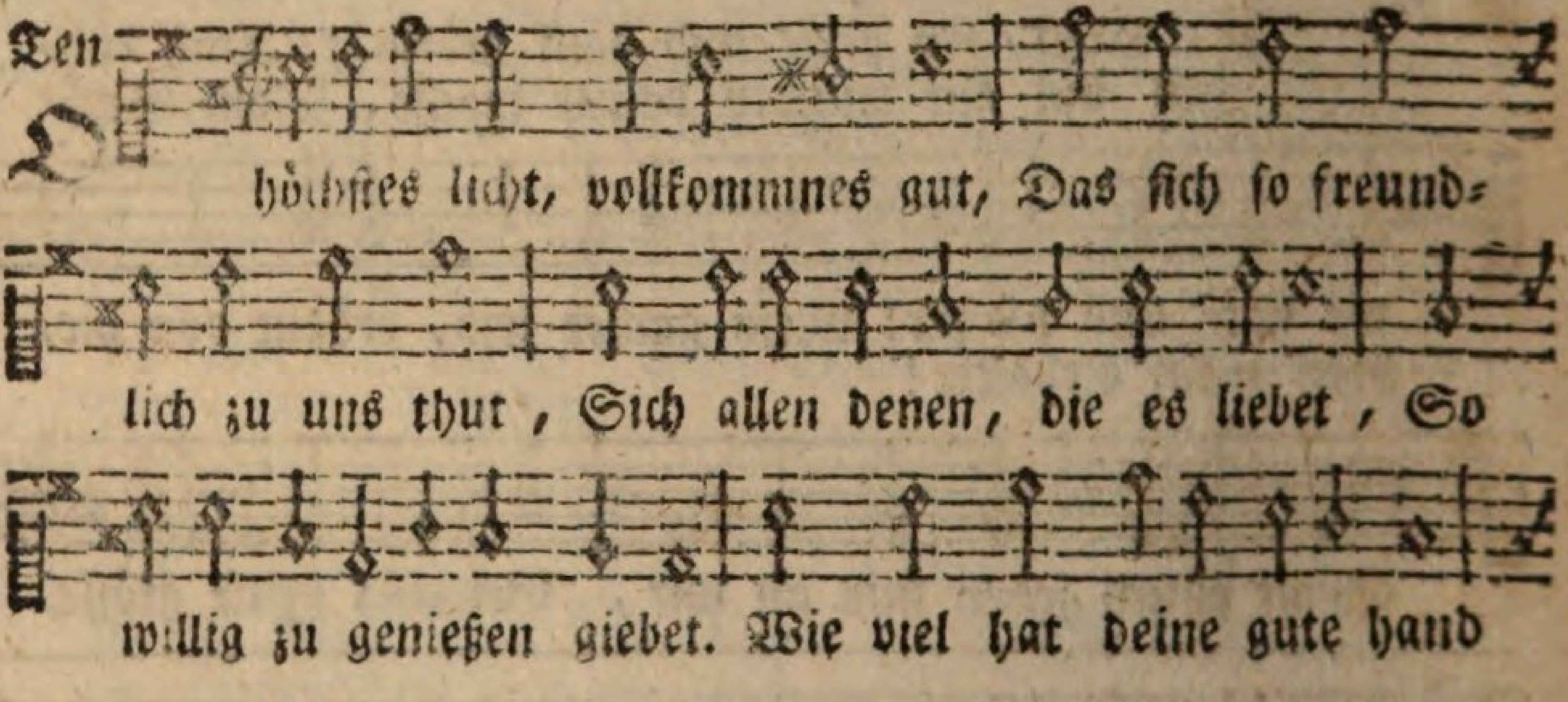
2. Haupt, aug und ohr und mund und hand, Die ich zu dir erhebe; Die haut, ſo künſtlich ausgeſpannt, Der nerven fein gewebe, Und alle glieder ſagen mir: Ich ſey ein werk, o GOtt! von dir, Ein werk von deiner weisheit.

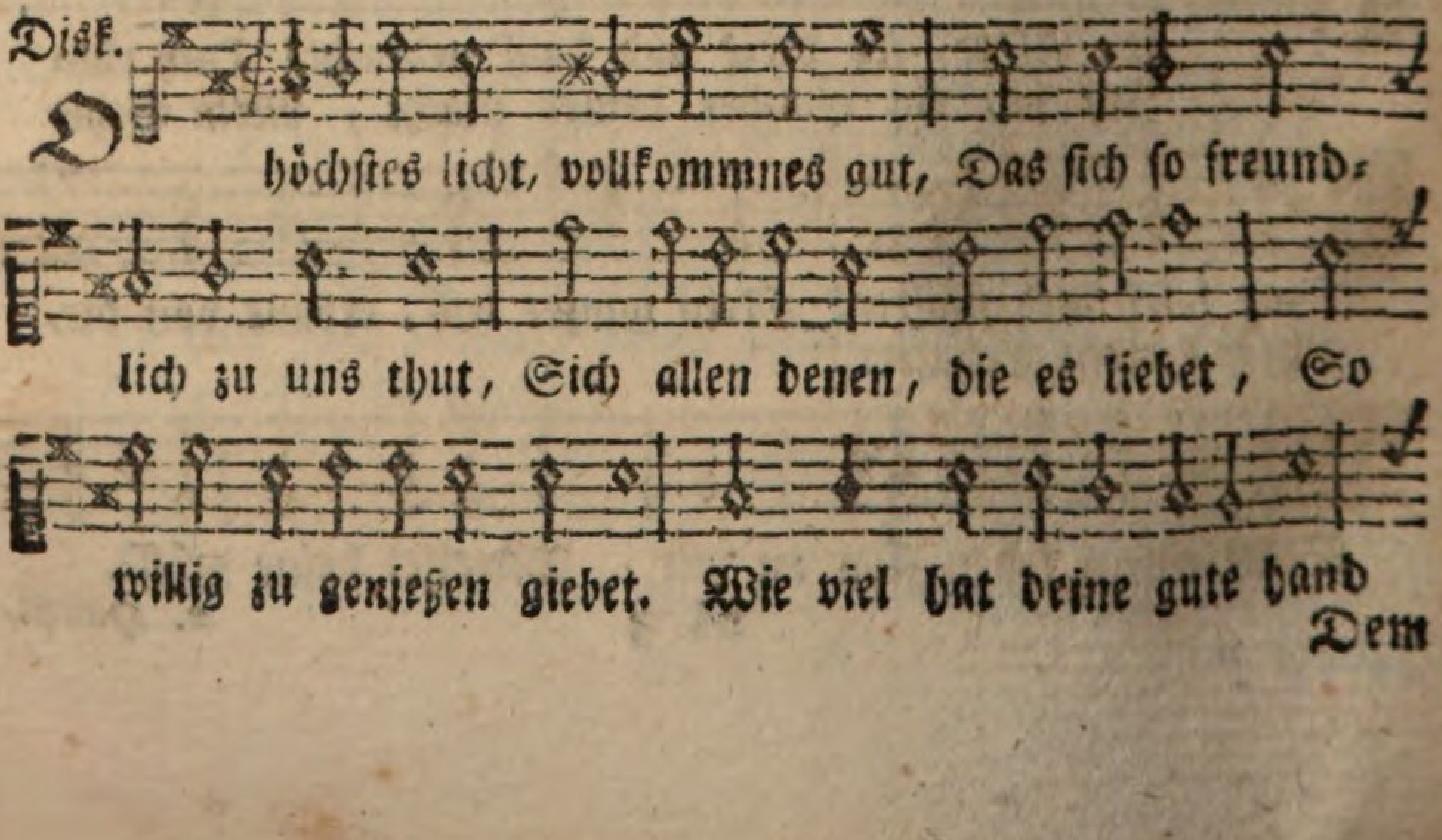
3. Wie biegſam, wie gelenkvoll ſchließt, Den thoren zu verdammen, Ders läugnet, daß ein Schöpfer iſt, Sich glied an glied zuſammen! Wie willig, HErr, gehorchen ſie, Wenn meine ſeele ſpät und früh Des leibes dienſt verlanget.

4. Ach hätteſt du mein auge nicht, So künſtlich zubereitet; Was nützte mir der ſonnen licht, Die glanz vor mir bereitet? Dann ſäh ich nicht, mit welcher pracht, Du HErr, durch deine weiſe macht, Was du erſchaffen, ſchmückeſt.

230.

Melod. Pſalm 73.





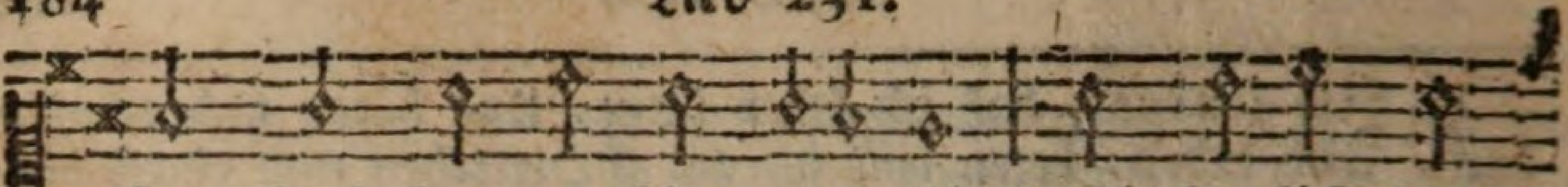
Dem

5. Ich jauchze, daß ich ſehen kann, Und hören und empfinden, Und reden, beten will ich an, GOtt ſehen und empfinden. Mein mund ſey voll von deinem dank, Und deiner ſchöpfung lobgeſang Müß ſtets mein ohr entzücken!

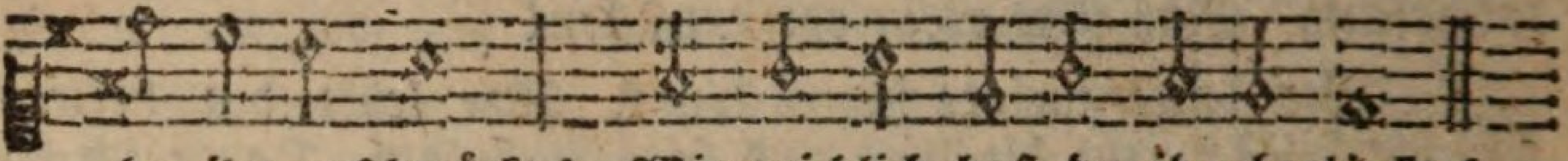
6. Wer leitet meines blutes lauf? Wer lenkt des herzens ſchläge? Wer regt die lung und ſchwellt ſie auf, Damit ich leben möge? GOtt iſt es, der dis alles thut, Schlag herz, entflamme dich, mein blut, Daß ich den Höchſten preiſe!

7. O pries ich, Höchſter, immer dich, Wenn ich die ſinnen brauche, Geh' lieg und ausruh, oder mich Bewege, athme, hauche! Gieb, daß ich ewig dein mich freu, Und daß mein leib ein tempel ſey, Worin dein Geiſt ſtets wohne.

4. Von dem Ebenbilde GOttes, und dem Stande der Unſchuld.

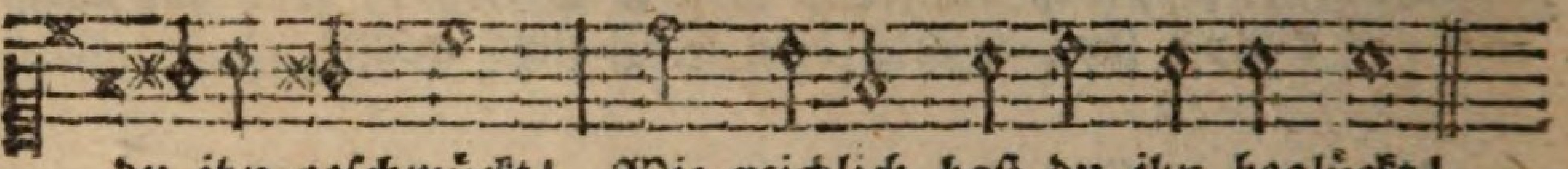


Dem ſtaub, dem menſchen zugewandt! Wie herrlich haſt



du ihn geſchmückt! Wie reichlich haſt du ihn beglückt!

Dem ſtaub, dem menſchen zugewandt! Wie herrlich haſt



du ihn geſchmückt! Wie reichlich haſt du ihn beglückt!

2. Aus erde ward der leib erbaut, An dem man ſo viel wunder ſchaut; Durch deinen hauch ward er beſeelet, Und dem, was ewig, zugezählet. Du blieſeſt einen geiſt ihm ein: Der ſollte ſein regierer ſeyn. Den dein herz immer lieben wollt, Und der dich wieder lieben ſollt.

3. Sein fähiger verſtand war ganz Mit deines reinen lichtes glanz Und mit der weisheit angefüllet, Die aus dir, höchſte weisheit quillet; Er kannte dich, und irrte nicht, Er wußte ſeines ſtandes pflicht; Er ſah an jeder kreatur Der höchſten macht und weisheit ſpur.

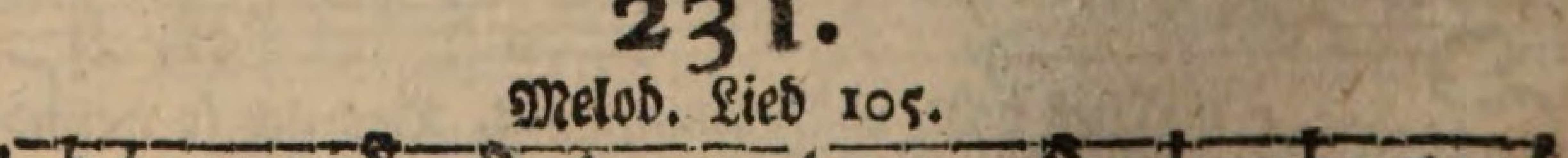
4. Sein wille war dir gleich geſinnt, Er liebte dich, HErr, wie ein kind; Die heiligkeit war ſeine zierde, Und eine jegliche begierde War deinem willen unterthan. So gieng er ſtets auf rechter bahn; Drum war ſein herz auch voller freud, Und wußte nichts von furcht und leid.

5. Der leib vermehrte dieſe luſt, Ihm war kein ſchmerz, kein tod bewußt. Er ſollt durch kein geſchöpf auf erden Verletzet

231.

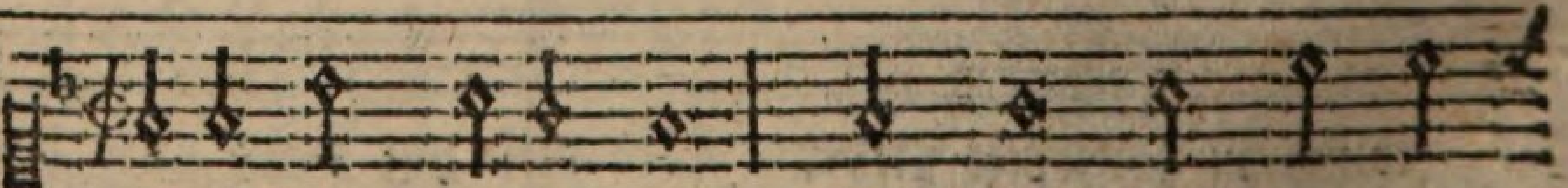
Melod. Lied 105.

Ten.



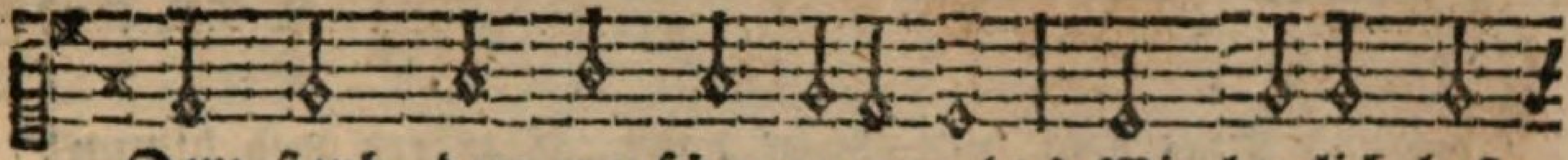
A llmächtig, groſſer GOtt! Wer kann dich gnug er-
Du gabſt der ganzen welt Bewegung, kraft und

Disk.

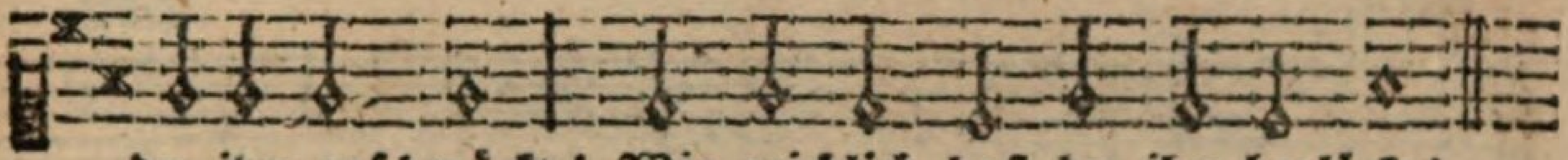


A llmächtig, groſſer GOtt! Wer kann dich gnug er-
Du gabſt der ganzen welt Bewegung, kraft und

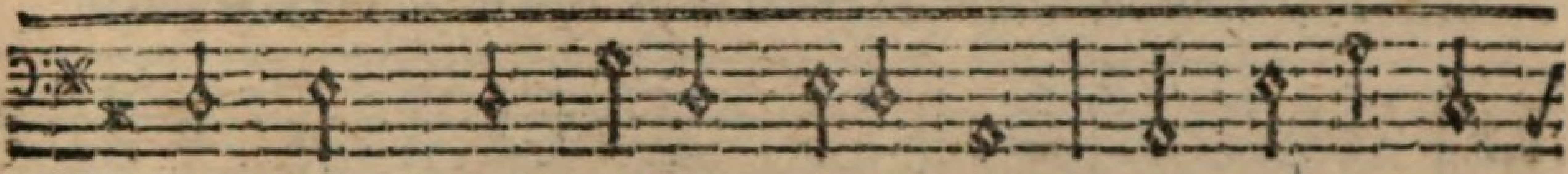
heben?



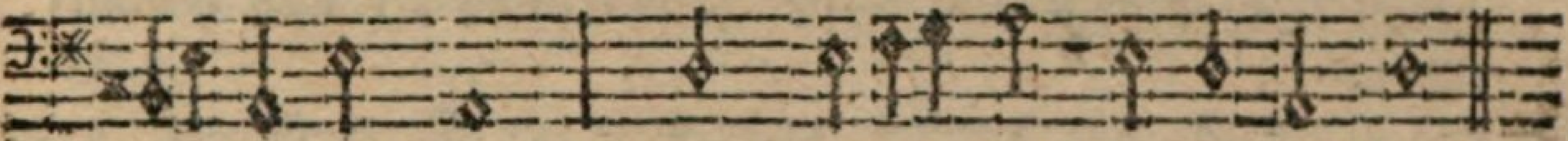
Dem ſtaub, dem menſchen zugewandt! Wie herrlich haſt



du ihn geſchmückt! Wie reichlich haſt du ihn beglückt!



Dem ſtaub, dem menſchen zugewandt! Wie herrlich haſt



du ihn geſchmückt! Wie reichlich haſt du ihn beglückt!

und zerſtöret werden. Sein antlitz war vollkommen ſchön, Gemacht den himmel anzuſehn; Sein auge war zu jeder zeit Ein ſitz von ruh und heiterkeit.

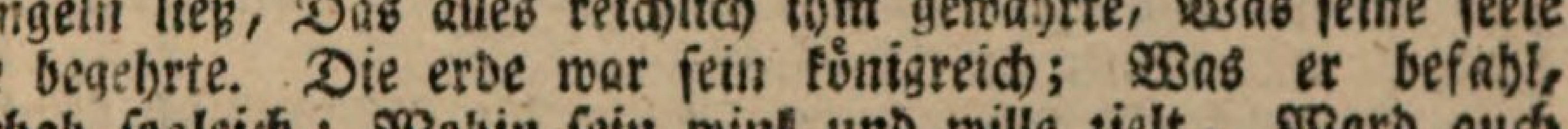
6. Sein wohnplatz war ein paradies, Das kein vergnügen mangeln ließ, Das alles reichlich ihm gewährte, Was ſeine ſeele nur begehrte. Die erde war ſein königreich; Was er befahl, geſchah ſogleich; Wohin ſein wink und wille zielt, Ward auch von jedem thier erfüllt.

7. War gleich ſein urſtoff erd und thon, Er war doch ſeines Schöpfers ſohn; Ein tempel, den das höchſte weſen Sich ſelbſt zu ſeinem dienſt erleſen; Der Gottheit ſchönſtes ebenbild, In ſchmuck der unſchuld eingehüllt; Der weiten ſchöpfung meiſterſtück; Der engel luſt, der erde glück.

8. O Schöpfer, dir ſey preis und lob, Für das, was uns ſo ſehr erhob, Für die uns anerſchaffne gaben; Doch ach! daß wir ſie nicht mehr haben; HErr, öfne deine vatershand, Gieb wieder, was die ſünd entwandt: Schaff uns, nach deiner gnad und treu, Zu deinem bild durch Chriſtum neu.

5. Von der Beſtimmung des Menſchen.

Alt

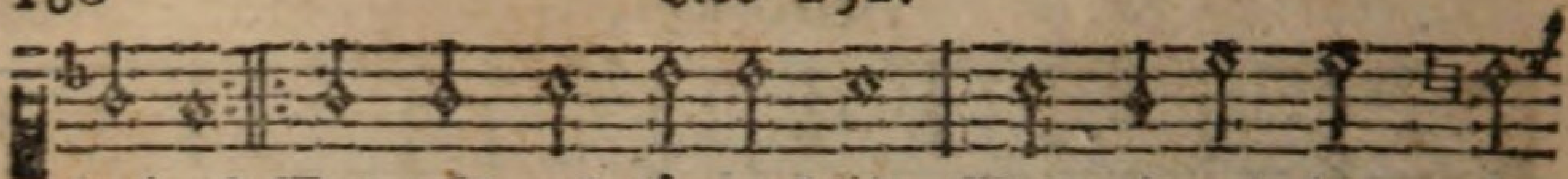


Allmächtig, groſſer GOtt! Wer kann dich gnug er-
Du gabſt der ganzen welt Bewegung, kraft und

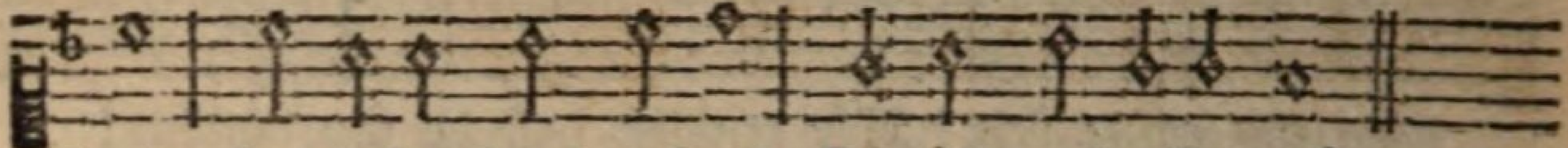
Baß

Allmächtig, groſſer GOtt! Wer kann dich gnug er-
Du gabſt der ganzen welt Bewegung, kraft und

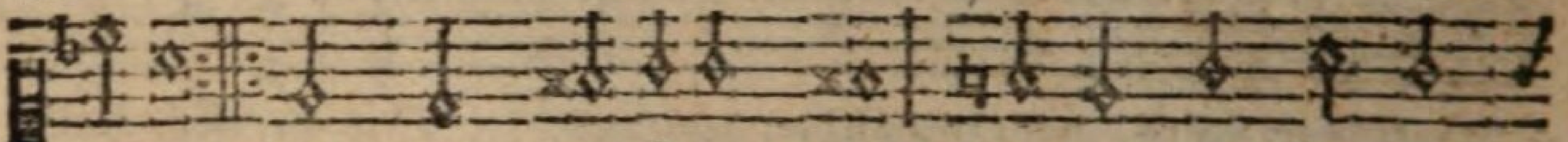
heben?



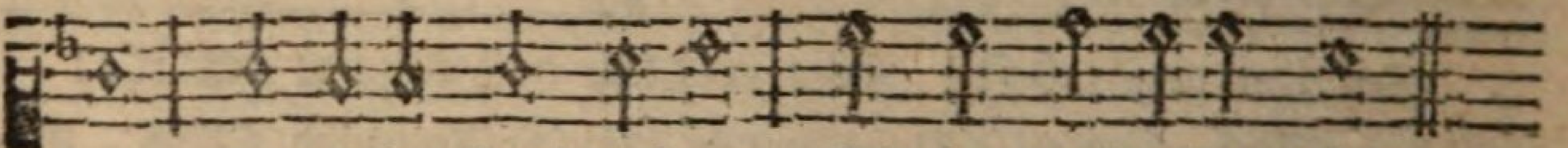
he-ben? Was geiſt und körper heißt, Was erd und himmel leben.



hegt, Hat deine hand gebaut, Die itzt noch alles trägt.



heben? Was geiſt und körper heißt, Was erd und himmel leben.



hegt, Hat deine hand gebaut, Die itzt noch alles trägt.

2. Du ſchufſt, ich dank es dir, Auch mich zu deiner ehre; Und wollteſt, Gütigſter! Daß ich dein bildniß wäre. Darum haſt du den geiſt, Der in mir lebt und denkt, Mir zur unſterblichkeit Aus deiner huld geſchenkt.

3. O welch ein groſſer zweck Dazu du GOtt, mich ſchufeſt! Wie herrlich iſt das theil, Dazu du mich berufeſt! Dir, Höchſter, ähnlich ſeyn, Vollkommen ſeyn wie du, O, wohl mir, wenn ichs bin! Hilf du mir ſelbſt dazu.

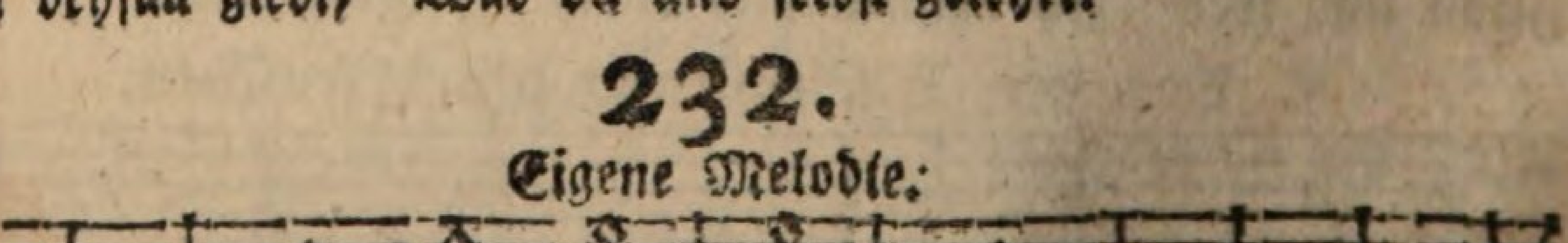
4. Laß mir dies groſſe ziel Doch ſtets vor augen ſchweben! Mein allerſtärkſter wunſch, Mein eifrigſtes beſtreben In allem meinem thun Sey dis, o GOtt! allein Daß ich auch ſo, wie du, Geſinnet möge ſeyn.

5. Du biſt der wahrheit freund; Laß mich auch wahrheit lieben, Und mit ſtets munterm fleiß In allem thun mich üben, Was mich zur weisheit führt: Zur weisheit, die dich ehrt, Und allen beyfall giebt, Was du uns ſelbſt gelehrt.

232.

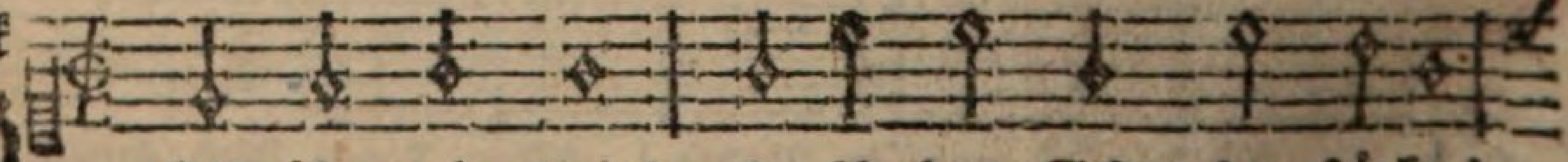
Eigene Melodie.

Ten



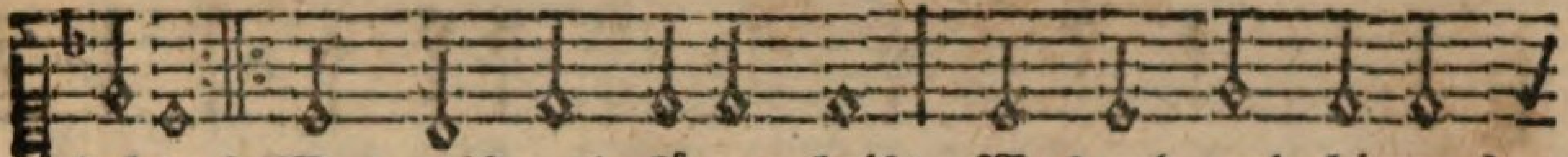
G Ott iſt mein lied! Er iſt der GOtt der ſtärke!

Disk

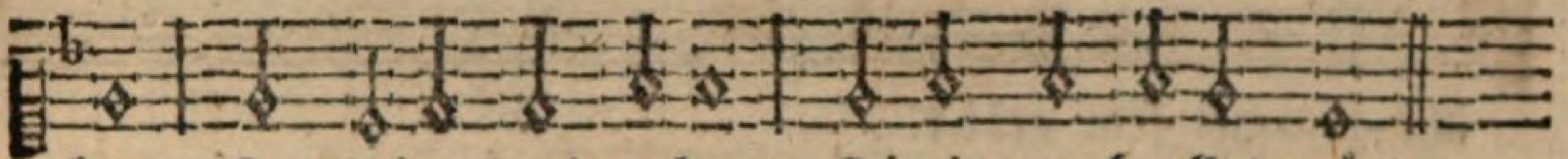


G Ott iſt mein lied! Er iſt der GOtt der ſtärke!

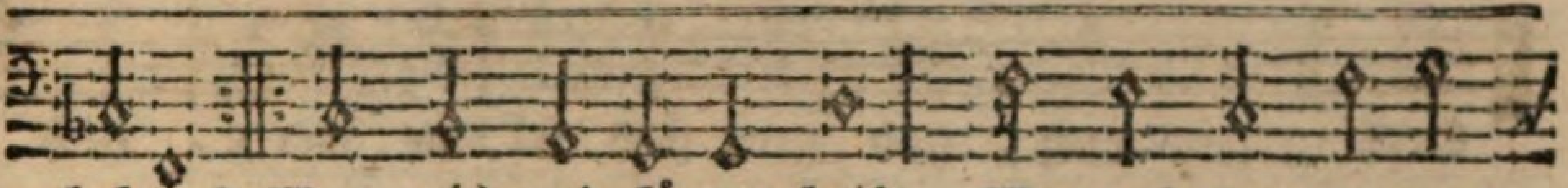
Groß



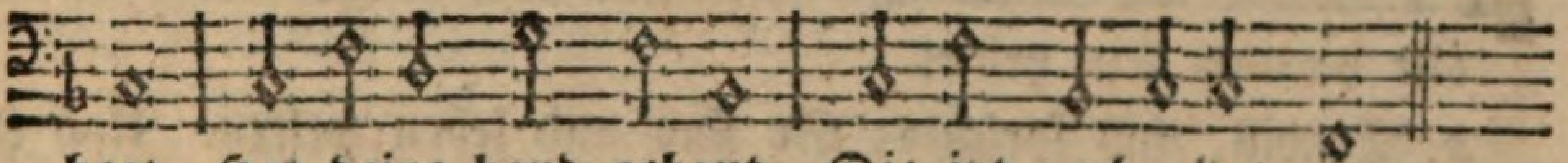
heben? Was geiſt und körper heißt, Was erd und himmel leben.



hegt, Hat deine hand gebaut, Die itzt noch alles trägt.



heben? Was geiſt und körper heißt, Was erd und himmel leben.



hegt, Hat deine hand gebaut, Die itzt noch alles trägt.

6. Laß deine heiligkeit Mich ſtets zum muſter nehmen. Hilf mir die ſünde fliehn, Des fleiſches lüſte zähmen, Nur das, was recht iſt thun, Des guten mich erfreun, Und dem, ders üben will, Auch gern behülflich ſeyn.

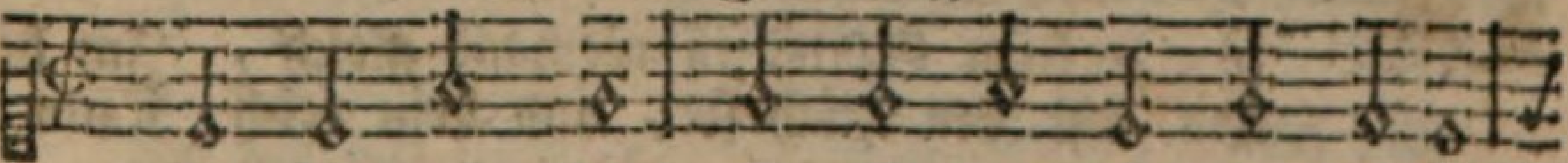
7. Gieb, daß ich ſo, wie du, Ein freund der menſchen werde, Dem wohlthun freude macht, Der kummer und beſchwerde Dem nächſten gern erſpart, Sein leiden ihm verſüßt, Und wo er helfen kann, Zum helfen willig iſt.

8. Noch bin ich weit entfernt, O GOtt, von dieſem ziele. Du weißt, was mir noch fehlt, Und ich, ich ſelber fühle, Wie wenig ich dir noch Im guten ähnlich bin. O bilde du mich ganz Nach dir und deinem ſinn.

9. Beglückt iſt nur alsdann Mein lebenslauf auf erden, Wann ich dir immer mehr Schon hier kann ähnlich werden. Dann werd ich ewig auch Mit dir vereinigt ſeyn, Und mich ohn unterlaß GOtt, deiner güte freun.

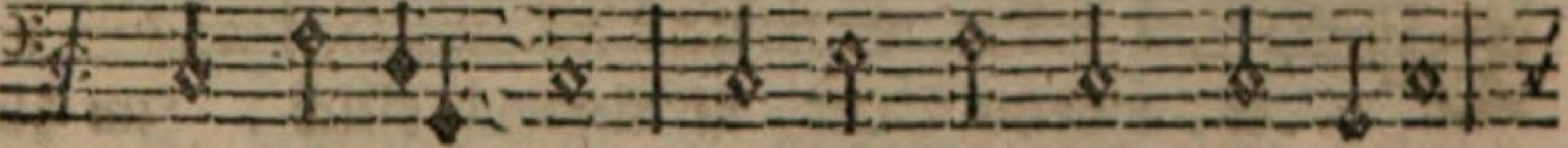
4. Von der göttlichen Vorſehung, Erhaltung und Regierung.

Alt.



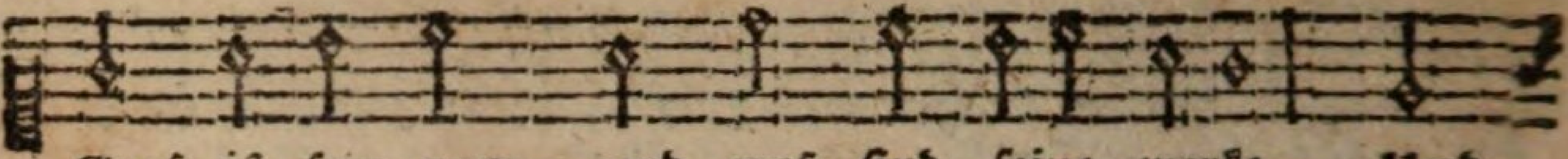
GOtt iſt mein lied! Er iſt der GOtt der ſtärke!

Baß

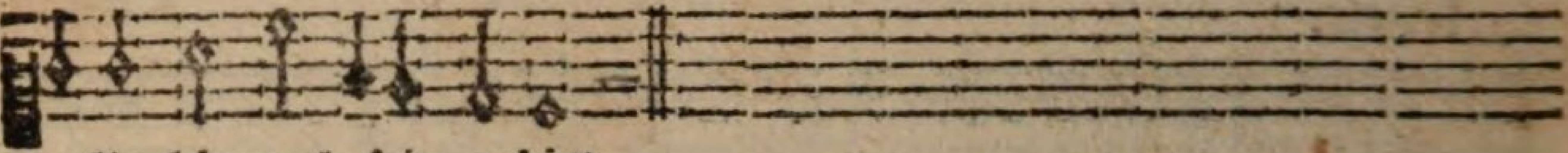


GOtt iſt mein lied! Er iſt der GOtt der ſtärke!

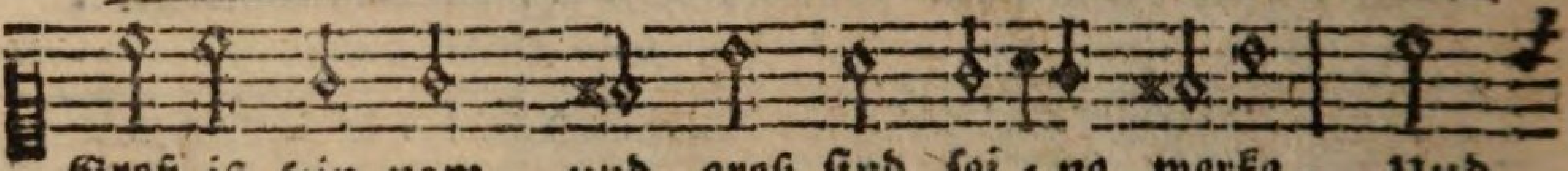
Groß



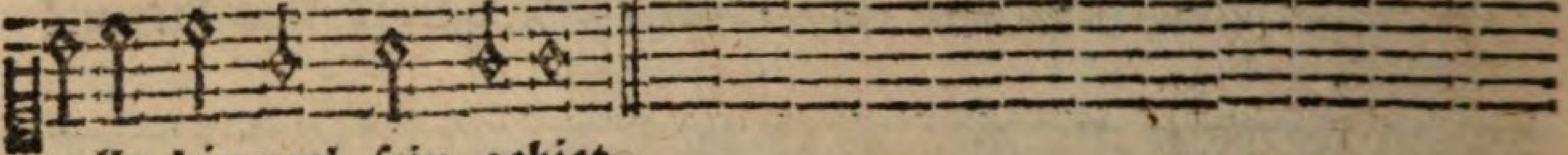
Groß iſt ſein nam, und groß ſind ſeine werke, Und



alle himmel ſein gebiet.



Groß iſt ſein nam, und groß ſind ſei = ne werke, Und



alle himmel ſein gebiet.

2. Er will, und ſprichts; So ſind und leben welten. Und er gebeut; ſo fallen durch ſein ſchelten, Die himmel wieder in ihr nichts!

3. Licht iſt ſein kleid, Und ſeine wahl das beſte. Er herrſcht als GOtt, und ſeines thrones veſte Iſt wahrheit und gerechtigkeit.

4. Unendlich reich, Ein meer von ſeligkeiten, Ohn anfang GOtt, und GOtt in ewgen zeiten! HErr aller welt, wer iſt dir gleich?

5. Was iſt und war Im himmel, erd und meere, Das kennet GOtt, und ſeiner werke heere Sind ewig vor ihm offenbar.

6. Er iſt um mich, Schafft, daß ich ſicher ruhe; Er ſchafft, was ich vor oder nachmals thue, Und er erforſchet mich und dich.

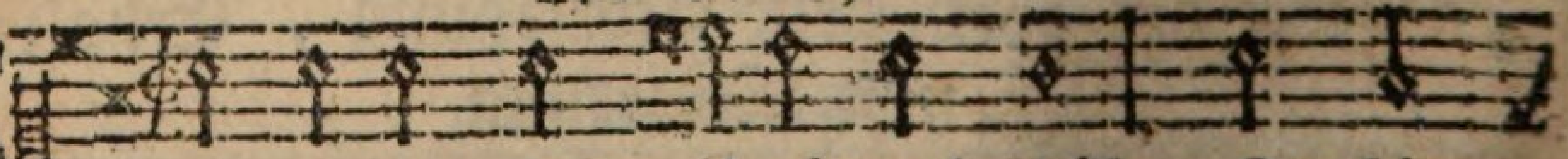
7. Er iſt dir nah, Du ſitzeſt, oder geheſt, Ob du ans meer, ob du gen himmel flöheſt, So iſt er allenthalben da.

8. Er kennt mein flehn, Und allen rath der ſeele. Er weiß, wie oft ich gutes thu, und fehle, Und eilt, mir gnädig beyzuſtehn.

233.

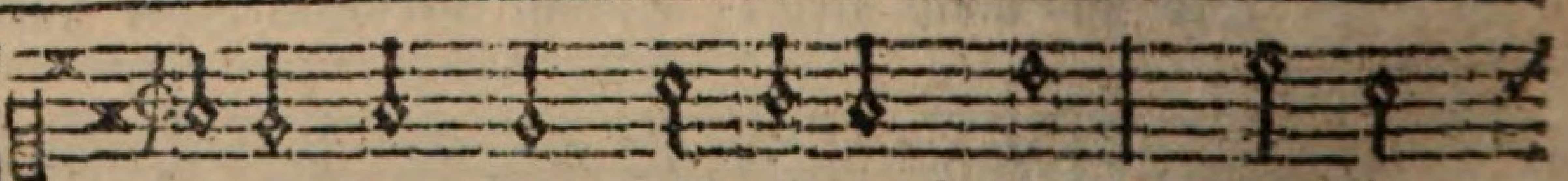
Mel. Lied 83.

Ten



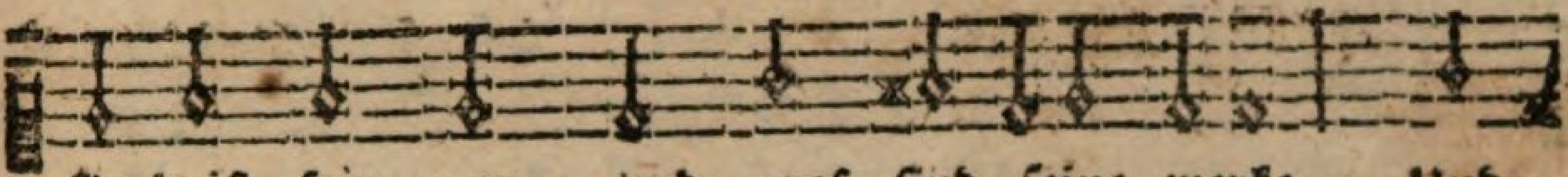
D ir, unſerm GOtt, iſt niemand gleich, Im him=
Du biſt der Höch=ſte, und dein reich Kann nie

Disk

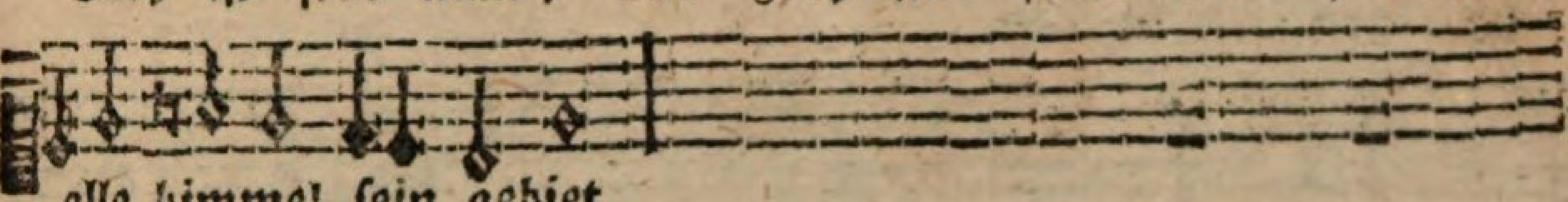


D ir, unſerm GOtt, iſt niemand gleich, Im him=
Du biſt der Höchſte, und dein reich Kann nie

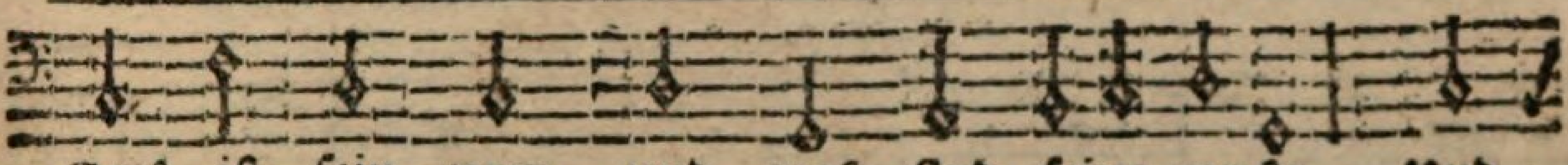
mel



Groß iſt ſein nam, und groß ſind ſeine werke, Und



alle himmel ſein gebiet.



Groß iſt ſein nam, und groß ſind ſeine werke, Und

al = le himmel ſein gebiet.

9. Er wog mir dar, Was er mir geben wollte; Schrieb auf ſein buch, wie lang ich leben ſollte, Da ich noch unbereitet war.

10. Nichts, nichts iſt mein, Das GOtt nicht angehöre. HErr, immerdar ſoll deines namens ehre, Dein lob in meinem munde ſeyn!

11. Wer kann die pracht Von deinen wundern faſſen? Ein jeder ſtaub, den du haſt werden laſſen, Verkündigt ſeines Schöpfers macht.

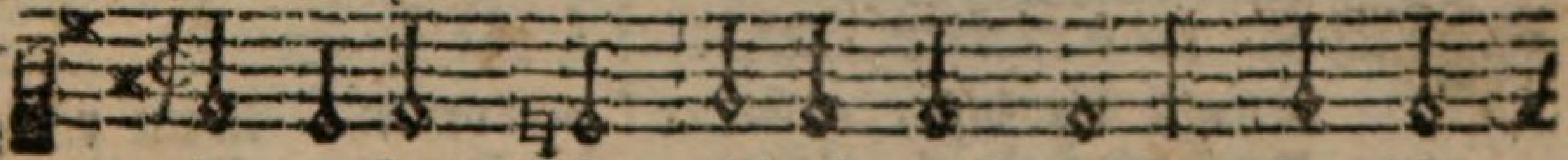
12. Der kleinſte halm iſt deiner weisheit ſpiegel. Du luft und meer, ihr auen, thal und hügel, Ihr ſeyd ſein loblied und ſein pſalm.

13. Du tränkſt das land, Führſt uns auf grüne weiden; Und nacht und tag, und korn und wein und freuden Empfangen wir aus deiner hand.

14. Kein ſperling fällt, HErr, ohne deinen willen. Sollt ich mein herz nicht mit dem troſte ſtillen, Daß deine hand mein leben hält?

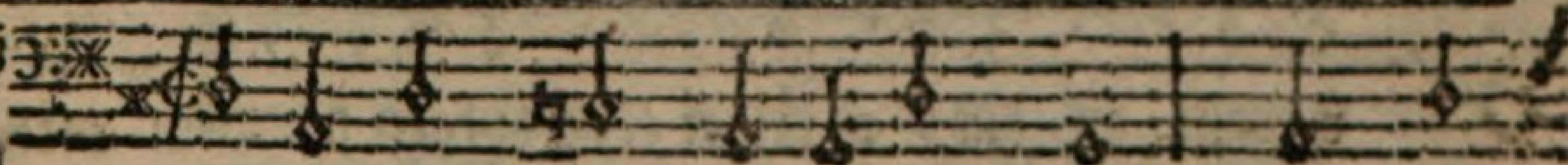
15. Iſt GOtt mein ſchutz, Will GOtt mein retter werden: So frag ich nichts nach himmel und nach erden, Und biete ſelbſt der hölle trutz.

Alt.



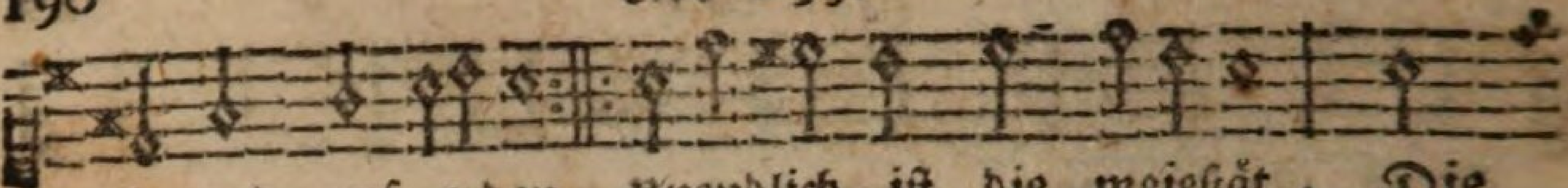
D ir, unſerm GOtt, iſt niemand gleich, Im him=
Du biſt der Höch = ſte, und dein reich Kann nie

Baß

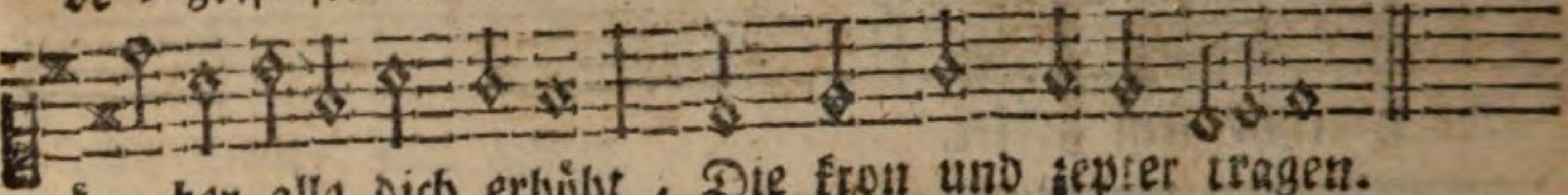


D ir, unſerm GOtt, iſt niemand gleich, Im him=
Du biſt der Höch = ſte, und dein reich Kann nie

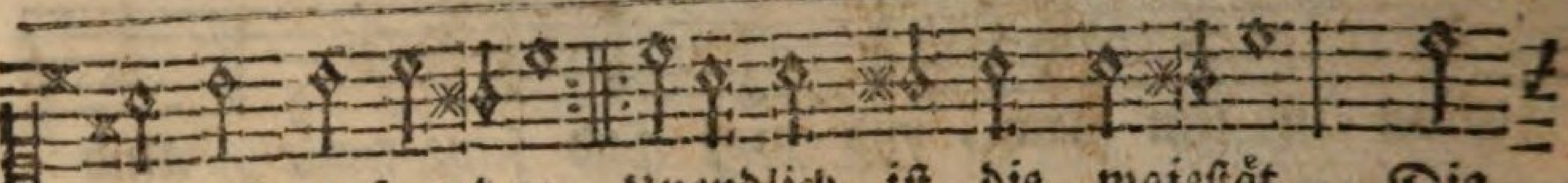
mel



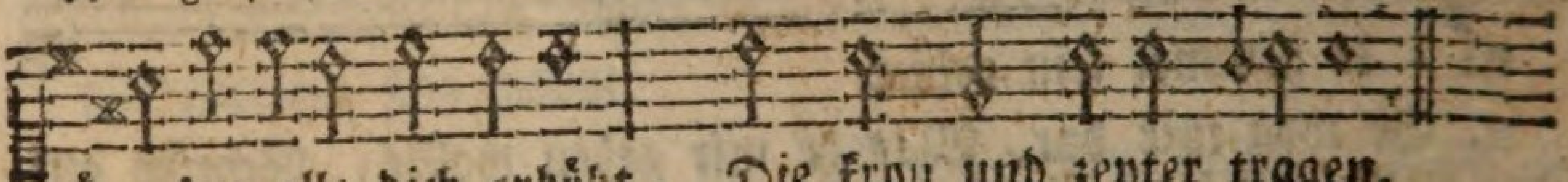
mel und auf erden. Unendlich iſt die majeſtät, Die
be = grif = fen werden.



ü = ber alle dich erhöht, Die kron und zepter tragen.



mel und auf erden. Unendlich iſt die majeſtät, Die
be = grif = fen werden.



ü = ber alle dich erhöht, Die kron und zepter tragen.

2. Wie weit erſtreckt ſich dein gebiet! Wo iſt der, der es meſſe? Wohin auch nur mein auge ſieht, Da ſeh ich deine gröſſe. Weit, über alle himmel weit, Geht deines reiches herrlichkeit; Du herrſcheſt über alles.

3. Du herrſcheſt weislich, recht und gut, Nach heiligen geſetzen. Du willſt auch deiner treuen hut Das kleinſte würdig ſchätzen. Auf alles geht dein augenmerk, Und immer iſts dein liebſtes werk Zu ſegnen, zu beglücken.

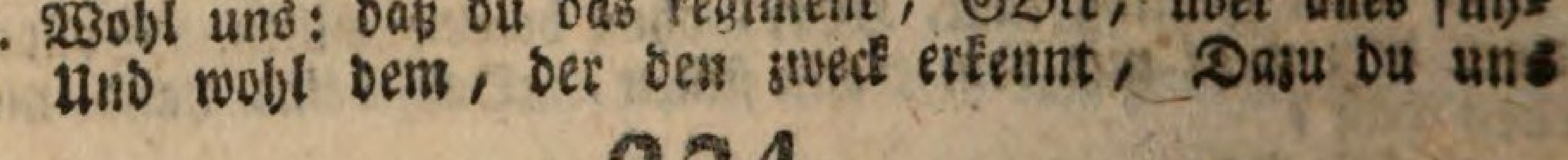
4. Wie recht iſt, Höchſter, dein gericht, Der du die wahrheit liebeſt! Wie richtig maaß hält dein gewicht, Wenn du vergeltung übeſt! Du handelſt ſtets nach billigkeit, In dieſer und der künftgen zeit, Beym ſtrafen und belohnen.

5. Wohl uns: daß du das regiment, GOtt, über alles führeſt. Und wohl dem, der den zweck erkennt, Dazu du uns

234.

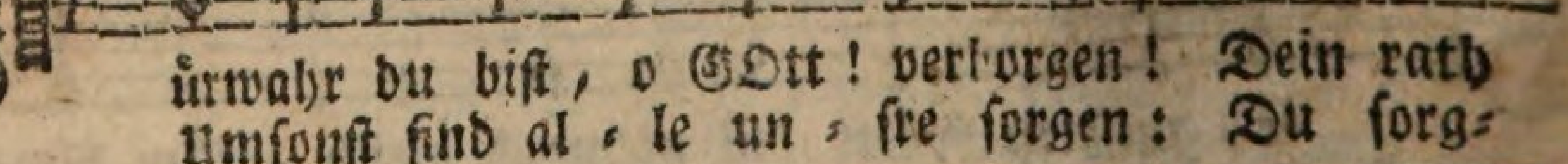
Mel. Lied 57.

Ten.



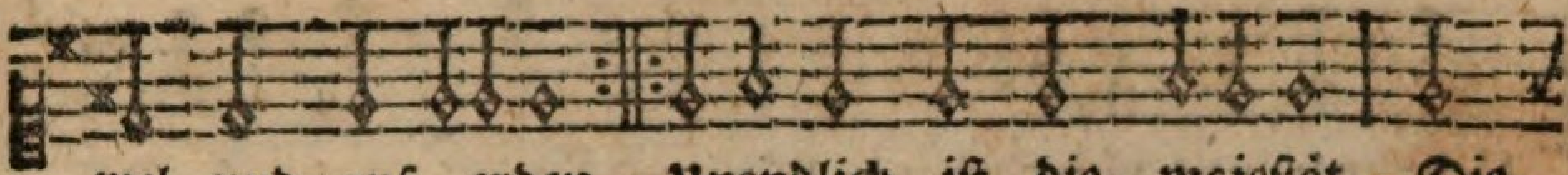
Fürwahr du biſt, o GOtt! verborgen! Dein rath
Umſonſt ſind al = le un = ſre ſorgen: Du ſorg=

Disk.

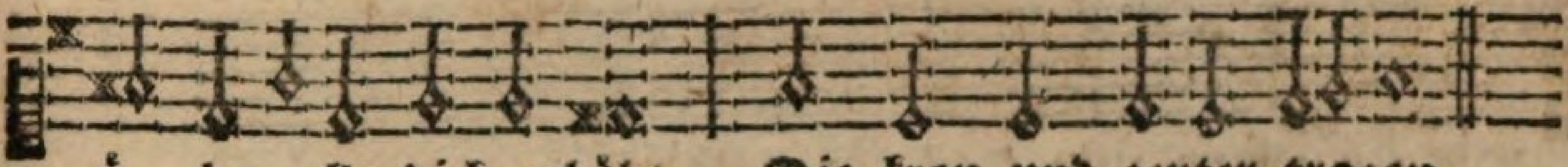


Fürwahr du biſt, o GOtt! verborgen! Dein rath
Umſonſt ſind al = le un = ſre ſorgen: Du ſorg=

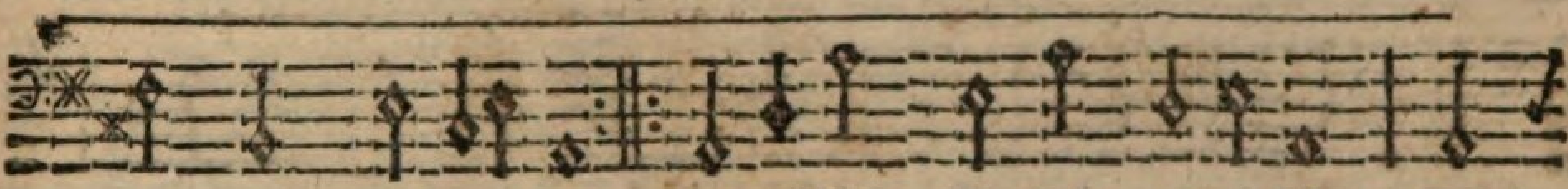
bleibt



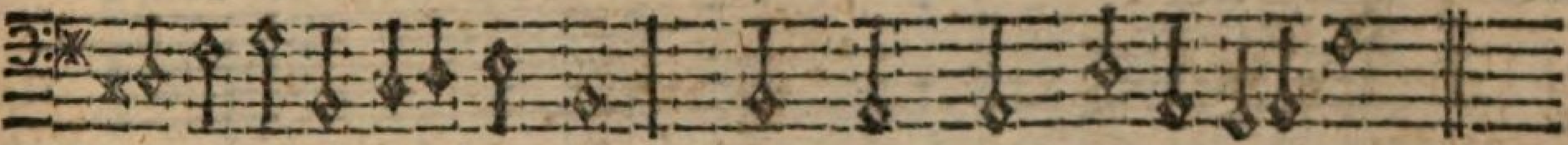
mel und auf erden. Unendlich iſt die majeſtät, Die
be - grif - fen werden.



ü - ber alle dich erhöht, Die kron und zepter tragen.



mel und auf erden. Unendlich iſt die majeſtät, Die
be - grif - fen werden.



ü - ber alle dich erhöht, Die kron und zepter tragen.

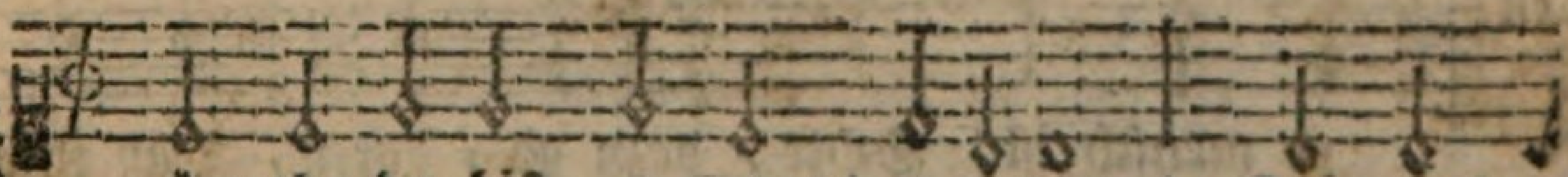
regiereſt! Ich, dein geringſter unterthan, HErr, bete dich in Demuth an. O, ſieh auf mich in gnaden.

6. Ich bin verderbt, und ſchuldenvoll; Und auf dem tugend-wege Nicht ſtets ſo eifrig, als ich ſoll; Ich bin zum guten träge; Doch du biſt gnädig und voll huld, Vergiebeſt reuenden Die ſchuld, Drum hoff ich auf vergebung.

7. Ich hoff es, weil mich der vertritt, Den du für mich gegeben; Mein JEſus, welcher für mich litt, Erwarb mir recht zum leben. Sein tod macht mich von zweifel frey, Ob ich der gnade fähig ſey; Auch mich hat er verſöhnet.

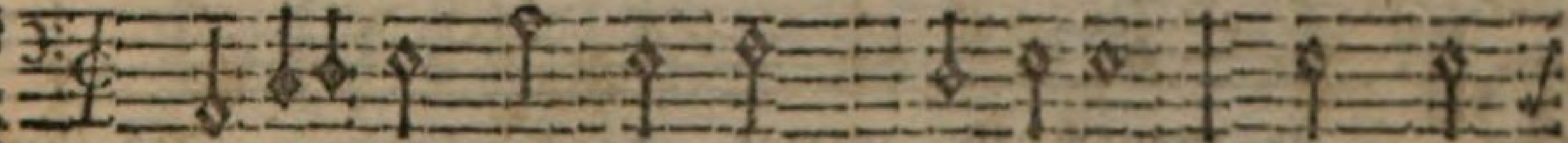
8. HErr, ewig will ich deinen ruhm Mit lob und dank erheben. Dir will ich als dein eigenthum, Mich ganz zum dienſt ergeben. Mit luſt will ich bis in den tod Nach deinem heiligen gebot, Durch deinen beyſtand wandeln.

Alt.



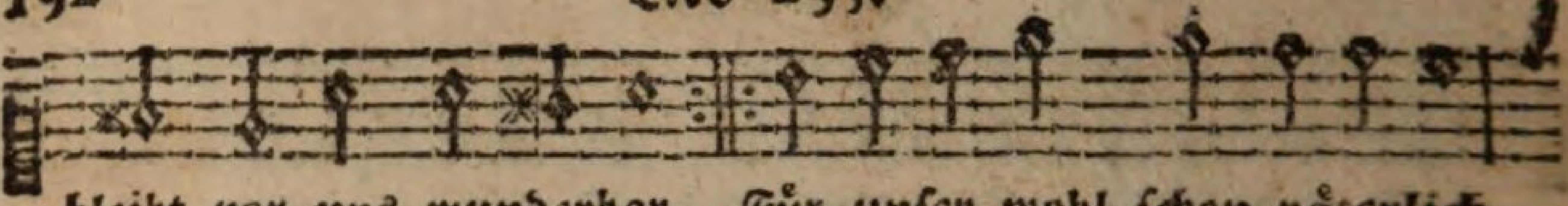
F ürwahr du biſt, o GOtt! verborgen! Dein rath
Umſonſt ſind al - le un - ſre ſorgen: Du ſorg-

Baß

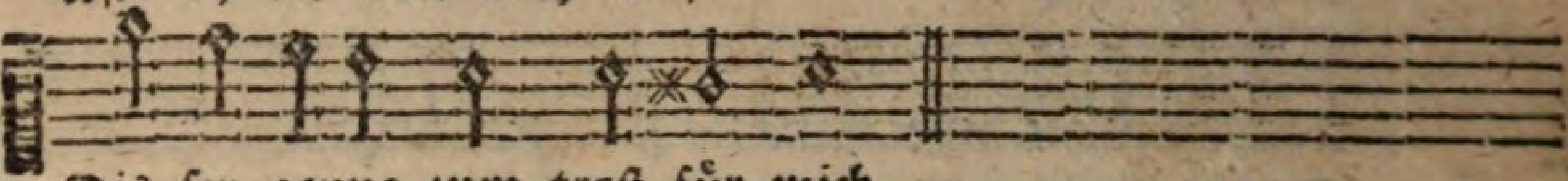


F ürwahr du biſt, o GOtt! verborgen! Dein rath
Umſonſt ſind al - le un - ſre ſorgen: Du ſorg-

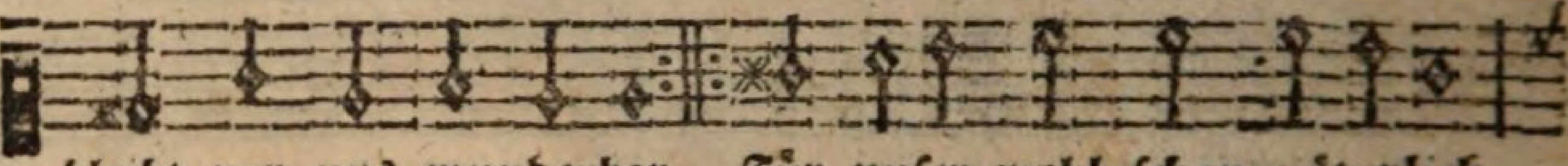
bleibt



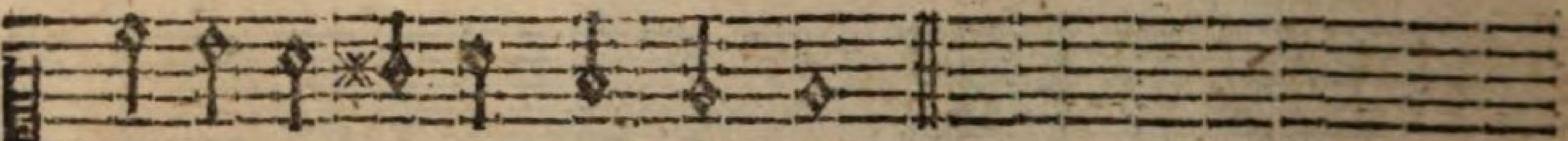
bleibt vor uns wunderbar. Für unſer wohl ſchon väterlich.
teſt, eh die welt noch war,



Dis ſey genug zum troſt für mich.



bleibt vor uns wunderbar. Für unſer wohl ſchon väterlich.
teſt, eh die welt noch war.



Dis ſey genug zum troſt für mich.

2. Dein weg iſt zwar in finſterniſſen Vor unſern augen oft verſteckt: Doch wann wir erſt den ausgang wiſſen, Wird uns die urſach aufgedeckt, Warum dein rath, der niemals fehlt, Den uns ſo dunkeln weg erwählt.

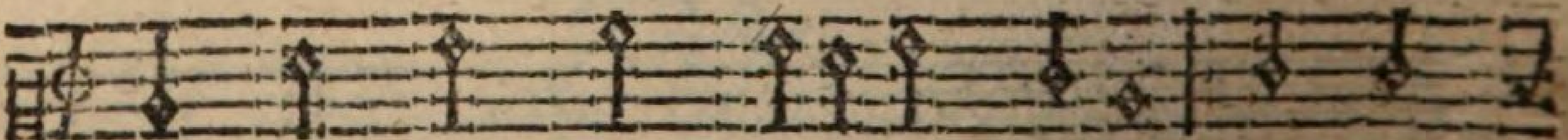
3. Nie ſind die tiefen zu ergründen Von deiner weisheit, macht und güt'. Du kannſt viel tauſend wege finden. Wo die vernunft nicht einen ſieht. Aus finſterniß bringſt du das licht: Du ſprichſt, o GOtt, und es geſchicht.

4. So weicht denn, ängſtliche gedanken, GOtt kann weit mehr als ihr verſteht. Bleib, ſeele, in der demuth ſchranken;

235.

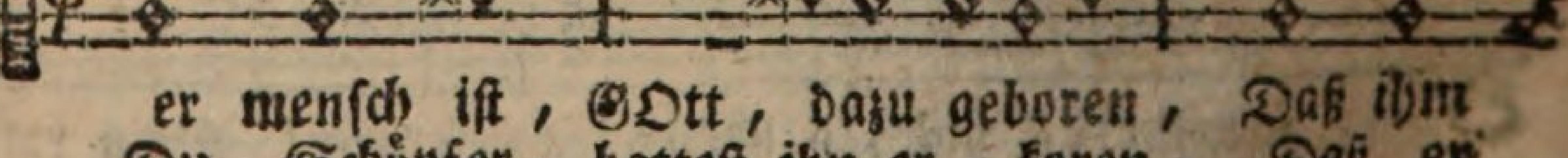
Melod. Lied 63.

Ten.



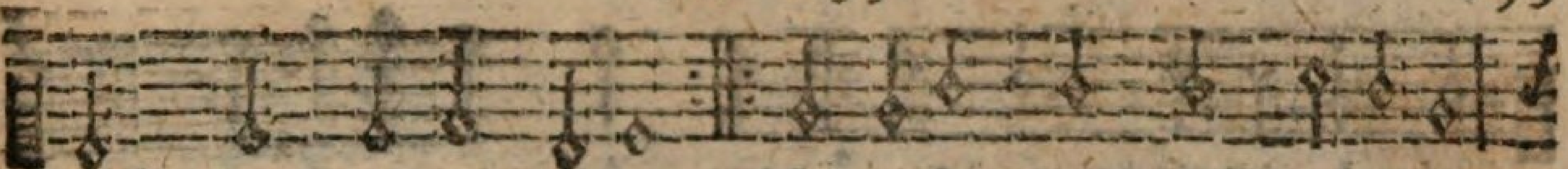
Der menſch iſt, GOtt, dazu ge = boren, Daß ihm
Du, Schöpfer, hatteſt ihn er = koren, Daß er

Disk.

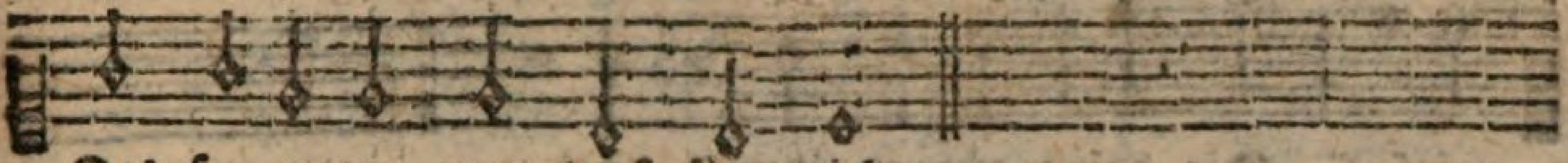


Der menſch iſt, GOtt, dazu geboren, Daß ihm
Du, Schöpfer, hatteſt ihn er = koren, Daß er

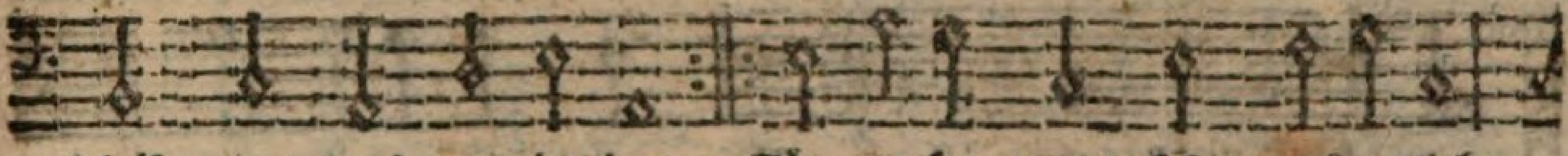
was



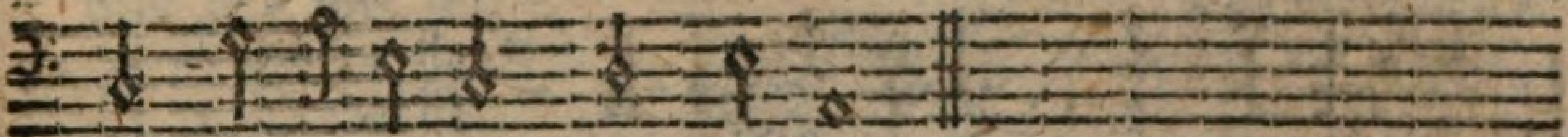
bleibt vor uns wunderbar. Für unſer wohl ſchon väterlich.
teſt, eh die welt noch war,



Dis ſey genug zum troſt für mich.



bleibt vor uns wunderbar. Für unſer wohl ſchon väterlich.
teſt, eh die welt noch war,



Dis ſey genug zum troſt für mich.

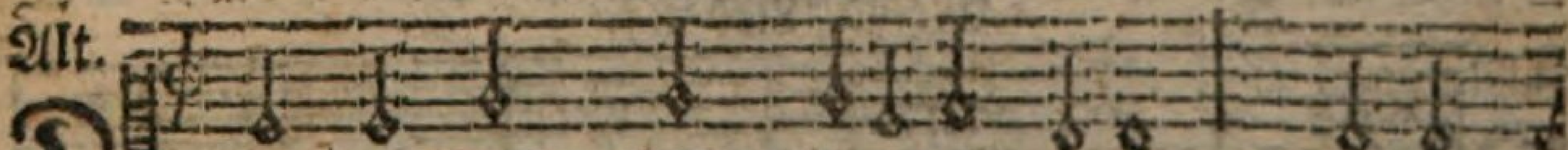
Die demuth wird von GOtt erhöht. Ja, HErr, du liebſt den, der dich liebt, Und deiner führung ſich ergiebt.

5. Drum will ich mich dir überlaſſen, Mit allem, was ich hab und bin. Ich werfe, was ich nicht kann faſſen, Auf deine macht und weisheit hin. Der ausgang zeigt doch immerdar, Daß ſtets dein rath voll güte war.

6. Gieb, daß dis mein vertrauen mehre, Im glück und unglück, freud und leid. Schick alles, HErr, zu deiner ehre, Und meiner ſeelen ſeligkeit: So preis ich einſt vollkommen dich; So freu ich dein auf ewig mich.

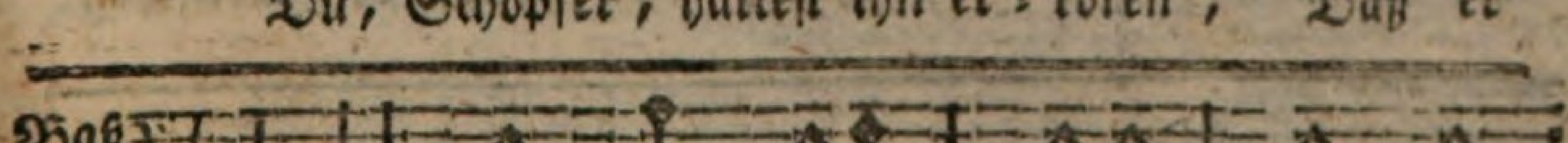
5. Von dem Sündenfall und Elende des Menſchen.

Alt.

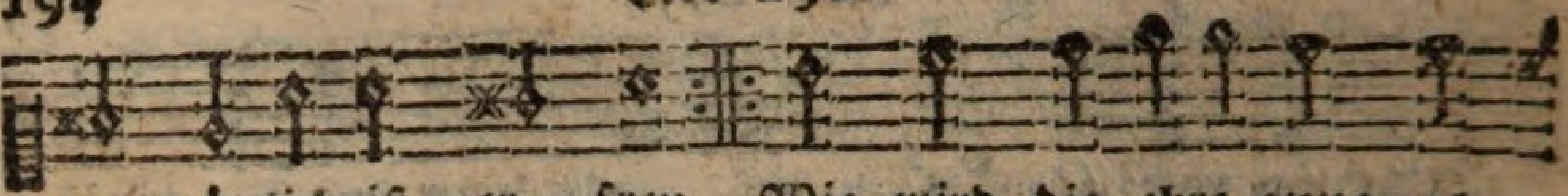


Der menſch iſt, GOtt, dazu ge = boren, Daß ihm
Du, Schöpfer, hatteſt ihn er = koren, Daß er

Baß

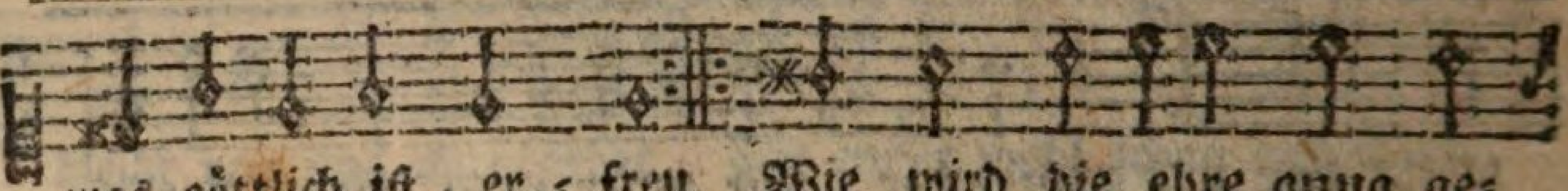


Der menſch iſt, GOtt, dazu ge = boren, Daß ihm
Du, Schöpfer, hatteſt ihn er = koren, Daß er

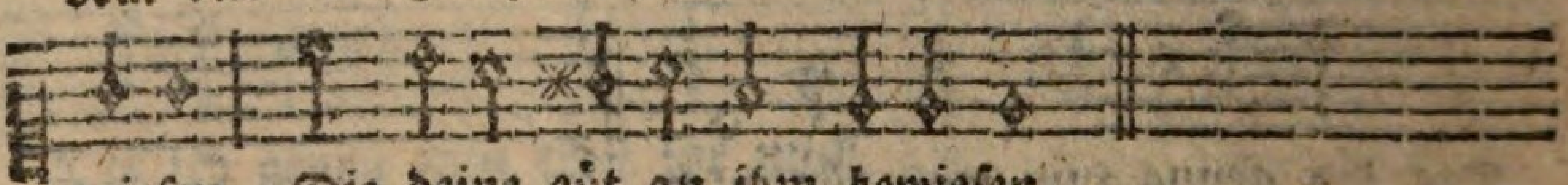


was göttlich iſt, er = freu. Wie wird die ehre gnug ge=
dein bild und gleichnis ſey.

prieſen, Die deine güt an ihm bewieſen.



was göttlich iſt, er = freu. Wie wird die ehre gnug ge=
dein bild und gleichnis ſey.



prieſen, Die deine güt an ihm bewieſen.

2. Kein adel glich der ſeelen adel, Kein glanz kam ihrer ſchönheit bey; Sie war ganz rein und ohne tadel, Von elend und von ſünde frey. Zu ihrem glück konnt ihr nichts fehlen; Du, GOtt, warſt ſelbſt das licht der ſeelen.

3. Sie ſchöpfte ſtets aus jener quelle, Aus welcher ſie entſprungen war. Noch war die weisheit ihr geſelle, Und leitete ſie immerdar. Sie hatte glück und ruhm gefunden, Weil du dich ſelbſt mit ihr verbunden.

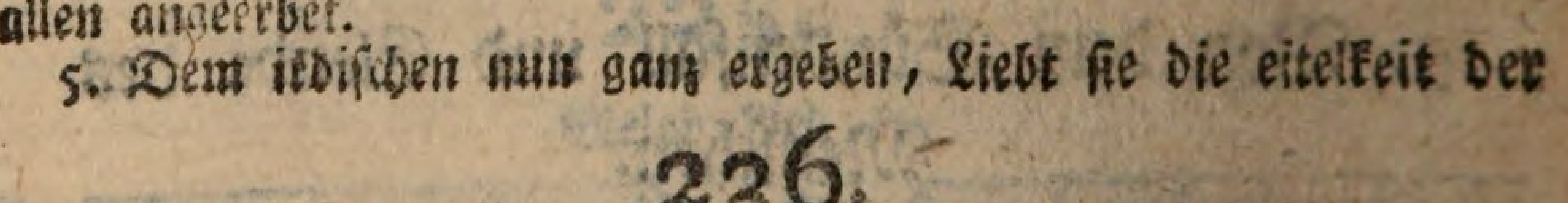
4. Ihr leben war, dich ſtets zu lieben; Ihr alles, ewig dein zu ſeyn. Wär ſie in deiner liebe blieben, So wär ſie frey von quaal und pein: Allein der feind hat ſie verderbet, Und ſünd iſt allen angeerbet.

5. Dem irdiſchen nun ganz ergeben, Liebt ſie die eitelkeit der

236.

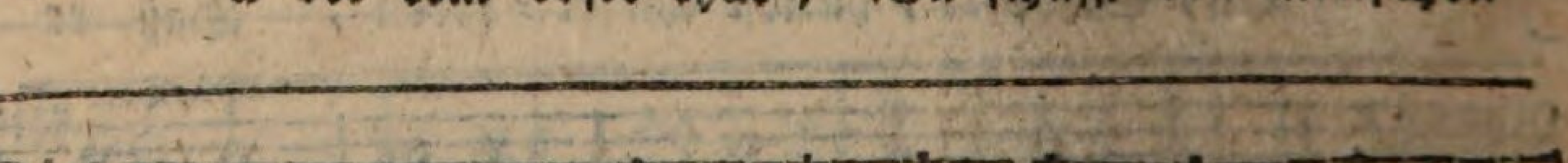
Melod. Lied 85.

Ten.



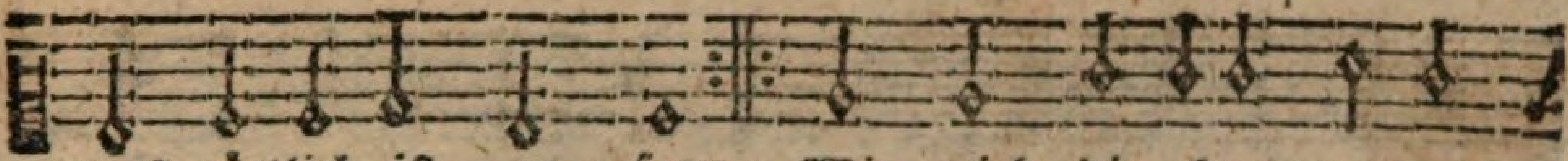
Du der kein böſes thut, Du ſchufſt den menſchen

Disk.

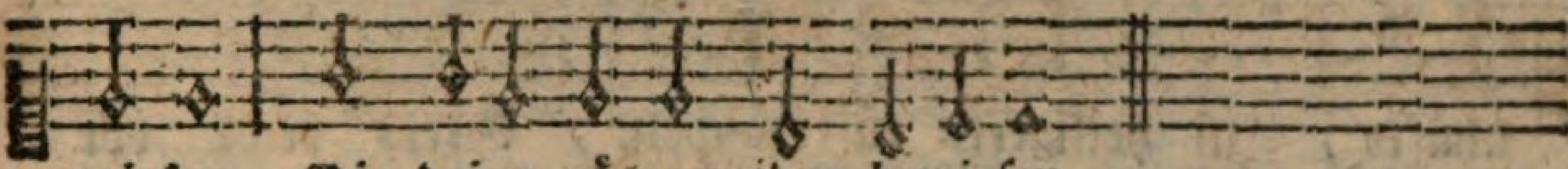


Du, der kein böſes thut, Du ſchufſt den menſchen

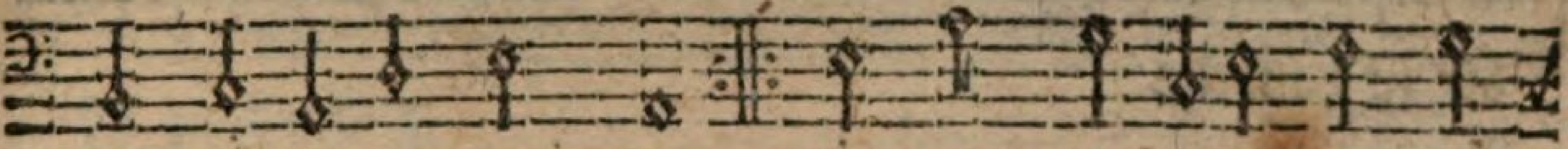
gut,



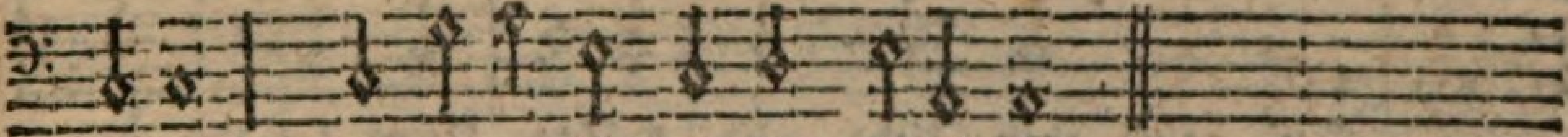
was göttlich iſt, er = freu. Wie wird die ehre gnug ge=
dein bild und gleichnis ſey.



prieſen, Die deine güt an ihm bewieſen.



was göttlich iſt, er = freu. Wie wird die ehre gnug ge=
dein bild und gleichnis ſey.



prieſen, Die deine güt an ihm bewieſen.

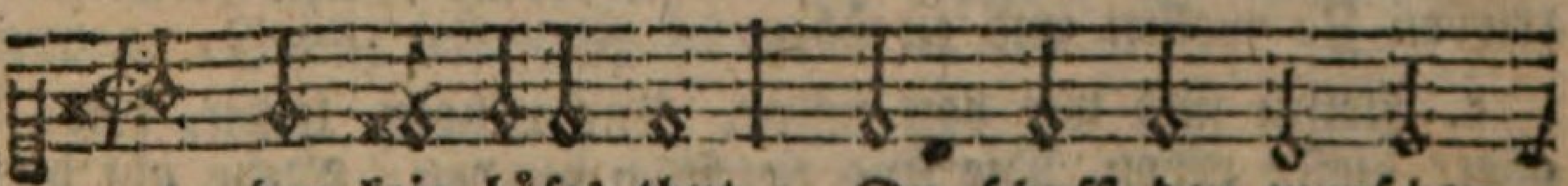
welt, Indem ein ſinnlichs fleiſchlichs leben Sie ganz und gar gefeſſelt hält Sie ſuchet ruh in ſchnöden dingen, Zu ſchwer, zu GOtt ſich aufzuſchwingen.

6. Sie iſt in thorheit ganz verſunken, Spielt ſorgenlos mit eitlem tand; Vom taumel ſchnöder lüſte trunken, Ganz leer an weisheit und verſtand, Ganz taub und blind in deinen werken GOtt, deine ſtarke hand zu merken.

7. GOtt, der du uns dein heil gegeben, Du hilfſt der ſeele wieder auf: Erwecke ſie zum neuen leben, Und lenk zum himmel ihren lauf. Laß mich die weißheit wieder finden, Und neue liebe mich entzünden.

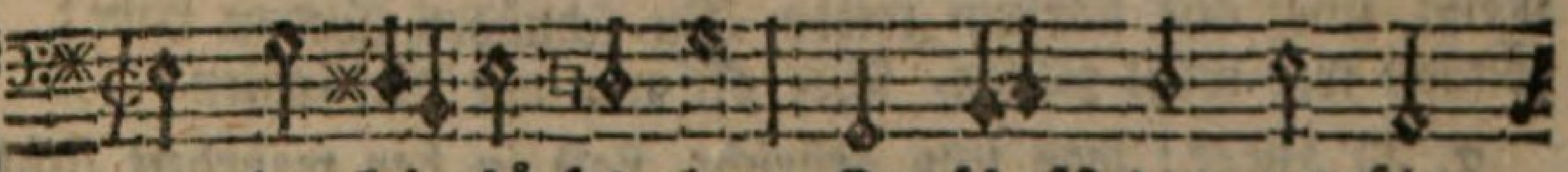
8. Sey du mein himmel, meine ſonne, Mein reichthum, meine herrlichkeit, Mein ſchatz, mein theil und meine wonne, Mein leben hier ſchon in der zeit: So wird mein leben mir auf erden Ein eingang zu dem künftgen werden.

Alt.

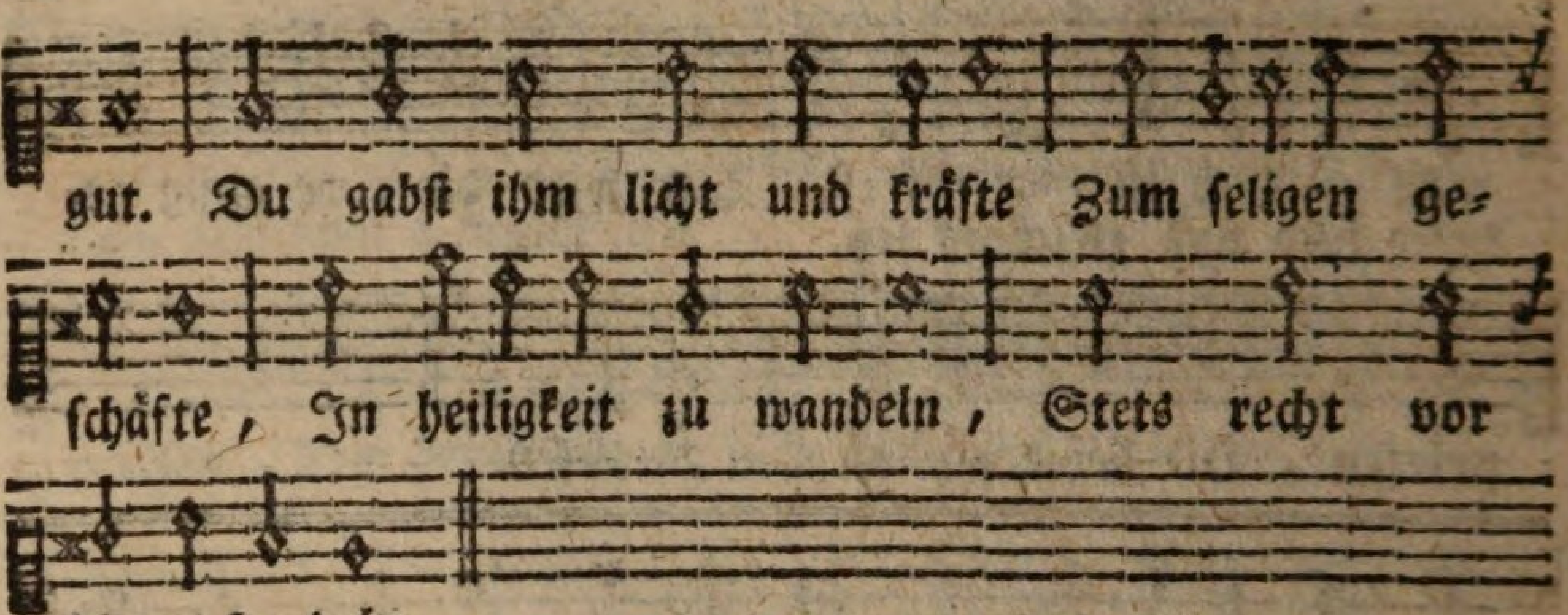


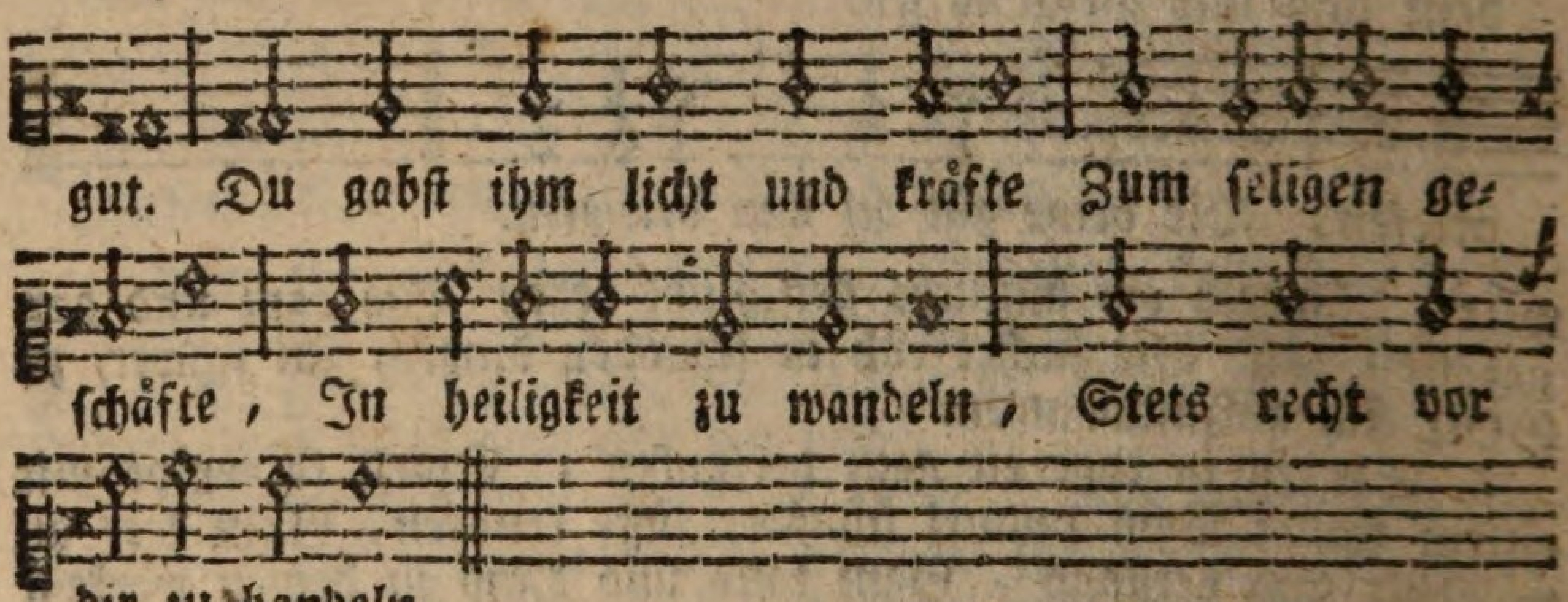
D u, der kein böſes thut, Du ſchufſt den menſchen

Baß



D u, der kein bö=ſes thut, Du ſchufſt dem menſchen





2. Wo iſt der unſchuld ruhm? Ach, wir, dein eigenthum, Wie tief ſind wir gefallen! Wo iſt itzt unter allen Ein menſch ganz rein von ſünden Vor dir, o GOtt, zu finden.

3. Hier iſt kein unterſchied. Dein helles auge ſieht, Auf alle menſchenkinder, Und ſieht ſie alle ſünder; Da iſt vor dir HErr, keiner Unſchuldig, auch nicht einer.

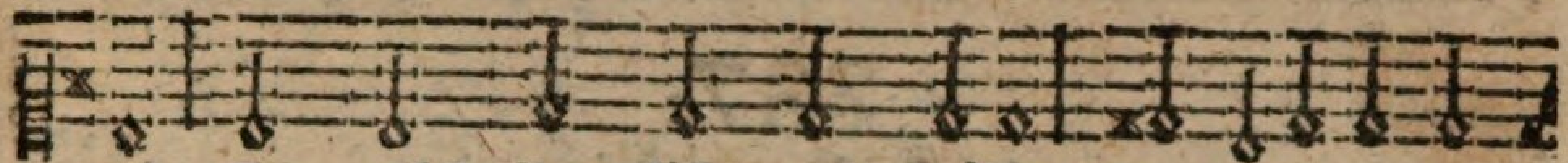
4. Verderbt iſt aller ſinn. Die weisheit iſt dahin, Die uns regieren ſollte, Nur, was dein wille wollte, Mit freudenvollen trieben Zu wollen und zu üben.

5. Fleiſch ſind wir von natur. Uns rühren, leider, nur Die güter dieſer erden, Die uns entriſſen werden, Mehr als die höhern gaben Die uns auf ewig laben.

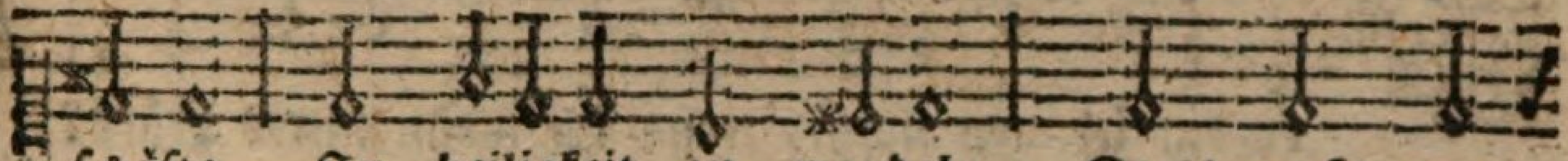
6. Dir folgen, dünkt uns zwang. Des herzens böſer hang Reißt uns mit ſtarkem triebe Zu ſchnöder ſünden liebe; Und können wir wohl zählen, Wie oft wir vor dir fehlen?

7. O HErr! was uns gebricht, Laß in der wahrheit licht So

hail-

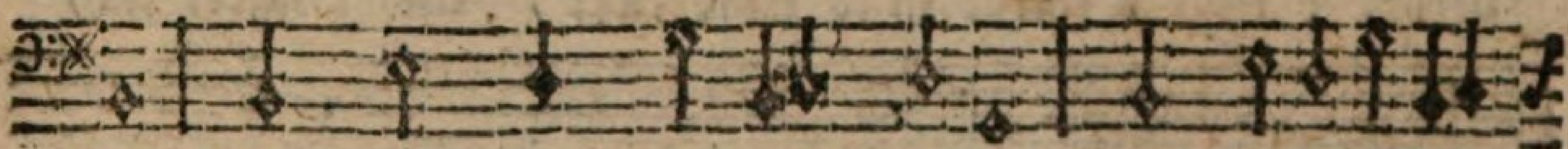


gut. Du gabſt ihm licht und kräfte Zum ſeligen ge-

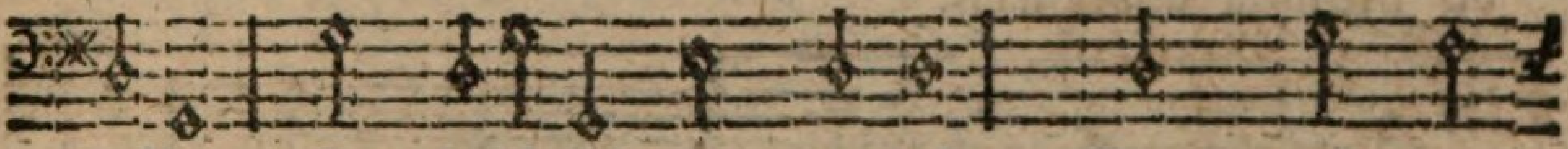


ſchäfte, In heiligkeit zu wandeln, Stets recht vor

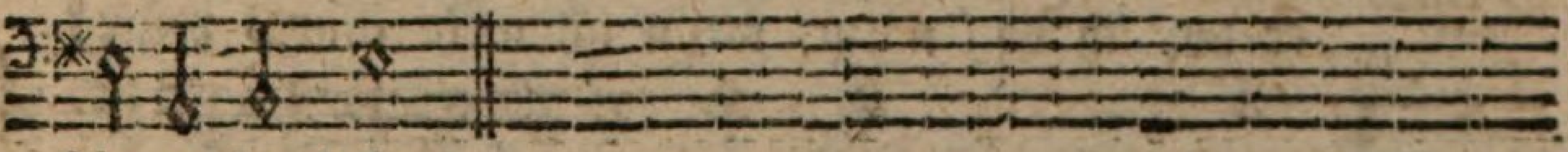
dir zu handeln.



gut. Du gabſt ihm licht und kräfte Zum ſeligen ge-



ſchäfte, In heiligkeit zu wandeln, Stets recht vor



dir zu handeln.

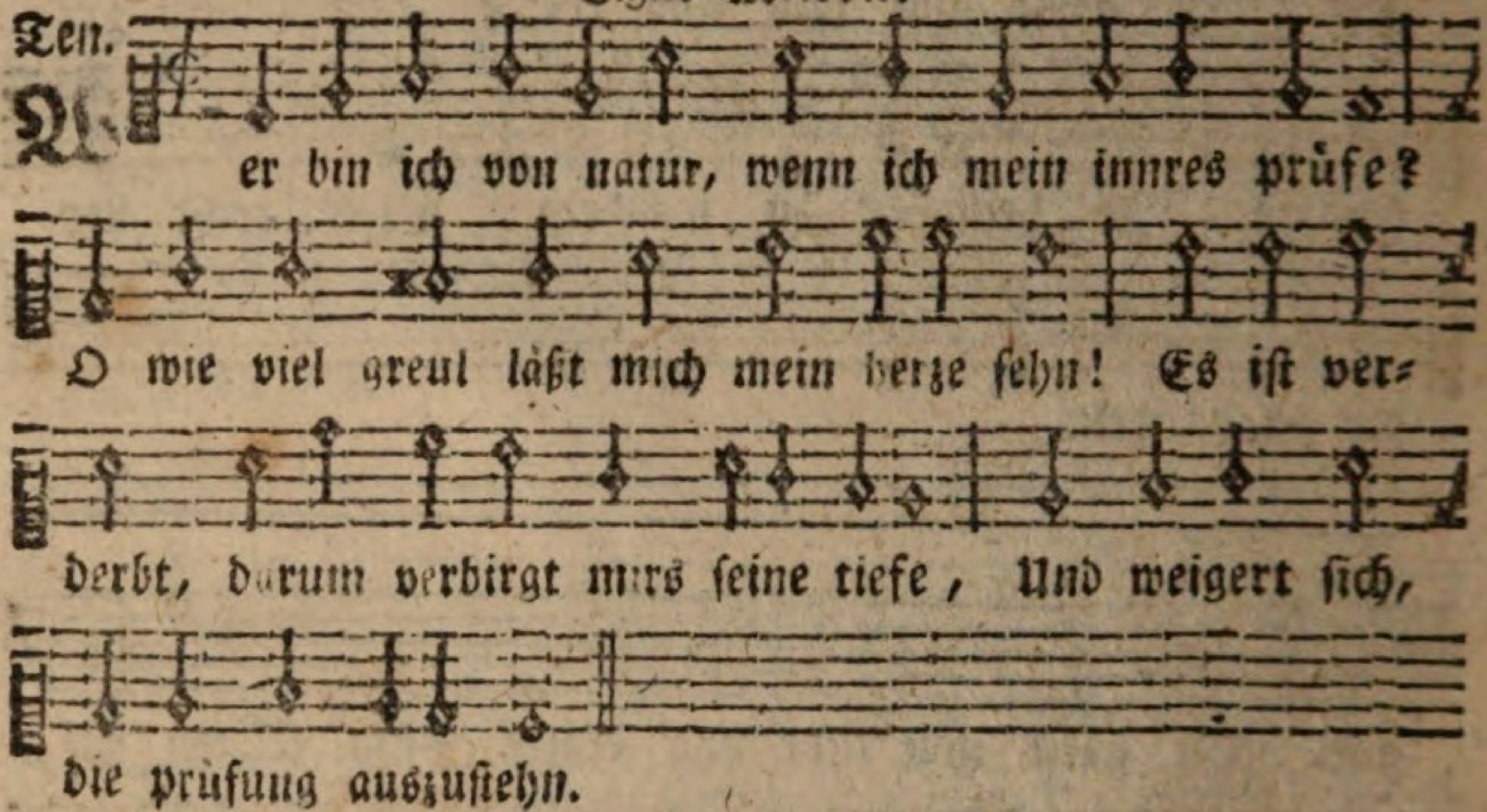
heilſam uns erkennen, Daß wir von ernſt entbrennen Der ſünde zu entſagen, Der beßrung nachzujagen.

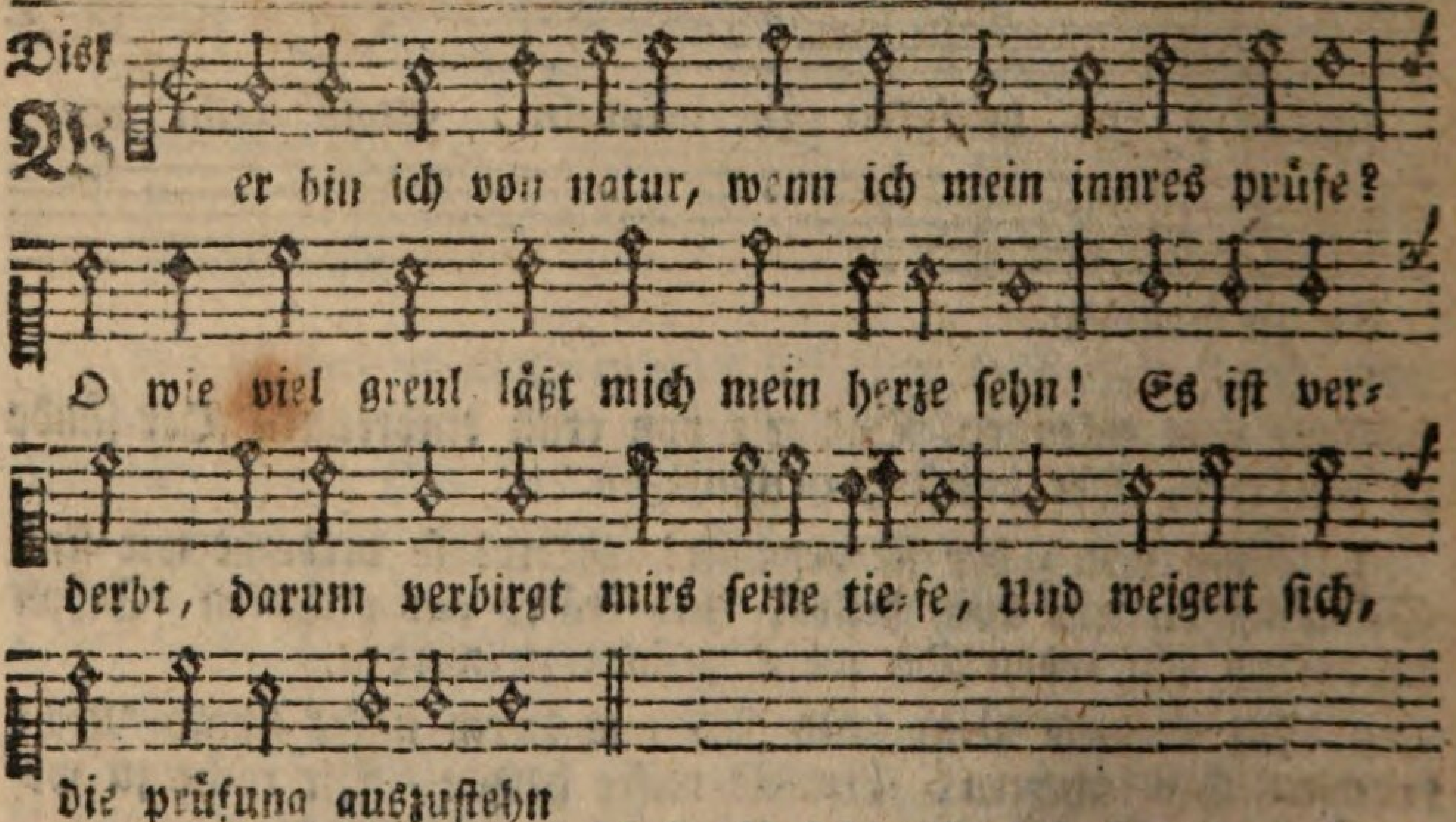
8. Wohl dem, der ſie gewinnt! GOtt! ſo verderbt wir ſind So willſt du uns doch heilen, Und kräfte uns ertheilen Schon wiederum auf erden Dir gleich geſinnt zu werden.

9. HErr! dieſe deine huld Laß uns durch unſre ſchuld Nicht freventlich verſcherzen. Erwecke unſre herzen, Dir nicht zu widerſtreben, Damit wir ewig leben.

237.

Eigne Melodie.



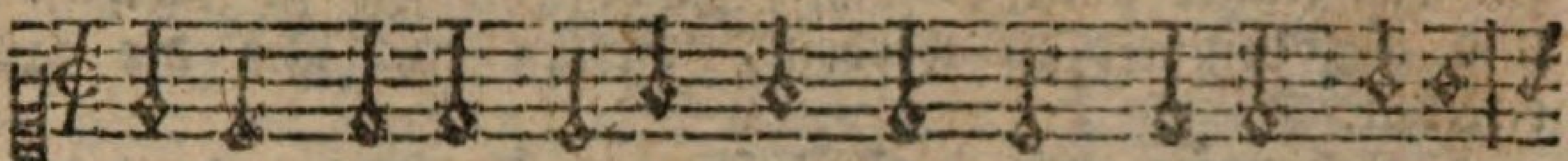


2. Der weisheit erſter ſchritt iſt ſeine thorheit kennen; Und dieſen ſchritt, wie oft verwehrt mirs ihn! Voll eigenlieb und ſtolz, will ſichs nicht ſtrafbar nennen; Der reu entgehn, doch nicht den fehler fliehn.

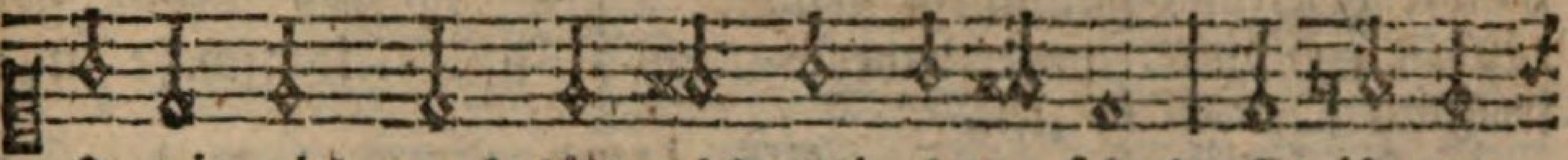
3. Wahr iſt, ich find in mir noch redendes gewiſſen, In der vernunft noch kenntniß meiner pflicht; Ich kann mein auge nie der tugend ganz verſchließen, Und oft ſcheint mir ein ſtrahl von ihrem licht.

4. Doch, ſchwaches licht, das mir den reiz der tugend zeiget, Und

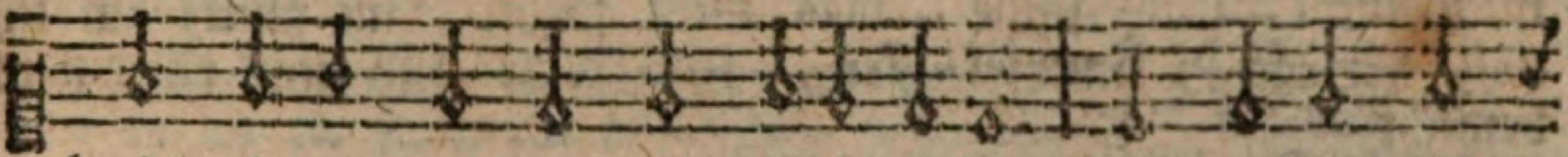
Alt.



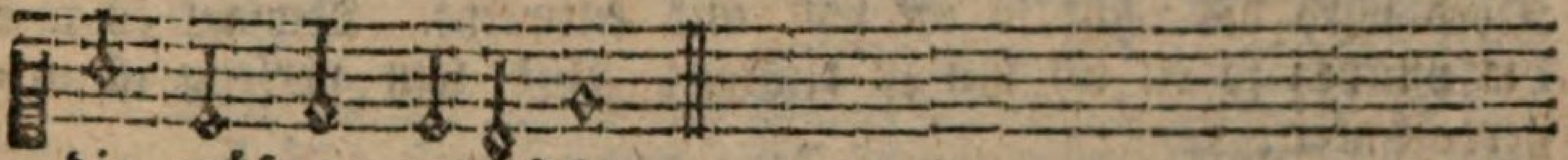
Wer bin ich von natur, wenn ich mein innres prüfe?



O wie viel greul läßt mich mein herze ſehn! Es iſt ver-

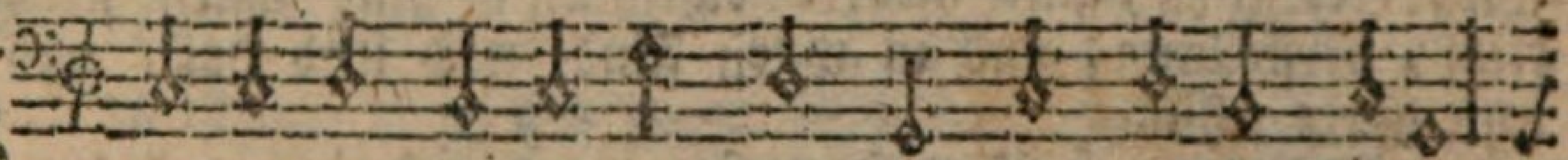


derbt, darum verbirgt mirs ſeine tiefe, Und weigert ſich,

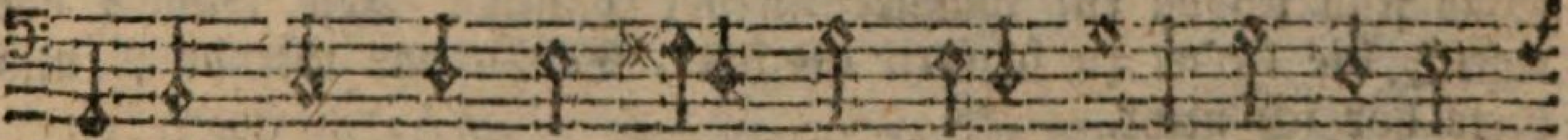


die prüfung auszuſtehn.

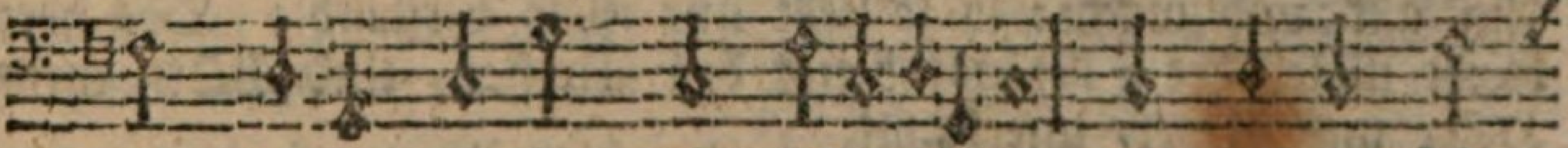
Baß.



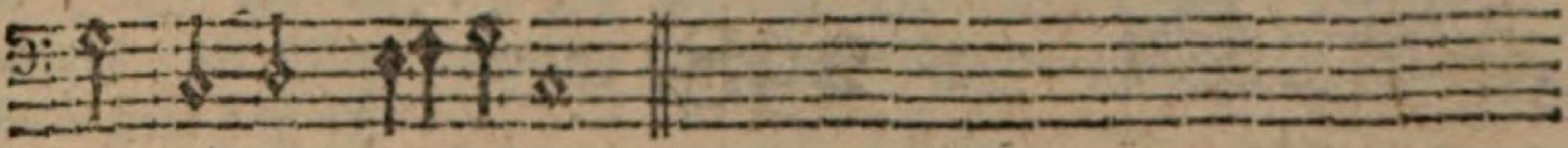
Wer bin ich von natur, wenn ich mein innres prüfe?



O wie viel greul läßt mich mein herze ſehn! Es iſt ver-



derbt, darum verbirgt mirs ſeine tiefe, Und weigert ſich,



die prüfung auszuſtehn.

Und vom verſtand nicht bis zum herzen dringt! Vergebens leuchtet es: das herz bleibt ungebeuget, Hat ſein geſetz, und folgt ihm unbedingt.

5. Ein richter in mir ſelbſt ſtört oft des herzens ruhe; Er klagt mich an: ich ſteh erſchrocken ſtill, Und billige nicht mehr das böſe, das ich thue, Und thue nicht das gute, das ich will.

6. Verſtellung, die ich doch an meinem nächſten haſſe, Erlaub ich mir, und halt es für gewinn, Wenn ich in falſchem licht mich andern ſehen laſſe, Und ſcheinen kann, was ich mir ſelbſt nicht bin.

7. Ich weiß, daß der beſitz der güter dieſer erden Der ſeele nie

nie das wahre glück verleiht; Doch bleiben ſie mein wunſch; und um beglückt zu werden, Erring ich mir die laſt der eitelkeit.

8. Ich weiß, wie groß es ſey aus überlegung handeln, Und handle doch aus ſinnlichem gefühl. Durch falſchen ſchein getäuſcht, eil ich, ihm nachzuwandeln, Und leidenſchaft und irrthum ſteckt mein ziel.

9. Ein gegenwärtig gut verſäum ich zu genieſſen, Flieh, was mich ſucht, und ſuche, was mich flieht. Im glücke bin ich ſtolz, verzagt in kümmerniſſen, Und ohne ruh um ruhe ſtets bemüht

10. Mein nächſter hat ein recht auf viele meiner pflichten: Doch wird dis recht ſo oft von mir entweiht. Verſagt es mir die pflicht; ſo eil ich ihn zu richten: Und ſein verſehn iſt ungerechtigkeit.

11. Nicht liebe gegen GOtt heißt mich den nächſten dienen, Mehr eigenlieb, und niedrer eigennutz; Aus ihnen fleußt betrug, verſtellung, und in ihnen Findt neid und haß, und ſtolz und härte ſchutz.

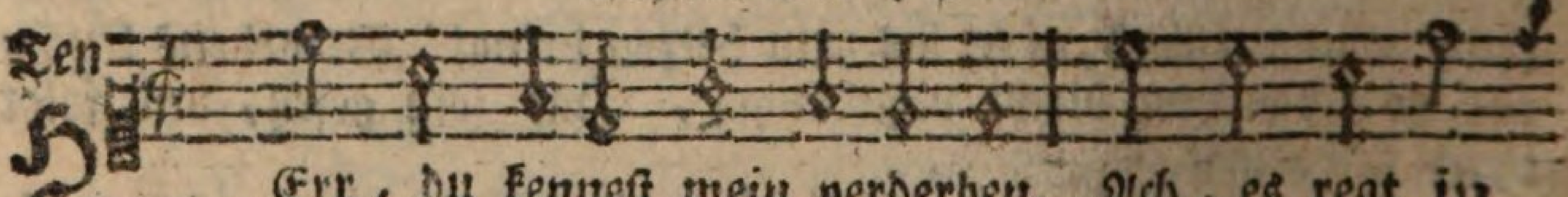
12. GOtt ehren iſt mein ruf; wenn ich den ruf betrachte, Was find ich da für mängel meiner pflicht! Die wunder der natur, die GOtt zu lehrern machte, Stehn vor mir da, und dieſe hör ich nicht.

13. Und heißt ihr anblick mich auf ſeine weisheit ſchließen, Auf güt und macht: ſo ſchließt nur mein verſtand; Das herz bleibt ungerührt, betäubt bleibt das gewiſſen, Und GOtt, mein HErr und Vater, unerkannt.

238.

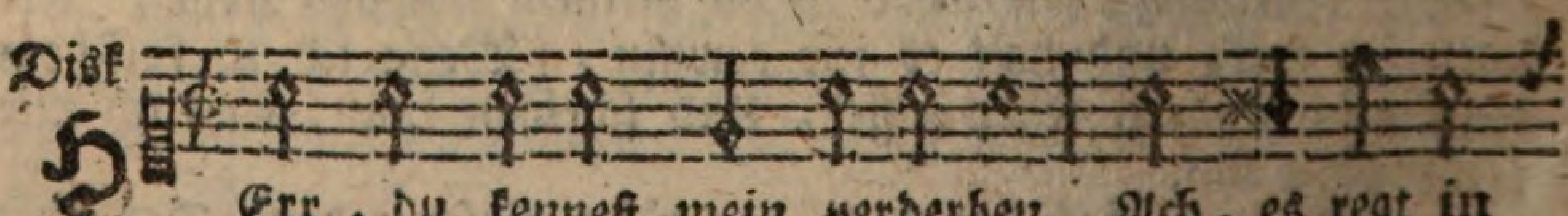
Melod. Lied 71.

Ten



HErr, du kenneſt mein verderben. Ach, es regt in
Wie bey allen A-dams-erben, Sich noch immer

Disk



HErr, du kenneſt mein verderben. Ach, es regt in
Wie bey al-len A-dams-erben, Sich noch immer

meiner

14. Er ſchenkt mir ſo viel guts: gebrauch ich ſeine güte Zu meinem glück, und geb ich ihr gehör? Nein, durch den miß-brauch ſelbſt verſchließ ich mein gemüthe Der dankbarkeit und liebe deſto mehr.

15. Oft ſagt mir mein verſtand, daß des Allmächtgen gnade Das größte gut, der troſt des lebens iſt, Und welche ſchulden ich auf mein gewiſſen lade, Wenn ſie mein herz für menſchen-gunſt vergißt;

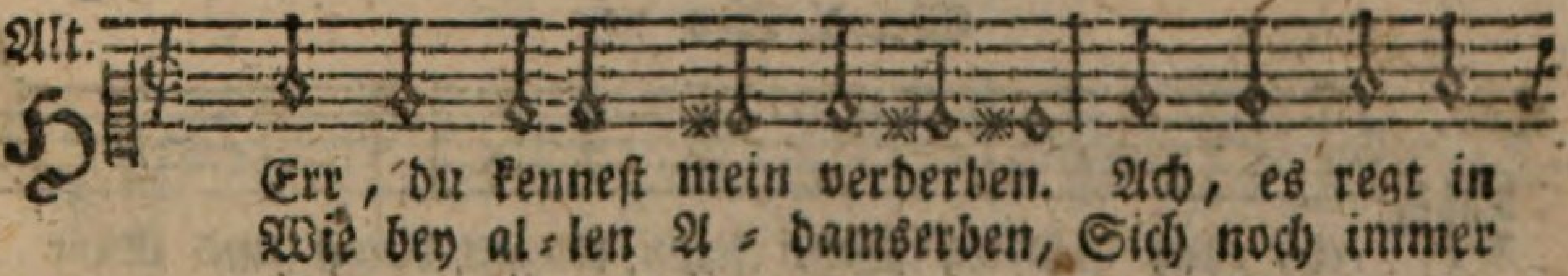
16. Und doch, o GOtt, wie oft geb ich dis glück der ſeelen, Dir werth zu ſeyn, für kindlichen gewinn, Für einen ruhm der welt, für lüſte, die mich quälen, Für eitelkeit, und für ein nichts dahin!

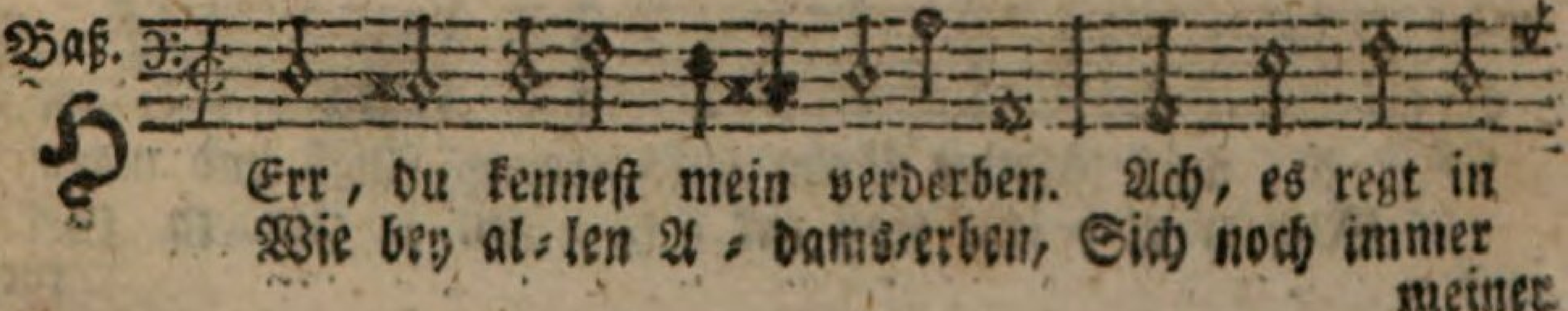
17. GOtt iſt der HErr der welt; auf ſeine hülfe bauen Iſt meine pflicht: doch wann gehorch ich ihr? Bald bebt mein herz für furcht, und bald iſt das vertrauen, Das mich beſeelt, nur ein vertraun zu mir.

18. Dis iſt das menſchen herz: wer hat dis herz verheeret? So kam es nicht, o GOtt, aus deiner hand! Der menſch, durch eigne ſchuld hat ſeine würd' entehret: Und beydes fiel ſein herz und ſein verſtand.

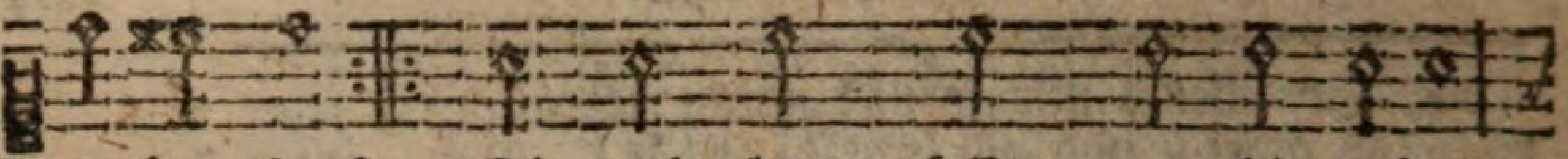
19 Doch ſo verderbt wir ſind, ſo ſchwach uns ſelbſt zu heilen; So ſteuert GOtt doch der verdorbenheit. Läßt durch ſein heilig wort uns neue kraft ertheilen, Licht der vernunft, dem herzen reinigkeit.

20. Und du willſt dieſer kraft, o menſch, dich widerſetzen? Sie beut ſich an, du aber wehreſt ihr. Und willſt des größten glücks dich ſelber unwerth ſchätzen? Erkenne GOtt, noch ſteht dein heil bey dir

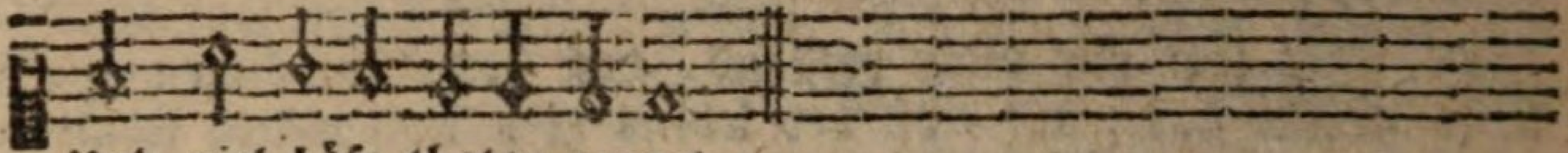




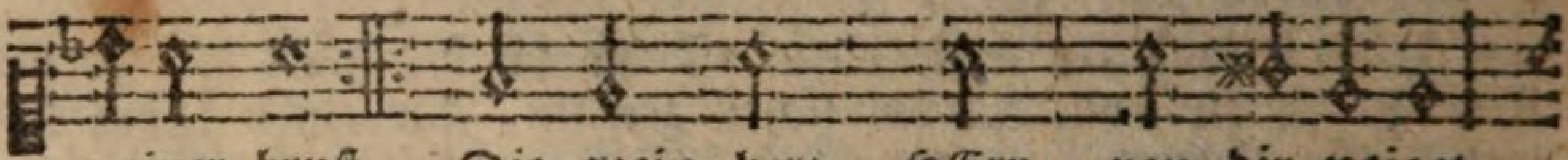
meiner



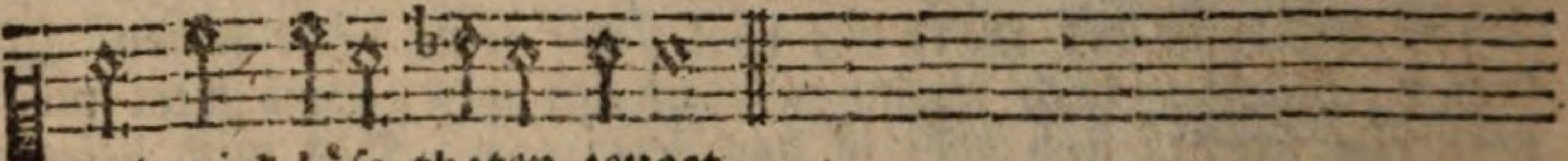
meiner bruſt , Die mein herz , HErr , von dir neiget,
bö = ſe luſt ,



Und viel böſe thaten zeuget



meiner bruſt , Die mein herz , HErr , von dir neiget,
bö = ſe luſt ,



Und viel böſe thaten zeuget.

2. Wie verderbt ſind meine wege! Wie verkehrt mein eigner ſinn , Ich empfind es, GOtt, wie träge Ich zu allem guten bin. Ach! wer wird vom hang zum böſen Mich doch endlich ganz erlöſen?

3. Hilf mir durch den Geiſt der gnaden Von der angeerbten noth! Heile meiner ſeele ſchaden Durch des Mittlers kreuzes-tod! Tilge alle meine ſünden, Laß mich vor dir gnade finden.

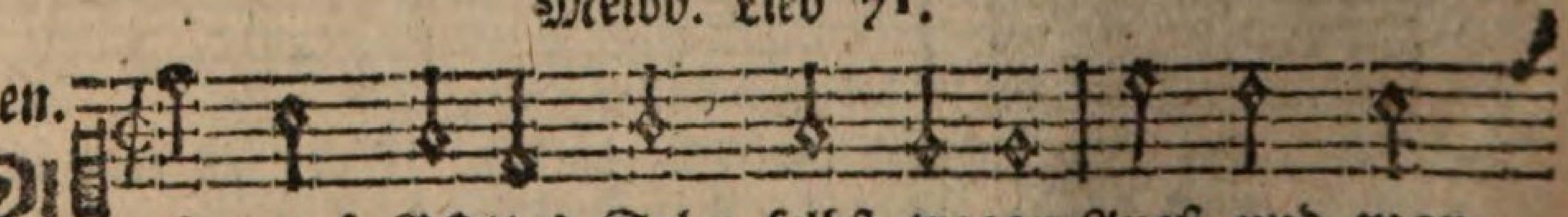
4. Deinen willen hier auf erden Zu vollbringen wird mir ſchwer. Soll ich dazu tüchtig werden, Mußt du ſelbſt von oben her Kraft und ſtärke mir verleihen, Und mein ſündhaft herz erneuen.

5. Schaffe denn ein reines herze, GOtt, durch deinen Geiſt

239.

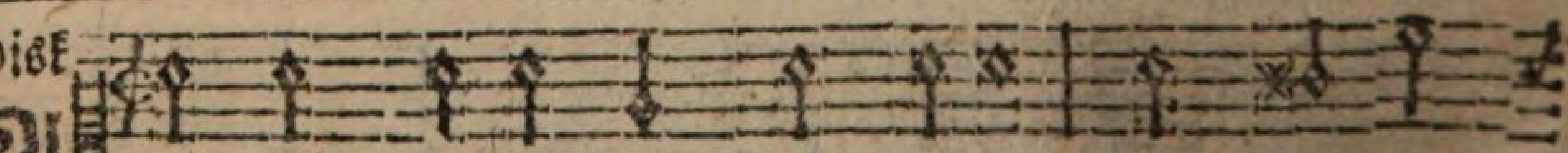
Melod. Lied 71.

Ten.



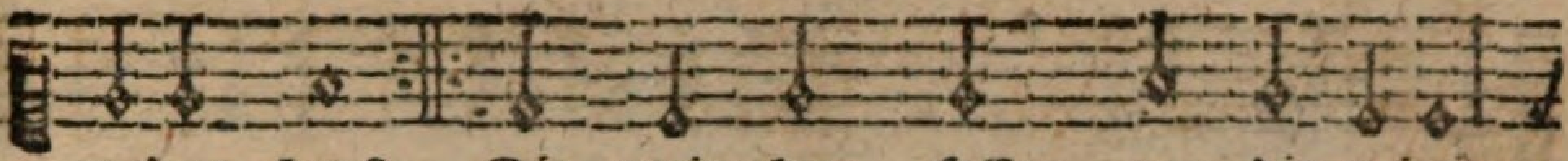
Ach, muß GOttes Sohn ſelbſt tragen Angſt und mar-
Muß er al = lem troſt ent = ſa = gen, Um zu til-

Disk.

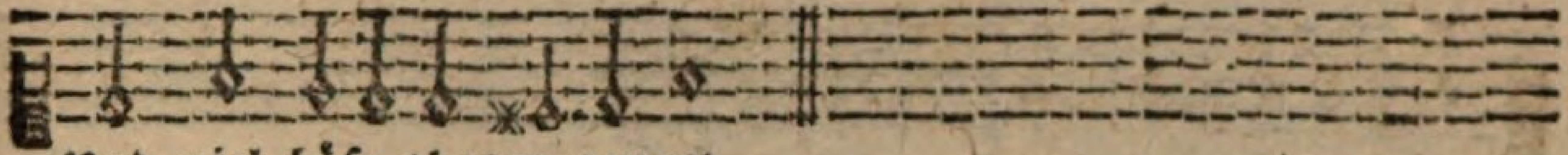


Ach, muß GOttes Sohn ſelbſt tragen Angſt und mar-
Muß er al = lem troſt ent = ſa = gen, Um zu til-

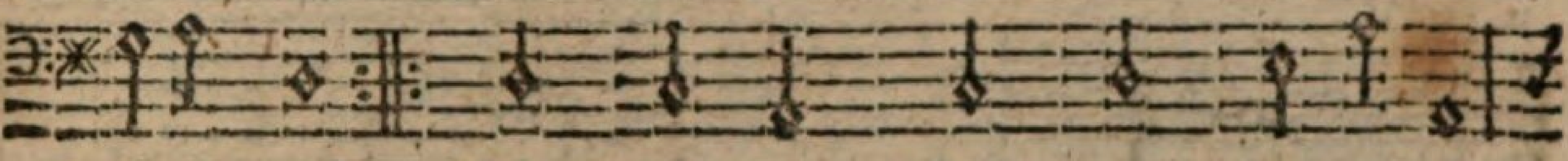
ter,



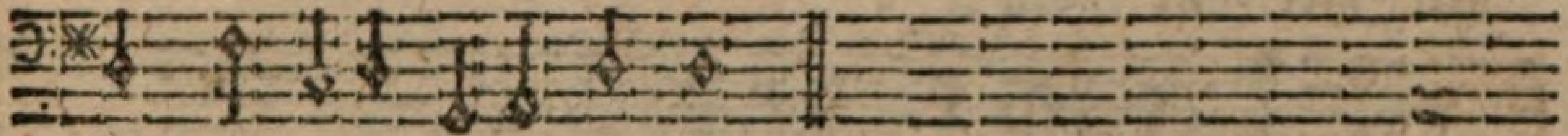
meiner bruſt, Die mein herz, HErr, von dir neiget,
bö ſe luſt,



Und viel böſe thaten zeuget.



meiner bruſt, Die mein herz, HErr, von dir neiget,
bö ſe luſt,



Und viel böſe thaten zeuget.

in mir, Daß ich nicht mein heil verſcherze! Laß der ſündlichen begier Mich mit nachdruck widerſtehen, Und auf deine hülfe ſehen.

6. Unter wachen, beten, ringen Hilf mir ſelbſt mein fleiſch und blut Unter deinen willen zwingen; Denn dein wille, GOtt, iſt gut Was nicht kann dein reich ererben, Laß ſchon hier an mir erſterben.

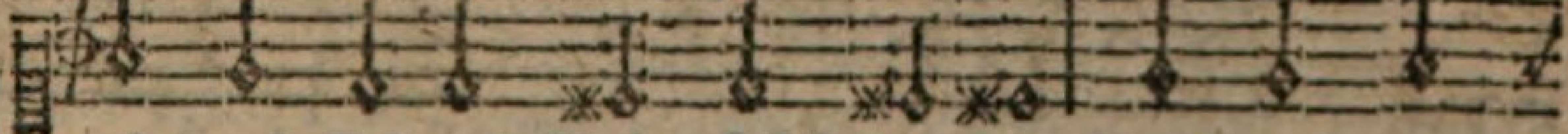
7. Reize mich durch jene krone, Die mir dorten beygelegt, Daß ich meiner niemals ſchone, Wenn die ſünd in mir ſich regt; Hilf mir ſelber muthig kämpfen, Alle böſe lüſte dämpfen.

8. Sollt ich etwan unterliegen: O, ſo hilf mir wieder auf! Laß in deiner kraft mich ſiegen, Daß ich meinen lebenslauf Unter deinen treuen händen Möge gut und ſelig enden.

6. Von dem Werke der Erlöſung.

1) Von dem Erlöſer.

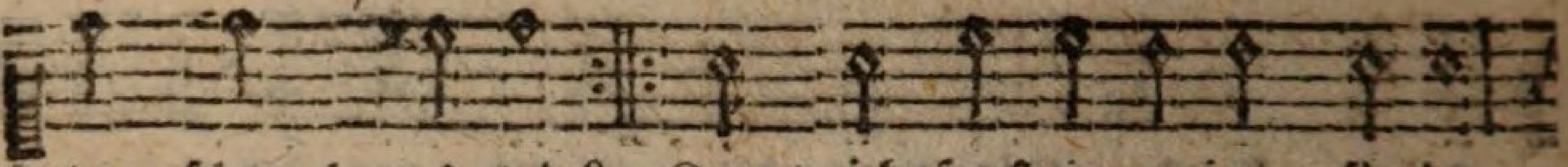
Alt.



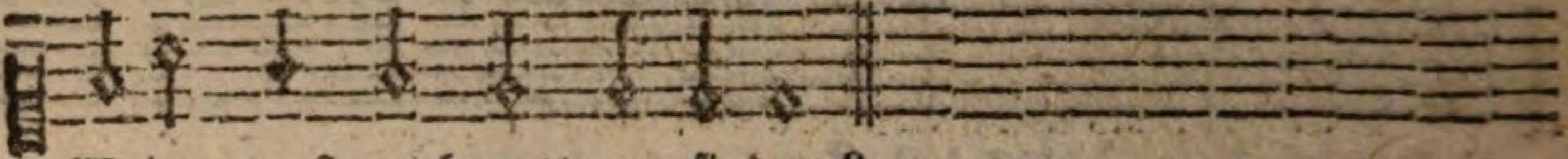
Ach muß GOttes Sohn ſelbſt tragen Angſt und mar-
Muß er al lem troſt ent ſa gen, Um zu til-

Baß

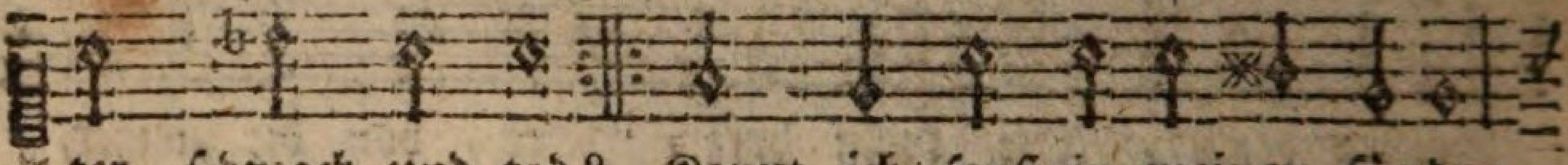
Ach muß GOttes Sohn ſelbſt tragen Angſt und mar-
Muß er al lem troſt ent ſa gen, Um zu til-
ter,



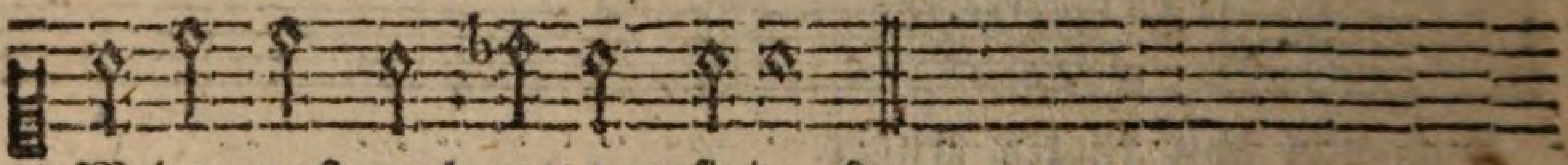
ter, ſchmach und tod? Konnt ich ſonſt in meinen ſünden
gen mei - ne noth?



Weder troſt noch rettung finden?



ter, ſchmach und tod? Konnt ich ſonſt in meinen ſünden
gen mei - ne noth?



Weder troſt noch rettung finden?

2. Schöpfer, konnte dein erbarmen, Vater, konnte deine huld Mich nicht ohne blut umarmen; Nicht erlaſſen meine ſchuld? Mußte ſelbſt dein Sohn ſein leben, Meine ſchuld zu tilgen, geben?

3. Ja, ach ja es mußt geſchehen, Er, dein eingebohrner Sohn, Mußt an unſrer ſtelle ſtehen, Wenn du, HErr, von deinem thron Gnädig ſollteſt auf uns blicken, Uns verzeihen, uns beglücken.

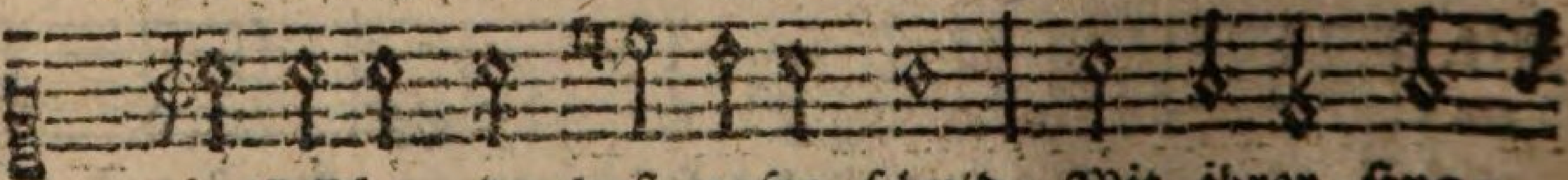
4. Wie die worte feſte ſtehen, Daß du gut und gnädig ſeyſt, Alſo mag auch nie vergehen, Was du allen ſündern dräuſt: Niemand kann in ſeinen ſünden Unverſöhnt erbarmung finden.

5. Keinen von den ſeraphinen, Von der cherubinen chor

240.

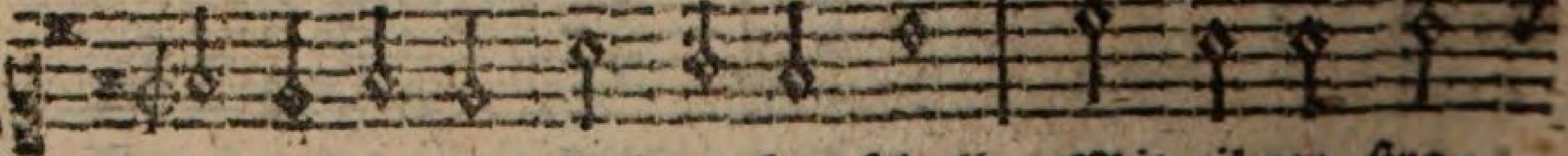
Mel. Lied 83. Es iſt das heil uns kommen her.

Ten.



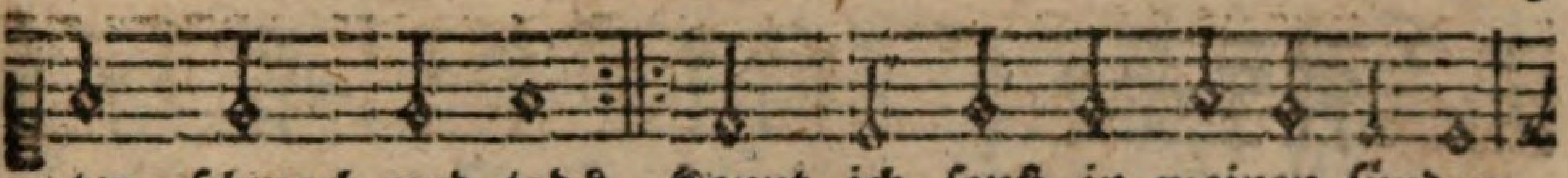
Mein JEſu, du haſt unſre ſchuld Mit ihrer ſtra-
O un-er-hör-te lieb und huld! Frei-willig wol-

Disc.

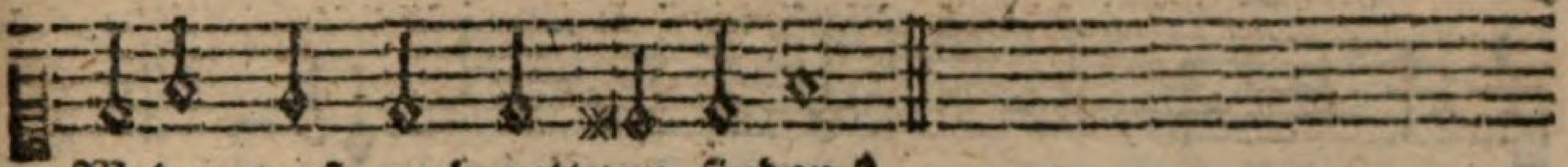


Mein JEſu, du haſt unſre ſchuld Mit ihrer ſtra-
O un-er-hör-te lieb und huld! Freiwillig wol-

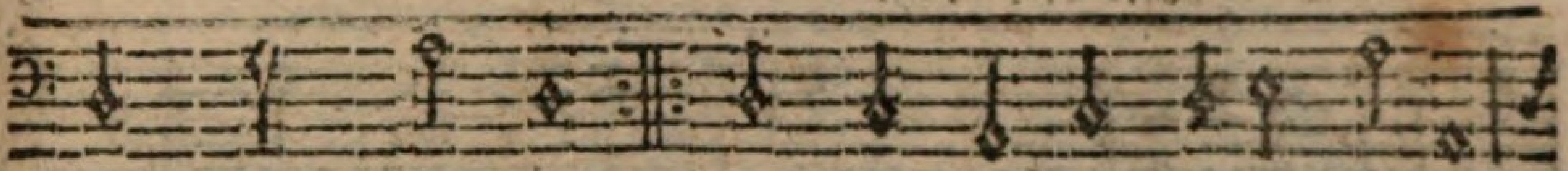
le



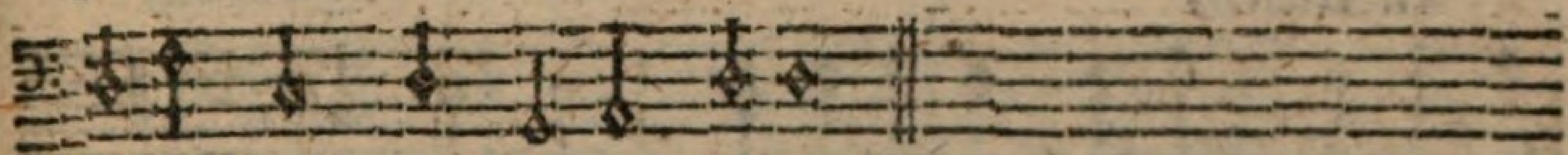
ter, ſchmach und tod? Konnt ich ſonſt in meinen ſünden
gen mei = ne noth?



Weder troſt noch rettung finden?



ter, ſchmach und tod? Konnt ich ſonſt in meinen ſünden
gen mei = ne noth?



Weder troſt noch rettung finden?

Konnte mir den ſchmuck verdienen, Welchen Adams fall verlor. GOtt, ja GOtt mußt mich verſöhnen, Und mit heil und ſegen krönen.

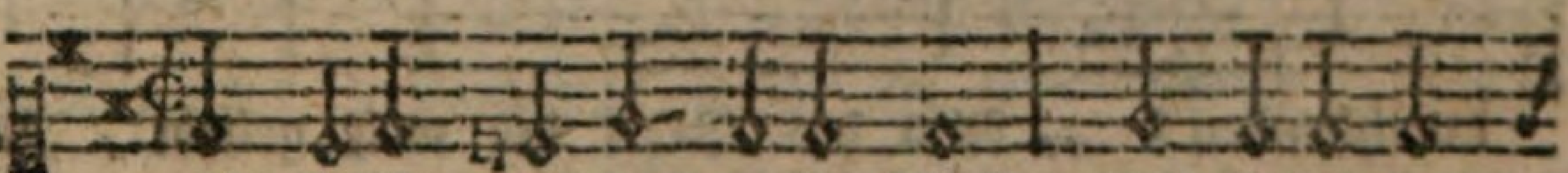
6. Und kein menſch war je geboren, Der ein gültig löſegeld Konnte zahlen; tief verlohren Lag im fluch die ganze welt. Nur dein Sohn, der eingebohrne, Konnte retten uns verlorne.

7. Aber nun, da er gelitten, Er ſein blut vergoſſen hat, Der dein wort nie überſchritten, Immer deinen willen that: So iſt durch ihn das erſetzet, Was dein recht, o GOtt, verletzet.

8. Gieb, daß ich dis wunder ehre Mit gebet und dankbarkeit. Meines glaubens kraft vermehre, Daß ich die vollkommenheit Deiner liebe ſo beſchaue, Daß ich freudig darauf traue.

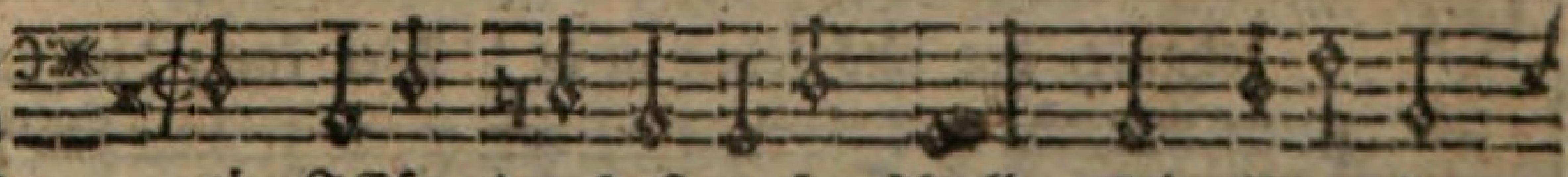
9. Laß mich nicht den ſünden leben, Sondern dem, der mich befreyt, Und ſich für mich hat gegeben In des todes bitterkeit; Laß mich, wenn ich ſoll erblaſſen, Gläubig ſeinen tod umfaſſen.

Alt.



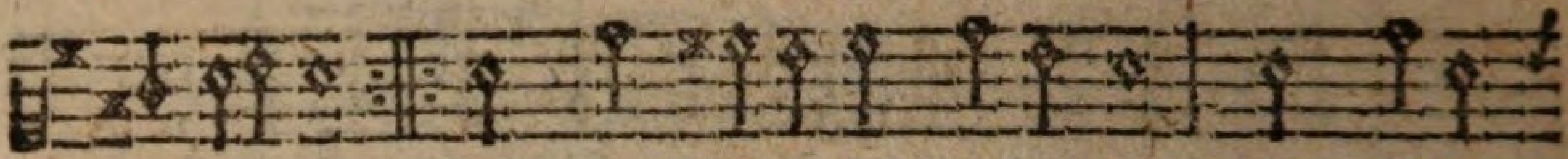
Mein JEſu, du haſt unſre ſchuld Mit ihrer ſtra=
O un = er = hörte lieb und huld! Freiwillig wol=

Baß.

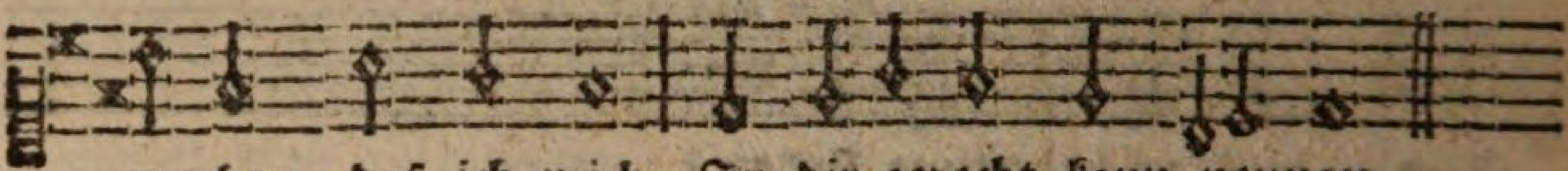


Mein JEſu, du haſt unſre ſchuld Mit ihrer ſtra=
O un = er = hörte lieb und huld! Freywillig wol=

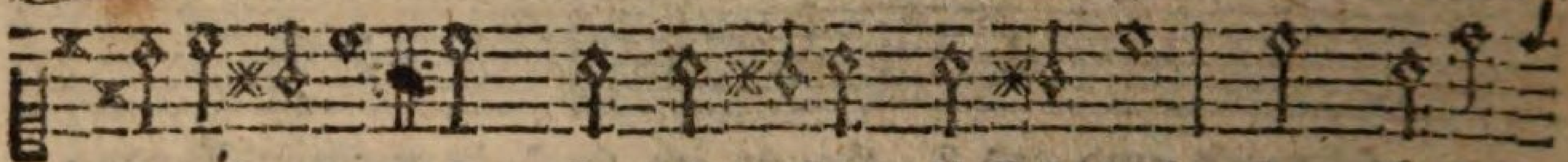
fe



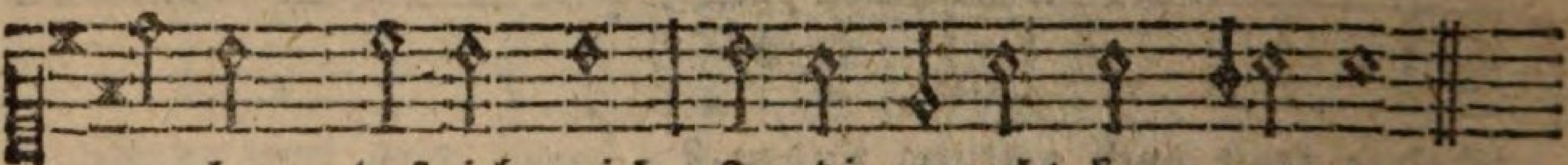
ſe plagen; Du, der Gerechte, lieſſeſt dich Zur ſünde
len tragen;



machen, daß ich mich In dir gerecht kann nennen.



ſe plagen; Du, der Gerechte, lieſſeſt dich Zur ſünde
len tragen;



machen, daß ich mich In dir gerecht kann nennen.

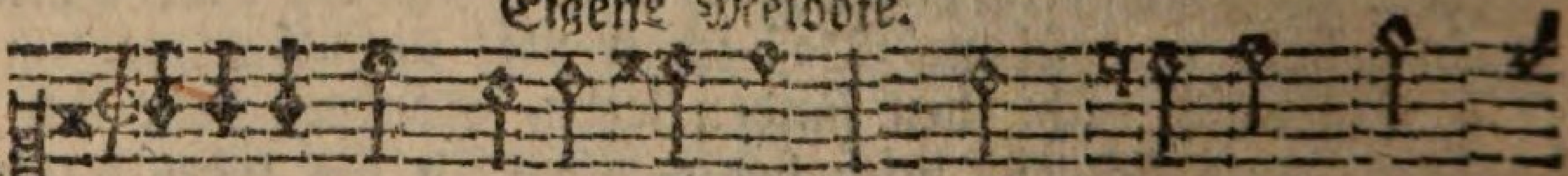
2. So heiſſeſt du nicht JEſus nur; Du biſt auch, was du heiſſeſt; Da du die menſchliche natur Aus allem jammer reiſſeſt. Die that ſtimmt mit dem namen ein; Du wollteſt, was du heiſſeſt ſeyn, Mein Heil, mein Seligmacher!

3. In keinem andern iſt ja heil; Kein nam iſt uns gegeben, Darinn wir können nehmen theil An ſeligkeit und leben; Du biſts allein, der jedermann Ein ewig leben ſchenken kann. Gelobet ſey dein name!

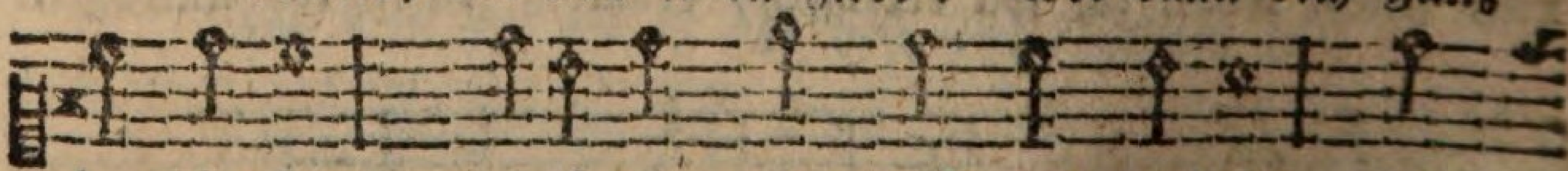
241.

Eigene Melodie.

Ten.



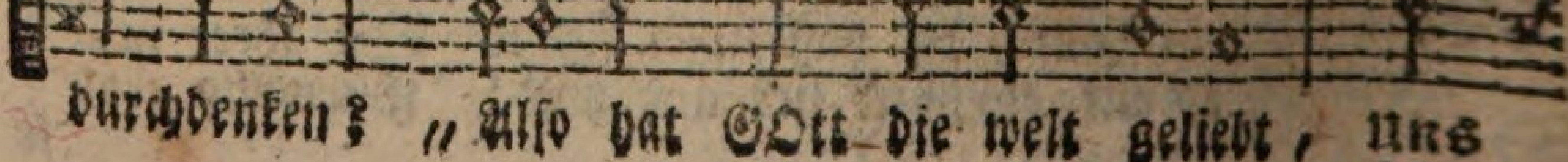
Gedanke, der uns leben giebt! Wer kann dich ganz



durchdenken? „Alſo hat GOtt die welt geliebt, Uns

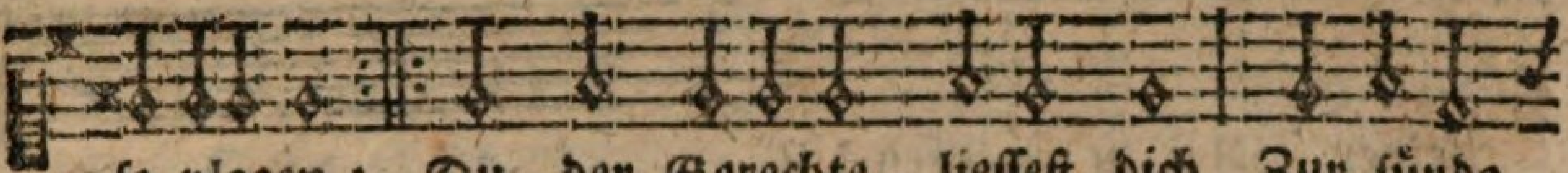
Disk.

Gedanke, der uns leben giebt! Wer kann dich ganz

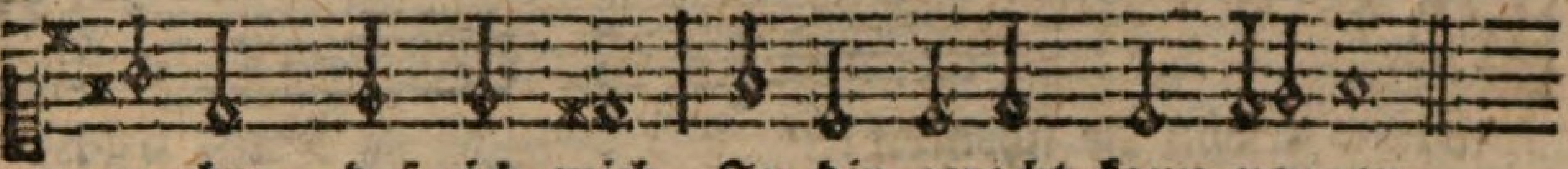


durchdenken? „Alſo hat GOtt die welt geliebt, Uns

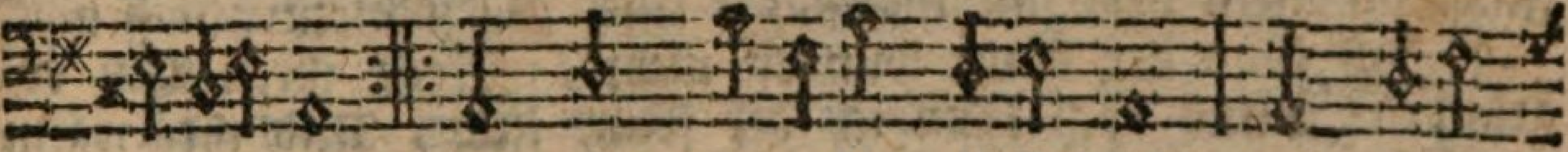
ſeinen



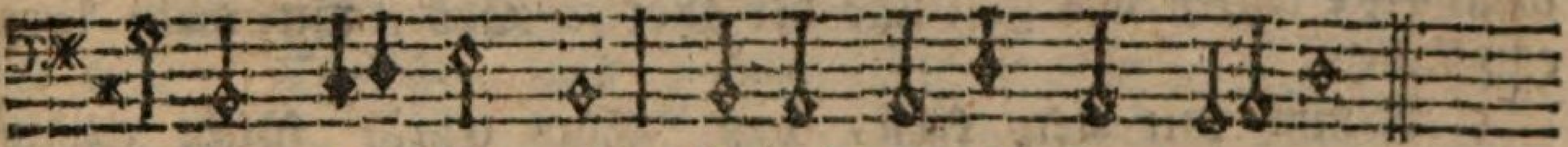
ſe plagen; Du, der Gerechte, lieſſeſt dich Zur ſůnde
len tragen;



machen, daß ich mich In dir gerecht kann nennen.



ſe plagen; Du, der Gerechte, lieſſeſt dich Zur ſůnde
len tragen;



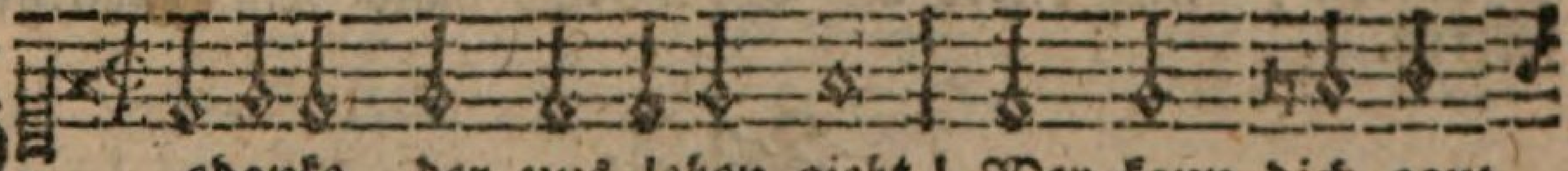
machen, daß ich mich In dir gerecht kann nennen.

4. O name! werde doch in mir Durch GOttes Geiſt verklåret; Da, was verborgen iſt in dir, Kein fleiſchlich herz erfåhret. Denn die vernunft begreift es nicht: Ohn' deines Geiſtes gnadenlicht, Blieb es unaufgeſchloſſen.

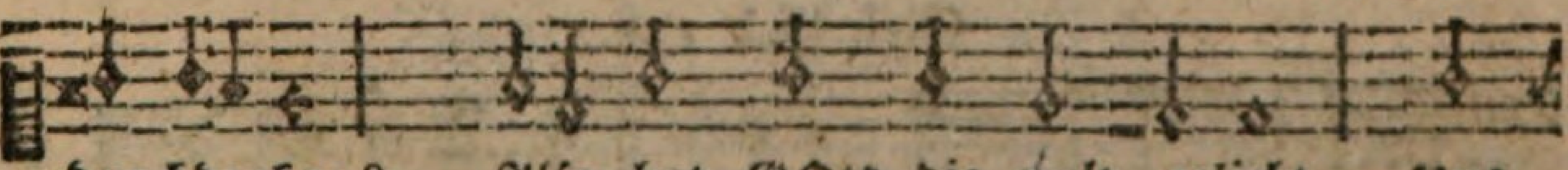
5. Laß mich empfinden deine kraft, Von heiſſer lieb entbrennen, Mich, was dein name gutes ſchaft, Stets aus erfahrung kennen. So wird der ſůnden noth gewåhrt, In hofnung meine furcht verkehrt, Und ſeligkeit mein erbe.

Troſt der Erlöſung.

Alt.

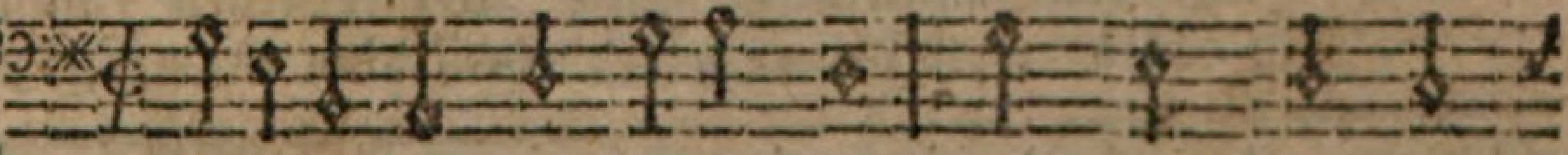


G edanke, der uns leben giebt! Wer kann dich ganz

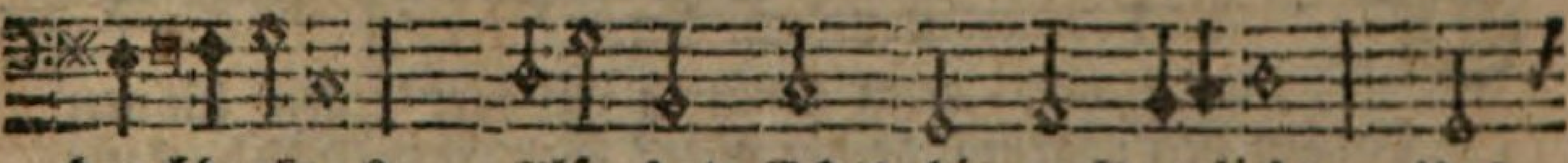


durchdenken? „Alſo hat GOtt die welt geliebt, Uns

Baß.

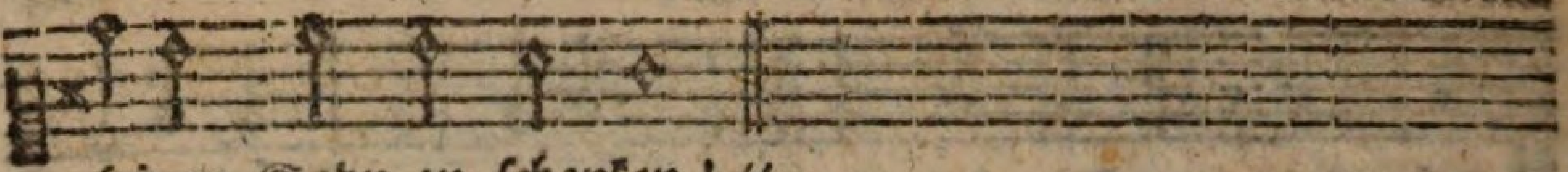


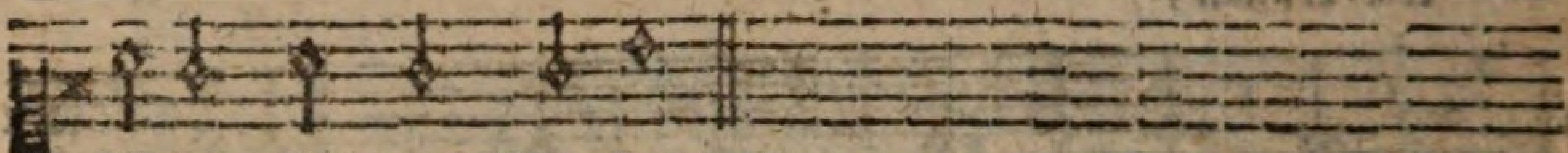
G edanke, der uns leben giebt! Wer kann dich ganz



durchdenken? „Alſo hat GOtt die welt geliebt, Uns

ſeinen





2. Hoch über die vernunft erhöht, Umringt mit finſterniſſen, Füllſt du mein herz mit majeſtät, Und ſtilleſt mein gewiſſen.

3. Ich kann der ſonne wunder nicht, Noch ihren bau ergründen; Und doch kann ich der ſonne licht, Und ihre wärme empfinden.

4. So kann ich auch nicht GOttes rath Von JEſu tod ergründen; Allein das göttliche der that, Das kann mein herz empfinden.

5. Nimm mir den troſt, daß JEſus Chriſt Nicht meine ſchuld getragen, Nicht GOtt, und mein Erlöſer iſt; So werd ich angſtvoll zagen.

6. Iſt Chriſti wort nicht GOttes ſinn; So werd ich irren müſſen, Und wer GOtt iſt, und was ich bin, Und werden ſoll, nicht wiſſen.

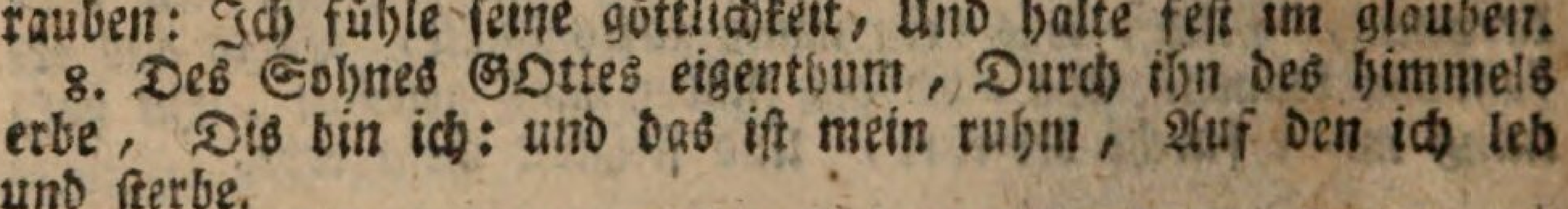
7. Nein, dieſen troſt der chriſtenheit Soll mir kein ſpötter rauben: Ich fühle ſeine göttlichkeit, Und halte feſt im glauben.

8. Des Sohnes GOttes eigenthum, Durch ihn des himmels erbe, Dis bin ich: und das iſt mein ruhm, Auf den ich leb und ſterbe.

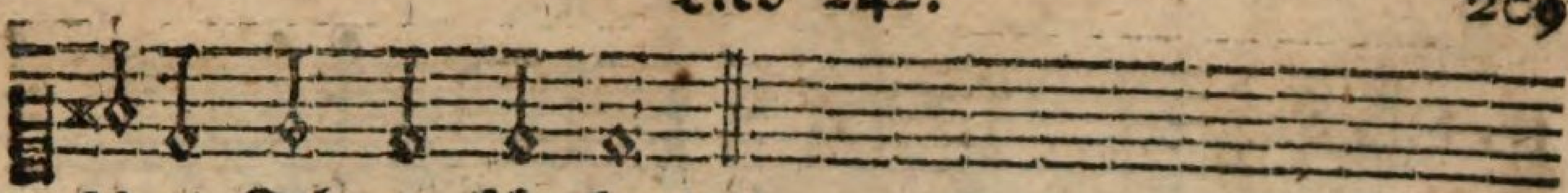
9. Er giebt mir ſeinen Geiſt, das pfand, Im glauben mich zu ſtärken, Und bildet uns durch ſeine hand Zu allen guten werken.

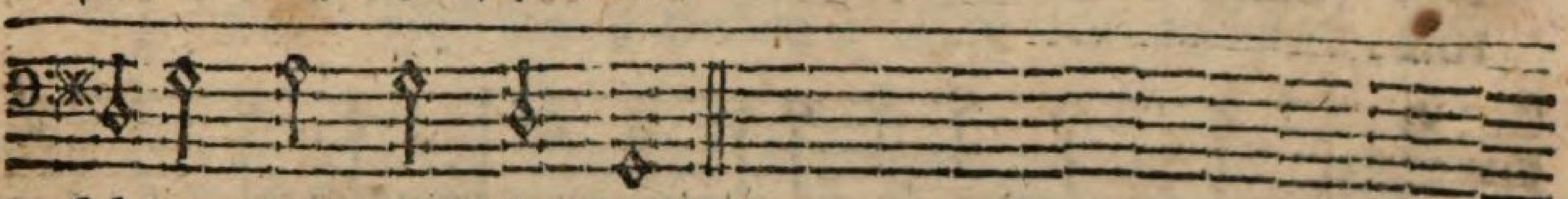
242.

Mel. Lied 137.



blick





10. So lang ich ſeinen willen gern Mit reinem herzen thue; So fühl ich eine kraft des HErrn, Und ſchmecke fried und ruhe.

11. Und wenn mich meine ſünde kränkt, Und ich zum kreuze trete: So weiß ich, daß er mein gedenkt, Und thut, warum ich bete.

12. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, Der mich einſt aus der erde, Erweckt, und zu dem reich erhebt, Da ich ihn ſchauen werde.

13. Kann unſre lieb im glauben hier Für ihn jemals erkalten? Dis iſt die lieb, o GOtt, zu dir, Dein wort von herzen halten.

14. Erfüll mein herz mit dankbarkeit, So oft ich dich nur nenne, Und hilf, daß ich dich allezeit Treu vor der welt bekenne.

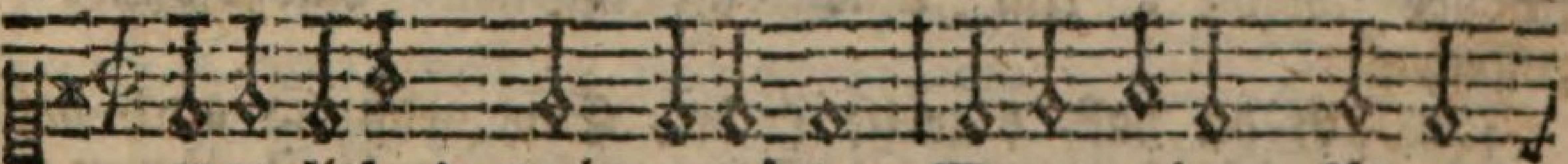
15. Soll ich dereinſt noch würdig ſeyn, Für dich hier ſchmach zu leiden: So laß mich keine ſchmach und pein Von deiner liebe ſcheiden.

16. Und ſoll ich, GOtt, nicht für und für Des glaubens freud empfinden: So wirk er doch ſein werk in mir, Und reinge mich von ſünden.

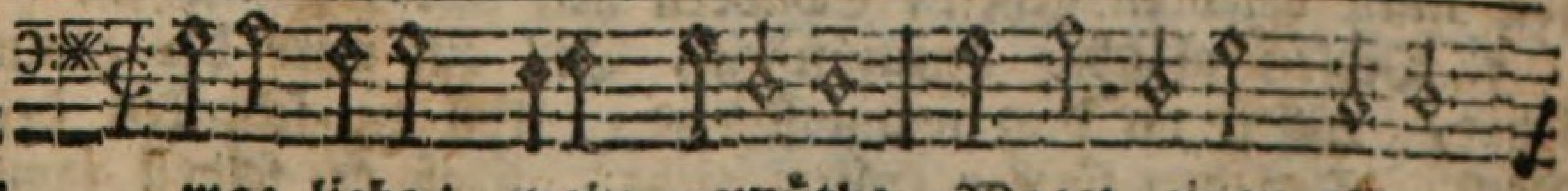
17. Hat GOtt uns ſeinen Sohn geſchenkt: (Laß mich noch ſterbend denken) Wie ſollt uns der der ihn geſchenkt Mit ihm nicht alles ſchenken?

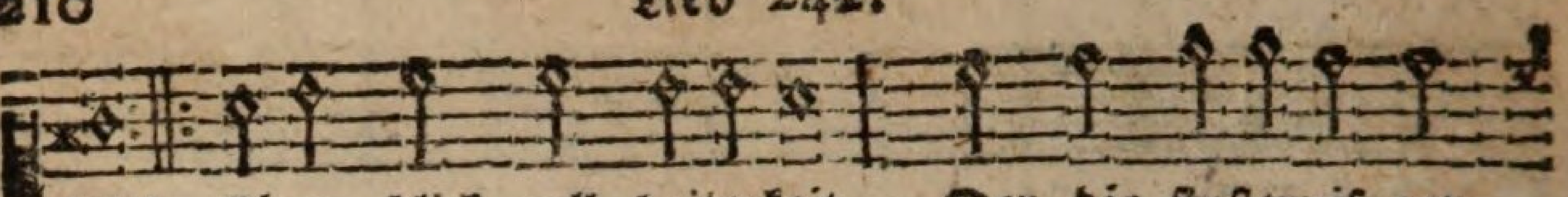
2. Von der Gnadenwahl.

Alt.

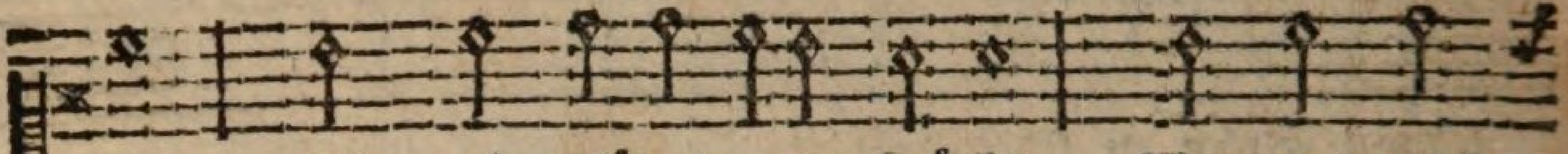


Baß.

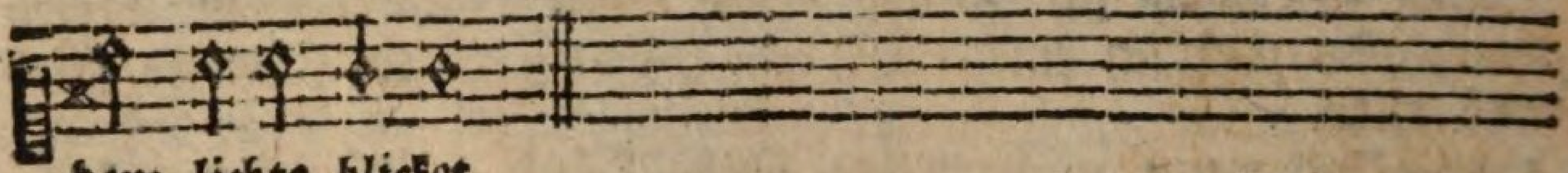




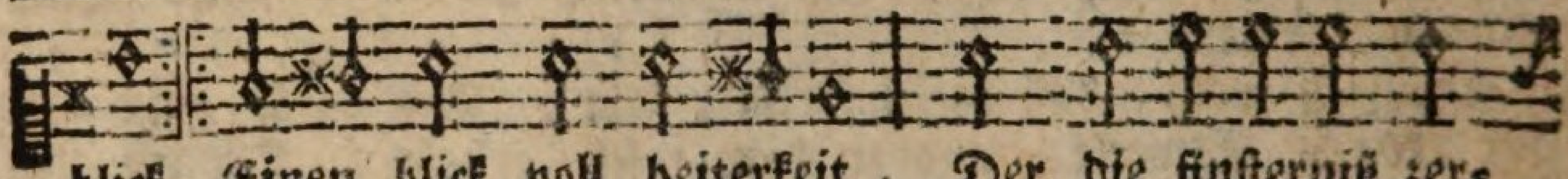
blick Einen blick voll heiterkeit, Der die finſterniß zer-
rück,



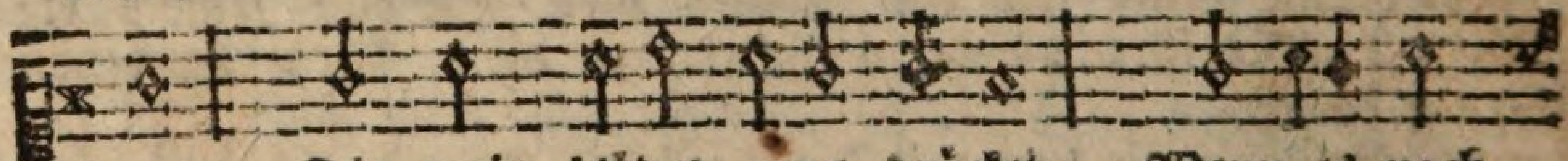
ſtreut, Die mein blödes auge drücket, Wenn es nach



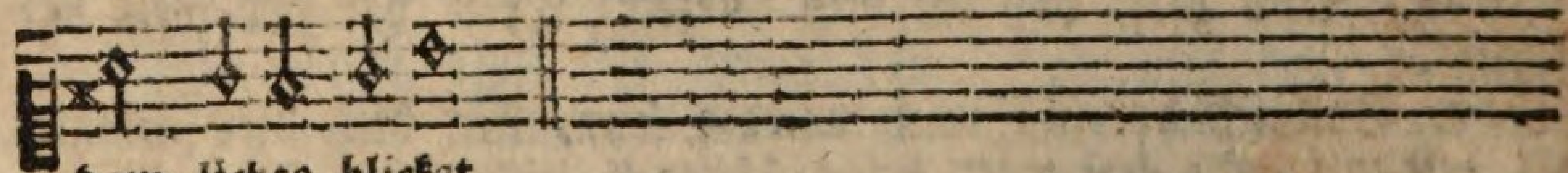
dem lichte blicket.



blick Einen blick voll heiterkeit, Der die finſterniß zer-
rück,



ſtreut, Die mein blödes auge drücket, Wenn es nach



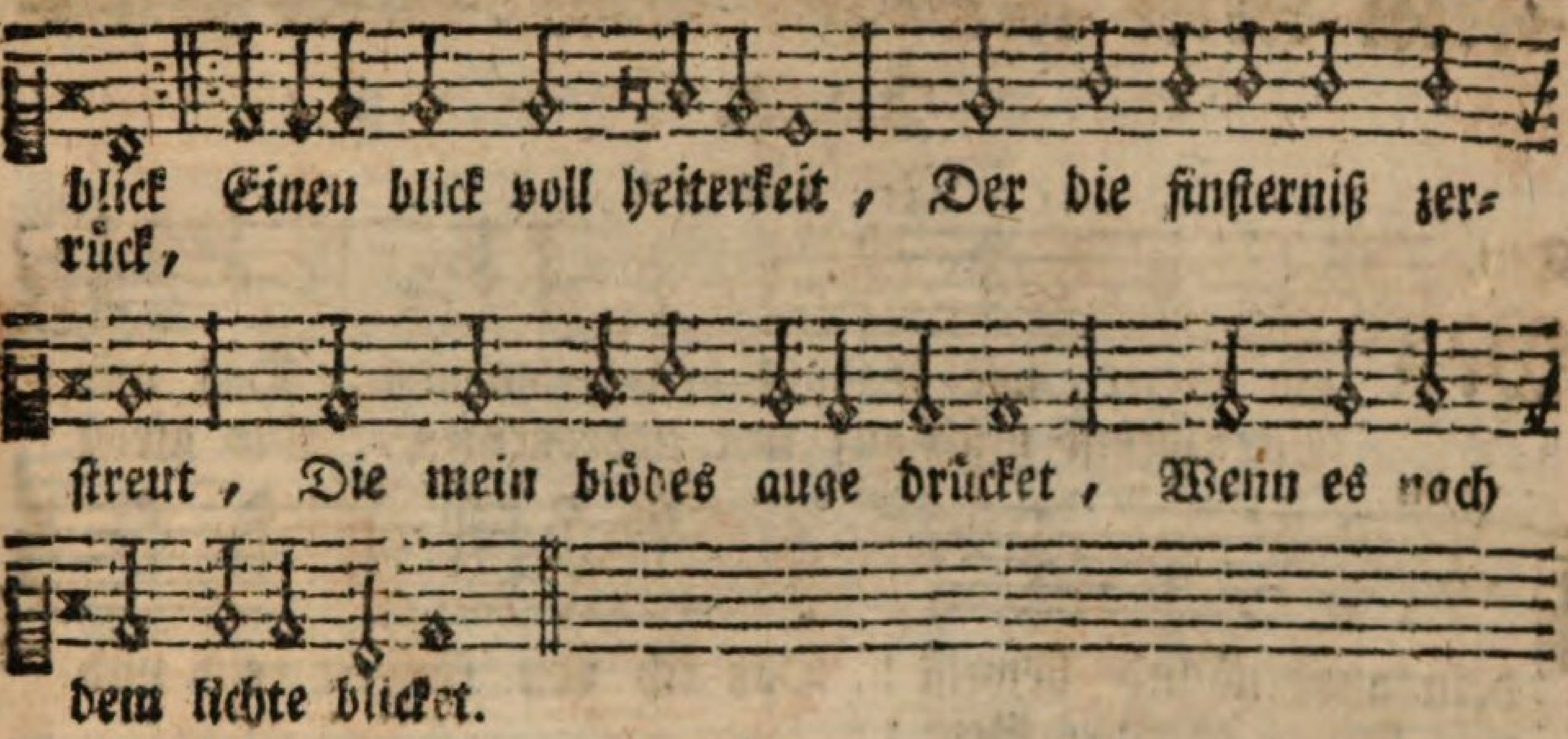
dem lichte blicket.

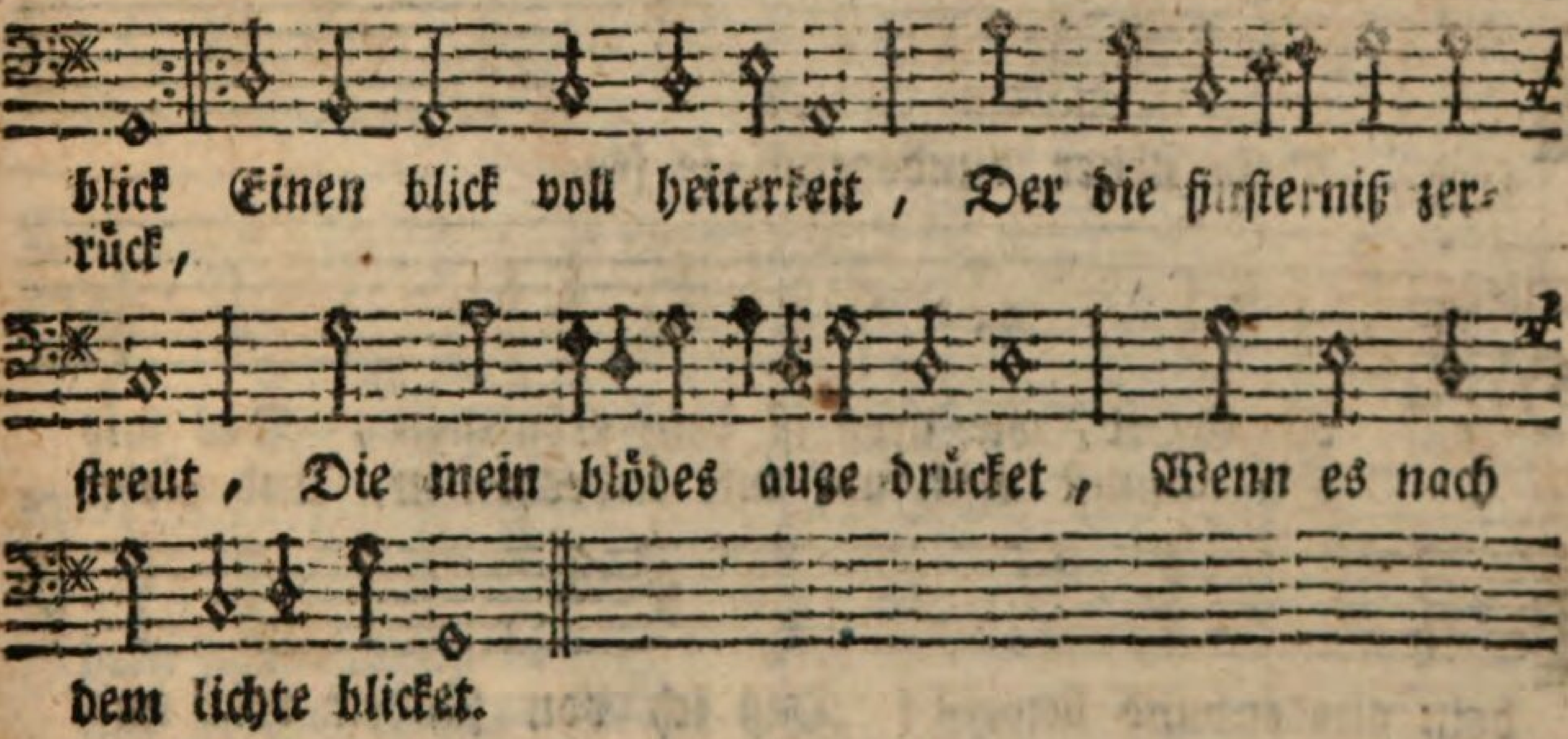
2. Ich verehre dich, o Liebe! Daß du dich erbarmet haſt, Und aus freyem, reinem triebe, Den allweiſen rath gefaßt, Der verdammniß werthen welt Durch ein theures löſegeld Durch des eignen Sohnes ſterben Gnad und freyheit zu erwerben.

3. O ein rathſchluß voll erbarmen, Voller huld und freundlichkeit! Welcher uns hülfloſen armen Gnade, troſt und hülfe beut. Liebe, die des Sohns nicht ſchont, Der in ihrem ſchooße wohnt, Um unwürdige rebellen Ausgeſöhnet darzuſtellen.

4. Doch du haſt, o weiſe Liebe, Eine ordnung auch beſtimmt, Daß ein jeder darin bliebe, Der am ſegen antheil nimmt: Wer nur an den Mittler gläubt, Und ihm treu ergeben bleibt, Der ſoll nicht verloren gehen, Sondern heil und leben ſehen.

5. Dieſen glauben anzuzünden, Der ein werk des himmels heißt, Läſſeſt du dich willig finden, Uns zu ſchenken deinen Geiſt, Der den ſünder kräftig zieht, Daß er ſeinen jammer ſieht; Zu dem thron der gnaden gehet, Und um dieſen glauben flehet.





6. Da du keinen zum verderben, Ohne grund verbannet haſt, Tragen ſünder, wenn ſie ſterben, Ihrer eignen bosheit laſt. Wer nicht glaubt an deinen Sohn, Der hat fluch und tod zum lohn: Sein muthwilligs widerſtreben Schleußt ihn aus von heil und leben.

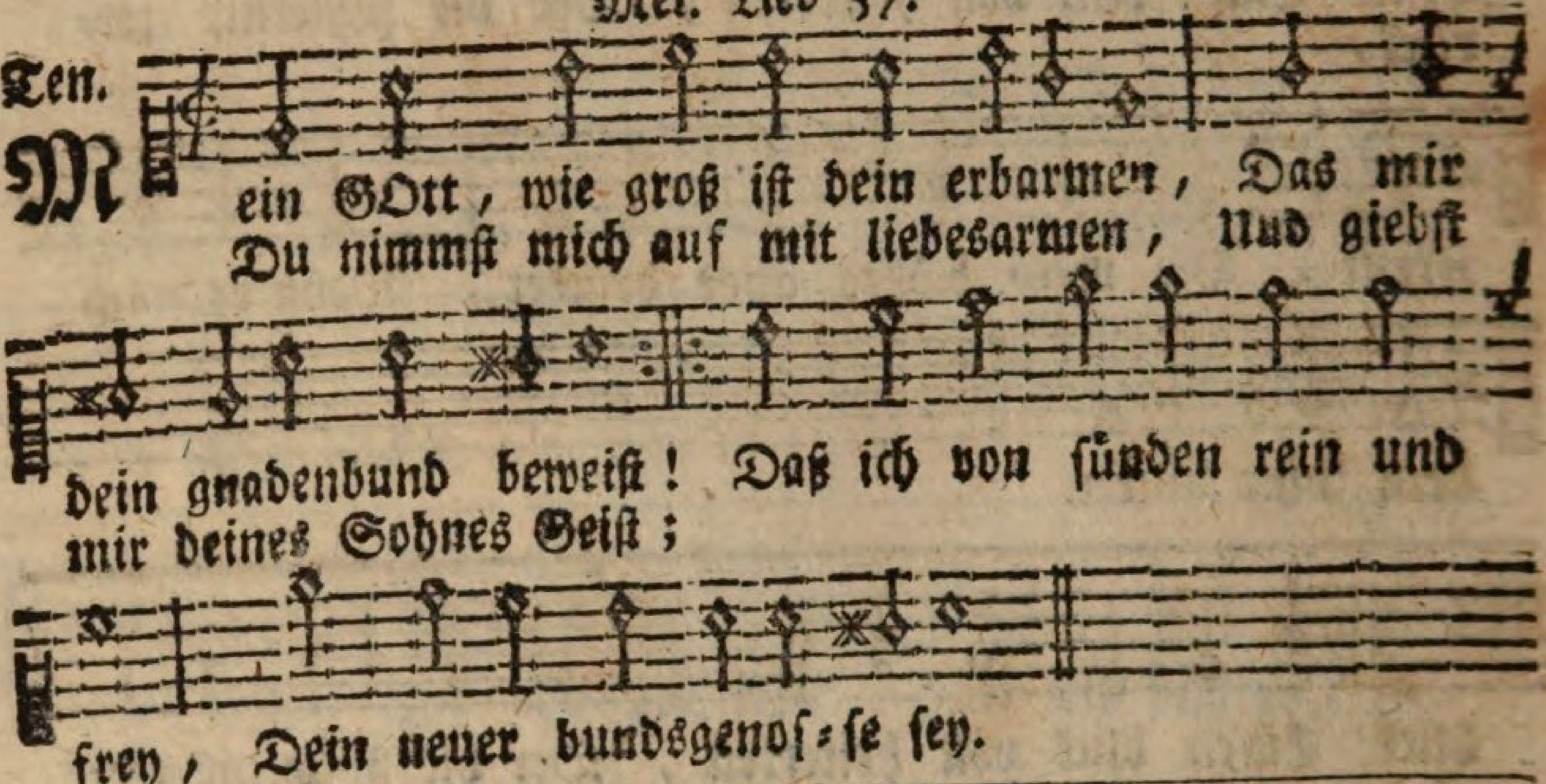
7. Ewig ſey mit dank beſungen, Was dein rath beſchloſſen hat. Mit uns preiſen engelzungen Dieſen weiſen heilgen rath, Den der glaub in demuth ehrt, Die vernunft erſtaunend hört, Wo der engel tiefen findet, Die er niemals ganz ergründet.

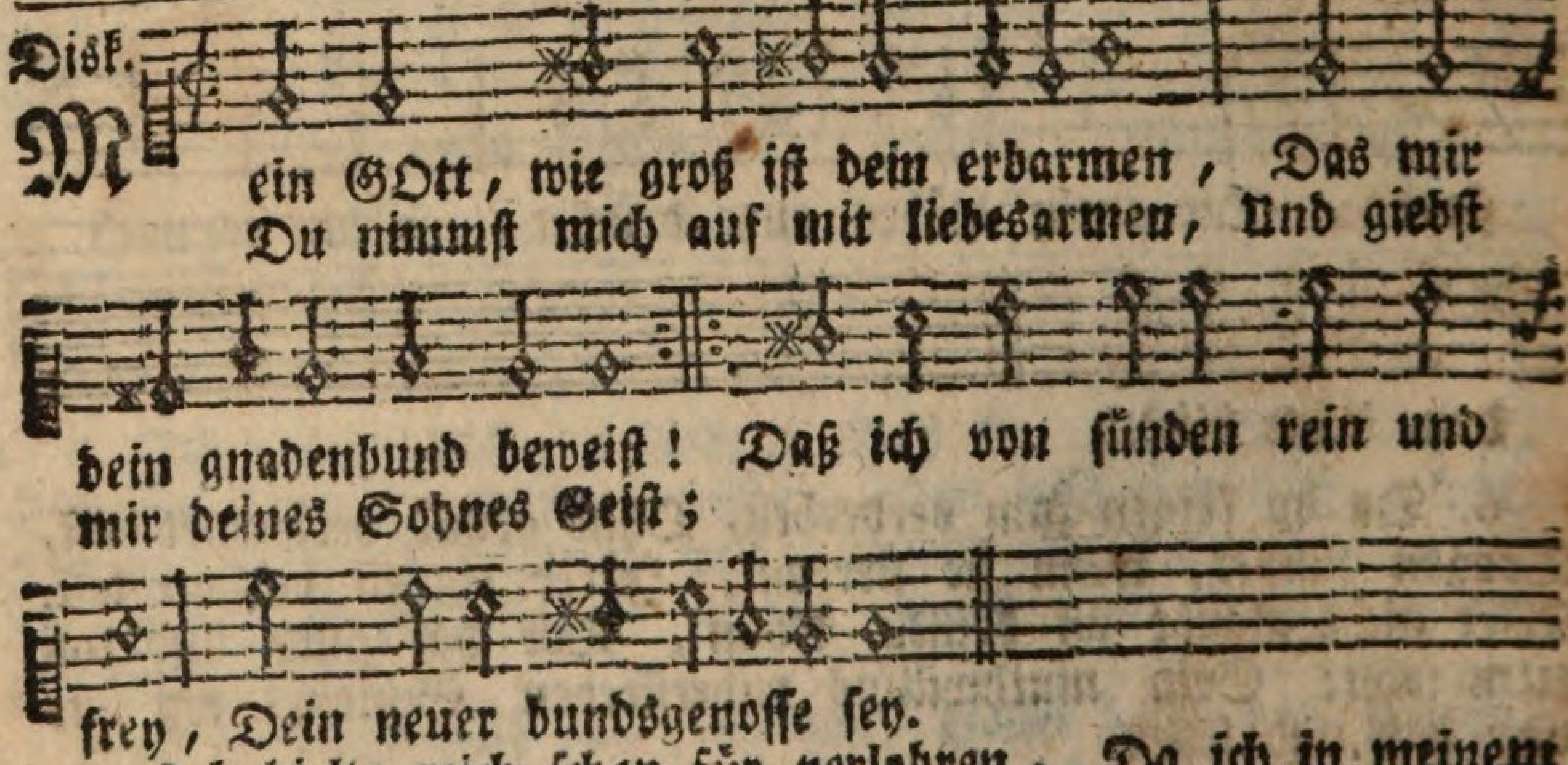
8. Liebe, laß mich dahin ſtreben, Meiner wahl gewiß zu ſeyn. Richte ſelbſt mein ganzes leben So nach deinem willen ein, Daß des glaubens frucht und kraft, Die dein Geiſt in mir geſchaft, Mir zum zeugniß dienen möge: Ich ſey auf dem rechten wege.

9. Laß mich meinen namen ſchauen In dem buch des lebens ſtehn: Alsdenn werd ich ohne grauen Selbſt dem tod entgegen gehn; Keine kreatur wird mich, Den du liebeſt, ewiglich, Deiner hand entreiſſen können, Noch von deiner liebe trennen.

243.

Mel. Lied 57.





2. Ich hielte mich ſchon für verlohren, Da ich in meinem blute lag: Doch, weil du mich dir auserkohren, Erſchien mir ein erwünſchter tag: Der that mir, HErr! durch deinen bund Heil, ſegen und erlöſung kund.

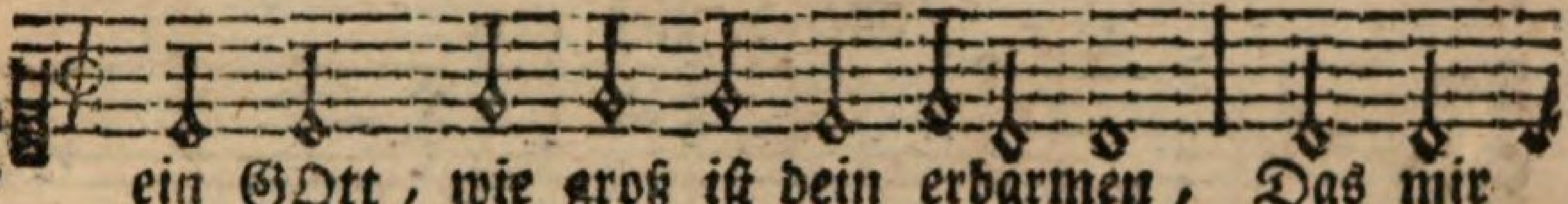
3. Aufs neue haſt du mich geboren, Du, der du mich zum kind erkieſt. Du haſt mir treue zugeſchworen, In dem, der meine ſchuld gebüßt: Der hat mich durch ſein blut erkauft, Auf ſeinen tod bin ich getauft.

4. Zwar dein geſetz macht auch vor zeiten, Den vätern deinen bund bekannt: Er zeigte Chriſtum zwar von weiten, Den du zum heil der welt ernannt: Doch konnte dieſer gnadenſchein Noch nicht ſo hell und heiter ſeyn.

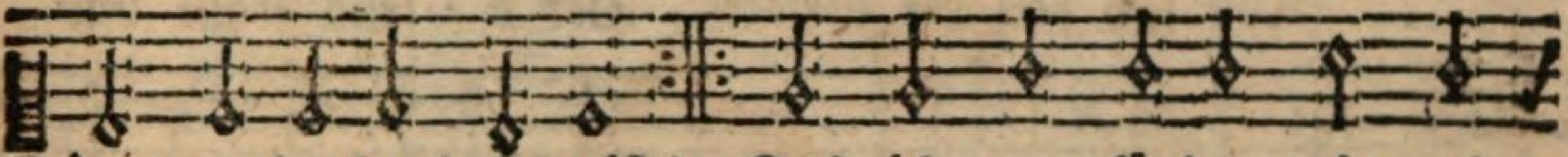
5. Nun, zu dem neuen bund der gnaden, Woraus uns heil und ſegen quillt, Hat Chriſtus ſelber eingeladen, Nachdem er

3. Von dem Gnadenbunde.

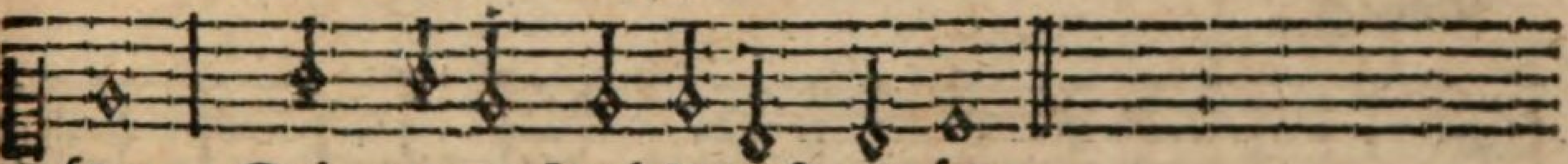
Alt.



M ein GOtt, wie groß iſt dein erbarmen, Das mir
Du nimmſt mich auf mit liebesarmen, Und giebſt

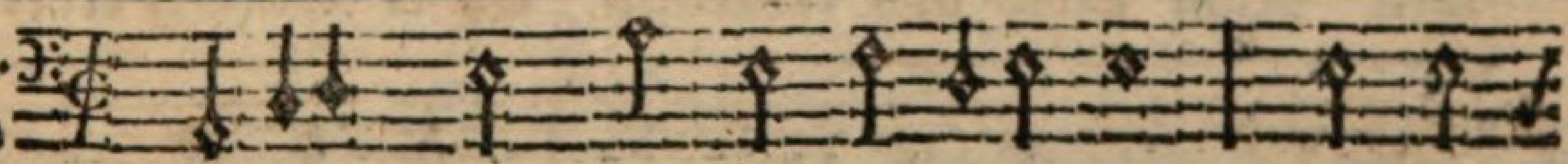


dein gnadenbund beweiſt! Daß ich von ſünden rein und
mir deines Sohnes Geiſt;

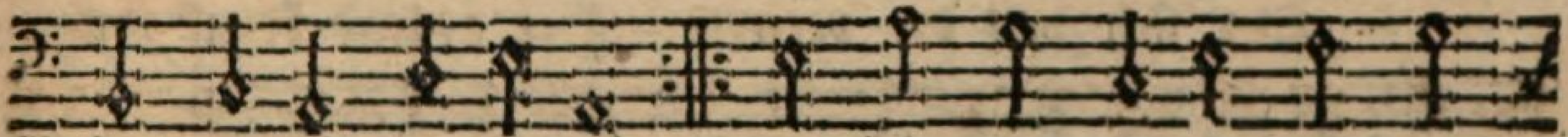


frey, Dein neuer bundsgenoſ - ſe ſey.

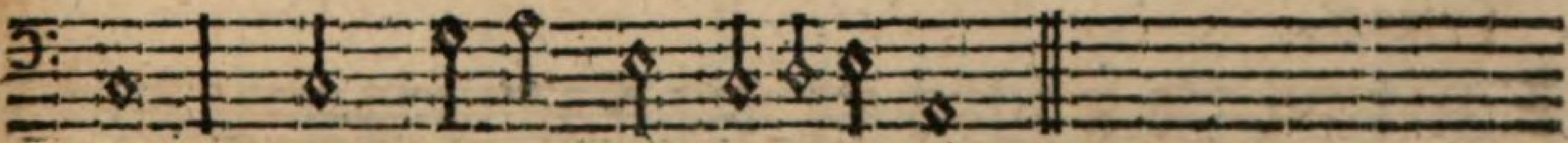
Baß.



M ein GOtt, wie groß iſt dein erbarmen, Das mir
Du nimmſt mich auf mit liebesarmen, Und giebſt



dein gnadenbund beweiſt! Daß ich von ſünden rein und
mir deines Sohnes Geiſt;



frey, Dein neuer bundsgenoſſe ſey.

das geſetz erfüllt: Nun ſehen wir der wahrheit licht Mit aufgeklärtem angeſicht.

6. Dis gnadenbündnis muß beſtehen, Ob teufel, höll und ſünde ſtürmt; Wird erd und himmel gleich vergehen, Bin ich doch ſicher gnug beſchirmt: Denn Chriſti, meines bürgen blut Macht alle meine ſchulden gut.

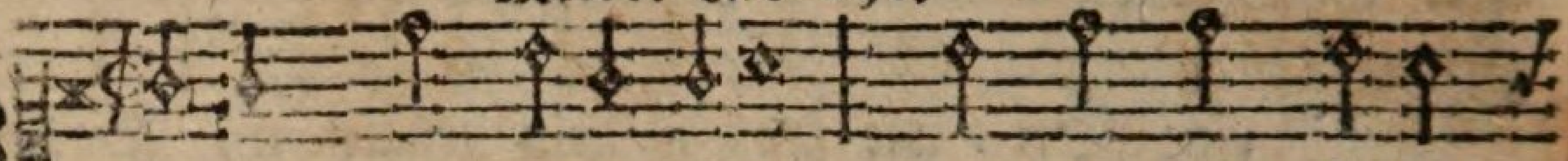
7. Eh müßten berg und hügel weichen, Eh müßt die ganze welt vergehn, Als daß ſein bund, ſein gnadenzeichen, Nicht ewig ſollte feſt beſtehn. Sein friedensbund, den er gemacht, Bleibt, wenn auch erd und himmel kracht.

8. O HErr, laß mich bis an mein ende Getreu in deinem bunde ſtehn! Ach leitet mich, ihr Vatershände, Daß meine tritte richtig gehn! So hab ich einſt an dir, mein Heil, Als bundsgenoß im himmel theil.

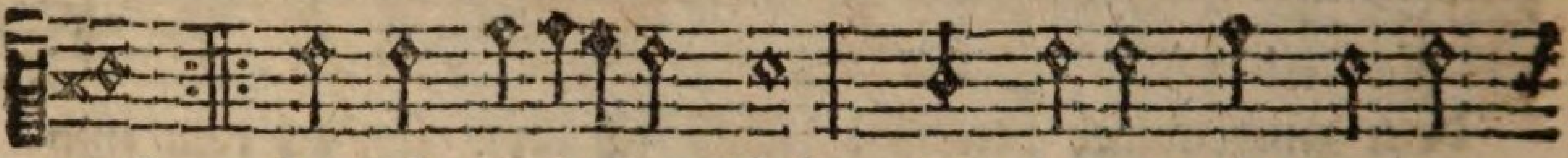
244.

Melod. Lied 131.

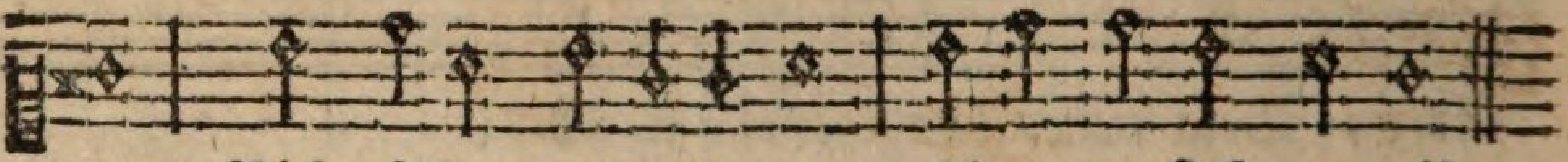
Ten.



Wie treu, mein guter hirte, Gehſt du dem ſünder
Der ſich von dir verirrte, Der e = lend krank und

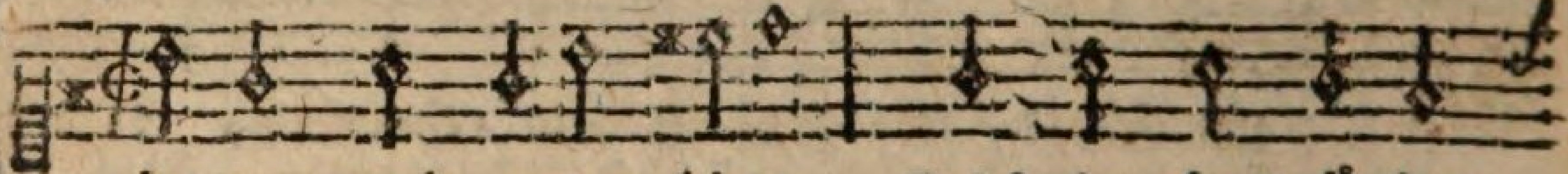


nach, In ſein verderben läuft, Wo deine hand den ar-
ſchwach,

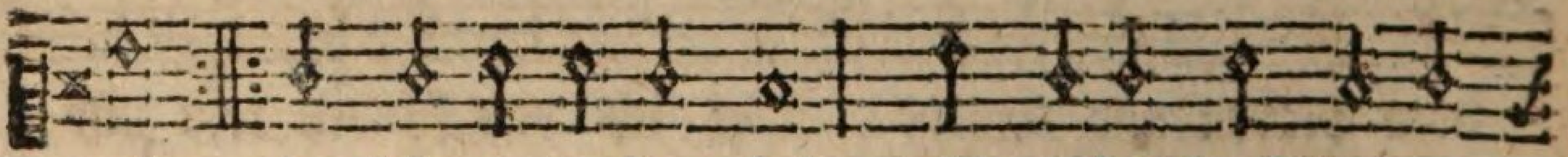


men Nicht ſelber aus erbarmen, Eh er verſinkt, ergreift.

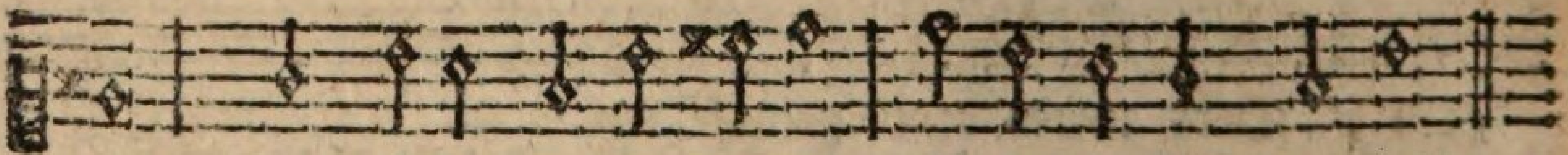
Disk



Wie treu mein guter hirte, Gehſt du dem ſünder
Der ſich von dir verirrte, Der e = lend krank und



nach, In ſein verderben läuft, Wo deine hand den ar-
ſchwach,



men Nicht ſelber aus erbarmen, Eh er verſinkt, ergreift.

2. Wie tröſtlich iſt die ſtimme, Die alle ſünder lockt! Ach, ſprächeſt du im grimme: Weicht, die ihr euch verſtockt, Weicht, ſünder, weicht von mir, Ich will euch nicht erkennen! Wer wollt es unrecht nennen? Wer biſt du? wer ſind wir?

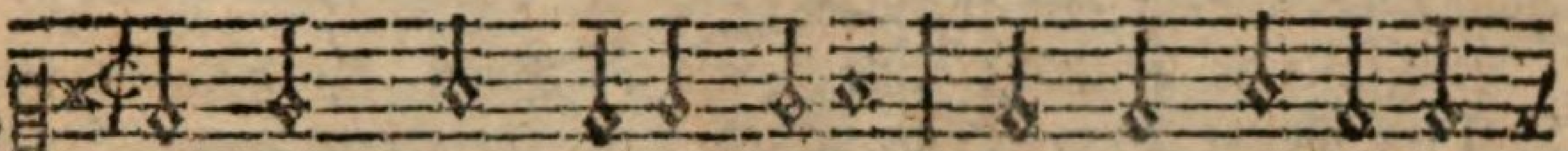
3. Doch heißt dein ruf uns kommen, Und merken wir nicht drauf, Ob wir ihn ſchon vernommen, So ſuchſt du ſelbſt uns auf. Dein herz, o Heiland, brennt, Daß doch das ſchaaf zur heerde Zurück geführet werde Davon es ſich getrennt.

4. Nimmt nun der freche ſünder Den gnadenruf nicht an; So biſt du viel gelinder, Als man es denken kann. Sein ziel verlängerſt du, Er kann noch gnade hoffen, Der zugang ſteht ihm offen; Er eile nur herzu.

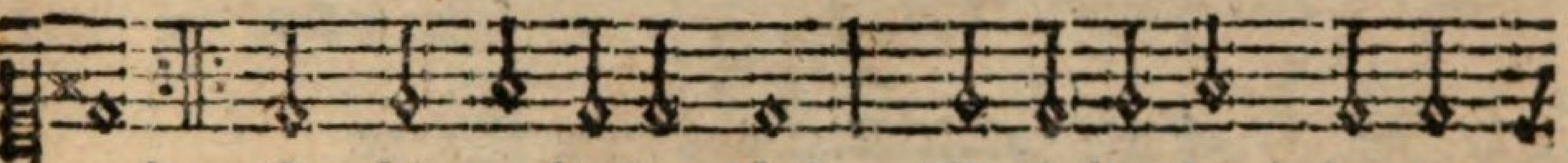
5. Lieb-

4. Von dem Ruf der Gnade.

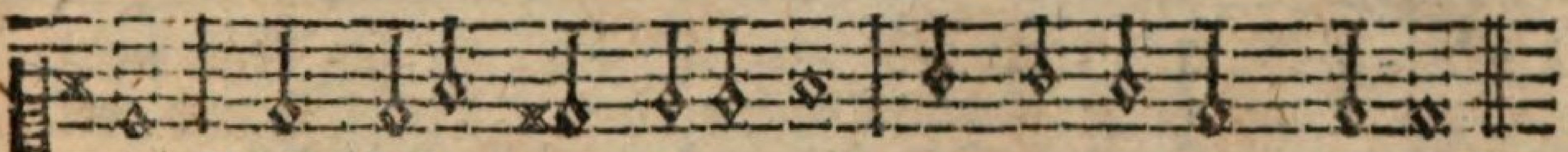
Alt.



W ie treu, mein guter hirte, Gehſt du dem ſünder
Der ſich von dir verirrte, Der e - lend krank und

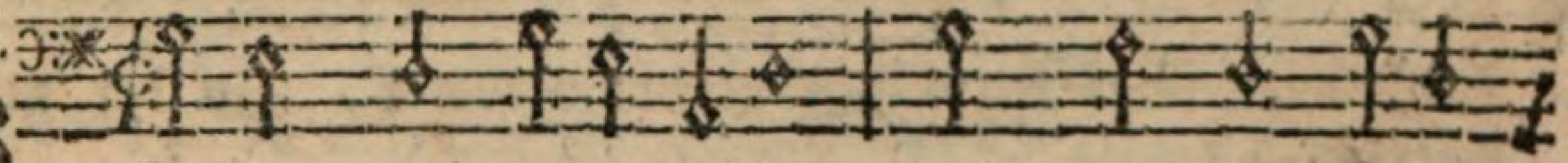


nach, In ſein verderben läuſt, Wo deine hand den ar-
ſchwach,

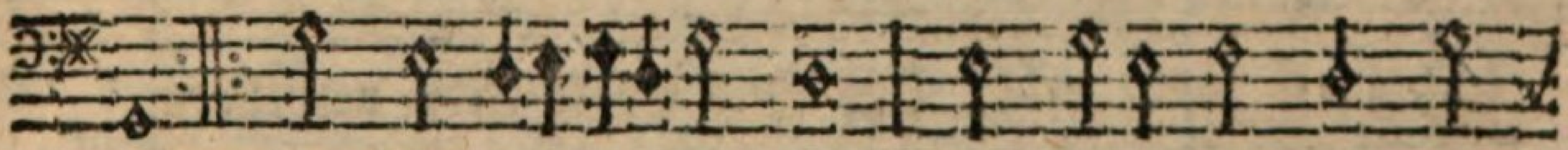


men Nicht ſelber aus erbarmen Eh er verſinkt, ergreift.

Baß.



W ie treu, mein guter hirte, Gehſt du dem ſünder
Der ſich von dir verirrte, Der e - lend krank und



nach, In ſein ver-der-ben läuſt, Wo deine hand den ar-
ſchwach,

men Nicht ſelber aus er-bar men, Eh er verſinkt, ergreift.

5. Liebhaber unſrer ſeelen! Mein Hirt, mein treuſter Freund! Was? ſollt ich es verheelen, Wie wohl du es gemeint? Ich war auf meiner flucht Ein raub der ſchnöden lüſte, Doch haſt du in der wüſte Mich huldreich aufgeſucht.

6. Dein wort ſchallt noch im herzen, Das mich zur buſſe rief, Als ich zu deinem ſchmerzen, Den weg zur hölle lief. Du aber brachteſt mich, Von dieſem breiten wege Durch kreuz zum ſchmalen ſtege: Mein Hirt! ich preiſe dich!

7. Ach, daß ich deiner liebe Nur immer folgſam wär Nicht oft zurücke bliebe, An lieb und eifer leer: Nicht, wie viel dir gethan, Mir oft entfallen lieſſe, Da ich ja mehr genieſſe, Als ich verdanken kann.

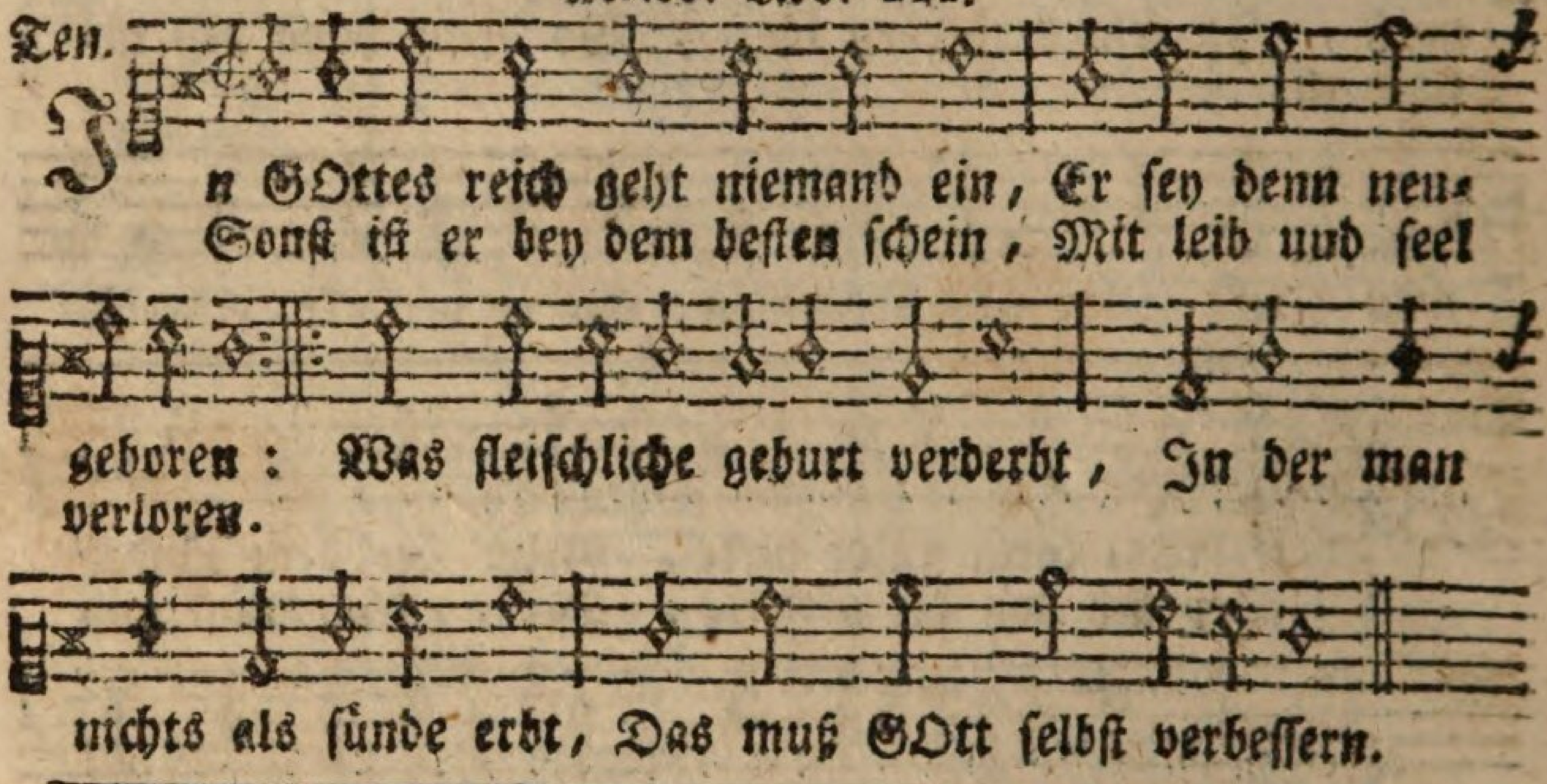
8. Nun, JEſu, ich beklage Den blöden unverſtand, Und

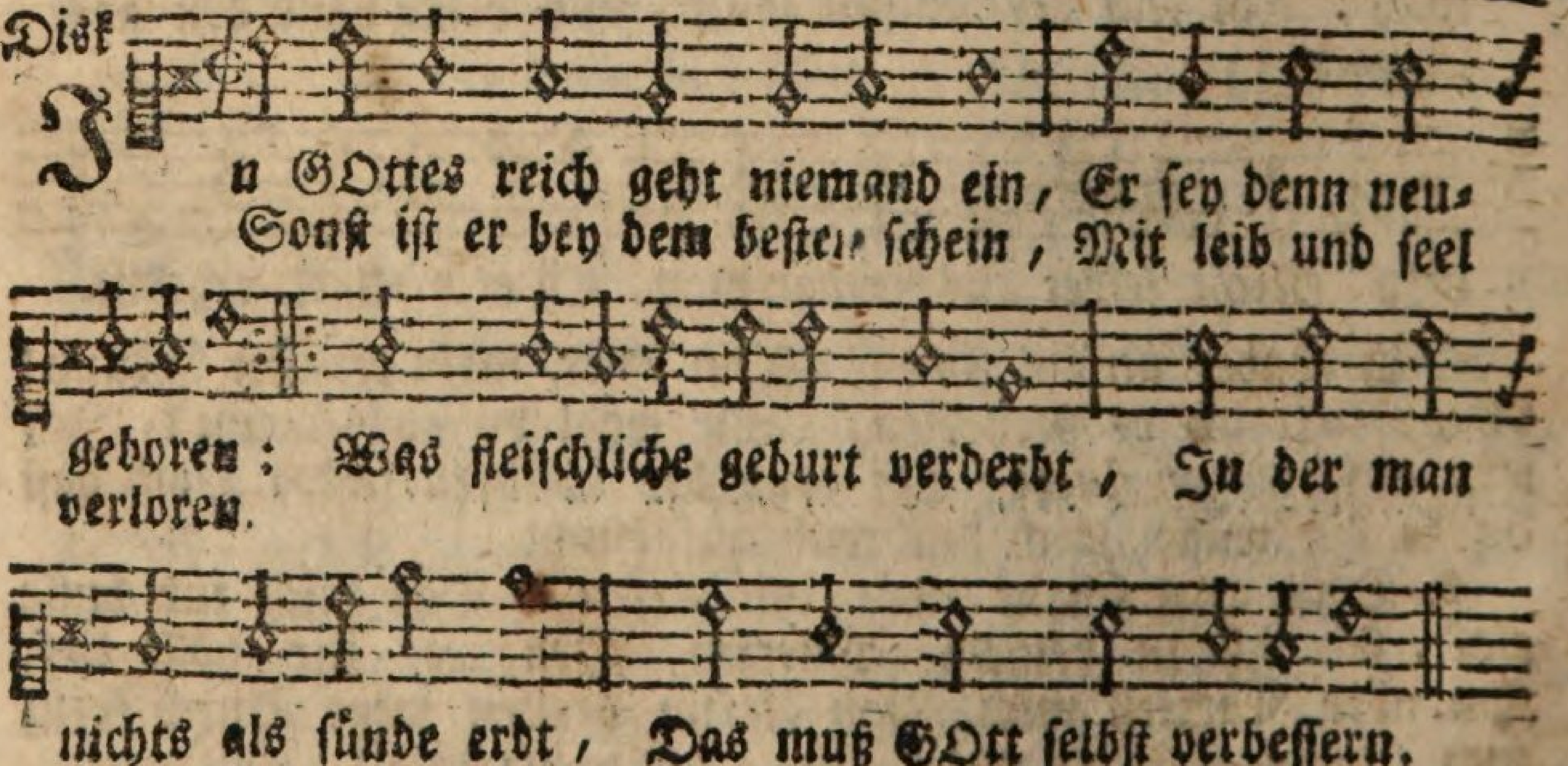
daß ich meine tage So übel angewandt. Verſtoß den ſünder nicht! Mich reut und ſchmerzt mein ſchade, Verwandle deine gnade Nicht in ein zorngericht.

9. Für uns gemacht zum fluche, Gabſt du dein leben dar, Daß ſo dein eifer ſuche, Was ganz verloren war. Ja nam und that erweiſt, Daß du, HErr, nicht vergebens, Das rechte brod des lebens, Der ſünder Heiland ſeyſt.

245.

Melod. Lied. 222.





2. Soll man mit GOtt dem höchſten gut, Schon hier vereinigt leben, Muß er den neuen geiſt und muth Und neue kräfte geben. Denn nur ſein göttlich ebenbild Iſt das, was einzig vor ihm gilt: Dis muß er in uns ſchaffen.

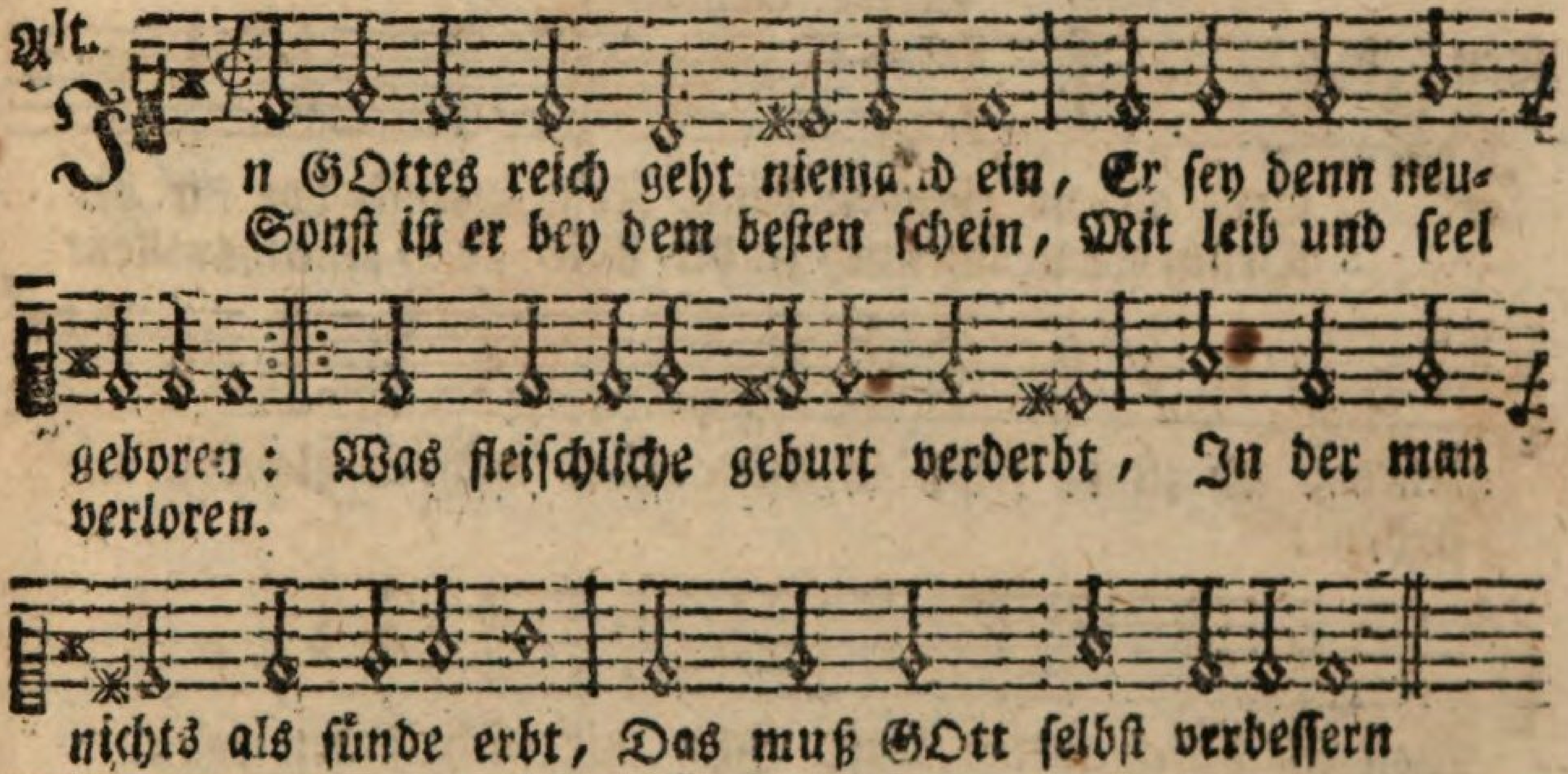
3. Ach, Vater der barmherzigkeit! Was JEſus uns erworben,

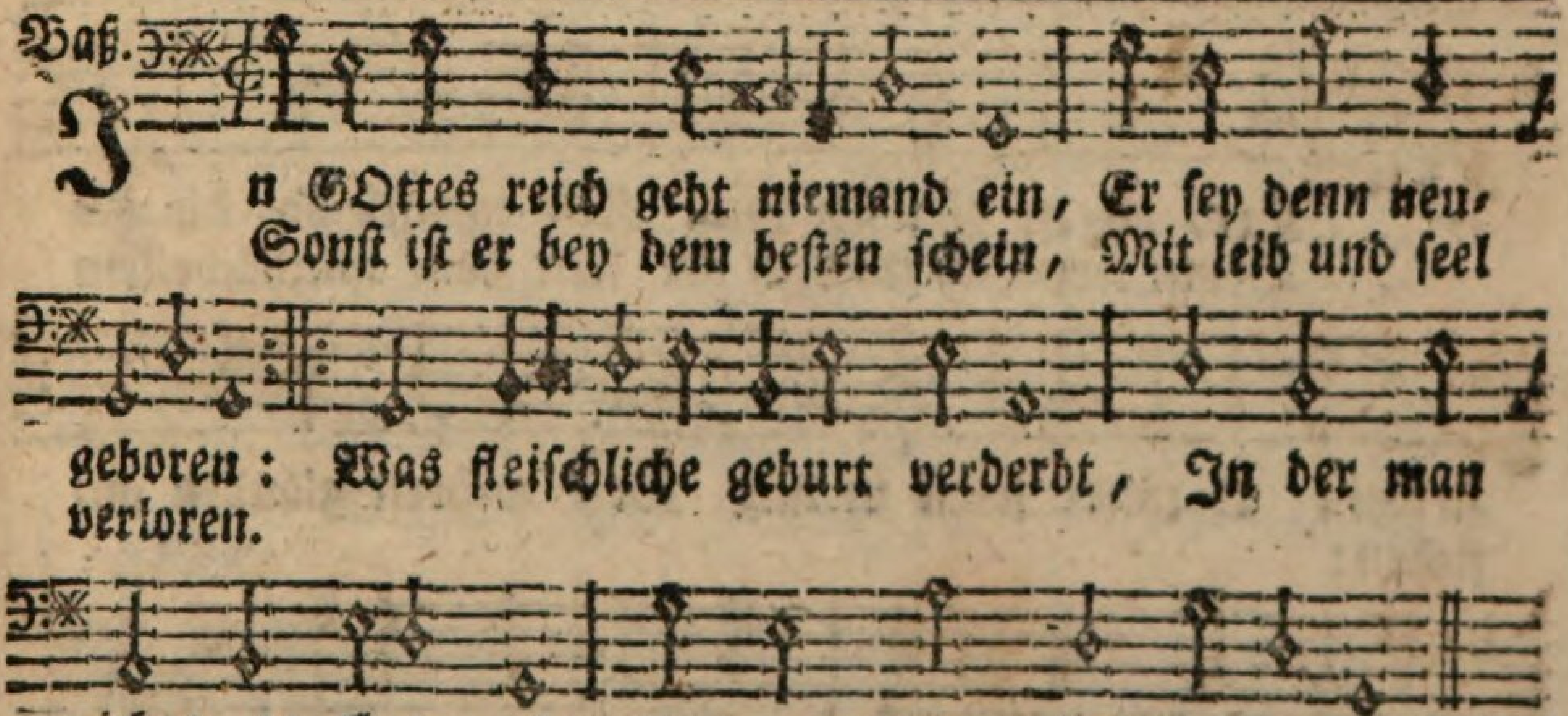
Da

10. Das laß mich herzlich gläuben; Doch gieb mir ſelber kraft, Dem heile treu zu bleiben, Das mir dein tod verſchaft; Und wie ich glaubensvoll Aus deinem überfluſſe Zum wirklichen genuſſe Stets gnade ſchöpfen ſoll.

11. Doch ſollt ich mich aufs neue, Ich ſchwach geſchöpf vergehn: So laß mir deine treue, Mein Hirte, nicht entſtehn; Erweck und führe mich, Daß nichts von dir mich wende: So preis ich ſonder ende, Als meinen Hirten, dich.

5. Von der Wiedergeburt.





Da er zu unſrer ſeligkeit Am kreuz für uns geſtorben, Und wieder auferſtanden iſt, So, daß du nun verſöhnet biſt, Das laß auch uns genießen.

4. Dein guter Geiſt gebähr uns neu, Er ändre die gemüther: Mach uns vom ſündendienſte frey, Schenk uns die him-

mels-

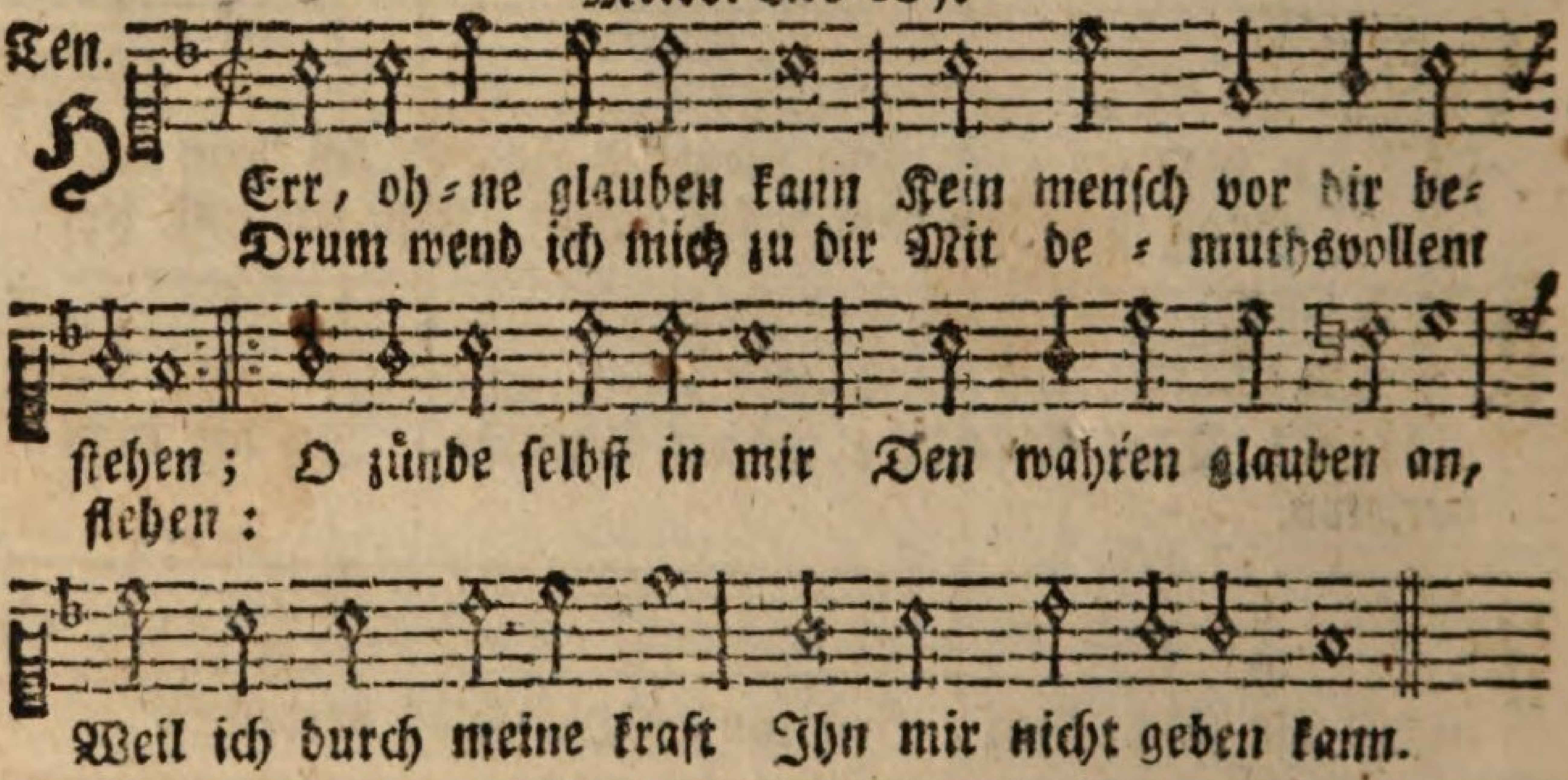
melsgüter; Uns, die dein wort gerührt, erſchreckt, Doch auch bewogen und erweckt, Das heil bey dir zu ſuchen.

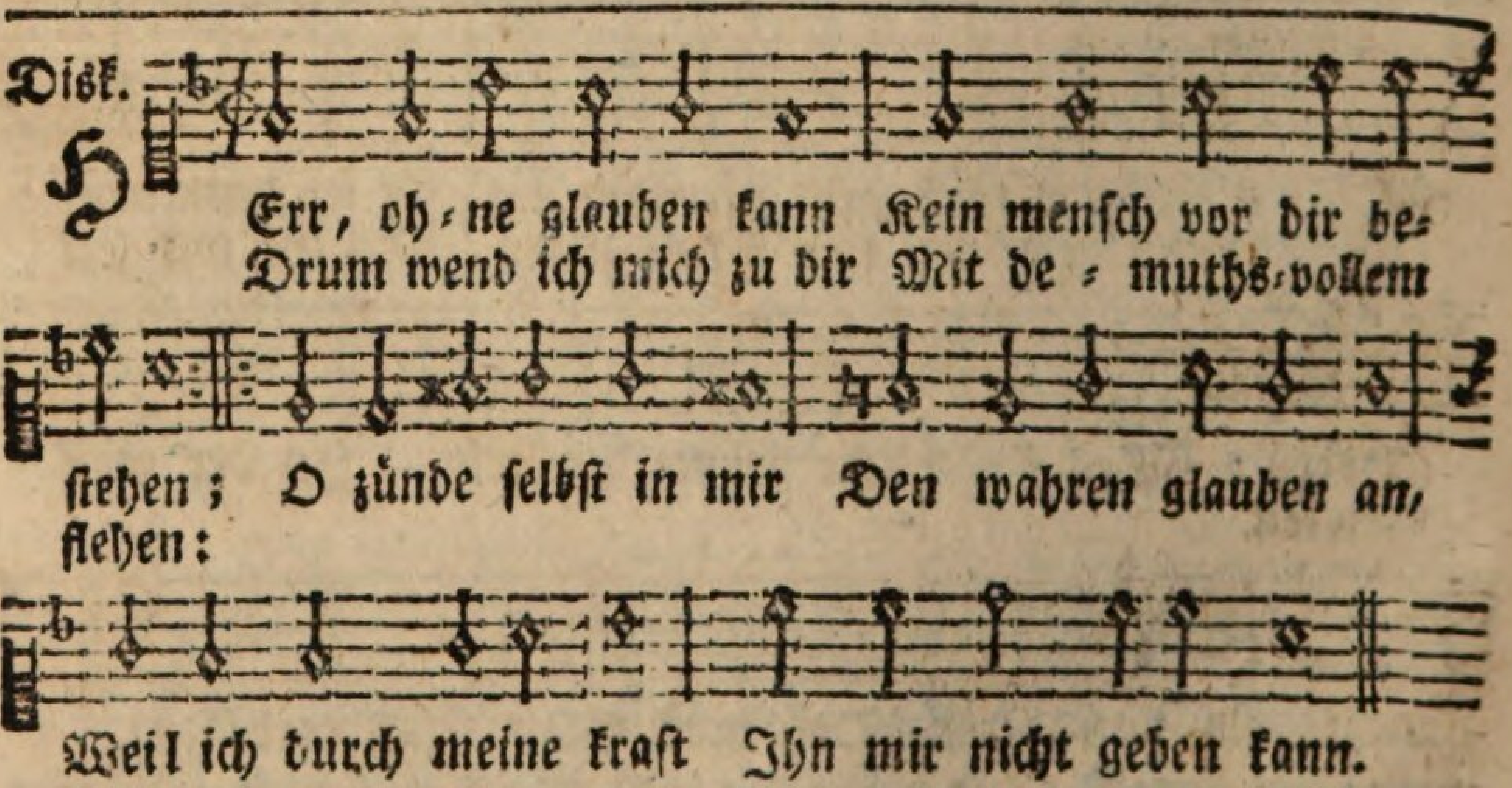
5. Wirſt du uns durch dein gnadenwort Und deinen Geiſt erneuern: So wollen wir dir, treuer Hort, Mit herz und mund betheuern: Von nun an nicht in ſicherheit, Vielmehr mit fleiß, beſtändigkeit Und treu vor dir zu wandeln.

6. Nimm uns, o Vater, gnädig an: Obgleich wir ſchnöde ſünder Nicht das, was du befiehlſt, gethan; So werden wir

246.

Melod. Lied 105.





2. Dein daſeyn laß mich, GOtt, Mit überzeugung glauben. Nichts müſſe mir das wort Aus meinem herzen rauben: Daß du dem, der dich ſucht, Stets ein Vergelter ſeyſt, Und hier und ewig ihn Mit deinem heil erfreuſt.

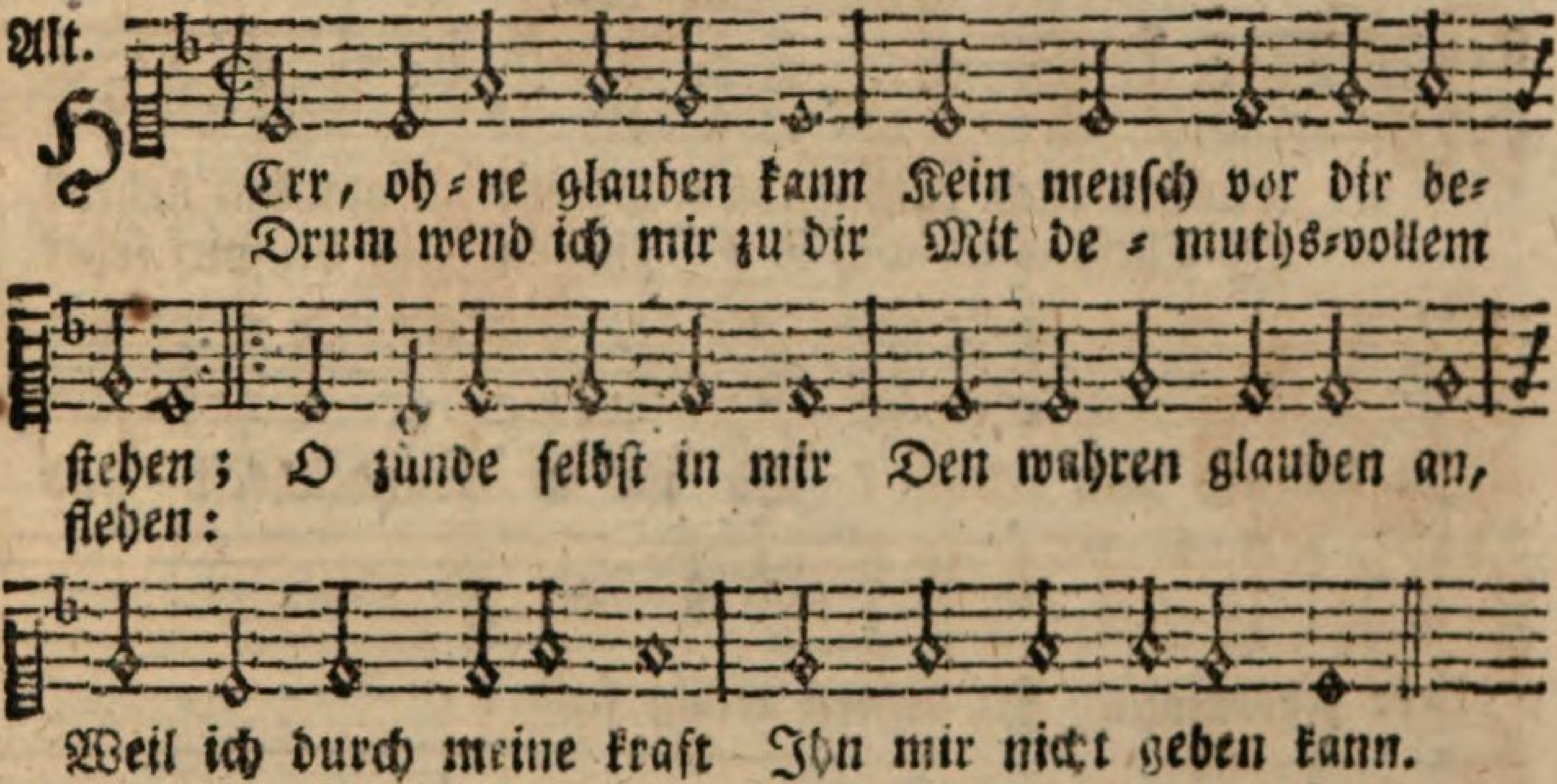
3. Wahr-

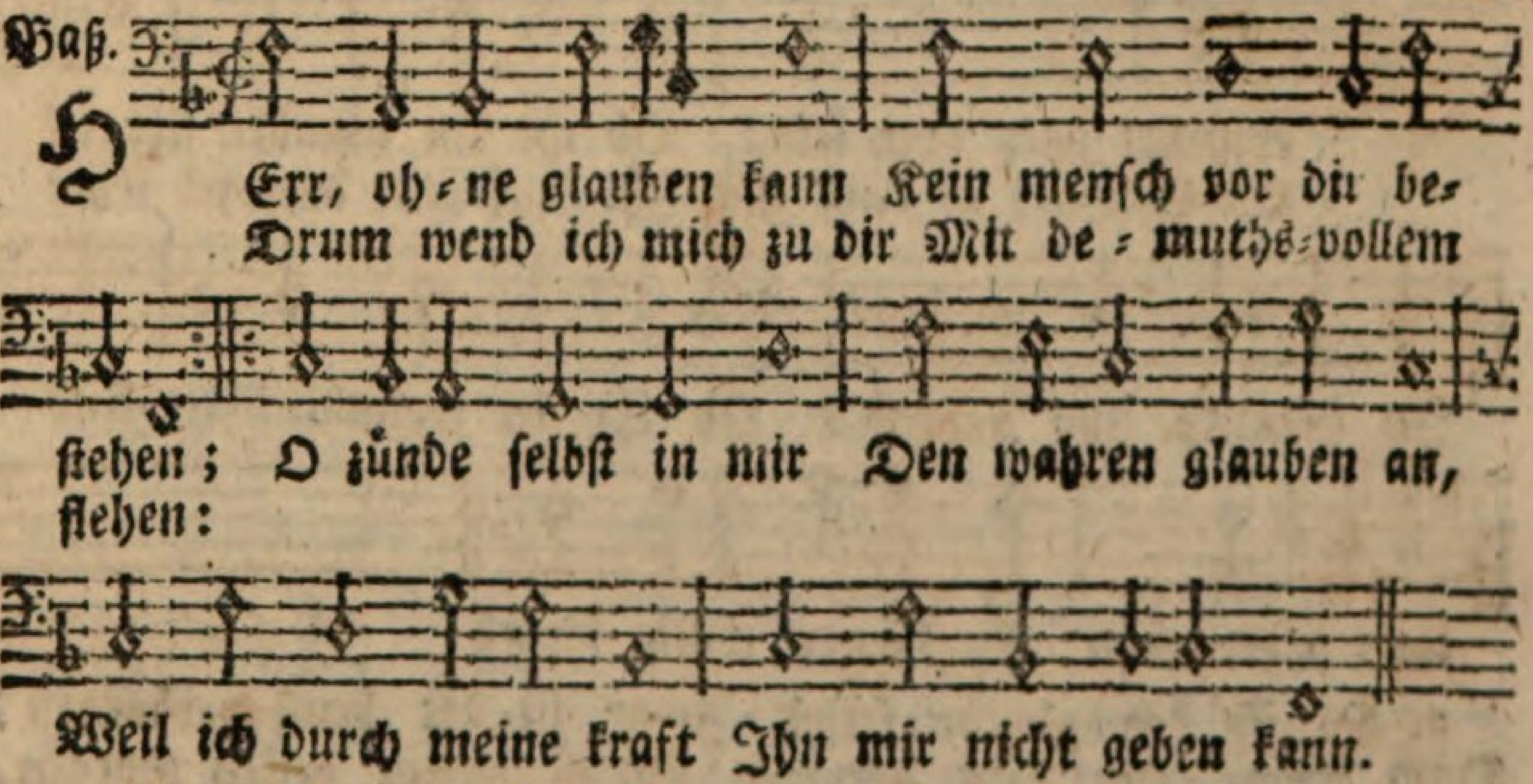
doch kinder, Wenn uns dein Geiſt von neuem zeugt, Und unſer herz zum guten neigt, Im glauben und in liebe.

7. Dann wollen wir, was du uns giebſt, Mit feſter treue faſſen; Wir wollen dich, weil du uns liebſt, Nicht aus dem herzen laſſen: Daß deine göttliche natur In uns, der neuen kreatur, Beſtändig ſey und bleibe.

8. Nun, HErr, laß deine vaterhuld Uns jederzeit bedecken; Damit uns weder ſündenſchuld Noch zorn und ſtrafe ſchrecken. Mach uns der kindſchaft hier gewiß, Und ſchenk uns einſt das paradies, Das erbe deiner kinder.

6. Von dem Glauben.





3. Wahrhaftig iſt dein wort; Laß mich ihm völlig trauen. Nie wanket deine treu; Laß mich darauf ſtets bauen. Gieb, daß ich dir im glück Und unglück ſtets getreu, Und durch des glaubens kraft Allzeit gehorſam ſey.

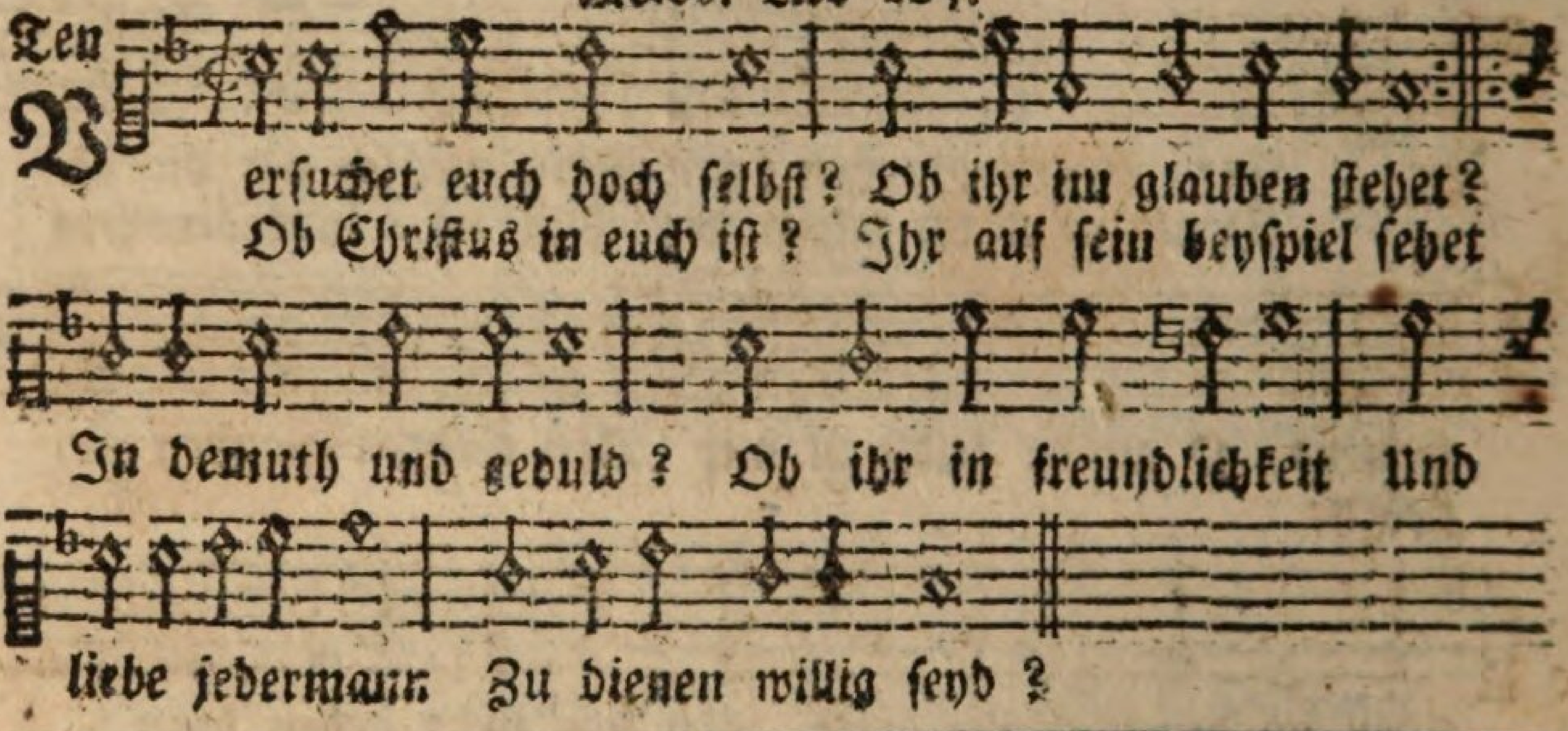
4. Laß

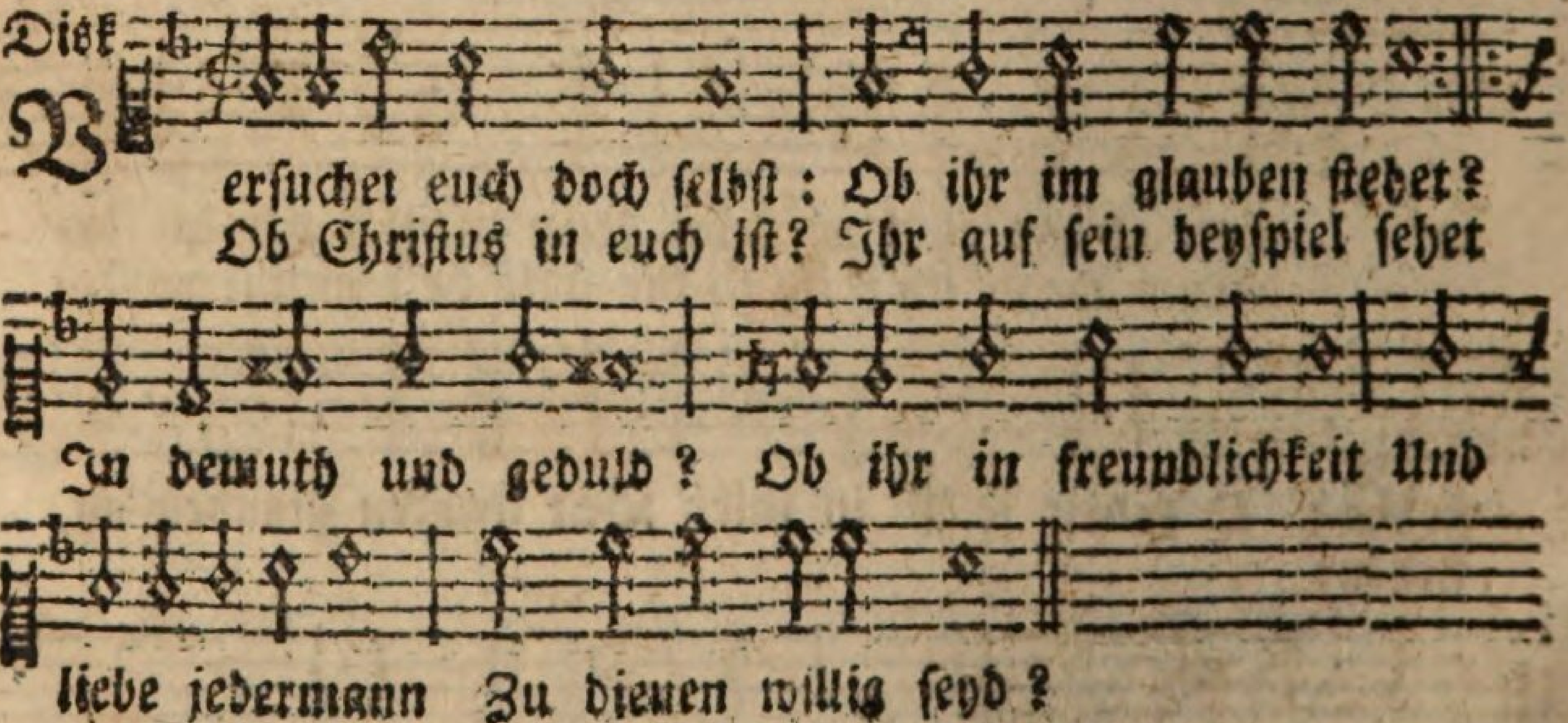
4. Laß mich, mein JEſu, dich Im glauben recht erkennen: Dich, meinen HErrn und GOtt Im Geiſt und wahrheit nennen. Laß mich im glauben thun, Was mich dein wort gelehrt, Daß dich, herz, mund und that, Als meinen Heiland, ehrt.

5. Mein König und Prophet! Komm, herrſch in meiner ſeele: Regier und führe mich, Damit ich ja nicht fehle! Du ſollſt mein König ſeyn, Dem ich gehorchen will, Mein Lehrer, und Prophet, Deß willen ich erfüll.

247.

Melod. Lied 105.





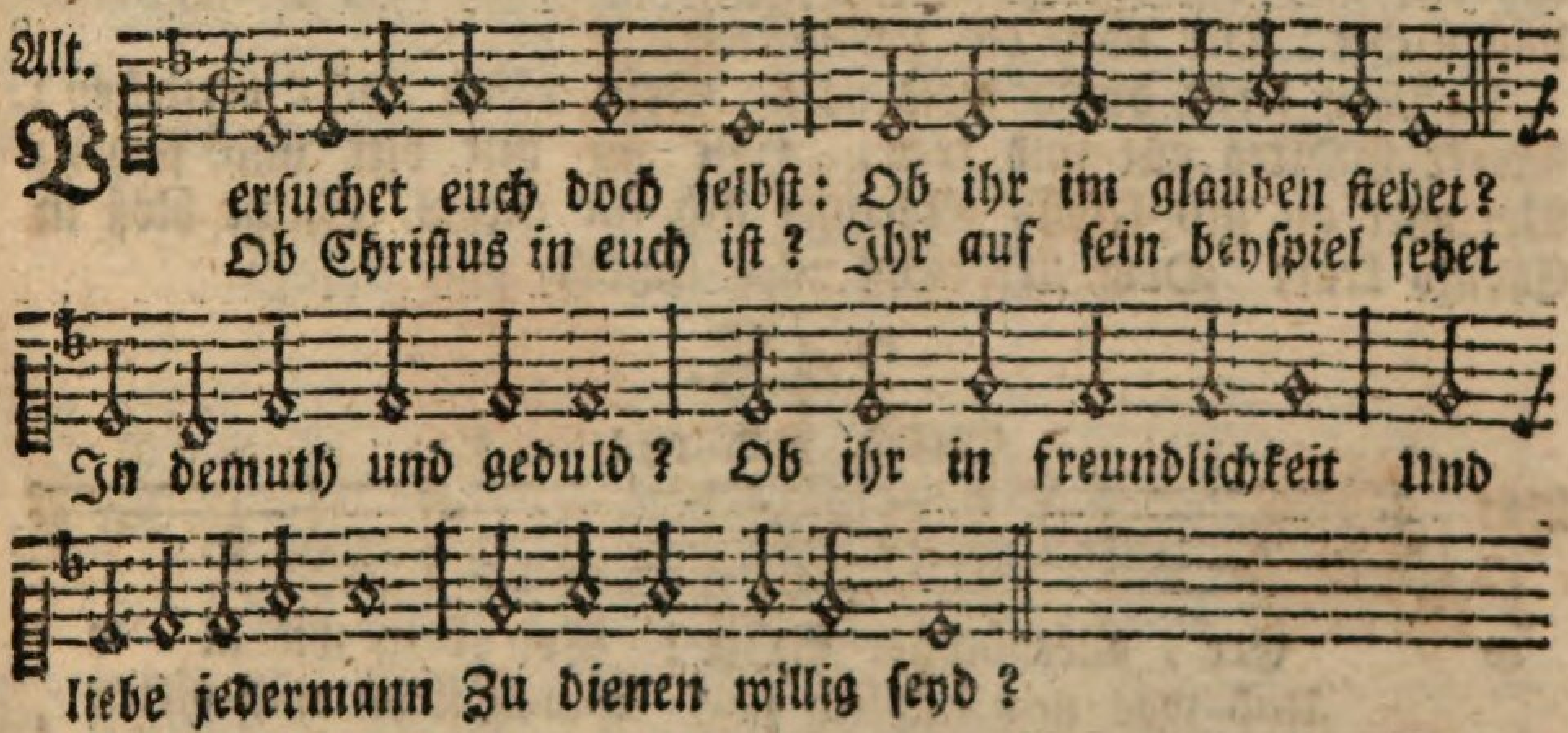
2. Es iſt der glaube ſelbſt Zwar in der bruſt verborgen; Doch bricht ſein licht hervor, Gleich einem hellen morgen, Er zeiget ſeine kraft: Macht Chriſto gleich geſinnt, Und treibt uns, daß wir ſtets Ihm treu ergeben ſind.

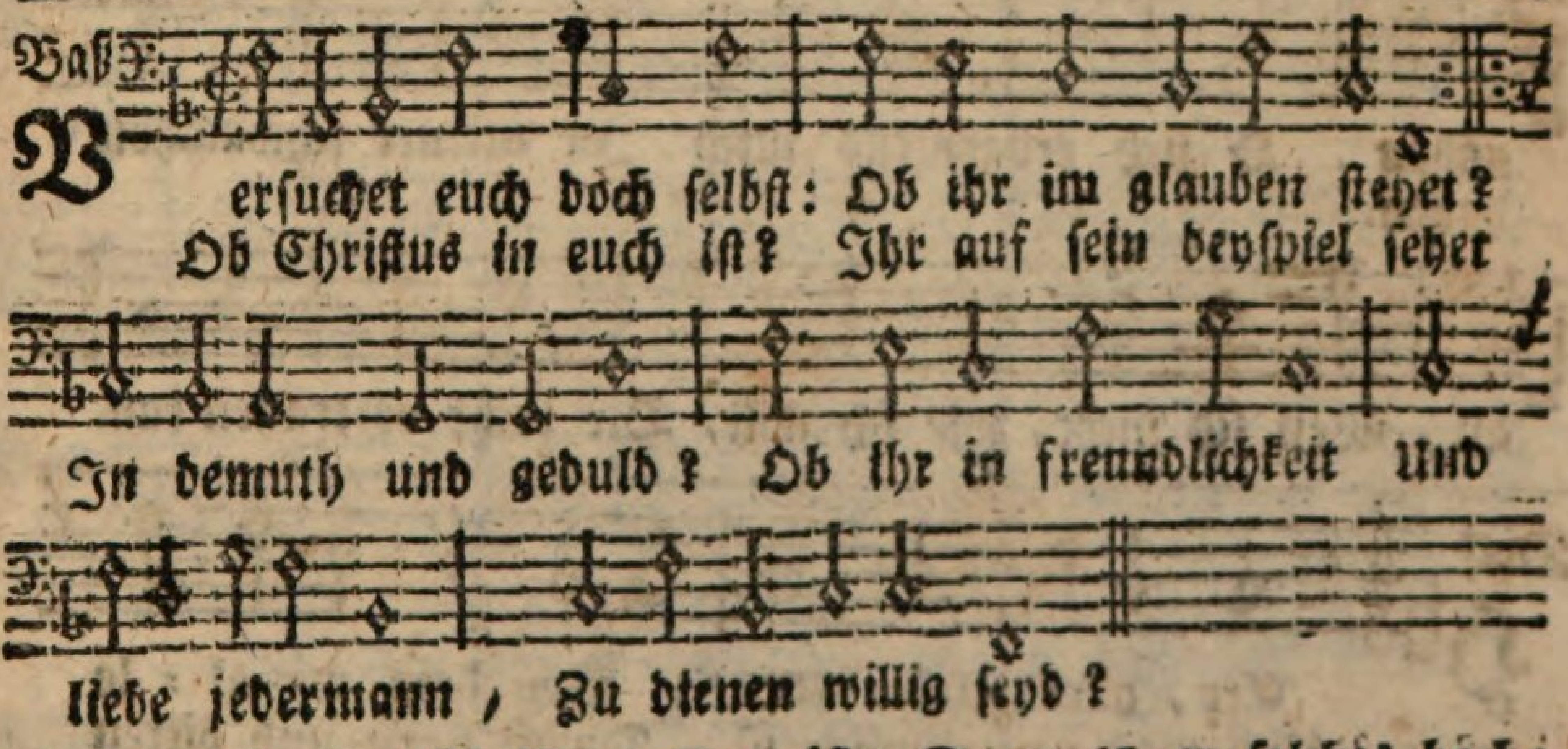
3. Aus Chriſto ſchöpft er heil, Gerechtigkeit und leben: Und hierzu wünſcht er auch Den nächſten zu erheben. Weil er an

gnade

6. Ich will auch, HErr, an dich Als Hohenprieſter glauben. Laß, JEſu, dein verdienſt Den grund des glaubens bleiben! O glücklich, wenn mein geiſt Hierauf ſich treu und feſt, Als auf ſein einziges heil, Und wahren troſt verläßt.

7. Ach JEſu, ſtärke mich In dieſem meinem glauben: Laß mir ihn weder tod, Noch welt, noch teufel rauben! Bleib durch den glauben ſtets Genau mit mir vereint: So bin ich dein, du mein, O theurer Seelenfreund!





gnade reich In Chriſto worden iſt: So preiſt er ſolches hoch; Bekennet JEſum Chriſt.

4. Er hoft auf alles das, Was GOtt hat zugeſaget; Drum muß der zweifel fort, Die ſchwermuth wird verjaget. So folgt dem glauben ſtets Die ſichre hofnung nach, Die aushält in der noth, Feſt ſteht in ungemach.

5. GOtt gab uns ſeinen Sohn, Da wir noch feinde waren: Setzt liebe gegen haß, Und läßt uns gnad erfahren, Die wir den

den

den tod verdient, Wenn dies der glaub erkannt; So wird die lieb entzündt, Und zorn und haß verbannt.

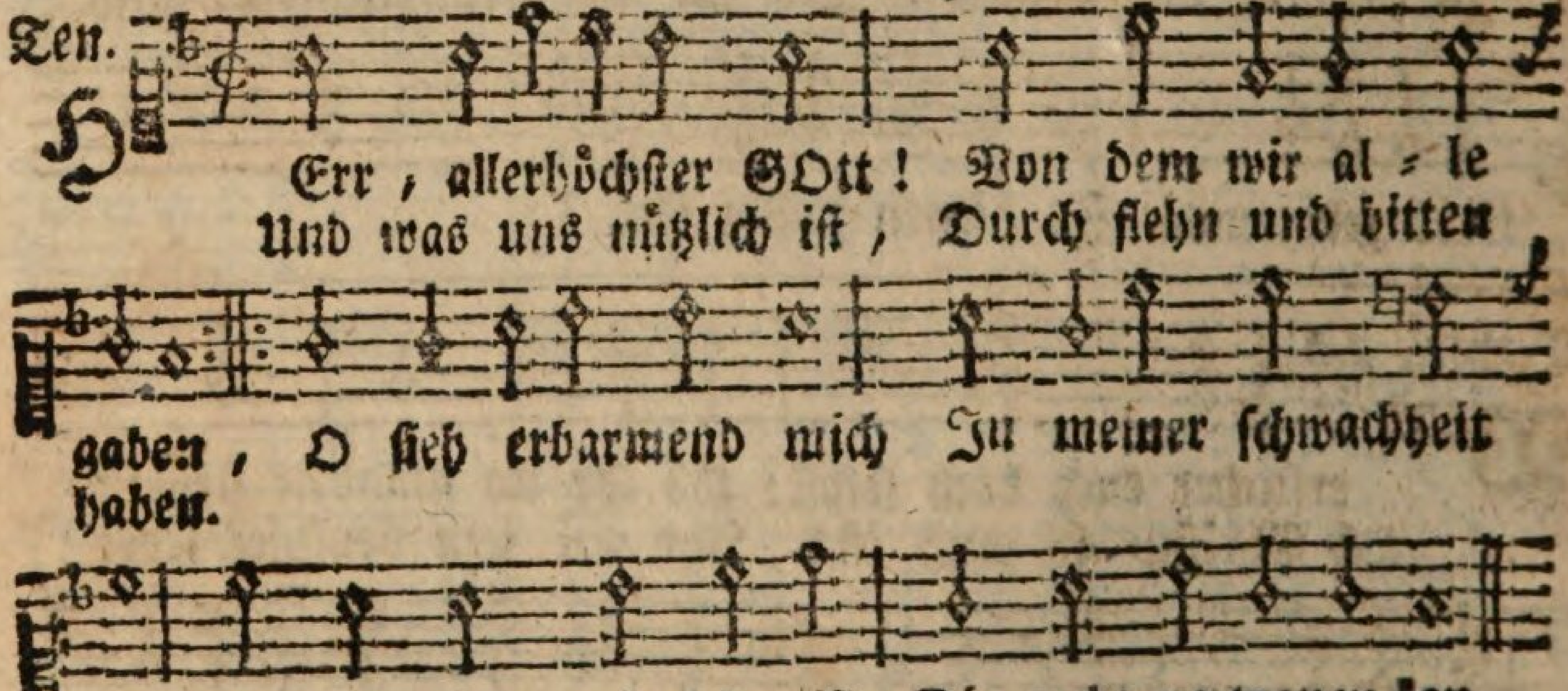
6. Und wie uns GOtt geliebt; So lieben wir die brüder, Wir geben, flucht man uns, Den ſegen dafür wieder, Das leben für den tod Bey ſchimpf, bey ſpott und hohn Getröſten wir uns ſtets Der ewgen ehrenkron.

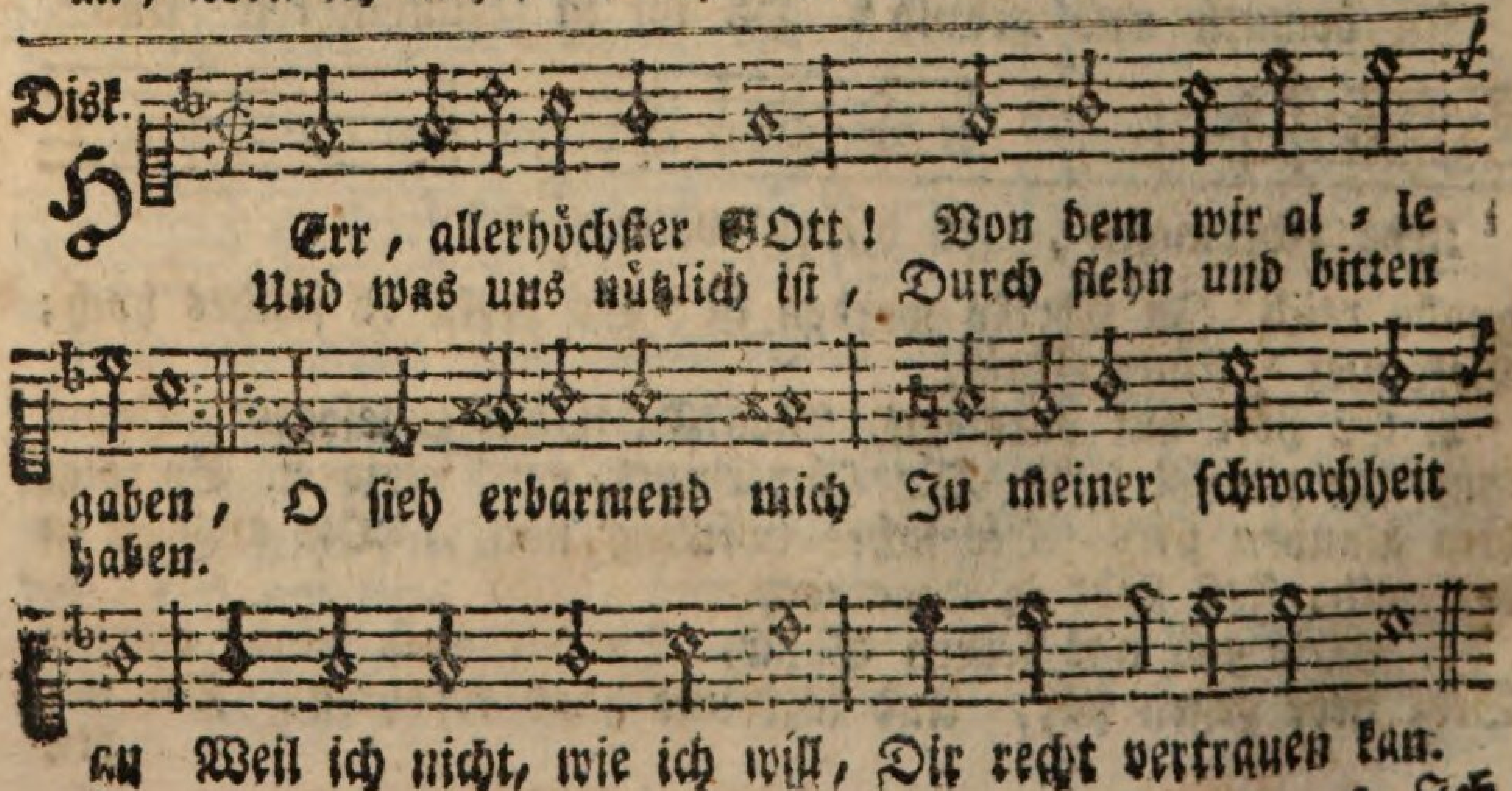
7. Sezt GOtt uns auf die prob, Ein ſchweres kreutz zu tragen, Der glaube bringt geduld, Erleichtert alle plagen. Statt murren und verdruß Wird das gebet erweckt, Der glaube weiß, daß GOtt Der noth ein ziel geſteckt.

8. Man lernt durch dieſe noth Sein elend recht verſtehen; Merkt GOttes güt und treu, Hält an mit bitt und flehen; Verzaget an ſich ſelbſt, Erkennet ſich für nichts, Sucht bloß in Chriſto kraft Dem urſprung alles lichts;

248.

Melod. Lied 105.





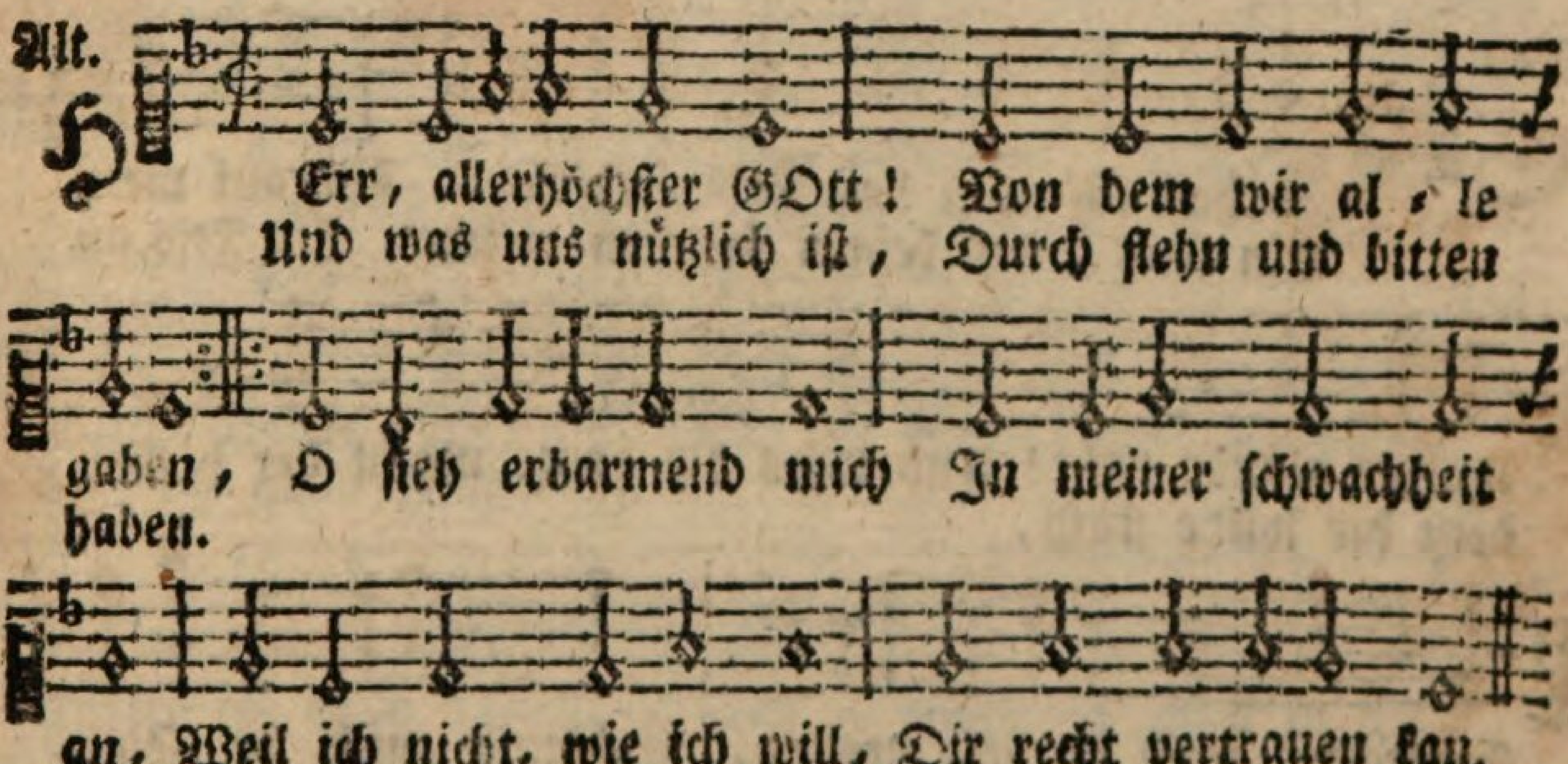
2. Ich

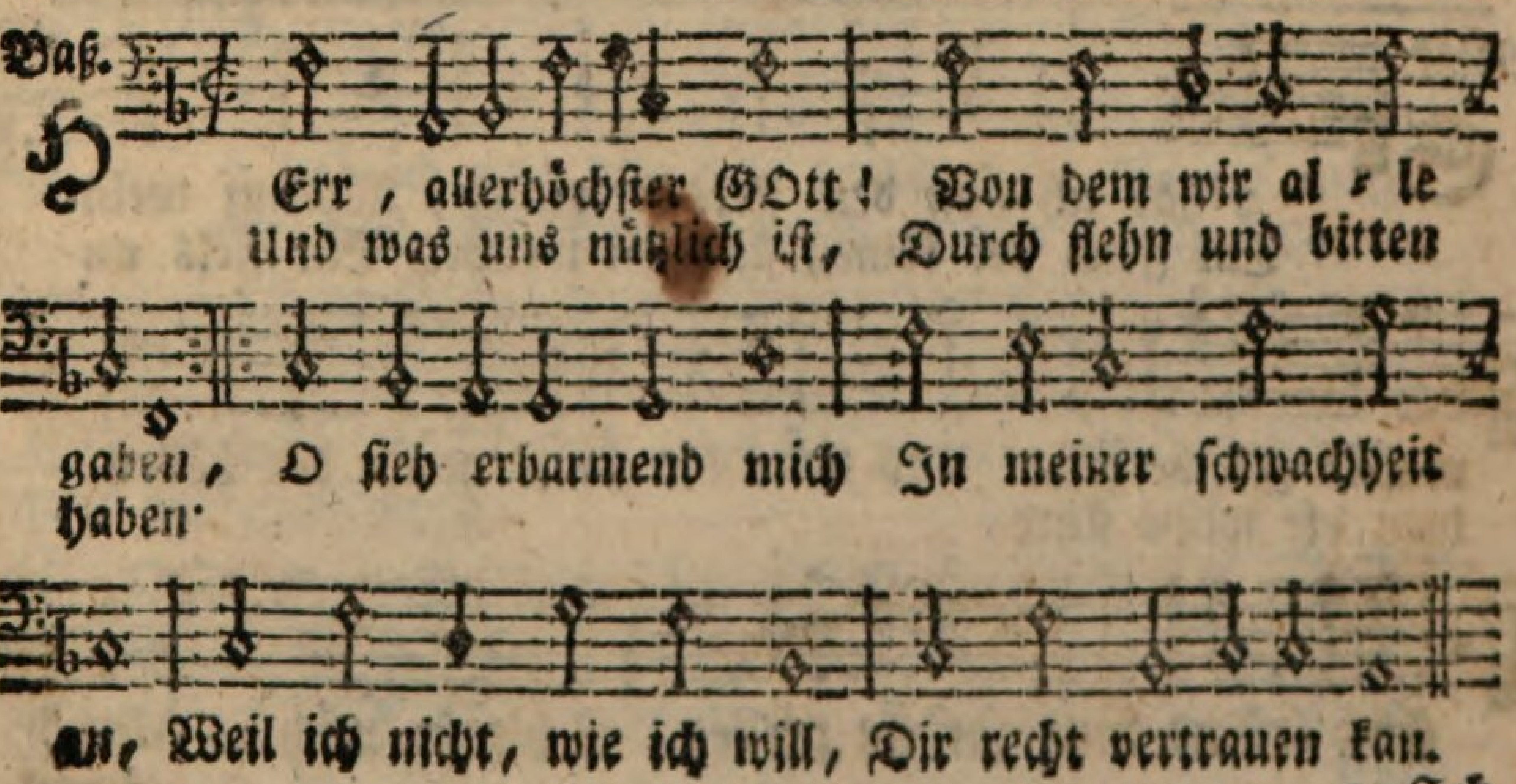
9. Hält ſich an ſein verdienſt; Erlanget geiſt und ſtärke, In ſolcher zuverſicht, Zur übung guter werke; Steht ab von eigenſinn; Flieht die vermeſſenheit; Bleibt bey der gottesfurcht In glück und leidenszeit

10. So prüfe dich denn wohl, Ob Chriſtus in dir lebet? Denn Chriſti leben iſts, Wornach der glaube ſtrebet. Erſt machet er gerecht Vor GOtt, und treibt ſodann, Folgt man nur ſeinem trieb, Zu guten werken an.

11. HErr, laß ſich doch in mir Den wahren glauben mehren! So werde ich dich auch In guten werken ehren. Erhalte mich darin, Und laß, nach dieſer zeit, Des glaubens ende ſeyn Der ſeelen ſeligkeit.

Bitte um Stärkung des Glaubens.





2. Ich glaube zwar an dich, Doch nur mit ſchwachem glauben; Oft will die zweifelſucht Mir alle hofnung rauben. Wer macht das herz gewiß, Als du, o HErr, allein? Laß deine hülfe doch Von mir nicht ferne ſeyn.

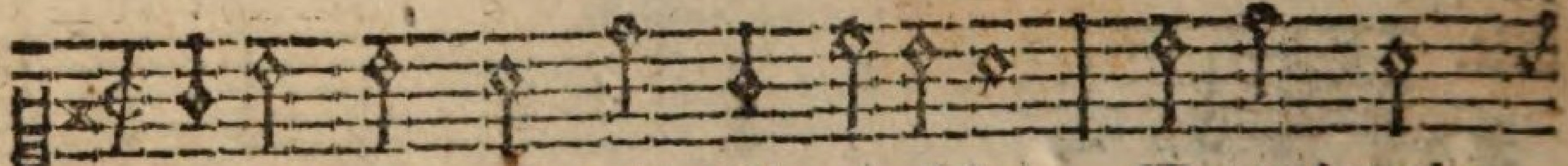
3. O! reiche du mir ſelbſt Aus gnaden deine hände! Hilf meiner ſchwachheit auf, Daß mich nichts von dir wende. Iſt ſchon dem ſenfkorn gleich, Mein glaube noch ſehr klein, So laß ihn doch bey mir In ſtetem wachsthum ſeyn.

4. Gib, daß die zuverſicht In meinem geiſt ſich mehre, Daß du mein Vater ſeyſt, Und ich dir angehöre, Daß alle meine ſchuld Von dir vergeben ſey; Damit mein herz ſich dein, Als ſeines GOttes freu.

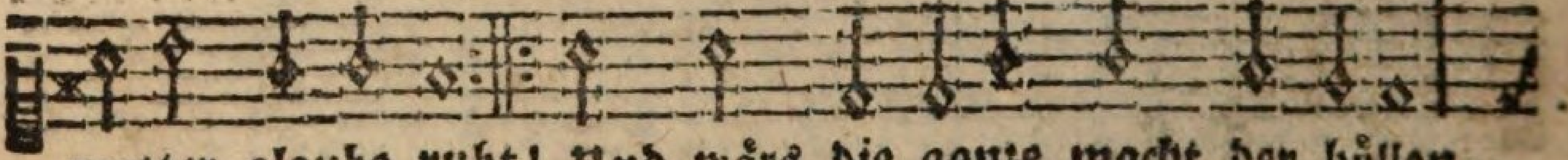
249.

Mel. Lied 17[illegible].

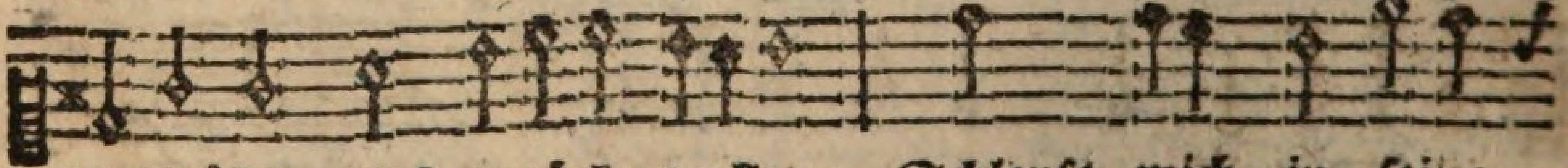
Ten.



So hab ich nun den Fels erreichet, Worauf mein
Ein Fels, der keinen ſtürmen weichet, Ein Fels an

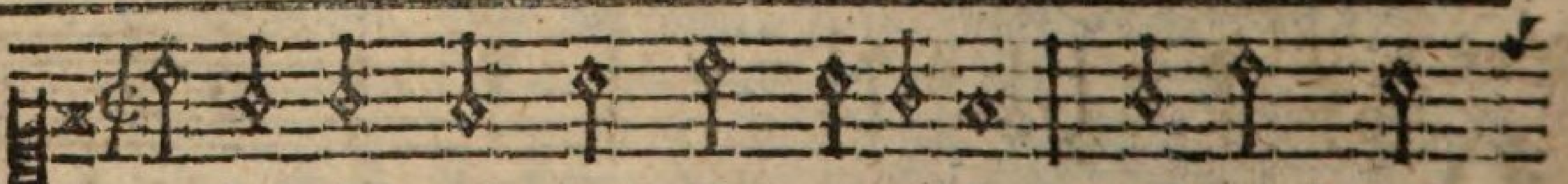


matter glaube ruht! Und wärs die ganze macht der höllen,
dem die wilde fluth,

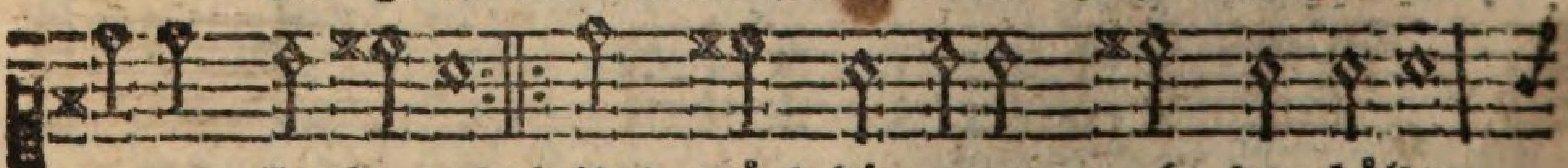


Entkräftet muß zurücke prellen, Schleußt mich in ſeine

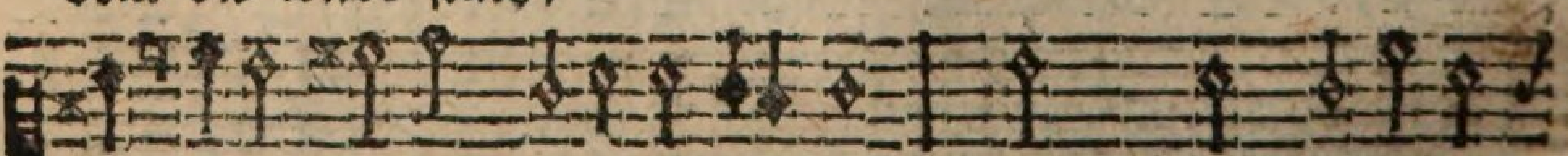
Disk.



So hab ich nun den Fels erreichet, Worauf mein
Ein Fels, der keinen ſtürmen weichet, Ein Fels an



matter glaube ruht! Und wärs die ganze macht der höllen,
dem die wilde fluth,



Entkräftet muß zurücke prellen, Schleußt mich in ſeine

ritzen

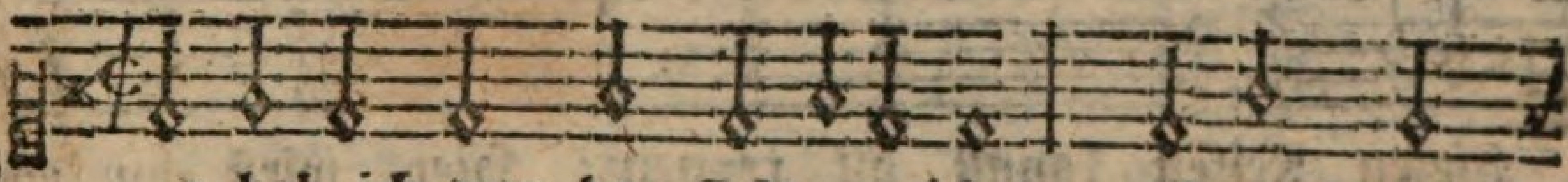
5. Mach dieſe zuverſicht Jn mir, o GOtt, ſo kräftig, Daß ich mein lebenlang Jn deinem dienſt geſchäftig, Und ſtets gefliſſen ſey, Zu thun, was dir gefällt; So hab ich, GOtt, in dir Den himmel auf der welt.

6. Mein Heiland, der du einſt Für deine jünger bateſt, Und, wenn ſie wankten, Beym Vater ſie vertrateſt; Ach, unterſtütz auch itzt Mein ſehnliches gebet, Und ſchenke glaubenskraft Dem, der dich darum fleht.

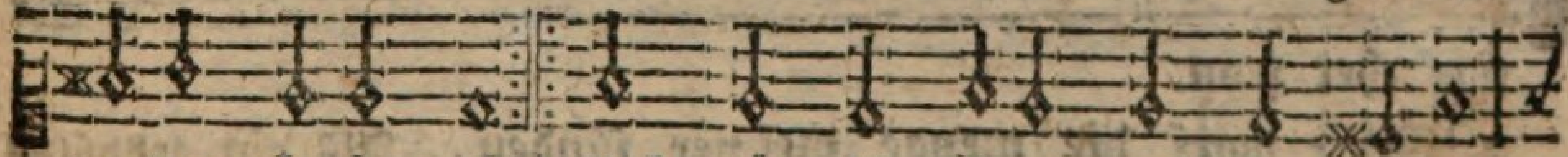
7. Jn deiner Mittlershand Iſt heil und aller ſegen: HErr, unterſtütze mich Auf allen meinen wegen, Daß ich des glaubens ziel, Der ſeelen ſeligkeit, Erlange, und dich preis Jn alle ewigkeit.

Der geſtärkte Glaube.

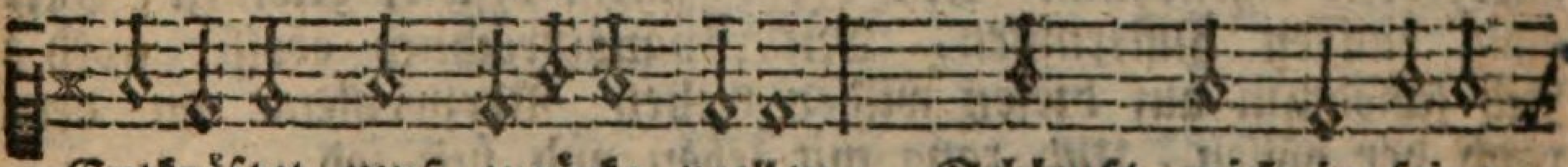
Alt.



So hab ich nun den Fels erreichet, Worauf mein
Ein Fels, der keinen ſtürmen weichet, Ein Fels an

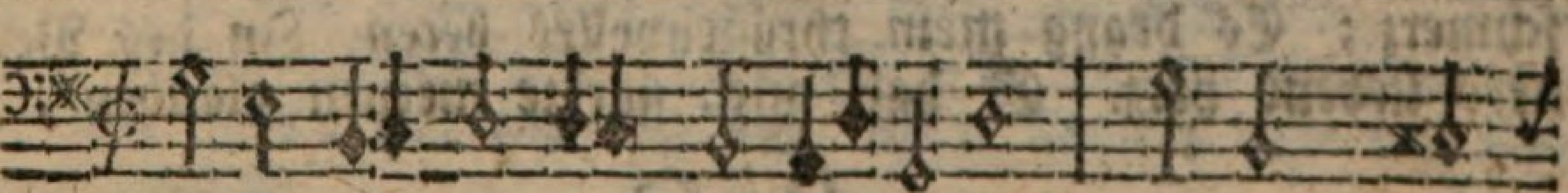


matter glaube ruht! Und wärs die ganze macht der höllen,
dem die wilde fluth,

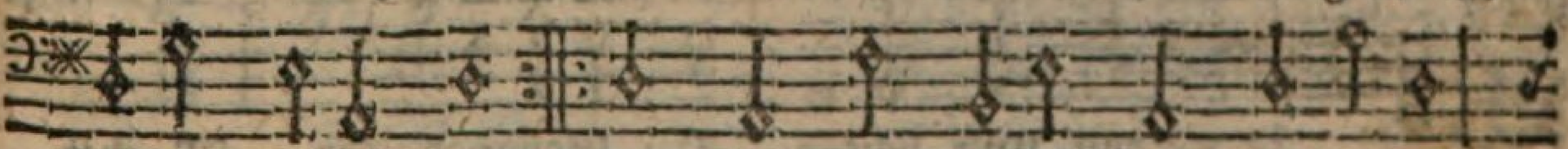


Entkräftet muß zurücke prellen, Schleußt mich in ſeine

Baß

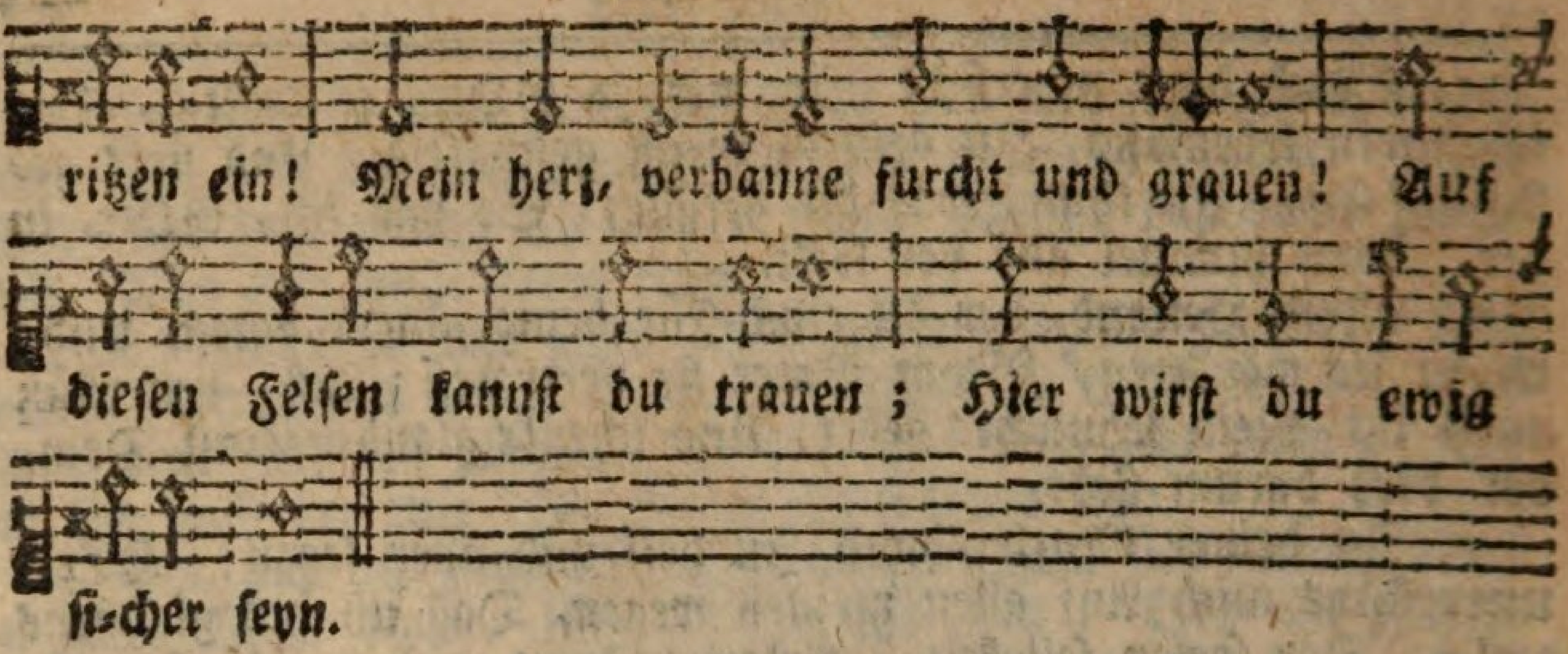


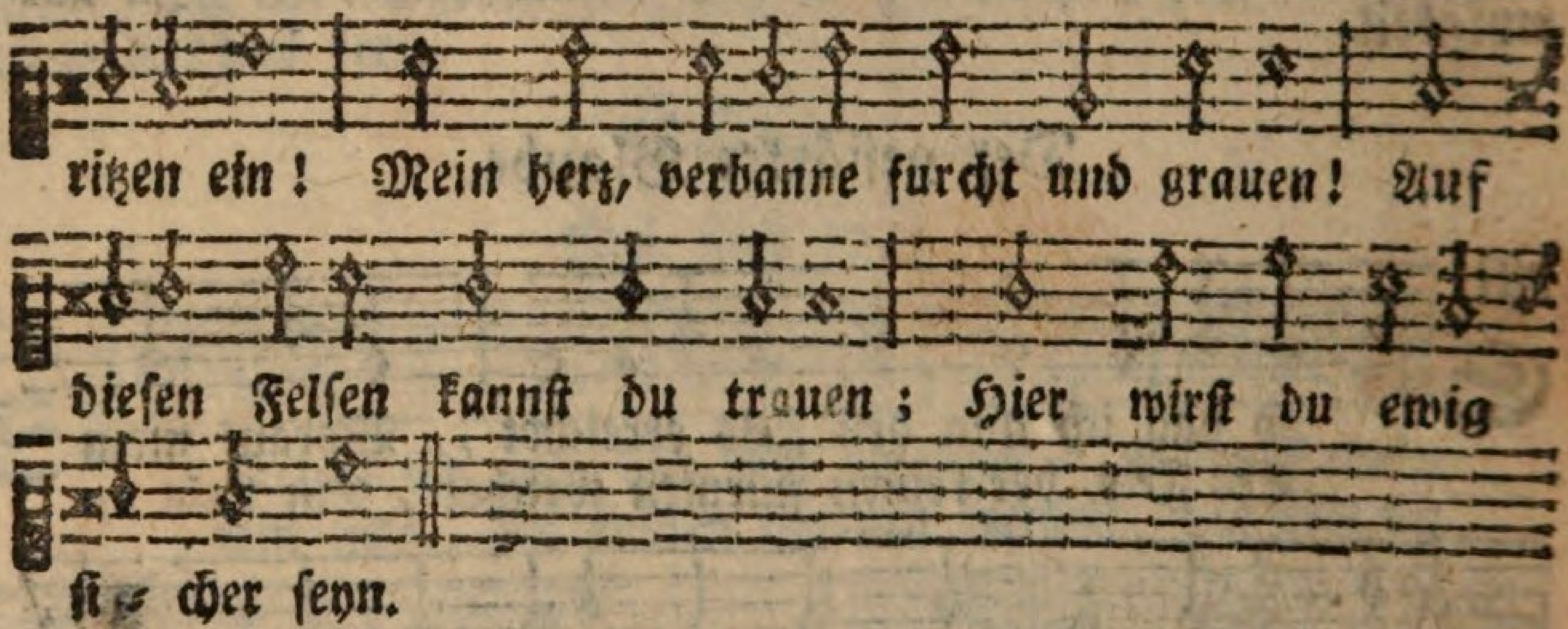
So hab ich nun den Fels erreichet, Worauf mein
Ein Fels, der keinen ſtürmen weichet, Ein Fels an



matter glaube ruht! Und wärs die ganze macht der höllen,
dem die wilde fluth,

Entkräftet muß zurücke prellen, Schleußt mich in ſeine



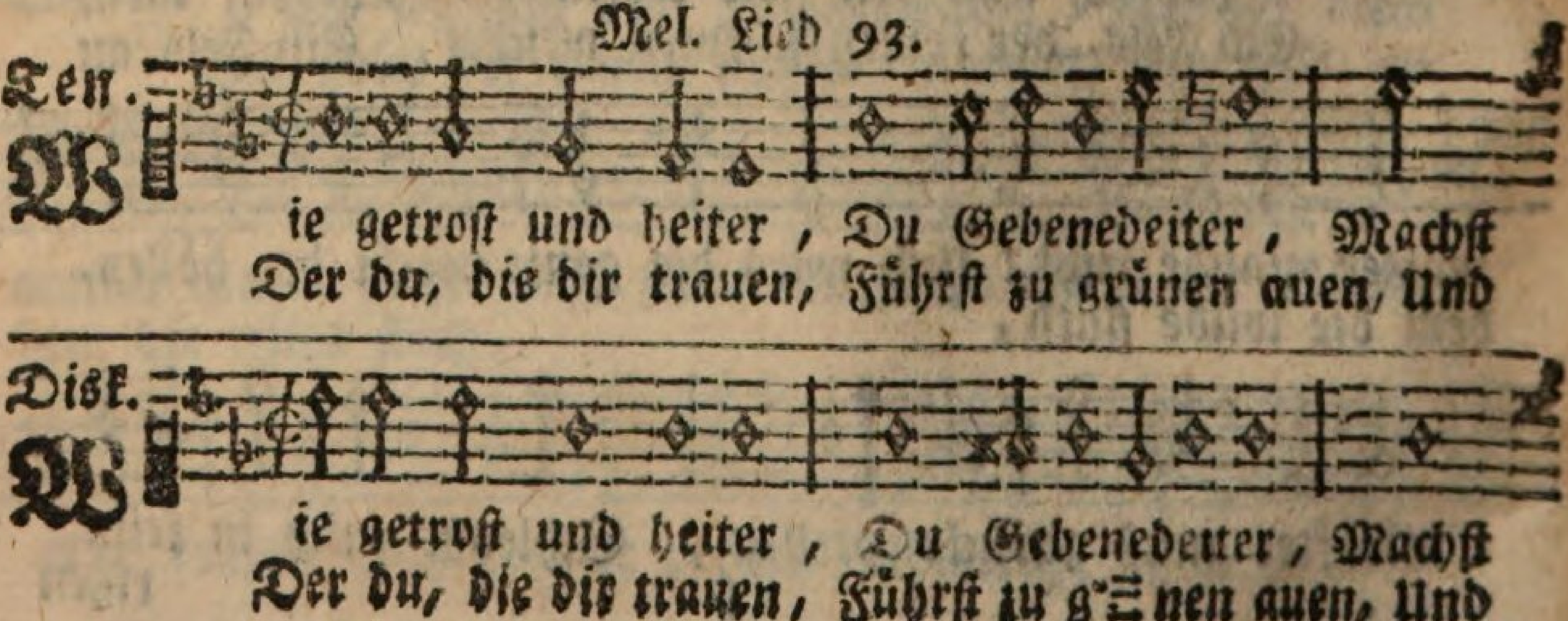


2. Mich warf die menge mei ner ſünden, Als ein erboßtes meer, herum. Ich war ein trauri gs ſpiel der winden Und des verderbens eigenthum. Mir drohte mein befleckt gewiſſen, Mit ewig baugen finſterniſſen, Mit unausſprechlich groſſer noth; Ich ſchwamm auf dieſen wilden wellen Verzweiflend an dem rand der höllen, Und rang mit leben und mit tod.

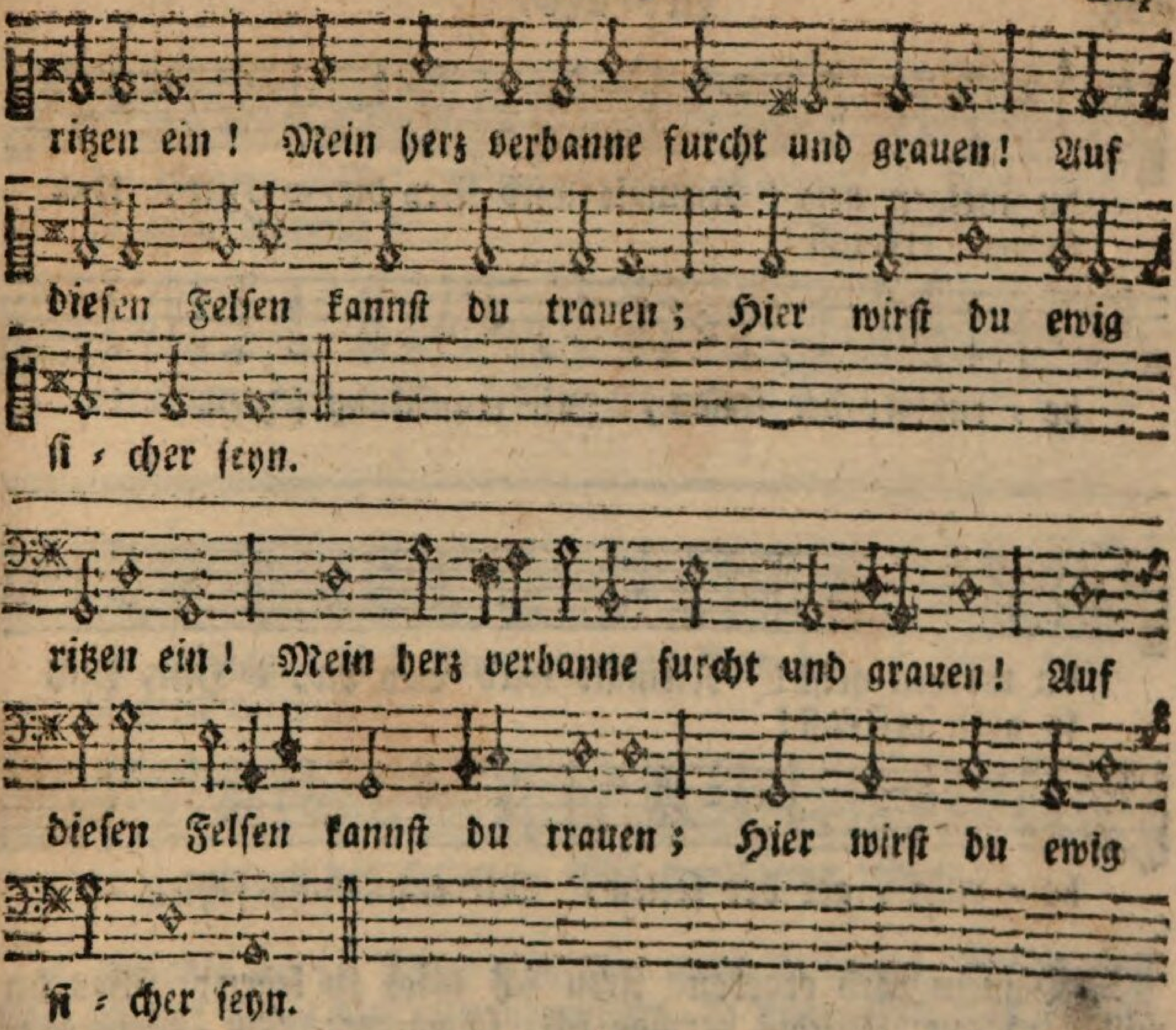
3. Doch mitten in den todesnöthen, Erblickte JEſus meinen ſchmerz; Es drang mein thränenvolles beten In des Verſöhners liebend herz. Er half mir, ſtärkte meinen glauben, Den

250.

Mel. Lied 93.



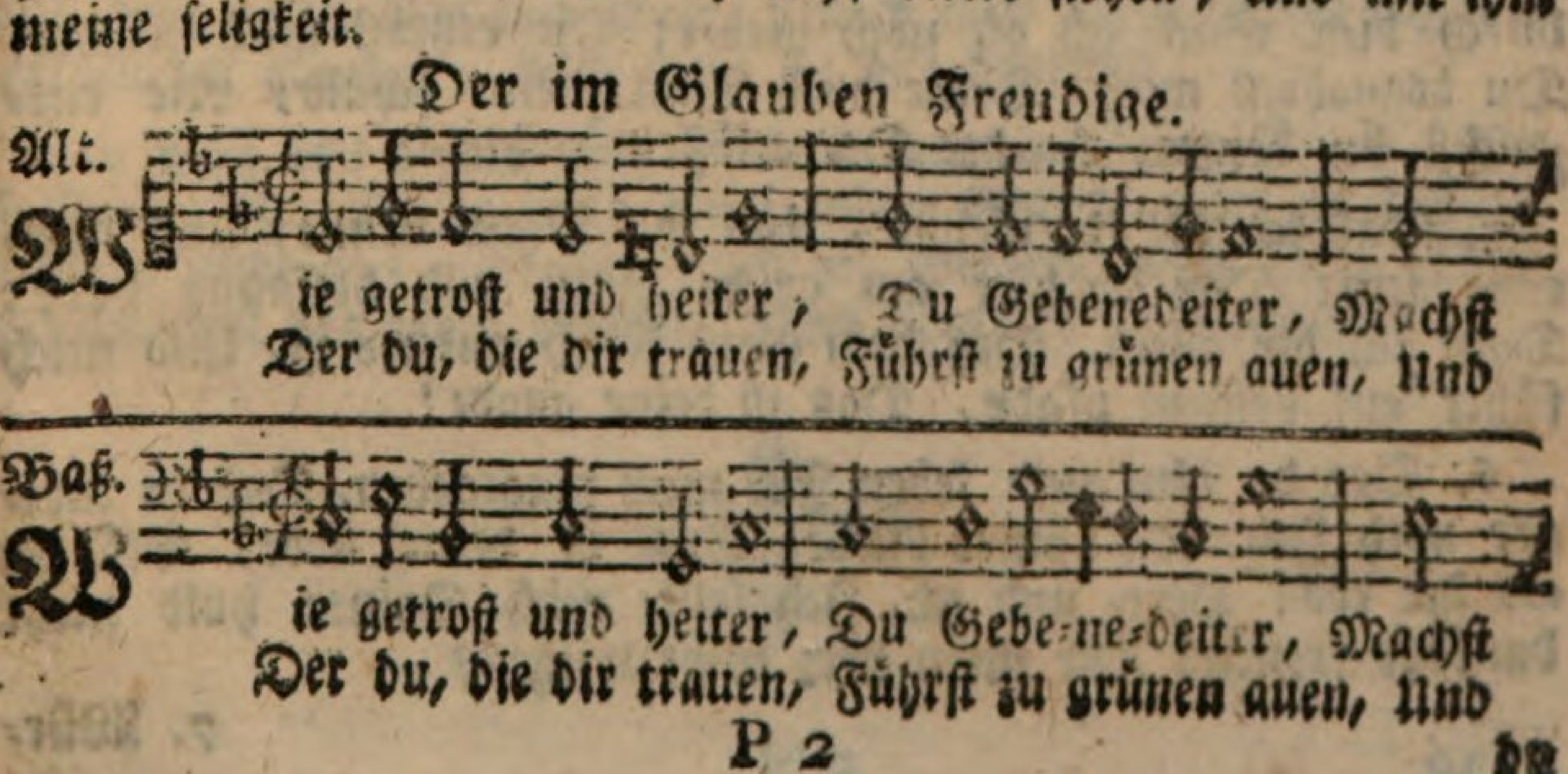
die

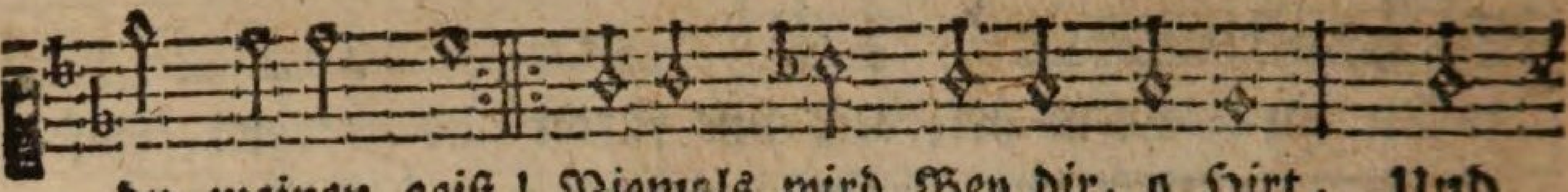


mir der zweifel wollte rauben, Und nun erquickt mich fried und ruh. Wie groß iſt, JEſu, dein erbarmen! Wie ſanft ruh ich in deinen armen! Wer tröſtet, wer erfreut, wie du?

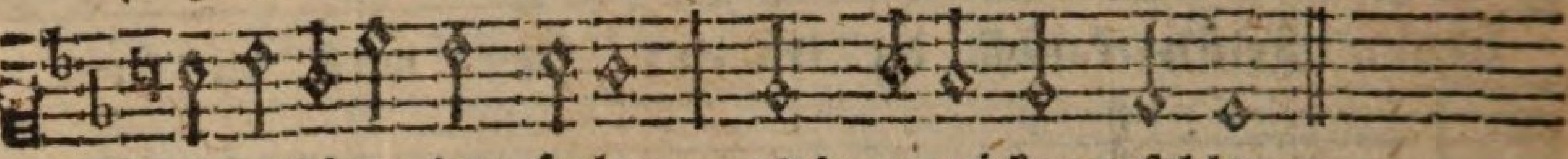
4. Nun laßt die winde brüllend ſauſen! Seyd meer und tiefen, ungeſtümm! Laßt ſelbſt des todes fluthen brauſen! Verdopple, ſatan, deinen grimm! Ihr werdet mich nicht mehr erſchrecken; Der ſchild des glaubens wird mich decken, Auch in der allerſchwerſten zeit. Laßt erd und himmel ſelbſt vergehen! Der Fels, auf dem ich ruh, bleibt ſtehen, Und mit ihm meine ſeligkeit.

Der im Glauben Freudige.

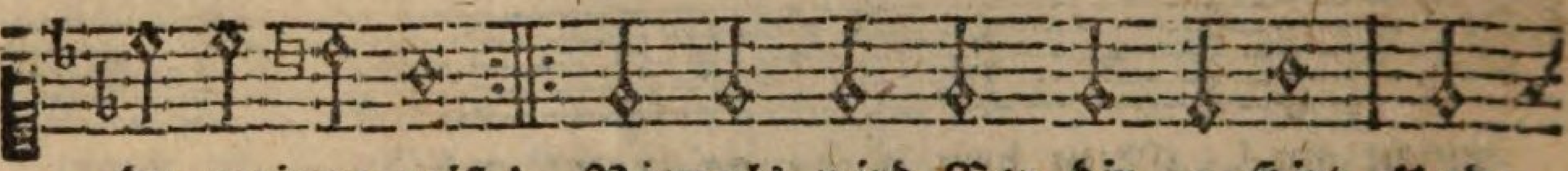




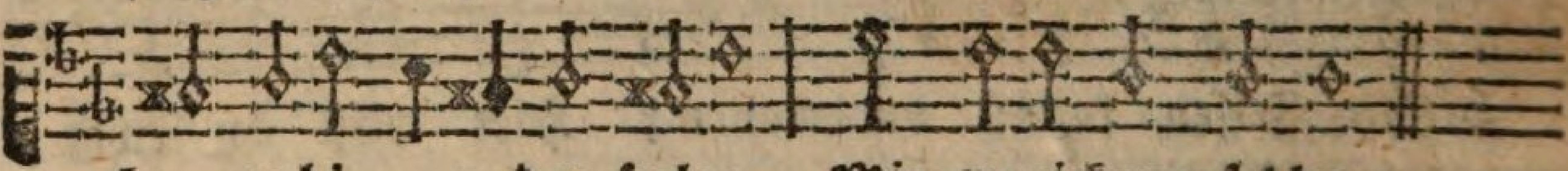
du meinen geiſt! Niemals wird Bey dir, o Hirt, Und ſo gern erfreuſt!



be = ruhiger der ſeelen, Mir erquickung fehlen.



du meinen geiſt! Niemals wird Bey dir, o Hirt, Und ſo gern erfreuſt!



be = ruhi = ger der ſeelen, Mir erquickung fehlen.

2. Deinem rath ergeben Freu ich mich zu leben; Was du willſt, iſt gut. Nichts vermag ich, ſchwacher; Du, mein Seligmacher, Rüſteſt mich mit muth. Wenn die welt Erbebt und fällt, Wenn gericht und hölle ſchrecken, Willſt du mich bedecken.

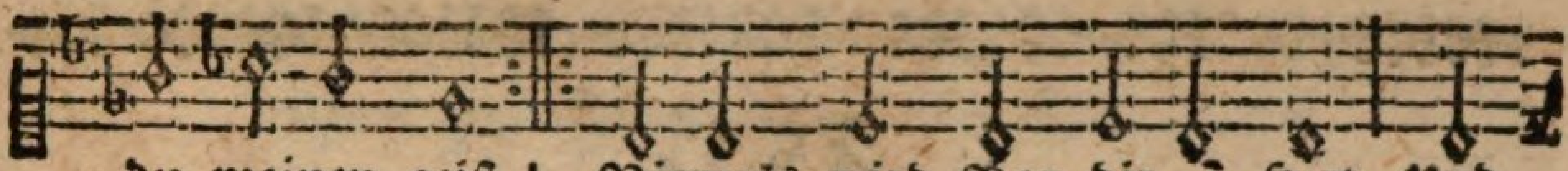
3. Ich kann ohne grauen Gräber vor mir ſchauen: Mein Erlöſer lebt! Ich weiß, wem ich glaube, Weiß, daß aus dem ſtaube Mich ſein arm erhebt. Todestag; dein ſchrecken mag Eines frevlers herz erſchüttern; Was brauch ich zu zittern?

4. Auch in mir iſt ſünde: Doch ich überwinde Sie, mein Hort, durch dich. Sink ich oft noch nieder: Du erhebſt mich wieder, Du begnadigſt mich. Deine huld Tilgt meine ſchuld; Nie entzeuchſt du deinem knechte Der erlöſten rechte.

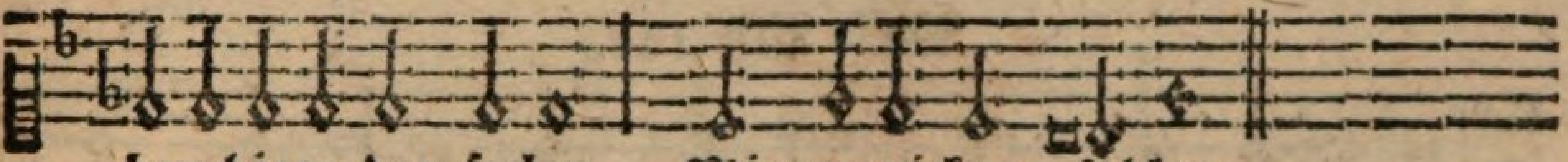
5. Daß ich GOtt erkenne, Und ihn Vater nenne, Und mich ewig ſein: Daß ich hier am grabe Troſt und hoffnung habe; Dank ich dir allein. Daß dein Geiſt Mich unterweiſt, Und mich führt auf deinem pfade, Das iſt deine gnade!

6. Der du blut und leben Für mich hingegeben, Daß in meiner noth Ich nicht hülflos bliebe: Groß iſt deine liebe! Stärker als der tod! Herr, und ich, Ich ſollte mich Deiner huld nicht dankbar freuen? Dir mein herz nicht weihen?

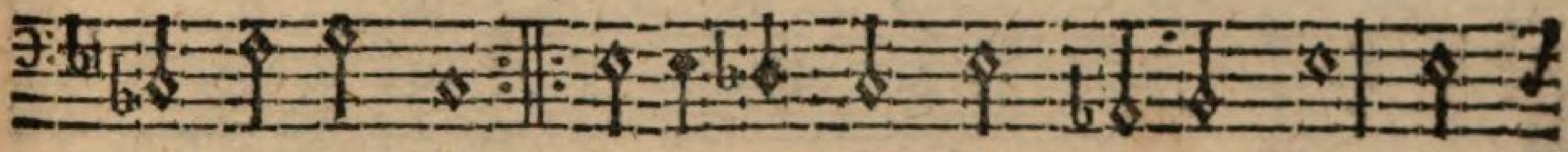
7. Wür=



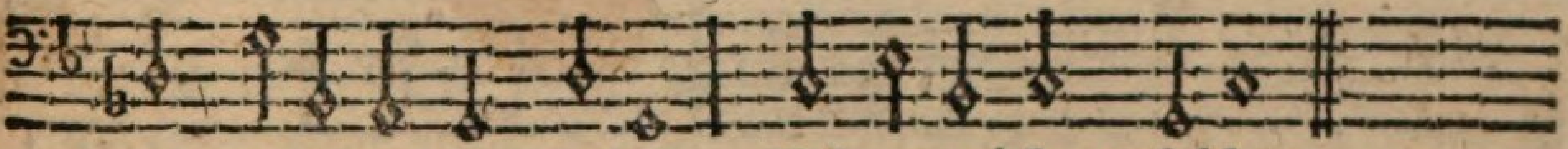
du meinen geiſt! Niemals wird Bey dir, o Hirt, Und
ſo gern erfreuſt!



beruhiger der ſeelen, Mir erquickung fehlen.



du meinen geiſt! Niemals wird Bey dir, o Hirt, Und
ſo gern erfreuſt!



be ‑ ruhiger der ſeelen, Mir erquickung fehlen.

7. Würdig dir zu leben Dis ſey mein beſtreben, Meine luſt und pflicht! Was die welt vergnüget, O mein Heil, das gnüget Meiner ſeele nicht. Hab ich dich: Wie gern will ich Das, wornach die heiden trachten, Reich in dir verachten!

8. Macht ein gut der erde, Daß ich glücklich werde, Durch zufriedenheit? Sind nicht auch die ehren, Die die welt bethören, Traum und eitelkeit? Du erfreuſt Des Menſchen geiſt. Herr, du willſt, die dich verehren, Ewig wieder ehren.

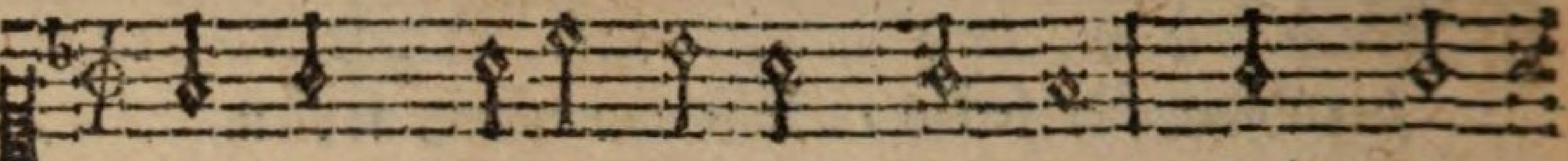
9. Deinen hohen frieden Schmeck ich ſchon hienieden: Und was hoff ich dort? Unbegränzte zeiten, Voller ſeligkeiten, Hoff ich auf dein wort. Sie ſind mein, Durch dich allein, Bleib ich dich getreu im glauben: Wer kann ſie mir rauben?

10. Voll von deiner güte Frolockt mein gemüthe, GOtt, mein Heiland! dir. Dieſer Geiſt der freuden Stärcke mich im leiden: Weiche nicht von mir! Laß mich ſo, Beherzt und froh, Einſt durchs thal des todes dringen, Dort dein lob zu ſingen.

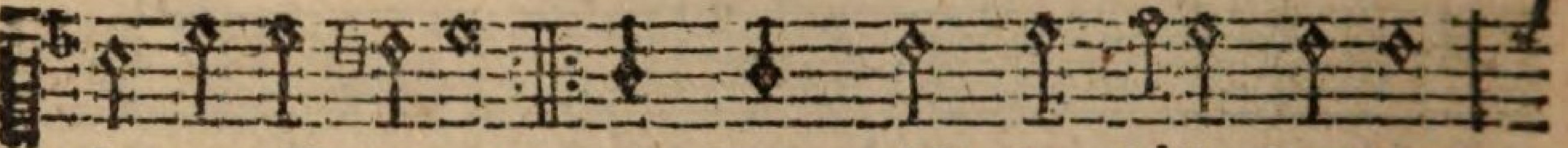
251.

Eigene Melodie. Kann auch geſungen werden, nach
Mel. Lied 148.

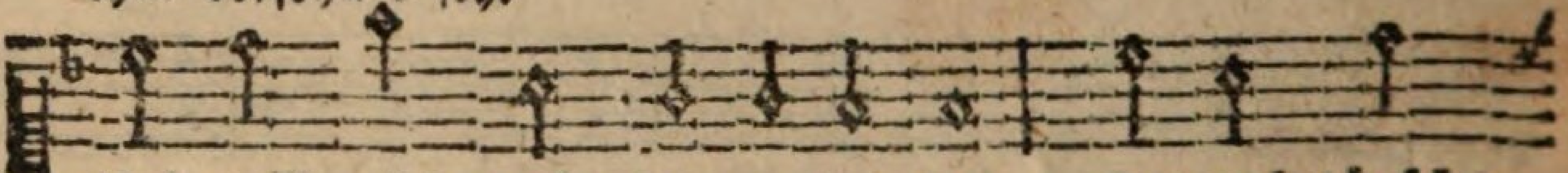
Ten.



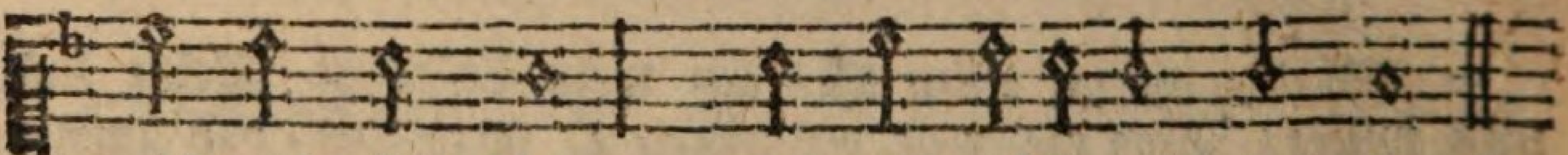
Schweiget, bange zweifel! ſchweiget! Mein Er-
Und ſein Geiſt in mir be = zeu = get, Daß ich



barmer iſt getreu; Mir drohn nicht der hölle flammen;
ihm verſöhnet ſey.

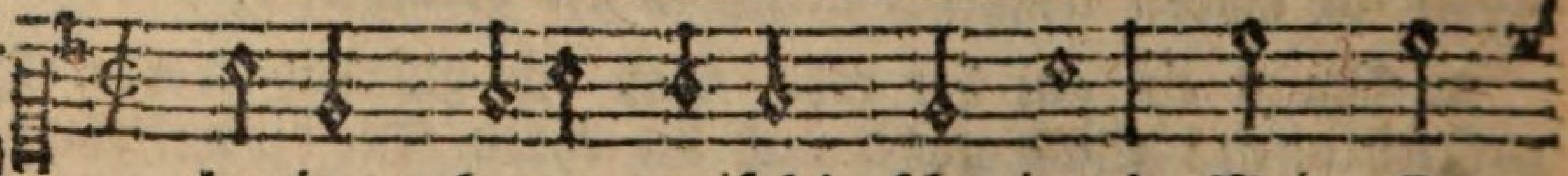


Und will mich mein herz verdammen; Dennoch täuſcht



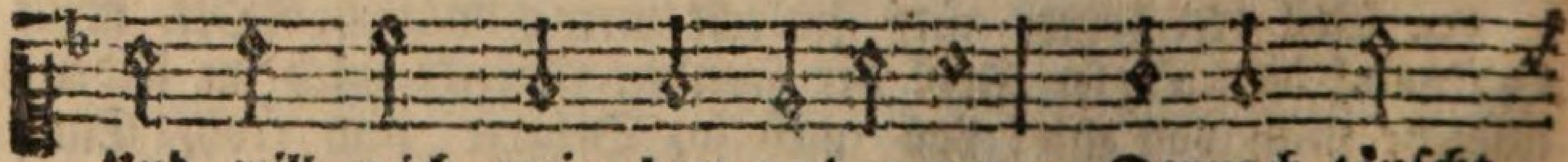
mich nicht ſein ſchmerz, GOtt iſt gröſſer als mein herz!

Disk.

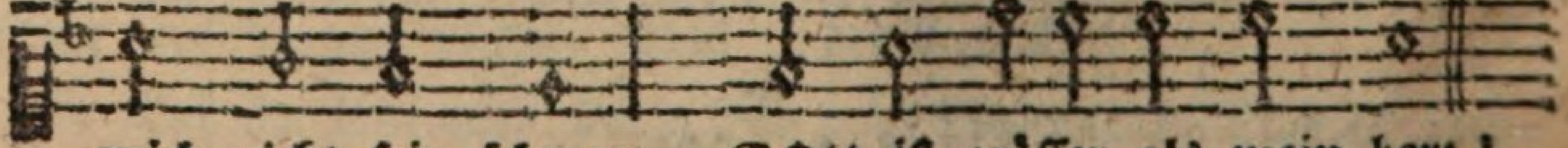


Schweiget, bange zweifel! ſchweiget! Mein Er-
Und ſein Geiſt in mir be = zeu = get, Daß ich

barmer iſt getreu: Mir drohn nicht der hölle flammen;
ihm verſöhnet ſey.



Und will mich mein herz verdammen; Dennoch täuſcht



mich nicht ſein ſchmerz, GOtt iſt gröſſer als mein herz!

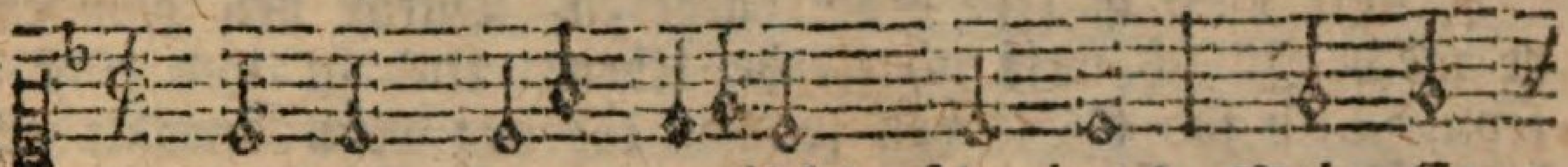
2. Er der das verborgne kennet, Kennt auch mich, Und weiß allein, Wie dis herz von ſehnſucht brennet, Ganz ſich ſeinem dienſt zu weihn: Schaut den kummer meiner ſeele, Der mich

beugt,

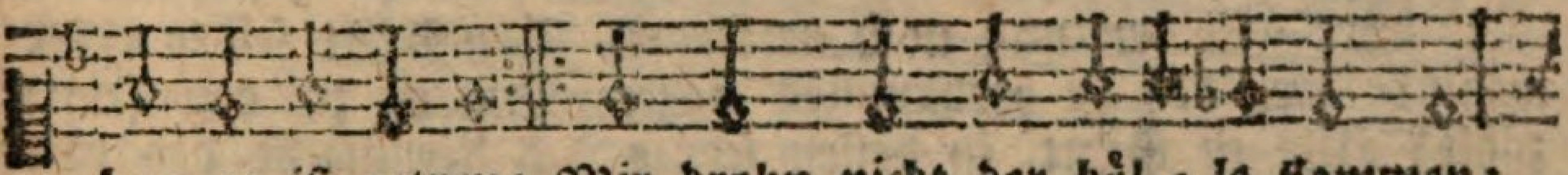
Von der Freudigkeit des Glaubens.

Ueber die herrlichen Worte: Röm. 8, v. 31 - 39.

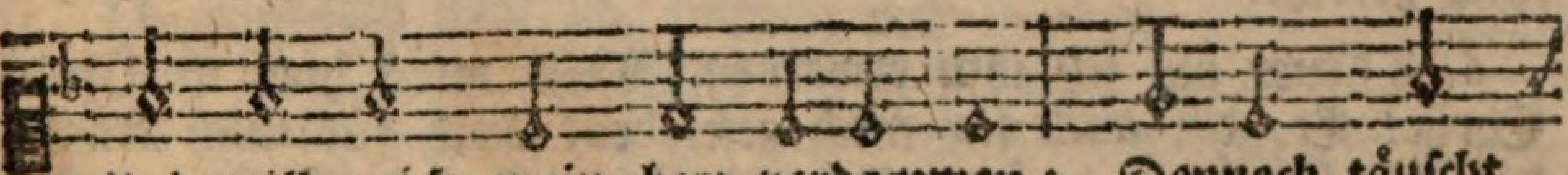
Alt.



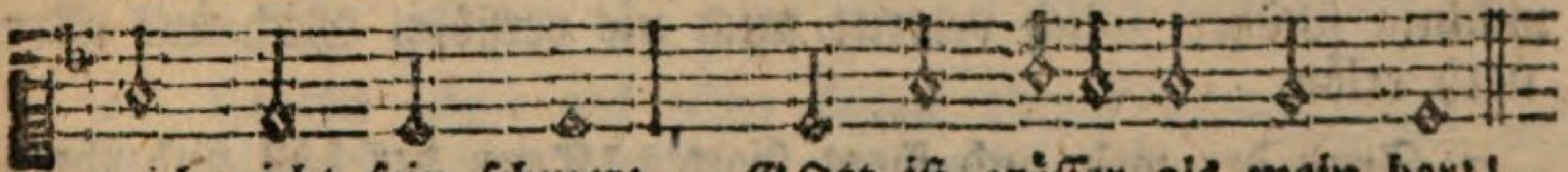
Schweiget, bange zweifel! ſchweiget! Mein Er-
Und ſein Geiſt in mir be - zeu - get, Daß ich



barmer iſt getreu; Mir drohn nicht der höl - le flammen;
ihm verſöhnet ſey.

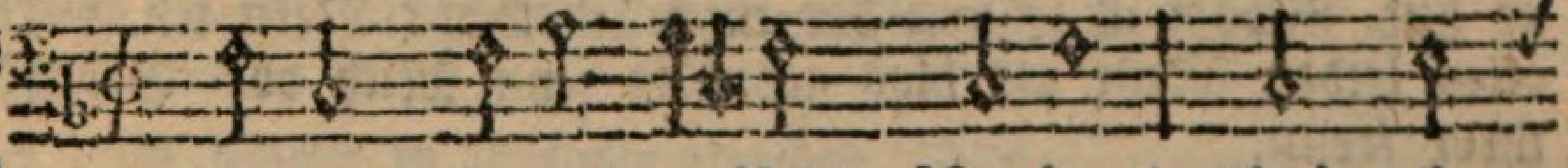


Und will mich mein herz verdammen; Dennoch täuſcht

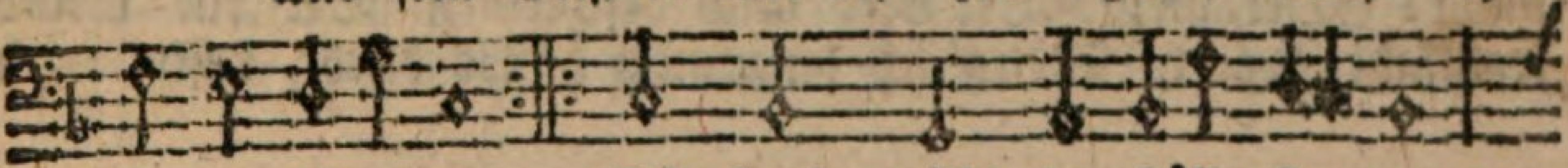


mich nicht ſein ſchmerz, GOtt iſt gröſſer als mein herz!

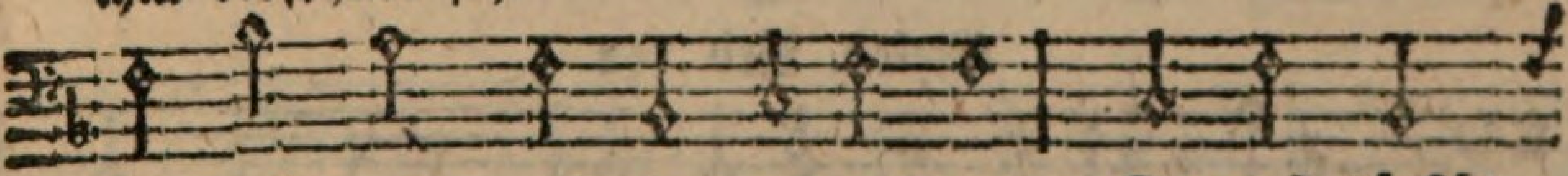
Baß



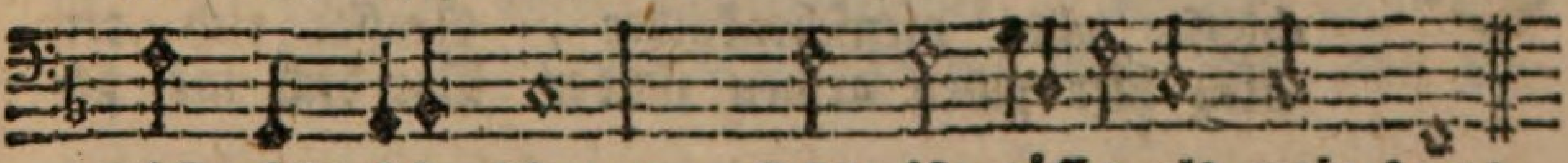
Schweiget, bange zweifel! ſchweiget! Mein Er-
Und ſein Geiſt in mir be - zeu - get, Daß ich



barmer iſt getreu; Mir drohn nicht der hölle flammen;
ihm verſöhnet ſey.



Und will mich mein herz verdammen; Dennoch täuſcht



mich nicht ſein ſchmerz, GOtt iſt gröſſer als mein herz!

beugt, ſo oft ich fehle; Und nicht meiner zweifel wahn, Meinen glauben ſieht er an.

3. Und wie nie ſein urtheil wanket, Wankt auch nie ſein ew- ger rath. Rühmet, chriſten! danket! danket! Groß iſt, was er

an uns that. Und den ſündern, den verlornen, Gab er ſeinen Eingebornen. Wahrlich: alles, alles giebt, Der, der ſeinen Sohn uns giebt.

4. Mir auch iſt ſein Sohn gegeben, Durch den glauben iſt er mein. Ja ich weiß ich werde leben, Und in ihm einſt ſelig ſeyn. Mich ſah GOtt von ſeinem throne; Mich erwählt er in dem Sohne; Eh noch ſeiner allmacht ruf Mich und alle weſen ſchuf.

5. Wer will den nun noch verklagen, Den GOtt ſelber auserwählt? Wer den zu verdammen wagen, Den er zu den ſeinen zählt? Hier iſt GOtt, in deſſen ſchuze Ich der macht der hölle truze. War ich ſchon ein ſündenknecht, Er, mein GOtt ſpricht mich gerecht.

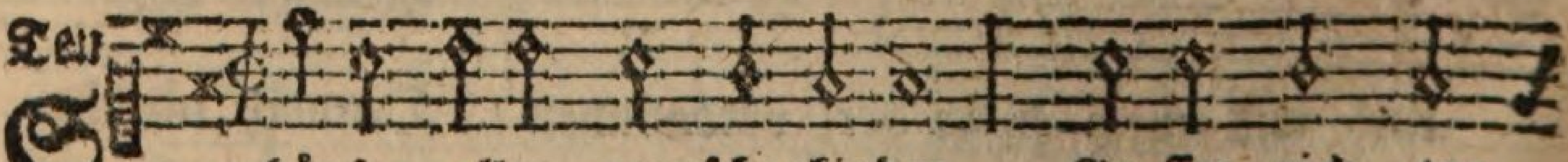
6. Theuer bin ich ihm erworben. Wohl mir! hier iſt Jeſus Chriſt! Er, der auch für mich geſtorben, Auch für mich erſtanden iſt, Nun zur rechten GOttes ſitzet, Auf mich ſieht, mich mächtig ſchützet, Mich vertritt, mich nie verſtößt, Mich aus aller noth erlöſt.

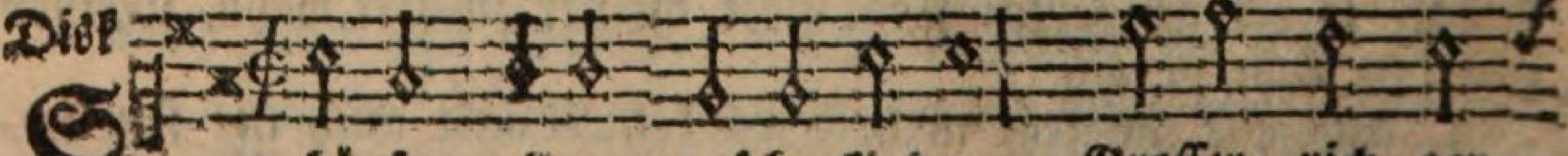
7. Truz der welt und ihres ſpottes! Truz der höll und ihrer wuth! Mir bleibt doch die liebe GOttes, Und hält mich in treuer hut. Was will je von der mich ſcheiden? Nein ich werd in allen leiden Mehr als blos geduldig ſeyn Mich vor GOtt auch ihrer freun.

8. Laßt denn rauhe wetter ſtürmen! Alles um mich her ſey nacht! GOtt, mein GOtt wird mich beſchirmen, Der für meine wohlfahrt wacht. Wenn ich lang auch hüflos bliebe, Leitet mich

252.

Melod. Lied 148.





aller

doch ſeine liebe Durch die nacht, (drum fürcht ich nichts) In die wohnungen des lichts.

9. Würd ich auch gedroht, geſchrecket, Unterdrücket und gequält, Auf die folterbank geſtrecket Viel gemartert, und entſeelt; Herbe wird es zwar mich dünken; Doch den muth ließ ich nicht ſinken. Der, der ſeinen Sohn mir gab, Zieht die hand nicht von mir ab.

10. Zwar ich weiß auch, es bethöre Reichthum leicht das herz zum geiz; Blendwerk iſt der glanz der ehre; Süß der wolluſt falſcher reiz; Schlüpfrig ſind des glückes pfade; Schmeichelnd iſt der hohen gnade: Stolzes lob führt leicht von GOtt, Und noch leichter bitterer ſpott.

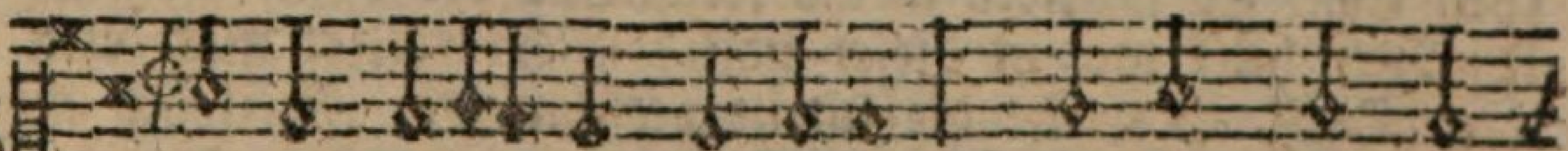
11. Dennoch weiß ich, ſchmerz und freuden, Tod und leben, tod und ſchmach, Werden mich von GOtt nicht ſcheiden. GOtt iſt ſtark; bin ich ſchon ſchwach. Gunſt der groſſen, haß der feinde; Ueberredungen der freunde; Nichts erſchüttert meine treu. GOttes liebe ſteht mir bey.

12. Lauren ſchon auf allen ſeiten Stets verſuchungen auf mich; Wechſelt ſchon der lauf der zeiten; Aengſtet ſtets mein herze ſich; Nicht des herzens bange zweifel, Nicht verläumdung, höll und teufel, Nicht der frevler roher ſcherz Wenden von mir GOttes herz.

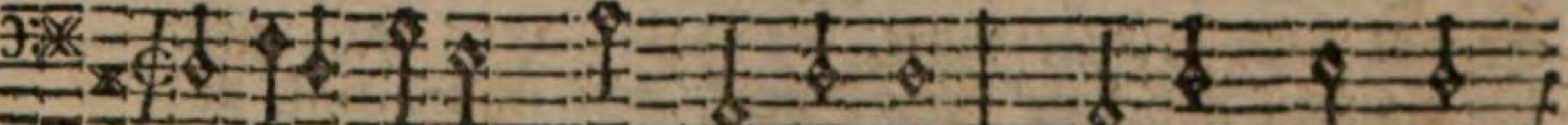
13. Ich beharr in meinem glauben. Nichts, wenn es auch alles raubt, Kann mir GOttes liebe rauben. Drum erheb ich froh mein haupt. Gnug, daß meiner der gedenket, Der mir ſeinen Sohn geſchenket, Und mich nimmermehr verläßt: Dieſer Fels bleibt ewig feſt!

7. Von der Rechtfertigung und deren Früchten.

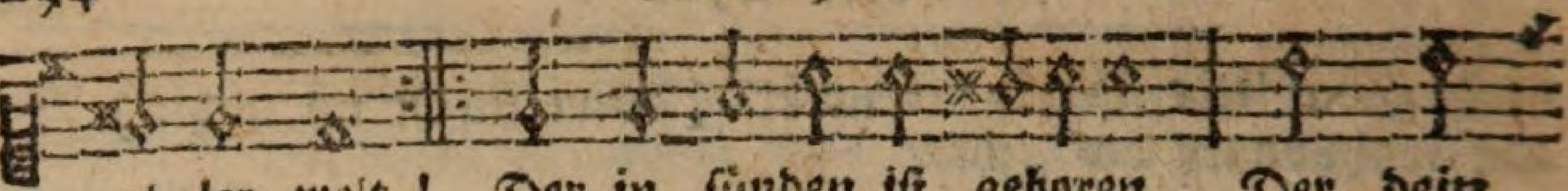
Alt.



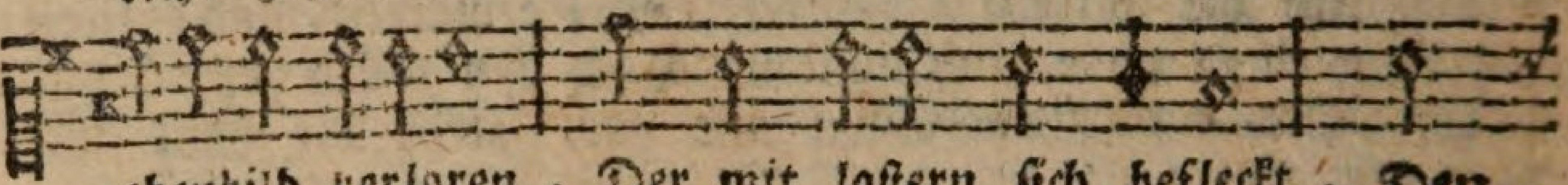
Baß



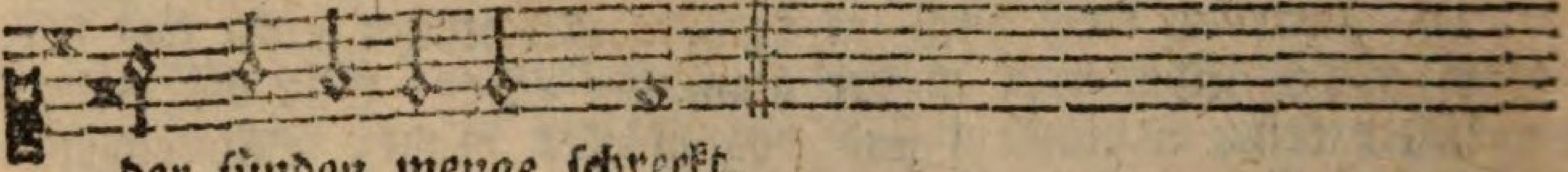
aller



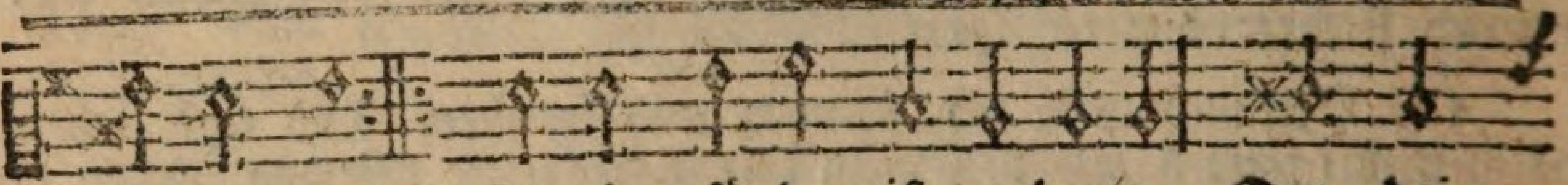
al=ler welt! Der in ſünden iſt geboren, Der dein richt geſtellt,



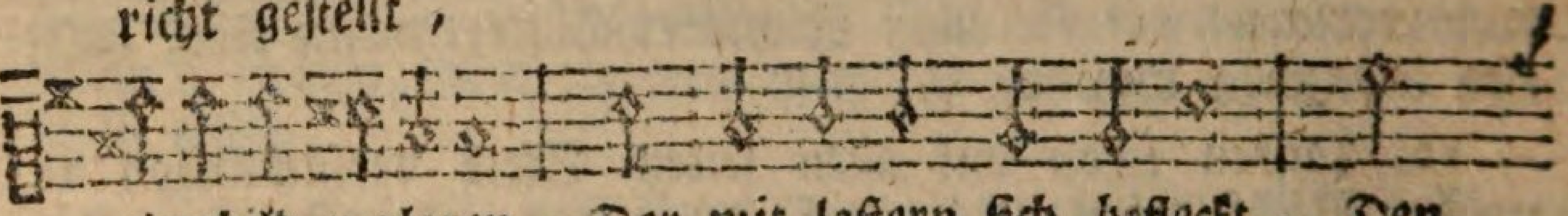
ebenbild verloren, Der mit laſtern ſich befleckt, Den



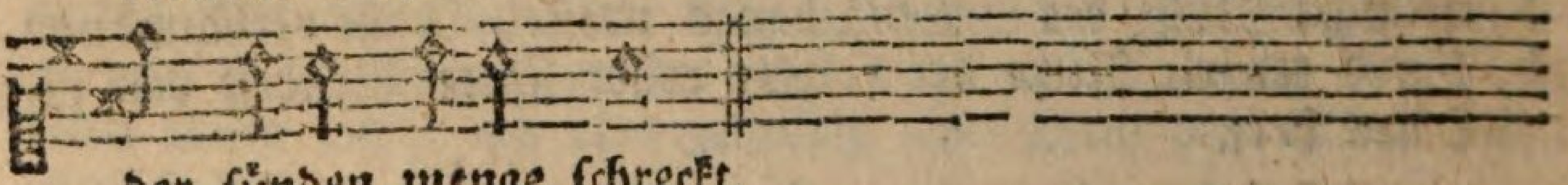
der ſünden menge ſchreckt.



al=ler welt! Der in ſünden iſt geboren, Der dein richt geſtellt,



ebenbild verloren, Der mit laſtern ſich befleckt, Den



der ſünden menge ſchreckt.

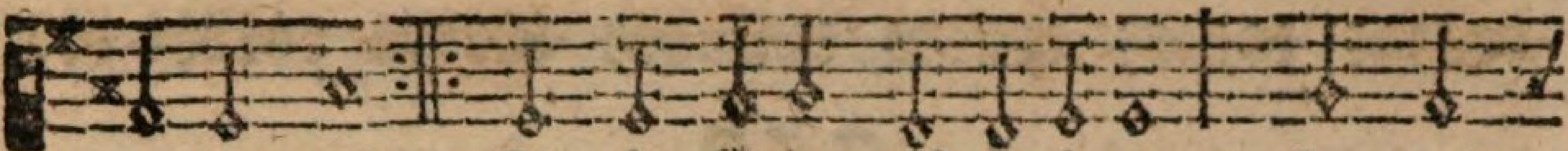
2. Dein geſetz, das ich zerriſſen, Reizt die ſtrafgerechtigkeit; Mein erwachendes gewiſſen, Nebſt den ſatan ſtehn bereit, Meine ſeele zu verklagen. Ich weiß nichts darauf zu ſagen; Denn ein zeuge giebt ſich an, Der geſehn, was ich gethan.

3. Wehe mir! ich muß verderben; Ich ſeh nichts als höllen-pein. Frecher ſünder, du mußt ſterben! Wird mein ſtrenges ur-theil ſeyn. Es erzittert meine ſeele Vor des offnen abgrunds hö-le; Wer hilft mir in dieſer noth? Wer errettet mich vom tod?

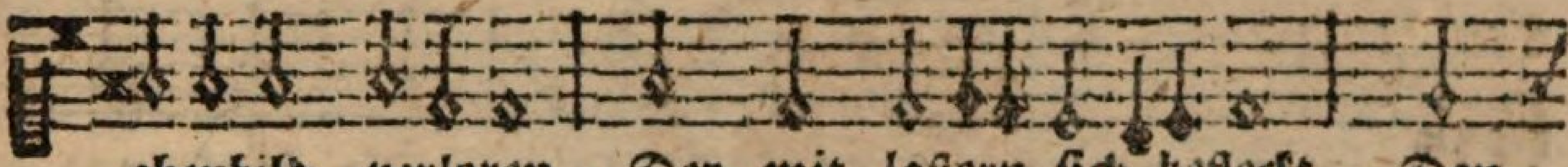
4. Doch, Gottlob! die furcht verſchwindet, Weil ſich mir ein Mittler zeigt; Weil ſich ein Vertretter findet Vor dem der ver-kläger ſchweigt. O beglückte theure ſtunden! GOttes Sohn hat ſeine wunden, Und ſein blutig löſegeld Meinem richter dargeſtellt.

5. Richter, ſieh da meinen bürgen, Sieh ſein büſſend leiden an! Dieſer ließ für mich ſich würgen, Dieſer hat genug gethan. Er hat dein geſetz erfüllet, Er hat deinen zorn geſtillet. HErr, ich glaube! ſteh mir bey, Sprich von ſchuld und ſtraf mich frey.

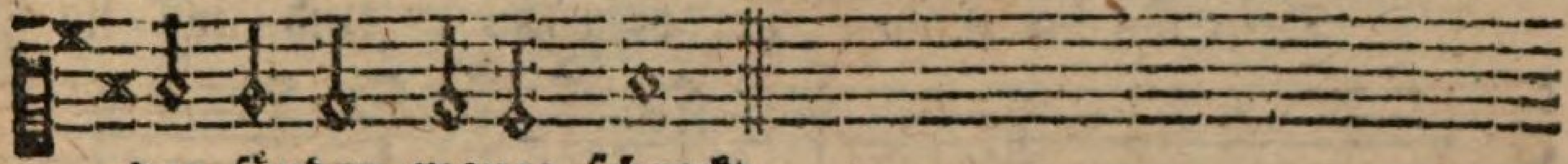
6. Ach, was hör ich? gnade! gnade! Gnade ſchallet in mein ohr! Ach, mich ſündenwurm, mich made Hebt ein ſanfter zug empor.



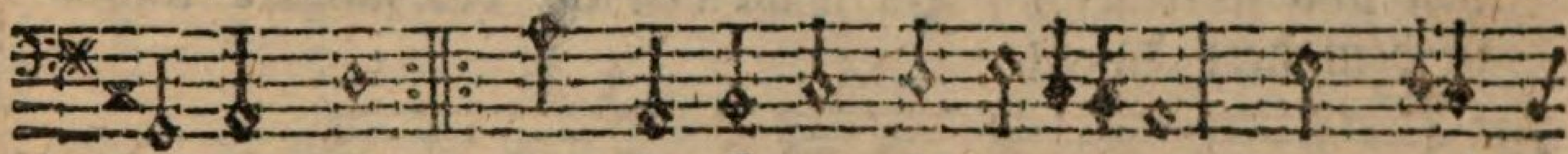
al-ler welt! Der in ſünden iſt geboren, Der dein richt geſtellt,



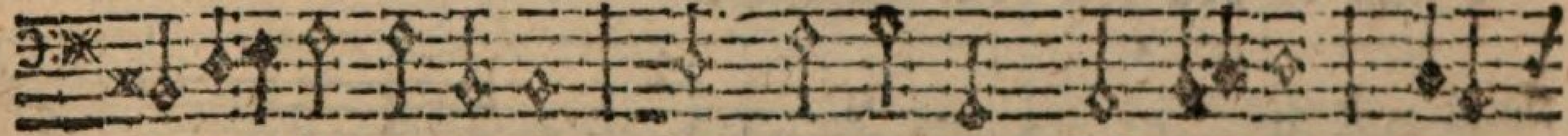
ebenbild verloren, Der mit laſtern ſich befleckt, Den



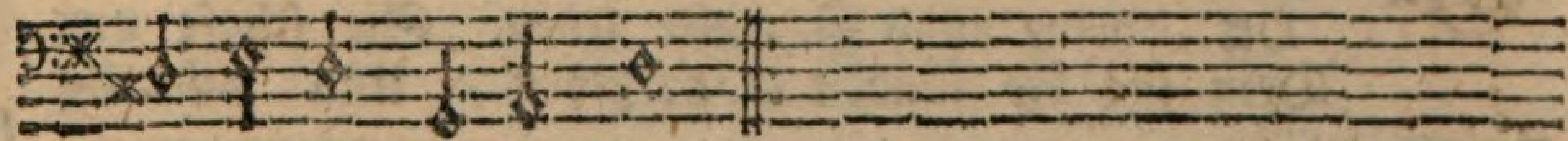
der ſünden menge ſchreckt.



al-ler welt! Der in ſünden iſt geboren, Der dein richt ge-ſtellt,



e-benbild verloren, Der mit laſtern ſich befleckt, Den



der ſünden menge ſchreckt.

empor. GOtt ſpricht: ſünder, du ſollſt leben! Deine ſchuld iſt dir vergeben; Sey getroſt mein lieber Sohn! Komm zu meinen gnadenthron.

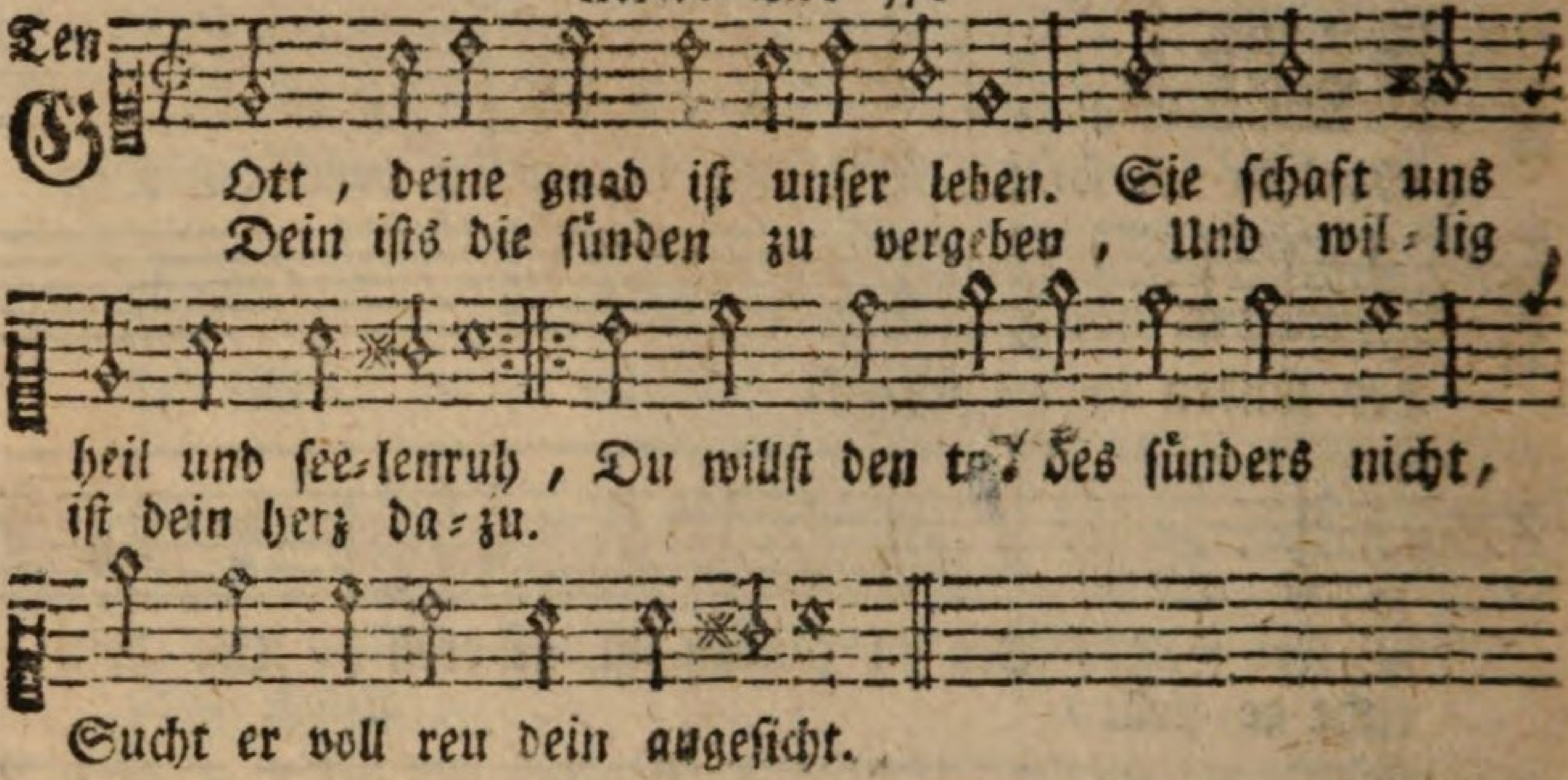
7. Seht, wie ſich der abgrund ſchlieſſet! Seht, wie ſich der himmel freut! Da das blut des Lammes flieſſet, Da mich die gerechtigkeit Des vollkommnen Mittlers decket, Wer iſt, der mich ferner ſchrecket! Wer iſt, der mich nun verklagt, Und mich zu verdammen wagt?

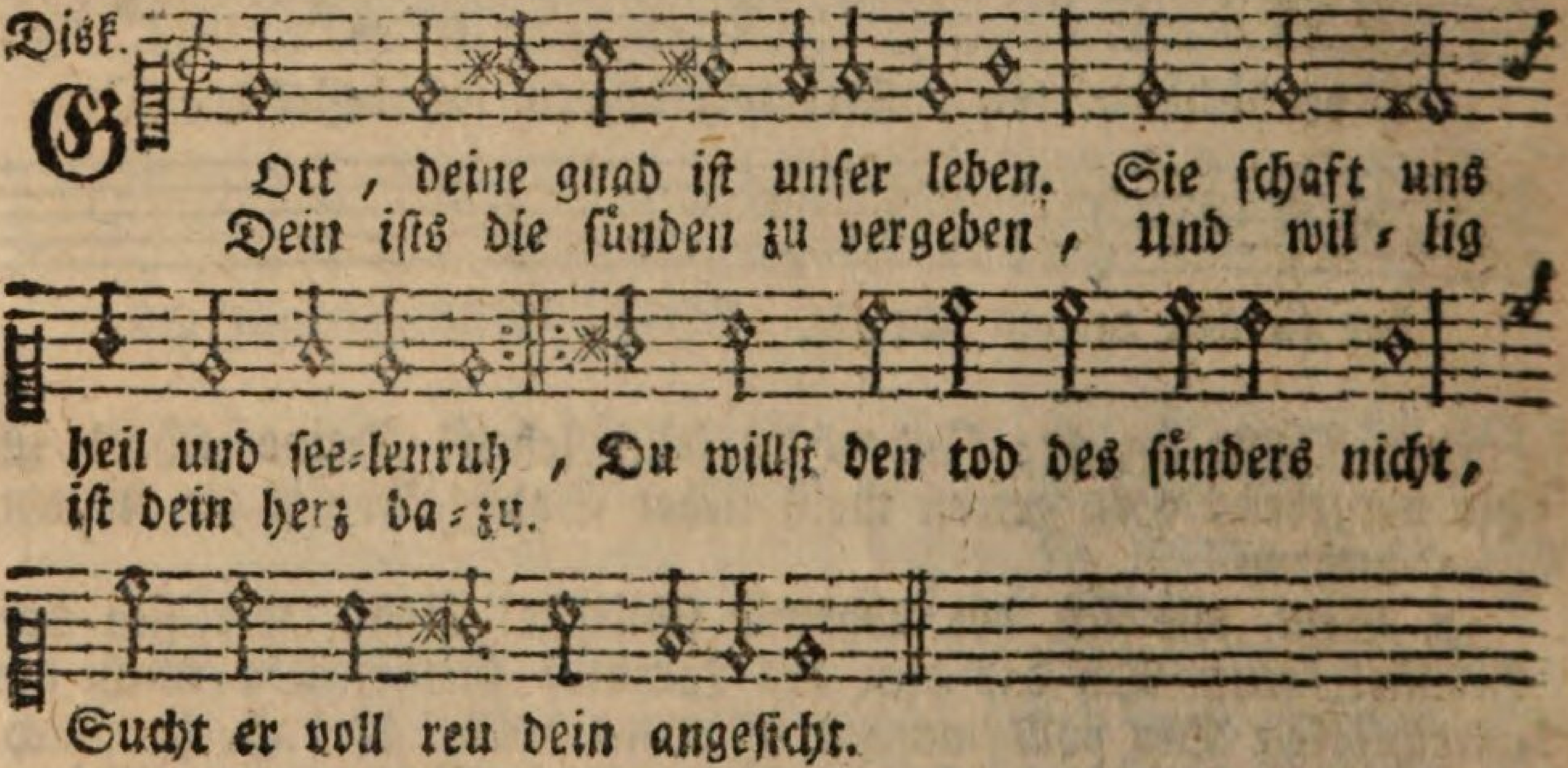
8. Richter, der mich losgeſprochen, Vater, der mich zärtlich liebt! Mittler, der, was ich verbrochen, Und geraubt, GOtt wieder giebt! Geiſt, der mir den glauben ſchenket, Der mich in den Mittler ſenket! GOtt der gnade! dir ſey ruhm, Und mein herz dein eigenthum!

9. Laß mich nun die ſünde haſſen, Die das herz mit angſt beſchwert; Laß mich alles unterlaſſen, Was den neuen frieden ſtöhrt: Reinige ſtets mein gewiſſen; Laß mich eifrig ſein befliſſen, Mit verläugnung dieſer welt, Das zu thun, was dir gefällt.

253.

Melod. Lied 57.



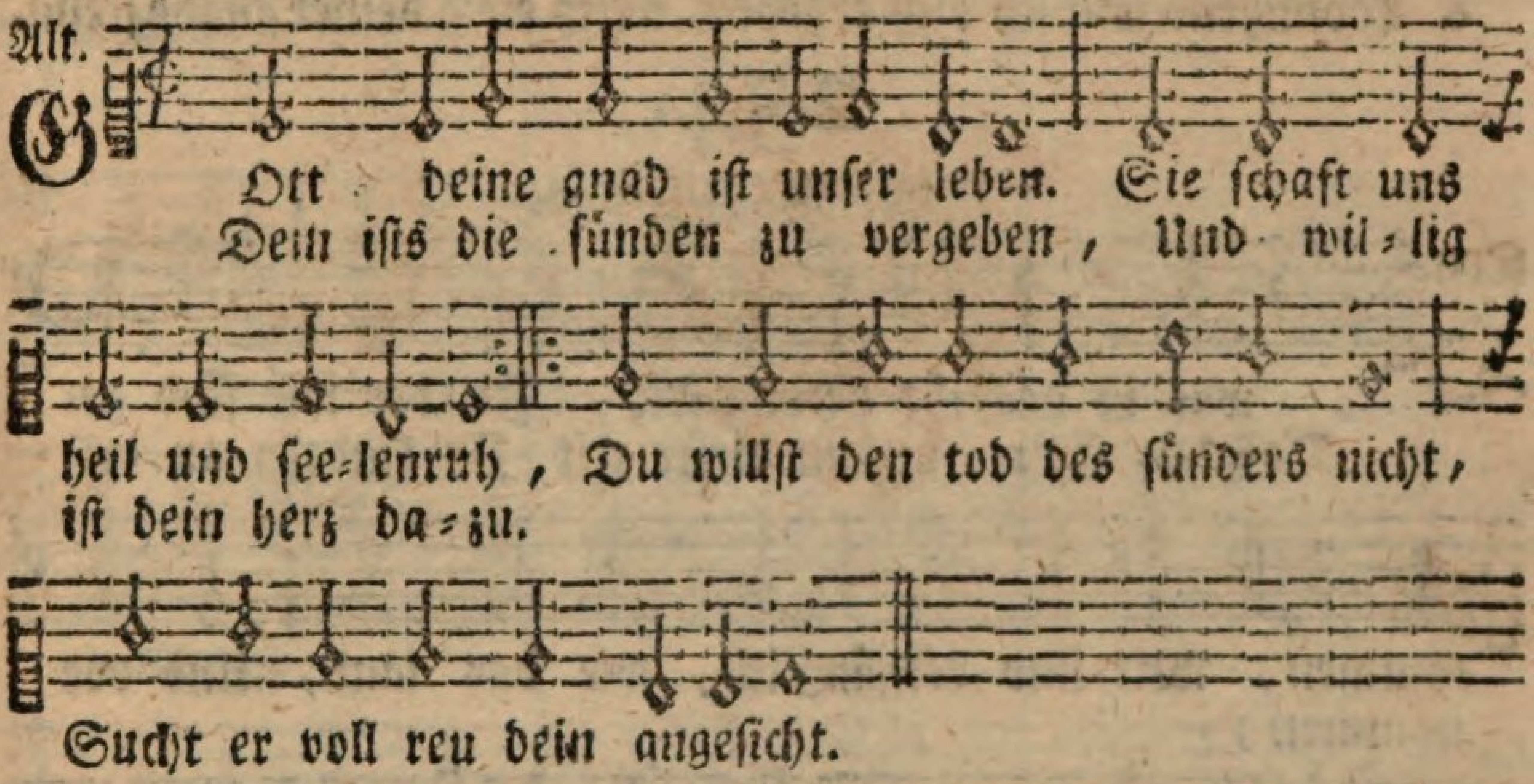


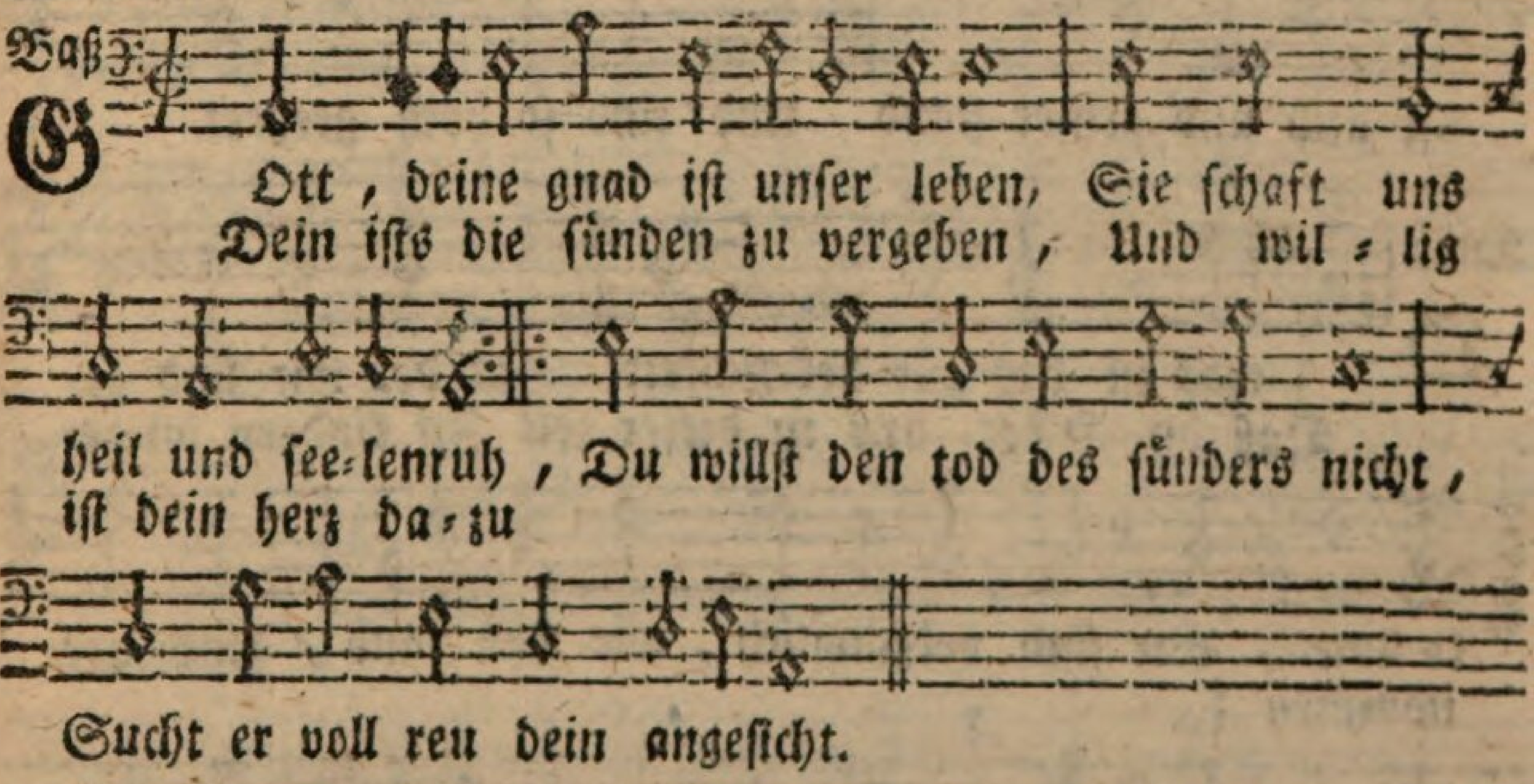
2. Uns, uns verlorne zu erretten, Gabſt du für uns ſelbſt deinen Sohn. Er litt, damit wir friede hätten, Für uns den tod, der ſünde lohn. O GOtt, wie haſt du uns geliebt! Welch ein erbarmen ausgeübt!

3. Dank! ewig dank ſey deiner treue, Die niemand gnug erheben kann! Nun nimmſt du jede wahre reue Mit vatershuld noch gnädig an. Wohl dem, der ſich zu dir bekehrt, Und gläubig ſeinen Mittler ehrt!

4 Den, HErr, befreyſt du von den plagen, Die dem gewiſſen furchtbar ſind, Der kann getroſt und freudig ſagen: GOtt iſt für mich, ich bin ſein kind; Hier iſt der, welcher für mich litt, Und mich noch jetzt bey GOtt vertritt.

5. O





5. O HErr, wie ſelig iſt die ſeele, Die ſich in deiner gnade freut! Ob auch ein irdiſch glück ihr fehle, Fehlt ihr doch nicht zufriedenheit. Und, GOtt, dein fried iſt weit mehr wehrt, Als alle ſchätze dieſer erd.

6. Dein friede ſtärkt mit frohem muthe Das herz auch in der gröſten noth, Giebt hofnung zu dem ewgen guthe, Und macht getroſt ſelbſt in den tod. Wer dieſen frieden hat, genießt Luſt, die des himmels anfang iſt.

7. Laß, Vater! denn in dieſem frieden Auch meine ſeele freudig ruhn. Auch mir haſt du das glück beſchieden: Denn auch für mich genug zu thun, Ward ſterbend der am kreuz ein fluch, Der ſeines volkes ſünden trug.

8. O laß mich dis im glauben faſſen, Und mich mit ſtarker zuverſicht Auf deine bundestreu verlaſſen; Wenn alles wankt,

so

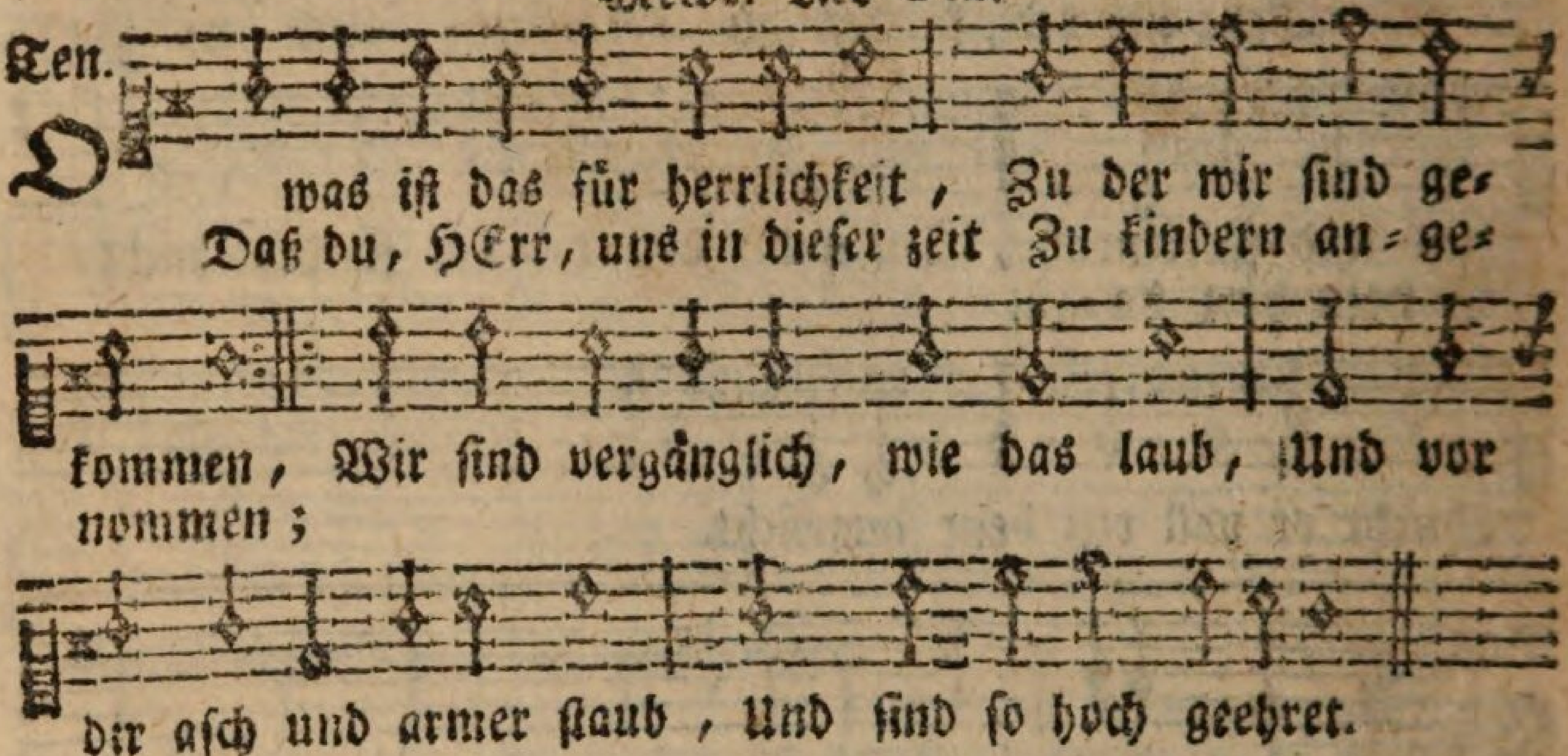
ſo wankt ſie nicht, Wohl dem, der ſich auf dich verläßt! Sein heil ſteht unbeweglich feſt.

6. Lobſingend will ich dich erheben, Mich ewig deiner gnade freun,

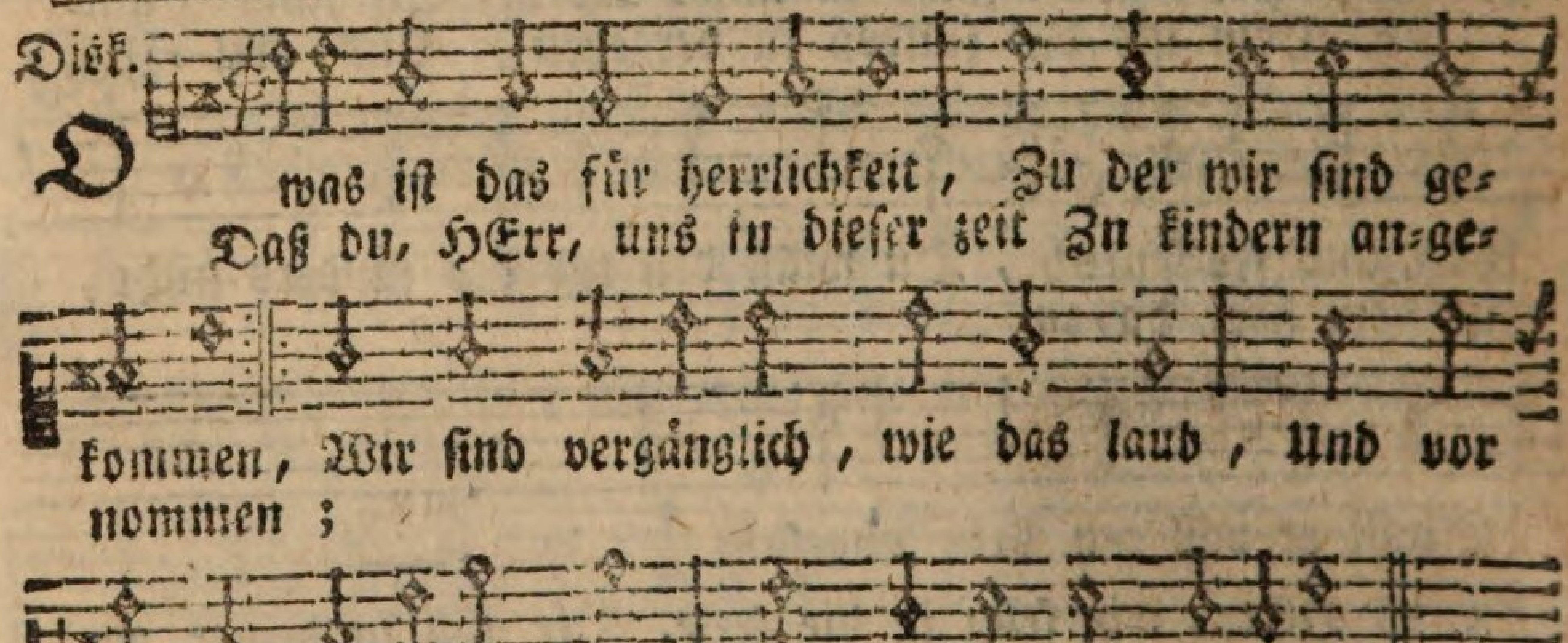
254.

Melod. Lied 212.

Ten.



Disk.



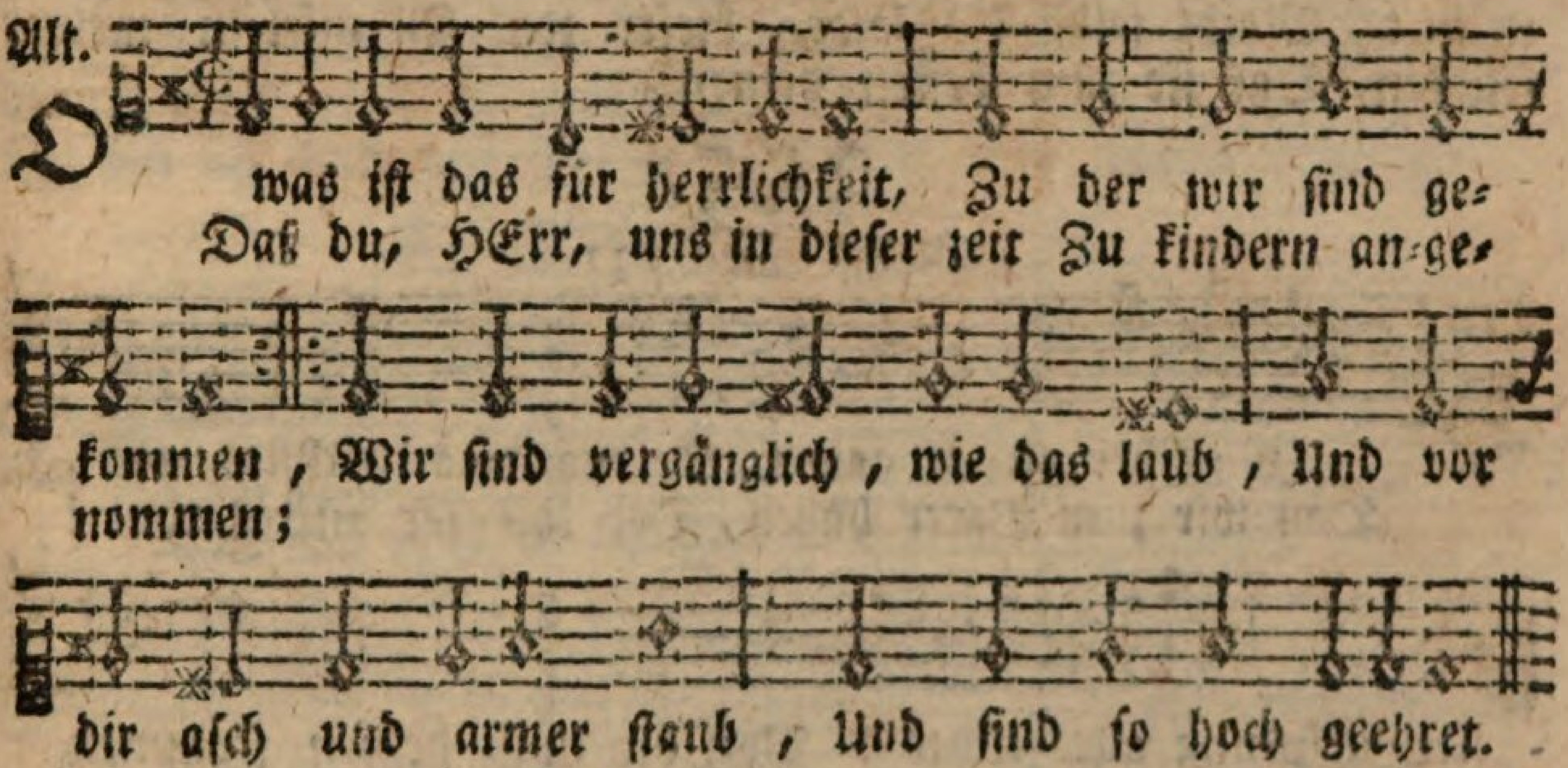
2. Ich, ich muß mich beſonders hier Vor dieſem throne biegen. Es war nichts, als nur ſünd an mir, Ich ſollt im tode liegen; Und du ſprachſt mich von allem los, Und nahmſt mich auf in deinem ſchoos Zu deinem kind und erben.

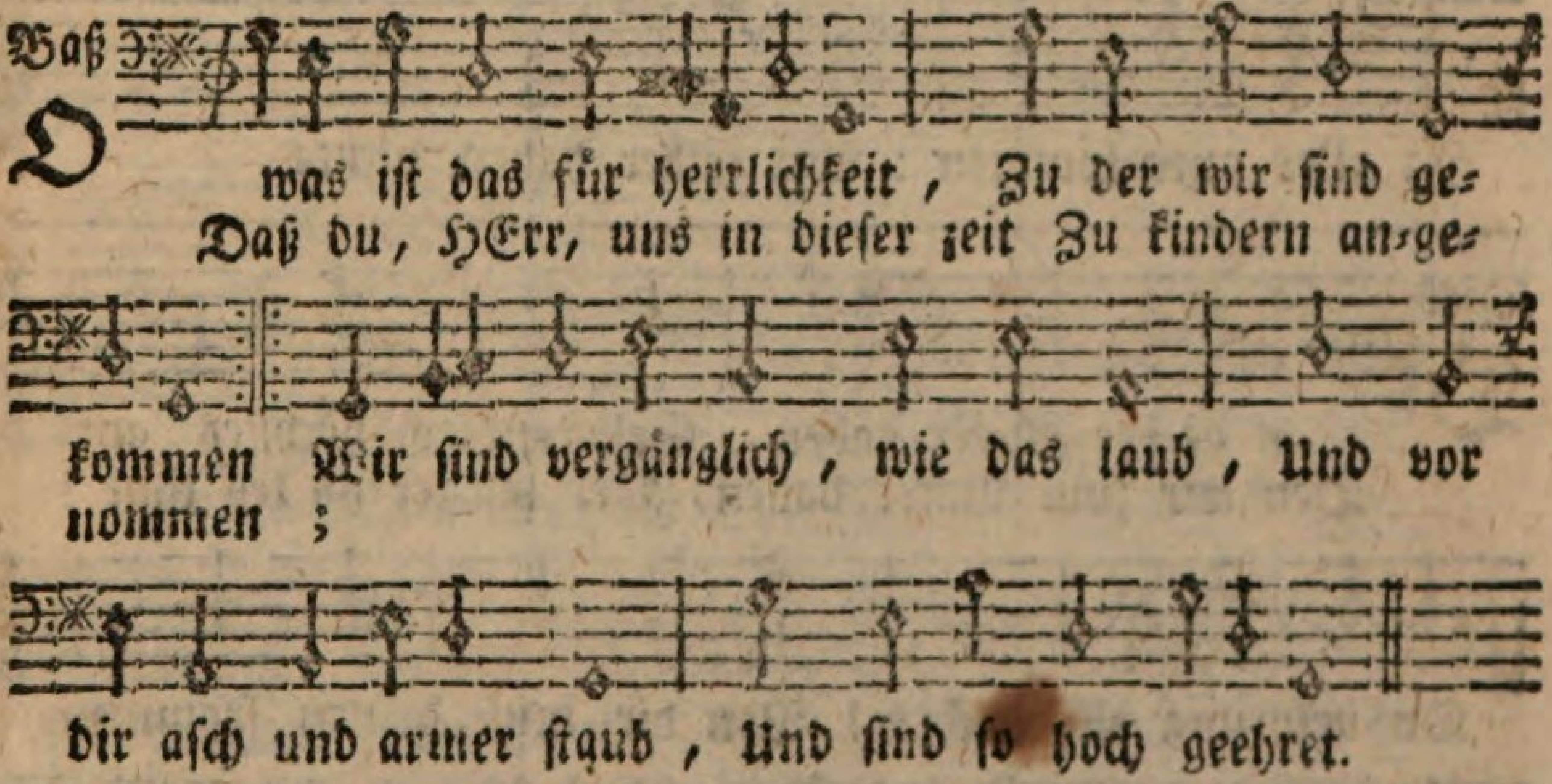
3 Sonſt konnt ich nicht das abba ſchreyn, Durft dich nicht Vater nennen; Doch drang des glaubens kraft herein; Ich lernte dich erkennen; Ich hielt mich gläubig an dem Sohn; Da kam ein blick von deinem thron, Der mich freymüthig machte.

4. Ich bin durch Chriſtum ausgeſöhnt, Der das geſetz erfüllet Die ſtraf iſt völlig abgelehnt, Und aller zorn geſtillet. Er ward

ein

Und deinem dienſt mein ganzes leben In kindlichem gehorſam weihn, Daß, HErr, bey dir vergebung ſey, Daß mach in deiner furcht mich treu!





ein knecht und ich ein kind: Wie viel nun an ihm gläubend ſind, Die ſind zu kindern worden.

5 Du ſahſt auch mich in Chriſto an, Hold, wie ein Vater blicket, Und haſt mit heil mich angethan, Gleich einer braut geſchmücket; Mit deinem Sohne mich vermählt, Und deinen kindern zugezählt, Daß ich darf Vater rufen.

6. Was acht ich doch das gut der welt, Wornach ſo viele rennen! Da itzt mein glaube macht erhält Mich GOttes kind zu nennen! Denn biſt du mein und ich bin dein; So iſt mit dir auch alles mein, Was ich, dein kind, nur brauche.

7. O GOtt, wie lob und preis ich dich Für ſolche hohe gnade?

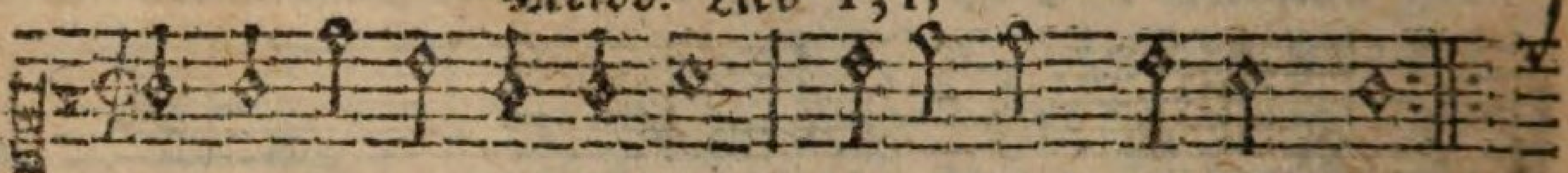
de? Nun liebeſt und erhöhſt du mich Im allerhöchſten grade: Denn was kann wohl, an glanz und ſchein, Noch herrlicher, noch ſchöner ſeyn, Als GOttes kind zu werden?

8. Was iſt, das mir nun ſchaden kömmt, So ſchädlich es auch ſcheinet? Mein Vater, der vor liebe brennt, Und es nie böſe meinet, Macht ſelbſt die leiden dieſer zeit Zu mitteln meiner ſeligkeit, Daß ſie zum beſten dienen.

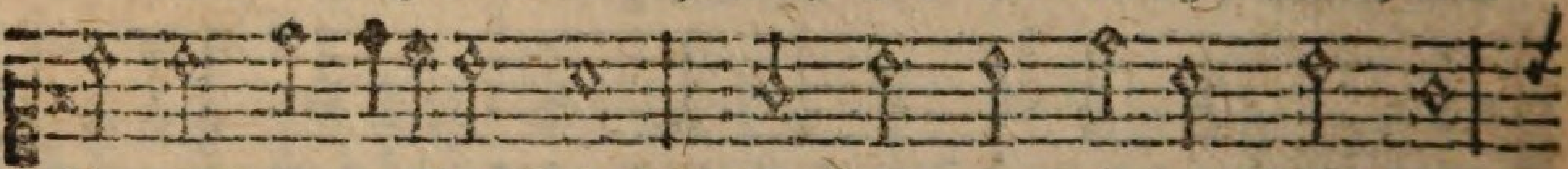
255.

Melod. Lied 131.

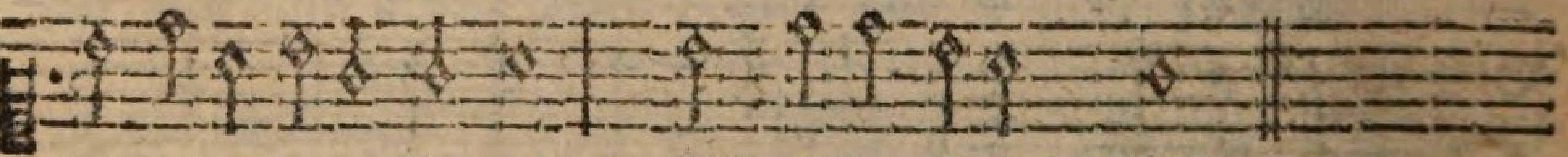
Ten



Du geber guter gaben, Selbſtändigs höchſtes gut,
Den wir zum Vater haben, Der lauter gutes thut!

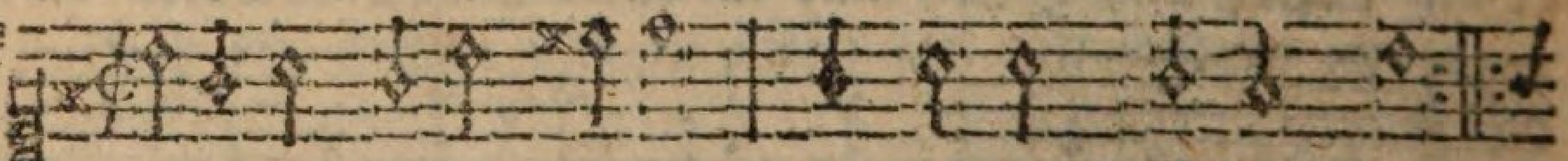


Du urſprung alles lichts! Von dir muß deinen frommen

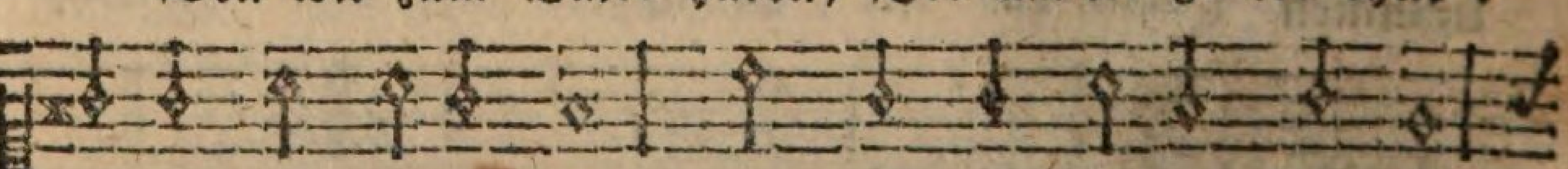


Ja alles gute kommen: Wir ſelber haben nichts.

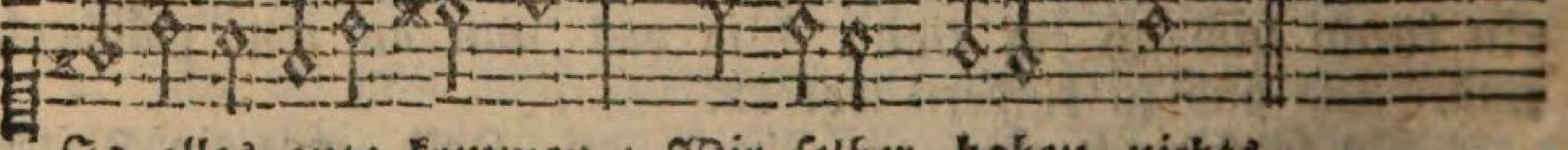
Disk



Du geber guter gaben, Selbſtändigs höchſtes gut,
Den wir zum Vater haben, Der lauter gutes thut!



Du urſprung alles lichts! Von dir muß deinen frommen



Ja alles gute kommen: Wir ſelber haben nichts.

2. Laß mein gebet dich rühren, Das angefangne werk In mir auch zu vollführen, Durch deines Geiſtes ſtärk: Auf daß ich lauter ſey, Feſt in der wahrheit ſtehe, Im wandel richtig gehe, Und ohne heucheley.

3. Gib, daß die welt und ſünde, Und ſatans macht und liſt Durch dich, HErr, überwinde, Der du mein Helfer biſt! Gib, daß ich ritterlich Um jene krone ringe, Und mir der ſieg gelinge: Denn alles kömmt durch dich.

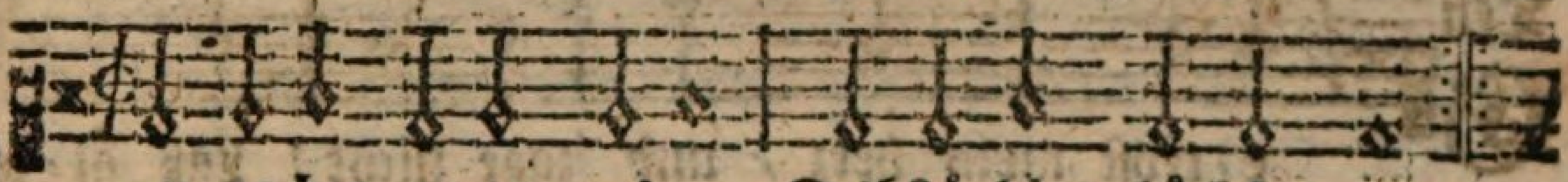
4. Gib

9. Nun darf ich frey zum gnadenthron Zu allen zeiten treten: Zu dir, als kind, durch deinen Sohn Im glauben kindlich beten. Nun werd ich aller ſorgen los, Wenn ich in deinen Vaters ſchoos Mein ganzes herz ausſchütte.

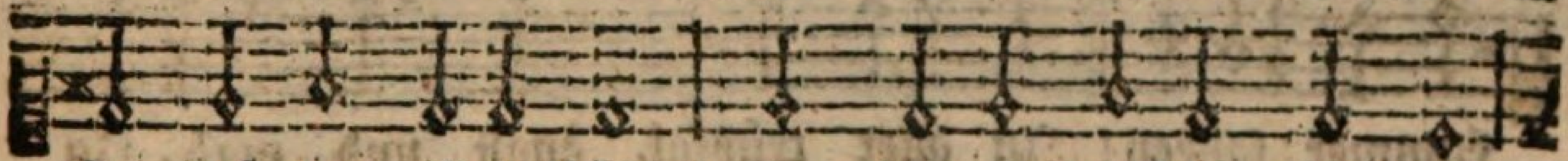
10. Wenn mir was fehlt, ſo ſag ichs dir; Dann kann mir gar nichts fehlen. Wann mich was trift, ſo hilfſt du mir, Ich brauch mich nicht zu quälen. Bin ich dein kind, o ſüßes wort! So bin ich auch mit Chriſto dort Ein erbe deines reiches.

8. Von der Heiligung.

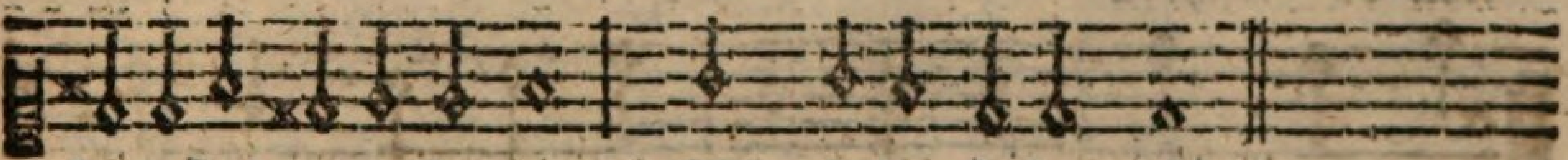
Alt.



Du ge-ber gu-ter gaben, Selbſtändigs höchſtes gut,
Den wir zum Vater haben, Der lau-ter gu-tes thut!

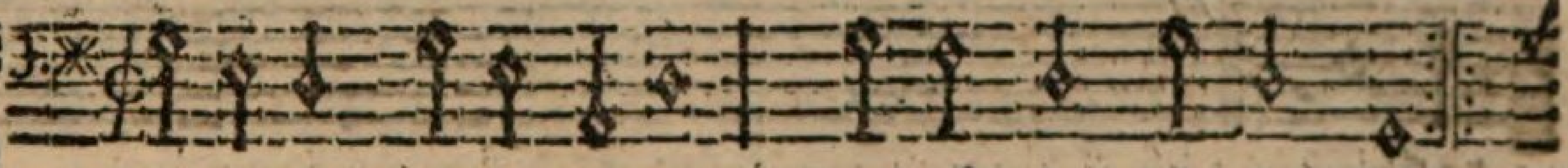


Du urſprung alles lichts! Von dir muß deinen frommen

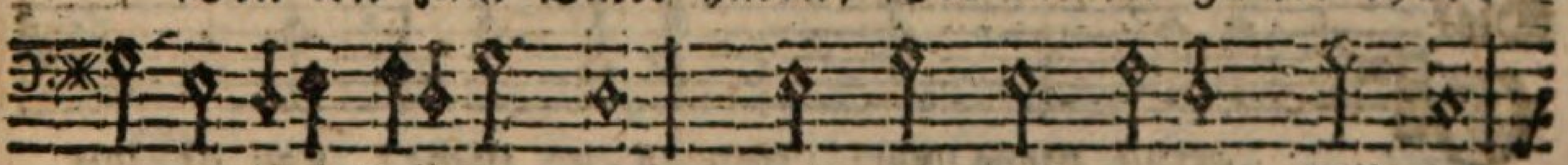


Ja alles gute kommen: Wir ſelber haben nichts.

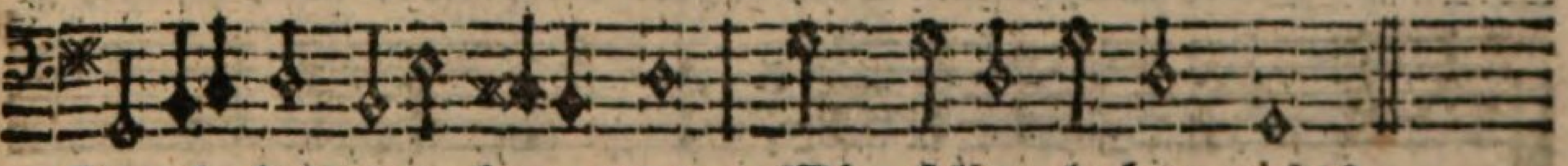
Baß



Du ge-ber gu-ter gaben, Selbſtändigs höchſtes gut,
Den wir zum Vater haben, Der lau-ter gu-tes thut!



Du urſprung alles lichts! Von dir muß deinen frommen



Ja al-les gute kom-men: Wir ſelber haben nichts.

4. Gib mir den Geiſt der liebe, Der ſanftmuth und der huld, Den Geiſt der demuthstriebe, Der ſtärke und geduld; Den Geiſt, der mich entzündt, Daß ich recht kindlich bete, Den Geiſt, der mich vertrete, Daß ich erhörung find.

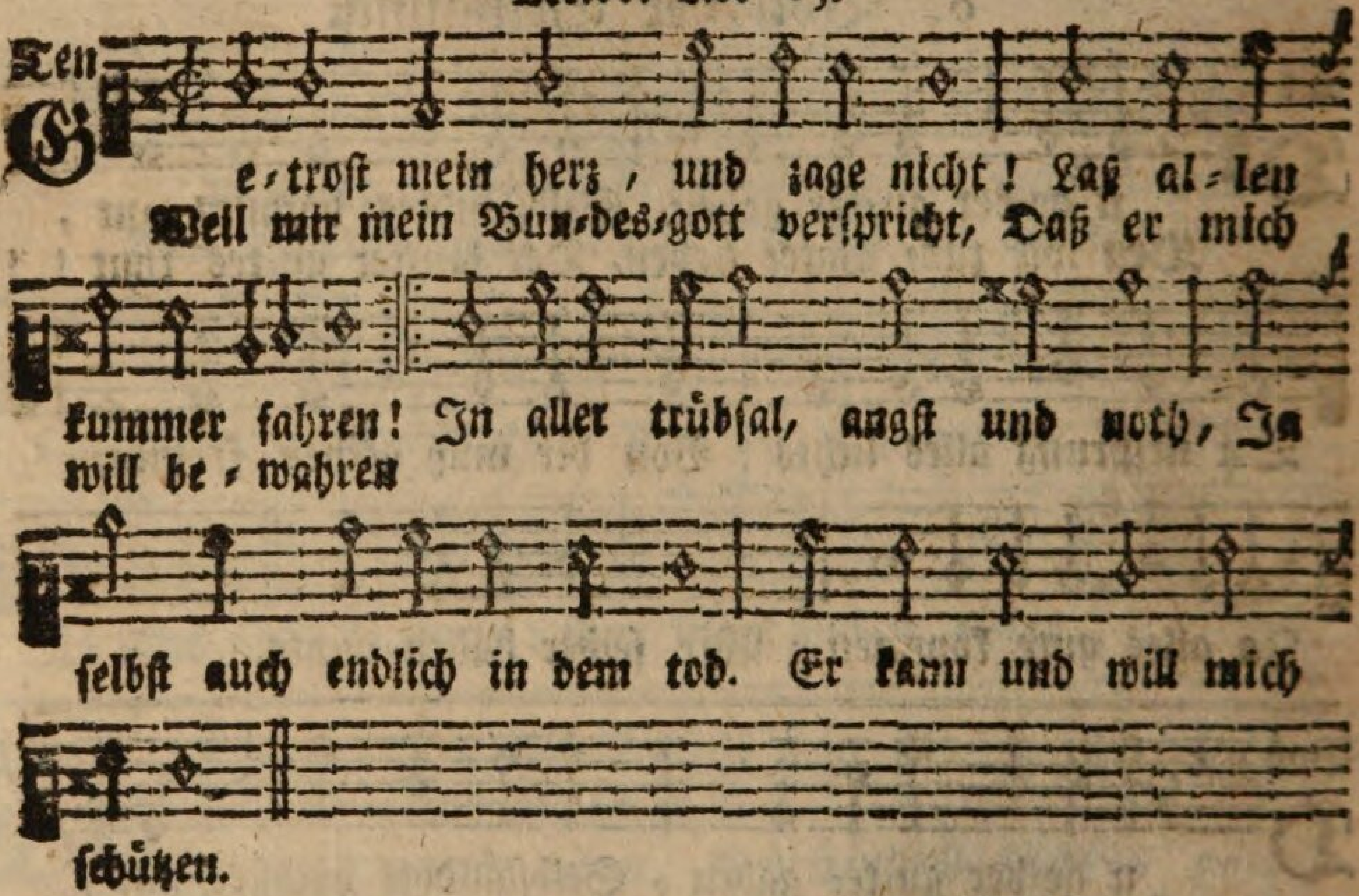
5. Gib, daß ich deinen willen Von herzen gerne thu! Denn dieſen zu erfüllen, Bringt wahre ſeelenruh Gib, daß mich deine kraft Stets ſtärk und veſter gründe, Bis ich das leben finde, Das JEſus mir verſchaft.

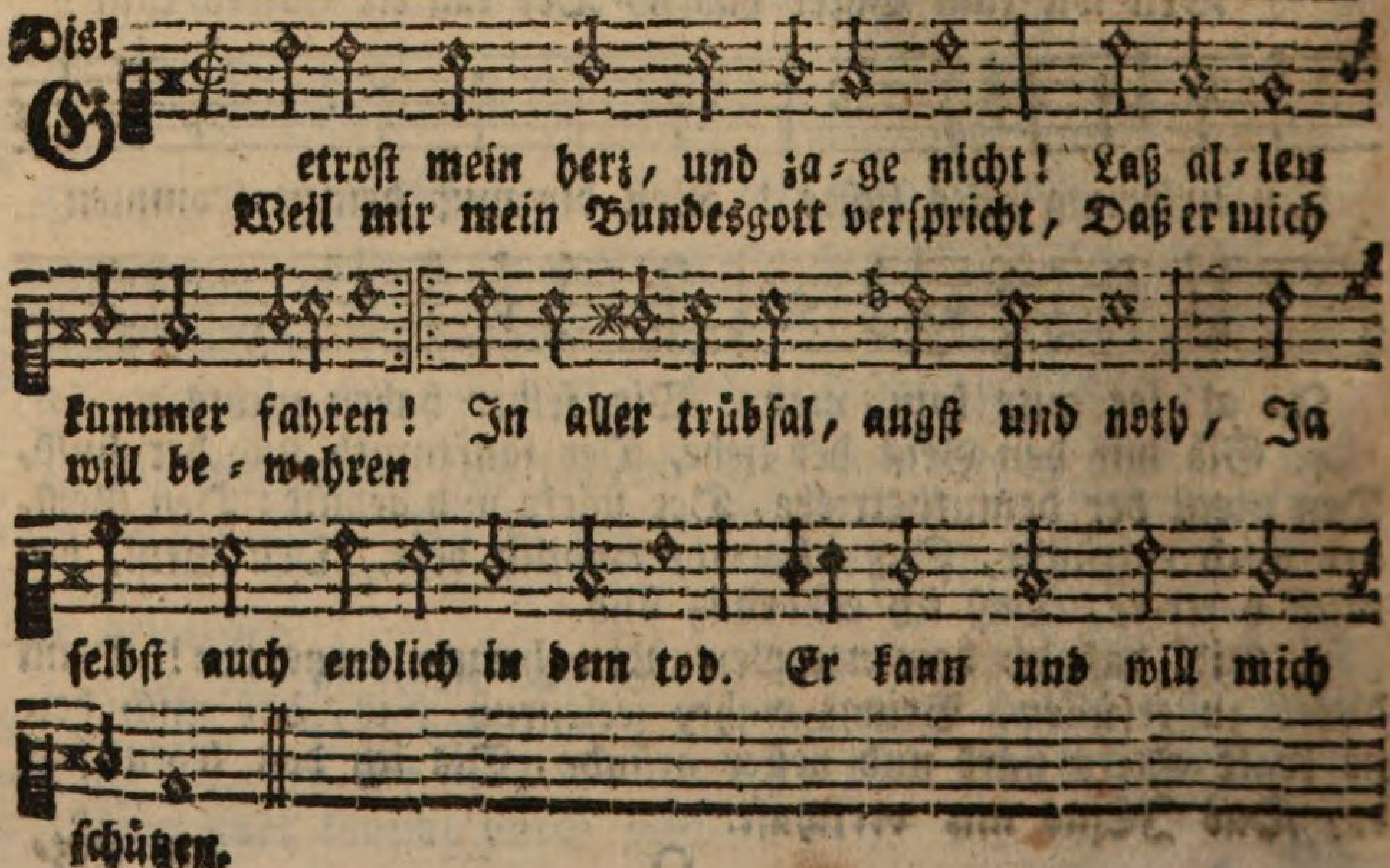
6. Entzünde meine triebe, Daß ohne heucheley, Nur dir und deiner liebe Mein lob geweihet ſey; HErr, bleibe lebenslang, Auch mitten in dem leide, Mein ruhm und meine freude, Mein pſalm und lobgeſang.

7. Wir arme pilger wallen Hier, als in trüber nacht: Ach hilf, daß wir nicht fallen; Hab immer auf uns acht! Wenn ich

256.

Melod. Lied 65.

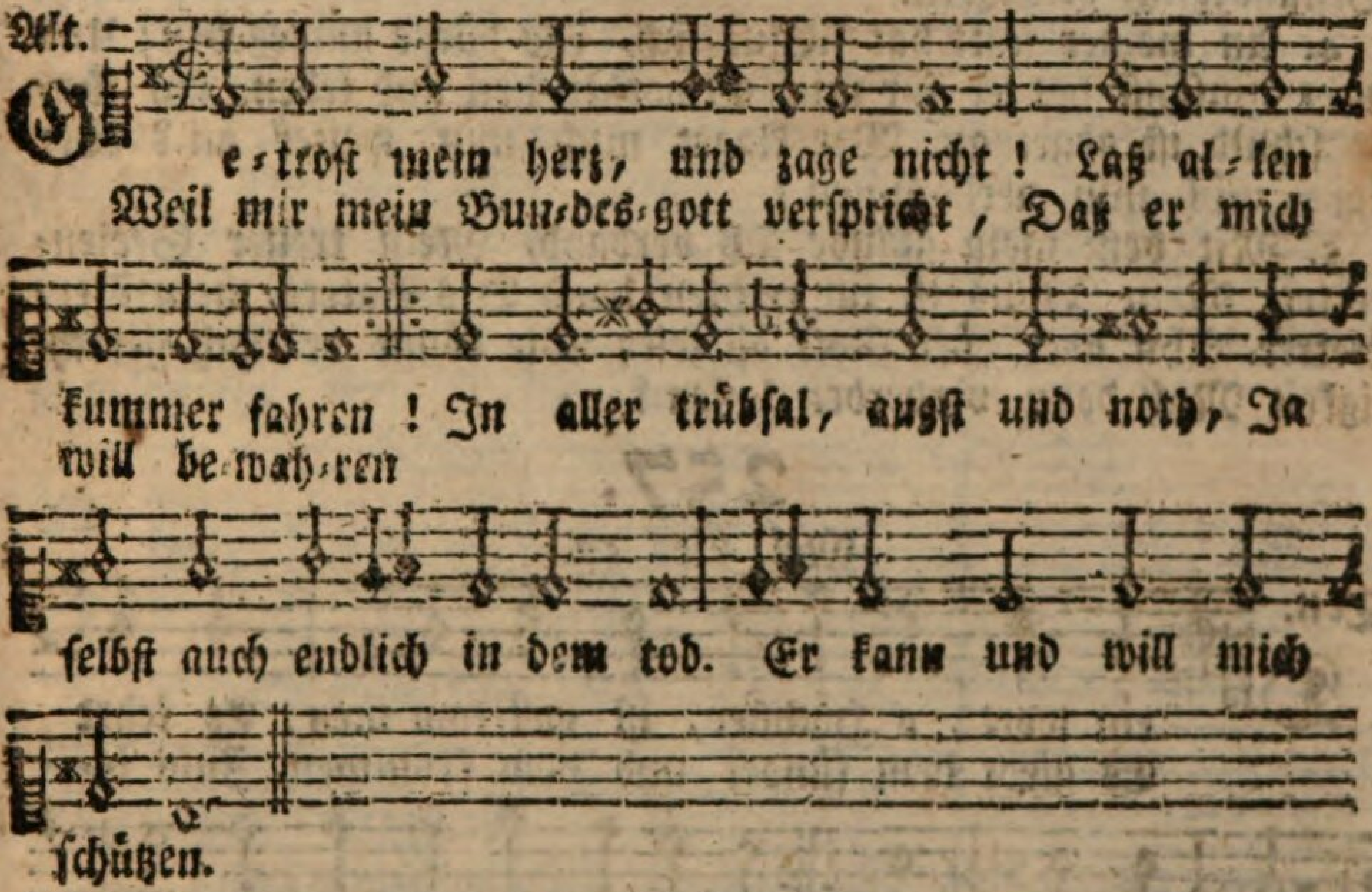


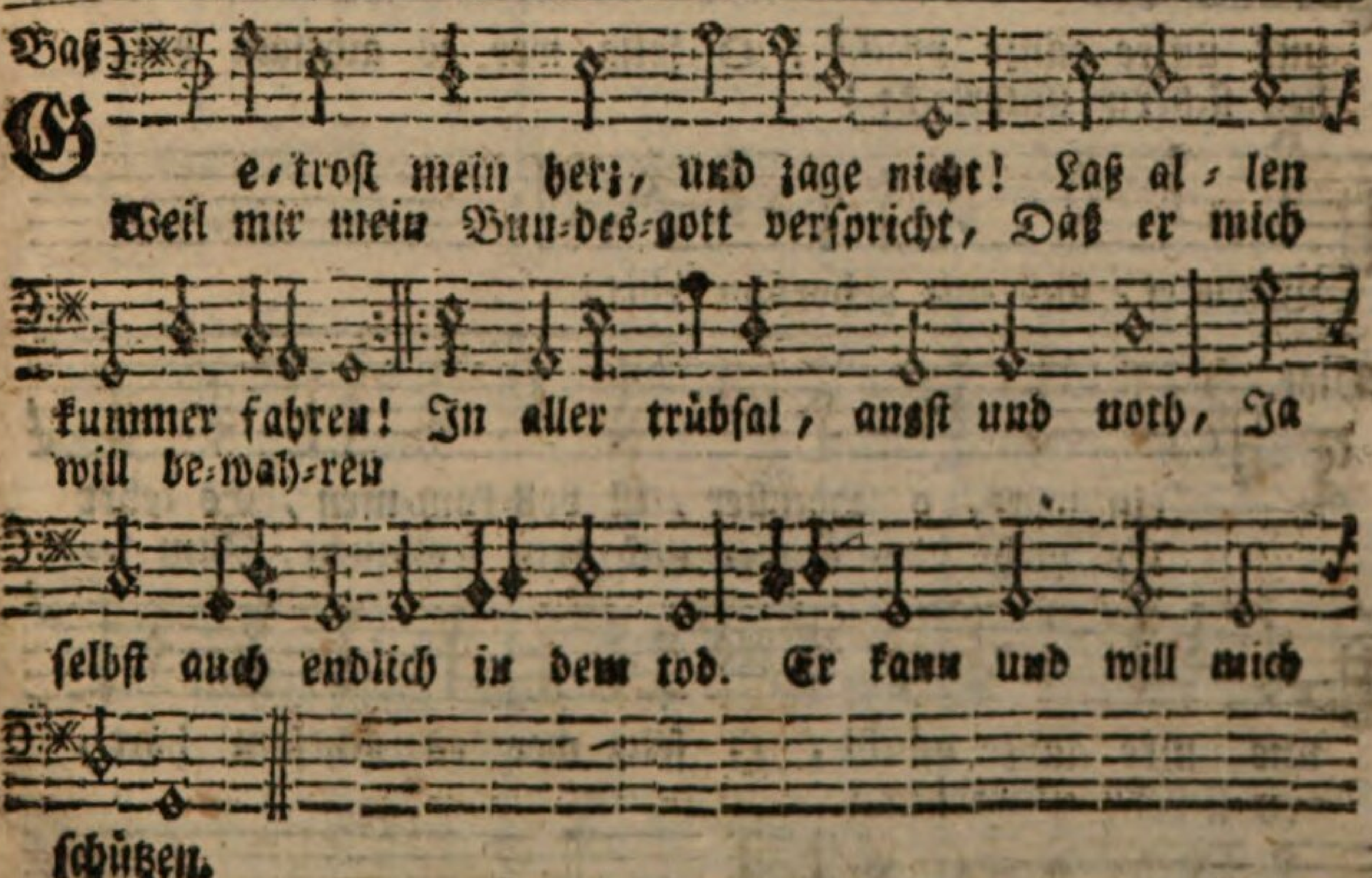


im ſtraucheln bin, Halt mich in deinen ſchranken: Wenn meine tritte wanken; So gib mich nicht dahin.

8. Gib, daß ich, wie die müden, Einſt ſanft entſchlafen mag! Erwecke mich zum frieden, An deinem jüngſten tag! Mach mich im himmel froh: Schenk mir, o lebens ſonne! Auf ewig deine wonne! Ja, es geſchehe ſo!

9. Von der Verſiegelung.





2. Er hat mich ſchon von ewigkeit Zum eigenthum erkoren. Er hat mich in der gnadenzeit Durch wort und geiſt geboren. Der gnadenrath, der ſtarke grund, Der ewig feſte friedensbund, Wird nimmermehr gebrochen.

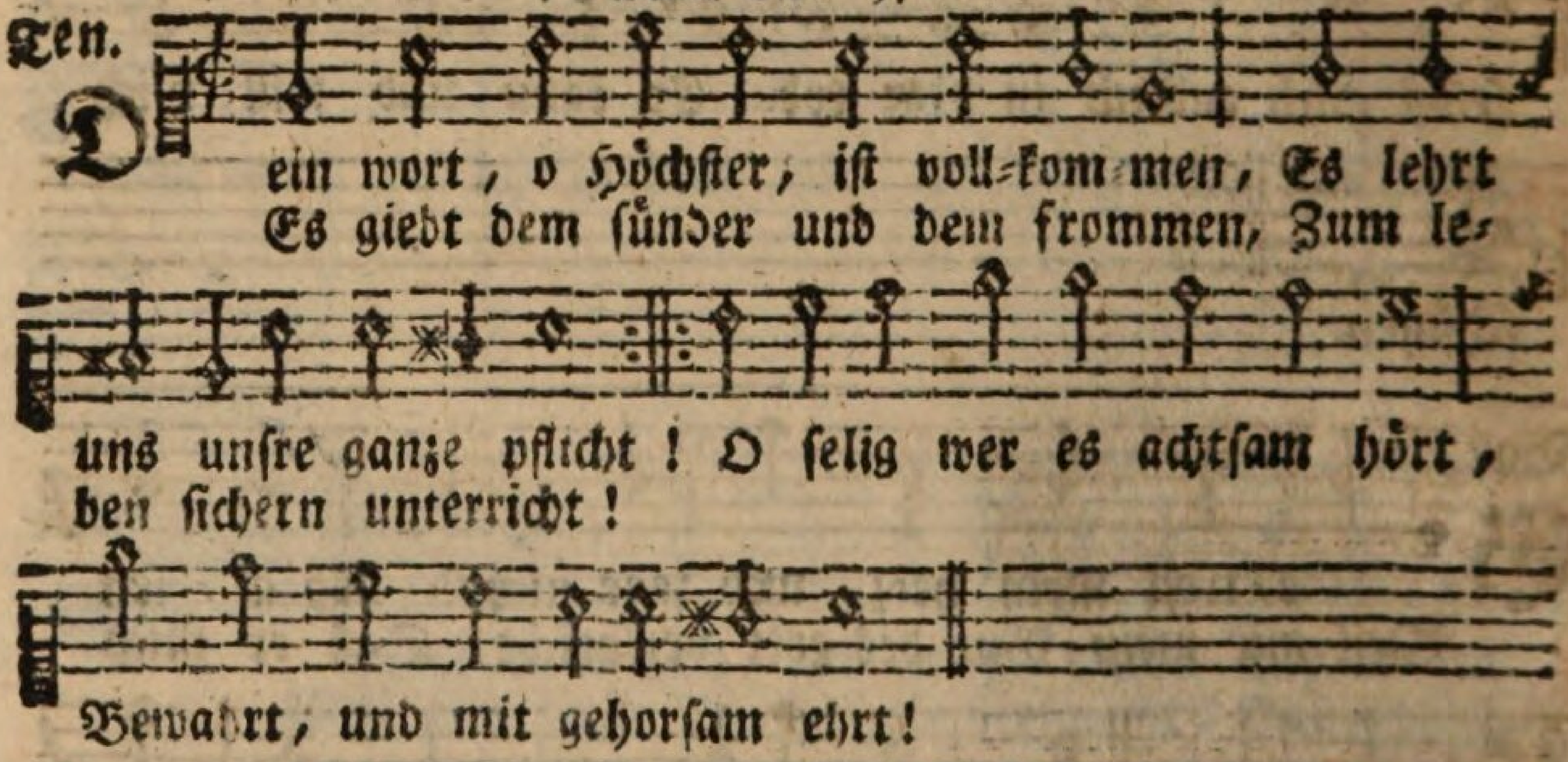
3. Der GOtt iſt unveränderlich, Der mich zum heil erſehen. Er kennet mich, er liebet mich: Wer will ſich unterſtehen Mich zu verderben? ſeine hand Wird mich und meinen gnadenſtand Beſtändiglich bewahren.

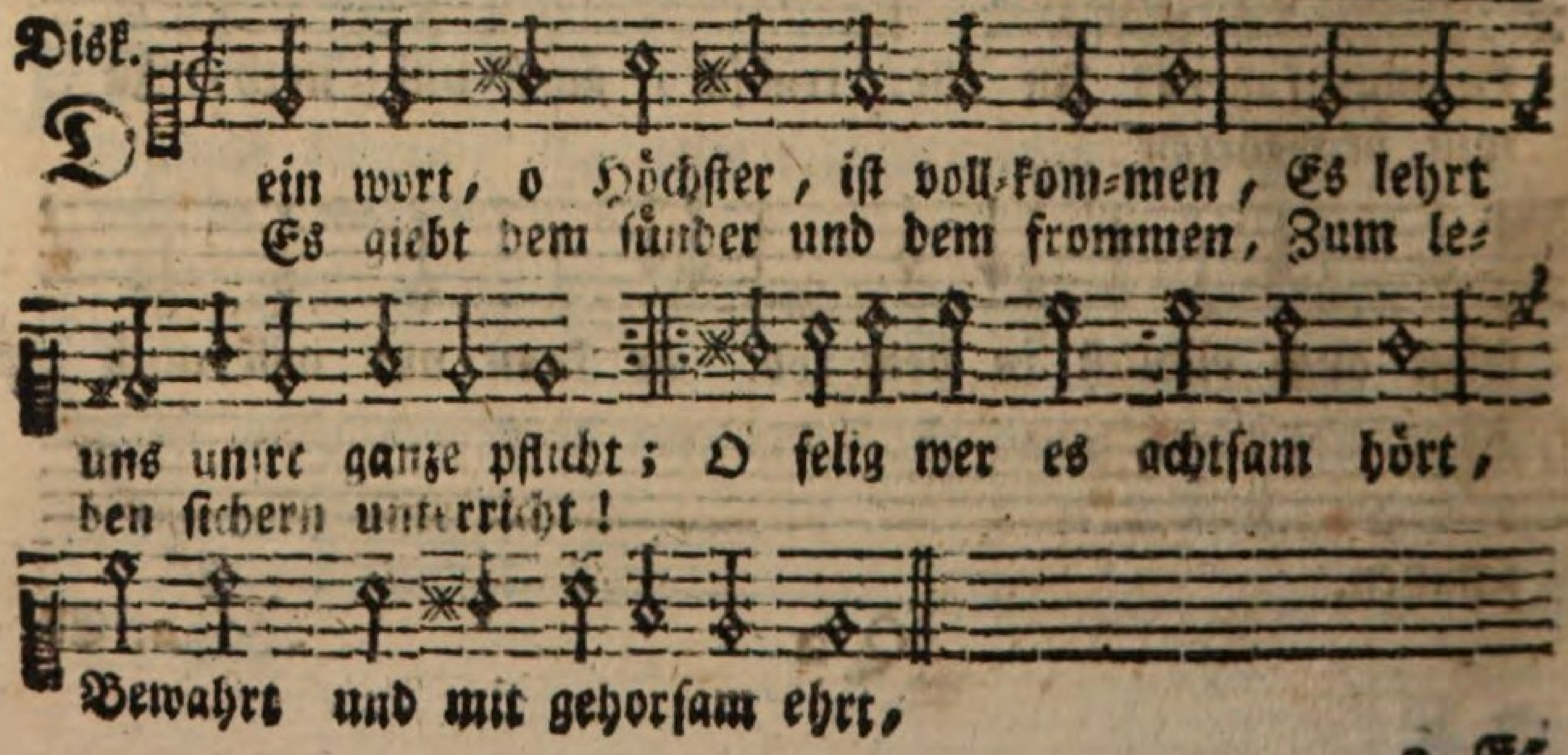
4. An meiner ſtatt hat JEſus ſich, Als bürge hingegeben; Und nicht umſonſt hat er für mich Erworben heil und leben. Die ſündenſchuld iſt abgethan. Wer klaget mich nun weiter an? Wer kann mich nun verdammen?

5. Mit dem mein glaube ſich verband, Mein treuer Seelenretter, Mein JEſus iſt zur rechten hand Des Vaters, mein Vertretter. Ihn aber hört Gott allezeit; Wie könnt er nach gerechtigkeit Mich denn verderben laſſen?

257.

Mel. Lied 57.





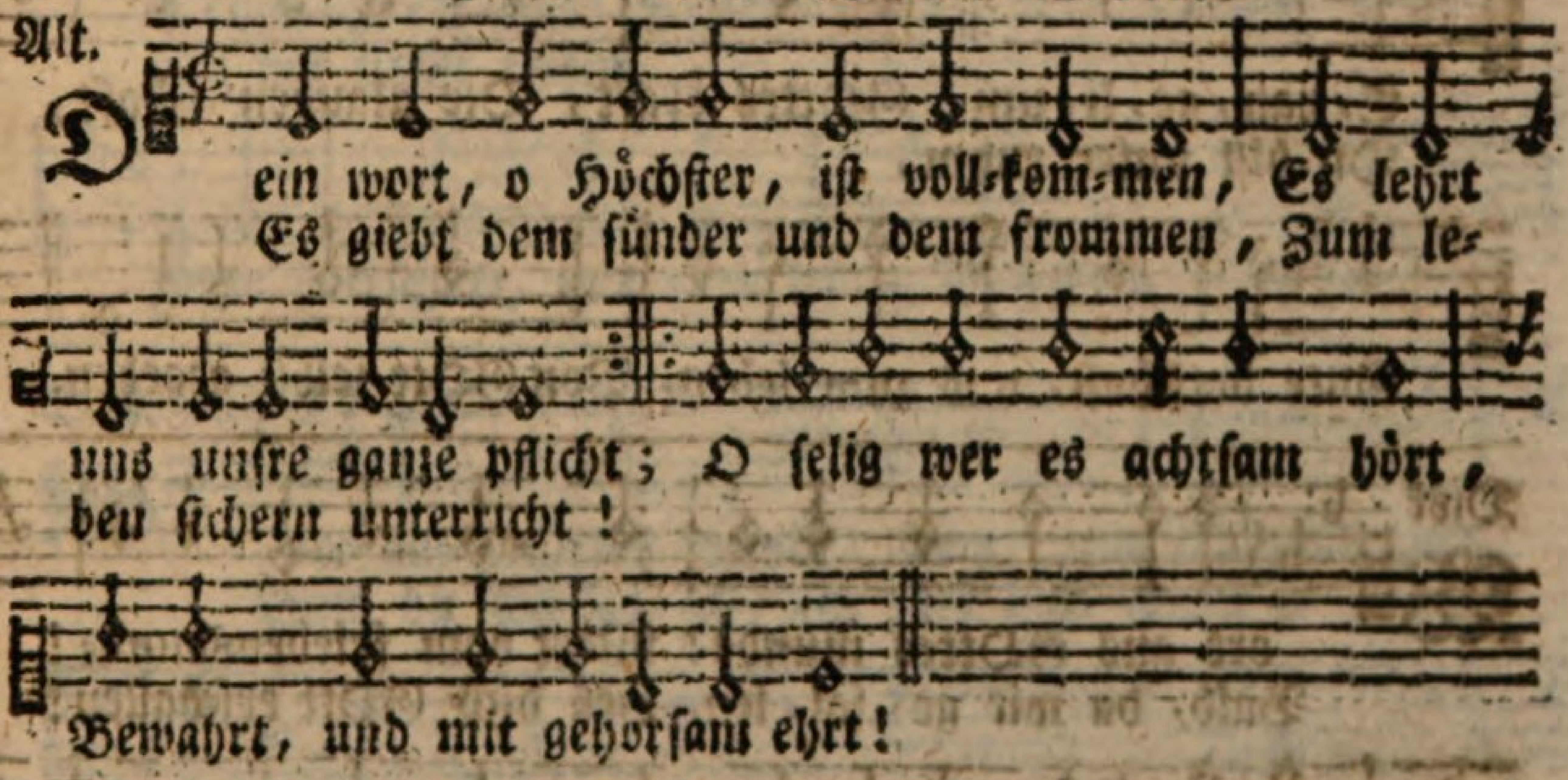
6. Ich bins, auf den ſein auge ſieht: Sollt er mich nicht regieren? Er iſt mein haupt ich bin ſein glied: Sollt er mich denn verlieren? Ich bin das ſchaaf, er iſt der hirt, Der mich allmächtig ſchützen wird: Wer will mich ihm denn rauben?

7. Mein erbtheil iſt die ſeligkeit, Die JEſus mir verheiſſen, Die er verdient, die er bereit: Wer will ſie mir entreiſſen? Dazu hat er mir ſeinen Geiſt, Der Lehrer, Licht und Beiſtand heißt, Zum unterpfand gegeben.

8. Und dieſer Geiſt ſoll ewiglich, Sagt Chriſtus bey mir bleiben. Er ſtärket und verſiegelt mich: Nichts kann ihn von mir treiben. Durch ihn genieß ich allbereit Den vorſchmack jener ſeligkeit, Die ich ererben werde.

9. Laß mich doch dieſen Geiſt nur nicht Durch ſünd, o HErr, betrüben! Gib, daß ich mög bey ſeinem licht Mich ſtets im guten üben! Ach mache mich jemehr und mehr Bequem zu deines namens ehr, Bis ich dich dorten lobe.

7. Von dem Worte Gottes.



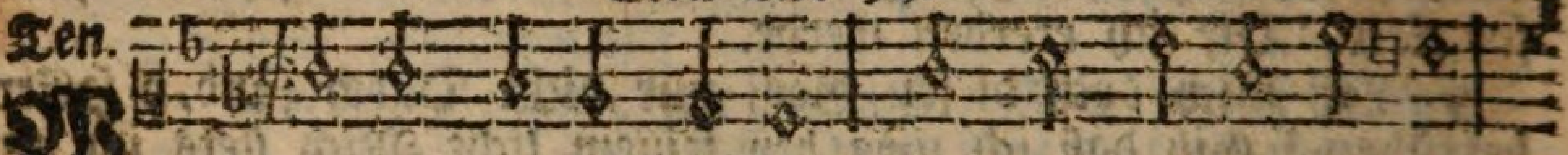
2. Es leuchtet uns auf unſern wegen, Vertreibt des irrthums finſterniß, Erfüllt mit freuden, Bringt uns ſegen, Und machet unſer herz gewiß: Es lehrt uns, Höchſter, was du biſt, Und was dir wohlgefällig iſt.

3. Dein wort ermuntert, dich zu lieben, Lehrt, wie viel guts du denen giebſt, Die dein gebot mit freuden üben, Und wie du väterlich uns liebſt. Und was, o HErr, dein mund verſpricht, Bleibt ewig wahr; du lügeſt nicht.

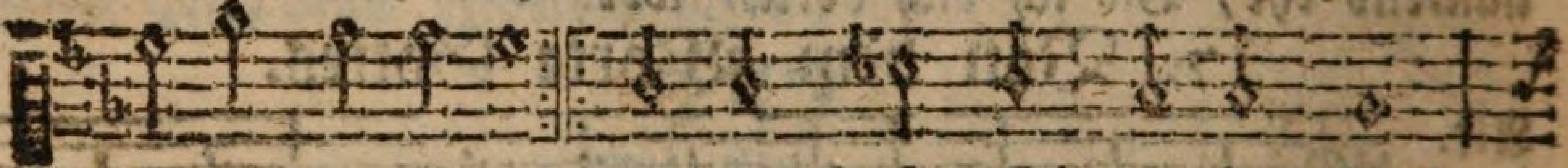
258.

Mel. Lied 93.

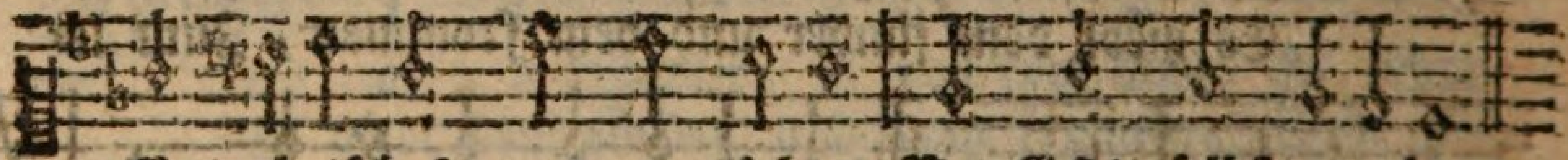
Ten.



Wort, aus GOttes munde! Wort vom friedensbunde!
Bald, da wir ge-fal-len, Ließ dich GOtt erſchallen!

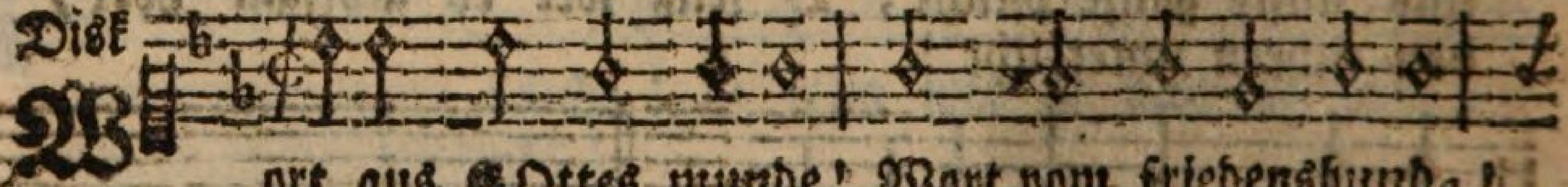


E-van-ge-li-um! GOttes kraft, Die glauben ſchaft,
Du biſt unſer ruhm,

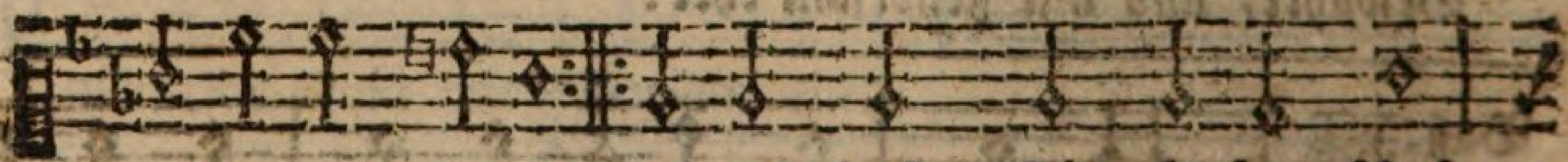


Gute botſchaft, uns zum leben, Von GOtt ſelbſt gegeben.

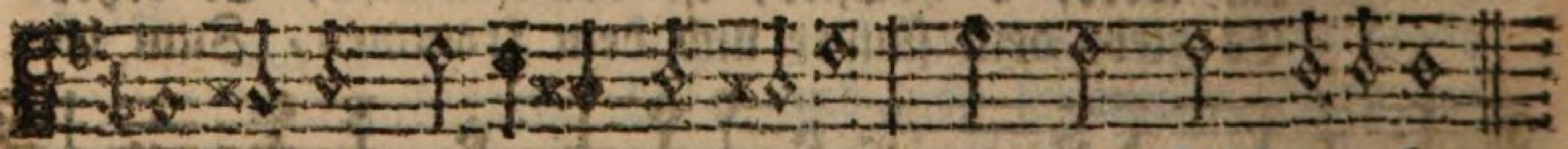
Disk



Wort aus GOttes munde! Wort vom friedensbunde!
Bald, da wir ge-fal-len, Ließ dich GOtt erſchallen!



E-van-ge-li-um! GOttes kraft, Die glauben ſchaft,
Du biſt unſer ruhm,



Gute bottſchaft, uns zum leben, Von GOtt ſelbſt gegeben.

2. Was dein wohlgefallen Vor der zeit uns allen, GOtt beſtimmet hat; Was ſonſt dunkle ſchatten Vorgebildet hatten, Das vollführt dein rath. Das dein eid dich nicht gereut, Zeigſt du nun; in Jeſu namen Wird er ja und amen.

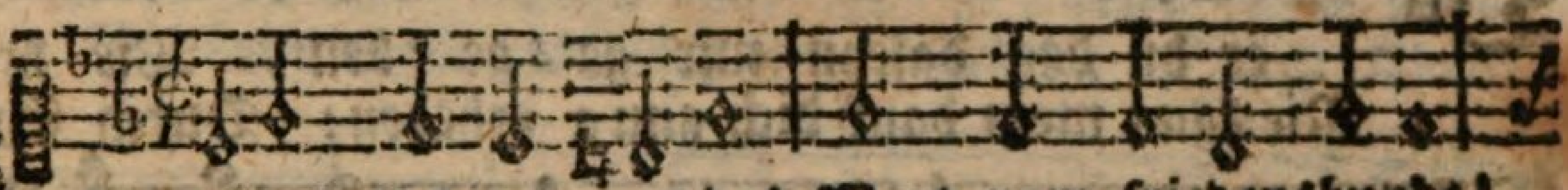
3. Alles iſt vollendet, GOtt hat den geſendet, Der verheiſſen

4. GOtt, deine zeugniſſe ſind beſſer, Und mehr der ſehnſucht wehrt, als gold; Ihr werth iſt köſtlicher und gröſſer, Als alles noch ſo feine gold. Wer das thut, was dein wort gebeut, Dem iſt dein ſegen ſtets bereit.

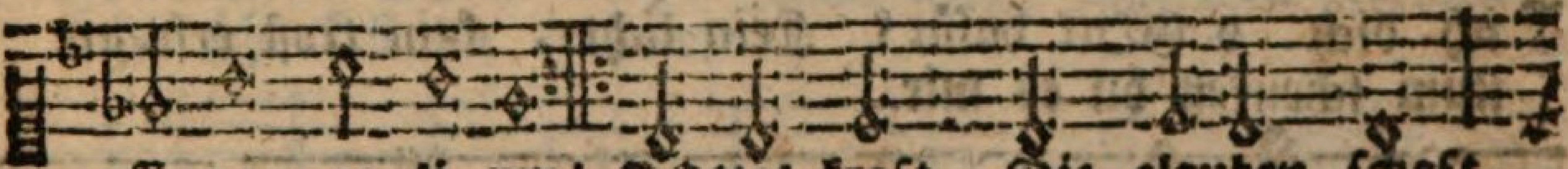
5. Drum las mich auch mit luſt betrachten, Was mich dein wort, o Höchſter, lehrt, Und auf das mit gehorſam achten, Was es von mir zu thun begehrt; So fließen troſt und ſeelen-ruh Auch mir aus deinem worte zu.

Von dem Evangelio.

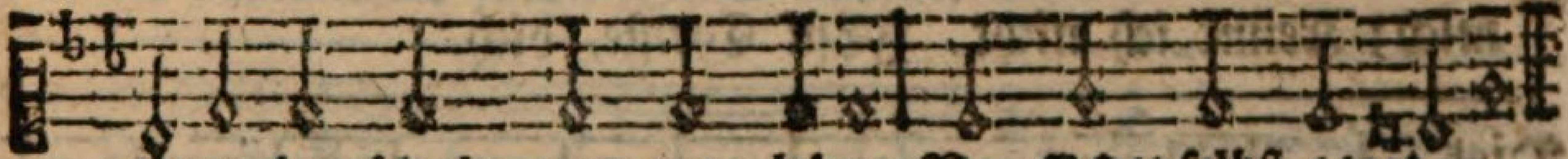
Alt.



W ort aus GOttes munde! Wort vom friedensbunde!
Bald, da wir ge-fal-len, Ließ dich GOtt erſchallen!

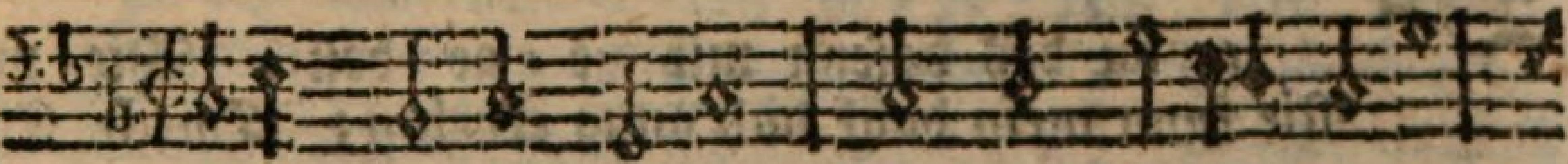


E-van-ge-li-um! GOttes kraft, Die glauben ſchaft,
Du biſt unſer ruhm,

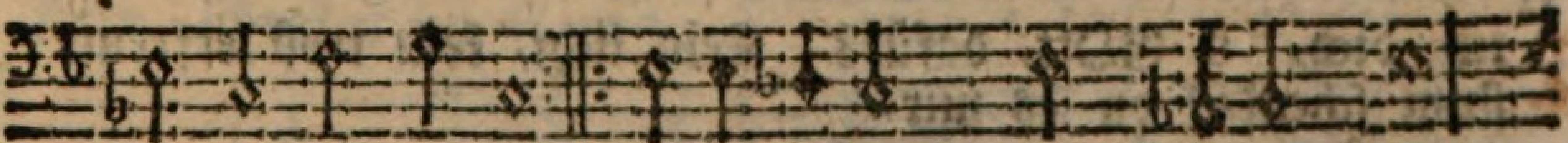


Gute bottſchaft, uns zum leben, Von GOtt ſelbſt gegeben.

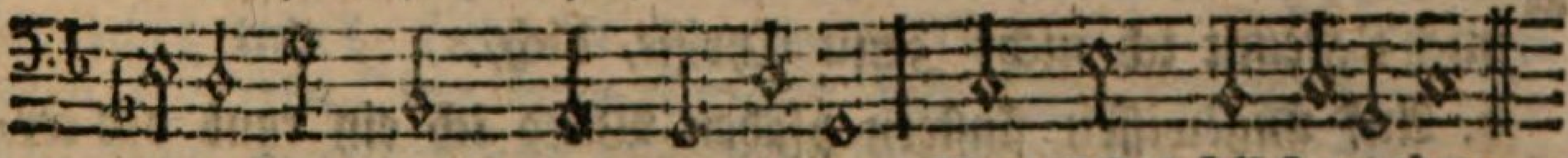
Baß.



W ort aus GOttes munde! Wort vom friedensbunde!
Bald da wir ge-fal-len, Ließ dich GOtt erſchallen!



E-van-ge-li-um! GOttes kraft, Die glauben ſchaft,
Du biſt unſer ruhm,



Gute bottſchaft, uns zum leben Von GOtt ſelbſt gegeben.

war. JEſus, der ſein leben Wollte für uns geben, Stellt ſich würklich dar; Ja, er hat des Höchſten rath Ganz vollbracht, und lebt in ehre; Ach erwünſchte lehre!

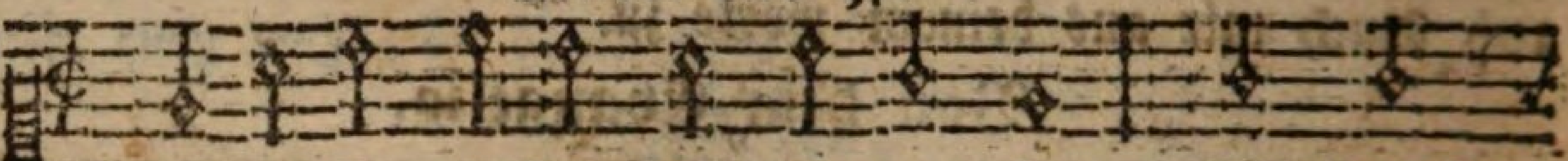
4. Da uns ſtrafen drohten: Was für frohe boten! Troſtreich iſt ihr mund, Friedlich ihre füſſe, Ihre lehre ſüſſe; Welch ein theurer bund! GOttes huld Tilgt unſre ſchuld, Und, wer ihm mit glauben ehret, Wird von ihm erhöret.

5. Auf, und wehrt den ſchmerzen! Kommt ihr, deren herzen Das geſetz zerſchlug! Kommt zu deſſen gnaden, Der für euch beladen, Alle ſchmerzen trug. JEſu tod Verſöhnt euch GOtt; GOtt der euch als Vater liebet, Und die ſchuld vergiebet.

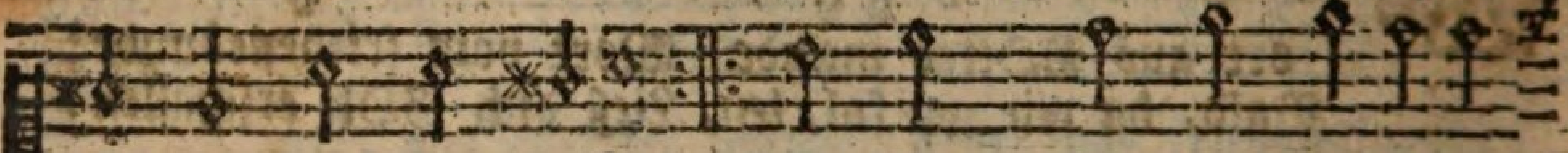
259.

Melod. Lied 57.

Ten.



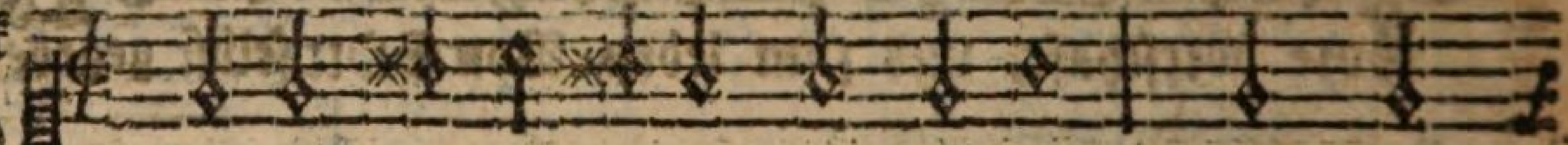
Der du das daſeyn mir ge = ge = ben, Wie preis
Wie kann mein dank dich gnug erheben: Durch Chri=



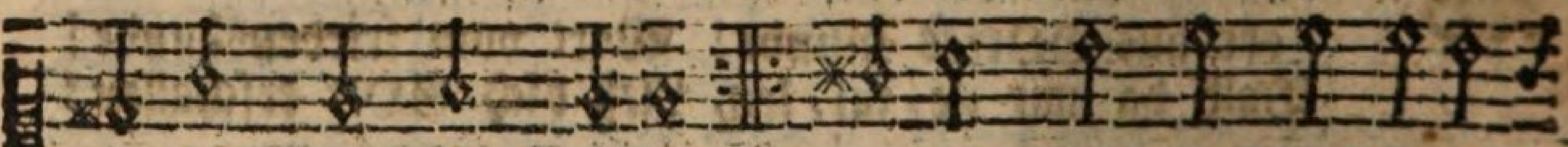
ich dich, o GOtt dafür? Kein licht, kein troſt erfreute
ſtum ſchenkeſt du es mir.

mich; Kennt ich nicht, JEſu Chriſte, dich.

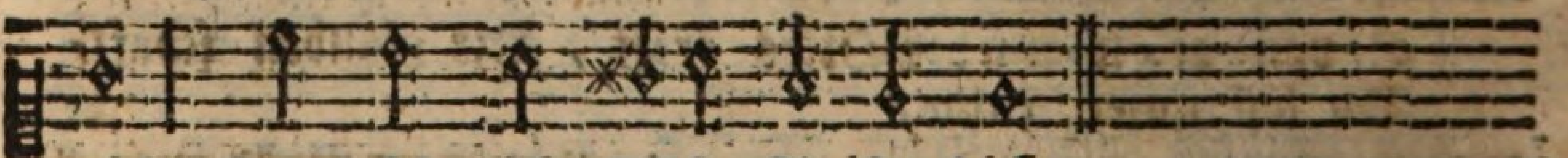
Disk.



Der du das daſeyn mir ge = ge = ben, Wie preis
Wie kann mein dank dich gnug erheben; Durch Chri=



ich dich, o GOtt, dafür? Kein licht, kein troſt erfreute
ſtum ſchenkeſt du es mir



mich; Kennt ich nicht JEſu Chriſte, dich.

2. Auf ungewiſſen finſtern pfaden Würd ich ein raub des irr=thums ſeyn: Mit ſündenſchuld und fluch beladen, Müßt ich des richters rache ſcheun; Ich fände keinen troſt in noth: Mich ſchreckte ſtündlich grab und tod.

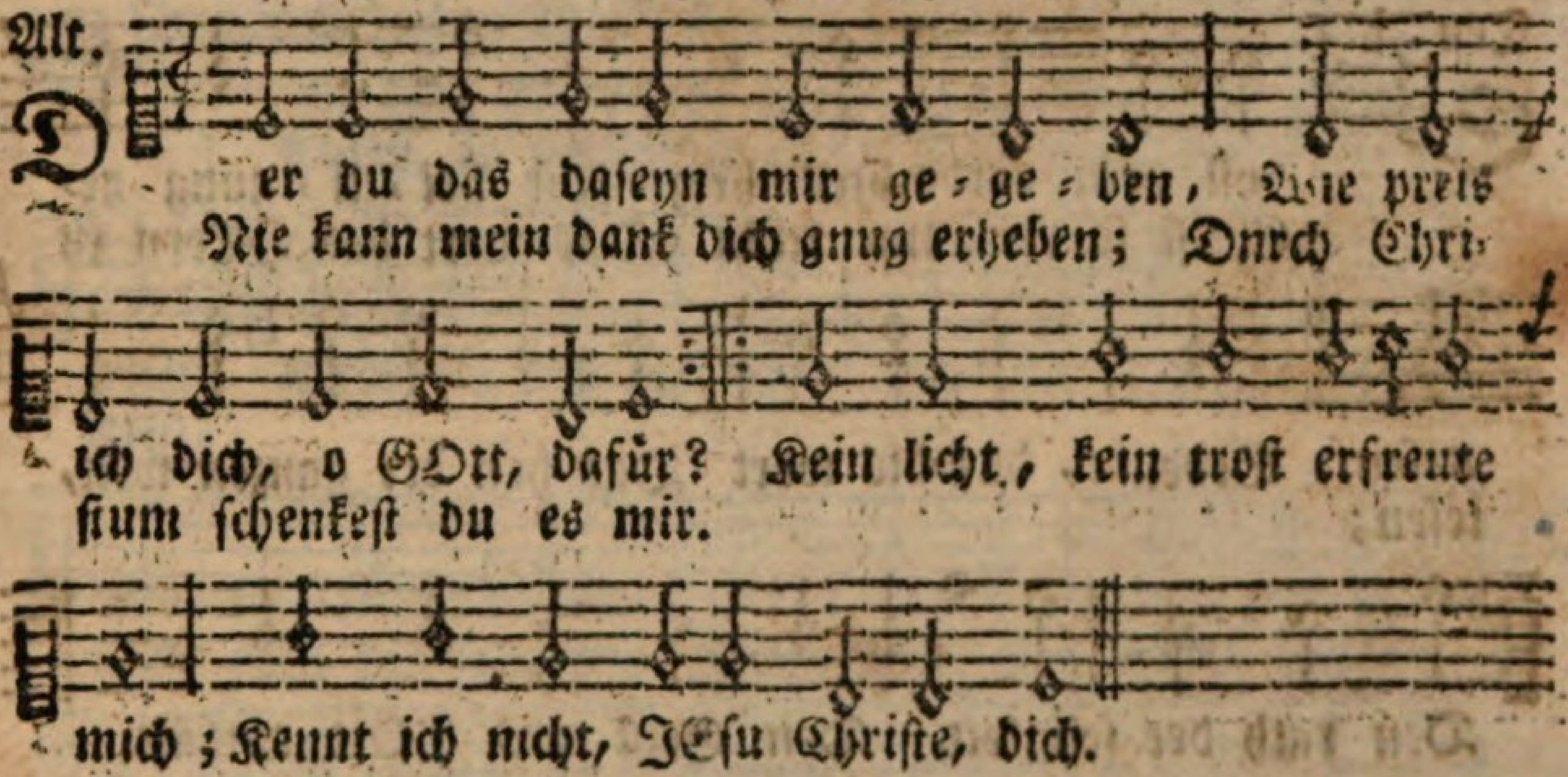
3. Wozu hat mich mein GOtt erſchaffen? Was iſt auf erden meine pflicht? Wird auch mein geiſt im tod entſchlafen? Und hält GOtt künftig ein gericht; Wie werd ich im gericht beſtehn? Wie der verdienten ſtraf entgehn?

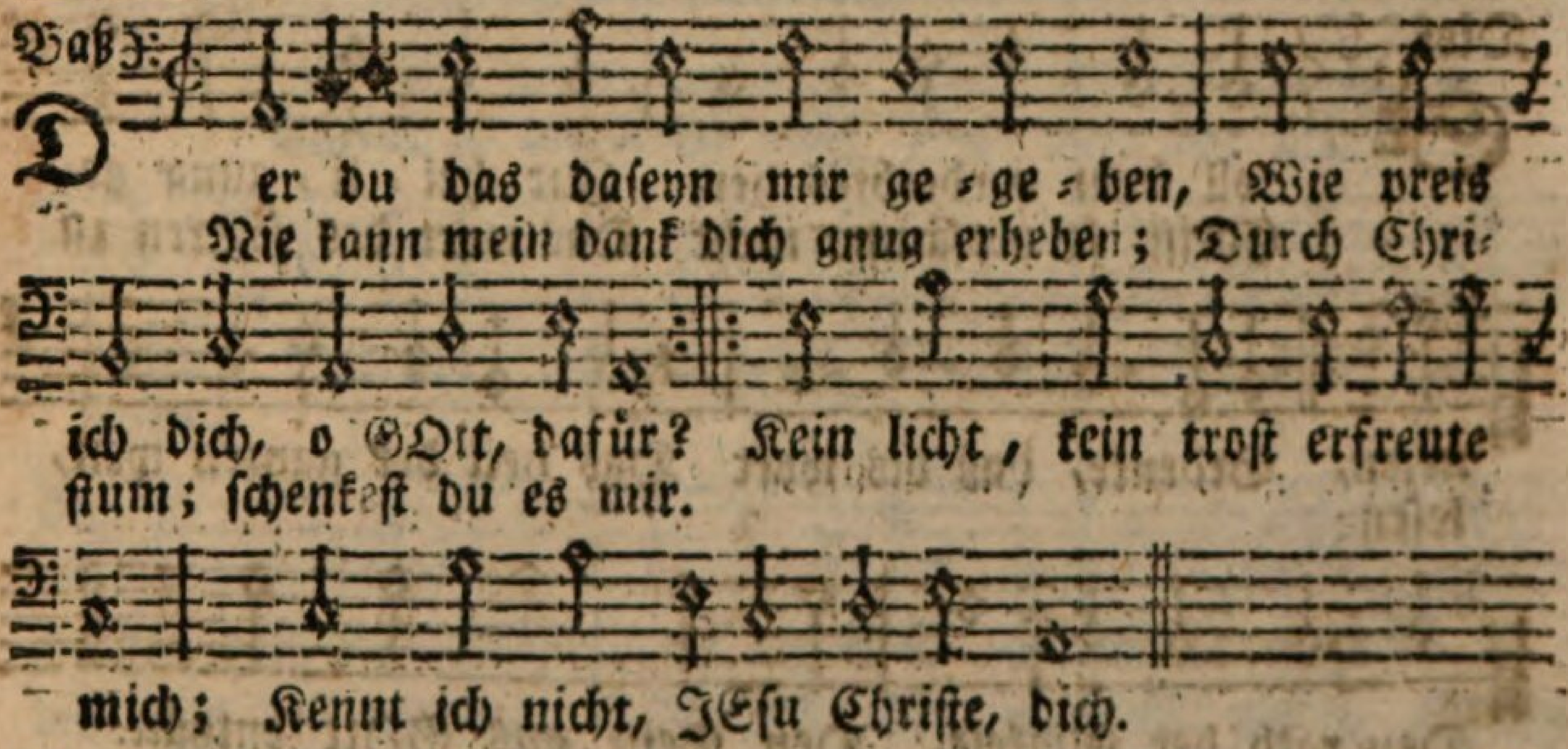
4. Entſcheidet die vernunft die fragen Durch ihrer einſicht ſchwa=

ſchwa=

6. Hierauf will ich bauen, Chriſto mich vertrauen, Und in ihm mich freun. Ihm nur will ich leben, Ihm mich ganz ergeben, Ewig treu ihm ſeyn! So werd ich Auch einſt durch dich, O mein Heiland, ſelig ſterben, Und den himmel erben.

Vortreflichkeit der Chriſtlichen Religion.





ſchwaches licht? Hebt ſie die zweifel, die mich plagen? Und bleibt der troſt, den ſie verſpricht? Ach, ohne Chriſti licht und heil, Wär finſterniß und tod mein theil!

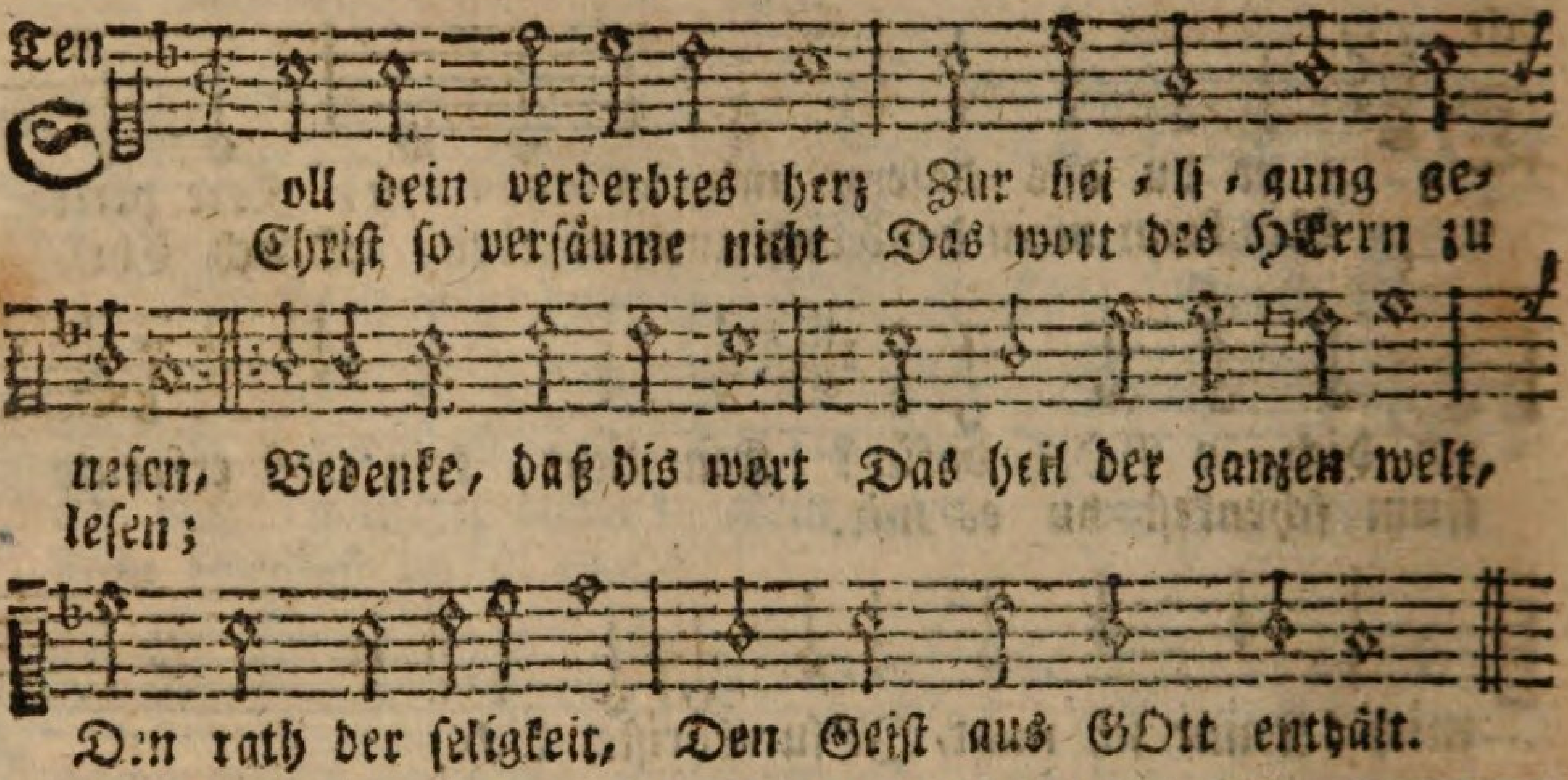
5. Ja, du haſt mich den finſterniſſen Des irrthums, und der ſünde macht Durch deine lehre, HErr, entriſſen; Ihr licht zerſtreut des zweifels nacht. Du zeigeſt mir des Höchſten rath, Und führſt mich auf der wahrheit pfad.

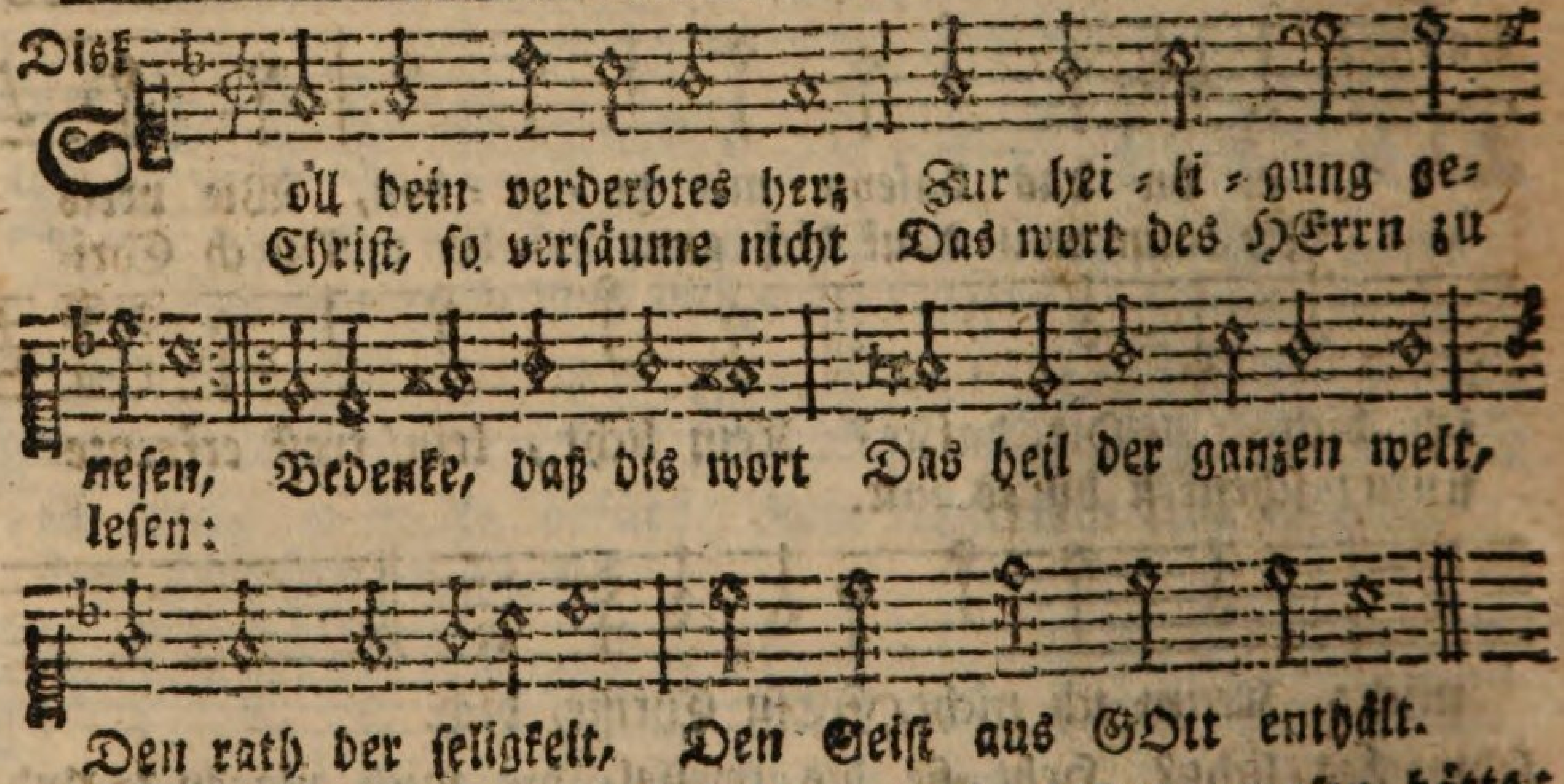
6. Ich weiß, wozu mich GOtt erſchaffen; Ich kenne meine ganze pflicht; Mein geiſt wird nicht im tod entſchlafen: Wer an dich gläubt, wird im gericht Durch dich, o Heiland, wohl beſtehn, Und dann verklärt dich ſelber ſehn.

7. O JEſu, laß mich deiner lehre Gehorchen mit ſtets gröſ-rer luſt, Und keines ſpötters wahn zerſtöre Dein heiligthum in

260.

Melod. Lied 105





2. Merk auf, als ob dir GOtt, Dein GOtt gerufen hätte; Merk auf, als ob er ſelbſt Zu dir vom himmel redte! So lieſ, mit ehrfurcht lies, Mit luſt und mit vertraun, Und mit recht frommen ernſt, In GOtt dich zu erbaun.

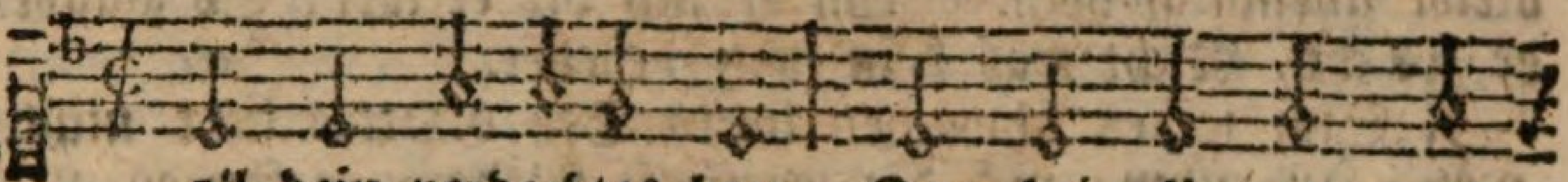
3. Sprich fromm: o GOtt! vor dem, Ich meine hände falte, Gieb, daß ich dein gebot Für dein wort ewig halte; Und laß mich deinen rath Empfindungsvoll verſtehn, Die wunder am geſetz, Am wort vom kreuze ſehn!

4. Er, aller weißheit GOtt, Kann dich nicht irren laſſen: Lies, chriſt, ſein heilig buch; Lies oft, du wirſt es faſſen, So viel

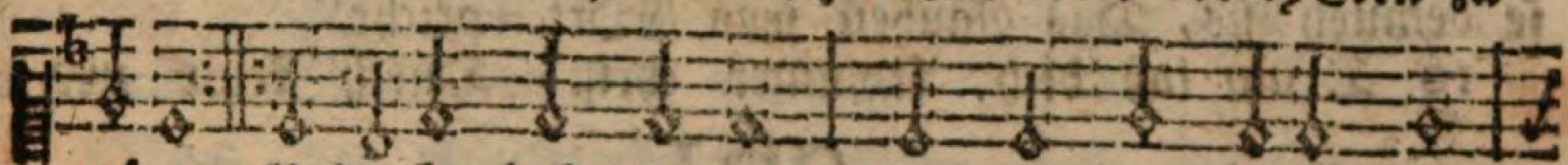
meiner bruſt. Mein ganzes leben preiſe dich! Dein heil erfreu im tode mich!

Ermunterung die heilige Schrift zu leſen.

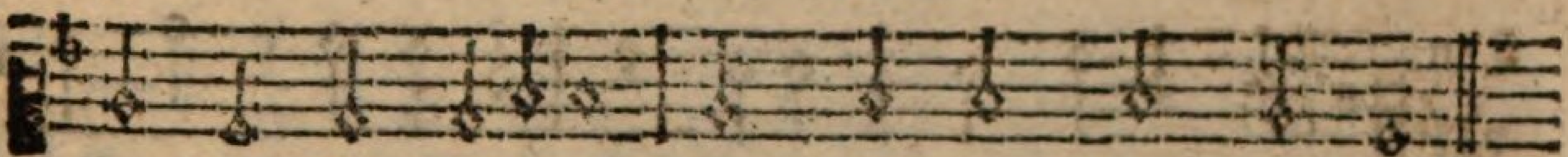
Alt.



Soll dein verderbtes herz Zur hei-li-gung ge-
Chriſt, ſo verſäume nicht Das wort des HErrn zu

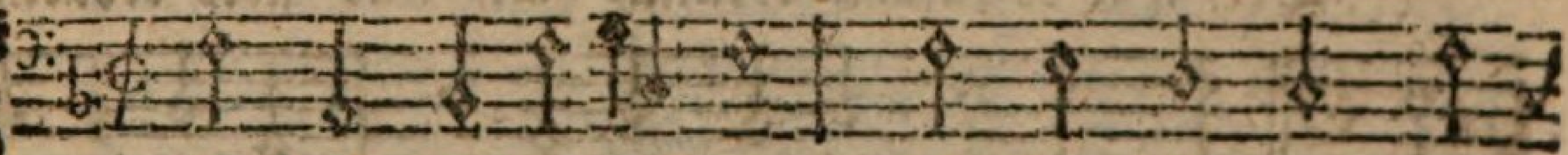


neſen, Bedenke, daß dis wort Das heil der ganzen welt,
leſen;

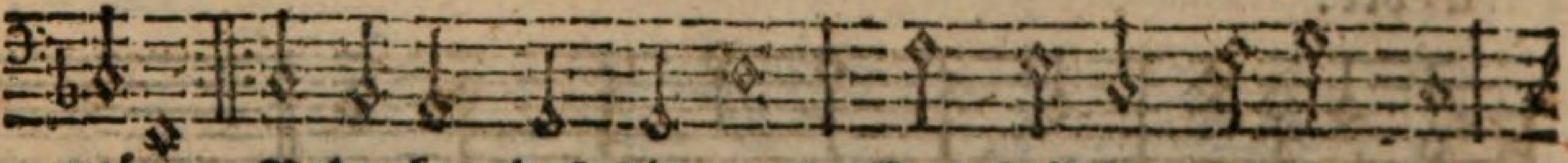


Den rath der ſeligkeit, Den Geiſt aus GOtt enthält.

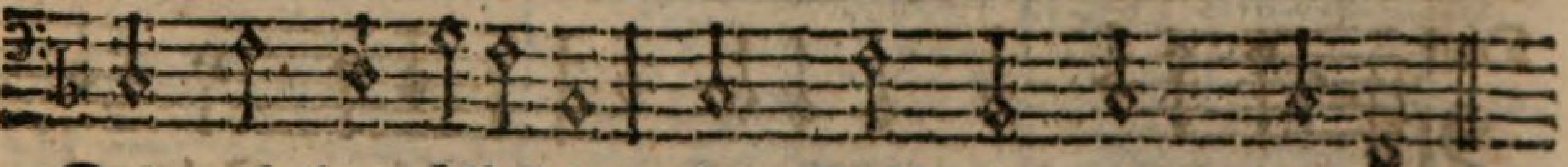
Baß.



Soll dein verderbtes herz Zur hei-li-gung ge-
Chriſt, ſo verſäume nicht Das wort des HErrn zu



neſen, Bedenke, daß dis wort Das heil der ganzen welt,
leſen;



Den rath der ſeligkeit, Den Geiſt aus GOtt enthält.

viel dein heil verlangt. GOtt iſts, der weißheit giebt, Wenn man ſie redlich ſucht, Und aus gewiſſen liebt.

5. Lies frey von leidenſchaft, Und ledig von geſchäften Und ſammle deinen geiſt Mit allen ſeinen kräften. Der beſte theil des tags, Des morgens heiterkeit, Und dann der tag des HErrn, Der ſey der ſchrift geweiht.

6. Rührt dich ein ſtarker ſpruch: So ruf ihn dir zum glücke Des tags oft in dein herz, Im ſtillen oft zurücke Empfinde, ſeinen geiſt, Und ſtärke dich durch ihn Zum wahren edelmuth, Das gute zu vollziehn.

7. Um tugendhaft zu ſeyn, Dazu ſind wir auf erden. Thu, was die ſchrift gebeut; Dann wirſt du inne werden, Die lehre

ſey

ey von GOtt, Die dir verkündigt iſt, Und dann das wort verſtehn, Dem du gehorſam biſt.

8. Spricht ſie geheimnißvoll; So laß dich dies nicht ſchrecken. Ein endlicher verſtand Kann GOtt nie ganz entdecken; GOtt bleibt unendlich hoch. Wenn er ſich dir erklärt: So glaube, was er ſpricht, Nicht was dein witz begehrt.

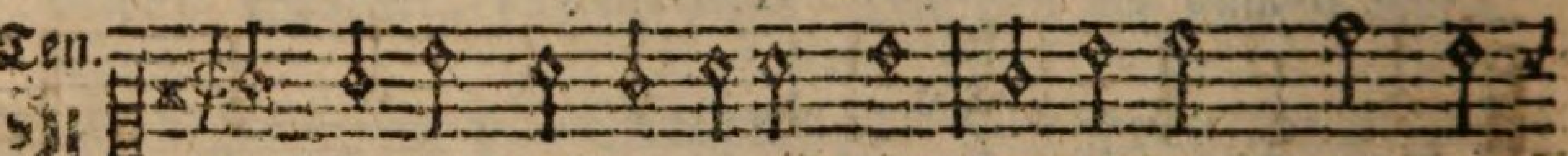
9. Sich keines ſchwachen lichts Bey GOttes licht nicht ſchämen, Iſt ruhm; und die vernunft Alsdann gefangen nehmen! Wenn GOtt ſich offenbahrt; Iſt der geſchöpfe pflicht, Und weiſe demuth iſts, Das glauben was GOtt ſpricht.

10. Drum laß dich, frommer chriſt, Durch keine zweifel

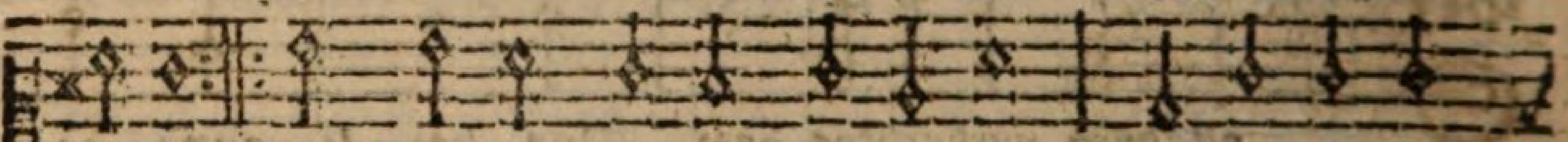
261.

Melod. Lied. 222.

Ten.



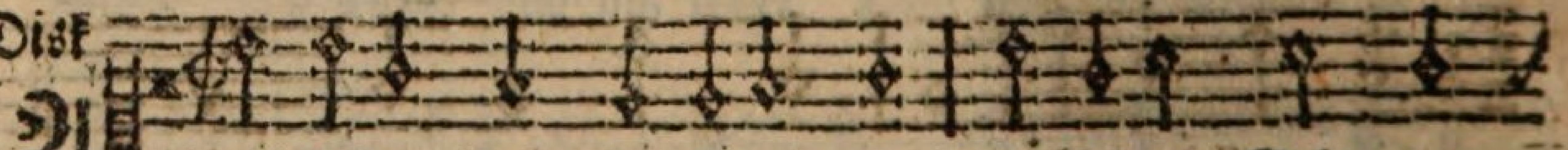
A ch Vater, der die arge welt In ſeinem Sohn ge-
Der, was er zuſagt, treulich hält, Und ſtets erbarmen



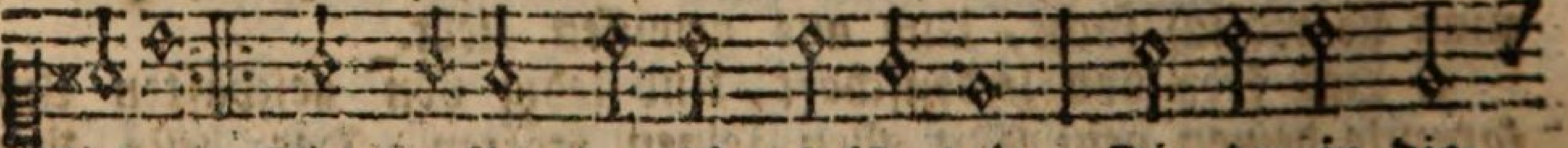
liebet, Sich gnädig an die chriſtenheit, Die du in die-
ü-bet!

ſer pilgerzeit Dir aus den menſchen ſammleſt.

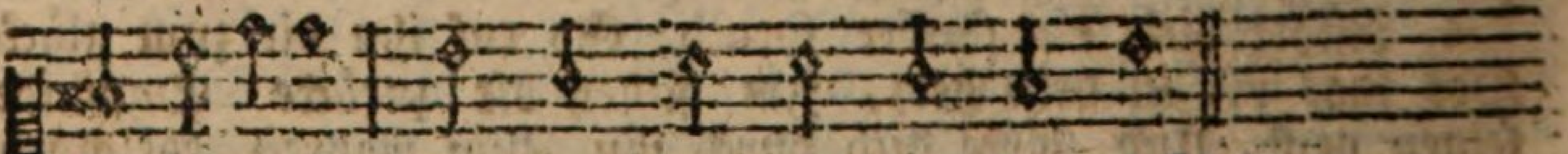
Disk



A ch Vater, der die arge welt In ſeinem Sohn ge-
Der, was er zuſagt, treulich hält, Und ſtets erbarmen



liebet, Sich gnädig an die chriſtenheit, Die du in die-
ü-bet!



ſer pilgerzeit Dir aus den menſchen ſammleſt.

2. Du willſt ſie, als dein eigenthum, Hier rein, dort herrlich machen, Sie iſt dein volk, du biſt ihr ruhm: Du willſt ſie

ſelbſt

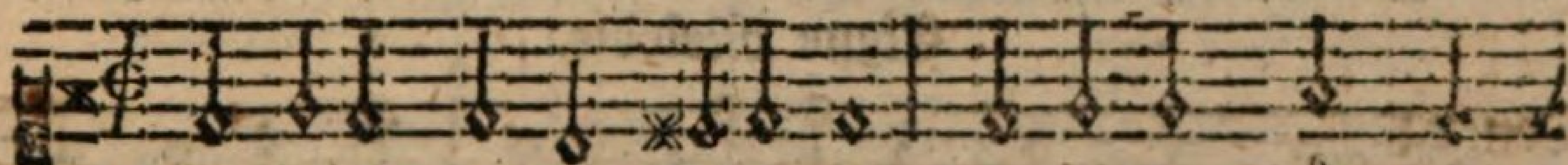
kränken. Hier biſt du kind; doch dort Wird GOtt mehr licht dir ſchenken; Dort wächſt mit deinem glück dein licht in ewigkeit; Dort iſt die zeit des ſchauns, Und hier des glaubens zeit.

11. Verehre ſtets die ſchrift; Und ſiehſt du dunkelheiten; So laß dich deinen freund, Der mehr! als du, ſieht, leiten. Ein forſchender verſtand, Der ſich der ſchrift geweiht, Ein angefochtnes herz, Hebt manche dunkelheit.

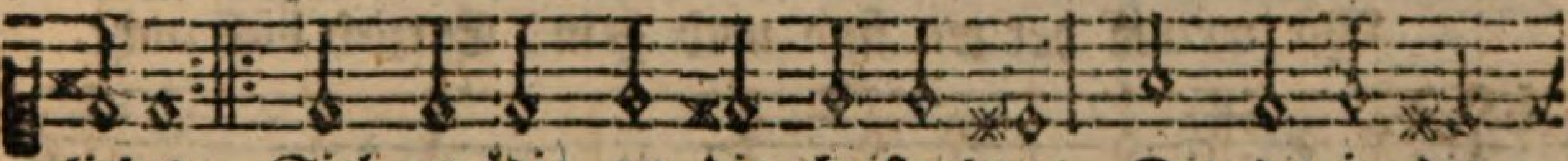
12. Halt feſt an GOttes wort; Es iſt dein glück auf erden, Und wird, ſo wahr GOtt iſt, Dein glück im himmel werden. Verachte chriſtlich groß Des bibel feindes ſpott; Die lehre die er ſchmäht, Bleibt doch das wort aus GOtt.

8. Von der chriſtlichen Kirche und den Feinden derſelben.

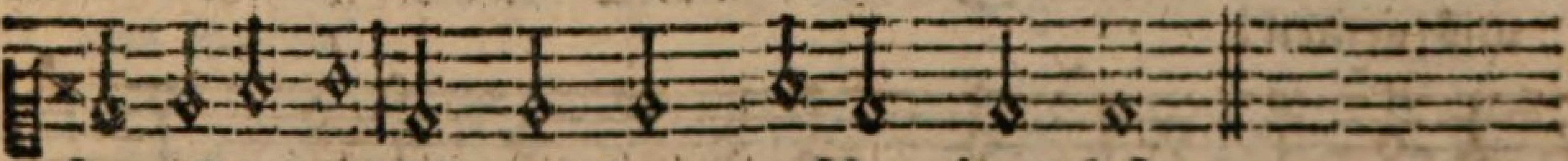
Alt.



A ch Vater, der die arge welt In ſeinem Sohn ge-
Der, was er zuſagt, treulich hält, Und ſtets erbarmen

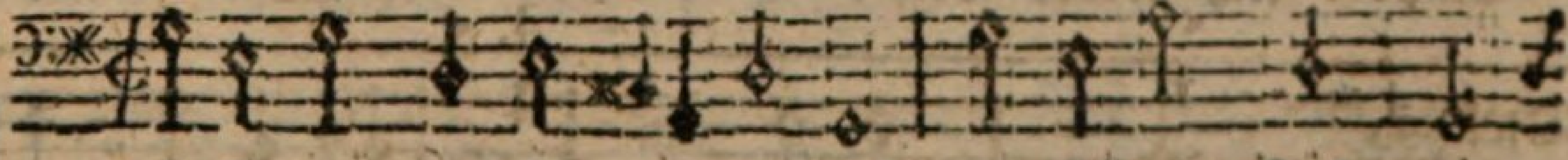


liebet, Sieh gnädig an die chriſtenheit, Die du in die-
ü-bet!

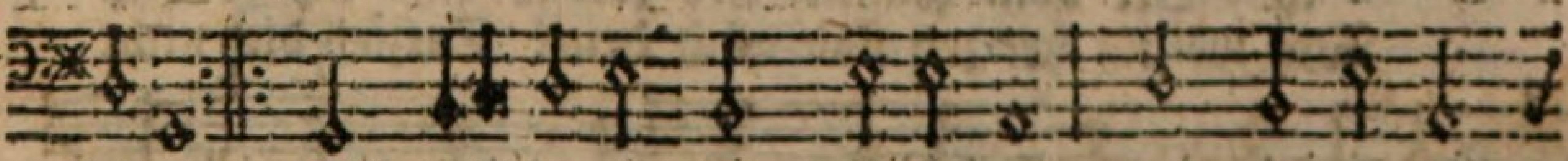


ſer pilgerzeit Dir aus den menſchen ſammleſt.

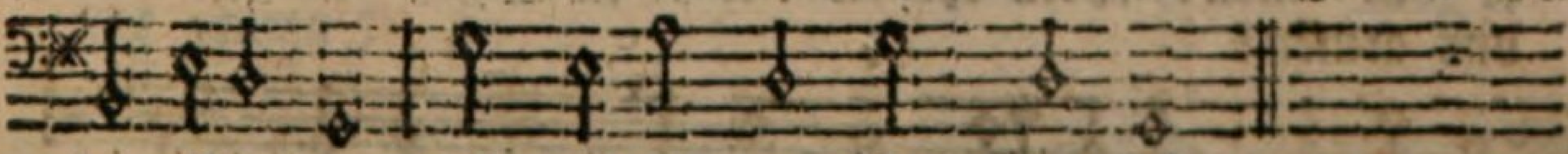
Baß



A ch Vater, der die ar-ge welt In ſeinem Sohn ge-
Der, was er zuſagt, treulich hält, Und ſtets erbarmen



liebet, Sieh gnädig an die chriſtenheit, Die du in die-
ü-bet!



ſer pilgerzeit Dir aus den menſchen ſammleſt.

ſelbſt bewachen! Du kleine heerde hoffe ſtill! Getroſt, es iſt des Vaters will, Das reich dir zu beſcheiden.

3. Es

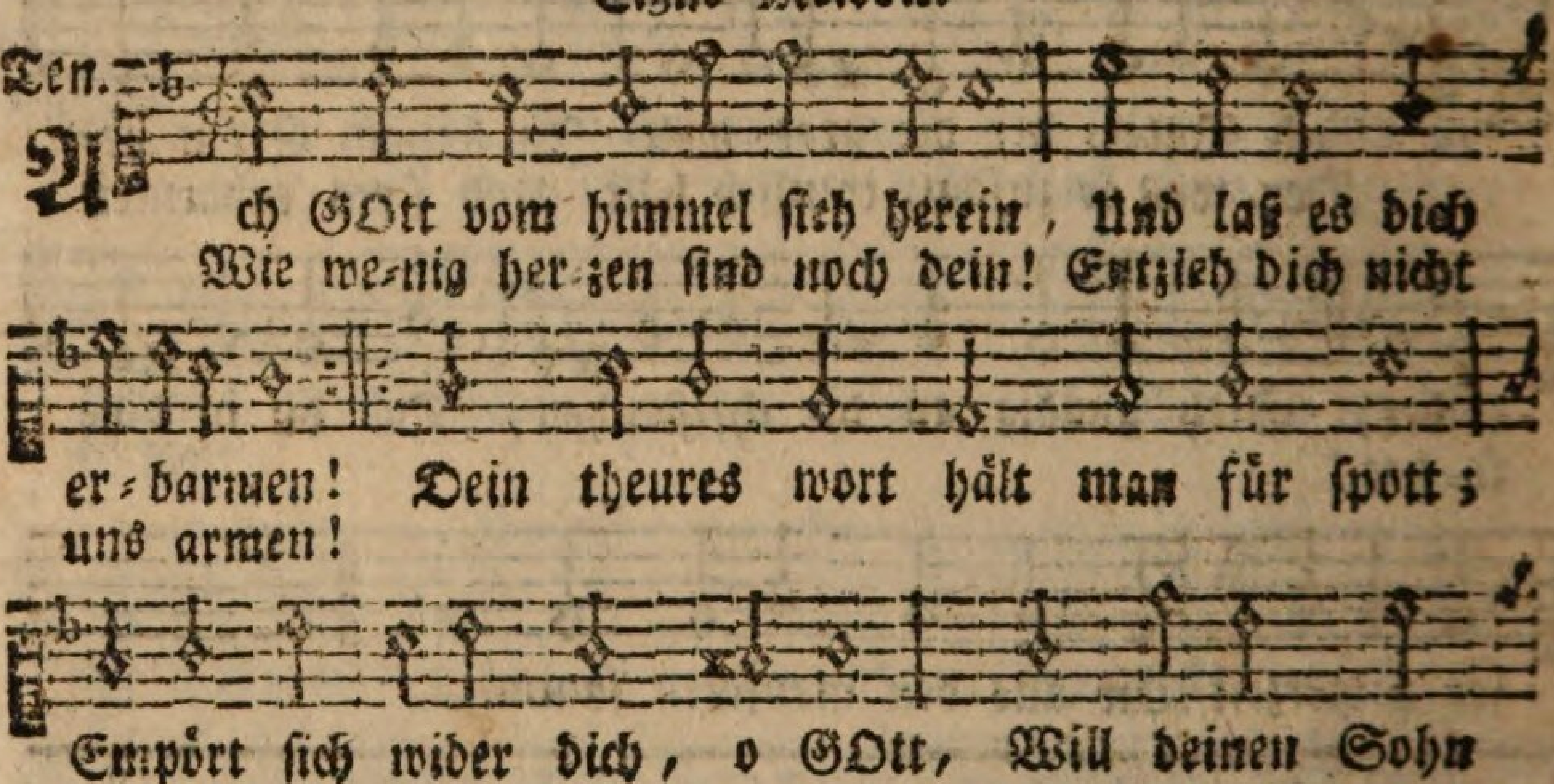
3. Es iſt doch Chriſtus unſer heil. So viel nur an ihn glauben, Die haben an ihm ihren theil, Den ſatan nicht ſoll rauben. Von ihm fleußt troſt und leben zu, Erquikung, ſegen, ſchutz und ruh, Und alle gnadenfülle.

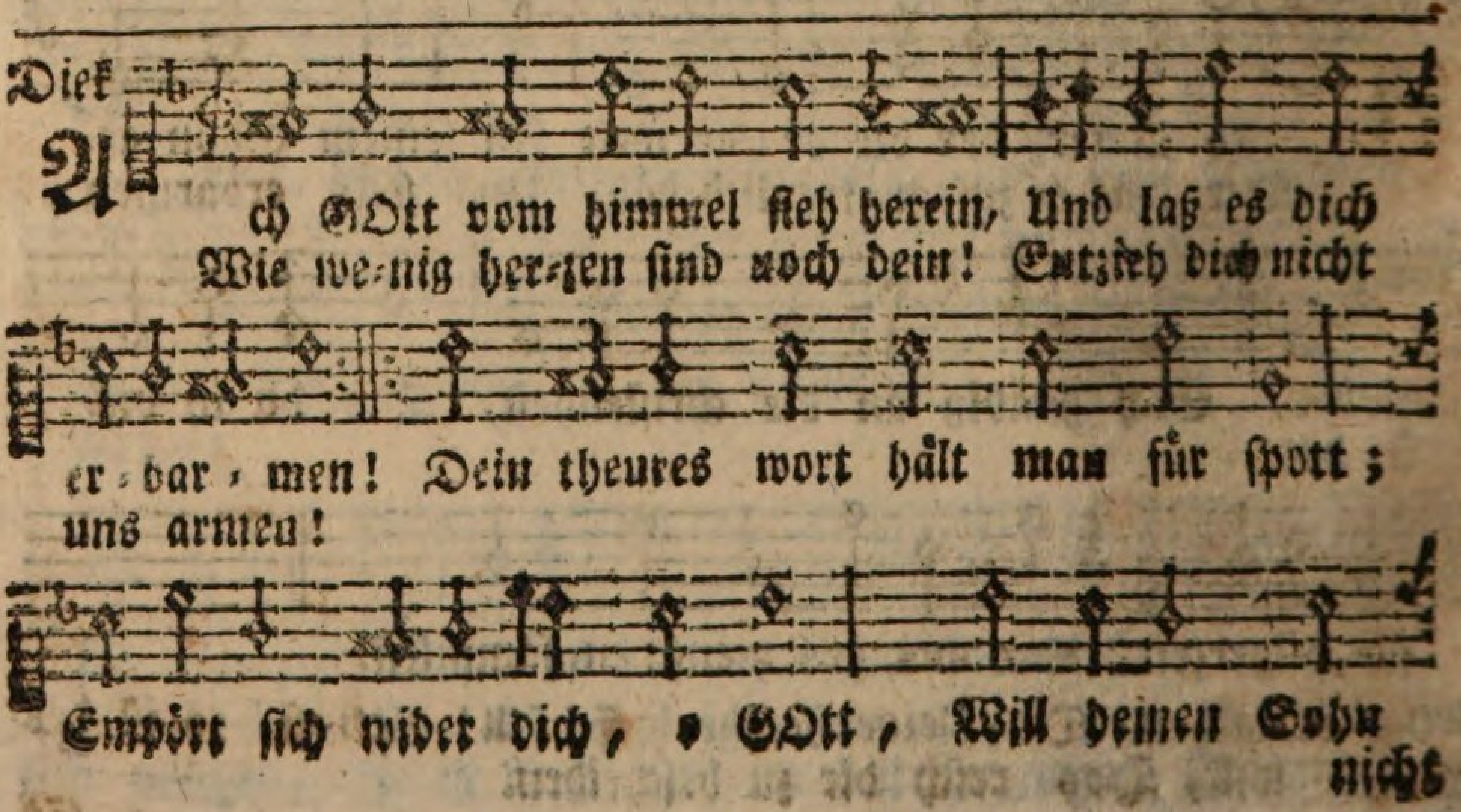
4. Vergieng die welt mit ihrem heer Auf ihres Herrſchers winken; Wenn berge mitten in das meer Von GOttes ſchelten ſinken; So fällt doch ſeine kirche nie. Der HErr erhält und ſchützet ſie! Drum wird ſie ewig bleiben.

5. So ſtärke denn uns, unſer GOtt, Bey Chriſti kreuzesfahnen! Mach aller feinde macht zu ſpott; Hilf deinen unterthanen! Tröſt uns mit deiner gegenwart! Mach uns, wenn die verfolgung hart, Zu deines namens zeugen.

262.

Eigne Melodie.





nicht

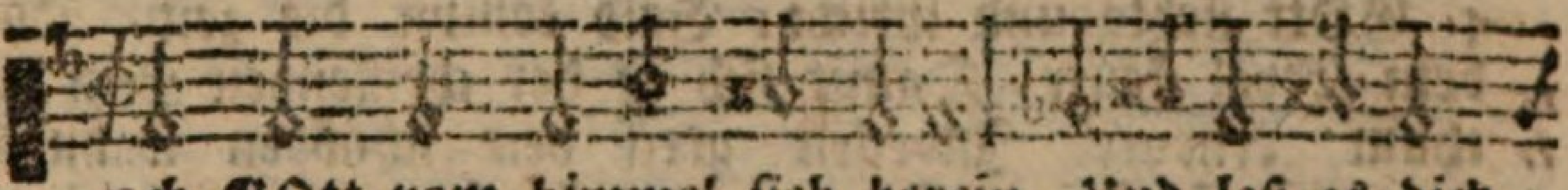
6. Laß uns in froher glaubenskraft, Dich ehren, fürchten, lieben, Und eine gute ritterſchaft Für deine wahrheit üben! Und koſtets denn auch blut und gut; Laß uns dein wort, ſelbſt mit dem blut, Vor aller welt bekennen.

7. Steht hier die kirche ſchon im ſtreit, Wo tauſend feinde toben: Wird ſie doch einſt zur herrlichkeit, Als im triumpf erhoben. Ach nimm denn uns auch aus dem krieg: Schenk uns auch wie den andern, ſieg, Die jtzt ſchon kronen tragen.

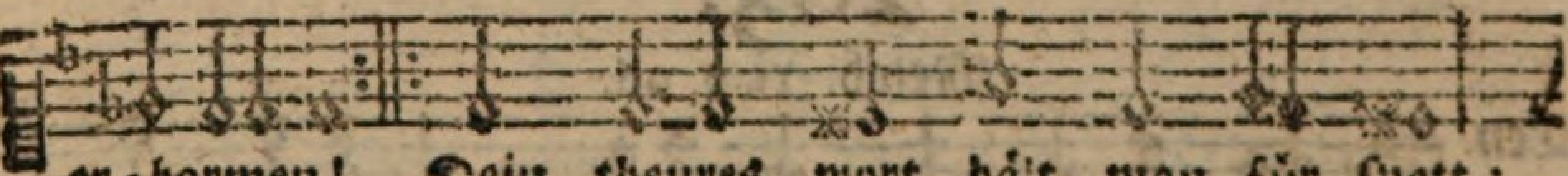
8. Wann menſchen und der engel chor Einſt eine kirche werden, Dann ſteigt dein herrlich lob empor, Vollkommner, als auf erden. Komm, JEſu, bald, wir bitten dich! Laß uns, die deinen, ewiglich Bey dir im himmel wohnen.

Wider die Feinde der chriſtlichen Religion.

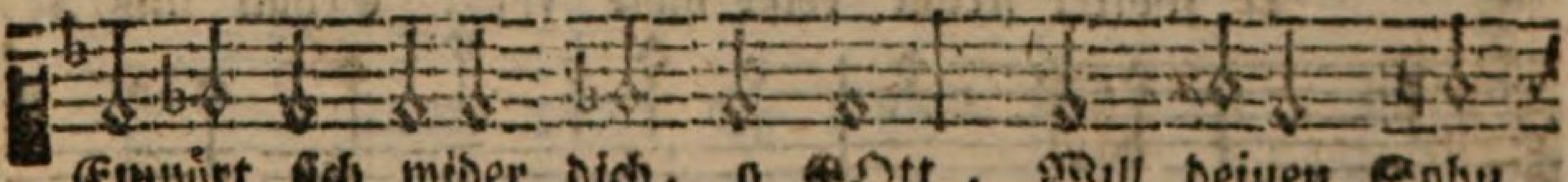
Alt.



Ach GOtt vom himmel ſieh herein, Und laß es dich
Wie we-nig her-zen ſind noch dein! Entzieh dich nicht

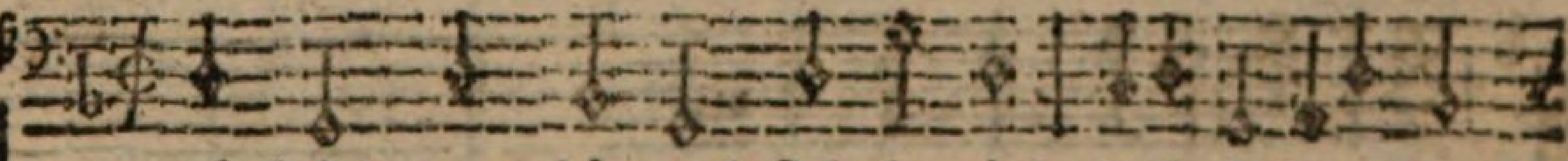


er-barmen! Dein theures wort hält man für ſpott;
uns armen!

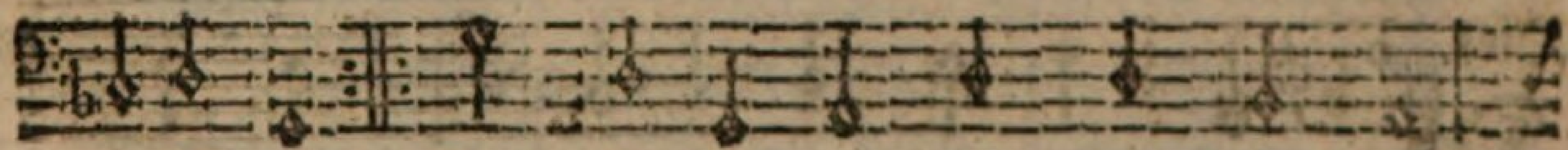


Empört ſich wider dich, o GOtt, Will deinen Sohn

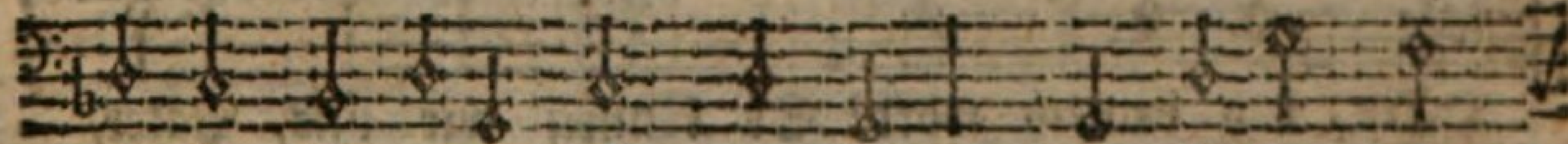
Baß



Ach GOtt vom himmel ſieh herein, Und laß es dich
Wie we-nig her-zen ſind noch dein! Entzieh dich nicht



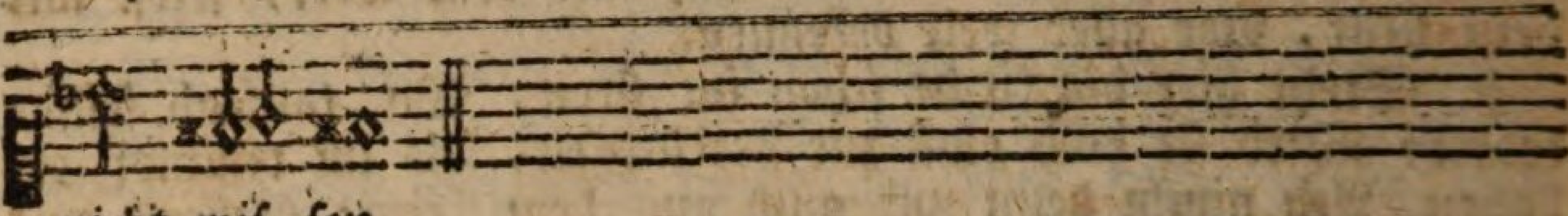
er-barmen! Dein theures wort hält man für ſpott;
uns armen!



Empört ſich wider dich, o GOtt, Will deinen Sohn

nicht

nicht wiſ⸗ſen.



nicht wiſ⸗ſen.

2. Sie lehren eitel träumerey, Was eigenwitz erfindet: In keiner wahrheit iſt dabey Ihr unſtet herz gegründet. Der wählet dis, der andre das, Es trennen ſich ohn unterlaß, Die mit vernunft ſich brüſten.

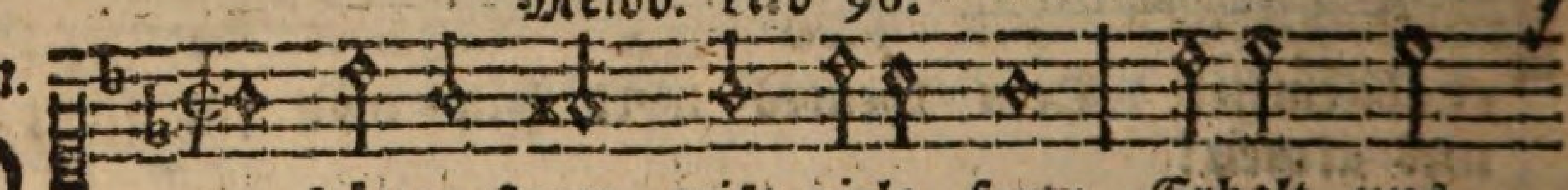
3. Ach, HErr, mein GOtt, vertilge doch Des irrthums freche lehren. Sieh! ihre zunge frevelt noch, Daß ſie die menſchheit ehren: „Wir ſchaun tief in die wahrheit ein, Uns täuſcht „kein gleißneriſcher ſchein: Nur blinde herzen glauben.“

4. GOtt ſiehts und ſpricht: Bald kommt die zeit, Daß ich „dem frevel ſteure, Damit ſich in der chriſtenheit Kein heiden„thum erneure. Indeſſen greif den ſchnöden wahn Mein „wort mit ſtarken waffen an, Und bleib unüberwindlich.“

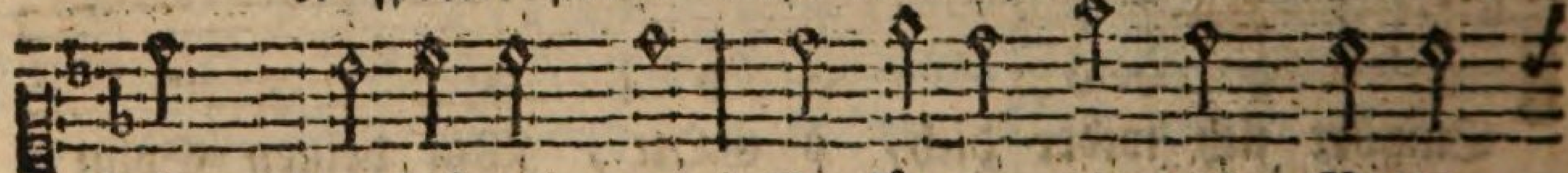
263.

Melod. Lied 96.

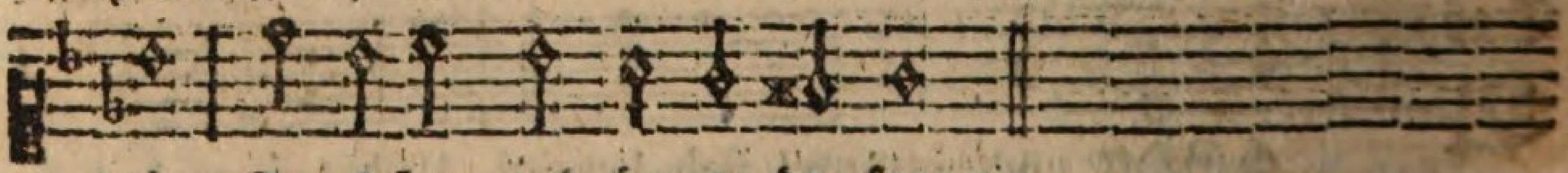
Ten.



Der ſpötter ſtrom reißt viele fort: Erhalt uns,

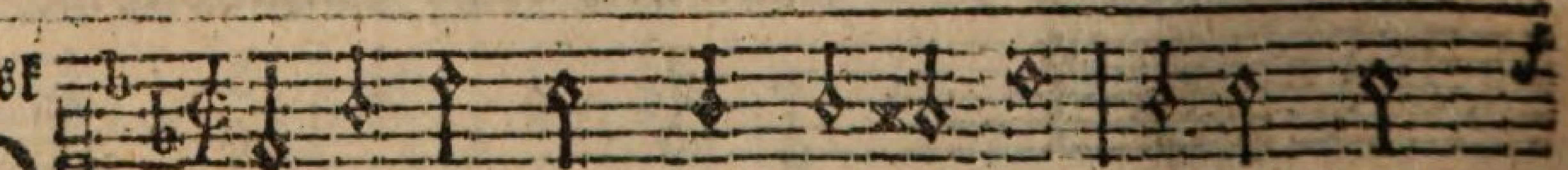


HErr, bey deinem wort: So können wir uns, Vater,

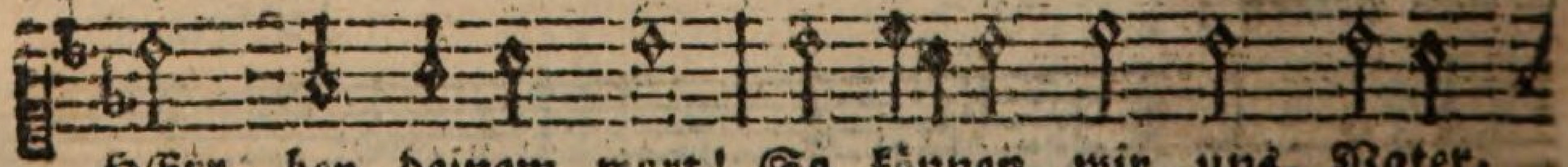


dein Im leben und im to⸗de freun.

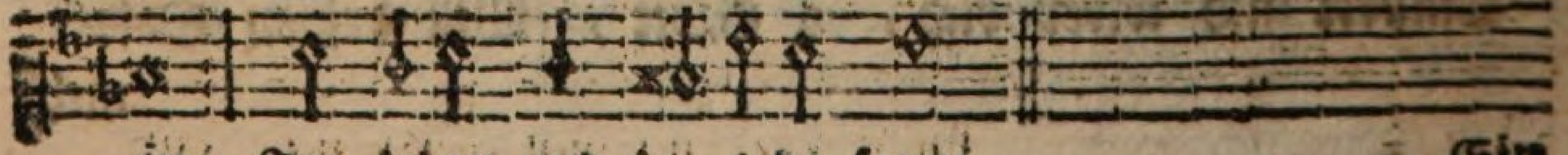
Disk



Der ſpötter ſtrom reißt viele fort: Erhalt uns,

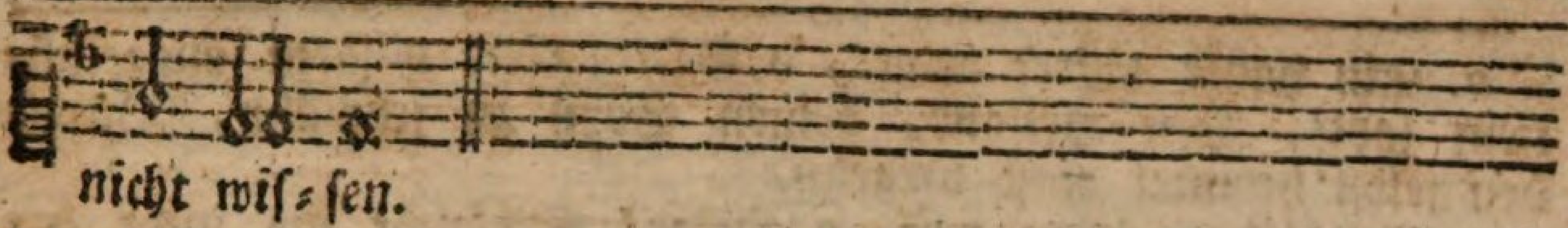


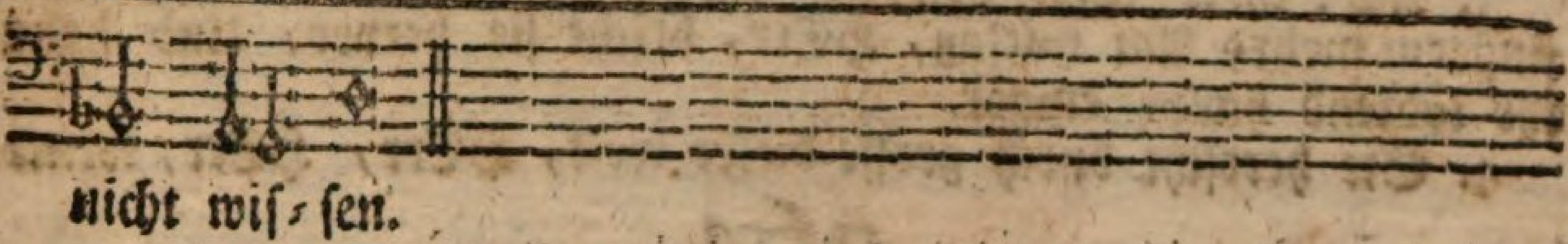
HErr, bey deinem wort! So können wir uns, Vater,



in, Im leben und im tode freun.

2. Ein

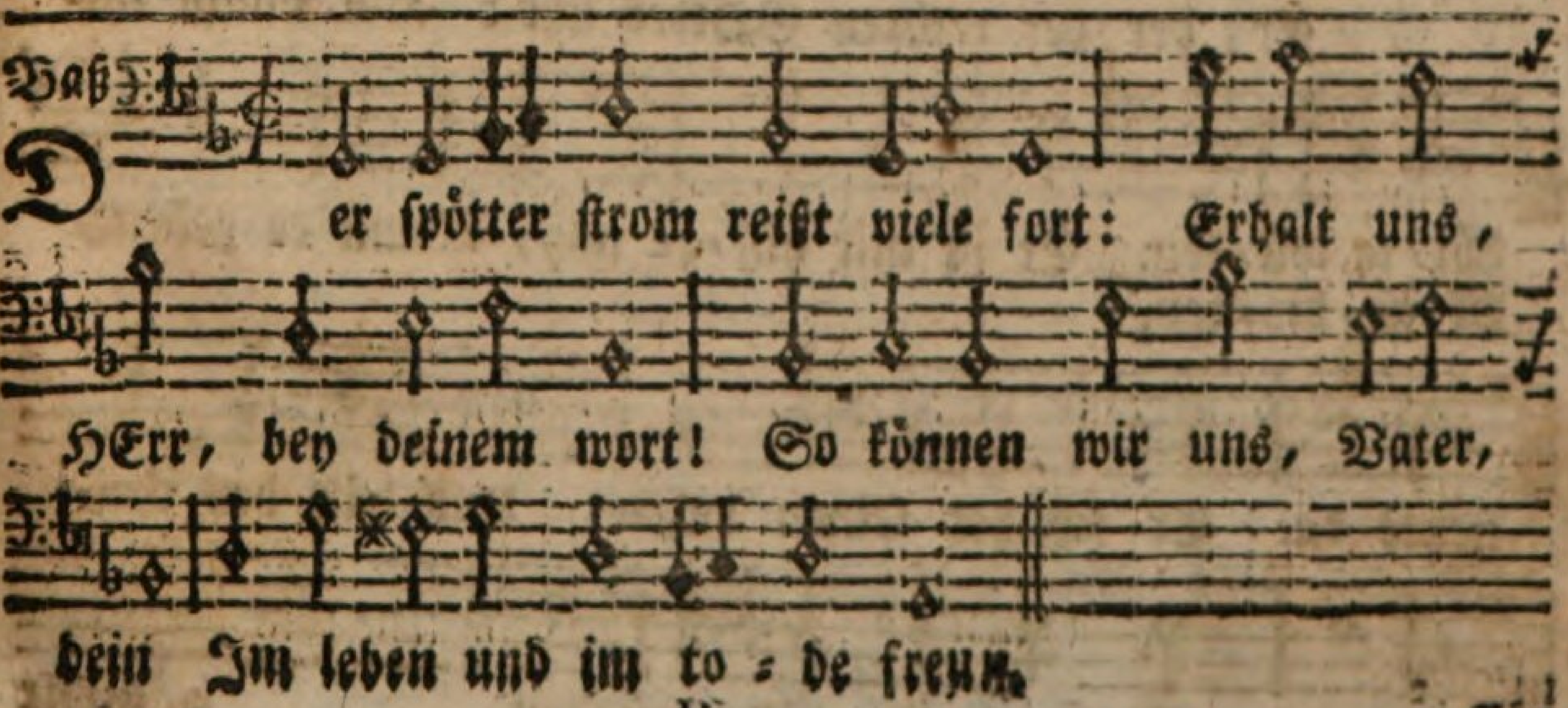




5. Im feuer ſiebenmahl bewährt Glänzt edles ſilber heller: Und durch verſpottungen bewährt, Stralt GOttes wort auch heller, Der ſtralen ſiegende gewalt Durchbricht der zweifel nebel bald, Und blendet ſelbſt die feinde.

6. Sein licht beſchütz uns, daß uns nie Das freylende geſchlechte In ſeine ſchlauen netze zieh, Nie unter uns ſich flechte; Denn alle bosheit wächſt geſchwind, Wo frecher ſpott erſt kraft gewinnt; Sein geiſt ertödtet ſeelen.

7. O dämpfe ſelbſt, du ſtarker GOtt, Die dir die ehre rauben. O JEſu Chriſt, bey ihrem ſpott, Stärk kräftig unſern glauben. O heilger Geiſt, verleih uns gnad, Daß wir vor abfall und verrath Mit ganzem ernſt, uns hüten.



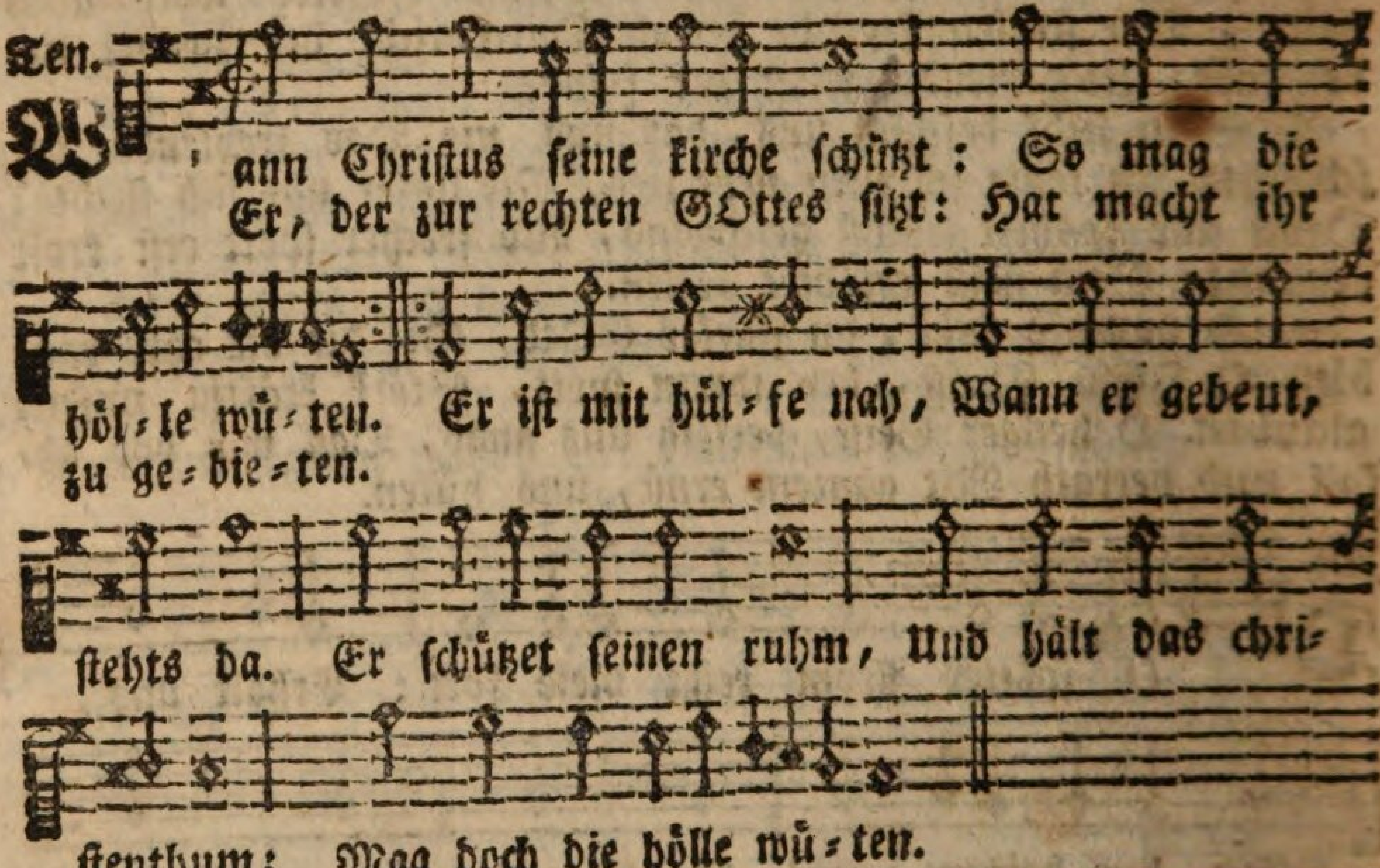
2. Ein hauſe läſtrer wagts, o GOtt! Mit wildem ausgelaſſnem ſpott, Den Heiland, deinen Sohn zu ſchmähn, Durch den ſelbſt himmel einſt vergehn.

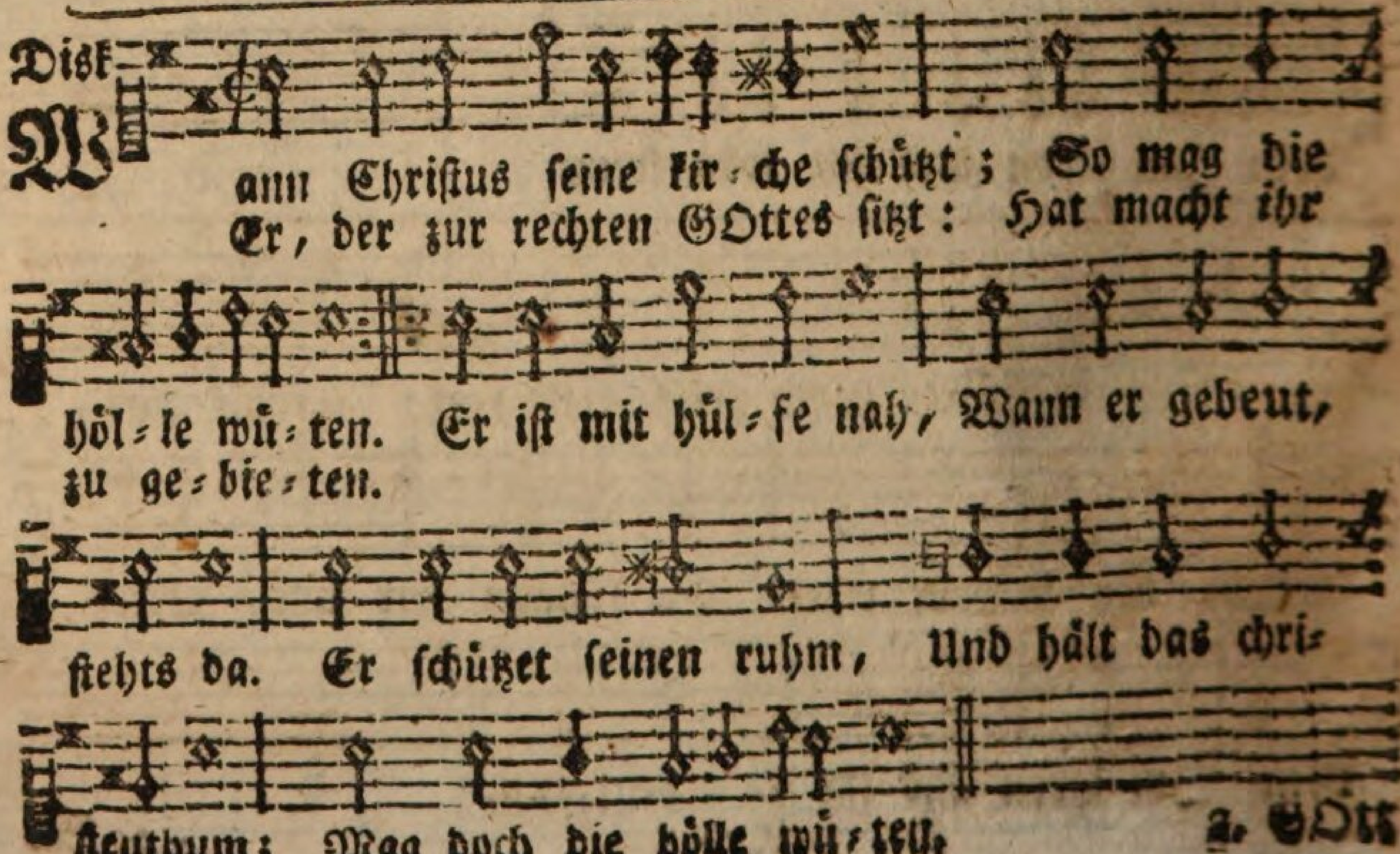
3. Ach! ihrer lehre peſt, o HErr! Schleicht itzo nicht im finſterm mehr; Am mittag, HErr, bricht ſie hervor, Und hebt ihr tödtend haupt empor.

4. Sie herrſcht durch groſſe dieſer welt, HErr, HErr, wenn

264.

Eigene Melodie.





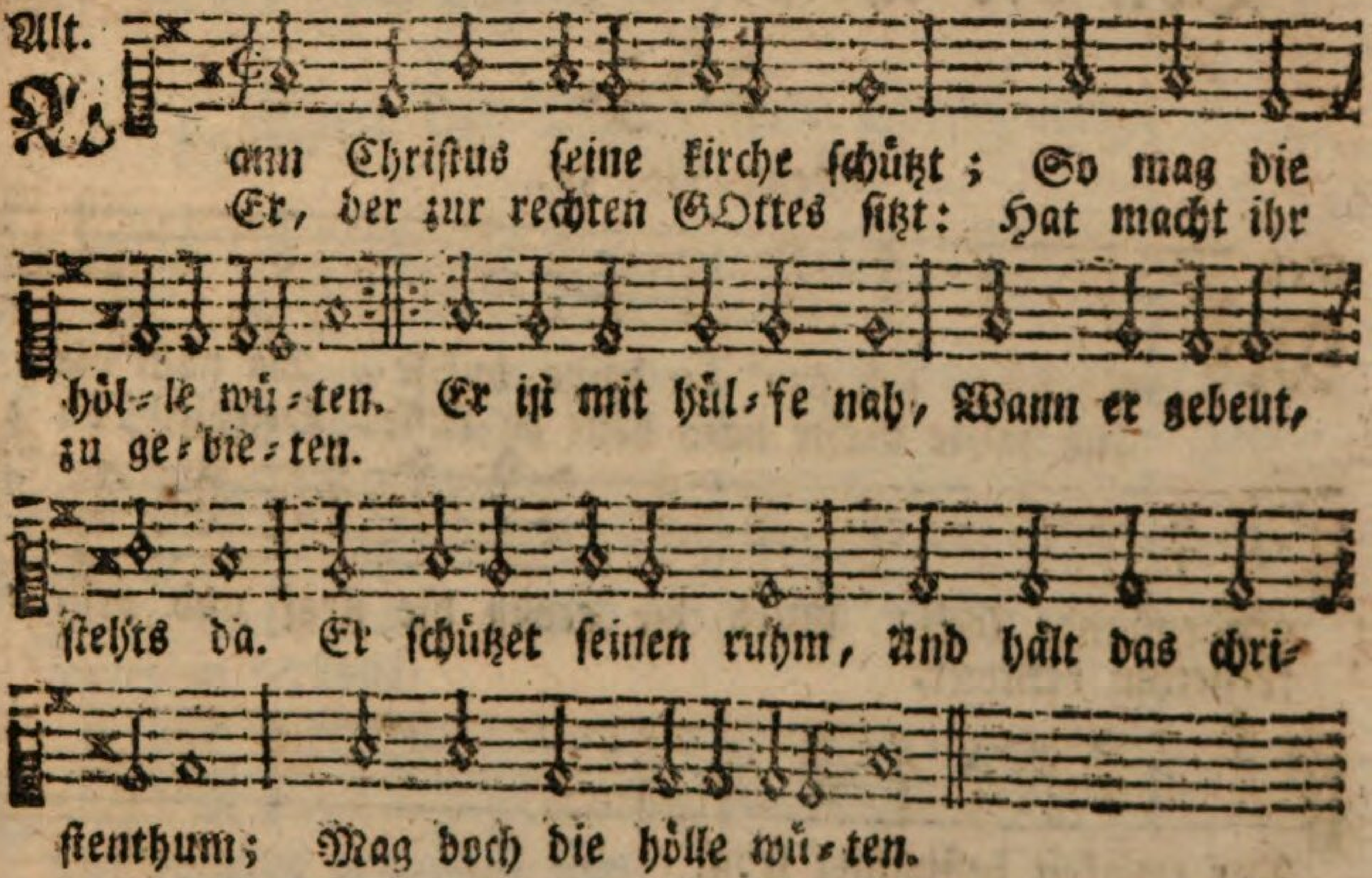
2. GOtt

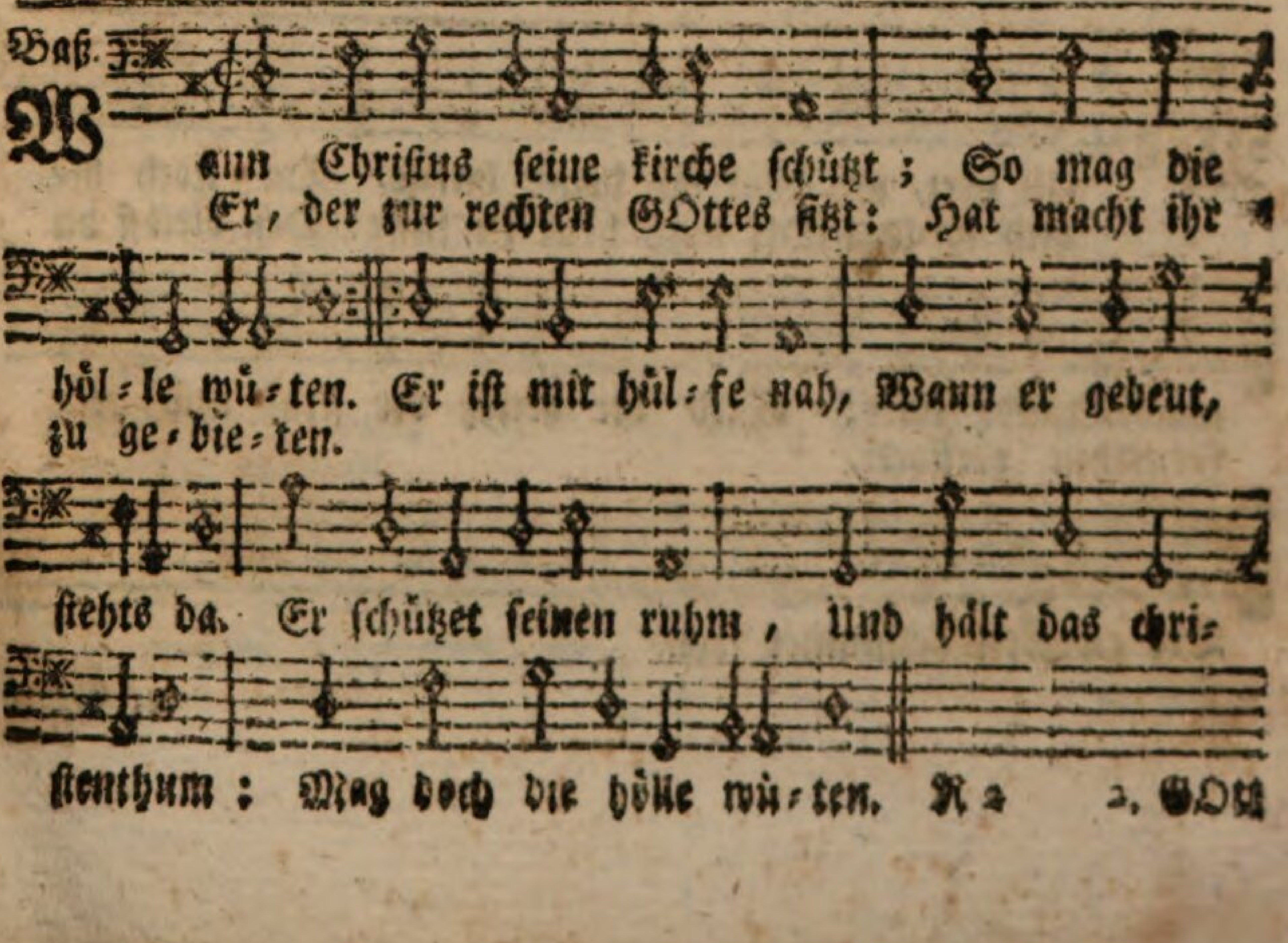
uns dein arm nicht hält, So reißt ſie uns zum tod auch fort. Gieb ſieg und leben durch dein wort.

5. Beſchütze uns, HErr JEſu Chriſt, Der du zur rechten GOttes biſt. Sey unſer ſchild und ſtarke wehr! Staub iſt vor dir der ſpötter heer.

6. Du haſt von ewigkeit geſehn, Wie lange noch ihr trotz beſtehn, Und wieder dich hier ſchnauben ſoll. Vielleicht iſt nun ihr maaß bald voll.

7. Ach, wären ſie dir, HErr, verſöhnt! Sie, deren ſpott dich ſo verhöhnt! Ach gieb, daß vor der todesnacht Zur ernſten reu ihr geiſt erwacht!





2. GOtt ſieht die fürſten auf dem thron Sich wider ihn empören: Denn den geſalbten, ſeinen Sohn, Den wollen ſie nicht ehren. Sie ſchämen ſich des worts, Des Heilands, unſers horts;

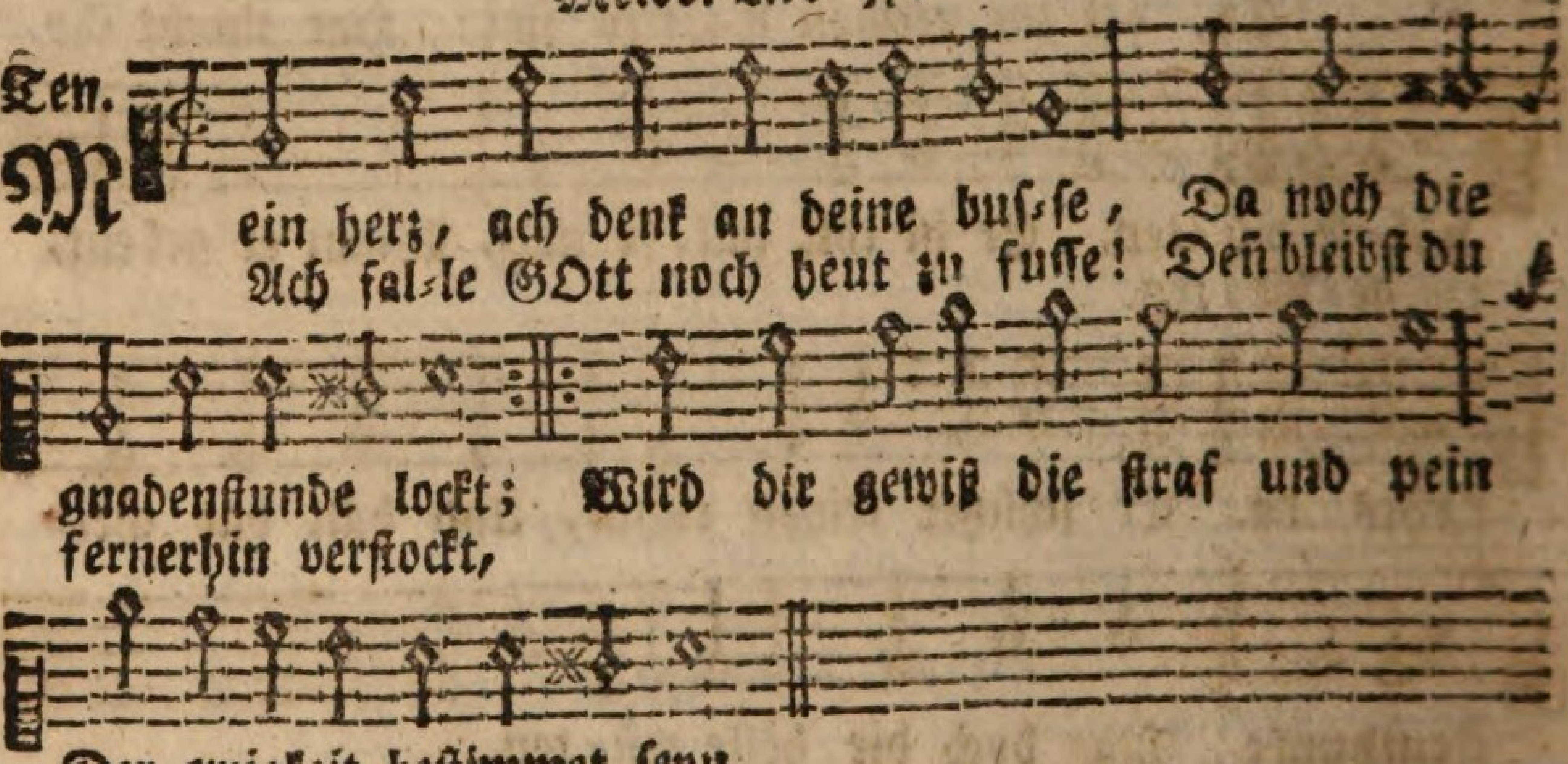
Vierter Theil.

Von der chriſtlichen Tugendlehre.

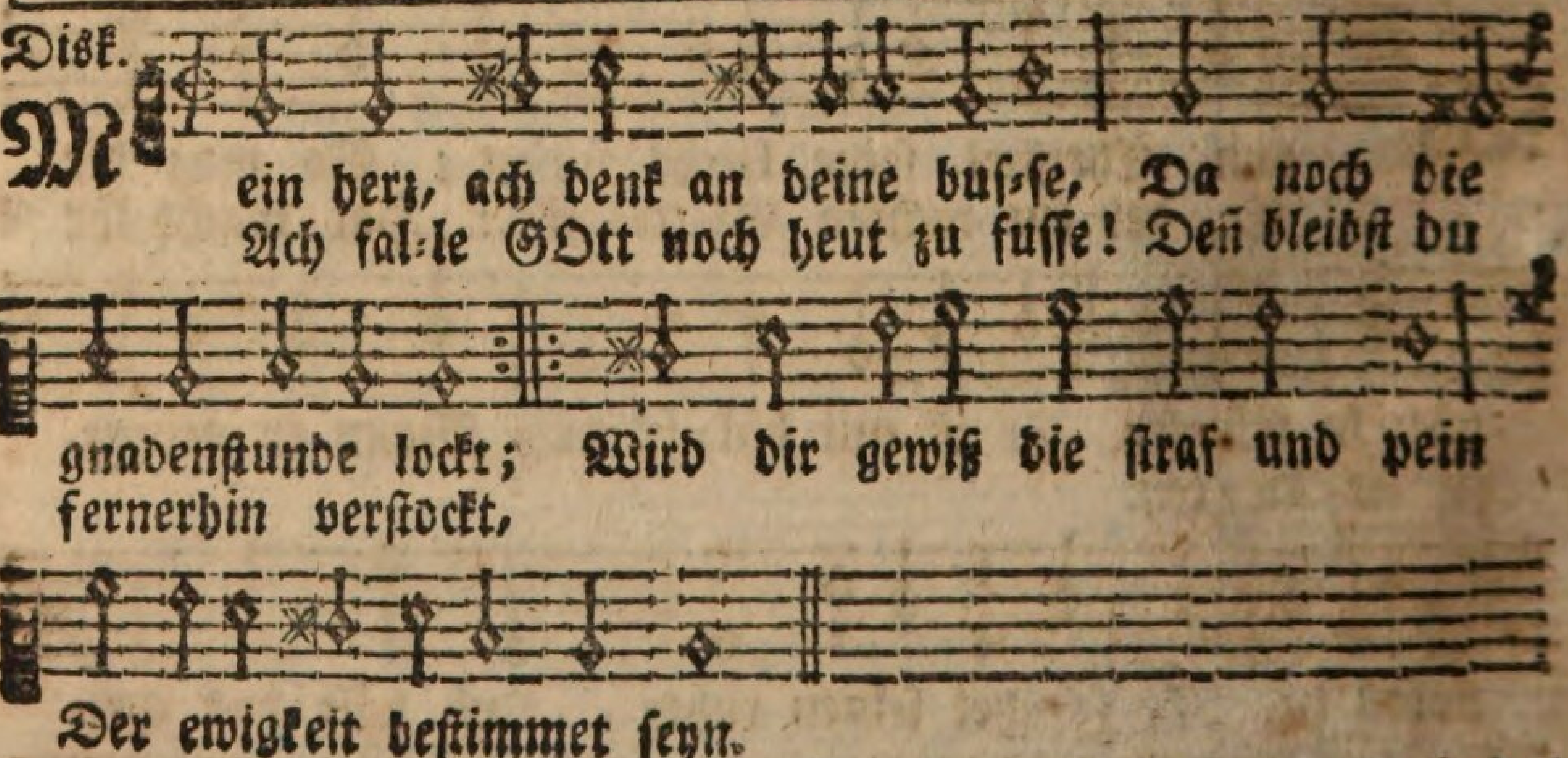
265.

Melod. Lied 57.

Ten.



Disk.



2. GOtt

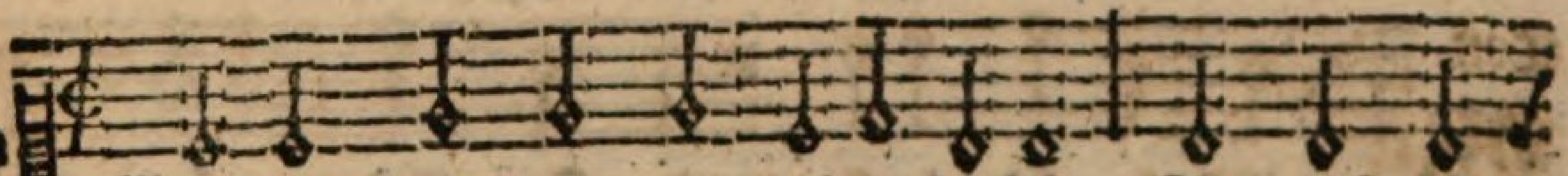
Sein kreuz iſt ſelbſt ihr ſpott; Doch ihrer lachet GOtt. Sie mögen ſich empören.

3. Der frevler mag die wahrheit ſchmähn; Uns kann er ſie nicht rauben. Der unchriſt mag ihr widerſtehn; Wir halten feſt am glauben. Gelobt ſey JEſus Chriſt! Wer hier ſein jünger iſt, Sein wort von herzen hält, Dem kann die ganze welt Die ſeligkeit nicht rauben.

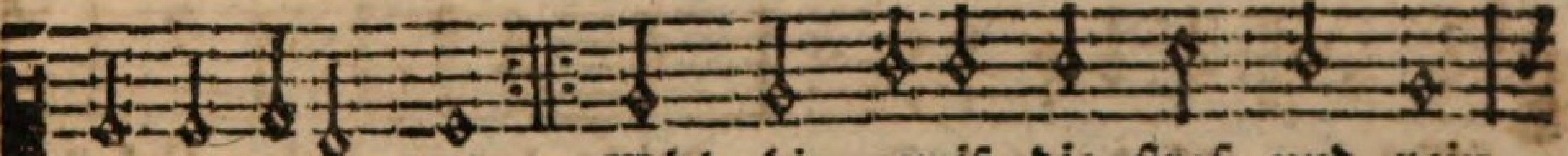
4. Auf, chriſten, die ihr ihm vertraut, Laßt euch kein drohn erſchrecken! Der GOtt, der von dem himmel ſchaut, Wird uns gewiß bedecken. Der HErr, HErr Zebaoth, Hält über ſein gebot, Giebt uns geduld in noth, Und kraft und muth im tod: Was will uns dann erſchrecken?

1. Von der Buſſe und Bekehrung.

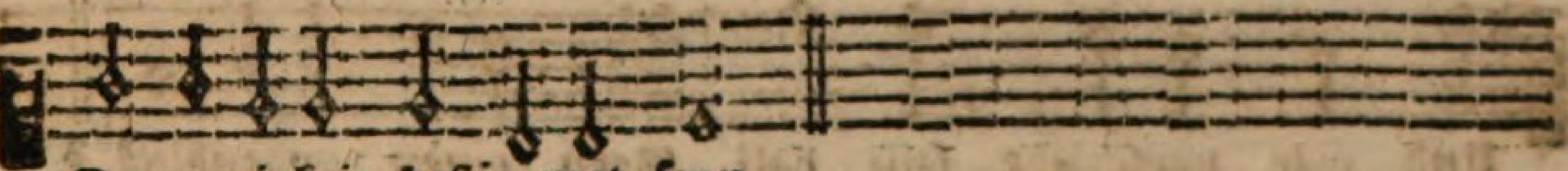
Alt.



Mein herz, ach denk an deine buſ-ſe, Da noch die
Ach fal-le GOtt noch heut zu fuſſe! Deñ bleibſt du

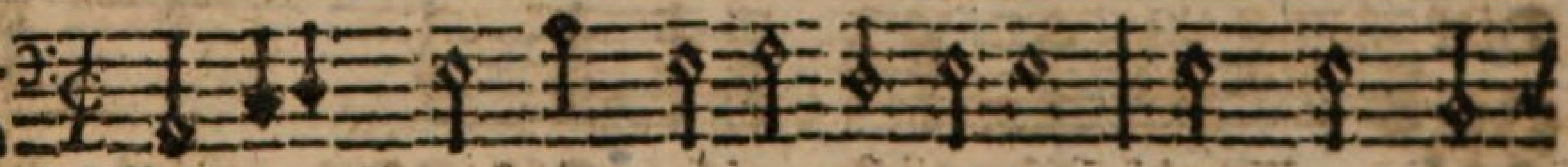


gnadenſtunde lockt; Wird dir gewiß die ſtraf und pein
fernerhin verſtockt,

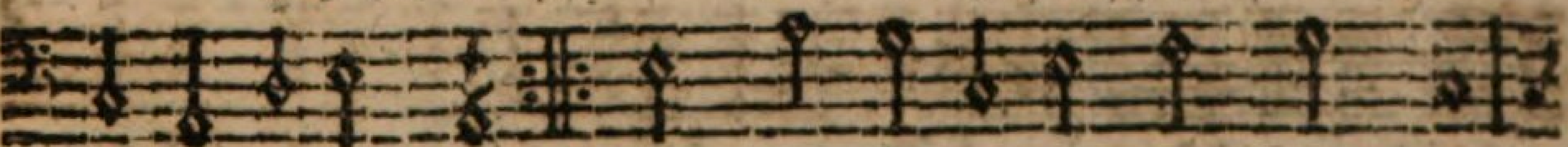


Der ewigkeit beſtimmet ſeyn.

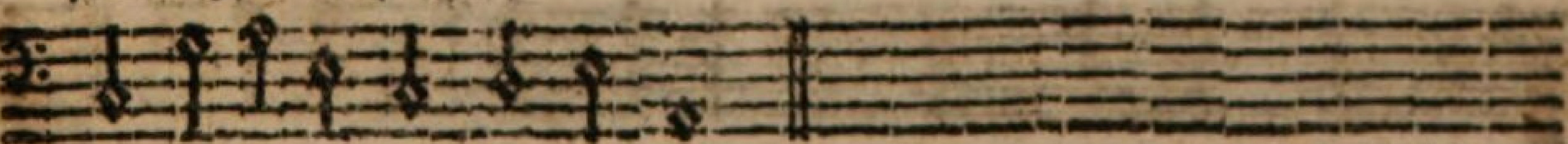
Baß.



Mein herz, ach denk an deine buſ-ſe, Da noch die
Ach fal-le GOtt noch heut zu fuſſe! Deñ bleibſt du



gnadenſtunde lockt; Wird dir gewiß die ſtraf und pein
fernerhin verſtockt,



Der ewigkeit beſtimmet ſeyn.

2. GOtt läßt es nicht am rufen fehlen: Drum ſünder auf und beßre dich! Noch kannſt du fluch und ſegen wählen. GOtt ſelbſt bezeugt ja väterlich, Ihm jammre deine groſſe noth; Er wolle nicht des ſünders tod.

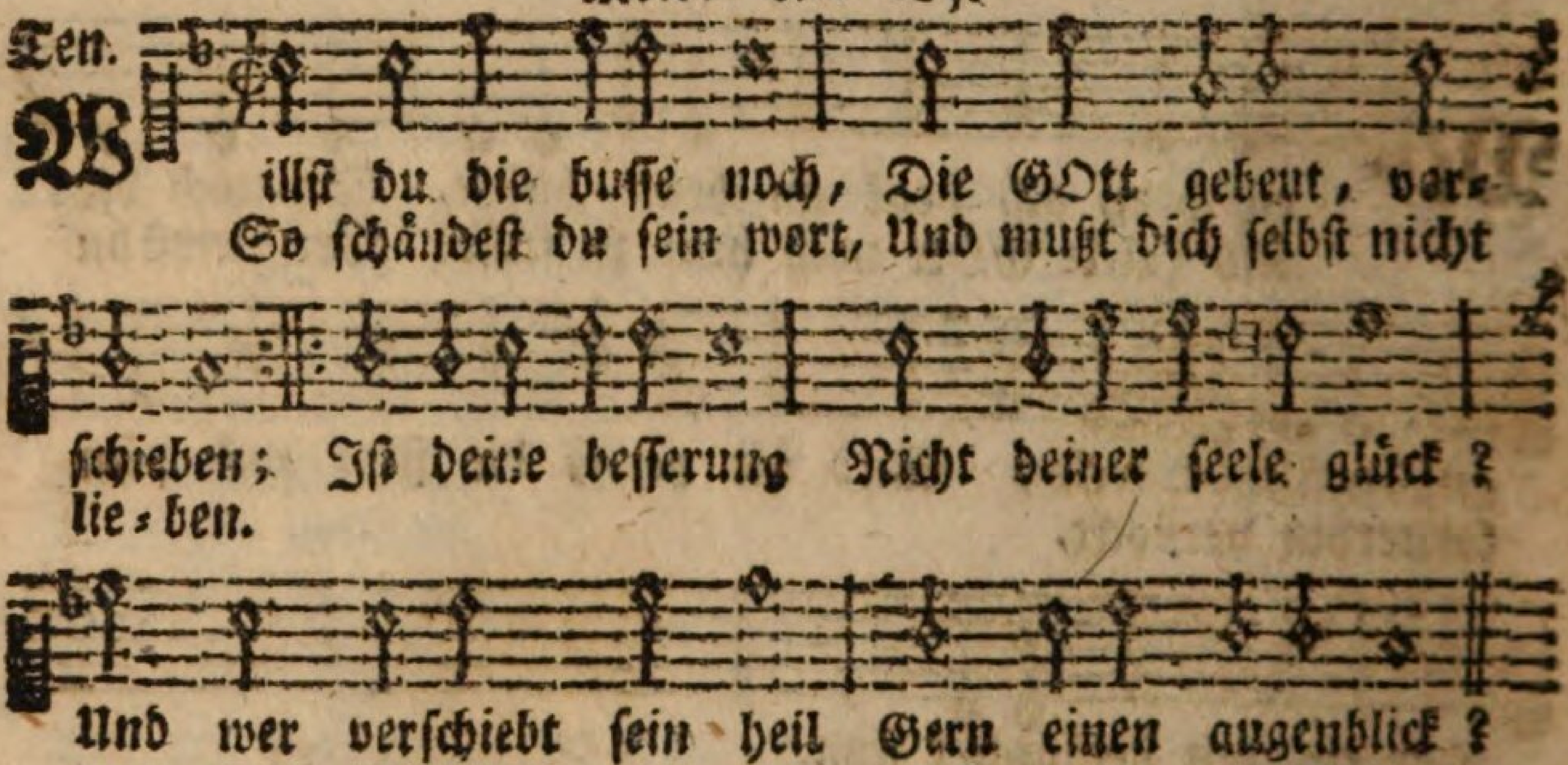
3. Wirſt du den reichthum nun verachten, Den GOtt dir noch an gnade reicht: So wirſt du einſt gewiß verſchmachten, Wann dieſe gnade von dir weicht, Und wann kein brunn des troſtes quillt, Der deine dürre ſeele ſtillt.

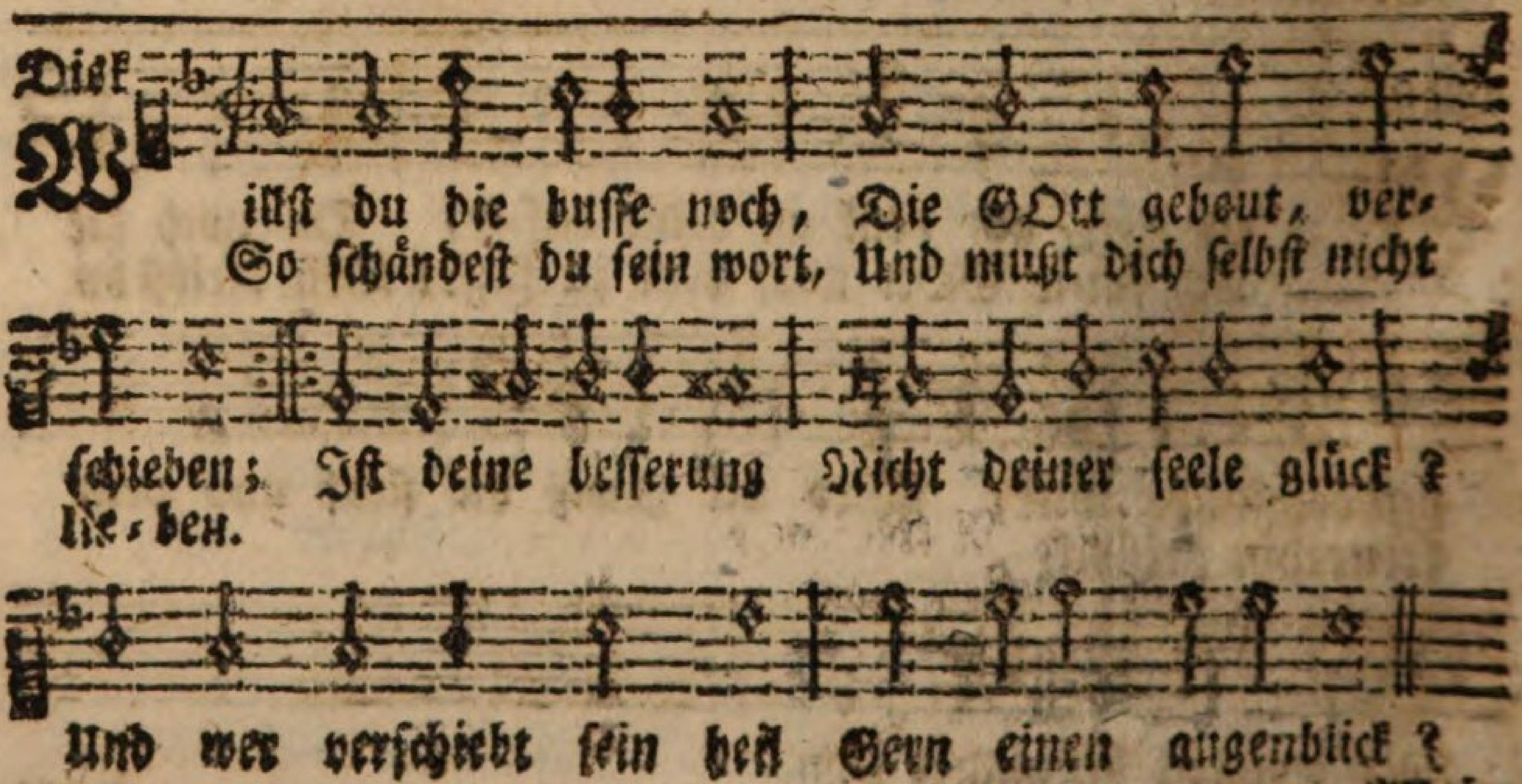
4. Drum trau doch auf die letzten ſtunden, Und auf die ſpäte buſſe nicht. Hat gleich ein ſchächer gnade funden, Bey faſt verloſchnem lebenslicht: So fahren doch viel tauſend hin, Und bleiben in verſtocktem ſinn.

5. Wir können uns nicht ſelbſt bekehren, Wir ſind dazu gar

266.

Melod. Lied 105.





2. Mein

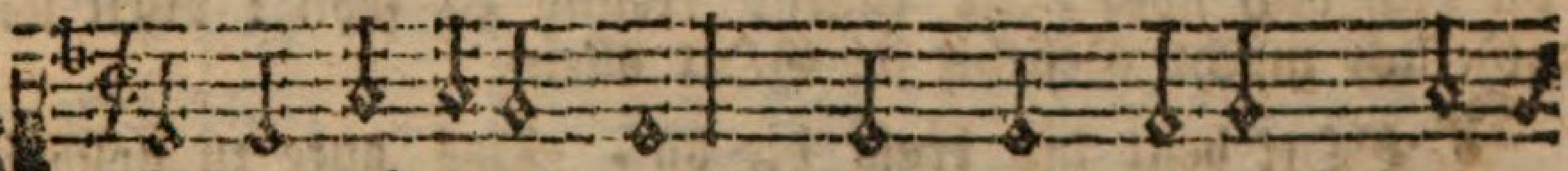
nicht geſchickt! GOtt ſelber muß die kraft gewähren, Die uns aus dem verderben rückt. Drum ſuche GOtt, und faß ihn feſt, Dieweil er ſich noch finden läßt.

6. Die erſt ihr ohr und herz verſtopfen, Und GOttes gnaden-ruf verſchmähn, Die müſſen auch vergebens klopfen: GOtt läßt ſie ungehöret ſtehn. Weil ſie ſein klopfen erſt veracht, Wird ihnen auch nicht aufgemacht.

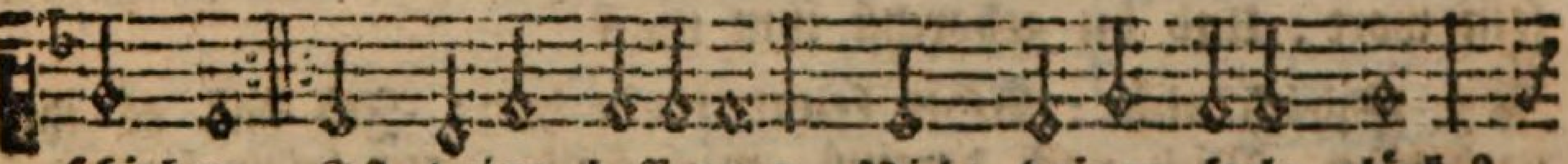
7. O weh, wenn GOtt von uns gewichen! Wie ſchrecklich muß es um uns ſtehn! Wenn einſt die gnadenzeit verſtrichen, Wer kann dann noch zurücke gehn? Der ſünder wird zuletzt verſtockt, Daß er nicht hört wenn JEſus lockt.

8. Mein herz, drum folge GOttes ſtimme! Tritt eilends in den gnadenbund, Eh dich der HErr in ſeinem grimme, Weil du das anvertraute Pfund So ſchnöder weiſe durchgebracht, Zum zorngefäß auf ewig macht.

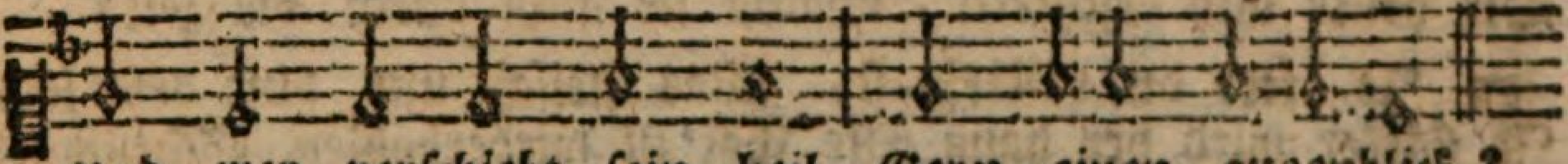
Alt.



W illſt du die buſſe noch, Die GOtt gebeut, ver-
So ſchändeſt du ſein wort, Und mußt dich ſelbſt nicht

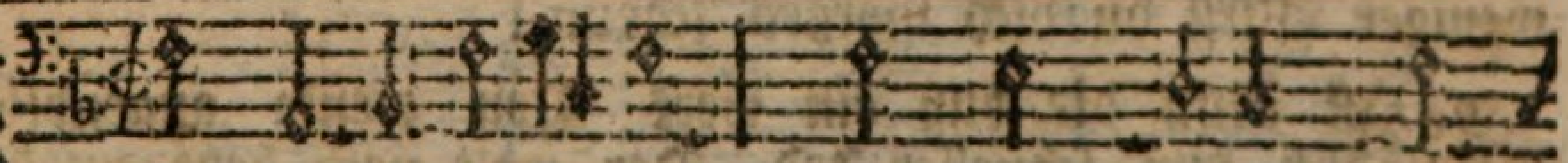


ſchieben; Iſt deine beſſerung Nicht deiner ſeele glück?
lie- ben.

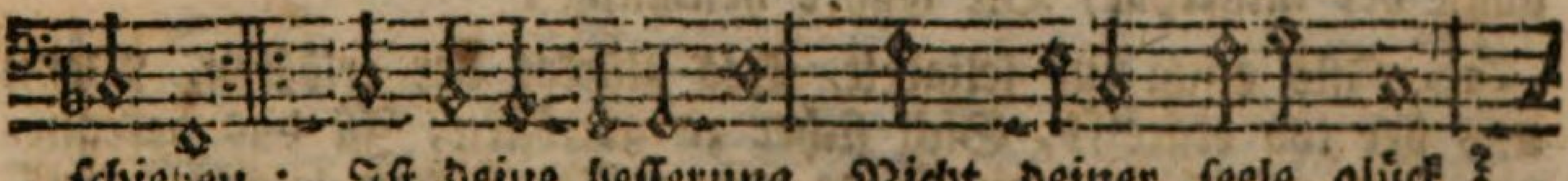


Und wer verſchiebt ſein heil Gern einen augenblick?

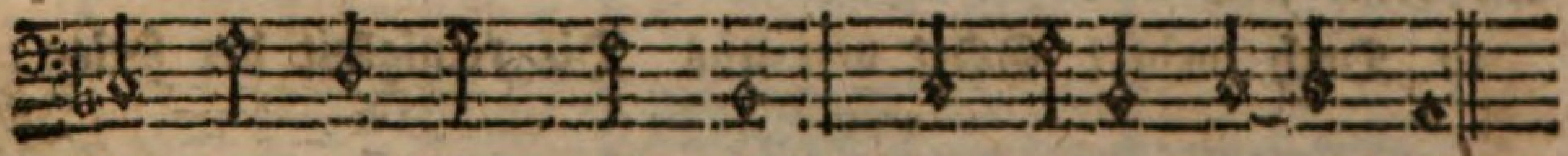
Baß.



W illſt du die buſſe noch, Die GOtt gebeut, ver-
So ſchändeſt du ſein wort, Und mußt dich ſelbſt nicht



ſchieben; Iſt deine beſſerung Nicht deiner ſeele glück?
lie- ben.



Und wer verſchiebt ſein heil Gern einen augenblick?

2. Allein wie ſchwer iſts nicht Sein eigen herz bekämpfen, Begierden widerſtehn, Und ſeine lüſte dämpfen? Ja, ſünder, es iſt ſchwer; Allein zu deiner ruh Iſt dies der einzge weg, Und dem entſageſt du?

3. Iſt deine pflicht von GOtt, Wie kannſt du ſie vergeſſen? Nach deinen kräften*) ſelbſt Hat er ſie abgemeſſen. Was weigerſt du dich noch? Iſt GOtt denn ein tyrann, Der mehr von mir verlangt, Als ich ihm leiſten kann?

4. Sprich ſelbſt, gewinnet GOtt, Wenn ich ihm kindlich diene, Und ſeiner werth zu ſeyn, Im glauben mich erkühne? Wenn du die tugend übſt, Die GOtt, dein HErr, gebeut, Wem dienſt du? ringſt du nicht Nach deiner ſeligkeit?

5. Was weigerſt du dich noch Das laſter zu verlaſſen? Weil es dein unglück iſt, Befiehlt es GOtt zu haſſen. Was weigerſt du dich dich noch Der tugend freund zu ſeyn? Weil ſie dich glücklich macht Befiehlt ſie GOtt allein.

6. GOtt beut die kraſt dir an, Das gute zu vollbringen. Soll er durch allmacht dich Ihm zu gehorchen zwingen? Er gab dir die vernunft: Und du verläugneſt ſie? Er ſendet dir ſein wort: Und du gehorchſt ihm nie?

7. Sprich nicht: GOtt kennt mein herz; Ich hab es ihm verheiſſen, Mich noch dereinſt, mich bald Vom laſter loszureiſſen; Itzt iſt dis werk zu ſchwer. Doch dieſe ſchwierigkeit, Die heute dich erſchreckt, Wächſt ſie nicht durch die zeit?

8. Je öfter du vollbringſt, Was fleiſch und blut befohlen, Je ſtärker wird der hang Die that zu wiederhohlen. Scheuſt du dich heute nicht Des Höchſten feind zu ſeyn; Um wie viel weniger Wirſt du dich morgen ſcheun!

9. Iſt denn die buß ein werk Von wenig augenblicken? Kann dich kein ſchneller tod Der welt noch heut entrücken? Iſt ein geſchrey zu GOtt, Ein wunſch nach beſſerung, Und angſt der miſſethat, Die wahre heiligung?

10. Iſts gnug zur ſeligkeit, Des glückes der erlößten, Wenn uns der tod ergreift, Sich ſicher zu getröſten; Iſt das bekenntnis gnug, Daß uns die ſünde reut; So iſt kein leichters werk, Als deine ſeligkeit.

11. Doch fordert GOtt von uns Die reinigkeit der ſeelen;
Iſt

*) Verſtehe die dem Menſchen durch die Gnade zu ſchenkende Kräfte des neuen Lebens; vergl. Vers 12.

Iſt keine ſeele rein, Der glaub und liebe fehlen; Iſt dieſes dein beruf GOtt dienen, den du liebſt. So zittre vor dir ſelbſt, Wenn du dies werk verſchiebſt.

12. Der glaube heiligt dich. Iſt dieſer dein geſchäfte? Nein, menſch! und du verſchmähſt Des Geiſtes GOttes kräfte? Erſchreckt dich nicht ſein wort? Gibt in verkehrten ſinn Den ſünder, der beharrt, Nicht GOtt zuletzt dahin?

13. Hat Chriſtus uns erlößt, Damit wir ſünder bleiben, Und ſicher durch ſein blut, Das laſter höher treiben? Gebeut uns Chriſti wort Nicht tugend, recht und pflicht; So iſt es nicht von GOtt. GOtt widerſpricht ſich nicht.

14. Noch heute, weil du lebſt, Und ſeine ſtimme höreſt, Noch heute ſchicke dich, Daß du vom böſen kehreſt. Begegne deinem GOtt, Willſt du, zu deiner pein, Dein hier verſäumtes glück Nicht ewig noch bereun.

15. Entſchließe dich beherzt, Dich ſelber zu beſiegen; Der ſieg, ſo ſchwer er iſt, Bringt göttliches vergnügen. Was zagſt du? geht er gleich Im anfang langſam fort; Sey wacker! GOtt iſt nah, Und ſtärkt dich durch ſein wort.

16. Ruf ihn in demuth an; Er tilget deine ſünden. Und läßt dich ſein geſetz Erſt ihren fluch empfinden, So widerſtreb ihm nicht; Denn GOttes traurigkeit Wirkt eine reu in dir, Die niemals dich gereut.

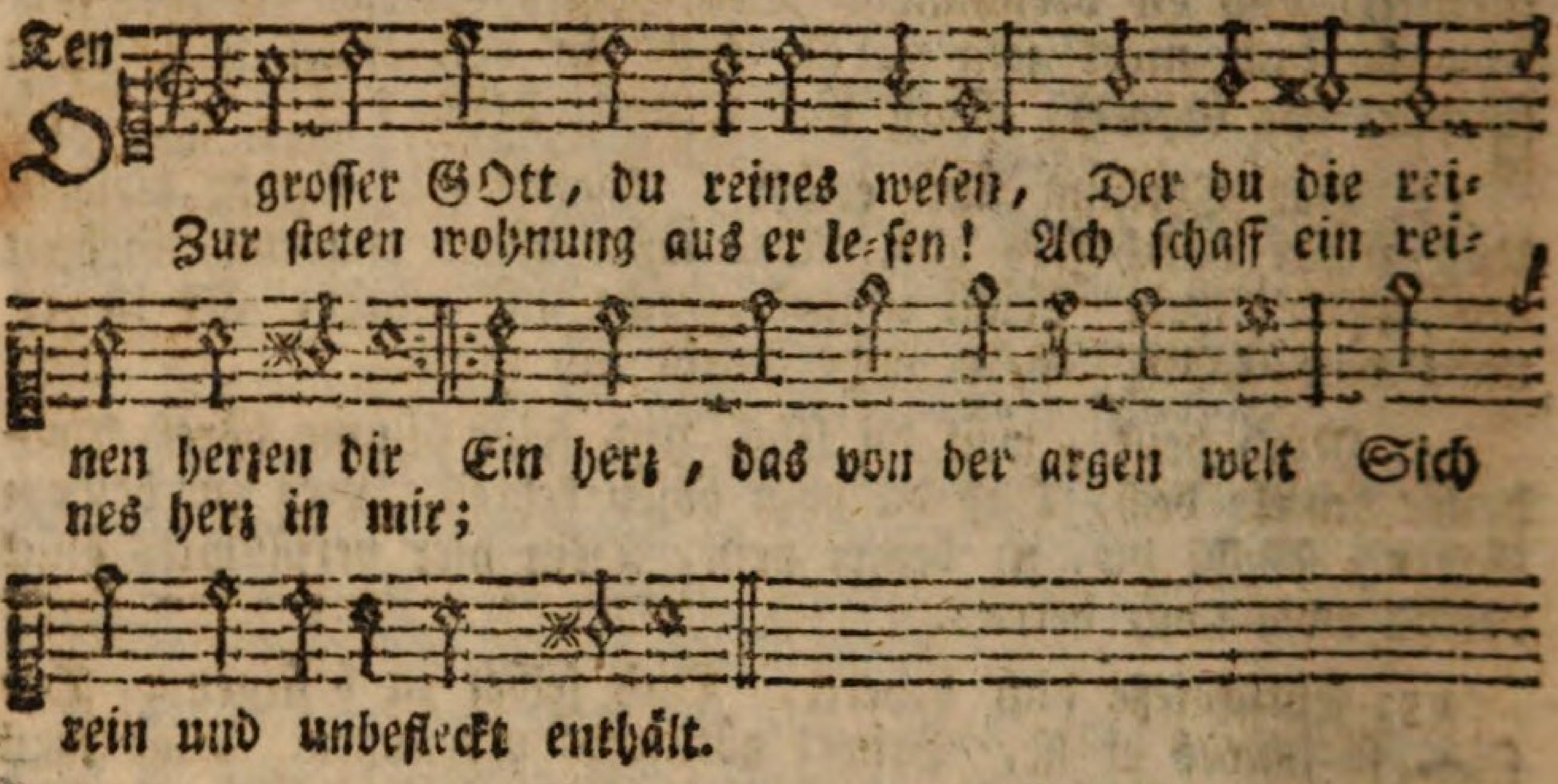
17. So ſüß ein laſter iſt; So giebts doch keinen frieden Der tugend nur allein Hat GOtt dis glück beſchieden Ein menſch, der GOtt gehorcht, Erwählt das beſte theil; Ein menſch, der GOtt verläßt, Verläßt ſein eignes heil.

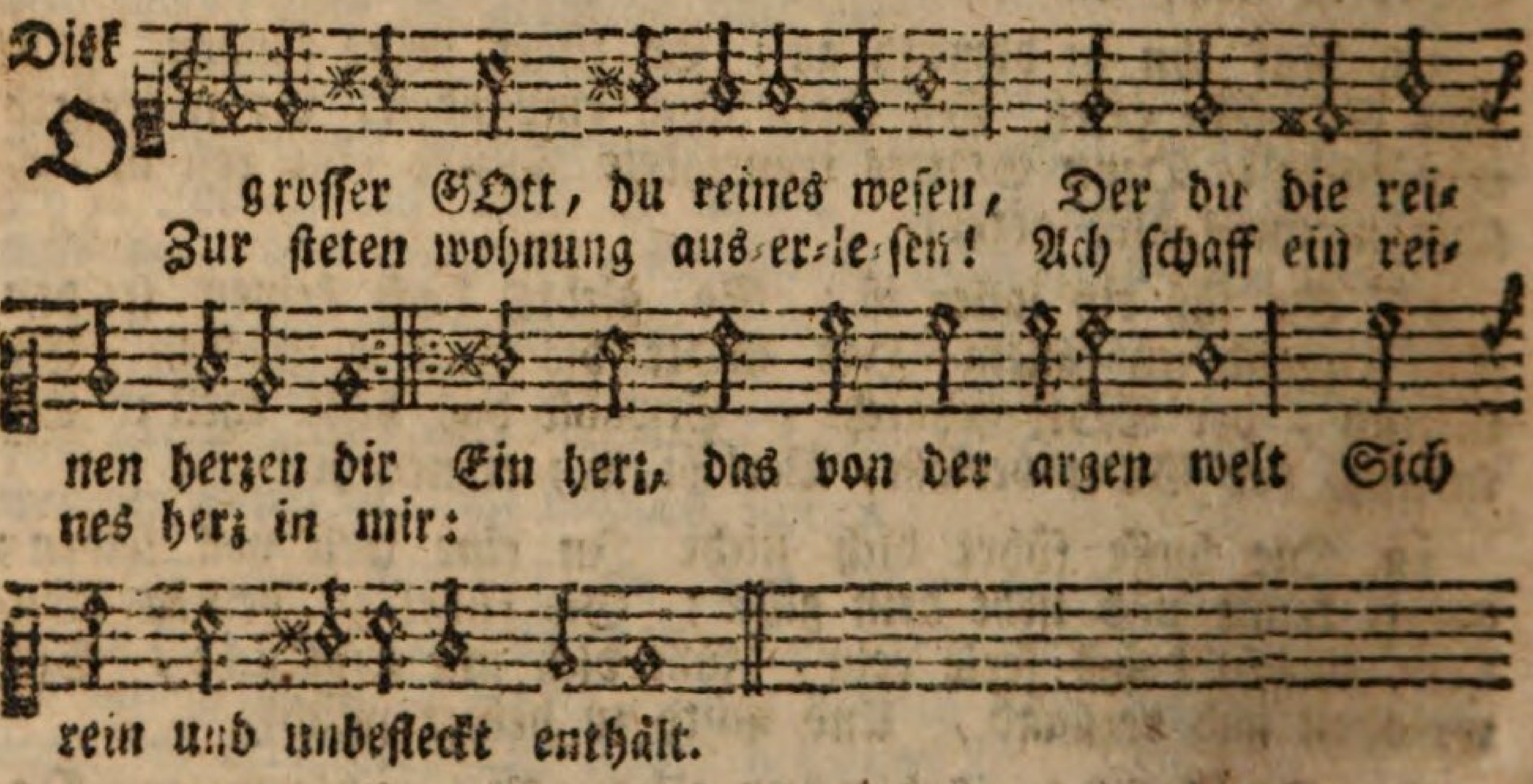
18. Die buſſe führt dich nicht In eine welt voll leiden; GOtt kennt und liebt dein glück; Sie führt zu deinen freuden, Macht deine ſeele rein, Füllt dich mit zuverſicht, Gibt weisheit und verſtand, Und muth zu deiner pflicht.

19. Sprich ſelbſt: iſt dis kein glück, Mit ruhigem gewiſſen, Die güter dieſer welt, Des lebens glück genießen, Und mäßig und gerecht In dem genuſſe ſeyn, Und ſich der ſeligkeit Schon hier im glauben freun?

267.

Melod. Lied 57.

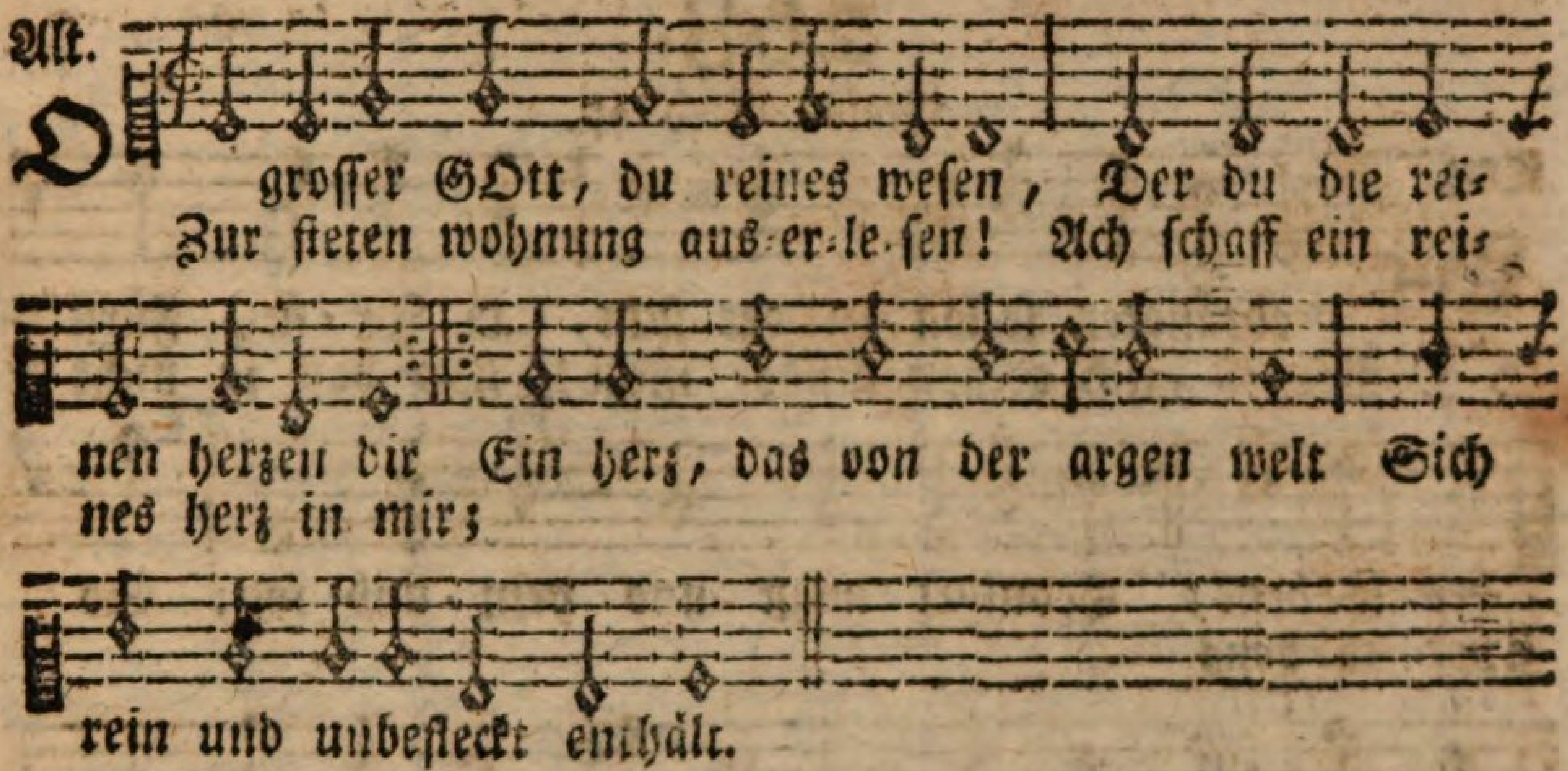


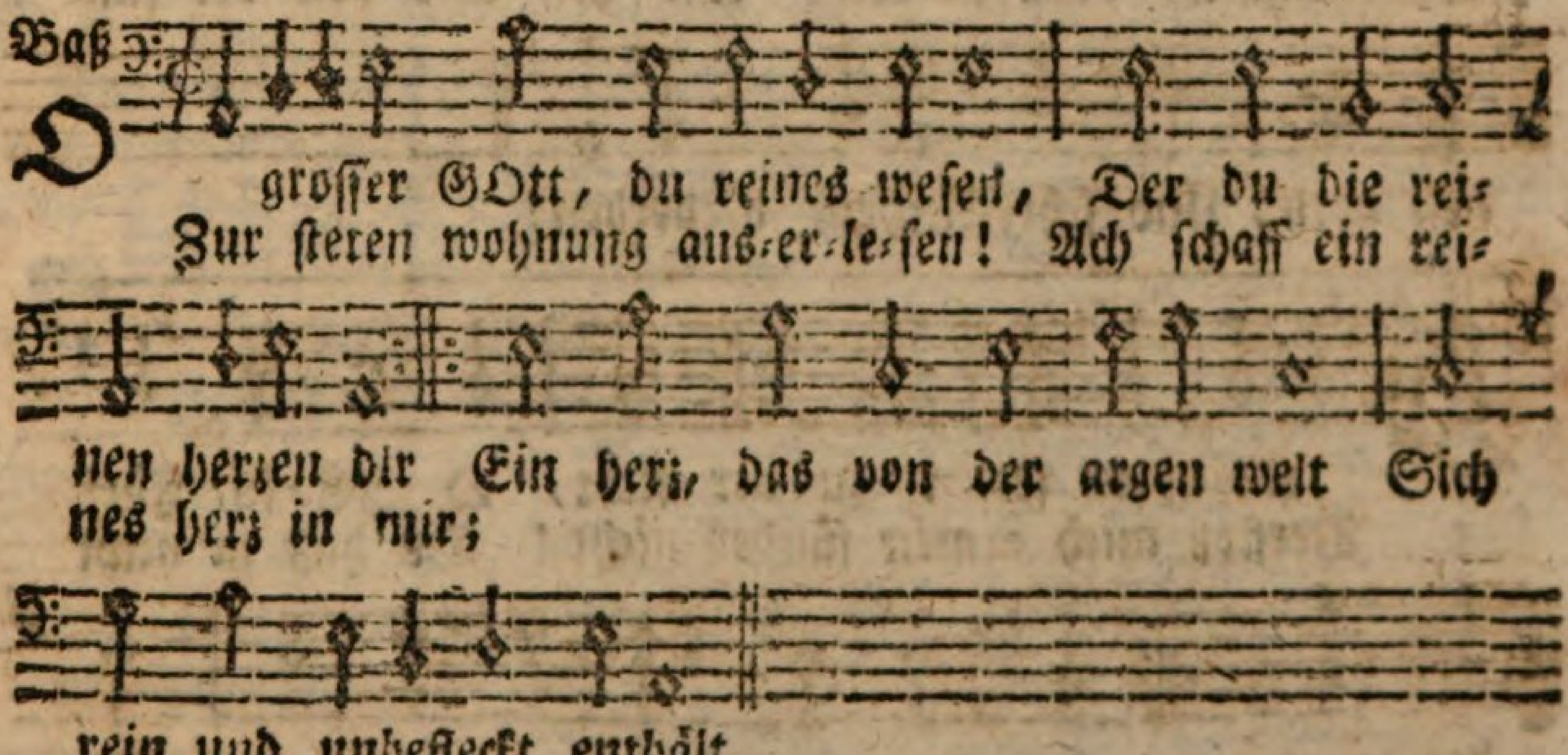


2. Vor allem mache mein gemüthe Durch ungefärbten glauben rein; Und laß es, HErr, durch deine güte In Chriſti blut gewaſchen ſeyn! Dann mache mich zur reinigkeit Des wandels tüchtig und bereit!

3. Regiere mich mit deinem Geiſte, Der mein getreuer beyſtand ſey, Und mir erwünſchte hülfe leiſte; GOtt, ſtehe mir aus gnaden bey, Und gieb mir einen ſolchen geiſt, Der neu, gewiß und heilig heißt.

4. Doch





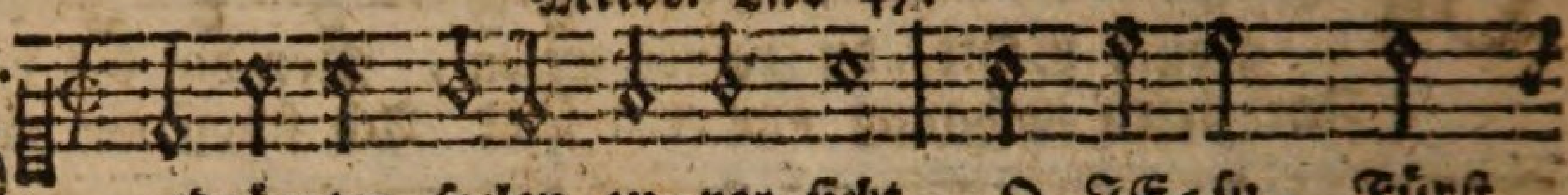
4. Doch, da ich meine ſchwachheit merke, Mein Vater, ſo verwirf mich nicht; Und ſtoß mich wegen meiner werke Ja nicht von deinem angeſicht! Laß mich hier in der gnade ſtehn, Und dort in deinen himmel gehn.

5. Nimm deinen Geiſt, den Geiſt der liebe, Doch nun und nimmermehr von mir! Ach leite mich durch ſeine triebe Und ſeinen beyſtand für und für; Ja führe du mich durch die zeit Zu jener reinen ewigkeit!

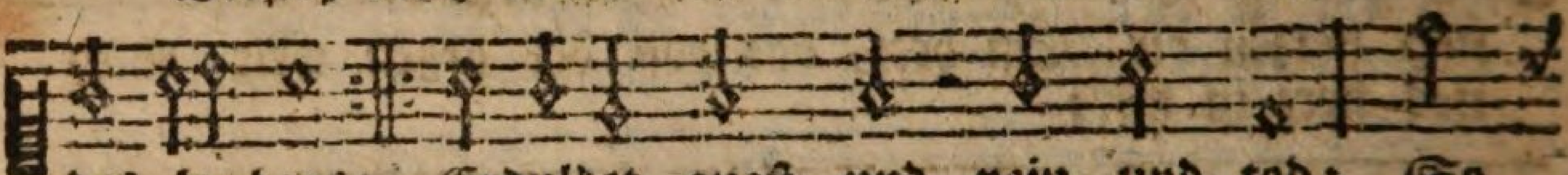
268.

Melod. Lied 47.

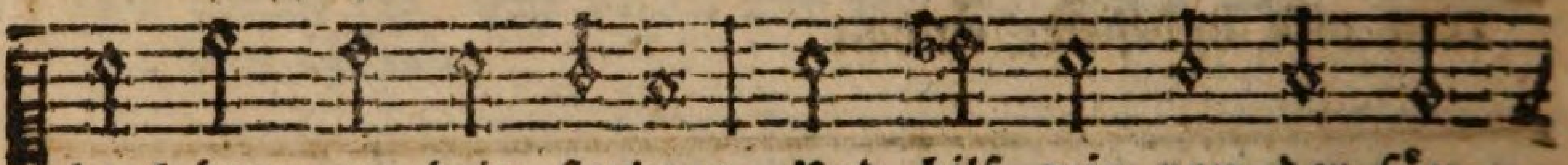
Ten.



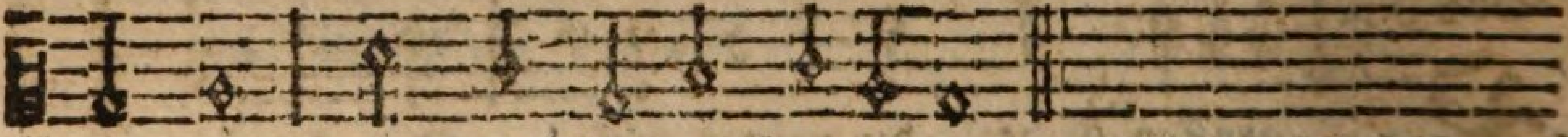
B edrängter ſeelen zu⸗ver⸗ſicht, O JE⸗ſu, Fürſt
Verſtoß mich armen ſünder nicht! Du haſt ja nicht



des le⸗bens; Erduldet angſt und pein und tod: So
ver⸗ge⸗bens

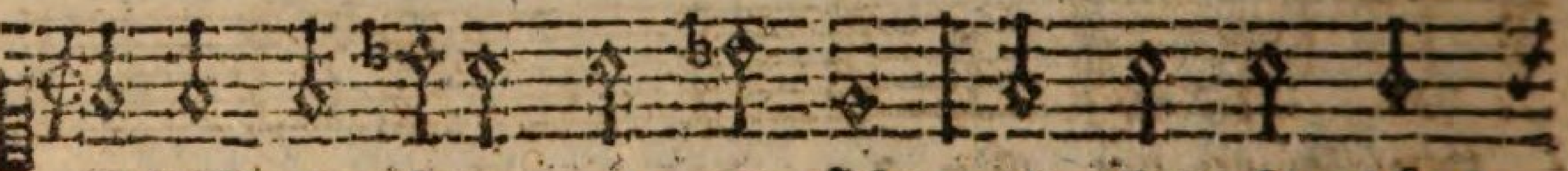


denk denn an dein ſterben; Und hilf mir von der ſün⸗

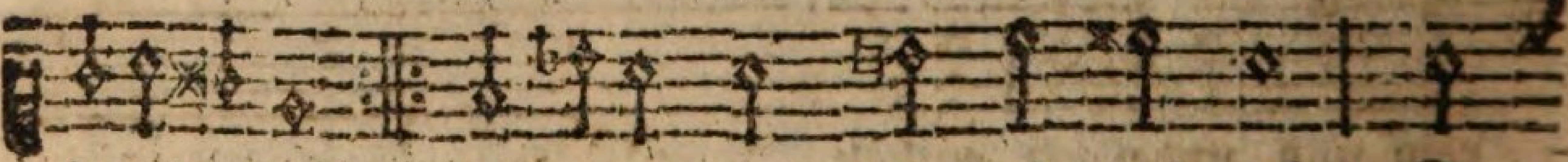


den noth, Und ſchrecklichem verderben!

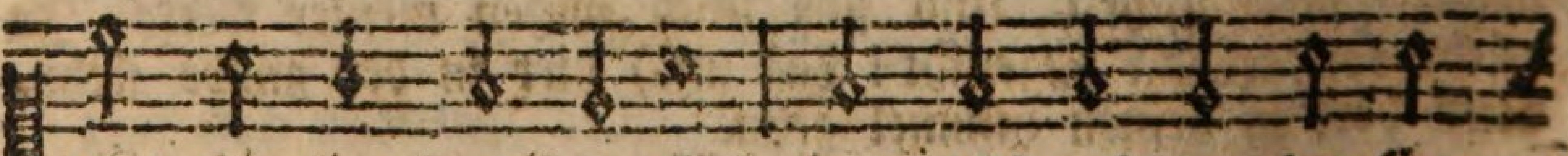
Disk.



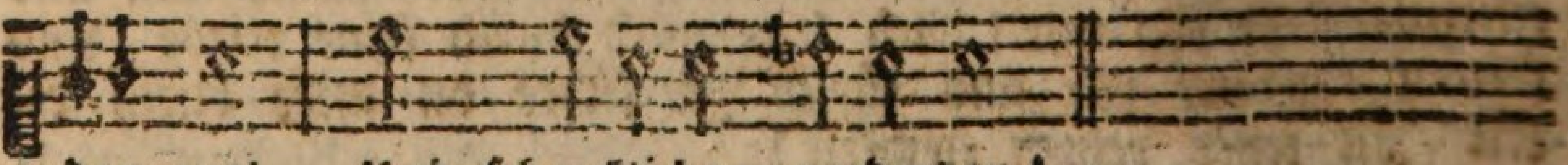
B edrängter ſeelen zu⸗ver⸗ſicht, O JE⸗ſu, Fürſt
Verſtoß mich armen ſünder nicht! Du haſt ja nicht



des le⸗bens; Erduldet angſt und pein und tod: So
ver⸗ge⸗bens



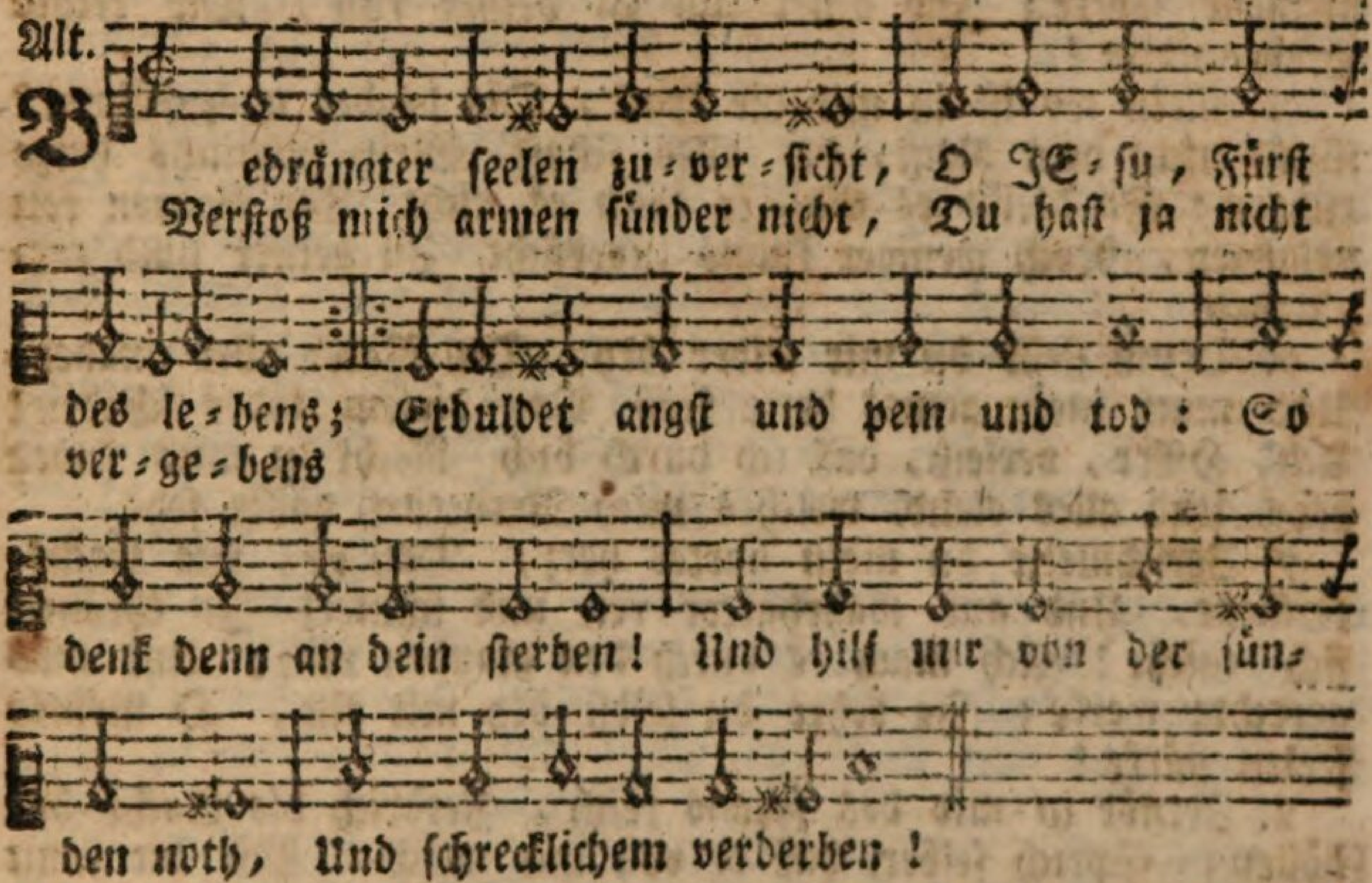
denk denn an dein ſterben: Und hilf mir von der ſün⸗

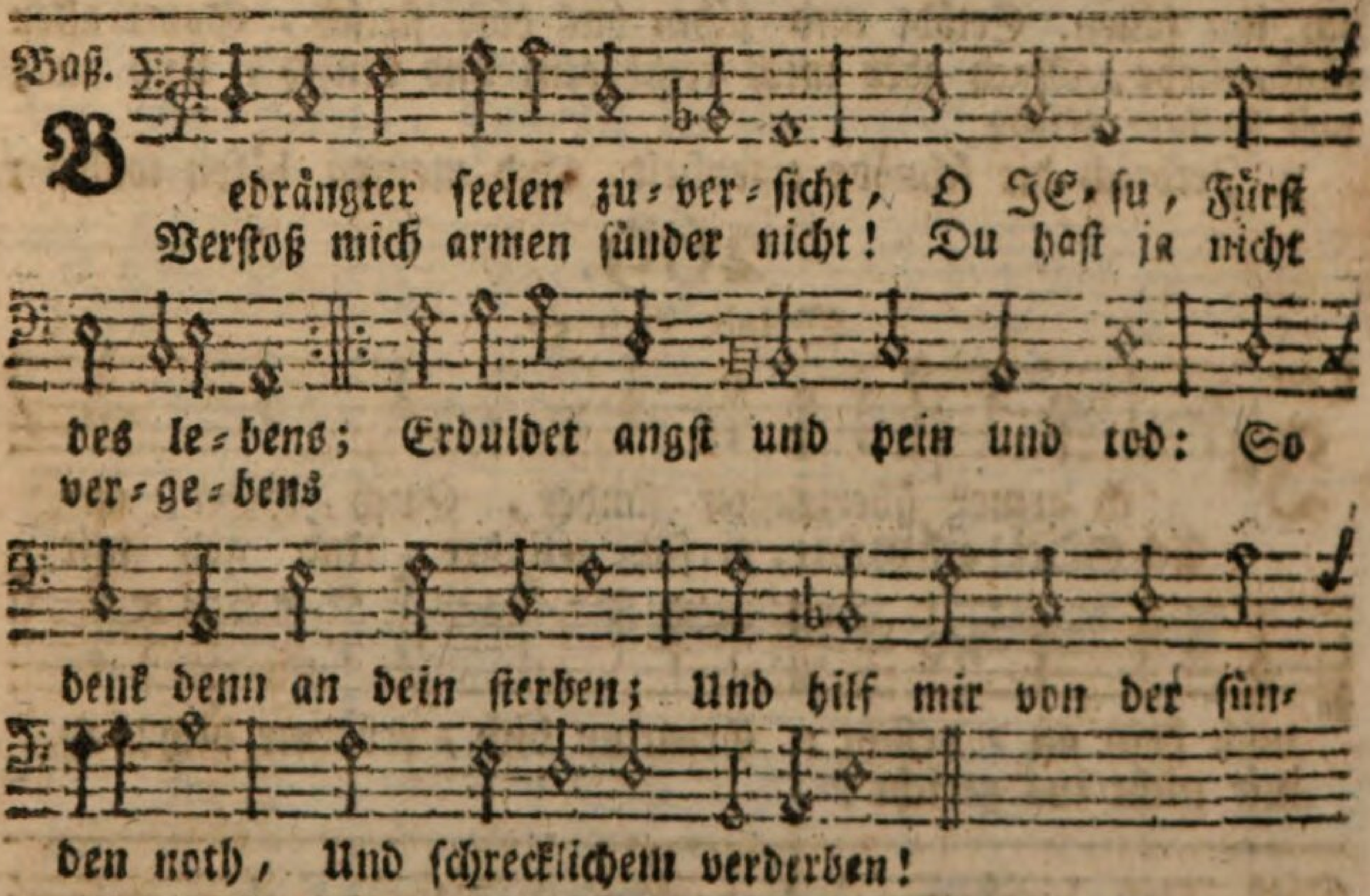


den noth, Und ſchrecklichem verderben!

2. Du weißt ja ſelbſt, was für ein wuſt, Und wie viel tauſend ſünden Von der verderbten Adamsluſt Sich in mir armen finden, Da regt ſich wolluſt, eitelkeit, Stolz, hoffart, eigenliebe. Verkehrter will und ſicherheit, Und andre ſündentriebe.

3. Ja⸗





3. Ja, HErr, wie kann ich armer doch Den jammer meiner ſeelen, Das elend in dem ſünden joch, Und alle noth erzählen? Ich kenne mich ja ſelber nicht, Und habe von dem allen Kein recht gefühl, kein gnugſam licht; So tief bin ich gefallen!

4. O treuer GOtt, was fang ich an, Bey ſo verderbtem weſen? Iſt nichts denn, das mir helfen kann? Wie ſoll ich denn

denn geneſen? Thu buſſe, rufſt du mir zwar zu, Und glaube meinem worte; So öfnet ſich zu deiner ruh, Die rechte gnadenpforte!

5. Allein wo iſt in mir die kraft, Dis beydes auszuführen? Wird nicht dein Geiſt, der alles ſchaft Mein ſündlichs herze rühren: So bleibt es tod, ſo kann es nicht Zur wahren reu gelangen, Noch weniger kanns zuverſicht Zu deiner huld empfangen.

6. Drum ſtehe du mir ſelber bey, Du Vater aller gnaden, Und mach mein armes herze frey Von dieſem todes ſchaden! Ach, HErr, verleih, daß ich durch dich Recht in mich ſelber gehe, Und alles elend, welches mich Verderbet, völlig ſehe.

7. Zerſchmelze du mein hartes herz, Daß es, wie wachs, zerfließe, Und aus wahrhafter reu und ſchmerz In thränen ſich ergieße! Ach mach es durch den glauben rein; Und gieb gerechte werke; Ja kehre du ſelbſt bey mir ein, O meiner ſeelen ſtärke!

8. Zerſtör in mir des ſatans reich, Zerbrich die macht der höllen; Sprich ſelber, daß er von mir weich, Mit dir kann ich ihn fällen. Ertödt und zähm das böſe fleiſch, Samt aller ſündenliebe, Mach aber mich recht rein und keuſch, Und ganz voll heilger triebe.

9. Zerbrich die ſchnöde eigenheit, Und meinen böſen willen;

269.

Melod. Lied 57.

GOtt,

Und laß mich, was dein wort gebeut, Durch deinen Geiſt erfüllen! Eröfne ohren, herz und mund, Gieb deines worts verſtändnis, Und thu mir deine wahrheit kund Zu deiner ſelbſterkenntnis.

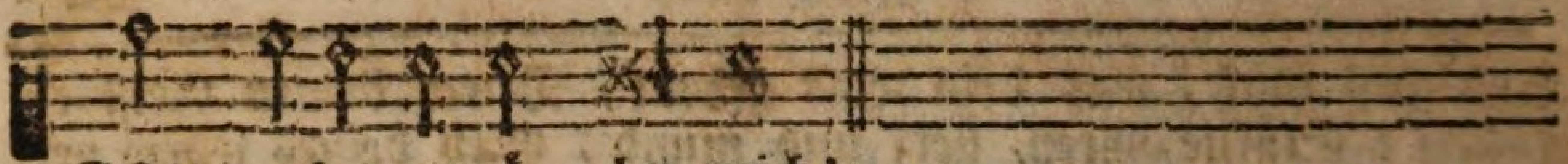
10. Gieb deine furcht in meine bruſt Das gute auszuüben; Und laß mich dich mit herzensluſt G. treu und ewig lieben! Laß mich in demuth, mäßigkeit, Geduld und ſanftmuth prangen, Und ſchmück mein herz zu jeder zeit Mit heiligem verlangen.

11. O Vater, hilf: denn meine kraft Kann dieſes nicht erzwingen: Du aber biſts, der in uns ſchaft Das wollen und vollbringen. Ach ſtärke mich, o treuer GOtt! Durch deine macht in gnaden, Daß ſünde, welt und höllenrott Mir niemals könne ſchaden.

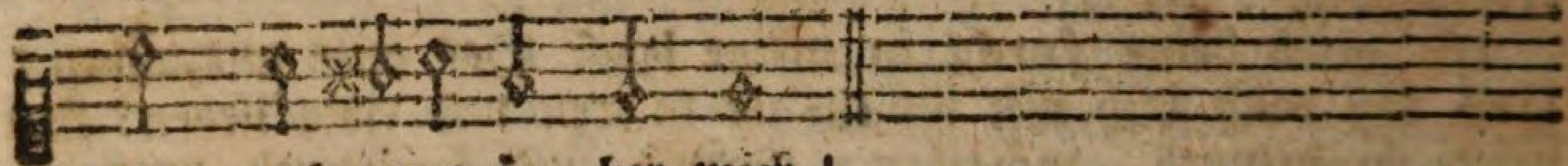
12. O JEſu! theurer GOttes Sohn! Gedenk itzt an mich armen! Durch dich geht man zum gnadenthron: Ach gönn mir dein erbarmen! Und weil ich ganz erſtorben bin, Das gute zu vollführen: So wollſt du ſelbſt mir herz und ſinn Durch deinen Geiſt regieren!

13. O heilger Geiſt, mein troſt und hort, Du Geiſt voll kraft und ſtärke! Führ mich in deiner wahrheit fort; Schaff in mir neue werke! Laß deinen frieden in mir ſeyn: Und gieb den neuen namen, Deß ſich die überwinder freun, Auch mir aus gnaden, Amen!

GOtt,



GOtt, erbarmer ü- ber mich!



GOtt, erbarmer ü- ber mich!

2. Wie iſt mir doch ſo herzlich bange, Von wegen meiner miſſethat, Die dich, gerechter GOtt, ſo lange, So ſchwer und oft gereizet hat! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, reich an gnaden, über mich!

3. Ach höre doch mein kläglich ſchreyen! Ach ſäume nicht, du vaterherz! Mir meine ſünden zu verzeihen, Und lindre meiner ſeelen ſchmerz! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, reich an gnaden, über mich!

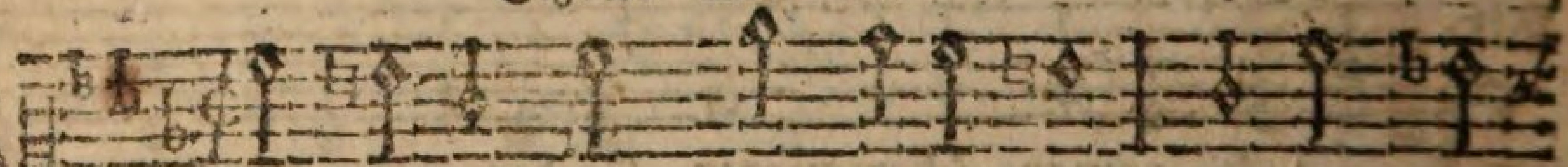
4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? Wie lang, als hörteſt du mich nicht. Soll ich zuletzt noch gar verzagen: Da doch dein Sohn für ſünder ſpricht? Erbarme dich, erbarme dich, Doch endlich, endlich über mich!

5. Wahr iſt es, meiner ſeelen ſchade Droht mir den wohl-

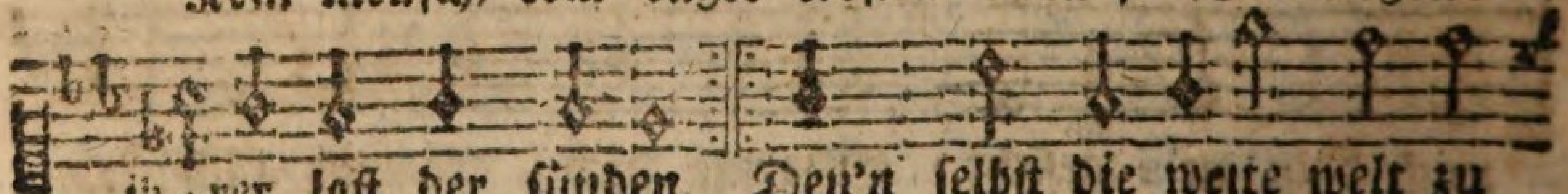
270.

Eigene Melodie.

Ten.

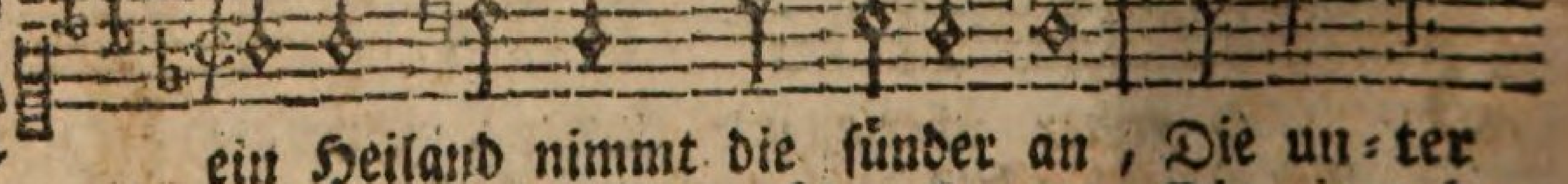


M ein Heiland nimmt die ſünder an, Die un- ter
Kein menſch, kein engel tröſten kann, Die nirgend

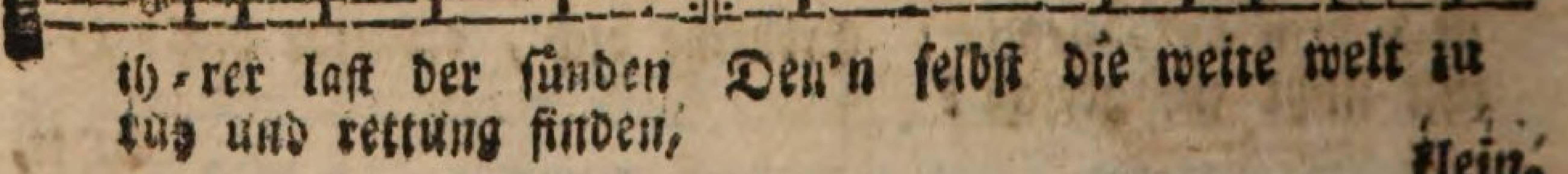


ih- rer laſt der ſünden. Den'n ſelbſt die weite welt zu
ruh und rettung finden,

Disk.

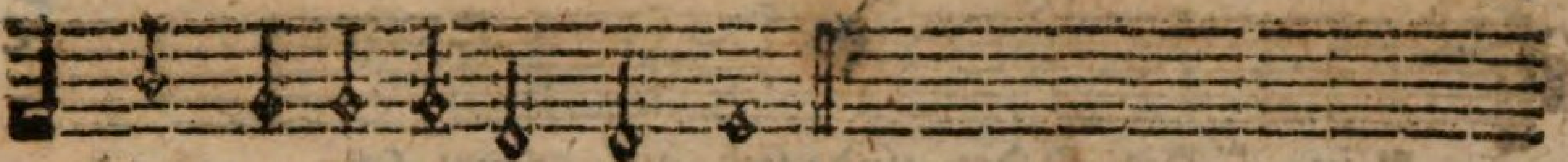


M ein Heiland nimmt die ſünder an, Die un- ter
Kein menſch, kein engel tröſten kann, Die nirgend

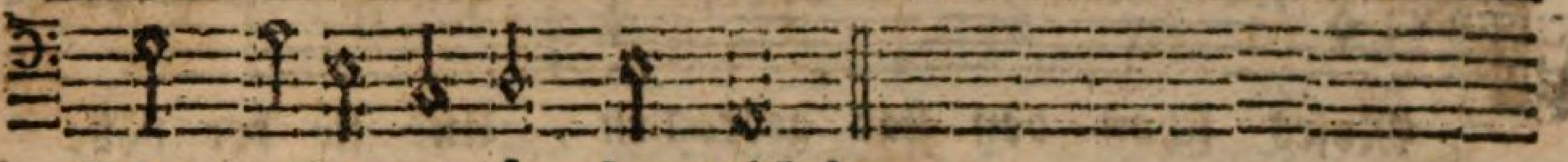


ih- rer laſt der ſünden. Den'n ſelbſt die weite welt zu
ruh und rettung finden,

klein,



GOtt, erbarmer ü- ber mich!



GOtt! erbarmer ü- ber mich!

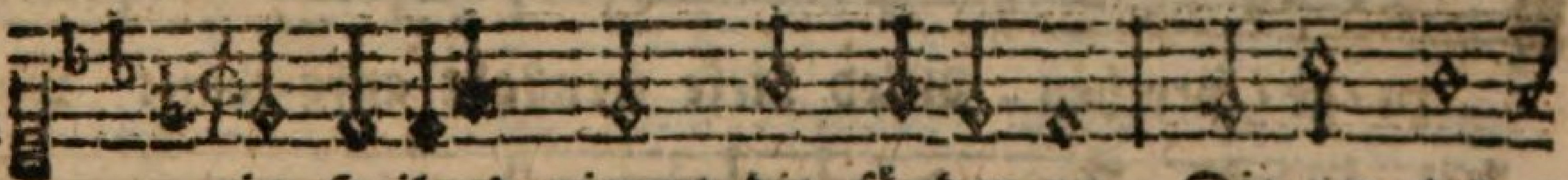
verdienten tod: Doch, JEſu blut ruft: gnade! gnade! Drum rette mich aus meiner noth. Erbarme dich, erbarme dich Um JEſu willen über mich!

6. Gieb mir nicht mein verdienſt zum lohne, Und handle nicht nach meiner ſünd! Verſöhnter Vater, ſchone, ſchone, Und ſtrafe nicht ein reuend kind! Erbarme dich, erbarme dich, Verſöhnter Vater, über mich!

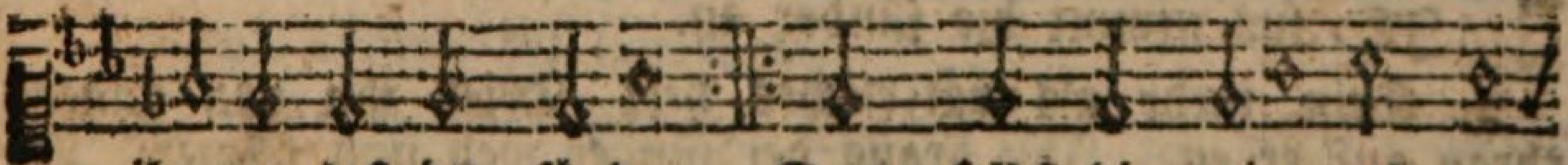
7. Sprich nur ein wort dir iſt vergeben; Doch ſündige hinfort nicht mehr! Dann wird dir meine ſeele leben, Nur dir HErr, und zu deiner ehr. Erbarme dich, erbarme dich, Mein GOtt und Retter über mich!

8. Ich zweifle nicht, ich werd erhöret, Von ſünde, ſchuld, und tode frey: Weil mich dein wort und Geiſt belehret, Daß buſſe dir gefällig ſey; Und ſpricht: ja, GOtt erbarmet ſich, Als dein Erbarmer, über dich.

Alt.

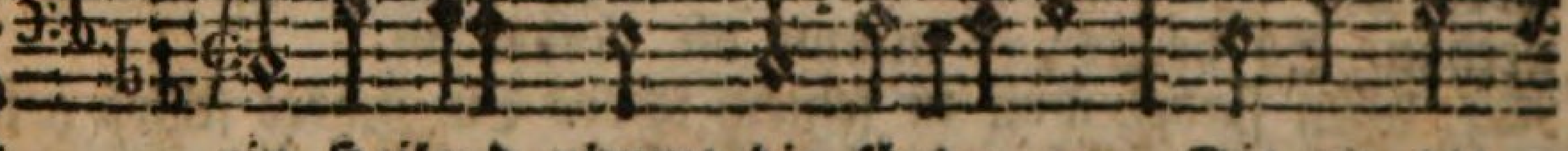


M ein Heiland nimmt die ſünder an, Die un- ter
Kein menſch, kein engel tröſten kann, Die nirgend

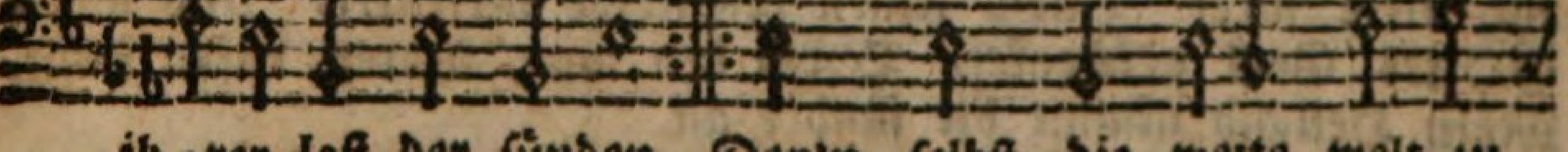


ih- rer laſt der ſünden Den'n ſelbſt die weite welt zu
ruh und rettung finden,

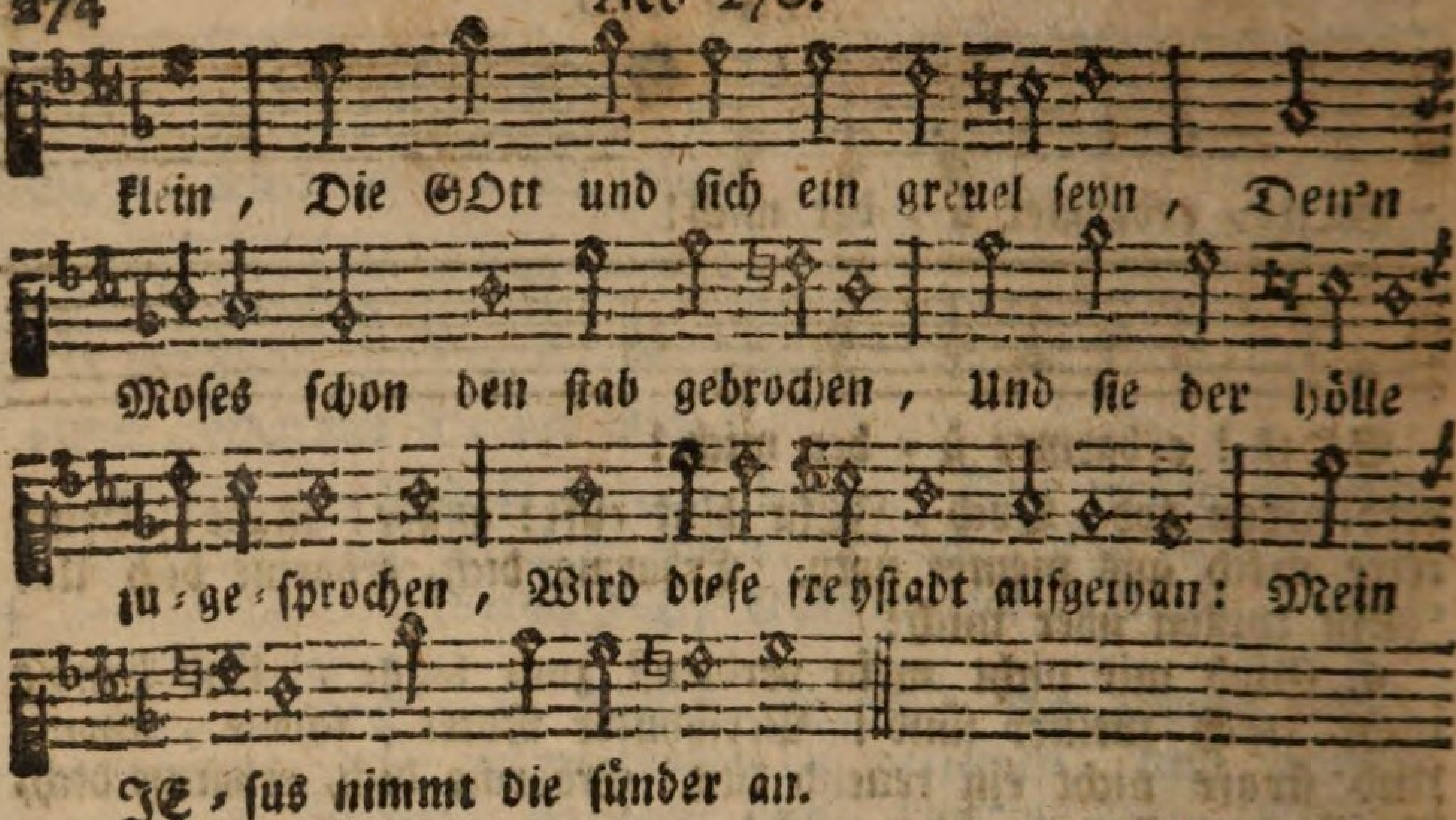
Baß.

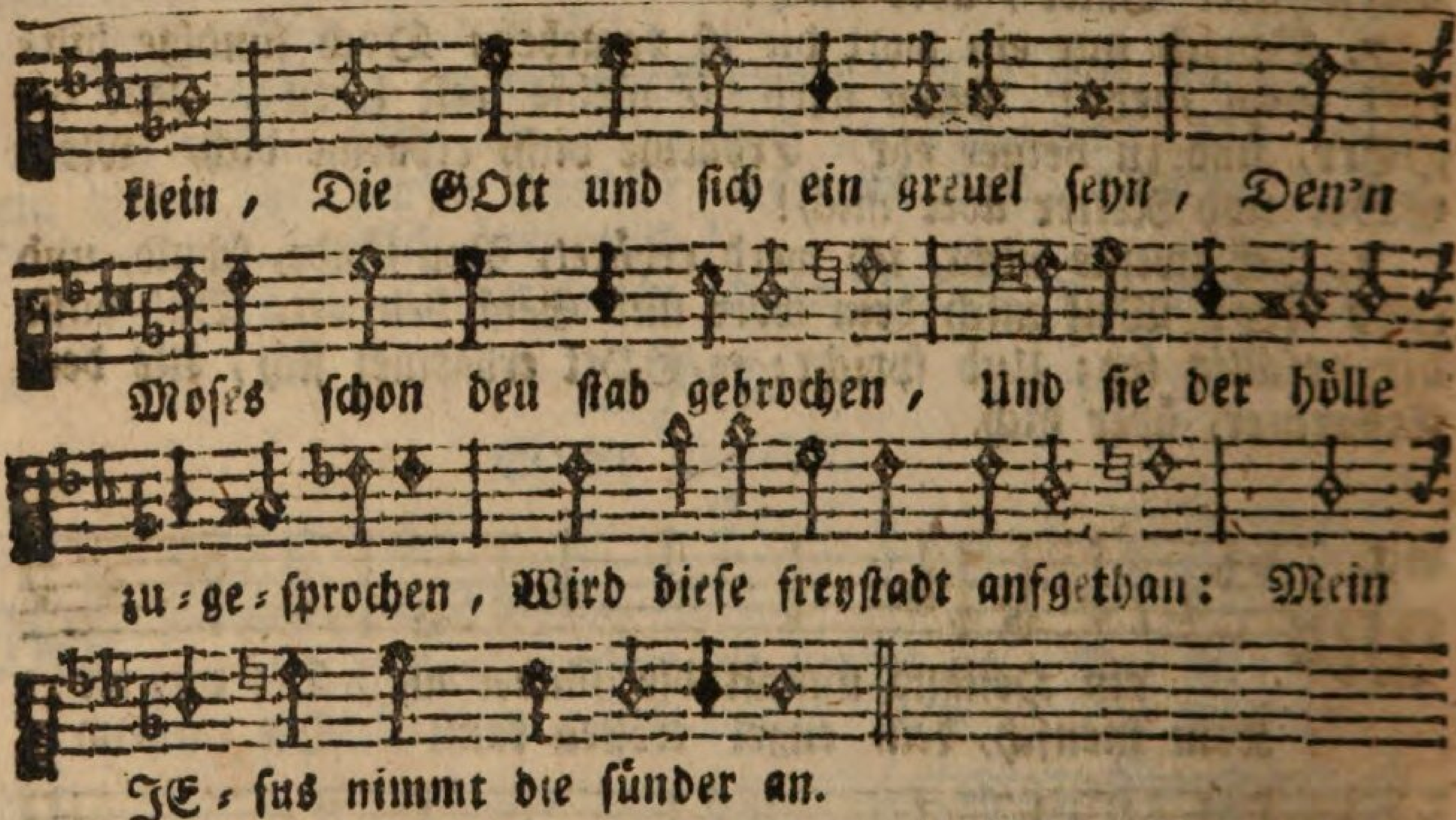


M ein Heiland nimmt die ſünder an, Die un- ter
Kein menſch, kein engel tröſten kann, Die nirgend



ih- rer laſt der ſünden Den'n ſelbſt die weite welt zu
ruh und rettung finden,

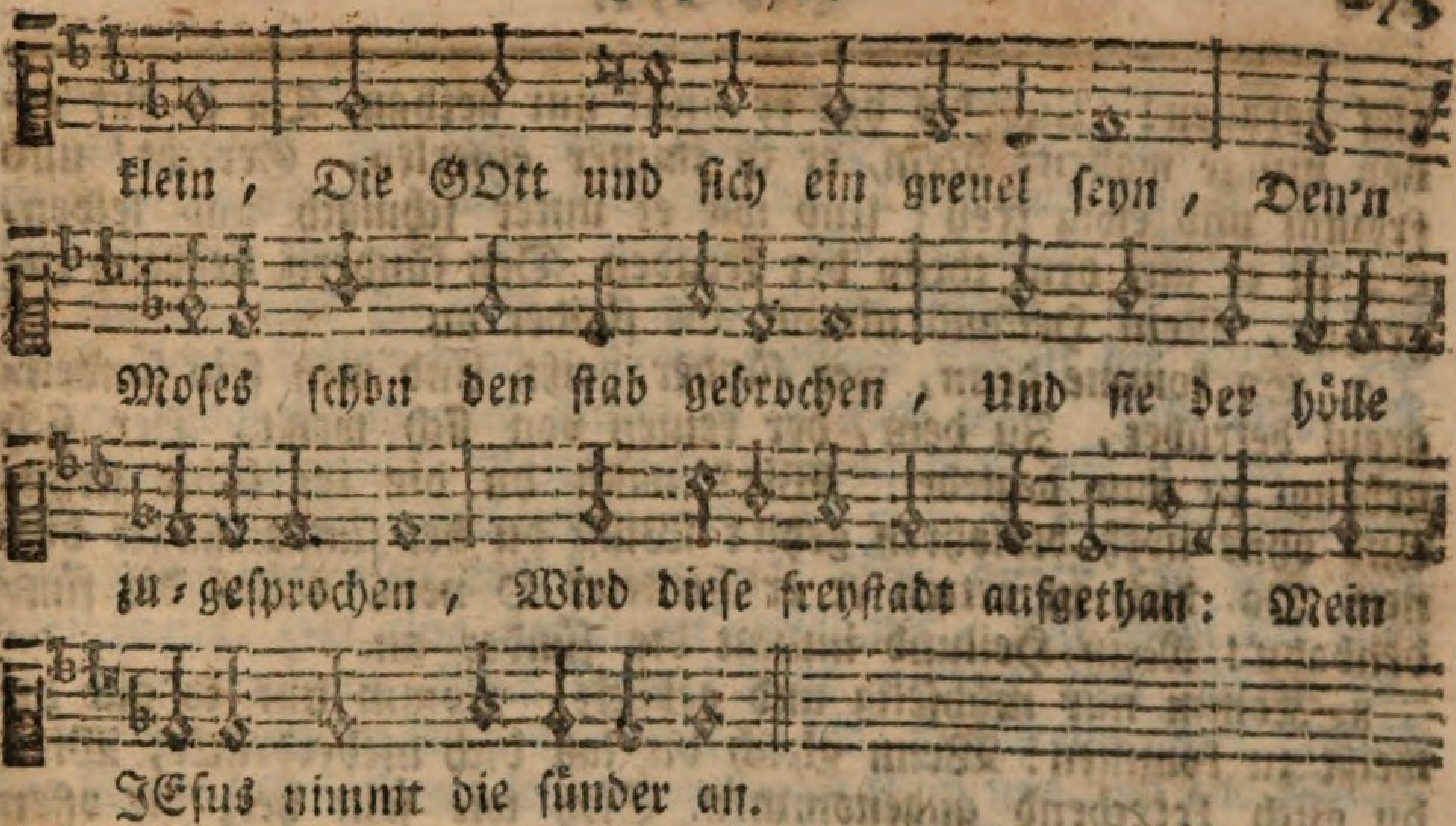


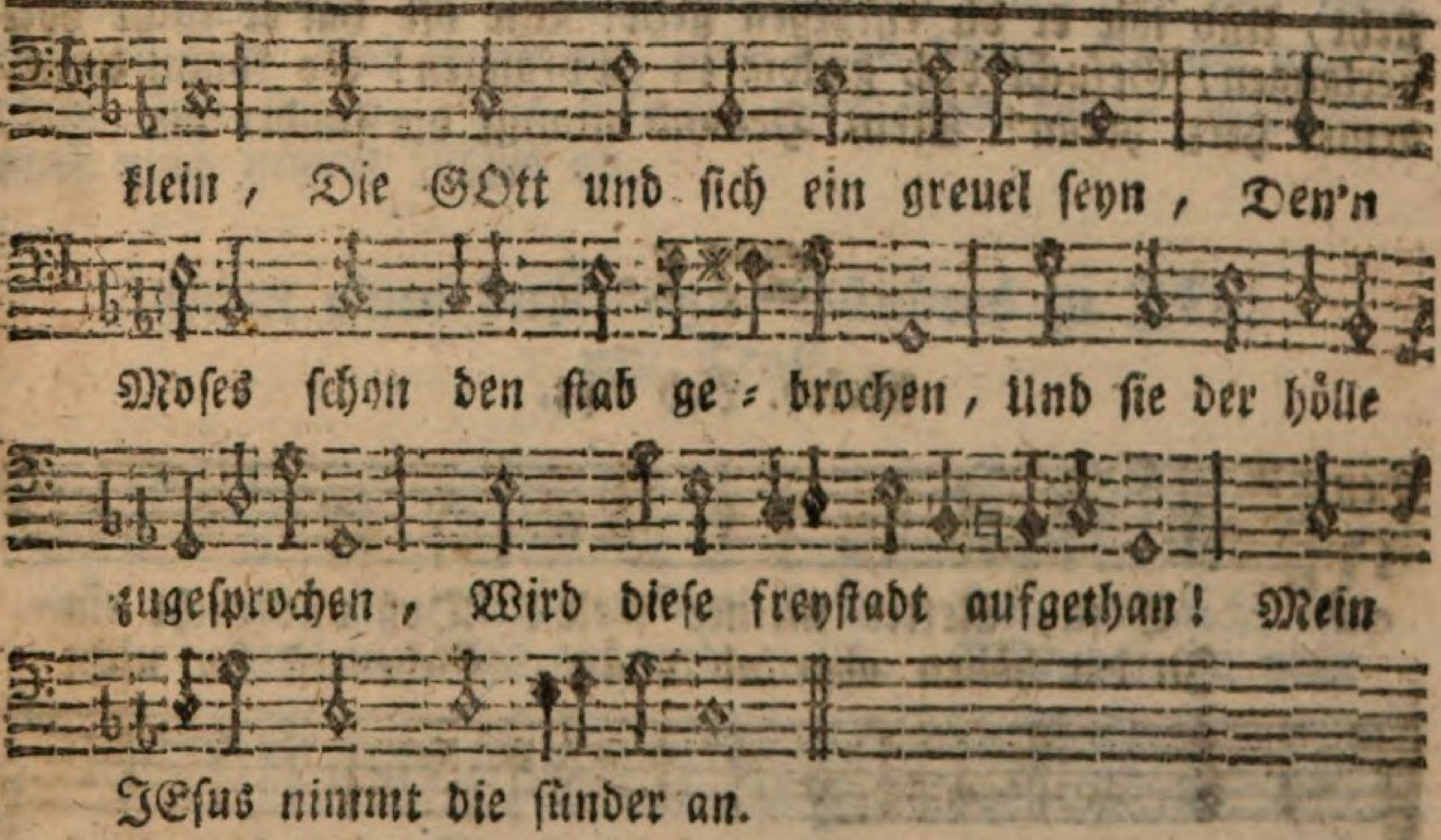


2. Sein mehr als väterliches herz Trieb ihn von ſeinem thron auf erden, Ihn drang der ſünder weh und ſchmerz An ihrer ſtatt ein fluch zu werden; Er ſenkte ſich in ihre noth, Und ſchmeckte für ſie angſt und tod. Nun, da er denn ſein eigen leben Zur theuren zahlung hingegeben, Und ſeinem Vater gnug gethan, So heißts: er nimmt die ſünder an.

3. Nun findet man in ſeinem ſchoos Ein ſichres ſchloß gejagter ſeelen; Er ſpricht ſie von der ſtrafe los, Und tilgt ihr jammervolles quälen. Es wird ihr ganzes ſündenheer Ins unergründlich tiefe meer Durch ſeinen mittlertod verſenket, Und ihnen GOttes Geiſt geſchenket, Durch den man, Vater, rufen kann. Mein Heiland nimmt die ſünder an.

4. So bringt er ſie dem Vater hin In ſeinen blutbefloßnen armen;





armen: Und dieſes neigt des Vaters ſinn Zu lauter ewigem erbarmen. Er nimmt ſie auf an kindesſtatt: Ja, alles, was er iſt und hat, Wird ihnen eigen übergeben; Und ſelbſt die thür zum ewgen leben Wird ihnen huldreich aufgethan. Mein Heiland nimmt die ſünder an.

5. O ſollteſt du ſein herze ſehn, Wie ſichs nach armen ſündern ſehnet, So wohl, wenn ſie noch irre gehn, Als wann ihr auge vor ihm thränet! Wie eilt er in Zachäus haus, Und ſtreckt die händ nach Zöllnern aus! Wie ſtillt er jener Magdalenen Den milden guß erpreßter thränen, Denkt des nicht mehr, was ſie gethan! Mein Heiland nimmt die ſünder an

6. Wie freundlich blickt er Petrum an; Obgleich er noch ſo

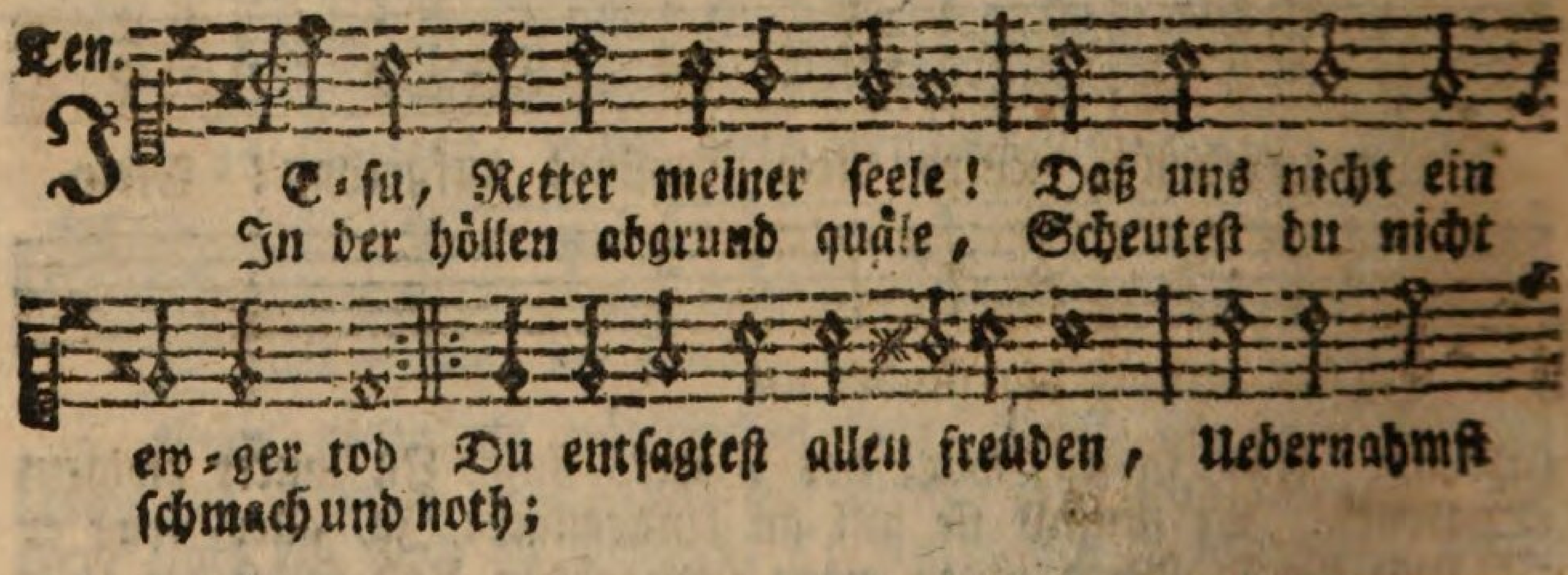
tief gefallen! Und dis hat er nicht nur gethan, Da er auf erden muſte wallen; Nein, er iſt immer einerley, Gerecht! und fromm und ewig treu! Und wie er unter ſchmach und leiden, So iſt er auf dem thron der freuden Den ſündern liebreich zugethan, Mein Heiland nimmt die ſünder an.

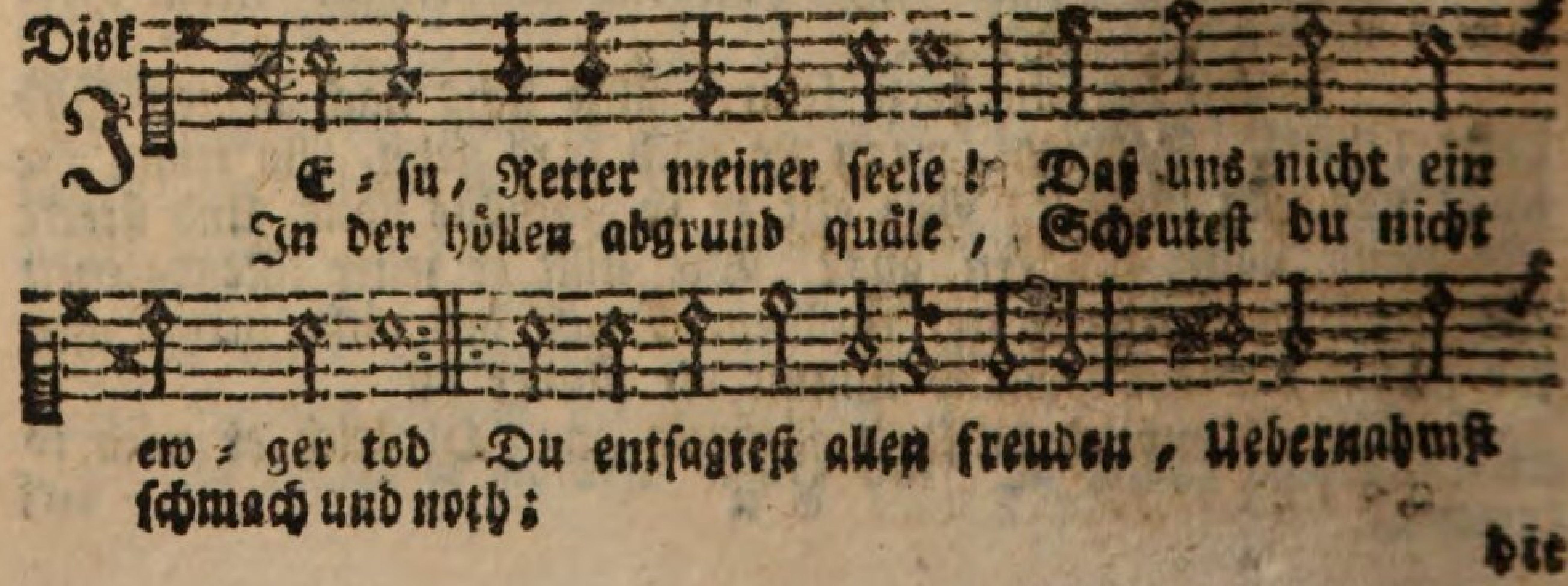
7. So komme denn, wer ſünder heißt, Und wen ſein ſündengreul betrübet, Zu dem, der keinen von ſich weißt, Der ſich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? willſt du dir im lichte ſtehn, Und ohne noth verlohren gehn? Willſt du der ſünde länger dienen, Da dich zu retten er erſchienen? O nein, verlaß die ſündenbahn! Mein Heiland nimmt die ſünder an.

8. Komm nur mühſelig und gebückt, Komm nur ſo gut du weißt zu kommen! Wenn gleich die laſt dich niederdrückt; Wirſt du auch kriechend angenommen. Sieh wie ſein herz dir offen ſteht, Und wie er dir entgegen geht! Wie oft hat er nicht voll verlangen, Geſucht dich gnädig zu empfangen! So komm denn, armes herz, heran! Mein Heiland nimmt die ſünder an.

271.

Melod. Lied 148.





dit

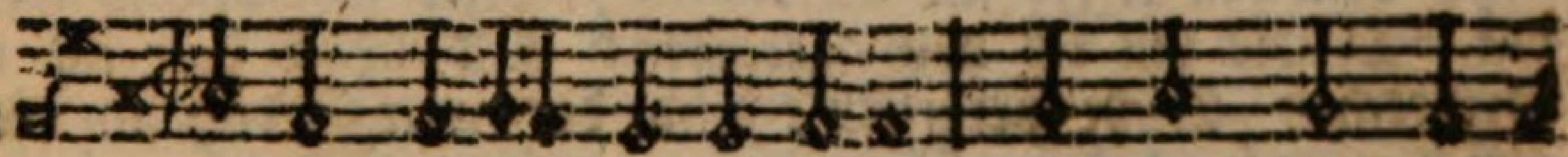
9. Sprich nicht: ich habs zu arg gemacht, Und alle güter ſeiner gnaden So lang und ſchändlich durchgebracht; Er hat mich oft umſonſt geladen! Wenn du es jtzt nur redlich meinſt, Und deinen fall mit ernſt beweinſt, So ſoll ihm nichts die hände binden, Und du ſollſt itzt noch gnade finden. Er hilft, wenn ſonſt nichts helfen kann, Mein Heiland nimmt die ſünder an.

10. Doch ſprich auch nicht: es iſt noch zeit, Ich muß erſt dieſe luſt genieſſen: GOtt wird ja eben nicht gleich heut Die offne gnadenthür verſchlieſſen. Nein! weil er ruft, ſo höre du, Und greif mit glaubenshänden zu! Wer dieſen tag ſein heil verträumet, Hat eine gnadenzeit verſäumet, Die wohl nie wieder kommen kann. Heut komm! heut nimmt dich JEſus an.

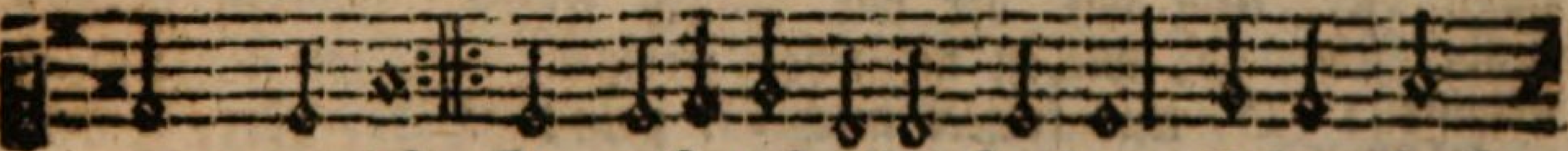
11. Ja zeuch du ſelbſt uns recht zu dir, Holdſeelig ſüſſer Freund der ſünder! Erfüll mit ſehnender begier Auch uns und alle Adams kinder! Zeig uns bey unſerm ſeelenſchmerz Dein nur voll liebe wallend herz; Und wenn wir unſer elend ſehen, So laß uns ja nicht ſtille ſtehen, Bis daß ein jeder ſagen kann: GOttlob! auch mich nimmt JEſus an.

Gebet eines bußfertigen Sünders zu JEſu um Troſt.

Alt.

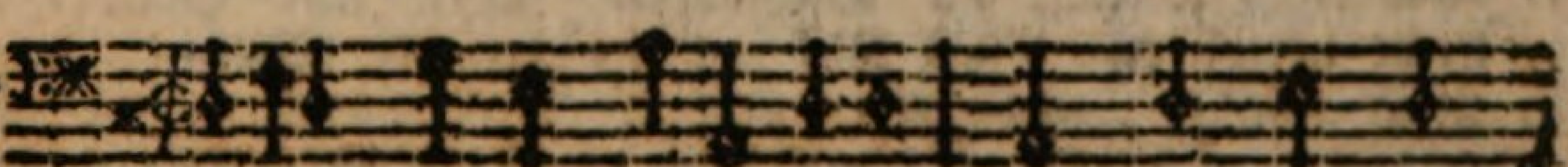


JE - ſu, Retter meiner ſeele! Daß uns nicht ein
In der höllen abgrund quäle, Scheuteſt du nicht

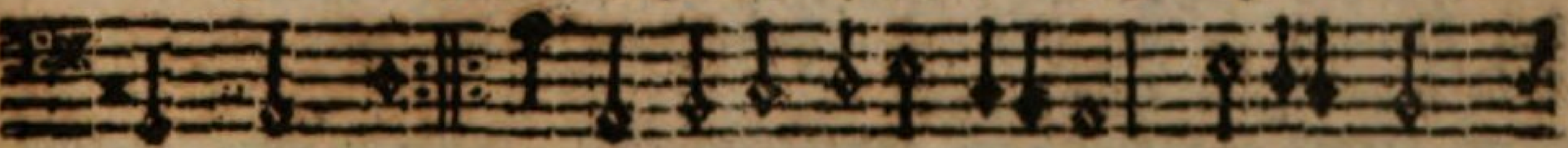


ew - ger tod Du entſagteſt allen freuden, Uebernahmſt ſchmach und noth;

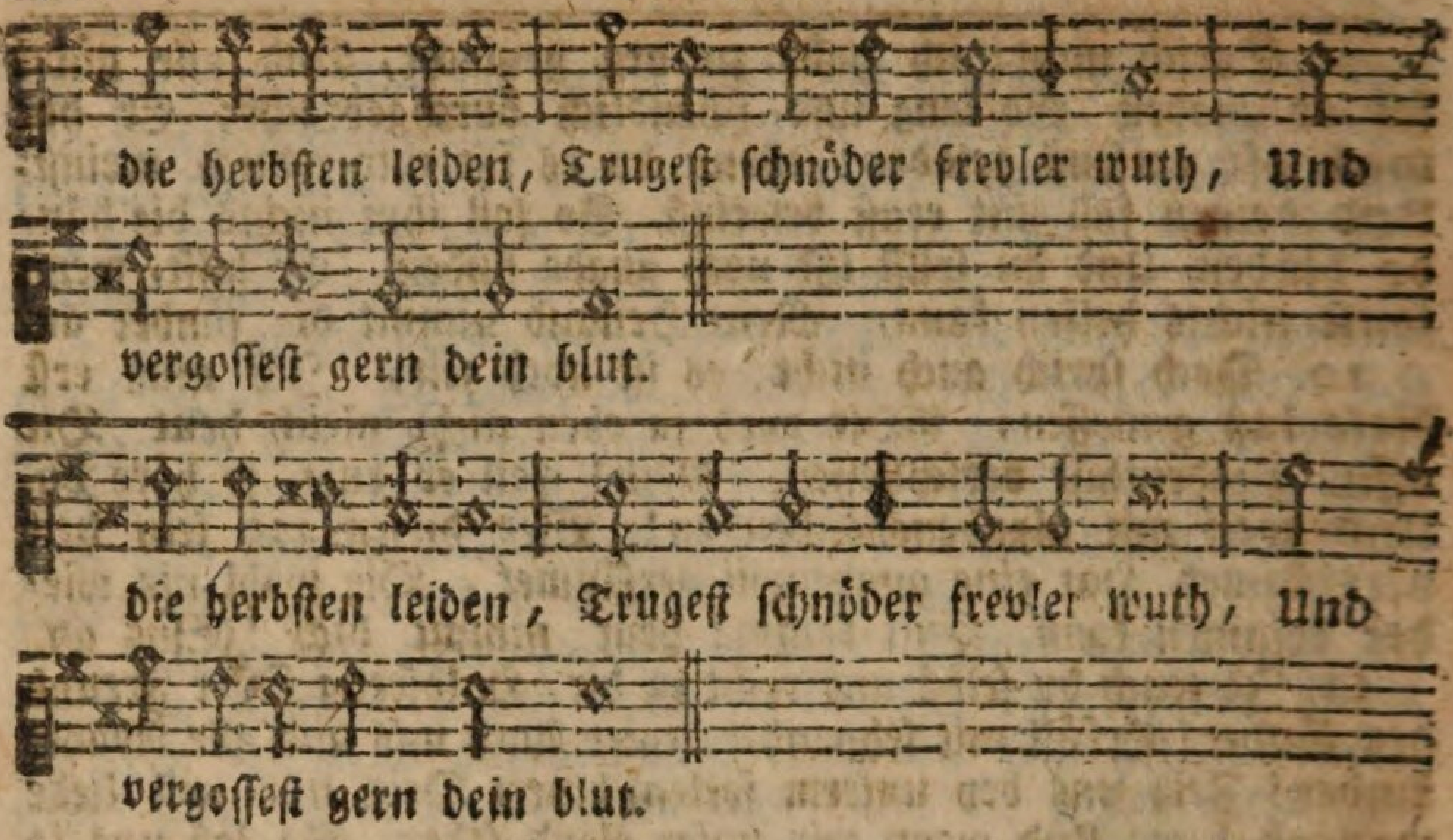
Baß.



JE - ſu, Retter meiner ſeele! Daß uns nicht ein
In der höllen abgrund quäle, Scheuteſt du nicht



ew - ger tod Du entſagteſt allen freuden, Uebernahmſt ſchmach und noth;



2. Blindlings als verirrte ſchaafe, Eilten wir der hölle zu! Aber unſre ſchuld und ſtrafe, Treuer Hirte, trugeſt du, Und nun rufſt du allen ſündern: „Kommt! laßt euch die welt „nicht hindern! Euch heilt niemand, als nur ich.“ HErr, hier bin ich, heile mich.

3. Ach! wie von der erſten jugend Stets mein dichten eitel war, Nie voll eifers für die tugend, Blieb es dis auch immerdar. O wie bin ich voll gebrechen! Oft ſchon hab ich mein verſprechen Leicht vergeſſen, und der welt Mich in ſünden gleich geſtellt.

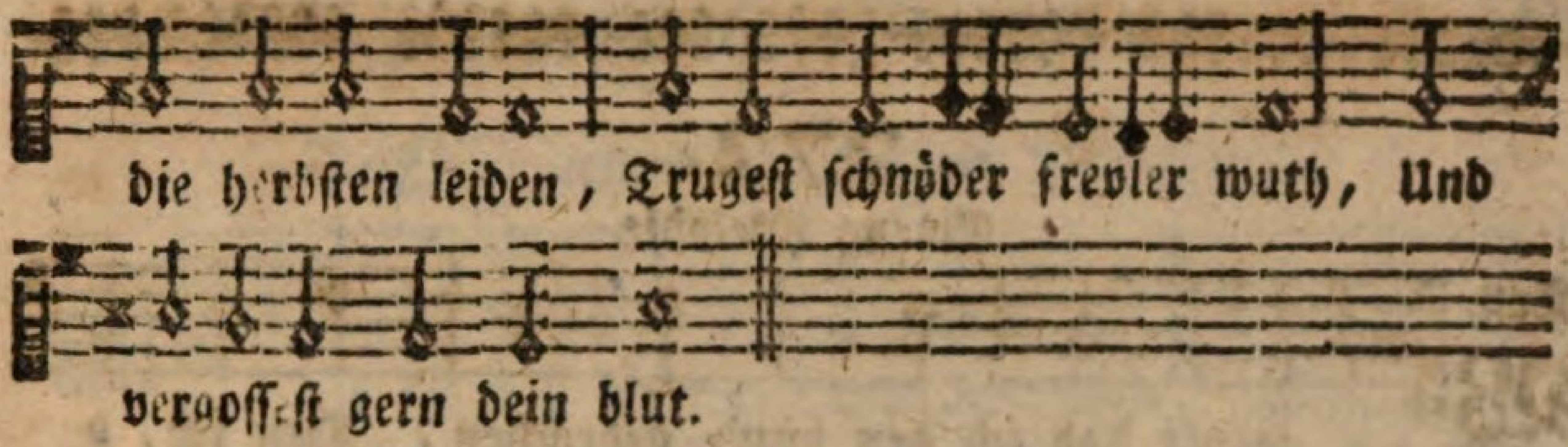
4. Wollt ich dieſe ſünden zählen; Weh mir! zahllos ſind ſchon die. Und wie oft wir täglich fehlen, Merken ja wir ſünder nie. O, wie iſt mein herz zerriſſen! O, wie zaget mein gewiſſen! O, was foltert mich für pein! Höre, höre, HErr, mein ſchreyn.

5. Der du mein dich angenommen, Laß die ſegen deines bluts Ueber meine ſeele kommen; Da bin ich getroſten muths, „Wahrlich, ſo haſt du geſchworen: Wer nur glaubt, wird „nicht verlohren Ewig lebt er; ins gericht Kommt, wer an „mich glaubet, nicht.“

6. HErr, ich glaube, rette, rette! Denn mich ſchrecket dein gericht. Du ſtarbſt, daß ich friede hätte. Hör mein ſchreyn, verlaß mich nicht! Ach, gieb troſt die angſt zu lindern. Furchtbar donnert zu den ſündern Dort dein fluch vom richterſtuhl Bis hinab zum feuerpfuhl.

7. Herr, durch deine todesſchmerzen Heile meiner ſeelenſchmerz, Du, der kündiger der herzen, Kennſt ja mein zerbrochnes herz. Dis mein herz, von angſt bedränget, Doch

auch



auch durch dein blut beſprenget, Uebergeb ich, JEſu, dir. Nimm es gnädig an von mir!

8 Mach es ſelber rein; ich fühle, Daß nichts gutes in mir wohnt. Gutes ſetz ich mir zum ziele; Böſes bin ich ſtets gewohnt. Nun kann ich mein fleiſch nicht zwingen; Und das gute zu vollbringen, Hindert mich der ſünde joch. Was ich nicht will, thu ich doch

9. Brich des fleiſches ſtarren willen, Wenn es kühn den aufruhr wagt. Auch an mir wirſt du erfüllen, Was du allen zugeſagt. Du willſt ſelber in uns leben, Kraft zu jeder tugend geben, Daß nun von der ſünde frey Ganz das herz dir eigen ſey.

10. Oft wird auch der hölle ſchrecken Neue furcht und bangigkeit In der drangſal mir erwecken: Welch ein harter banger ſtreit! HErr, laß da mich nicht erliegen; Hilf mir ſiegen! hilf mir ſiegen! Wenn mein herz ſich ſelbſt verklagt; Hilf mir, daß es nicht verzagt.

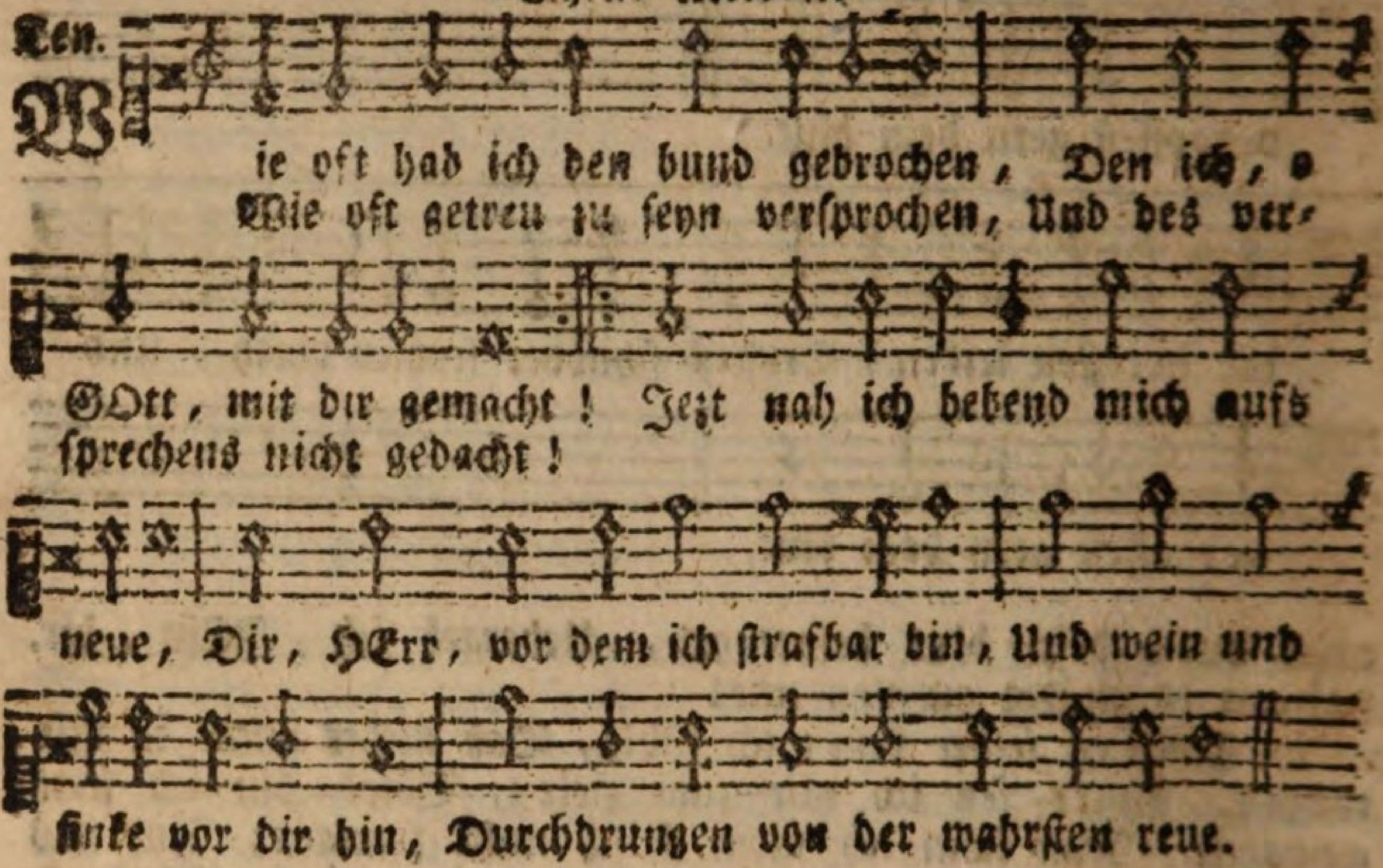
11. Hilf durch deine blutge wunden; Denn durch dieſe werd ich heil. Durch die quaal, die du empfunden, Iſt nur ſeligkeit mein theil. Deine ſchmach und dornenkrone Stärke mich in ſchmach und hohne! Und dein blutſchweiß, ſchmerz und tod Tröſte mich in jeder noth.

12. Wie du mit dem tod gerungen, Steh im lezten kampf mir bey. Du haſt ja den tod bezwungen, Daß auch ich ſein ſieger ſey. Dir, HErr, will ich feſt vertrauen. Ich ſoll dort dein antlitz ſchauen Muthig kämpf ich: auf den ſtreit Folgt, das weiß ich, ſeligkeit.

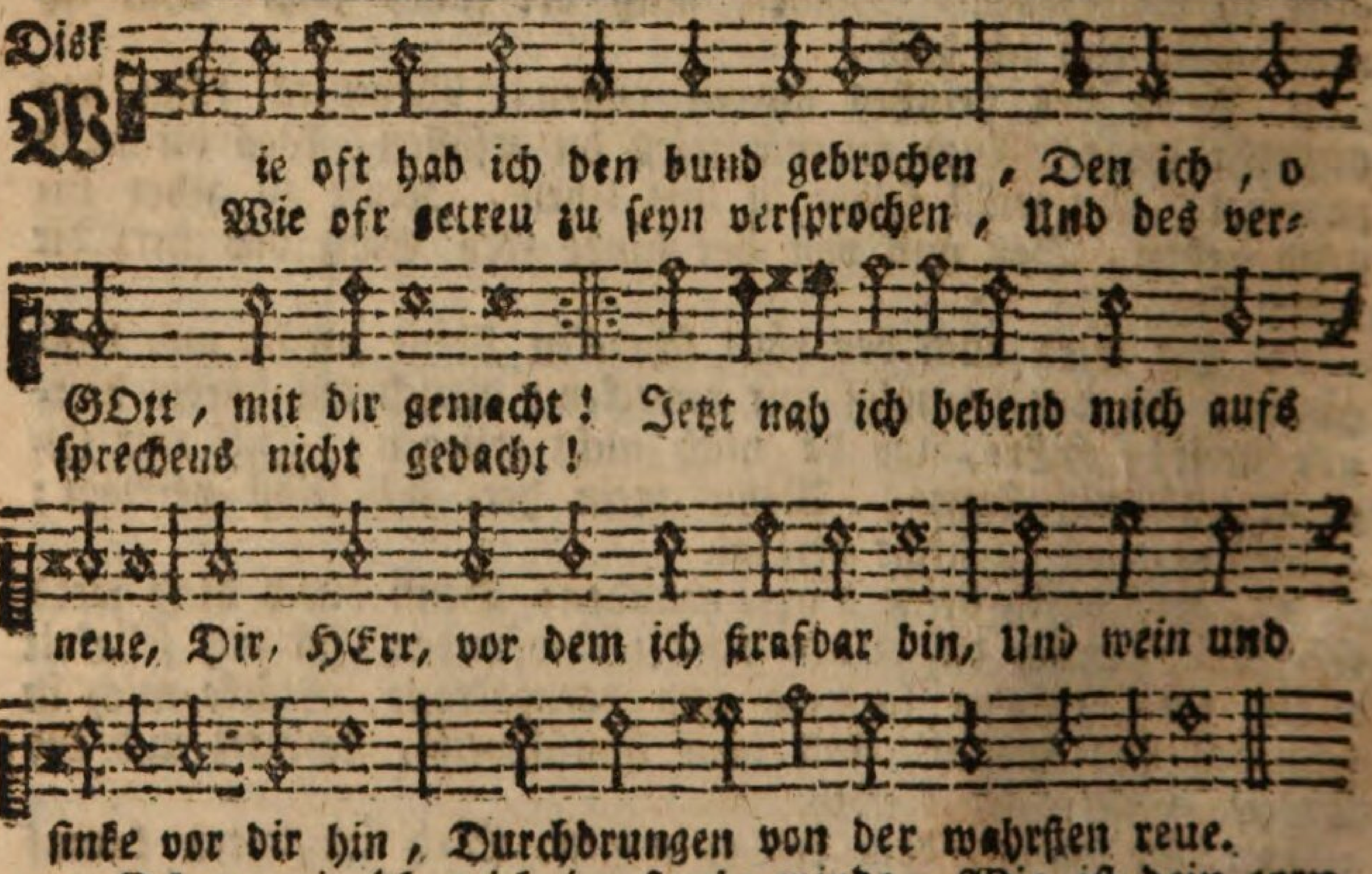
272.

Eigene Melodie.

Ten.



Disk.



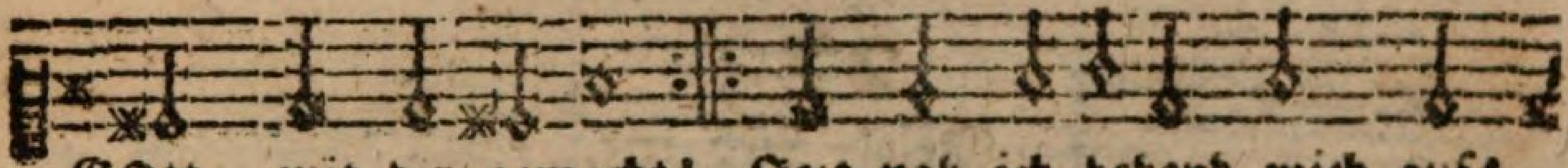
2. Schau, wie ich mich im ſtaube winde. Wie iſt dein zorn ſo fürchterlich! Wie ein gebirge liegt die ſünde Auf mir, und drückt und ängſtigt mich. Die ganze reihe von verbrechen, Die mich bedecken, zeigt ſich mir. Wohin entflieh ich, GOtt, vor dir? Wohin entflieh ich, willſt du rächen?

3. Groß

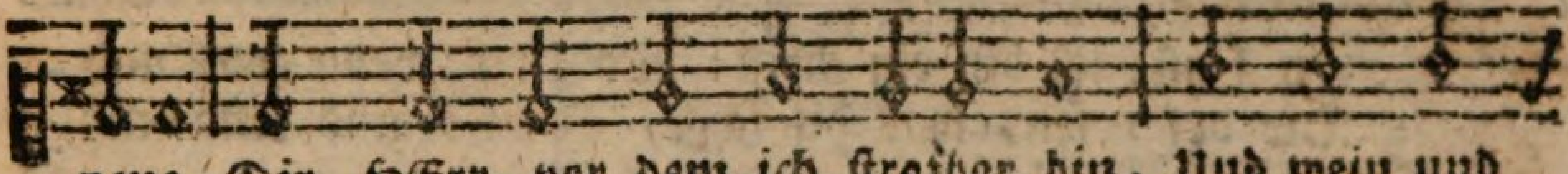
Bußlied eines gefallenen Gläubigen.

Alt.

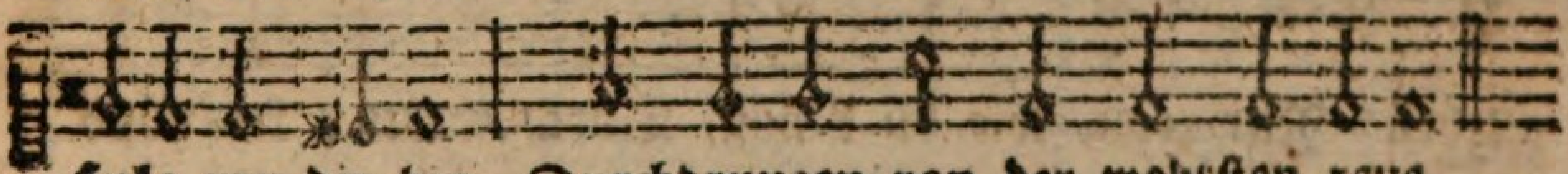
W ie oft hab ich den bund gebrochen, Den ich, o
Wie oft getreu zu ſeyn verſprochen, Und des ver-



GOtt, mit dir gemacht! Jezt nah ich bebend mich aufs
ſprechens nicht gedacht!

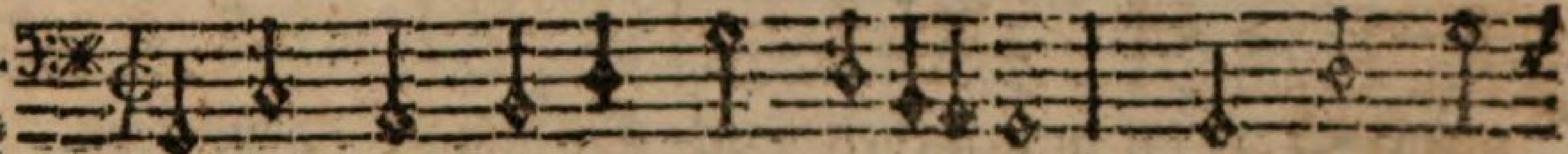


neue, Dir, HErr, vor dem ich ſtrafbar bin, Und wein und

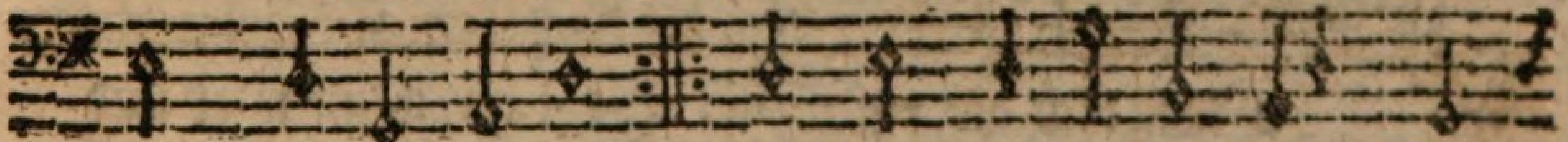


ſinke vor dir hin, Durchdrungen von der wahrſten reue.

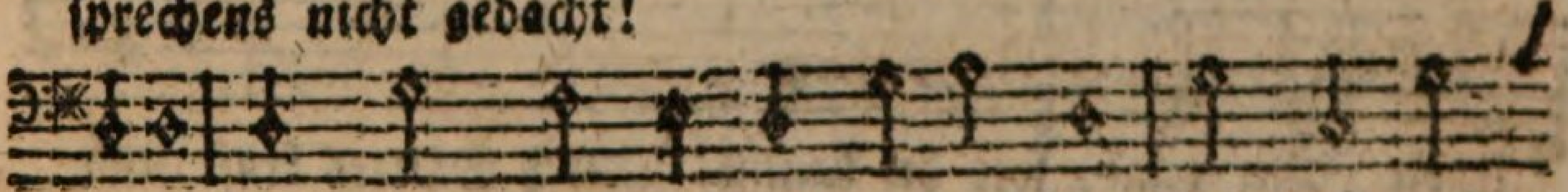
Baß.



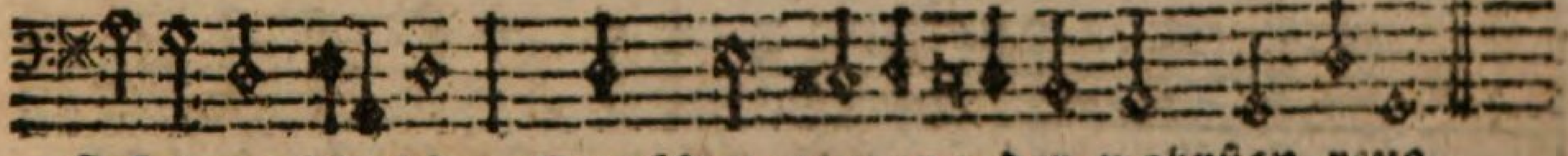
W ie oft hab ich den bund gebrochen, Den ich, o
Wie oft getreu zu ſeyn verſprochen, Und des ver-



GOtt, mit dir gemacht! Jezt nah ich bebend mich aufs
ſprechens nicht gedacht!



neue, Dir, HErr, vor dem ich ſtrafbar bin, Und wein und



ſinke vor dir hin, Durchdrungen von der wahrſten reue.

3. Groß iſt die ſchuld, doch dein erbarmen Iſt gröſſer noch als meine ſchuld. Den Sohn gabſt du zum heil uns armen, Und ihn ergreif ich, GOtt der huld! HErr, nicht in meinen eignen namen Fleh ich: nimm ſtraf und ſchuld von mir! Ich fleh um gnad und troſt zu dir In deines Eingebohrnen namen.

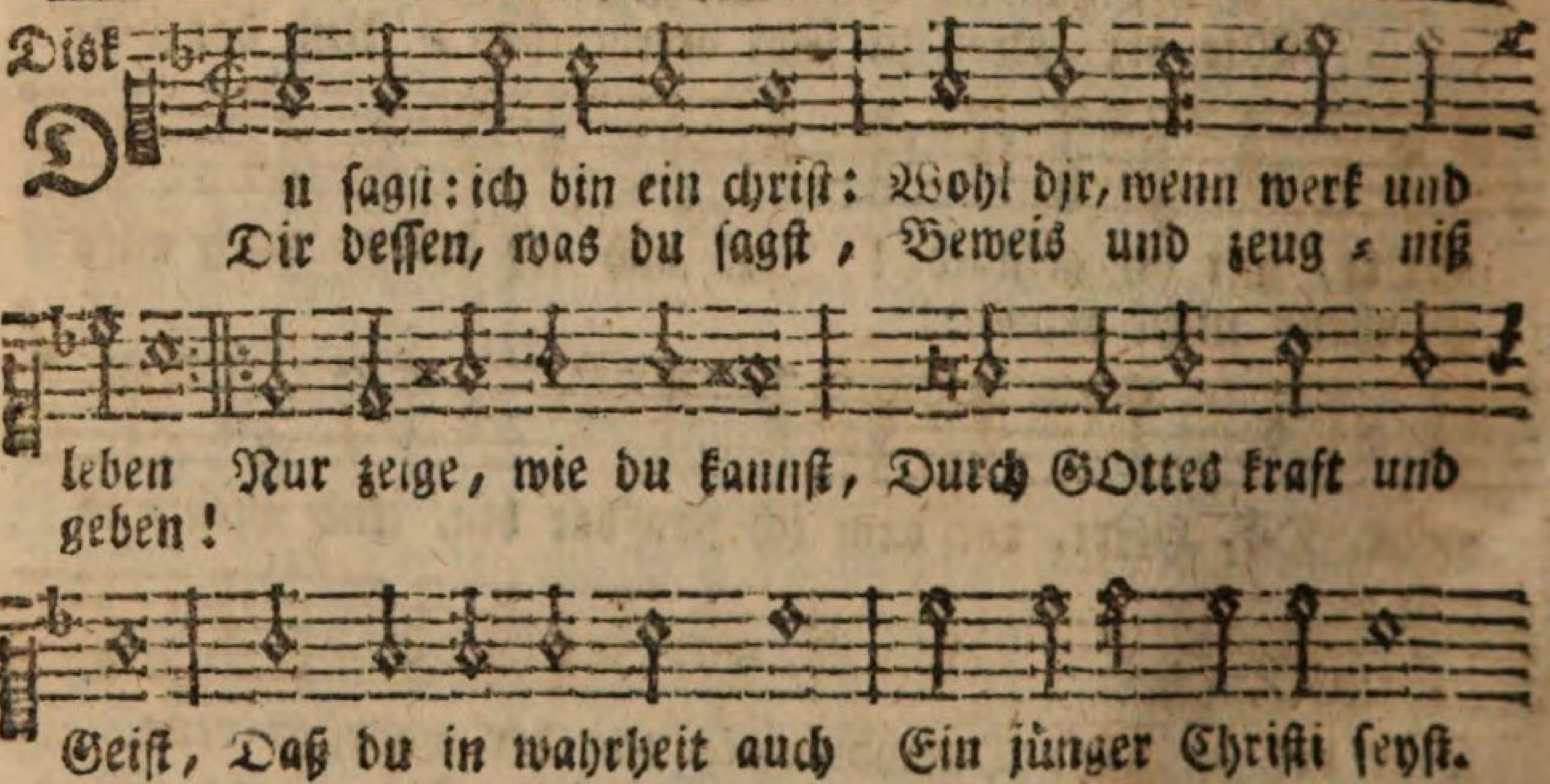
4. Heil

4. Heil mir! durch ihn wird mir vergeben, Sein blut tilgt allen meinen ſchmerz, Und wonne, freude, neues leben Durchſtrömen mein beklemmtes herz. Laß jubel ſtatt der klagen tönen, Mein mund, da du erhöret biſt! Ihr, die ihr izt aus kummer fließt, Ihr thränen, werdet freudenthränen!

2. Vom chriſtlichen Wandel und guten Werken überhaupt.

273.

Melod. Lied 105.

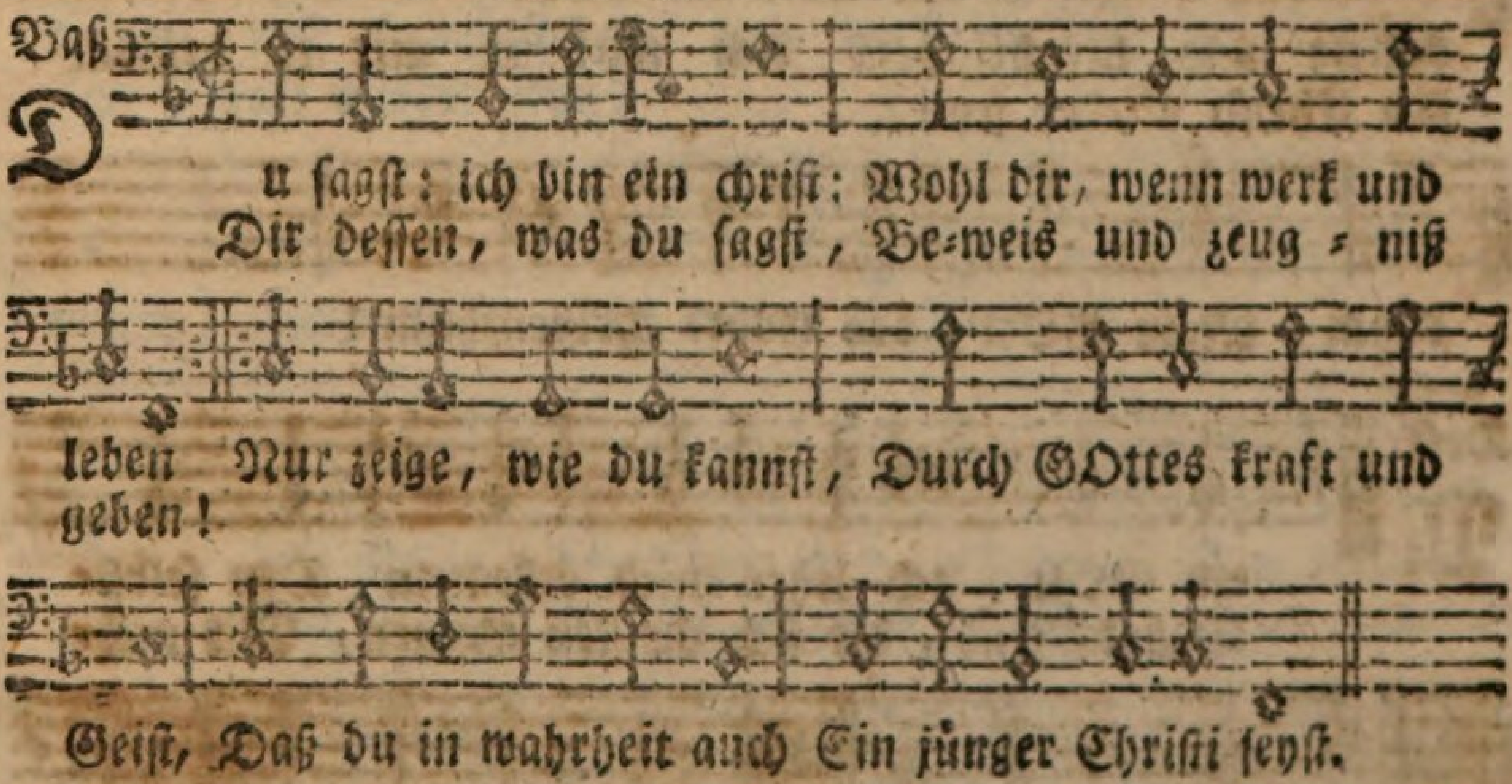


2. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Der iſts, der JEſum kennet, Der ſeinen GOtt und HErrn Ihn vor den menſchen nennet, Und thut denn auch dabey, Was Chriſtus ihm gebeut, Thuſt du das nicht, ſo iſt Dein ruhm nur eitelkeit.

3. Du ſagſt: ich bin ein chriſt: Doch wer ein chriſt will heiſſen,

5. Du, der durch ſeines wortes ſtärke In ſündern neue her= zen ſchaft, Sie göttlich ſtärkt, und gute werke Selbſt in uns wirkt, o Geiſt der kraft; Stärk mich, das ſchwache kind der erde, Daß die empfangne gnade nicht Mir nach aufs neu ge= brochner pflicht, Die quelle neuer ängſten werde.

Von dem Chriſten und ſeinen Eigenſchaften.



heiſſen, Muß leben, wie er glaubt, Dem böſen ſich entreiſſen. Der liebet Chriſtum nicht, Der noch die ſünde liebt; Iſt auch kein chriſt, ob er, Sich gleich den namen giebt.

4. Du ſagſt: ich bin ein chriſt: Denn ich bin ja getaufet Auf Chriſti tod, der ſich Sein volk mit blut erkaufet. Ja wohl! allein, mein chriſt, Wie ſtehts um deinen bund, Den du mit GOtt gemacht In jener gnadenſtund?

5. Haſt

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt Gar oft und viel gebrochen? Haſt du, als GOttes kind Dich, wie du ihm verſprochen, In allem thun erzeigt; Dem guten nachgeſtrebt? Hat nicht der alte menſch Bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: ich bin ein chriſt: Weil ich die gnadenlehre, Zu haus und öffentlich, Beſtändig leſ' und höre. Ja, lieber, thuſt du auch, Was GOttes wort dich lehrt? Nur wer es hört und thut, Der iſt dem Höchſten werth.

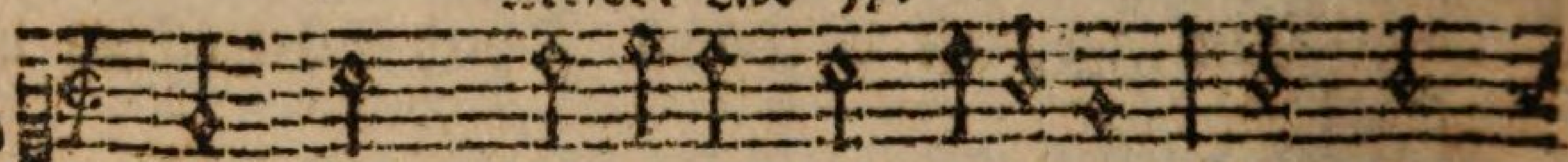
7. Du ſagſt: ich bin ein chriſt; Ich laß mich öfters finden Bey JEſu bundesmahl, Mit GOtt mich zu verbinden. Find aber ſich, mein freund, Ich bitte, ſag es mir, Nach ſolchem heilgen brauch Die beßrung auch bey dir?

8. Du bleibeſt nach, wie vor Bey deinem alten leben;

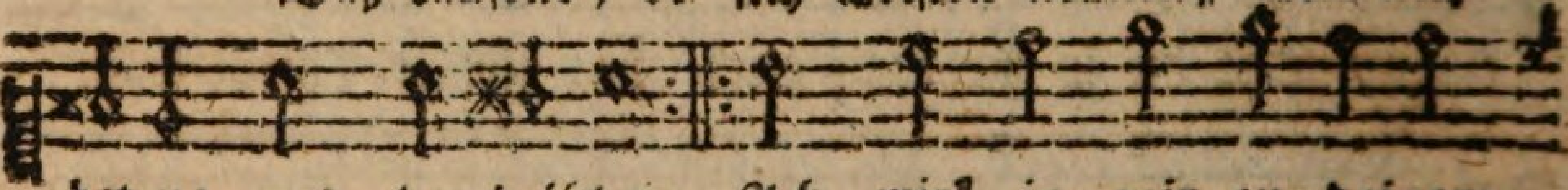
274.

Melod. Lied 57.

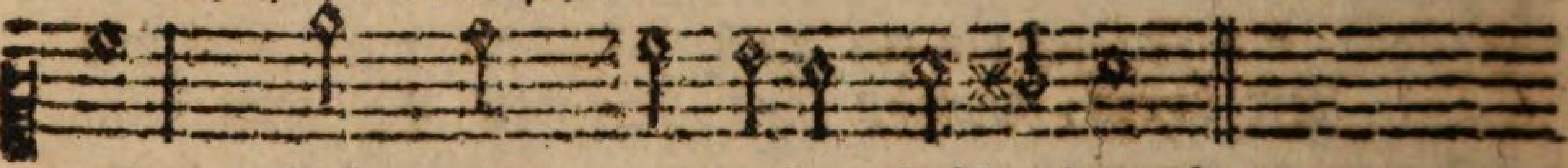
Ten.



Mein GOtt, ach lehre mich erkennen Den ſelbſt-
Daß tauſend, die ſich chriſten nennen, Mit nich-

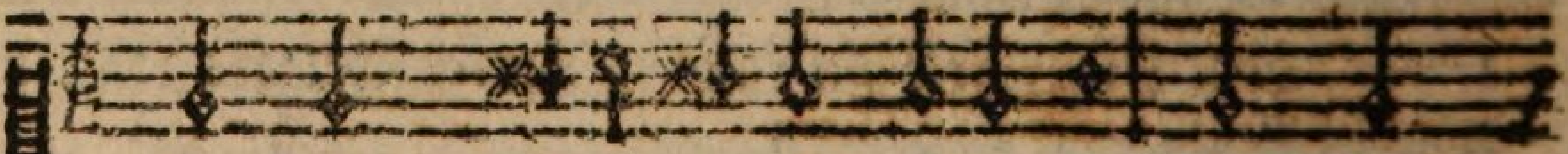


betrug und heuchelſchein Ach wirk in mir zu deinem
ten Chriſti glieder ſeyn!

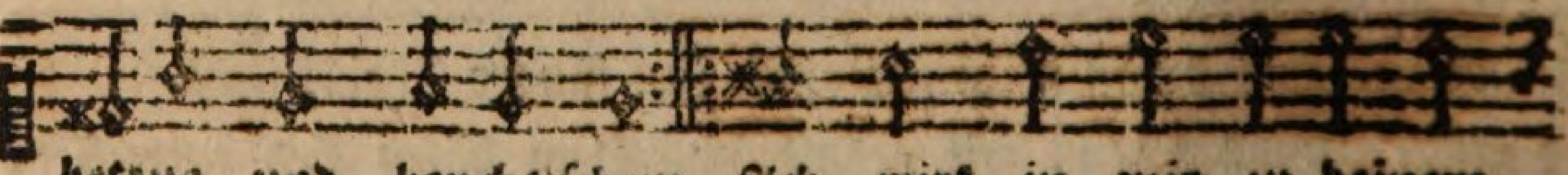


ruhm, Mein GOtt, das wahre chriſtenthum!

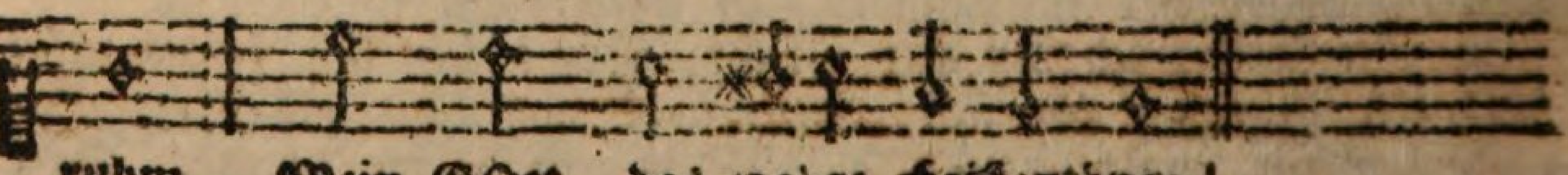
Disk.



Mein GOtt, ach lehre mich erkennen Den ſelbſt-
Daß tauſend, die ſich chriſten nennen, Mit nich-



betrug und heuchelſchein Ach wirk in mir zu deinem
ten Chriſti glieder ſeyn!



ruhm, Mein GOtt, das wahre chriſtenthum!

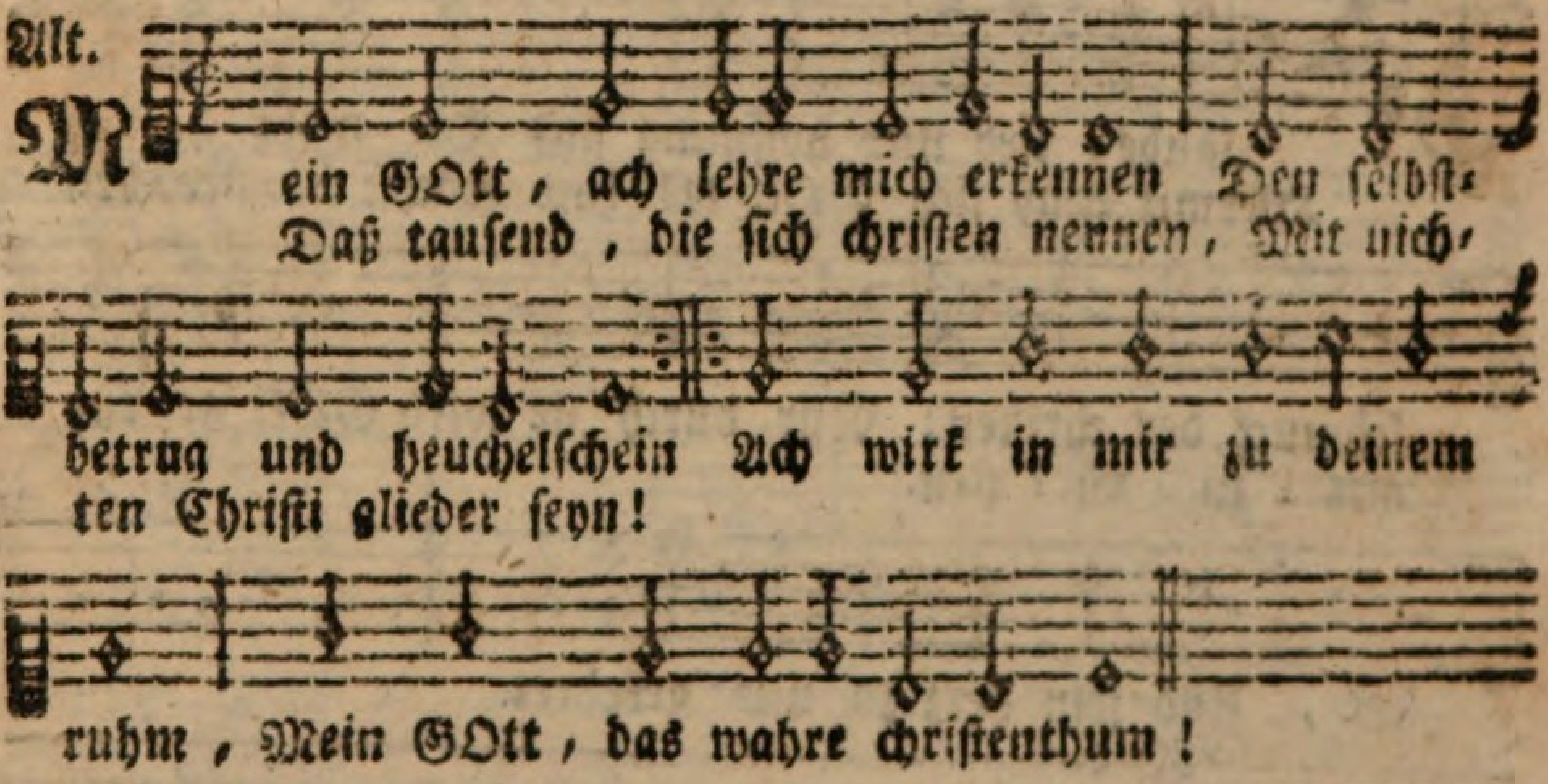
2. Hilf,

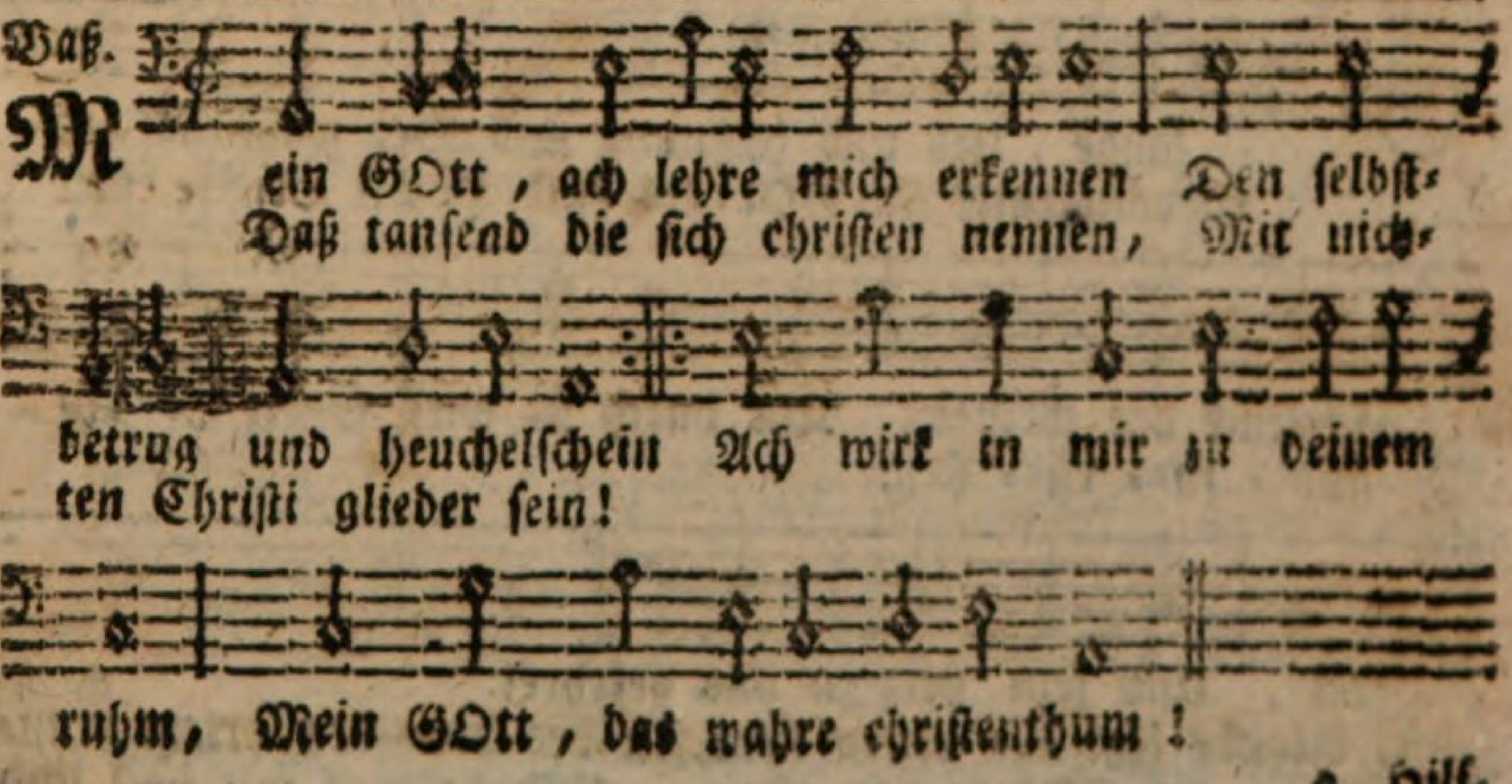
Selbſt ärger wirſt du oft. Dein vorſatz und beſtreben Verfliegt nur gar zu bald Und was noch gut ſoll ſeyn, Iſt, wenn mans recht beſieht Nur lauter heuchelſchein.

9. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Ich kann dirs nicht geſtehen, Man könne ſolches denn Aus deinem wandel ſehen. Wer Chriſti jünger iſt, Der wandelt ſo, wie er; Sonſt rührt ſein ganzer ruhm Aus falſchem grunde her.

10. Sag nicht: ich bin ein chriſt; Bis daß dir welt und leben Auch deſſen, was du ſagſt, Beweis und zeugnis geben. Die worte ſind nicht gnug: Ein chriſt muß ohne ſchein Das was er heiſſen will, Im weſen ſelber ſeyn.

11. GOtt! ſchenke mir doch kraft, Mich ernſtlich zu befleiſſen, Ein wahrer Chriſt zu ſeyn, Und nicht nur ſo zu heiſſen! Denn wer den namen hat, Und nicht die that zugleich, Gelanget nimmermehr Zu dir ins himmelreich.





2. Hilf

2. Hilf, das ich dir allein ergeben, Der ſünde abgeſtorben ſey: Laß mich dir ſterben, und dir leben, Und mach in mir, HErr, alles neu: Ach wirk in mir zu deinem Ruhm, Mein GOtt, das wahre chriſtenthum!

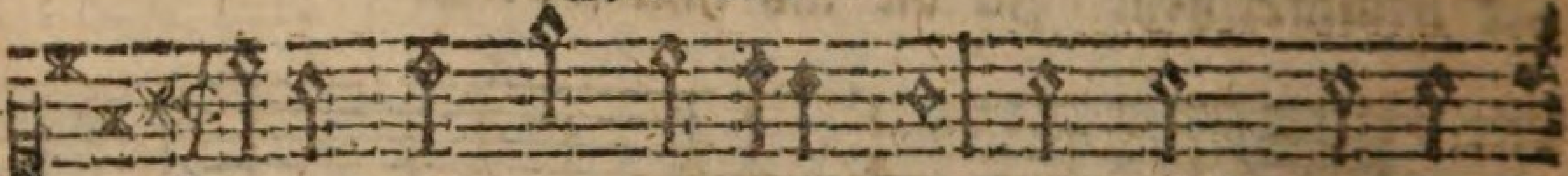
3. Reiß los mein herze von der erden, Laß mich, der ich unſterblich bin, Nach deinem bild erneuert werden, Und gieb mir meines Heilands ſinn! Ach wirk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wahre chriſtenthum!

4. Regiere du ſelbſt meine ſeele, Damit ich Chriſto folge nach, Und ſtets den ſchmalen weg erwähle, Ja ehre ſuch in Chriſti ſchmach! Ach wirk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wahre chriſtenthum.

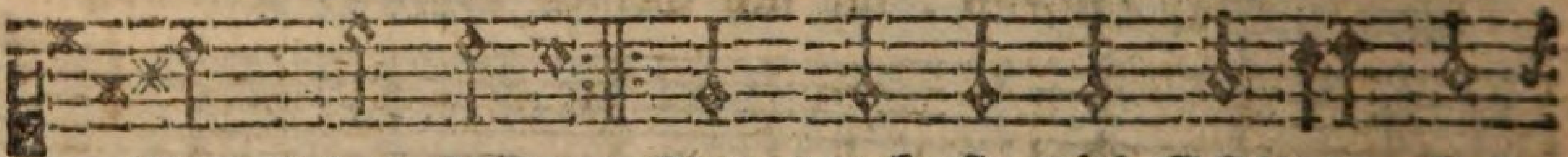
275.

Mel. Lied 2.

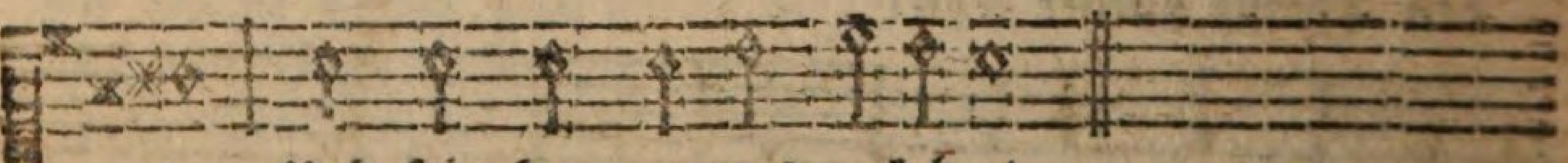
Ten.



Glaube, lieb und hoffnung ſind Der wahr-haf-te
Hiermit muß ſich GOt-tes kind Höchſt be-ſtre-ben

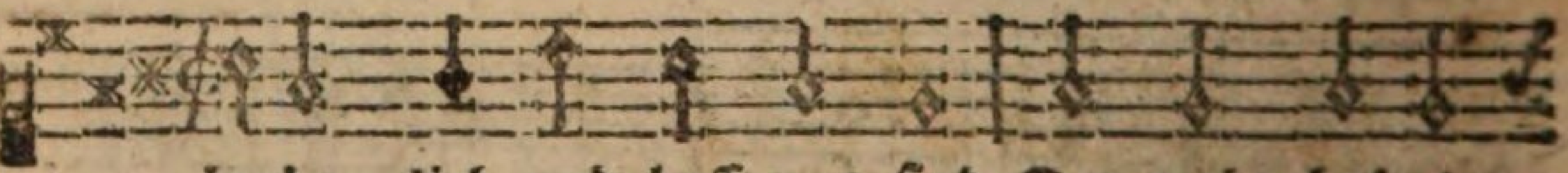


ſchmuck der chriſten; Nur durch ſie wird GOtt ge-eh-
aus-zu-rü-ſten.

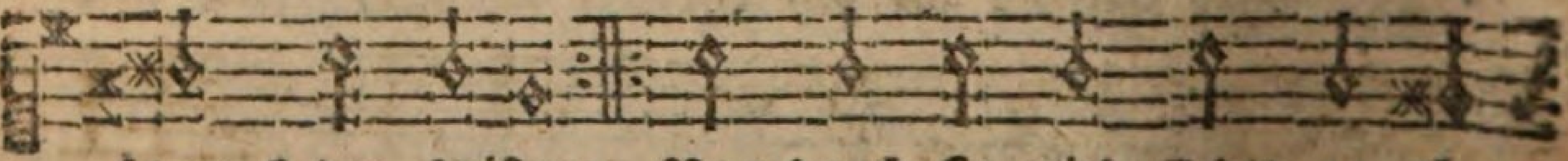


ret, Und ſein herz zu uns gekehret.

Disk.



Glaube, lieb und hoffnung ſind Der wahr-haf-te
Hiermit muß ſich GOt-tes kind Höchſt be-ſtre-ben



ſchmuck der chriſten; Nur durch ſie wird GOtt ge-eh-
aus-zu-rü-ſten.

ret, Und ſein herz zu uns gekehret.

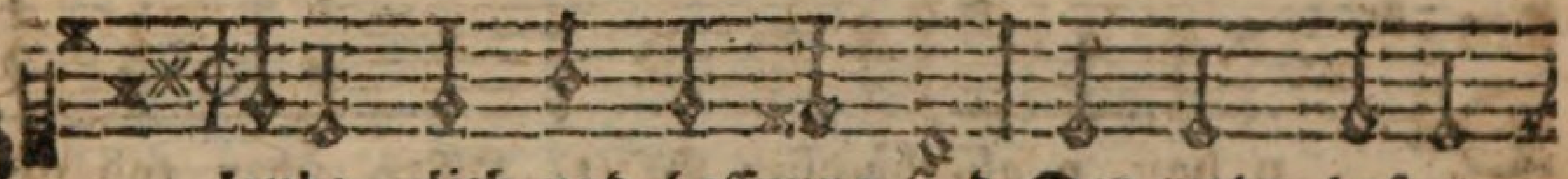
2. Glaube legt den erſten ſtein Zu des heils bewährtem grunde; Sieht auf JEſum nur allein, Und bekennt mit herz und mund

5. Gieb mir zum ſtreite muth und kräfte; Hilf, daß ich dir verbleibe treu: Daß ich an Chriſti kreuz mich hefte, Und mir die welt gekreuzigt ſey! Ach wirk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wahre chriſtenthum!

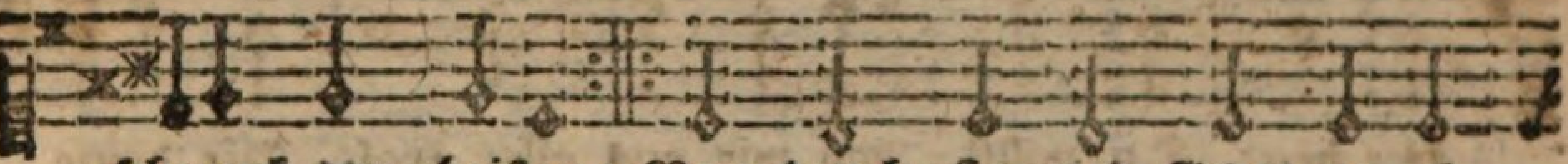
6. Laß in mir glauben, hofnung, liebe Lebendig, feſt und thätig ſeyn, Daß ich bis an mein ſterben übe Das chriſtenthum ohn heuchelſchein! Ach wirk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wahre chriſtenthum!

7. Wird dis mein flehn erhöret werden; Was frag ich nach der armen welt? Ich ſchmecke dann ſchon hier auf erden, Was mir der himmel aufbehält. Ach wirk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wahre chriſtenthum!

Alt



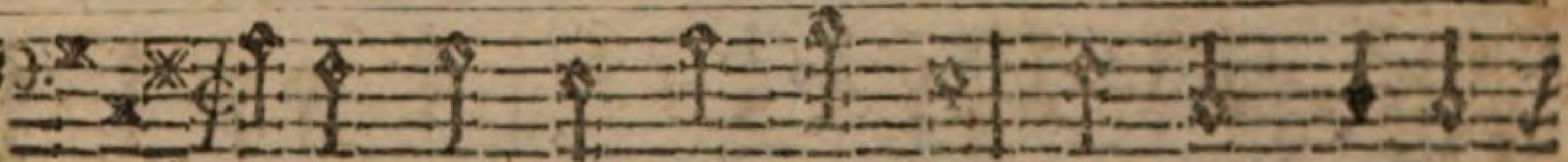
G laube, lieb und hoffnung ſind Der wahr-haf-te
Hiermit muß ſich GOt-tes kind Höchſt be-ſtre-ben



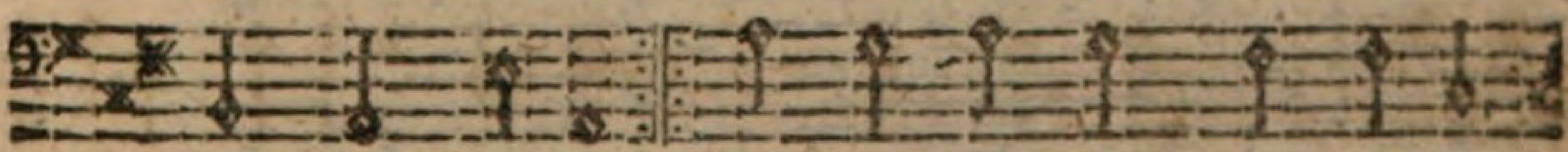
ſchmuck der chriſten: Nur durch ſie wird GOtt ge-eh-
aus-zu-rü-ſten

ret, Und ſein herz zu uns gekehret.

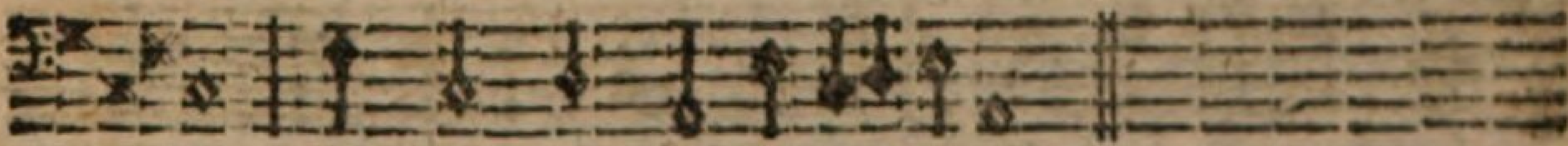
Baß



G laube, lieb und hoffnung ſind Der wahr-haf-te
Hiermit muß ſich GOt-tes kind Höchſt be-ſtre-ben



ſchmuck der chriſten; Nur durch ſie wird GOtt ge-eh-
aus-zu-rü-ſten.



ret, Und ſein herz zu uns gekehret.

munde Sich zu ſeines Geiſtes lehren; Läßt ſich keine trübſal ſtören.

3. Liebe muß des glaubens frucht GOtt und auch dem näch-

ſten

ſten zeigen; Unterwirft ſich Chriſti zucht, Und giebt ſich ihm ganz zu eigen; Läſſet ſich in allem leiden Nicht von ihrem JEſu ſcheiden.

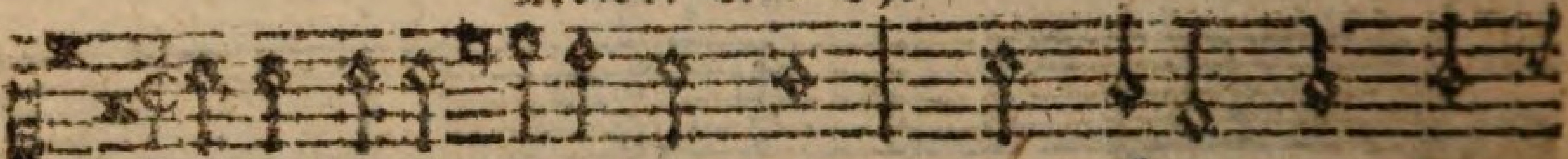
4. Hofnung macht der liebe muth, Alle noth zu überwinden. Sie kann in der trübſals fluth Ihren anker feſte gründen; Sie erwartet nach dem leide Ewige vollkommne freude.

5. JEſu, du mein HErr und GOtt, Ach bewahr in mir den glauben! Mache du den feind zu ſpott, Der dis kleinod denkt zu rauben. Laß das ſchwache rohr nicht brechen, Und ein glimmend tocht nicht ſchwächen.

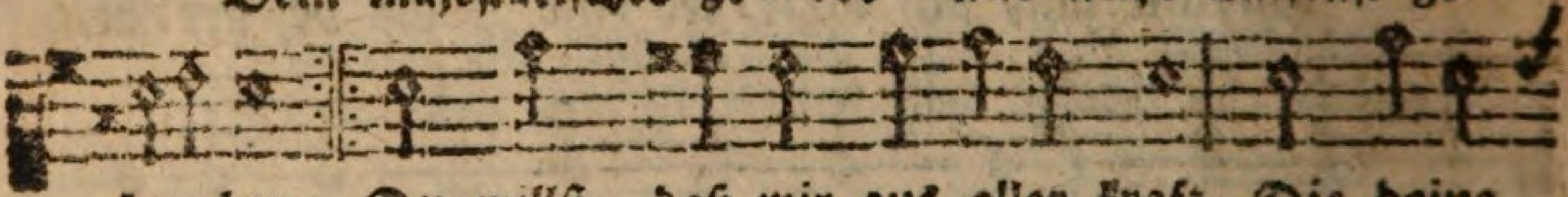
276.

Melod. Lied 83.

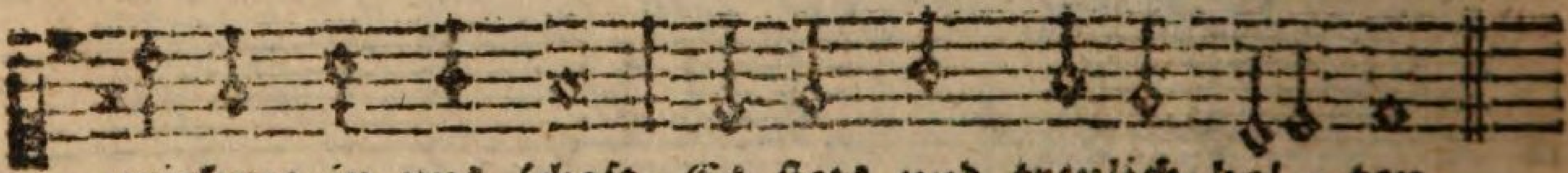
Ten



D u haſt, o allerhöchſter GOtt, HErr über tod und
Dein majeſtätiſches ge = bot Uns nicht umſonſt ge=

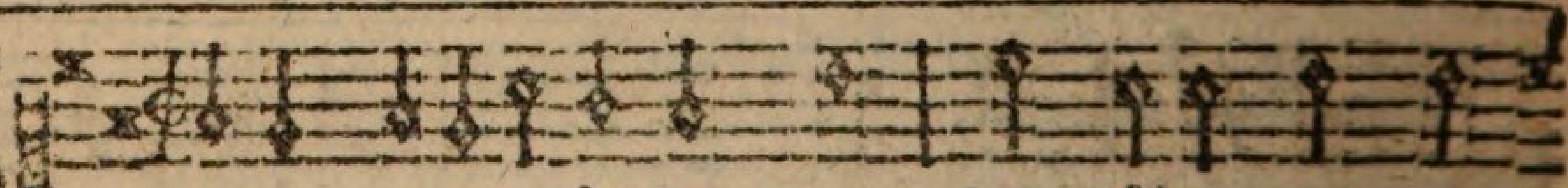


le = ben; Du willſt, daß wir aus aller kraft, Die deine
ge = ben.

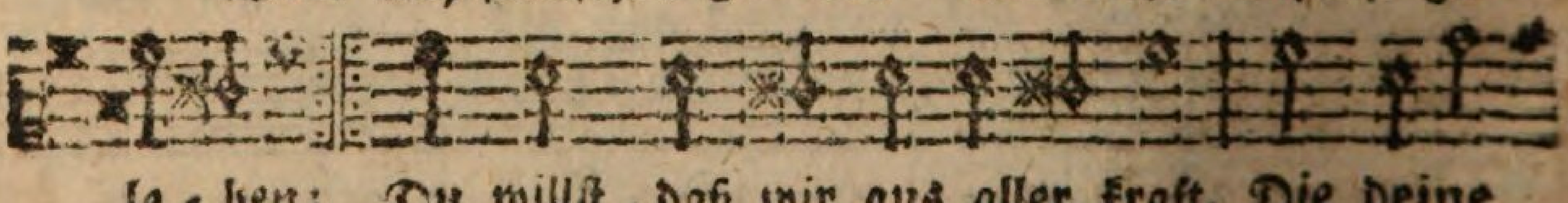


wirkung in uns ſchaft, Es ſtets und treulich hal = ten.

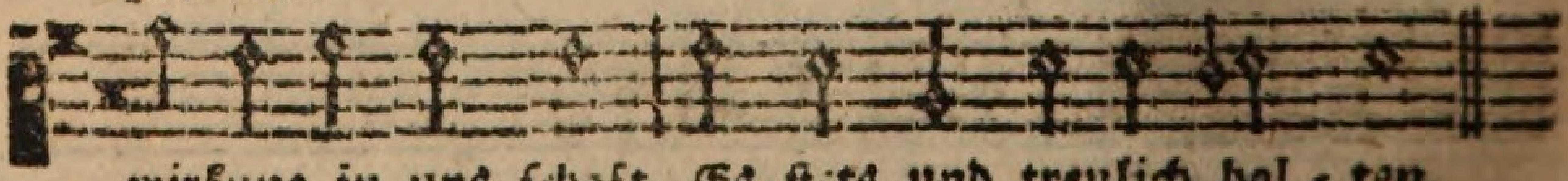
Disk



D u haſt, o allerhöchſter GOtt, HErr über tod und
Dein majeſtätiſches ge = bot Uns nicht umſonſt ge=



le = ben; Du willſt, daß wir aus aller kraft, Die deine
ge = ben.



wirkung in uns ſchaft, Es ſtets und treulich hal = ten.

2. Zwar, wer in ſünden ſtricken liegt, Der wird ſich nicht bequemen, Dein joch, das ihn gar nicht vergnügt, Mit luſt auf ſich zu nehmen. Sein ſinn, der nichts, als irren kann, Iſt dem geſetz nicht unterthan; Er haſſet deſſen bande.

2. Wo

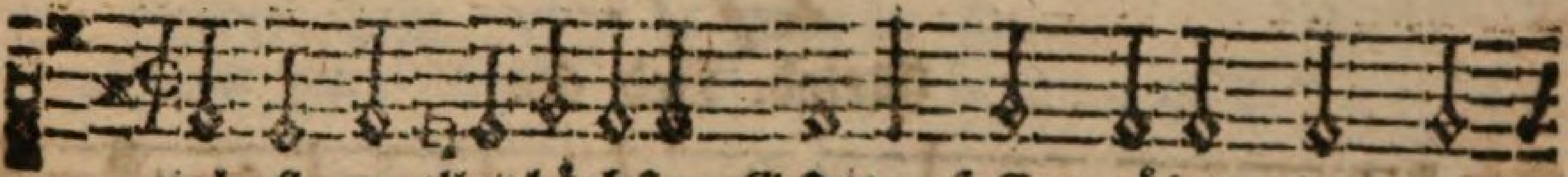
6. Mache meine liebe rein, Daß ſie nicht in ſchein beſtehe! Flöß mir kraft des Geiſtes ein, Daß ſie mir von herzen gehe, Und ich aus rechtſchaffnem triebe Dich und auch den nächſten liebe.

7. Gründe meine hofnung feſt; Stärke ſie in allen nöthen. Wenn mich alle welt verläßt, Wenn du mich gleich wollteſt tödten; Laß ſie nach dem himmel ſchauen Und auf das, was ewig bauen.

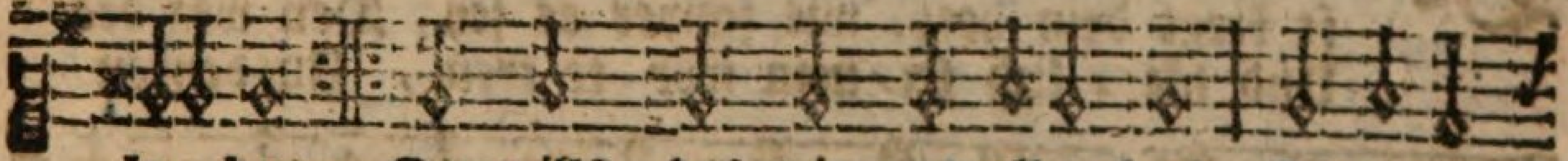
8. Glaub und hofnung hören auf, Wann wir zu dem ſchauen kommen: Doch die liebe dringt hinauf, Wo ſie urſprung hat genommen. Ach, da werd ich erſt recht lieben, Und darinn mich ewig üben.

Von dem Geſetze, als der Regel tugendhafter Handlungen.

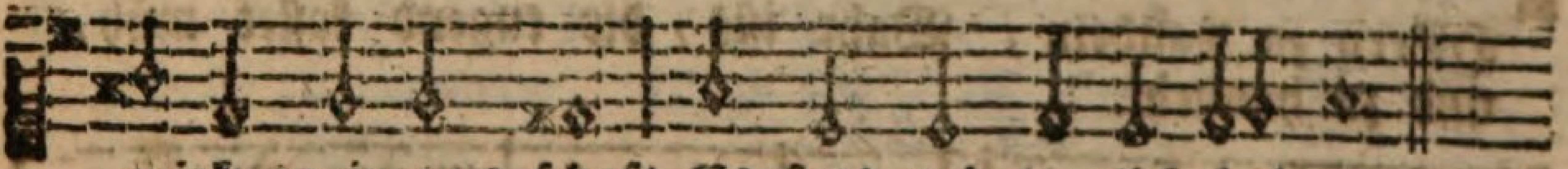
Alt.



D u haſt, o allerhöchſter GOtt, HErr über tod und
Dein majeſtätiſches ge- bot Uns nicht umſonſt ge-

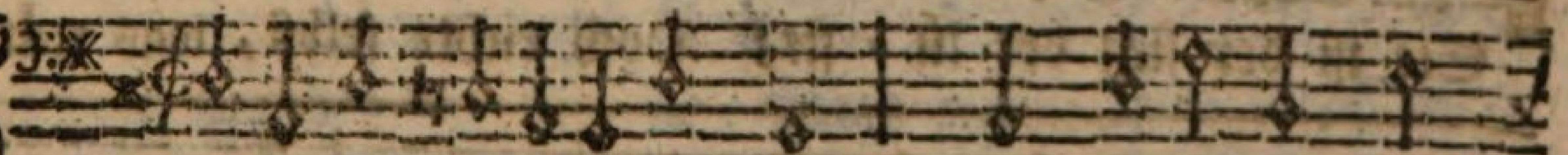


le- ben; Du willſt, daß wir aus aller kraft, Die deine
ge- ben.

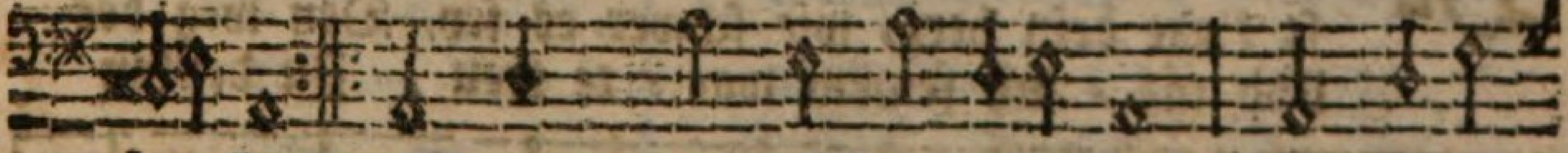


wirkung in uns ſchaft Es ſtets und treulich hal- ten.

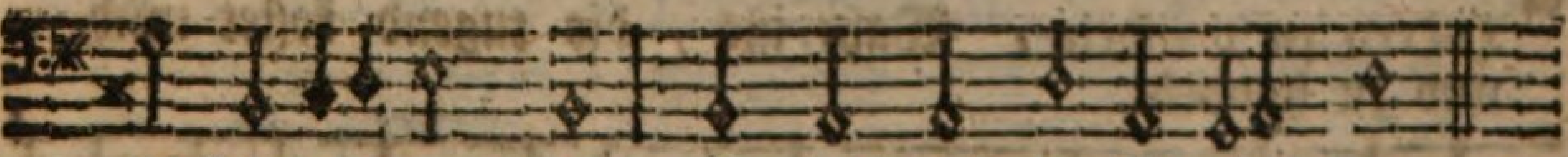
Baß



D u haſt, o allerhöchſter GOtt, HErr über tod und
Dein majeſtätiſches ge- bot Uns nicht umſonſt ge-



le- ben; Du willſt, daß wir aus aller kraft, Die deine
ge- ben.



wirkung in uns ſchaft, Es ſtets und treulich hal- ten.

3. Wo aber, HErr, dein guter Geiſt Sich in der ſeele reget, Da thut ſie gern was du ſie heißt Was du ihr vorgeleget. Wer

dich von reinem herzen liebt, Und ſich zu deiner liebe übt, Der wird dein wort auch halten.

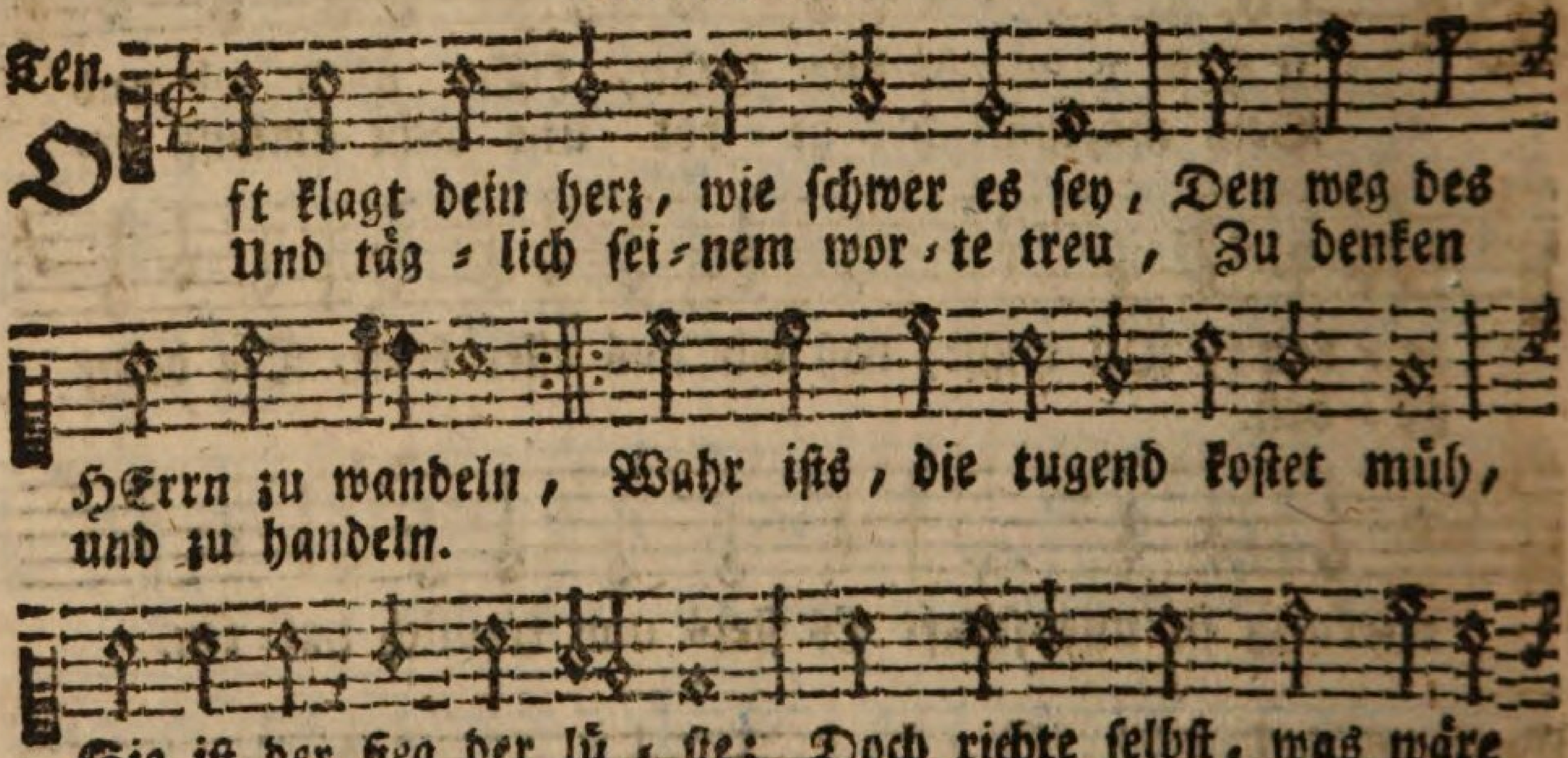
4. Er wird an deinem theuren Sohn In wahrem glauben hangen, Und ihm, der ſelbſt ſein ſchild und lohn, Stets treu zu ſeyn verlangen; Es wird ſein neugebohrner ſinn Zu GOtt und zu dem nächſten hin Sich voller liebe neigen.

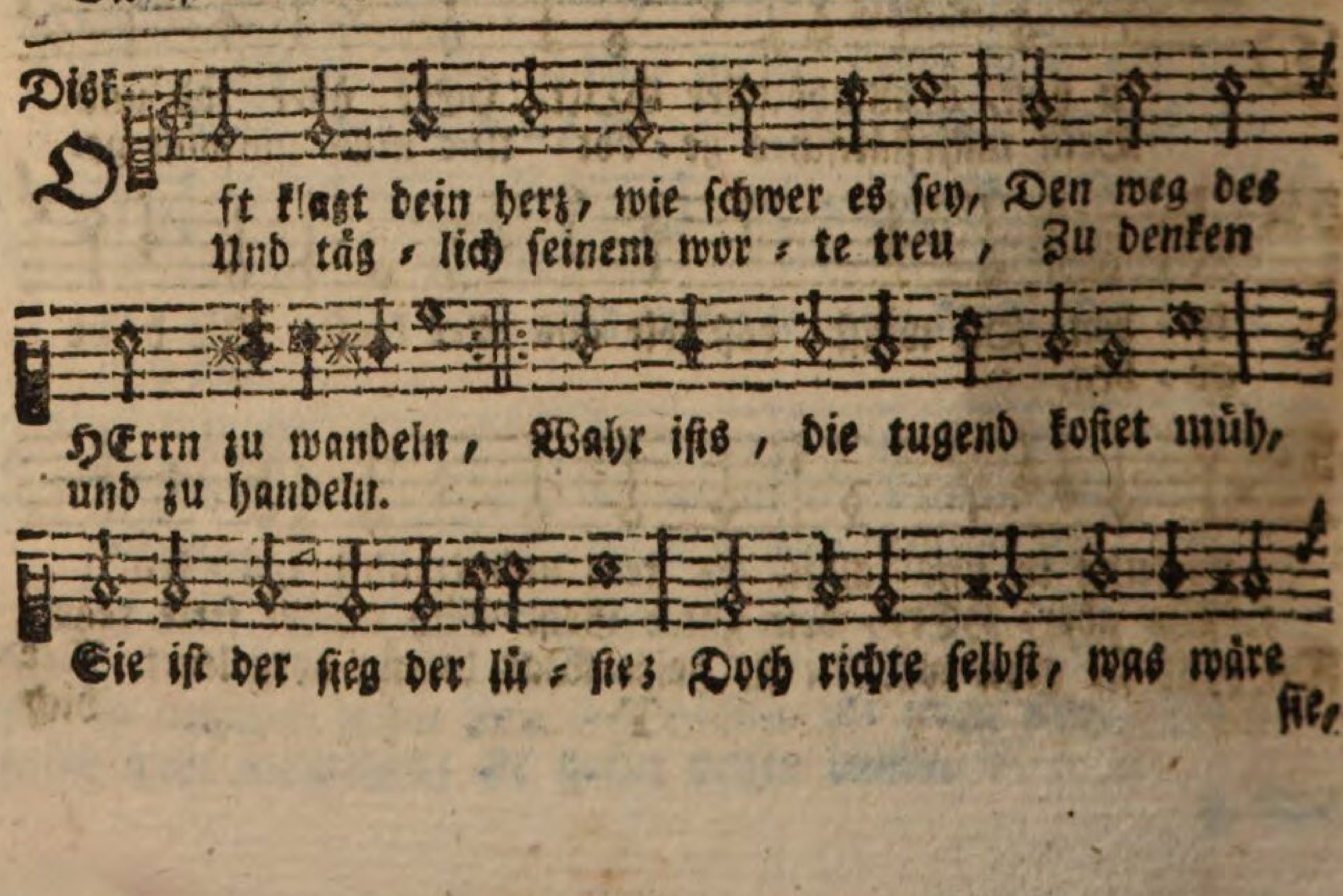
5. Die kraft, die er hier nöthig hat, Iſt ihm bereits erworben Von Chriſto, der an unſrer ſtatt Zu unſerm heil geſtorben. Wes die natur unmöglich nennt, Das wird für ſanft und leicht erkennt, Wenn Chriſtus in uns lebet.

9. Fehlt unſerm halten gleich noch viel, Thut man nicht, was man wollte; Erreicht man nicht das weitſte ziel, Wie

277.

Melod. Lied 60.



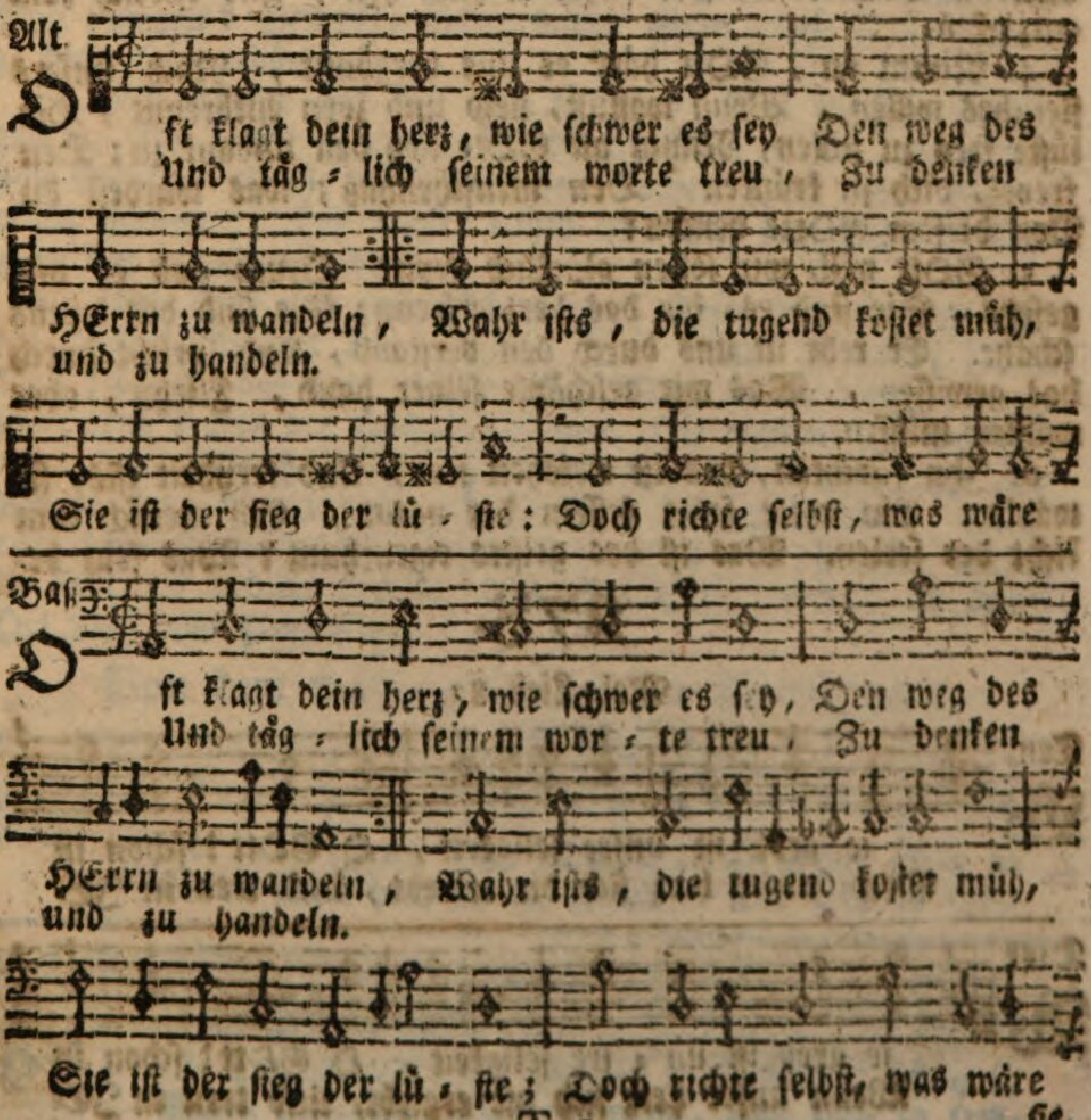


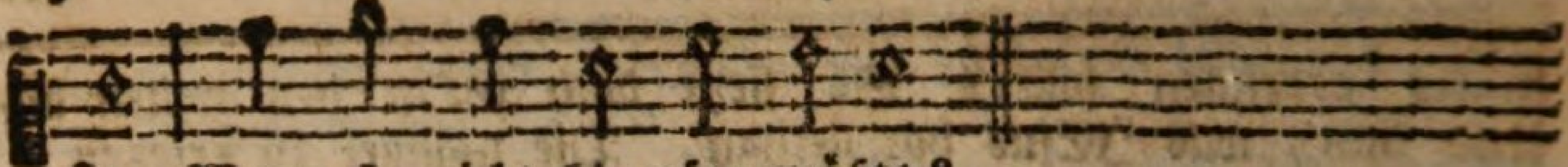
mans erreichen ſollte? So ſieht doch GOtt den willen an, Und das, was JEſus hat gethan, Die mängel zu erſetzen.

7. Nimmt unſer glaube dieſen an; So wird ihm alles eigen, Was der gelitten und gethan: Dann muß der kläger ſchweigen. Wen GOtt in ſeinem Sohne findt, Den liebt er als ſein eignes kind, Und iſt mit ihm zufrieden.

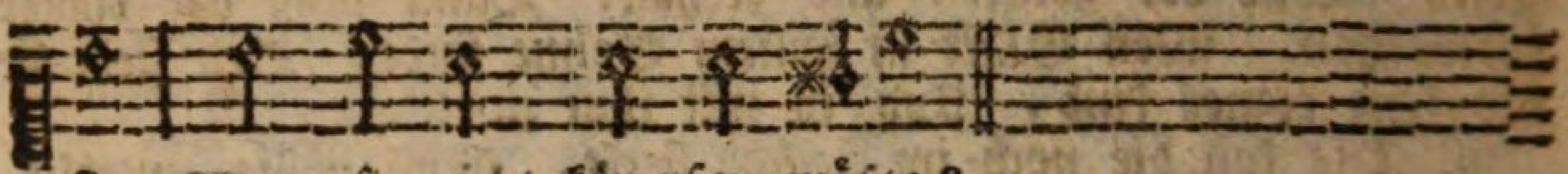
8. Die luſt die noch im fleiſche ſteckt, Muß völlig unterliegen; Der geiſt, der Chriſti liebe ſchmeckt, Kann ihren trieb beſiegen. Man wandelt nicht mehr nach dem fleiſch; Man lebet fromm, gerecht und keuſch, Man thut des Vaters willen.

9. Mein Heiland, mache dein gebot Mir angenehm und ſüſſe! Dein wille ſey bis in den tod Die leuchte meiner füſſe! Schreib dein geſetz in meinen ſinn! Fall ich, ſo gieb mich ja nicht hin; Stärk mich durch deine gnade!





ſie, Wenn ſie nicht kämpfen müßte?



ſie, Wenn ſie nicht kämpfen müßte?

2. Die, die ſich ihrer laſter freun, Trift die kein ſchmerz hienieden? Sie ſind die ſklaven eigner pein, Und haben keinen frieden. Der fromme, der die lüſte dämpft, Hat oft auch ſeine leiden; Allein der ſchmerz, mit dem er kämpft, Verwandelt ſich in freuden.

3. Des laſters bahn iſt anfangs zwar Ein breiter weg durch auen; Allein ſein fortgang wird gefahr, Sein ende nacht und grauen. Der tugendpfad iſt anfangs ſteil, Läßt nichts als mühe blicken; Doch weiter fort führt er zum heil, Und endlich zum entzücken.

4. Nimm an, GOtt hätt' es uns vergönnt, Nach unſers fleiſches willen, Wenn wolluſt, neid und zorn entbrennt, Die lüſte frey zu ſtillen; Nimm an GOtt ließ den undank zu; Den frevel, dich zu kränken, Den menſchenhaß; was würdeſt du Von dieſem GOtte denken?

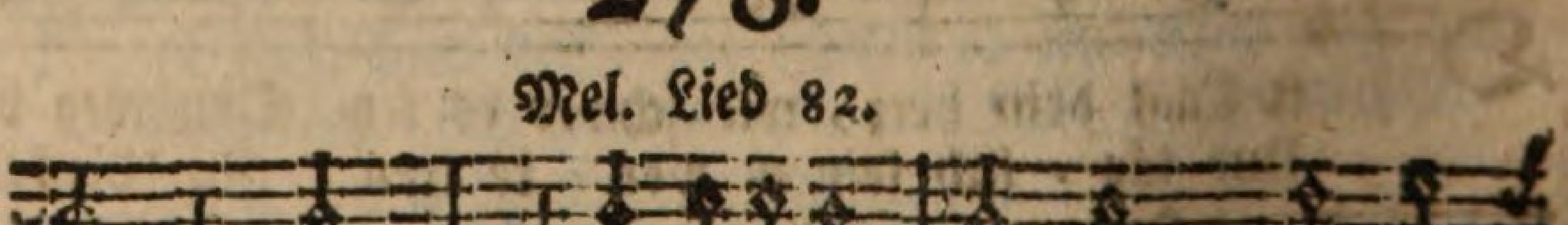
5. GOtt will, wir ſollen glücklich ſeyn: Drum gab er uns geſetze. Sie ſind es, die das herz erfreun; Sie ſind des lebens ſchätze. Er redt in uns durch den verſtand, Und ſpricht durch das gewiſſen, Was wir geſchöpfe ſeiner hand, Fliehn, oder wählen müſſen.

6. Ihn fürchten, das iſt weisheit nur, Und freyheit iſts, ſie wählen. Ein thier folgt feſſeln der natur, Ein menſch dem licht der ſeelen. Was iſt des geiſtes eigenthum? Was ſein be-

278.

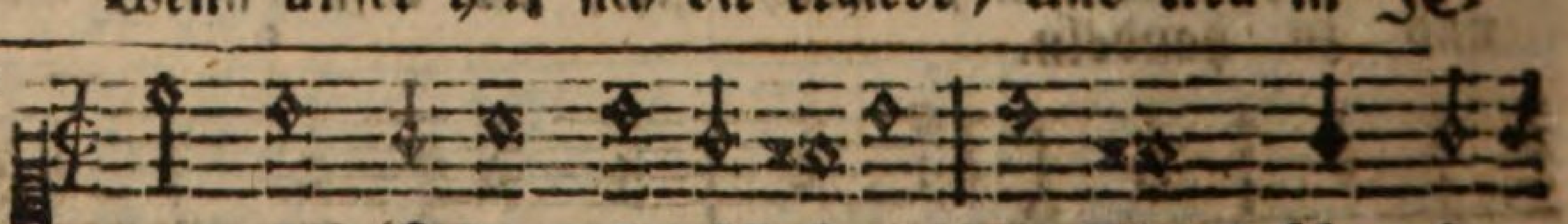
Mel. Lied 82.

Ten.



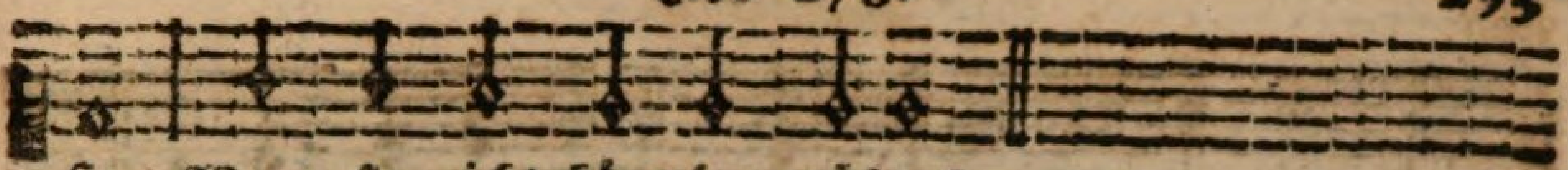
W ie groß iſt unſre ſeligkeit, O GOtt! ſchon in
Wenn unſer herz ſich dir ergiebt, Und treu in JE-

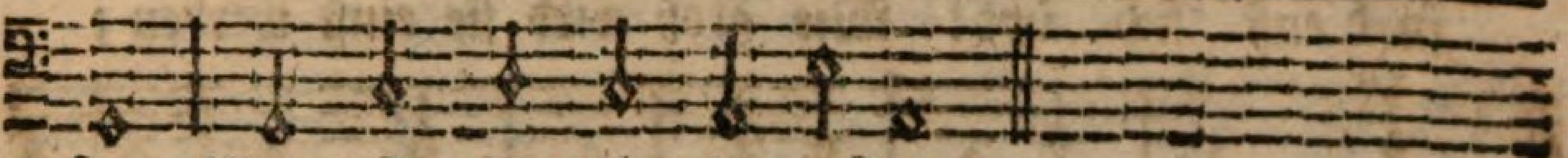
Disk



W ie groß iſt un- ſre ſeligkeit, O GOtt! ſchon in
Wenn unſer herz ſich dir ergiebt, Und treu in JE-

der





ruf auf erden? Die tugend. Was ihr lohn, ihr ruhm? GOtt ewig ähnlich werden.

7. Lern nur geſchmack am wort des HErrn Und ſeiner gnade finden, Und übe dich getreu und gern. Dein herz zu überwinden, Wer kräfte hat, wird durch gebrauch Von GOtt noch mehr bekommen; Wer aber nicht hat, dem wird auch Das, was er hat, genommen.

8. Du ſtreiteſt nicht durch eigne kraft: Drum muß es dir gelingen. GOtt iſt es, welcher beydes ſchaft, Das wollen und vollbringen, Wann gab ein vater einen ſtein Dem ſohn, der brod begehrte? Bet oft, GOtt müßte GOtt nicht ſeyn, Wenn er dich nicht erhörte.

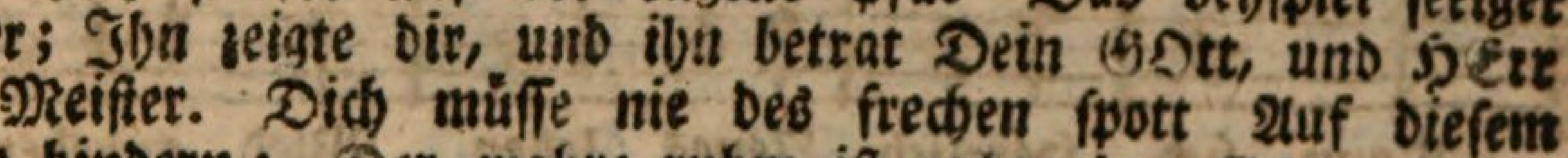
9. Dich ſtärket auf der tugend pfad Das beyſpiel ſeelger geiſter; Ihn zeigte dir, und ihn betrat Dein GOtt, und HErr und Meiſter. Dich müſſe nie des frechen ſpott Auf dieſem pfade hindern; Der wahre ruhm iſt ruhm bey GOtt, Und nicht bey menſchenkindern.

10. Sey ſtark und männlich allezeit, Tritt oft an deine bahre; Vergleiche mit der ewigkeit Den kampf ſo kurzer jahre. Das kleinod, das dein glaube hält, Wird neuen muth dir geben: Und kräfte der zukünftgen welt, Die werden ihn beleben.

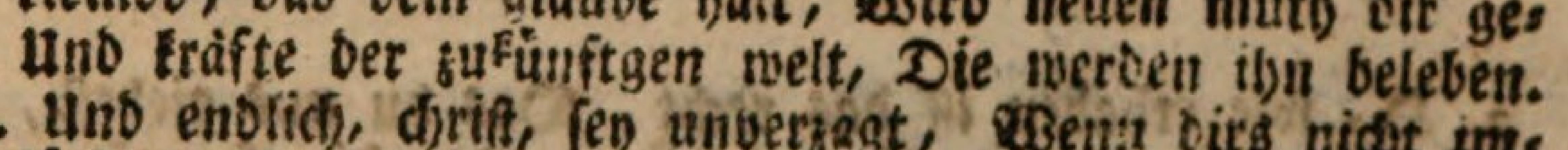
11. Und endlich, chriſt, ſey unverzagt, Wenn dirs nicht immer glücket: Wenn dich, ſo viel dein herz auch wagt, Stets neue ſchwachheit drücket. GOtt ſieht nicht auf die that allein; Er ſieht auf deinen willen. Ein göttliches verdienſt iſt dein! Dis muß dein herze ſtillen.

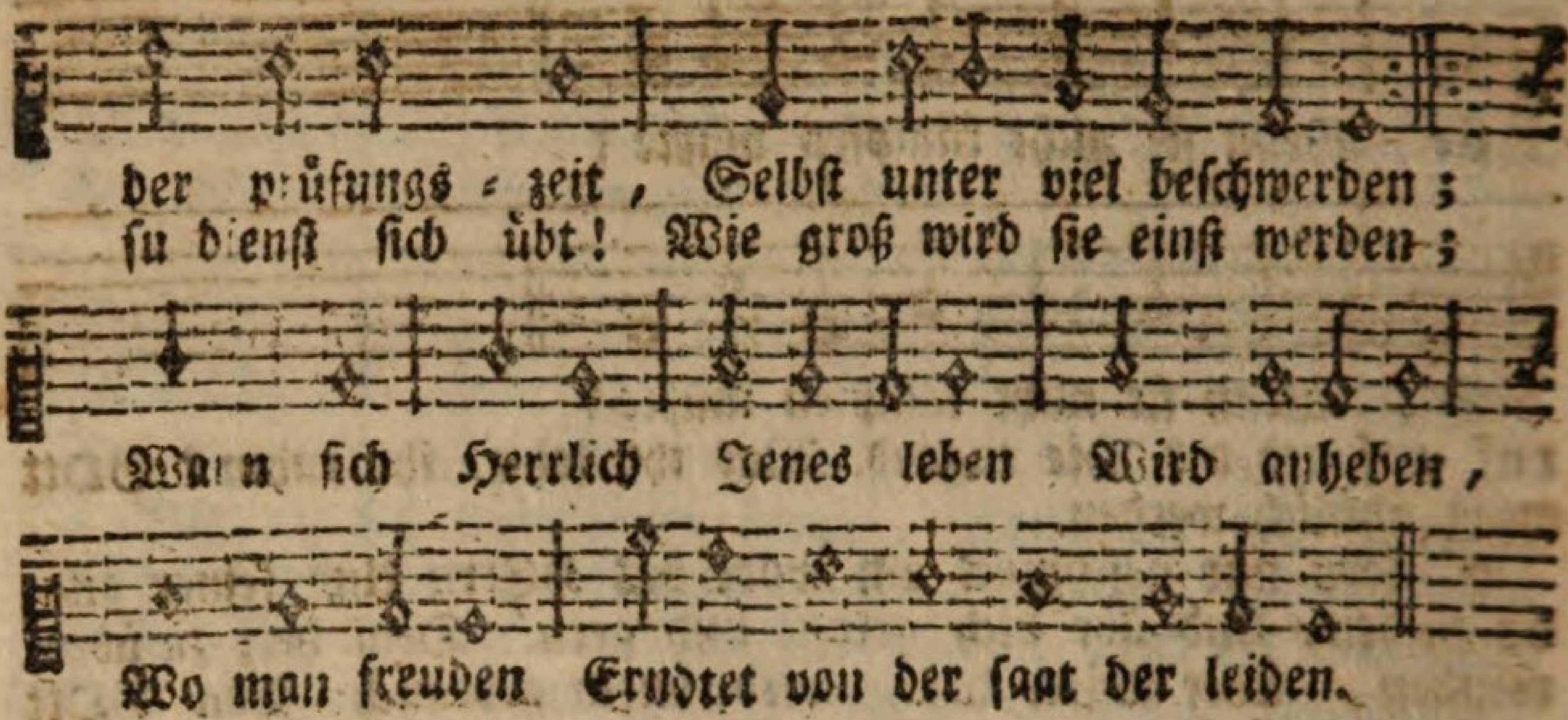
Von dem wahren Nutzen der Gottſeligkeit.

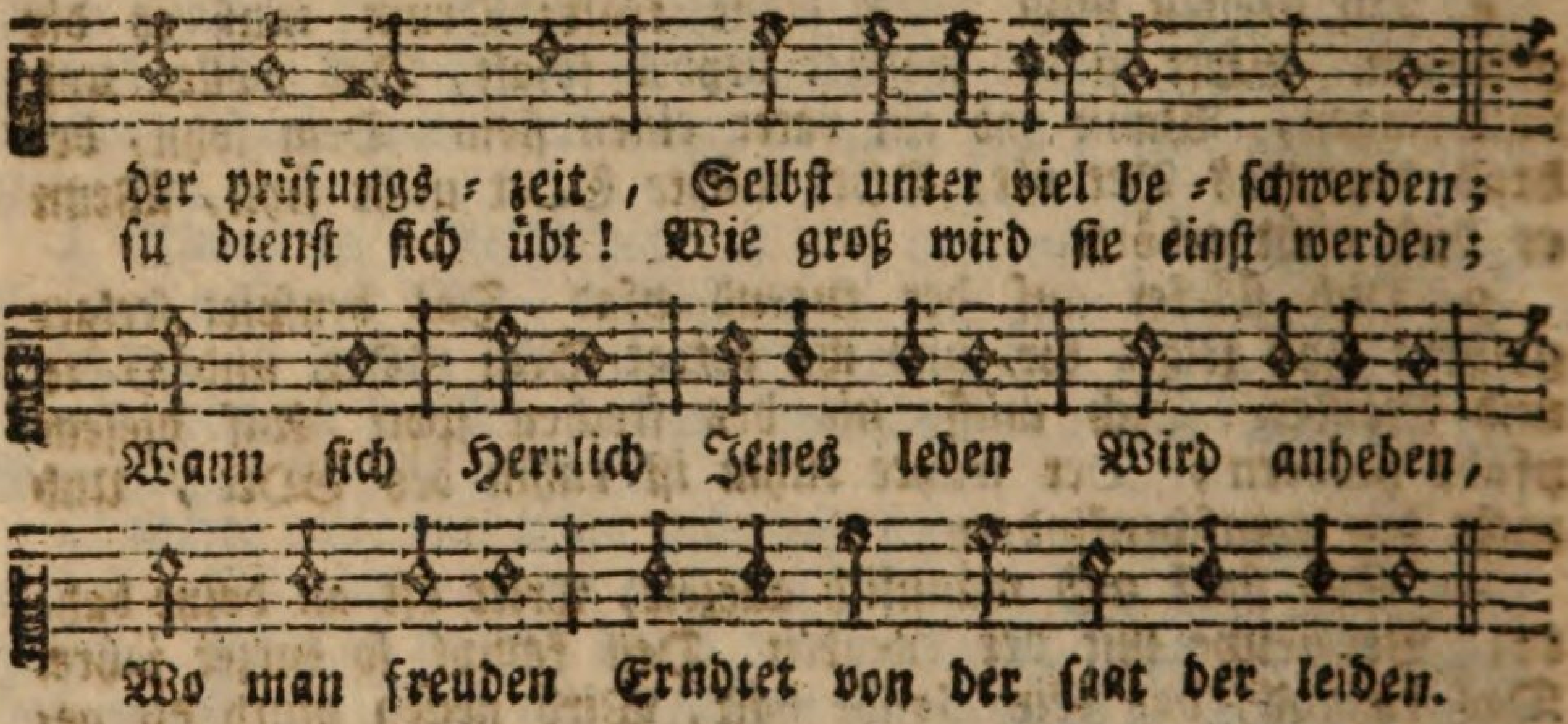
Alt.



Baß.



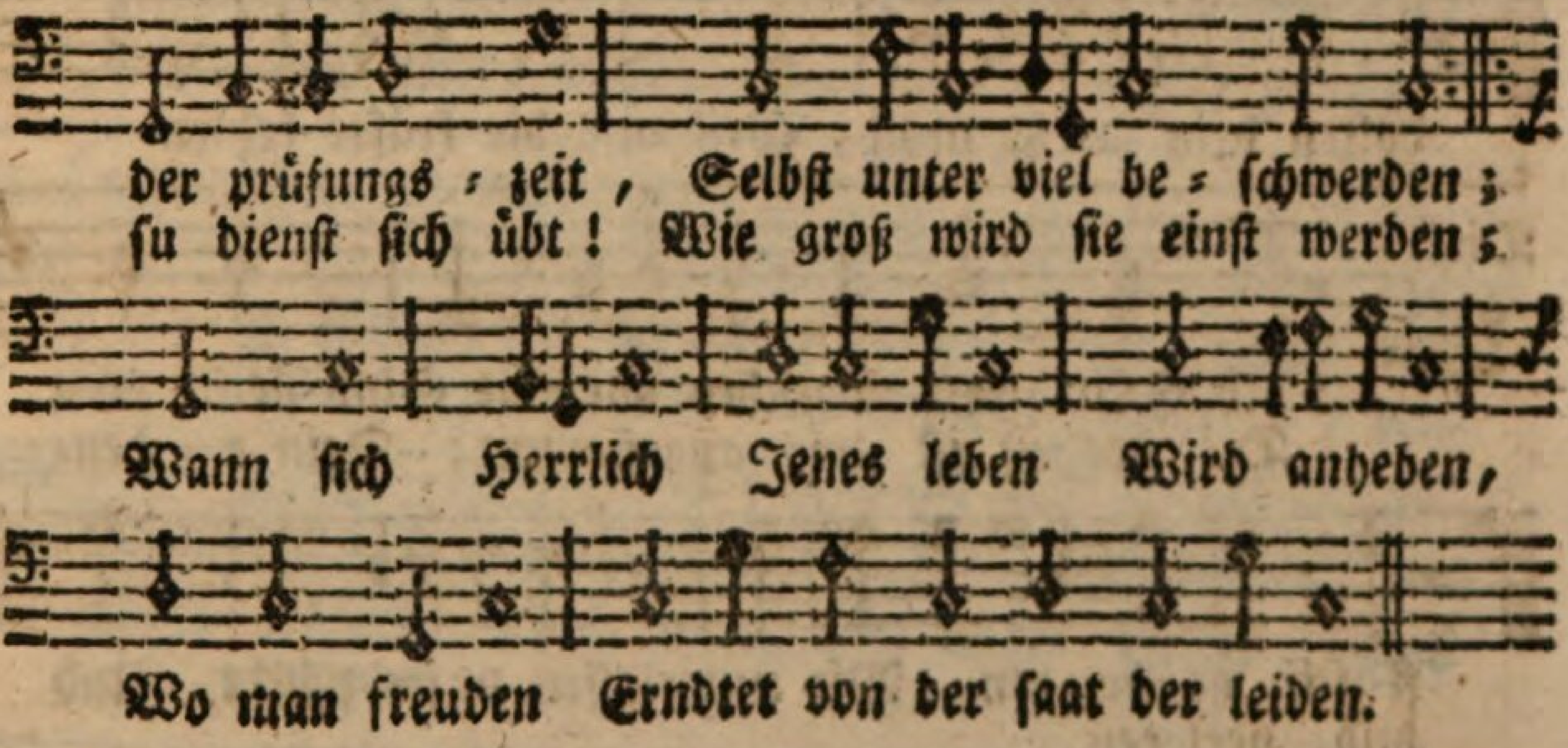




2. O, wie erhaben iſt das recht, Das du uns giebeſt, dein geſchlecht Und bundesvolk zu heiſſen! Bey dir iſt unſer vaterland; Und wer will deiner ſtarken hand, Allmächtger, uns entreiſſen? Wenn wir Gleich hier Müſſen ſtreiten, Und zu zeiten Schwach uns finden, Hilfſt du uns doch überwinden.

3. Du deckeſt unſre ſchulden zu, Schenkſt unſern ſeelen wahre ruh, Und ſtärkeſt uns mit freude. Dein Sohn iſt unſer haupt und ruhm; Wir ſein erkauftes eigenthum, Und ſchaafe ſeiner weide. Gutes Muthes Sind auf erden In beſchwerden Unſre ſeelen, HErr, was kann bey dir uns fehlen?

4. Es bleibet zwar der hohe werth Der gnade, die uns wiederfährt, Verborgen hier auf erden. Doch wann dereinſt vor aller welt Er, unſer haupt gerichtstag hält, Dann wird er ſichtbar

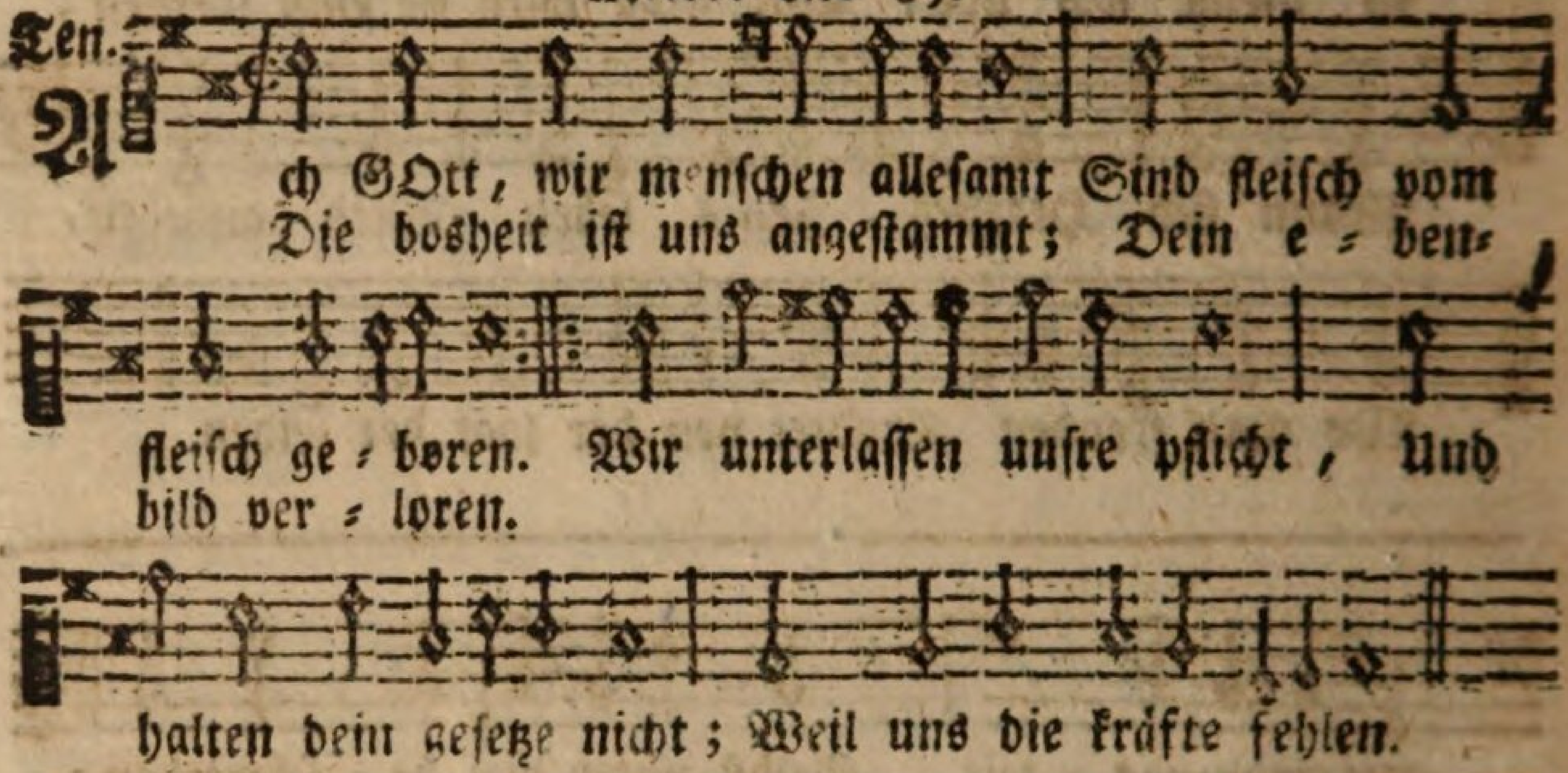


ſichtbar werden. Alsdann Sieht man Ihn mit kronen Uns belohnen, Und mit ehren Für ſein treues volk erklären.

5. Wie wohl, o GOtt, ſind chriſten dran! Wie viel haſt du an uns gethan! O laß uns unſre würde Vor augen haben jederzeit: So tragen wir mit willigkeit Der kurzen leiden bürde. HErr, gieb Den trieb In die ſeelen, Dich zu wählen, Und das leben Ganz zu JEſu dienſt zu geben.

279.

Melod. Lied 83.



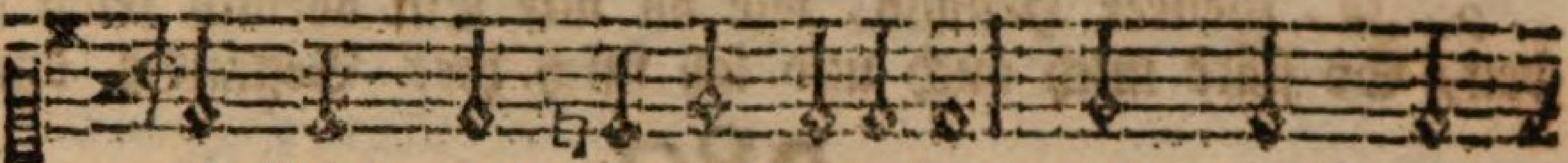
2. Du haſt uns freylich dein gebot Zur richtſchnur zwar gegeben: Jedoch, weil wir in ſünden tod, Kann niemand darnach leben. Es ſtellt uns als im ſpiegel dar, Wie Adam in der unſchuld war, Und was wir nun geworden.

3. Nur dem, der dies verderben kennt, Bekennet und bereuet; Der JEſum ſeinen Heiland nennt, Sich ſeines blutes freuet, Und als ein neugeborner chriſt, Durch ihn gerecht gemachet iſt, Dem giebſt du kraft zum guten.

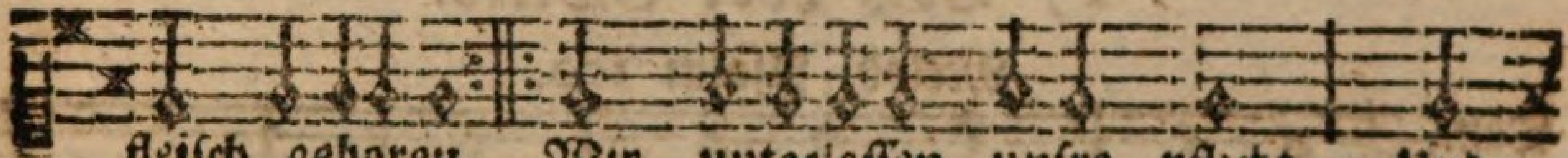
4. Der kann erſt gute werke thun, Den dein Geiſt dazu treibet. Sein glaube lebt und kann nicht ruhn, Dieweil ſein leben bleibet: Er muß durch liebe thätig ſeyn, Und läſſet ſeines lichtes ſchein Auch vor den leuten leuchten.

Von den Eigenſchaften guter Werke.

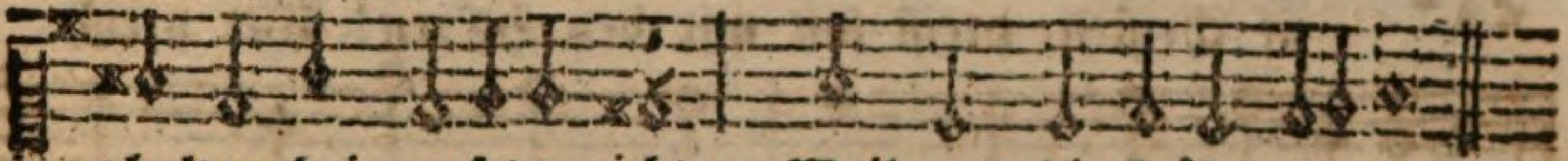
Alt.



Ach GOtt, wir menſchen alleſamt Sind fleiſch vom
Die bosheit iſt uns angeſtammt; Dein e- ben-

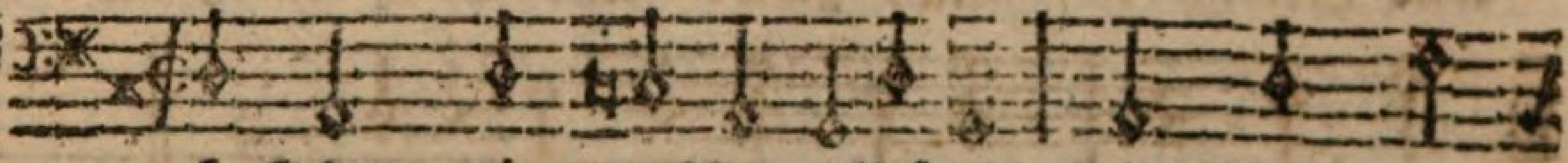


fleiſch geboren. Wir unterlaſſen unſre pflicht, Und
bild verloren.

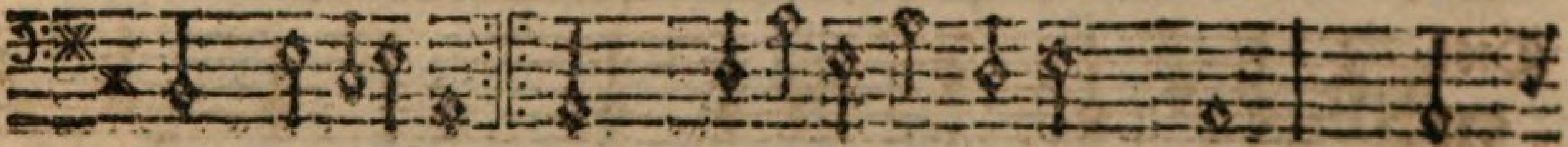


halten dein geſetze nicht; Weil uns die kräfte fehlen.

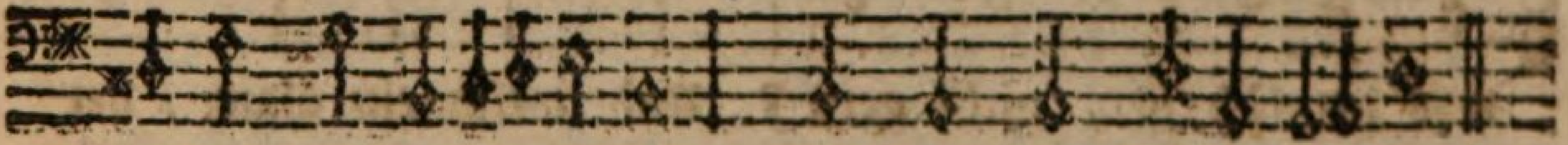
Baß



Ach GOtt, wir menſchen alleſamt Sind fleiſch vom
Die bosheit iſt uns angeſtammt; Dein e- ben-



fleiſch geboren. Wir unterlaſſen unſre pflicht, Und
bild verloren.



halten dein geſetze nicht; Weil uns die kräfte fehlen.

5. Er denket, ſpricht und thut ſofort Durch GOttes Geiſt getrieben, Mit herzensluſt, was ihm dein wort Zu leiſten vorgeſchrieben; Er zeigt des neuen lebens kraft, Wozu ihn GOtt in Chriſto ſchaft, In tugendhaften werken.

6. Dies thut er, dich, o höchſtes gut, Durch gutes thun zu preiſen; Und weil er es mit freuden thut, Den glauben zu beweiſen: So ſtopft er auch den läſtermund, Und machet ſeinem nächſten kund, Daß er, wie ſich, ihn liebe.

7. Jedoch verdienen werke nichts; Sie ſind ja freye gaben, Die nur als ſtrahlen deines lichts, Von dir den urſprung haben. Auch fehlet die vollkommenheit: Der Geiſt iſt willig und bereit: Das fleiſch iſt ſchwach und träge.

8. Drum, Vater, laß doch deine kraft, Die nur zu guten werken

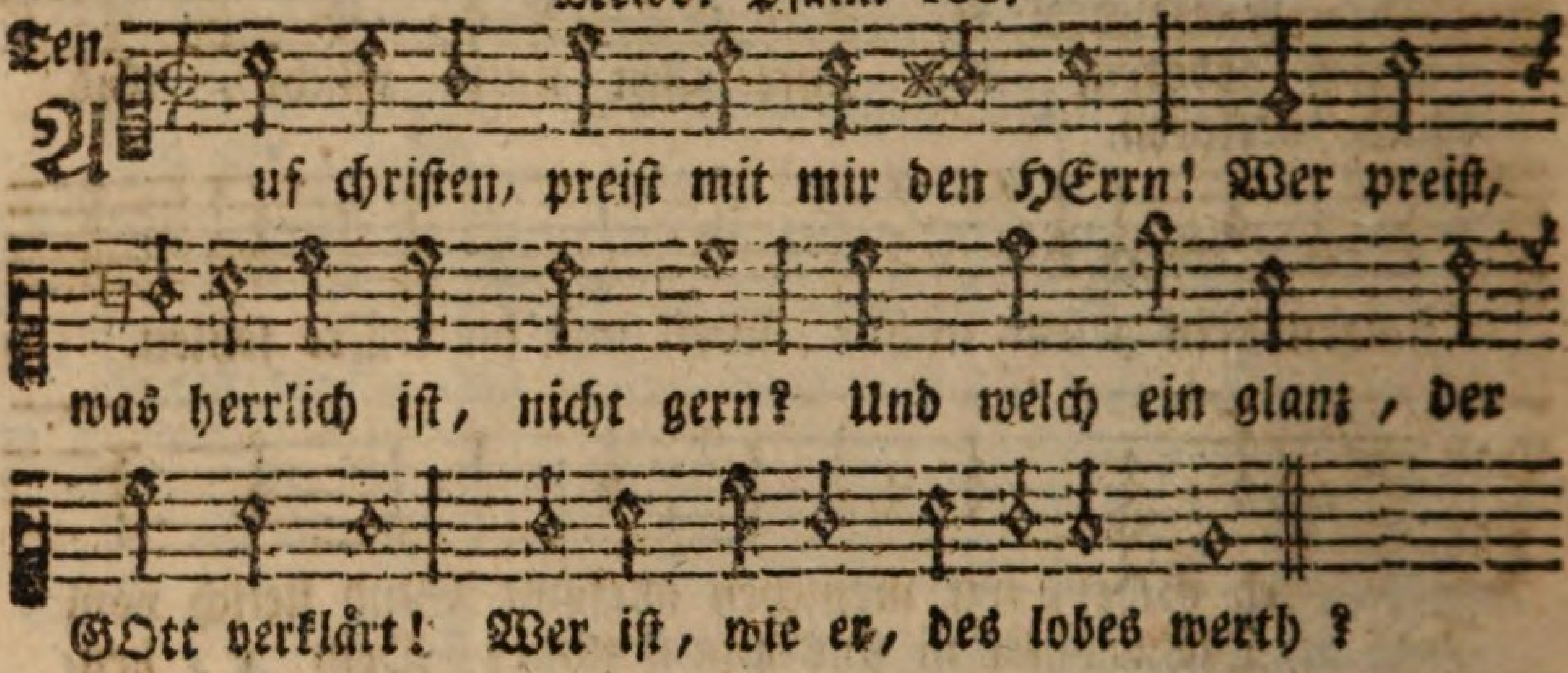
werken Luſt, wollen und vollbringen ſchaft, Auch meine ſchwachheit ſtärken! Laß mich in buße zu dir gehn, In wahrem glauben feſte ſtehn, Und ihn durch werke zeigen.

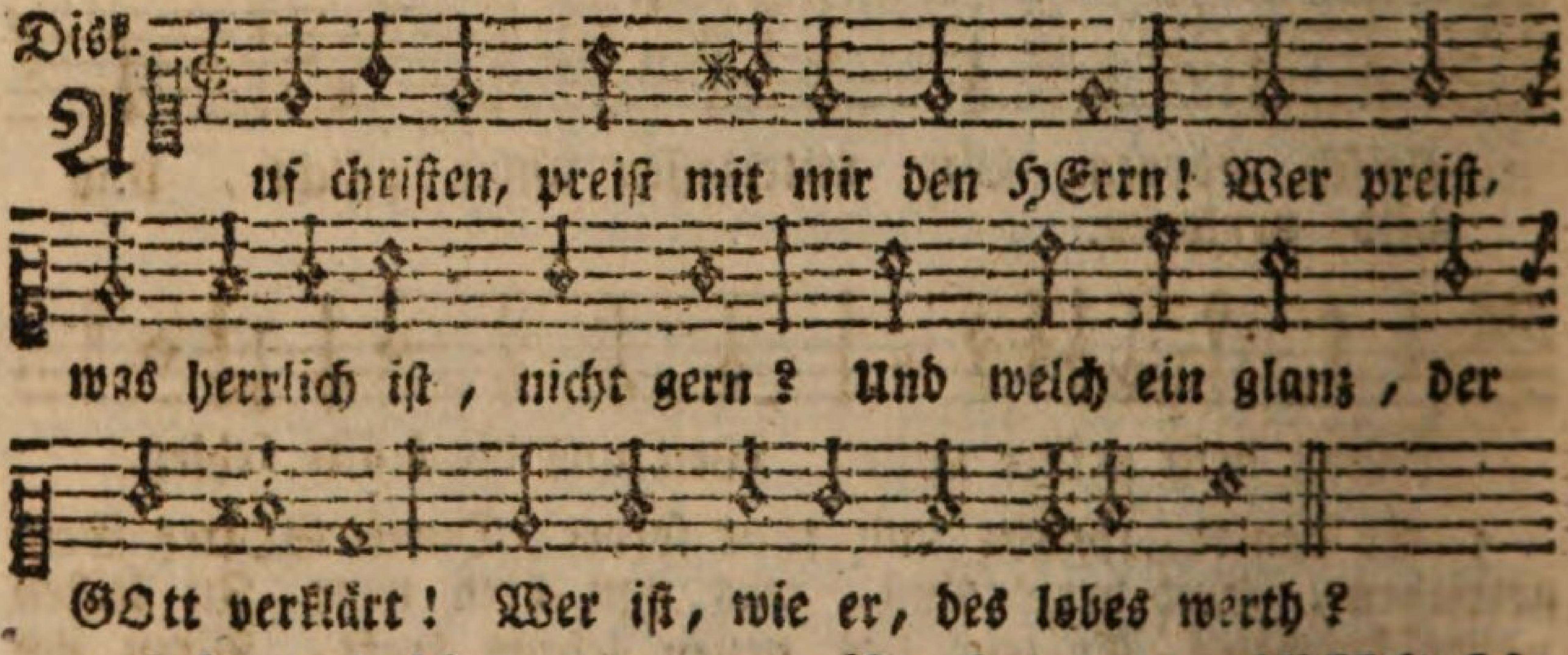
9. Ja, theurer Heiland, wie du mir Ein vorbild ſelbſt gegeben, So ſtärk mich auch und laß mich hier Beſtändig darnach

280.

1) Vom Lobe GOttes.

Melod. Pſalm 100.





2. Lobt ihn! ſein ganzer nam iſt ruhm; Unendlichkeit ſein eigenthum. Dis grenzenloſe meer von licht Durchſchauet ſelbſt der engel nicht.

3. Ja, eure luſt ſey ihn erhöhn! Solch lob iſt heilſam, lieblich, ſchön; Schärft den verſtand, erhebt das herz, Und ſtillt im leiden allen ſchmerz.

4. Wie wird der geiſt dadurch entzückt; Hinauf gen himmel hingerückt: Mit ſeinem hocherhabnen Freund, Mit GOtt ſtets inniger vereint!

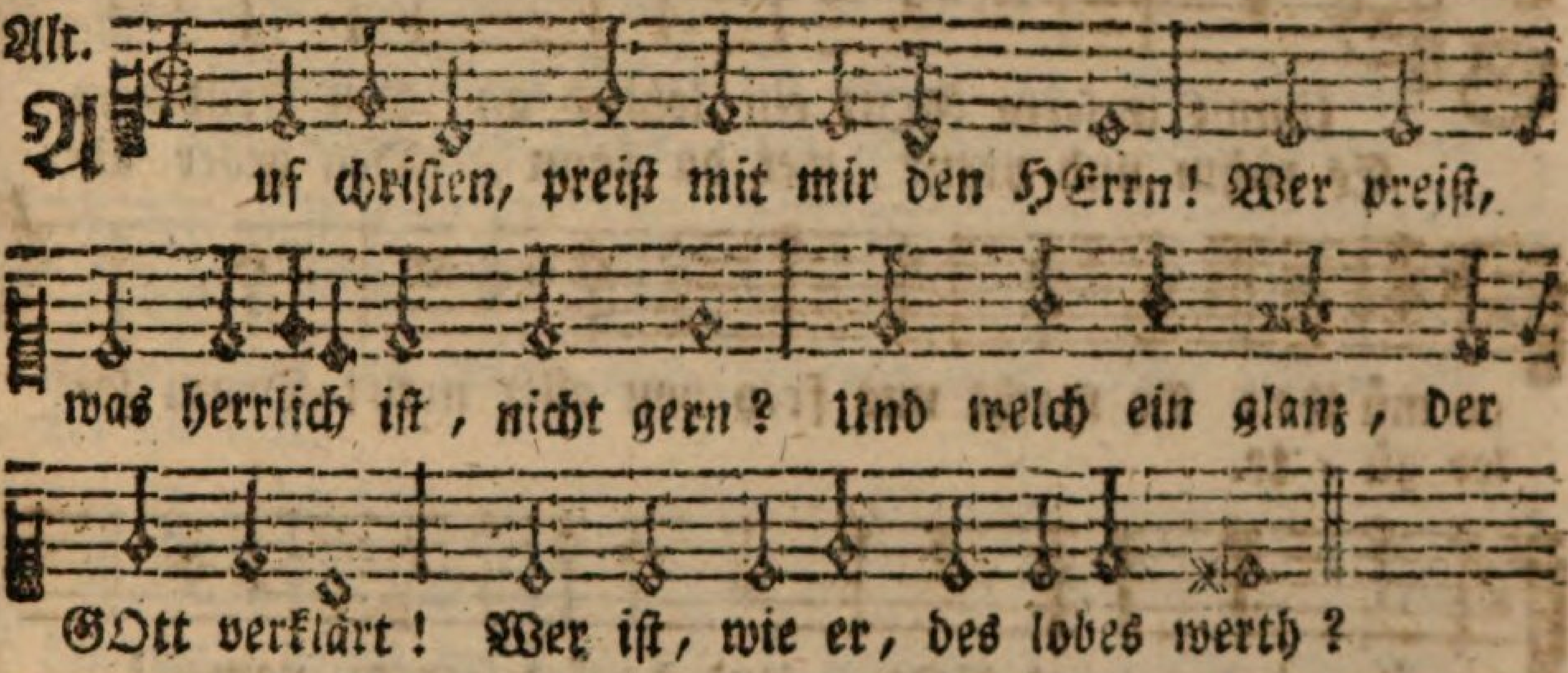
5. Welch ein ſo herrlicher beruf, Zu dem GOtt ſelbſt die

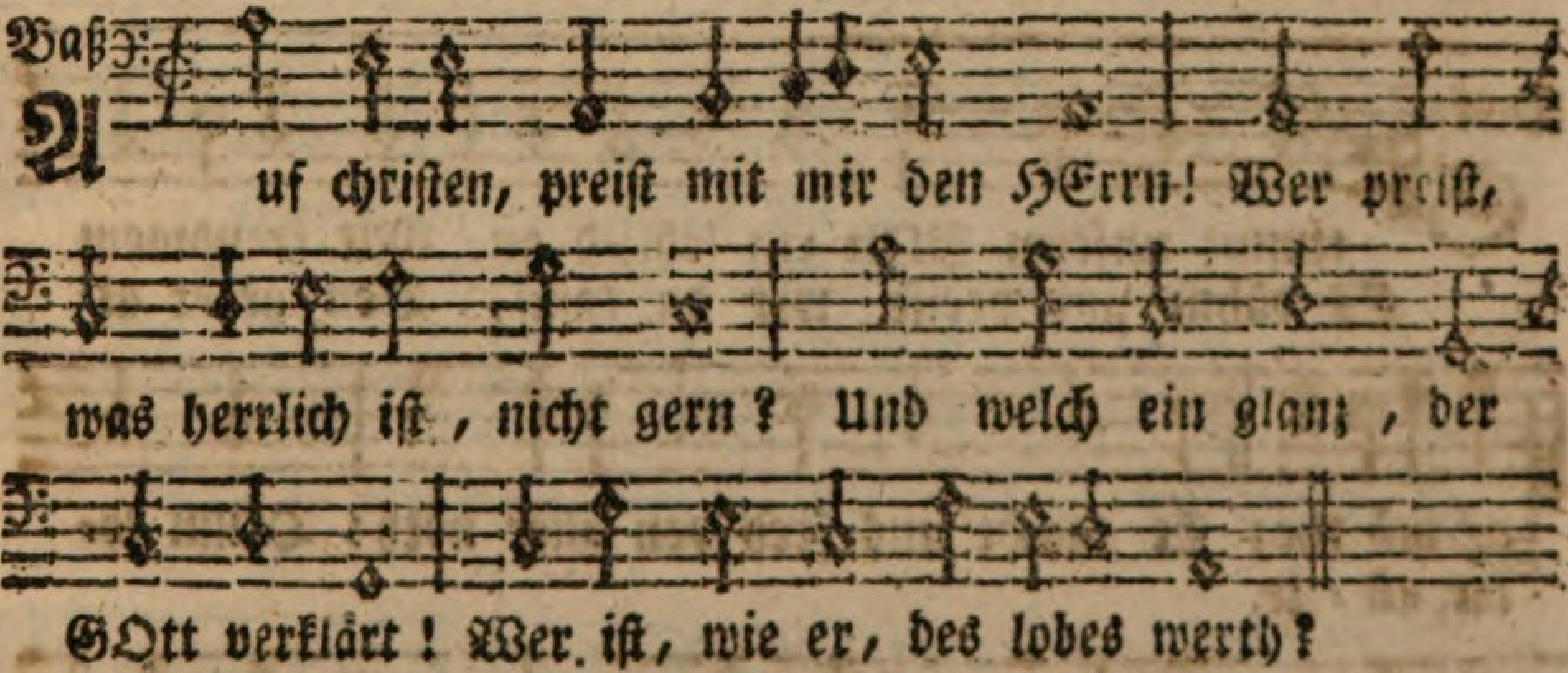
engel

leben: Dein leiden hat mich GOtt verſöhnt, Und was mir fehlt, haſt du verdient: Dies ſchenke mir in gnaden!

10. O guter Geiſt, erneure mich und wohn in meiner ſeele! Damit ich lebenslang durch dich Nur guts zu thun erwähle. Gieb kraft, und lehre du mich nun, Nach deinem wohlgefallen thun, Und gute werke üben.

3. Von den beſondern Tugenden und Pflichten gegen GOtt.





engel ſchuf! Welch eine theure ſüße pflicht, Die uns ſo reichen lohn verſpricht!

6. Ja pflicht iſts, daß ihr ſein gedenkt, Ihr, denen er verſtand geſchenkt! Die ehre des verſtandes iſt, Daß ihr den ewgen kennt und wißt.

7. Pflicht iſt es, daß ihr ihn beſingt, Die ihr von ihm ein herz empfingt, Daß ſich zu GOtt mit inbrunſt nahn, Und ſeine gröſſe fühlen kann.

8. Auch euer mund, ſo oft er ſpricht, Erinnert euch an dieſe

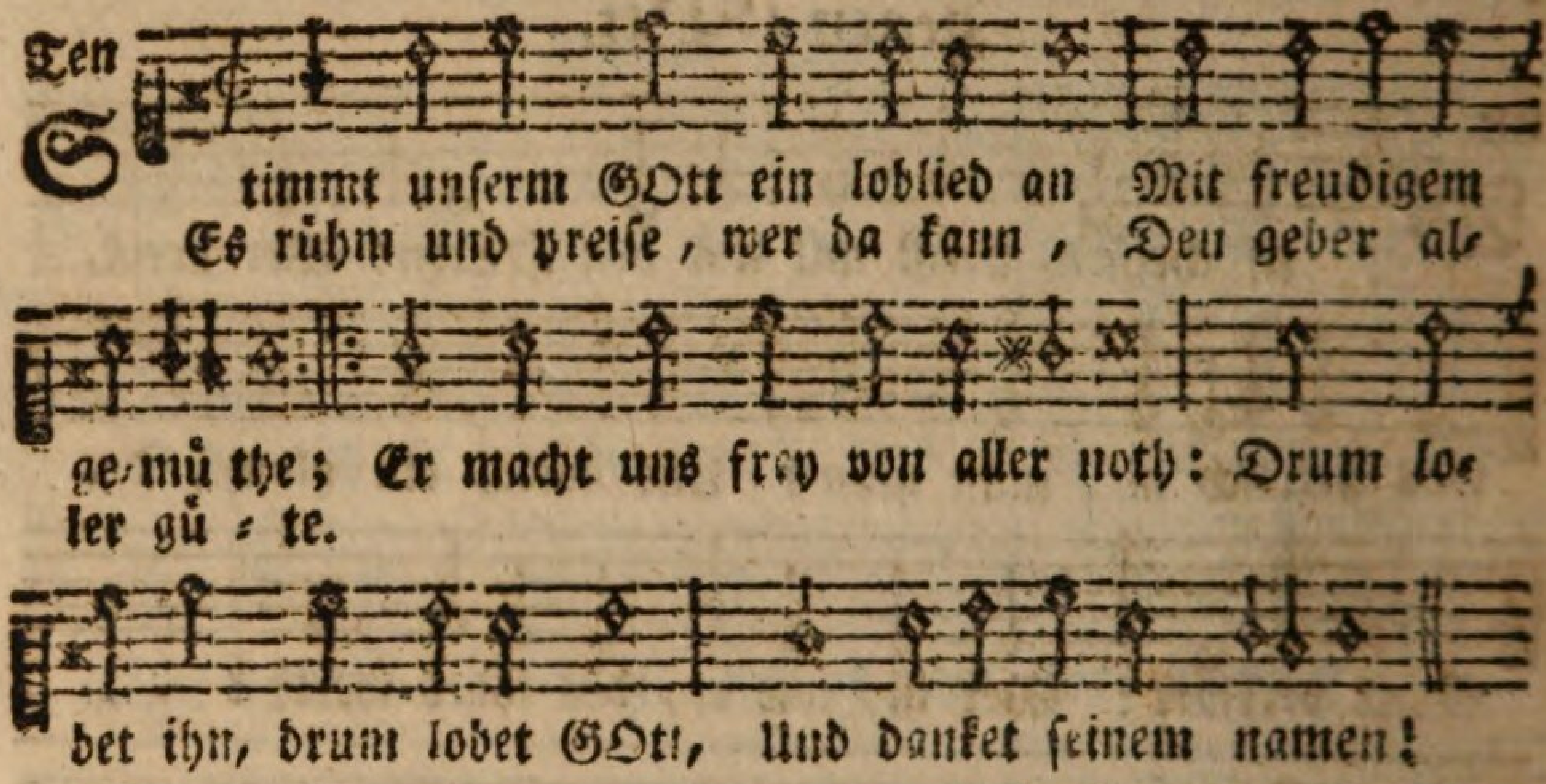
pflicht.

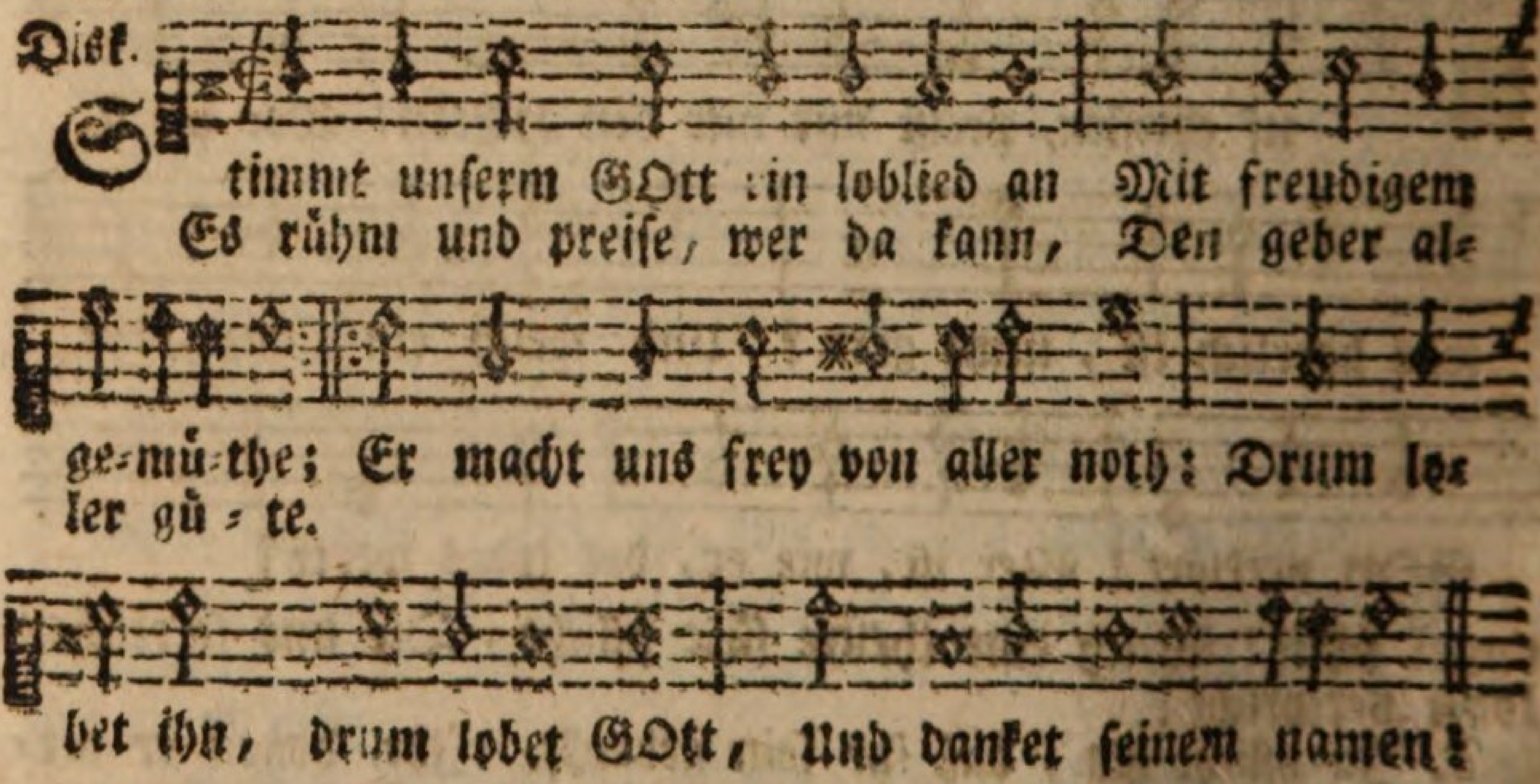
pflicht. Die ſprache dankt ihr ihm allein; Und wolltet nicht voll rühmens ſeyn?

9. Wer iſt gutthätiger, als er? Denn welche gabe ſollt uns der Nicht ſchenken, der ſo ſehr uns liebt, Daß er auch ſeinen Sohn uns giebt?

281.

Melod. Lied 18.





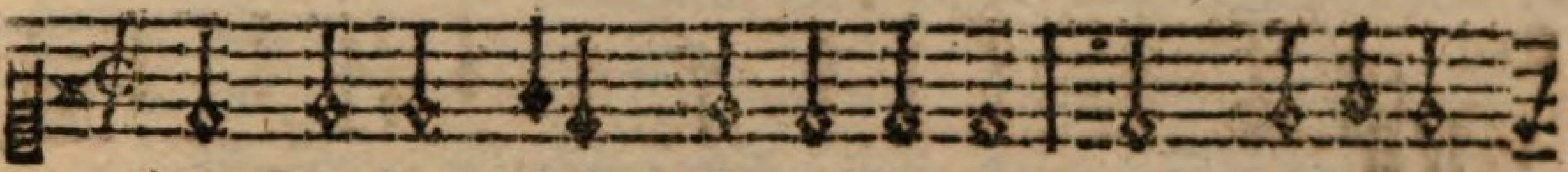
2. Lobt GOtt! und rühmet allezeit Die groſſen wunderwerke, Die majeſtät und herrlichkeit, Die weisheit, kraft und ſtärke, Die er beweiſt in aller welt, Indem er alle ding erhält: Drum danket ſeinem namen.

3. Lobt GOtt! der uns erſchaffen hat, Der ſeele, leib und leben Aus väterlicher huld und gnad Uns allen hat gegeben; Der uns

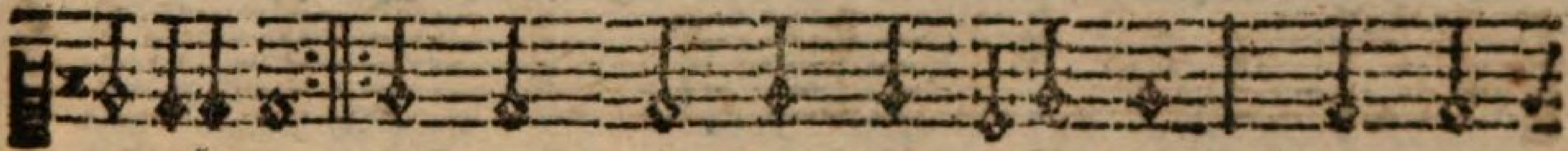
10. Was gebet ihr nun ihm dafür? Iſt nicht ein herz voll dankbegier, Das ganz in ſeiner liebe brennt, Das einzge, das ihr geben könnt?

11. Auf, chriſten, preißt mit mir den HErrn! Wer preißt nicht milde geber gern? Gedenkt, wie viel er uns gewährt? Wer iſt, wie er, des dankens werth?

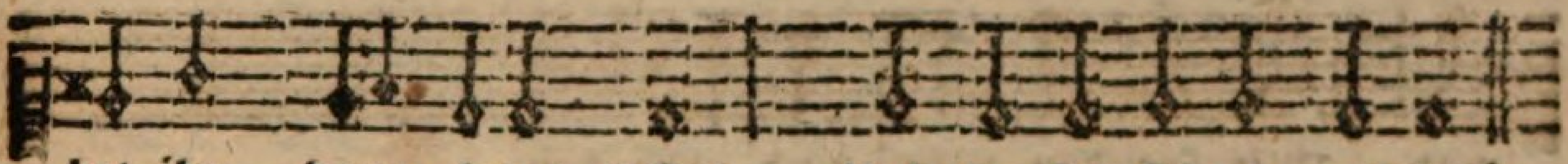
Alt.



Stimmt unſerm GOtt ein loblied an Mit freudigem
Es rühm und preiſe, wer da kann, Den geber al-

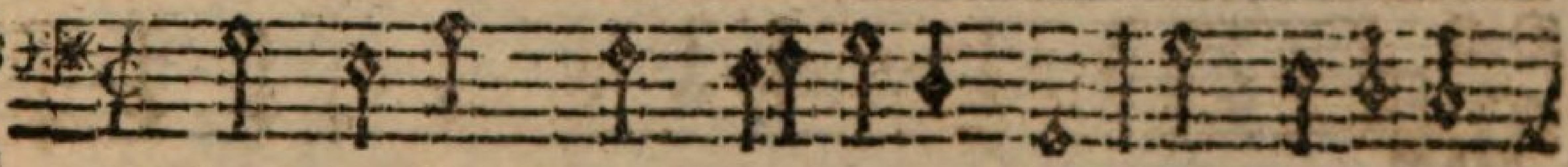


ge mü the: Er macht uns frey von aller noth: Drum lo-
ler gü - te.

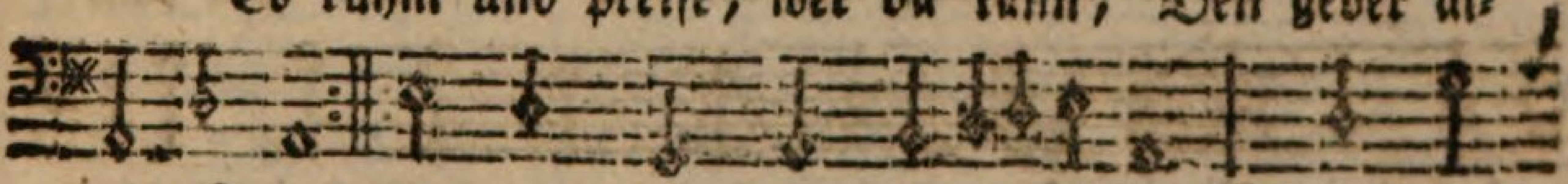


bet ihn, drum lobet GOtt, Und danket ſeinem namen!

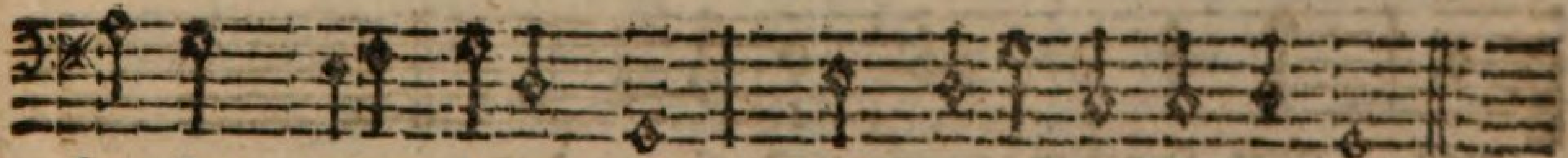
Baß



Stimmt unſerm GOtt ein loblied an Mit freudigem
Es rühm und preiſe, wer da kann, Den geber al-



ge mü - the; Er macht uns frey von aller noth: Drum lo-
ler gü - te.



bet ihn, drum lobet GOtt, Und danket ſeinem namen!

uns durch ſeinen engel ſchützt; Der täglich ſchenket was uns nützt; Drum danket ſeinem namen.

4. Lobt GOtt er giebt uns ſeinen Sohn, Der ſelbſt für uns geſtorben, Der uns die ewge lebenskron Durch ſeinen tod erworben; Der frieden hat mit GOtt gemacht, Und ſeinen ganzen rath vollbracht: Drum danket ſeinem namen.

5. Lobt GOtt! der in uns durch den Geiſt Den glauben angezündet; Und ſeinen beyſtand uns verheißt, Wenn er uns treu

erfindet;

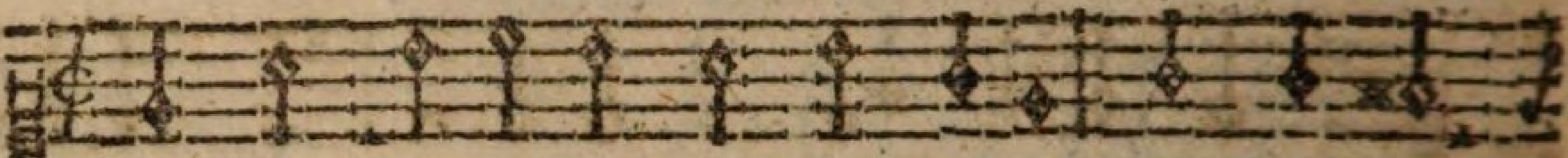
erfindet; Der uns ſtets durch ſein wort regiert, Und auf dem weg des lebens führt! Drum danket ſeinem namen.

6. Lobt GOtt! er hat dieß gute werk Selbſt in uns angefangen, Vollbringt es auch, giebt kraft und ſtärk, Das kleinod zu

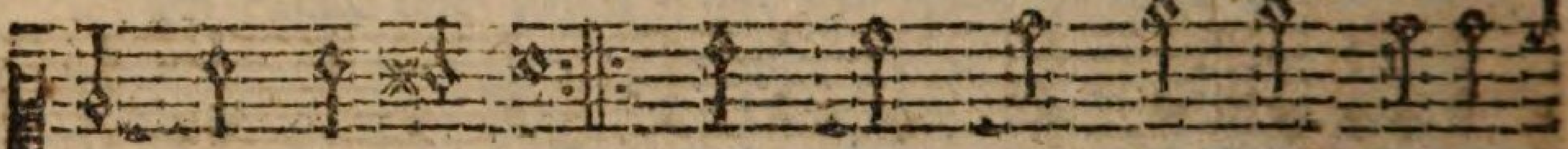
282.

Melod. Lied 57.

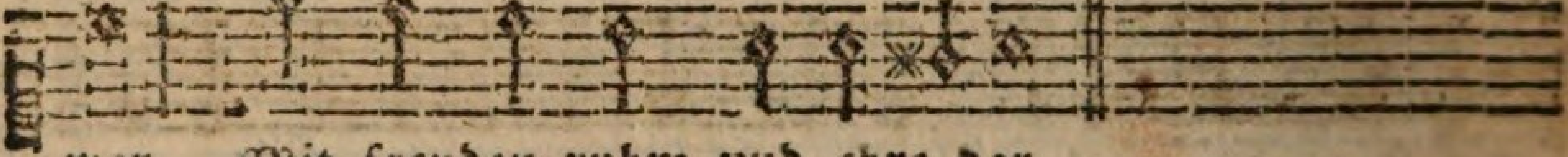
Ten.



Mein herz, ermuntre dich zum preiſe Des GOttes,
Be den-ke auf wie vie-le weiſe Du ihm zum

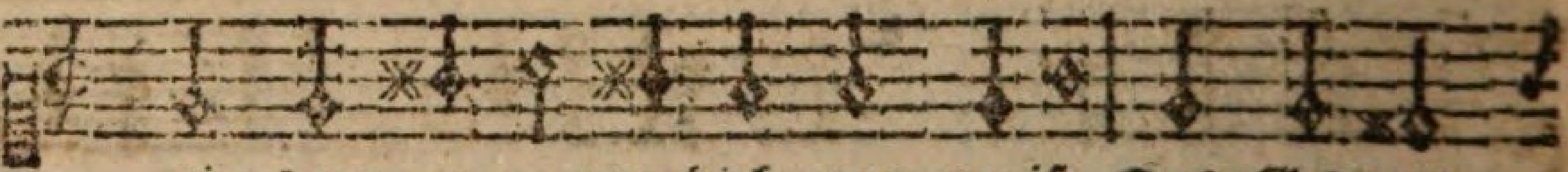


der dein Vater iſt; Bring ihm, der ſtets dein helfer
dank verpflichtet biſt.

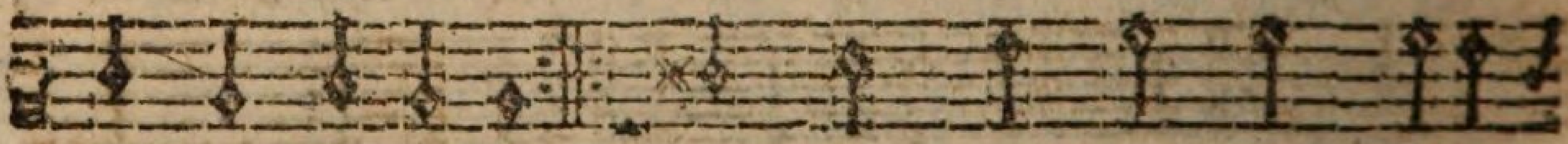


war, Mit freuden ruhm und ehre dar.

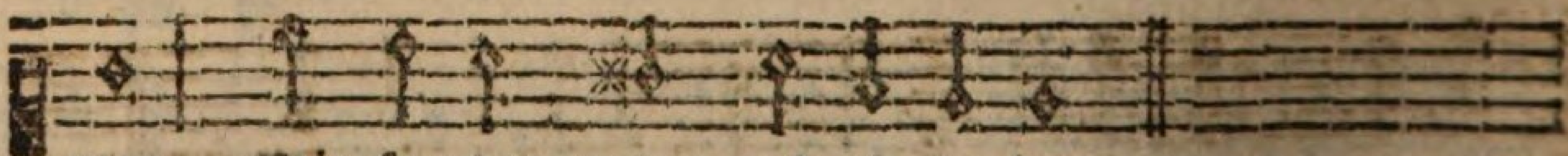
Disk.



Mein herz, ermuntre dich zum preiſe Des GOttes,
Be-den-ke auf wie vie-le weiſe Du ihm zum



der dein Vater iſt; Bring ihm, der ſtets dein helfer
dank verpflichtet biſt.



war, Mit freuden ruhm und eh-re dar.

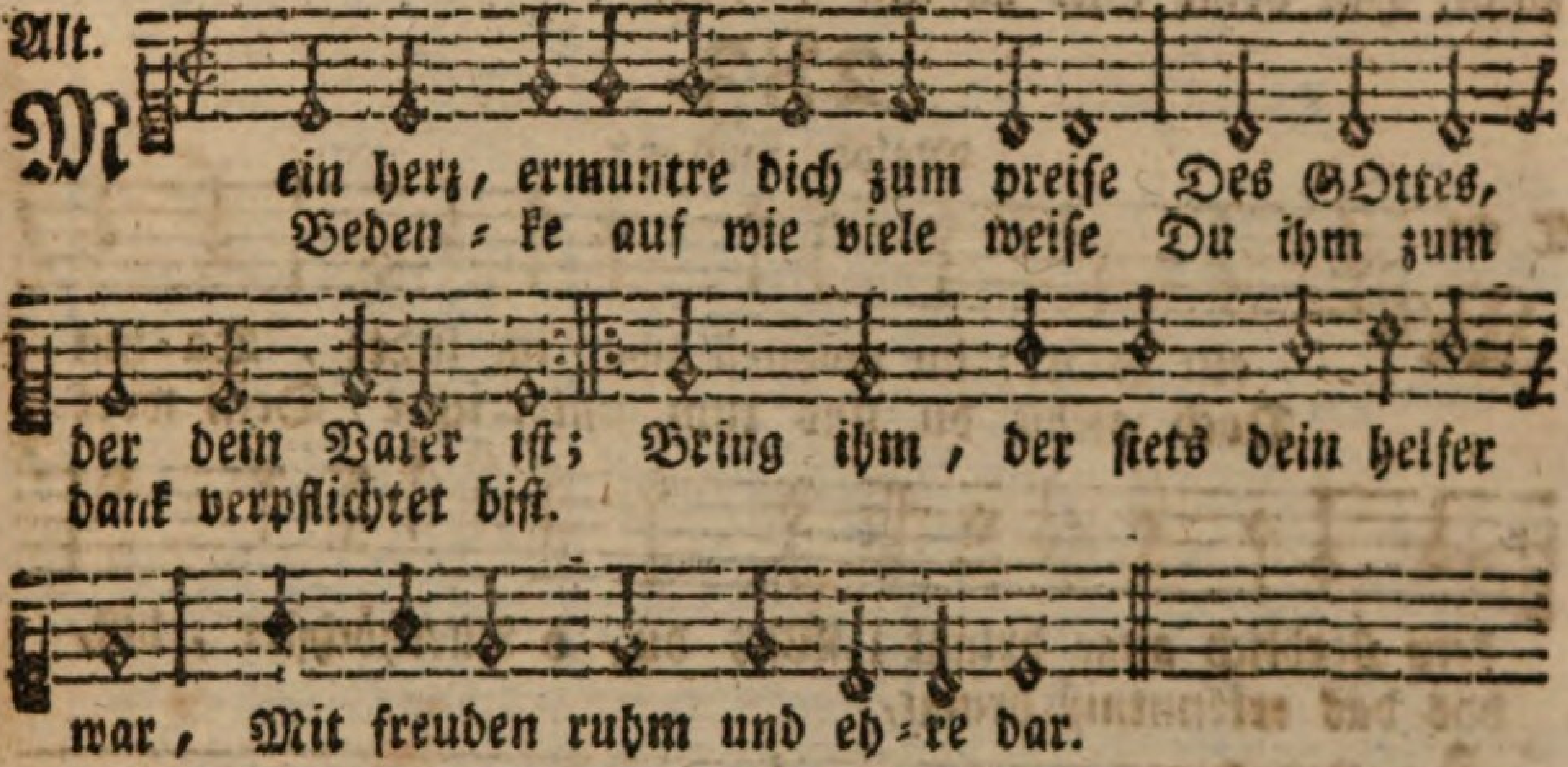
2. HErr, deine hand iſt immer offen, Zu geben, was mir nützlich iſt. Und doch bin ich oft ſchwach im hoffen Auf dich der du die liebe biſt. Mein GOtt, wie wenig bin ichs werth, Daß mir noch hülfe wiederfährt.

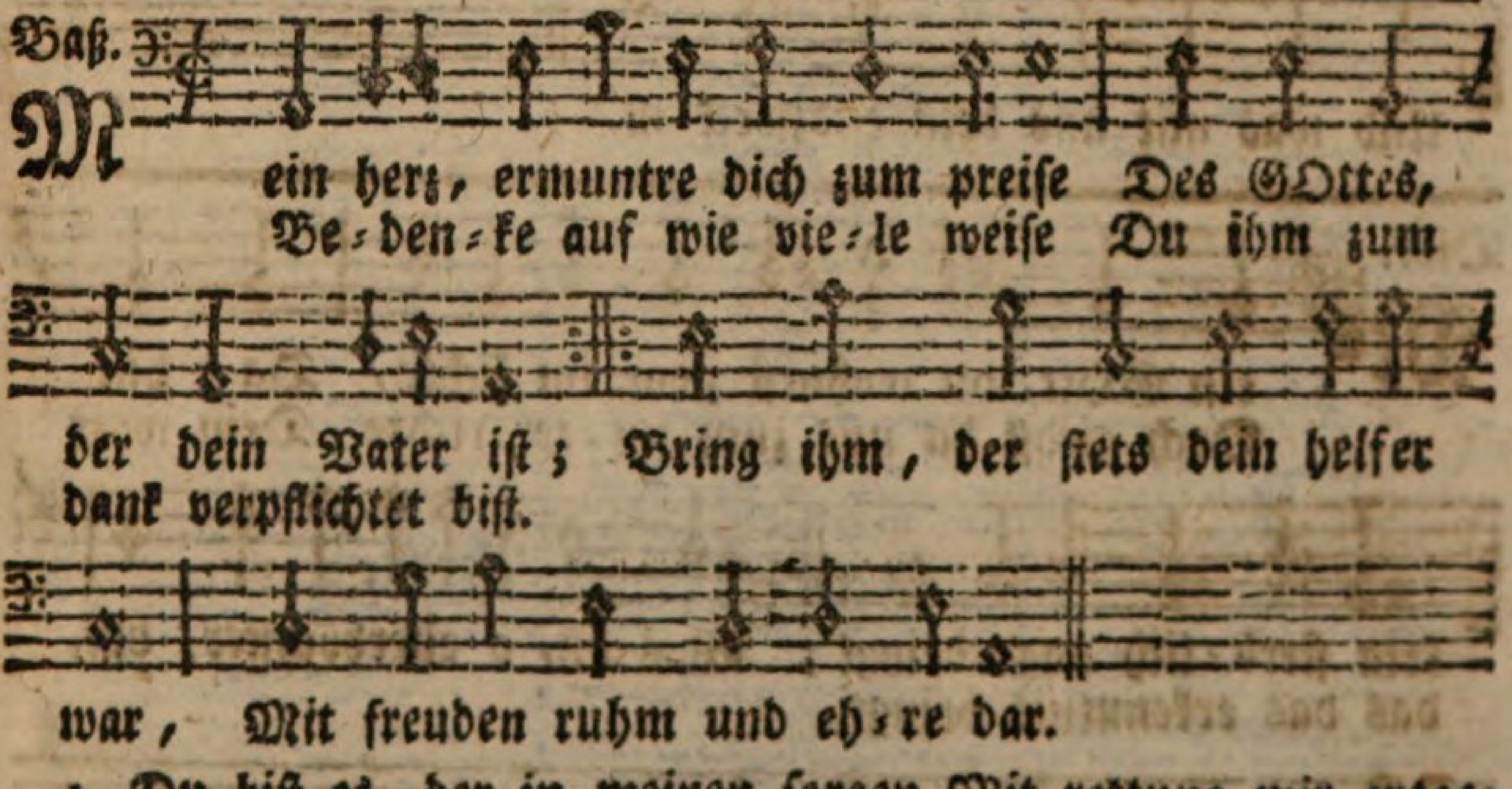
3. Unendlich groß iſt dein erbarmen. Nur wohlzuthun biſt du gewohnt; Drum wird auch mir, mein GOtt, mir armen, Von dir nicht nach verdienſt gelohnt. Noch immer ſteht mir deine treu Mit ſegen, troſt und hülfe bey.

4. Du

erlangen, Daß er am ziel uns vorgeſtellt, Und das den himmel in ſich hält: Drum danket ſeinem namen.

7. Lobt GOtt! ihr ſtarken ſeraphim, Ihr engel und ihr thronen: Es loben GOtt mit heller ſtimm, Die hier auf erden wohnen! Lobt GOtt, und preißt ihn früh und ſpat; Ja alles, was nur odem hat, Das danke ſeinem namen.





4. Du biſt es, der in meinen ſorgen Mit rettung mir entgegen eilt; Und, wenn ſie noch vor mir verborgen, Nach meinem wahn zu lang verweilt, So kömmſt du, eh ichs mich verſehn, Mich aus dem kummer zu erhöhn.

5. Du wählſt und wirkeſt ſtets das beſte. Und wenn auch meine noth ſich häuft: So ſteht durch dich mein wohl noch feſte. Wenn mich das elend ganz ergreift So legt ſich dein erbarmen drein, Um mich allmächtig zu befreyn.

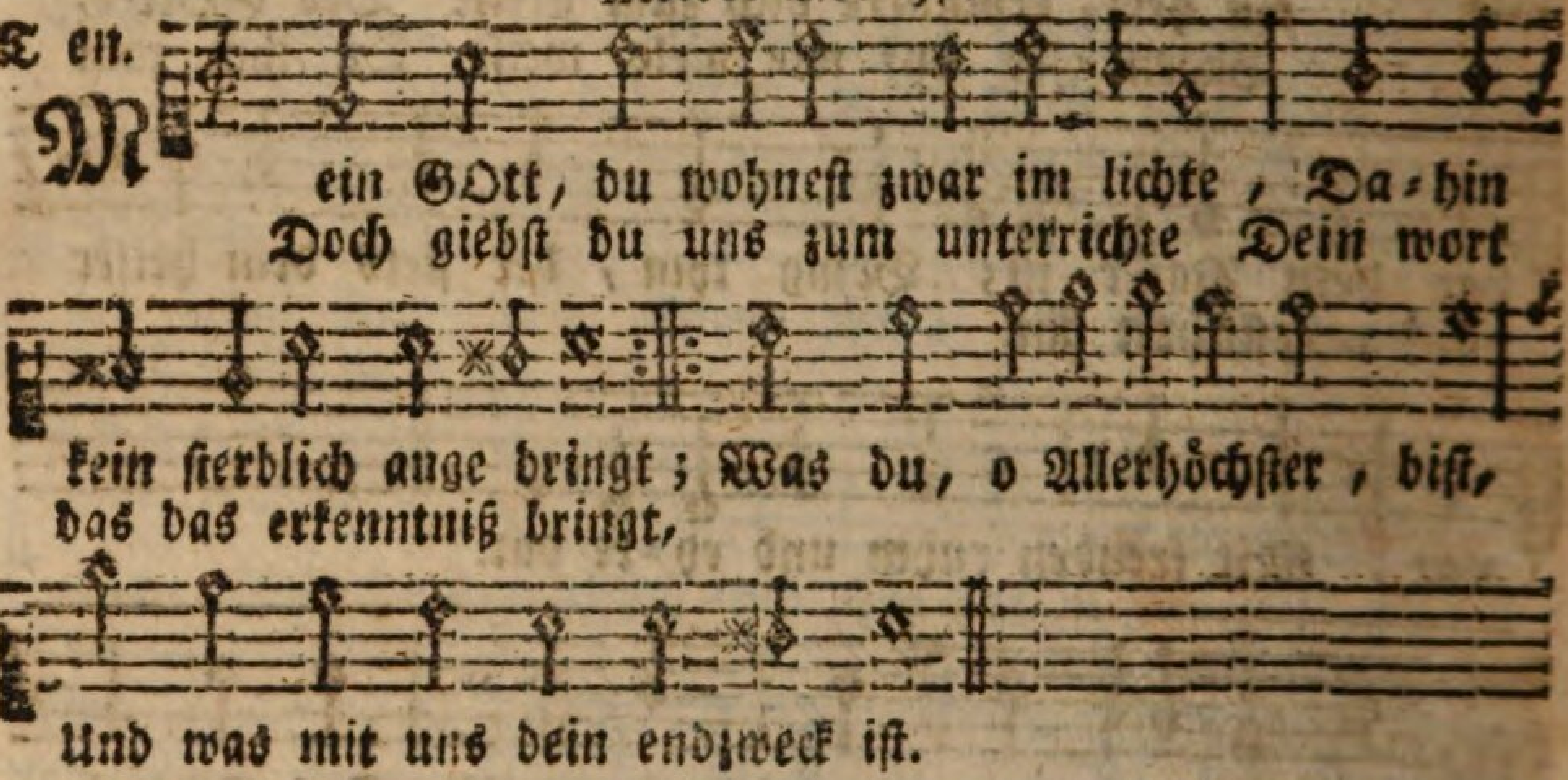
6. Du

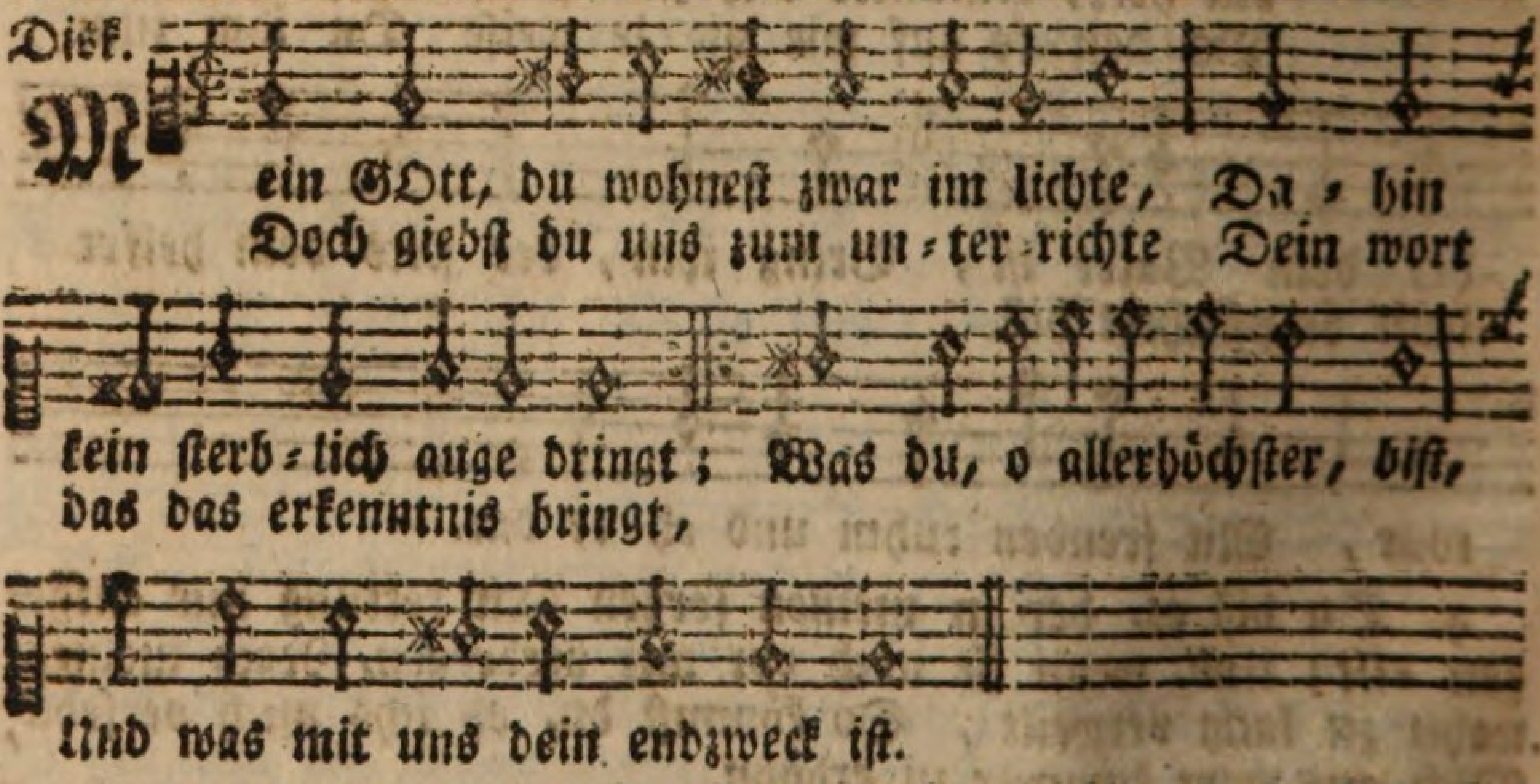
6. Du biſt mein heil; mein ganz gemüthe Iſt deines ruhms, mein Retter! voll. O könnt ich deine groſſe güte Doch ſo erheben, wie ich ſoll! Doch meine kraft reicht nicht dahin: Du weißt es, GOtt, wie ſchwach ich bin.

7. Und hätt ich auch viel tauſend zungen, So würde deines wohlthuns preis Nie würdig gnug von mir beſungen, Auch bey dem allergrößten fleiß. Denn mehr, HErr, als ich rühmen kann, Hat deine huld an mir gethan.

283.

Melod. Lied 57.





2. So gieb denn, daß ich darauf achte, Als auf ein licht im dunkeln ort, Und wenn ich ernſtlich es betrachte, So hilf ſelbſt meinem forſchen fort. Laß für der wahrheit hellen ſchein Mein aug und herz ſtets offen ſeyn!

3. Dein wort ſey mir ein licht im glauben, Das mir zur

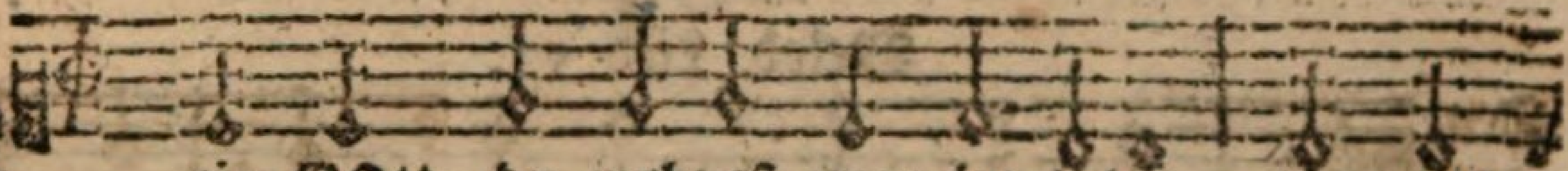
wahren

8. Jedoch du ſiehſt mit wohlgefallen Auch auf des herzens redlichkeit; Und höreſt ſelbſt das ſchwache lallen Der deinen mit zufriedenheit: Du hörſt es, wie ein vater pflegt, Der ſeiner kinder ſchwachheit trägt.

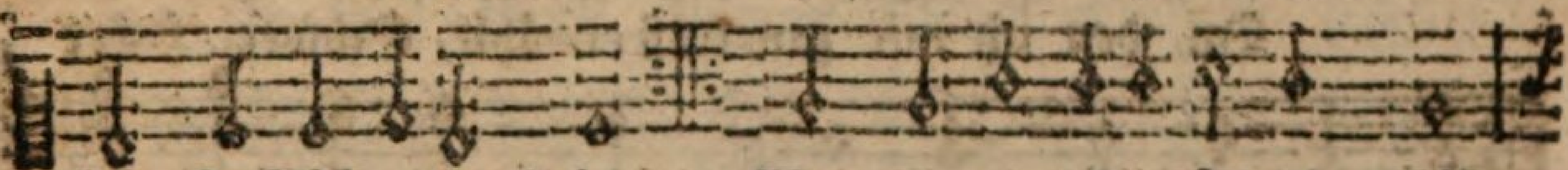
9. Drum ſoll mir deine huld und güte Beſtändig, GOtt, vor Augen ſeyn! Ich will mit redlichem gemüthe Mein leben deinem lobe weihn, Bis ich vollkommner deinen ruhm Erheb im höhern heiligthum.

2. Von der Erkenntniß GOttes.

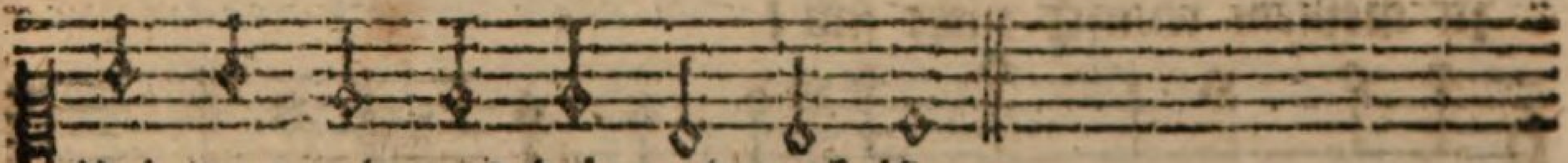
Alt.



M ein GOtt, du wohneſt zwar im lichte, Da=hin
Doch giebſt du uns zum unter=richte Dein wort

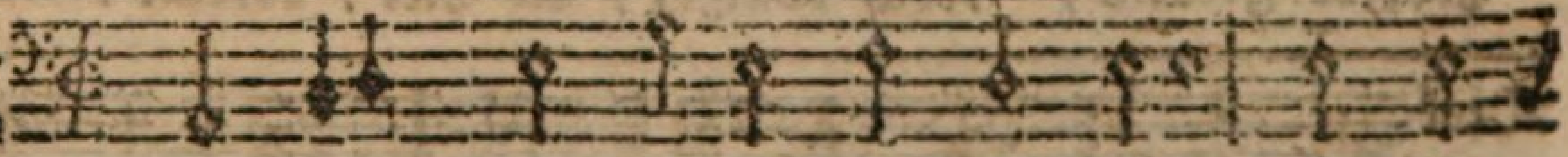


kein ſterblich auge dringt; Was du, o Allerhöchſter, biſt,
das das erkenntnis bringt,

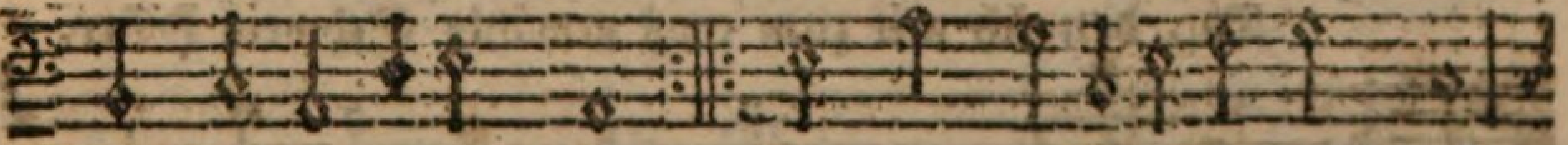


Und was mit uns dein endzweck iſt.

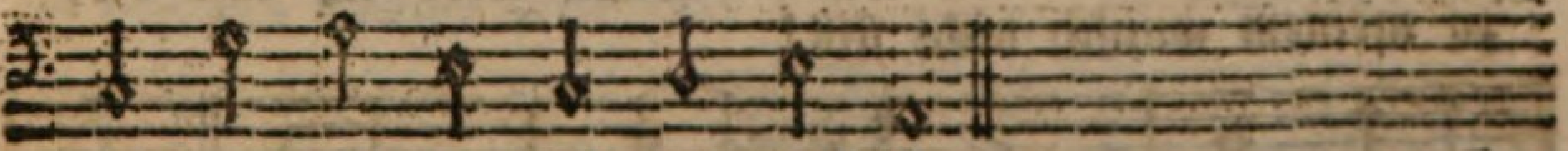
Baß.



M ein GOtt, du wohneſt zwar im lichte, Da=hin
Doch giebſt du uns zum unter=richte Dein wort



kein ſterblich auge dringt; Was du, o Allerhöchſter, biſt,
das das erkenntnis bringt,



Und was mit uns dein endzweck iſt.

2. So gieb denn, daß ich darauf achte, Als auf ein licht im dunkeln ort; Und wenn ich ernſtlich es betrachte, So hilf ſelbſt meinem forſchen fort. Laß für der wahrheit hellen ſchein Mein aug und herz ſtets offen ſeyn!

3. Dein wort ſey mir ein licht im glauben, Das mich zur wah-

wahren weisheit führt! Laß mir doch keinen irrthum rauben, Was mir ein ewigs heil gebiert. Kein ſpötter geiſt verführe mich Kein zweifel ſey mir hinderlich.

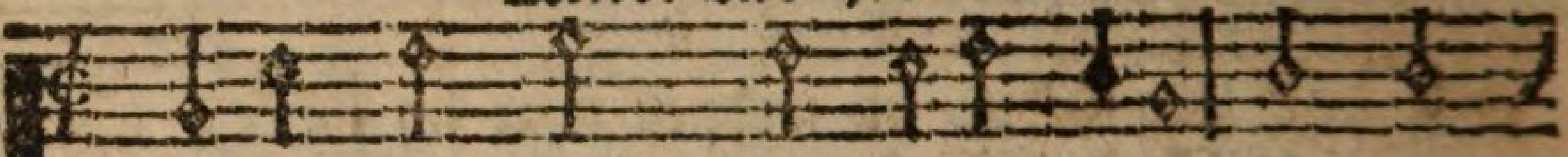
4. Dich kennen, iſt das ewge leben. Drum hilf mir, Vater, daß ich dich, Und den, den du für uns gegeben, Hier ſo erkenne, wie du mich In deinem worte ſelbſt gelehrt; Bis einſt ſich meine einſicht mehrt.

6 Vor allem, laß bey mir lebendig, O Höchſter, dein erkenntniß ſeyn! Laß mich darnach dir auch beſtändig Die gröſte lieb

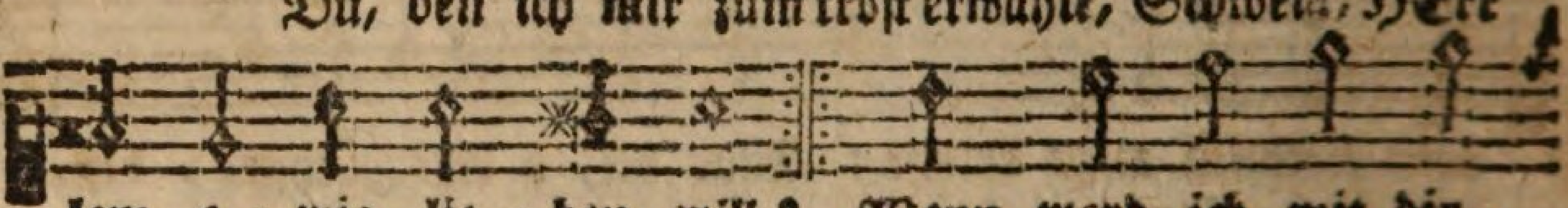
284.

Melod. Lied 57.

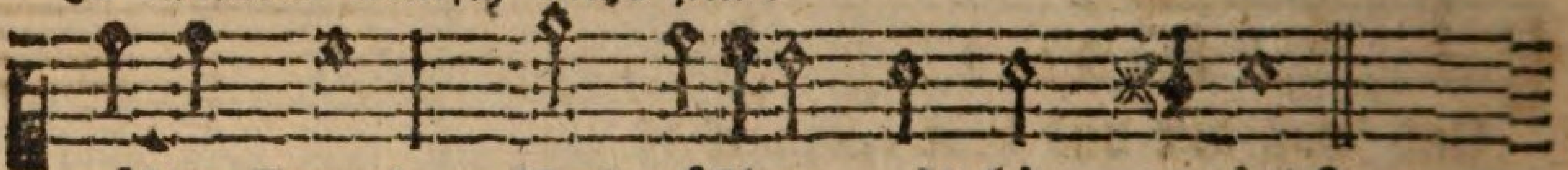
Ten.



W o find ich GOtt, den meine ſeele Vor al-
Du, den ich mir zum troſt erwähle, Schweig, HErr

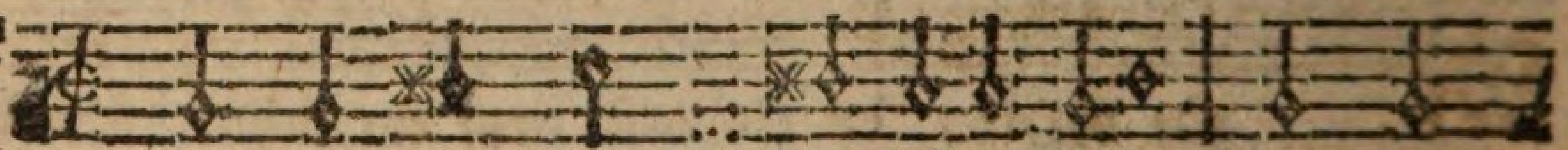


lem e - wig lie - ben will? Wenn werd ich mit dir,
zu meinem wunſch nicht ſtill!

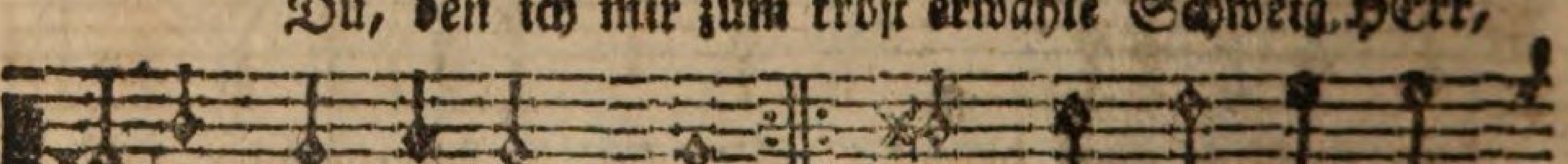


gröſter Freund, Noch völliger, als hier, vereint?

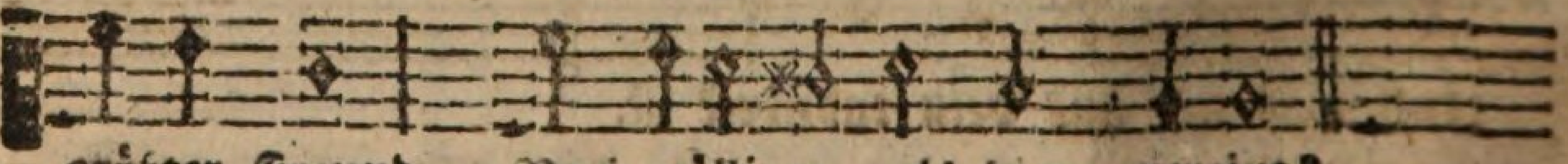
Disk.



W o find ich GOtt, den meine ſeele Vor al-
Du, den ich mir zum troſt erwähle Schweig. HErr,



lem e - wig lie - ben will? Wann werd ich mit dir,
zu meinem wunſch nicht ſtill!



gröſter Freund, Noch völliger, als hier, vereint?

2. Wie wollt ich dich, mein GOtt, nicht preiſen, Wenn ich dich ſähe, wie du biſt! Zwar deine wunder HErr beweiſen, Wie unausſprechlich gut du biſt. Wie ſchimmern ſie! doch zeigt ihr glanz Mir deine herrlichkeit nicht ganz.

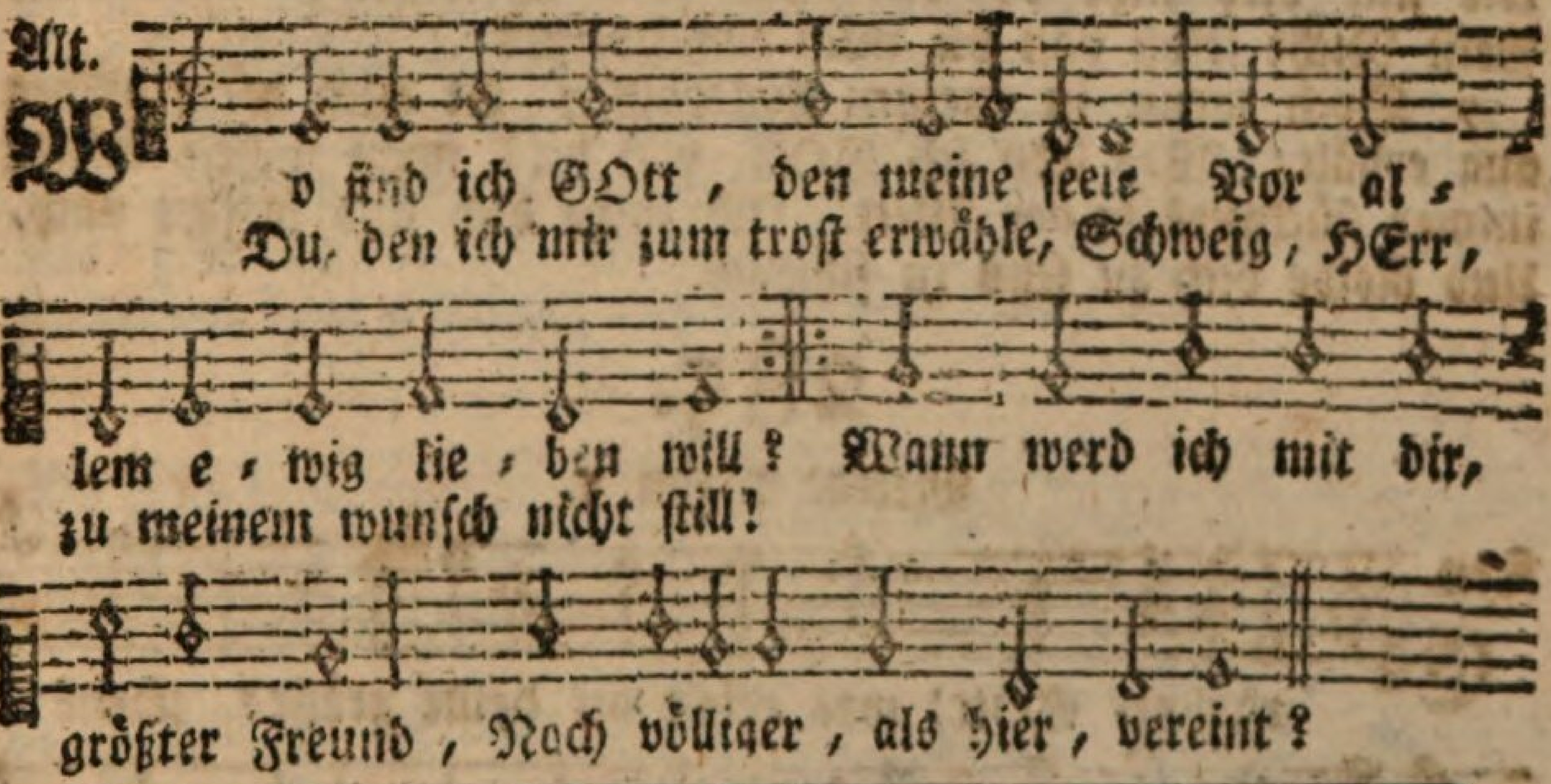
3. Ich

und ehrfurcht weihn. Gieb, daß ich thu mit allem fleiß, Was ich von deinem willen weiß.

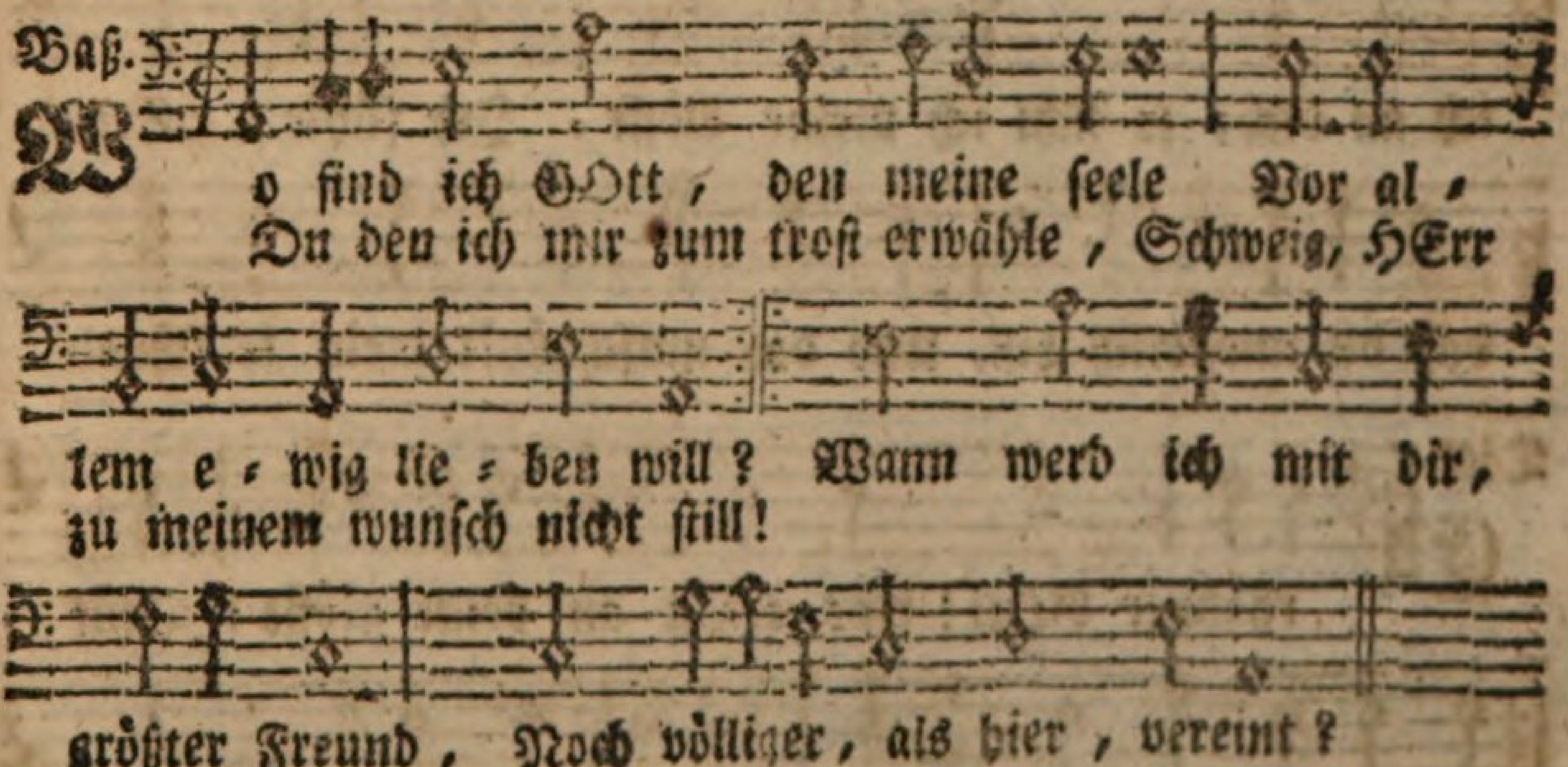
6. Was hilft das richtigſte erkenntniß, Wenns nicht zu deiner liebe treibt? Was nützt ein aufgeklärt verſtändniß, Wenn doch das herz noch böſe bleibt? Drum hilf, daß ich der wahrheit treu, Und daß mein glaube thätig ſey!

7. Laß dein erkenntniß mir im leiden Die brunquell wahres troſtes ſeyn. Laß mich, wenn leib und ſeele ſcheiden, Mich noch im glauben deiner freun. Dort ſeh ich dich im hellern licht Von angeſicht zu angeſicht.

Alt.



Baß.



3. Ich ſehe dich hier nur im ſpiegel, Und bete dich in ſchwachheit an: Ach hätte meine ſeele flügel Sich dir, mein Schöpfer mehr zu nahn! Wie würde ſie ſich deiner freun, Wie ſelig, wie verherrlicht ſeyn!

4. Dürft ich am fuſſe deines thrones Mit deinen engeln dich erhöhn; Könnt ich im antlitz deines Sohnes, Wie deine ſeligen, dich ſehn; Welch hohes loblied ſtimmt ich an, Ich, der ich hier kaum ſtammeln kann!

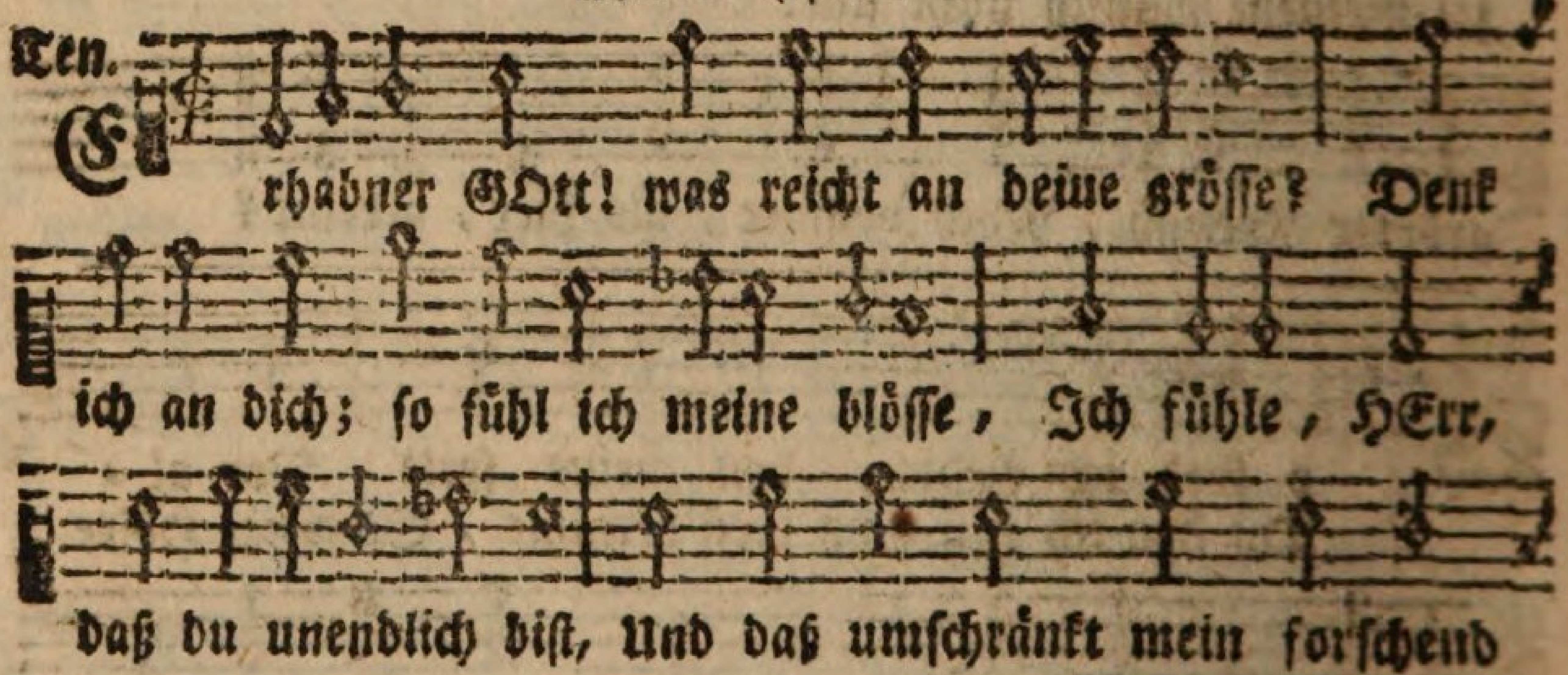
5. Mir macht zwar jedes deiner werke Mehr, als ich rühmen kann, bekannt, Hier zeigt ſich deiner allmacht ſtärke, Dein allerweiſeſter verſtand, Und deine güte, deren lob Selbſt David allzuſchwach erhob.

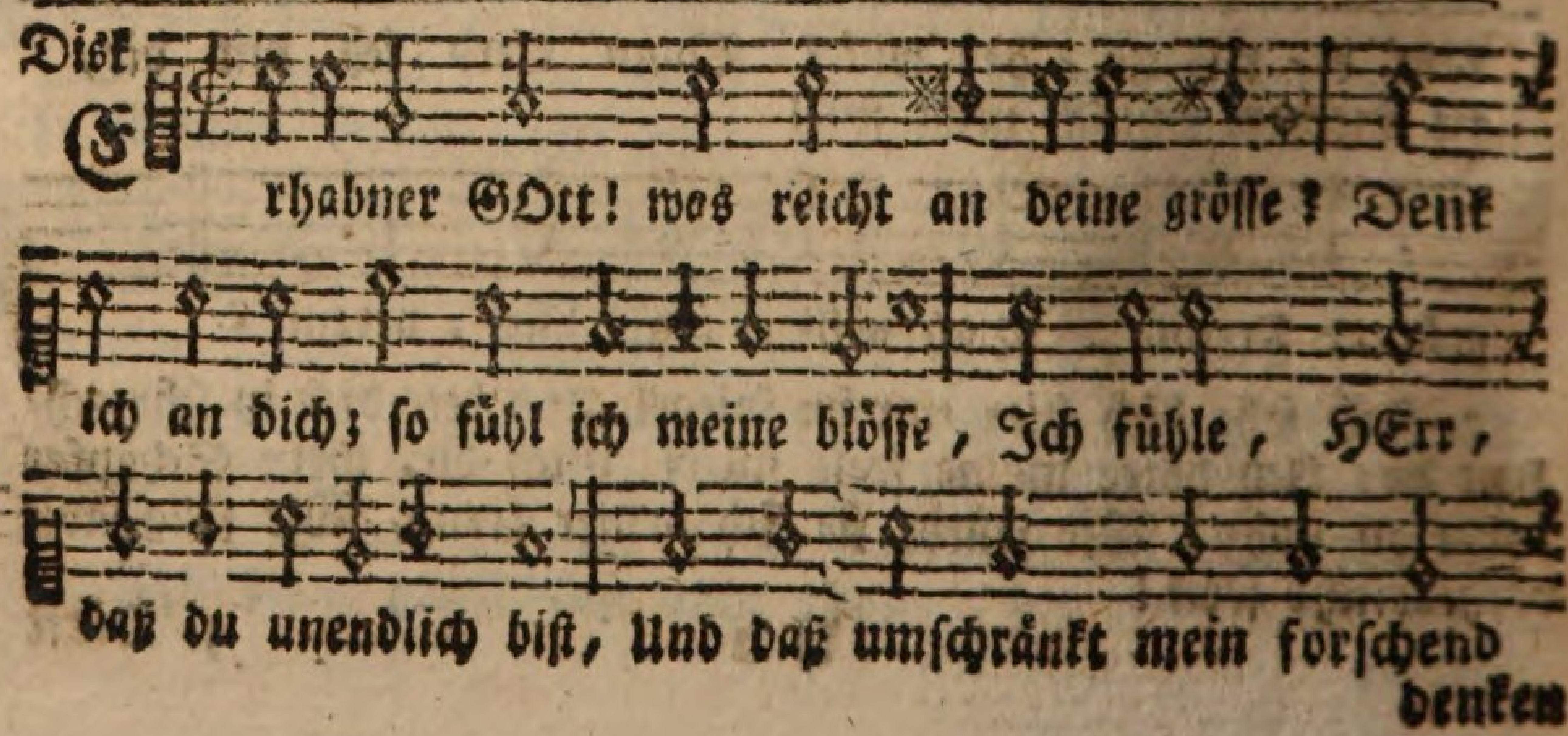
6. Auch ſprichſt du, wie mit einem Kinde, In deinem worte, GOtt, mit mir. Wie gut! wie zärtlich! doch die ſünde Verdunkelt mir dies licht vor dir. Was kann ich wiſſen, wenn dein Geiſt Nicht ſelbſt von dir mich unterweißt?

7. Doch wenn in meinen finſterniſſen Er auch mein blödes aug erhält; Was lern ich GOtt von dir? mein wiſſen Bleibt immer ſtückwerk in der Welt. Ich ſuche dich und forſche nach, Und bleibe dich zu ſehn zu ſchwach.

285.

Melod. Pſalm 1.





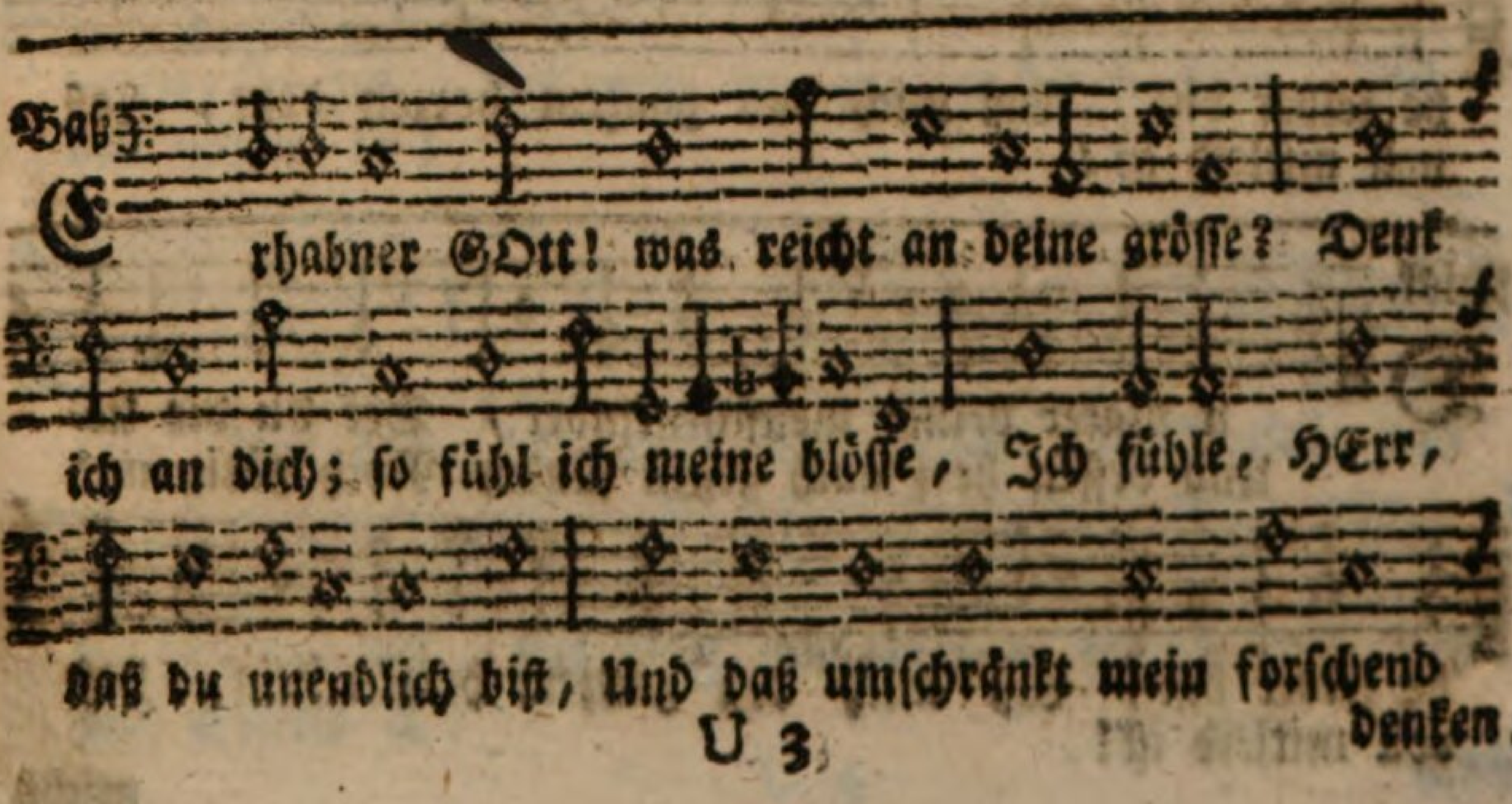
denken

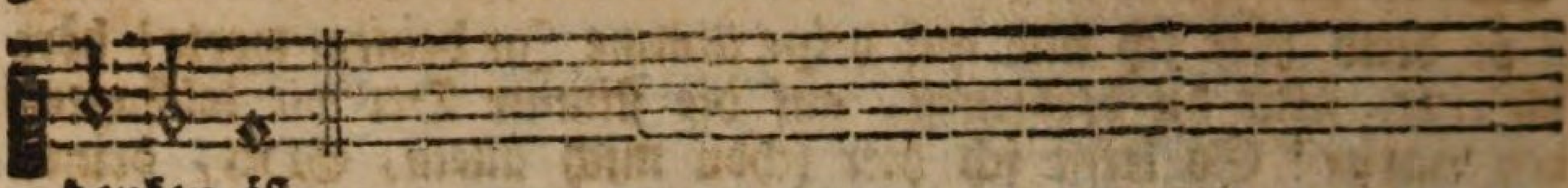
8. Und hört ich nur auf deine ſtimme In deinem worte! hört ich nur, Wie du verdieneſt, auf die ſtimme Der dir lobſingenden natur! So lernt ich hier ſchon mich allein, GOtt, deiner herrlichkeit zu freun.

9. Wie brünſtig würd ich dann dich lieben! Mit welchem eifer würd ich mich Dir, Vater, zu gefallen üben! Wie ſelig wär ich blos durch dich! Nun aber täuſchet meinen geiſt, Gleich kindern, tand, wenn er nur gleißt.

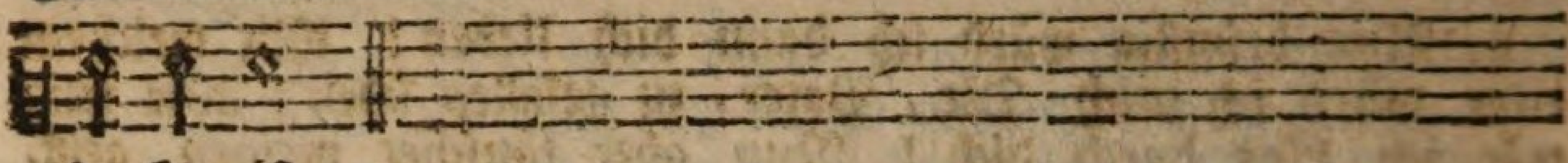
10. Welch elend, Vater! ich empfinde Mein elend, zeuch mich ſelbſt zu dir! Entkräfte ſelbſt die macht der ſünde; Dein Geiſt der weisheit wohn in mir, Damit ich vor der täuſcherey Der ſinnlichkeit geſichert ſey.

11. Gieb, daß der ſtrahl von deiner wahrheit Mein leben leite, bis ich dort Dich näher ſeh, und mit mehr klarheit, Als hier an dieſem prüfungsort. Ich, der ich hier kaum ſtammlen kann, Erhebe würdiger dich dann.





denken iſt.



denken iſt.

2. Du wohnſt im licht, dazu kein menſch kann kommen. Was iſts, das wir von deinem ruhm vernommen? Ach nur ein theil von jener majeſtät, Die über alles dich, o GOtt, erhöht.

3. Dein ewges ſeyn, dein ganz vollkommnes weſen, Das, was du wirkſt, und was dein rath erleſen, Iſt viel zu hoch für menſchlichen verſtand; Von engeln ſelbſt wirſt du nie ganz erkannt.

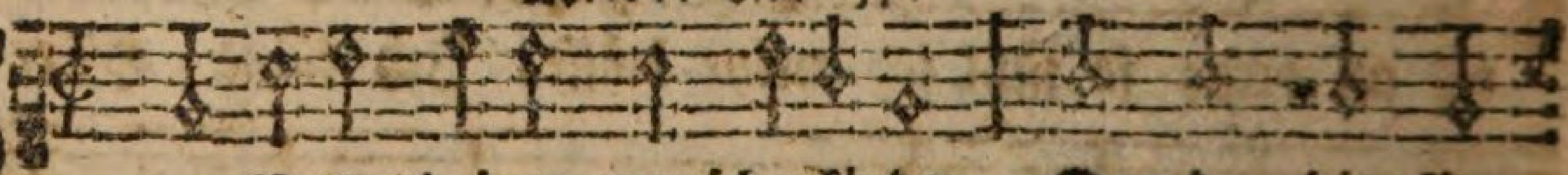
4. Wie ſollt ich denn, ich ſtaub, mich unterwinden, Unendlicher! dich völlig zu ergründen? O mache mich von ſolchem dünkel frey: Daß mir dein wort des glaubens richtſchnur ſey.

5. Mein eigner geiſt kann ſich leicht hintergehen, Dein wort iſt wahr: es bleibet ewig ſtehen. Erforſch ich gleich dein göttlichs weſen nicht; So gnüget mir davon dein unterricht!

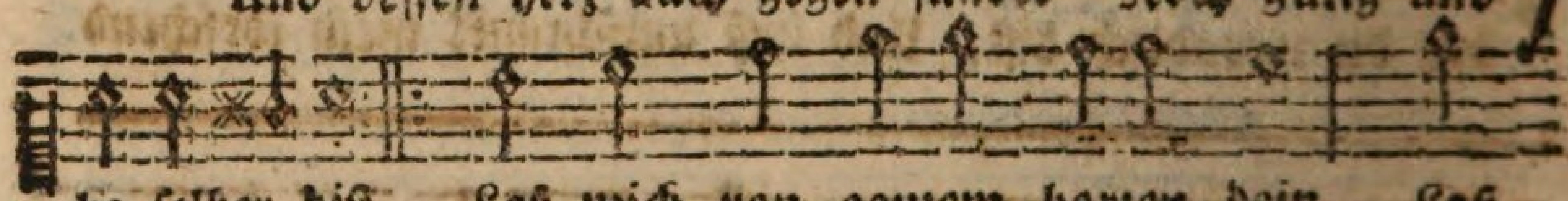
286.

Melod. Lied 57.

Ten.

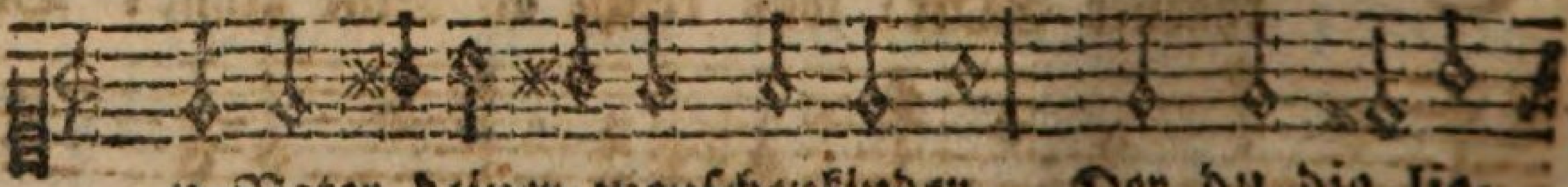


Du Vater deiner menſchenkinder, Der du die lie-
Und deſſen herz auch gegen ſünder Noch gütig und

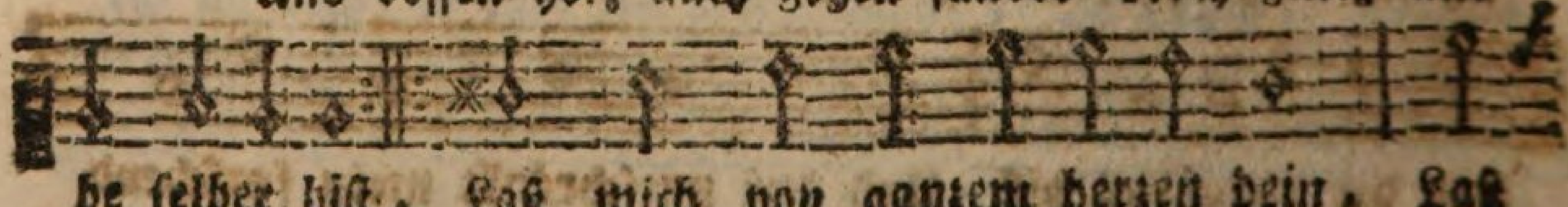


be ſelber biſt, Laß mich von ganzem herzen dein, Laß
voll mitleid iſt!

Disk.

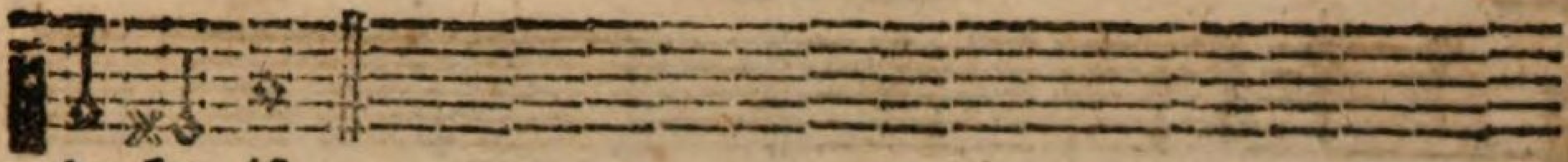


Du Vater deiner menſchenkinder, Der du die lie-
Und deſſen herz auch gegen ſünder Noch gütig und

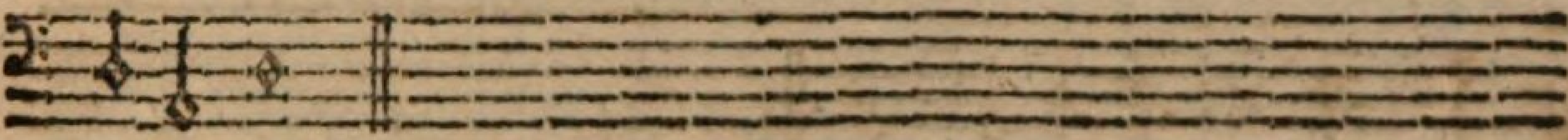


be ſelber biſt, Laß mich von ganzem herzen dein, Laß
voll mitleid iſt!

mich



denken iſt.



denken iſt.

6. Von dir, durch dich, zu dir ſind alle dinge, Sieh, daß ich dir mich ſelbſt zum opfer bringe! Begreif ichs nicht, wie du die welt regierſt; So ſey mirs gnug, daß du mich ſelig führſt.

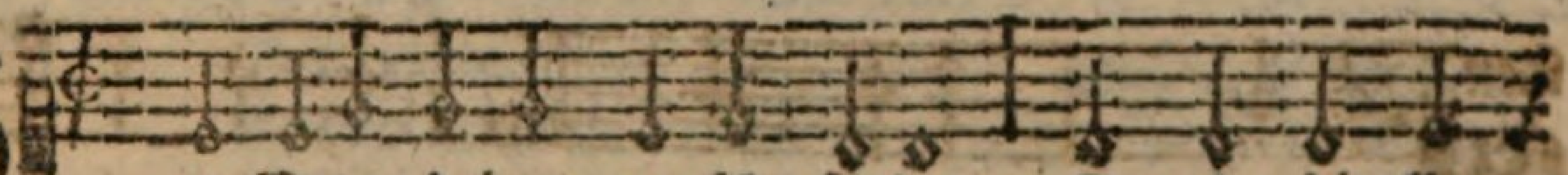
7. Einſt wirſt du dich mir näher offenbaren, Einſt werd ich mehr von deinem rath erfahren: Wenn ich nur dem, was mich dein wort gelehrt, Geglaubt, gefolgt, und dich hier treu verehrt.

8. Drum hilf, daß ich mit ehrfurcht vor dir wandle; Jn allem thun nach deinem willen handle; Zufrieden ſey, wie du mich hier regierſt, Bis du mich einſt zu deinem himmel führſt.

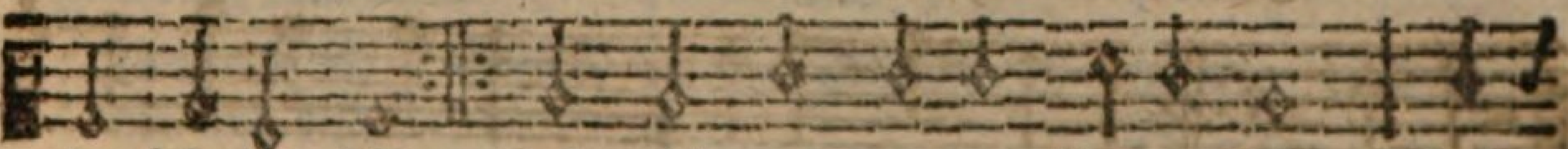
9. Dann werd ich dich im hellern lichte ſehen, Und, froh in dir, dein ewigs lob erhöhen. HErr, du biſt groß, und zeigſt es mit der that; Unendlich groß an huld, an macht und rath.

3. Von der Liebe und Dankbarkeit gegen GOtt.

Alt.

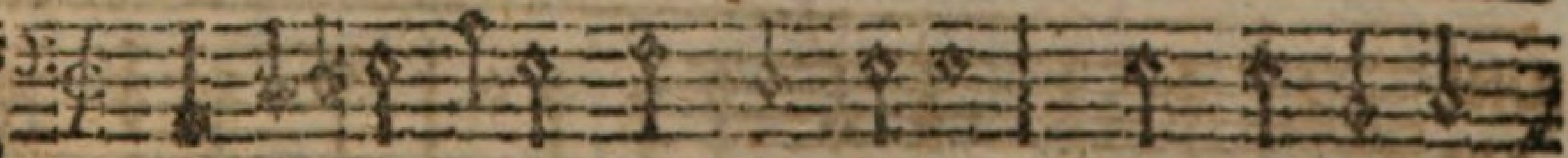


D u Vater deiner menſchenkinder, Der du die lie-
Und deſſen herz auch gegen ſünder Noch gütig und

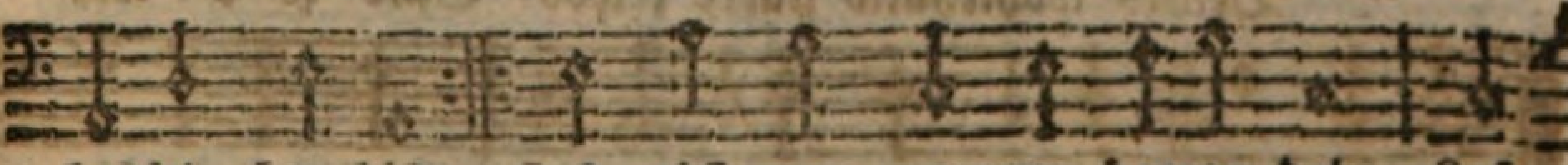


be ſel - ber biſt, Laß mich von ganzem herzen dein, Laß
voll mitleid iſt!

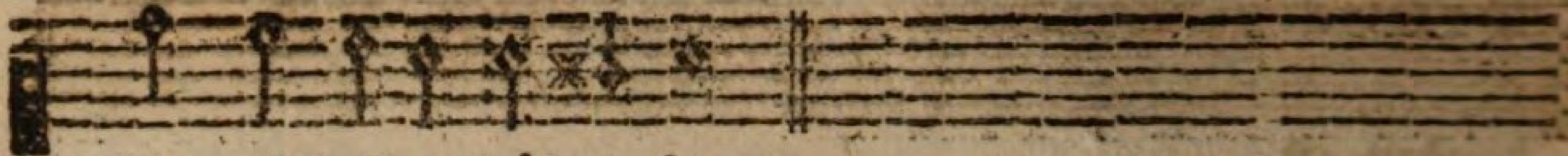
Baß.



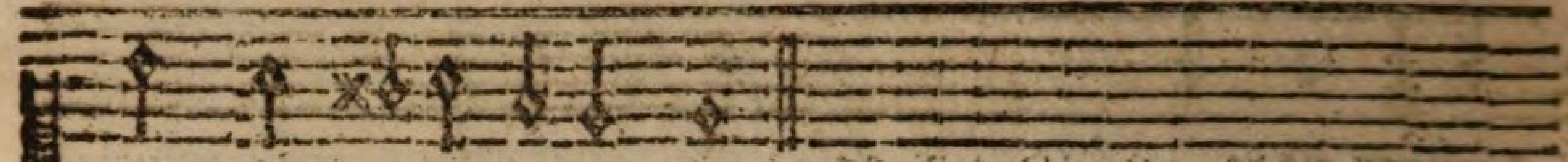
D u Vater deiner menſchenkinder, Der du die lie-
Und deſſen herz auch gegen ſünder Noch gütig und



be ſel - ber biſt, Laß mich von ganzem herzen dein, Laß
voll mitleid iſt!



michs mit allen kräften ſeyn.



michs mit allen kräften ſeyn.

2. Gieb, daß ich, als dein kind dich liebe, Da du mich, als ein Vater liebſt; Und ſo geſinnt zu ſeyn mich übe, Wie du mir dazu vorſchrift giebſt; Was dir gefällt, gefall auch mir, Nichts ſcheide mich, mein GOtt, von dir!

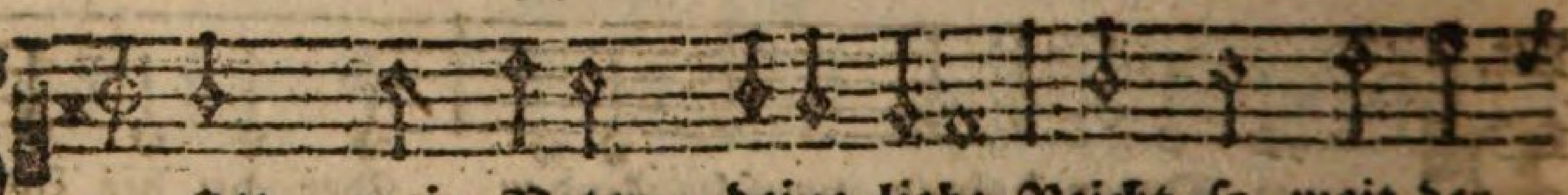
3. Vertilg in mir durch deine liebe Den hang zur liebe dieſer welt; Und gieb, daß ich verläugnung übe, Wenn mir was eitles noch gefällt. Wie, ſollte ich die kreatur Dir vorziehn, Schöpfer der natur?

4. Laß mich um deines namens willen, Gern thun, was mir dein wort gebeut. Kann ichs nicht, wie ich ſoll, erfüllen; So ſieh auf meine willigkeit, Und rechne mir nach deiner huld, Die ſchwachheit, Vater, nicht zur ſchuld.

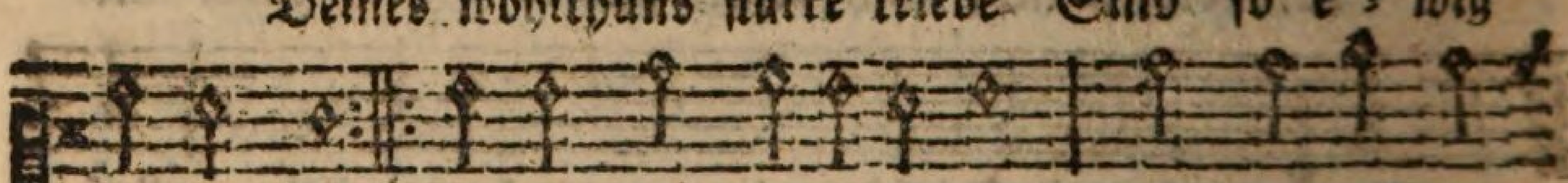
287.

Melod. Pſalm 42.

Ten.

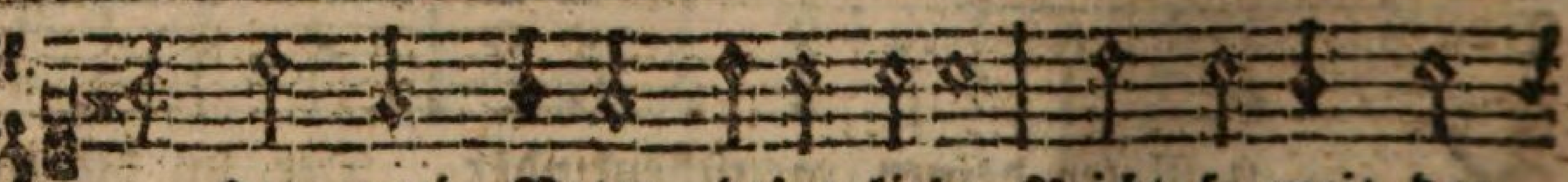


GOtt, mein Vater, deine liebe Reicht ſo weit der
Deines wohlthuns ſtarke triebe Sind ſo e = wig

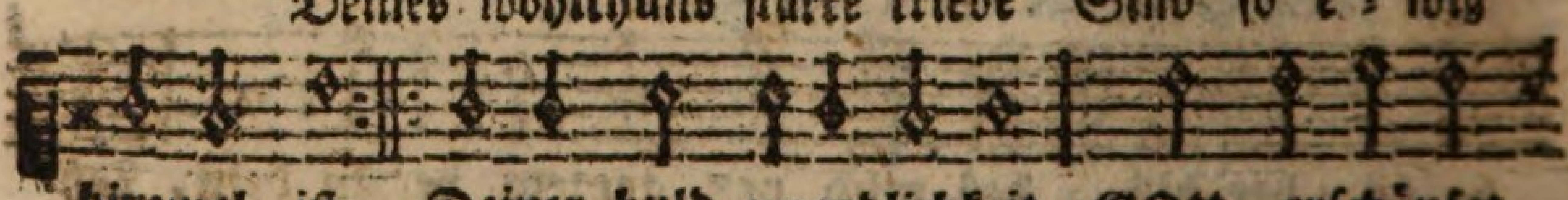


himmel iſt. Deiner huld unendlichkeit, GOtt, erſchöpfet als du biſt.

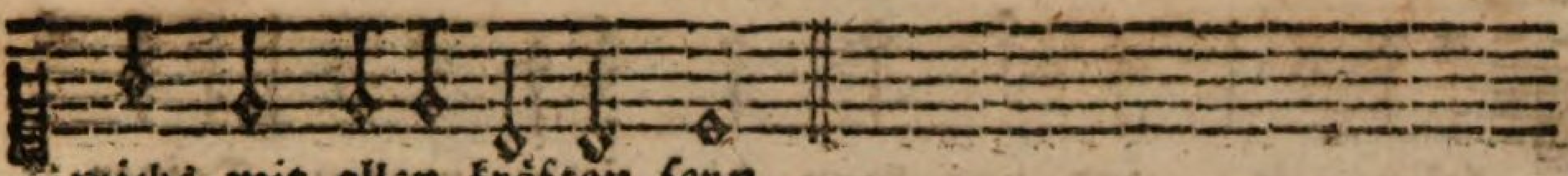
Disk.



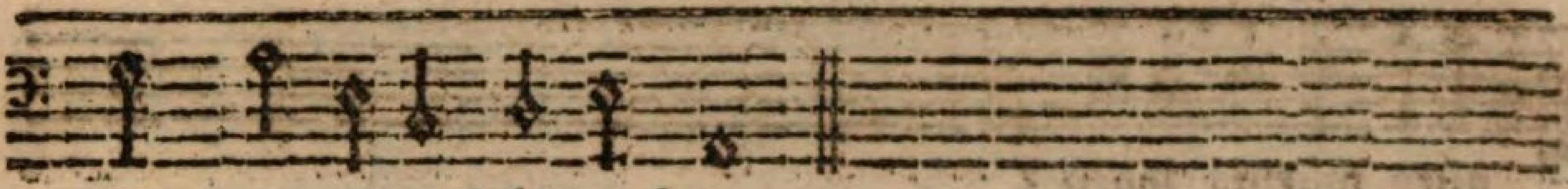
GOtt, mein Vater, deine liebe Reicht ſo weit der
Deines wohlthuns ſtarke triebe Sind ſo e = wig



himmel iſt. Deiner huld unendlichkeit, GOtt, erſchöpfet als du biſt.



michs mit allen kräften ſeyn.



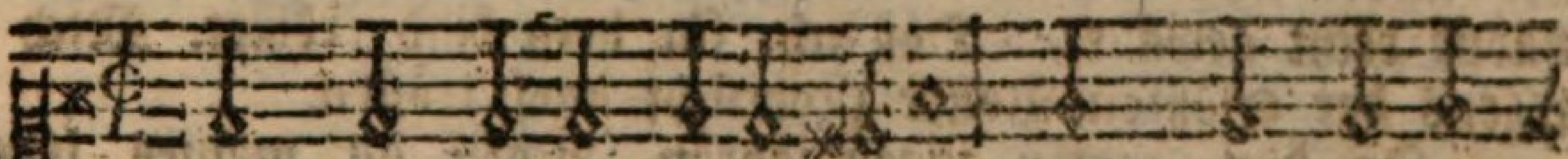
michs mit allen kräften ſeyn.

5. Der liebt dir nicht, der noch mit freuden Das thut, was dir, o GOtt, mißfällt. Drum laß es mich mit ernſt vermeiden, Gefiel es auch der ganzen welt. Die kleinſte ſünde ſelbſt zu ſcheun, Laß, Vater, mich behutſam ſeyn.

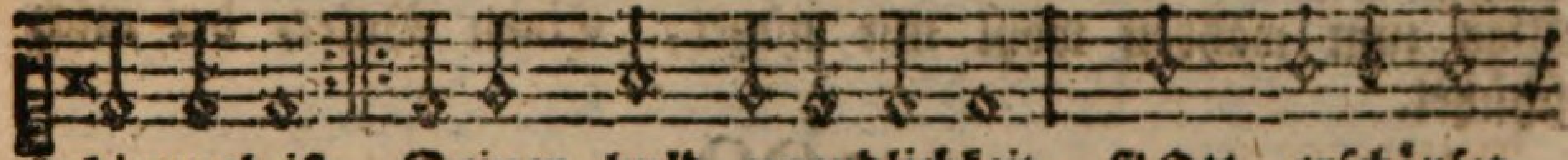
6. Aus liebe laß mich alles leiden, Was mir dein weiſer rath beſtimmt! Auch trübſal führt zu ewgen freuden. Wer ihre laſt gern übernimmt, Geduldig trägt und weislich nützt, Wird mächtig von dir unterſtützt.

7. In deiner liebe laß mich ſterben. Dann wird der tod ſelbſt mein gewinn: Dann werd ich deinen himmel erben, Wo ich dir ewig nahe bin. Da lieb ich in vollkommenheit Dich, Vater der barmherzigkeit!

Alt.

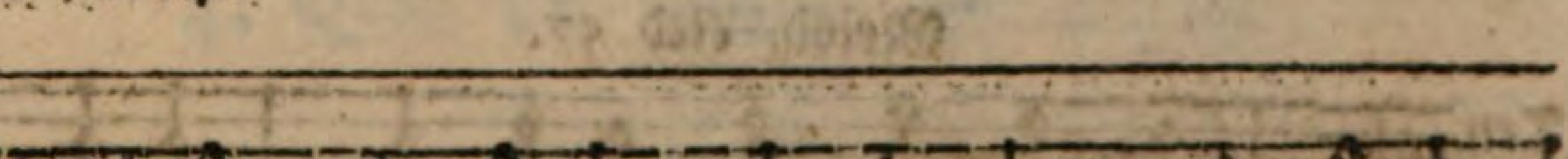


GOtt, mein Vater, deine liebe Reicht, ſo weit der
Deines wohlthuns ſtarke triebe Sind ſo e = wig

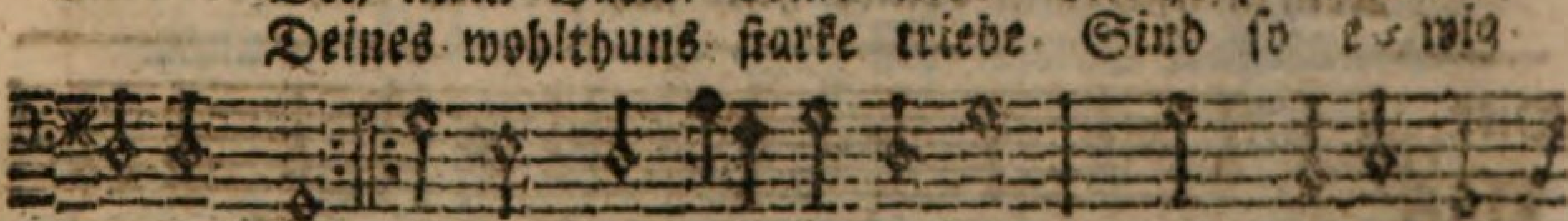


himmel iſt. Deiner huld unendlichkeit, GOtt, erſchöpfet als du biſt.

Baß

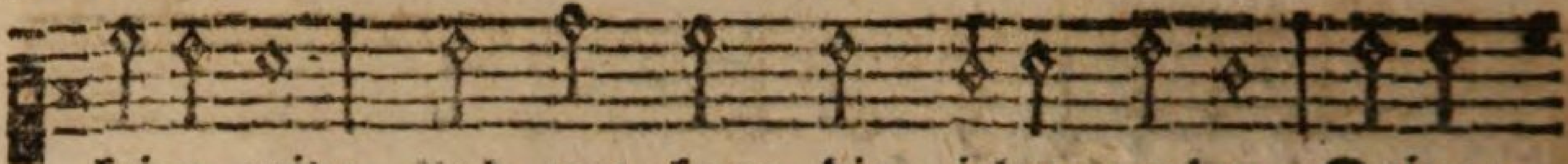


GOtt, mein Vater, deine liebe Reicht ſo weit der
Deines wohlthuns ſtarke triebe Sind ſo e = wig



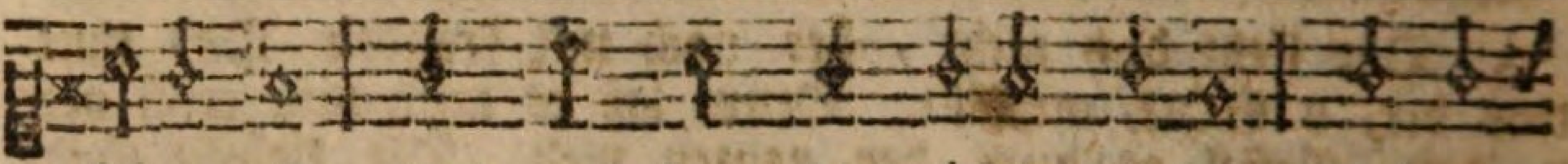
himmel iſt. Deiner huld unendlichkeit, GOtt, erſchöpfet als du biſt.

Keine

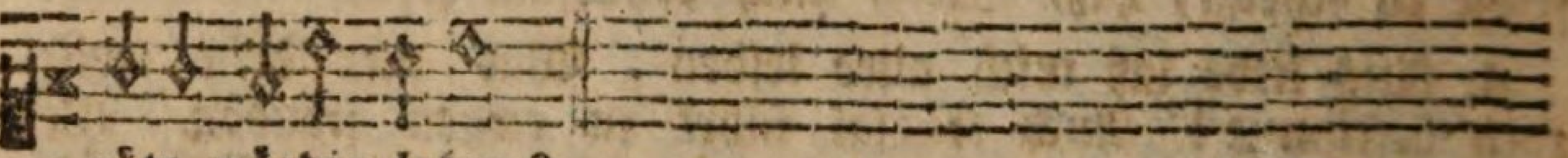


keine zeit; Und wer kann die vielen proben Deiner

güte würdig loben?



keine zeit; Und wer kann die vielen proben Deiner



güte würdig loben?

2. Als ich noch, der welt verborgen, In dem ſchooß der mutter lag, Wachteſt du für mich zu ſorgen, Ueber mich ſchon jeden tag, Durch den beyſtand deiner macht Bin ich an das licht gebracht, Und was hat mein ganzes leben, Gutes, daß du nicht gegeben?

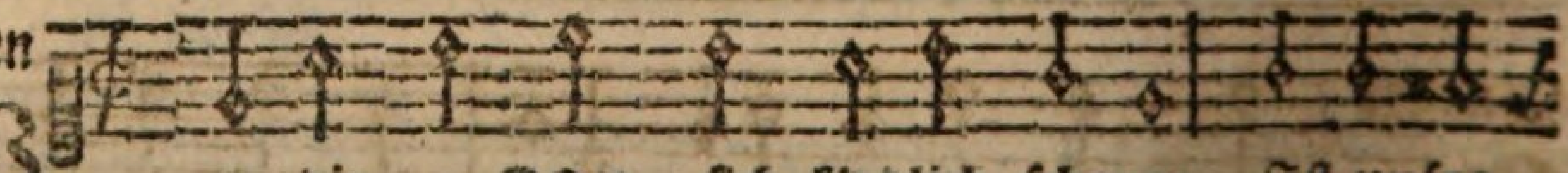
3. Nie gedenket mein gemüthe Ohne brünſt'ge dankbegier Jener unverdienten güte, Da du durch die taufe mir Das erhabne recht gewährt, Daß ich, für dein kind erklärt. Mich des ſegens der erlößten Voller zuverſicht darf tröſten.

4. In den zarten jugendjahren Warſt du meines lebensſtab? Mein beſchirmer in gefahren. An dir hab ich bis ins grab Einen Vater, der mich liebt; Einen Vater, der mir giebt, Was zum wahren wohl mir nützet; Einen Vater, der mich ſchützet.

288.

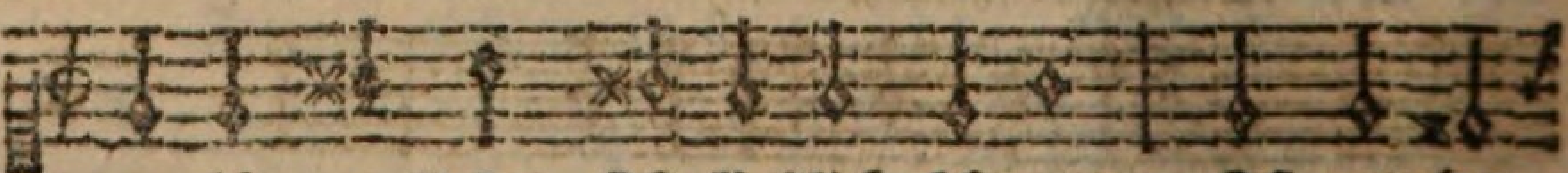
Melod. Lied 57.

Ten



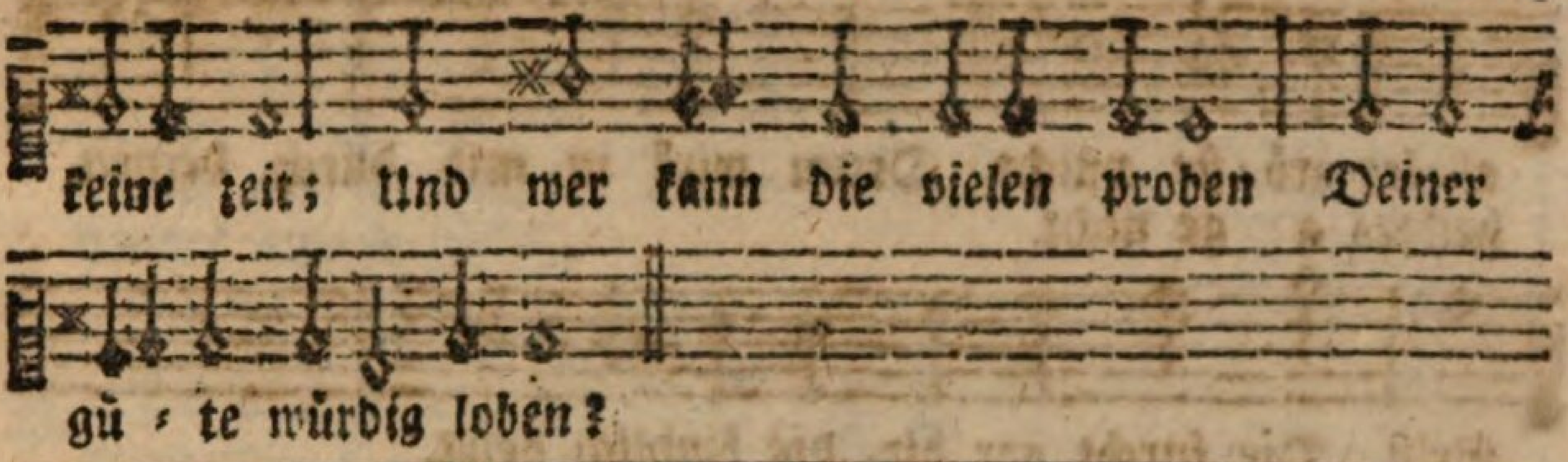
Vor dir, o GOtt, ſich kindlich ſcheuen, Iſt unſre
Kein menſch kann deiner huld ſich freuen, Scheut er dein

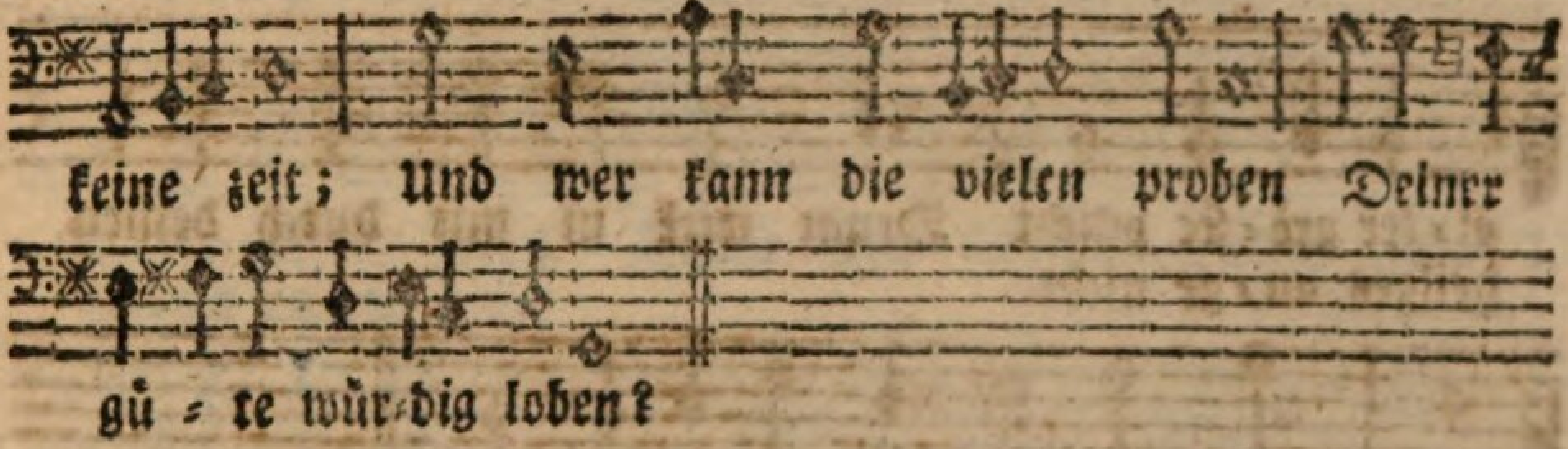
Disk



Vor dir, o GOtt, ſich kindlich ſcheuen, Iſt unſre
Kein menſch kann deiner huld ſich freuen, Scheut er dein

alles



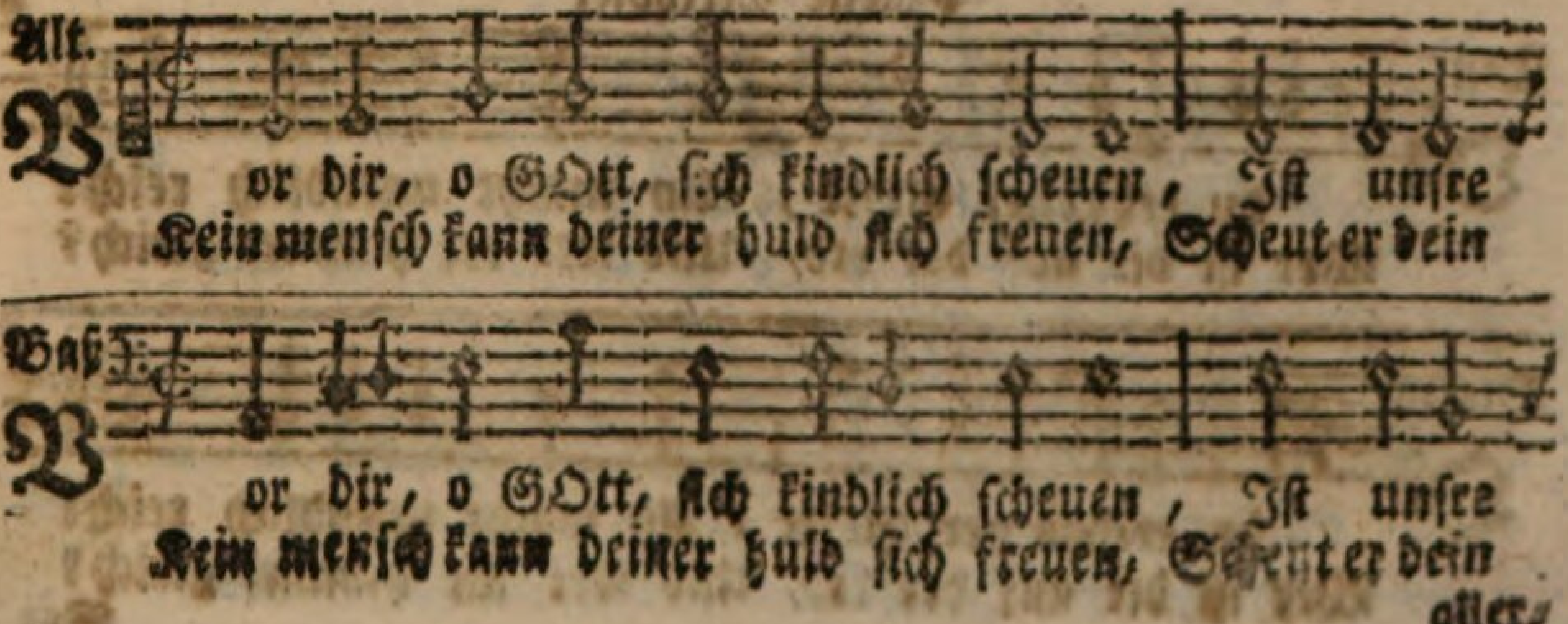


5. GOtt, du machſts mit uns ſtets beſſer, Als wir wünſchen und verſtehn Deine güte iſt viel gröſſer, Als die kraft dich zu erhöhn! Schallte gleich ſo hoch mein dank, Wie der Seraphim geſang; Dennoch würde durch mein loben Deine huld nicht gnug erhoben.

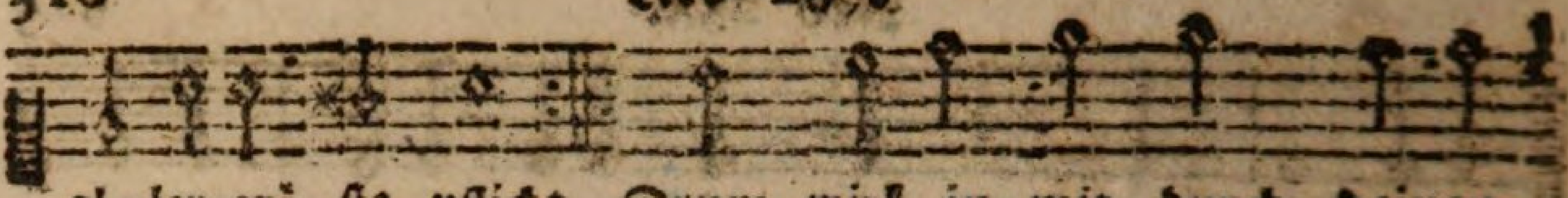
6. O, ſo zeuch durch deine liebe, HErr, mein ganzes herz zu dir. Stärk und mehre ſelbſt die triebe Wahrer dankbarkeit in mir. Laß mich ganz dein eigen ſeyn; So mich deines wohlthuns freun, Daß auch mir auf dieſer erde Wohlthun wahre freude werde.

7. Ja, laß jede deiner gaben Recht zu brauchen, mich bemühn; Stets den zweck vor augen haben, Dazu du ſie mir verliehn: Deine güte reize mich, Daß ich immer brünſtiger dich Lieb, und deinen heilgen willen Freudig ſuche zu erfüllen.

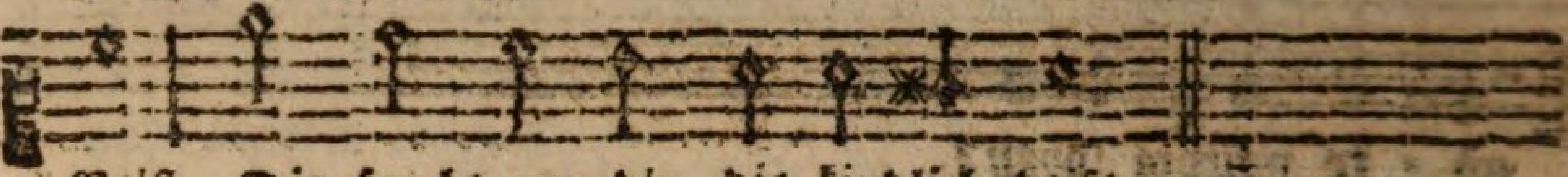
4. Von der Furcht vor GOtt.



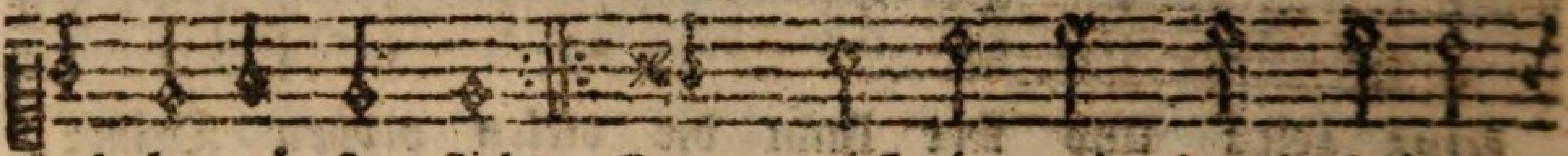
aller=



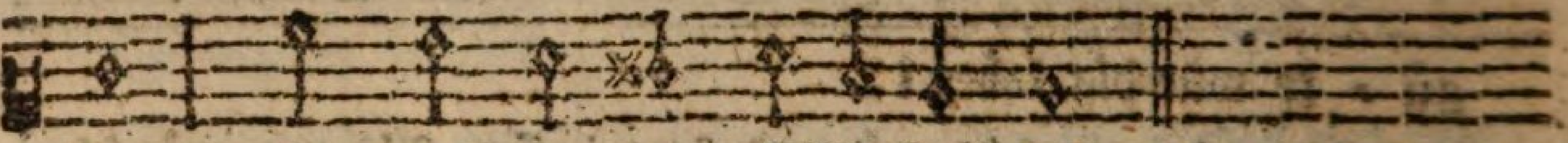
al-ler grö-ſte pflicht Drum wirk in mir durch deinen
heilges au-ge nicht.



Geiſt Die furcht vor dir, die kindlich heißt.



al-ler grö-ſte pflicht Drum wirk in mir durch deinen
heilges au-ge nicht.



Geiſt Die furcht vor dir, die kindlich heißt.

2. In allem was ich thu und denke, Laß, HErr, das meine weisheit ſeyn, Daß ich mein herz zur ſorgfalt lenke Vor jeder ſünde mich zu ſcheun. Denn wer noch luſt zur ſünde hat, Der fürchtet dich nicht in der that.

3. Gieb, daß ich ſtets zu herzen nehme, Daß du allgegenwärtig biſt, Und daß zu thun mich ernſtlich ſchäme, Was dir, mein GOtt, zuwider iſt. Der beyfall einer ganzen welt Hilft dem ja nichts, der dir mißfällt.

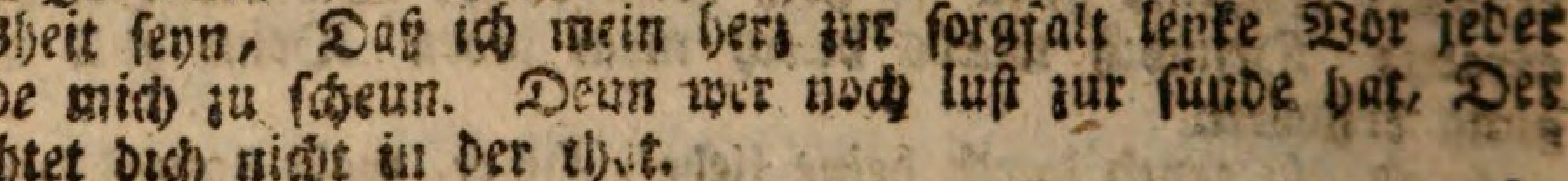
4. Laß immer dein gericht mich ſcheuen, Und wirke ſteten ernſt in mir, Mein leben deinem dienſt zu weihen. Dein guter Geiſt erhalt mich dir, Dir, der mich vom verdienten fluch Befreyt, und ſtets noch liebreich trug.

5. Ja, Vater, laß mit furcht und zittern Mich ſchaffen meine ſeligkeit. Soll nichts mein ewges glück erſchüttern; So laß mich

289.

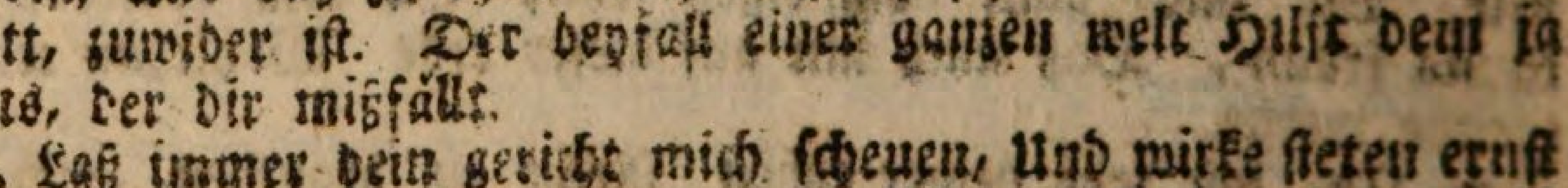
Eigene Melodie.

Ten.



O du erhabner GOtt, An macht unendlich reich:
Wer iſt dir auf der erd, Und wer im himmel gleich?

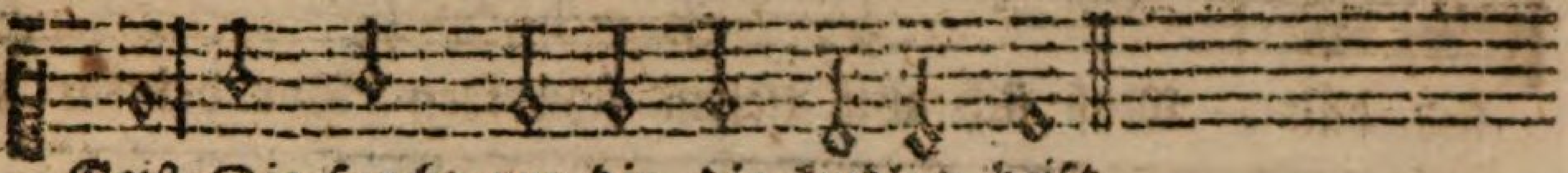
Diskt.



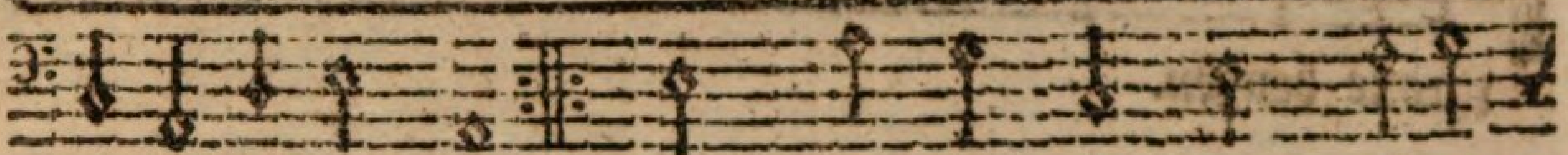
O du er-hab ner GOtt, An macht unendlich reich!
Wer iſt dir auf der erd, Und wer im himmel gleich?

Vor

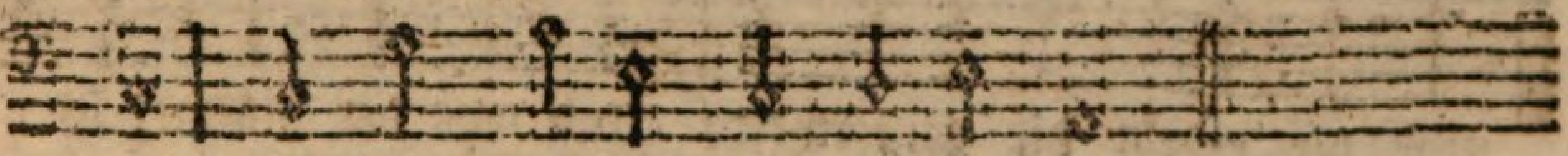
al-ler-grö-ſte pflicht Drum wirk in mir durch deinen
heilges au-ge nicht.



Geiſt Die furcht vor dir, die kindlich heißt.



al-ler-grö-ſte pflicht Drum wirk in mir durch deinen
heilges au-ge nicht.



Geiſt Die furcht vor dir, die kindlich heißt.

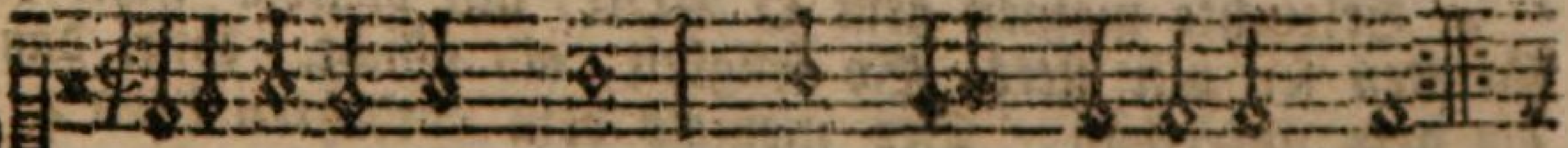
in der gnadenzeit Mit vorſicht alles unrecht fliehn, Und nur um deine gunſt bemühn.

6. Gieb, daß ich ſtets ein gut gewiſſen Vor dir zu haben, ſorgſam ſey; Und mache von den hinderniſſen Der wahren tugend ſelbſt mich frey. Nie ſtöre furcht und luſt der welt Mich, das zu thun, was dir gefällt.

7. In deiner furcht laß mich ſtets wandeln, Und überall, auch wo ich ſey, Nach deiner vorſchrift redlich handeln. Du haſſeſt alle heucheley. Wer dir von herzen ſcheut und ehrt, Nur der iſt dir, o Vater, werth.

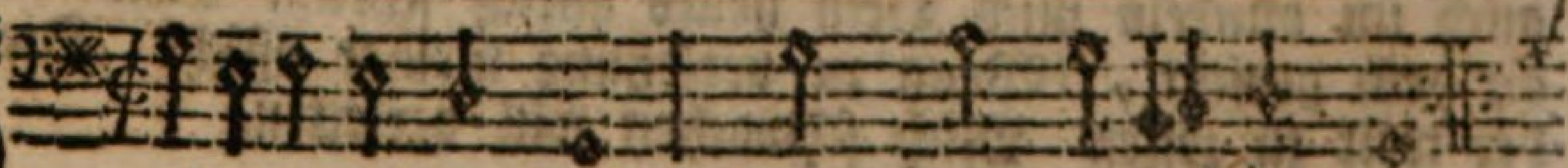
8. In deiner furcht laß mich einſt ſterben; So ſchrecket mich weder tod noch grab, So werd ich jenes leben erben. Dazu dein Sohn ſich für mich gab. GOtt, deine furcht bringt ſegen ein: Ihr lohn wird groß im himmel ſeyn.

Alt.



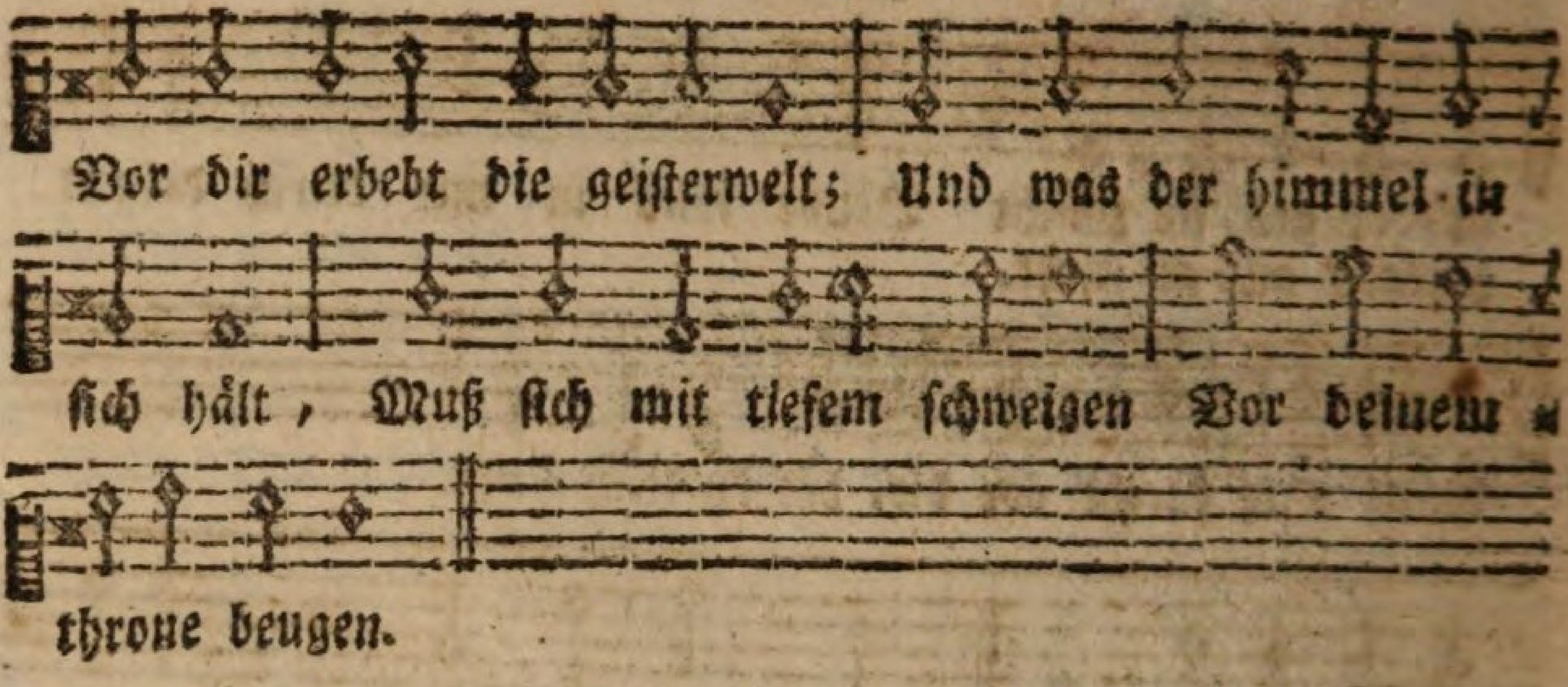
O du erhabner GOtt, An macht unendlich reich!
Wer iſt dir auf der erd, Und wer im himmel gleich?

Baß



O du erhabner GOtt, An macht unendlich reich!
Wer iſt dir auf der erd, Und wer im himmel gleich?

Vor



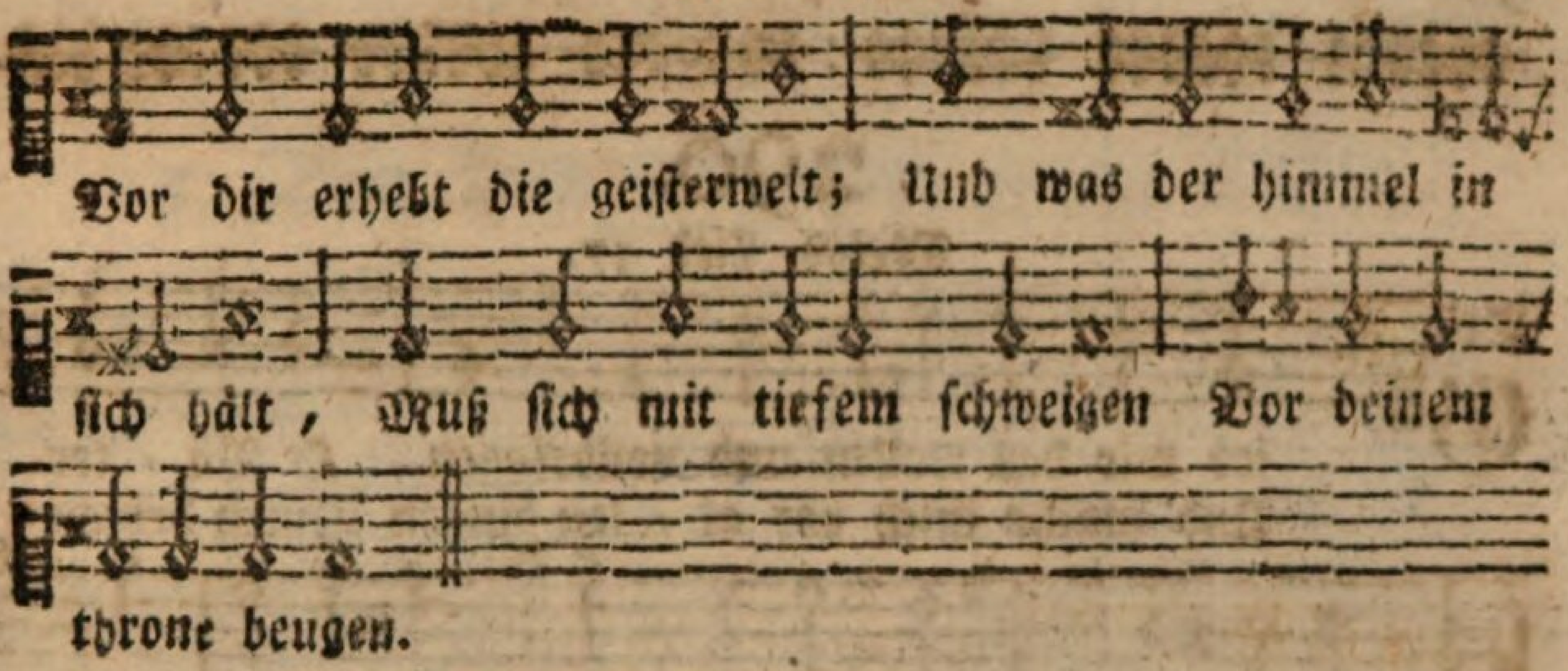
2. Du haſt durch deine kraft Den himmel ausgeſtreckt; Die erde feſt gegründt, Dem meer ſein ziel geſteckt. Dein wort bewegt der berge grund, Und ſtürzt ſie in des meeres ſchlund. Du ſprichſt, ſo fliehn ſelbſt welten, O HErr, vor deinem ſchelten.

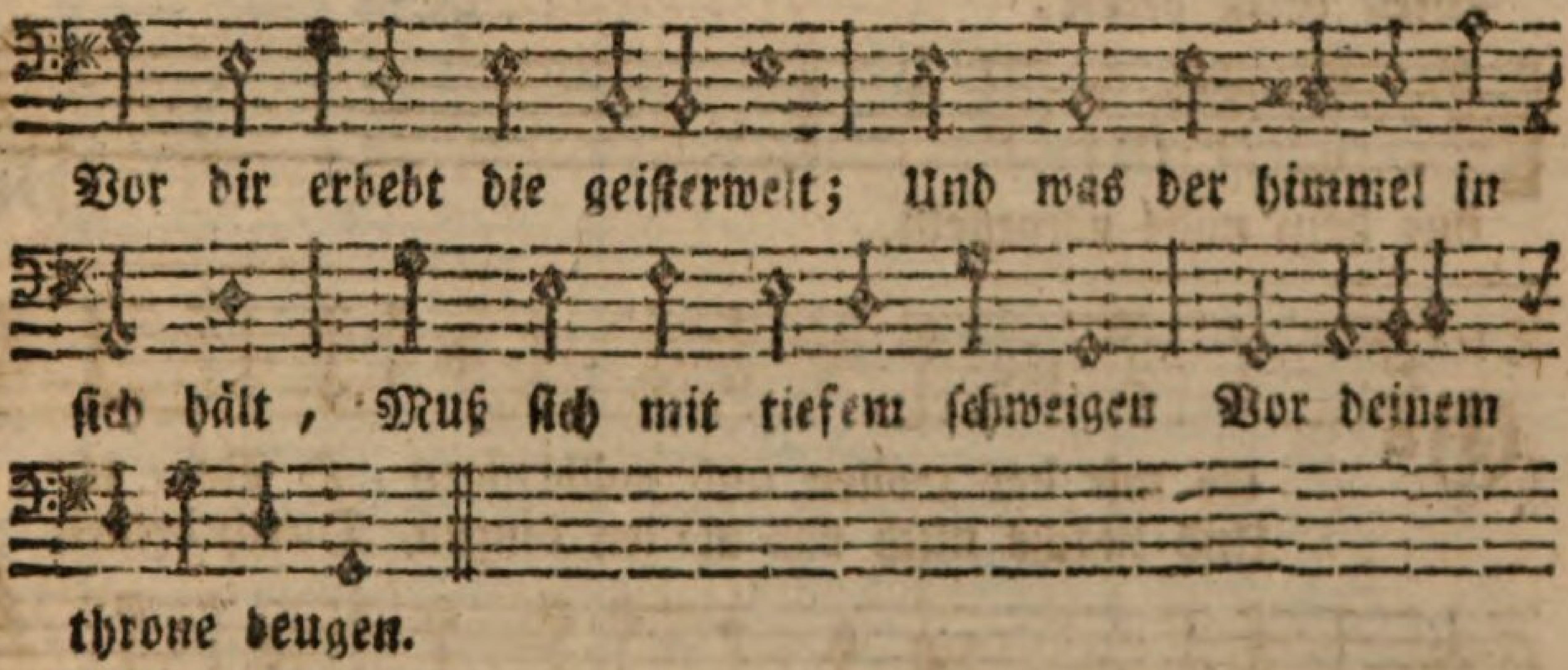
3. In deiner hand ſind wir, Wie thon ins töpfers hand. Was an uns gutes iſt, Haſt du uns zugewandt. Du lehrſt das menſchliche geſchlecht Durch die vernunft und ſchrift dein recht, Willſt, daß wir thun und denken Nach deiner vorſchrift lenken.

4. Erleuchte meinen geiſt O GOtt, mit deinem licht. Dich fürchten ſey mir ſtets So ſeligkeit, als pflicht. Hilf, daß ich, als dein unterthan, Der niemals dein entbehren kann, Bemüht ſey, deinen willen Gehorſam zu erfüllen.

5. Laß deine gegenwart Mir ſtets vor augen ſeyn, Und auch im dunkeln mich Dein helles antlitz ſcheun. Erinnre mich an dein gericht, Wenn zu verletzung meiner pflicht Die luſt der welt zu zeiten Mich ſchwachen will verleiten.

6. Doch





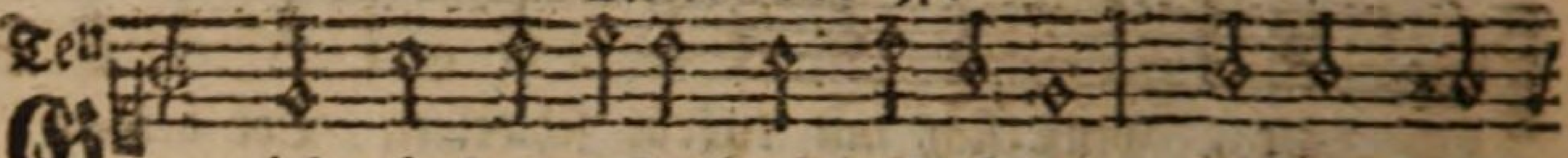
6. Doch zünde auch in mir Das licht des glaubens an, Daß ich in Chriſto dich Als Vater lieben kann. Gieb, daß ich, frey vom knechtiſchen geiſt, Mit freuden dir gehorſam leiſt, Und mich, aus reiner liebe, In deinen wegen übe.

7. Laß, Vater, deine furcht Des lebens leitſtern ſeyn, So nimmt kein irrthum mich Zu meinem ſchaden ein. Sie mache mich vor heucheley, Von menſchenfurcht und trägheit frey! So werd ich im gewiſſen Die ſüßte ruh genießen.

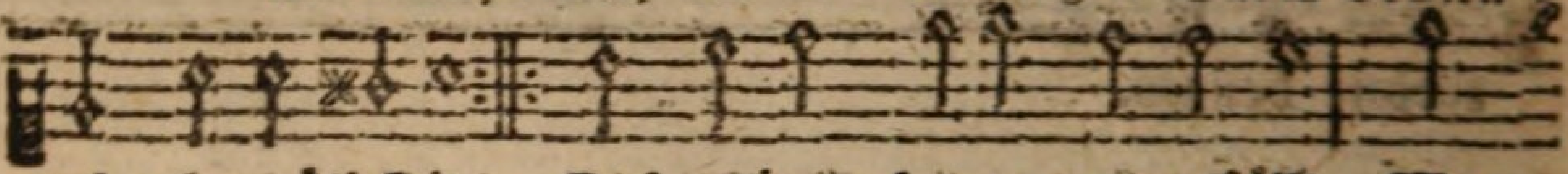
290.

Melod. Lied 57.

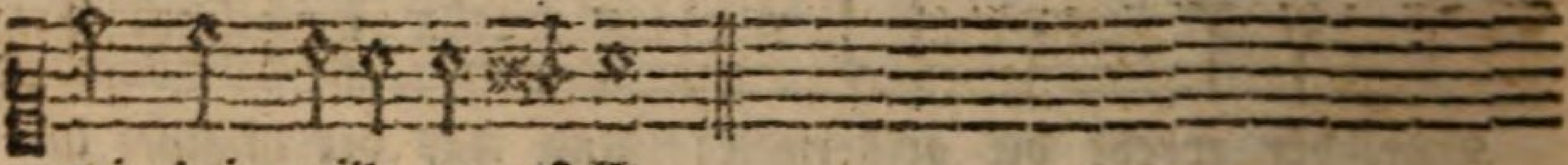
Ten.



G ieb mir das wollen und vollbringen, O Va = ter
Und mache mich vor al = len dingen Durch deinen

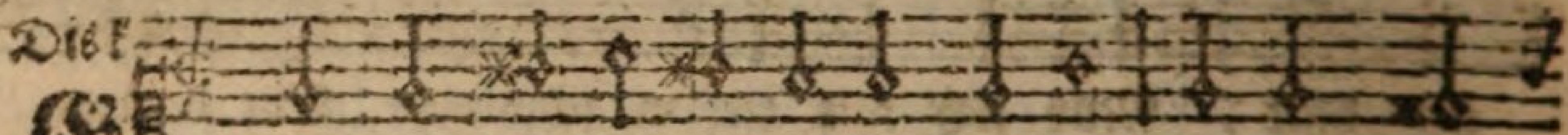


al = ler gütigkeit: Daß meinem herzen nur gefällt, Was
guten Geiſt bereit,

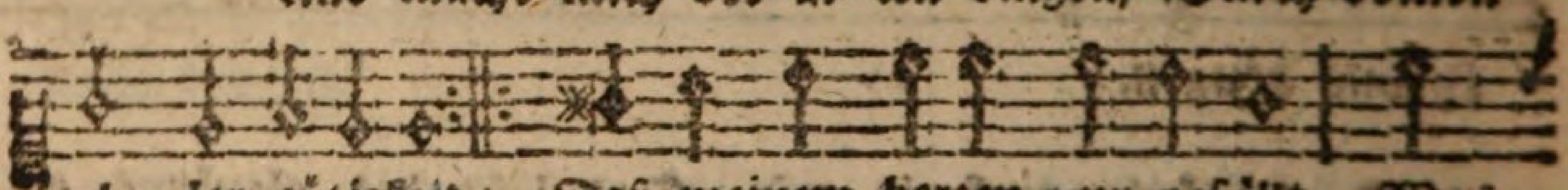


mir dein wille vorgeſtellt.

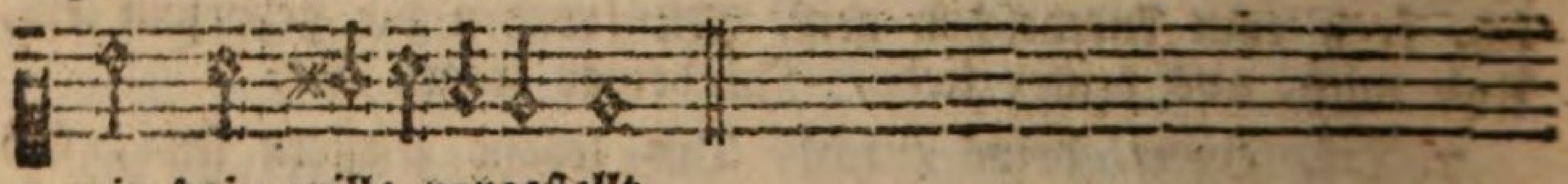
Diſk.



G ieb mir das wollen und vollbringen, O Va = ter
Und mache mich vor al = len dingen, Durch deinen



al = ler gütigkeit: Daß meinem herzen nur gefällt, Was
guten Geiſt bereit,



mir dein wille vorgeſtellt.

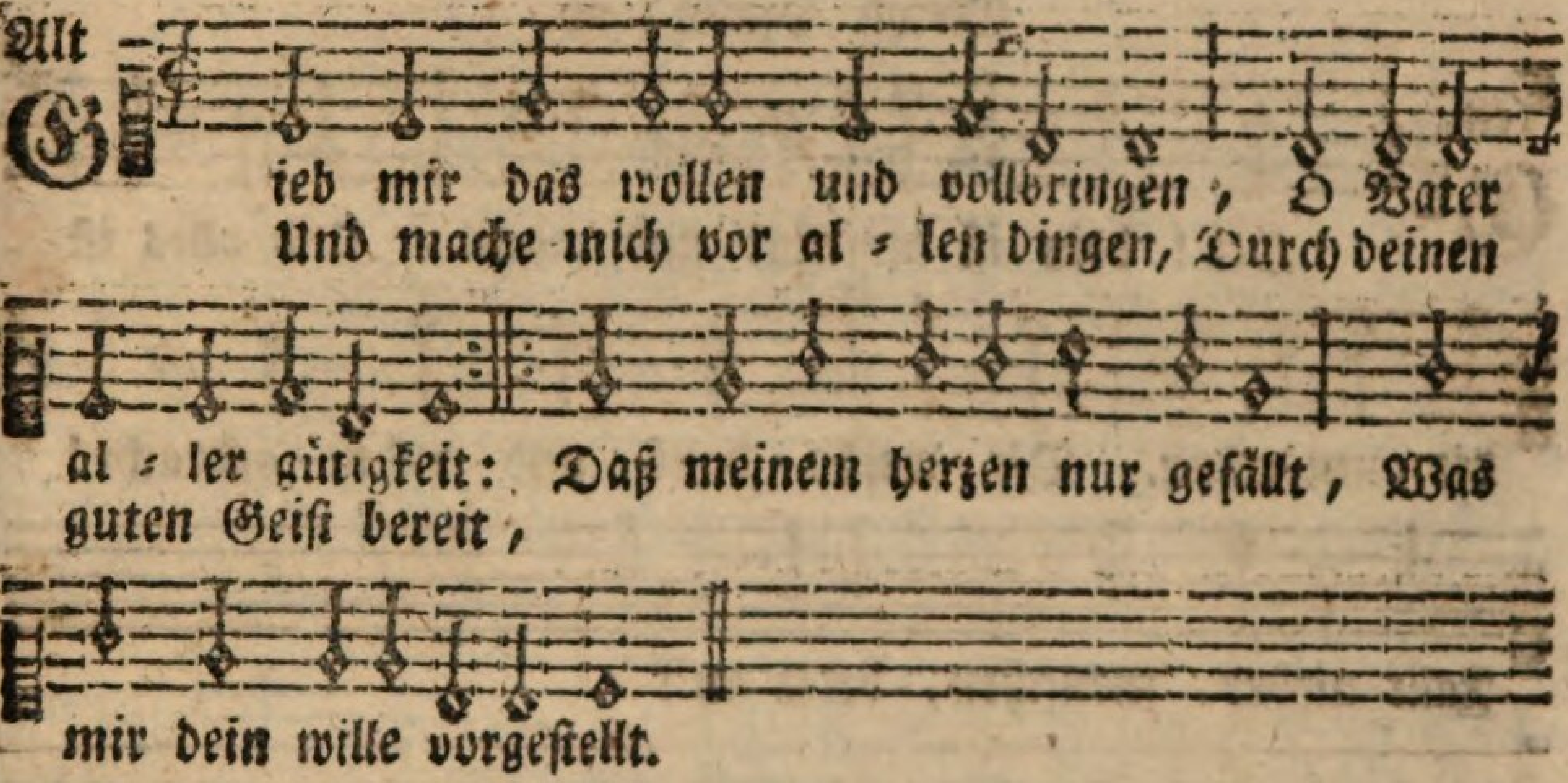
2. Du haſt mir deinen guten willen In deinem worte gnug erklärt. Ach könnt ich den nur recht erfüllen, So wär ich dir auch lieb und werth. Nun aber fehlt mir noch gar viel; Ich bin noch weit vom rechten ziel.

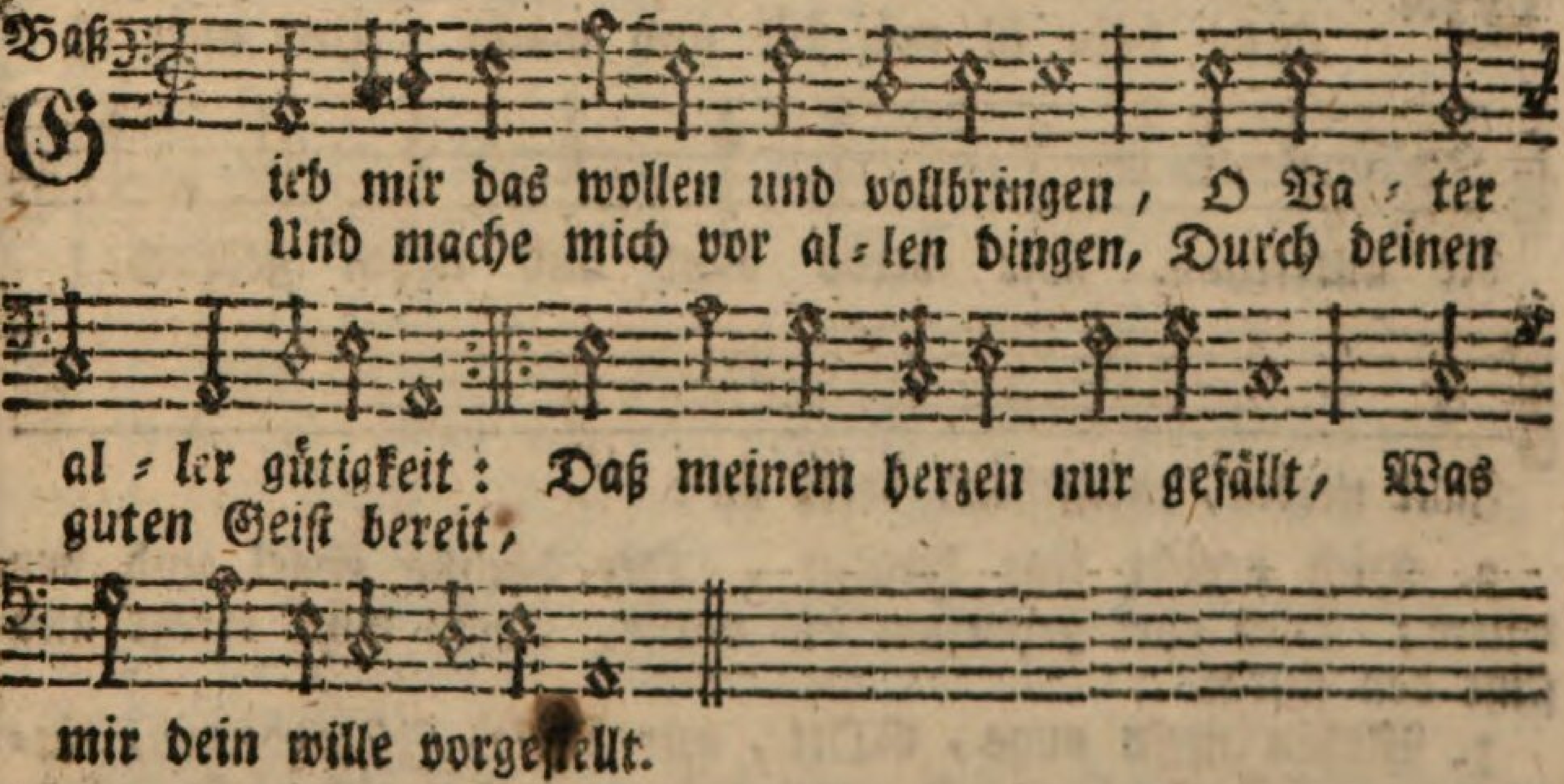
3. Mein eigenwille ſteht im wege, Daß ich nicht will, was dir gefällt; Indem ich das zu wollen pflege, Was welt und fleiſch für rathſam hält. Des menſchen wille bleibt verkehrt, Der oft für ſegen fluch begehrt.

4. Dein wille, Vater, aber heiſchet Nur das, was gut und nützlich iſt: Und wer nur nicht ſich ſelber täuſchet, Erfährt zulezt, wie gut du biſt; Wie denen glück und freude blühn, Die nicht von deinen wegen fliehn.

5. Drum

5. Von dem Gehorſam gegen GOtt.



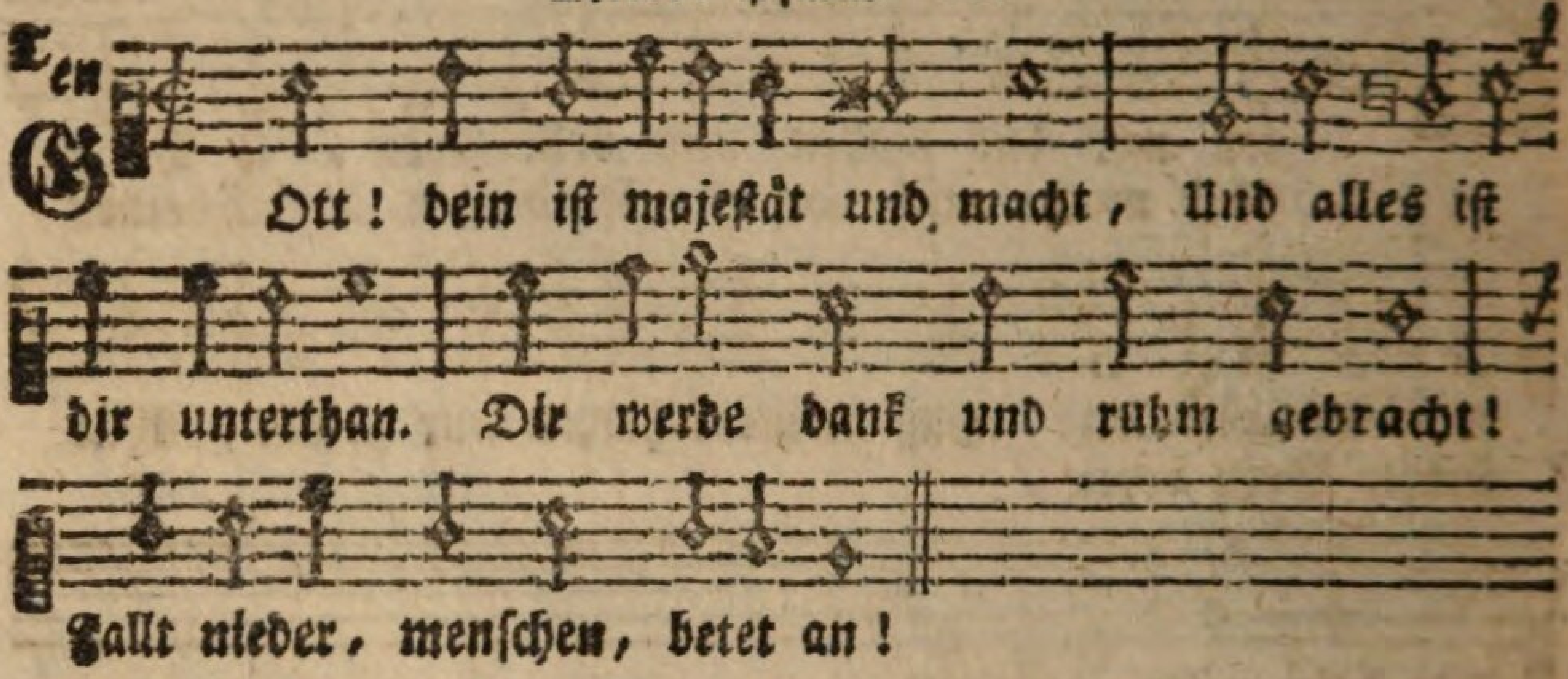


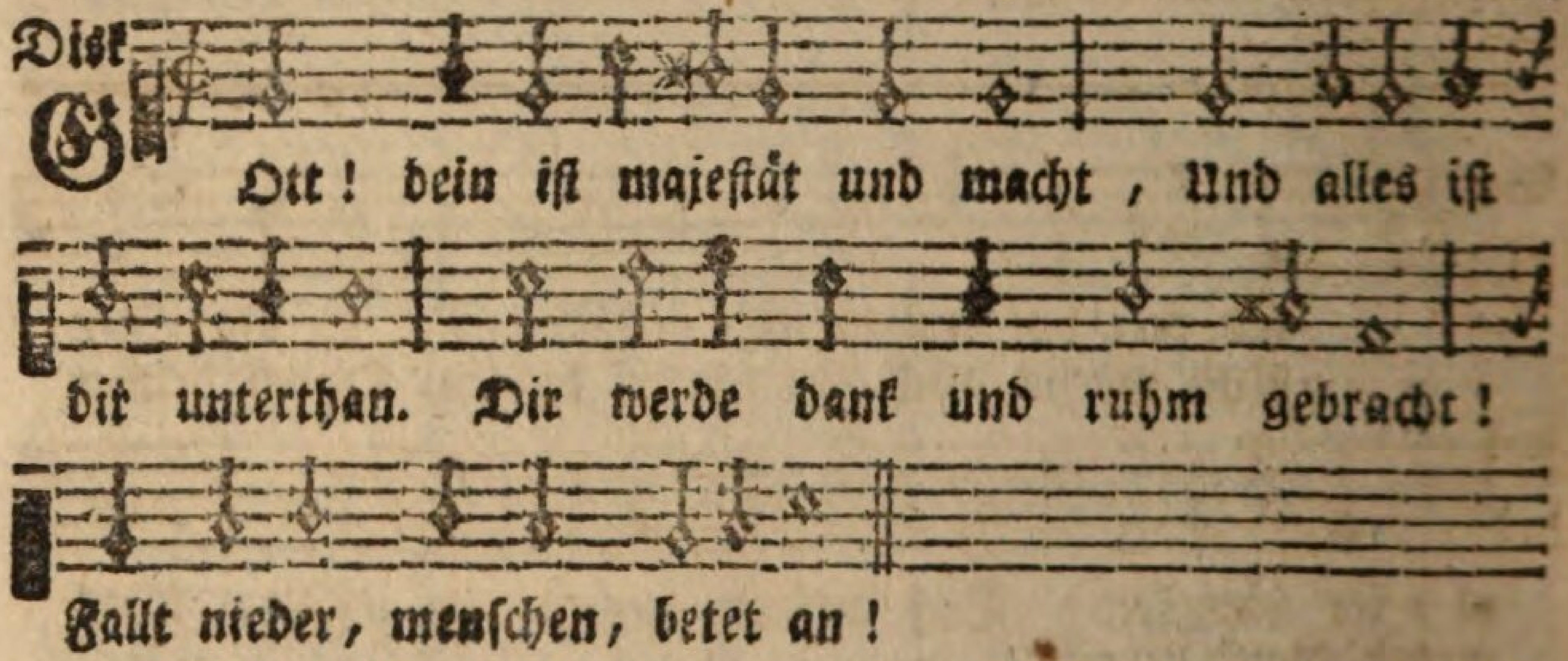
5. Drum gieb, daß ich ſtets deinen willen Mich kindlich unterwerfen mag; Und kann ich alles nicht erfüllen, So ſiehe meiner ſchwachheit nach, Und habe du aus großer huld Mit meinen fehlern auch geduld!

6. Mein JEſus iſt mir vorgegangen, Der deinen willen gerne that. Will ich nun mit dem namen prangen, Den er mir ſelbſt gegeben hat: So muß ich auch darauf beruhn, Und deinen willen willig thun.

291.

Melod. Pſalm 100.





2. Dich preiſet jede kreatur, Der höchſte engel und der wurm; Dich ehrt gehorſam die natur, Dein wink erregt und ſtillt den ſturm.

3. Wohin mein auge, GOtt, nur blickt, Iſt ordnung, eintracht, harmonie: Und ich, mit deinem bild geſchmückt, Empörte mich, und ſtörte ſie.

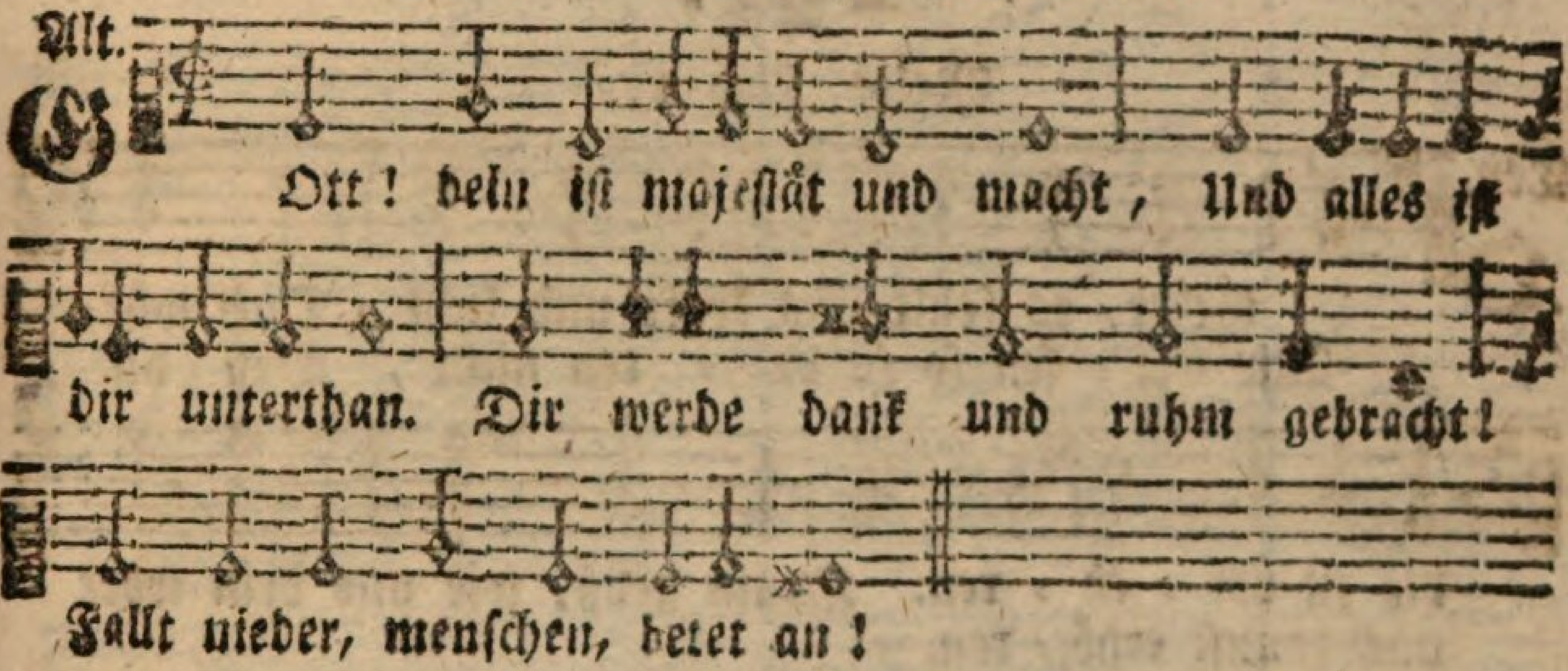
4. Du ſchufſt das menſchliche geſchlecht: Durch dich, GOtt, ſind wir, was wir ſind: Du biſt mein HErr, ich bin dein knecht; Du biſt mein Vater, ich dein kind.

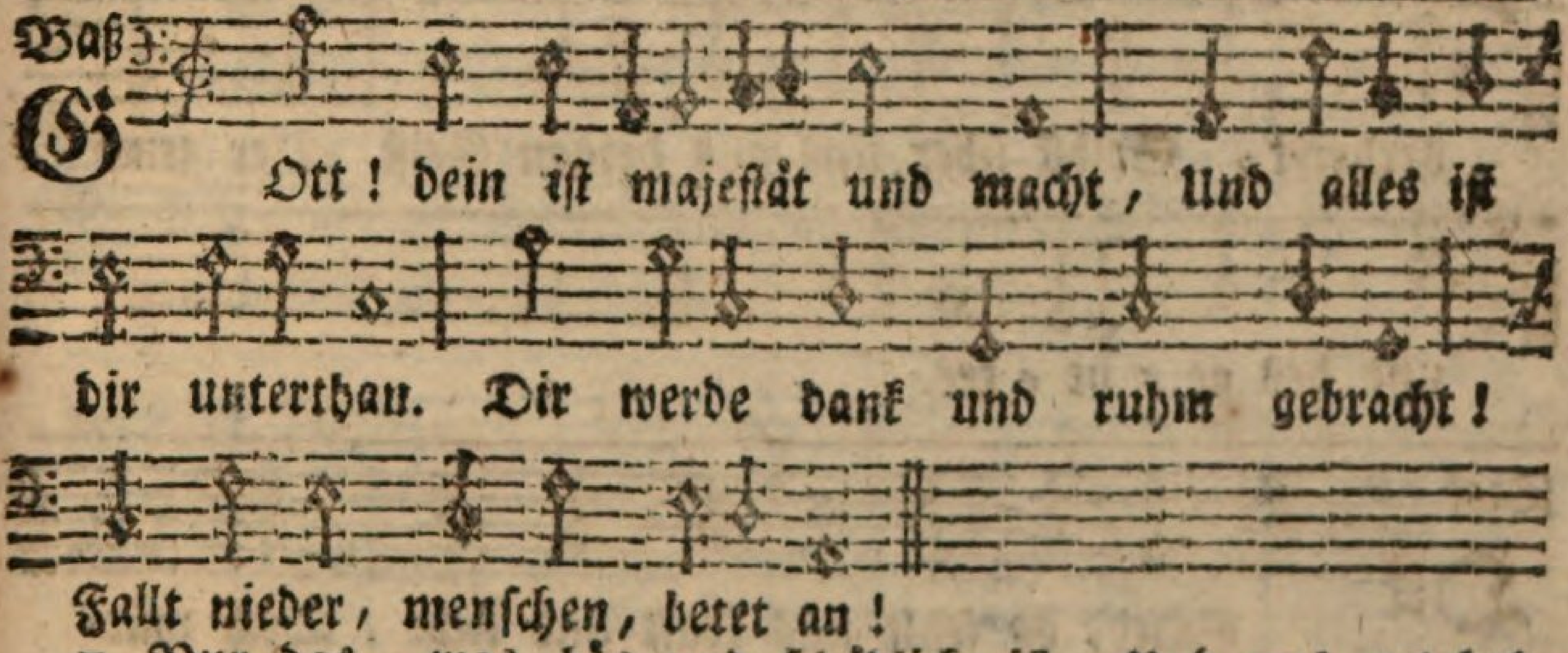
5. Wie darf, wer, Vater, dich nicht ehrt, Des glücks, dein kind zu ſeyn, ſich freun? Nur die ſind deiner ehre werth, Die ganz ſich deinem dienſte weihn.

6. Wie heilig, wie gerecht und gut, Iſt alles, was uns GOtt gebeut! Wohl dem, der ſeinen willen thut! Ihn thun, iſt freud und ſeligkeit.

7. Nur

Gründe GOtt zu gehorchen.





7. Nur das, was bös und ſchädlich iſt. Und uns entehrt, verbeut uns GOtt. Weh dem, der ſeine pflicht vergißt! Er ſtürzet ſich in ſchand und noth.

8. GOtt iſt, wenn er geſetze giebt, Kein menſchenfeindlicher tyrann: Blos, weil er unſre wohlfahrt liebt, Treibt er uns zum gehorſam an.

9. Leicht iſt die laſt und ſanft ſein joch: Wers willig trägt, ſezt ſeinen lauf Stets freudig fort, und fällt er noch, So hilft ihm GOtt ſelbſt wieder auf.

10. Bald heißt uns ſeine lieb und huld Gehorſam ſeyn au dankbarkeit; Bald warnt er uns vor neuer ſchuld, Und üb uns durch kreuz und leid.

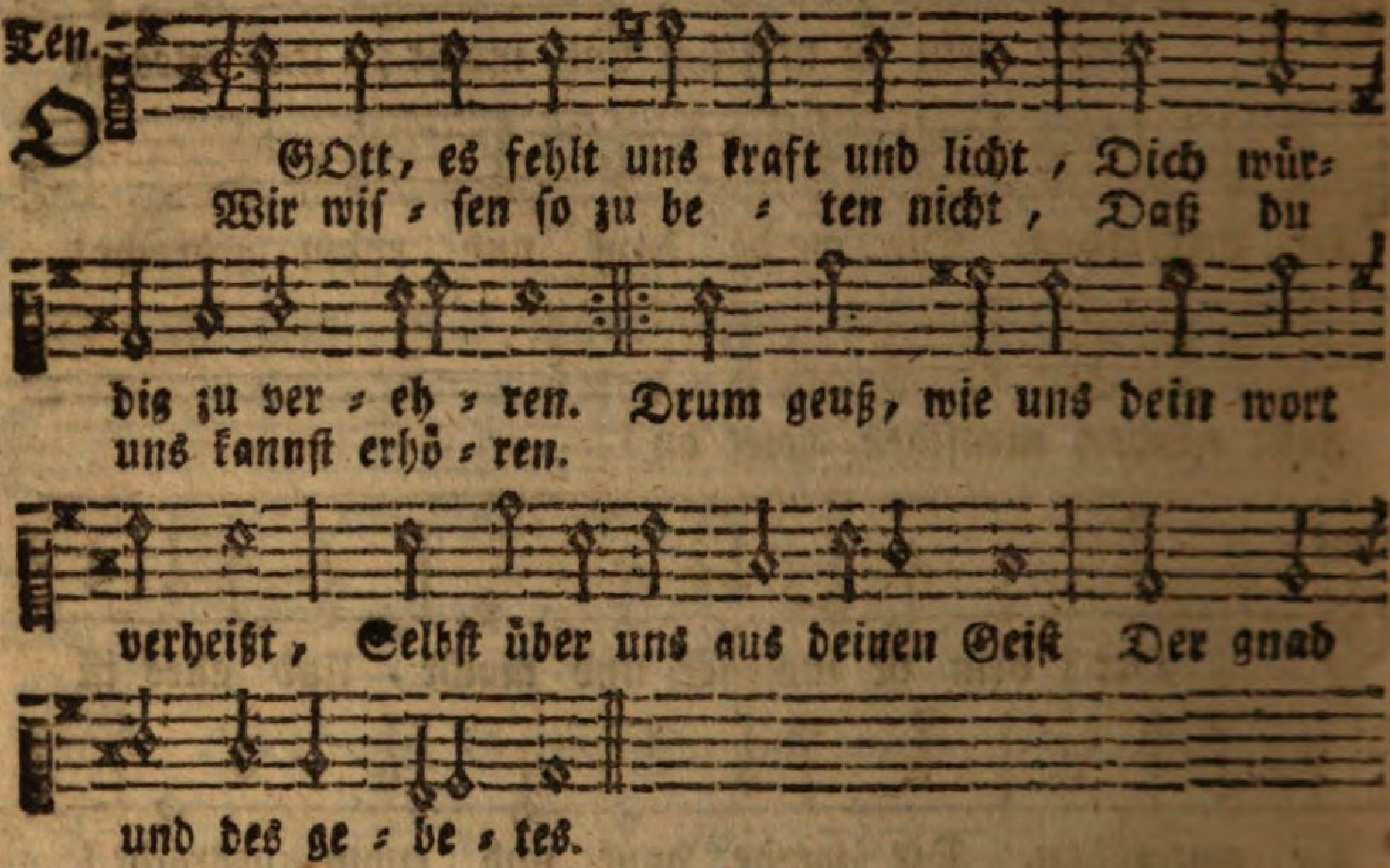
11. Sein wort ermahnt, droht und verheißt, Und hält ns tod und leben vor; Uns rühret und erweckt ſein Geiſt: ver-ſchleuß, o menſch, nicht herz und ohr!

12. Nein! GOtt! dir ſey mein herz geweiht! Gehorſa ſey mein größter ruhm. Verleihe mir beſtändigkeit, Und heilge mich, dein eigenthum.

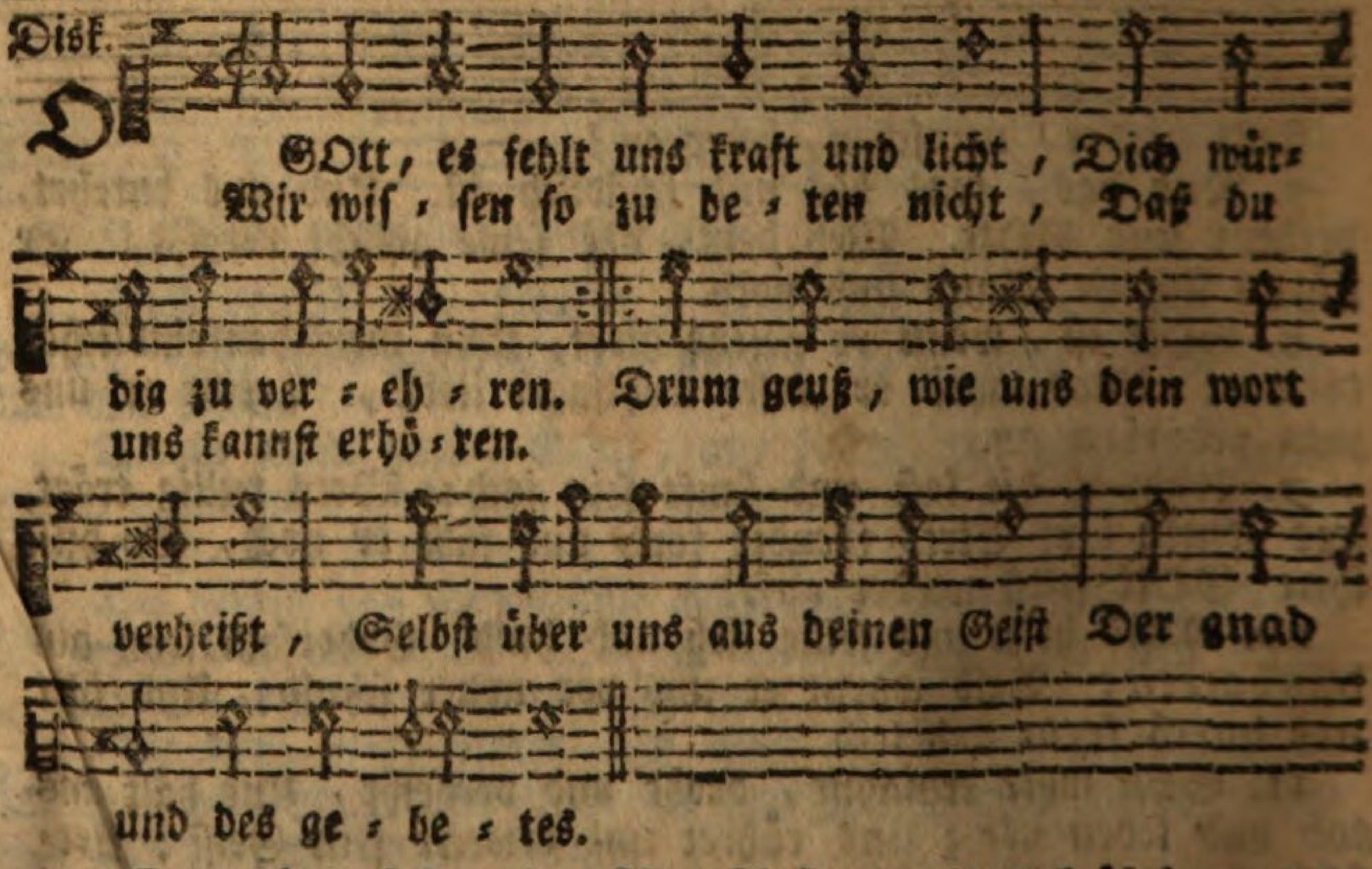
292.

Melod. Lied 83.

Ten.



Disk.

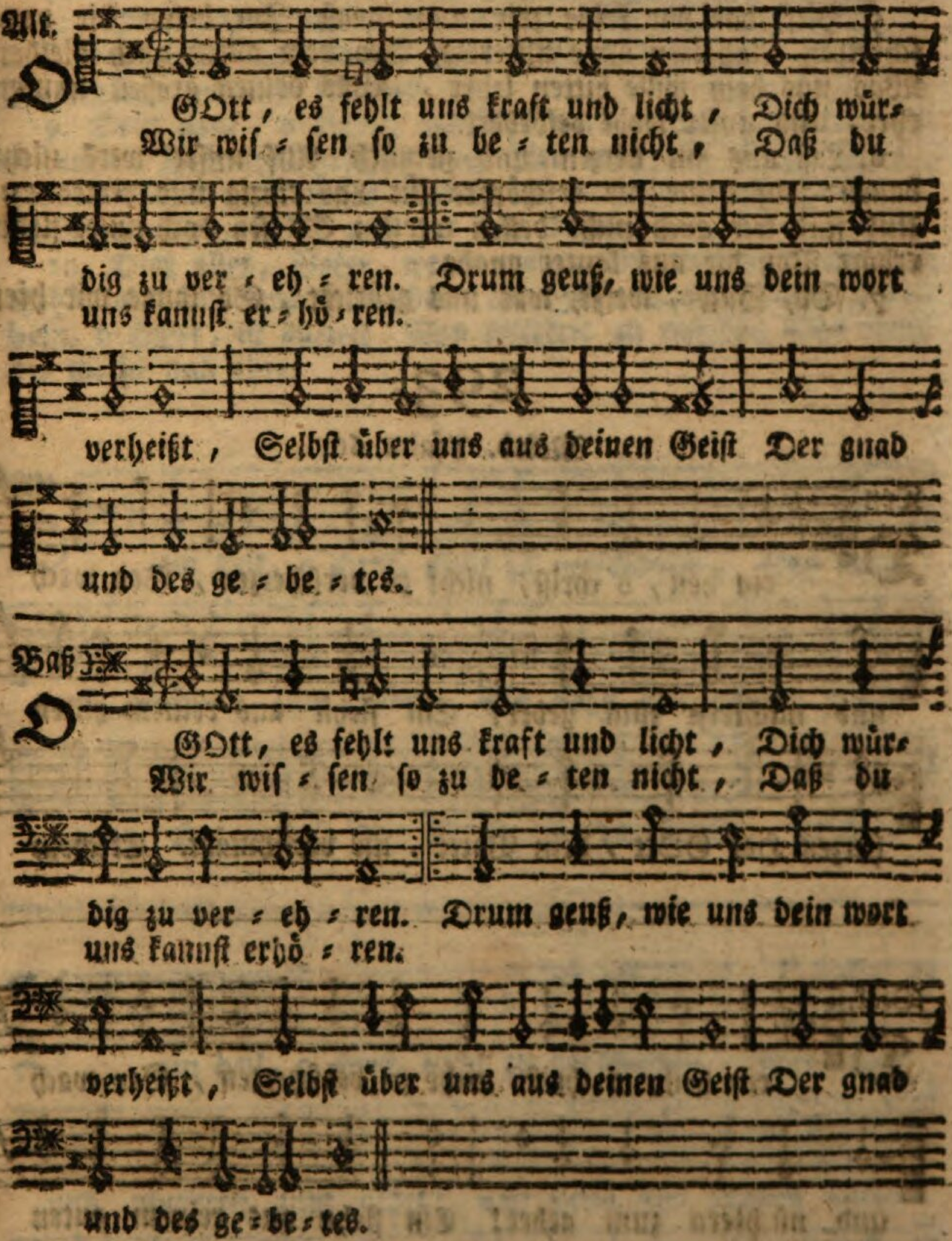


2. Der nehm' ſich unſrer ſchwachheit an, Uns kräftig zu vertreten. So oft wir deinem thron uns nahn, Zu danken und zu betn; Und unſer flehn zu dir, o HErr, Sey nie ein froſtiges geplerr; Es ſey eiu flehn des herzens.

3. Zeuch

6. Vom Gebet.

Um die Gabe des Gebets.



3. Zeuch unſer herz zu dir hinauf Im beten und im ſingen, Und thu uns auch die lippen auf, Ein opfer dir zu bringen, Daran dein herz gefallen hat, Weil ſich auch unſer herz dir naht, Und nicht blos unſre lippen.

 4. Im

4. Im geiſt und wahrheit laß zu dir Das herz uns gläubig richten, Mit andacht beten für und für Ohn fremdes thun und dichten. Gieb uns des glaubens zuverſicht; So zweifeln wir in Chriſto nicht Die bitte zu erhalten.

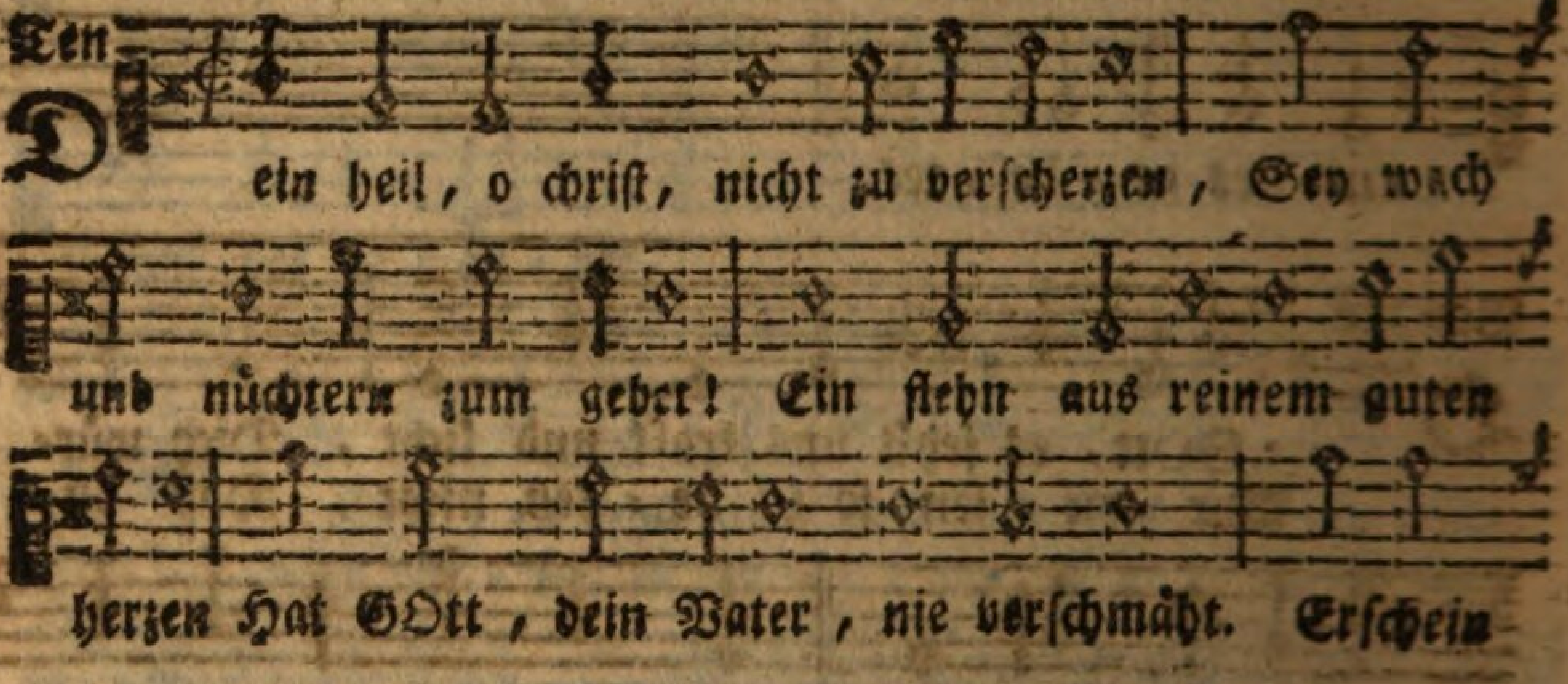
5. Hilf, daß wir keine zeit und maaß Im beten dir vorſchreiben, Anhalten ohne unterlaß, Bey dem allein auch bleiben Was uns dein wille bitten lehrt, Was deinen großen namen ehrt, Und unſer wohl befördert.

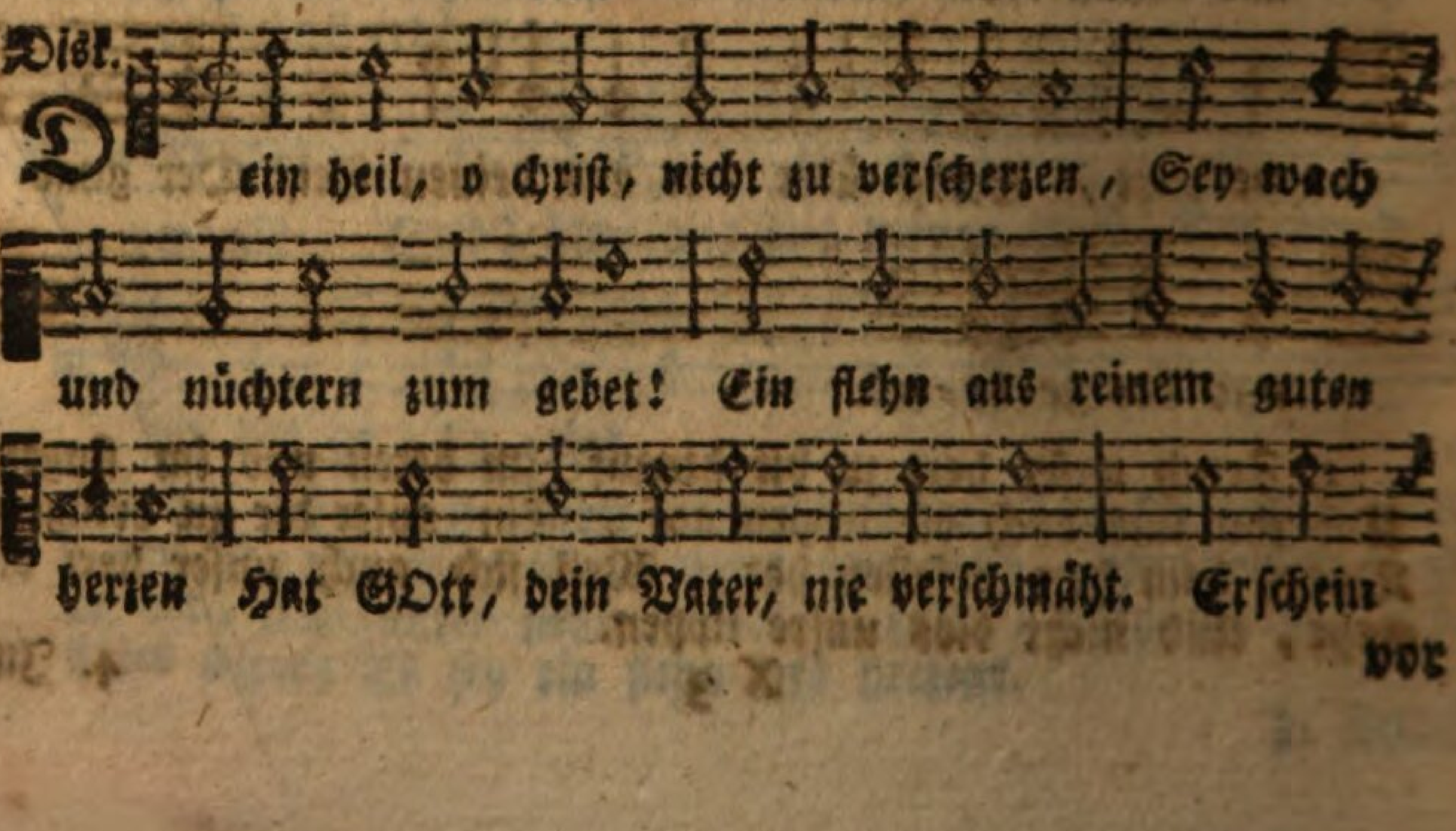
6. Laß uns im herzen und gemüth Auf unſer werk nicht bauen: Auf deine nie erſchöpfte güt Laß einzig uns vertrauen. Und ſind wir auch nicht deſſen werth; So ſey doch unſer flehn erhört Von dir aus lauter gnade.

7. Du, Vater, weißt, was uns gebricht, So lange wir hier

293.

Melod. Pſalm 66.





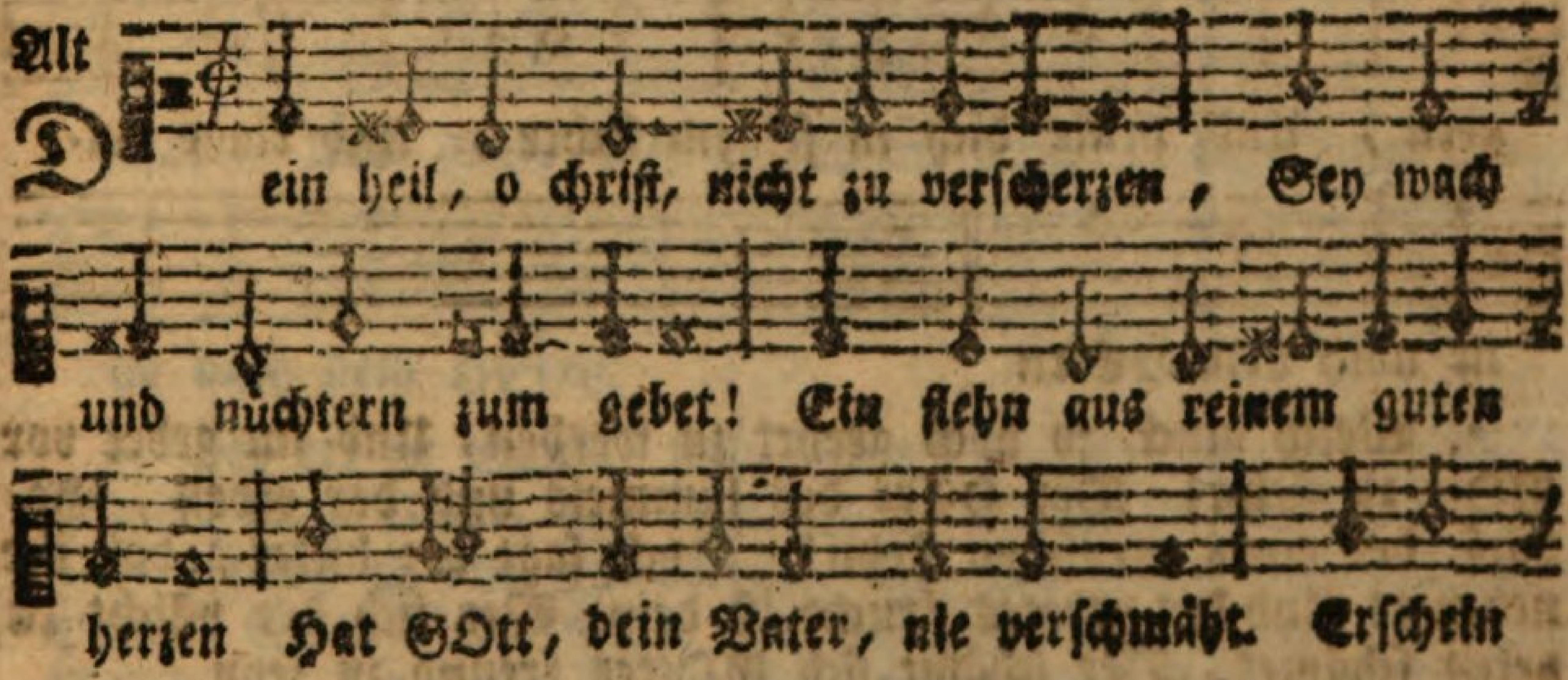
vor

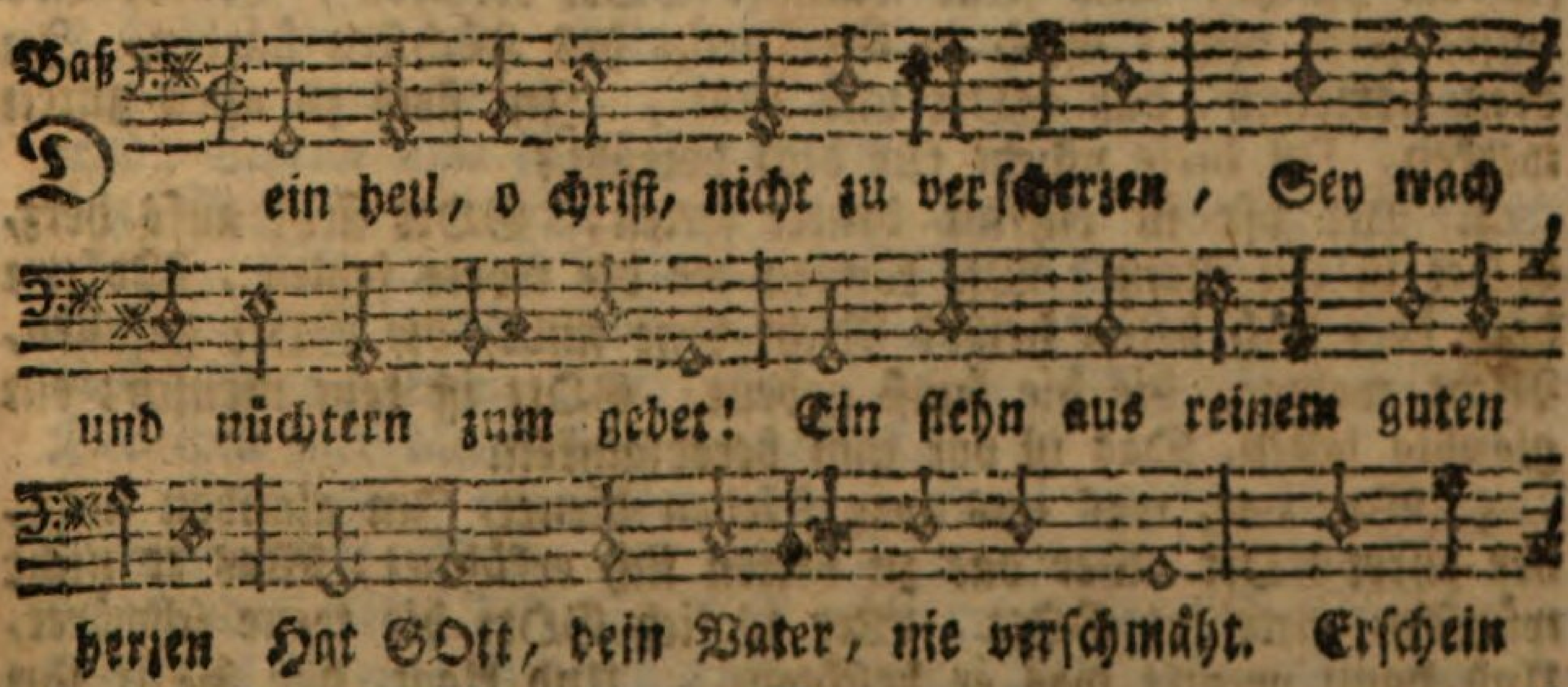
leben. Verborgen iſt dir gleichfalls nicht, Wenn wir in nöthen ſchweben. Wir, deine kinder, flehn dich an; Wir ſind gewiß, daß uns nicht kann Dein vaterherz verlaſſen.

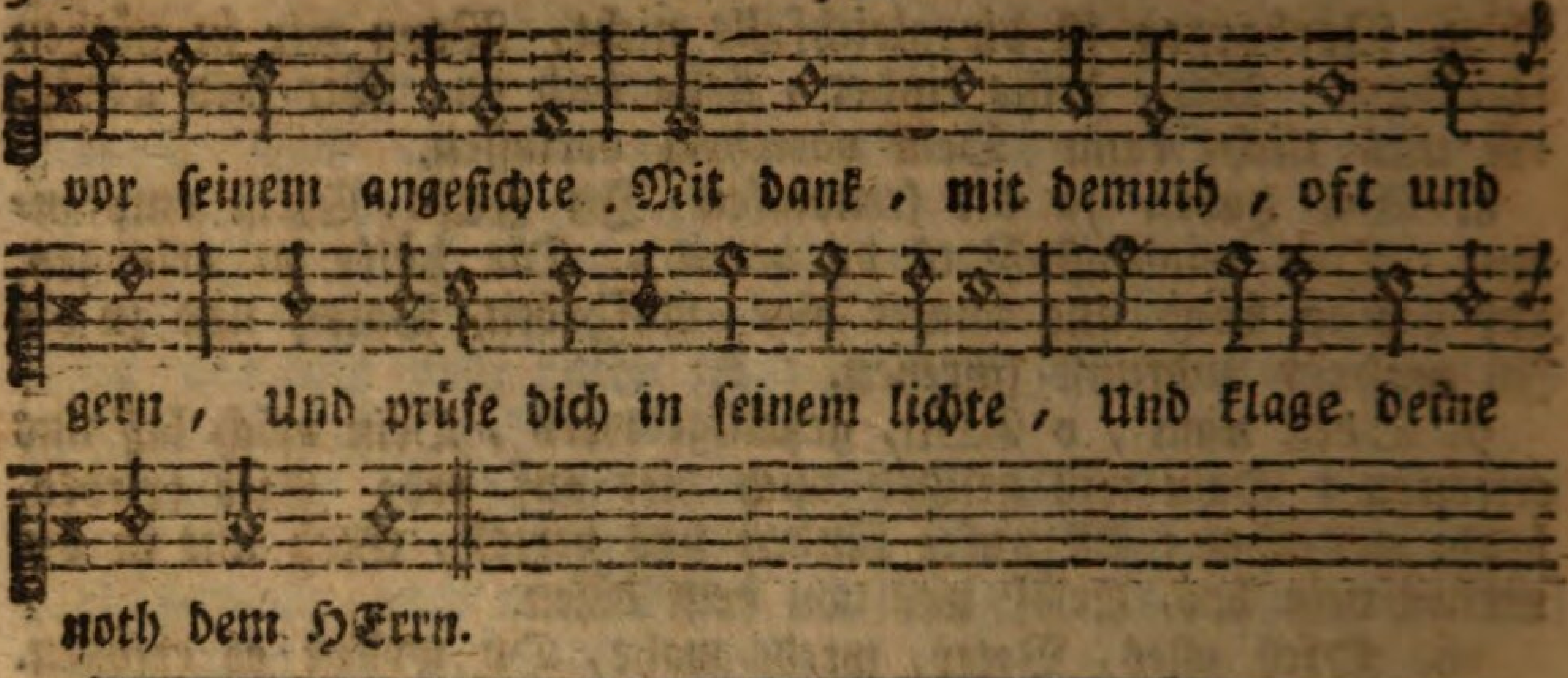
8. Wir haben ja die freudigkeit In JEſu Chriſt empfangen: Der gnadenſtuhl iſt da bereit, Die hülfe zu erlangen. Laß heilge händ uns immer hier Aufheben, Vater, und zu dir In wahrer inbrunſt ſchreyen.

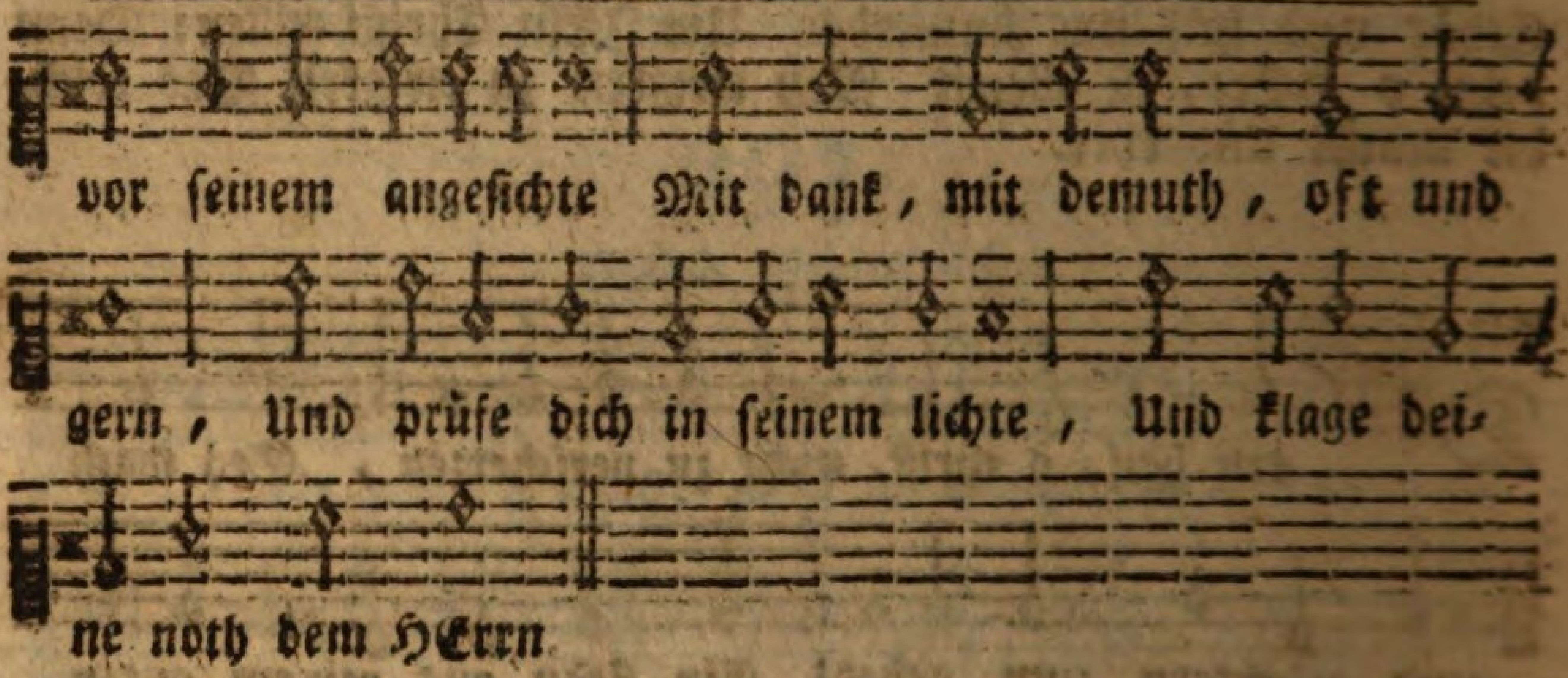
9. Dein nam, o GOtt, geheiligt werd, Dein reich laß uns erfreuen; Dein will geſcheh auch hier auf erd; Gieb frieden, brod, gedeihen; All unſre ſünden uns verzeih, Steh uns in der verſuchung bey, Erlöſ' uns von dem böſen.

10. Dieß alles, Vater, werde wahr, Du wolleſt es erfüllen. Erhör und hilf uns immerdar Um JEſu Chriſti willen: Denn dein, o HErr, iſt allezeit Von ewigkeit zu ewigkeit Das reich, die macht und ehre.









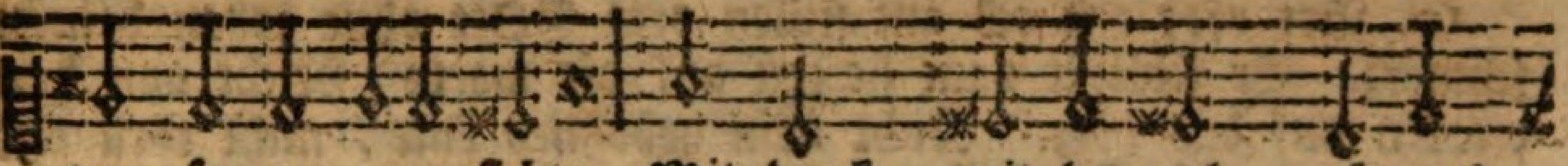
2. Welch glück, ſo hoch geehrt zu werden, Und im gebet vor GOtt zu ſtehn! Der HErr des himmels und der erden, Bedarf der eines menſchen flehn? Doch ſagt er: bittet, daß ihr nehmet! Und des gebetes frucht iſt dein. Wer ſich der pflicht zu beten ſchämet, Der ſchämt ſich GOttes freund zu ſeyn.

3. Sein glück von dieſem GOtt begehren, Iſt dies denn eine ſchwere pflicht? Und ſeine wünſche GOtt erklären, Erhebt dies unſre ſeele nicht? Sich in der furcht des Höchſten ſtärken, In dem vertraun, daß GOtt uns liebt, Im fleiß zu allen guten werken, Iſt dieſe pflicht für dich betrübt?

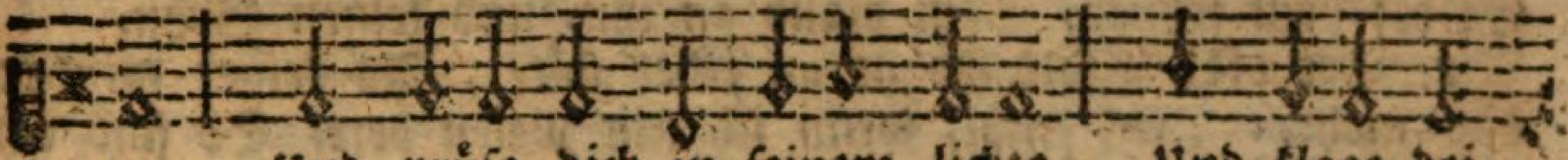
4. Bet oft in einfalt deiner ſeelen; GOtt ſieht aufs herz, GOtt iſt ein Geiſt. Wie können dir die worte fehlen, Wofern dein herz dich beten heißt? Nicht töne ſinds, die GOtt gefallen, Nicht worte, die die kunſt gebeut. GOtt iſt kein menſch; ein gläubig lallen, Das iſt vor ihm beredſamkeit.

5. Wer das, was uns zum frieden dienet, Im glauben ſucht, der ehret GOtt. Wer das zu bitten ſich erkühnet, Was er nicht wünſcht, entehret GOtt. Wer täglich GOtt die treue ſchwöret, Und dann vergißt was er beſchwur, Und klagt, daß GOtt ihn nicht erhöret, Der ſpottet ſeines Schöpfers nur.

6. Bey

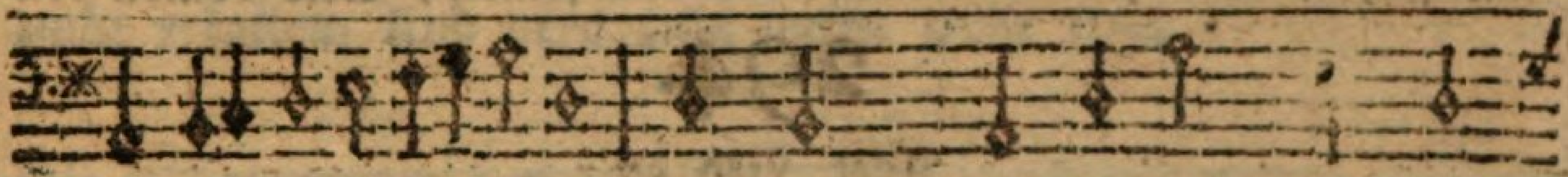


vor ſeinem angeſichte Mit dank, mit demuth, oft und

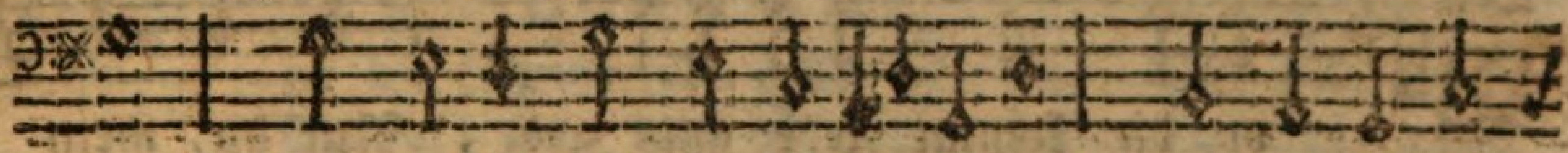


gern, Und prüfe dich in ſeinem lichte, Und klage dei-

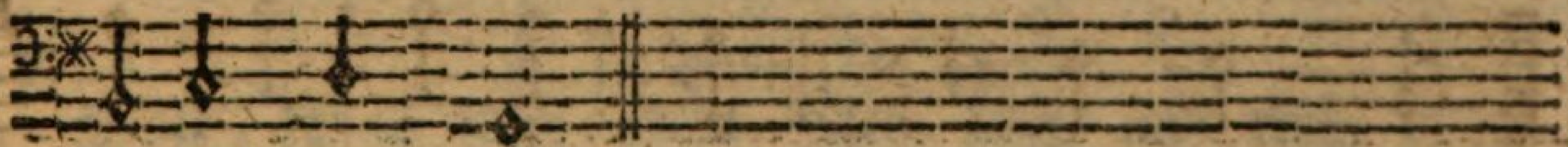
ne noth dem HErrn.



vor ſeinem angeſichte Mit dank, mit demuth, oft und



gern, Und prüfe dich in ſeinem lichte, Und klage dei-



ne noth dem HErrn.

6. Bet oft zu GOtt, und ſchmeck in freuden, Wie freundlich er, dein Vater, iſt. Bet oft zu GOtt, und fühl im leiden, Wie göttlich er das leid verſüßt. Bet oft, wann dich verſuchung quälet! GOtt hörts, GOtt iſts, der hülfe ſchaft. Bet oft, wenn innrer troſt dir fehlet! Er giebt den müden ſtärk und kraft.

7. Bet oft und heiter im gemüthe, Schau dich an ſeinen wundern ſatt. Schau auf den ernſt, ſchau auf die güte, Mit der er dich geleitet hat. Hier irrteſt du in deiner jugend, Im alter dort: er trug geduld, Rief dich durch glück und leid zur tugend: Erkenn und fühle ſeine huld.

8. Bet oft, und ſchau mit ſelgen blicken Hin in des ewigen gezelt, Und ſchmeck in gläubigem entzücken Die kräfte der zukünftgen welt. Ein glück von millionen jahren, Welch glück! doch iſts von jenem glück, Das dem der HErr wird offenbaren, Der ihm hier dient, kein augenblick.

9. Bet oft, durchſchau mit heilgem muthe Die herzliche barmherzigkeit Deß, der mit ſeinem theuren blute Die welt, der ſünder welt, befreyt. Nie wirſt du dieſes Werk ergründen; Nein, es iſt eine GOttes that. Erfreu dich ihrer, rein von ſünden, Und ehr im glauben GOttes rath.

10. Bet

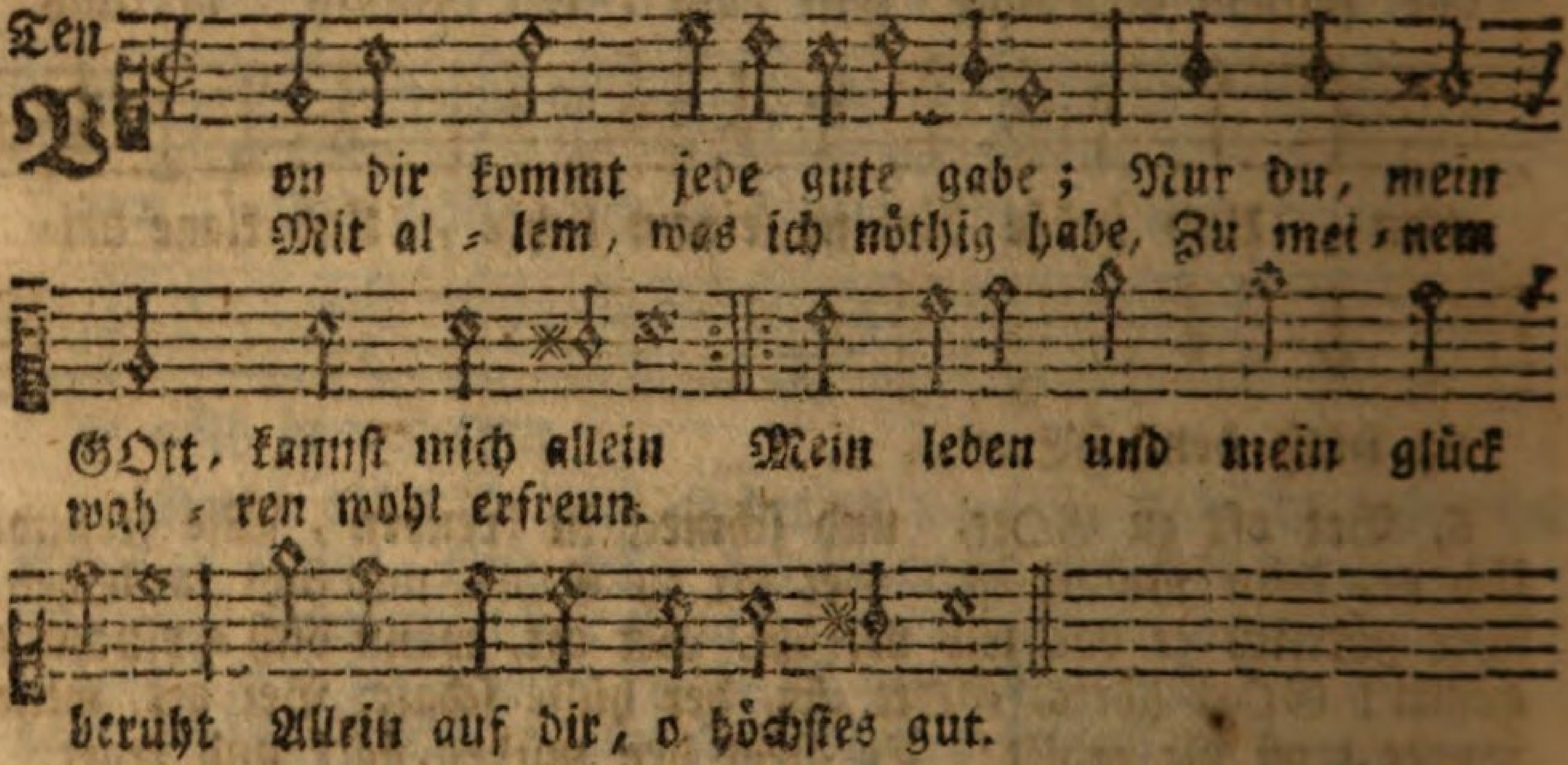
10. Bet oft; entdeck am ſtillen orte GOtt ohne zagen deinen ſchmerz. Er ſchließt vom herzen auf die worte, Nicht von den worten auf das herz. Nicht dein gebognes knie, nicht thränen! Nicht worte, ſeufzer, pſalm und ton, Nicht dein gelübd rührt GOtt; dein ſehnen, Dein glaub an ihn, und ſeinen Sohn.

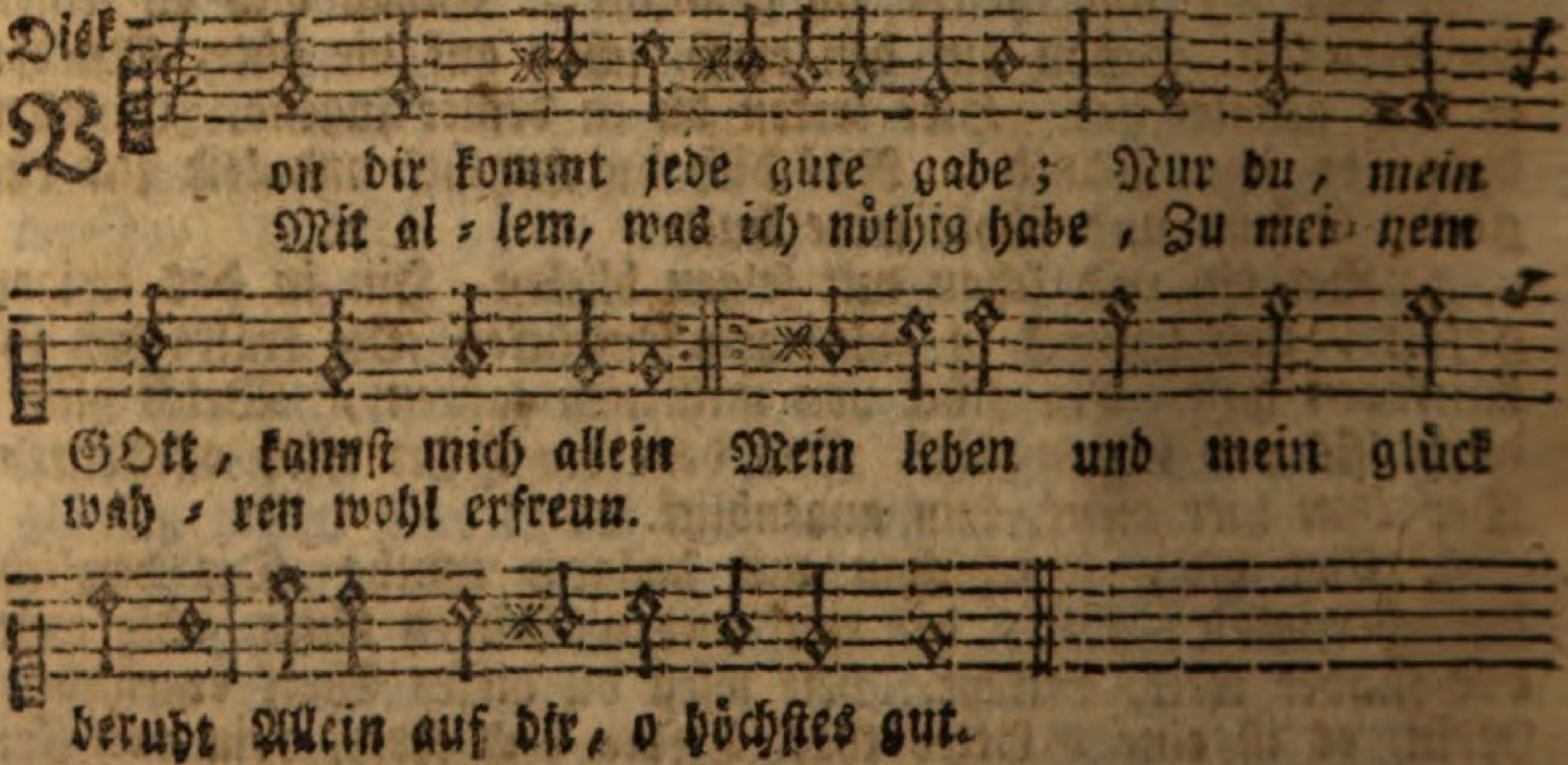
11. Bet oft; GOtt wohnt an jeder ſtäte, An keiner minder oder mehr. Denk nicht, wenn ich mit vielen bete, So find ich eh bey GOtt gehör. GOtt iſt kein menſch; iſt dein begehren Gerecht und gut; ſo hört ers gern. Iſts nicht gerecht: ſo gelten zähren Der ganzen welt nichts vor dem HErrn.

12. Doch ſäume nicht in den gemeinen Auch öffentlich GOtt anzuflehn, Und ſeinen namen mit den ſeinen, Mit deinen brü-

294.

Mel. Lied 57.





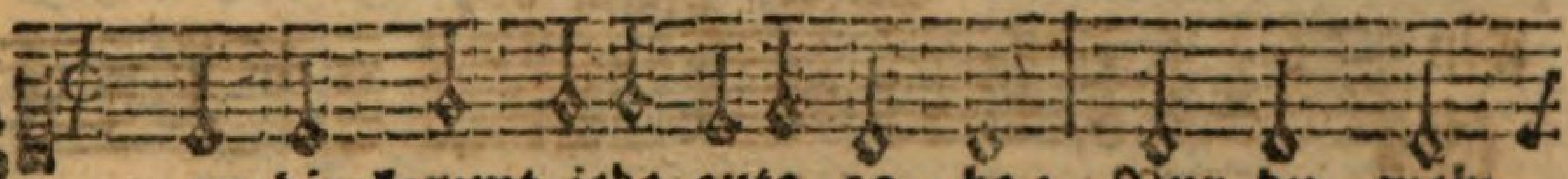
2. Unt-

dern zu erhöhn: Dein herz voll andacht zu entdecken, Wie es dein mitchriſt dir entdeckt, Und ihn zur inbrunſt zu erwecken, Wie er zur inbrunſt dich erweckt.

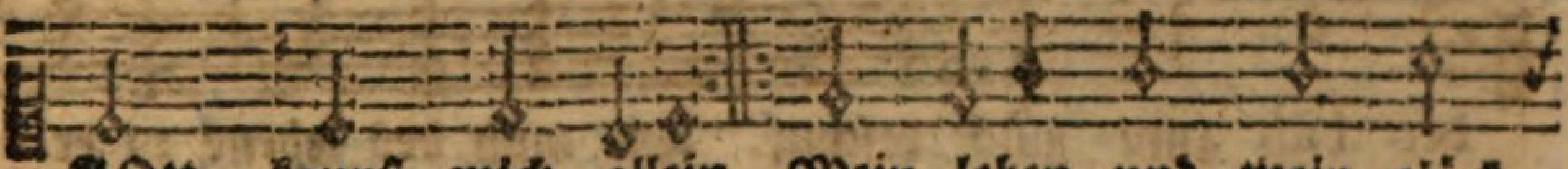
13. Biſt du ein Herr, dem andere dienen, So ſey ihr beyſpiel, ſey es ſtets, Und feyre täglich gern mit ihnen Die ſelge ſtunde des gebets. Nie ſchäme dich des heils der ſeelen, Die GOttes hand dir anvertraut. Kein knecht des hauſes müſſe fehlen; Er iſt ein chriſt, und werd erbaut.

14. Bet oft zu GOtt für deine brüder, Für alle menſchen, als ihr freund; Gieb für den fluch den ſegen wieder, Und bet auch ſelbſt für deinen feind. Bet oft; ſo wirſt du glauben halten, Dich prüfen, und das böſe ſcheun, An lieb und eifer nicht erkalten, Und gern zum guten weiſe ſeyn.

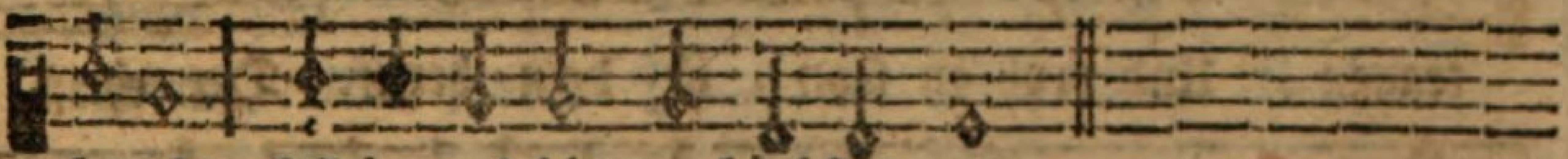
Alt.



Von dir kommt jede gute ga - be; Nur du, mein
Mit al - lem, was ich nöthig habe, Zu mei - nem

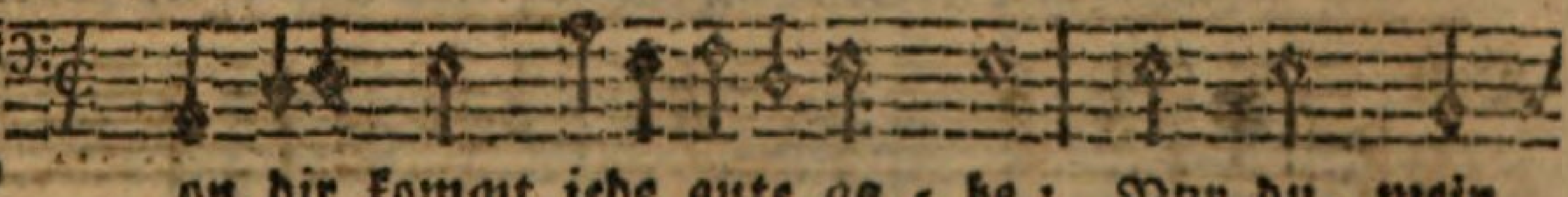


GOtt, kannſt mich allein Mein leben und mein glück
wah - ren wohl er - freun.

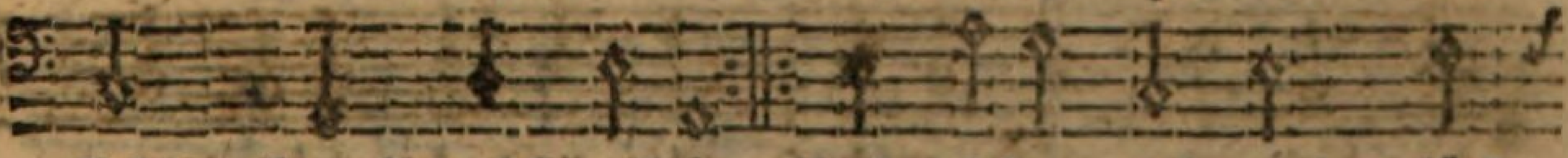


beruht Allein auf dir, o höchſtes gut.

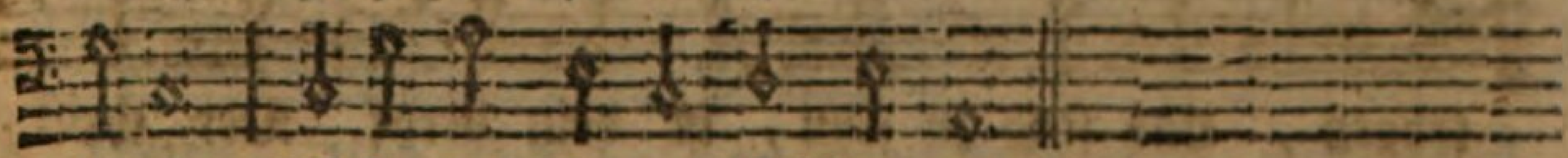
Baß.



Von dir kommt jede gute ga - be; Nur du, mein
Mit al - lem, was ich nöthig habe, Zu mei - nem



GOtt, kannſt mich allein Mein leben und mein glück
wah - ren wohl er - freun.



beruht Allein auf dir, o höchſtes gut.

z. Um-

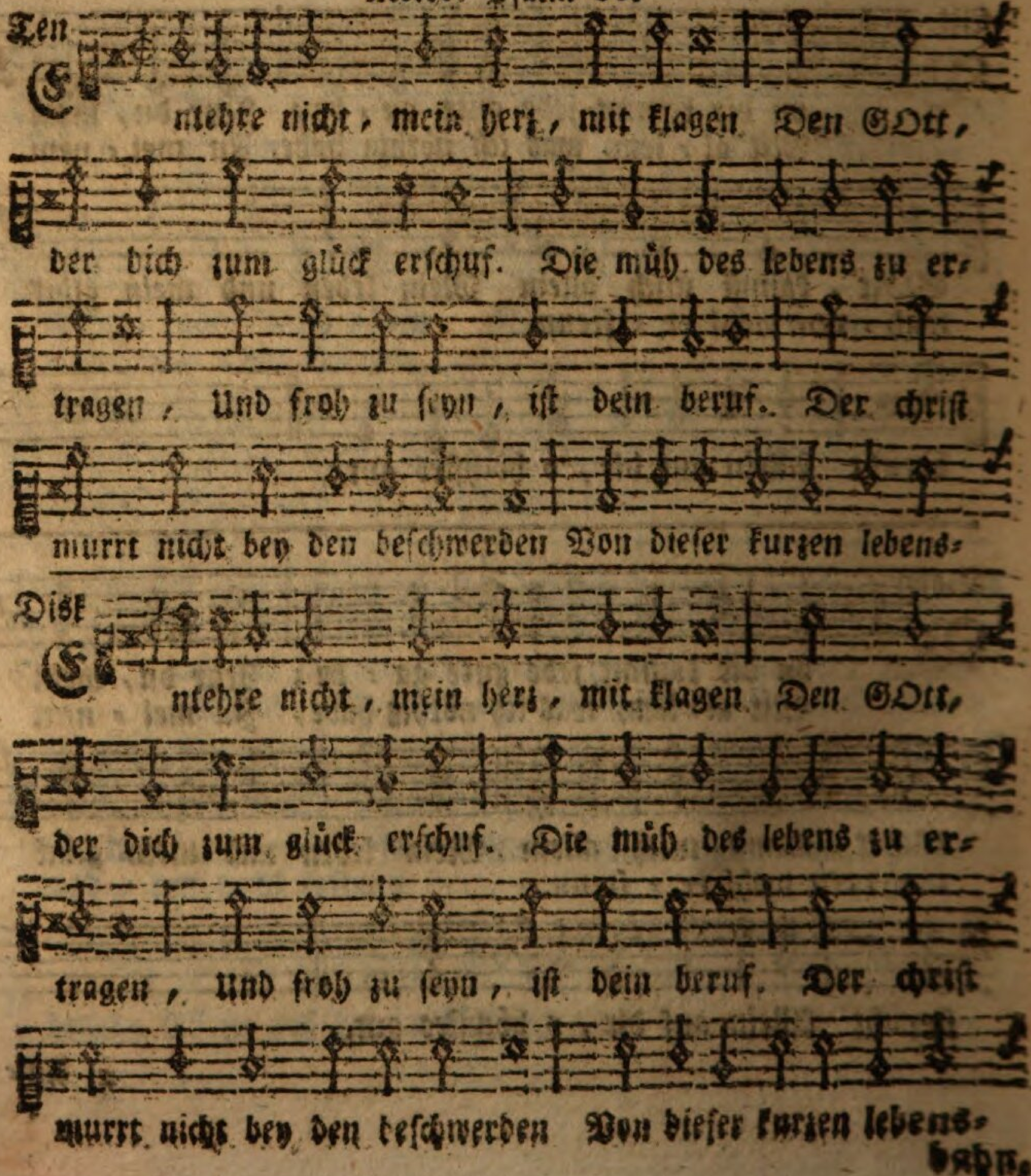
2 Umſonſt iſt alle meine mühe, Wenn ſie dein ſegen, HErr, nicht krönt. Was ich auch noch ſo ängſtlich fliehe, Wird doch von mir nicht abgelehnt, Wenn vor dem übel, das mich ſchreckt, Dein mächtiger ſchutz mich nicht bedeckt.

3. Wie ſollt ich denn nicht von dir bitten, Was meiner ſeele wunſch begehrt? Vor dir, o GOtt! ſein herz ausſchütten, Wenn noth und kummer uns beſchwert, Beſänftigt unſrer ſeelen ſchmerz, Und öfnet deinem troſt das herz.

4. Sollt ich nicht dank und ruhm dir bringen, Wenn mich ein wahres glück erfreut? Dir, Allerhöchſter, dir lobſingen Iſt gut, iſt für uns ſeligkeit, Und flößt uns neuen eifer ein, In deinem dienſte treu zu ſeyn.

295.

Melod. Pſalm 66.

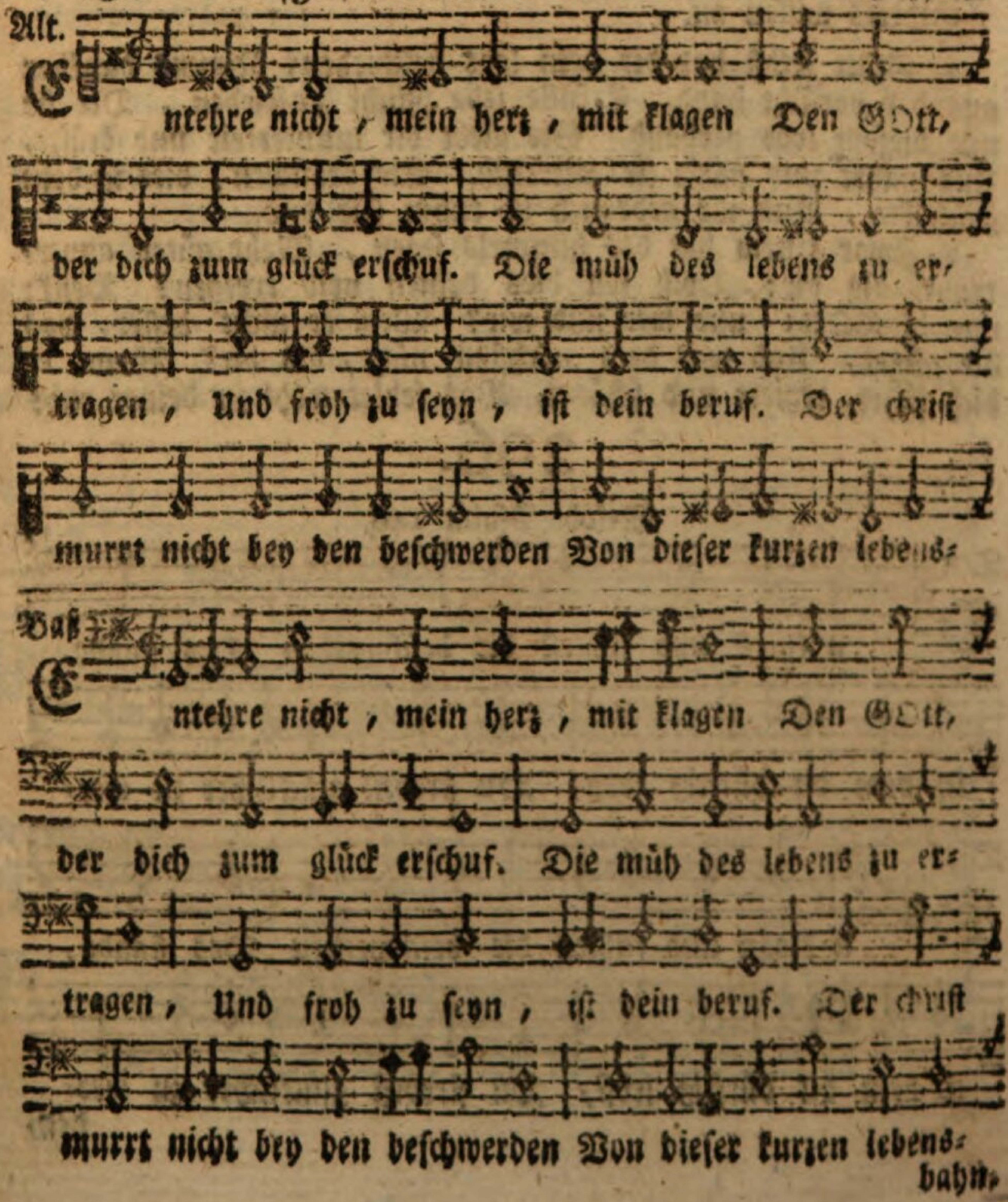


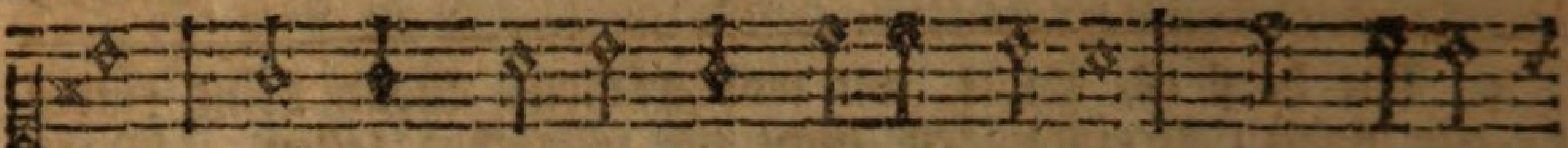
5. Du hörſt es, GOtt, mit wohlgefallen, Wenn deine kinder zu dir flehn; Verſchmäheſt nicht ihr ſchwaches lallen, Wenn ſie lobſingend dich erhöhn. Du ehrſt den wieder, der dich ehrt, Und höreſt den, der dich, GOtt, hört.

6. Mit ſegen uns zu überſchütten, Biſt du, o Vater, ſtets bereit, Was wir nach deinem willen bitten, Giebſt du uns aus barmherzigkeit; Und wer dir dankt, dem ſtrömeſt du Beſtändig neuen ſegen zu.

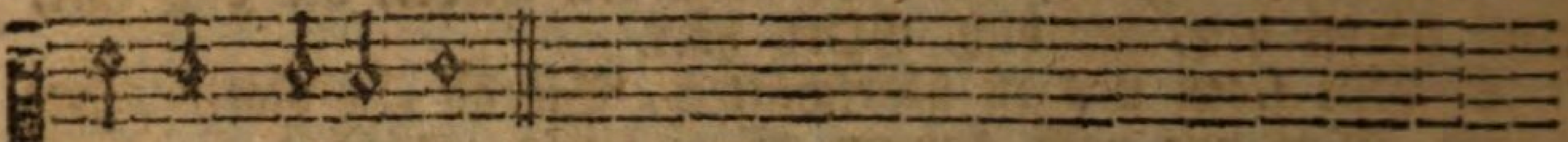
7. So will ich denn zu deinem throne Oft im gebet mich kindlich nahn. Nimm, Vater, nimm in deinem Sohne Der andacht opfer gnädig an! Dein Geiſt regiere meinen geiſt, Daß er dich betend würdig preiſt.

7. Von der Zufriedenheit mit GOttes Wegen.

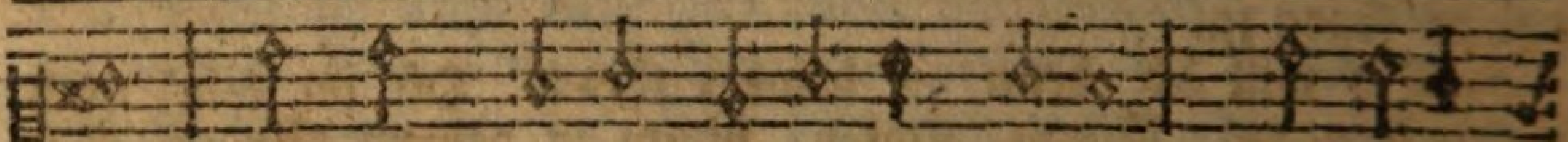




bahn; Er ſucht, daß ſie ihm nützlich werden, Und betet



GOttes willen an.



bahn; Er ſucht, daß ſie ihm nützlich werden, Und betet

GOttes willen an.

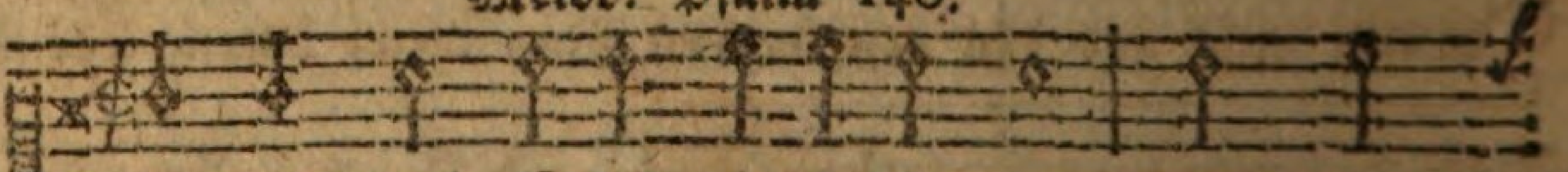
2. GOtt ſelbſt hat dir dein loos beſchieden; Nimms dankbar aus der vorſicht hand. Erfülle jede pflicht zufrieden, Die ſie mit dieſem loos verband. Sie giebt dir munterkeit und kräfte, Und nährt und ſtärkt ſie väterlich. Sie brauchen, dies iſt dein geſchäfte, Und ihr gebrauch iſt ruhm für dich.

3. Zwar jenem hat des himmels ſegen, Mehr güter anvertraut, als dir: Doch ſoll dies deinen neid erregen? Denk: wer iſt GOtt; und wer ſind wir? Weiß er nicht beſſer, was dir nützet, Und was dem nächſten nützt, als du? Wenn er dich führt, regiert und ſchützet, Was fehlet wohl zu deiner ruh?

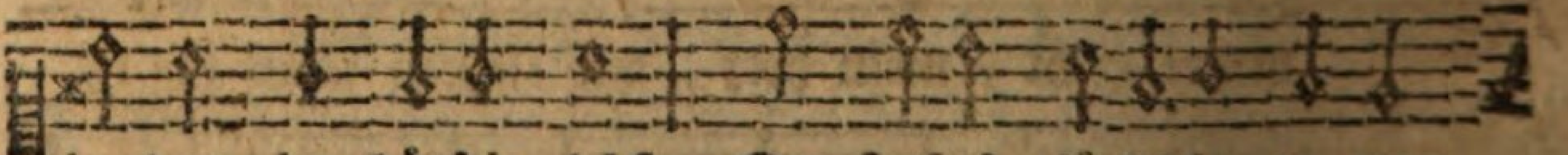
296.

Melod. Pſalm 140.

Ten

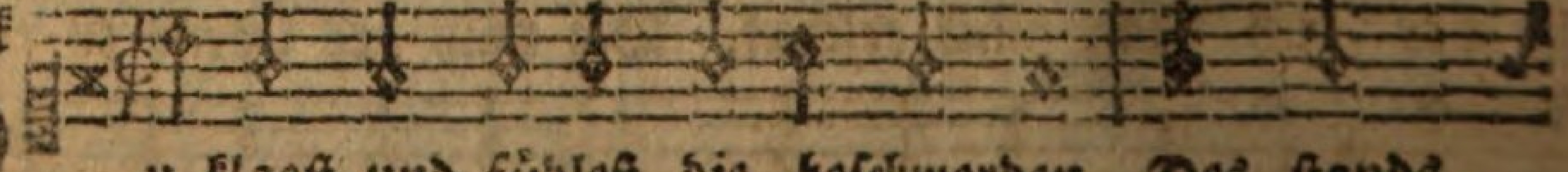


Du klagſt und fühleſt die beſchwerden Des ſtands,

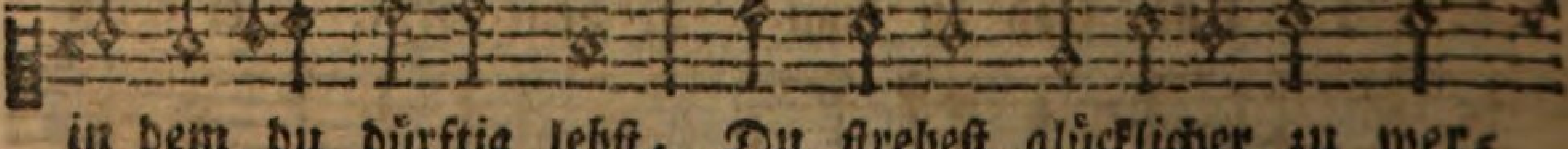


in dem du dürftig lebſt, Du ſtrebeſt glücklicher zu wer-

Disk

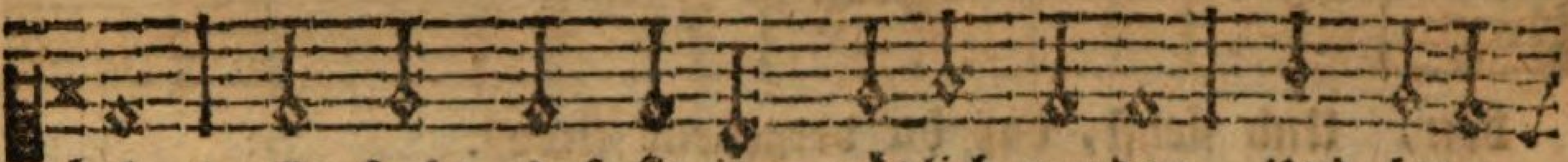


Du klagſt und fühleſt die beſchwerden Des ſtands,

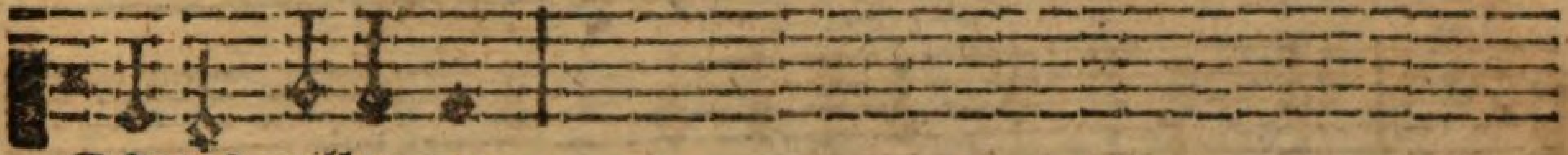


in dem du dürftig lebſt, Du ſtrebeſt glücklicher zu wer-

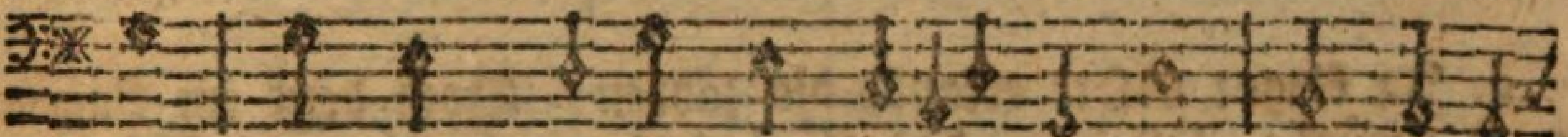
den,



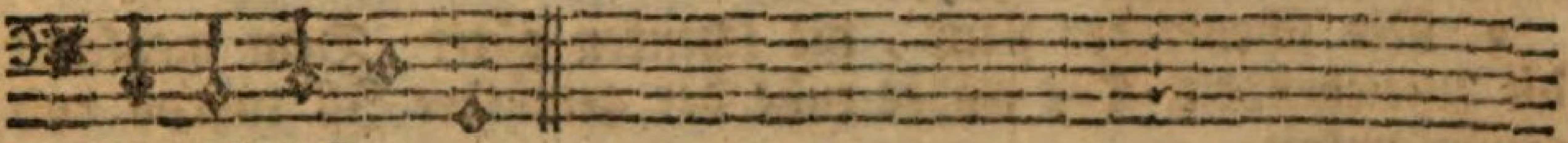
bahn; Er ſucht, daß ſie ihm nützlich werden, Und betet



GOttes willen an.



bahn; Er ſucht, daß ſie ihm nützlich werden, Und betet

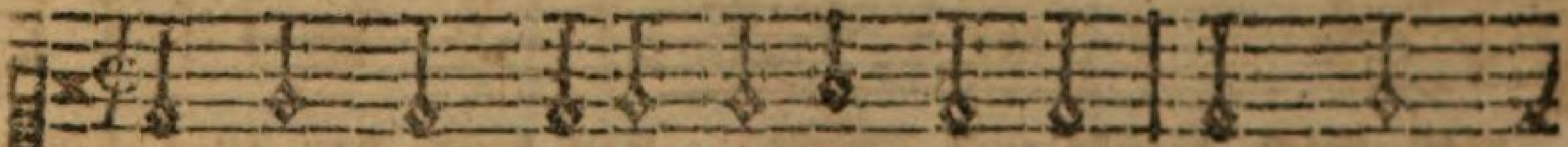


GOttes willen an.

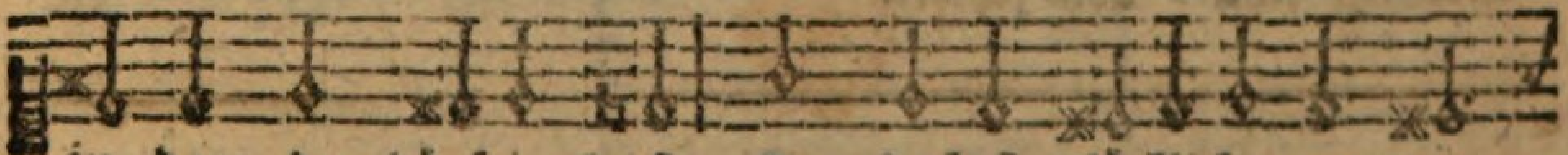
4. Du prangeſt nicht mit hohen würden? Beneide nicht der großen glück; Sie ſeufzen unter ſchweren bürden, Und oft ſtürzt ſie ein augenblick. Dir ward kein überfluß gewähret? Ihn wünſchen, das iſt ſelbſtbetrug. Wer gern, was er nicht braucht, entbehret, Der iſt beglückt und reich genug.

5. HErr, der du mir zum frohen leben, So viel ich brauch, und mehr verliehn, Laß täglich ſich mein herz beſtreben, Den ſorgenvoll'n gram zu fliehn. In demuth laß mein herz ſich üben, GOtt, deiner güte ſich zu freun: Dich fürchten, dir vertraun, dich lieben, Müß ewig meine wolluſt ſein!

Alt.

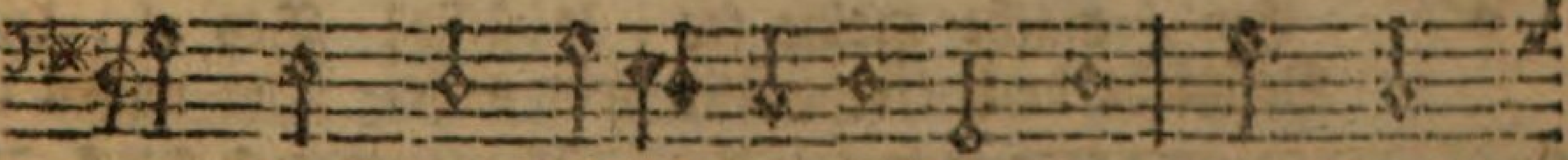


Du klagſt und fühleſt die beſchwerden Des ſtands,

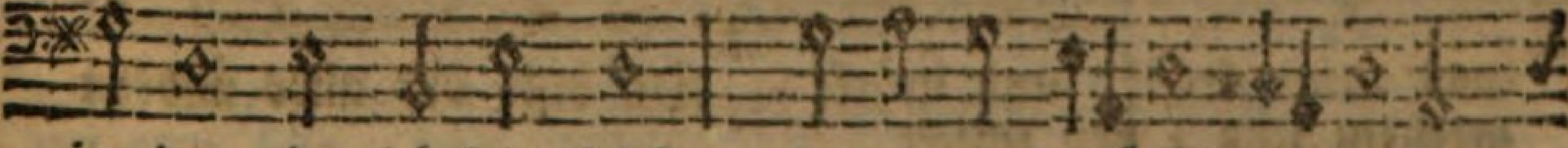


in dem du dürftig lebſt, Du ſtrebeſt glücklicher zu wer-

Baß

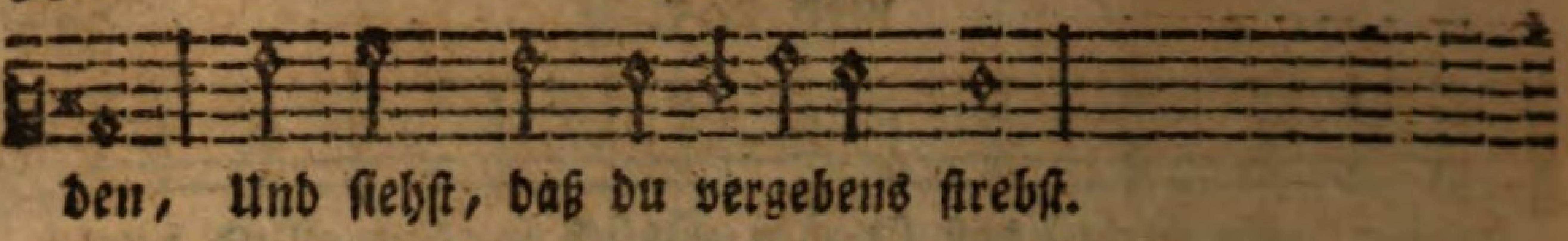


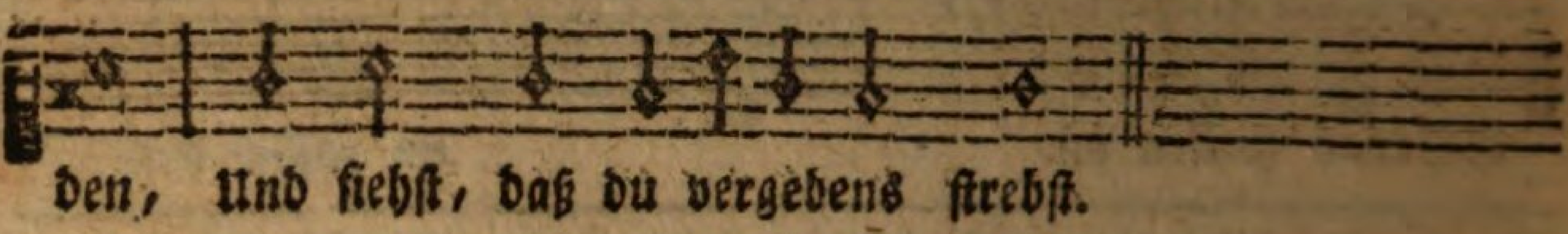
Du klagſt und fühleſt die beſchwerden Des ſtands,



in dem du dürftig lebſt, Du ſtrebeſt glücklicher zu wer-

den,





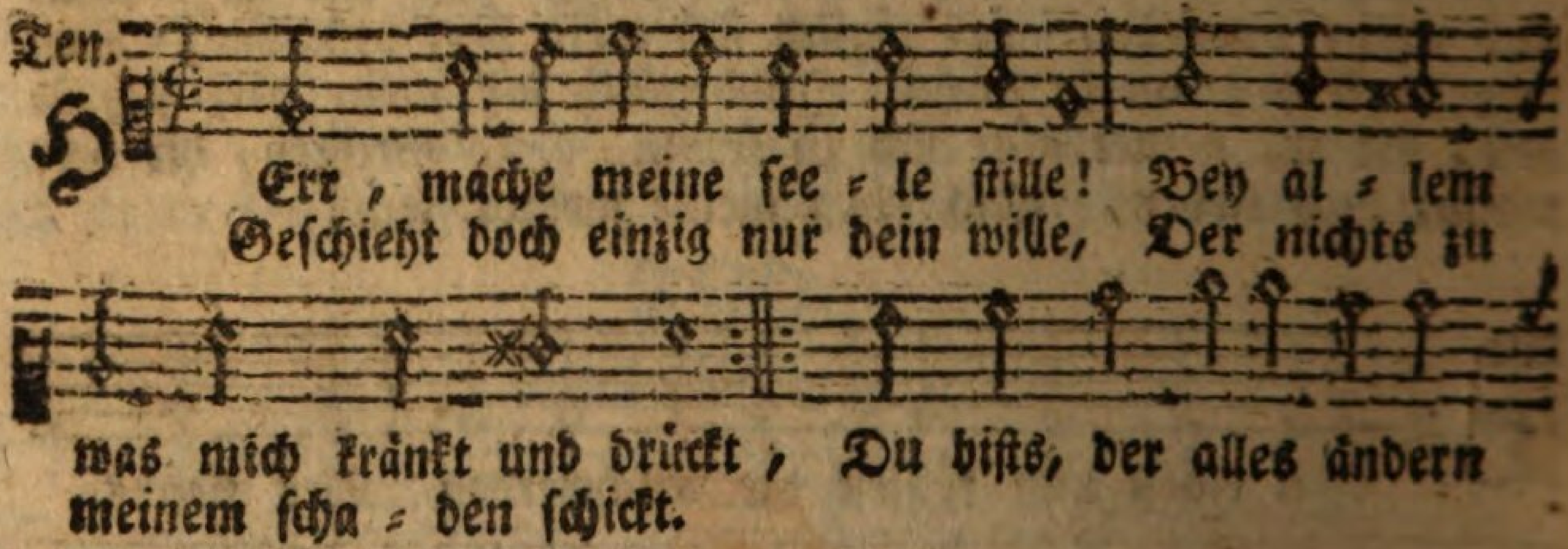
2. Ja klage: GOtt erlaubt die zähren: Doch denk im klagen auch zurück: Iſt denn das glück, das wir begehren, Für uns auch ſtets ein wahres glück?

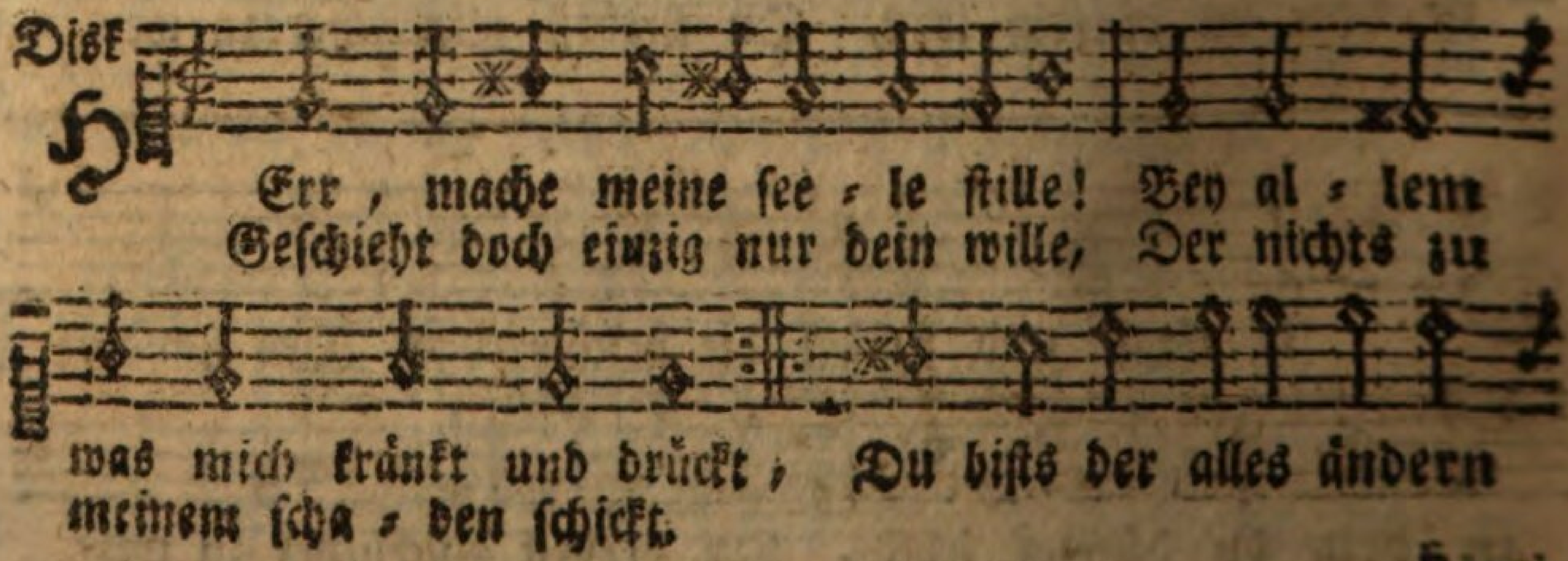
3. Nie ſchenkt der ſtand, nie ſchenken güter Dem menſchen die zufriedenheit. Die wahre ruhe der gemüther Iſt tugend und genügſamkeit.

4. Genieſſe, was dir GOtt beſchieden, Entbehre gern, was du nicht haſt. Ein jeder ſtand hat ſeinen frieden, Ein jeder ſtand auch ſeine laſt.

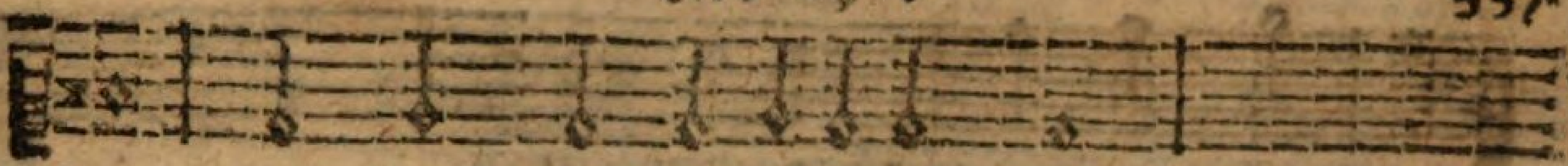
297.

Melod. Lied 57.





kann,



den , Und ſiehſt , daß du vergebens ſtrebſt.

den , Und ſiehſt, daß du ver=ge=bens ſtrebſt.

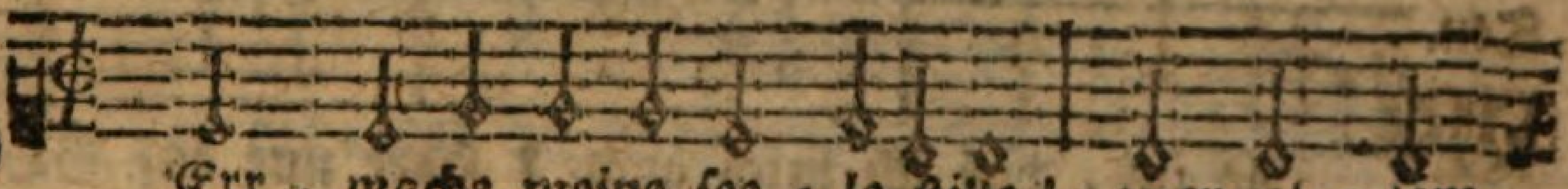
5. GOtt iſt der HErr , und ſeinen ſegen Vertheilt er ſtets mit weiſer hand; Nicht ſo , wie wirs zu wünſchen pflegen, Doch ſo, wie ers uns heilſam fand.

6. Willſt du zu denken dich erkühnen , Daß ſeine liebe dich vergißt? Er giebt uns mehr, als wir verdienen, Und niemals, was uns ſchädlich iſt.

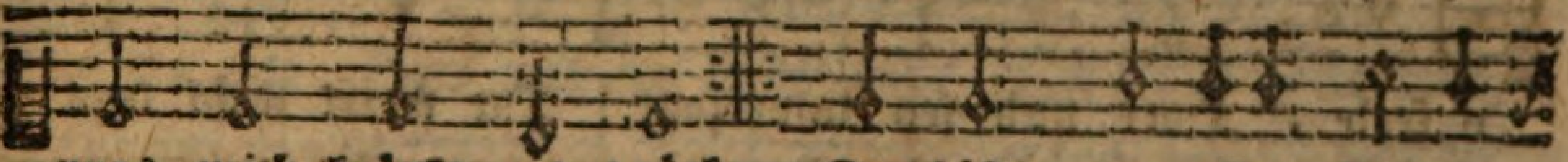
7. Verzehre nicht des lebens kräfte In träger unzufriedenheit; Beſorge deines ſtands geſchäfte, Und nütze deine lebenszeit.

8. Bey pflicht und fleiß ſich GOtt ergeben , Ein ewigs glück In hofnung ſehn , Dies iſt der weg zu ruh und leben. HErr, lehre dieſen weg mich gehn!

Alt.

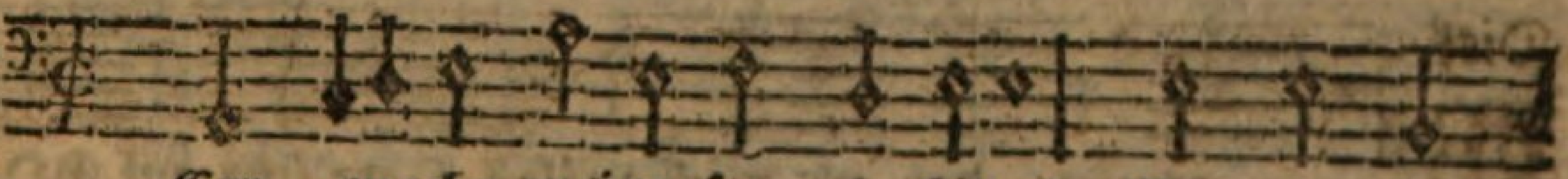


HErr , mache meine ſee = le ſtille ! Bey al = lem
Geſchieht doch einzig nur dein wille, Der nichts zu

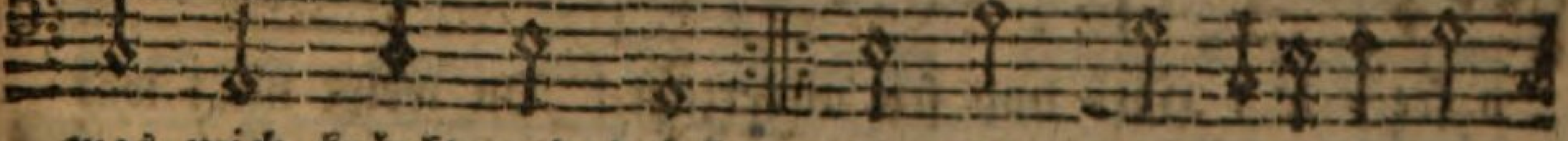


was mich kränkt und drückt, Du biſts, der alles ändern
meinem ſcha = den ſchickt.

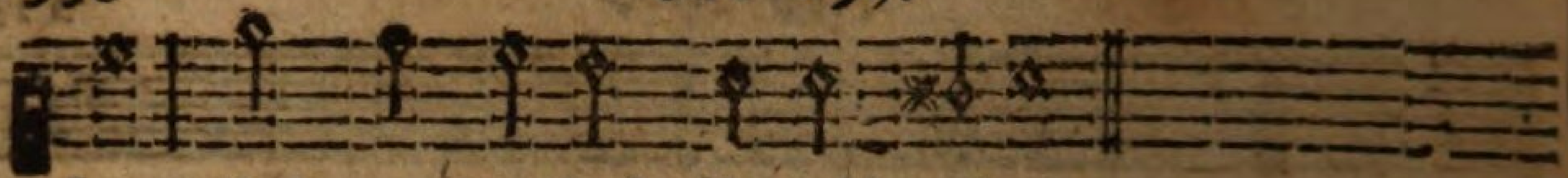
Baß.



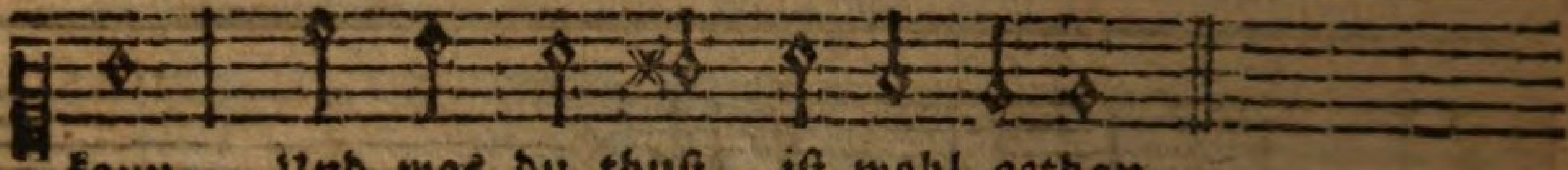
HErr , mache meine ſee = le ſtille ! Bey al = lem
Geſchieht doch einzig nur dein wille, Der nichts zu



was mich kränkt und drückt , Du biſts , der alles ändern
meinem ſcha = den ſchickt.



kann, Und was du thuſt, iſt wohl gethan.



kann, Und was du thuſt, iſt wohl gethan.

2. Auch auf den allerrauhſten wegen Führſt du uns zur glückſeligkeit. Selbſt trübſal bringt dem ewgen ſegen, Der dir ſein ganzes herze weiht. Ihr ausgang wird doch herrlich ſeyn, Siehts gleich der blöde geiſt nicht ein.

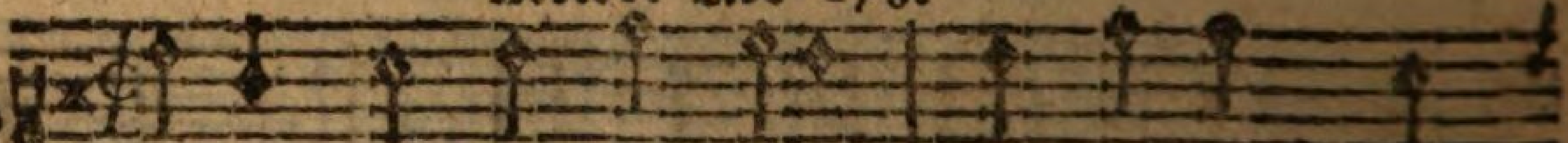
3. Drum laß mich ſtille ſeyn und hoffen, Wenn du mir prüfungen beſtimmt. Dein vaterherz ſteht dem noch offen, Der zu dir ſeine zuflucht nimmt. Wer ſtill in deiner fügung ruht, Mit dem machſt du es immer gut.

4. Und bleibt oft, was uns nützt, verborgen: Wer hats je ganz genau erkannt? Wie oft ſind unſre wünſch und ſorgen Voll thorheit und voll unverſtand? Wer kann, was ſeinem wohlergehn Zum ſchaden dient, ganz überſehn?

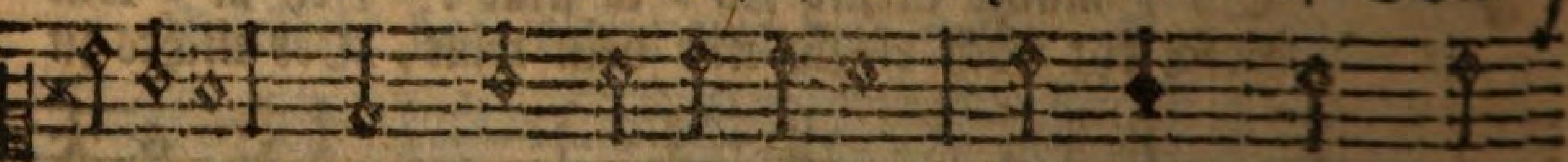
298.

Melod. Lied 178.

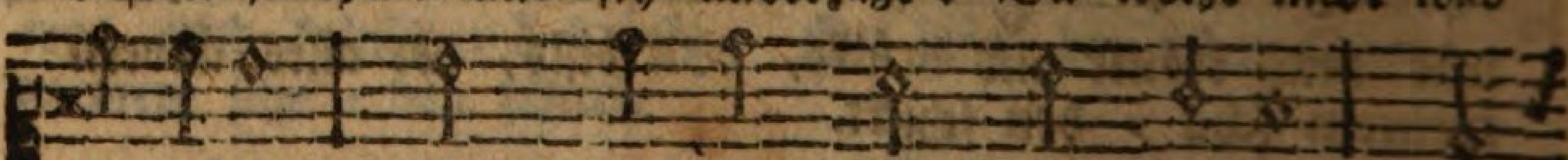
Ten.



Was iſts, daß ich mich quäle? Harr nur auf GOtt,

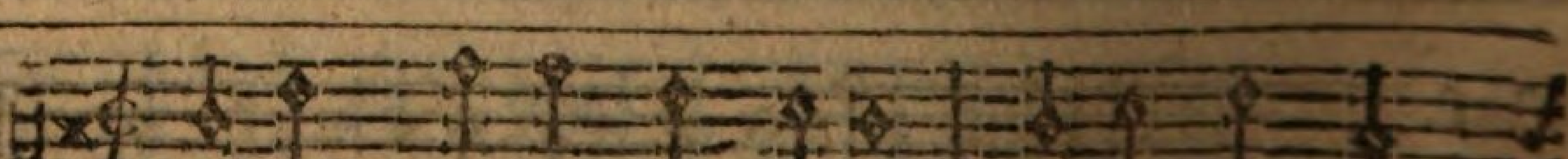


o ſeele, Harr und ſey unverzagt! Du weißt nicht was

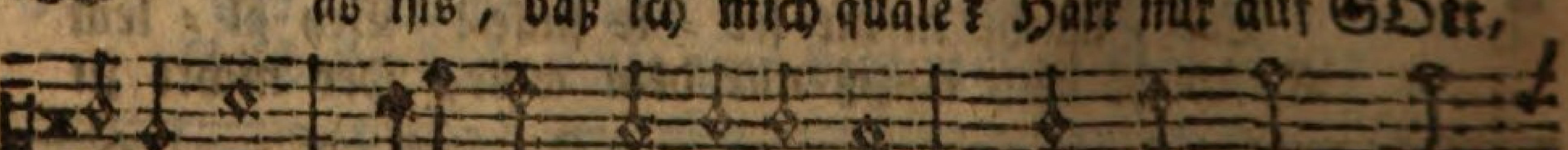


dir nützet, GOtt weiß es, und GOtt ſchützet, Er

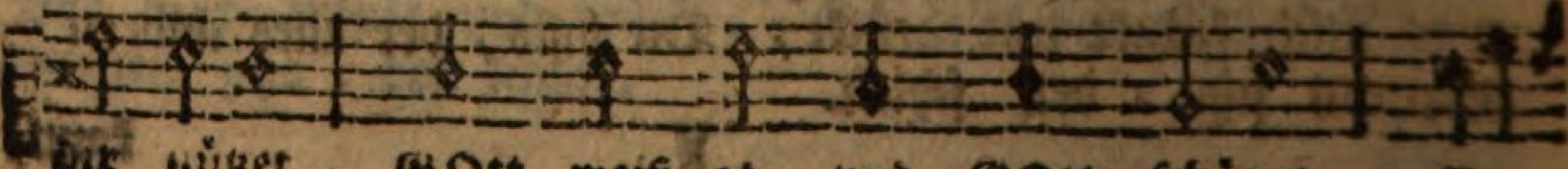
Disk.



Was iſts, daß ich mich quäle? Harr nur auf GOtt,

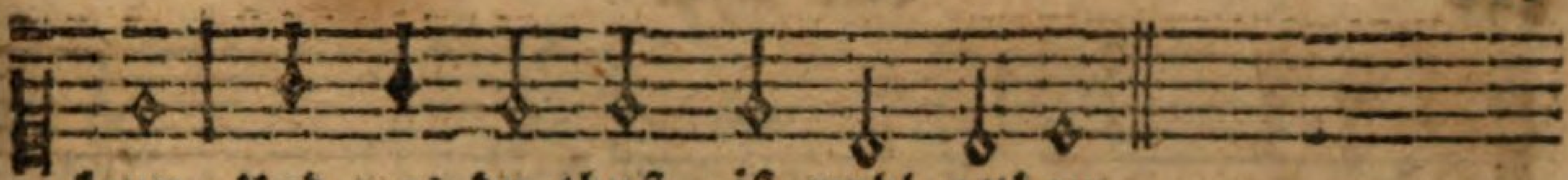


o ſee = le, Harr und ſey unverzagt! Du weißt nicht was

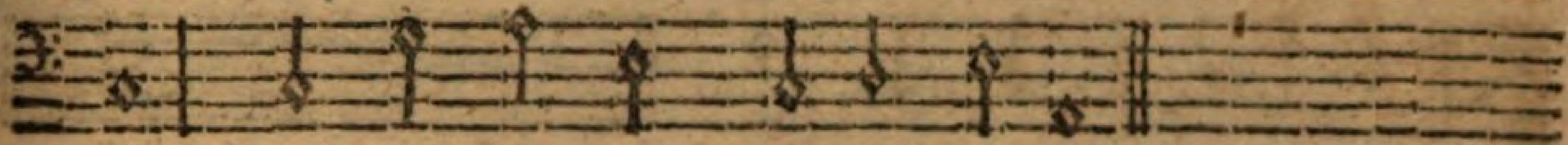


dir nützet, GOtt weiß es, und GOtt ſchützet, Er

ſchützet



kann, Und was du thuſt, iſt wohl gethan.



kann, Und was du thuſt, iſt wohl gethan.

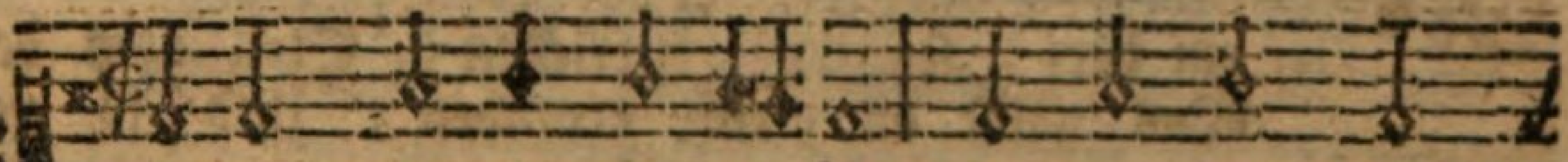
5. Nur du, du kennſt und wählſt das beſte. O Vater, mache ſelbſt mein herz In dieſer überzeugung feſte: So ehr ich auch im gröſten ſchmerz Dich noch mit der gelaſſenheit: Was mein GOtt will, geſcheh allzeit!

6. Die ſtunde wird doch endlich kommen, Da mich vollkommnes glück erfreut: Denn einmal führſt du doch die frommen Zur völligen zufriedenheit. Und dann wird jedem offenbar, Daß, GOtt, dein rath, der beſte war.

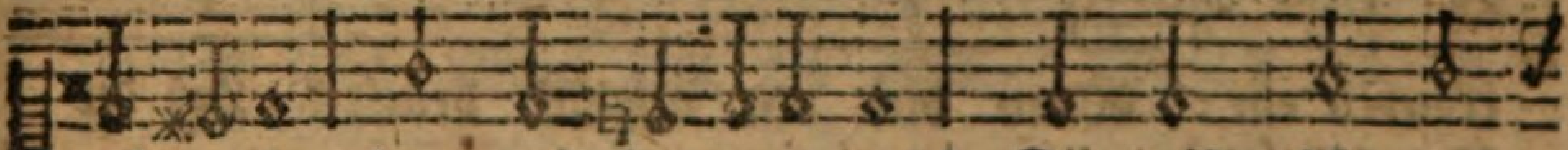
7. Dann wird von allen meinen plagen, Der ewge nutzen mich erfreun; Dann wird mein herz, ſtatt aller klagen Voll von dem dank und lobe ſeyn; Der HErr, der für mein heil gewacht, Hat alles mit mir wohl gemacht!

Von Geduld in Trübſalen.

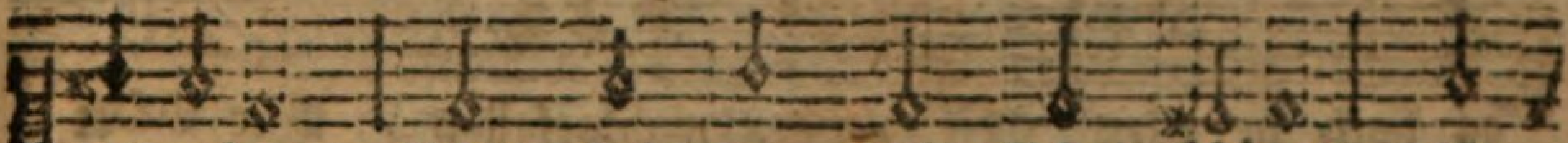
Alt.



W as iſts, daß ich mich quäle? Harr nur auf GOtt,

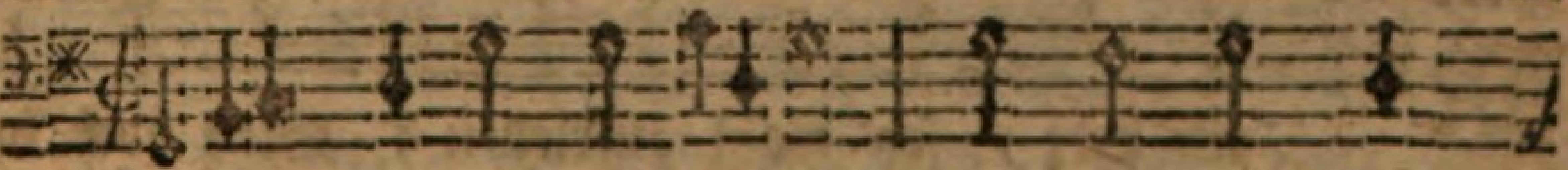


o ſee = le, Harr und ſey unverzagt! Du weißt nicht was

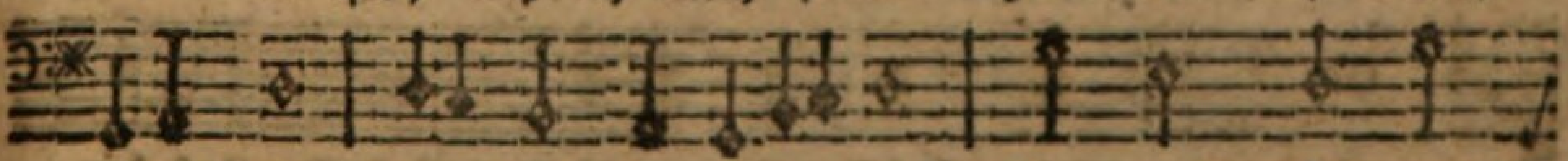


dir nützet, GOtt weis es, und GOtt ſchützet, Er

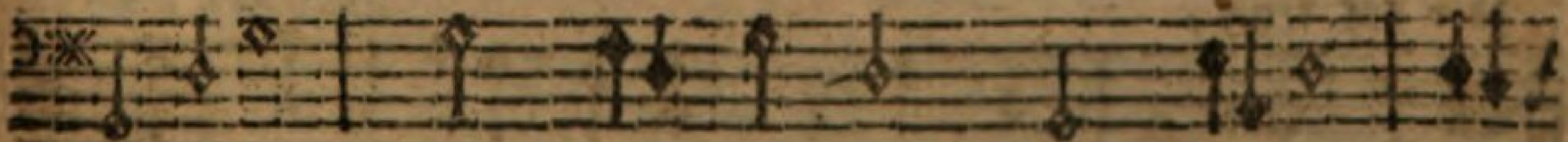
Baß.



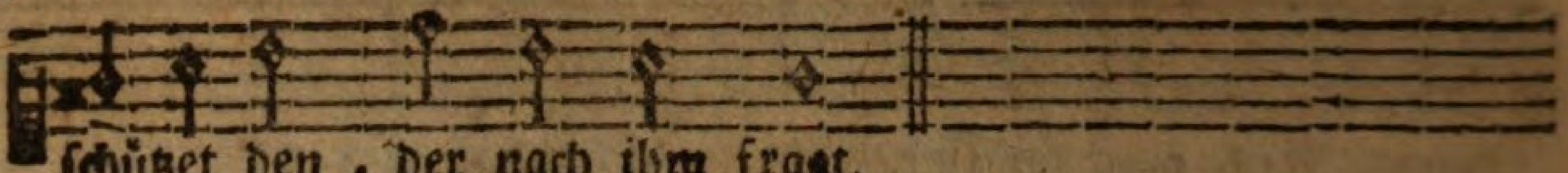
W as iſts, daß ich mich quäle? Harr nur auf GOtt,



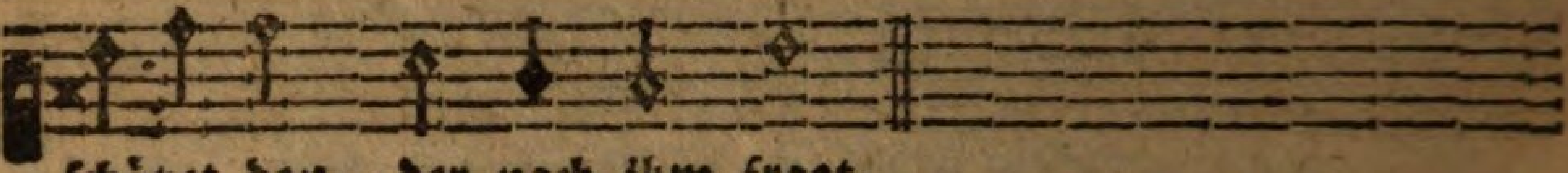
o ſee = le, Harr und ſey unverzagt! Du weißt nicht was



dir nützet, GOtt weiß es, und GOtt ſchützet, Er



ſchützet den, der nach ihm fragt.



ſchützet den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine tage, Mein glück und meine plage, Eh ich die welt noch ſah; Eh ich mich ſelbſt noch kannte, Eh ich ihn Vater nannte, War er mir ſchon mit hülfe nah.

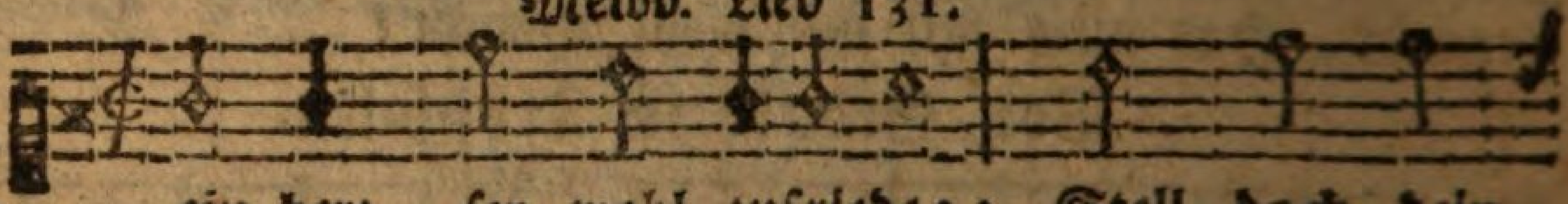
3. Die kleinſte meiner ſorgen Iſt dir, GOtt, nicht verborgen, Der alles ſieht und hält; Und was du mir beſchieden, Das dient zu meinem frieden, Wärs auch die größte laſt der welt.

4. Ich lebe nicht auf erden Um glücklich hier zu werden; Die luſt der welt vergeht. Ich lebe hier im ſegen Den grund zum glück zu legen, Das ewig, wie mein geiſt, beſteht.

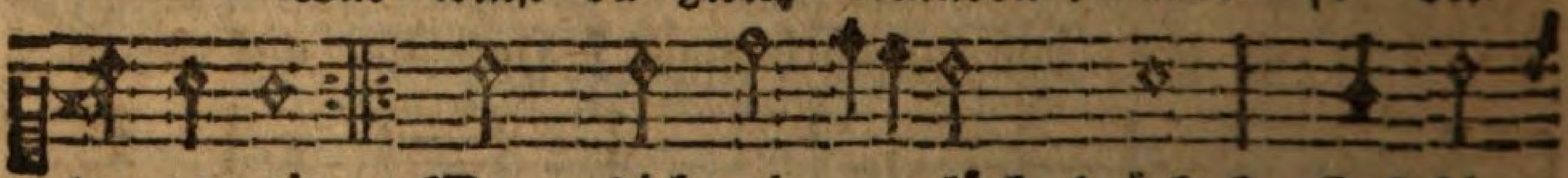
299.

Melod. Lied 131.

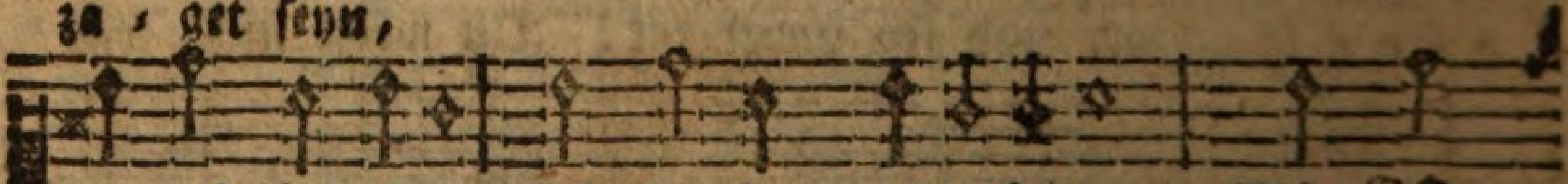
Ten.



Mein herz, ſey wohl zufrieden; Stell doch dein
Was willſt du gleich ermüden; Und ſo ver-

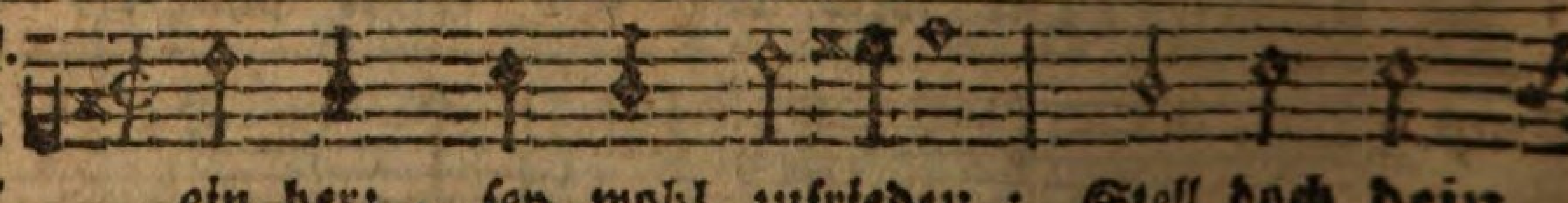


trauren ein: Wenn dich ein unglück drückt? Laß dir
za- get ſeyn,

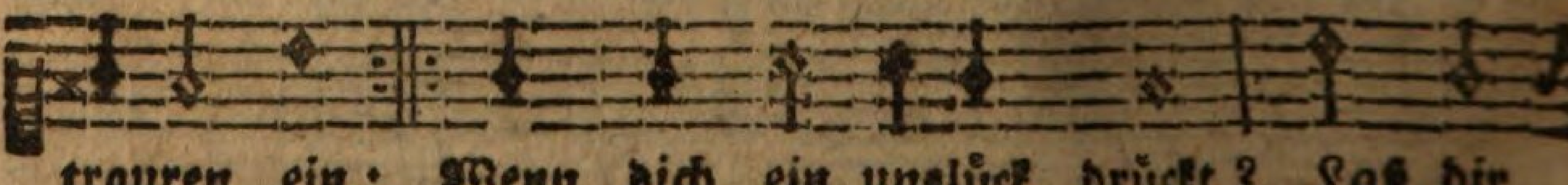


es doch in allen Mit freuden wohlgefallen, Wie GOtt

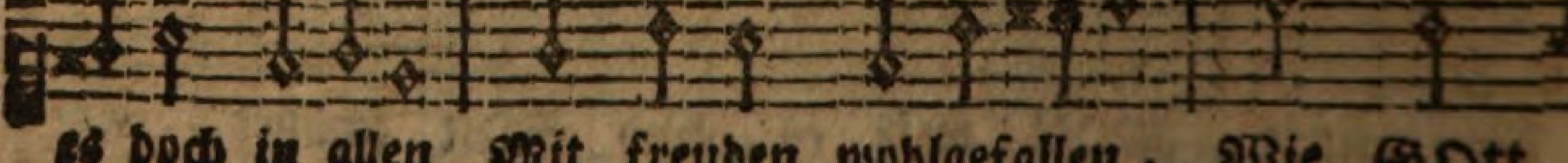
Disk.



Mein herz, ſey wohl zufrieden; Stell doch dein
Was willſt du gleich ermüden; Und ſo ver-

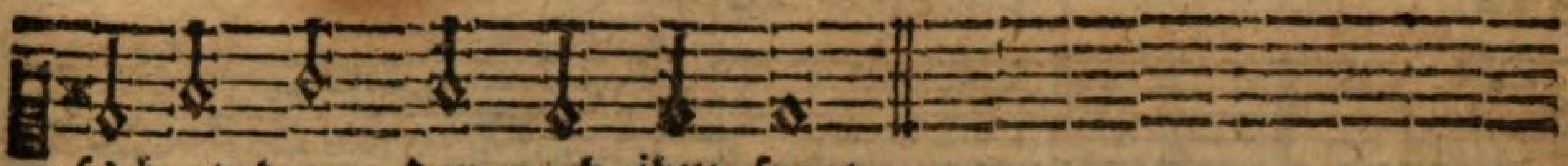


trauren ein: Wenn dich ein unglück drückt? Laß dir
za- get ſeyn,

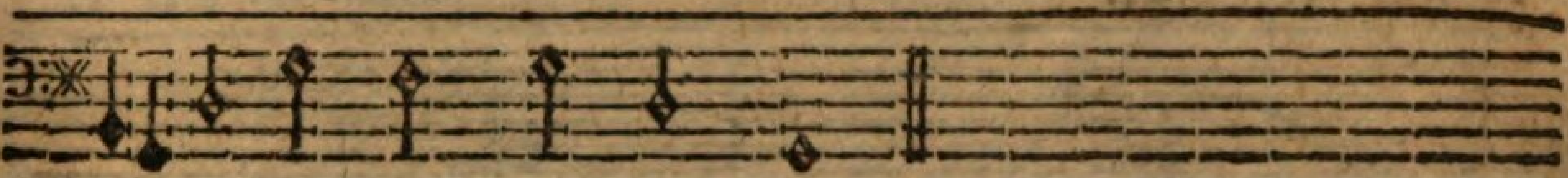


es doch in allen Mit freuden wohlgefallen, Wie GOtt

es



ſchützet den, der nach ihm fragt.



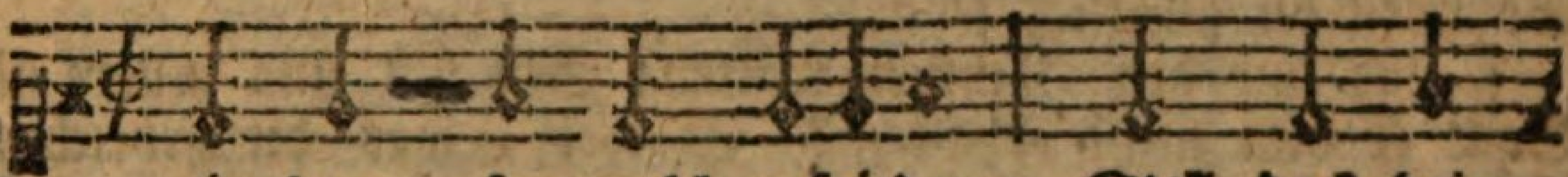
ſchützet den, der nach ihm fragt.

5. Was dieſes glück vermehret, Sey mir von dir gewähret, GOtt, du gewährſt es gern. Was dieſes glück verletzet, Wenns alle welt auch ſchätzet, Sey, HErr, mein GOtt, mir ewig fern.

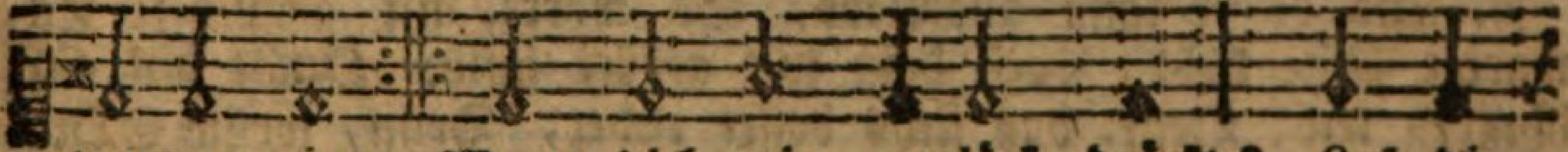
6. Sind auch der krankheit plagen, Der mangel ſchwer zu tragen, Noch ſchwerer haß und ſpott: So harr ich und bin ſtille Zu GOtt; denn nicht mein wille, Dein wille nur geſcheh, o GOtt!

7. Du biſt der müden ſtärke, Und aller deiner werke, Erbarmſt du ewig dich. Was kann mir wiederfahren, Wenn du mich willſt bewahren? Und du, mein GOtt, bewahreſt mich.

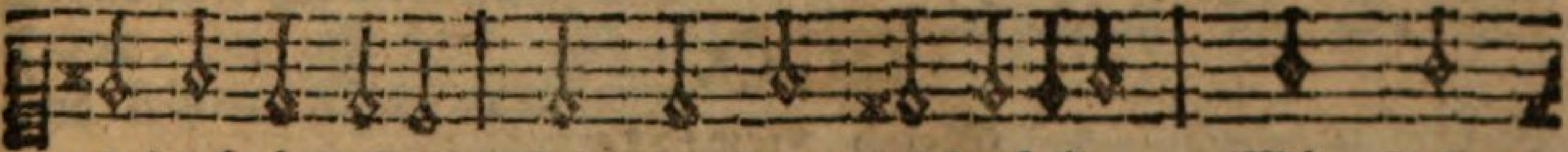
Alt.



Mein herz, ſey wohl zufrieden; Stell doch dein
Was willſt du gleich ermüden; Und ſo ver-

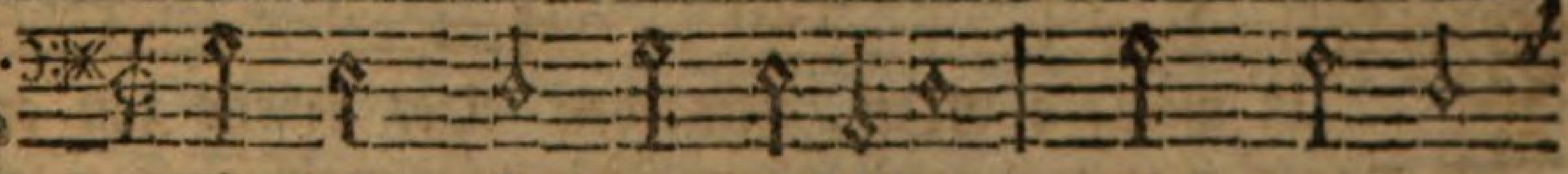


trauren ein: Wenn dich ein unglück drückt! Laß dir
za-get ſeyn,

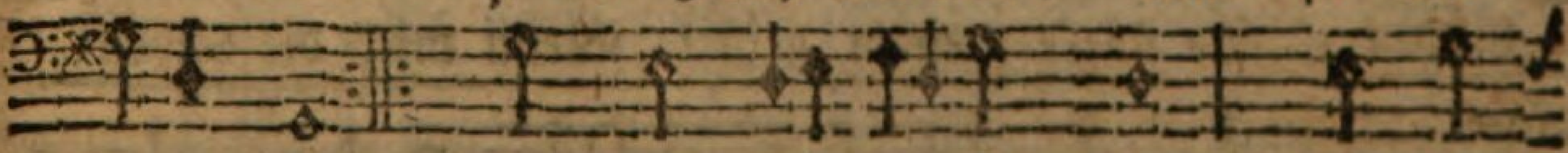


es doch in allen Mit freuden wohlgefallen, Wie GOtt

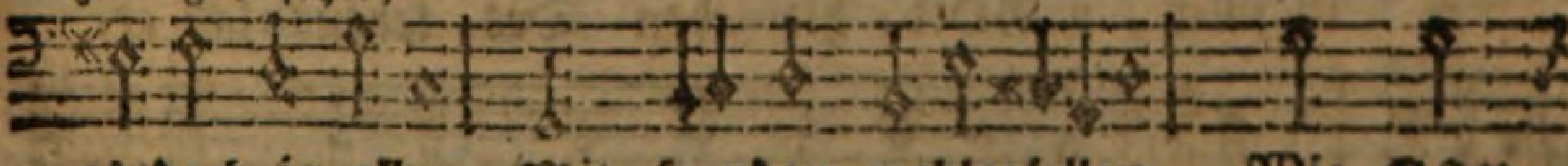
Baß.



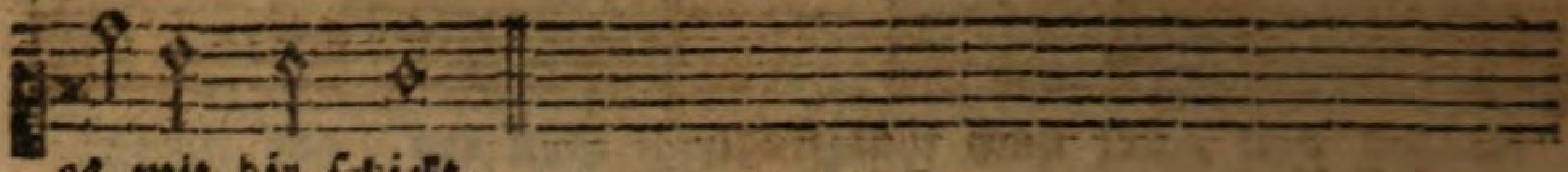
Mein herz, ſey wohl zufrieden; Stell doch dein
Was willſt du gleich ermüden; Und ſo ver-



trauren ein: Wenn dich ein unglück drückt! Laß dir
za-get ſeyn,



es doch in allen Mit freuden wohlgefallen, Wie GOtt



es mit dir ſchickt.

es mit dir ſchickt.

2. GOtt ſucht durch noth und plagen Dein beſtes allezeit. Du weißt: bey guten tagen Findt ſich oft ſicherheit, Du wirſt voll ſündenluſt, Hängſt an den eitelkeiten, Die dir den weg bereiten, Worauf du fallen mußt.

3 Kömmt aber je zuweilen Ein leid, und drücket dich; Pflegſt du zu GOtt zu eilen, Dein eifer zeiget ſich, Dein beten hat mehr kraft, Du lerneſt GOtt vertrauen, Geduldig auf ihn bauen, Bis er dir hülfe ſchaft.

4. Drum ſey doch gutes muthes, Mein geiſt, in deiner noth! Bedenke, wie viel gutes Erweiſet dir dein GOtt, Dem klage deine pein, Ermuntre dein gemüthe, Und hoff auf ſeine güte; So wirſt du glücklich ſeyn.

5. Laß nur den Höchſten walten; Sey ſtill und murre nicht: Sollt er dich nicht erhalten? Er weiß, was dir gebricht, Er iſt, und bleibt getreu, Und weiſ' und groß von thaten: Sollt er dich nicht berathen? Getroſt! GOtt ſteht dir bey.

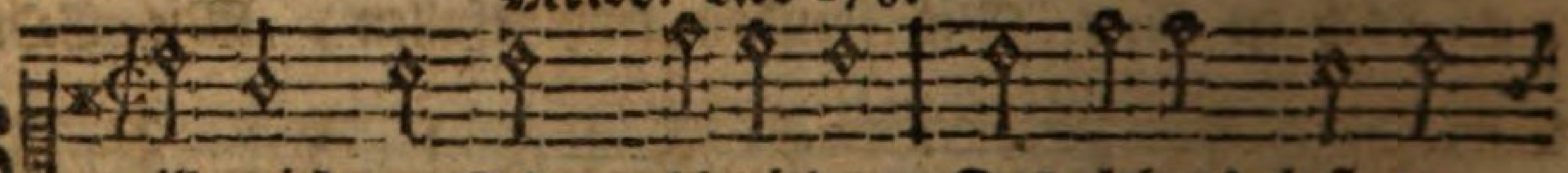
6. Und ob er lang ausbliebe, So warte mit geduld; Es wartet ſeine liebe Auch dein mit großer huld. Quält dich ein längres leid; Denk, daß ſichs beſſer endet; Denn, wenn GOtt hülfe ſendet, Wirſt du nur mehr erfreut.

7. Darum ſollſt du nicht ſorgen In langer noth und pein,

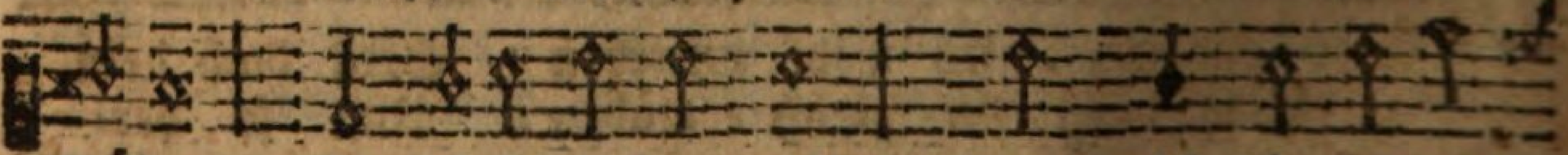
300.

Melod. Lied 178.

Ten

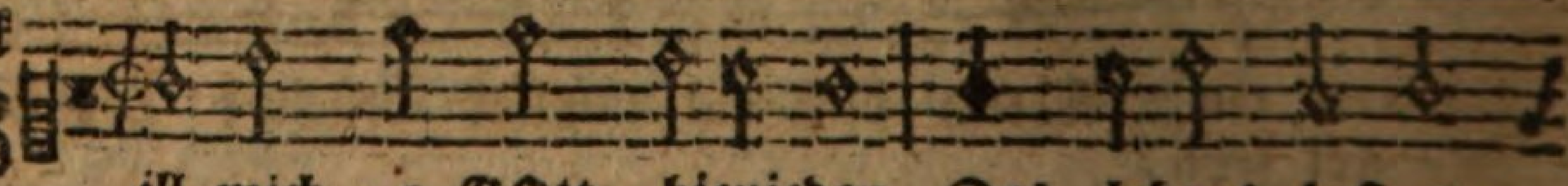


Will mich, o GOtt, hienieden Des lebens laſt er-

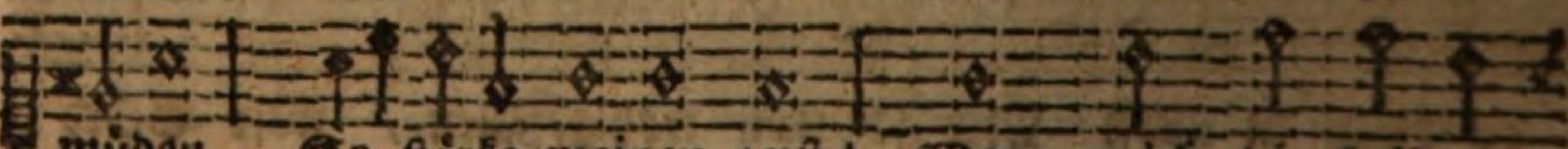


müden, So ſtärke meinen geiſt! Wenn mich die leiden

Disk

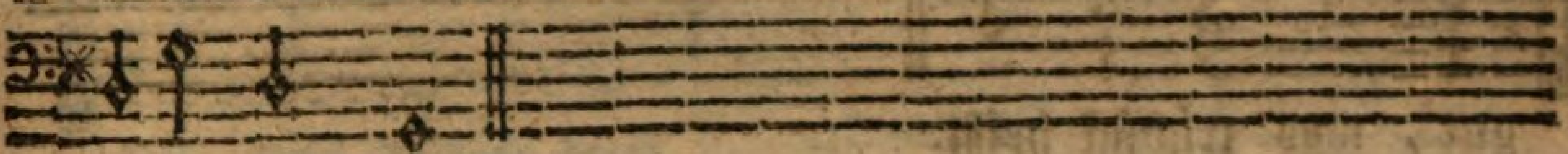


Will mich, o GOtt, hienieden Des lebens laſt er-



müden, So ſtärke meinen geiſt! Wenn mich die leiden

krän-



Vielleicht kann dir ſchon morgen Nach wunſch geholfen ſeyn. GOtt iſt niemals ſo nah, Als wenn die noth ſich mehret, Wenn menſchenrath aufhöret, Iſt deine hülfe da.

8. Wer GOtt in allen dingen Getroſt vertraut und ehrt, Dem wird es nie mislingen; Der wird von GOtt erhört, Denn wo er ihn verließ, Müßt auch ſein wort betrügen: Allein GOtt kann nicht lügen; Drum hilft er auch gewiß.

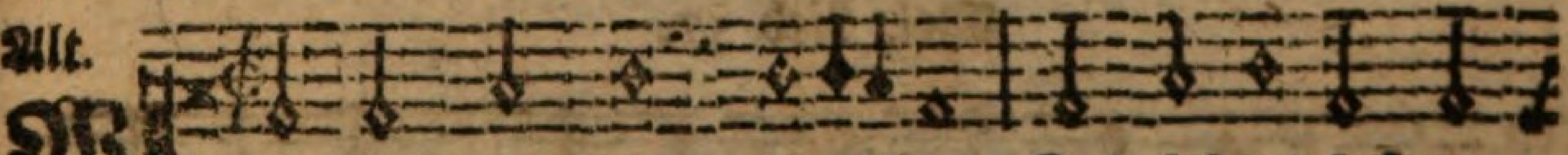
9. Nie iſt es noch geſchehen, Daß ein geplagter chriſt, Wenn er er auf GOtt geſehen, Zu ſchanden worden iſt. Gewiß iſt, daß ſich GOtt Nicht unſer Vater nennte, Wenn er nicht helfen könnte, Noch wollte in der noth.

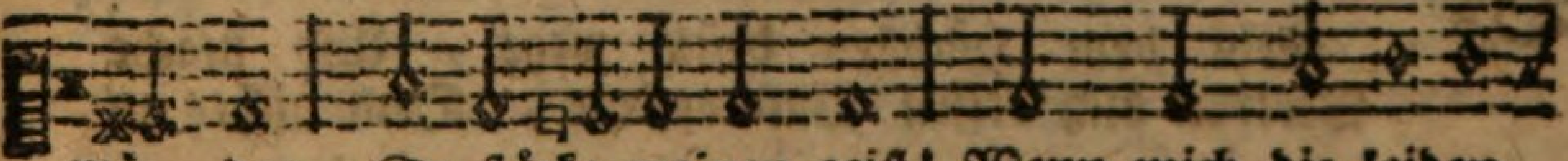
10. Nun, GOtt, was du beſchloſſen, Das mir begegnen ſoll, Das trag ich unverdroſſen, Und bin der hofnung voll, Du werdſt nach deinem rath, Geduld und troſt verleihen, Zulezt mich auch erfreuen Durch hülfe, werk und that.

11. Du wolleſt mich nur ſtärken In meiner blödigkeit. Ja, laß mich chriſtlich merken Des leidens nutzbarkeit; Und daß deſſelben pein, Wie ſehr ſie auch betrübet, Doch jedem, der dich liebet, Erſprießlich müſſe ſeyn.

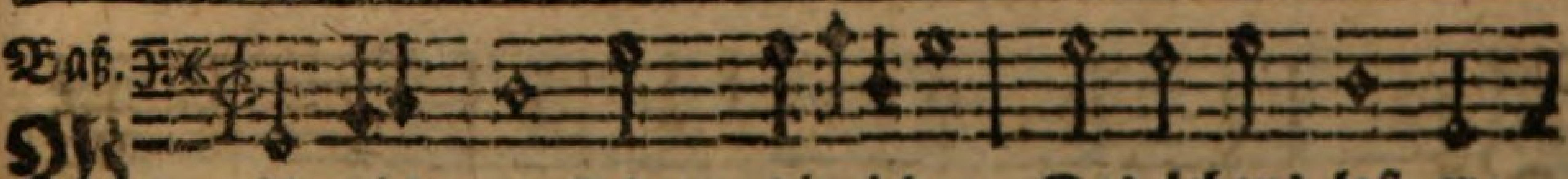
12. Weil ich dich auch ſoll preiſen Für leid und ungemach; Dies aber zu erweiſen, Ich, leider! viel zu ſchwach: So gieb, HErr, daß ich dort In jenen himmelsfreuden Für alles weh und leiden Dich preiſe fort und fort.

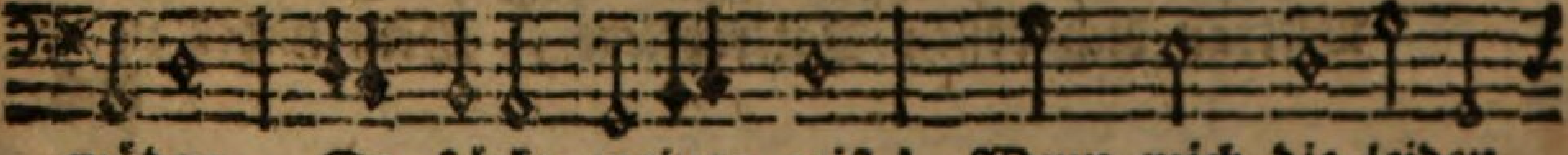
Alt.



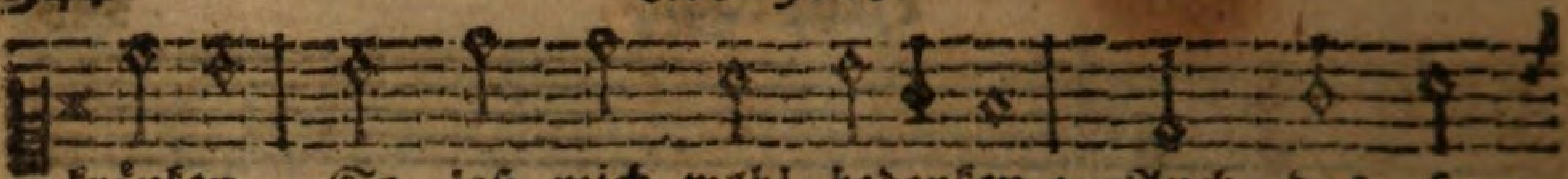


Baß.

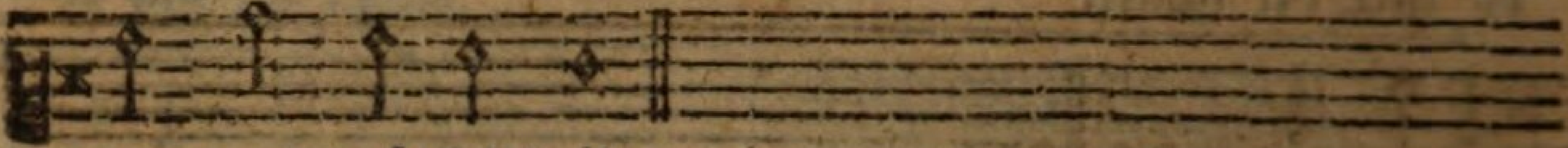




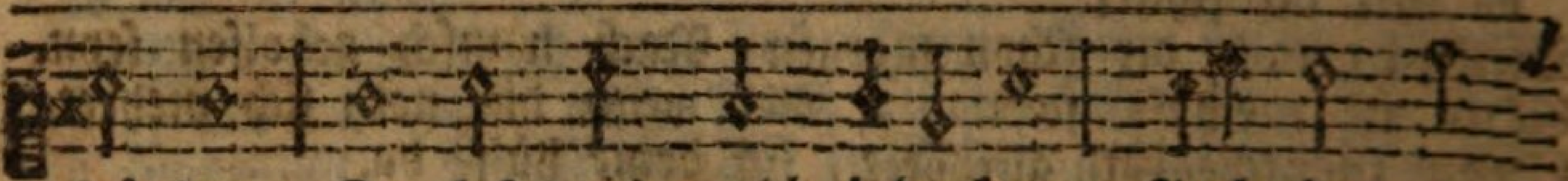
krän-



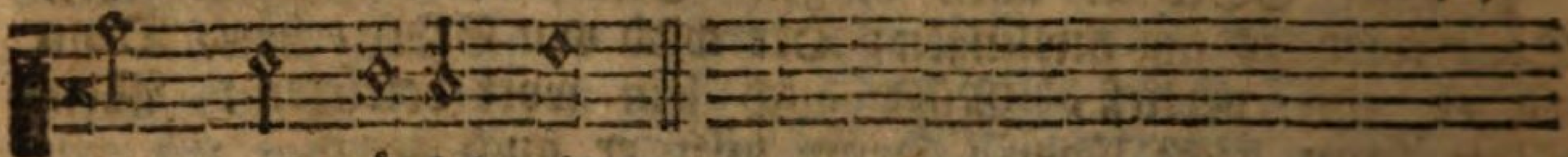
kränken, So laß mich wohl bedenken: Auch das ſey



gut, was trübſal heißt.



kränken, So laß mich wohl bedenken: Auch das ſey



gut, was trübſal heißt.

2. Nicht ewig ſoll ſie währen. Oft werden unſre zähren Schnell von dir abgewiſcht. Und ſeufzen wir: wie lange Iſt meiner ſeelen bange? So wird mit troſt das herz erfriſcht.

3. Die laſten, die uns preſſen, Haſt du, HErr, abgemeſſen, So groß ſie immer ſeyn. Du hilfſt ſie ſelbſt uns tragen, Und richteſt unſre plagen Nach unſern kräften weislich ein.

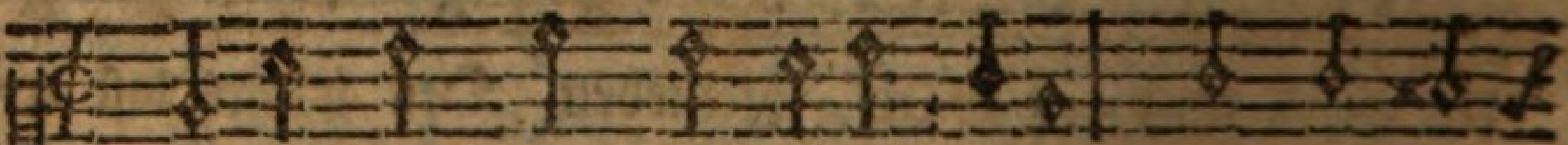
4. Ja, wenn ichs recht erwäge, So ſinds nur liebesſchläge, Womit du uns belegſt; Nicht ſchwerdter ſinds, nur ruthen, Womit du bloß zum guten, Als Vater, deine kinder ſchlägſt.

5. Dein väterlich bemühen Will uns hier auferziehen, Zu thun, was dir gefällt; Du wollſt die lüſte ſchwächen, Den eignen willen brechen, Vergällen uns die luſt der welt.

301.

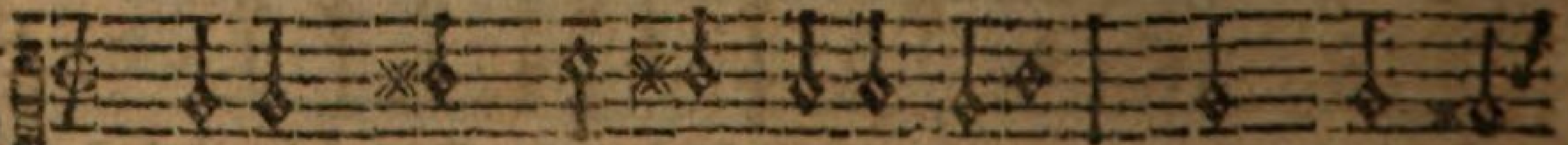
Mel. Lied 57.

Ten.



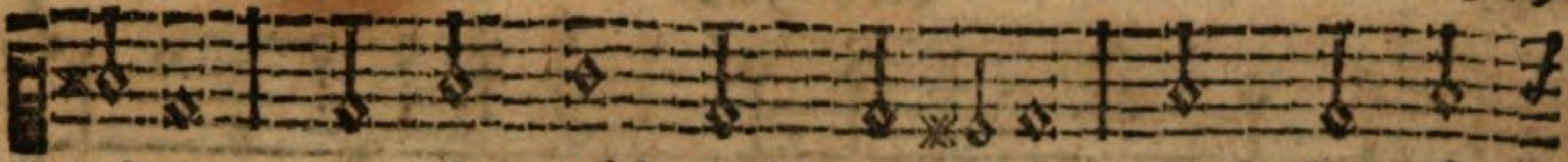
B efiehl dem Höchſten deine wege, Und mache
Vertrau dich deſſen Vaterspflege, Dem nichts zu

Disc.

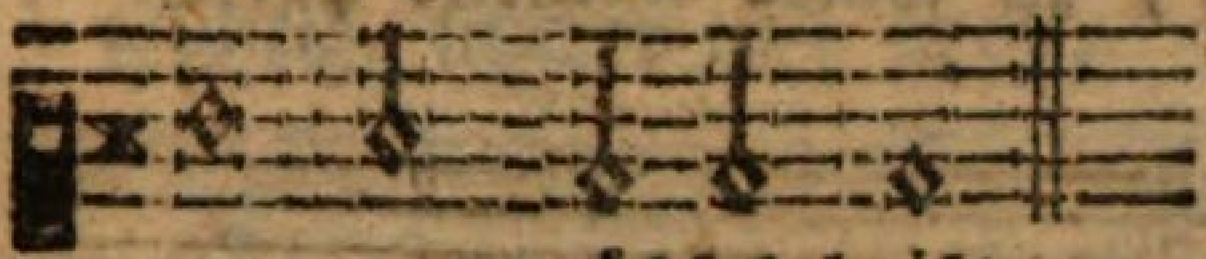


B efiehl dem Höchſten deine wege, Und mache
Vertrau dich deſſen Vaterspflege, Dem nichts zu

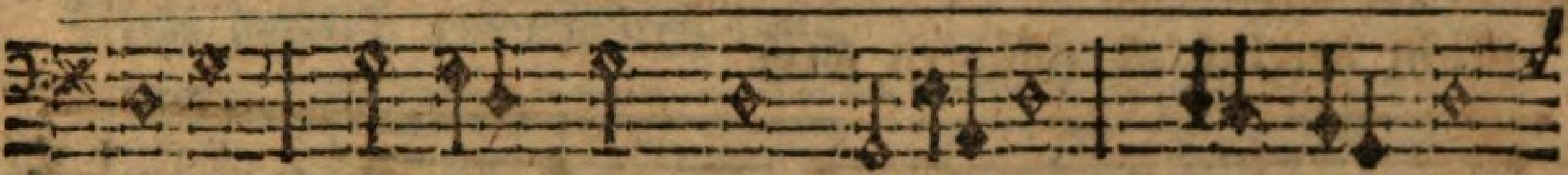
dich



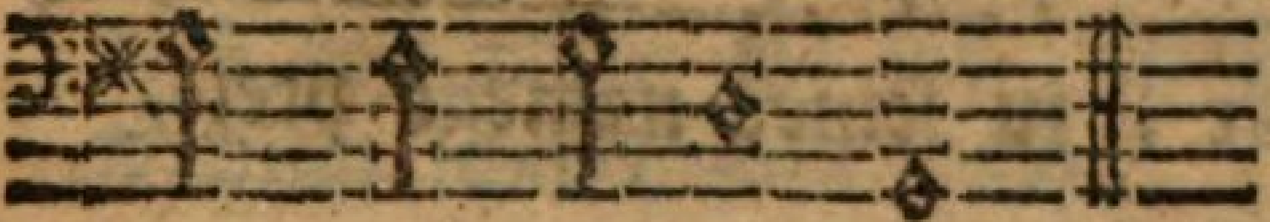
kränken, So laß mich wohl bedenken: Auch das ſey



gut, was trübſal heißt.



kränken, So laß mich wohl bedenken: Auch das ſey



gut, was trübſal heißt.

6. Du willſt den eifer mehren, Gehorſam dich zu ehren Mit glauben und geduld, Daß wir in unſern nöthen, Auch, wenn du uns wollſt tödten, Doch traun auf deine Vatershuld.

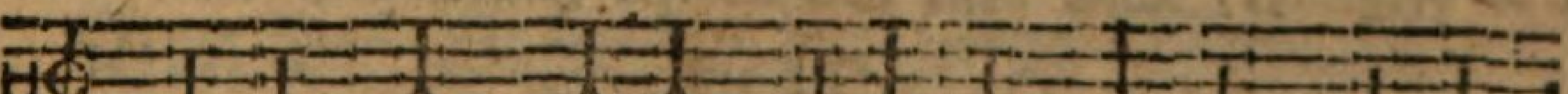
7. Was will uns, HErr, auch ſcheiden Von dir und deinen freuden, Die du für uns erſehn? Man lebe oder ſterbe; So wird des himmels erbe Doch deinen kindern nicht entgehn.

8. Zu jenem beſſern leben Willſt du auch mich erheben. Der tod iſt mein gewinn. Muß gleich mein leib verweſen, Wird doch mein geiſt geneſen: Er eilt zu ſeligkeiten hin.

9. O drücke meinem herzen, Auch unter ſorg und ſchmerzen Dies doch aufs tiefſte ein: Der, den du, Vater, liebeſt, Kann, wann du ihn betrübeſt, Doch niemals unglückſelig ſeyn.

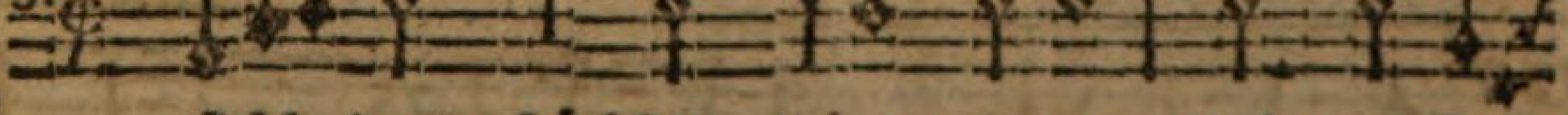
Von der Uebergabe ſeiner Schickſale in den Willen GOttes.

Alt.



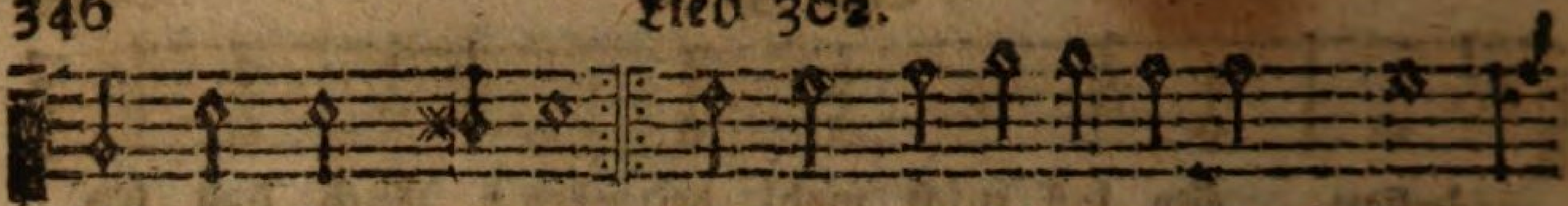
Befiehl dem Höchſten deine wege, Und mache
Vertrau dich deſſen Vaterspflege, Dem nichts zu

Baß.

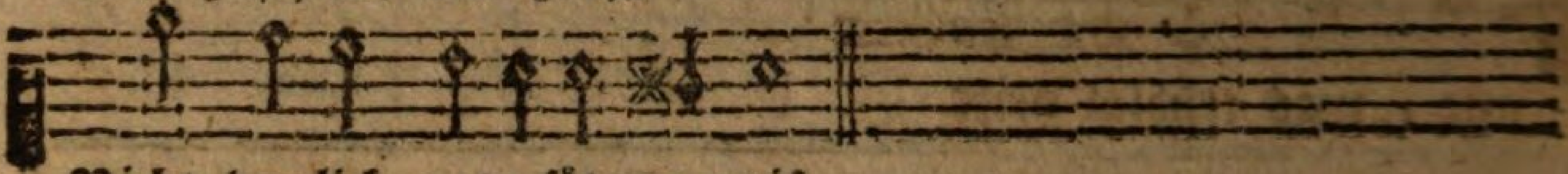


Befiehl dem Höchſten deine wege, Und mache
Vertrau dich deſſen Vaterspflege, Dem nichts zu

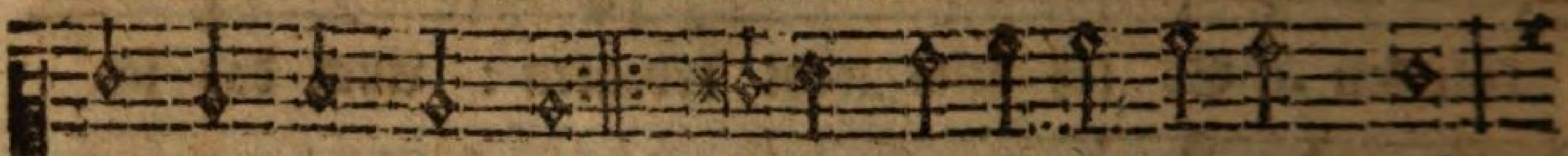
dich



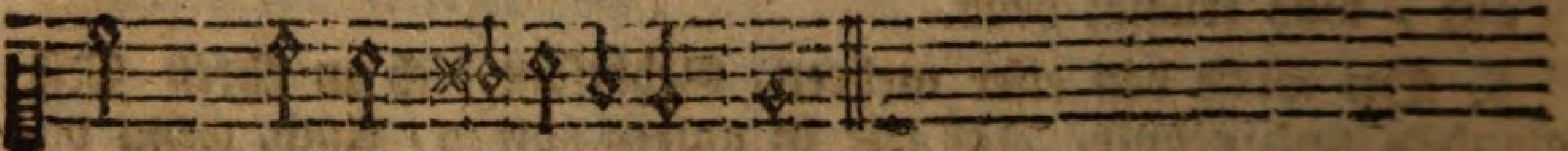
dich von ſor = gen los. Daß er, zu ſeines namens preis, wichtig ſchwer und groß,



Nicht herrlich auszuführen weiß.



dich von ſor = gen los. Daß er, zu ſeines namens preis, wichtig ſchwer und groß,



Nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihm nur haſt rathen laſſen, Hat er es immer wohl gemacht. Denn, was dein denken nicht kann faſſen, Hat er ſchon längſt vorher bedacht. Wie dieſes nun ſein rath erſehn, So, und nicht anders muß es gehn.

3. Wie wirſt du deine lebenstage Von mancher kummerlaſt befreyn! Wie leicht wird dir die noth und plage In dieſem jammerthale ſeyn; Wenn du nichts wünſcheſt auf der welt, Als was GOtt will, und ihm gefällt!

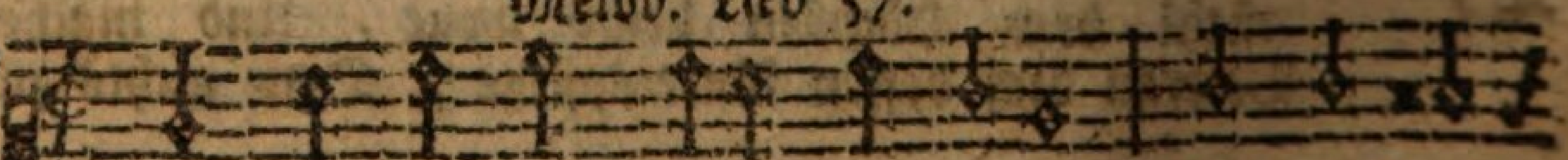
4. Dir wirds an keinem guten fehlen, Wenn du dein herz gewöhnſt und lehrſt, Nur GOttes willen zu erwählen, Und deinem eignen willen wehrſt. Uns täuſcht nichts mehr auf dieſer welt, Als eigne wahl, die uns gefällt.

5. Gieb, JEſu, meinem herzen ſtille; Und mache mich mit dem vergnügt, Was dein höchſtweiſer gnadenwille Mit mir und

302.

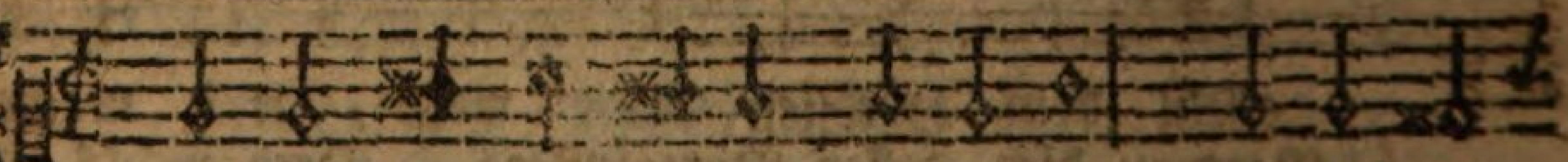
Melod. Lied 57.

Ten.



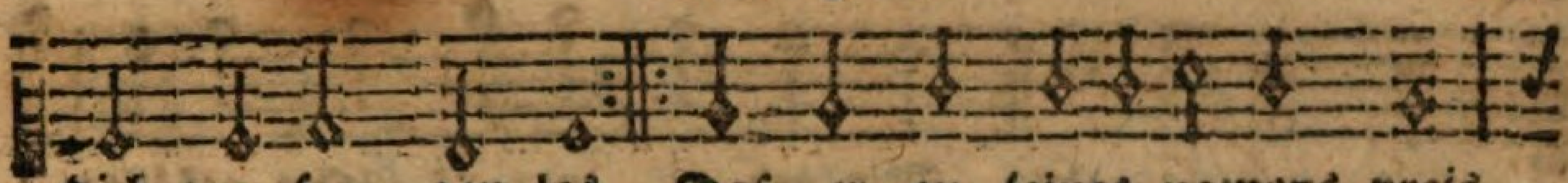
Ich trau auf GOtt in al = len ſachen, Und laß es
Er weiß es dennoch wohl zu machen, Auch wenn es

Disk.

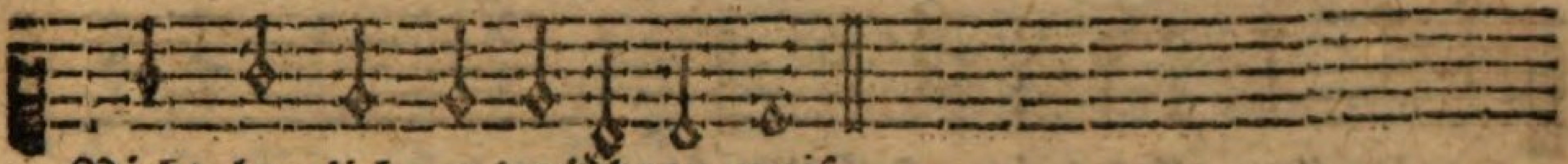


Ich trau auf GOtt in al = len ſachen, Und laß es
Er weiß es dennoch wohl zu machen, Auch wenn es

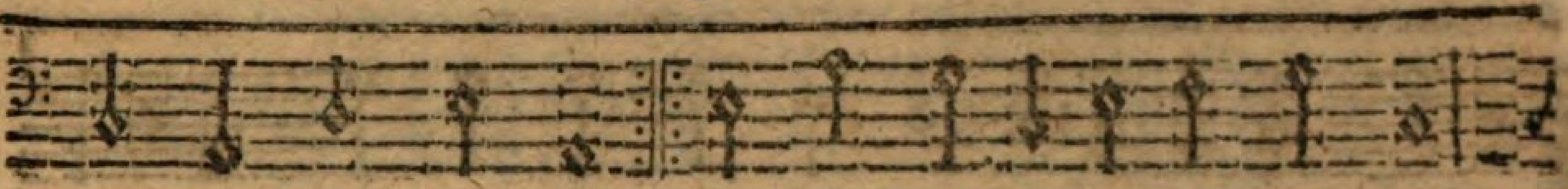
gehen,



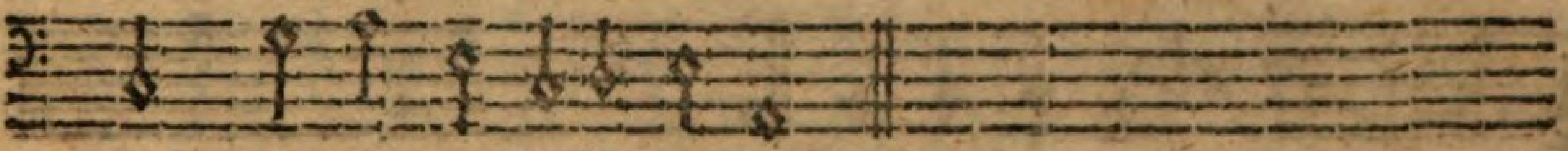
dich von ſor = gen los. Daß er zu ſeines namens preis,
wichtig, ſchwer und groß,



Nicht herrlich auszuführen weiß.



dich von ſor = gen los. Daß er, zu ſeines namens preis,
wichtig, ſchwer und groß,



Nicht herrlich auszuführen weiß.

meinem leben fügt! Nur nimm dich meiner ſeele an! So hab ich, was ich wünſchen kann.

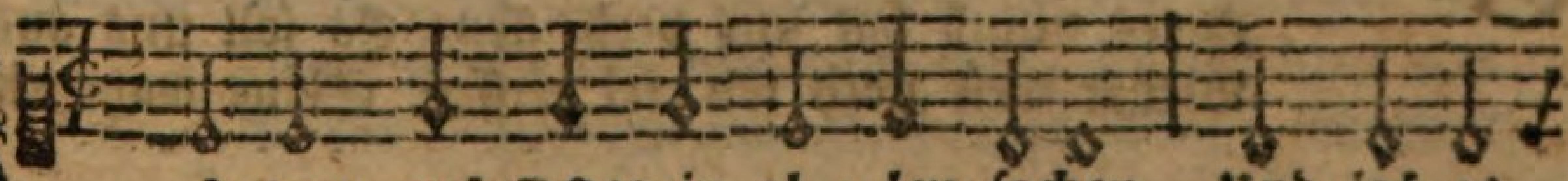
6. Indeß, mein Heil, ſey ſtets geprieſen Für alle ſorgfalt, die du mir, Schon eh ich war, bereits erwieſen, Da du mich, theurer JEſu, dir, Zu deinem eigenthum erwählt, Und deinen ſchaafen zugezählt.

7. Dir ſey auch preis und lob gegeben, Daß du mich ſtets mit huld umfaßt, Und hier in meinem ganzen leben So gnadenreich verſorget haſt. Denn was dein rathſchluß mit mir thut; Iſt alles liebreich, wohl und gut.

8. Dort preiſ' ich deiner liebe thaten Dereinſt erſt in vollkommenheit, Wann mir mein ganzer wunſch gerathen, Und ich in jener ewigkeit Erkenne, wie dein weiſer rath Es wohl mit mir gemeinet hat.

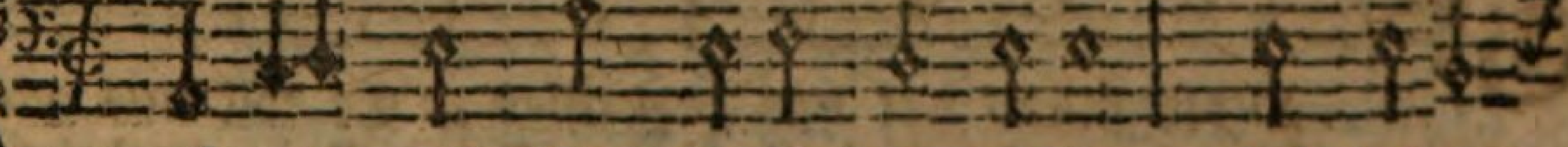
8. Von der Hofnung und dem Vertrauen auf GOtt.

Alt.



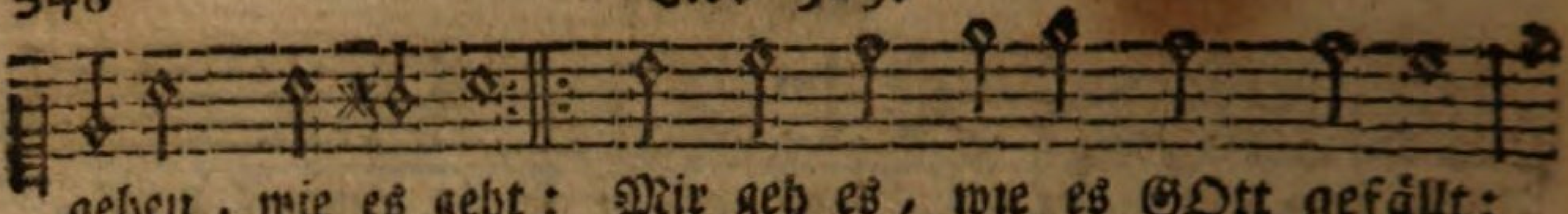
Ich trau auf GOtt in al = len ſachen, Und laß es
Er weiß es dennoch wohl zu machen, Auch wenn es

Baß

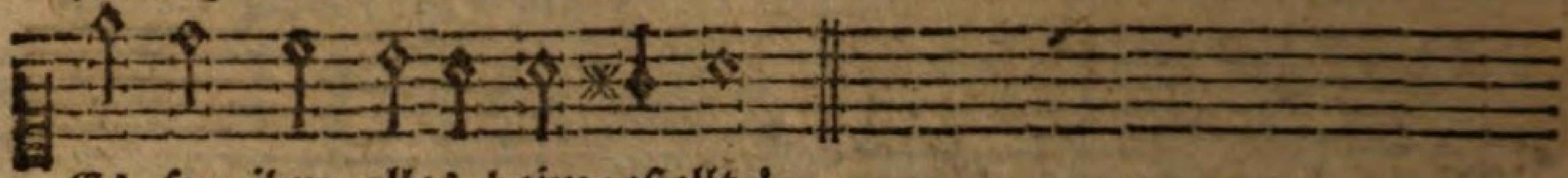


Ich trau auf GOtt in al = len ſachen, Und laß es
Er weiß es dennoch wohl zu machen, Auch wenn es

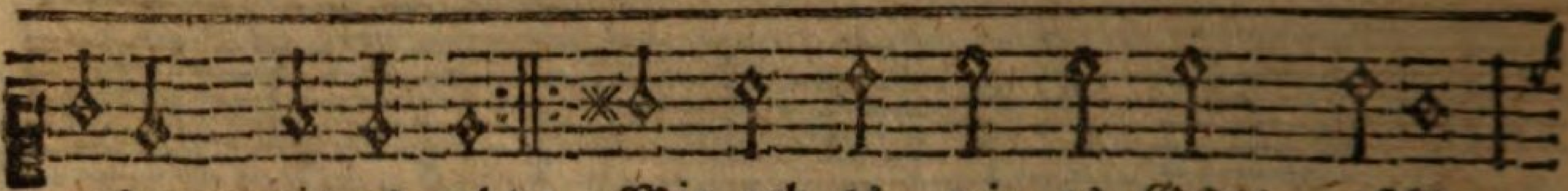
gehen.



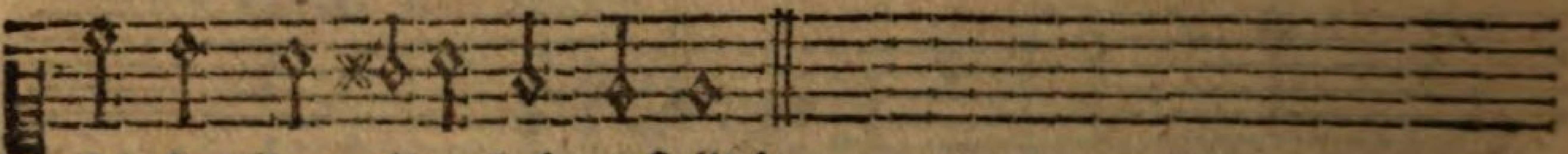
gehen, wie es geht: Mir geh es, wie es GOtt gefällt:
traurig um mich ſteht.



Es ſey ihm alles heimgeſtellt!



gehen, wie es geht: Mir geh es, wie es GOtt gefällt:
traurig um mich ſteht.



Es ſey ihm alles heimgeſtellt!

2. Ich trau auf GOtt in böſen tagen, Wenn mir gleich ſturm und wetter dräut. Mein glaube läßt mich nicht verzagen, Wenn ſich mein geiſt in GOtt erfreut. Brecht, ſturm und wetter brecht herein! In GOtt kann ich geruhig ſeyn.

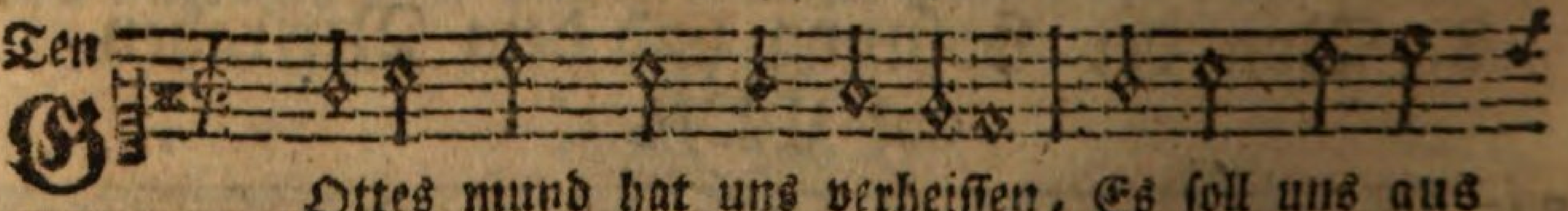
3. Ich trau auf GOtt, wenn meine feinde Mich ſchmähn und drücken ſie mich oft; Dann denk ich: hab ich GOtt zum freunde, So zeigt er mir wohl unverhofft, Wie mich ſein ſtarker ſchutz erhält, Wenn macht und liſt gleich netze ſtellt.

4. Ich trau auf GOtt, bin ich verachtet, Und lebe jammervoll allhier; Gnug, daß mein geiſt nur dahin trachtet, Wo JE,

303.

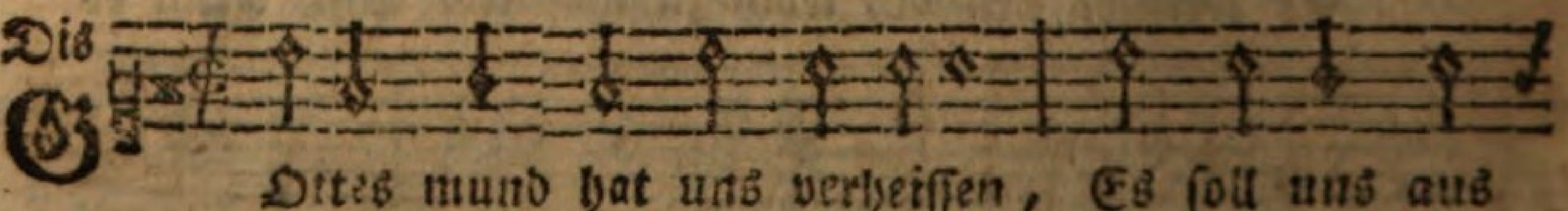
Melod. Pſalm 42.

Ten



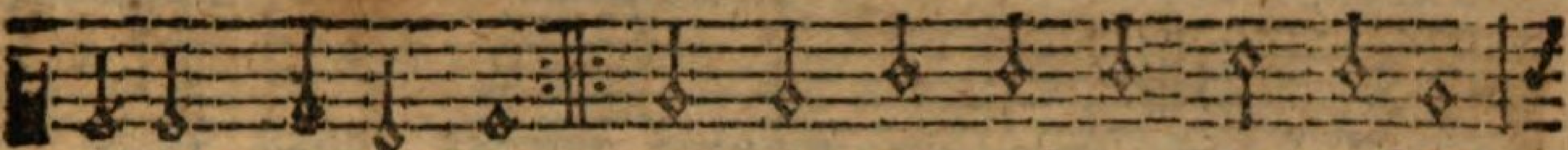
GOttes mund hat uns verheiſſen, Es ſoll uns aus
Weder welt noch teu-fel reiſſen. Seine wahrheit

Dis

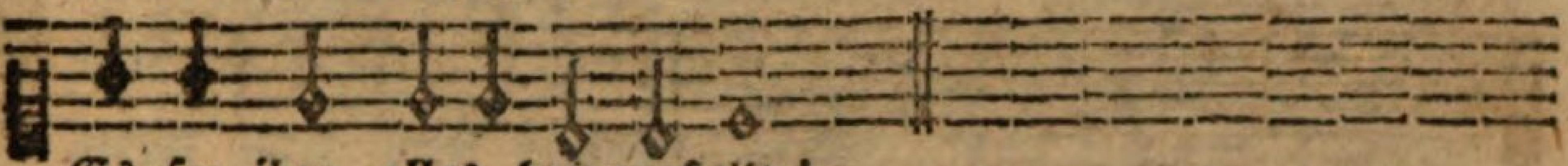


GOttes mund hat uns verheiſſen, Es ſoll uns aus
Weder welt noch teufel reiſſen. Seine wahrheit

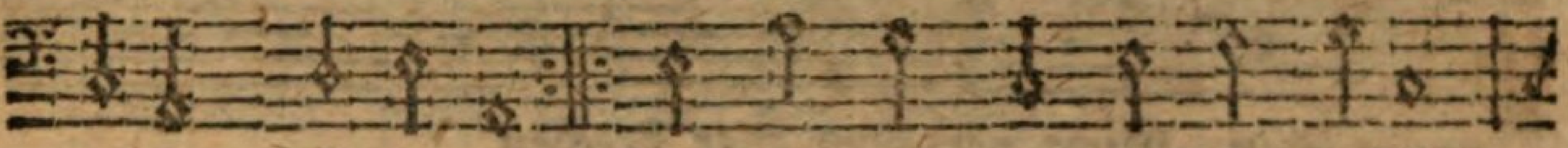
ſeiner



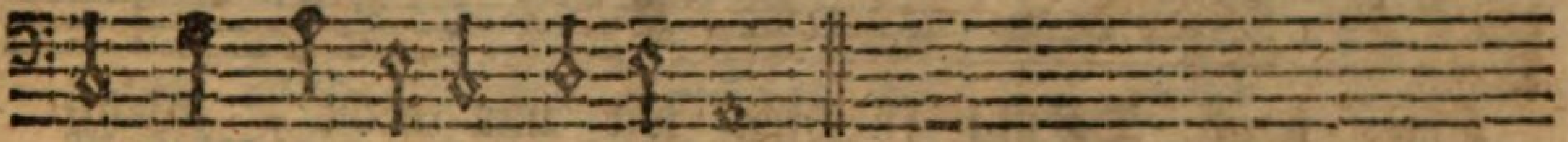
gehen, wie es geht: Mir geh es, wie es GOtt gefällt:
traurig um mich ſteht.



Es ſey ihm alles heimgeſtellt!



gehen, wie es geht: Mir geh es, wie es GOtt gefällt:
traurig um mich ſteht.



Es ſey ihm alles heimgeſtellt!

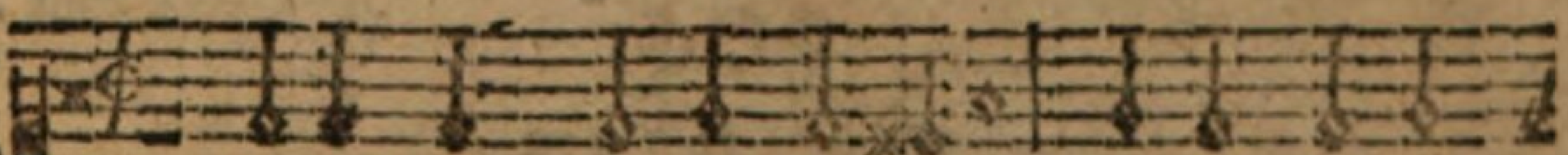
ſus lebt, und wo er mir Nach ausgeſtandner traurigkeit, Ruhm, ehre, luſt und freude beut.

5. Ich trau auf GOtt, wird mein vermögen Auch täglich ſchlecht, gering und klein. Ich will auf ihn die ſorgen legen; Er ſegnet, giebt und hilft allein. Wenn ich nur reich in JEſu bin, Hab ich den herrlichſten gewinn.

6. Ich trau auf GOtt, ſo lang ich lebe; GOtt iſt mein heil und zuverſicht. Es iſt, an dem ich immer klebe: Denn er verläßt mich nimmer nicht. Dies ſoll mein feſter vorſatz ſeyn! Ich trau auf meinem GOtt allein.

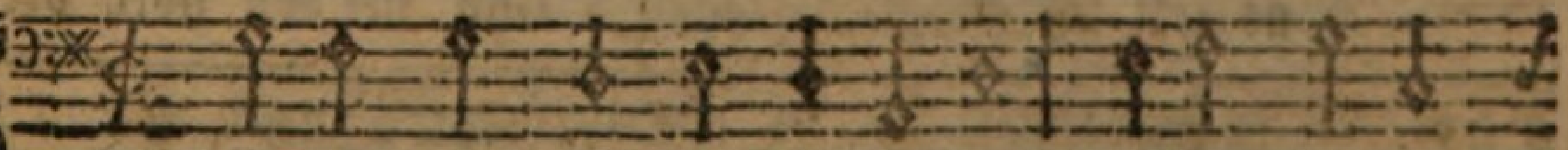
7. Ich trau auf GOtt in kranken tagen. Ja winket mir ſogar der tod; Will ich auch dann nicht einſt verzagen; Hilft JEſus doch aus aller noth, Und giebet mir auf kurzes leid Des himmels frohe ſeligkeit.

Alt.



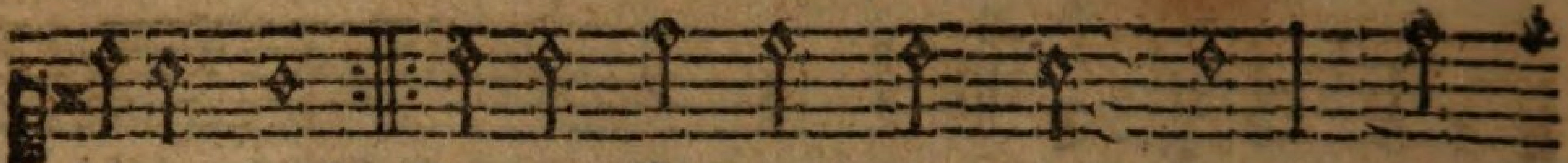
G Ottes mund hat uns verheiſſen, Es ſoll uns aus
Weder welt noch teu-fel reiſſen. Seine wahrheit

Baß

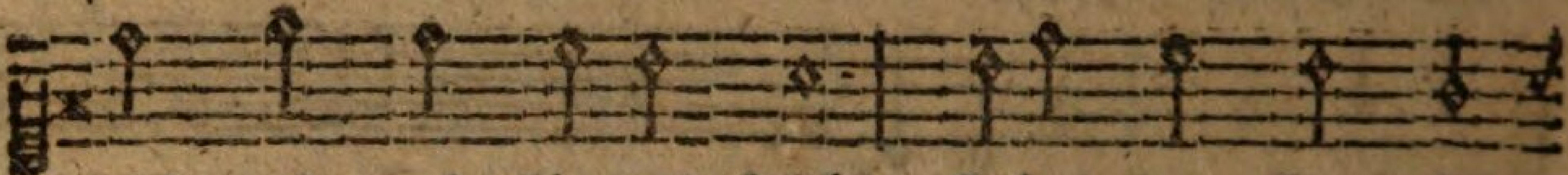


G Ottes mund hat uns verheiſſen, Es ſoll uns aus
Weder welt noch teufel reiſſen. Seine wahrheit

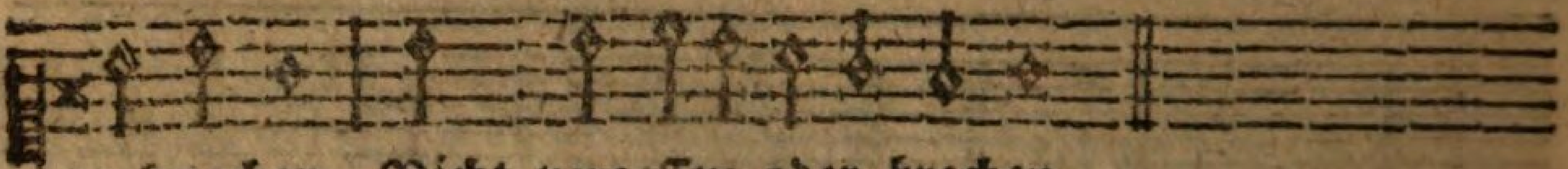
ſeiner



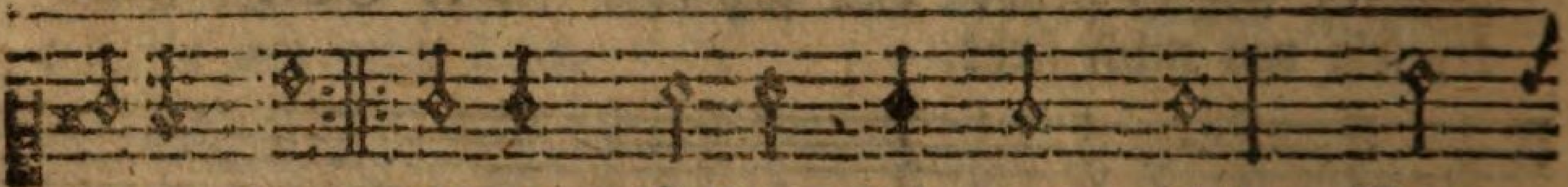
ſeiner hand Darum fürchten wir uns nicht, Wenn
iſt bekannt.



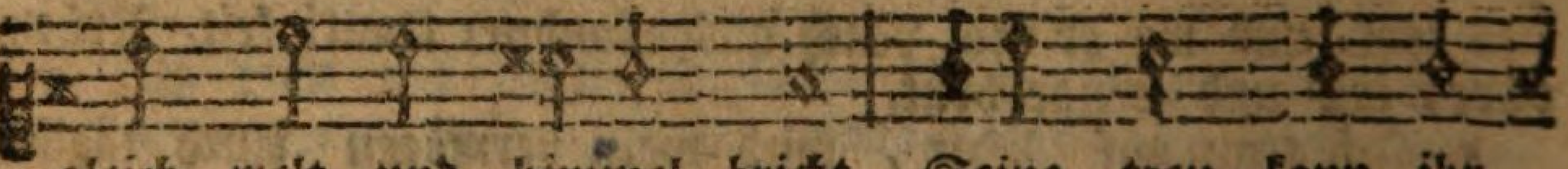
gleich welt und himmel bricht. Seine treu kann ihr



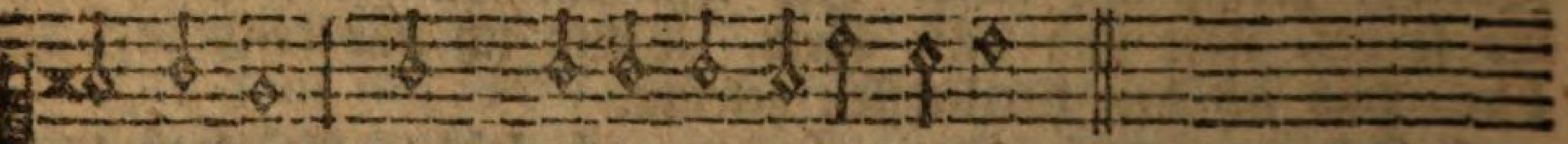
verſprechen Nicht vergeſſen oder brechen.



ſeiner hand Darum fürchten wir uns nicht, Wenn
iſt be-kannt.



gleich welt und himmel bricht. Seine treu kann ihr



verſprechen Nicht vergeſſen oder brechen.

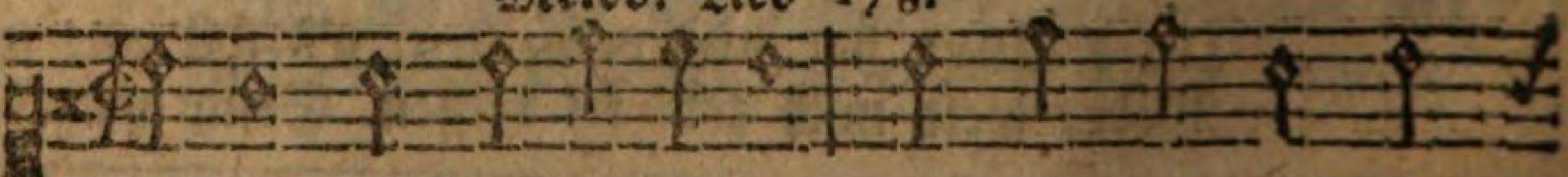
2. Mögen doch die berge weichen, Und die felſen untergehn! Nichts mag unſerm felſen gleichen; GOttes bund bleibt ewig ſtehn. Fällt ihr hügel immer hin! Unſers GOttes vatersſinn Kann kein ſchlag noch fall erſchüttern, Wenn gleich erd und himmel zittern.

3. Er hat ſich mit uns verbunden Durch den bund, der ewig gilt. Dieſer bund wird feſt erfunden; Dieſer bund iſt un-

304.

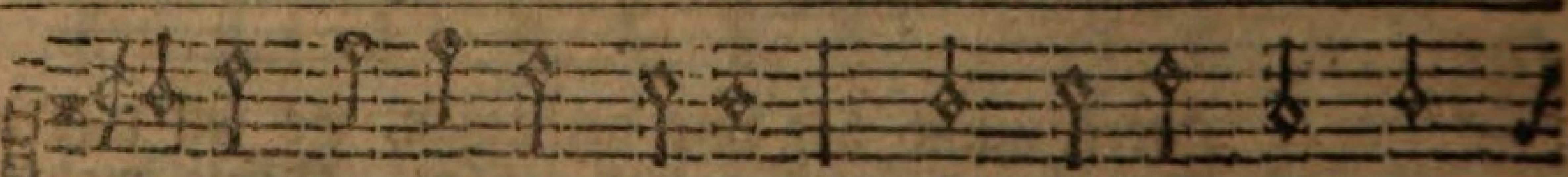
Melod. Lied 178.

Ten.

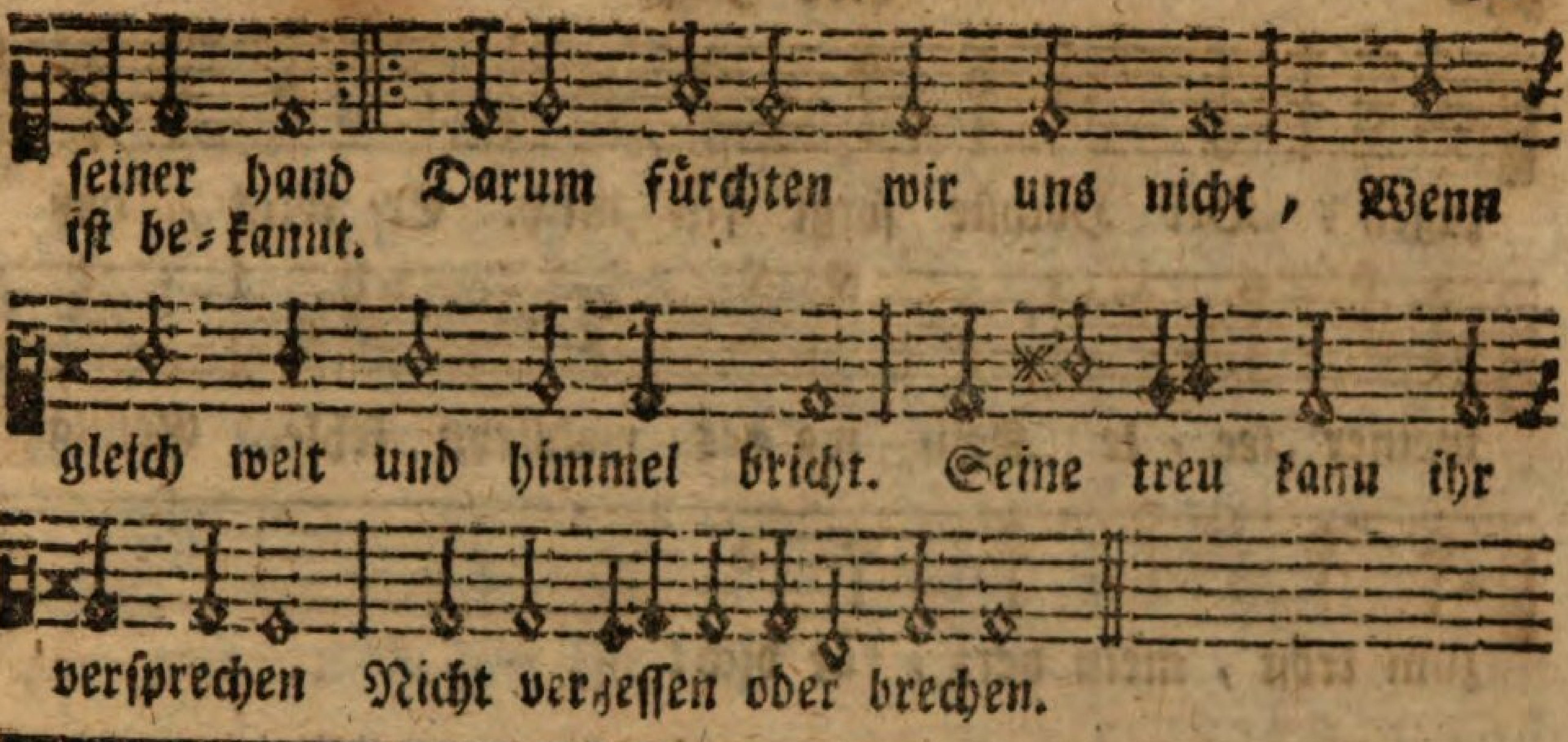


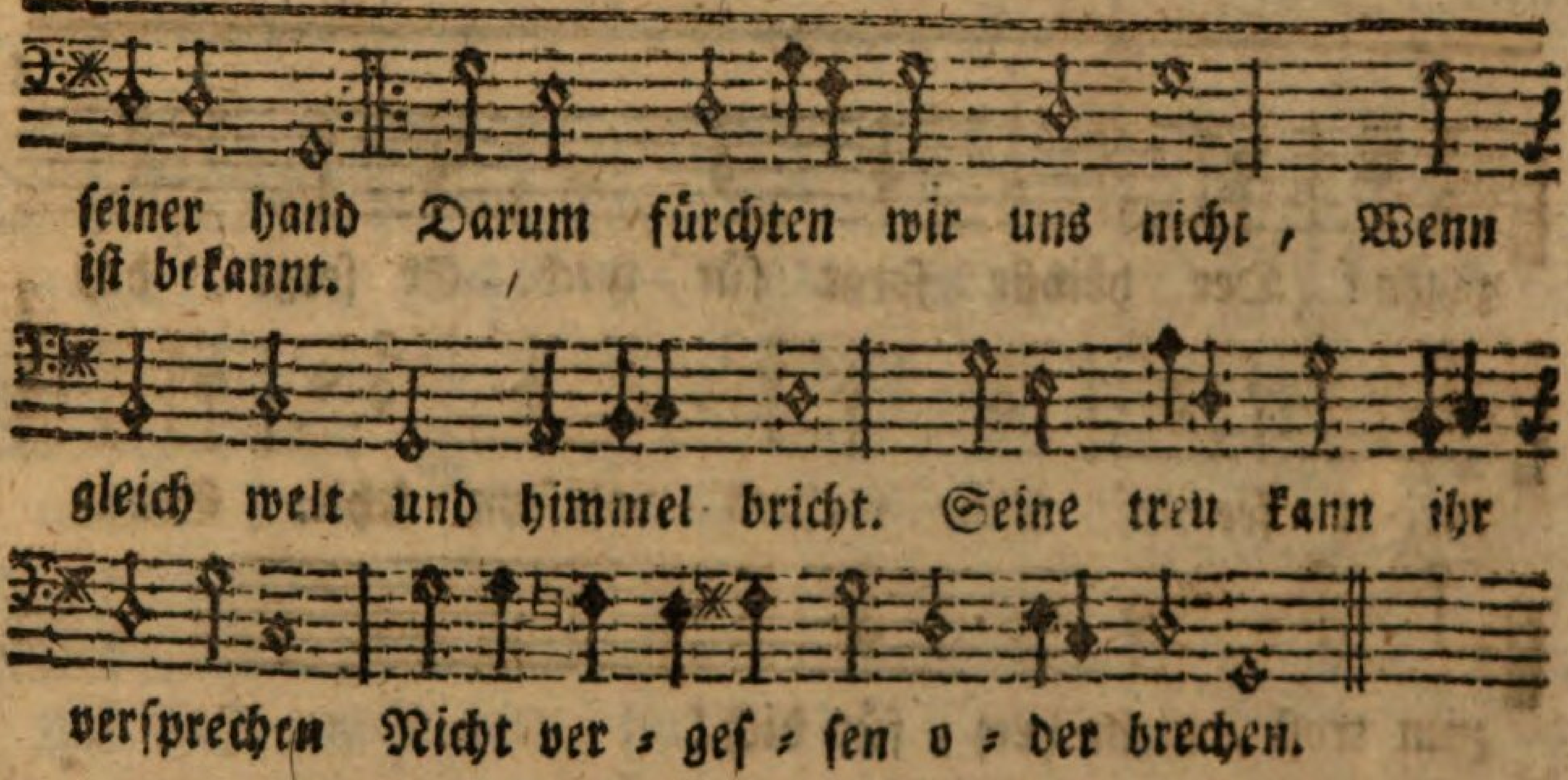
W as ſoll ich ängſtlich klagen, Und in der noth ver-

Diſk.



W as ſoll ich ängſtlich klagen, Und in der noth ver-
zagen,

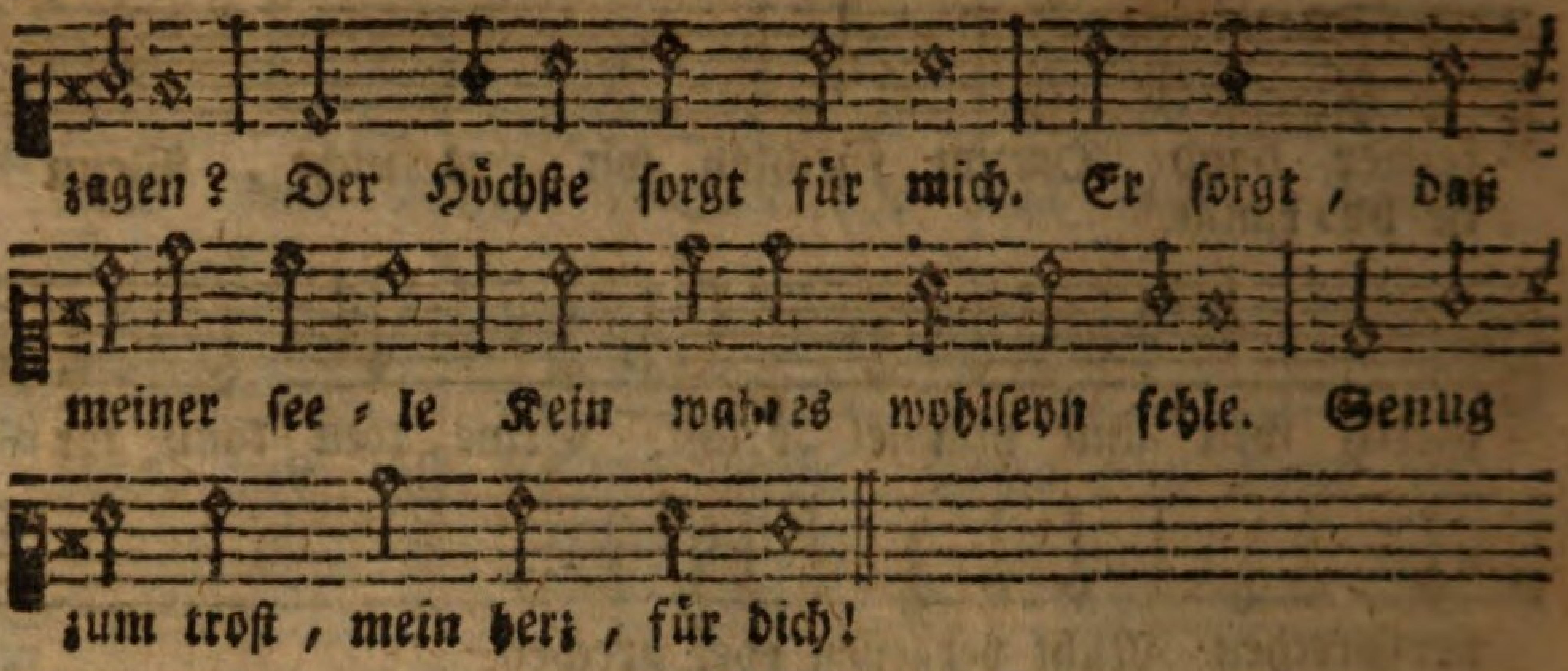


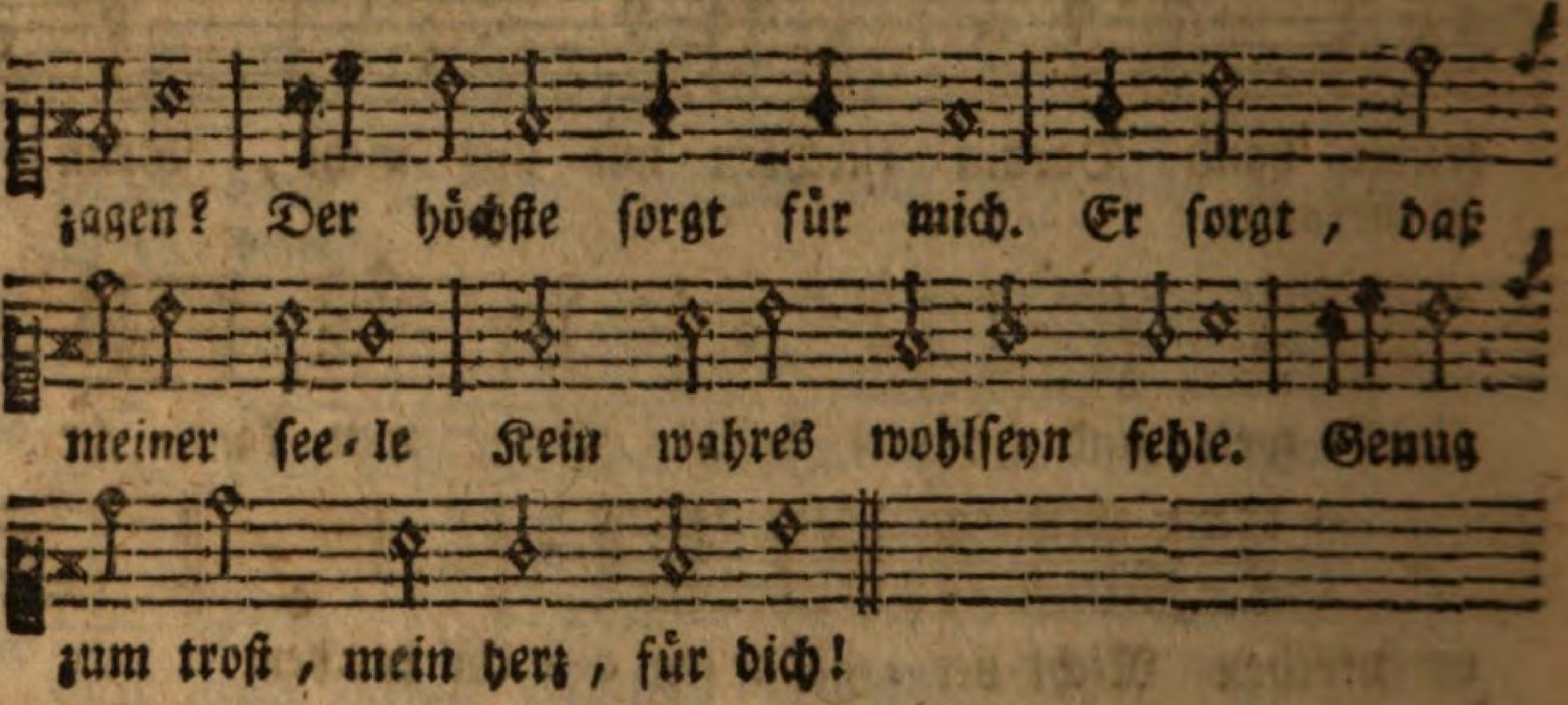


ſer ſchild Gegen des verſuchers pfeil: GOtt bleibt unſer erb und theil, Das hat uns ſein mund geſchworen, Da ſein Geiſt uns neu gebohren.

4. Drum ſey ruhig, meine ſeele! Trau auf GOtt, der für dich wacht, Wenn in dieſer jammerhöle Dir ein zweifel kummer macht; Wer ſich nur auf GOtt verläßt, Der ſteht unbeweglich feſt. Dein Erbarmer wird dich ſtützen, Seine treu wird dich beſchützen.

zagen.





2. Was nützt es heidniſch ſorgen, Und jeden neuen morgen Mit neuem kummer ſehn? Du, Vater meiner tage! Weißt, eh ich dirs noch ſage, Mein leid und auch mein wohlergehn.

3. Auf deine hand zu ſchauen, Dir kindlich zu vertrauen, Das, HErr iſt meine pflicht. Ich will ſie treulich üben, Und dich, mein Vater lieben; Denn du verläßt die deinen nicht.

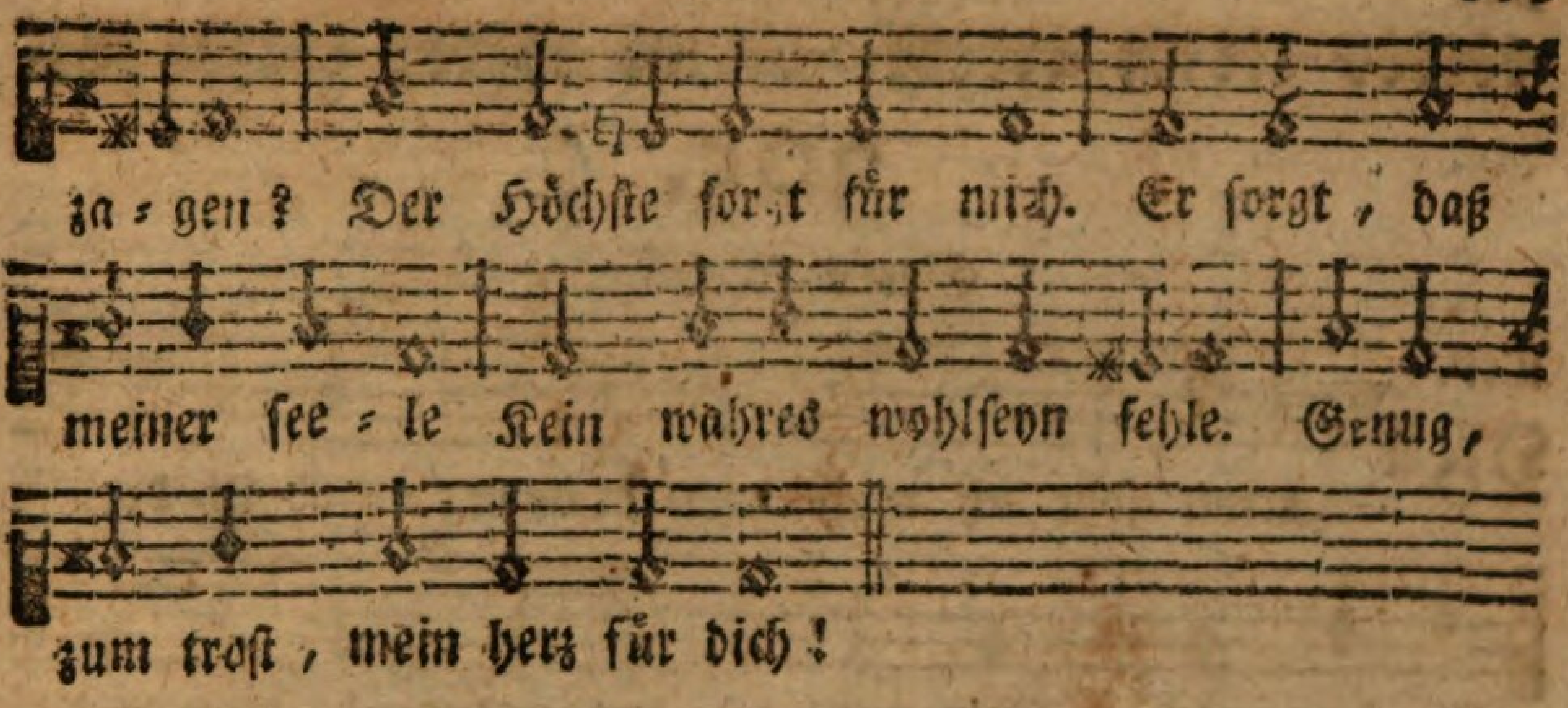
4. Der du die blumen kleideſt, Und alle thiere weideſt, Du Schöpfer der natur! Weißt alles, was mir fehlet. Drum ſeele was dich quälet, Befiehl dem HErrn, und glaube nur.

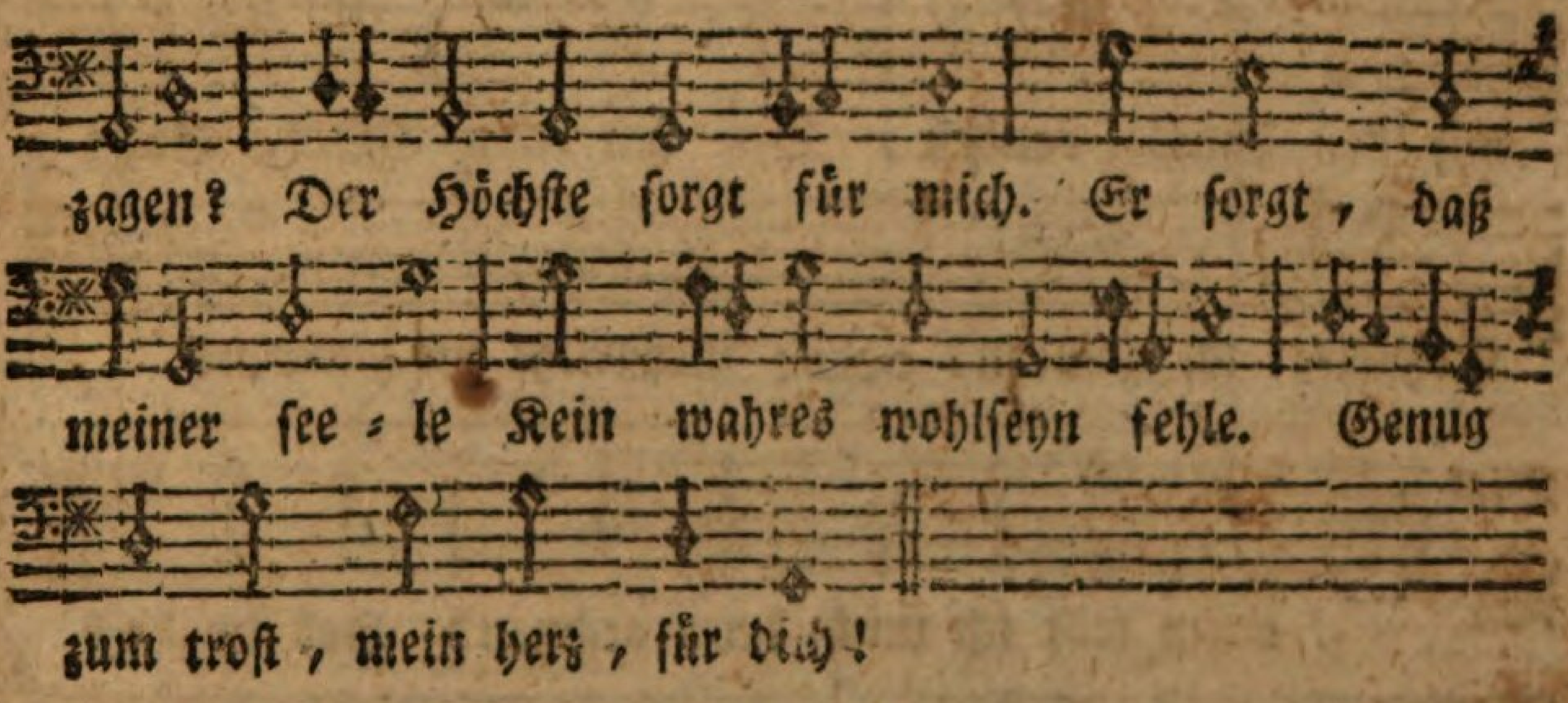
5. HErr, alle meine ſorgen, Die noth, die mich verborgen In meinem geiſte nagt, Werf ich auf dich, den Treuen; Du weißt den zu erfreuen, Der fromm nach deiner hülfe fragt.

6 Wenn meine augen thränen, Und ſich nach hülfe ſehnen: So klag ich dirs, dem HErrn. Dir Vater dir befehle Ich jeden wunſch der ſeele, Du hörſt, du hilfſt, du ſegneſt gern.

7. Der du mir hier im leben Schon größres heil gegeben,

Und





Und deinen Sohn geſchenkt! Du wirſt mir alles ſchenken, Und mir zum beſten lenken, Was mich zu ſorgen reizt und kränkt.

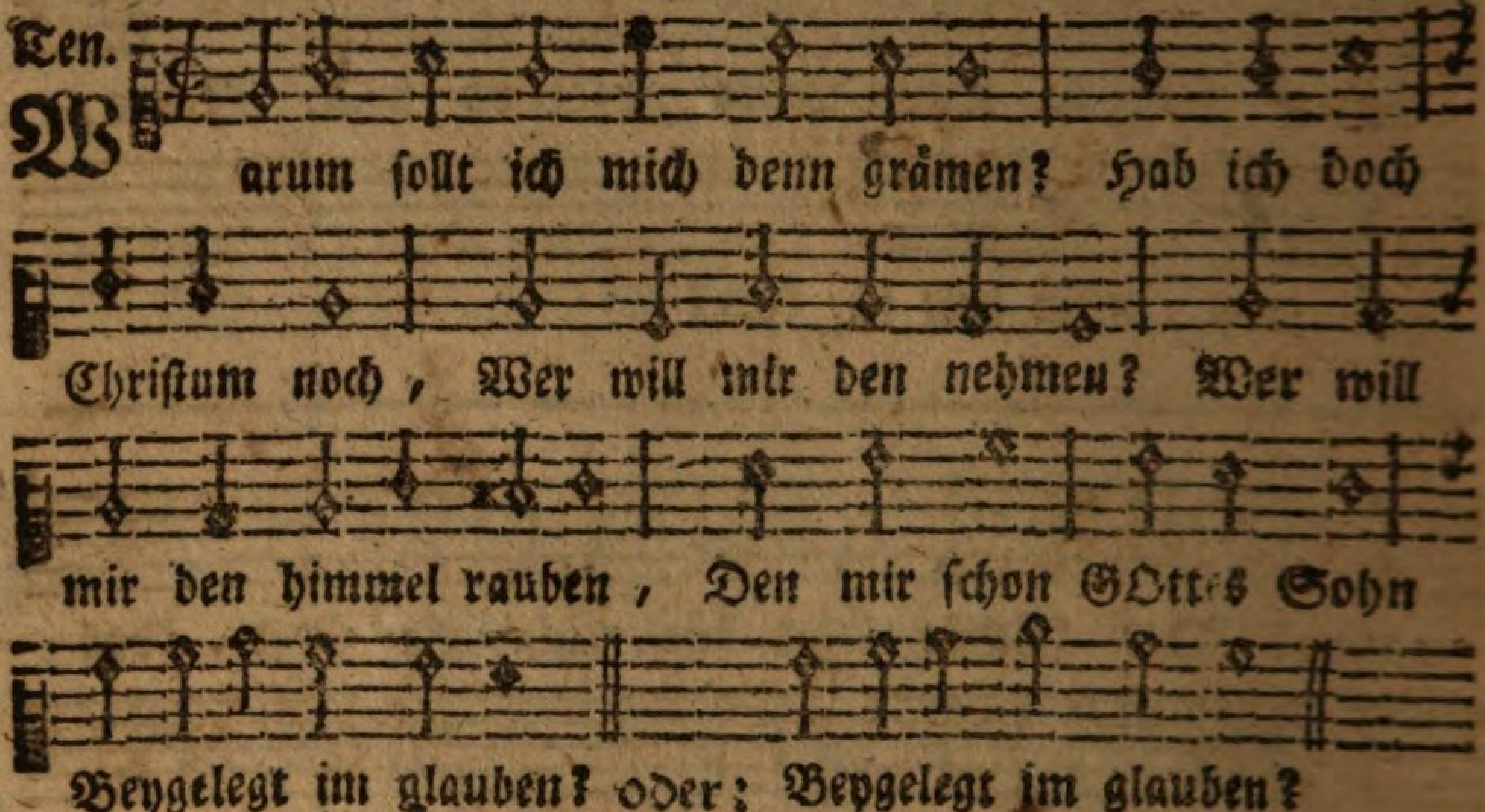
8. Du führeſt HErr die deinen Nie ſo, wie ſie es meynen; Nein! nur nach deinem rath. Ob ich mich auch betrübe, Bleibt doch dein rath voll liebe. Das zeigt der ausgang mit der that.

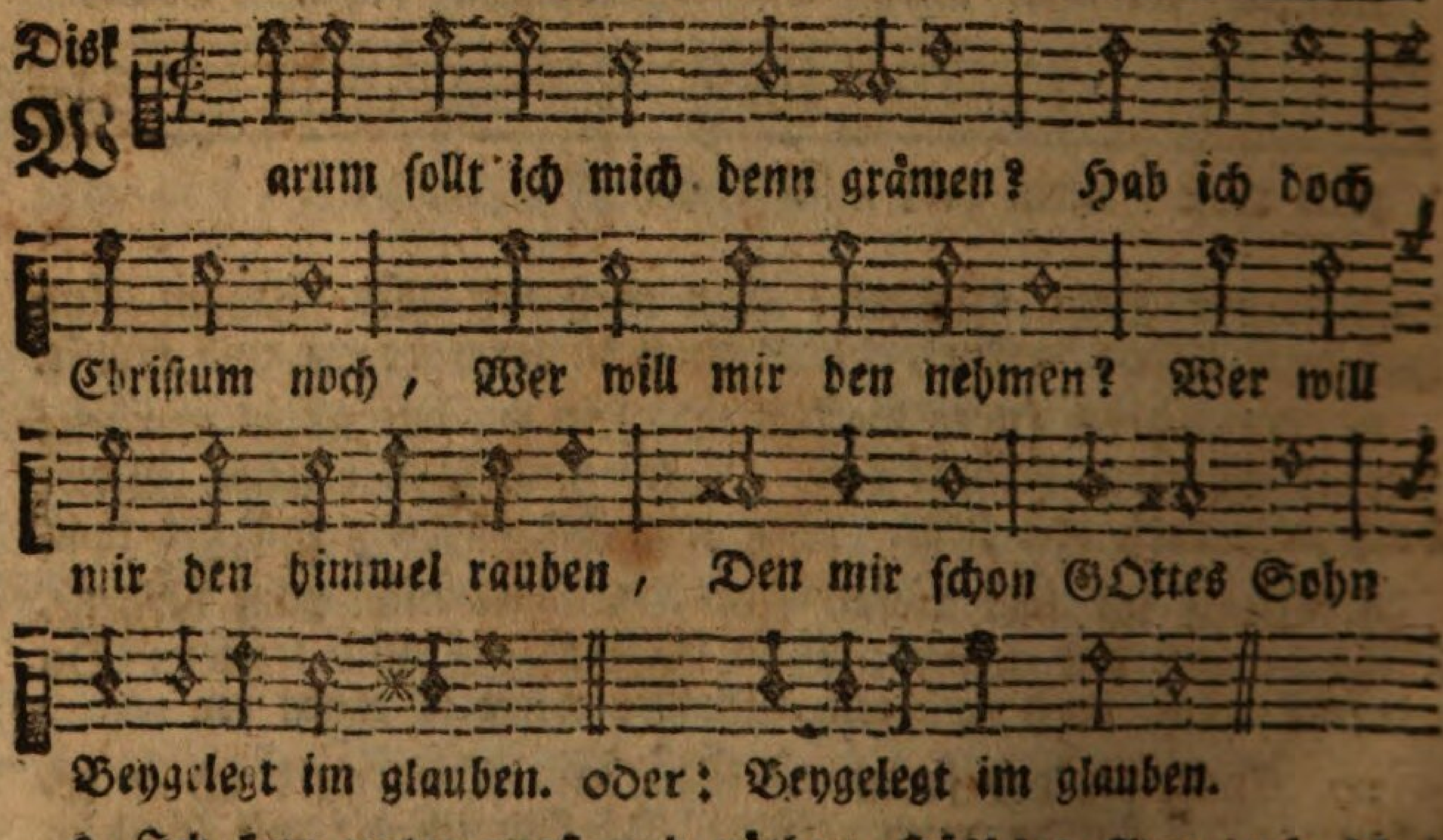
9. Wenn ich hier tiefen ſehe, Und es nicht ganz verſtehe, Was du mit mir gethan: Kann ich doch deß mich tröſten: Du nimmſt mich, mich erlöſten, Gewiß dereinſt zu ehren an.

10. Dort, bey der frommen ſchaaren, Dort werd ich es erfahren, Wie gut du mich geführt. Da ſing ich dir mit freuden, Nach überſtandnem leiden, Den dank, der deiner huld gebührt.

305.

Eigene Melodie.

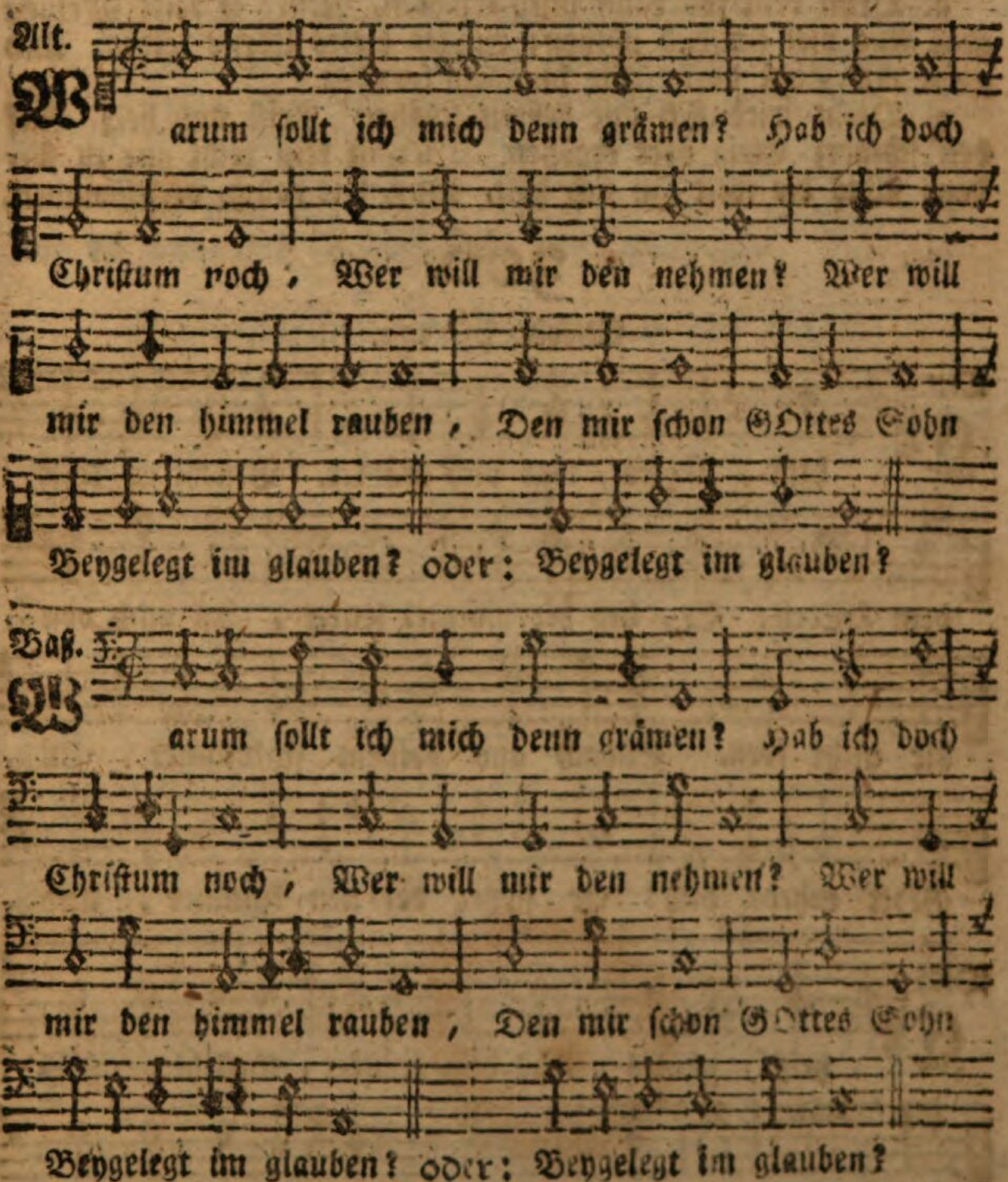




2. Ich kam unter angſt und nöthen, Hülfelos, Arm und blos Einſt ans licht getreten; Nichts nehm ich auch von der erde Dann mit mir, Wann ich hier Einſt verſcheiden werde.

3. Gut und blut, leib, ſeel und leben Iſt nicht mein; GOtt allein Iſt es ders gegeben: Fordert er es einſtens wieder, Nehm ers hin; Ich preiſ' ihn Doch durch meine lieder.

4. Schickt er mir ein kreuz zu tragen; Dringt herein Angſt und



und pein! Sollt ich drum verzagen? Der es ſchickt der hats in händen: Er weiß wohl, Wie er ſoll All mein unglück wenden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Oft ergötzt; Sollt ich jetzt Nicht auch etwas tragen? Fromm iſt GOtt, und ſchärft mit maaßen Sein gericht Kann mich nicht Ganz und gar verlaſſen.

6. Satan welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen; GOtt, mein heil Wird in eil Sie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein chriſt, Wo er iſt,

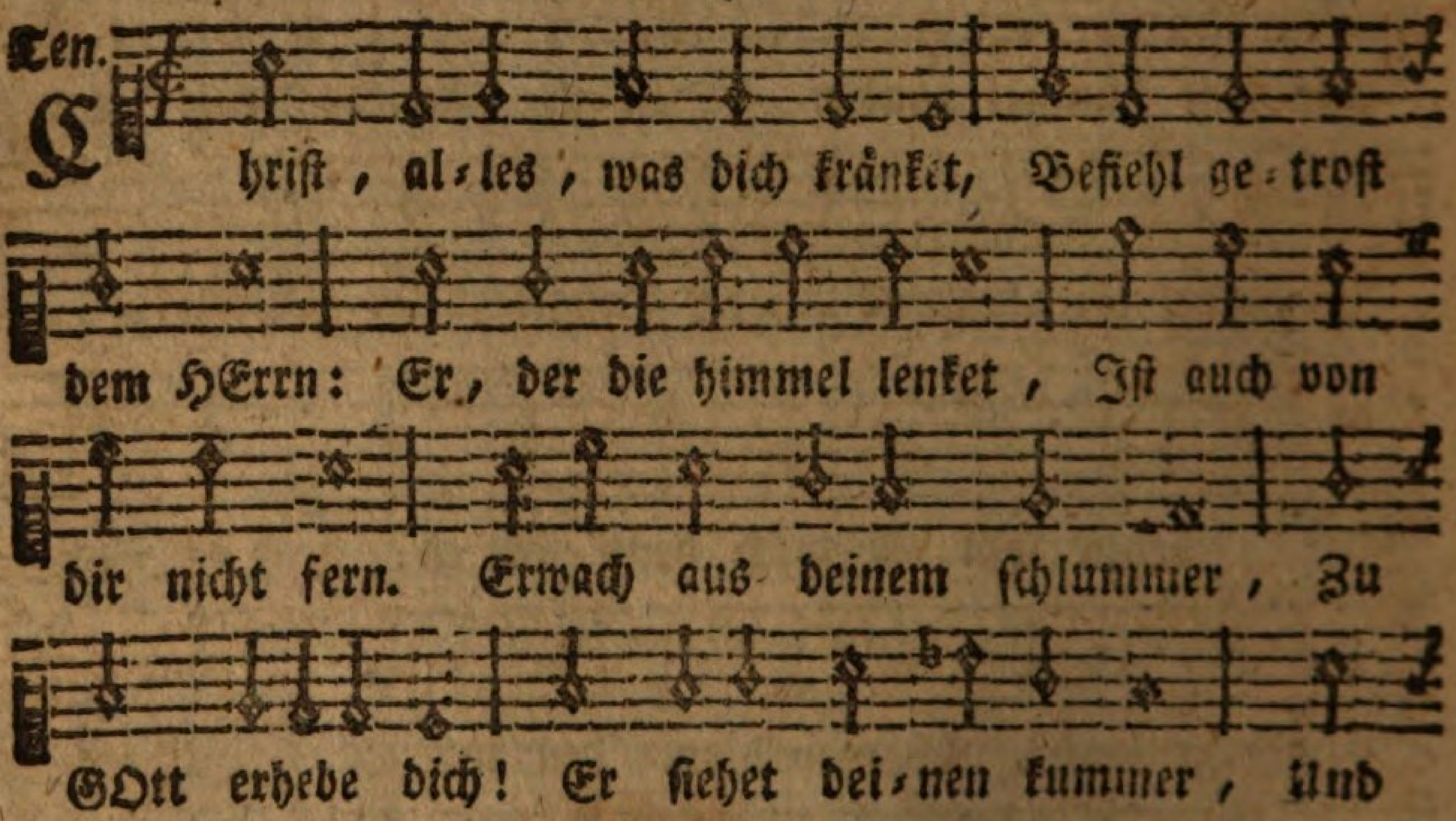
Stets ſich laſſen ſchauen; Wollt ihn auch der tod bekriegen, Chriſti blut, Und ſein muth Hilft auch den beſiegen.

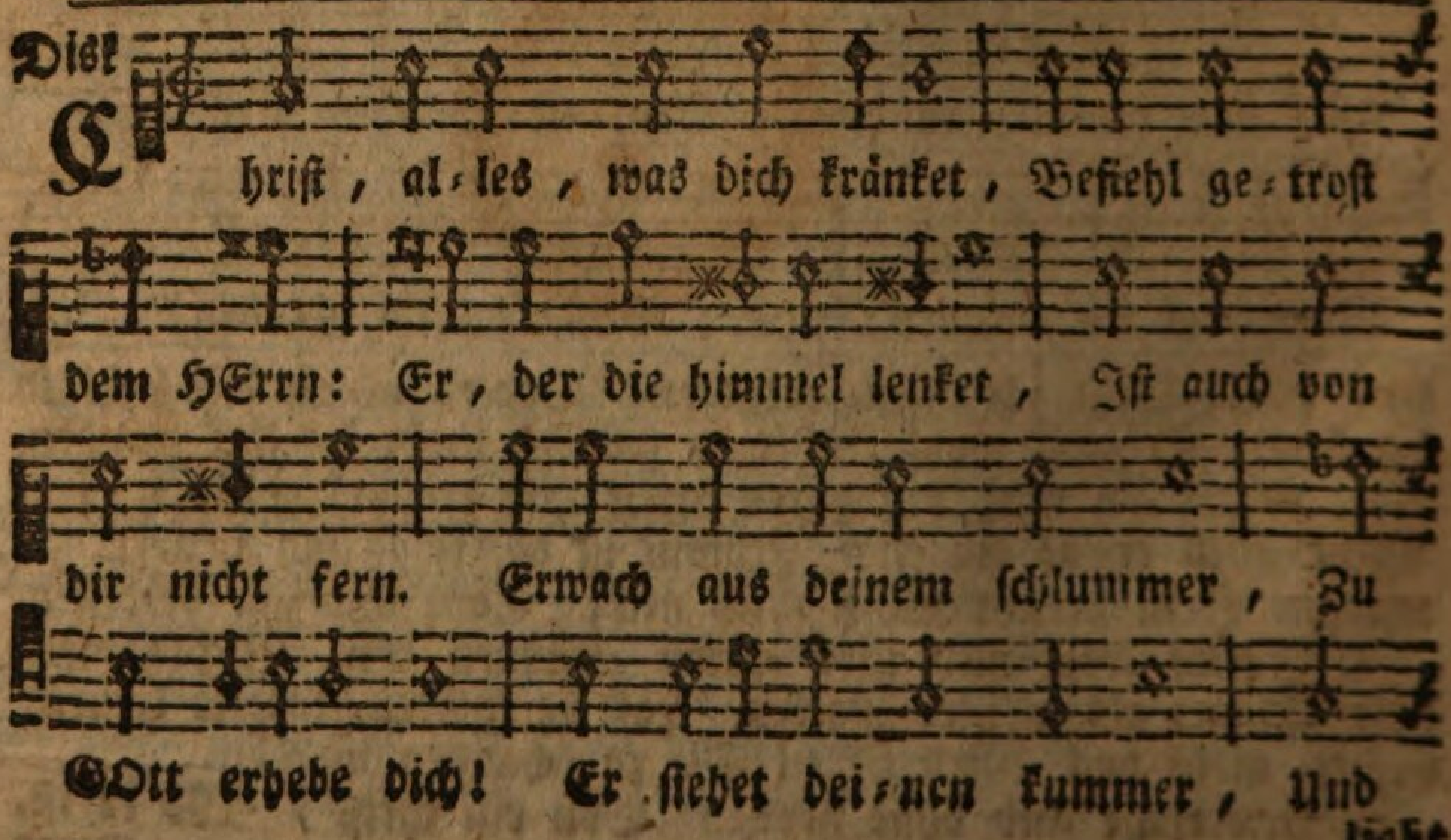
8. Denn kein tod kann mich ertödten, Nein! er reißt Meinen geiſt Aus viel tauſend nöthen; Endigt dieſes lebens leiden, Und giebt mir Einſt dafür Alle himmels freuden.

9. Dann wird ſich mit beßren ſchätzen Geiſt und herz Auf den ſchmerz Ewig dort ergötzen. Hier iſt kein recht gut zu finden; Was die welt In ſich hält, Muß, wie rauch, verſchwinden.

306.

Melod. Pſ. 130.





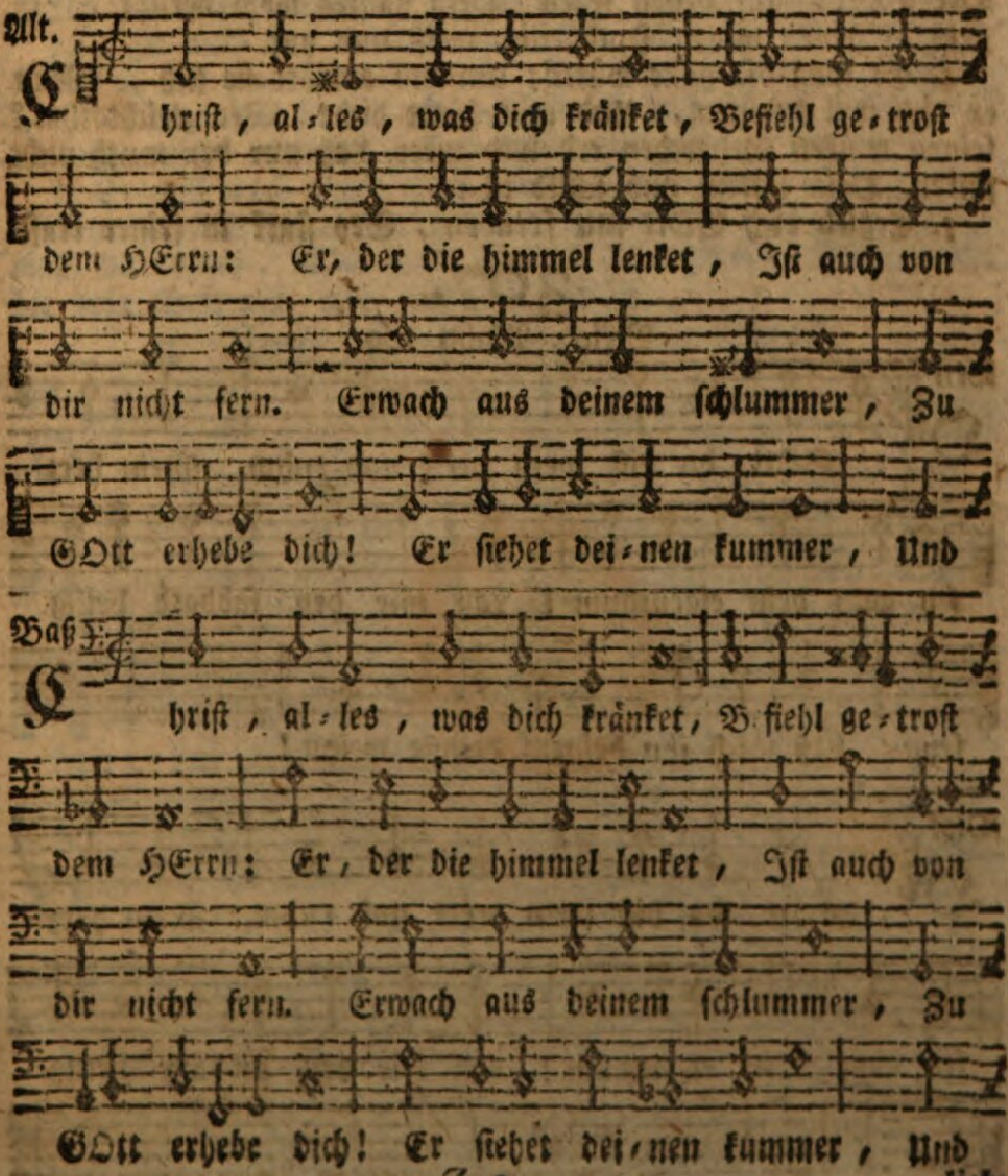
liebt

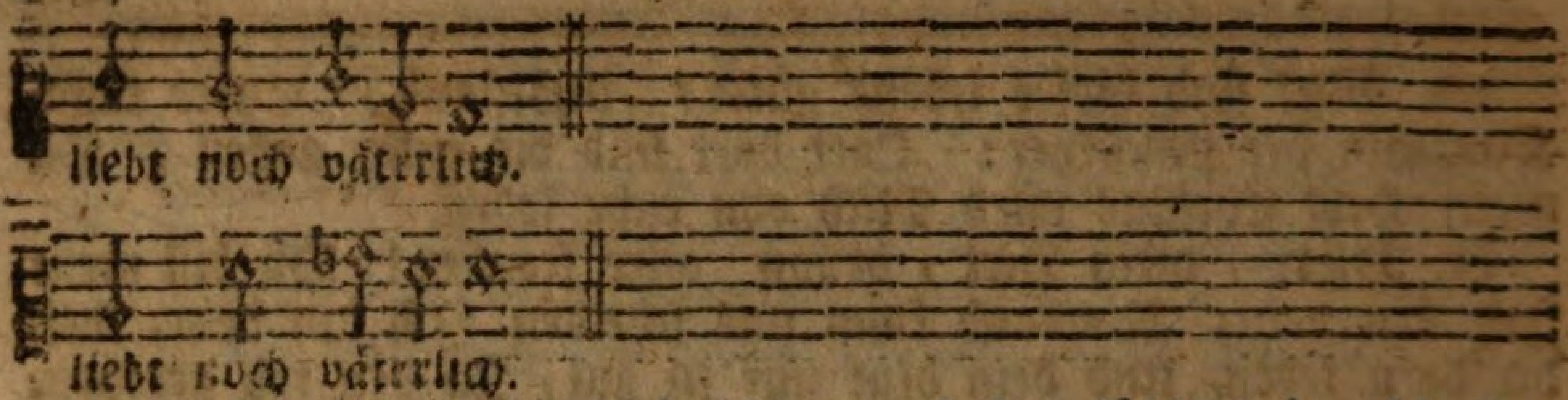
10. Was ſind dieſes lebens güter? Unbeſtand, Eitler tand, Kummer der gemüther: Dort dort ſind die edlen gaben, Da mein Hirt Chriſtus wird Mich ohn ende laben.

11. HErr, mein Hirt, brunn aller freuden! Du biſt mein Ich bin dein; Niemand kann uns ſcheiden. Ich bin dein; weil du dein leben, Und dein blut mir zu gut, In den tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, Und dich nicht, O mein licht! Aus dem herzen laſſe. Laß mich, laß mich hingelangen, Wo du mich, und ich dich Ewig werd umfangen.

Ermunterung zum Vertrauen auf GOtt.





2. Sinds=ſünden, die dich ſchmerzen? Ja, fühle deine ſchuld; Doch trau mit ganzem herzen Auf deines Mittlers huld. Zur wahren ruhe führet Die reu, die GOtt gefällt Allein den tod gebieret Die traurigkeit der welt.

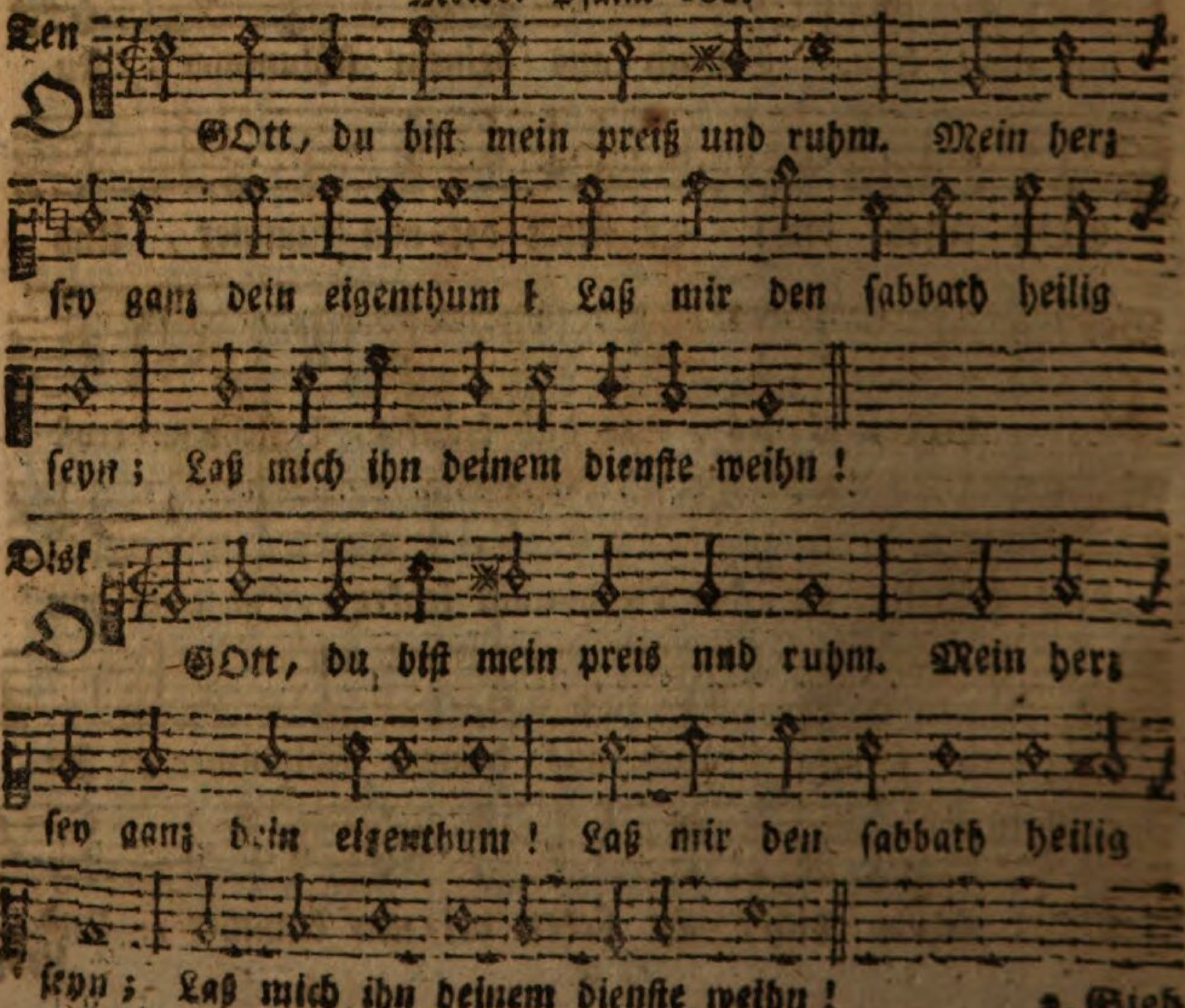
3. Trau GOtt, nicht deinen ſchlüſſen, Die wahl des beſten zu. Sprich: wer wirds beſſer wiſſen, Dein Schöpfer, oder du? Der GOtt, auf deſſen ſegen Dein ganzes wohl beruht, Iſt ſtets in ſeinen wegen Hochheilig, weiſ' und gut.

4. Es mag die hölle wüten; Umſonſt empört ſie ſich, Wenn er dich will behüten, Und er behütet dich! Wer gleicht ihm? ſeinen winken Gehorchen erd und meer. Laß nur den muth nicht ſinken, Dein ſchirm und ſchild iſt er.

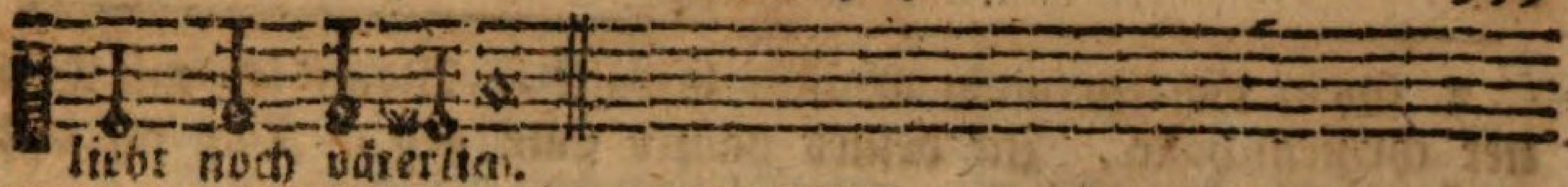
5. Ergieb dich GOtt mit freuden, Sey ſtark in ſeiner kraft.

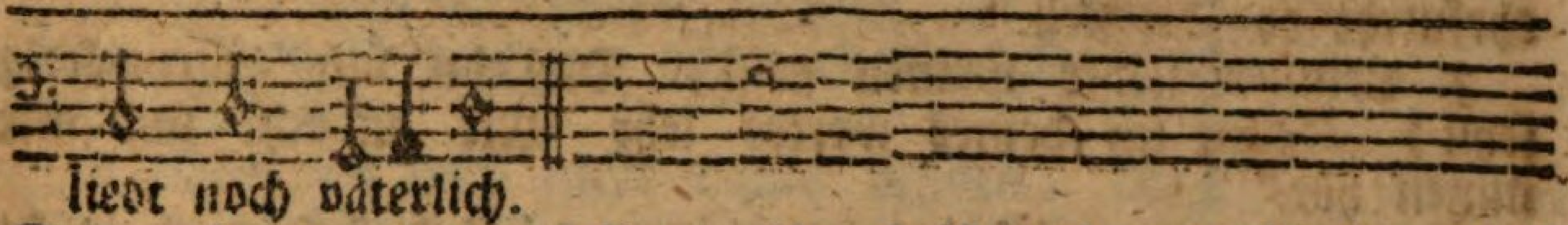
307.

Melod. Pſalm 100.



2. Gieb





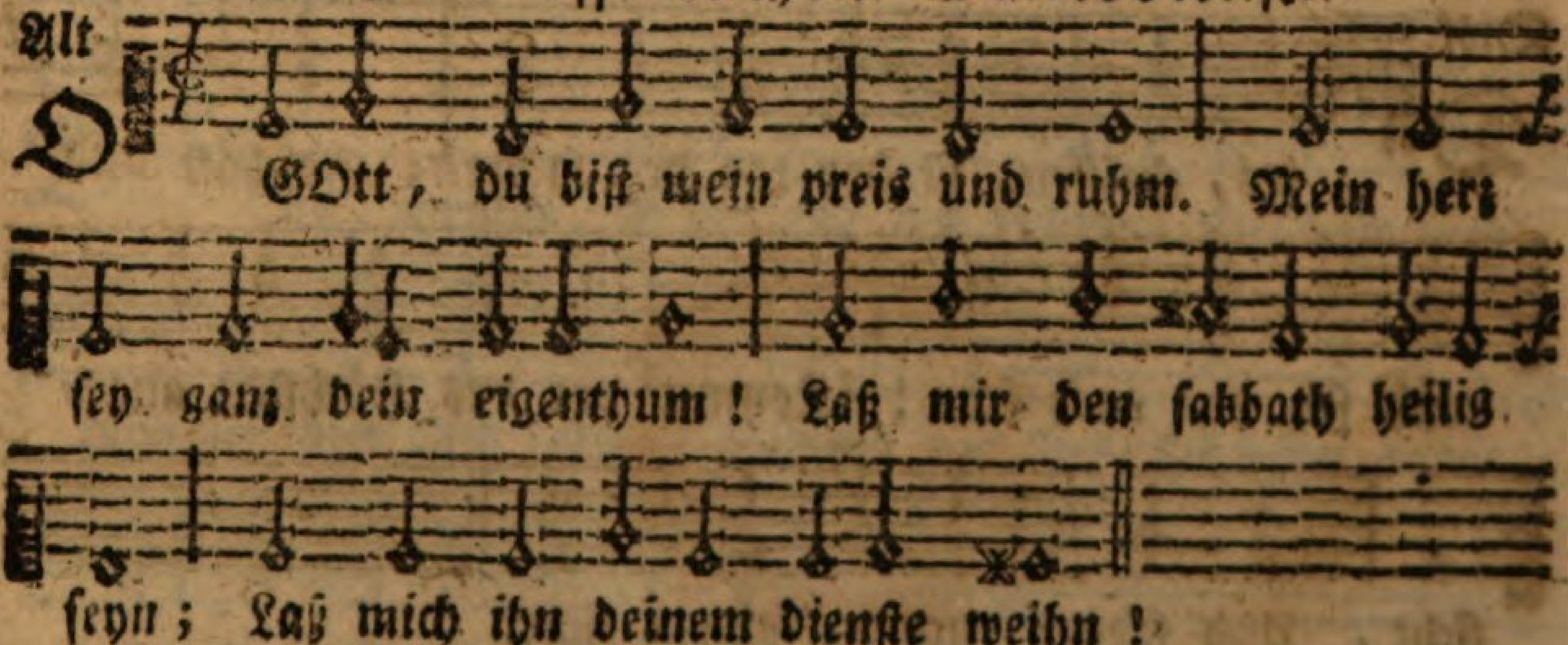
Sey auch zur zeit der leiden Ein chriſt und tugendhaft. Und dann ergreif im glauben Den troſt der ewigkeit! Wer kann dir dieſen rauben, Der allen gram zerſtreut?

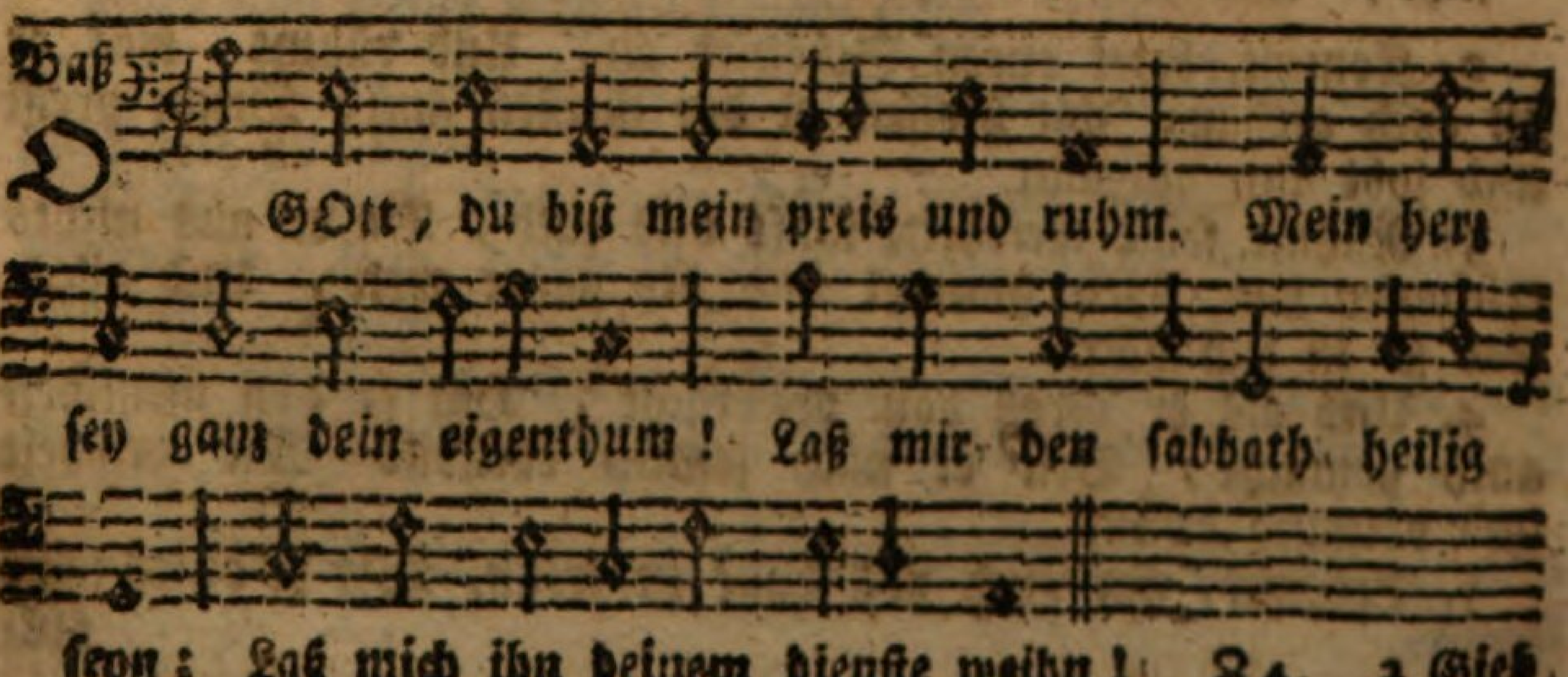
6. Sey froh; dein GOtt regieret! Sein rath iſt wunderbar. Einſt wirſt du überführet, Daß er der beſte war. Du denkſt wohl unterdeſſen: Der HErr erbarmt ſich nicht; Der HErr hat mein vergeſſen! Doch höre, was er ſpricht:

7. „Iſt auch der mütter eine, Die ihres Sohns vergißt?" Denk an dis wort, und weine Die freudenthrän, o chriſt. „Und könnt ihn ſie vergeſſen, Will ich doch deiner nicht, Ich „deiner nicht vergeſſen! Der HErr iſts, der es ſpricht."

8. Er will nach einer weile Dich deſto mehr erfreun. Zu deinem größten heile Verzieht er, harre ſein. Wohl dir dereinſt, du treuer, Wie groß iſt einſt dein lohn! Dann reicht dir dein Befreyer Die ewge ſiegeskron.

9. Vom öffentlichen Gottesdienſt.





2. Gieb, daß ich mein gemüth bewahr, Wann ich mit deiner chriſtenſchaar, Zu deines hauſes ſtäte geh, Daß ich mit ehrfurcht vor dir ſteh.

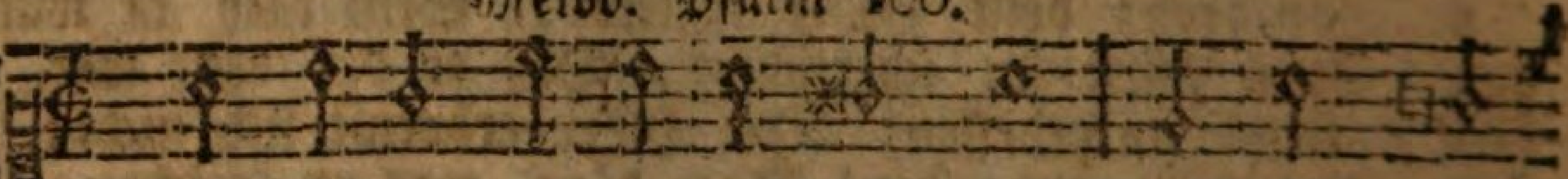
3. Erinnre ſelber meinen geiſt, Daß du mir gegenwärtig ſeyſt; Damit ich deines wortes lehr Mit andacht und mit nutzen hör.

4. Drück alles tief ins herz hinein; Und laß mich nicht

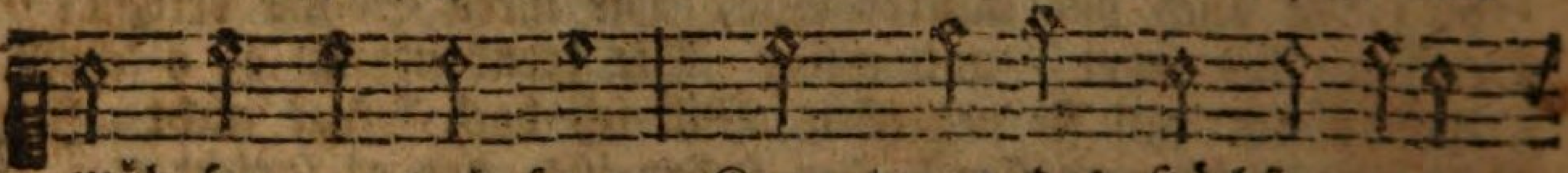
308.

Melod. Pſalm 100.

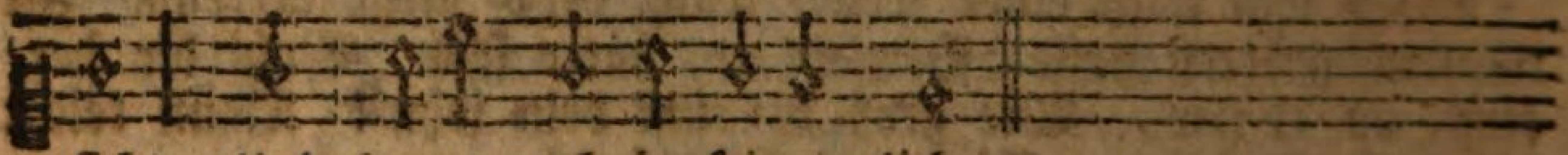
Ten.



Dies, chriſten, iſt der tag des HErrn; Geſchäft und

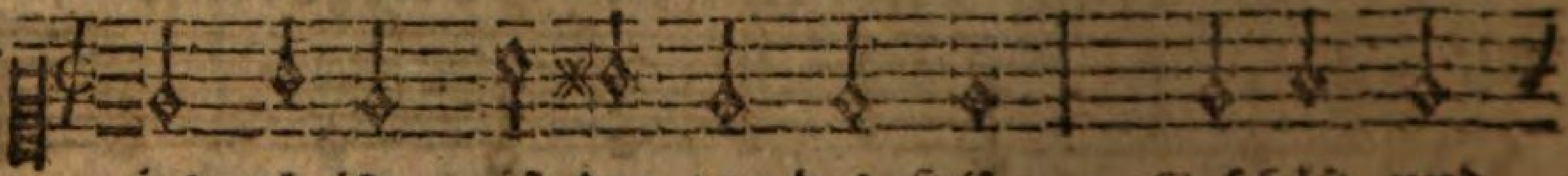


müh ſey von euch fern; Kommt vor des Höchſten ange-

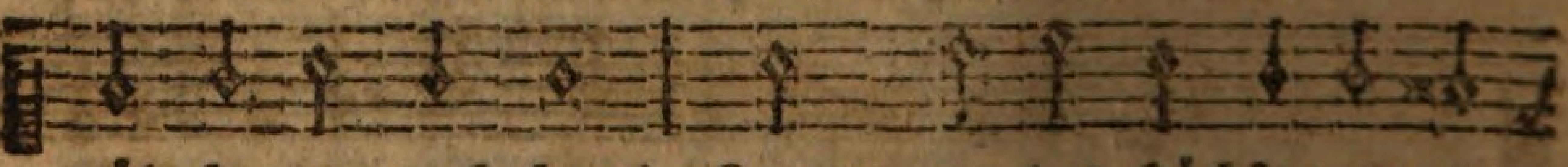


ſicht, Und freuet euch in ſeinem licht.

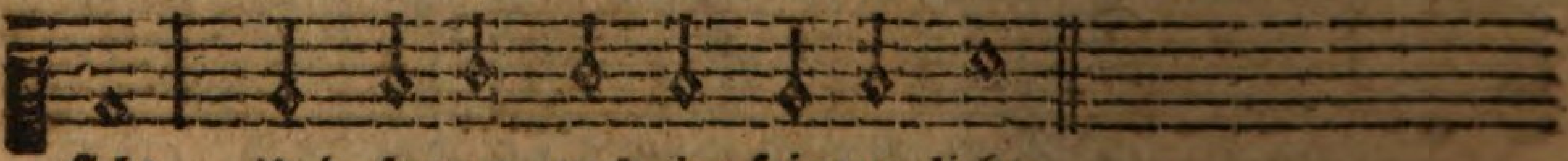
Disk.



Dies, chriſten, iſt der tag des HErrn; Geſchäft und



müh ſey von euch fern! Kommt vor des Höchſten ange-



ſicht, Und freuet euch in ſeinem licht.

2. Kommt, betet euren Schöpfer an, Und rühmt, was er an euch gethan; Ihn preiſen iſt der chriſten amt; Drum preiſt und lobt ihn alleſammt.

3. Rühmt ſeine weisheit, kraft und rath, Da er aus nichts erſchaffen hat Den himmel und die ganze welt, Und alles, was ſie in ſich hält.

4. Und als er ihren bau vollbracht, Hat er den menſchen auch gemacht, Den er nach ſeinem ebenbild Mit weisheit und verſtand erfüllt.

5. Erkennt, um euch voll dank zu freun, Wie er durch ſeine

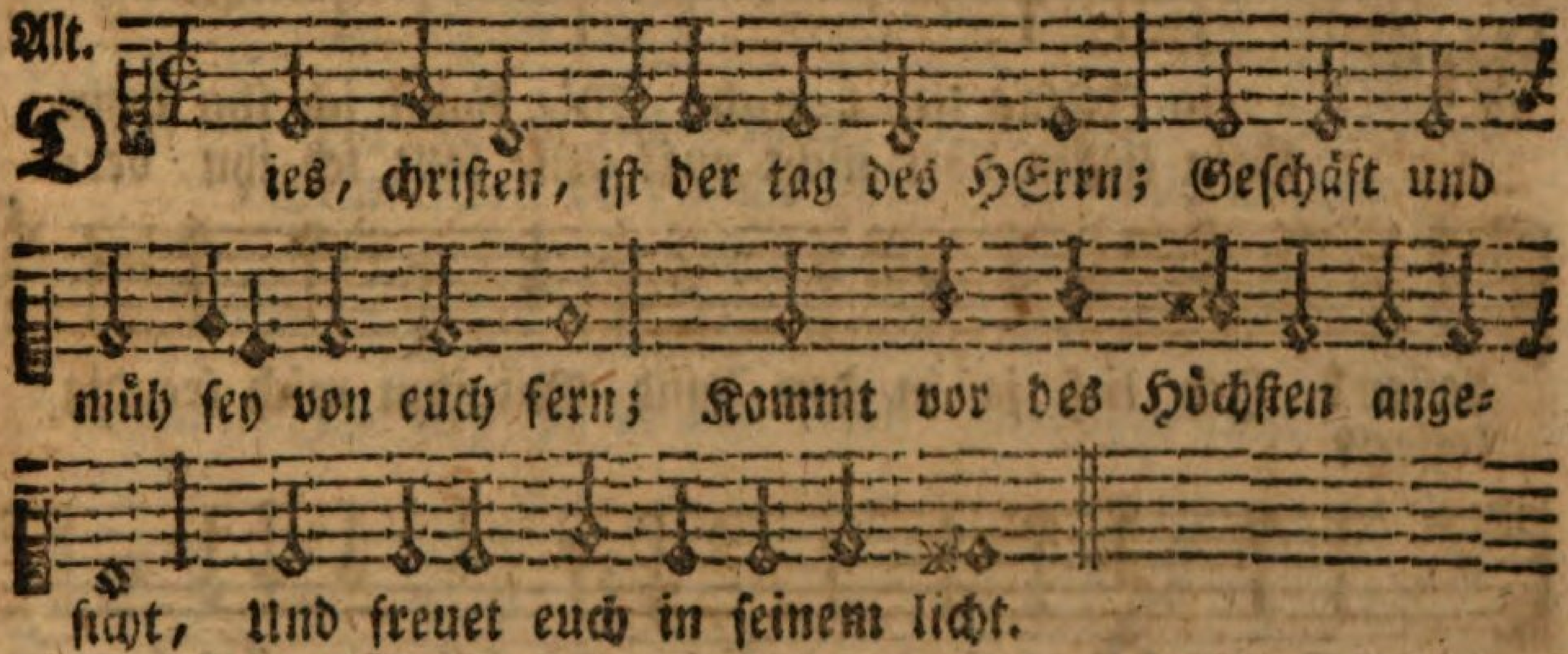
güt,

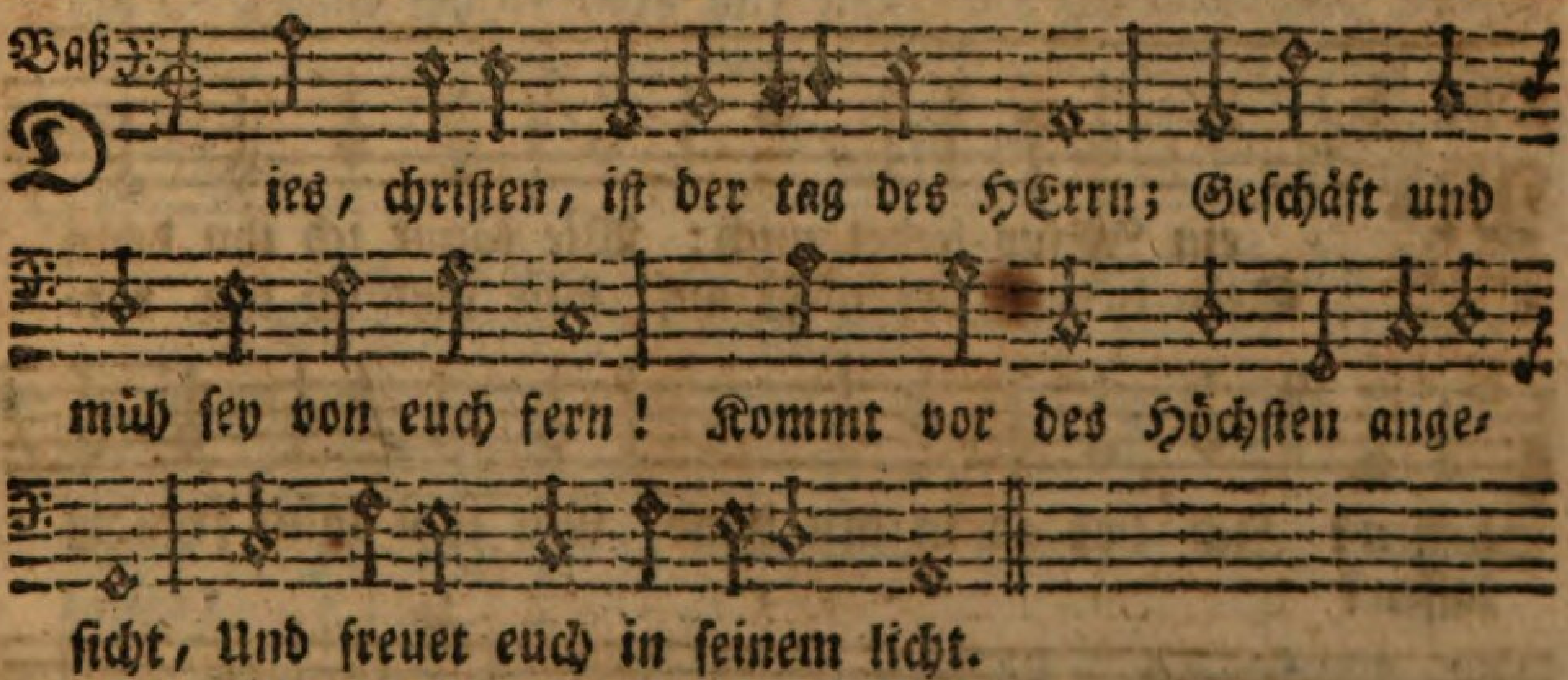
los hörer ſeyn. Steh mir mit deiner gnade bey, Daß ich des wortes thäter ſey.

5. Hilf, daß ich deinen ruhetag Zu meinem ſegen feyern mag. Bewahr mich vor den geiſt der welt, Der deinen tag verächtlich hält.

6. Doch laß mich nicht dabey beſtehn, Dich nur am ſabbath zu erhöhn. HErr, meine ganze lebenszeit, Sey deinem dienſt und ruhm geweiht.

Von der Feyer des Sonntages.





güt allein Uns täglich ſchützet und ernährt, Und manches unglück von uns kehrt.

6. Dankt auch, daß heute JEſus Chriſt Von todten auferſtanden iſt Und, durch die gröſſe ſeiner macht Das leben an das licht gebracht.

7. O GOtt, der du den erdenkreis Erſchaffen haſt zu deinem preis, Und auch in trübſal und gefahr Uns treu bewahrt ſo manches jahr.

8. Hilf, daß wir voller dankbegier Erkennen, was du für und

Durch

Durch deine weisheit gůt und macht, Gethan, geordnet und vollbracht.

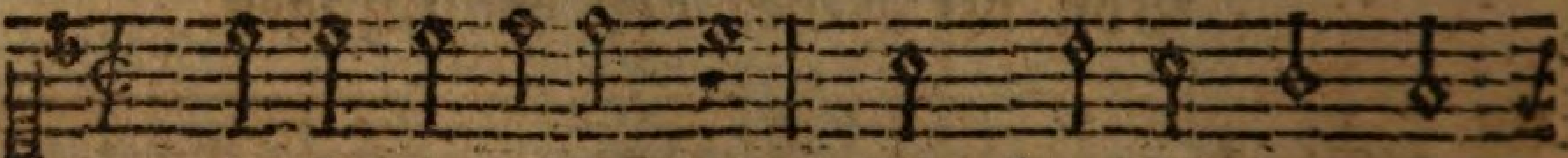
9. Du ſieger über tod und grab, Der ſich für uns zum opfer gab, Laß uns der wohlthat würdig ſeyn, Und mach uns von den ſünden rein.

10. Laß deiner auferſtehung kraft, Die neues leben in uns

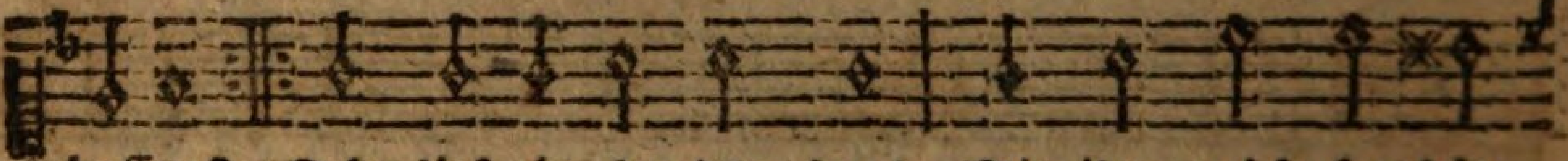
309.

Mel. Lied 152. Nun danket alle GOtt.

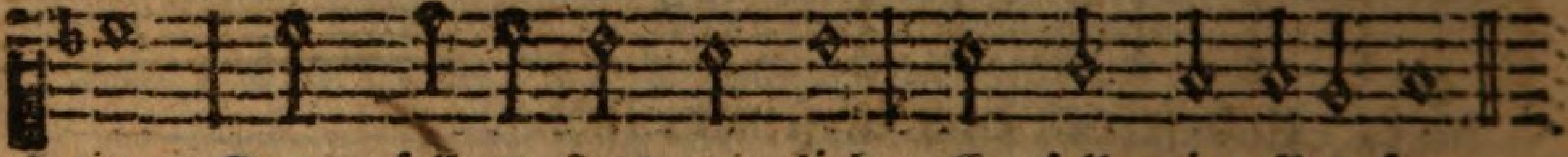
Ten.



Mein JEſus liebet mich: Wie könnt ich ihn denn
Sein lieben hört nicht auf! Wie ſollt ich ihn ver-

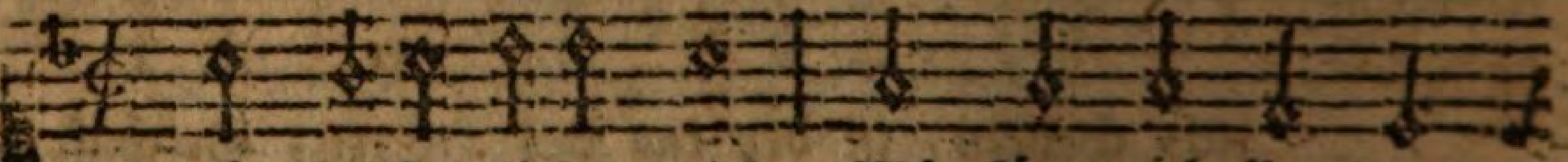


haſſen? Ich ließ ja in den bund Mit ihm mich freudig
laſſen?

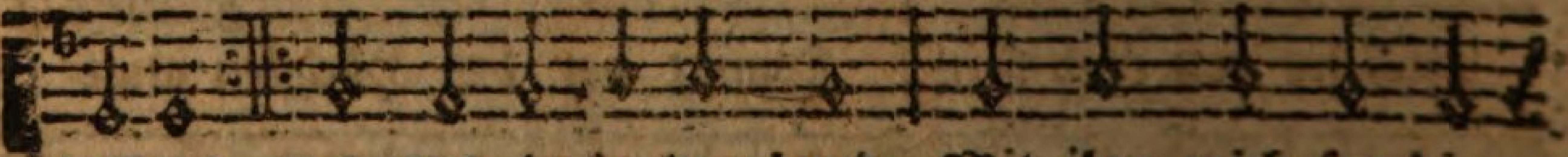


ein: Drum ſoll er ſtets mir lieb; Er ſoll mir alles ſeyn.

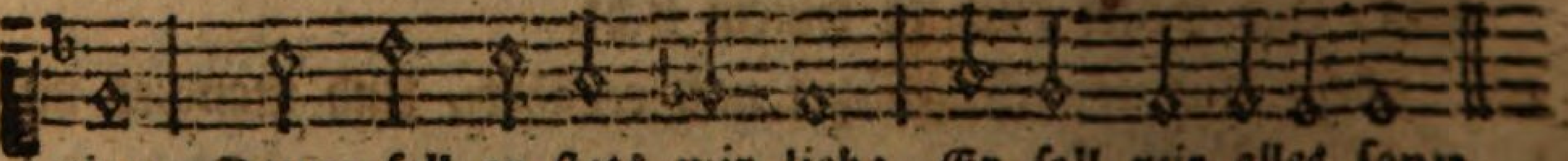
Disk.



Mein JEſus liebet mich: Wie könnt ich ihn denn
Sein lieben hört nicht auf: Wie ſollt ich ihn ver-



haſſen? Ich ließ ja in den bund Mit ihm mich freudig
laſſen?



ein: Drum ſoll er ſtets mir lieb; Er ſoll mir alles ſeyn.

2. Als ich ſein Feind noch war, Iſt er für mich geſtorben, Und hat durch ſeinen tod Das leben mir erworben. Was mir unmöglich war, Hat er für mich gethan; Ob ichs gleich ewiglich Ihm nicht vergelten kann.

3. Er hatte mich erlöſt, Doch liebt ich noch die ſünden, Ich wollte mich noch nicht Zu ſeiner heerde finden; Allein

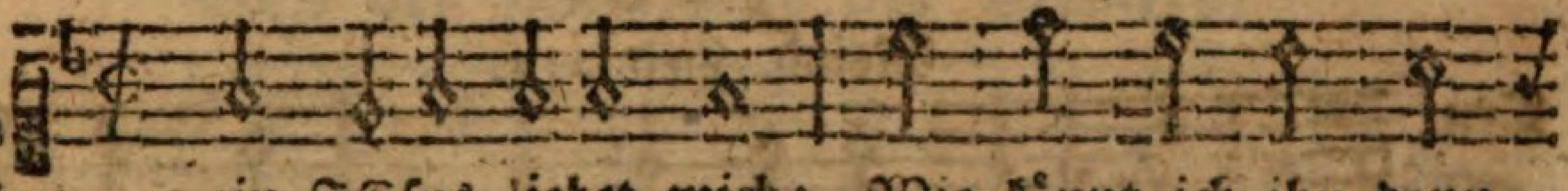
ſchaft, Uns mit dem hohen troſt erfreun, Einſt ewig, HErr, bey dir zu ſeyn.

11. O heilger Geiſt! laß uns dein wort So hören heut und immerfort, Daß ſich in uns durch deine lehr Glaub, lieb und hofnung reichlich mehr.

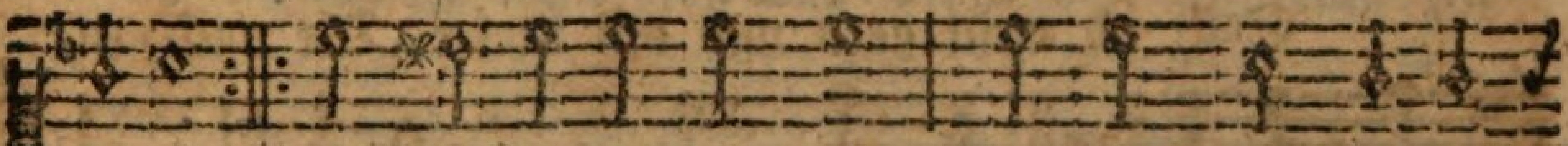
12. Erleuchte uns, du wahres licht! Entzeuch uns deine gnade nicht: Sey unſer troſt in aller noth: Stärk uns im leben und im tod.

10. Von der Liebe gegen JEſum.

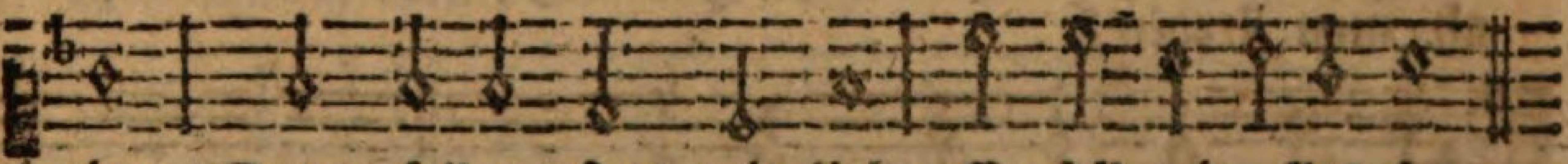
Alt.



Mein JEſus liebet mich: Wie könnt ich ihn denn
Sein lieben hört nicht auf: Wie ſollt ich ihn ver-

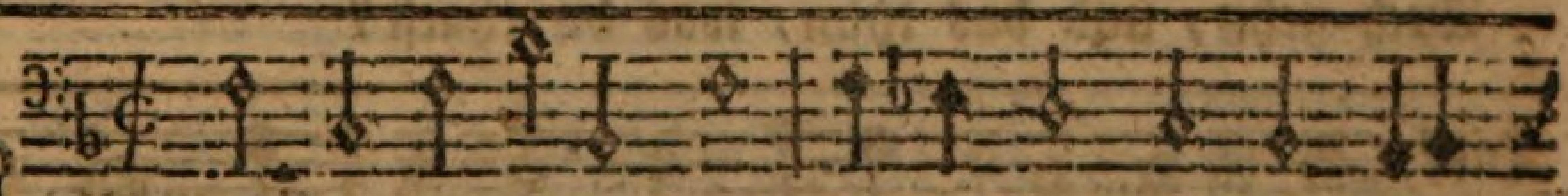


haſſen? Ich ließ ja in den bund Mit ihm mich freudig
laſſen?

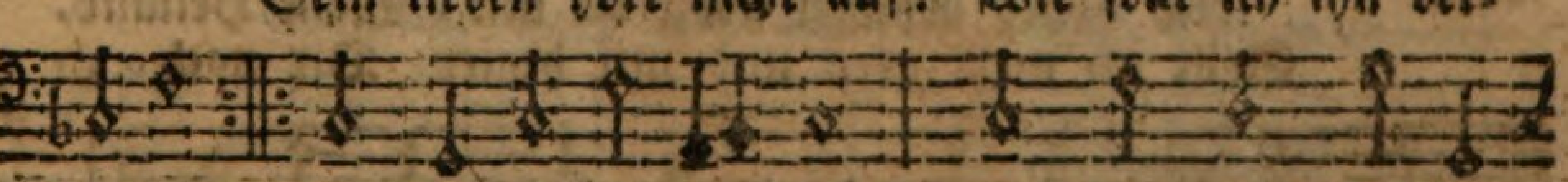


ein: Drum ſoll er ſtets mir lieb; Er ſoll mir alles ſeyn.

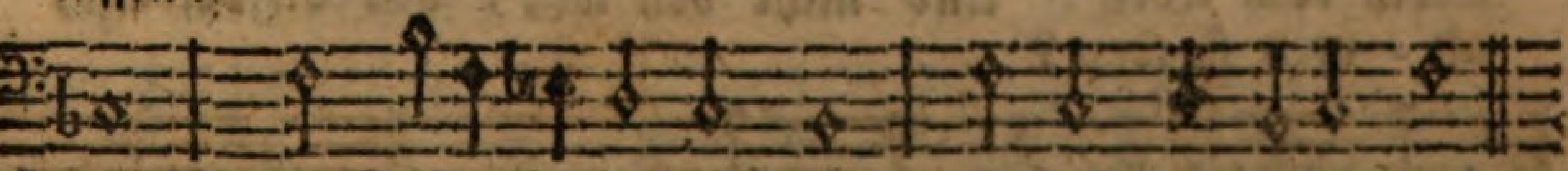
Baß



Mein JEſus liebet mich: Wie könnt ich ihn denn
Sein lieben hört nicht auf: Wie ſollt ich ihn ver-



haſſen? Ich ließ ja in den bund Mit ihm mich freudig
laſſen?



ein: Drum ſoll er ſtets mir lieb: Er ſoll mir alles ſeyn.

der treue Hirt Gieng mir ſo lange nach, Bis daß ſein liebesruf Mein hartes herze brach.

4. Die ſünde drückte mich, Ich war mit angſt umfangen; Er ließ mich ruh und raſt In ſeinem blut erlangen: So ſpricht er mich auch noch Von allen fehlern frey, Und ſteht mir jederzeit In der verſuchung bey.

5. Ihm

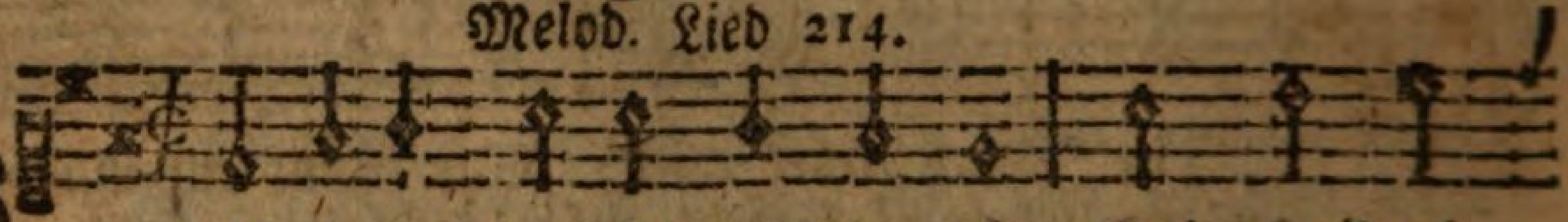
5. Ihm darf ich meine noth Zu allen zeiten klagen; Ihm ſag ich, was ich ſonſt Nicht dürfte jemand ſagen: Er ſieht und hört mich an Mit lieb und freundlichkeit: Und wenn mirs nützlich iſt, Hilft er mir allezeit.

6. Zuweilen iſt zwar auch Sein angeſicht verborgen; Und wird alsdenn mein herz Umringt mit furcht und ſorgen: Jedoch es währt nicht lang, Er hört gar bald mein flehn, Und läßt mich wieder froh Sein freundlich antlitz ſehn.

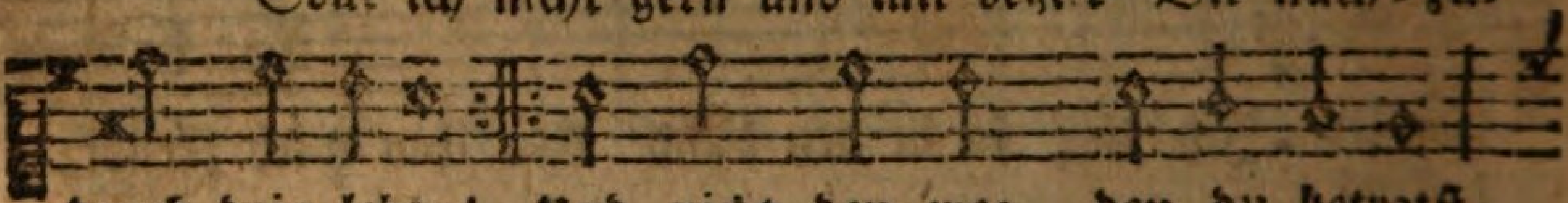
310.

Melod. Lied 214.

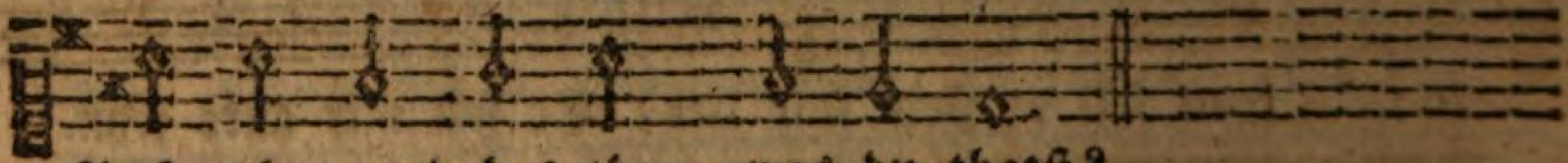
Ten.



Welch hohes beyſpiel gabſt du mir, Mein Heiland,
Sollt ich nicht gern und mit begier Dir nach=zu=

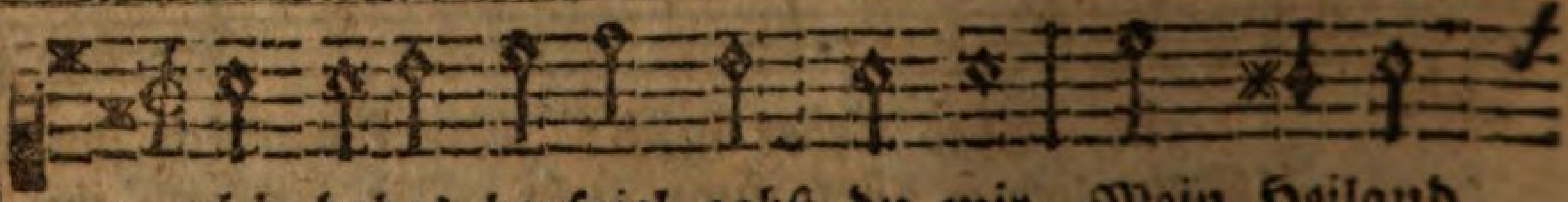


durch dein leben! Und nicht den weg, den du betratſt,
ah=men ſtreben?

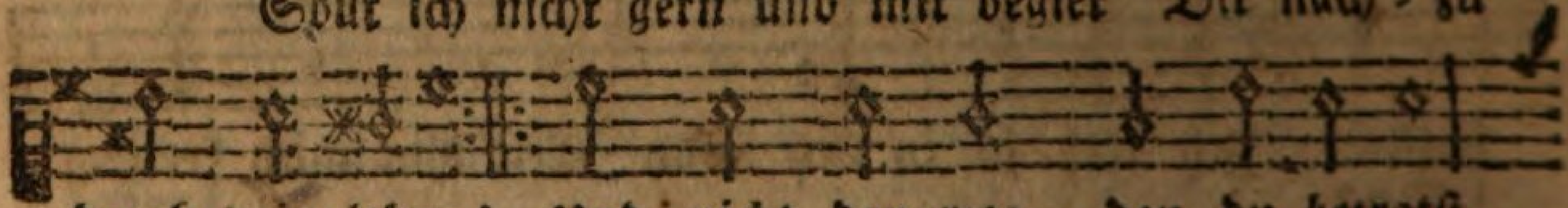


Auch gehn, und das thun, was du thatſt?

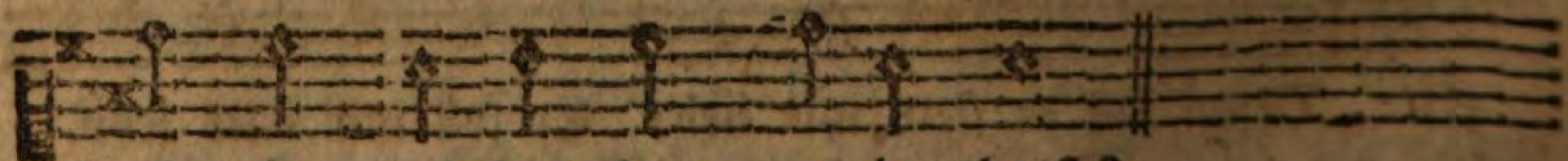
Disk



Welch hohes beyſpiel gabſt du mir, Mein Heiland,
Sollt ich nicht gern und mit begier Dir nach=zu



durch dein leben! Und nicht den weg, den du betratſt,
ah=men ſtreben?



Auch gehn, und das thun, was du thatſt?

2. Dein herz war voller heiligkeit, So rein, wie deine lehre! Dein thun, lieb und rechtſchaffenheit; Dein endzweck GOttes ehre: Für uns allhier zufriedenheit, Und dort einſt ewge ſeligkeit.

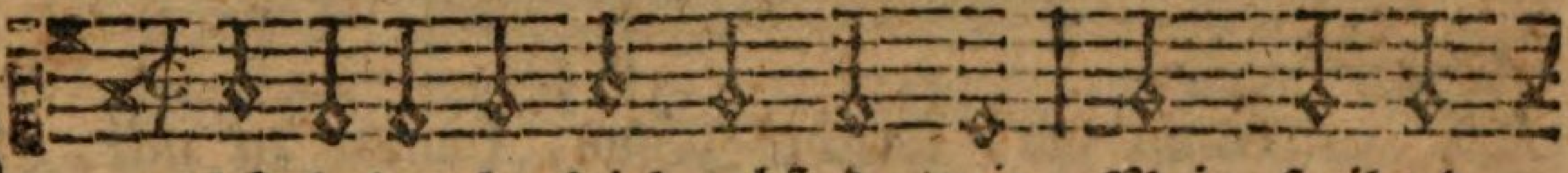
3. Darum entäuſſerteſt du dich, Und ſtiegſt vom himmel nieder;

7. Kömmt dann auf dieſer welt Das ende meiner tage: So machet er mich frey Von aller angſt und plage; So führet er mich ein Zu der vollkommenheit, Zur freude nach dem leid, Zur ſeligen ewigkeit.

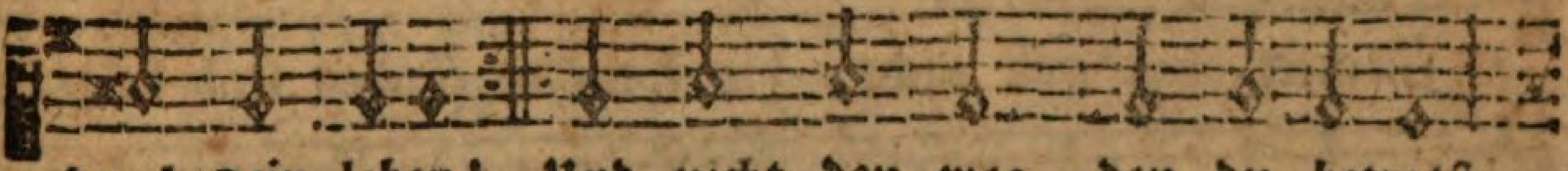
8. Laßt ſeyn, daß dieſer leib Zu ſtaub und moder werde. Will doch mein JEſus ihn Erwecken aus der erde Da ſoll er ſchön verklärt In ſeinem himmel gehn. Ach wär die ſtunde da! Ach möcht es bald geſchehn!

Von der Nachfolge des Erlöſers.

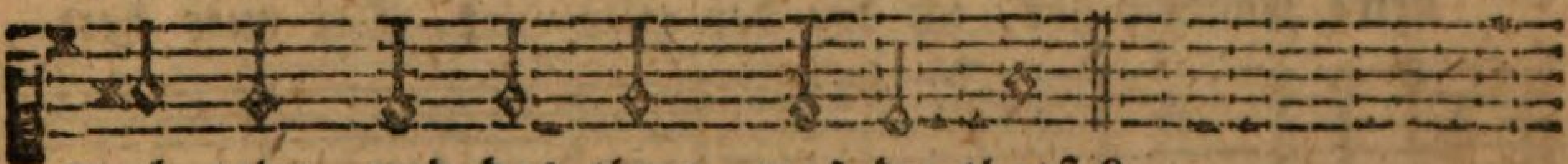
Alt.



Welch hohes beyſpiel gabſt du mir, Mein Heiland,
Sollt ich nicht gern und mit begier Dir nach=zu=

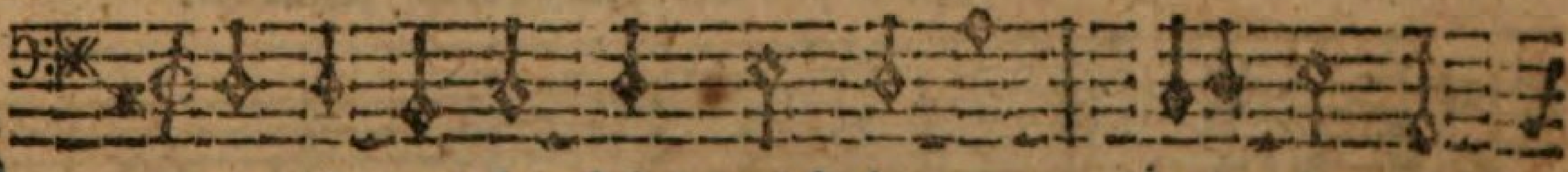


durch dein leben! Und nicht den weg, den du betratſt,
ah=men ſtreben?

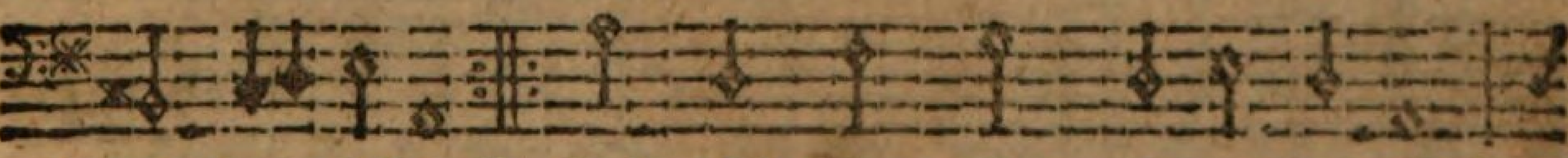


Auch gehn, und das thun, was du thatſt?

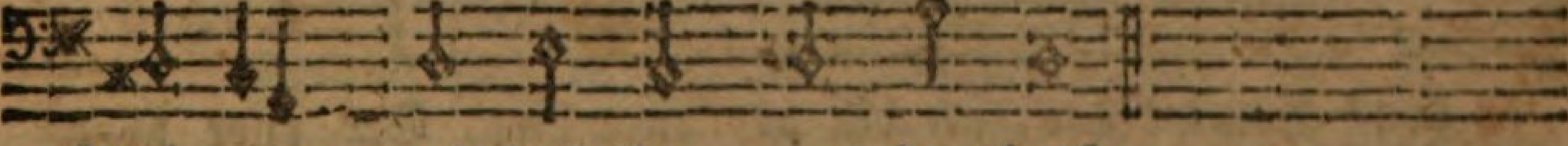
Baß



Welch hohes beyſpiel gabſt du mir, Mein Heiland,
Sollt ich nicht gern und mit begier Dir nach=zu=



durch dein leben! Und nicht den weg, den du betratſt,
ah=men ſtreben?



Auch gehn, und das thun, was du thatſt.

nieder, Wardſt menſch, ein armer menſch, wie ich, Und meiner ſchwachheit brüder; Der bosheit raub, der leute ſpott In deinem wandel, gleich wie GOtt.

4. In knechtsgeſtalt erſchieneſt du, Um uns zu herrn zu machen: Den kranken gabſt du troſt und ruh, Und warſt

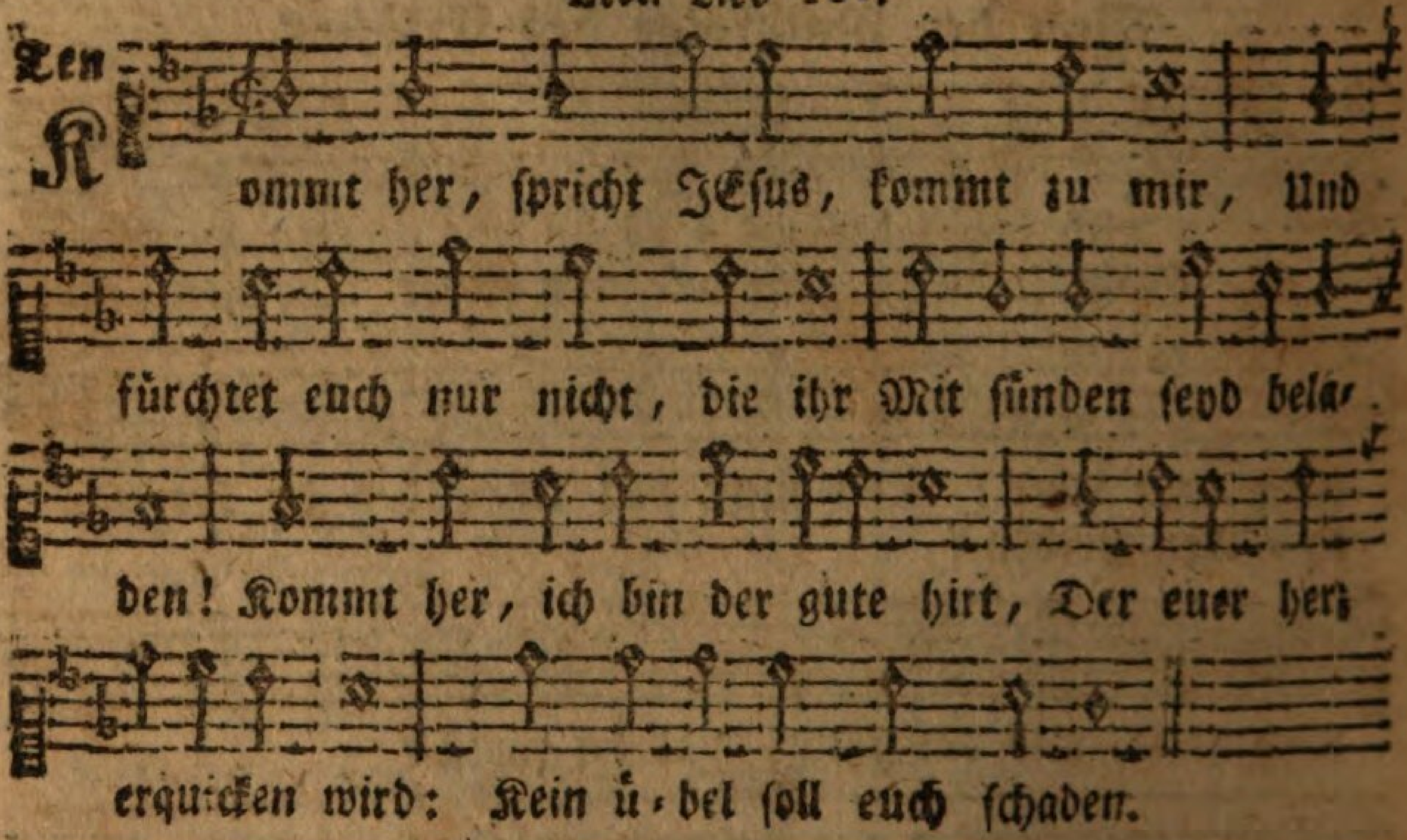
ſtark

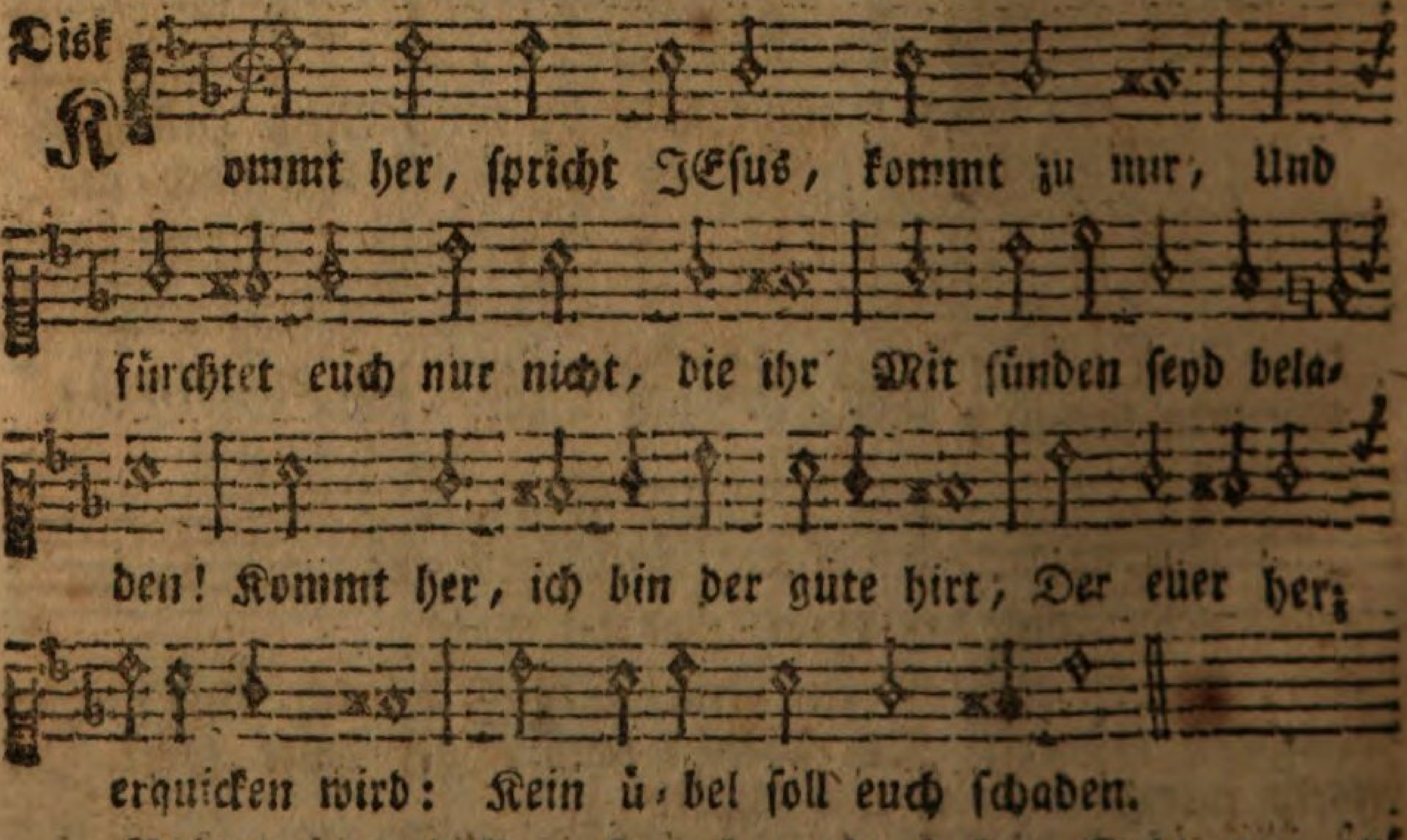
ſtark in den ſchwachen; Du trugſt die leiden mit geduld, Und trugſt ſie ſonder eigne ſchuld.

5. Ein Opfer unſrer miſſethat, Liebſt du uns doch als freunde, Erfüllſt für uns des Vaters rath, Und bitteſt ſelbſt für feinde: Du ſtarbſt gehorſam bis zum tod, Und ehrteſt auch im tode GOtt.

311.

Mel. Lied 161.



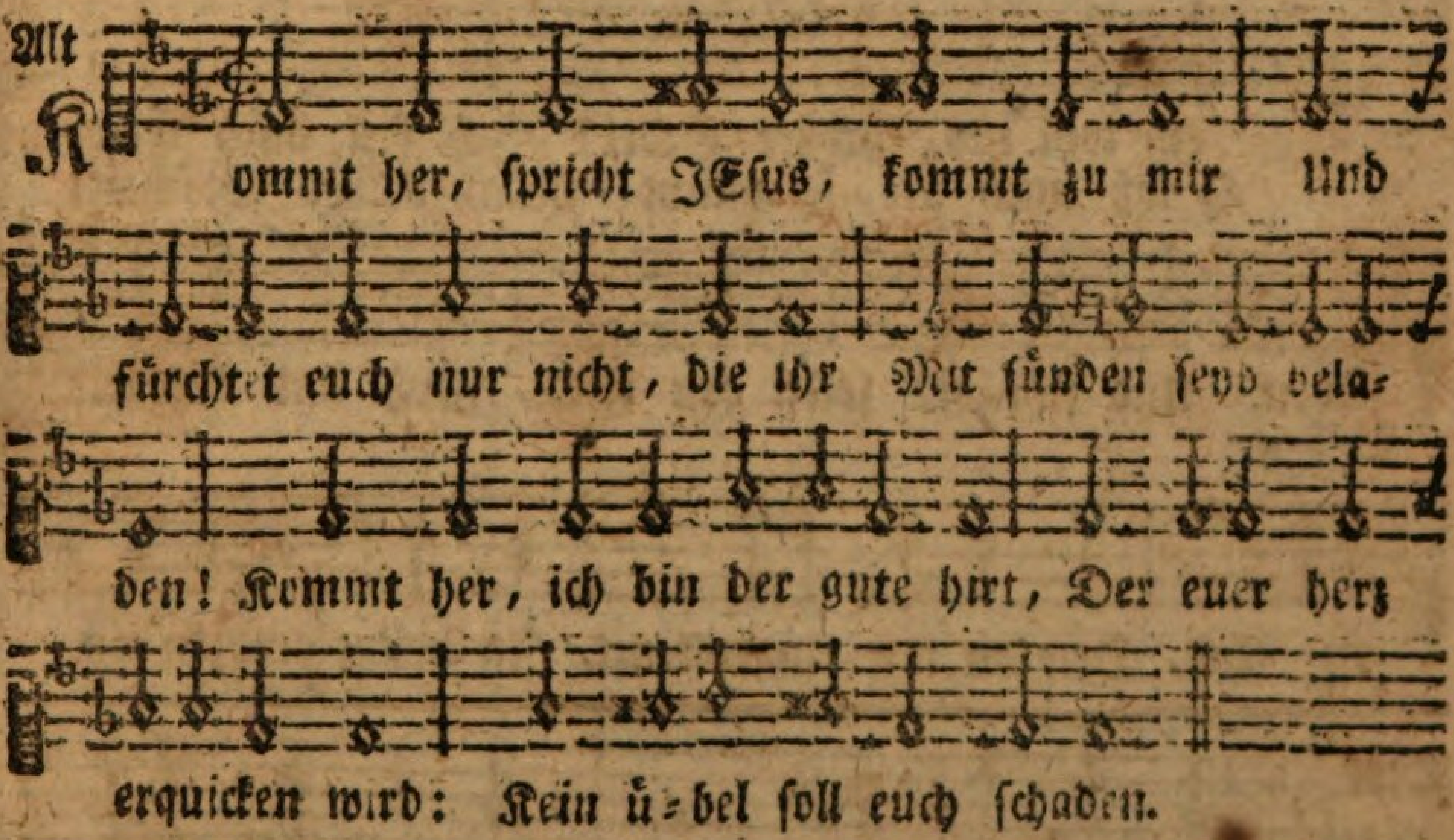


2. Nehmt in geduld auf euch mein joch: Seht nur auf mich, und lernet doch, Wie ihr euch ſollt erzeigen; Seyd

ſtets

6. Dies groſſe beyſpiel haſt du mir Zur richtſchnur hinterlaſſen, Daß ich geſinnet ſey gleich dir In meinem thun und laſſen. Komm, ſprichſt du, nimm dein kreuz auf dich, Komm folge mir, und thu, wie ich!

7. Ich komme, HErr! gieb kraft und licht, Daß ich mein heil erkenne, Dein wahrer jünger ſey und nicht Mich fälſchlich nur ſo nenne; Damit ich deinem beyſpiel treu, Auch andern ſelbſt ein beyſpiel ſey.



ſtets ſanftmüthig, wie ich bin; Liebt demuth, laßt nicht euren ſinn In hoffart ſich verſteigen.

3. So werdet ihr, was euch gebricht, Für eure ſeelen troſt und

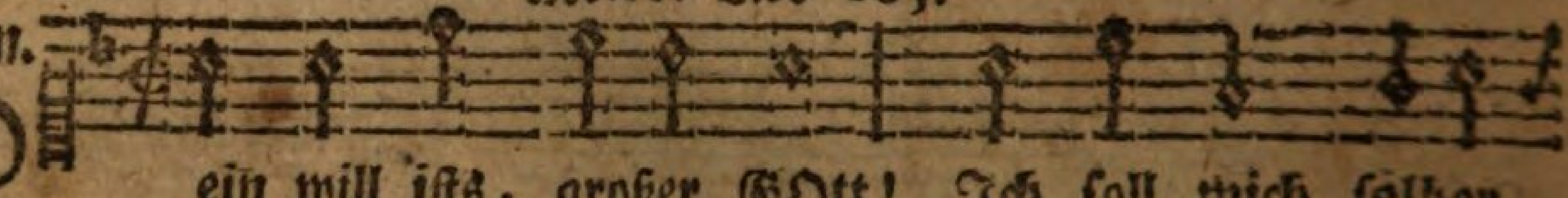
und licht, Ruh und erquickung finden. Mein joch iſt ſanft, leicht iſt die laſt; Wer ſie geduldig auf ſich faßt, Dem helf ich überwinden.

4. Ich komm zu dir, o JEſu Chriſt. Der du der tugend muſter biſt; Laß mich dich ſtets betrachten: Daß ich mich

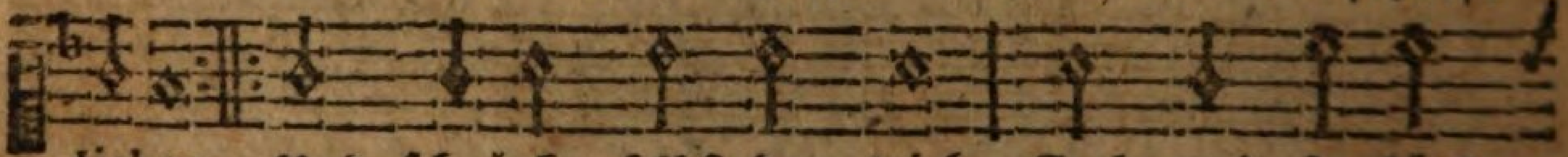
312.

Melod. Lied 105.

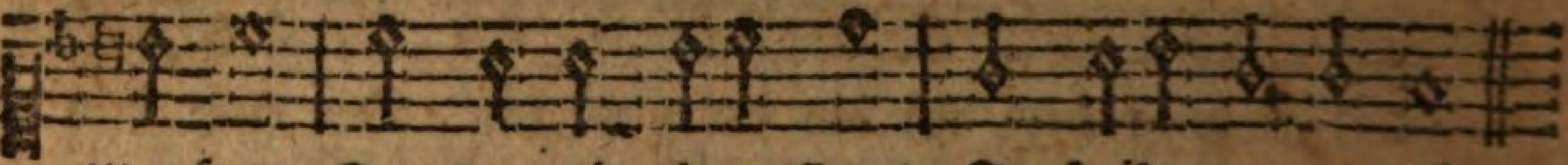
Ten.



Dein will iſts, großer GOtt! Ich ſoll mich ſelber
O laß mich die=ſe pflicht Nach deiner vorſchrift



lieben. Und ſchränke ſelbſt den trieb, Froh und beglückt
ü=ben.

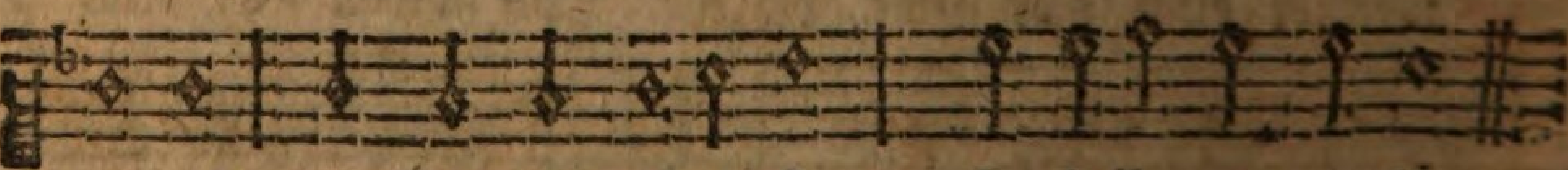


zu ſeyn, Den du mir eingepflanzt, In heilge grenzen ein.

Disk.

Dein will iſts, großer GOtt! Ich ſoll mich ſelber
O laß mich die=ſe pflicht Nach deiner vorſchrift

lieben. Und ſchränke ſelbſt den trieb, Froh und beglückt
ü=ben.



zu ſeyn, Den du mir eingepflanzt, In heilge grenzen ein.

2. Gieb, daß mein ganzes herz Sich deiner liebe weihe, Und daß in allem ich Dein auge kindlich ſcheue. Wer als ein chriſt ſich liebt, Der flieht auch als ein chriſt, Was wider deine furcht Und menſchenliebe iſt

3. Kein ſchnöder eigennutz Beherrſche meine ſeele! Und wenn zu meinem glück Ich weg und mittel wähle, So laß mich ſtets dabey Auf recht und wahrheit ſchaun, Auch nie mein wohlergehn Auf andrer elend baun.

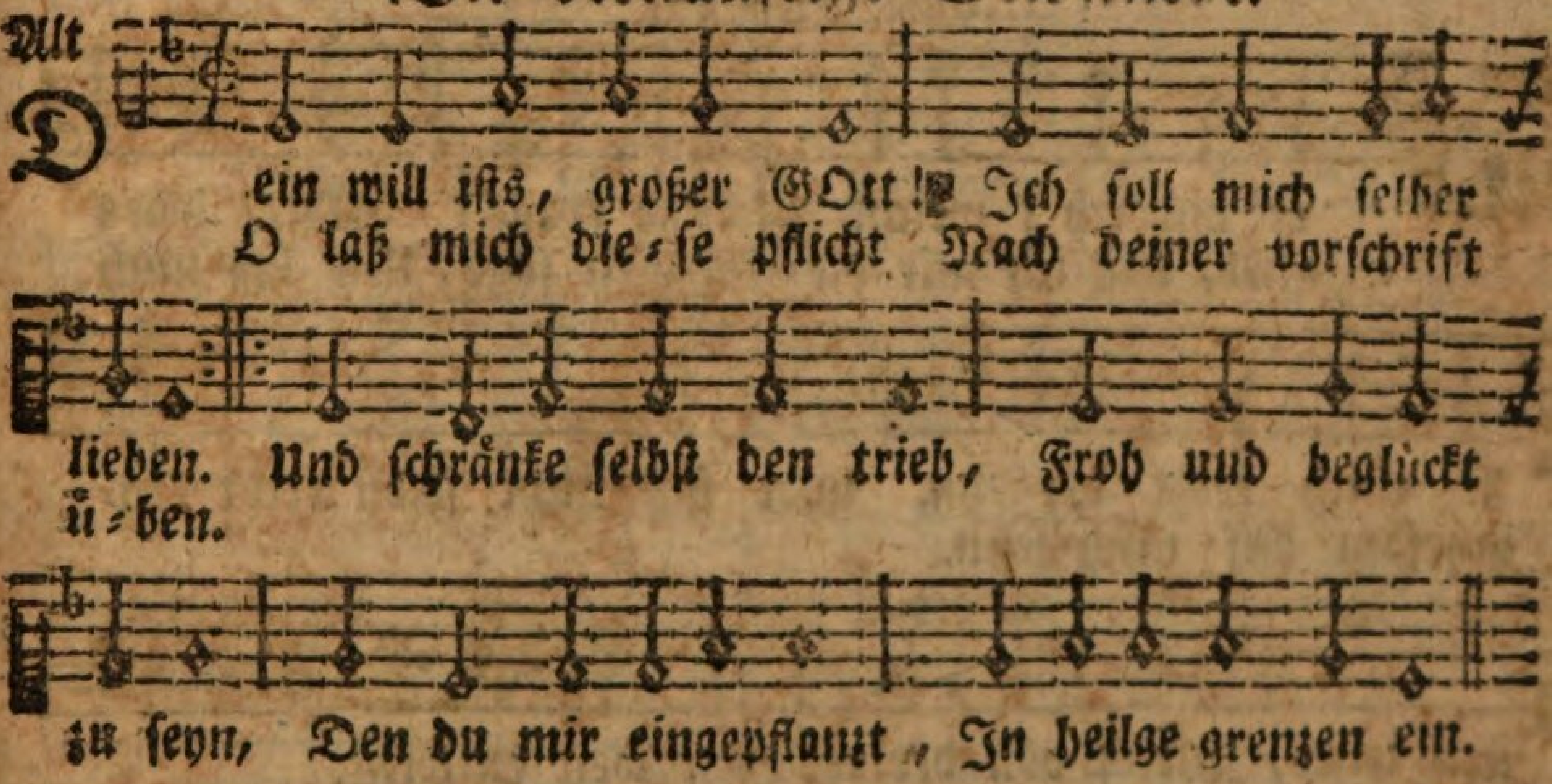
4. Dein

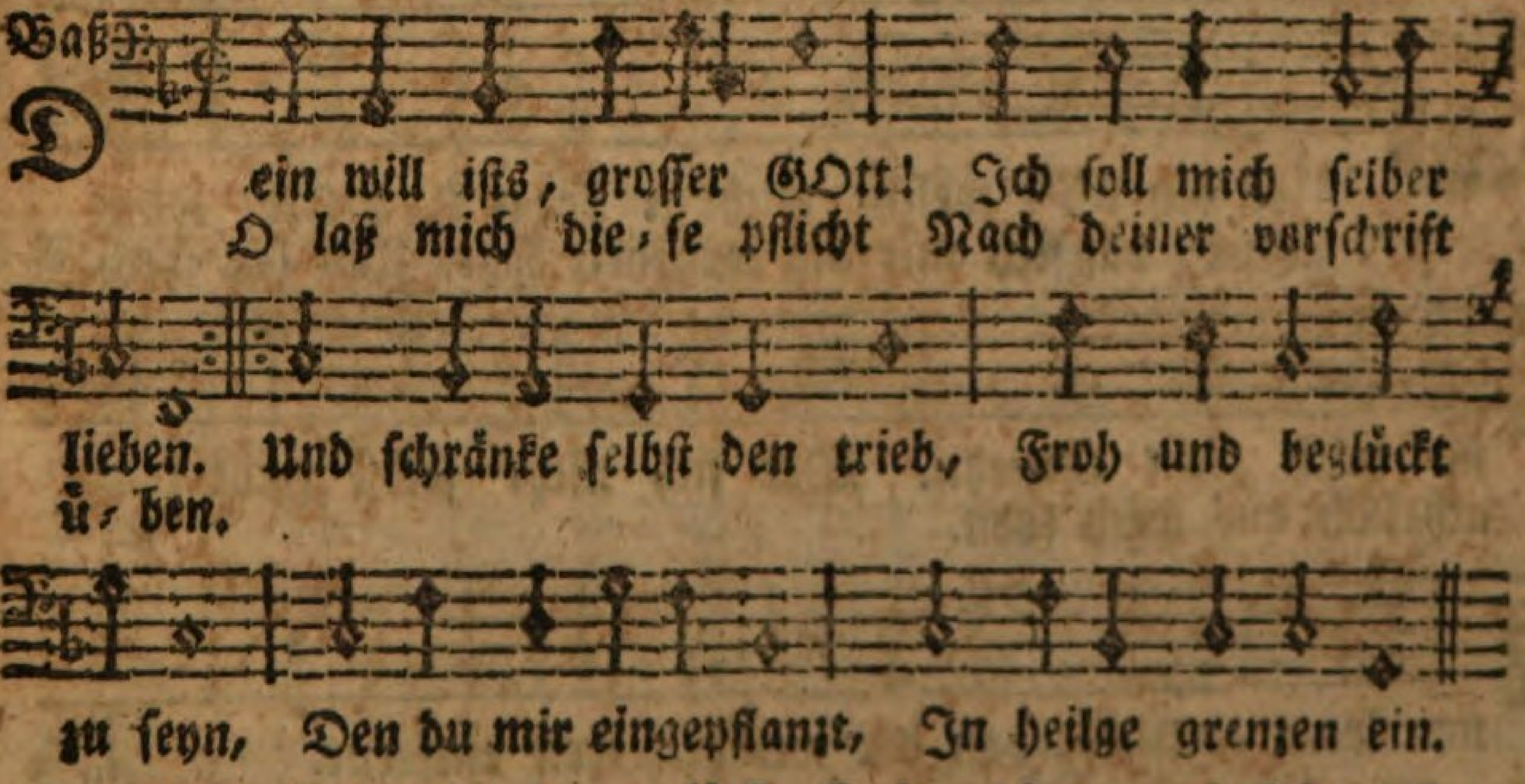
ſelbſt, und was die welt Mir ſündliches vor augen ſtellt, Be-ſtändig mög verachten.

5. Gieb, daß ich wahre demuth üb', Den nächſten auch mit ſanftmuth lieb', Dein joch beſtändig trage! Für meine ſeel hier ruh erlang, Und dort die ehrenkron empfang, Am en-de meiner tage.

Von den Pflichten gegen uns ſelbſt.

1. Die vernünftige Selbſtliebe.





4. Dein fluch trift jedes glück, Dabey die tugend leidet, Da-bey der, der es ſucht, GOtt, deine wege meidet. Wer unrecht liebt und thut, Erbt deinen himmel nicht. Nie treff mich, mein GOtt, Dies ſchreckliche gericht!

5. Nie blende mein gemüth Der eitelkeiten ſchimmer. Die welt mit ihrer luſt Vergeht doch einſt auf immer. Was hilft

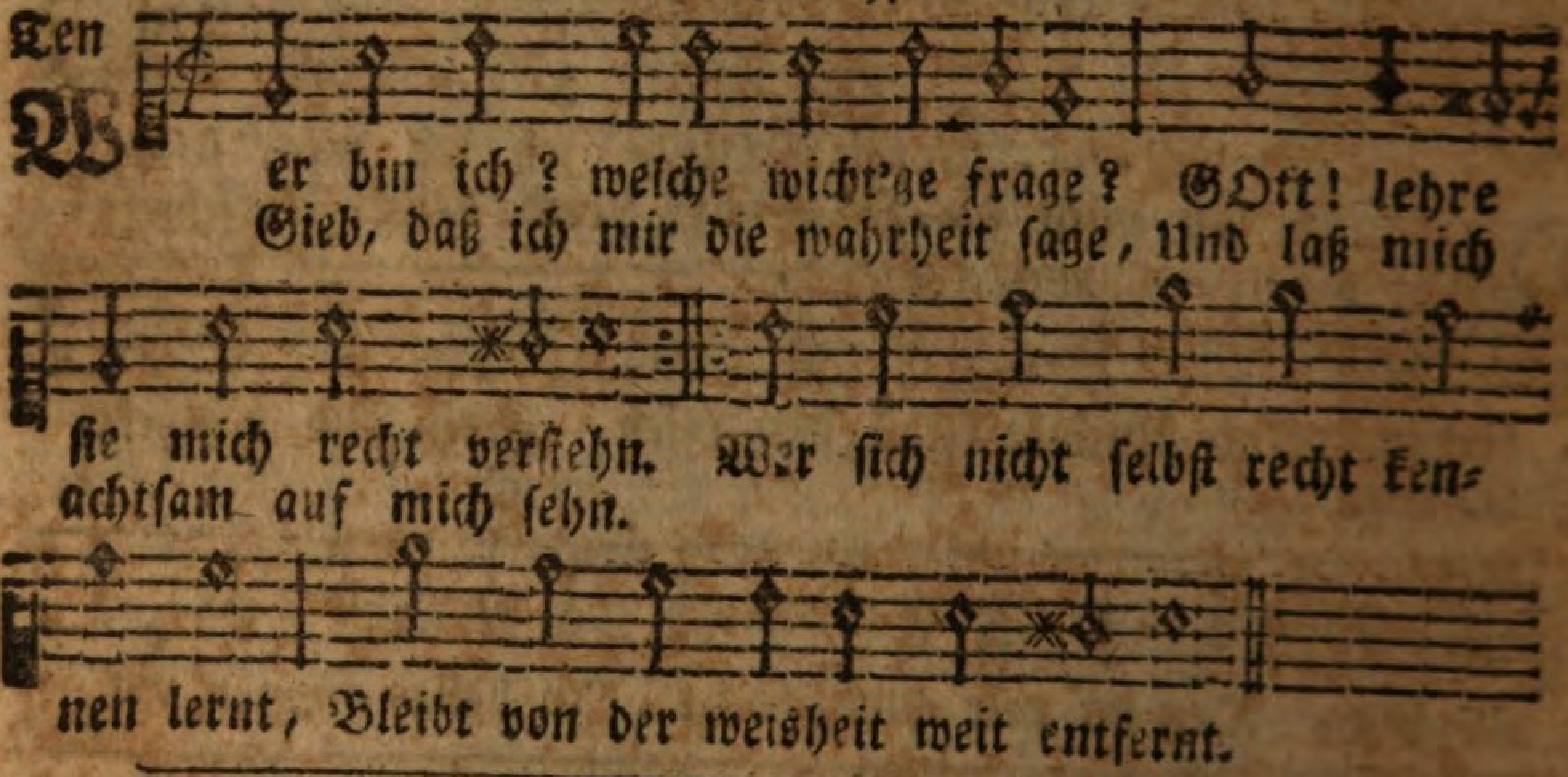
uns kurze luſt? Was hilft uns eitle pracht? Nicht ein vergänglich gut Iſts, was uns glücklich macht.

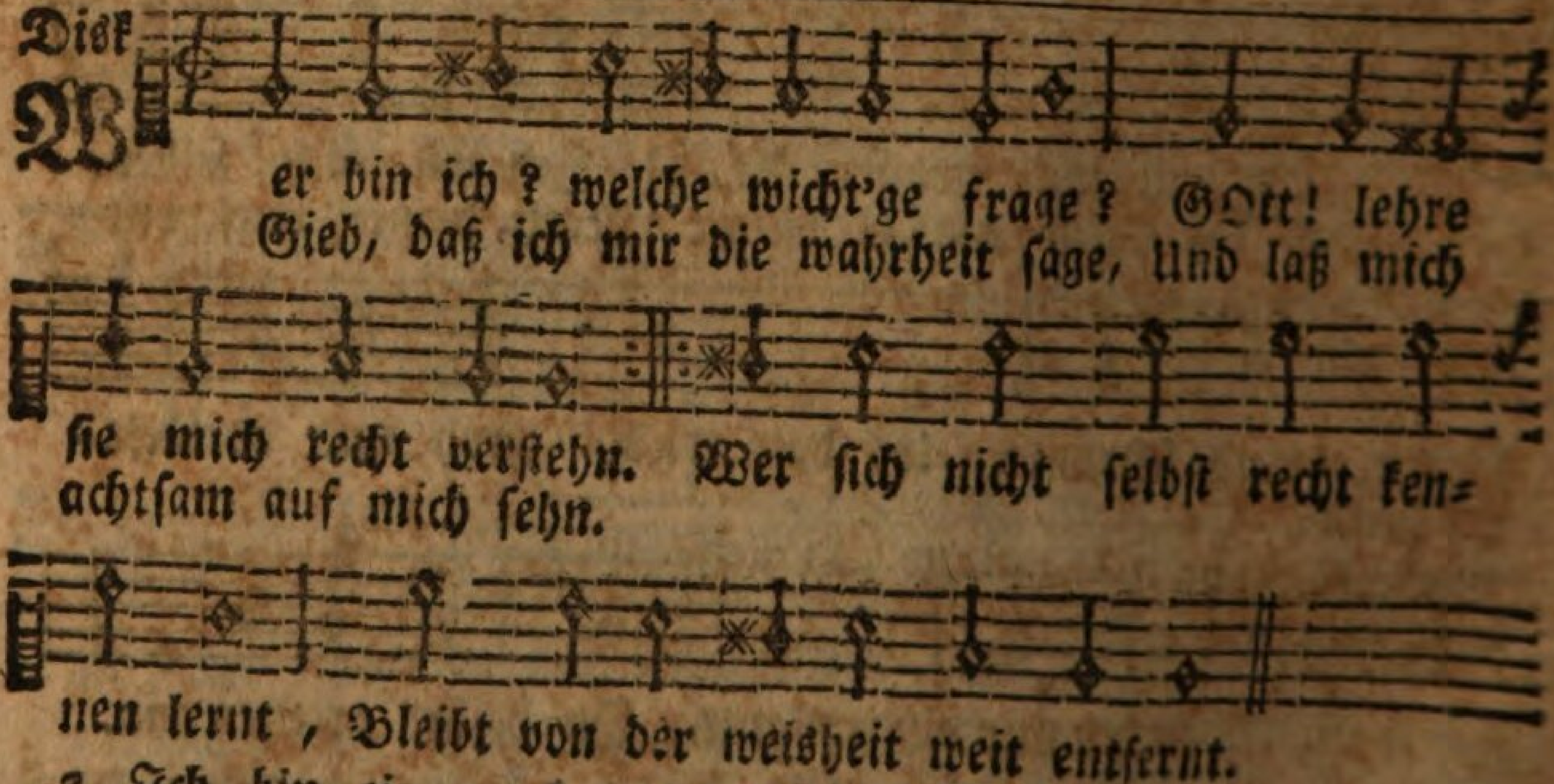
6. Ein GOtt ergebnes herz, Ein unverlezt gewiſſen, Nur das kann uns allein Des lebens laſt verſüßen, Das bleibt uns auch im tod, Und folgt uns aus der zeit Zum großen ſegen nach Bis in die ewigkeit.

7. O ſelig! wer darnach Mit heilgem eifer trachtet, Und für

313.

Mel. Lied 57.





2. Ich bin ein werk von deinen händen. Du ſchufſt mich, GOtt, zu deinem preis. Dazu mein leben anzuwenden, Das iſt dein väterlich geheiß. Doch leb ich, als dein eigenthum, Auch wie ich ſoll, zu deinem ruhm?

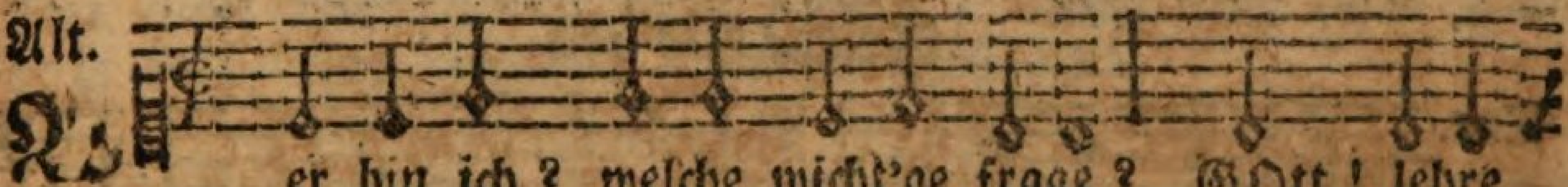
3. Ich bin ein chriſt nach dem bekenntniß: Doch bin ichs, HErr,

ſein gröſtes glück, GOtt, deine gnade achtet! Der liebt allein ſich recht, Der findt ſchon in der zeit Die wahre ruh, und einſt Vollkommne ſeligkeit.

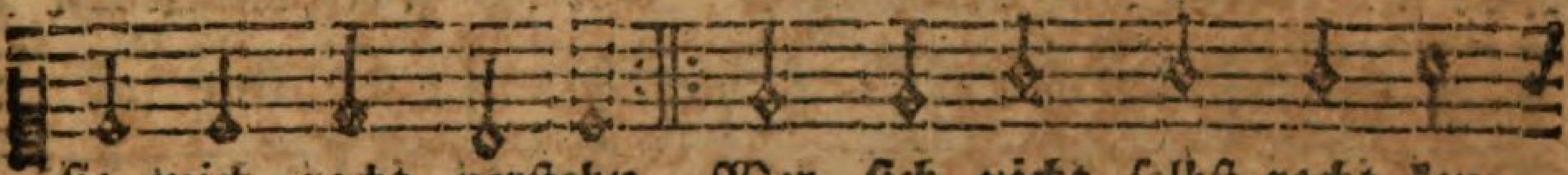
8. Das ſey mein zweck, mein fleiß. O ſegne mein bemühen! So wird das wahre wohl Nicht meinem wunſch entfliehen, Bewahre mich dabey, HErr, vor dem lauf der welt. Gieb, daß ich mich ſo lieb', Wie dir es wohlgefällt!

2. Von der Selbſterkenntniß und Demuth.

Alt.



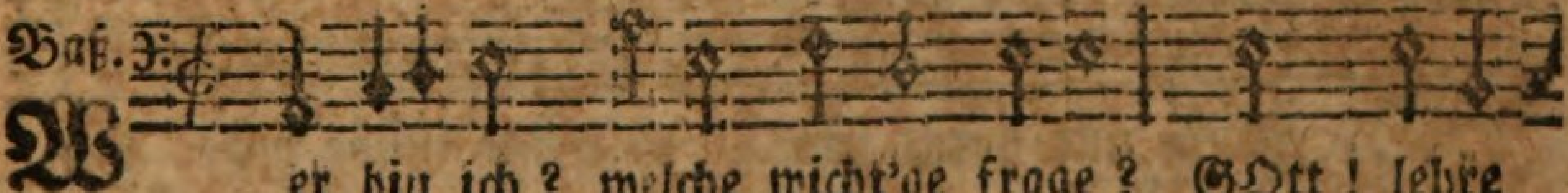
Wer bin ich? welche wicht'ge frage? GOtt! lehre
Gieb, daß ich mir die wahrheit ſage, Und laß mich



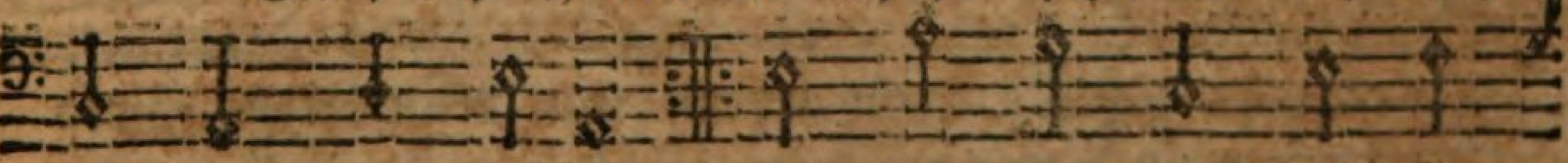
ſie mich recht verſtehn. Wer ſich nicht ſelbſt recht ken-
achtſam auf mich ſehn.

nen lernt, Bleibt von der weisheit weit entfernt.

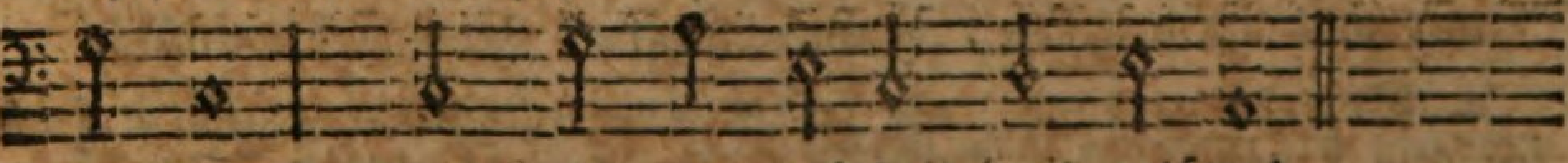
Baß.



Wer bin ich? welche wicht'ge frage? GOtt! lehre
Gieb, daß ich mir die wahrheit ſage, Und laß mich



ſie mich recht verſtehn. Wer ſich nicht ſelbſt recht ken-
achtſam auf mich ſehn.



nen lernt, Bleibt von der weisheit weit entfernt.

HErr, auch in der that? O öfne du mir mein verſtändniß, Recht einzuſehn, ob ich den pfad, Den JEſus mir gewieſen, geh? Und ob ich auch im glauben ſteh?

4. Du kenneſt unſers herzens tiefen, Die uns ſelbſt unergründlich ſind. Drum laß mich oft und ernſtlich prüfen, Wie ich, mein GOtt, vor dir geſinnt. Befreye mich vom falſchen wahn, Der auch den klügſten täuſchen kann.

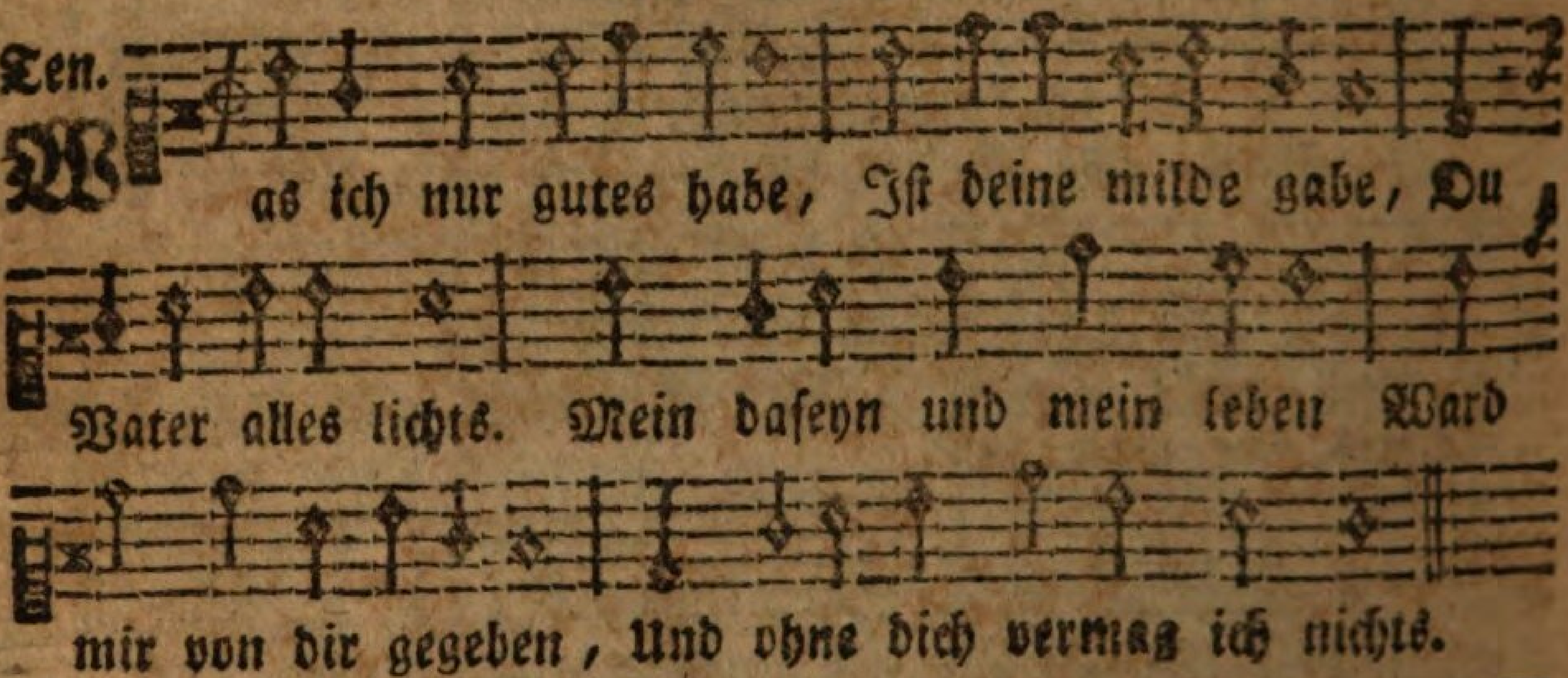
5. Wer alles weiß, und doch verborgen Und unbekannt ſich ſelbſt noch bleibt: Wie will der für ſein beſtes ſorgen? Was iſts, das den zur beßrung treibt? Sich ſelbſt recht kennen iſt verſtand. Drum mache mich mit dir bekannt.

6. Was mir zu meinem heil noch fehlet, Mein Vater, das entdecke mir. Hab ich der wahrheit weg erwählet, So gieb,

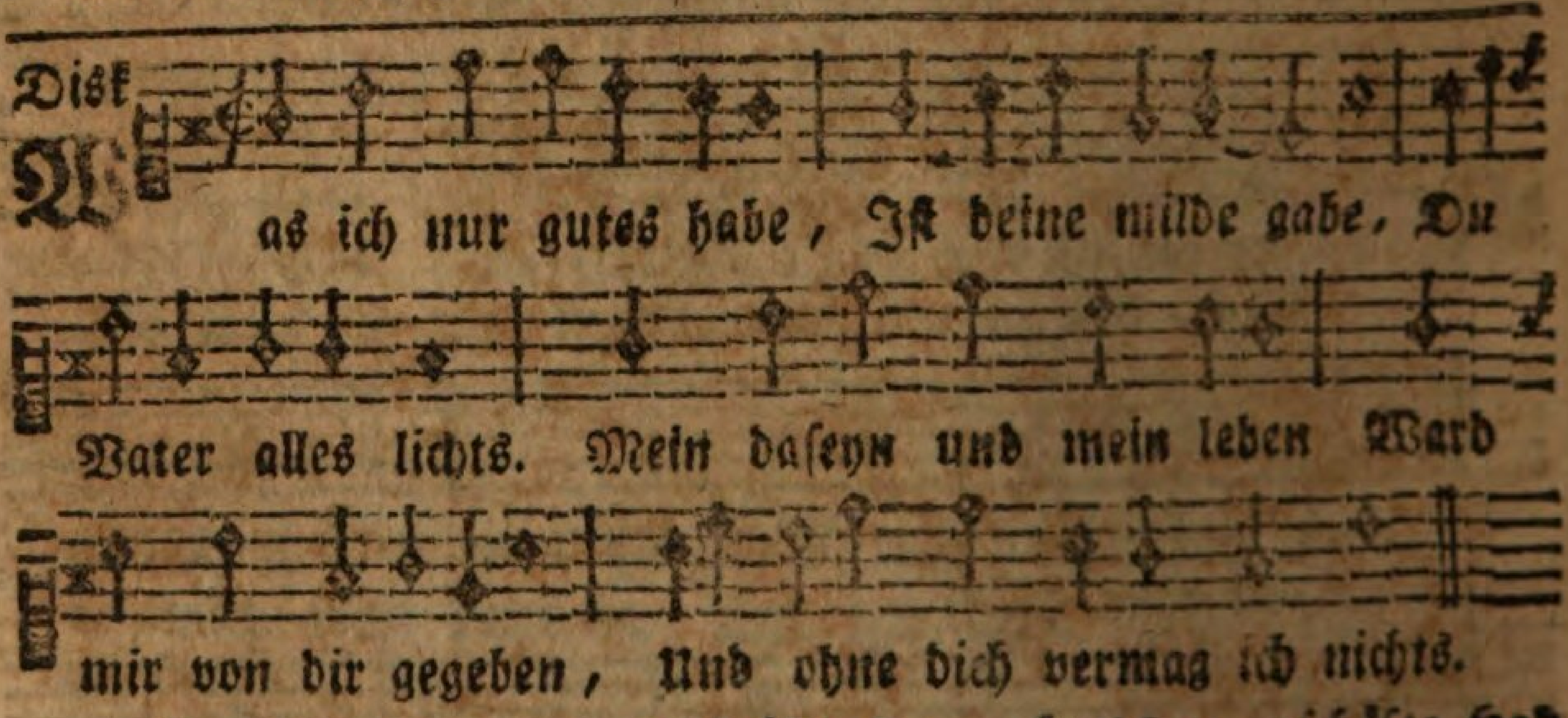
314.

Melod. Lied 178.

Ten.



Disk.



2. Sowohl verſtand, als kräfte Zum nützlichen geſchäfte Hab ich aus deiner huld. Dein iſts, wenn gute thaten Dem vorſatz wohl gerathen; An fehlern bin allein ich ſchuld.

3. Das glück, deß ich mich freue, Wer ſchaft mirs? deine treue, Du HErr der ganzen welt. Du ordneſt unſre tage, Ihr glück und ihre plage Nur ſo, wie dir es wohlgefällt.

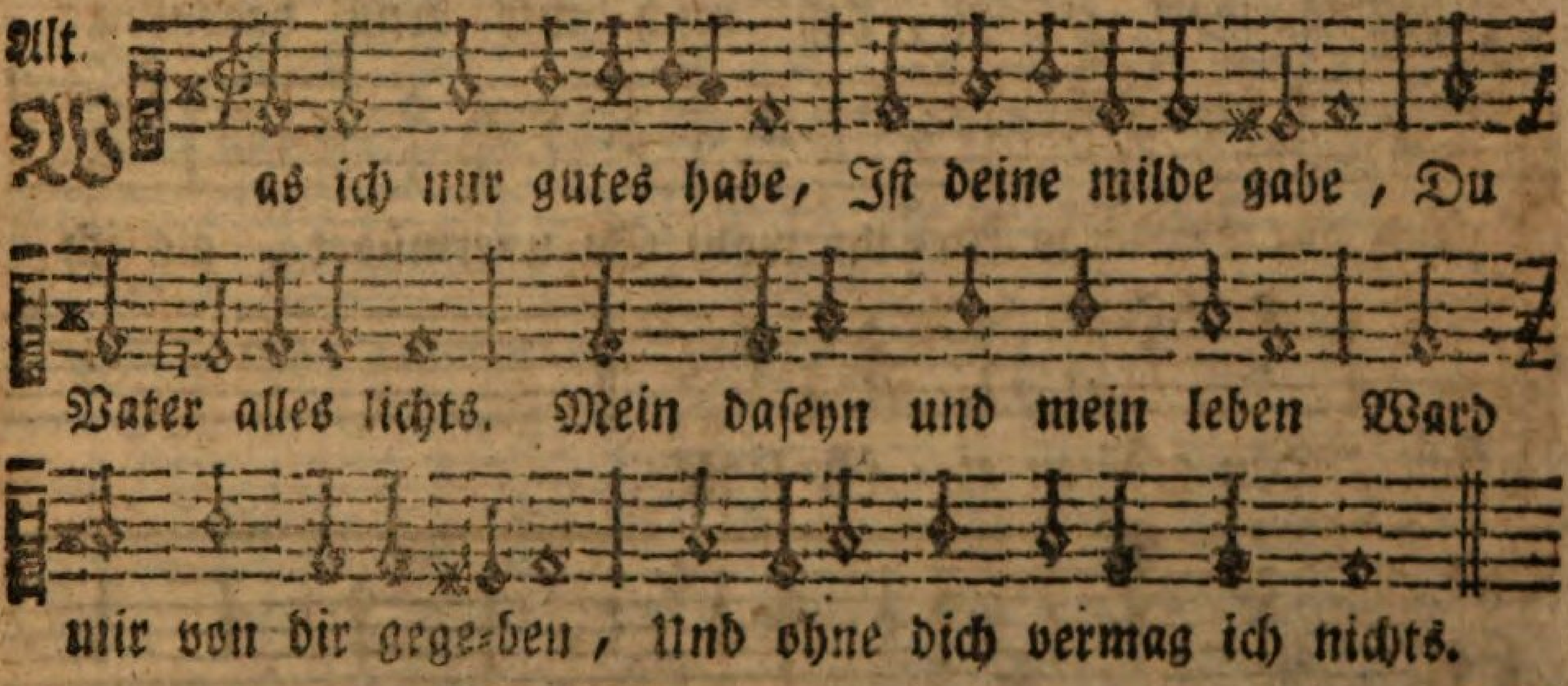
4. Sollt ich mich denn erheben, Wenn mir in dieſem leben Viel gutes wiederfährt? Was hat dich, HErr, bewogen, Daß du mich vorgezogen? Bin ich auch jemals deſſen werth?

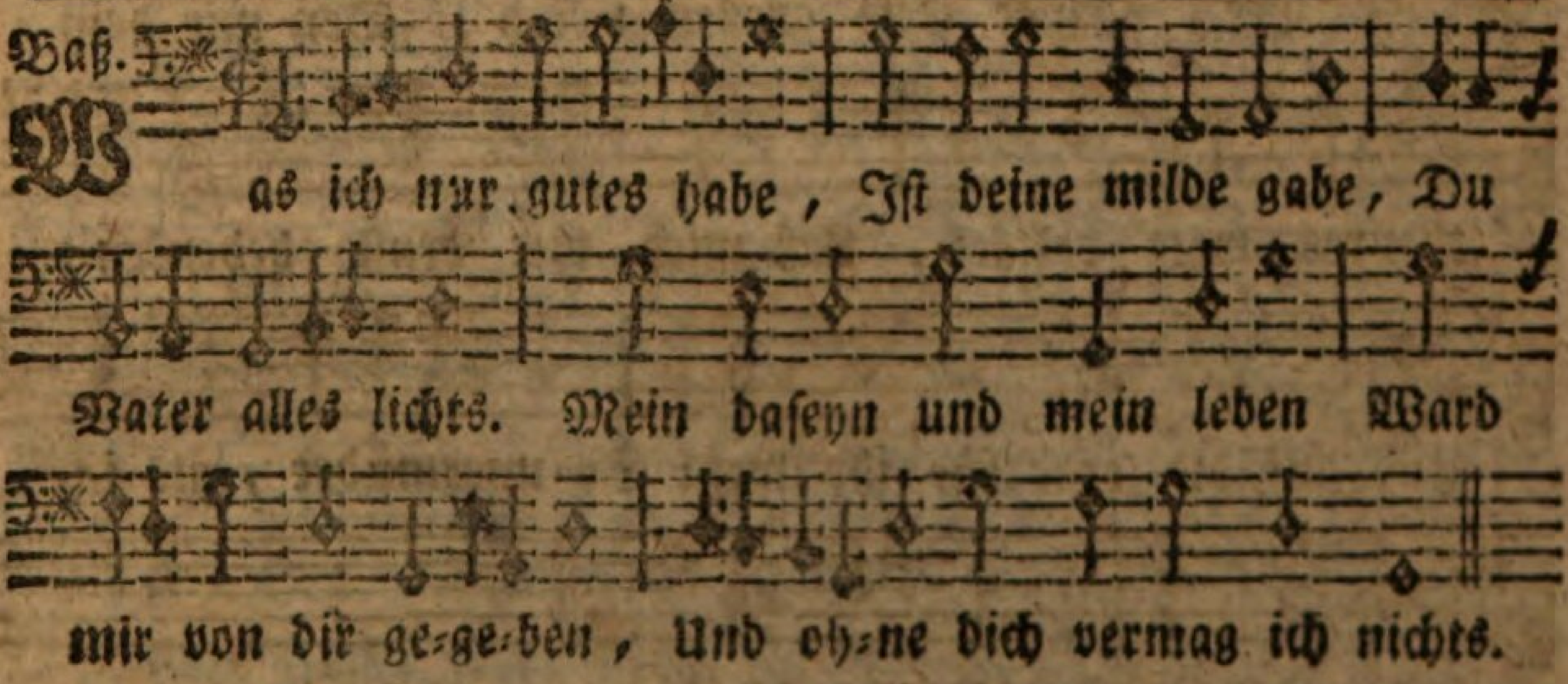
5. Ich

daß ich ihn nicht verlier. Ach! leite mich mit deinem licht, So täuſchen mich verführer nicht.

7. Bin ich noch fern vom rechten wege, Der mich zum ew-gen leben führt, So bringe mich zurück vom ſtege, Der ins verderben ſich verliert. Gieb mir zur beßrung luſt und kraft; Du biſts, der beydes in uns ſchaft.

8. Ich muß es einmal doch erfahren, Was ich hier war, und hier gethan. O laß michs nicht bis dahin ſparen, Wo reue nicht mehr helfen kann. HErr, mache mich ſchon hier recht klug, Und frey vom ſchnöden ſelbſtbetrug.



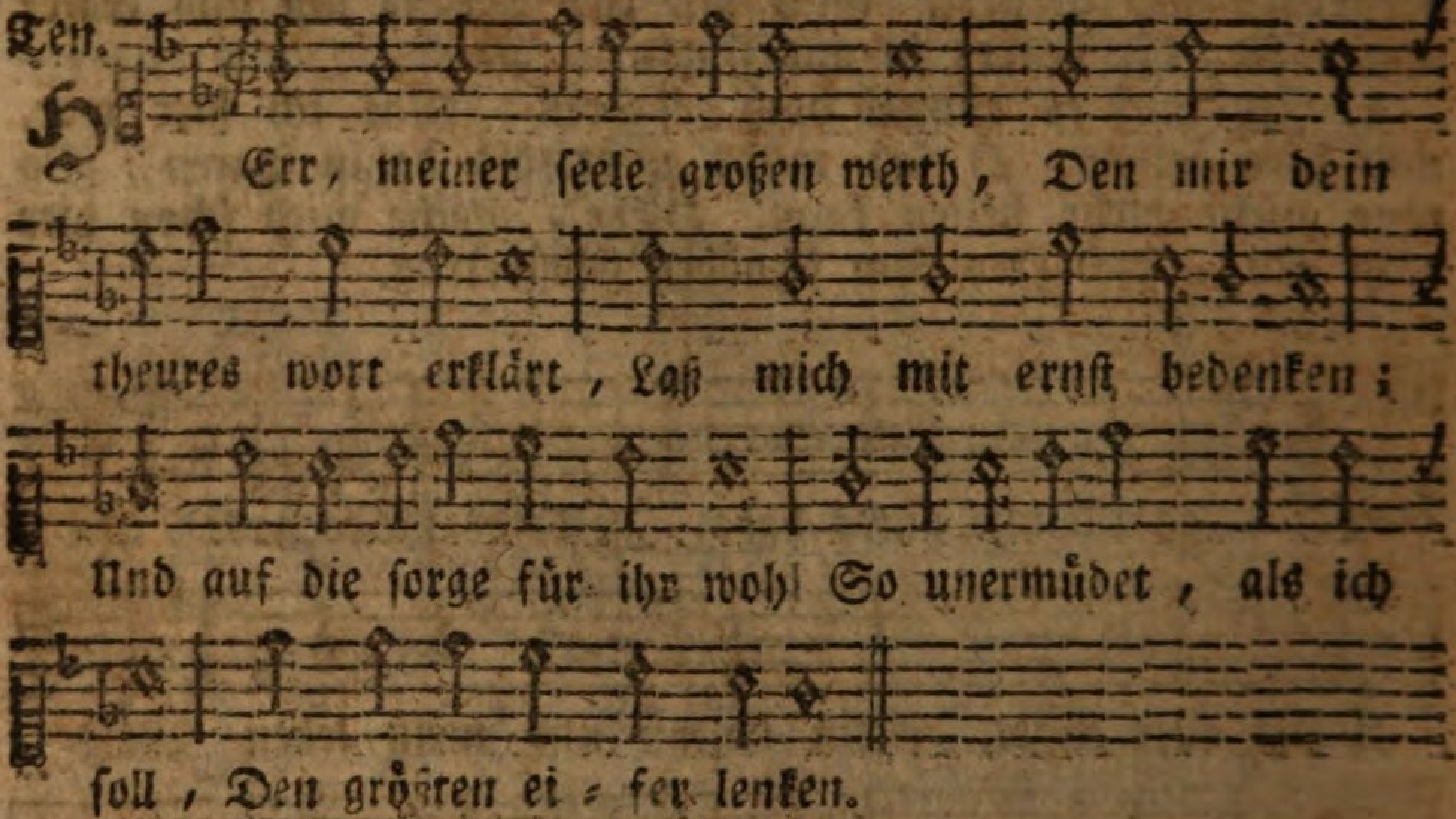


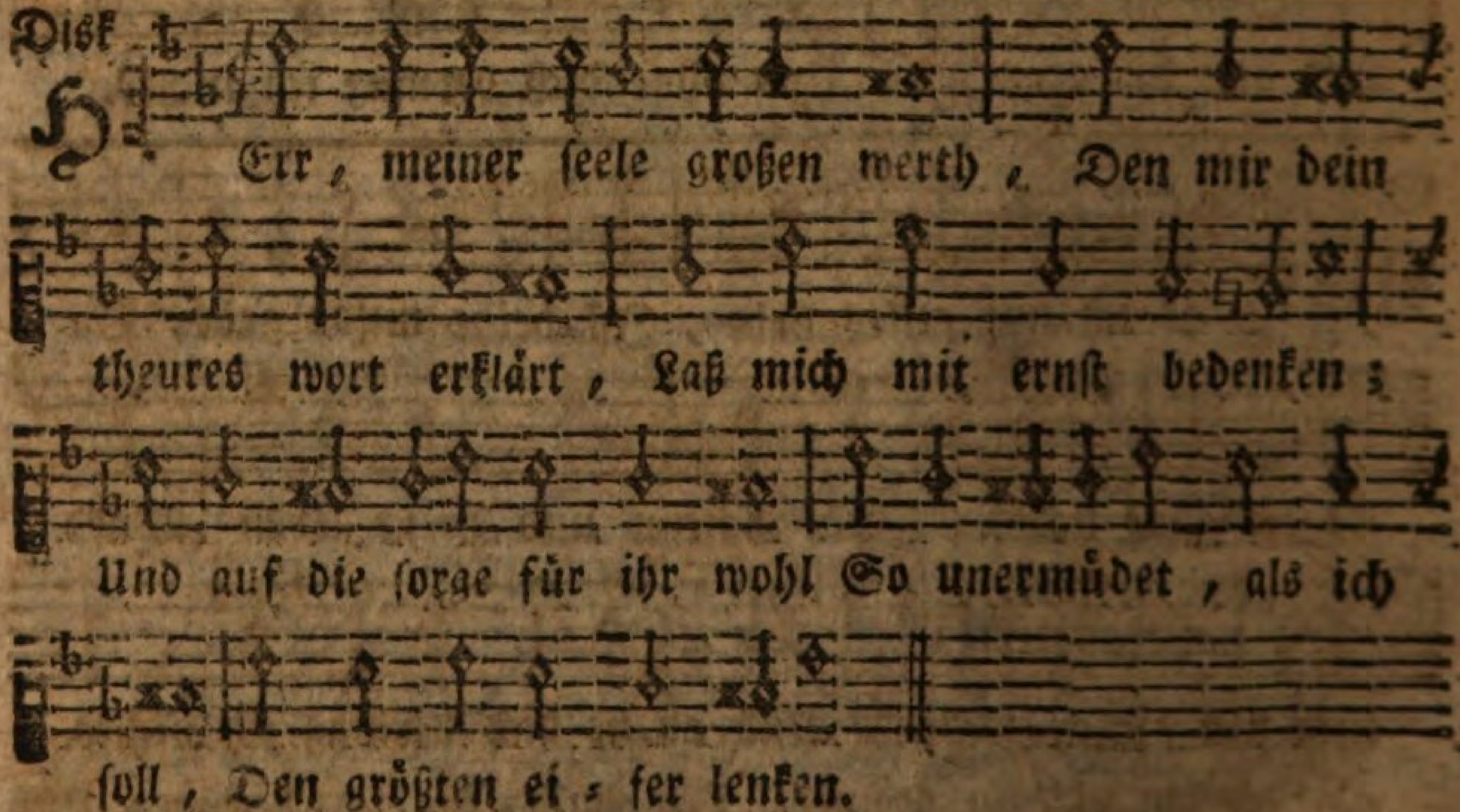
5. Ich bin viel zu geringe Der huld, die ich beſinge; Und werd es ewig ſeyn. O laß michs nicht vergeſſen; So werd ich nicht vermeſſen Der eigenliebe weihrauch ſtreun.

6. Das nützlich anzuwenden, Was du mit vatershänden Mir gütig zugewandt; Dein treuer knecht zu werden, Das ſey mein fleiß auf erden; Dazu gieb demuth und verſtand.

315.

Melod. Lied 161.



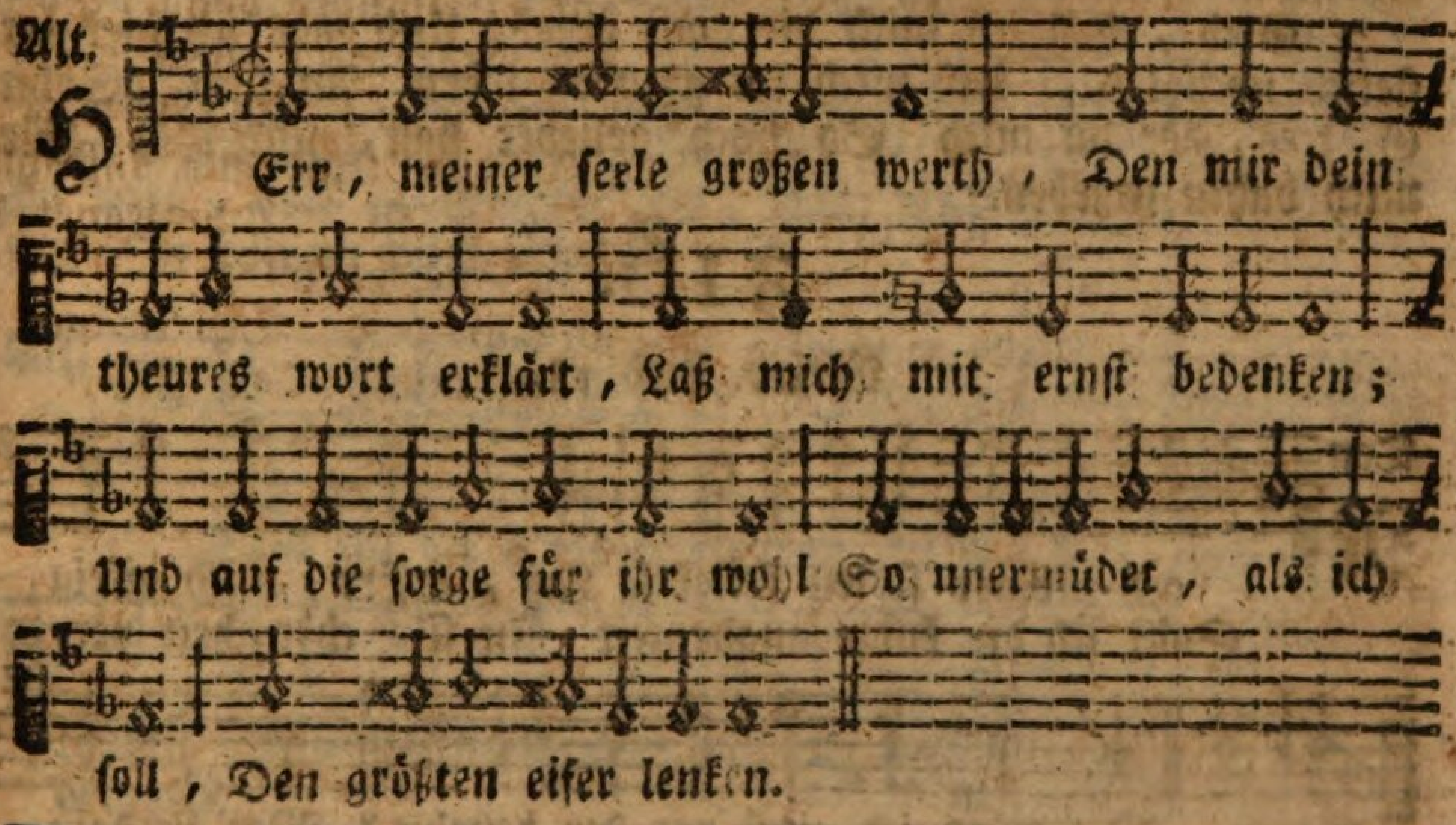


2. Wie hoch iſt ſie vor dir geacht! Welch glück haſt du ihr zugedacht! Wie viel an ſie gewendet! Du ſchufſt ſie, GOtt, dein bild zu ſeyn; Und haſt, vom fluch ſie zu befreyn, Selbſt deinen Sohn geſendet.

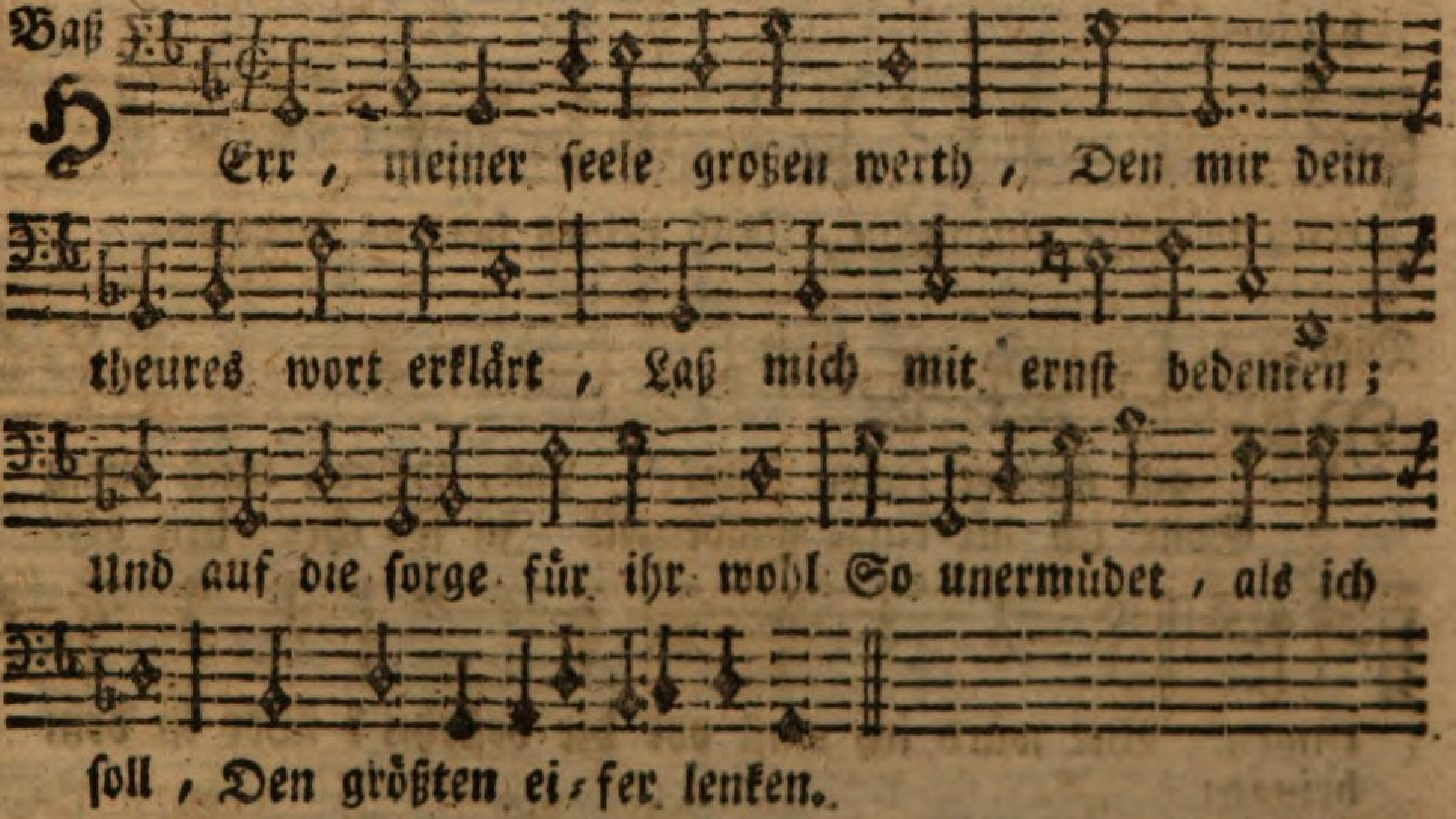
3. Zu groß für dieſe kurze zeit, Beſtimmt zum glück der ewigkeit, Lebt ſie im fleiſch auf erden, Durch glauben und gottſeligkeit Zu größerer vollkommenheit Im himmel reif zu werden.

3. Die Sorge für die Seele.

Alt.



Baß



4. Mit groſſer treue willſt du ſie, Selbſt durch des lebens kurze müh, Zu dieſem ziele führen. O laß mich nicht durch eigne ſchuld Das heil, das deine vatershuld Ihr zugedacht, verlieren.

5. Mit dir, o GOtt! vereinigt ſeyn, Mich ewig deiner huld zu freun, Und dich zum troſt zu wählen; Das ſey mein fleiß und höchſter zweck, Laß mich dazu den rechten weg Aus leichtſinn nicht verfehlen.

6. Wer böſe iſt, bleibt nicht vor dir. Drum ſchaffe ſelbſt,

o GOtt, in mir Ein herz, das ſünden haſſet; Das ſeine ſchuld vor dir bereut, Und das zu deiner gütigkeit Durch Chriſtum hoffnung faſſet.

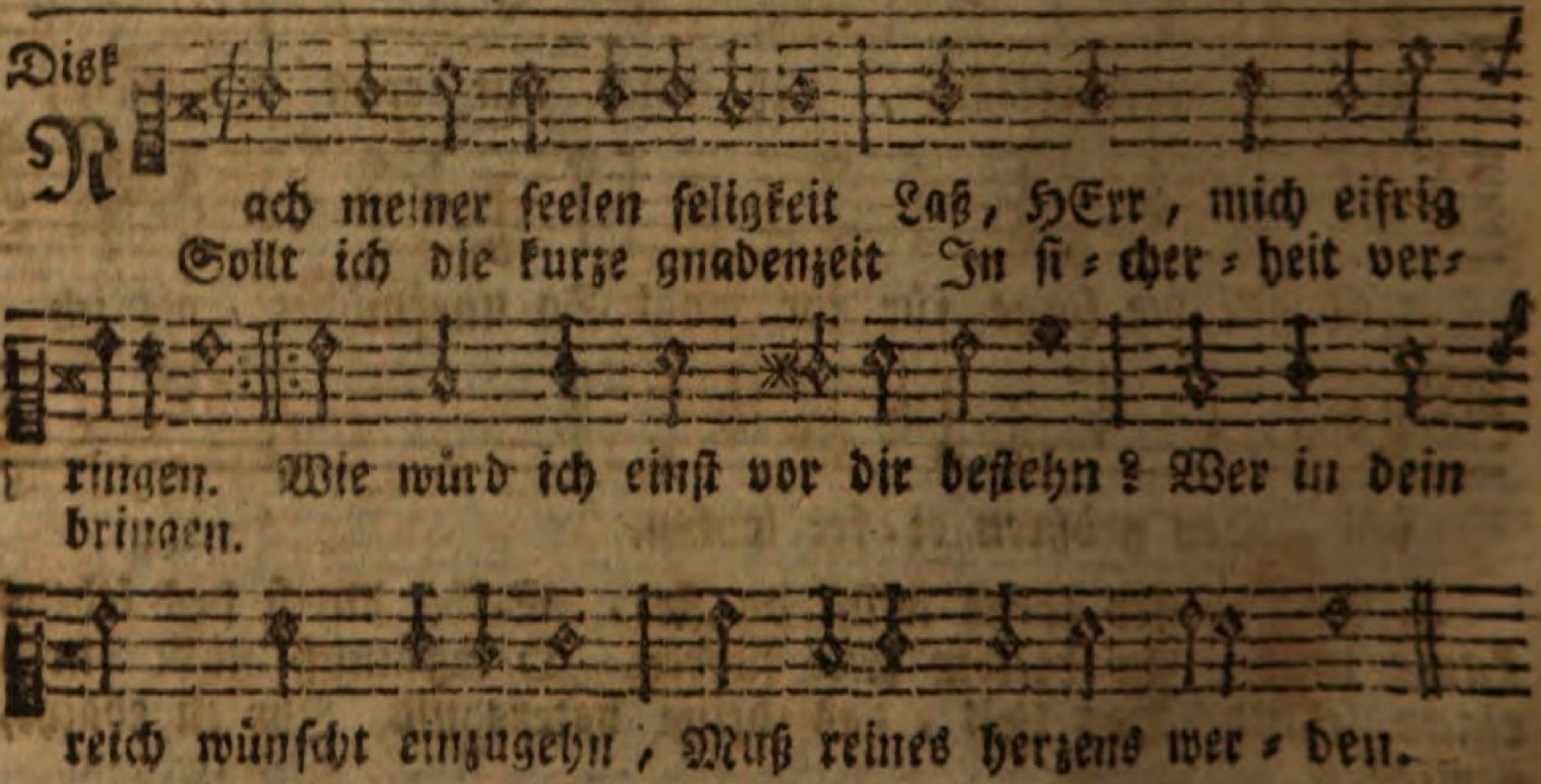
7. Gieb, daß ich mich dir ganz ergeb; Und was ich hier im fleiſch noch leb, Laß mich im glauben leben An dich, Sohn Gottes, der du mich So hoch geliebet haſt, und dich Für mich dahin gegeben.

316.

Melod. Lied 18.

Ten.

Disk.



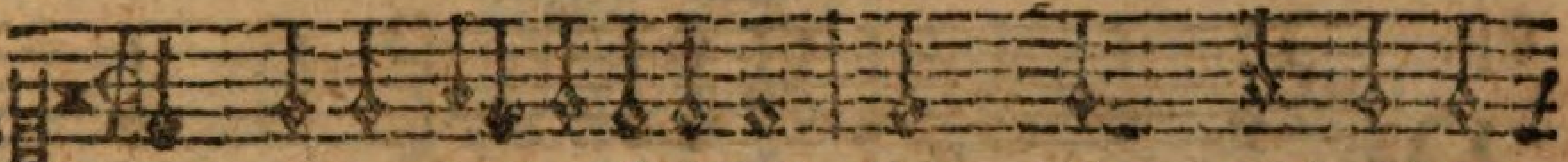
2. Erſt an dem ſchluß der lebensbahn Auf ſeine ſünden ſehen, Und wann man nicht mehr ſündgen kann, GOtt um erbarmung flehen, Das iſt der weg zum leben nicht, Den uns, o GOtt, dein unterricht In deinem wort bezeichnet.

3. Du rufſt uns hier zur heiligung. Drum laß auch hier auf

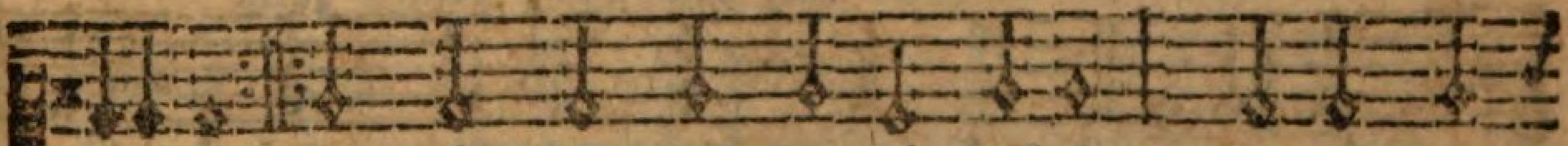
8. In meiner ganzen pilgrimſchaft Laß mich, geſtärkt durch deine kraft, Nach jenem kleinod trachten, Das mir dein ruf vor augen ſtellt, Und alle leiden dieſer welt, Wie nichts dagegen achten.

9. Wie ſelig werd ich dann nicht ſeyn! Schon hier wird dann mein herz ſich freun, In dir, GOtt, ruhig leben; Und du wirſt, nach vollbrachter zeit, Auch mich gewiß zur herrlichkeit In deinem reich erheben.

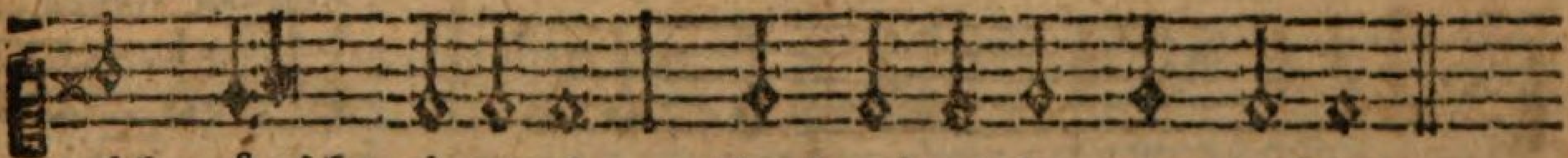
Alt.



Nach meiner ſeelen ſeligkeit Laß, HErr, mich eifrig
Sollt ich die kurze gnadenzeit In ſi- cher- heit ver-

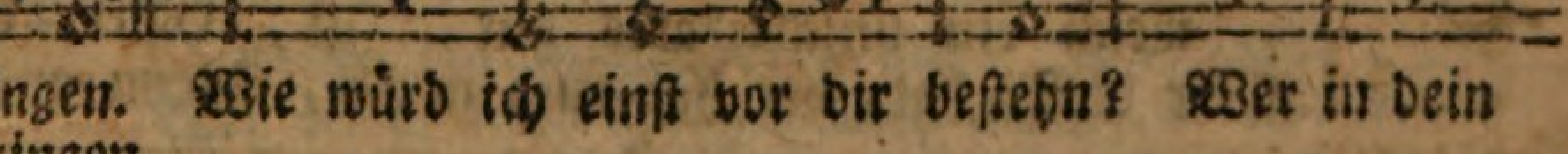


ringen. Wie würd ich einſt vor dir beſtehn? Wer in dein
bringen.

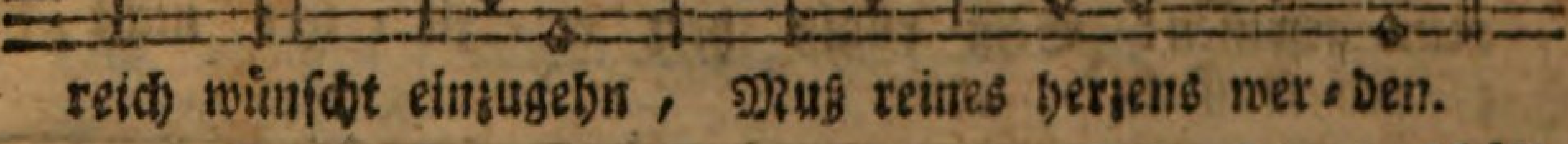


reich wünſcht einzugehn, Muß reines herzens werden.

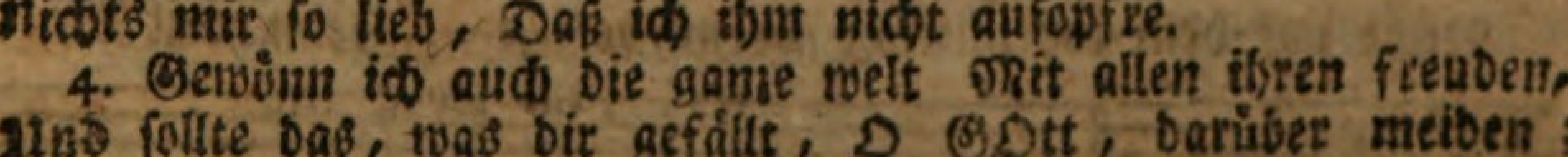
Baß



Nach meiner ſeelen ſeligkeit Laß, HErr, mich eifrig
Sollt ich die kurze gnadenzeit In ſi- cher- heit ver-



ringen. Wie würd ich einſt vor dir beſtehn? Wer in dein
bringen.



reich wünſcht einzugehn, Muß reines herzens wer- den.

Auf erden, Des geiſtes wahre beſſerung Mein hauptgeſchäfte werden. HErr, ſtärke mir dazu den trieb. Nichts ſey ſo groß, nichts mir ſo lieb, Daß ich ihm nicht aufopfre.

4. Gewönn ich auch die ganze welt Mit allen ihren freuden, Und ſollte das, was dir gefällt, O GOtt, darüber meiden; Was hülfe mirs? kann auch die welt Mit allem, was ſie in ſich hält, Mir deine gnad erſetzen?

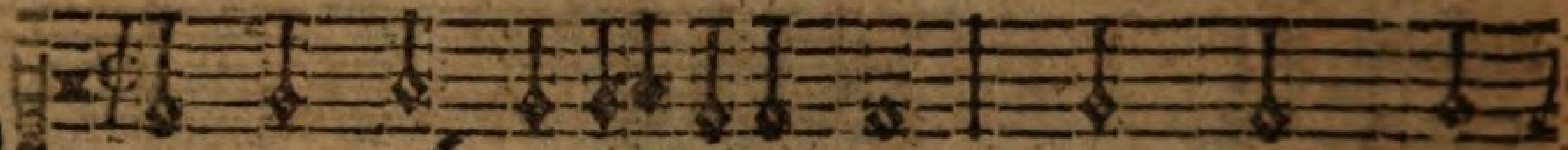
5. Was

5. Was führt mich zur zufriedenheit Schon hier in dieſem leben? Was kann mir troſt und freudigkeit In noth und tode geben? Nicht menſchengunſt, nicht irrdiſch glück; Nur GOttes gnade und der blick Auf jenes lebens freuden.

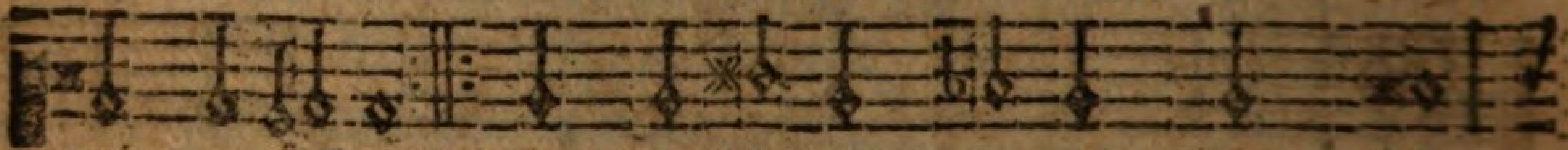
6. Nach dieſem kleinod, HErr, laß mich Vor allen dingen trachten, Und was mir daran hinderlich Mit edlem muth

Sorge für ein gut Gewiſſen.

Alt.



O welch ein unſchäzbares gut, Iſt, HErr, ein
Wer die-ſes hat, der hat auch muth, Wenn andre

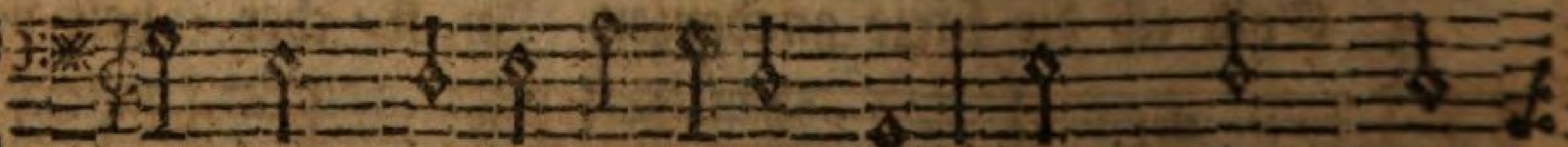


rein gewiſſen! Sein ruhig herz er-zit-tert nicht,
zagen müſſen.

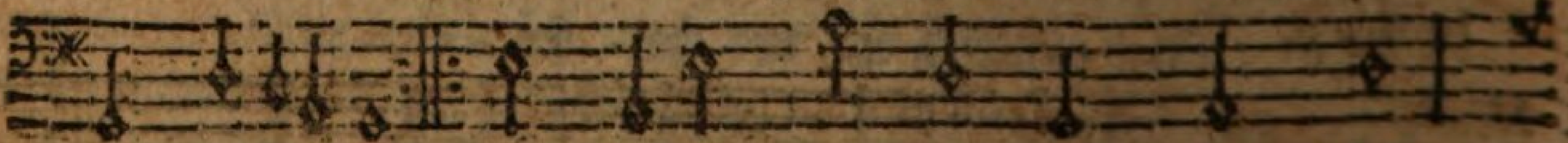
Nicht vor dem tod, nicht vorm gericht; Denn mit dir

hat er friede.

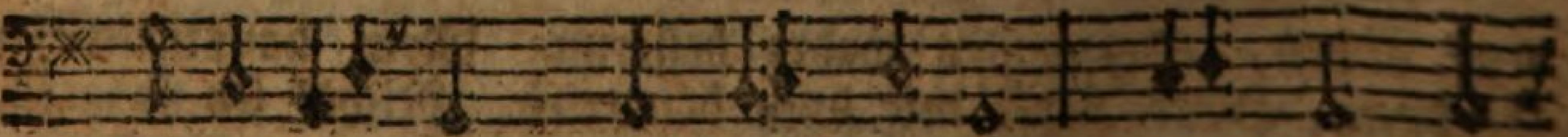
Baß.



O welch ein unſchäzbares gut, Iſt, HErr, ein
Wer dieſes hat, der hat auch muth, Wenn andre



rein gewiſſen! Sein ruhig herz er-zit-tert nicht,
za-gen müſſen.



Nicht vor dem tod, nicht vorm gericht; Denn mit dir

hat er friede.

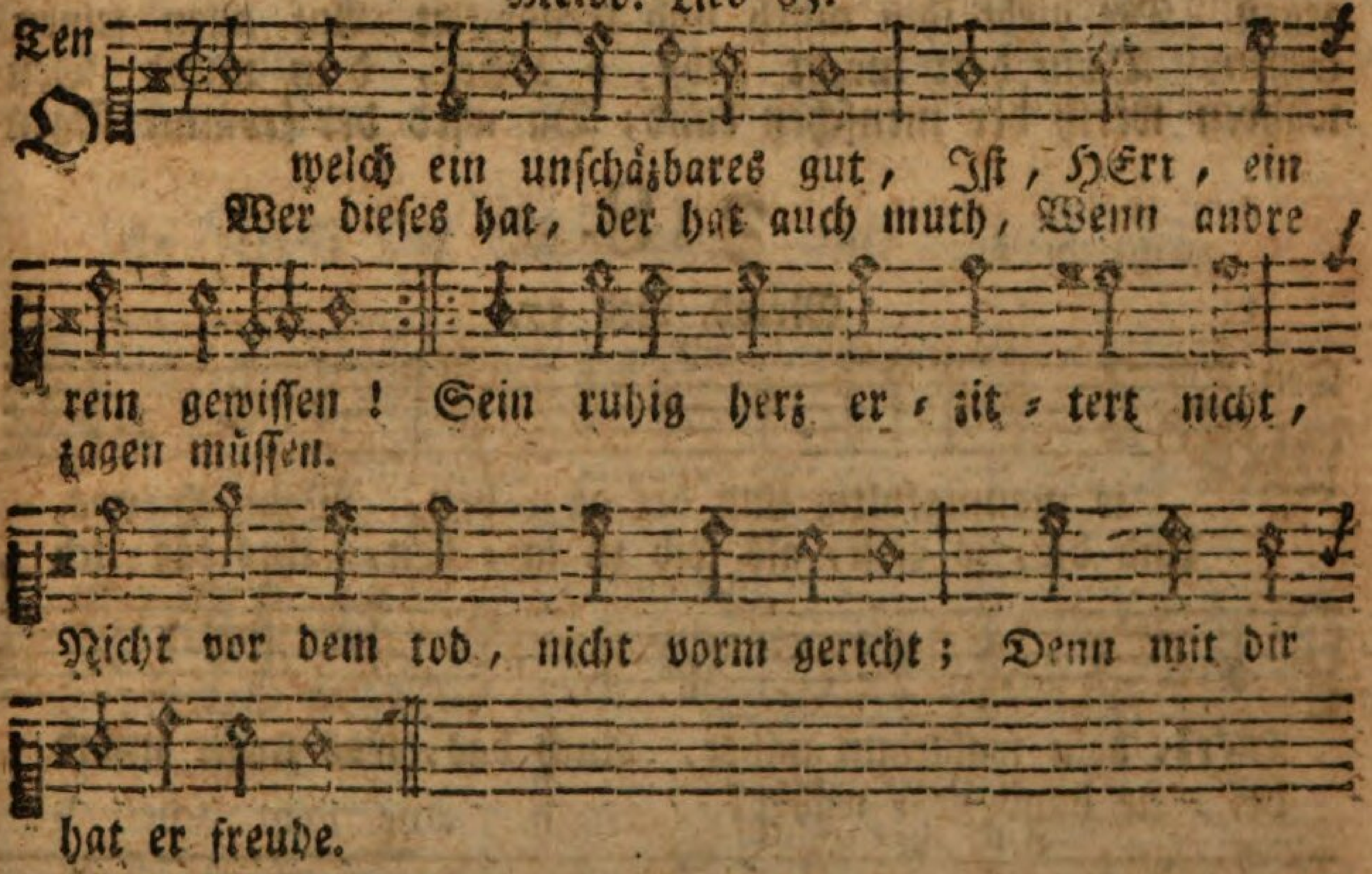
2. Sich

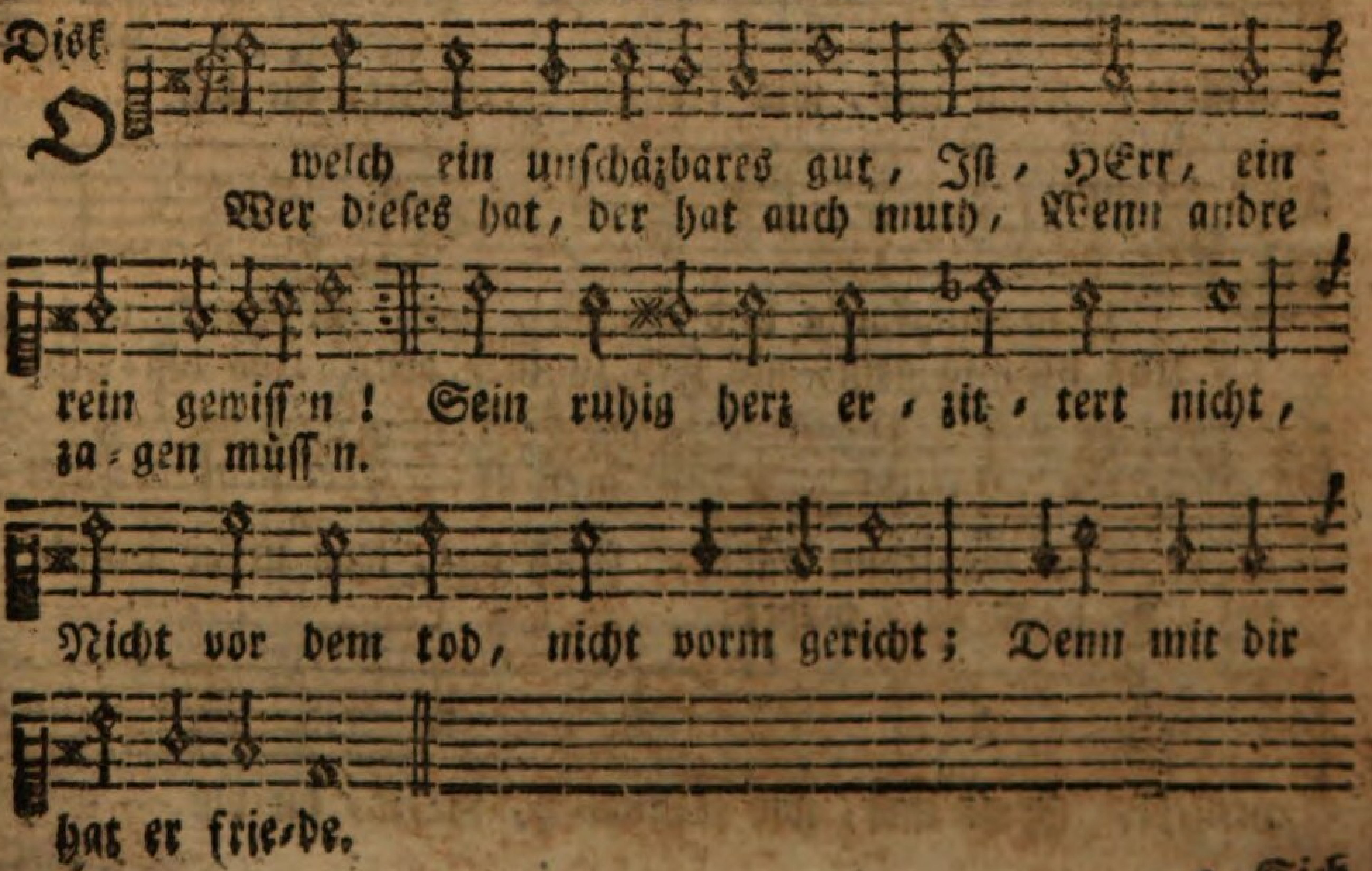
verachten. Daß ich auf deinen wegen geh, Und im gericht dereinſt beſteh, Sey meine gröſte ſorge!

7. Doch was vermag ich, wenn du nicht Für trägheit mich beſchützeſt, Und mich zur treu in dieſer pflicht Mit kräften unterſtützeſt? O ſtärke mich, mein GOtt dazu, So find ich hier ſchon wahre ruh, Und dort das ewge leben.

317.

Melod. Lied 65.





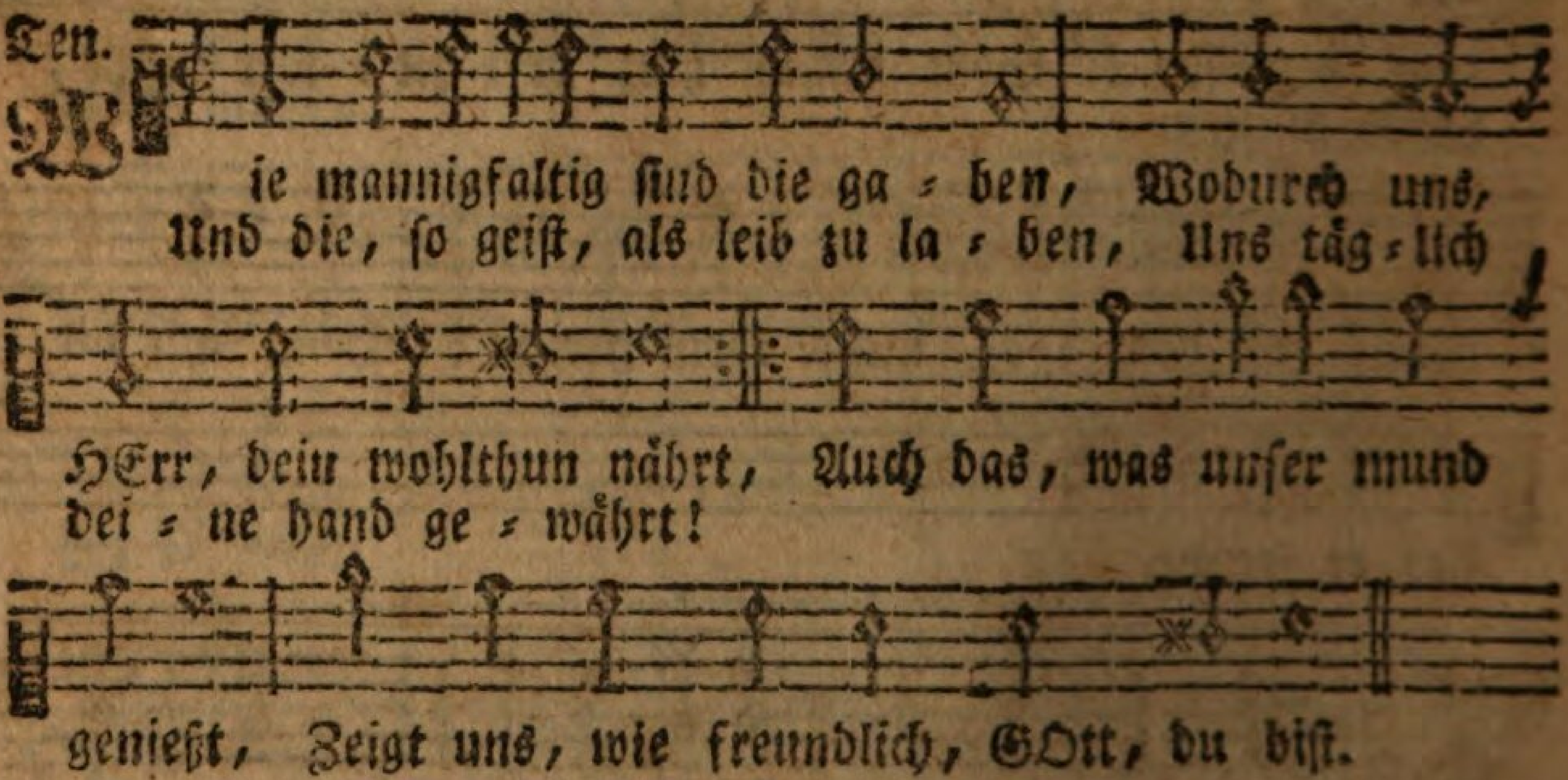
2. Sich deines beyfalls, GOtt bewußt, Rühmt er ſich deiner gnade. Dein friede wohnt in ſeiner bruſt; Und wer iſt, der ihm ſchade? Auf dich ſieht er bey aller noth, Womit die zukunft ihn bedroht. Ihn tröſtet deine vorſicht.

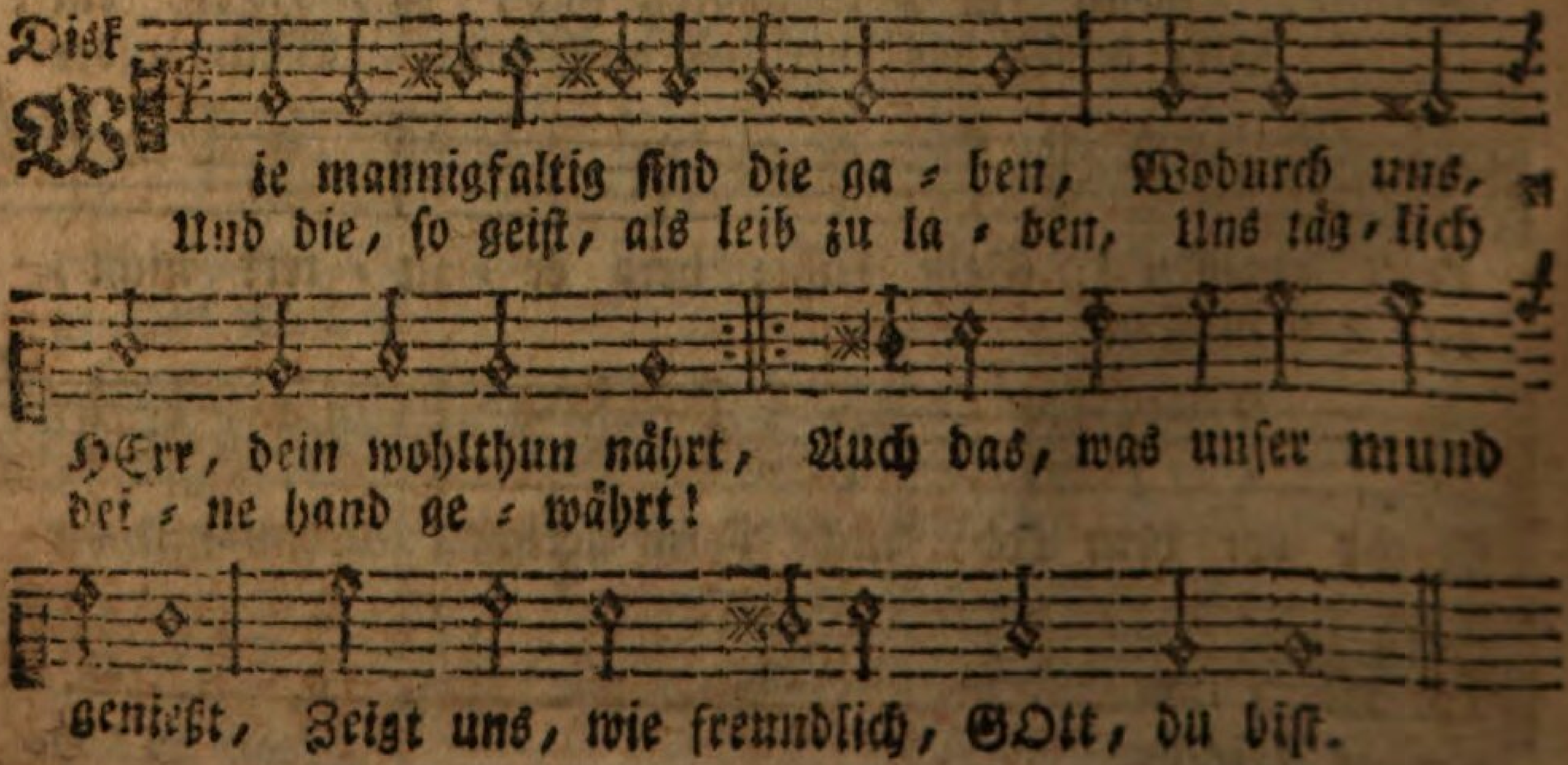
3. Trift ihn auch hier zuweilen noch Die geiſſel böſer zungen, Wird ſeines herzens ruhe doch Dadurch nicht ganz verdrungen. Er hütet ſich vor übelthat, Und denkt: der lügen wird wohl rath; GOtt wird die unſchuld retten.

4. Sein geiſt ſieht mit zufriedenheit Der künftgen welt entgegen. Die giebt ihm muth und freudigkeit Auf allen ſeinen wegen, Denn dort macht ſelbſt, o HErr, dein mund Den wahren werth der menſchen kund; Da wird der fromme ſiegen.

318.

Melod. Lied 57.



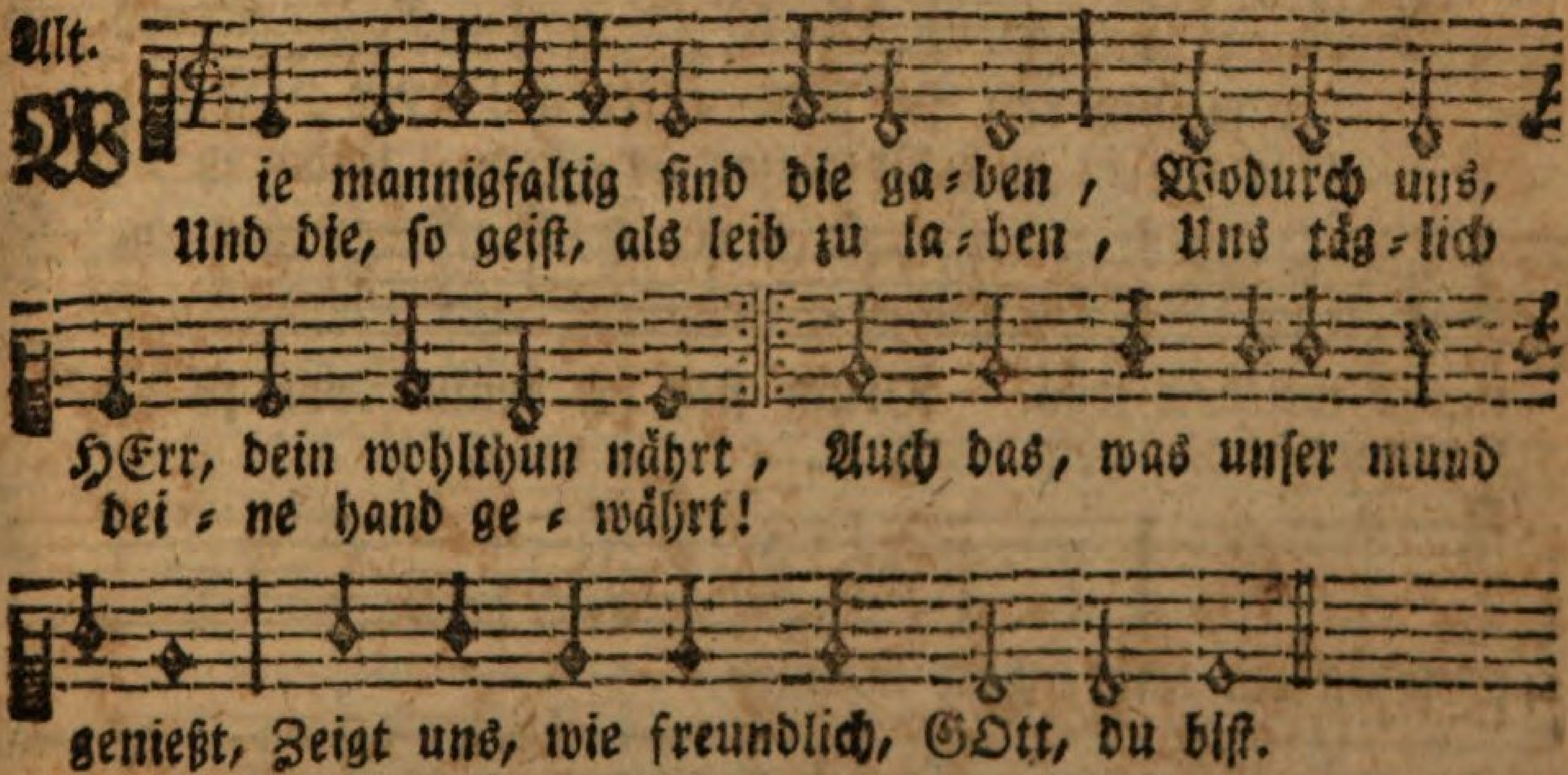


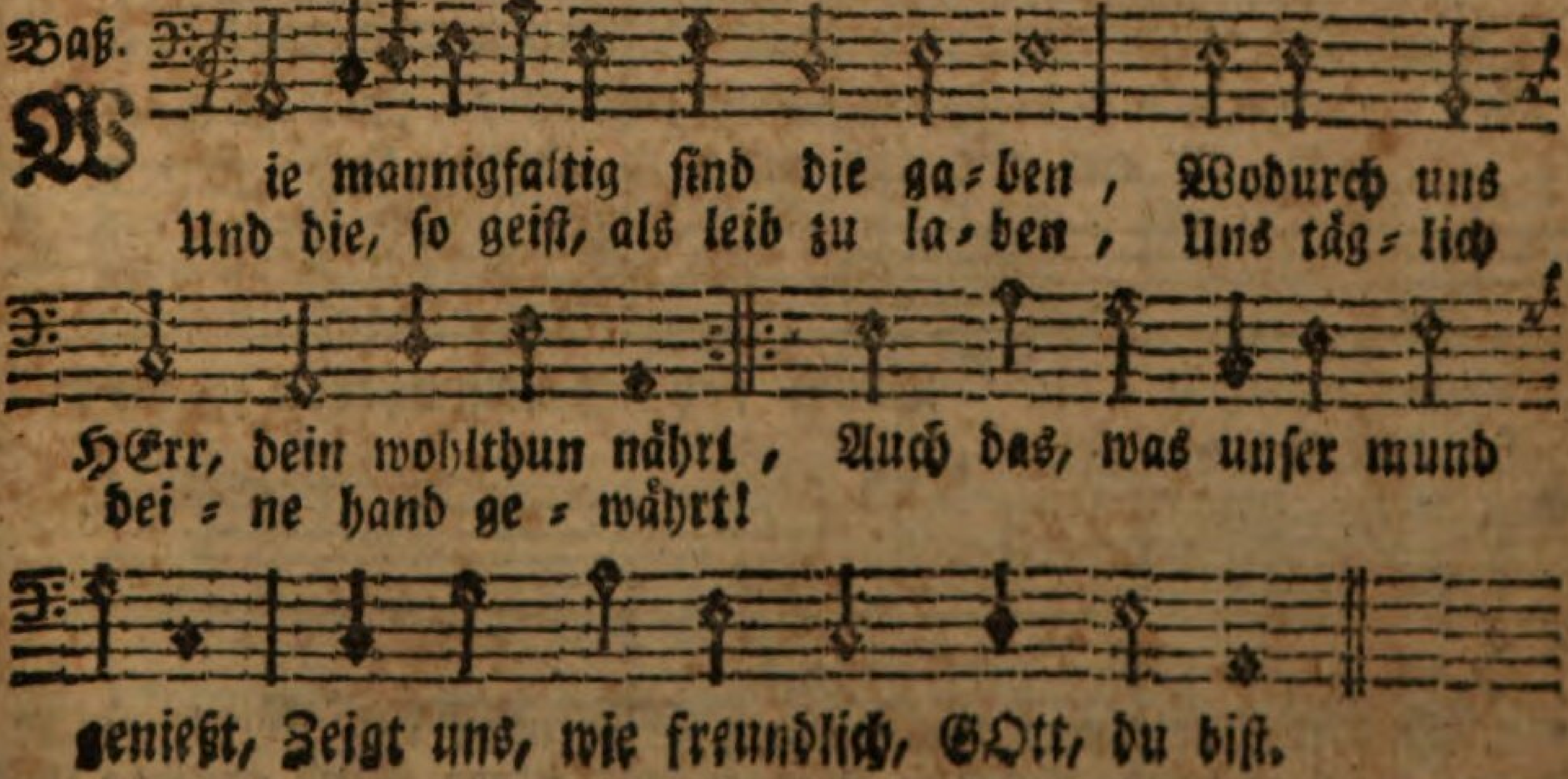
5. So hilf denn, daß ich mir zum heil Ein ruhiges gewiſſen, Des lebens allerbeſtes theil, Zu haben ſey befliſſen. Mit dir, GOtt, ausgeſöhnt zu ſeyn, Dein heilig recht nicht zu entweihn, Daß ſey mein größter eifer.

6. Gieb, daß ich des gewiſſens ſpruch, Als deine ſtimme, ehre, Und immer aufmerkſam genug Auf ſeine warnung höre. Erinnerts mich an meine ſchuld, So laß mich, Vater, deine huld Voll reu und glauben ſuchen.

7. Mit deiner gnade tröſte mich, Und ſtärke meine ſeele Daß ſie vor ſünden hüte ſich, Und nie aus vorſatz fehle. Denn wer nur reines herzens iſt, Hat immer auch durch JEſum Chriſt Zum troſt dich, Allerhöchſter!

4. Von der Mäßigkeit und Keuſchheit.





2. Du giebſt uns brod für unſer leben, Und, unſre herzen zu erfreun; Giebſt du den traubenvollen reben Mit ſegensreicher hand den wein. Wie angenehm iſt der genuß Von dem, was uns ernähren muß.

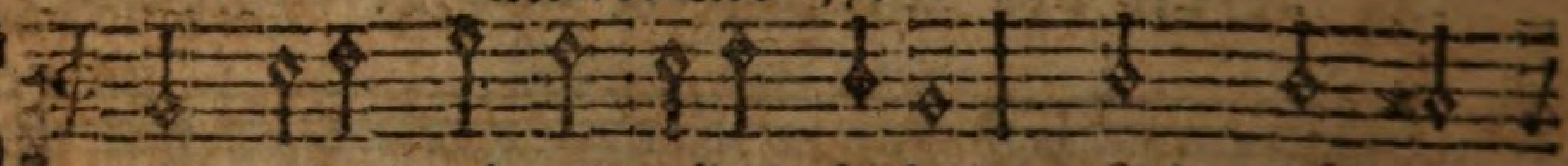
3. Doch laß die kraft uns zu vergnügen, Die du in ſpeis und trank gelegt, Mich nie, o Höchſter, ſo beſiegen, Daß ſie zum ſchwelgen mich bewegt. Laß, deiner gaben mich zu freun, Mich mäßig im genuſſe ſeyn.

4. Mit ſpeis und trank ſein herz beſchweren, Steht niemals wahren chriſten an, Dadurch wird das, was uns ernähren Und unſern geiſt erquicken kann, Ein gift, das in die adern ſchleicht, Und krankheit, ſchmerz und tod erzeugt.

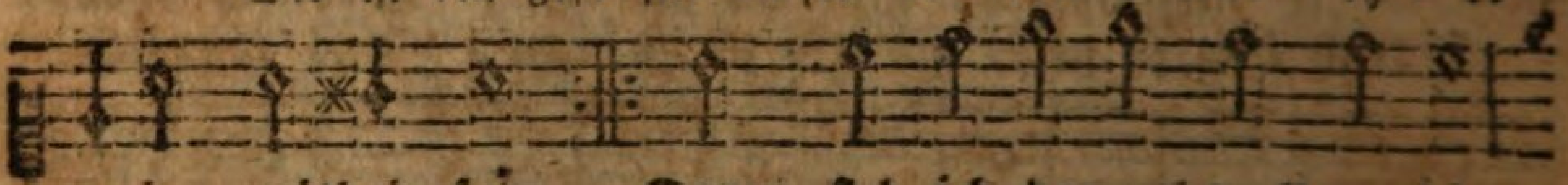
319.

Melod. Lied 57.

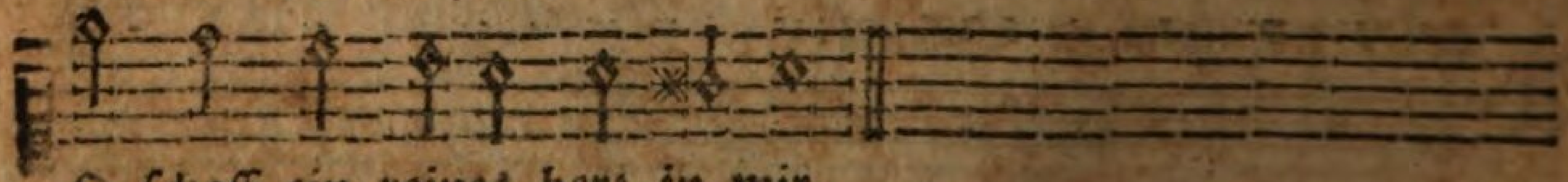
Ten



D er wolluſt reiz zu wider=ſtreben, Laß, Höchſter,
Sie iſt ein gift für unſer le=ben Und ih=re

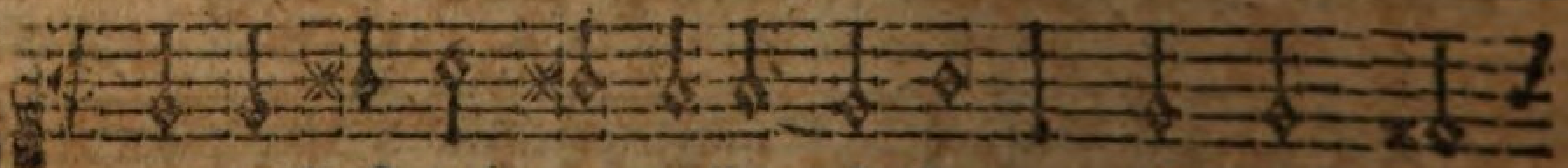


meine weisheit ſeyn. Drum fleh ich demuthsvoll zu dir:
freuden werden pein.

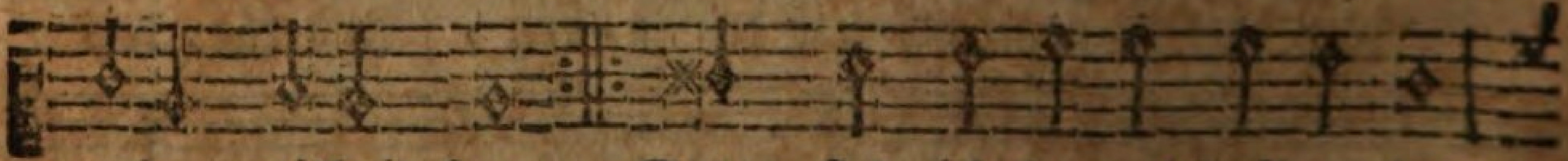


O ſchaff ein reines herz in mir.

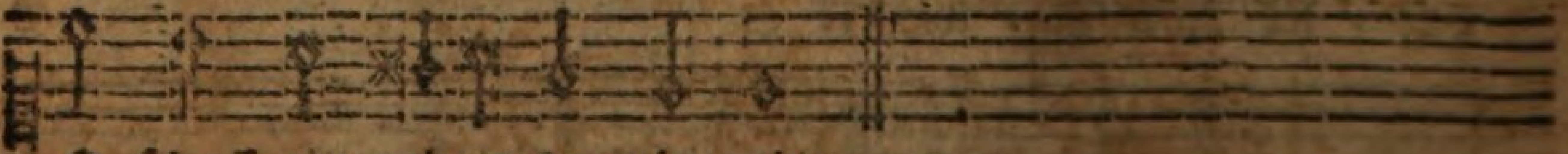
Disk



D er wolluſt reiz zu wider=ſtreben, Laß, Höchſter,
Sie iſt ein gift für unſer le=ben Und ih=re



meine weisheit ſeyn. Drum fleh ich demuthsvoll zu dir:
freuden werden pein.



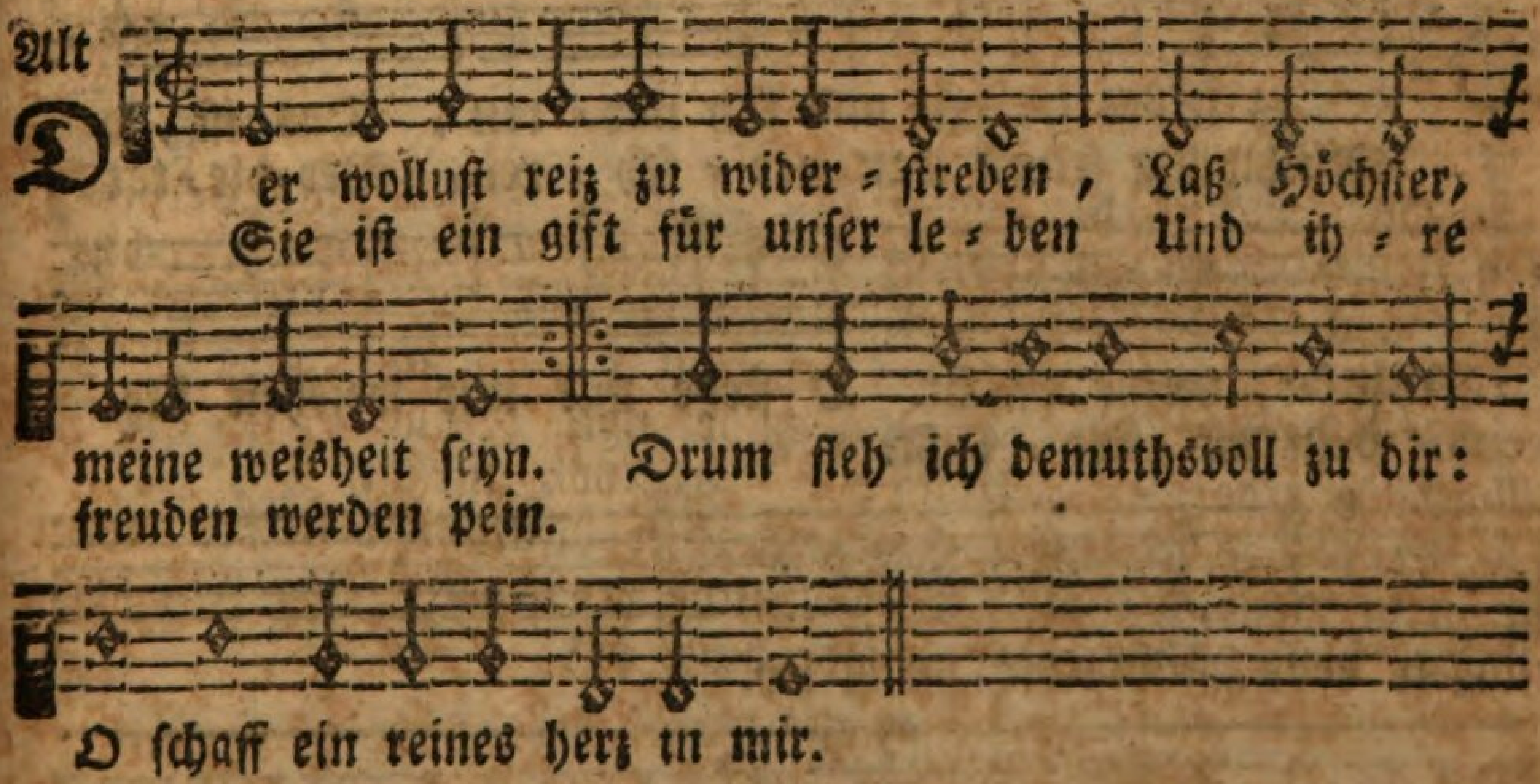
O ſchaff ein reines herz in mir.

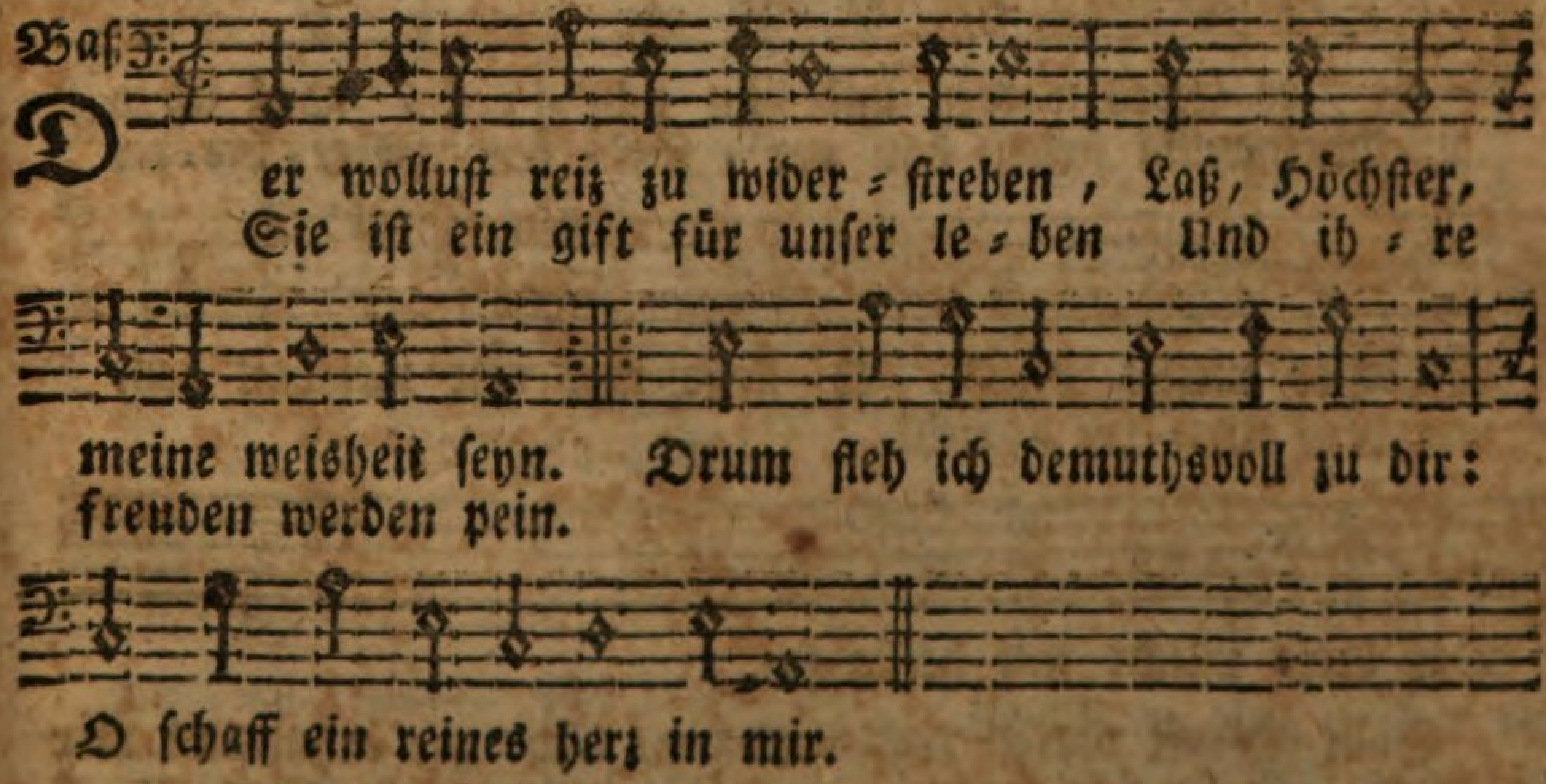
2. Die wolluſt kürzet unſre tage; Sie raubt dem körper ſeine kraft; Und armuth, ſeuchen ſchmerz und plage Sind früchte ih=rer

5. Die ſchwelgerey raubt uns die kräfte Zu dem, was uns die pflicht gebeut, Macht träge zum berufs-geſchäfte Untüchtig zur gottſeligkeit, Erweckt unordnung, ſtreit und zank, Und hindert den GOtt ſchuldgen dank.

6. Wer ſich den bauch zum GOtt erkohren, Unmäßig deine gaben braucht, Der geht des himmelreichs verloren, Zu dem kein knecht der ſünde taugt. GOtt! laß mich ja dies laſter ſcheun, Und mäßig ſtets und nüchtern ſeyn.

7. So oft ich ſpeis und trank genieſſe, So laß es mit vernunft geſchehn, Und, daß ich beydes mir verſüſſe, Mit dank auf dich den Geber ſehn; Auf dich, der du uns zärtlich liebſt, Uns nahrung und erquikung giebſt.





rer leidenſchaft. Der haßt ſich ſelber, der ſie übt, Und ſich in ihre feſſeln giebt.

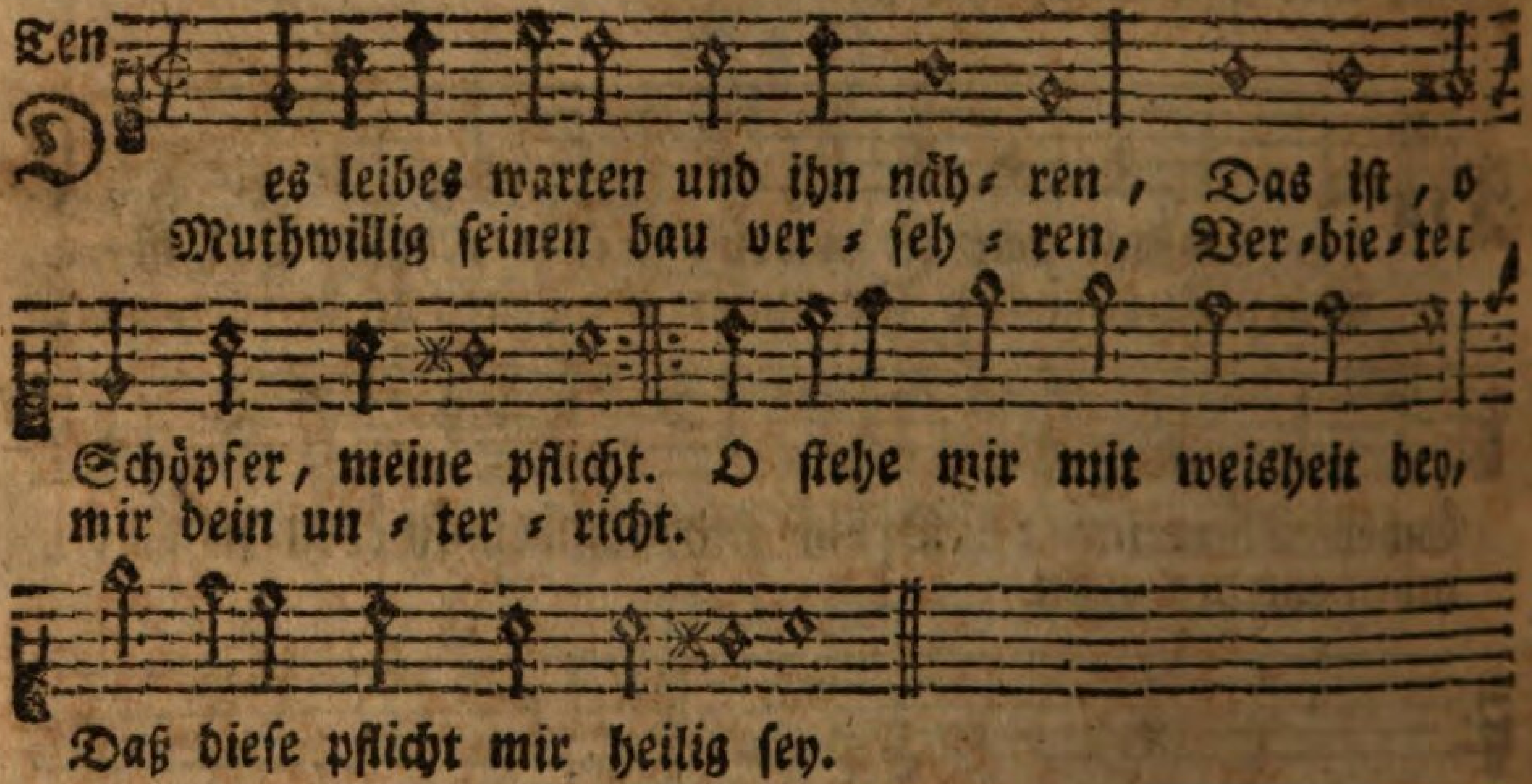
3. Sie

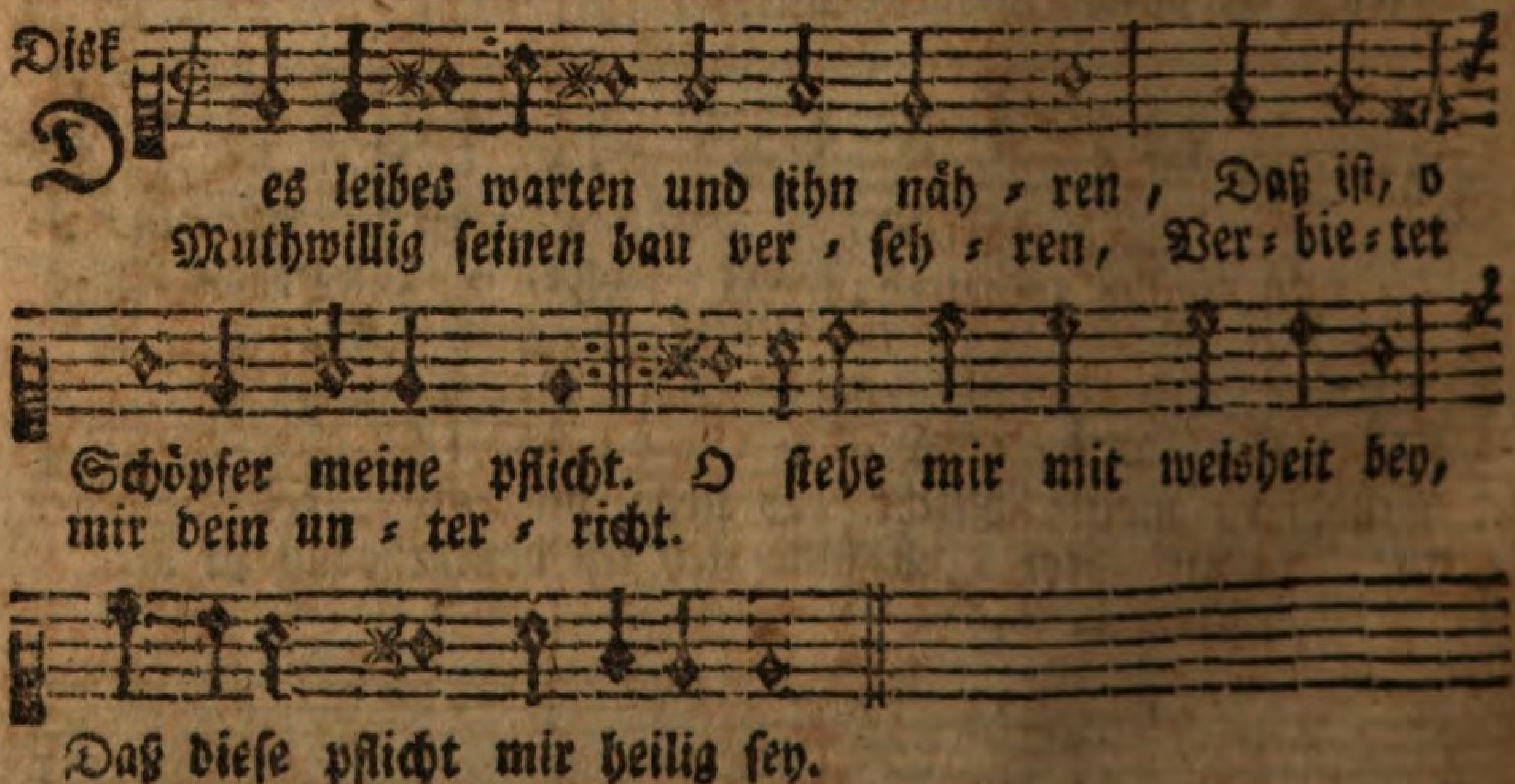
3. Sie raubt dem herzen muth und ſtärke, Schwächt den verſtand, der ſeelen licht: Sie raubt den eifer edler werke, Und ernſt und luſt zu jeder pflicht. Sie führt reu und gewiſſensſchmerz In das ihr hingegebne herz.!

4. Der menſch ſinkt unter ihrer bürde Zur niedrigkeit des thiers herab; Er ſchändet und entehrt die würde, Die ihm ſein weiſer Schöpfer gab; Vergißt den zweck, wozu er lebt, Wei er nach niedern lüſten ſtrebt.

320.

Melod. Lied 57.





2. Sollt ich mit vorſatz das verletzen, Was zur erhaltung mir vertraut? Sollt ich gering ein kunſtück ſchätzen, Das du, o Höchſter! ſelbſt gebaut? Weß iſt mein leib? er iſt ja dein. Sollt ich denn ſein zerſtörer ſeyn?

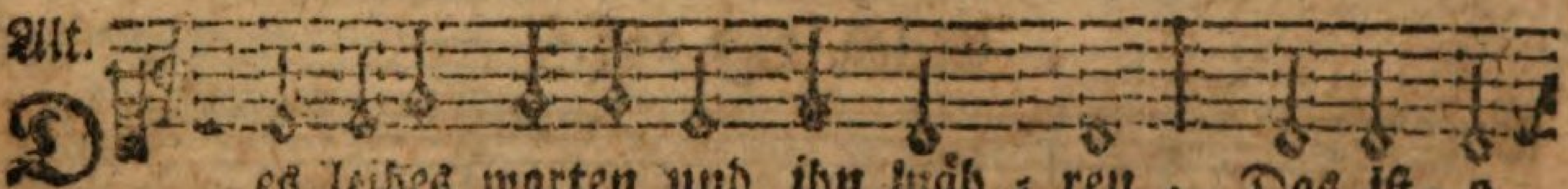
3. Ihr

5. So ſchimpflich ſind der wolluſt bande! Schon vor der welt ſind ſie ein ſpott. Sie ſind vor dem gewiſſen ſchande, Und noch weit mehr vor dir, o GOtt! Wer ſich in ihre knechtſchaft giebt, Wird nie von dir, o GOtt, geliebt.

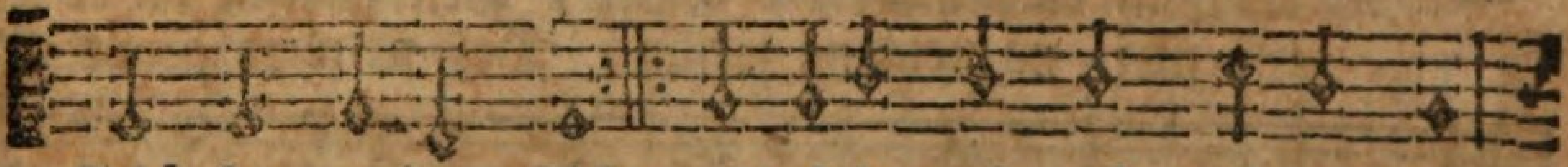
6. Du wirſt den wiederum verderben, Der deinen tempel hier verdirbt. Dein himmelreich wird niemand erben, In dem die böſe luſt nicht ſtirbt. Drum laß mich ihre reitzung fliehn; Und keuſch zu ſeyn, mich ſtets bemühn.

7. Gieb, daß ich allen böſen lüſten Mit muth und nachdruck widerſteh, Und ſtets dawider mich zu rüſten Auf dich, Allgegenwärtger, ſeh! Wer dich, o GOtt, vor augen hat, Flieht auch verborgne miſſethat.

Alt.



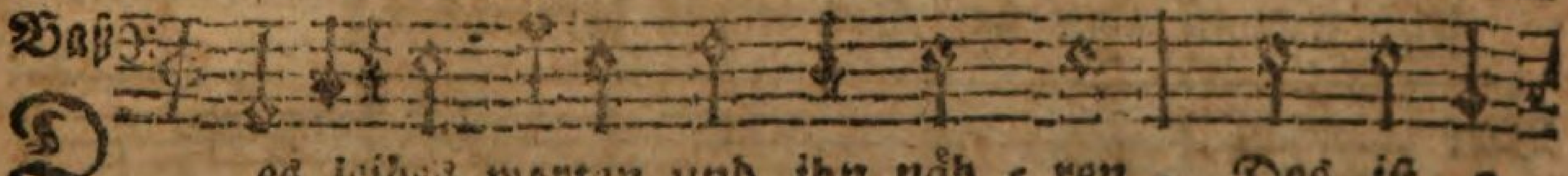
Des leibes warten und ihn näh = ren, Das iſt, o
Muthwillig ſeinen bau ver = ſeh = ren, Ver bie = tet



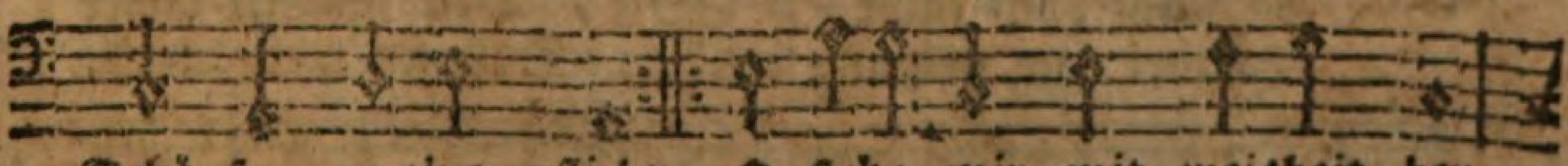
Schöpfer meine pflicht. O ſtehe mir mit weisheit bey,
mir dein un = ter = richt.

Daß dieſe pflicht mir heilig ſey.

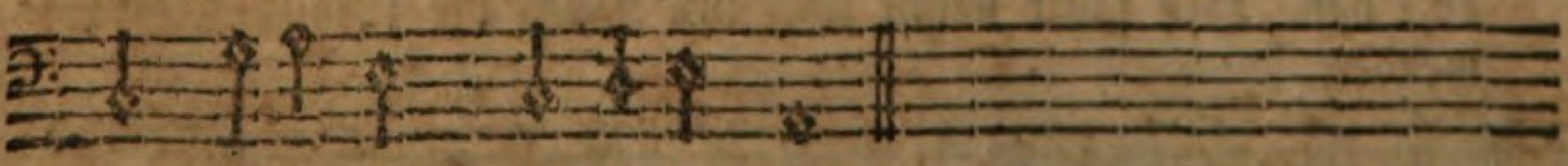
Baß



Des leibes warten und ihn näh = ren, Das iſt, o
Muthwillig ſeinen bau ver = ſeh = ren, Ver = bie = tet



Schöpfer, meine pflicht. O ſtehe mir mit weisheit bey,
mir dein un = ter = richt.



Daß dieſe pflicht mir heilig ſey.

3. Ihn zu erhalten, zu beſchützen, Giebſt du mit milder vatershand, Die mittel, die uns dazu nützen, Und zum gebrauch giebſt du verſtand. Dir iſt die ſorge nicht zu klein; Wie ſollte ſie denn mir es ſeyn?

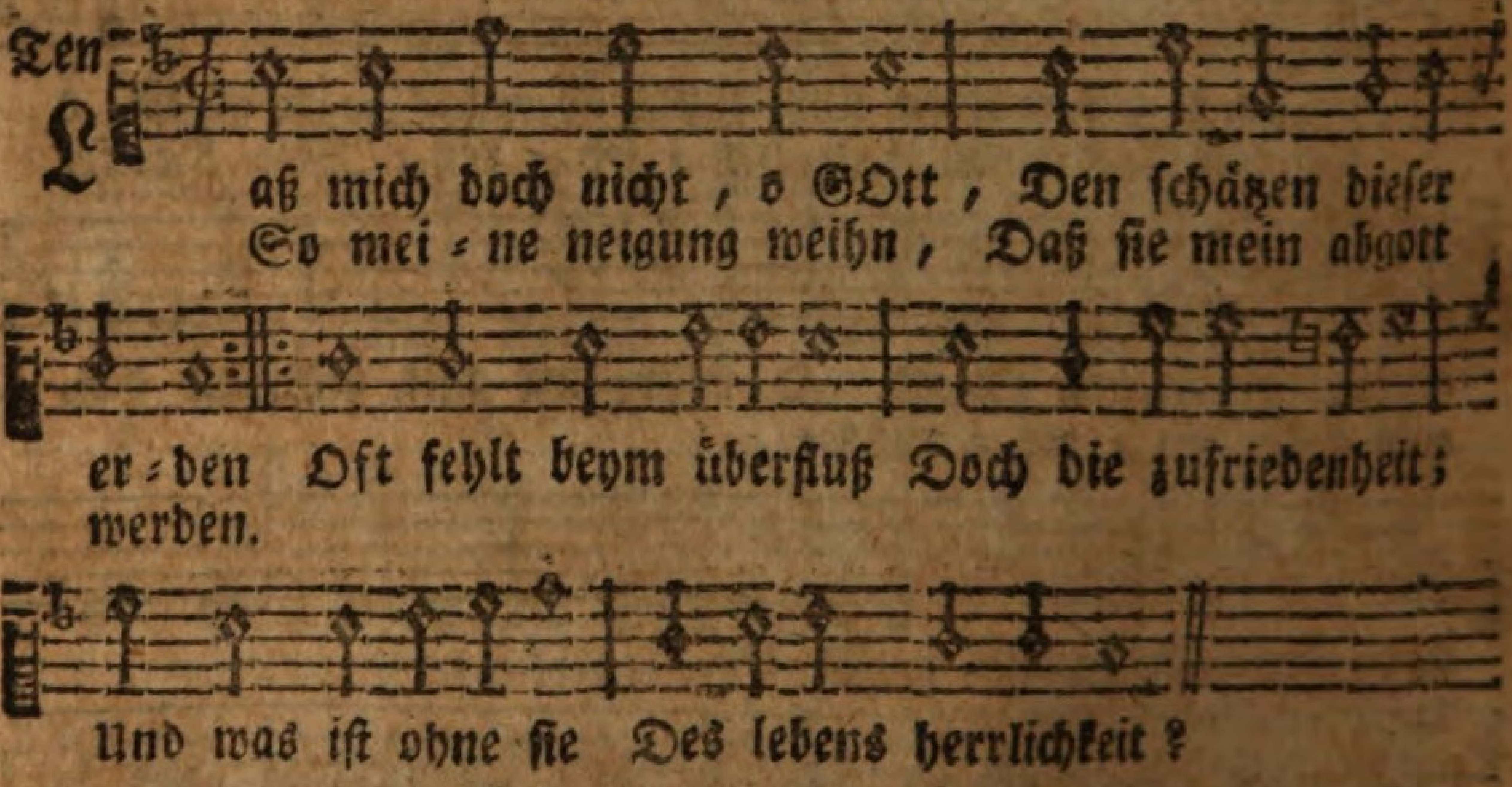
4. Geſunde glieder, muntre kräfte, O GOtt, wie viel ſind die nicht werth! Wer taugt zu des berufs geſchäfte, Wenn krankheit ſeinen leib beſchwert? Iſt nicht der erde größtes gut Geſundheit und ein heitrer muth?

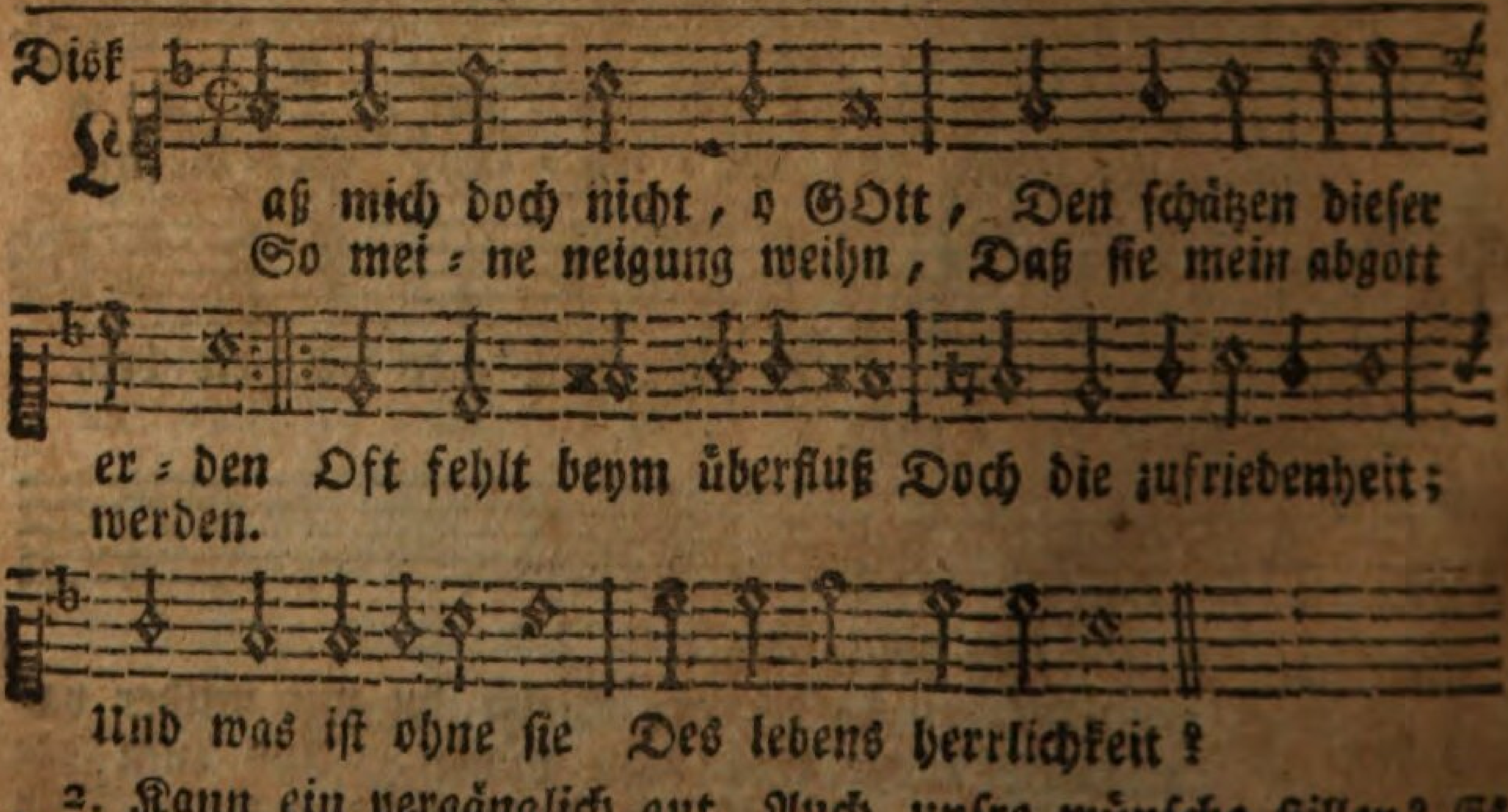
5. So laß mich denn mit ſorgfalt meiden, Was meines körpers wohlſeyn ſtört, Daß nicht, wenn ſeine kräfte leiden, Mein geiſt den innern vorwurf hört: Du ſelbſt biſt ſtörer deiner ruh; Du zogſt dir ſelbſt dein übel zu.

6. Laß jeden ſinn und alle glieder Mich zu bewahren achtſam ſeyn! Drückt mich die laſt der krankheit nieder, So

321.

Melod. Lied 105.





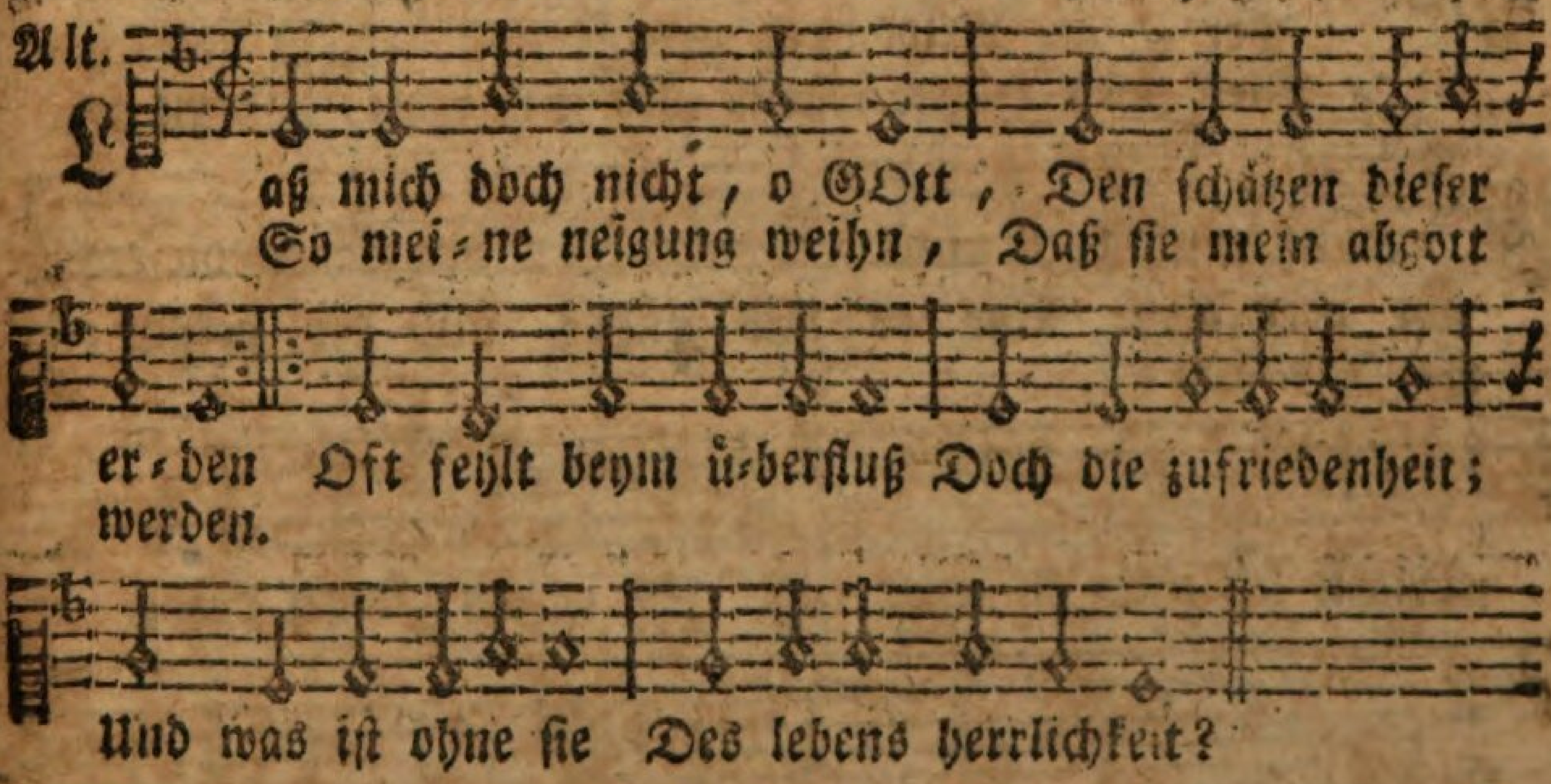
2. Kann ein vergänglich gut Auch unſre wünſche ſtillen? Es ſteht ja ſein beſitz Nicht blos in unſerm willen. Nicht ſtets wirds

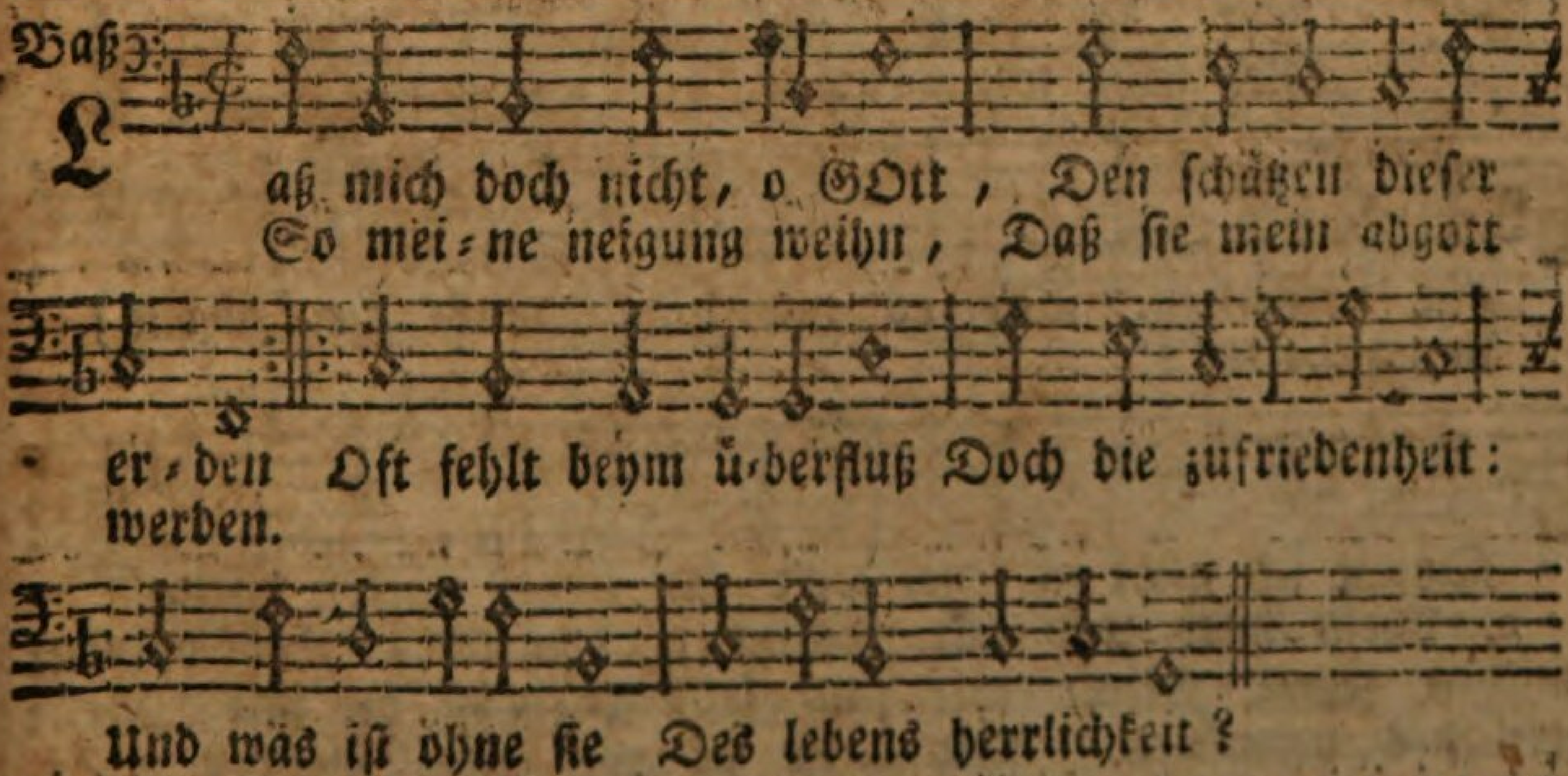
flöſſe ſelbſt geduld mir ein. Gewähr auch dann mir guten muth Und ſegne, was der arzt dann thut.

7. Doch gieb, daß ich nicht übertreibe, Was auf des leibes pflege zielt. Nein, ſtets in jenen ſchranken bleibe, Die dein geſetz mir anbefiehlt. Des körpers wohl laß nie allein Den endzweck meiner ſorge ſeyn.

8. Mein größter fleiß auf dieſer erde Sey ſtets auf meinen geiſt gericht, Daß er zum himmel tüchtig werde, Eh dieſes leibes hütte bricht; Dazu, HErr, ſegne meinen fleiß, So leb ich hier zu deinem preis.

5. Warnung vor dem Geiz.





wirds dem zu theil, Der ängſtlich darnach ringt; Und ſchnell verlierts oft der, Dem ſein bemühn gelingt.

3. Ein gut, das unſern geiſt Wahrhaftig ſoll beglücken, Muß

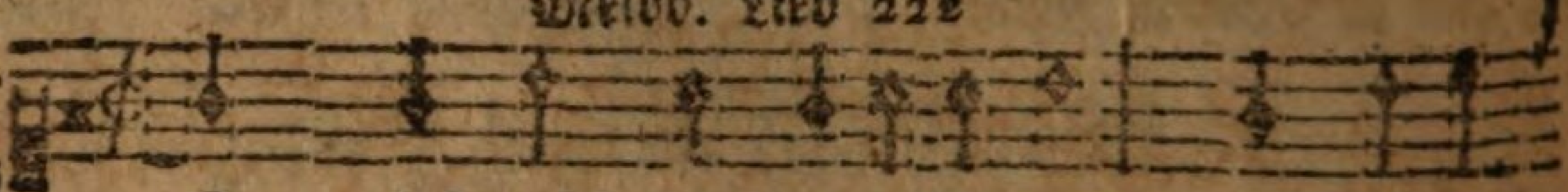
Muß nicht vergänglich ſeyn, Und für den geiſt ſich ſchicken. Der thor hat geld und gut; Er hats und wünſcht noch mehr; Noch immer bleibt ſein herz Von wahrer ruhe leer.

4. O GOtt, ſo wehre doch Den ungerechten trieben, Und heilige mein herz, Die güter nicht zu lieben, Die man mit müh gewinnt, Bald praſſend ſie verzehrt, Bald geizig ſie bewacht, Und bald mit fluch vermehrt.

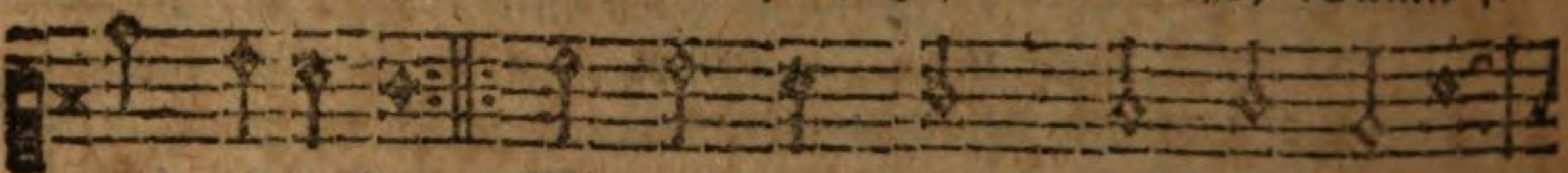
322.

Melod. Lied 222

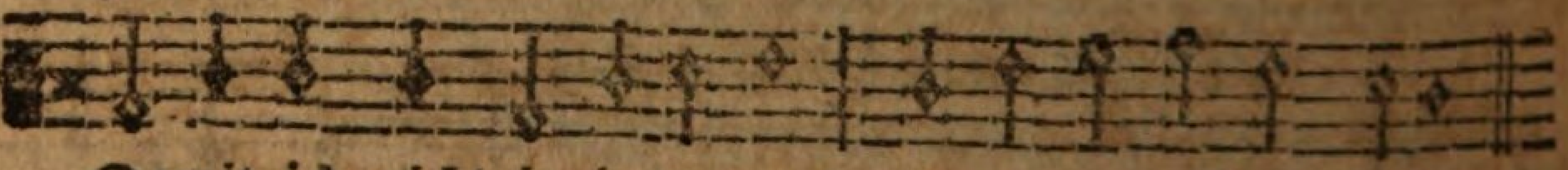
Ten.



Herr, laß mich doch gewiſſenhaft Mein zeitlich
Gieb ſelbſt mir weisheit, gieb mir kraft, Damit ſo

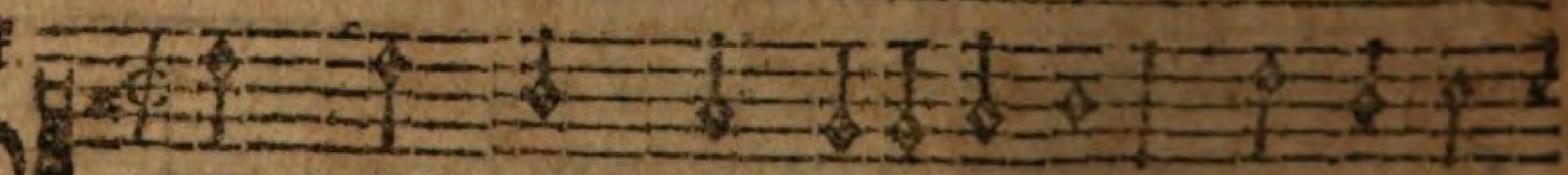


gut verwalten. Wie es mir nützt, und dir gefällt;
hauszuhalten;

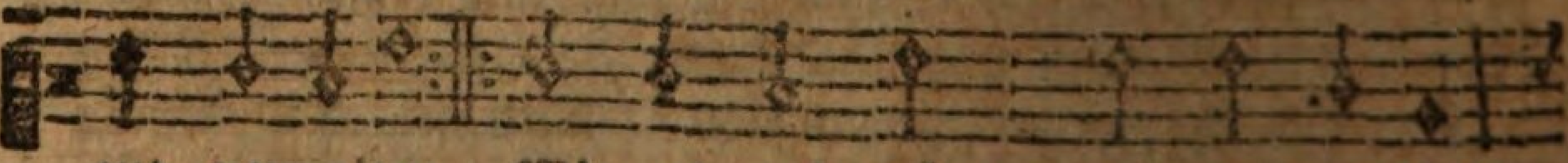


Damit ich nicht in jener welt An ewgen gütern darbe.

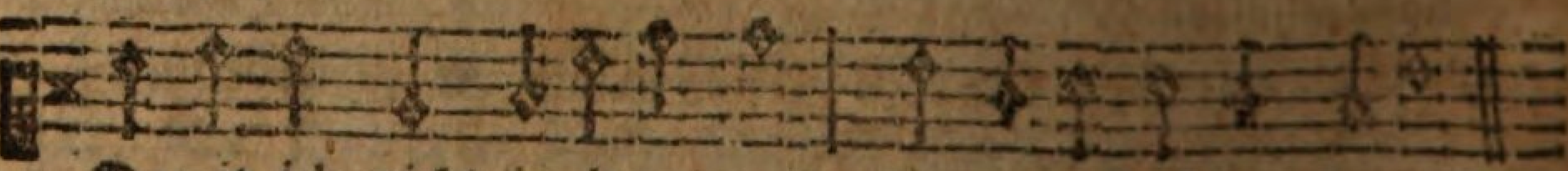
Disk.



Herr, laß mich doch gewiſſenhaft Mein zeitlich
Gieb ſelbſt mir weisheit, gieb mir kraft, Damit ſo



gut verwalten. Wie es mir nützt, und dir gefällt;
hauszuhalten;



Damit ich nicht in jener welt An ewgen gütern darbe.

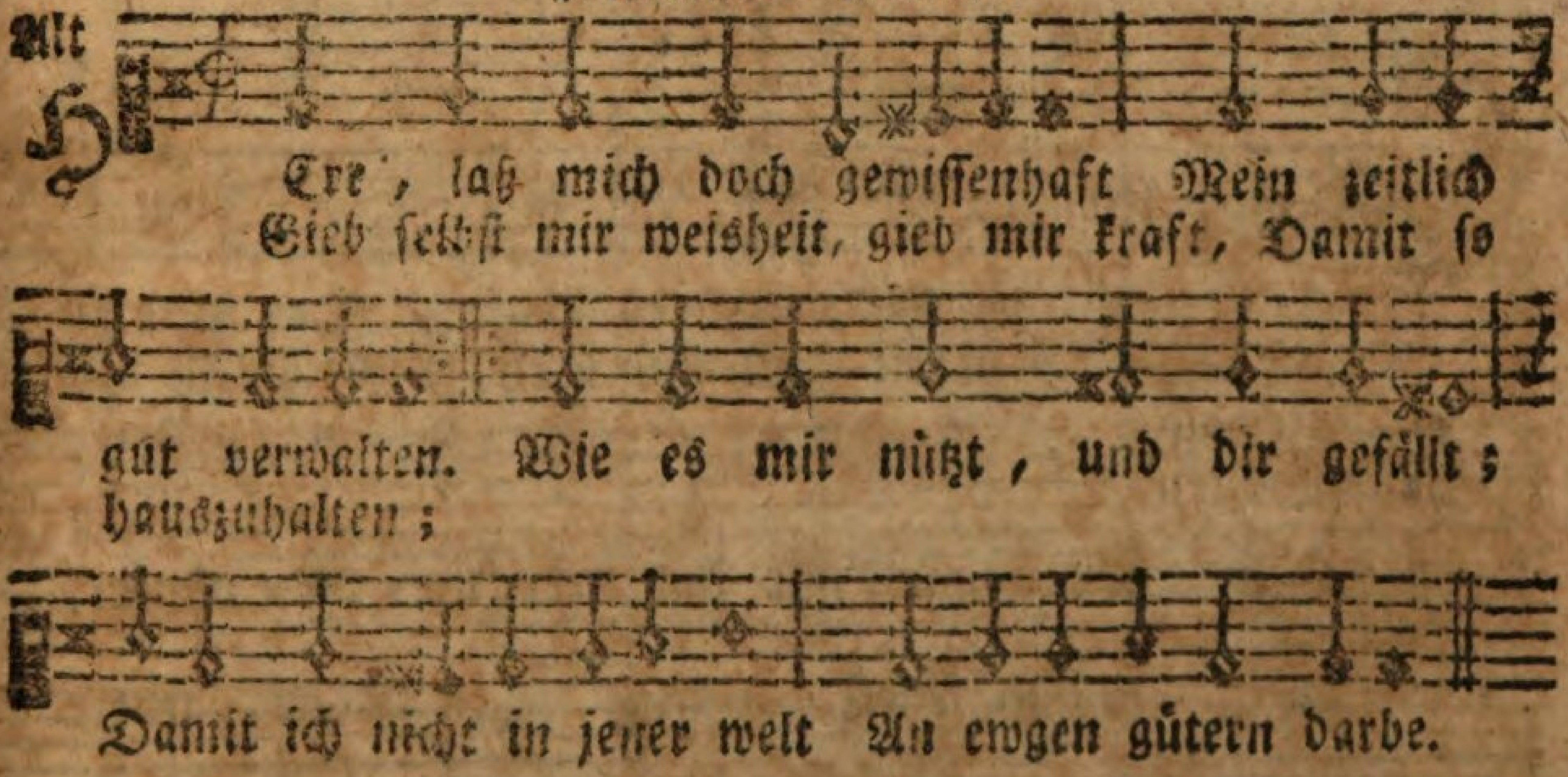
2. Mein haab und gut kommt ja von dir, Und deinem milden ſegen. Nicht mir zum fallſtrick gabſt du mir Mein zeitliches vermögen; Du gabſt es mir zum wahren wohl. Drum gieb, HErr, daß ichs, wie ich ſoll, Nach deiner vorſchrift brauche.

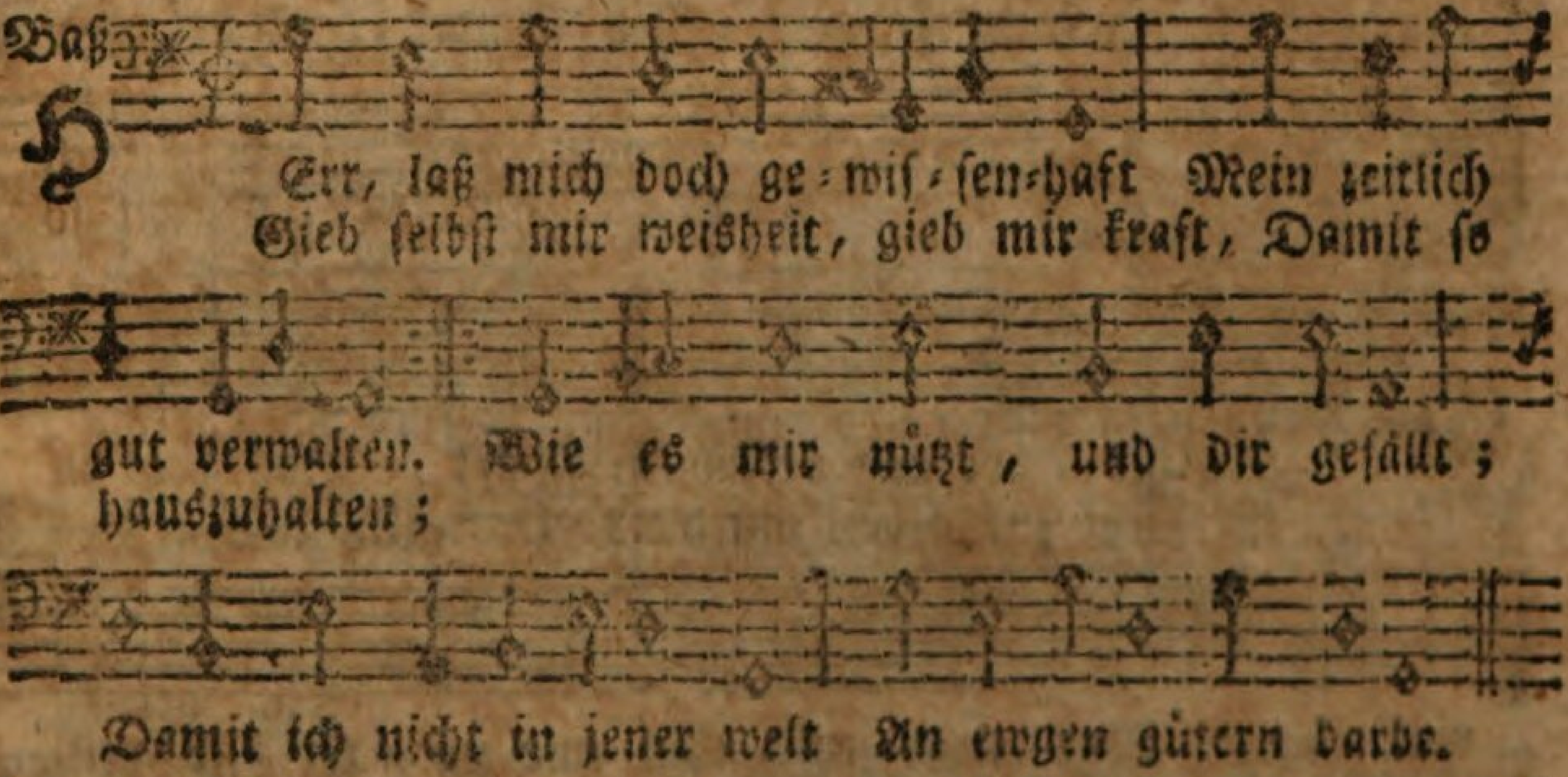
3. Was iſt das mir geſchenkte gut? Vergänglich und von er-

5. Ein weiſes, frommes herz, Das ſey mein ſchatz auf erden. Sonſt alles, nur nicht dies, Kann mir entriſſen werden. Dies bleibt im tod auch mein, Dies folgt mir aus der zeit Zum ſeligſten gewinn Bis in die ewigkeit.

6. Was ſind, wenn dieſes fehlt, Die herrlichſten vergnügen? Nur ſüſſe träume ſinds, die unſern geiſt betrügen. Drum lenke GOtt, den wunſch Vom irrdiſchen gewinn, Durch deines Geiſtes kraft, Zu ewgen gütern hin.

6. Von dem rechten Verhalten gegen die zeitlichen Güter.





de. Hilf, daß ich nie aus übermuth Dadurch vereitelt werde Nie reiſſe irrdiſcher gewinn Mein herz zu üppigkeiten hin, Die wicht'gre ſorgen hindern.

4. Was hülfe mir die ganze welt Mit allen ihren ſchätzen? Verführt mich zeitlich gut und geld, Sorglos hintanzuſetzen, Was

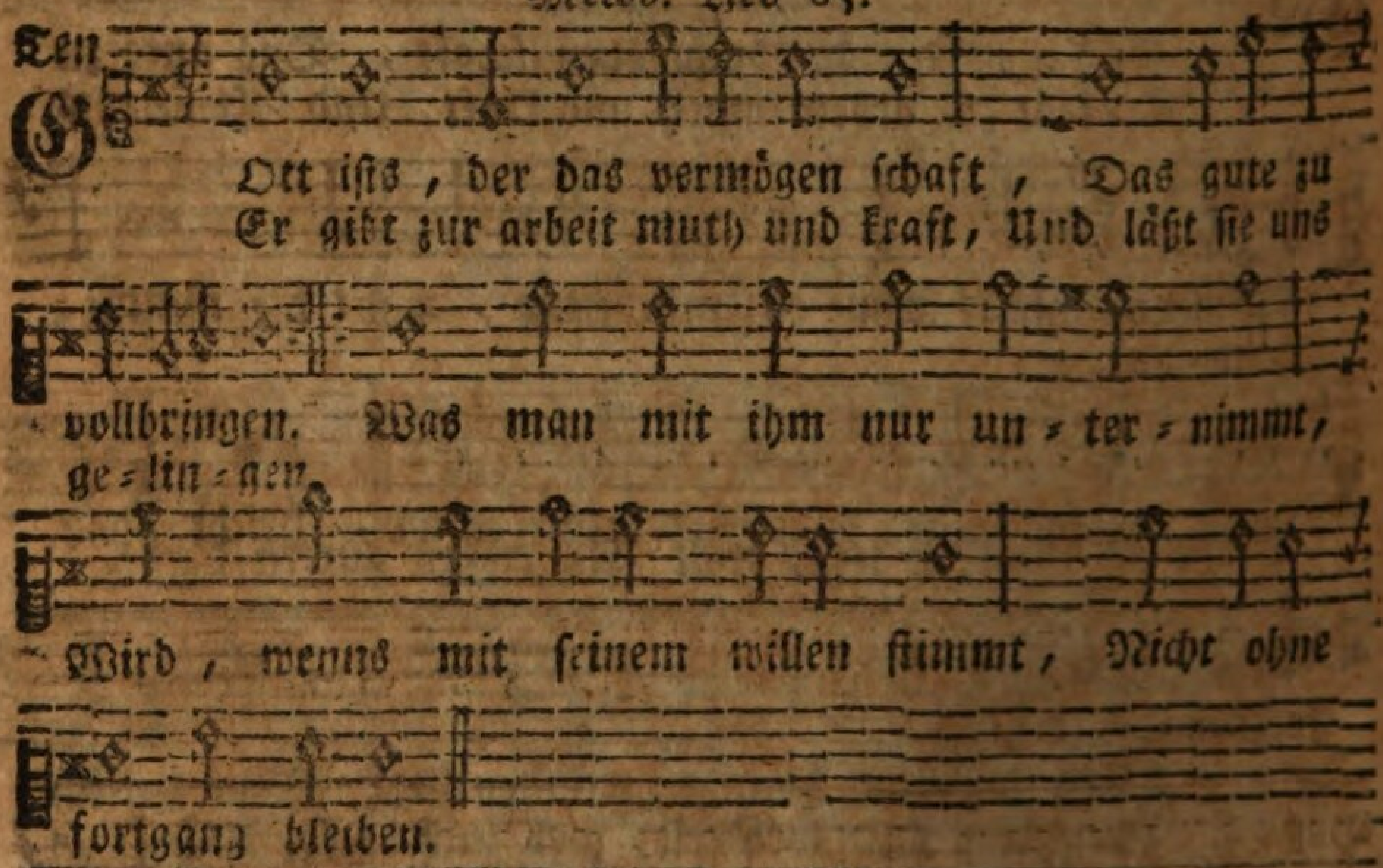
Was meiner ſeelen heil begehrt, Und mir ein ewigs glück gewährt; Wie ſtrafbar würd ich handeln!

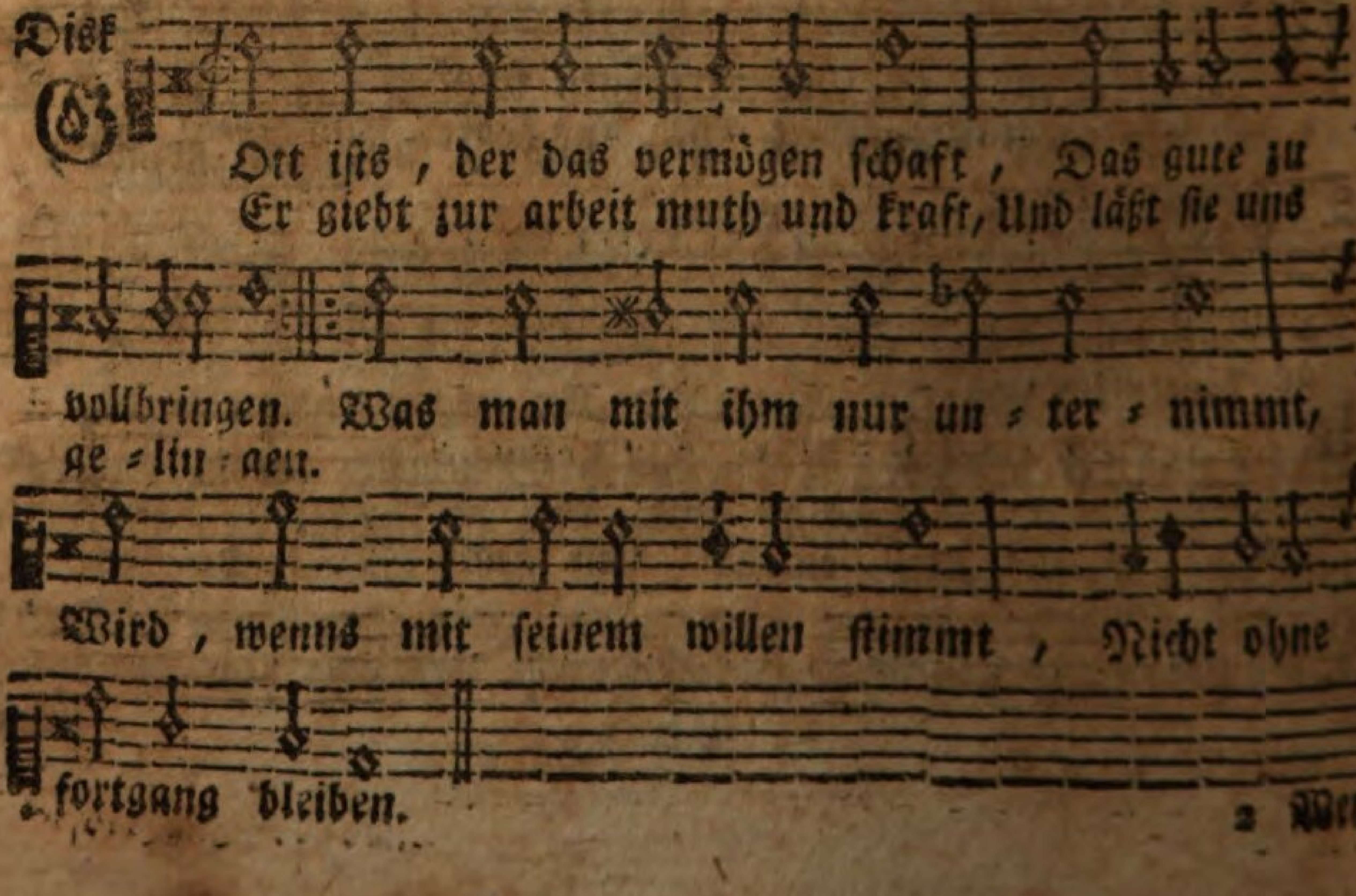
5. Mein gröſtes trachten ſey allhier Nach deines Geiſtes gaben, Wie reich bin ich, o GOtt, in dir, Wenn ich nur die kann haben? Hab ich nur, Höchſter, deine huld, Bin ich voll glauben und geduld: Was fehlt dann meiner ſeele?

6. Den geiz laß ferne von mir ſeyn, Die wurzel alles böſen. Von unruh und gewiſſenspein Kann reichthum nicht erlöſen. Er hilft in todesſtunden nichts, Und nichts am tage des gerichts: Da ſchützt er keinen ſünder.

323.

Melod. Lied 65.

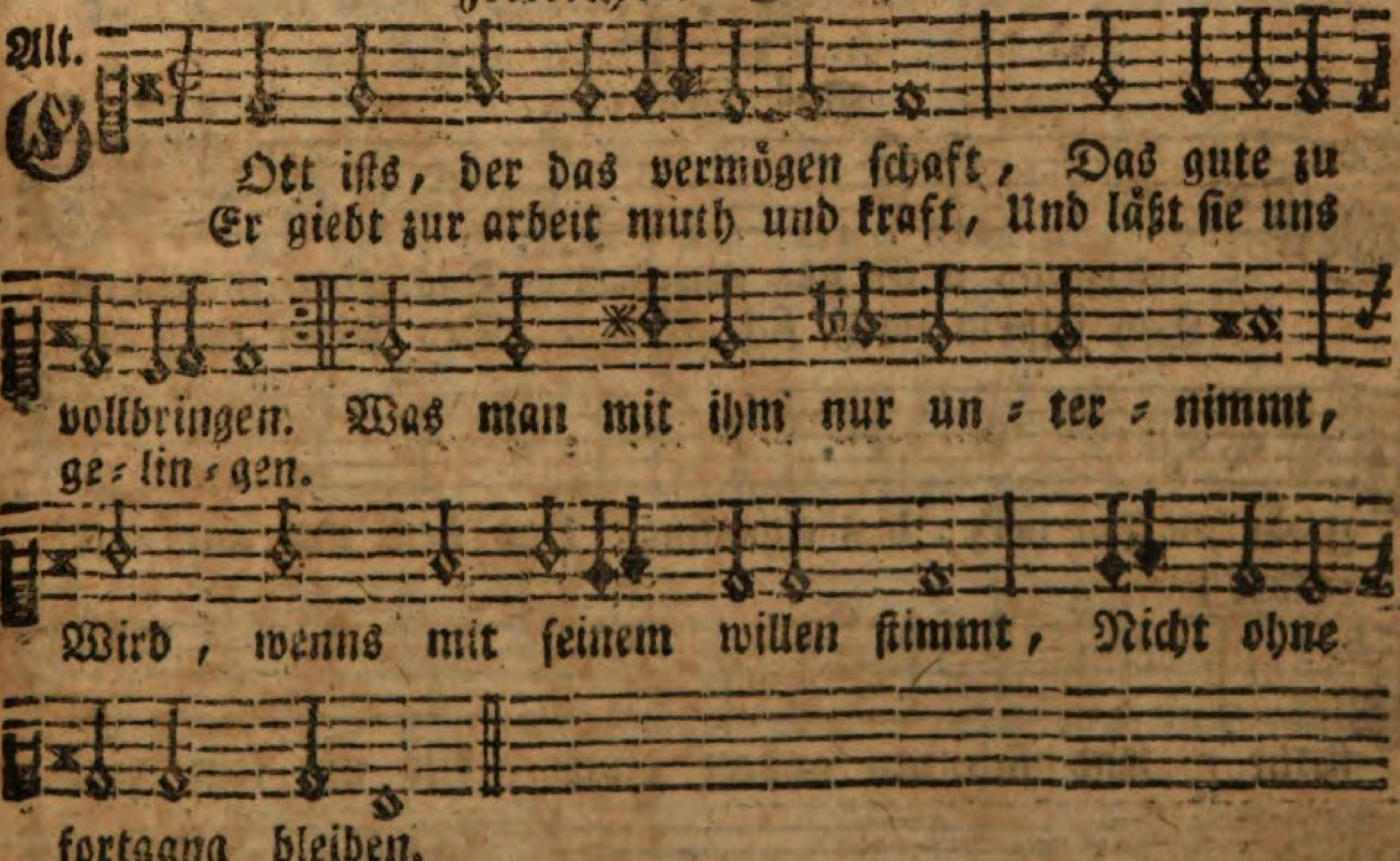


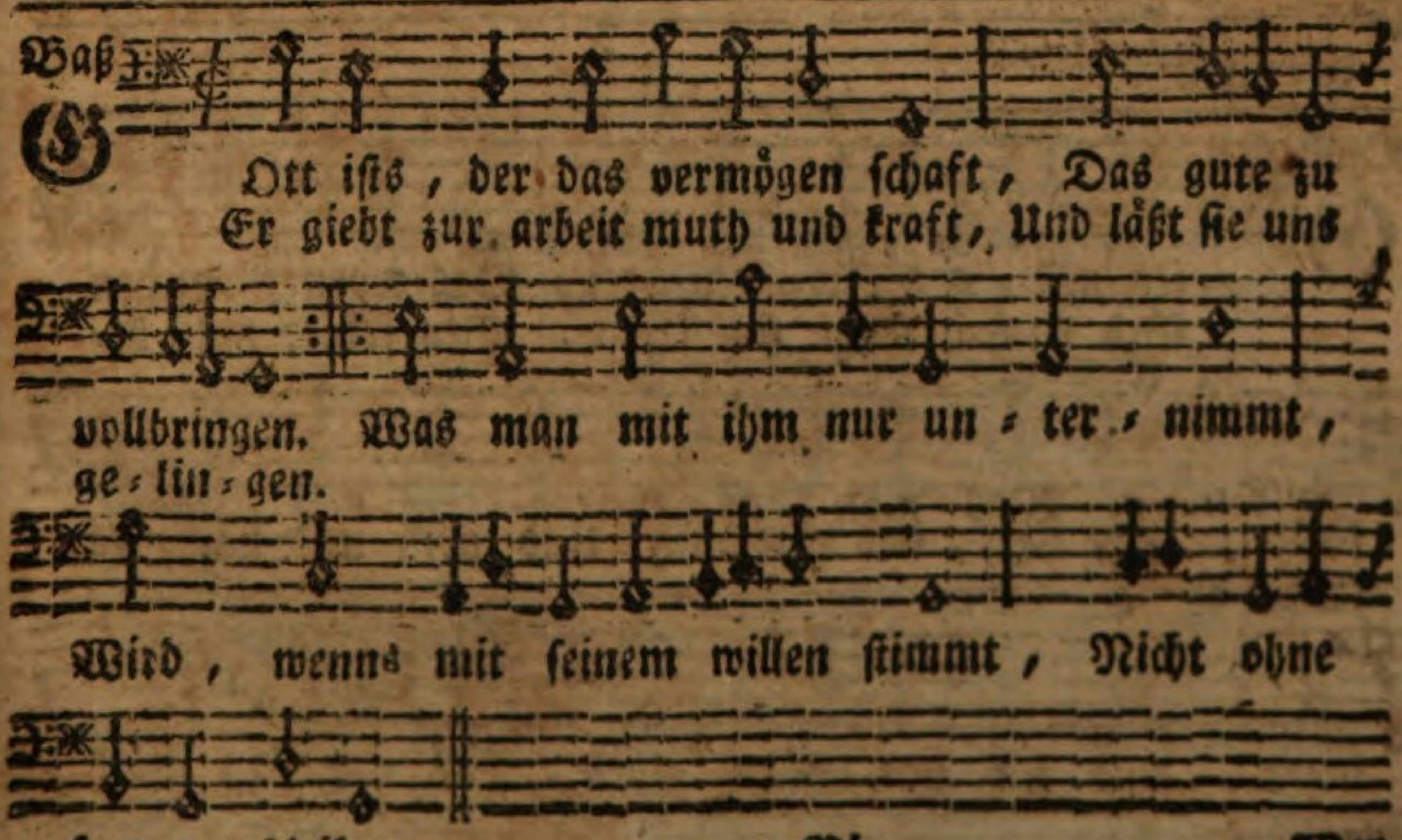


7. Laß mich in weiſer ſparſamkeit Die güter nie verſchwenden, Die du mir gabſt in dieſer zeit Sie nützlich anzuwenden. Gieb mir die klugheit, daß ich hier, Dadurch den nächſten ſo, wie mir, Des lebens müh erleichtre.

8. Es kommt ein tag der rechenſchaft, Das laß mich ſtets bedenken, Und mein gemüth gewiſſenhaft Zur heilgen ſorgfalt lenken, Alſo die güter dieſer zeit Zu nützen, daß ich einſt erfreut Noch ſegen davon erndte.

7. Von der Arbeitſamkeit und Treue im zeitlichen Berufe.





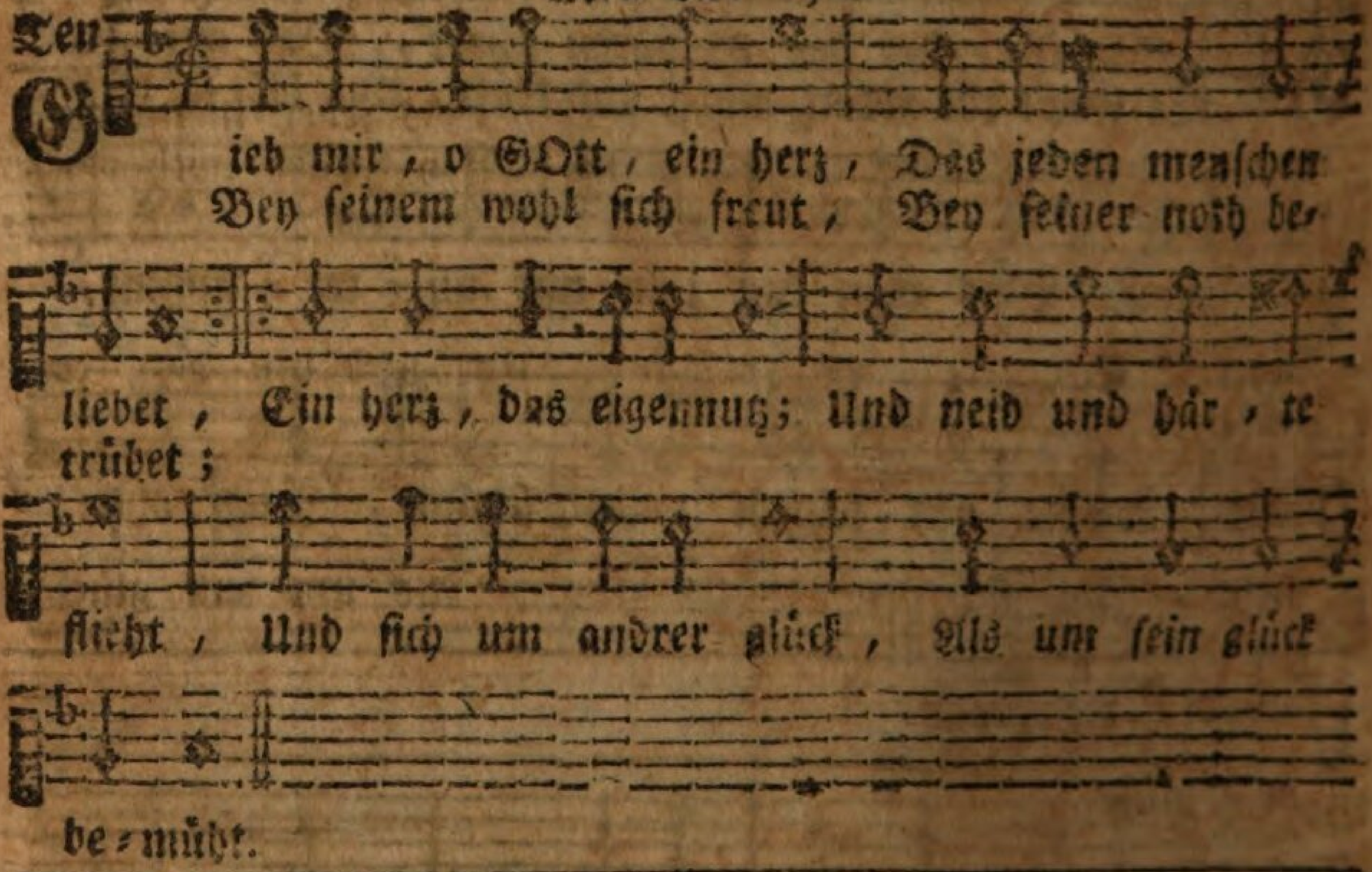
2. Wer das zu ſeinem hauptwerk macht, Vor ihm gerecht zu werden, Und erſt nach ſeinem reiche tracht't, Dem giebt er auch auf erden, Vom irdſchen gut mit milder hand So viel beym fleiß in ſeinem ſtand, Als ihm wahrhaftig nützt.

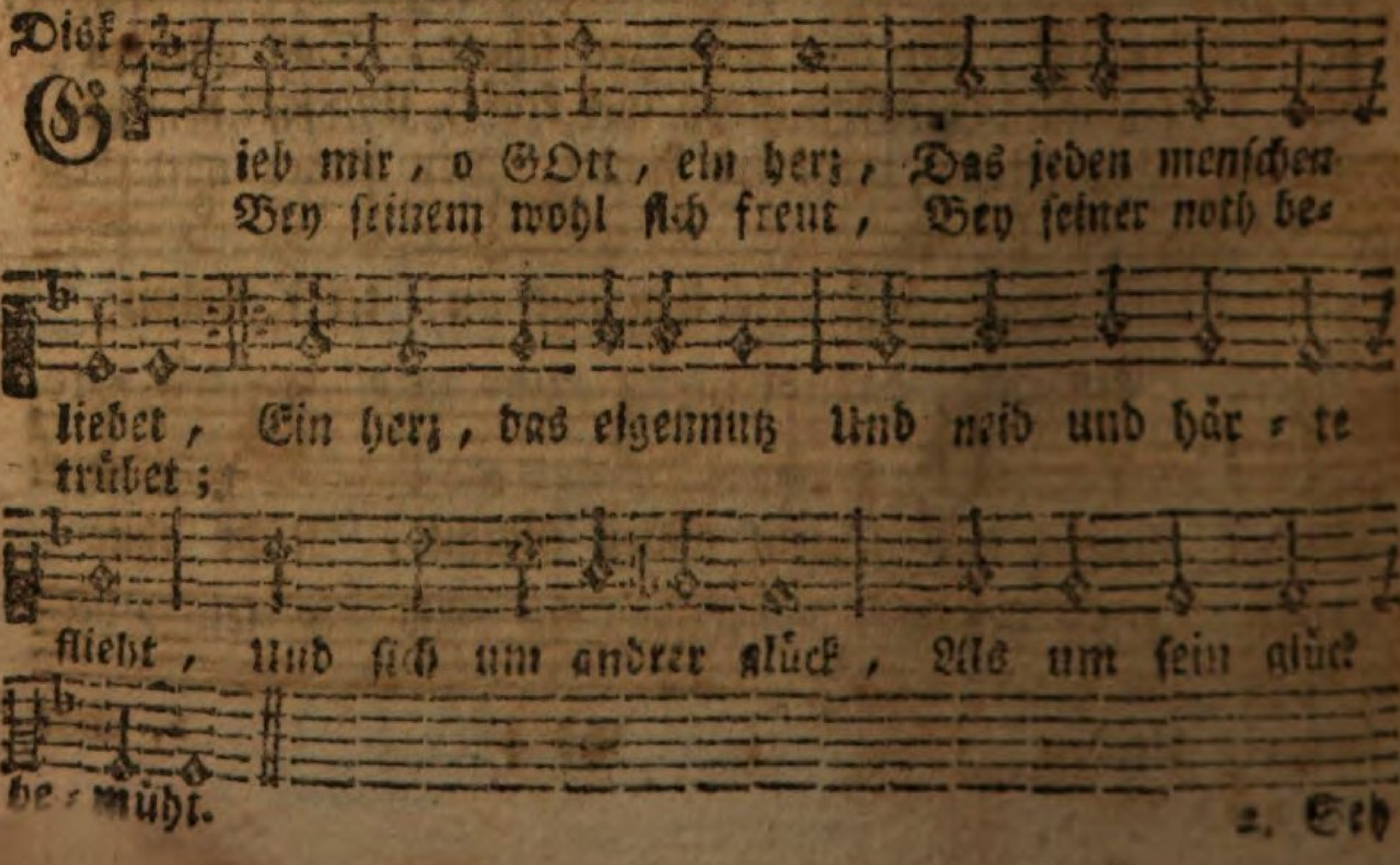
3. GOtt iſt der frommen ſchild und lohn; Und krönt er ſie mit gnaden, Was ſollte ihrer feinde hohn Und mißgunſt ihnen ſchaden? Mit ſeinem ſchutz bedeckt er ſie, Und ſegnet bey des lebens müh, Ihr herz mit troſt und hofnung.

4. Drum gieb, o GOtt, daß ich auf dich Bey meiner arbeit ſehe. Mit licht und weisheit ſegne mich, Daß ich nie wege

324.

Mel. Lied 152.





2. Ich

gehe, Die mir dein heilig wort verdeut. Nach deines reich gerechtigkeit Laß mich vor allem trachten.

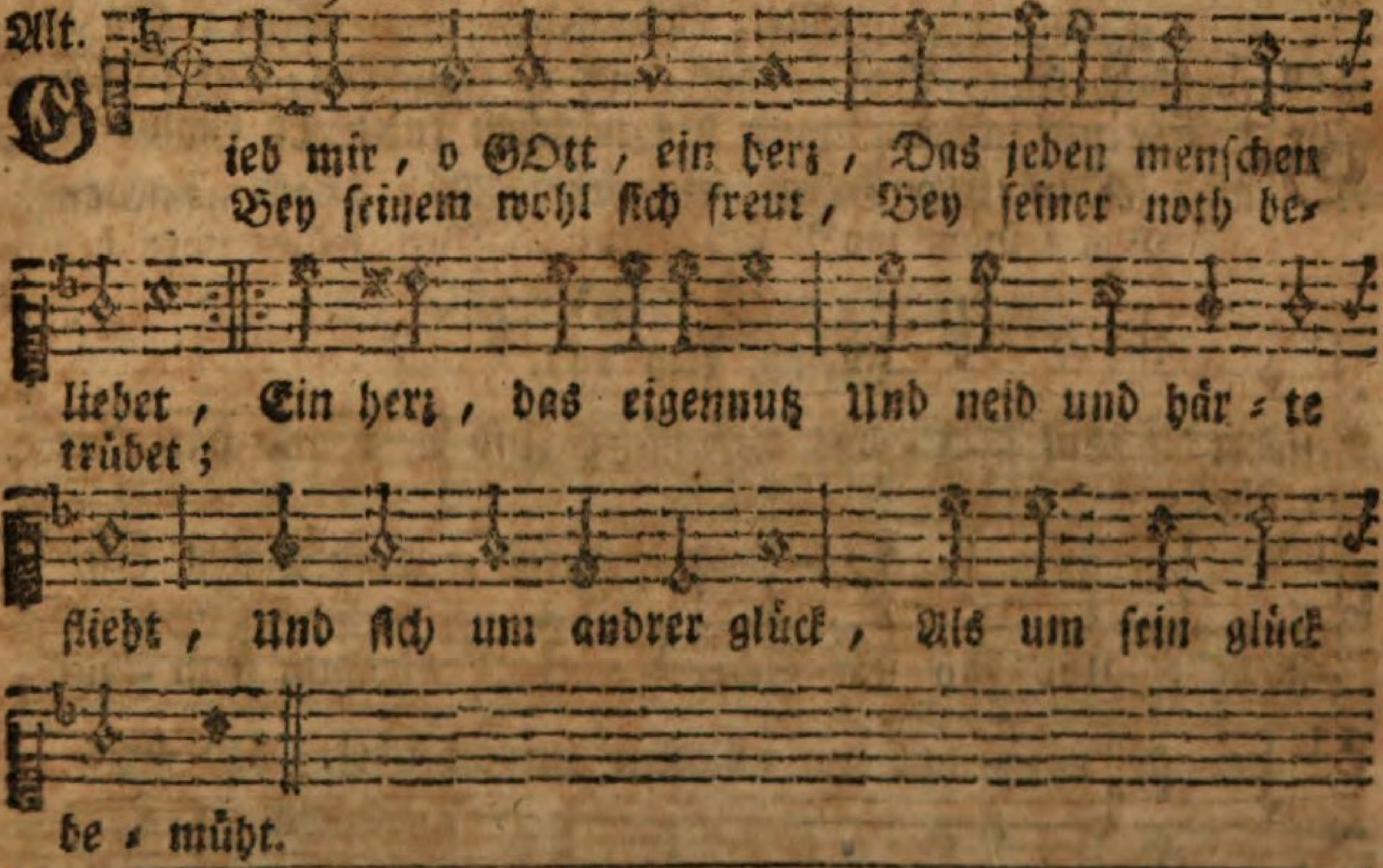
5. Laß müßiggang und trägheit mich, Als dir mißfällig meiden, Und hilf, daß ich, geſtärkt durch dich, Voll muth mit luſt und freuden, In meinem ſtand geſchäftig ſey! Dein ſegen kröne meine treu, Daß ſie auch andern nütze.

6. Sey überall, mein GOtt, mit mir! Die werke meiner hände Befehl ich, Allerhöchſter, dir! Hilf, daß ich ſie vollende Zu deines großen namens preis, Daß mir die frucht von meinem fleiß In jenes leben folge.

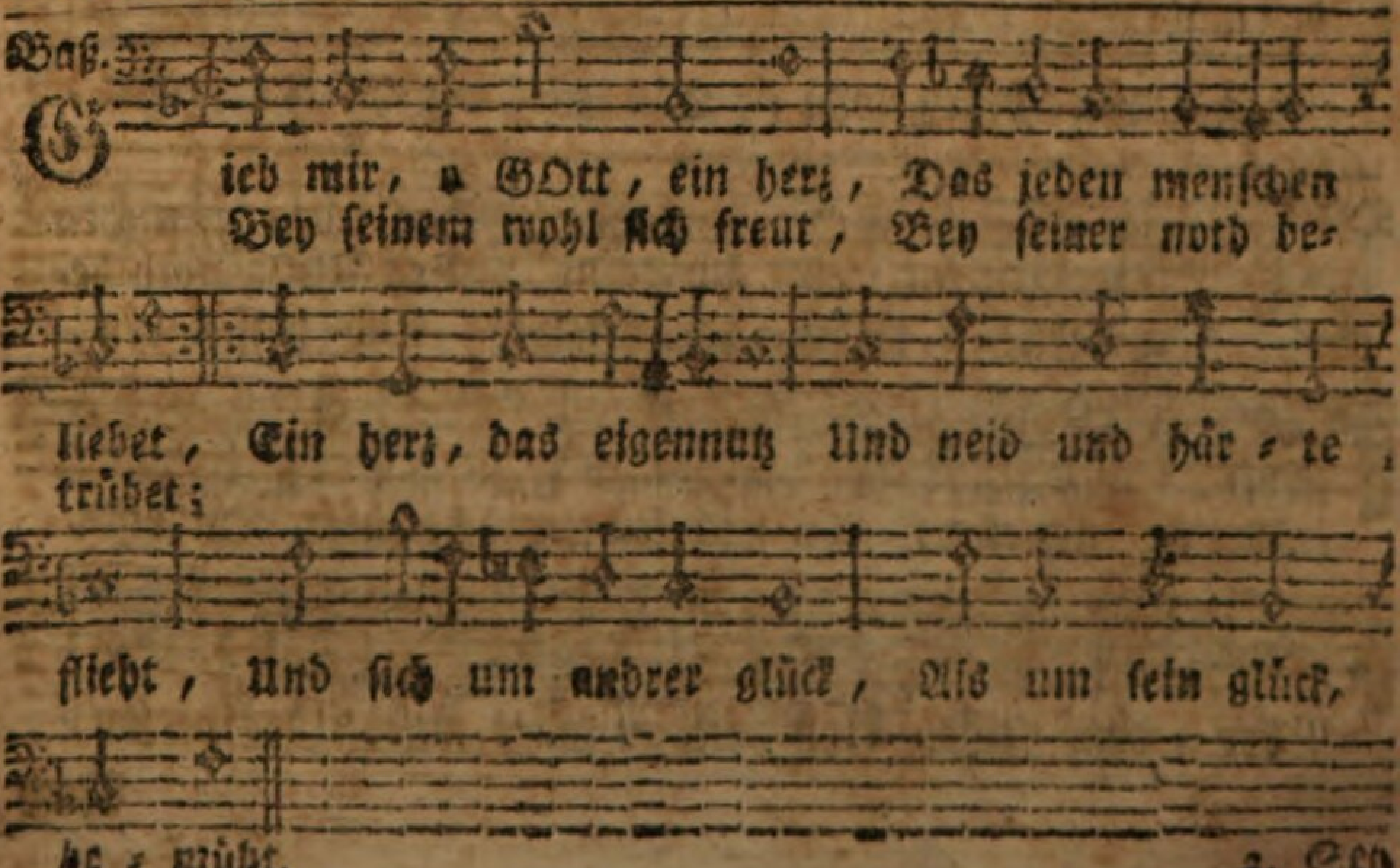
5. Von den Pflichten gegen den Nächſten.

1) Von der Liebe des Nächſten.

Alt.



Baß.



2. Seh ich den dürftigen, So laß mich gütig eilen, Von dem, was du mir giebſt, Ihm hülfreich mitzutheilen: Nicht, um durch dieſen dienſt Groß vor der welt zu ſeyn, Und mich verehrt zu ſehn; Nein, menſchen zu erfreun.

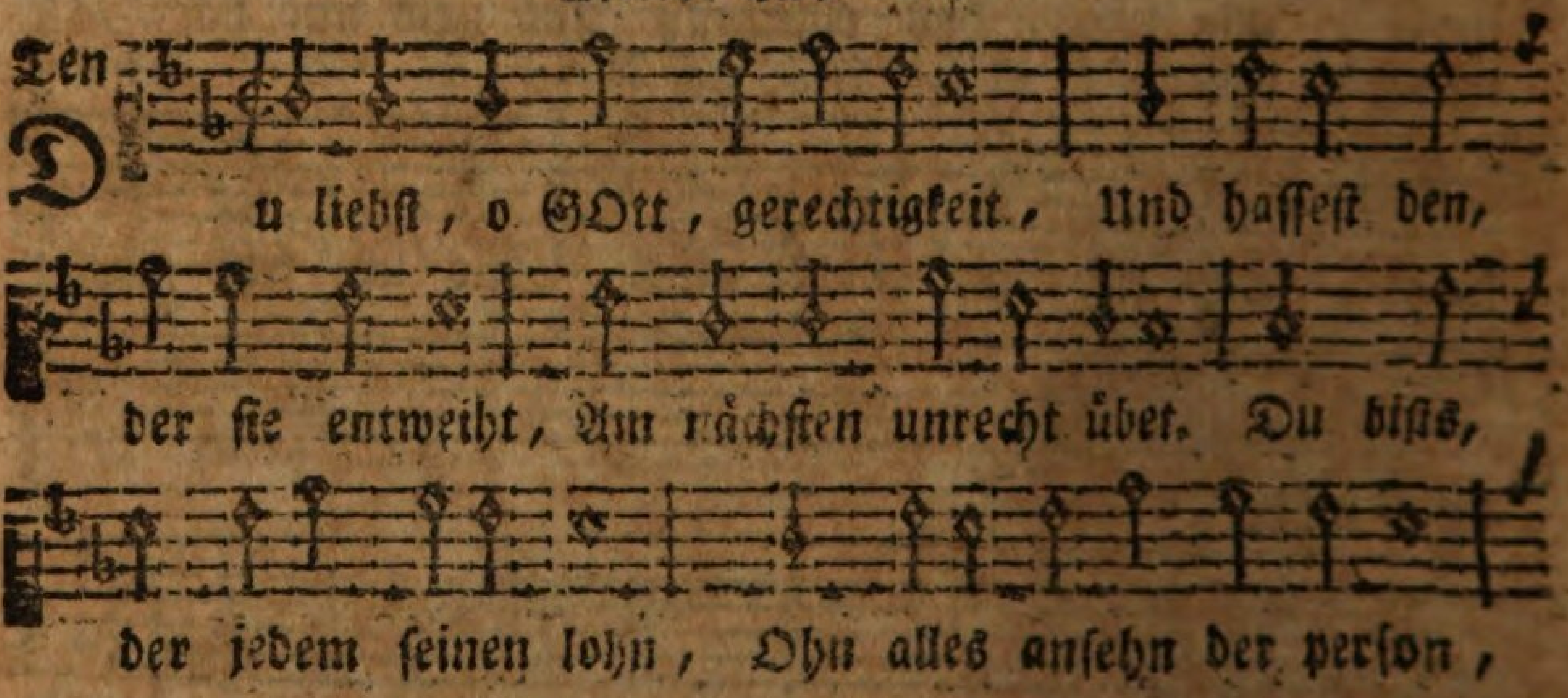
3. Dies ſey mein gottesdienſt. Auch unbemerkt von ihnen Müſſ' andern ſtets mein herz Mit rath und hülfe dienen. Mich treibe nicht erſt dank Zu milder wohlthat an; Nein, was ich brüdern thu, Das ſey dir, GOtt, gethan!

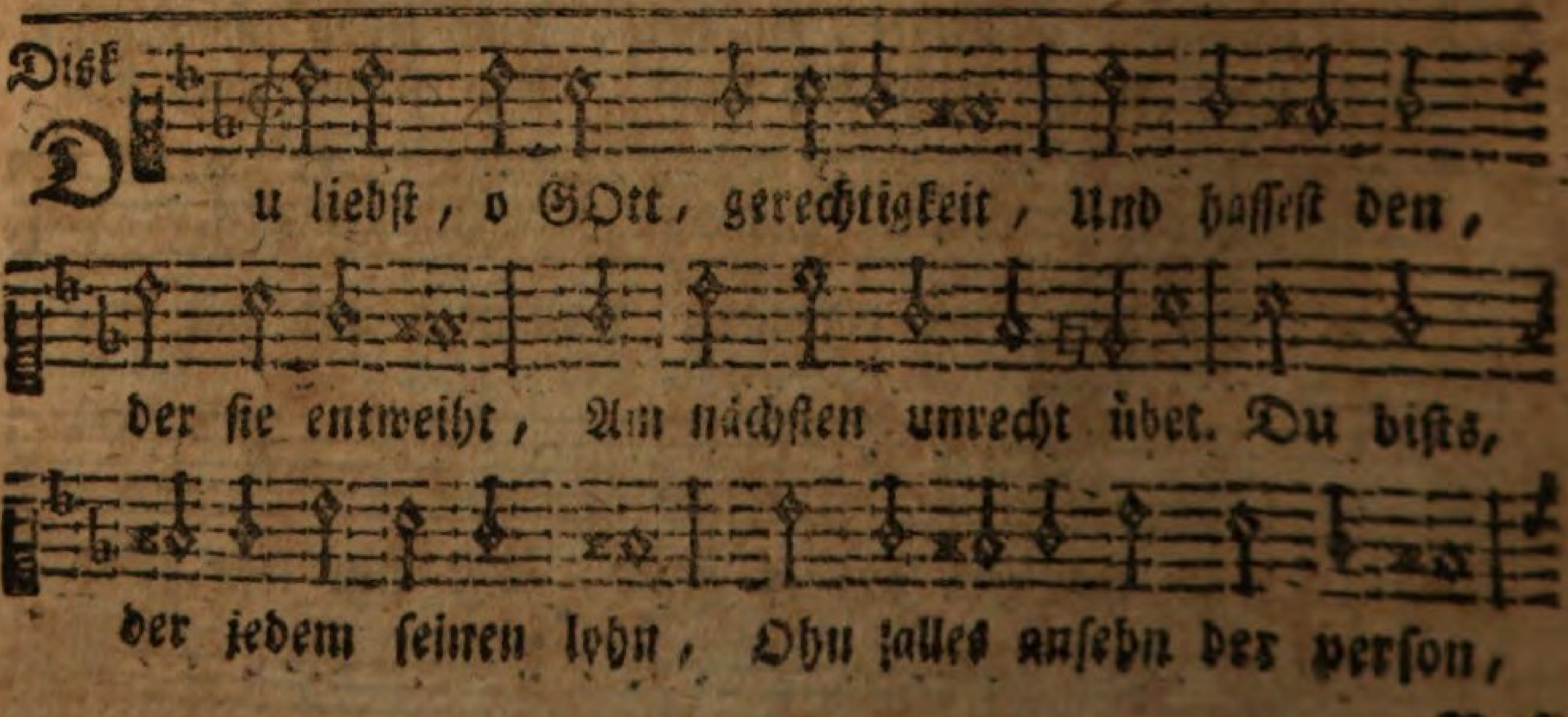
4. Ein trunk, mit dem mein dienſt Den durſtigen begegnet; Ein blick voll troſt, mit dem Mein herz bedrängte ſegnet; Ein rath, mit dem mein mund Im kummer andre ſtärkt; Nichts bleibt, ſo klein es iſt, Von dir, HErr, unbemerkt.

5. Eilt wo ein boshaft herz Unfrieden anzurichten; So laß mich ſorgſam ſeyn, Der brüder zwiſt zu ſchlichten. Aus ſchmähſucht kränke nie Mein mund des nächſten ruh; Er rühme ſein verdienſt; Deck ſeine fehler zu.

325.

Melod. Lied 161.





Nach,

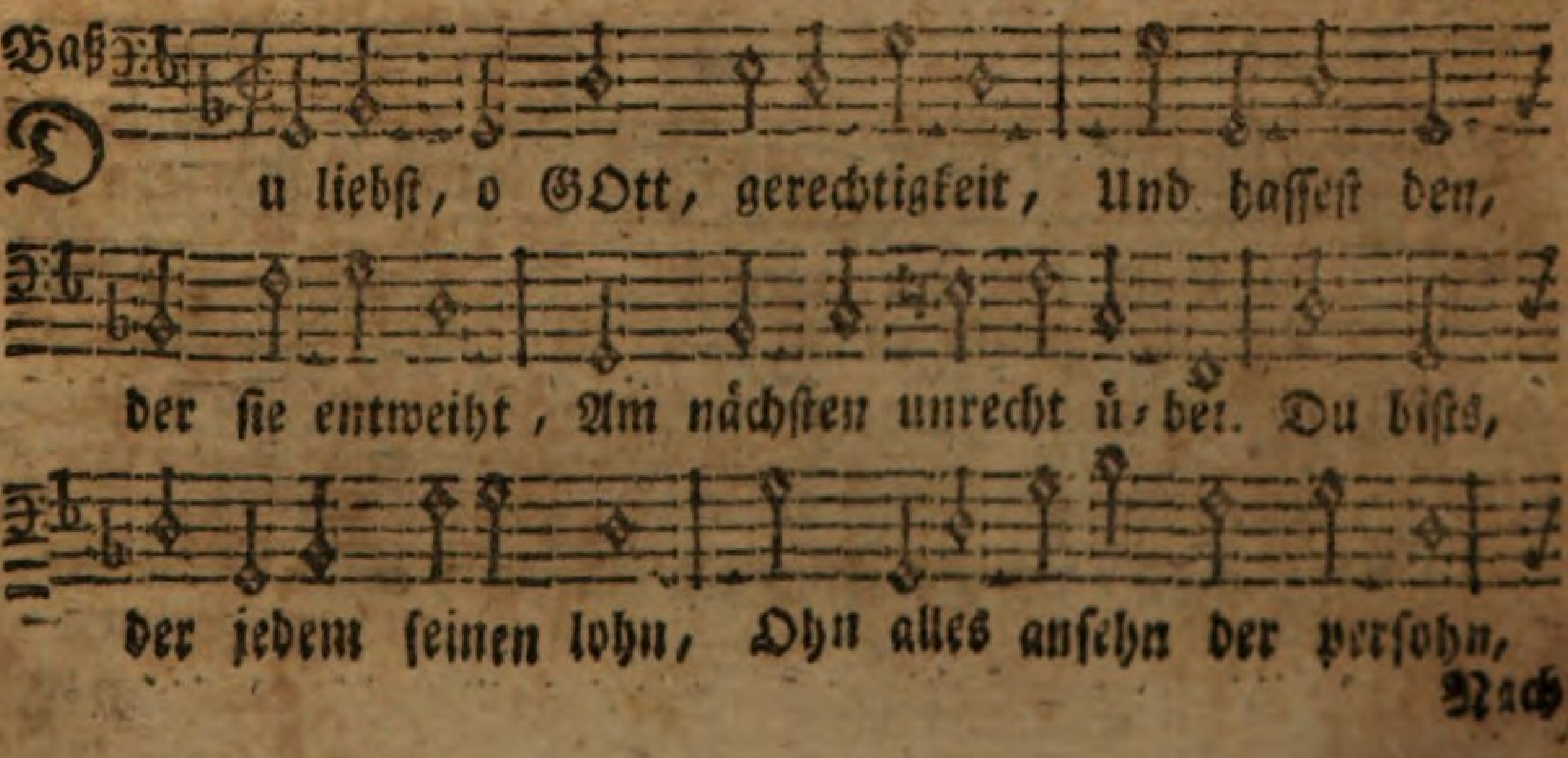
6. Die rach iſt dein, o GOtt, Du ſprichſt: ich will vergelten. Drum laß mich ſtille ſeyn, Wenn menſchen auf mich ſchelten. Gieb, daß ich dem verzeih, Der mir zu ſchaden ſucht, Den liebe, der mich haßt, Den ſegne, der mich flucht.

7. Doch laß mich nicht allein Auf zeitlich wohlergehen, Mit eingeſchränktem blick, Bey meinem nächſten ſehen. Noch ſtärker müſſe mich Sein ewig glück erfreun; Und ihm zum ſeelenheil Mein herz behülflich ſeyn.

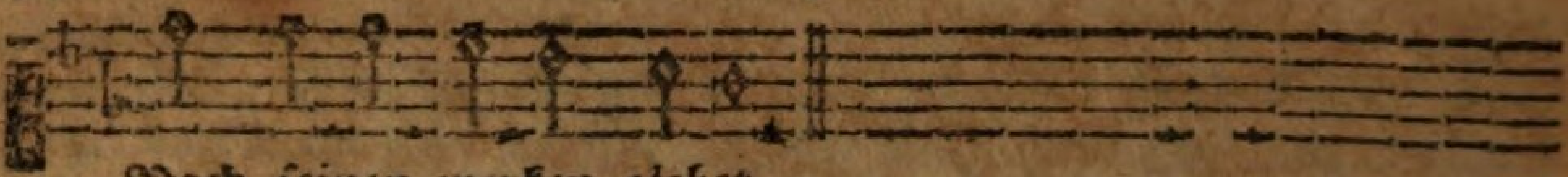
8. Den, der im glauben wankt, Im glauben zu beſtärken; Dem, der noch ſicher iſt Bey ſeines fleiſches werken, Von der verkehrten bahn Auf rechtem weg zu ziehn, Dazu verleih mir kraft, Und ſegne mein bemühn.

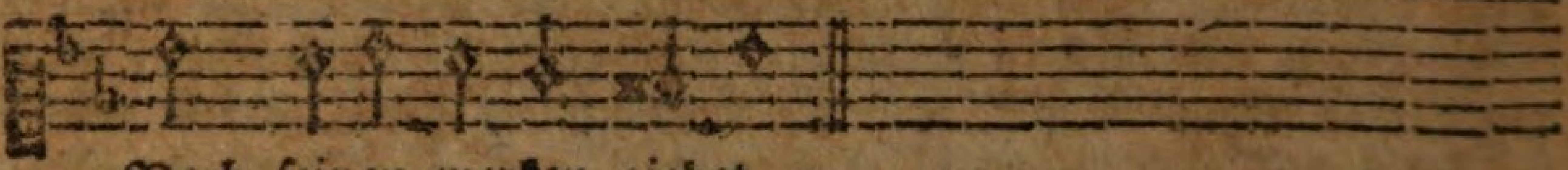
9. O heilige du ſelbſt, HErr, meiner ſeelen triebe, Durch deine lieb und furcht, Zu wahrer menſchenliebe. Wer nicht den nächſten liebt, Geht nicht zum himmel ein. Laß dieſe wahrheit, GOtt, Mir ſtets vor augen ſeyn!

2. Von der Gerechtigkeit.



Nach





2. Gerechter GOtt, laß deinen Geiſt Zu dem, was recht und billig heißt, Stets meine ſeele lenken. Nie komm es mir doch in den ſinn, Aus ſchnöder habſucht und gewinn Des nächſten recht zu kränken.

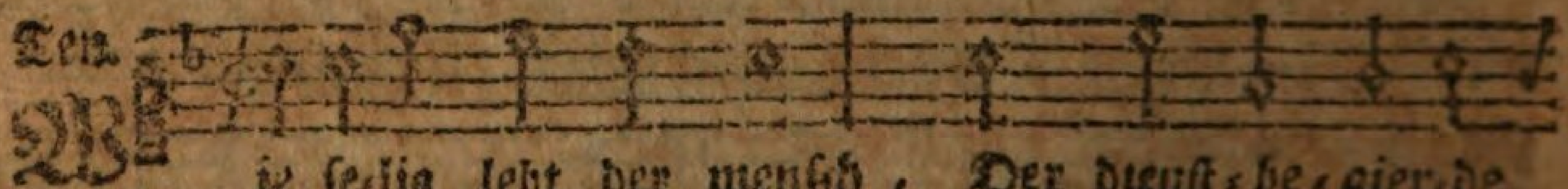
3. Pflanz redlichkeit in meine bruſt, Und laß mich ſtets mit wahrer luſt Der liebe pflichten üben. Ein herz, das nur auf unrecht denkt, Nur ſchaden ſucht, und andre kränkt: Wie kann das brüder lieben?

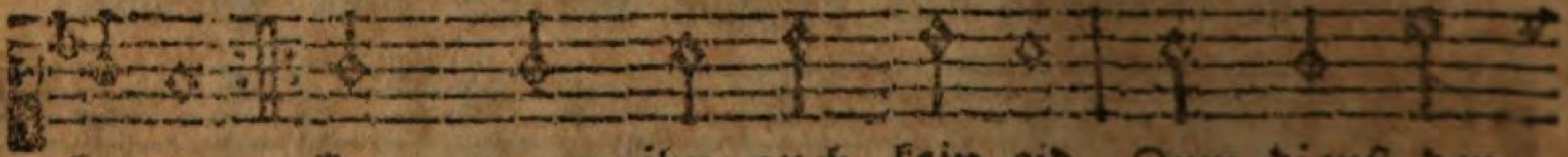
4. Nie ſeufze jemand wider mich! Mein ganzes herz beſtre-

326.

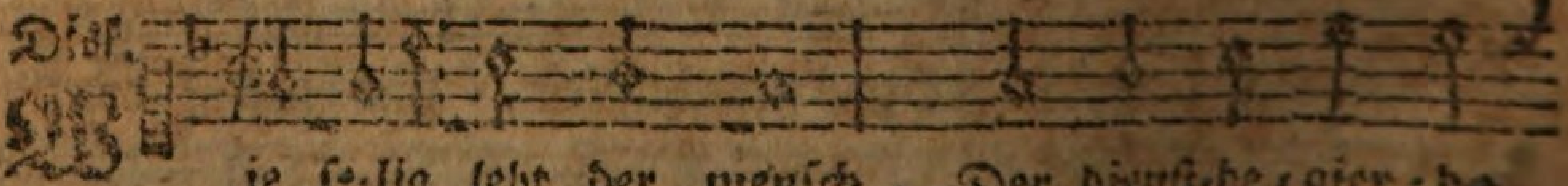
Melod. Lied 105.

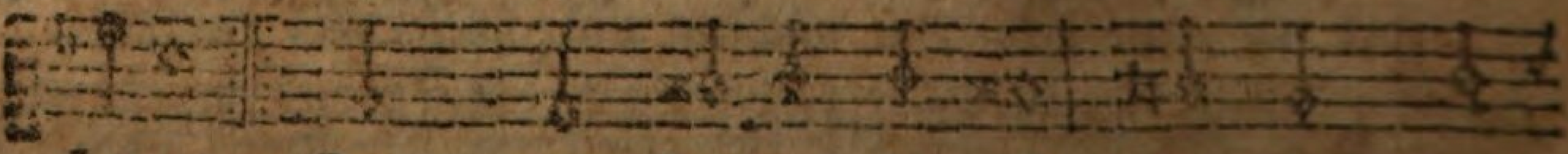
Ten.



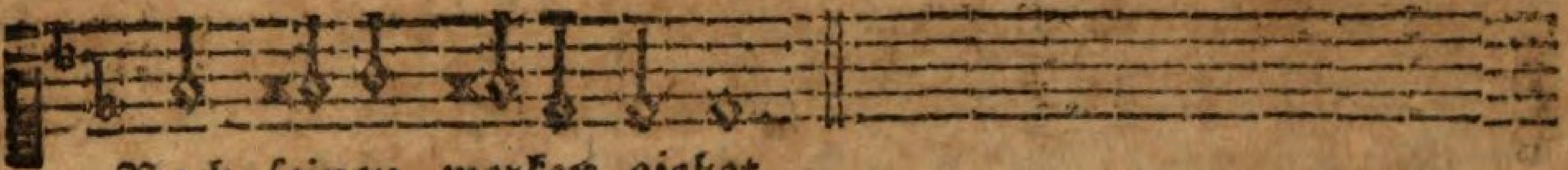


Diſc.

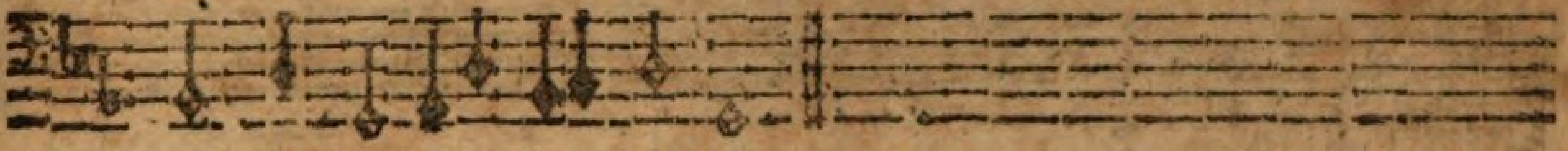




welt



Nach ſeinen werken giebet.



Nach ſeinen werken giebet.

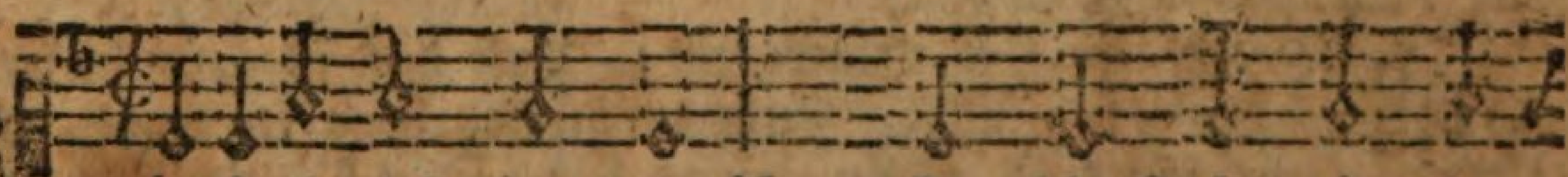
be ſich Dem nächſten gern zu geben, Was er mit recht verlangen kann, Und immerfort mit jedermann In einigkeit zu leben.

5. Laß mich beſtändig dahin ſehn, Mit jeglichem ſo umzugehn, Wie ichs von ihm begehre; Damit ich keines menſchen herz Durch meine härte je mit ſchmerz Und kümmerniß beſchwere.

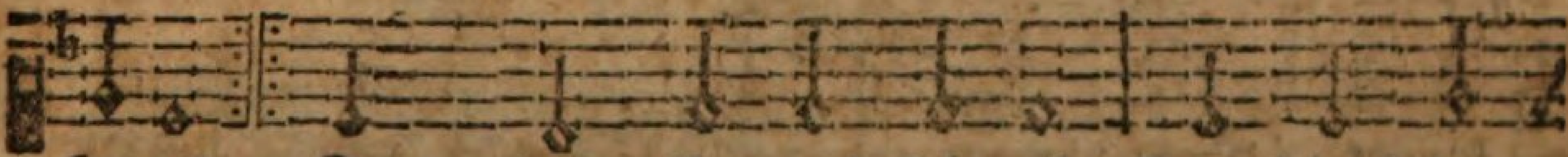
6. HErr, mit dem maaß, damit ich hier Dem nächſten meſſe, wirſt du mir Dereinſt auch wieder meſſen. Dies reize mir zur billigkeit; So werd ich auch zu keiner zeit Der liebe pflicht vergeſſen.

3. Von der Dienſtfertigkeit.

Alt.

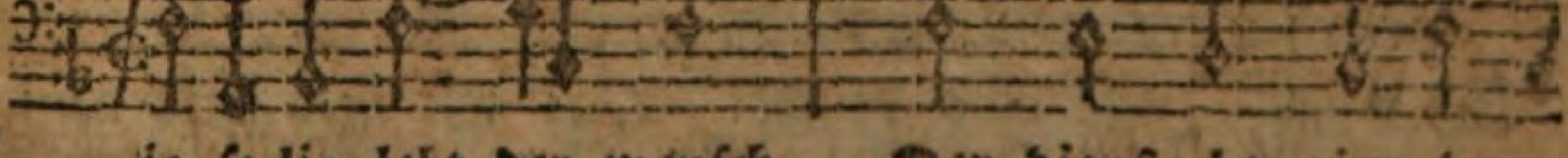


Wie ſe-lig lebt der menſch, Der dienſt-be-gier-de
Und ihre pflicht zu thun Aus men-ſchen-lie-be

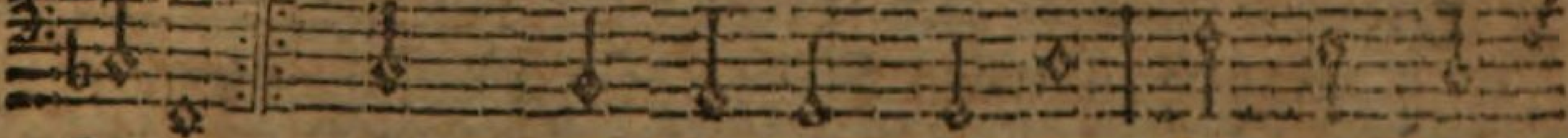


kennet, Der, wenn ihn auch kein eid Zum dienſt ver
brennet!

Baß.

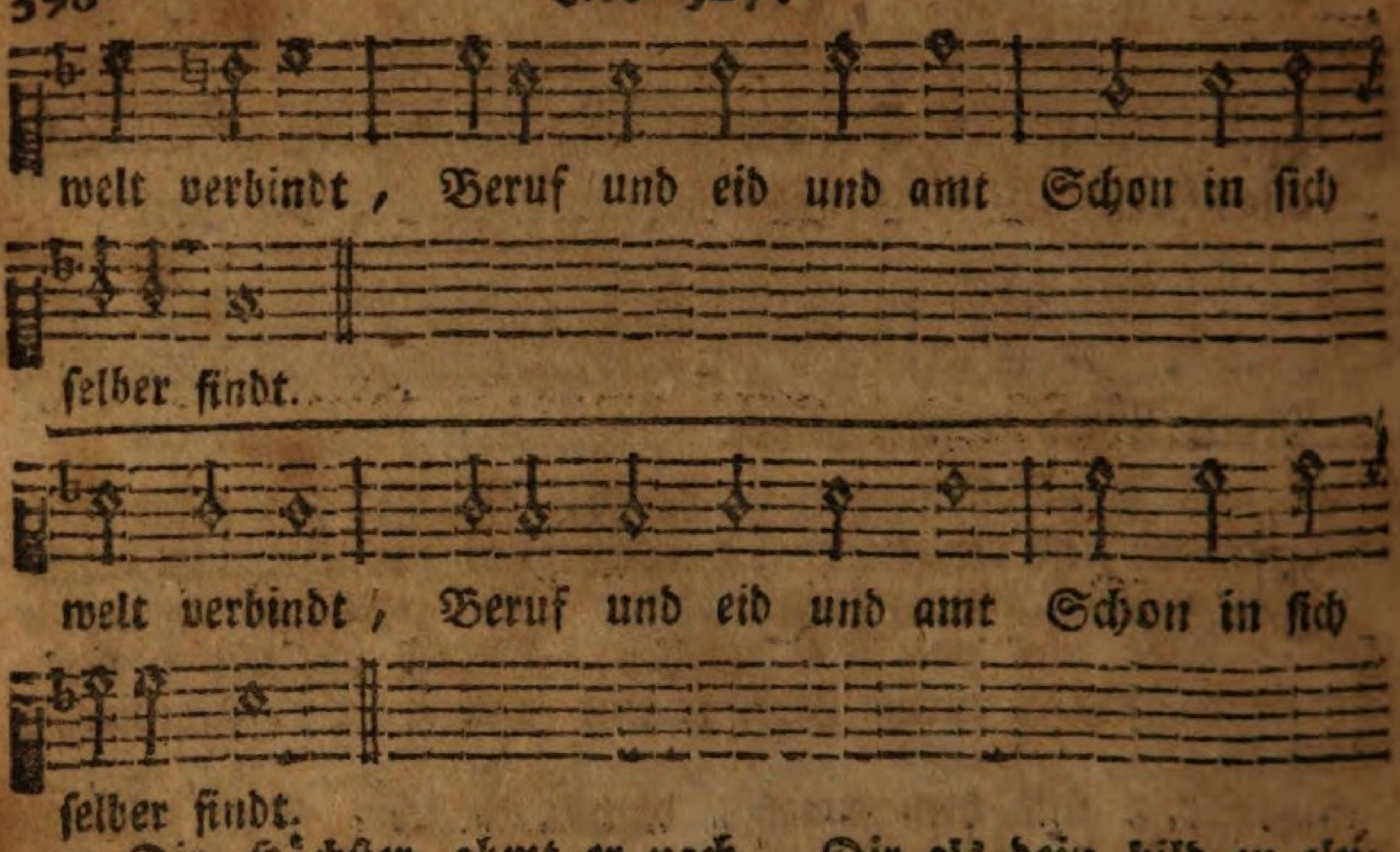


Wie ſe-lig lebt der menſch, Der dienſt-be-gier-de
Und ihre pflicht zu thun Aus men-ſchen-lie-be



kennet, Der, wenn ihn auch kein eid Zum dienſt ver
brennet!

weit



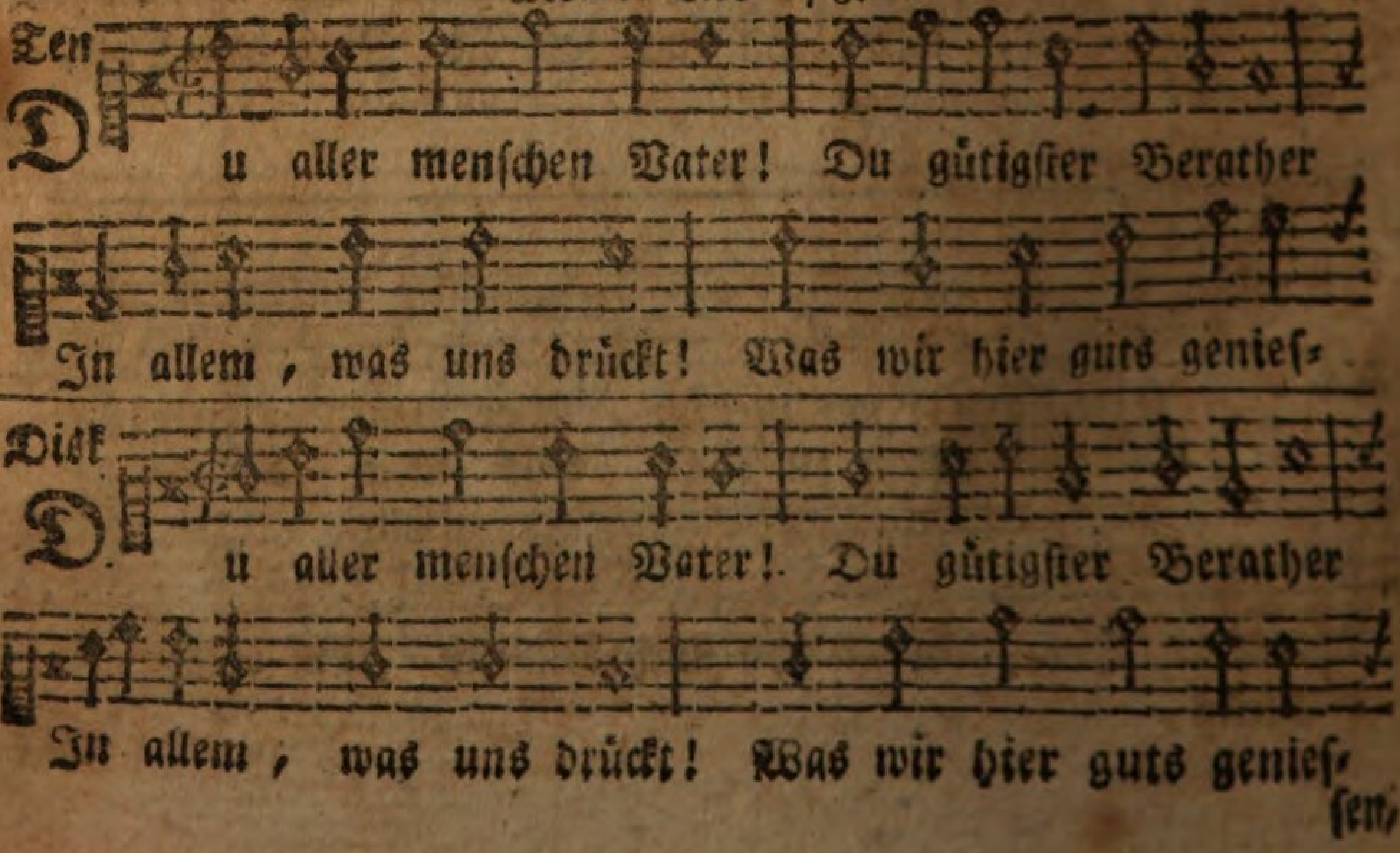
2. Dir, Höchſter, ahmt er nach, Dir als dein bild zu glei- chen; Durch dienſtgefliſſenheit Sucht er dies zu erreichen; Er hält für eignes wohl Sich nicht allein gemacht; Er hält ſich für die welt Von dir hervor gebracht.

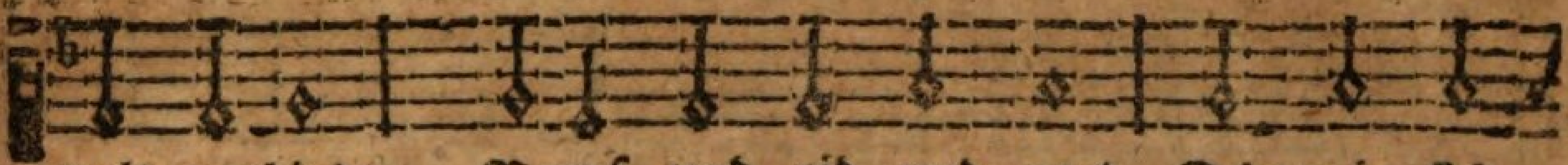
3. Die welt denkt er hat recht Auf meinen dienſt und kräfte, Ihr nützen iſt für mich Ein ſeliges geſchäfte. Als glieder ſchuf uns GOtt, Als bürger einer welt, In der des einen hand Die hand des andern hält.

4. So denkt der menſchenfreund; Und das iſt ſein beſtreben, So treu, als er ſich liebt, Zum wohl der welt zu leben. Ihm wird des nächſten heil Sein eignes himmelreich; Er fühlet an- drer noth, Als träf ihn ſelbſt der ſtreich.

327.

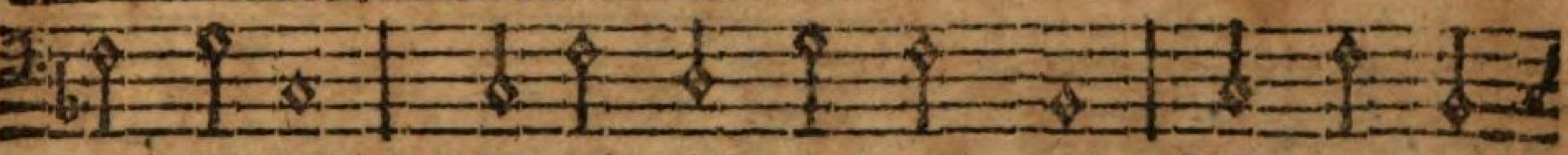
Melod. Lied 178.



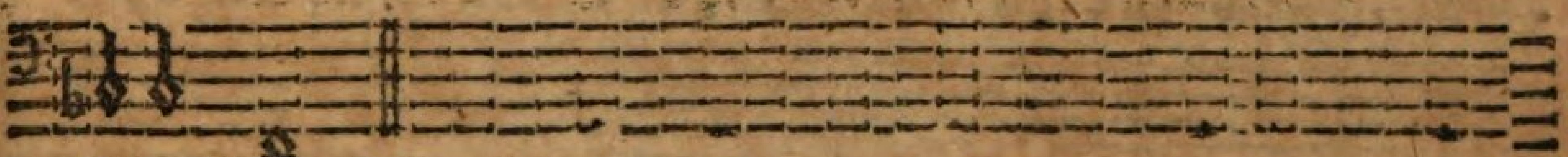


welt verbindt , Beruf und eid und amt Schon in ſich

ſelber findt.



welt verbindt , Beruf und eid und amt Schon in ſich



ſelber findt.

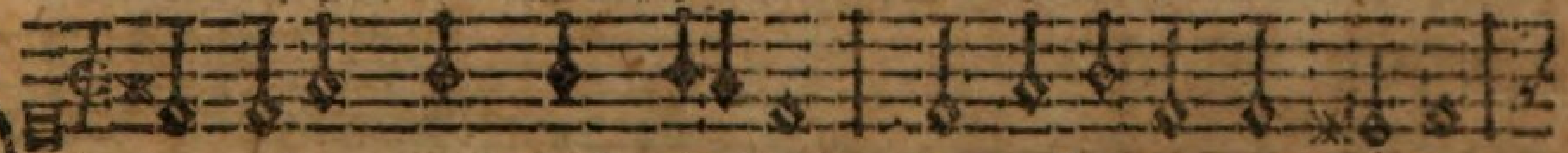
5. Er eilt, dem, ders bedarf , Mit hülfe beyzuſtehen; Sein anſehn und ſein freund, Sein ſtand, ſein wohlergehen Sind mittel, die er braucht, Behülflich gern zu ſeyn, Und einen leidenden Mit troſte zu erfreun.

6. Was andrer nothdurft heiſcht , Das reizet ſeine triebe, Auch ohne ruhm und lohn, Zur wahren menſchenliebe. Kein ſtolz, noch eigenſinn Wirkt ſeine gütigkeit; Er ſieht auf ſeinen GOtt, Der liebe ihn gebeut.

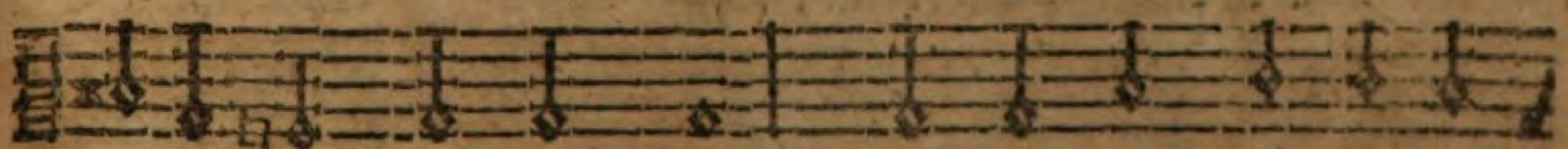
7. So laß mich auch geſinnt , Mein GOtt, durch Chriſtum werden! Voll regen eifers ſey Mein leben hier auf erden, So nützlich, als ich kann , Dem nächſten ſtets zu ſeyn; Dann geh ich einſt, o GOtt, Ins reich der liebe ein.

4. Von der Barmherzigkeit

Alt

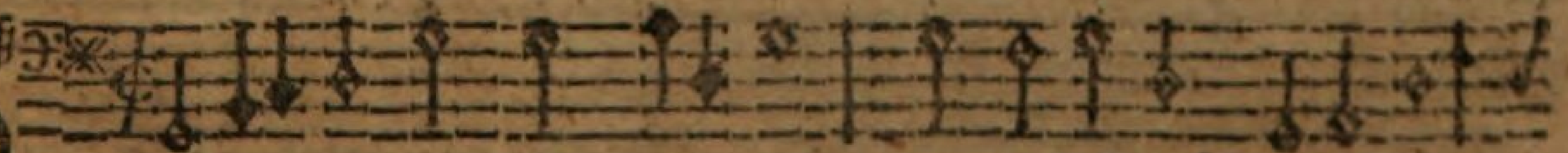


D u aller menſchen Vater! Du gütigſter Berather

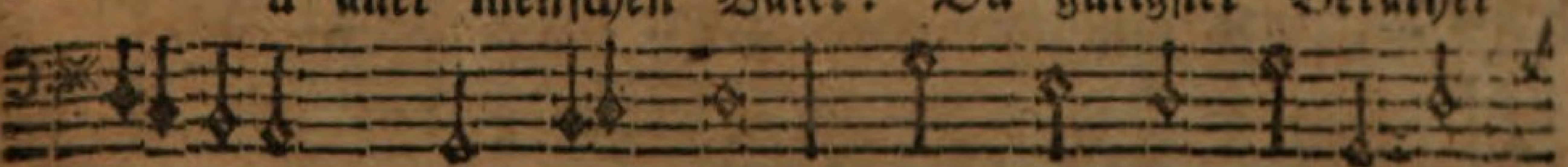


In allem , was uns drückt! Was wir hier guts genieſ-

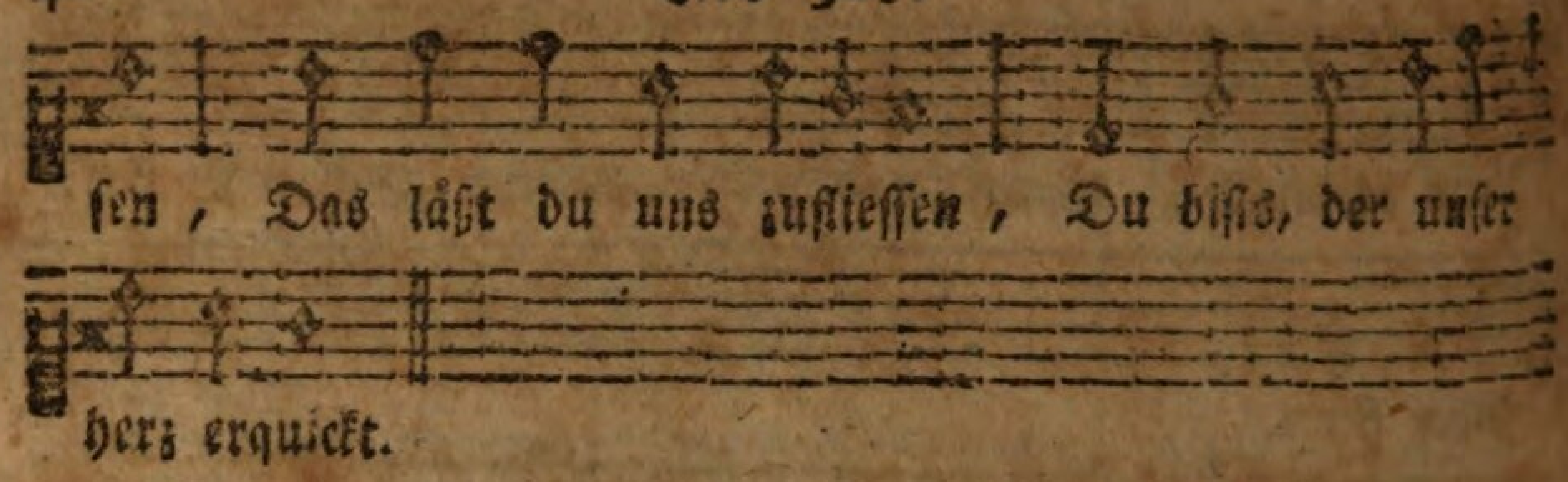
Baß

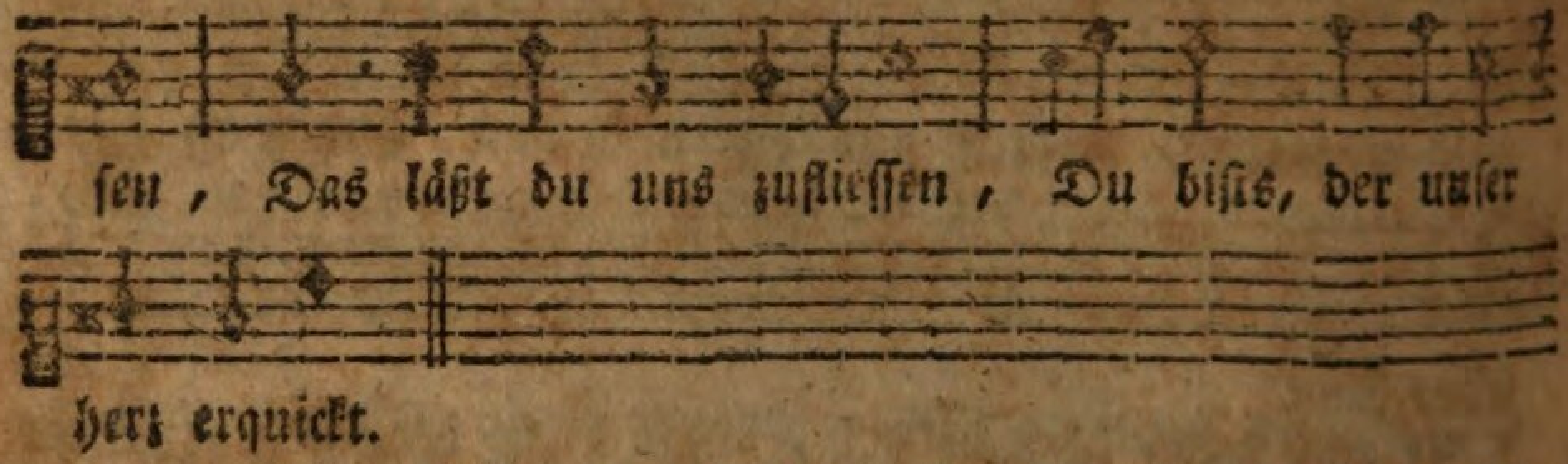


D u aller menſchen Vater! Du gütigſter Berather



In allem , was uns drückt! Was wir hier guts genieſ-
ſen,





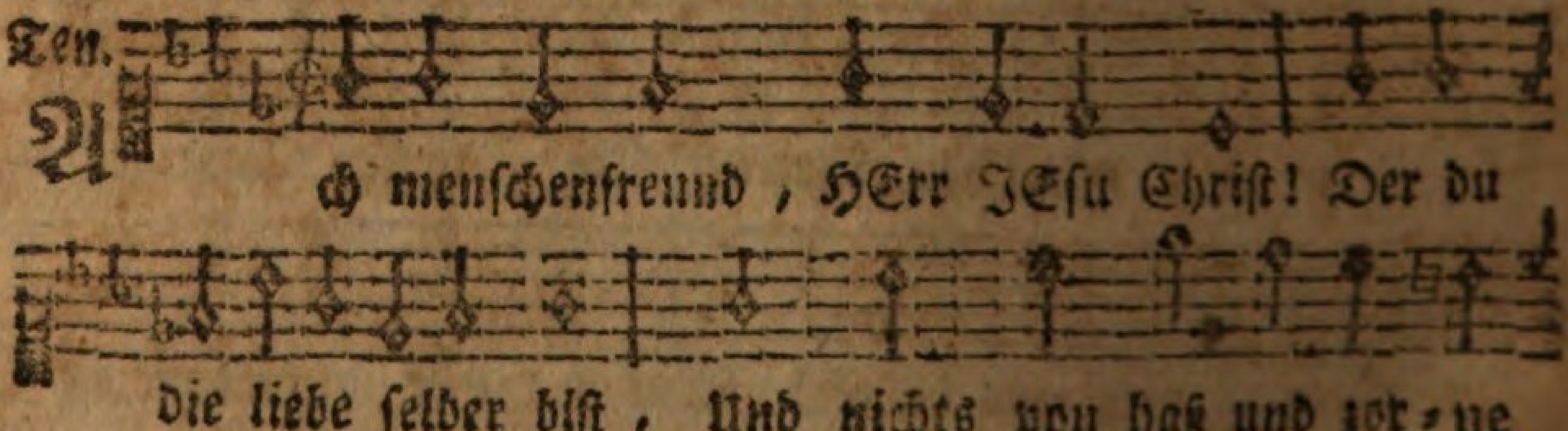
2. Du läßt dich bey uns kindern Durch undank nicht verhindern, Uns ſegnend zu erfreun. Zu ewgen ſeligkeiten Uns ſterbliche zu leiten, Wird ewig dein vergnügen ſeyn.

3. Wie groß iſt deine milde! Barmherzger Vater, bilde Mein herz nach deinem ſinn, Daß ich der noth der armen, Mich willig mög erbarmen! Nimm alle härte von mir hin.

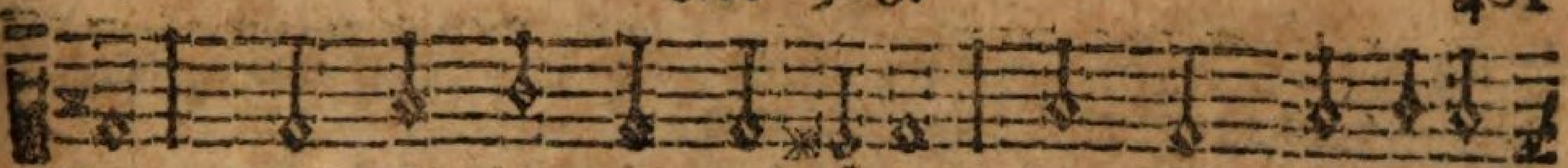
4. Gieb, daß ich willig gebe, Mich wohlzuthun beſtrebe, So wie mein Heiland that, Der göttliche erbarmer, Den kein bedrängter armer Vergebens je um hülfe bat.

328.

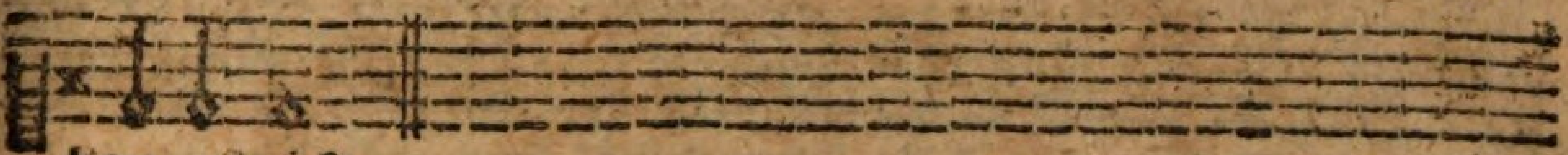
Melod. Lied 42.



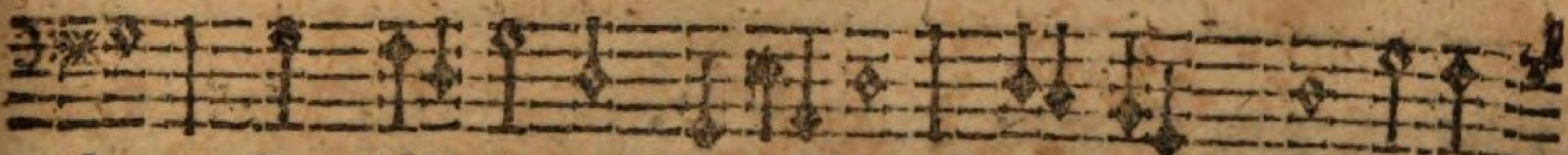
weiſt



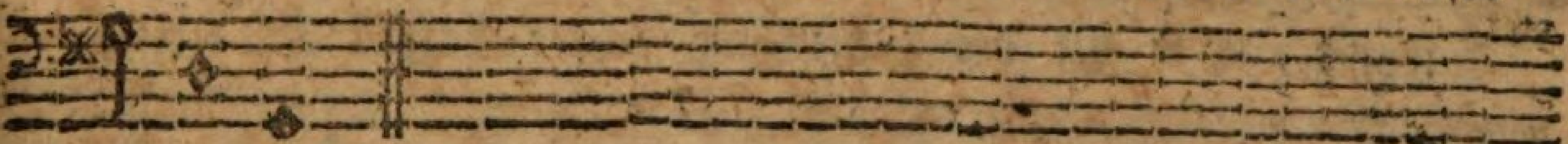
ſen, Das läßt du uns zuflieſſen, Du biſts, der unſer



herz erquickt.



ſen, Das läßt du uns zuflieſſen, Du biſts, der unſer



herz erquickt.

5. Erhalt in mir die triebe Der mitleidsvollen liebe. Wie du mir guts gethan, So laß um deinet willen Mich andrer nothdurft ſtillen: So oft ich ſie nur ſtillen kann.

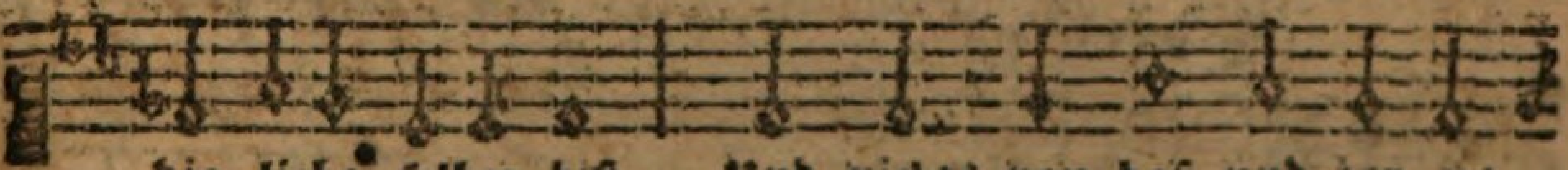
6. Zum fleiß in guten werken Laß mich die hofnung ſtärken: Vor dir, dem HErrn der welt, Der frohe geber liebet, Sey, was man willig giebet, Ein opfer, das dir wohlgefällt.

7. Laß mich hier reichlich ſäen: Denn, HErr, was hier geſchehen, Folgt uns in jene zeit. Wer hier gern hilft und giebet, Und ſich im wohlthun übet, Der erndtet dort die herrlichkeit.

5. Von der Friedfertigkeit und Sanftmuth.

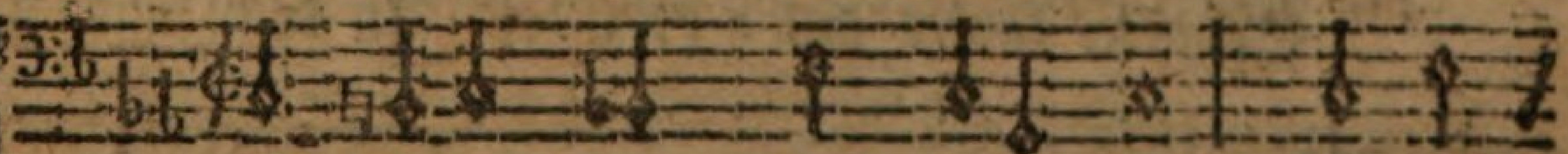
Alt.

Ach menſchenfreund, HErr JEſu Chriſt! Der du

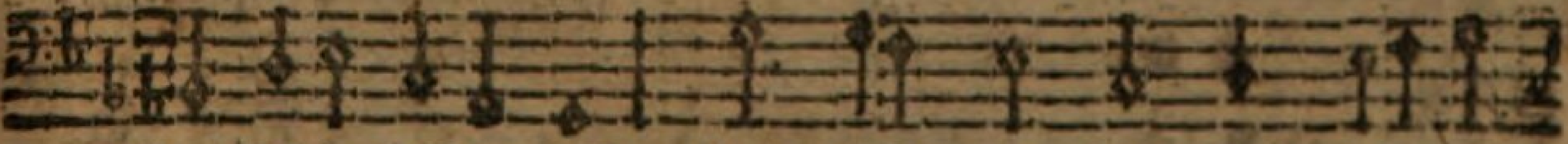


die liebe ſelber biſt, Und nichts von haß und zorne

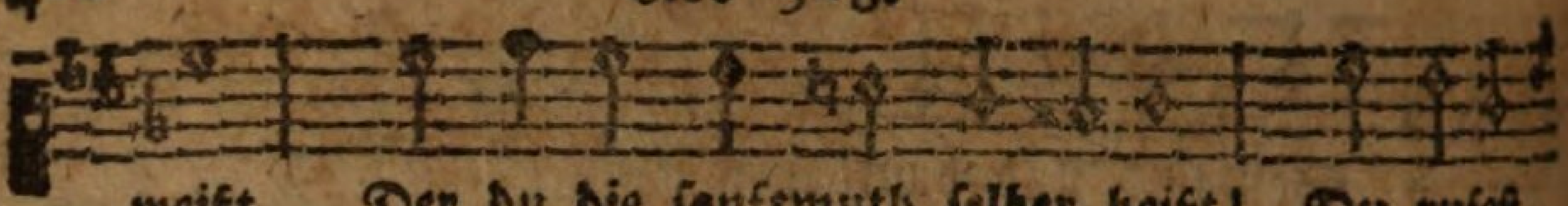
Baß.



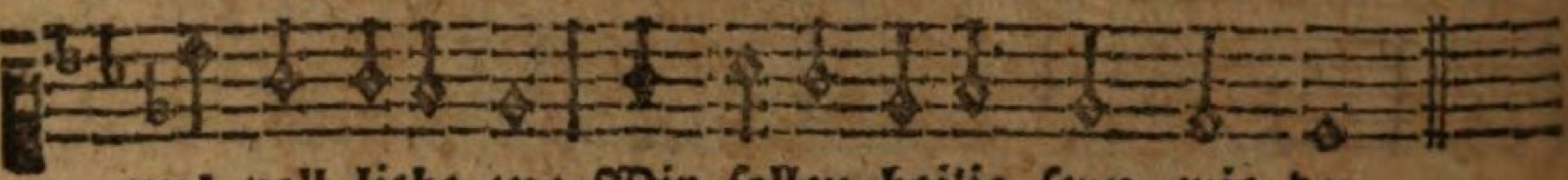
Ach menſchenfreund, HErr JEſu Chriſt! Der du



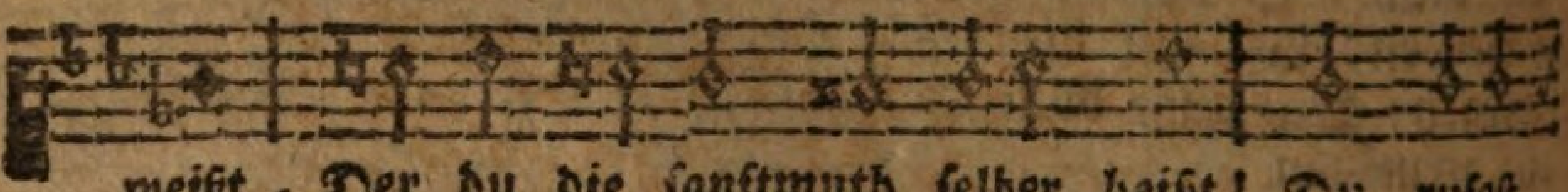
die liebe ſelber biſt, Und nichts von haß und zorne



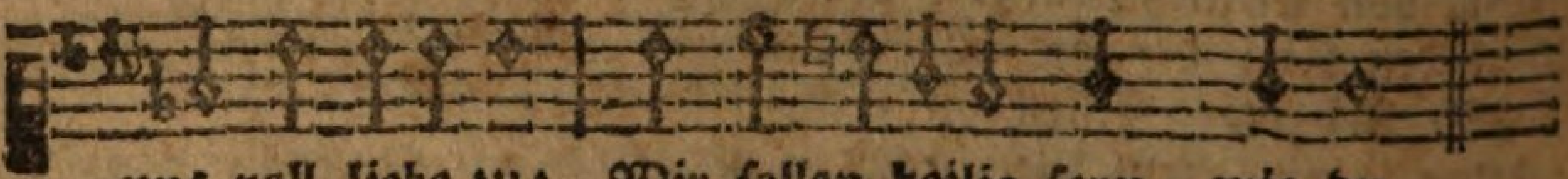
weißt, Der du die ſanftmuth ſelber heißt! Du rufeſt



uns voll liebe zu: Wir ſollen heilig ſeyn, wie du.



weißt, Der du die ſanftmuth ſelber heißt! Du rufeſt



uns voll liebe zu: Wir ſollen heilig ſeyn, wie du.

2. Wie ich gethan, ſprichſt du, ſo liebt Die feinde, welche euch betrübt. Wünſcht niemand böſes, fluchet nie; Und, wenn ſie fluchen, ſegnet ſie, Thut denen, die euch haſſen, gut; Ertraget ſie mit ſanftem muth.

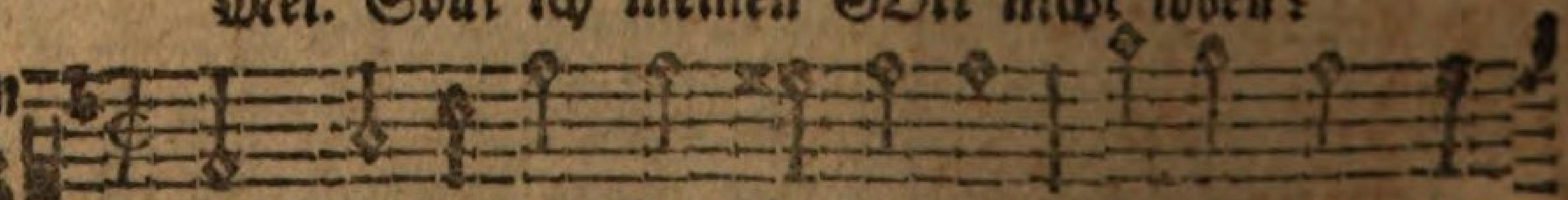
3. Ach gieb mir freundlichkeit, und nimm Aus meinem herzen zorn und grimm, Der ſonſt die liebe unterdrückt, Und alle glaubensfrucht erſtickt. Vertreibe du nach deiner huld Aus meinem geiſt die ungeduld.

4. Regt ſich der rache ſchnöde luſt, So tilge ſie aus meiner bruſt, Du höchſte liebe! und verleih, Daß ich den feinden gern

329.

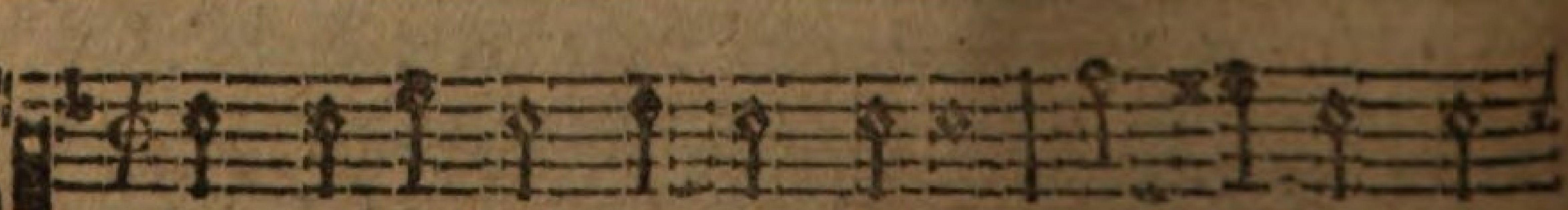
Mel. Sollt ich meinen GOtt nicht loben?

Ten:



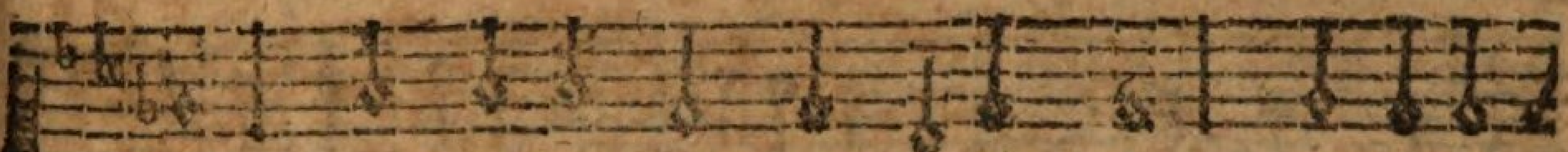
GOtt, der du die menſchen liebeſt, Der du nicht ein
Sondern lauter gna- de ü-beſt An dem ſünd-li-

Disk:

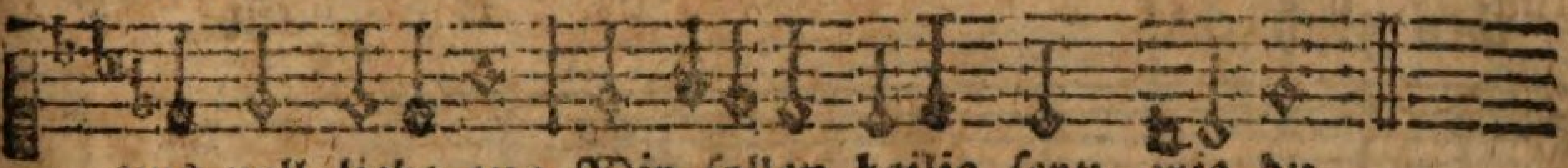


GOtt, der du die menſchen liebeſt, Der du nicht ein
Sondern lauter gna- de ü-beſt An dem ſünd-li-

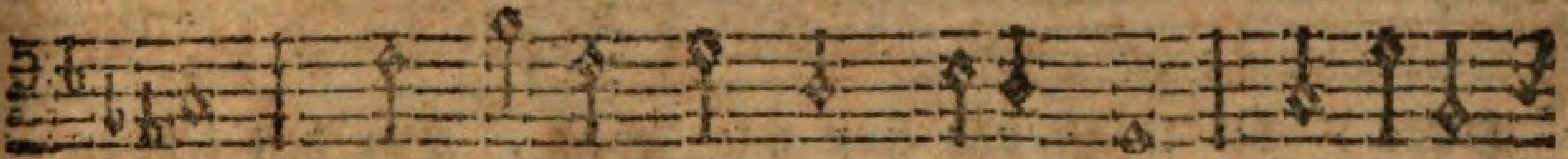
ſtrenges



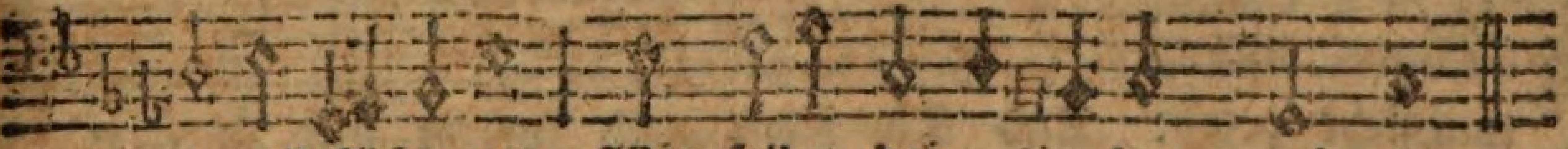
weißt , Der du die ſanftmuth ſelber heißt! Du rufeſt



uns voll liebe zu: Wir ſollen heilig ſeyn, wie du.



weißt , Der du die ſanftmuth ſelber heißt! Du rufeſt



uns voll liebe zu: Wir ſollen hei = lig ſeyn, wie du.

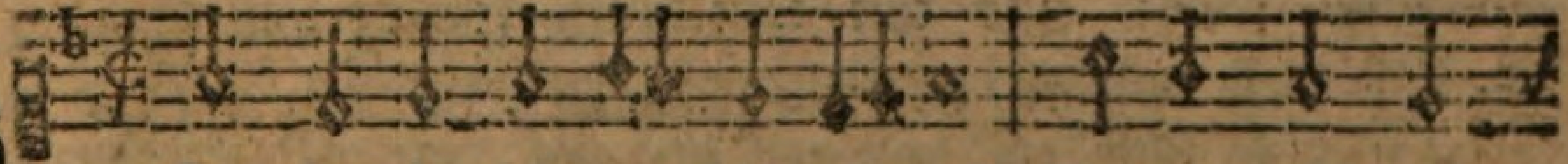
verzeih , Daß nie mein eifer ihnen fluch , Auch nirgend ihren ſchaden ſuch.

5. Du ſchenkſt , ob ſie ſchon böſe ſeyn , Doch ihnen deinen ſonnenſchein: So laß auch meinen ſegen ruhn Auf denen, die mir böſes thun: Und ſchreib mir tief in herz und ſinn, Wie huldreich ich verſöhnet bin.

6. Gieb, daß ich immer hülfreich ſey; Selbſt feinde, wo ich kann erfreu. Gieb langmuth, die ertragen kann , Was ſie mir zum verdruß gethan. Gieb huld, die gegenhuld erweckt, Und ihrer fehler menge deckt.

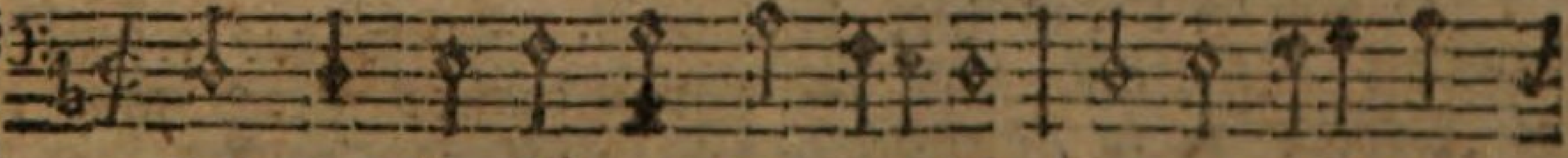
7. HErr, der du ſelbſt die herzen lenkſt , Und wollen und vollbringen ſchenkſt, O Vater , der du gnädig biſt! Du Sohn der liebe, JEſu Chriſt! Du Geiſt des friedens! höre mich: So preis ich dich dort ewiglich.

Alt.

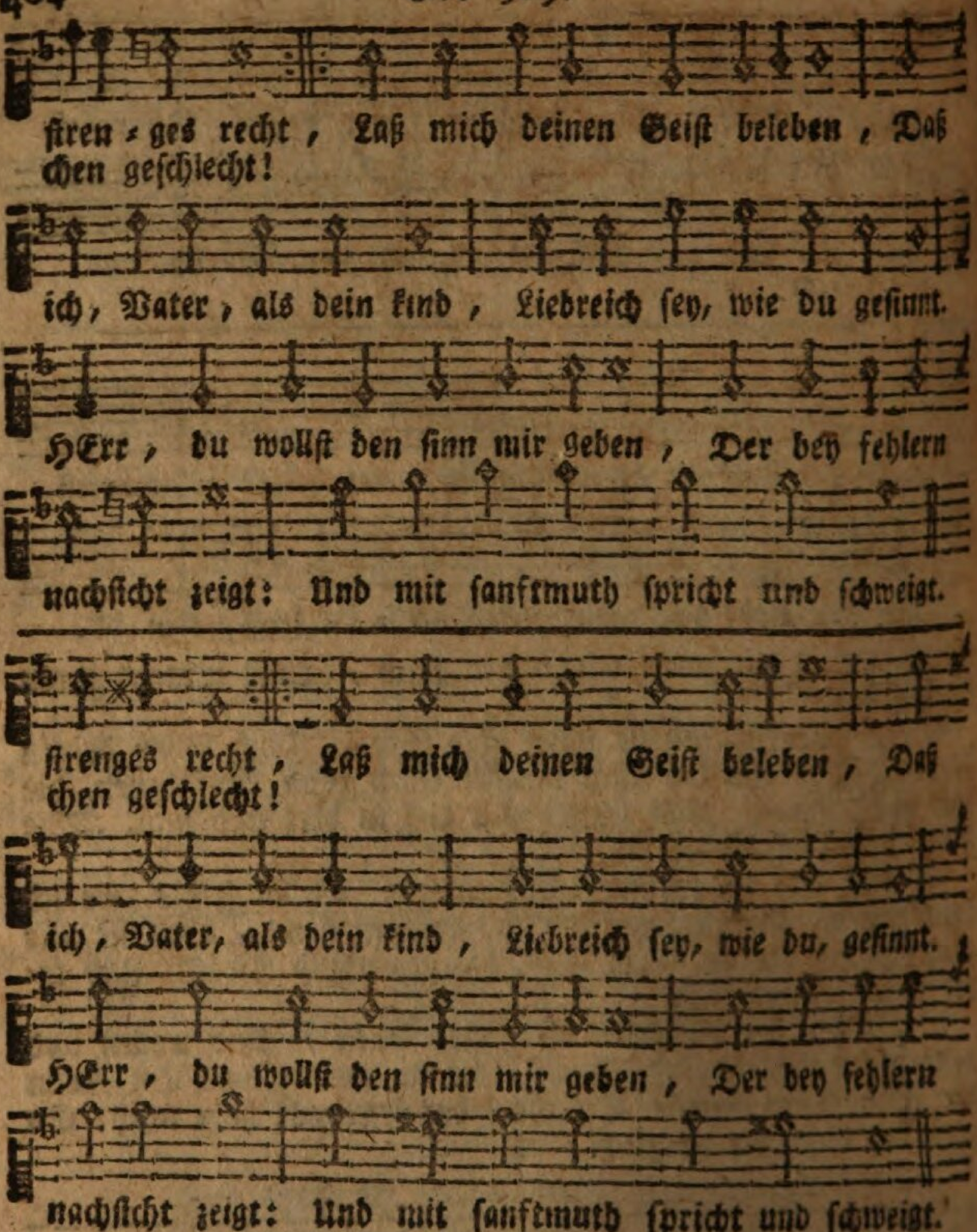


G Ott, der du die menſchen liebeſt, Der du nicht ein
Sondern lauter gna = de übeſt An dem ſünd = li=

Baß



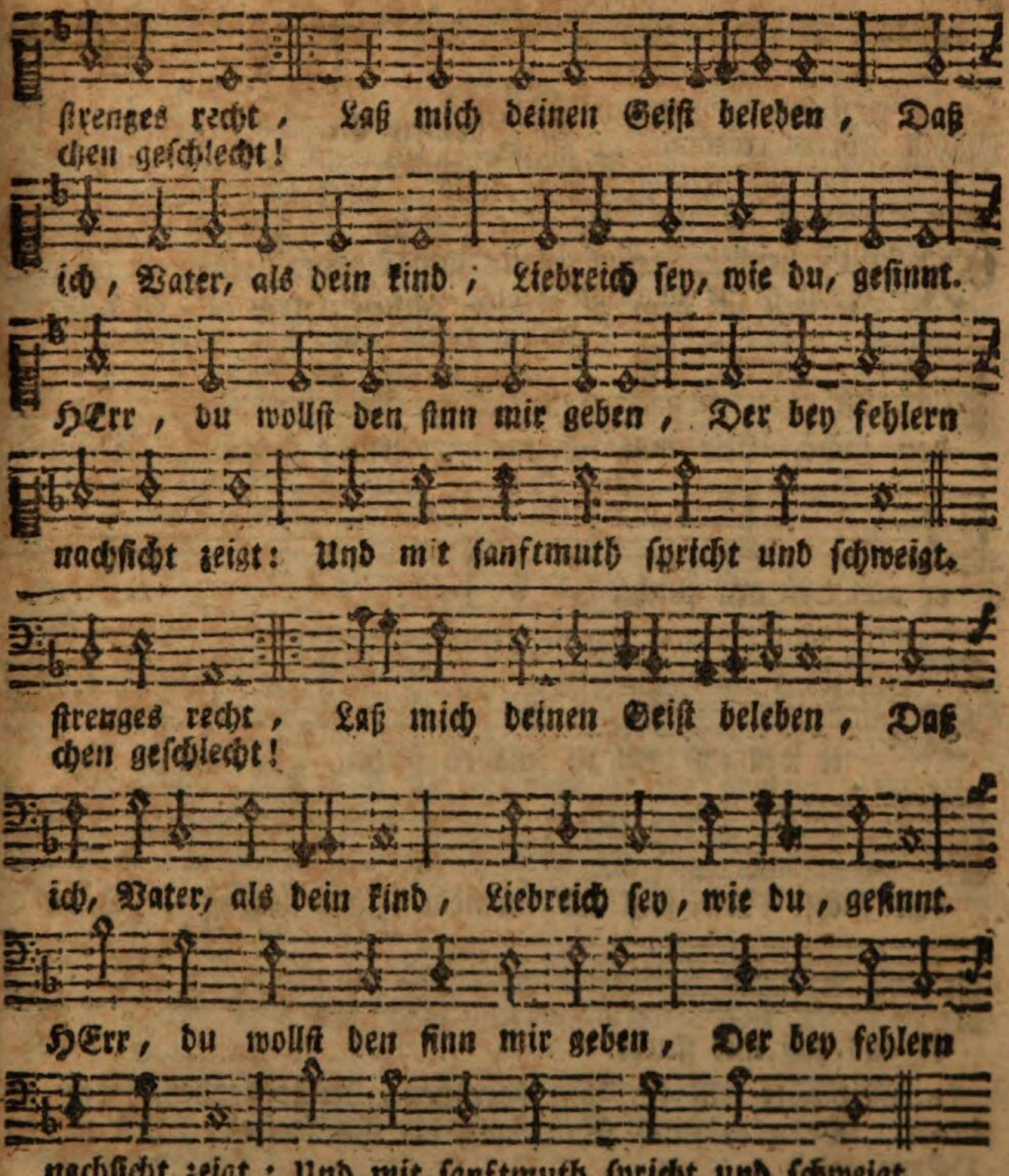
G Ott, der du die menſchen liebeſt, Der du nicht ein
Sondern lauter gna = de übeſt An dem ſünd = li=



2. Laß mich meines nächſten ſchonen, Willig tragen ſeine laſt! Und ſo lang ich hier ſoll wohnen, Bleibe zankſucht mir verhaßt! Denn das iſt, o GOtt, dein wille, Und die eintracht liebeſt du: O, ſo hilf auch mir dazu! Gieb ein herz mir, das die ſtille Und den frieden ſucht und liebt, Das ſtatt rache ſanftmuth übt!

3. O wie wird das herz beſchweret Durch des zornes leidenſchaft! Zankſucht und der haß verzehret Nach und nach des körpers kraft, Hemmt den Lauf von unſern Jahren, Macht zum Himmel ungeſchickt. HErr, der auf mich ſchwachen blickt, Ach du wolleſt mich bewahren, Daß des jachzorns raſerey Nie des herzens meiſter ſey.

4. Wer

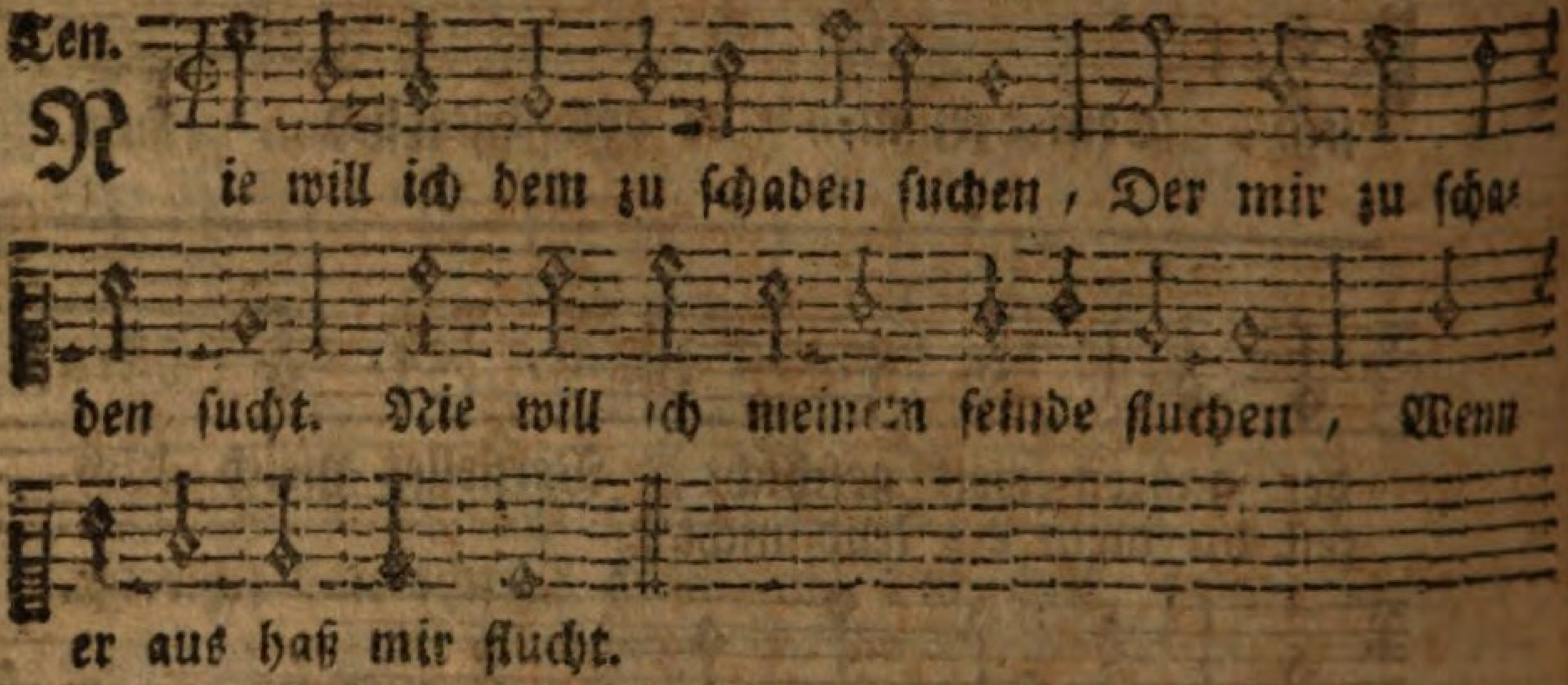


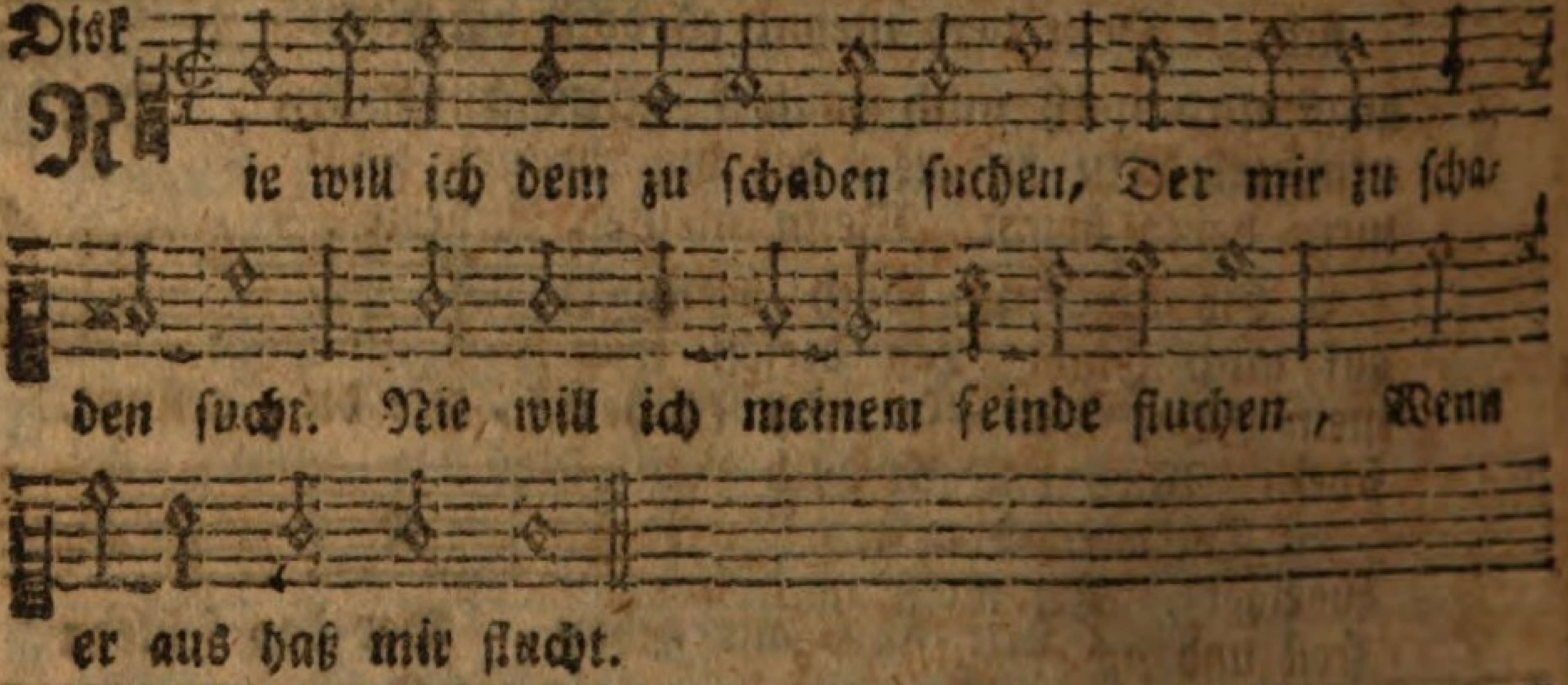
4. Wer mir flucht, den will ich ſegnen, So wie mein Erlöſer that, Und dem nachſichtsvoll begegnen, Der zum zanken neigung hat. Für die feinde will ich beten Und für dich, Du Friedensfürſt, Wenn du menſchen richten wirſt, Ausgeſöhnt mit ihnen treten. GOtt des friedens, ſegne du Mich mit deiner kraft dazu.

5. Ewig heil iſt dem beſchieden, Der nach frommen eintracht ſtrebt. Höchſter! gieb mir deinen frieden, Der zur ſanftmuth uns erhebt. Er regiere herz und ſinnen! Denn, wenn er das herz regiert, Wird, was zu der zwietracht führt, Niemals übermacht gewinnen: Bis einſt in der herrlichkeit Ewger friede uns erfreut.

330.

Eigene Melodie.





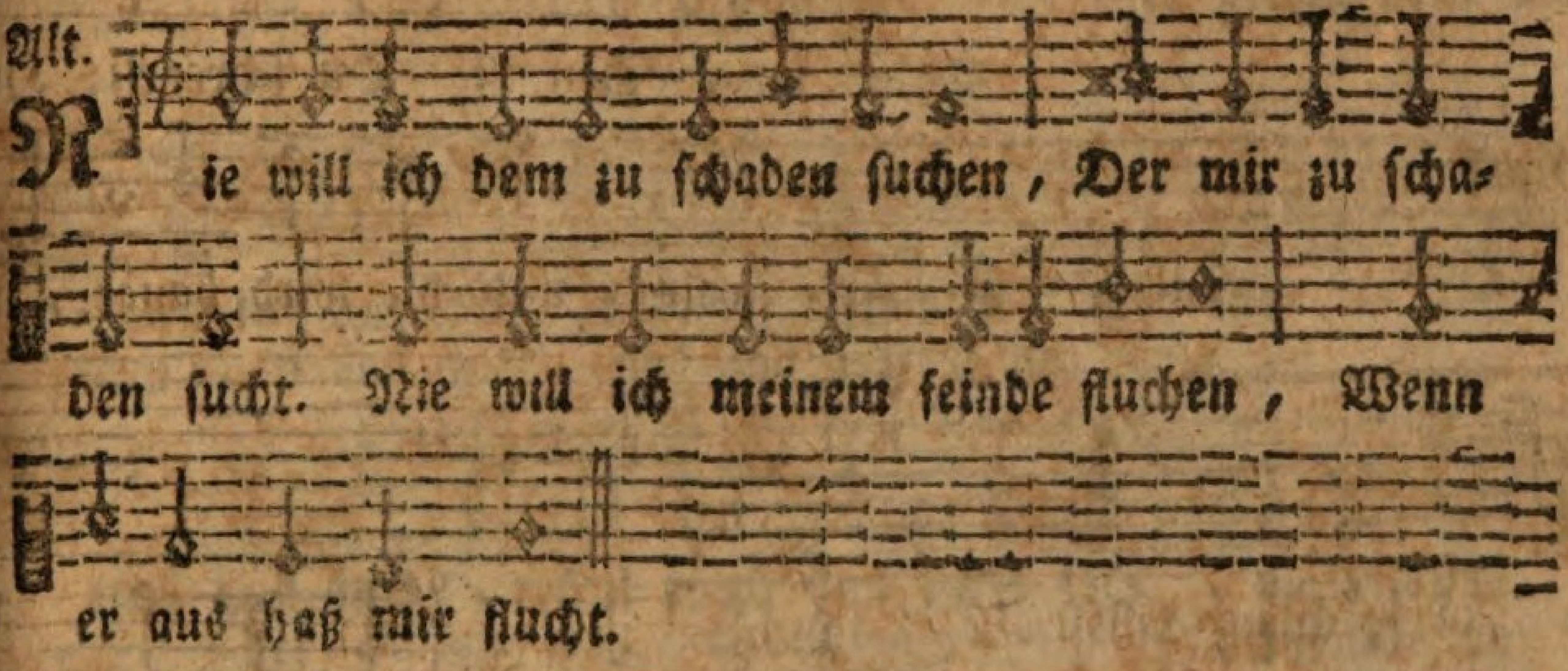
2. Mit güte will ich ihm begegnen, Nicht drohen, wenn er droht. Wenn er mich ſchilt, will ich ihn ſegnen; Dieß iſt des HErrn gebot.

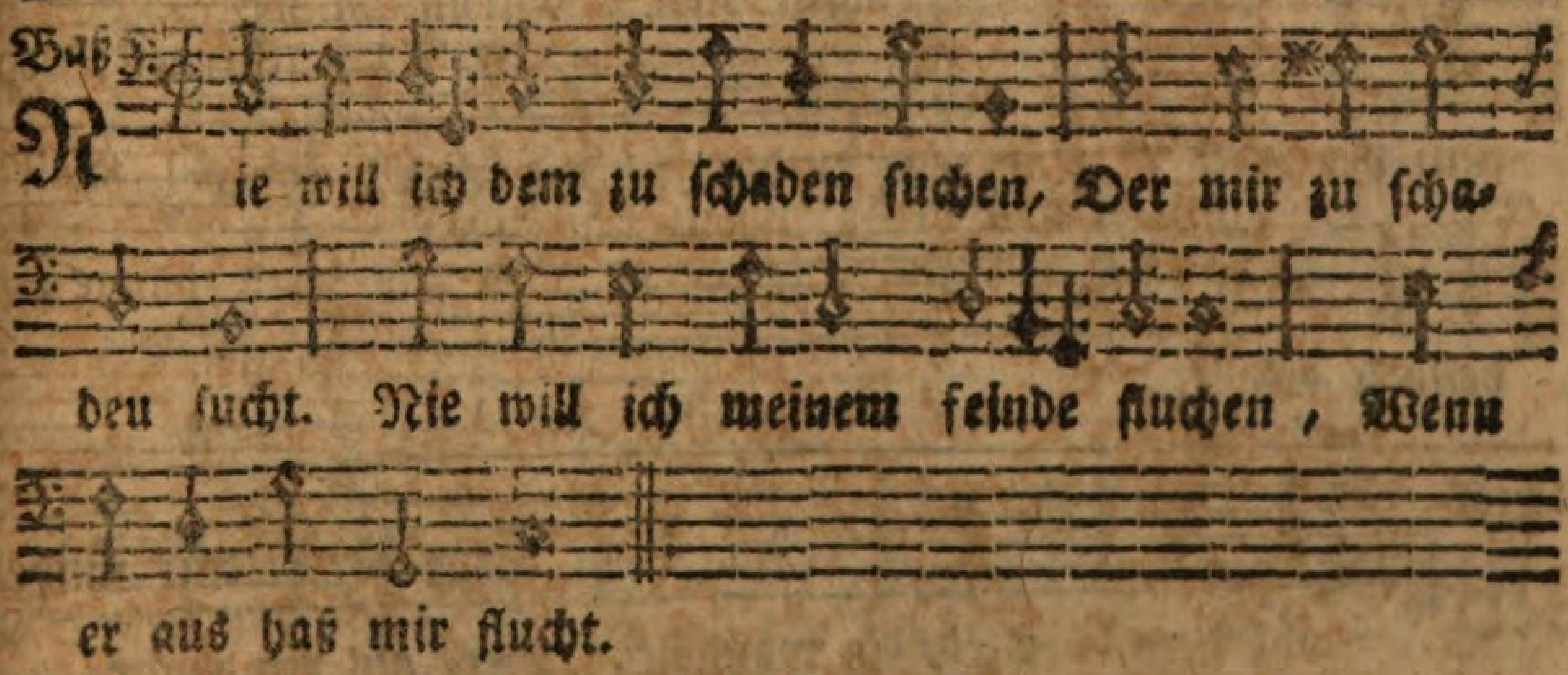
3. Er, der von keiner ſünde wußte, Vergalt die ſchmach mit huld, Und litt, wie viel er leiden mußte, Mit ſanftmuth und geduld.

4. Will ich, ſein jünger, wiederſchelten, Da er nicht wiederſchalt? Mit liebe nicht den haß vergelten, Wie er den haß vergalt?

5. Wahr iſts, verläumdung dulden müſſen, Iſt eine ſchwere pflicht. Doch ſelig, wenn ein gut gewiſſen Zu unſrer ehre ſpricht.

6. Dieß will ich deſto mehr bewahren; So beſſert mich mein feind, Und lehrt mich weiſer nur verfahren, Indem ers böſe meynt.





7. Ich will mich vor den fehlern hüten, Die er von mir erſann; Und auch die fehler mir verbieten, Die er nicht wiſſen kann.

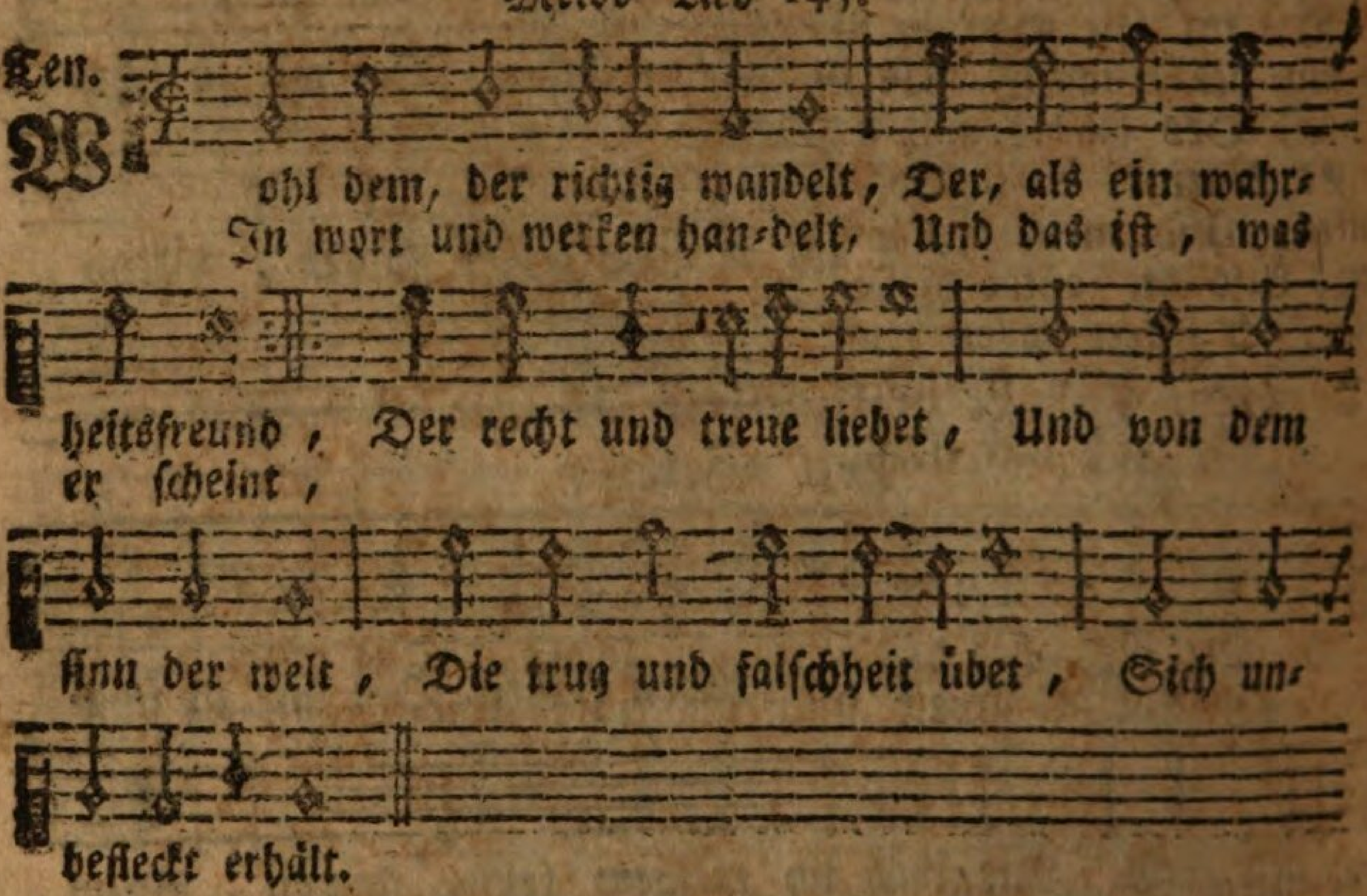
8. So will ich mich durch ſanftmuth rächen, An ihm das gute ſehn, Und dieſes gute von ihm ſprechen; Wie könnt er länger ſchmähn?

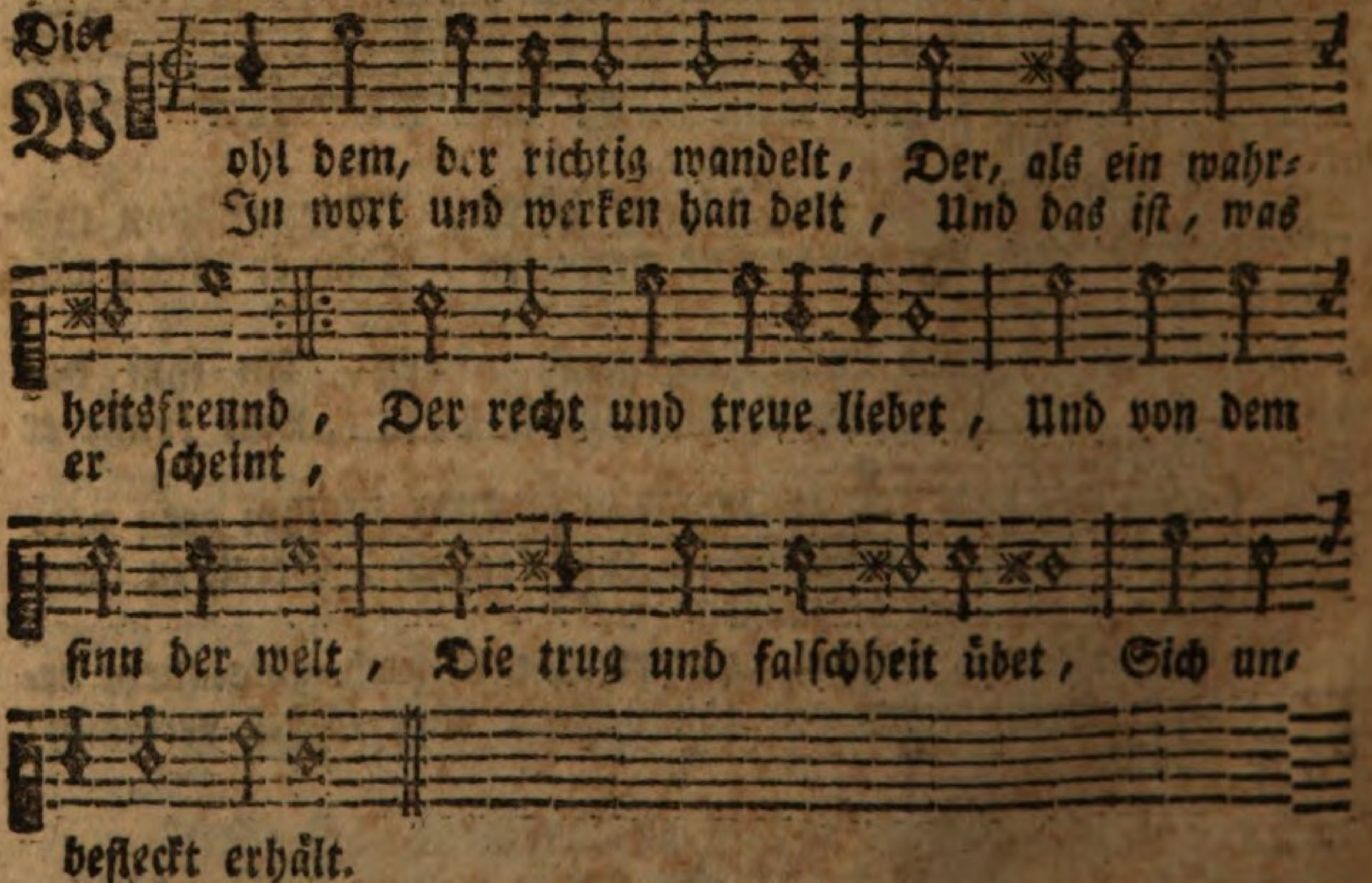
9. In ſeinem haß ihn zu ermüden, Will ich ihm gern verzeihn, Und, als ein chriſt, bereit zum frieden, Bereit zu dienſten ſeyn.

10. Und wird er, mich zu untertreten, Durch güte mehr erhitzt: Will ich im ſtillen für ihn beten, Und GOtt vertraun; GOtt ſchützt.

331.

Melod. Lied 145.



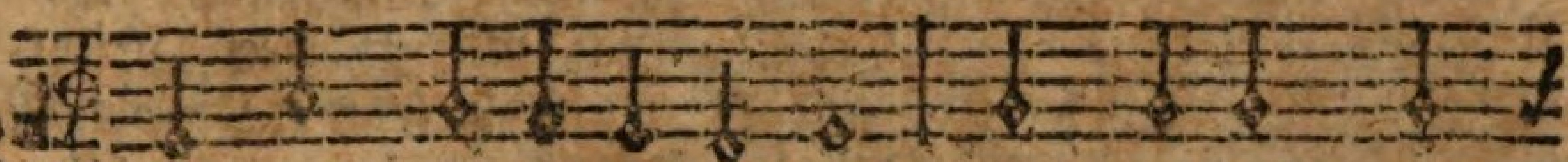


2. Wohl dem, der lügen haſſet, Und der, ſo oft er ſpricht, So ſeine reden faſſet, Daß er die wahrheit nicht Mit vorbedacht verletzet, Und der an allem ort Sich dieß vor augen ſetzet: GOtt merkt auf jedes wort.

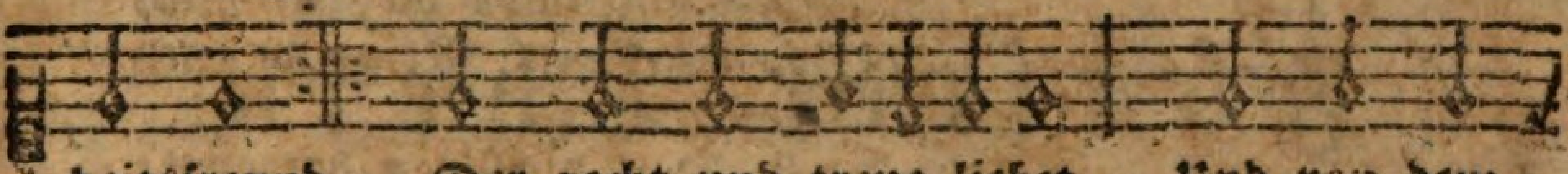
3. Wohl

6. Von der Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit.

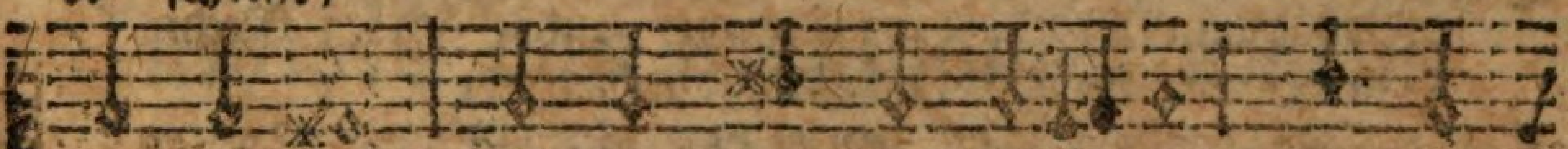
Alt.



W ohl dem, der richtig wandelt, Der, als ein wahr-
In wort und werken handelt, Und das iſt, was



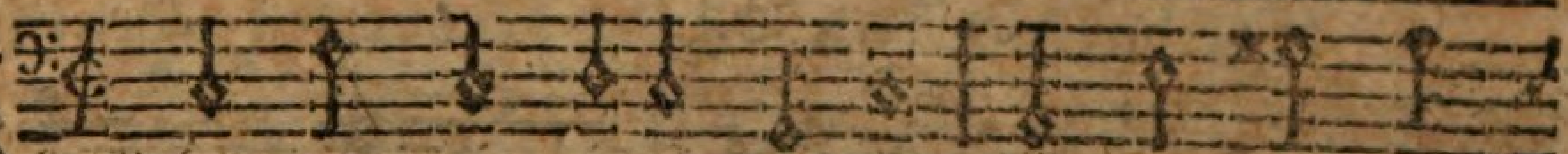
heitsfreund, Der recht und treue liebet, Und von dem
er ſcheint,



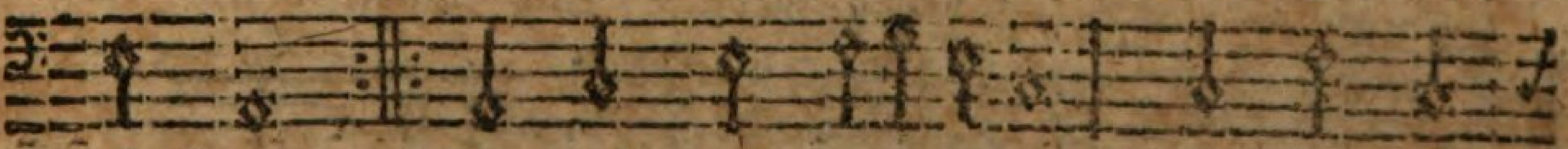
ſinn der welt, Die trug und falſchheit übet, Sich un-

befleckt erhält.

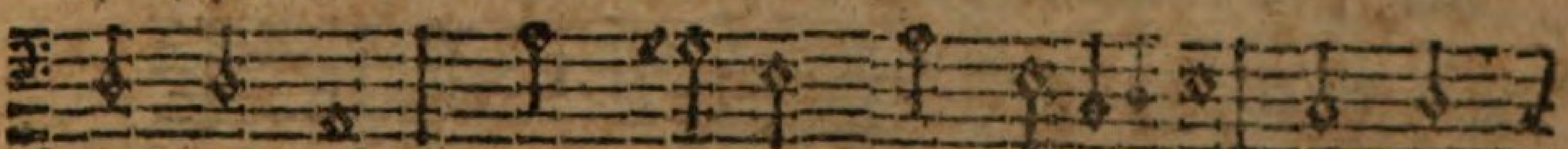
Baß.



W ohl dem, der richtig wandelt, Der, als ein wahr-
In wort nnd werken handelt, Und das iſt, was



heitsfreund, Der recht und treue liedet, Und von dem
er ſcheint,



ſinn der welt, Die trug und falſchheit übet. Sich un-

befleckt erhält.

3. Wohl ihm, daß ſein gemüthe, HErr, deine rechte übt. Ihn leitet deine güte, Er wird von dir geliebt. Du wirſt ihn einſt erhöhen, Wann in der wahrheit licht Beſchämt die falſchen ſtehen, Geſchreckt durch dein gericht.

4. HErr, drücke dieſe ſache Mir tief ins herz hinein, Daß ich zur pflicht mir mache, Der lügen feind zu ſeyn; Erinnre

mein

mein gewiſſen: Du haſſeſt heucheley, Damit ich ſtets befliſſen Der treu und wahrheit ſey.

5. Nie laß mich was verſprechen, Das ich nicht halten kann: Und nie zuſagen brechen, Die ich einmal gethan; Nie mich den ſtolz verleiten, Und nie des beyſpiels macht, Als wahrheit auszubreiten, Was ich doch ſelbſt erdacht.

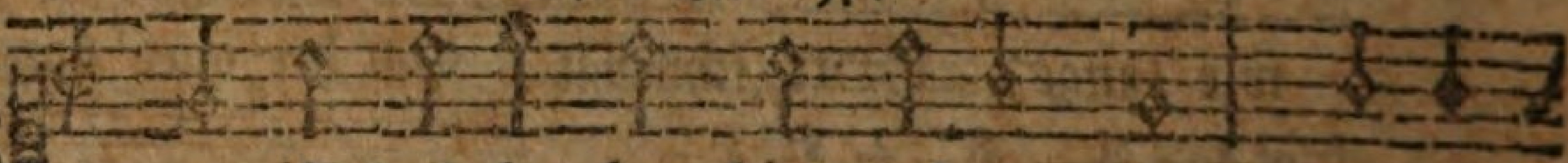
Fünfter Theil.

Lieder in beſondern Leiden, und allgemeinen Landplagen und Nöthen.

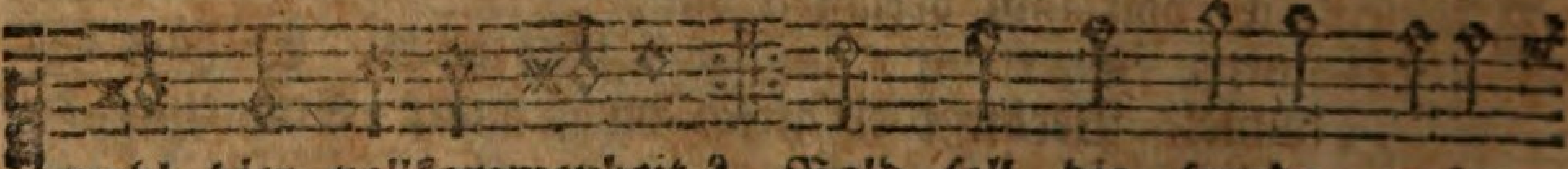
332.

Mel. Lied 57.

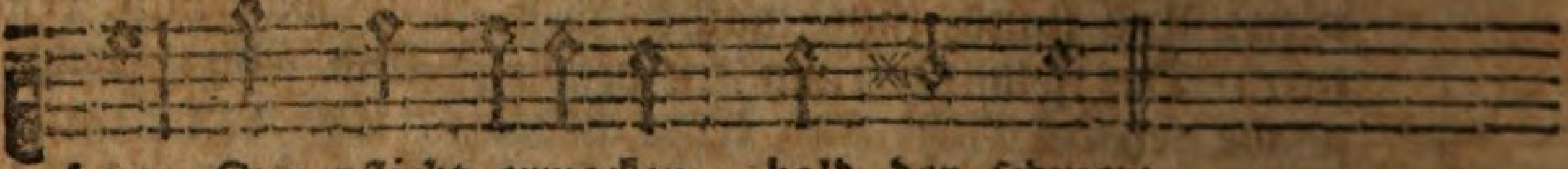
Ten.



Was iſt das le - ben hier auf er - den? Wo iſt
Wer lebt hier frey von den beſchwerden Der trüb-

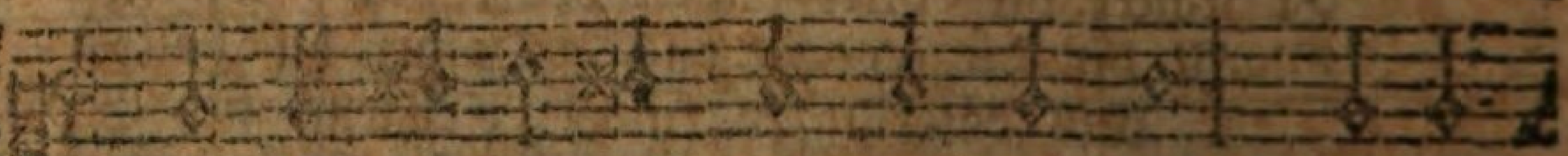


wohl hier vollkommenheit? Bald ſoll die freude unſer
ſal und müh - ſe - ligkeit?

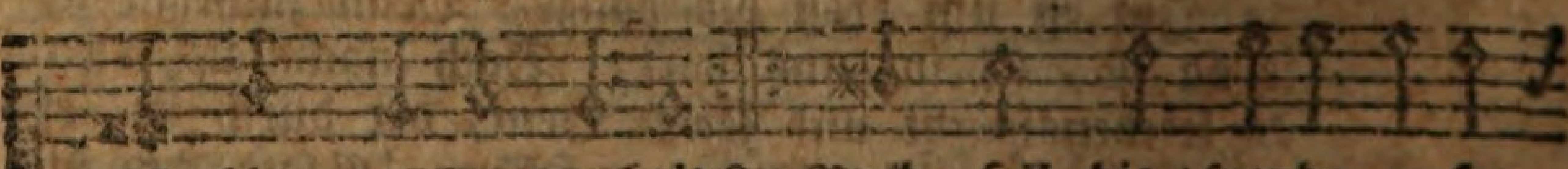


herz Zur pflicht erwecken, bald der ſchmerz.

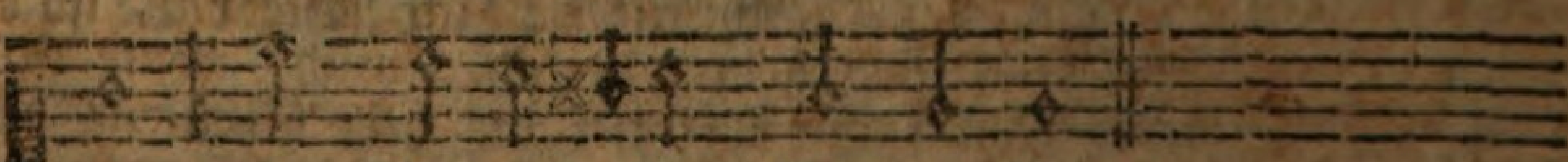
Disk.



Was iſt das le - ben hier auf er - den? Wo iſt
Wer lebt hier, frey von den beſchwerden Der trüb-



wohl hier vollkommenheit? Bald ſoll die freude unſer
ſal und müh - ſe - ligkeit?



herz Zur pflicht erwecken, bald der ſchmerz.

2. Doch

6. Doch laß zu allen zeiten Auch deiner weisheit licht, HErr, meine ſeele leiten, Damit ich meine pflicht Mit klugheit üb' und wiſſe, Wenn ich für andrer wohl, Und für mich reden müſſe, Und wenn ich ſchweigen ſoll.

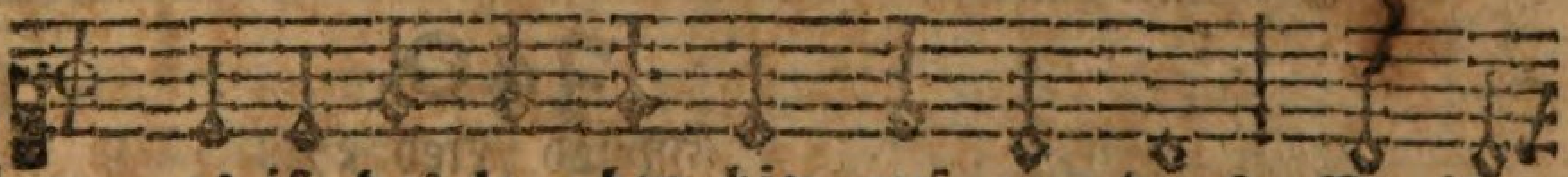
7. Wenn je, um mich zu drücken, Des feindes anſchlag gilt, Der ſich bey böſen tücken, In guten ſchein verhüllt. So ſtärke meine ſeele, Daß ſie nicht unterliegt, Und alles dir befehle, Durch den die unſchuld ſiegt.

8. Ein herz voll treu und glauben, Das, GOtt, zu dir ſich hält, Das ſoll mir niemand rauben; So kann ich aus der welt Einſt mit der hofnung gehen: Ich werde als dein kind, Dich mit den frommen ſehen, Die reines herzens ſind.

I. In beſondern Leiden.

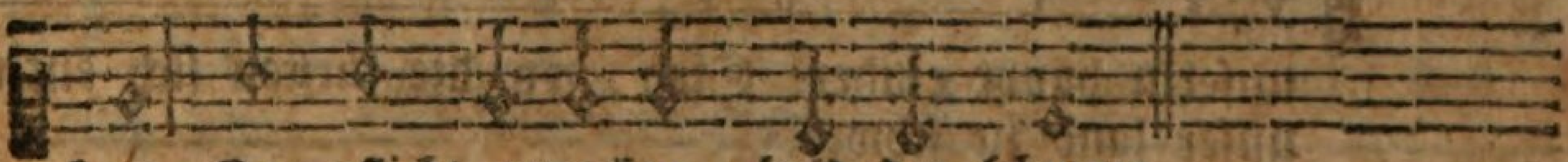
1) Von den Trübſalen dieſes Lebens insgemein.

Alt.



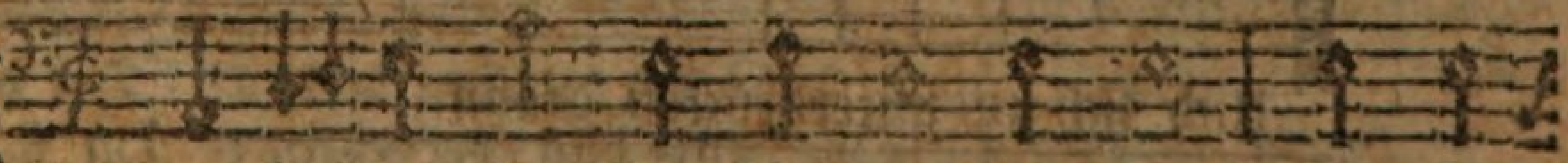
Was iſt das le - ben hier auf er - den? Wo iſt
Wer lebt hier, frey von den beſchwerden Der trüb-

wohl hier vollkommenheit? Bald ſoll die freude unſer
ſal und müh - ſeligkeit?

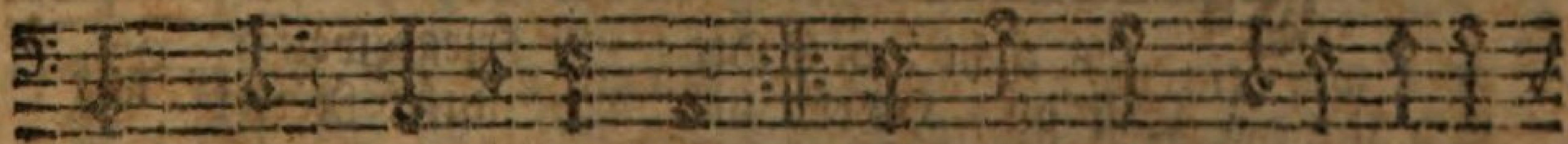


herz Zur pflicht erwecken, bald der ſchmerz.

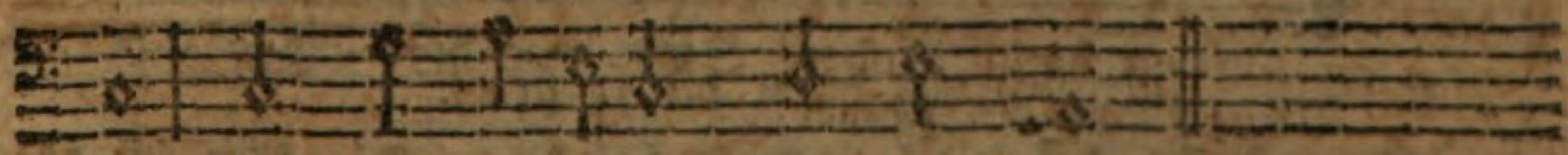
Baß.



Was iſt das le - ben hier auf er - den? Wo iſt
Wer lebt hier, frey von den beſchwerden Der trüb-



wohl hier vollkommenheit? Bald ſoll die freude unſer
ſal und müh - ſe - ligkeit?



herz Zur pflicht erwecken, bald der ſchmerz.

2. Doch

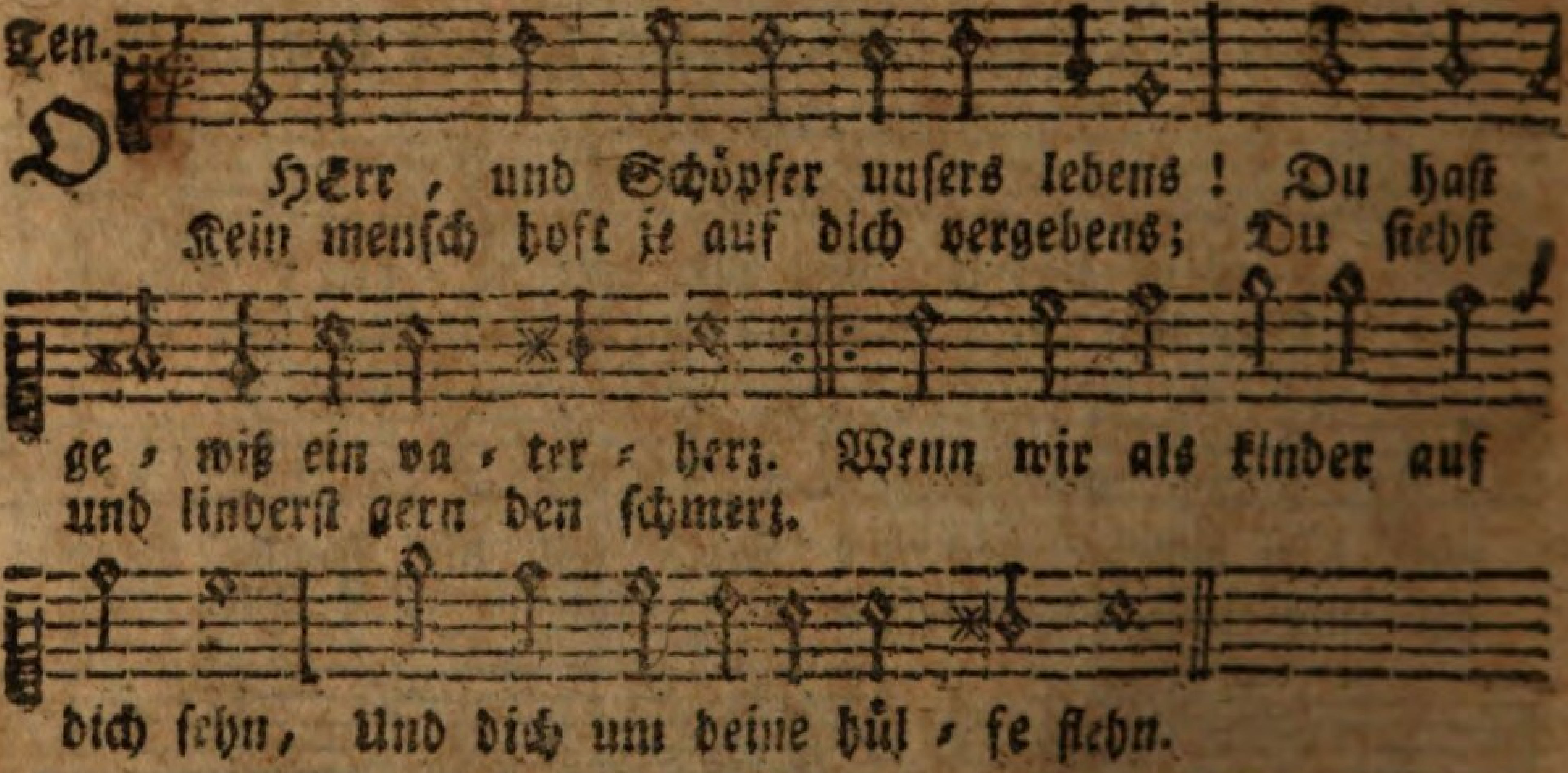
2. Doch das ſind treugemeinte ſchläge Der vaterhuld, die für uns wacht. Wie haſt du doch durch leidenswege So manchen ſchon zu dir gebracht; Denn ungeſtörtes irrdiſch glück Hält uns von dir, o GOtt, zurück.

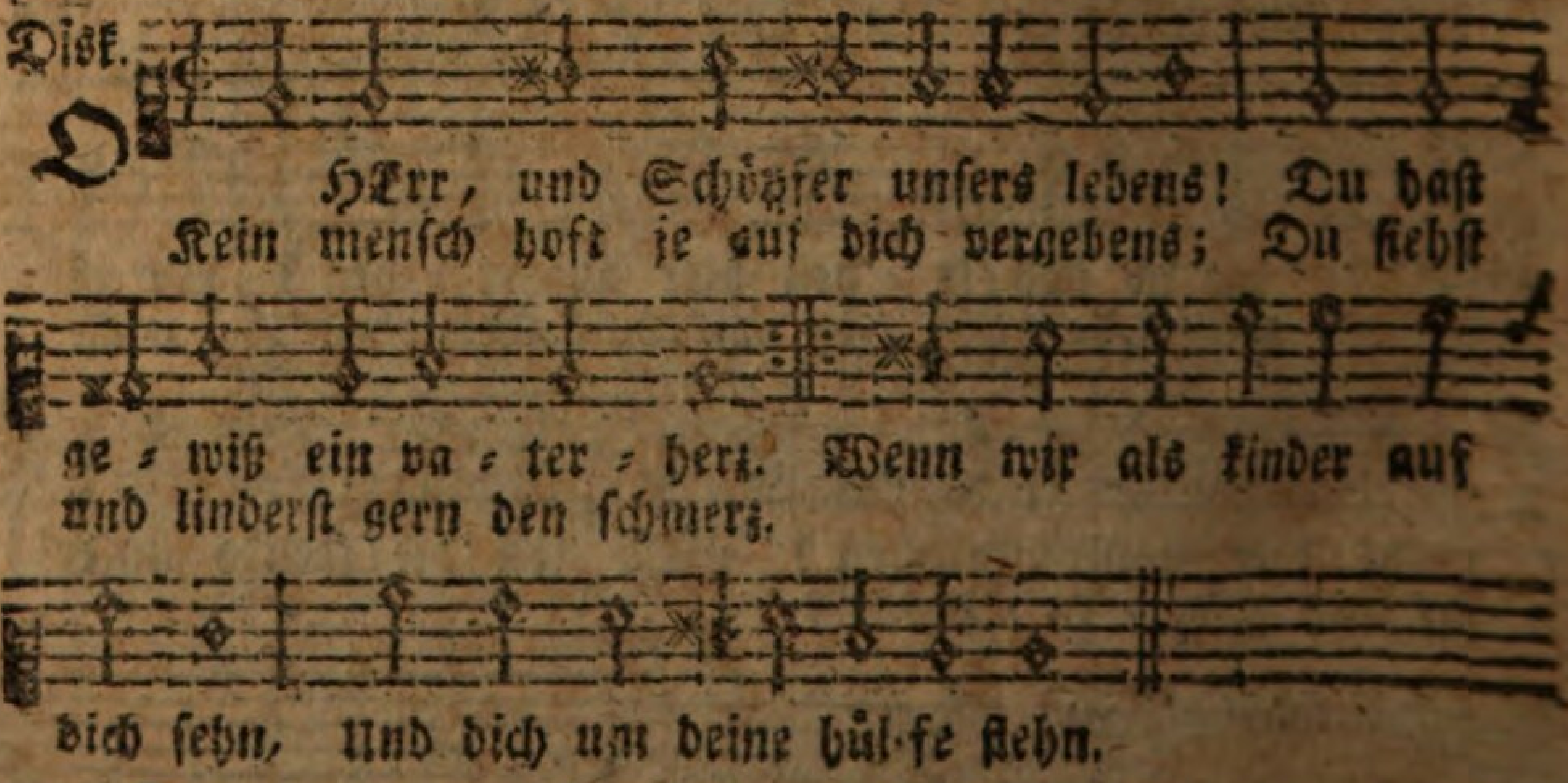
3. Wenn uns die welt nicht noth erweckte, Vergnügte uns dein himmel nicht. Wer ſuchte, wenn ihn nichts erſchreckte, Die hülfe, die dein wort verſpricht? Wer fühlt, wenn keine laſt ihn drückt, Wie ſanft, o GOtt, dein troſt erquickt?

4. Zum dulden führt dein ruf der gnaden, Der uns zu Chriſti gliedern macht. Wie ſchwer war der nicht hier beladen;

333.

Melod. Lied 57.





2. Dem fluche, der die welt noch drücket, Die ganz im argen ſicher liegt, Haſt du zwar ſchon dein volk entrücket, Das

iſt

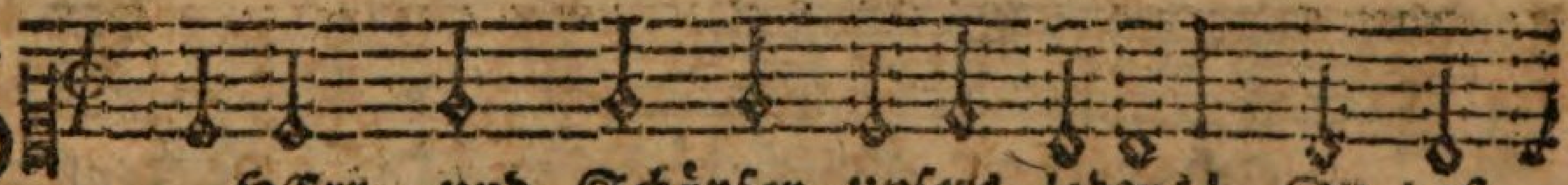
Wie hart verfolgt; wie ſehr veracht! Und doch trug er dies alles gern. Gieb, daß ich folge meinem HErrn!

5. Er ward beleidigt ohn vergelten, Gegeiſſelt ohne widerſtand; Geſcholten ohne widerſchelten, Ohn widerſpruch zum kreuz verdammt. Soll ich die ſtrafe meiner ſchuld Denn nicht ertragen mit geduld?

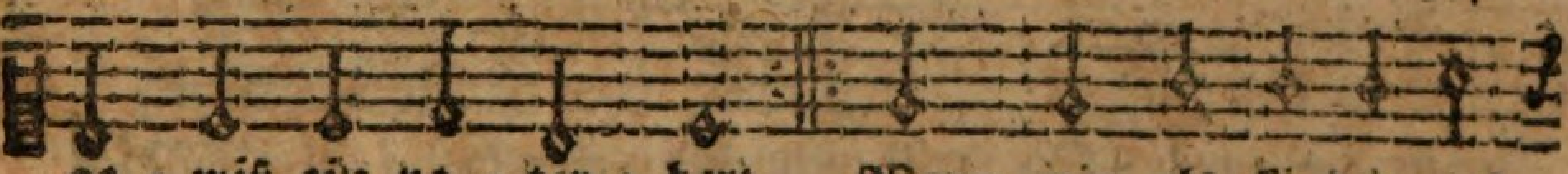
6. Laß, GOtt, mir dieſes lebens leiden Zu meiner beßrung heilſam ſeyn; So geh ich zu des himmels freuden Durch dieſer erde trübſal ein: Dort wird mein leben ohne pein, Dort wird mein weinen freude ſeyn.

7. Drum laß mich mit dem troſte ſiegen: GOtt giebt nach kurzer prüfungszeit Das allerſeligſte vergnügen In jenem reich der herrlichkeit. Verſchmachte leib, ſtirb und vergeh! Ich weiß, daß ich einſt auferſteh.

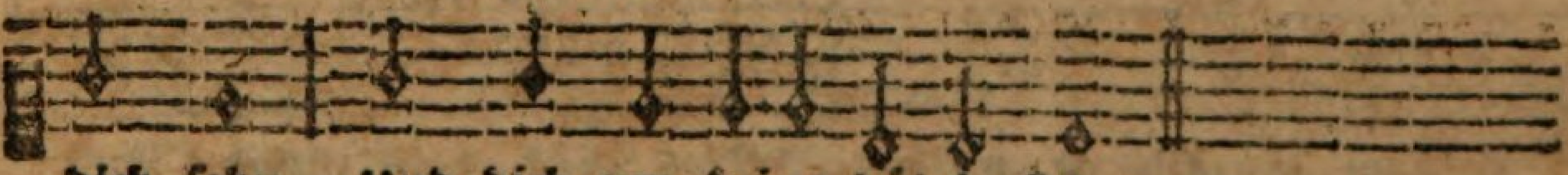
Alt.



O HErr, und Schöpfer unſers lebens! Du haſt
Kein menſch hoft je auf dich vergebens; Du ſiehſt

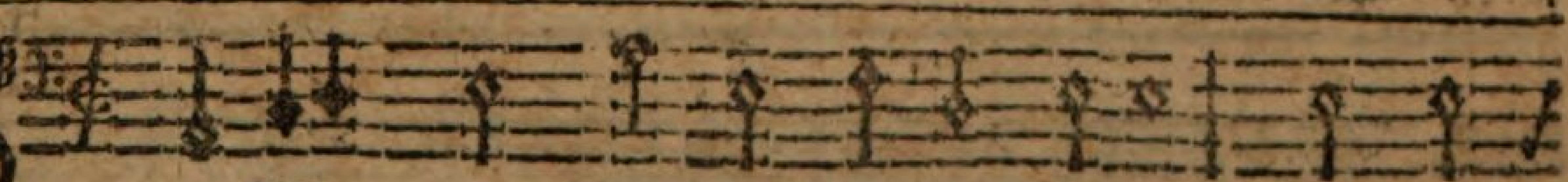


ge = wiß ein va = ter = herz. Wenn wir als kinder auf
und linderſt gern den ſchmerz.

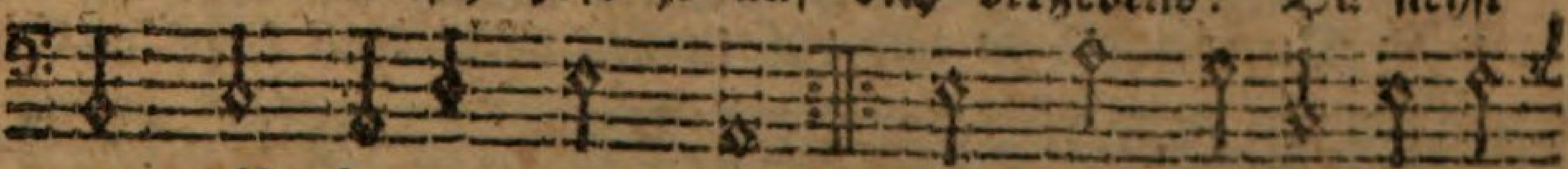


dich ſehn, Und dich um deine hül=fe flehn.

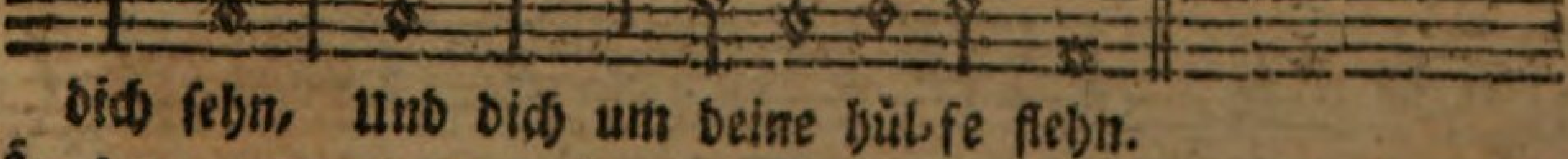
Baß.



O HErr, und Schöpfer unſers lebens! Du haſt
Kein menſch hoft je auf dich vergebens! Du ſiehſt



ge = wiß ein va = ter = herz. Wenn wir als kinder auf
und linderſt gern den ſchmerz.



dich ſehn, Und dich um deine hül=fe flehn.

In dem namen JEſu ſiegt; Es wird vom heiligthum bedeckt, Wenn dein gericht die ſünder ſchreckt.

3. Allein

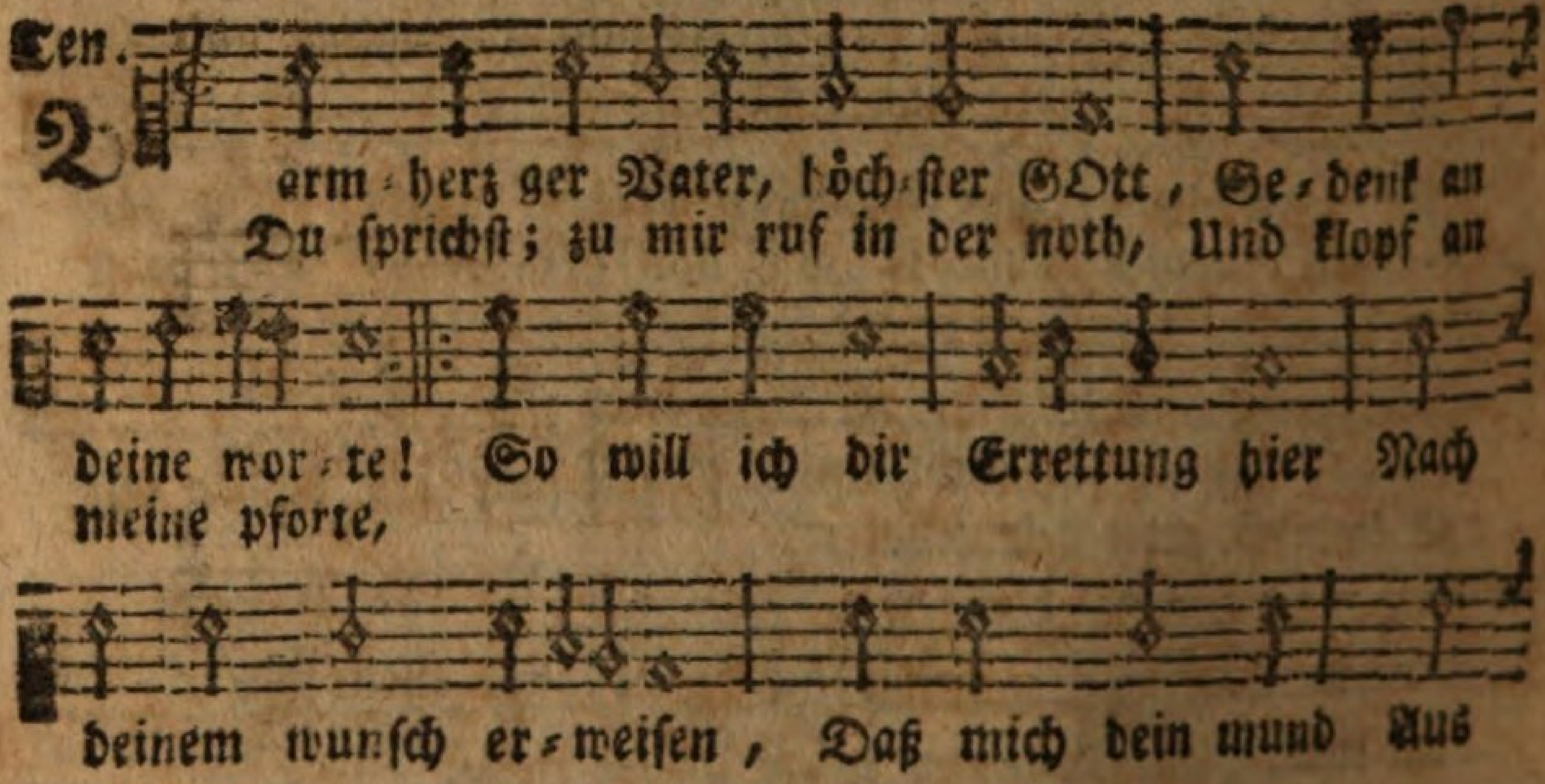
3. Allein des lebens bange ſorgen Beſchweren hier noch oft ihr herz; Oft hältſt du, Retter, dich verborgen, Als ſäheſt du nicht ihren ſchmerz, Der frevler wühlt im überfluß Oft, wenn der fromme darben muß.

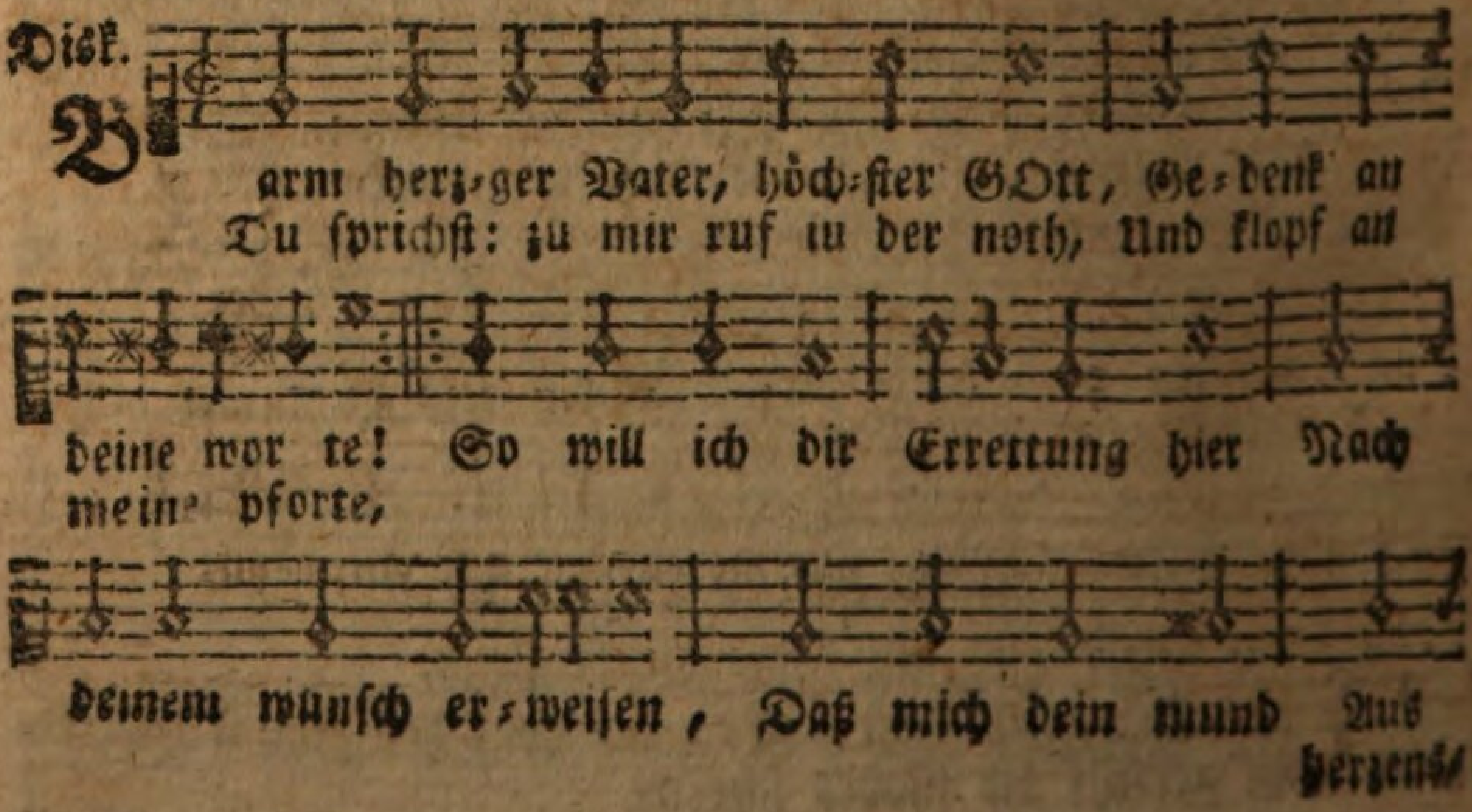
4. Doch HErr, der du der menſchen ſeelen Nicht blos für dieſes leben ſchufſt, Wo uns vollkommne freuden fehlen; Nein ſie zum beſſern erbtheil rufſt: Dein Sohn gieng auf der leidens-bahn, Uns zum exempel ſelbſt voran.

5. Du zählſt und ſegneſt unſre tage, Und dieſes lebens ungemach Iſt uns zum heil gewählte plage. Ein ewig wohlſeyn folgt

334.

Melod. Lied 60.





ihr nach. Du führſt die deinen in der zeit Durch leiden zu der herrlichkeit.

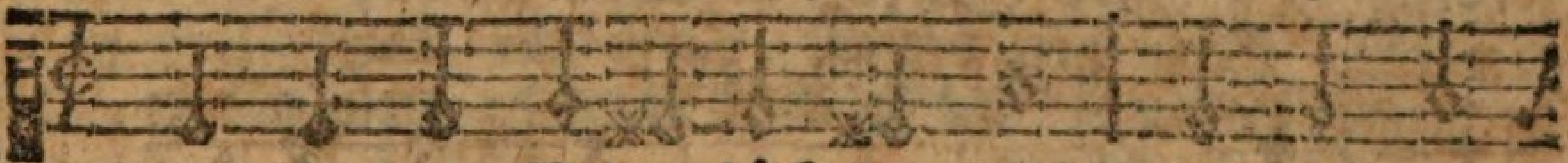
6. Wenn dein geſchöpf, liebreicher Vater, Zu dir um hülf und nahrung ſchreyt, So biſt du immer der Berather, Der es zu rechter zeit erfreut. Du, den der engel froh erhebt, Du ſorgſt für alles, was da lebt.

7. Drum laß mich einzig auf dich ſehen, Und fern von aller eignen wahl, Nach deinem rath die welt durchgehen. Du biſt bey mir im finſtern thal: Ja, HErr, mein glaube traut auf dich; Du leiteſt mich recht väterlich.

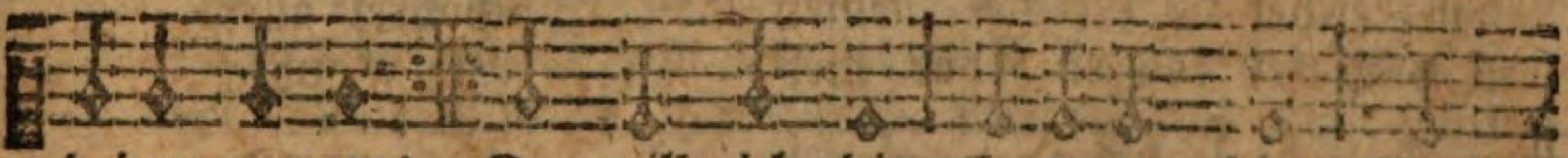
2. Bittlied um Hülfe in Noth.

Alt.

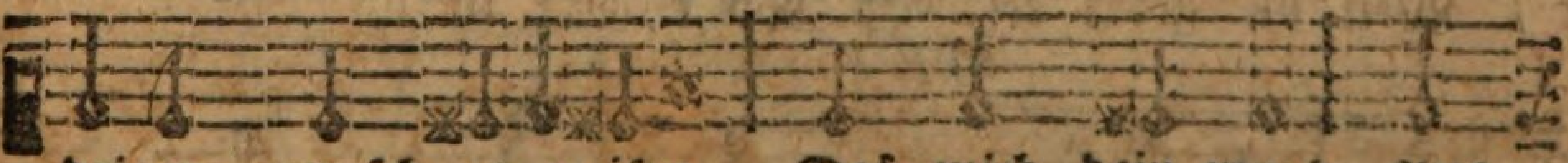
B



arm-herz-ger Vater, höch-ſter GOtt, Ge-denk an
Du ſprichſt: zu mir ruf in der noth, Und klopf an



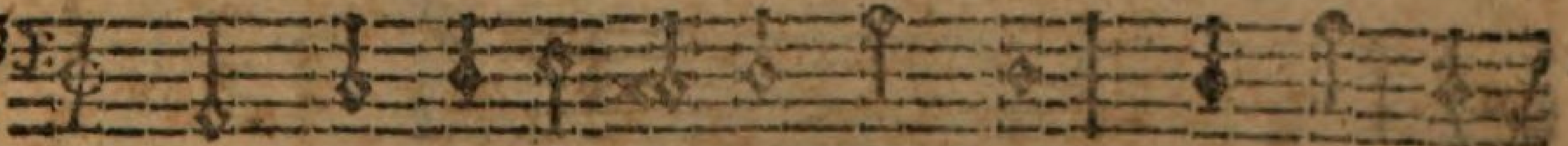
deine wor-te! So will ich dir Errettung hier Nach
meine pforte,



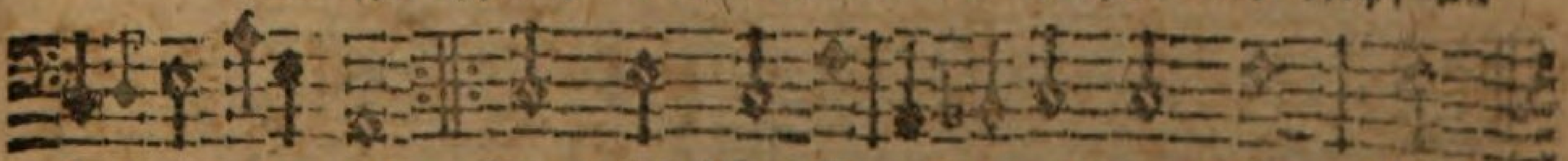
deinem wunſch er-weiſen, Daß mich dein mund Aus

Baß

B



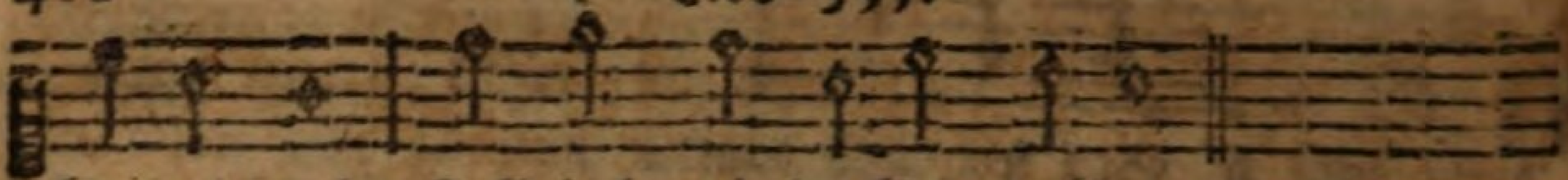
arm-herz-ger Vater, höch-ſter GOtt, Ge-denk an
Du ſprichſt: zu mir ruf in der noth, Und klopf an



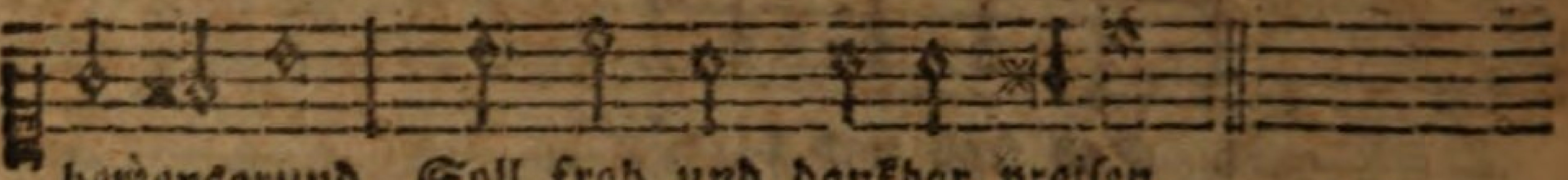
deine wor-te! So will ich dir Er-rettung hier Nach
meine pforte,

deinem wunſch er-weiſen, Daß mich dein mund Aus

herzens



herzensgrund Soll froh und dankbar preiſen.



herzensgrund Soll froh und dankbar preiſen.

2. Fürwahr, wer meinen namen ehrt, Spricht Chriſtus, und recht gläubet, Des bitte wird von GOtt erhört, Wenn er nur treu verbleibet. Wer als ein chriſt Mein jünger iſt, Muß zwar geprüfet werden: Doch nach der zeit Lohnt herrlichkeit Die leiden dieſer erden.

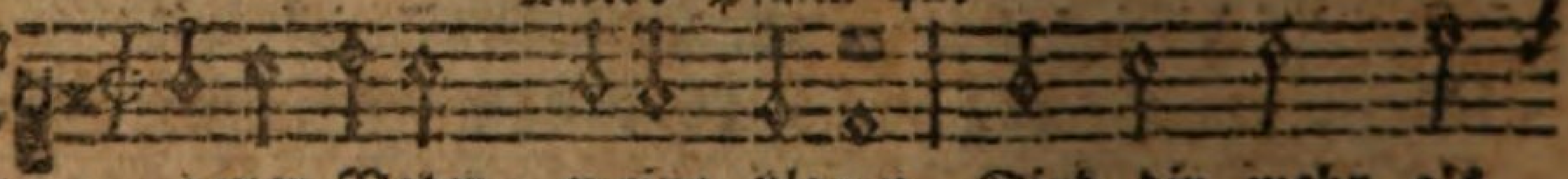
3. Ach lieber GOtt! ach vaterherz! Mein troſt von frühen jahren! Du läſſeſt mich itzt manchen ſchmerz In groſſer angſt erfahren. Mein herz verzagt, Mein auge klagt, Und ſchwimmt in heiſſen thränen; Es trocknet ein Mir mein gebein, Und ich verſchmacht in ſehnen.

4. Ach, du gerechter GOtt, wie ſehr Machſt du dem herzen bange! Hörſt du mein ängſtlich ſchreyn nicht mehr? Ach GOtt, wie lang, ach lange! Verbirgſt du mir Denn für und für Dein antlitz? ſoll ich ſterben? Du willſt ja nicht, wie dein wort ſpricht, Der ſterblichen verderben.

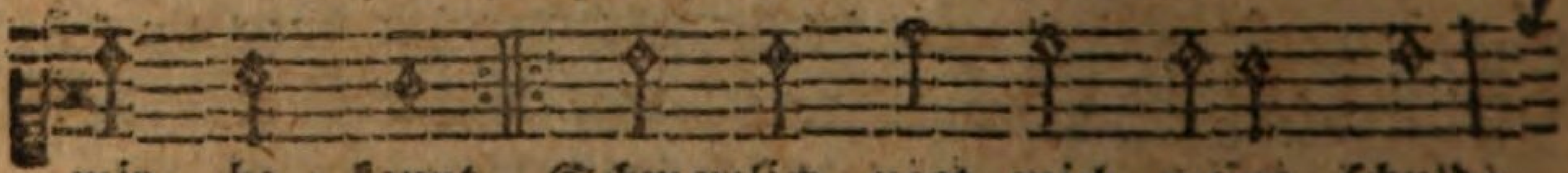
335.

Melod Pſalm 42.

Ten.

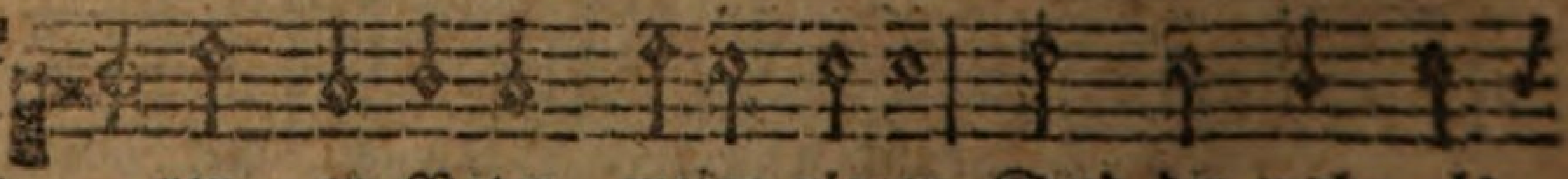


Treuer Vater, meine plagen Sind dir mehr als
Doch muß ich, ich muß dir klagen Meines herzens

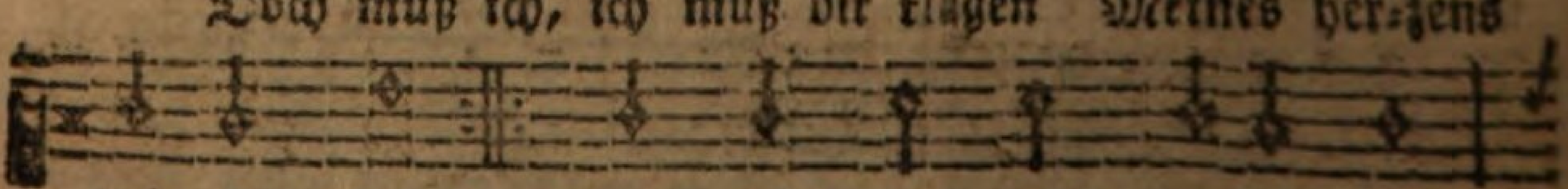


mir, be-kannt. Schmerzlich nagt mich meine ſchuld:
ſchweren ſtand.

Disk.

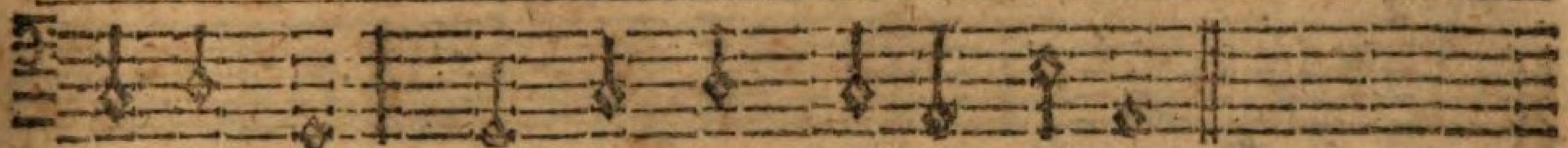


Treu-er Vater, meine plagen Sind dir mehr als
Doch muß ich, ich muß dir klagen Meines her-zens



mir, be-kannt. Schmerzlich nagt mich meine ſchuld:
ſchweren ſtand.

herzensgrund Soll froh und dankbar preiſen.



herzensgrund Soll froh und dankbar preiſen.

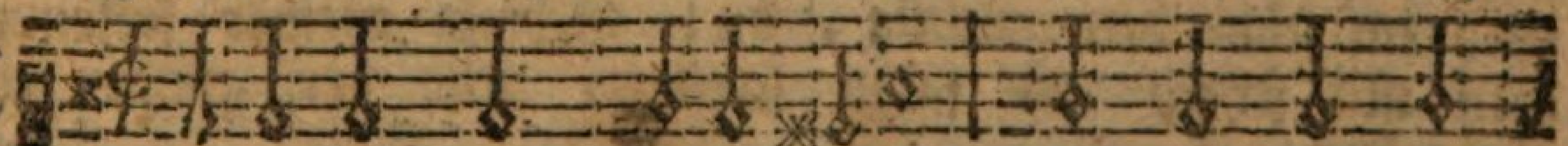
5. O HErr, nach dir verlanget mich, Entreiſſe mich der erden! Laß mich, ich harre, HErr, auf dich! HErr, nicht zu ſchanden werden! Leg auf die laſt, Die du mir haſt Beſchloſſen aufzulegen; Leg auf, doch laß Auch nicht das maas Seyn über mein vermögen.

6. Du biſt von unumſchränkter kraft, Die hebt und wieder ſtürzet, Und deine hand, die alles ſchaft, Bleibt ewig unverkürzet. HErr Zebaoth, Wirſt du, mein GOtt, Genennt zu deinen ehren; Biſt groß von rath Und ſtark von that; Du willſt, wer kann es wehren.

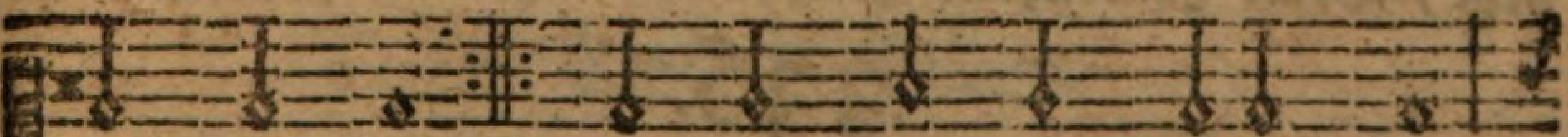
7. Nun HErr, ich halte mich an dich, Ich klopf an deiner pforte: Ach höre doch, und rette mich! Ich traue deinem worte. Hilf, GOtt, hilf mir, So will ich hier Dir freudenpſalmen ſingen; Dir will ich dort Mein GOtt, mein hort! Dank, lob, und ehre bringen.

3. Bittlied in Schwermuth und Anfechtung.

Alt.

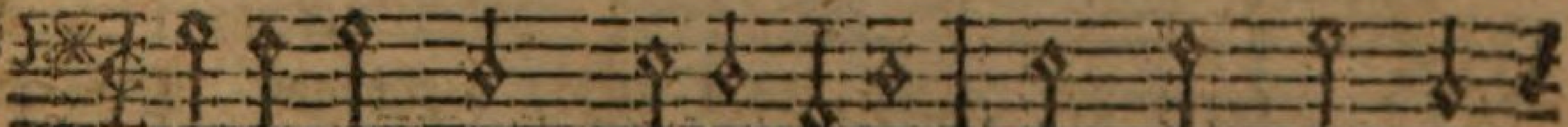


T reuer Va- ter, meine plagen Sind dir mehr als
Doch muß ich, ich muß dir klagen Meines her- zens

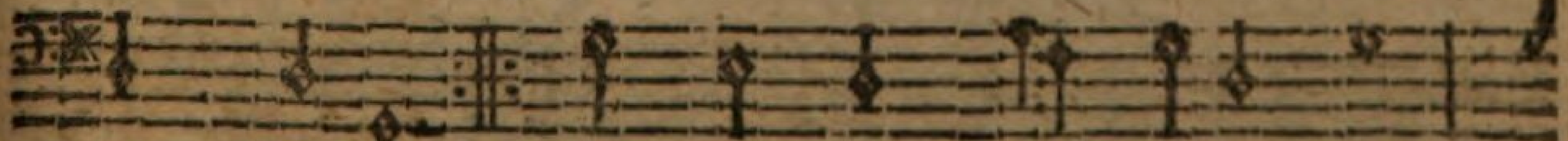


mir, be- kant. Schmerzlich nagt mich meine ſchuld:
ſchweren ſtand.

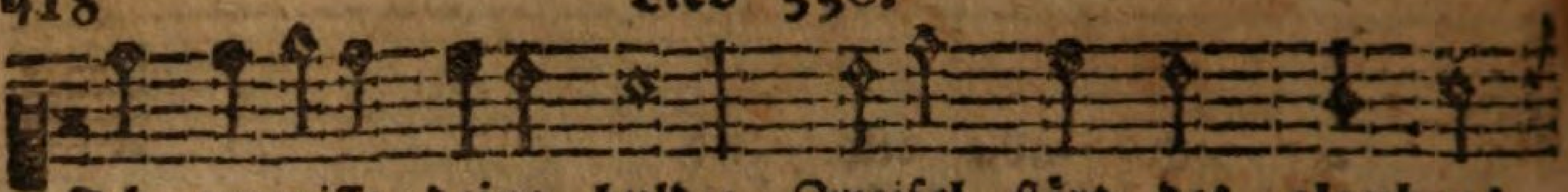
Baß



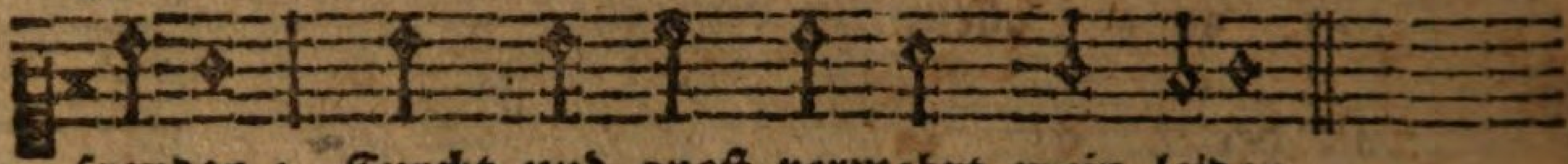
T reuer Va- ter, meine plagen Sind dir mehr als
Doch muß ich, ich muß dir klagen Meines her- zens



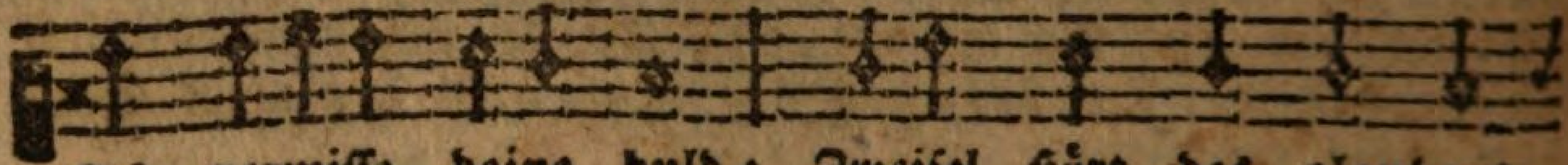
mir, bekannt. Schmerzlich nagt mich meine ſchuld:
ſchweren ſtand.



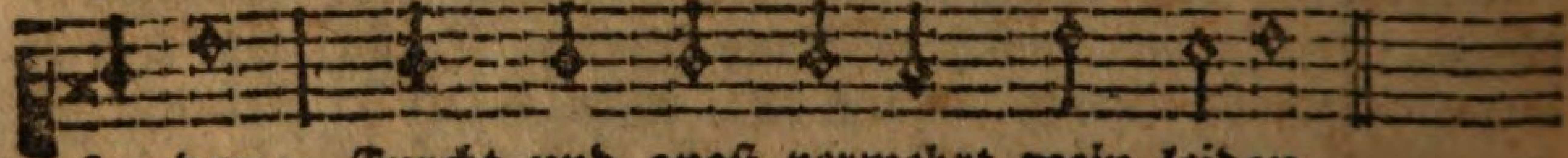
Ich vermiſſe deine huld; Zweifel ſtört des glaubens



freuden; Furcht und angſt vermehrt mein leiden.



Ich vermiſſe deine huld; Zweifel ſtört des glaubens



freuden; Furcht und angſt vermehrt mein leiden.

2. Laß verzweiflung nicht verderben, Dieſe ſeele, die dir fleht: Tröſt mich einſt noch in dem ſterben, Wenn hier aller troſt vergeht. Höre, HErr, des feindes ſpott: Wo iſt nun ſein troſt, ſein GOtt? Er traut auf des glaubens waffen, Und kann ſich nicht troſt verſchaffen.

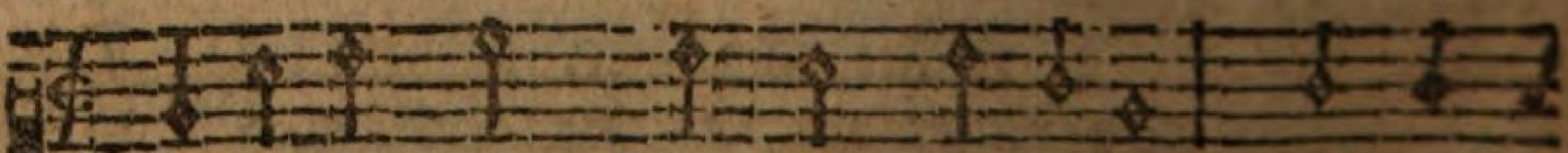
3. JEſu, brunquell aller gnaden! Hör der ſeelen heiſſes flehn! Schwach bin ich und ſehr beladen Eile, HErr, mir beyzuſtehn! Sey im ſchwachen mächtig, du! Schaffe meiner ſeelen ruh, Hilf mit fleiſch und ſatan ſtreiten, Und der gnaden ruhm verbreiten.

4. Reiche deinem ſchwachen kinde, Das auf matten füſſen ſteht, Deine gnadenhand geſchwinde, Bis der ſturm vorüber

336.

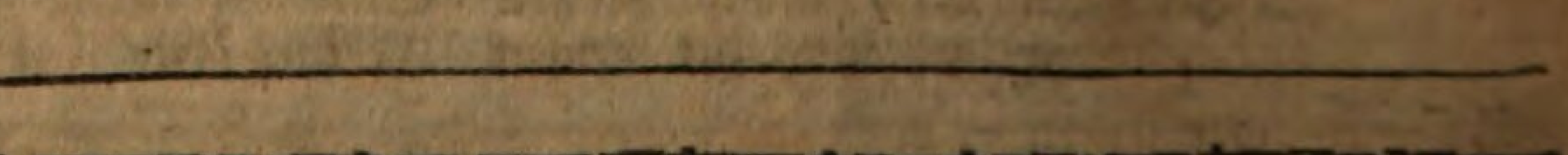
Melod. Lied 57.

Ten.



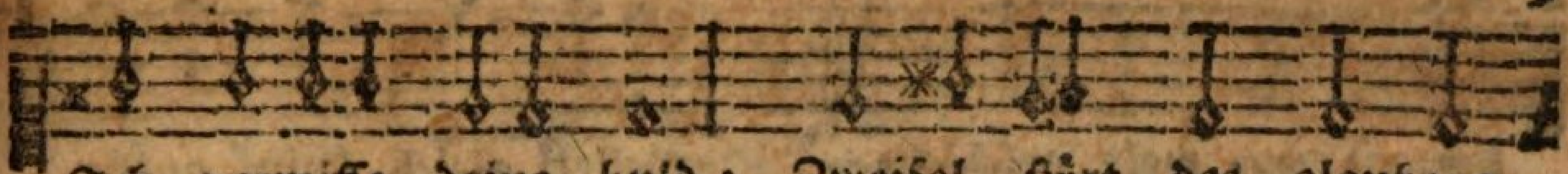
Verborgner GOtt, dem nichts verborgen, Was auf
Was ſollt ich, wie ein hey - de ſor - gen, Als wüß-

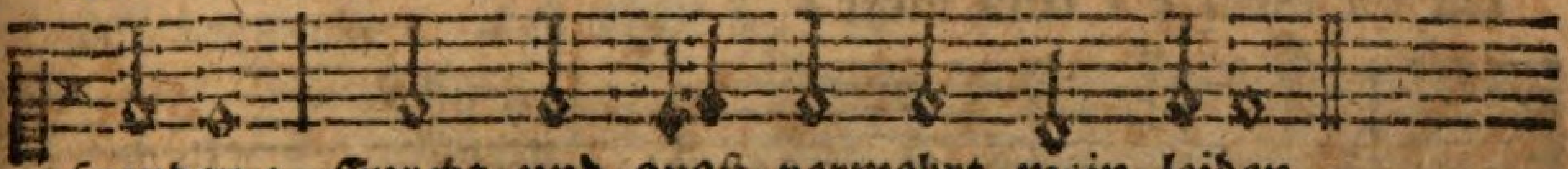
Disk.

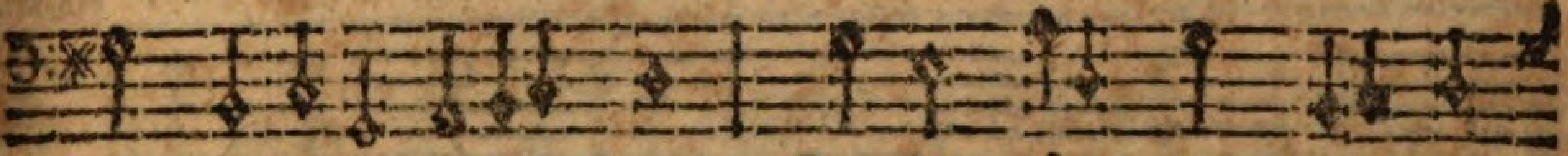


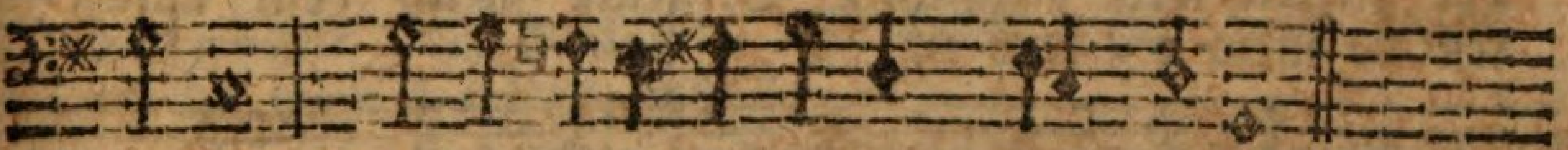
Verborgner GOtt, dem nichts verborgen, Was auf
Was ſollt ich, wie ein hey - de ſorgen, Als wüß-

der


Ich vermiſſe deine huld; Zweifel ſtört des glaubens


freuden; Furcht und angſt vermehrt mein leiden.


Ich vermiſſe deine huld; Zweifel ſtört des glaubens


freuden; Furcht und angſt vermehrt mein leiden.

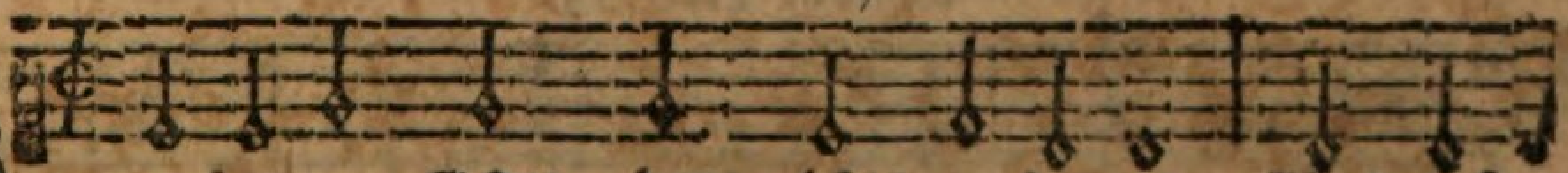
geht. Oefne mir des himmelsblick, Zeige mir ein ewig glück, Und erleichtre mein gewiſſen Von ſo viel bekümmerniſſen!

5. Ja, du höreſt, treue liebe, Die uns ſtets zu retten denkt, Die ſich durch die reinſte triebe Des erbarmens zu uns lenkt! GOtt hat einen vaterſinn; Unſer jammer jammert ihn: Unſer unglück, unſre ſchmerzen, Unſer tod geht ihm zu herzen!

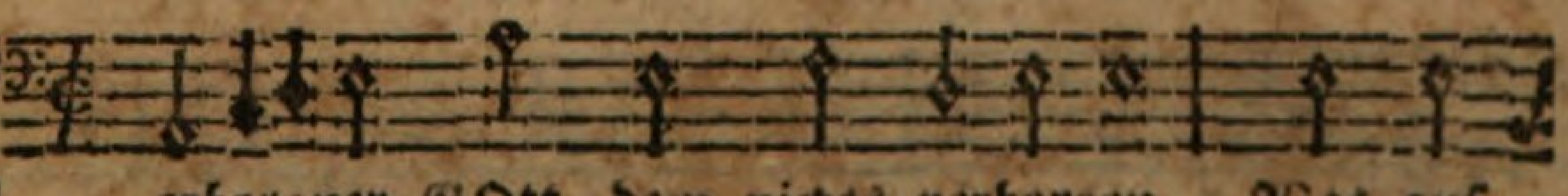
6. Ich will alle meine tage Rühmen deine ſtarke hand; Wenn du ſorgen, angſt und plage Haſt zu meinem heil gewandt. Leb ich, HErr, ſo leb ich dir! Sterb ich, HErr, ſo ſterb ich dir! Laß ſich, wer mich ſieht, erbauen, Und des glaubens würdig ſchauen!

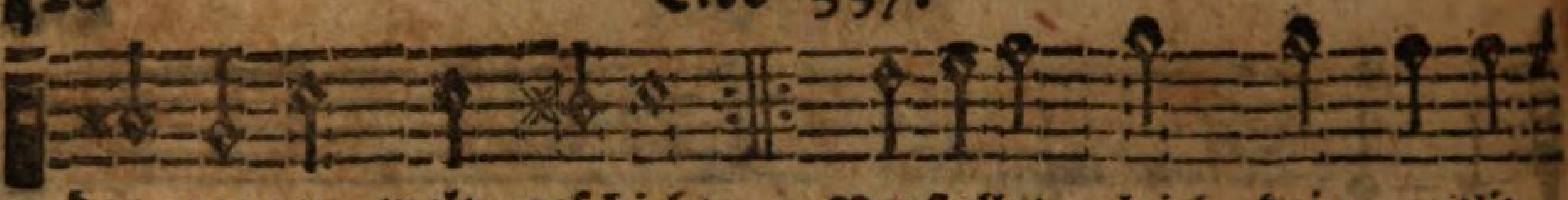
4 Troſt im Leiden.

Alt.

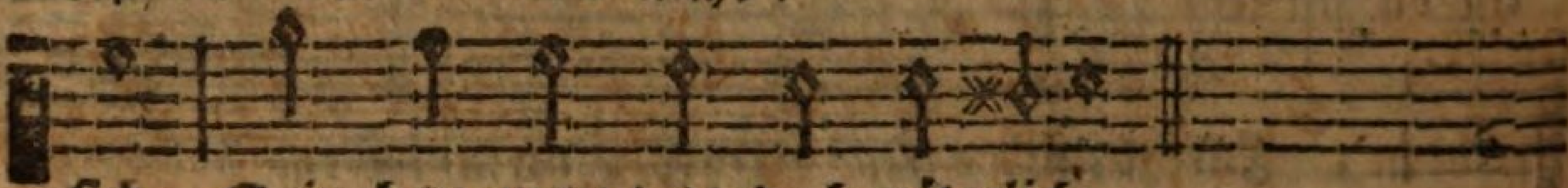

V erborgner GOtt, dem nichts verborgen, Was auf
Was ſollt ich, wie ein hey = de ſor = gen, Als wüß=

Baß.


V erborgner GOtt, dem nichts verborgen, Was auf
Was ſollt ich, wie ein hey = de ſor = gen, Als wüß=

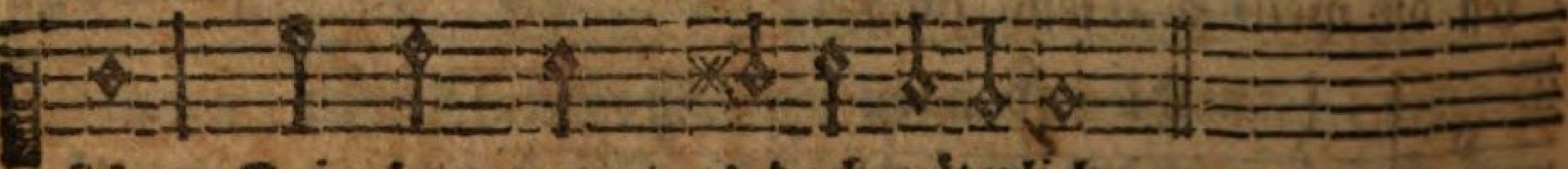


der ganzen welt geſchicht, Verſtellet gleich dein antlitz
teſt du mein e - lend nicht?



ſich, Dein herz meynt es doch våterlich.

der ganzen welt geſchicht, Verſtellet gleich dein antlitz
teſt du mein e - lend nicht?



ſich, Dein herz meynt es doch våterlich.

2. Mich und mein loos haſt du geſehen, Als ich noch nicht gebohren war; Und was mir kůnftig ſoll geſchehen, Stellt ſich dir gegenwårtig dar. Dein auge ſiehet aus der hőh, Und kennt mich, wo ich geh und ſteh.

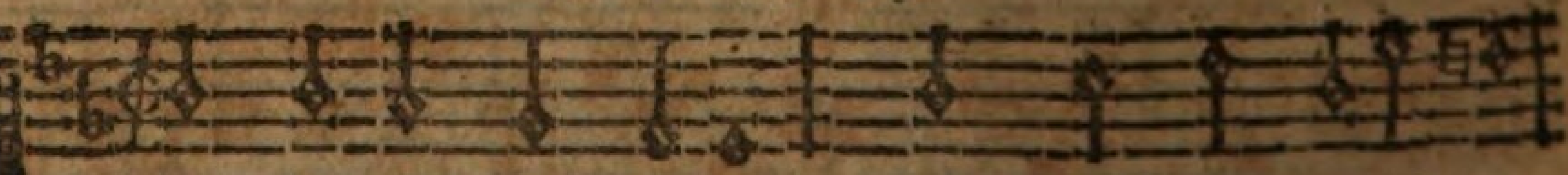
3. Du weißt auch, was ich nőthig habe, Und giebſt mir mein beſcheiden theil, Ja alles, HErr, iſt deine gabe; Du ſorgeſt tåglich fůr mein heil. Wo ich noch gar nicht hingedacht, Haſt du ſchon alles gut gemacht.

4. Ach, ſollteſt du denn nicht erkennen, Wenn kummer,

337.

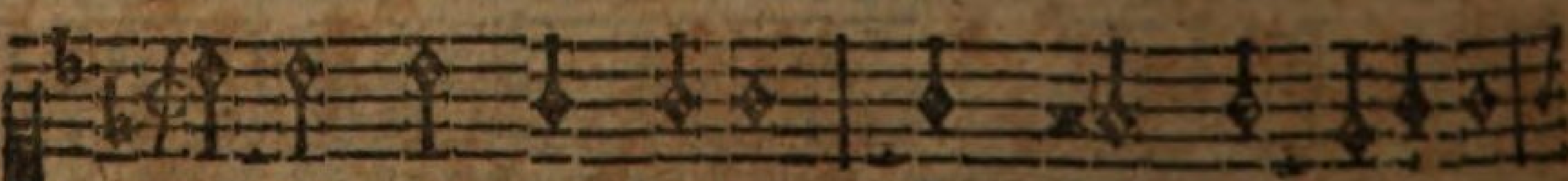
Melod. Lied 93.

Ten.



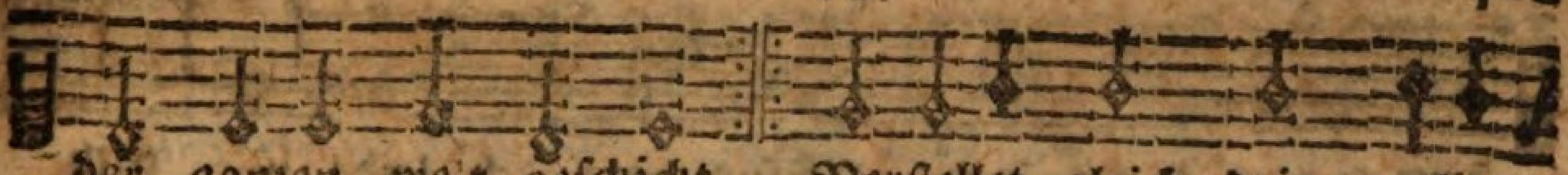
J E - ſus iſt mein leben; Ihm bleib ich ergeben,
Seine treu - e gů - te Stil - let mein gemůthe

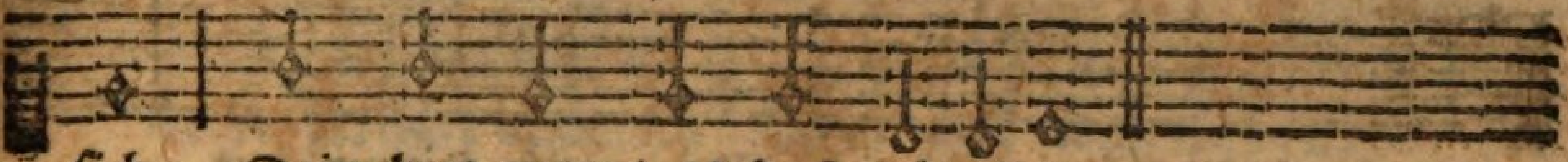
Disk.

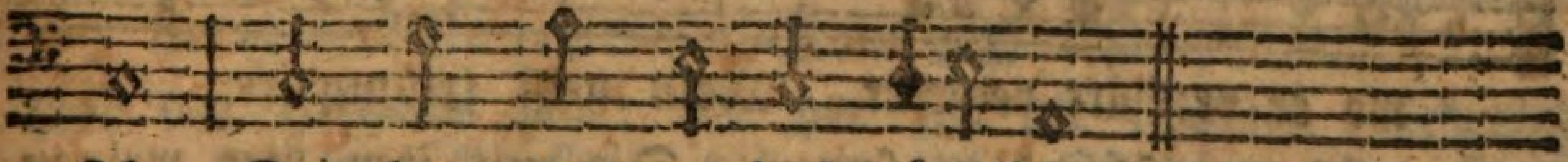


J E - ſus iſt mein leben; Ihm bleib ich ergeben
Seine treu - e gů - te Stil - let mein gemůthe

Feſt





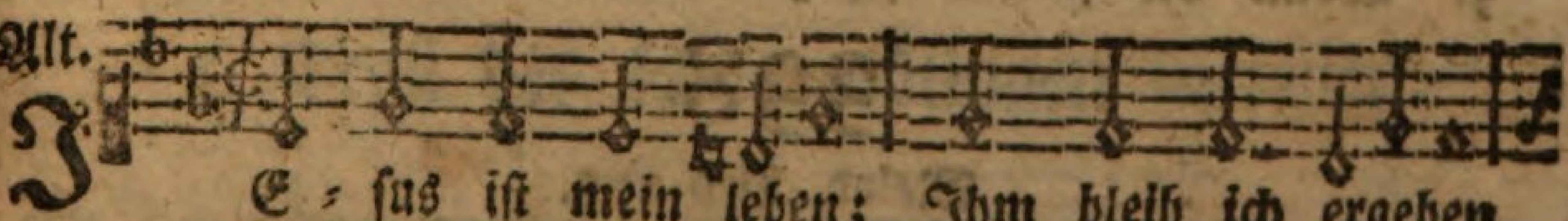


angſt und noth mich quält? Wer muß dich nicht barmherzig nennen? Du biſt es, der die thränen zählt. Du haſt geſagt: mein herze bricht, Wenn meinen kindern leid geſchicht.

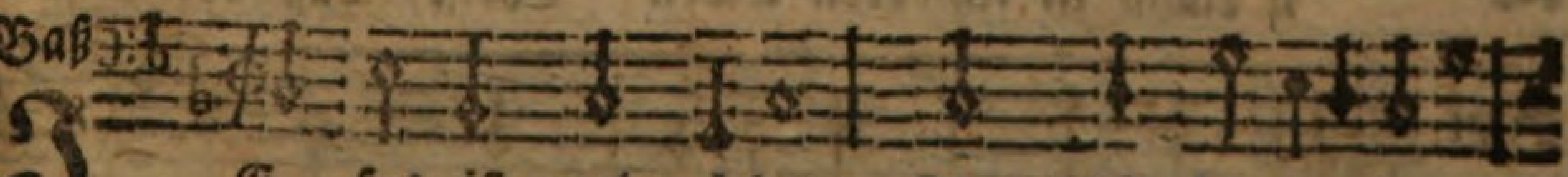
5. So laß mich doch verſichert glauben, Daß deine augen auf mich ſehn; Laß dieſen troſt mir niemand rauben: Wie mein GOtt will, ſo muß es gehn; Und ſeiner gnade neuen ſchein Wird endlich doch mein herz erfreun!

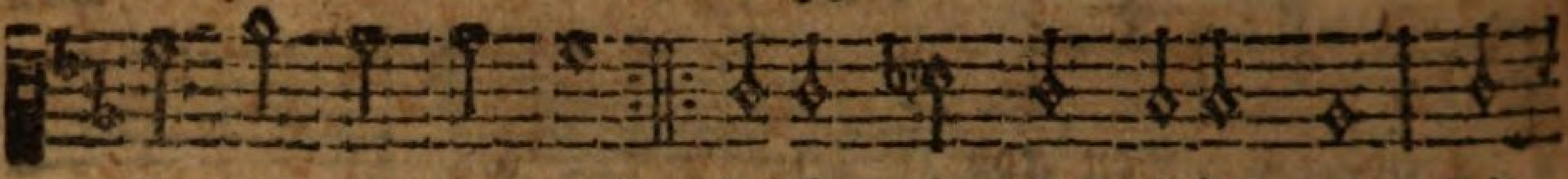
6. Du wirſt dein wort gewiß erfüllen; Du haſt mir hülfe zugeſagt, Du wirſt noch meinen kummer ſtillen: Ich bin getroſt und unverzagt. Es wird geſchehn; ich zweifle nicht, Mein Vater, meine zuverſicht!

Alt.

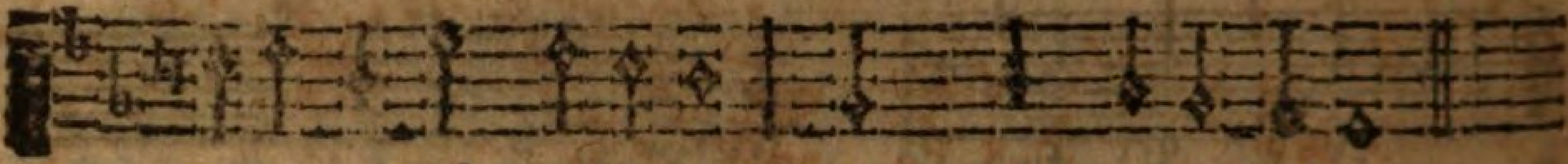


Baß

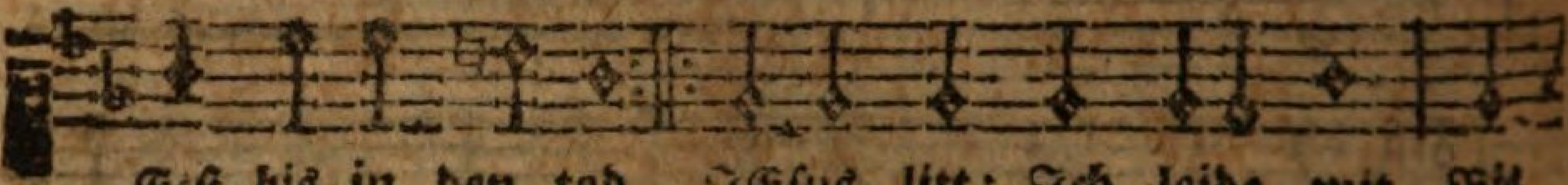




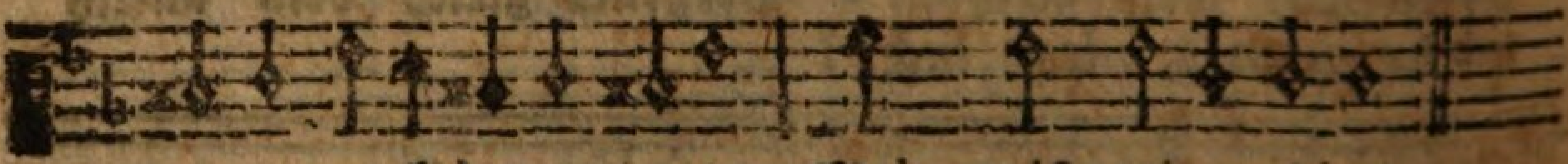
Feſt bis in den tod. JEſus litt; Ich leide mit, Bis
In der gröſten noth.



wo er verklärt regieret, Mein geiſt triumphiret.



Feſt bis in den tod. JEſus litt; Ich leide mit, Bis
In der gröſten noth.



wo er verklärt regieret, Mein geiſt triumphiret.

2. JEſus wiſcht den ſeinen, Die mit ihm hier weinen, Einſt die Thränen ab; Die mit JEſu ſterben, Werden mit ihm erben. Sinkt der leib ins grab, Ihre kron, Der ſie-geslohn, Iſt wo GOtt die Engel loben, Ihnen aufgehoben.

3. Die mit thränen ſäen, Wenn die ſtürme wehen, Die der feind erweckt, Werden dort mit freuden Erndten nach dem leiden, Wo kein tod mehr ſchreckt. Nach der müh, Die ſie allhie Dulden, wird ſie GOtt ergetzen Mit des himmels ſchätzen.

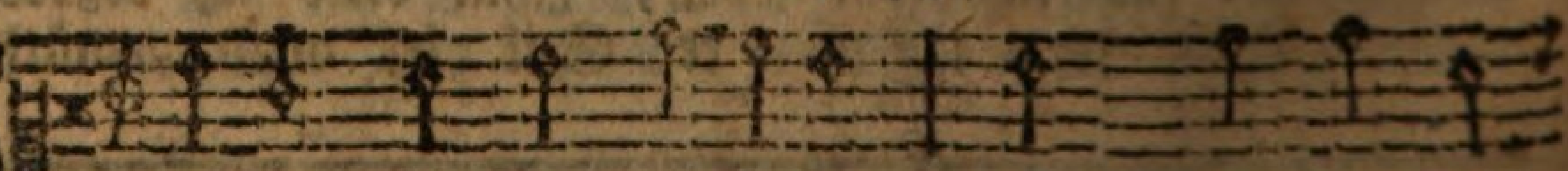
4. O ihr frommen ſeelen, Die ihr euch mit quälen Bringet durch die welt; Die ihr öfters weinet, Daß kein troſt erſcheinet, Wenn euch kreuz befällt; Denket doch, Bey dieſem joch, An das ewig frohe leben, Das euch GOtt wird geben.

5. Wenn die ſünden ſchrecken, Wird uns gnade decken,

338.

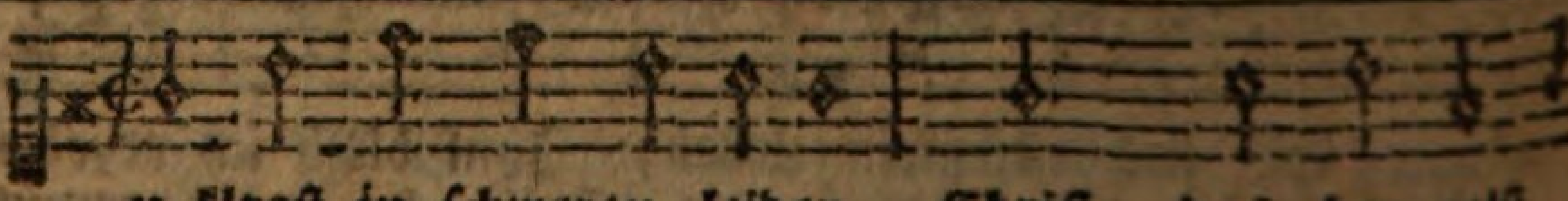
Melod. Lied 178.

Ten.



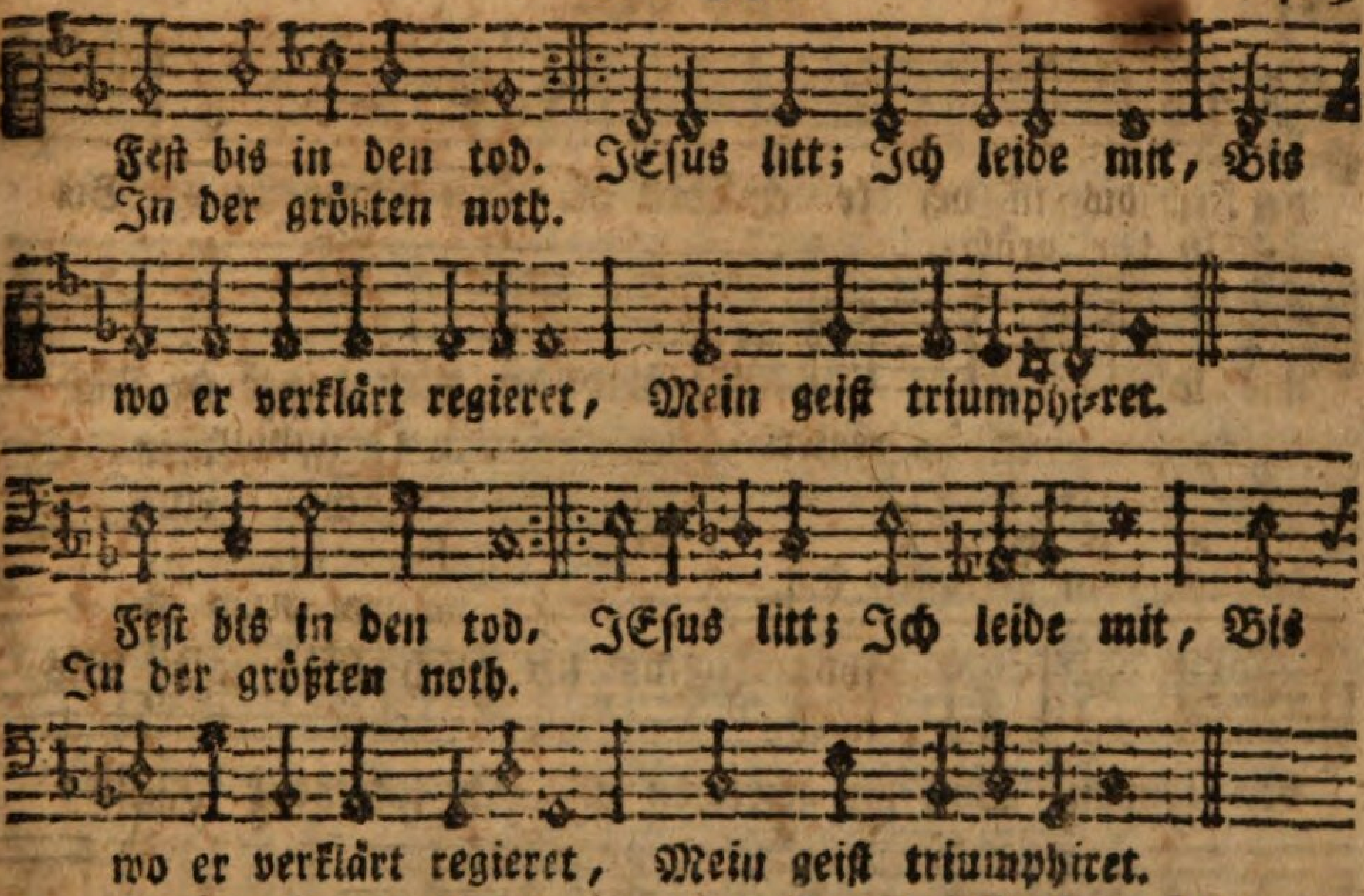
Du klagſt in ſchweren leiden, Chriſt, daß der geiſt

Disk.



Du klagſt in ſchweren leiden, Chriſt, daß der geiſt

de

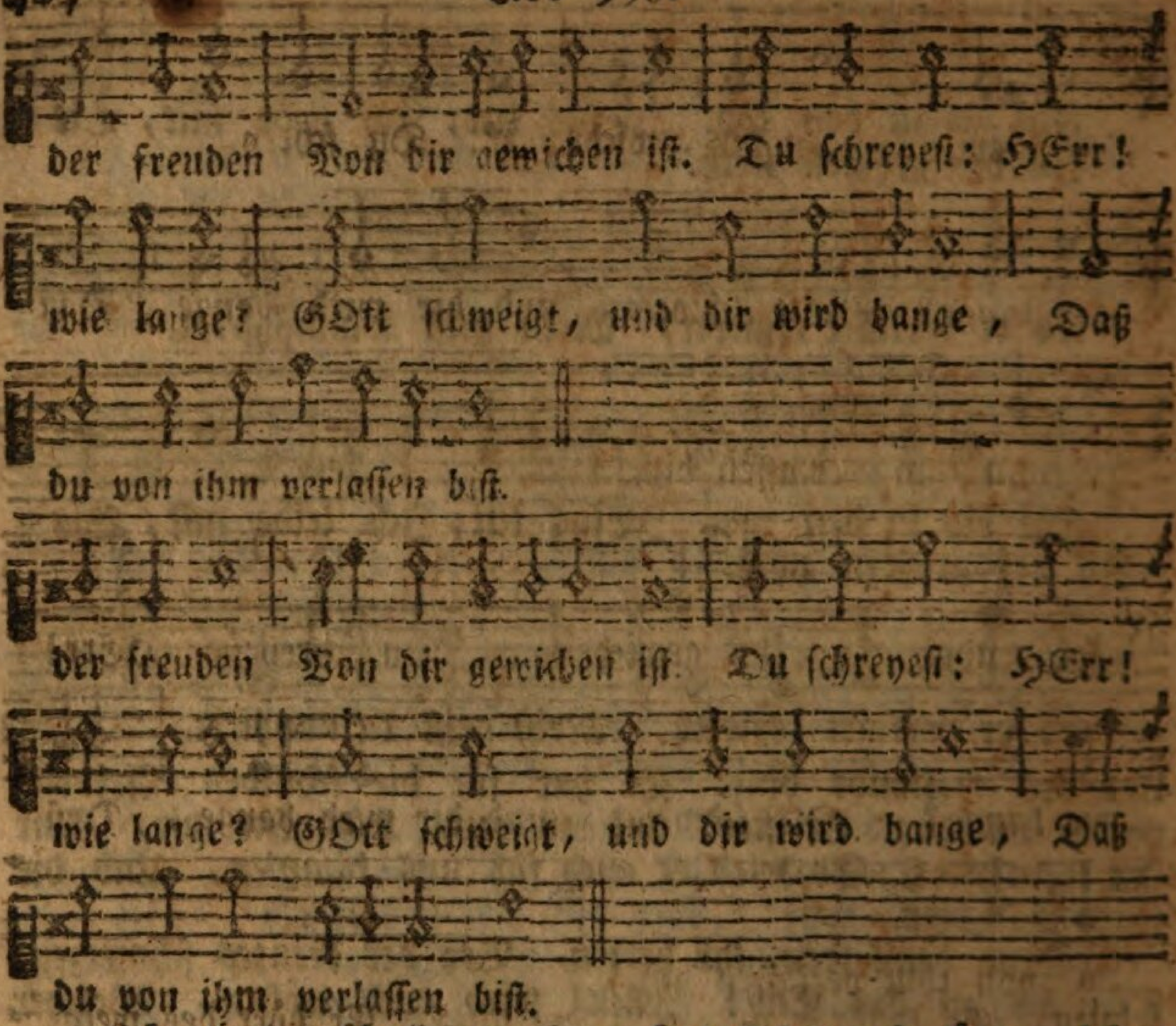


Und des Hellands blut: Er hat für die ſchulden Liebreich wollen dulden; Er ſtarb uns zu gut. Kämpfen wir, Nur mit ihm hier; So wird er auch für uns kämpfen, Und die ſünde dämpfen.

6. Seyd denn treu, ihr herzen, Bey des kreuzes ſchmerzen; Treu bis an das End! JEſus wird euch tröſten, Welcher der erlößten Kreuz zum beſten wendt. Duldet nun: Jhr ſollt auch ruhn! Bald läßt er euch nach dem weinen Seine ſonne ſcheinen.

7. Nun, HErr, JEſu! ſtärke Mich zu deinem werke! Du giengſt, ſtarker Held, Auf der bahn der leiden Hin zum thron der freuden Hin zur beßern welt; Sey bey mir! Jch folge dir; HErr, kein tod, kein banges leiden Soll mich von dir ſcheiden.

5. Troſt des ſchwermüthigen Chriſten.



2. Iſt mir die ſchuld vergeben; Hat GOtt mir ſünder leben In ſeinem Sohn verliehn: Wo iſt denn ſeine liebe? Wo ſind des geiſtes triebe? Warum hoff ich nicht froh auf ihn?

3. Arm, klagſt du, und beladen, Hör ich den troſt der gnaden; Und ich empfind ihn nicht! Bin träg vor GOtt zu treten, Und kann nicht gläubig beten! Ich denke GOtt, doch ohne licht!

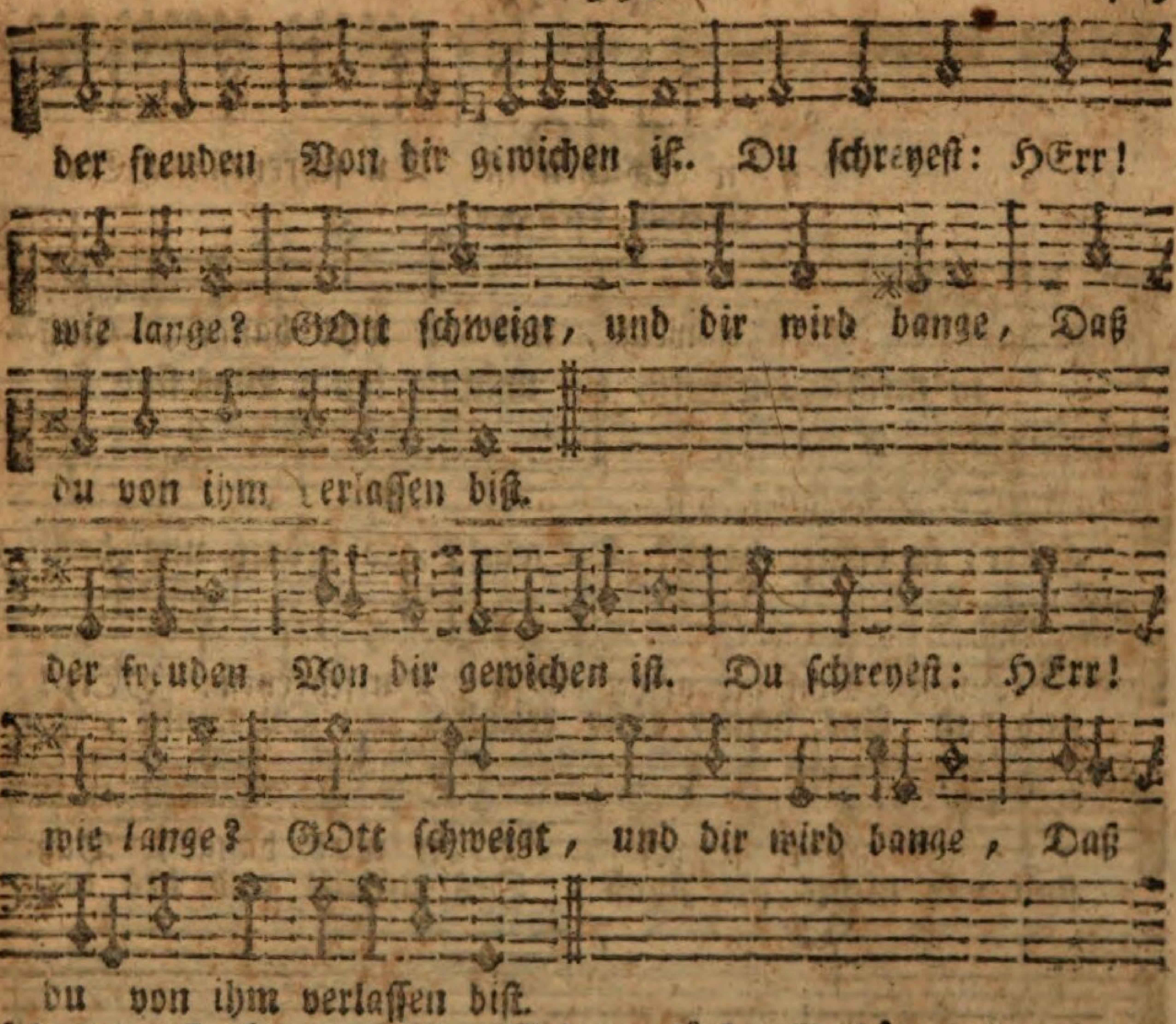
4. Sonſt ſucht ich ſeinen willen Von herzen zu erfüllen; Sein wort war mir gewiß! Itzt kanns mein herz nicht faſſen, Die kraft hat mich verlaſſen Und meinen geiſt deckt finſterniß!

5. Bey zweifeln die mich quälen, Heul ich vor gram der ſeelen, Und meine hülf iſt fern: Wo ſoll ich ruhe finden? Im herzen wohnen ſünden, Nur unmuth, keine furcht des HErrn.

6. Chriſt, zag' nicht: dieſe ſchmerzen Sind zeugen beßrer herzen, Als dir das deine ſcheint Wie könnt es dich betrüben, Daß kraft fehlt GOtt zu lieben, Wär' nicht dein herz mit ihm vereint?

7. Kein menſch mag GOtt erkennen, Noch JEſum HErren nennen, Als durch den heilgen Geiſt: Den Geiſt haſt du empfangen; Er iſts, der dich verlangen, Des HErrn erbarmen ſuchen heißt.

8. Trau GOtt, er wohnt bey denen, Die ſich nach hülfe ſehnen



ſehnen; Er kennt, und will dein glück. Er hört des weinens ſtimme, Verbirgt er gleich im grimme Sich einen kleinen augenblick.

9. GOtt ließ ſchon manchen frommen In dieſes leiden kommen; Und ſtund ihm mächtig bey. Du ſollſt dich kennen lernen, Das ſelbſtvertraun entfernen, Und ſehn, was GOttes gnade ſey.

10. Vor ſtolz dich zu bewahren, Läßt er dich kreuz erfahren; Er ſchickt dir dieſe laſt; Prüft dich, wie gold durchs feuer, Macht dir die krone theuer, Damit du halteſt, was du haſt.

11. Wie väter ihrer kinder, Erbarmt ſich GOtt der ſünder, Die ſeinen namen ſcheun. Du klagſt, ihm nicht verborgen. So fern der weſt von morgen, Läßt er von dir die ſünde ſeyn!

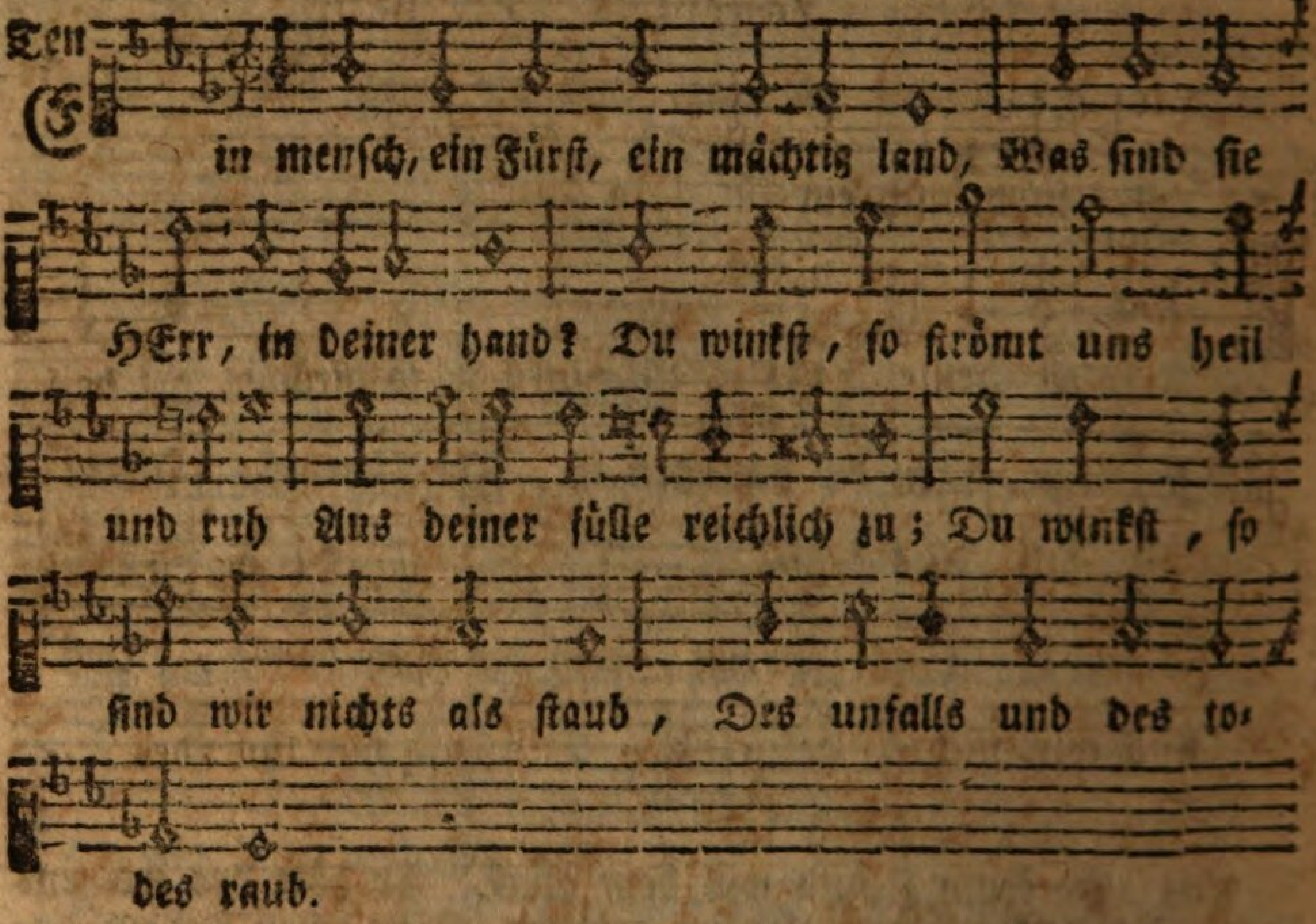
12. Jtzt iſt um troſt dir bange: Denn züchtigung, ſo lange Sie da iſt, ſcheint uns hart; Doch nachmals wird ſie geben Des friedensfrucht und leben Dem, der durch ſie geübet ward.

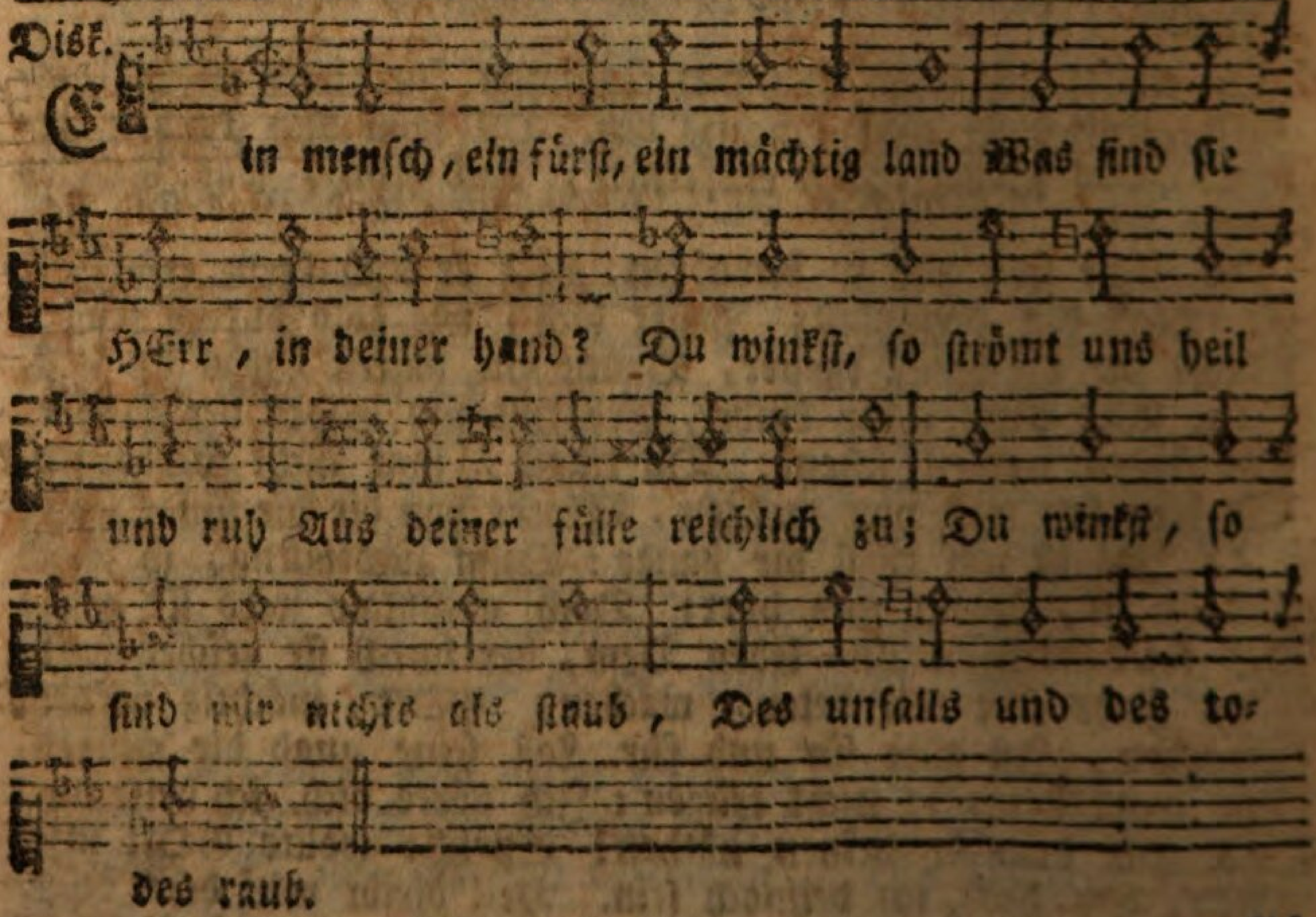
13. Fahr fort mit beten, wachen; GOtt, mächtig in dem ſchwachen, Iſt güte für und für. Laß ſeine gnad dir gnügen, Sein wort kann ja nicht trügen: Ich ſtärke dich, ich helfe dir!

14. Faß dich in deinen nöthen! Sprich: wollte GOtt mich tödten, So harr ich dennoch ſein. Heil bleibt mir dem erlöſten! Will GOtt nicht eher tröſten; Wird er mich doch im tod erfreun.

339.

Melod. Lied 42.



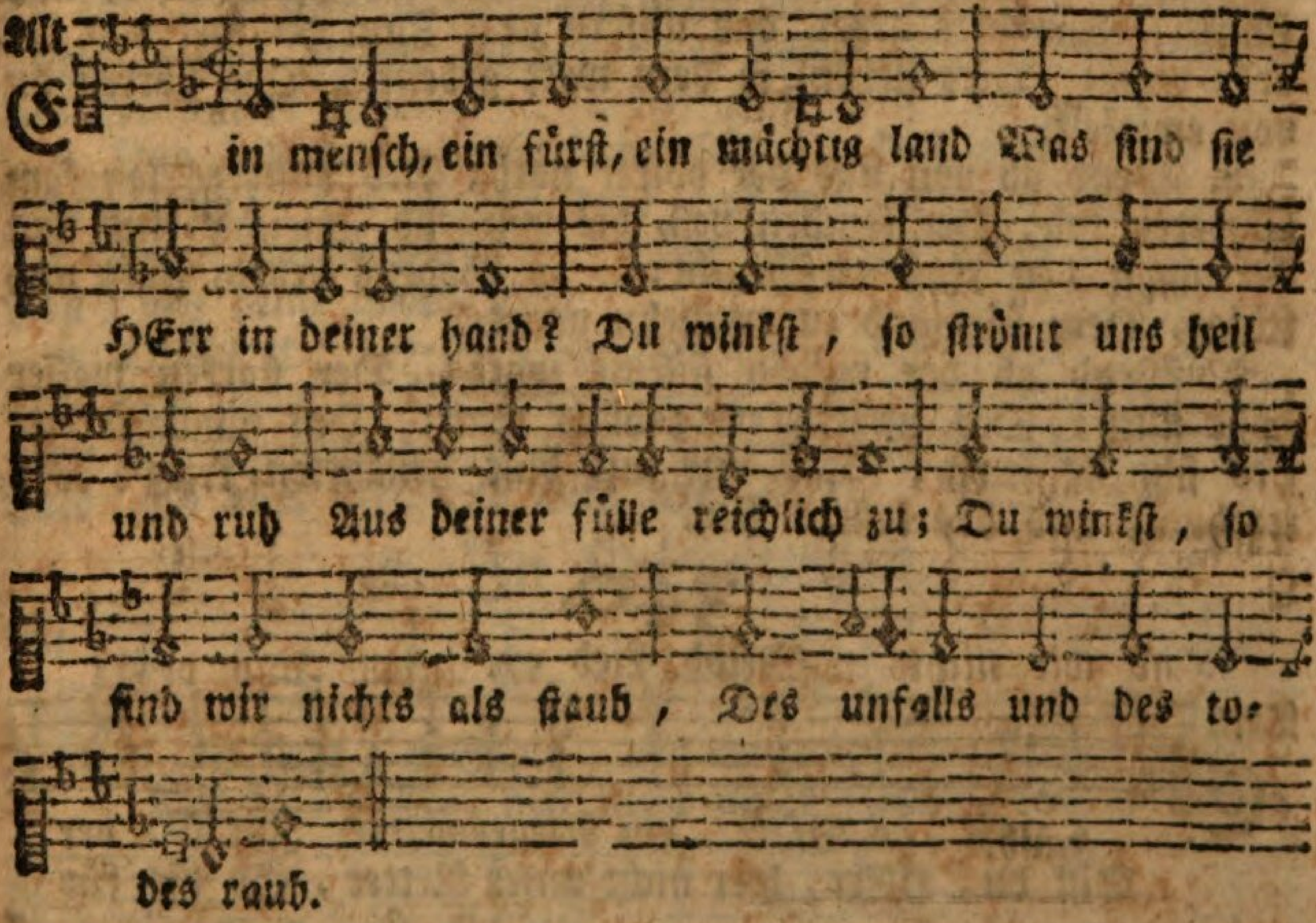


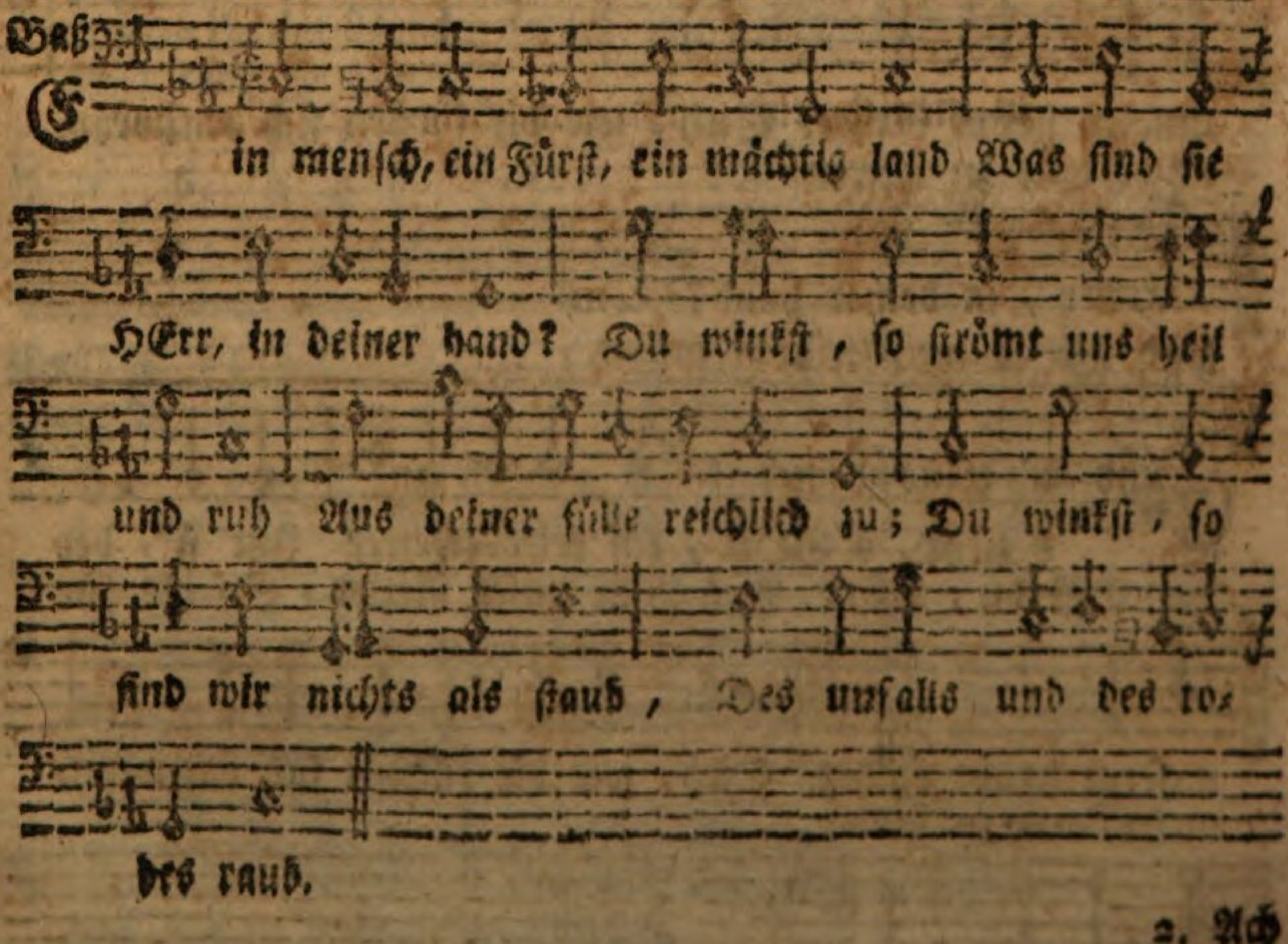
2. Ach

L.

2. In allgemeinen Nöthen.

1) Bey Landplagen überhaupt.





2. Ach

2. Ach jedes ſchickſal ruft uns zu: Wir ſeyen ſtaub, allmächtig du! Doch haſt du ewig ſchon geſehn Der menſchen dir gefällig flehn, Und vorbeſtimmt, wo, wie und wann Die weisheit ſie erhören kann.

3. HErr, unſer dir gebeugtes herz Erzittert itzt vor noth und ſchmerz, Und dies gebet, das unſern geiſt Zum himmel von der erde reißt; Dies flehen, ſo dein wort gebeut, Das hörteſt du von ewigkeit.

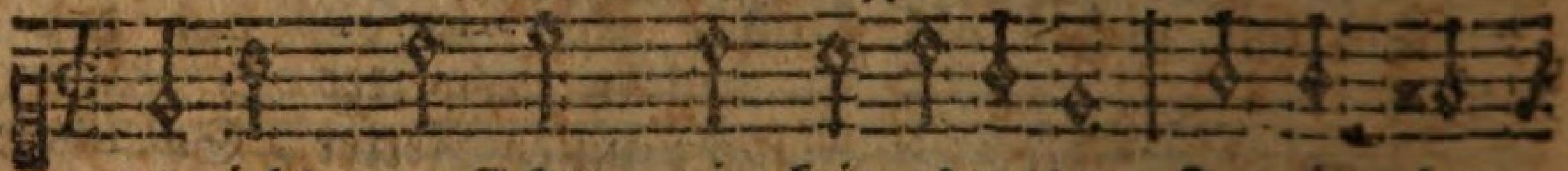
4. Wend ab von uns der völker noth; Des hungers langſam ſchweren tod; Der ſeuchen peſt, die würgend ſchleicht, Und von der angſt den troſt verſcheucht; Des Bodens beben, ſturz und ſchlag, Dem niemand zu entfliehn vermag.

5. Wend ab der wilden ſtürme wuth; Der ſtarken waſſer hohe fluth; Des ungeziefers zahllos reich; Des nutzbarn viehes ſchnelle ſeuch; Den nur mit blut genährten krieg: Des irrthums und des laſters ſieg.

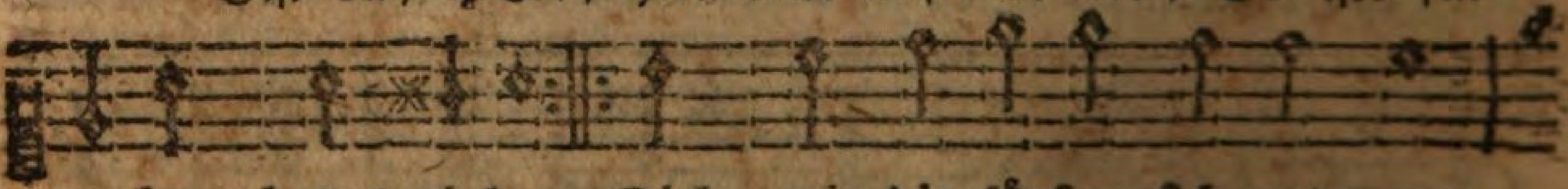
340.

Melod. Lied 57.

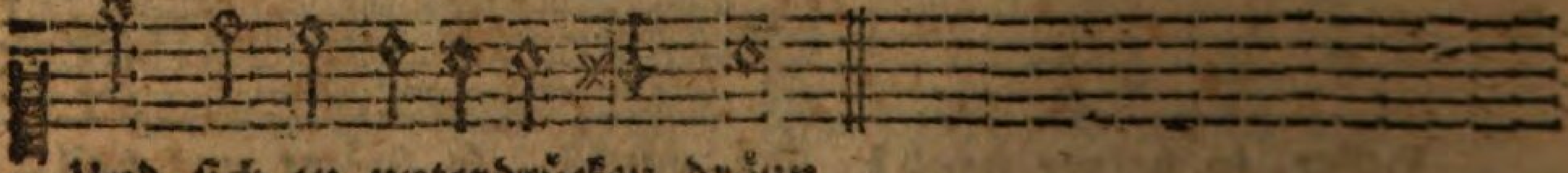
Ten.



Es zieht, o GOtt, ein kriegeswetter Itzt ü - ber
Biſt du, HErr, hier nicht unſer Retter, So iſts für

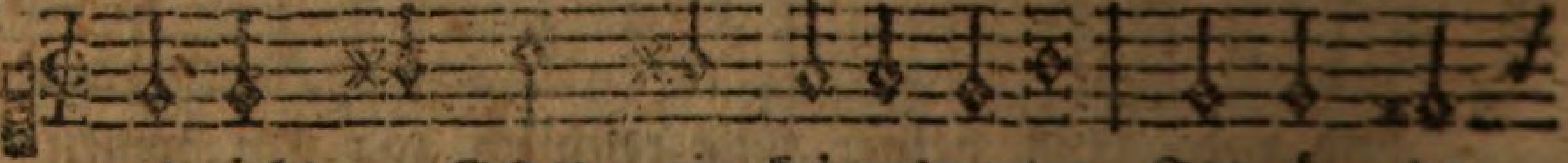


unſerm haupt einher. Sieh, wie die fürſten ſich entzweyn,
unſer land zu ſchwer.

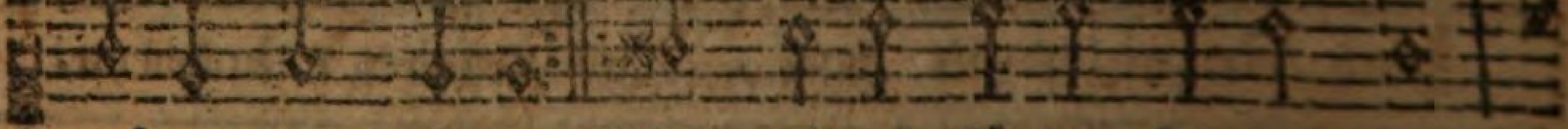


Und ſich zu unterdrücken dräun.

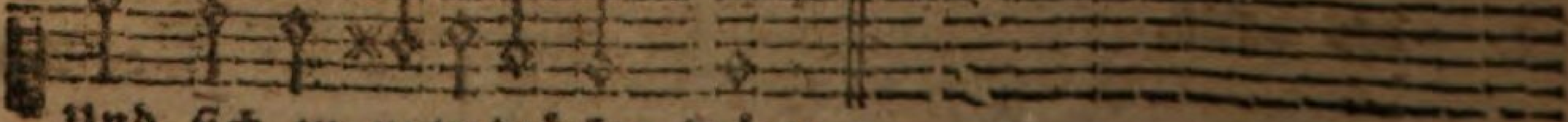
Diſk



Es zieht, o GOtt, ein kriegeswetter Itzt ü - ber
Biſt du, HErr, hier nicht unſer Retter, So iſts für



unſerm haupt einher. Sieh, wie die fürſten ſich entzweyn,
unſer land zu ſchwer.



Und ſich zu unterdrücken dräun.

6. Wer kennt der plagen groß geſchlecht! Du willſt, ſo zittern fürſt und knecht. Wir, Vater, flehn vor deinem thron, Durch JEſum, den geliebten Sohn! Er ſtarb für unſrer ſünden ſchuld, Und du verzeihſt mit weiſer huld.

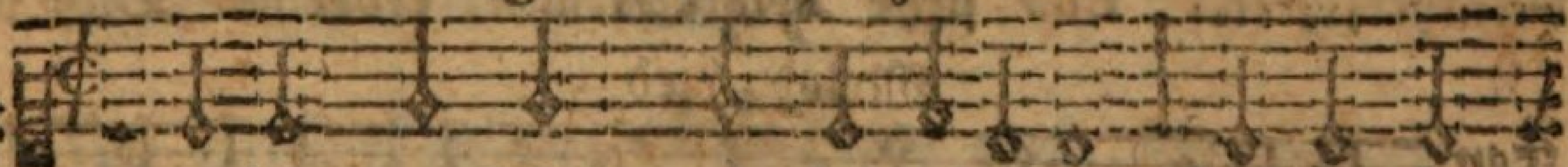
7. Wir beugen dir ſo herz als knie; Ach rette, Vater, tröſte die, Die dein unforſchbar hoher rath Erſchreckt, geprüft, geſtrafet hat. Mach fühlend jedes harte herz; Gieb mitleid mit der brüder ſchmerz.

8. Und will dein unerforſchter ſchluß, Daß unſer land noch leiden muß; So ſchrecke dein gezücktes ſchwerdt Den, der der ſünden luſt begehrt; So tröſte den, der gutes liebt, Mit troſt, den deine gnade giebt.

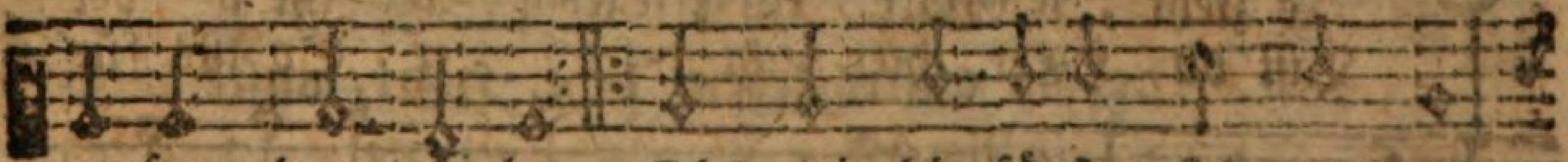
9. O GOtt! der du allmächtig biſt, Dir beugt ſich huldigend dein chriſt; Dir ſeinem GOtt und höchſten HErrn! Du hörſt des glaubens bitten gern. Durch JEſum übe gnad und huld An aller menſchen noth und ſchuld.

2, In Kriegeszeiten.

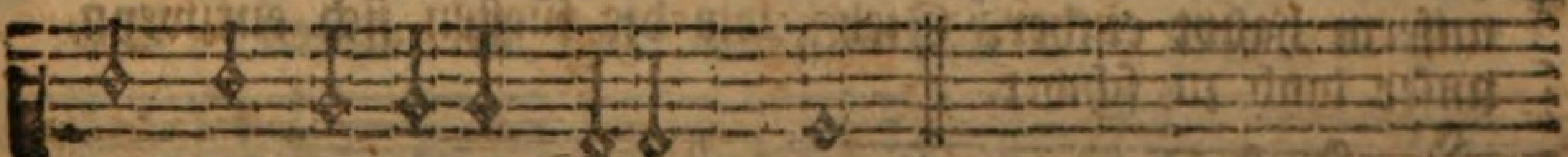
Alt



Es zieht, o GOtt, ein kriegeswetter Itzt ü- ber
Biſt du, HErr, hier nicht unſer Retter, So iſts für



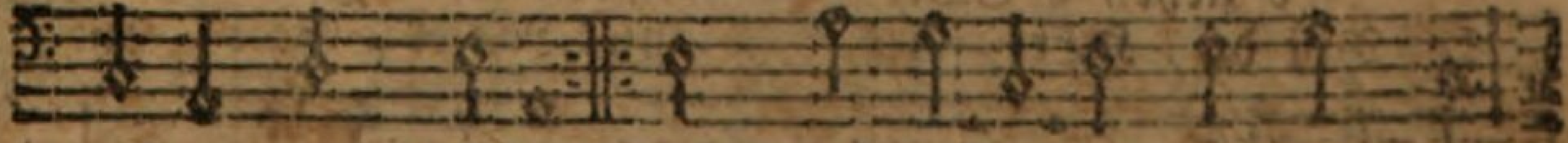
unſerm haupt einher. Sieh, wie die fürſten ſich entzweyn,
unſer land zu ſchwer.



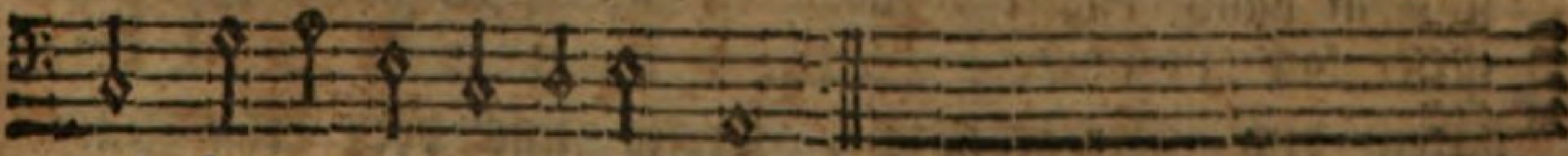
Und ſich zu unterdrücken dräun.

Baß

Es zieht, o GOtt, ein kriegeswetter Itzt ü- ber
Biſt du, HErr, hier nicht unſer Retter, So iſts für



unſerm haupt einher. Sieh, wie die fürſten ſich entzweyn,
unſer land zu ſchwer.



Und ſich zu unterdrücken dräun.

2. O laß uns hier allein, o Vater, Auf dich und deine vorſicht ſchaun; Auf dich, den mächtigſten berather, Und nicht auf menſchenhülfe baun, Die ohne dich uns gar nicht nützt, Die nur durch dich uns kräftig ſchützt.

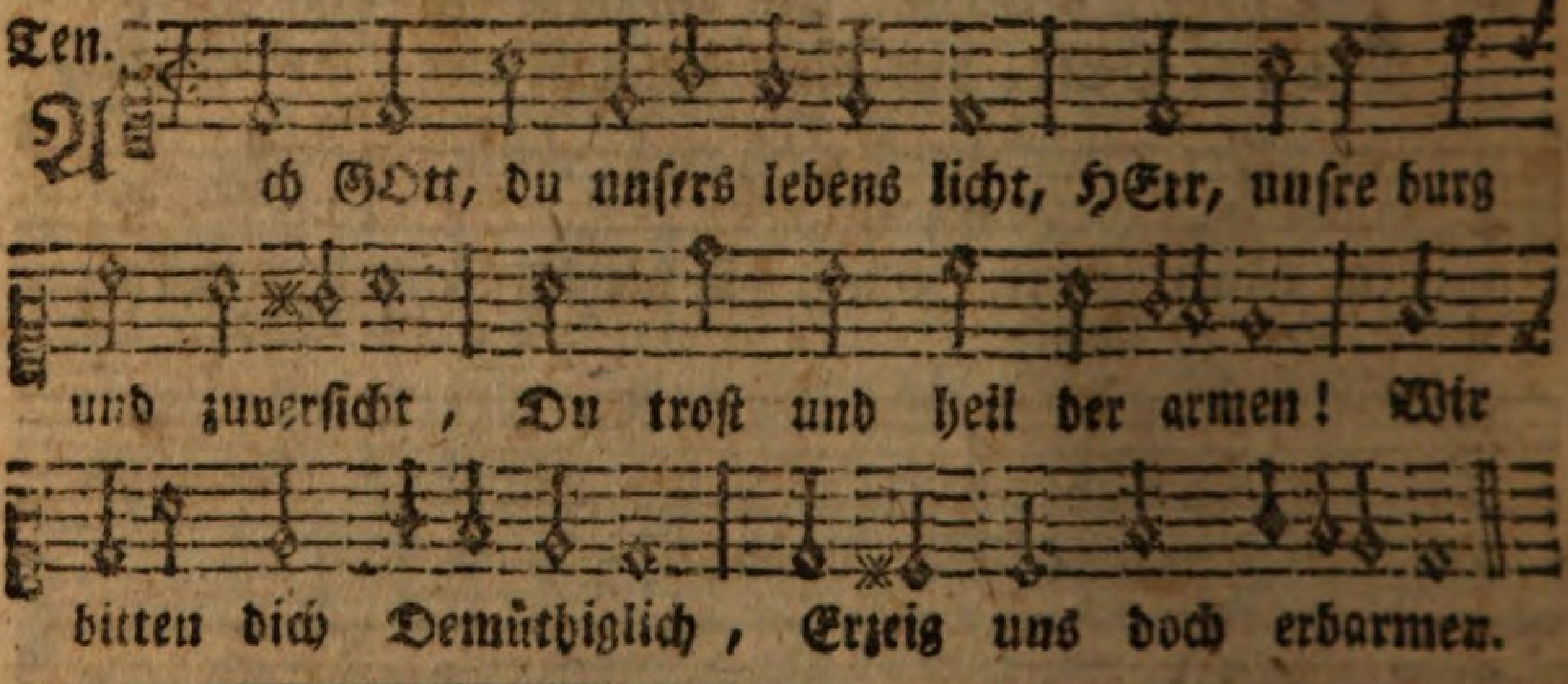
3. Kein blinder zufall herrſcht auf erden; Du biſt es, der die welt regiert. Laß uns der heere ſpott nicht werden, Die du, o HErr, zu uns geführt. Seyd böſe, völker, rüſtet euch! Sey du für uns, ſo fehlt ihr ſtreich.

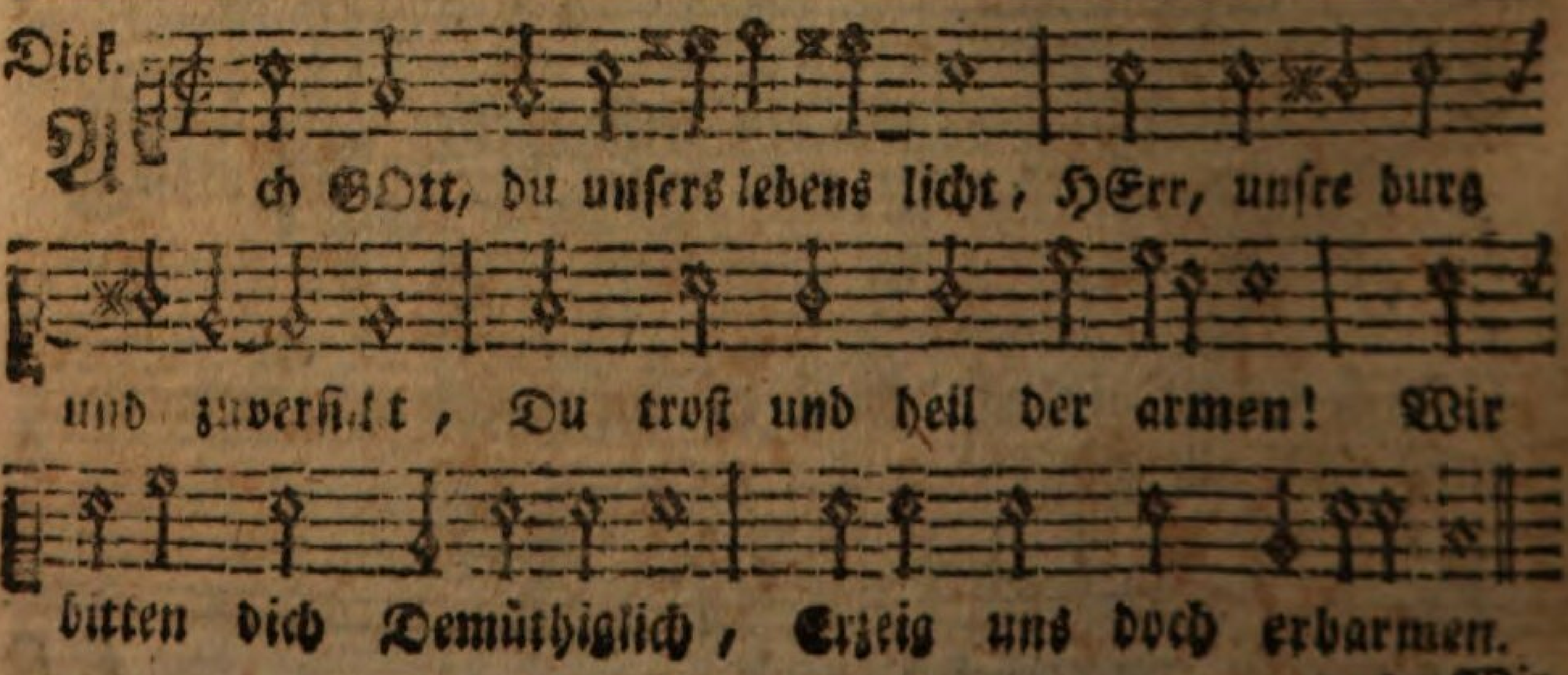
4. Je weniger ſich öfters zeiget, Woher die hülfe kommen ſoll; Je mehr gefahr und plage ſteiget, Und alles an verwirrung voll; Je gröſſer mache mein vertraun, O GOtt, allein auf dich zu ſchaun.

5. Was hilft der heere groſſe menge? Was hilft dem rieſen ſeine macht? Der roſſ' und wagen ſtark gedränge Iſts nicht, was hülf und heil verſchaft. Der menſch vertraut darauf zwar gern; Jedoch der ſieg kommt nur vom HErrn.

6. Drum werf ich mich in deine arme, Du Vater der barmherzigkeit! Und flehe voll vertraun: erbarme Dich über

341.





2. Wir

uns zur ſchweren zeit. Laß gnade doch für recht ergehn: So bleiben wir noch aufrecht ſtehn.

7. Doch findet, HErr, dein weiſer wille Noch ferner züchtigungen gut; Wohlan! ſo ſchweig ich, und bin ſtille Bey dem, was deine vorſicht thut. Ich, dein geſchöpf und auch dein kind, Weiß, daß es Vatersſchläge ſind.

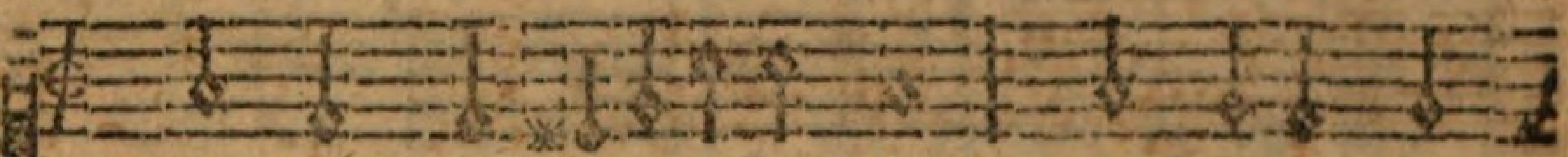
8. Die kleine einſicht meiner ſeelen, HErr, ſchreibe niemals dir was vor. So grob laß du mich nimmer fehlen; So hart und grob fehlt nur ein thor. Iſt gleich, was deine weisheit thut, Mir oft ein räthſel, iſts doch gut.

9. Nicht grimmig, ſondern nur mit maaßen, Sind deine ſtrafen eingericht. Du wirſt uns nicht zerſtören laſſen. Nein, Vater, nein, das thuſt du nicht! Wir ſollen nur durch angſt und pein Geſichtet und gereinigt ſeyn.

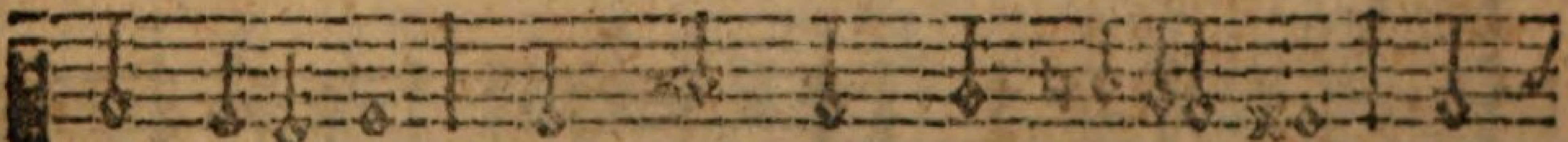
10. Zuletzt wird jeder ſagen müſſen: Das hat GOtt, unſer GOtt, gethan! So brach er nach verborgnen ſchlüſſen Zum beßren endzweck leicht die bahn! Zuletzt errettet deine hand, Barmherziger GOtt, das vaterland.

3 Bey anſteckenden Seuchen und Krankheiten.

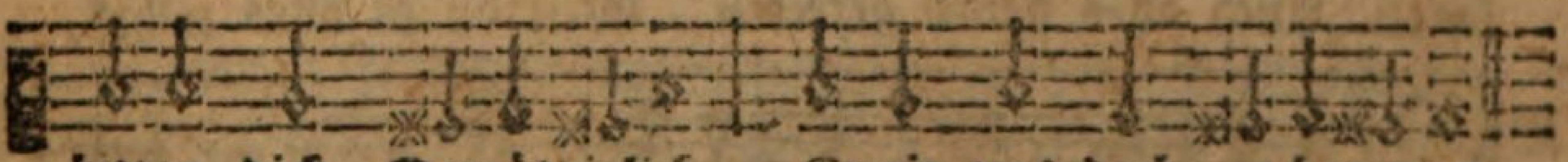
Alt.



Ach GOtt, du unſer lebens licht, HErr, unſre burg

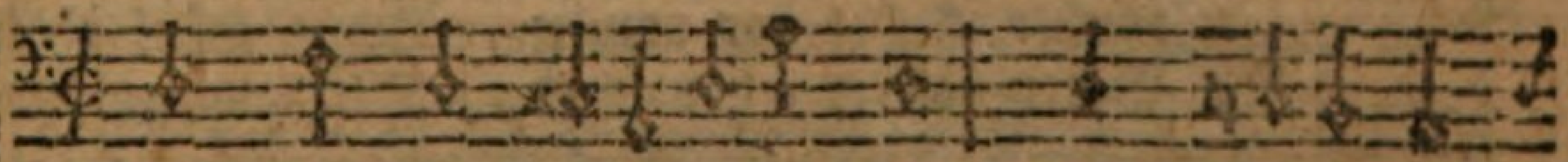


und zuverſicht, Du troſt und heil der armen! Wir

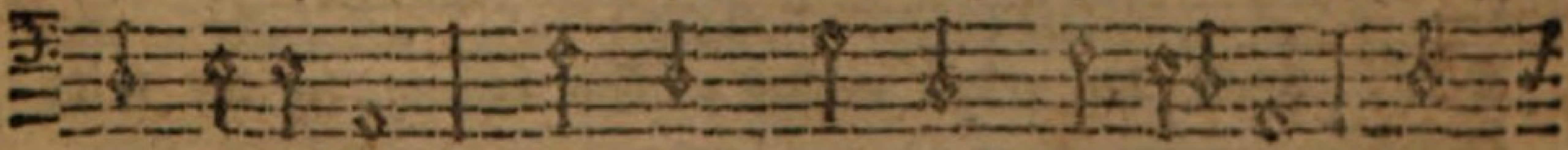


bitten dich Demüthiglich, Erzeig uns doch er-bar-men.

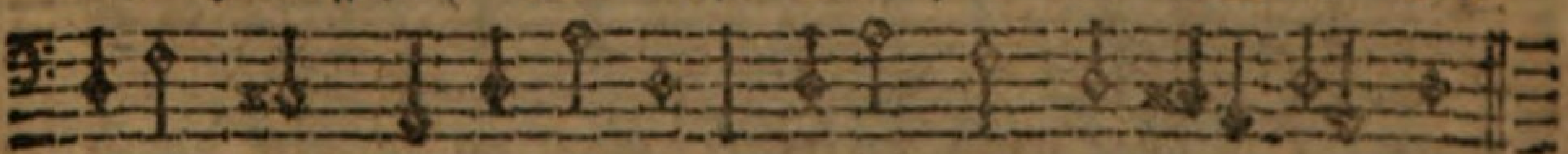
Baß



Ach GOtt, du unſer lebens licht, HErr, unſre burg



und zuverſicht, Du troſt und heil der armen! Wir



bitten dich Demüthiglich, Erzeig uns doch er-bar-men.

2. Wir

2. Wir ſpüren, daß der ſeuchen gift Schon hin und wieder manchen trift, Es fänget an zu wüten: Drum flehen wir Und ſchreyn zu dir, Du wolleſt uns behüten.

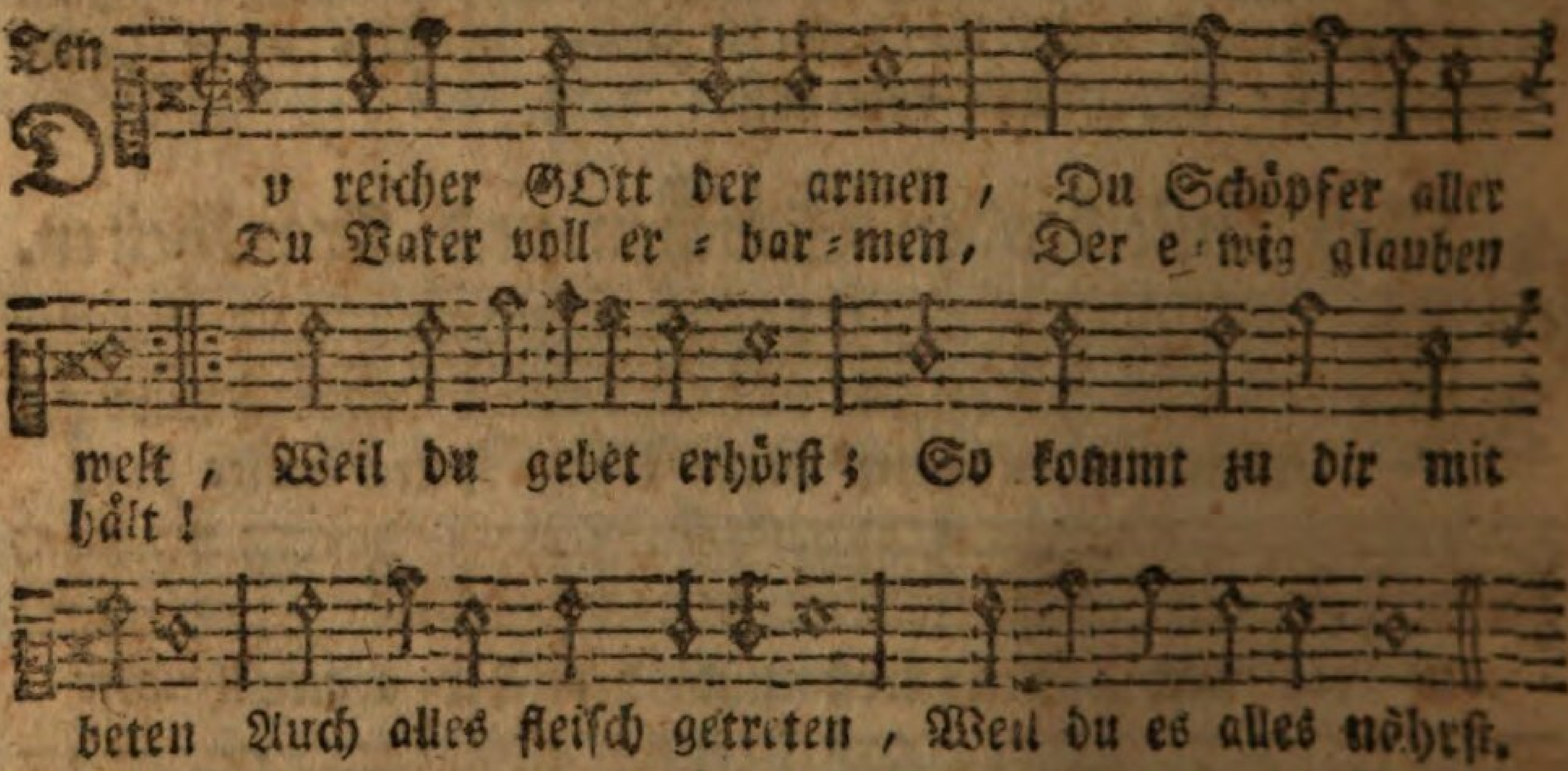
3. Wir beben, HErr, bey deiner ſtimm. Ach ſtraf uns nicht in deinem grimm Mit dieſer böſen ſeuche! Hilf uns, o GOtt! Wend ab die noth, Daß ſie uns nicht erreiche.

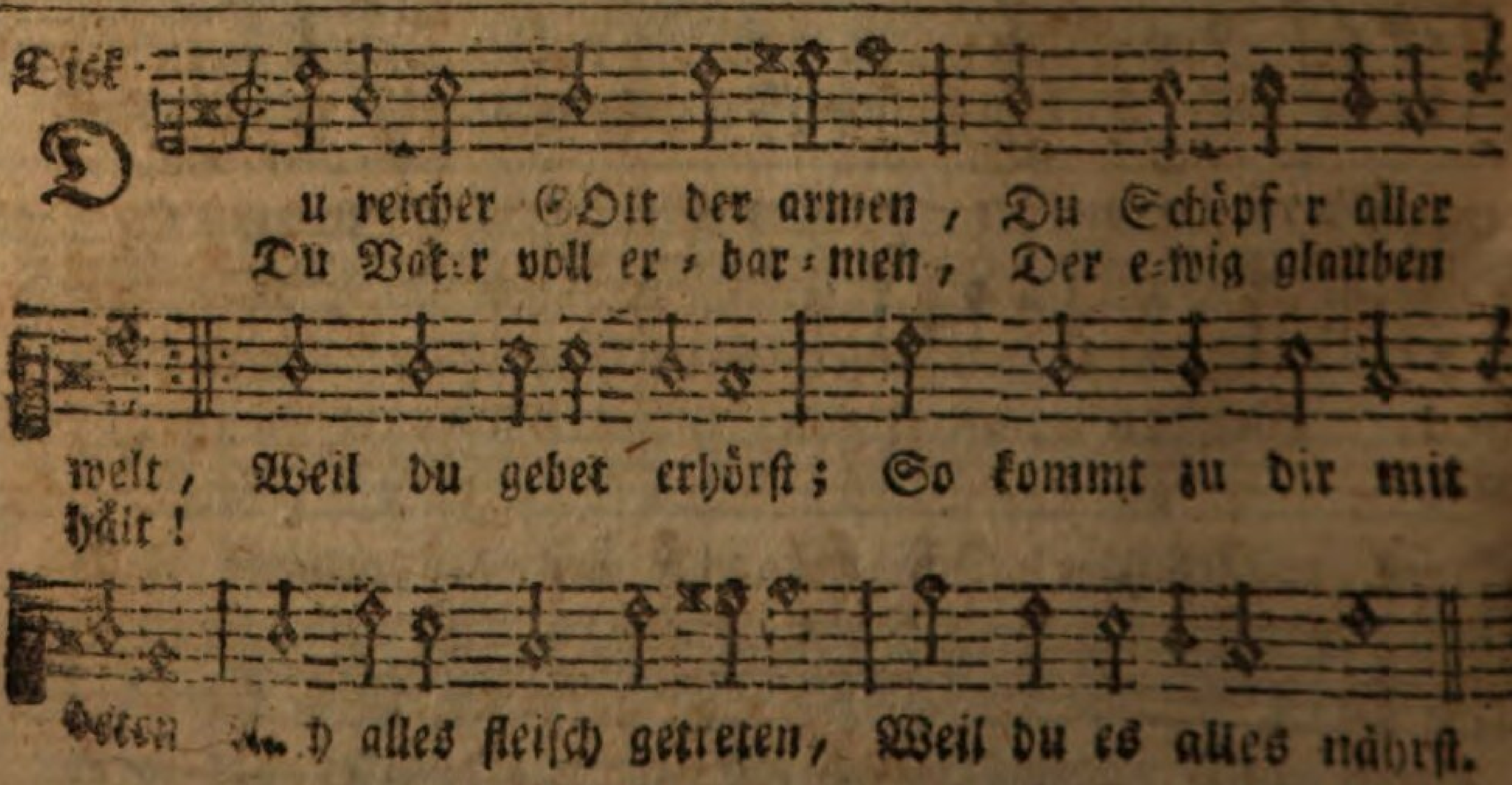
4. Zwar könnteſt du, o treuer hort, Auch unſer land und dieſen ort Durch ſeuch und peſt verheeren, Und ganz und gar Uns ſündge ſchaar, In deinem zorn verzehren.

5. Wir haben dir oft widerſtrebt, Nach deiner vorſchrift nicht gelebt, Was dir mißfällt, verübet; Wir haben dich Oft freventlich Mit übelthat betrübet.

342.

Melod. Lied 131.





2. HErr

6. Doch handle nicht, liebreicher GOtt, Ach handle nicht, HErr Zebaoth, Mit uns nach unſern ſünden! Nein, Vater, nein, Laß uns allein Für recht itzt gnade finden.

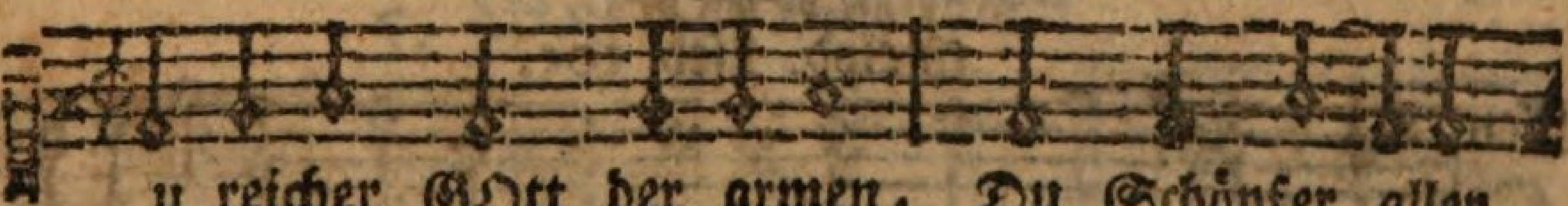
7. Ach ſchenk uns doch aus gütigkeit Die ſchuld, die uns von herzen reut, Und laß uns nicht verderben. Ach laß uns nicht Durch dein gericht In ſünden plötzlich ſterben.

8. Beſchütz uns, HErr, mit deiner hand, Schütz unſre ſtadt und unſer land, Samt allem, was wir haben. Verlaß uns nie, Erfüll uns früh Mit deinen gnadengaben.

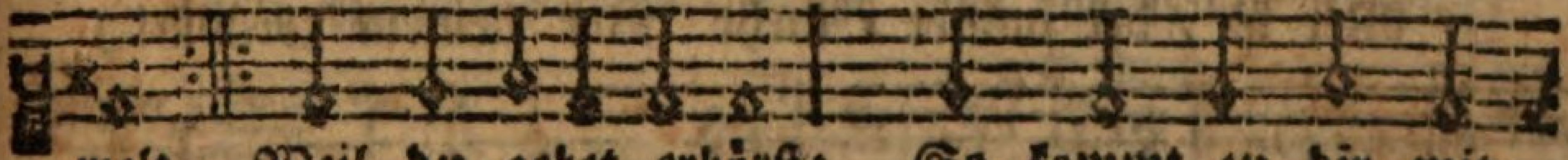
9. So wollen wir, voll dankbarkeit, Dich, höchſter Vater, jederzeit Von herzen ehren, preiſen; Und dann auch dort, O werther Hort, Dir ewig lob erweiſen.

4. In Theurung.

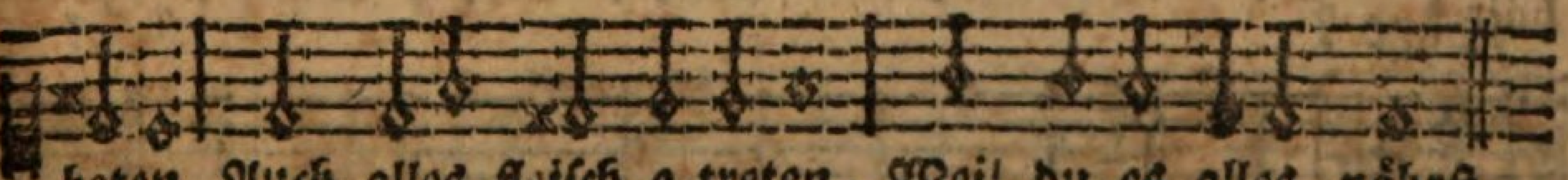
Alt.



Du reicher GOtt der armen, Du Schöpfer aller
Du Vater voll er = bar = men, Der e=wig glauben

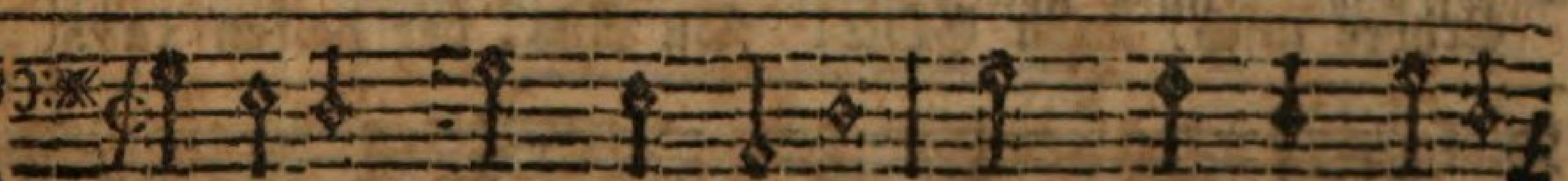


welt, Weil du gebet erhörſt; So kommt zu dir mit
hält!

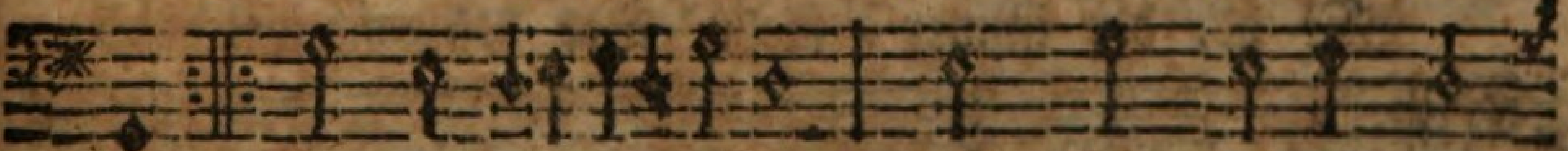


beten. Auch alles fleiſch g treten, Weil du es alles nährſt.

Baß



Du reicher GOtt der armen, Du Schöpfer aller
Du Vater voll er = bar = men, Der e=wig glauben



welt, Weil du gebet erhörſt; So kommt zu dir mit
hält!

beten Auch alles fleiſch getreten, Weil du es alles nährſt.

2. HErr, unſre große ſünden Verdienen dieſe noth, Daß wir mit recht empfinden; Was uns dein wort gedroht, Ein fruchtbar erdreich ſoll, Um ſeiner bürger willen, Nichts tragen, ſie nicht füllen. Ach unſer maaß iſt voll!

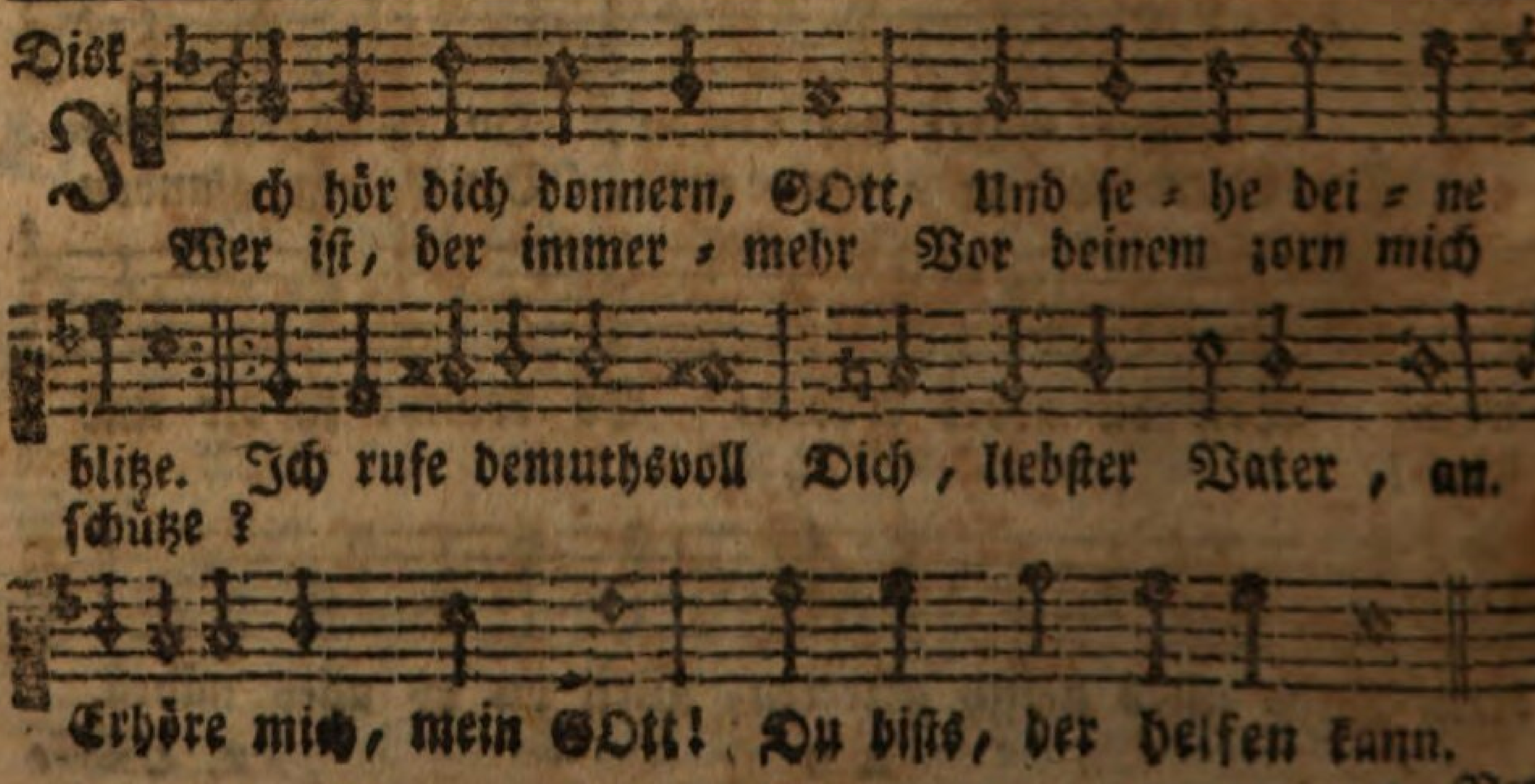
3. Ach unſer boshaft leben Drückt uns mit recht zwar hart; Doch wollſt du uns vergeben Nach treuer vatersart. Es iſt der ſünde frucht, Die uns bringt ſolchen ſchaden! Ach HErr, vergieb aus gnaden Dem der dein antlitz ſucht.

4. Ertrag uns mit erbarmen, Wir tragen herzlich reu, Erhöre doch uns armen, Nach deiner wundertreu. Du biſt die zuverſicht, Zu der wir alle flehen, Nach der wir alle ſehen: Darum verlaß uns nicht.

5. GOtt! unſer heil, ach wende Der zeiten ſchweren lauf: Thu deine milden hände, Den ſchatz der allmacht auf Was

343.

Melod. Lied 105.



nur ein leben hat, Nährſt du mit wohlgefallen: Drum hilf, und ſchaff uns allen Bey unſerm mangel rath!

6. Du rufſt dem nichts, o Vater, Damit es etwas ſey. Sey itzt auch, GOtt, berather, Und hör das angſtgeſchrey, Da uns der mangel quält. Ja, hilf uns, und erhöre Auch nun zu deiner ehre; Erſetze, was uns fehlt!

7. Laß alle frucht gerathen, Bereichre nur das land: Erquicke ſeine ſaaten Mit deiner gnadenhand; Ja, ſegne was man pflügt, Und tränks mit thau und regen, Daß ſein gewächs und ſegen Uns wiederum vergnügt.

8. Dein gutes überſchütte, Und kröne jahr und zeit; Es triefen deine tritte Von lauter fettigkeit! Laß alles, was nur lebt, Am morgen wohl gedeyen, Am abend ſich erfreuen; Mach frölich, was da lebt!

5. Bey Ungewittern.

2. Vergieb mir alle ſünd Um meines JEſu willen, Und laß das wetter ſich Bald ohne ſchaden ſtillen. Vor einſchlag, hagel, ſturm Vor feur und waſſerfluth, Beſchütze, Vater, mich, Die meinen, und mein gut.

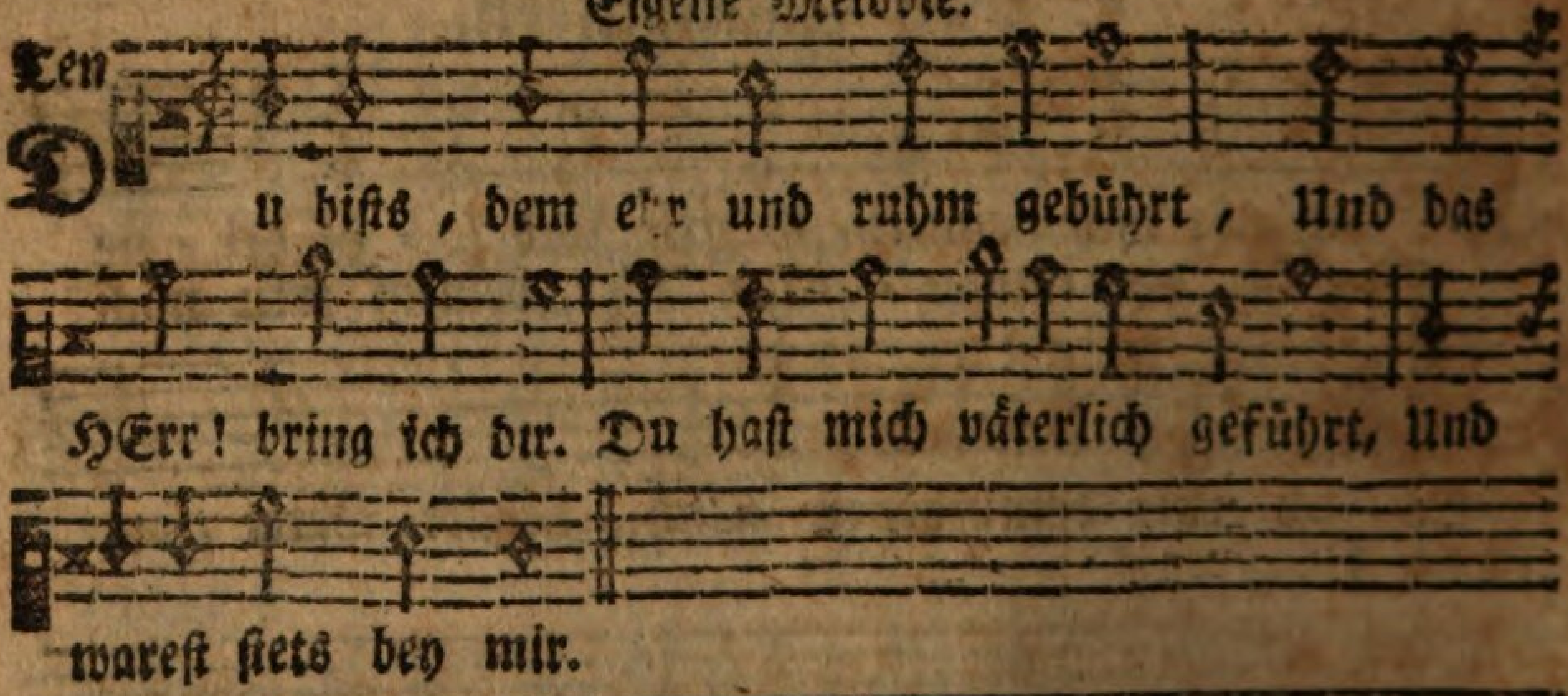
3. Du biſt mein Fels, mein hort, Auf den ich ſicher traue; Du biſt der GOtt des heils, Auf deſſen hülf ich ſchaue.

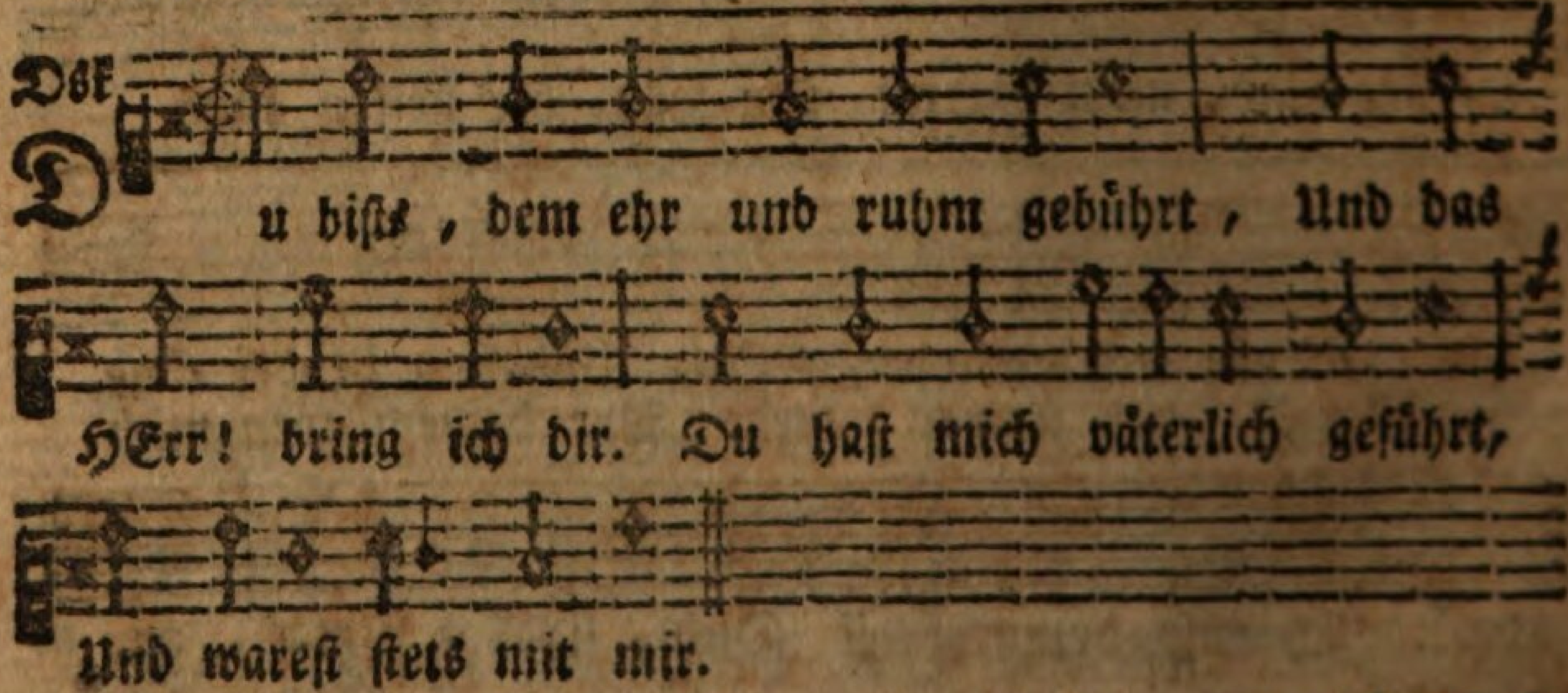
Sechſter Theil.

Lob- und Dank-Lieder.

344.

Eigene Melodie.





2. Wenn angſt und noth ſich mir genaht; So hörteſt du mein flehn, Und ließſt, nach deinem gnäd'gen rath Mich nicht darin vergehn.

3. Wenn ich in ſchmerz und krankheit ſank, Und rief: HErr

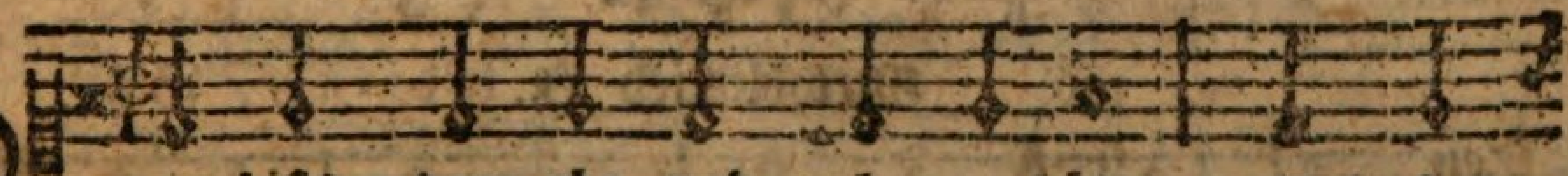
Ach ſey von mir nicht fern; Halt mich in deiner hut; Und wenn dein zorn ſich regt, So denk an JEſu blut.

4. Ich harre, HErr, auf dich: Mein GOtt, du wirſt erhören, Und deine hülfe mir Auch nun gewiß gewähren. Mein herz, das ſagt es mir, Daß du den nicht vergißt, Des ſtarke zuverſicht Du, höchſtes weſen, biſt.

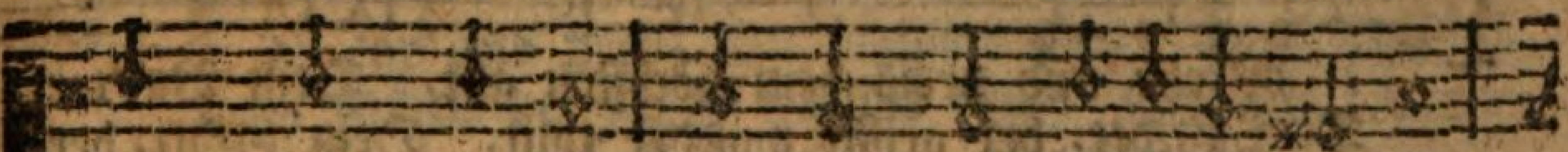
5. Ich will, wann du nun läßt Die ſonne wieder ſcheinen, Dir, der du mich beſchirmſt, Auch danken mit den meinen; Ja, ich beſinge ſtets, GOtt, dich und deine treu, Wann, ohne jemands leid, Nun die gefahr vorbey.

1. Allgemeines Lob- und Danklied.

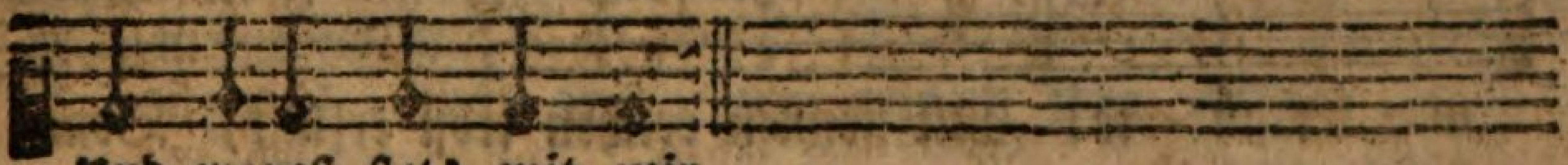
Alt



Du biſts, dem ehr und ruhm gebührt, Und das

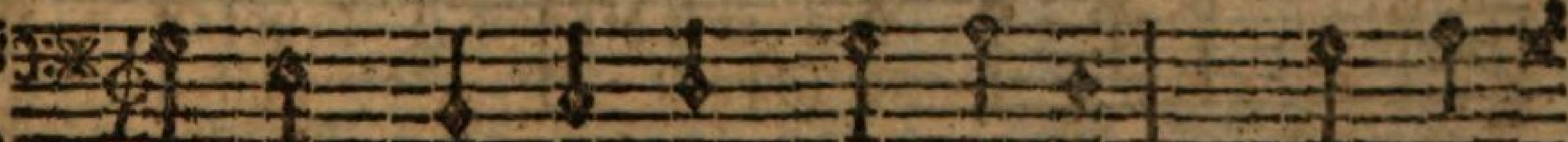


HErr! bring ich dir. Du haſt mich väterlich geführt,

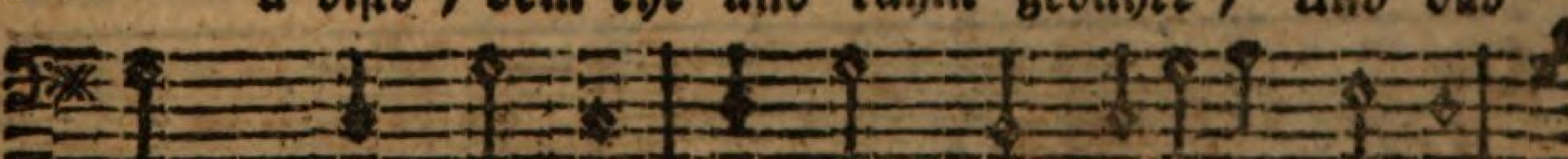


Und wareſt ſtets mit mir.

Baß



Du biſts, dem ehr und ruhm gebührt, Und das



HErr! bring ich dir. Du haſt mich väterlich geführt,

Und wareſt ſtets mit mir.

HErr rette mich! So halfſt du mir: mit welchem dank Erheb ich, Vater, dich?

4. Betrübte mich des feindes haß; So klagt ich dir den ſchmerz. Du gabſt mir, daß ich ihn vergaß; Du gabſt geduld ins herz.

5. Wenn ich den richt'gen pfad verlohr, Und mich verirret

ſah; Rief ich zu dir, mein GOtt, empor; Und gnade war mir nah.

6. Oft war um troſt der ſeele bang; Ich ſucht dein angeſicht. Ich rief voll inbrunſt: HErr, wie lang? Und du verließſt mich nicht.

7. Du hilfſt mir, HErr, mit vaterstreu: Denn du biſt fromm und gut. Du ſtehſt mir in verſuchung bey, Und giebſt zur tugend muth.

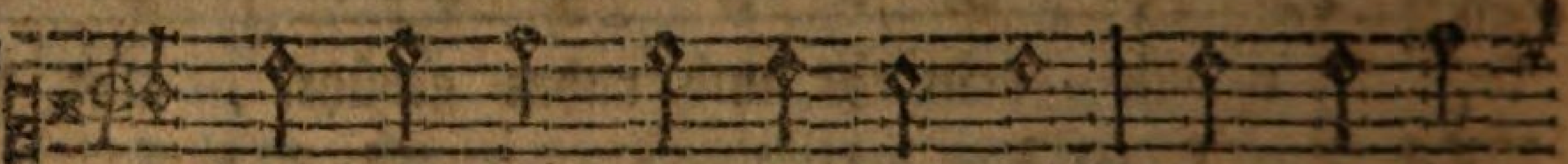
8. HErr, für die leiden dank ich dir, Dadurch du mich geübt; Und für die freuden, welche mir Dein milder ſegen giebt.

9. Dir dank ich, HErr, daß die natur Mich nährt, und

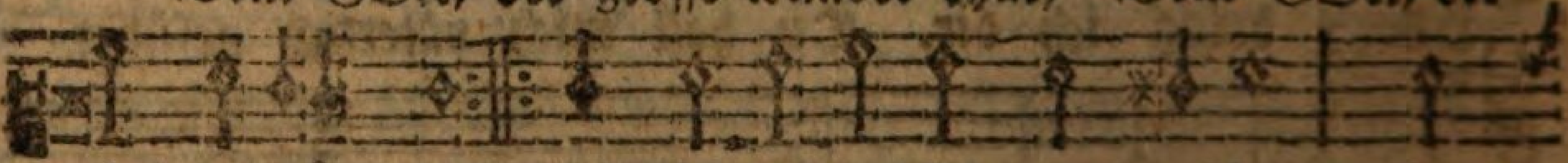
345.

Melod. Lied 18.

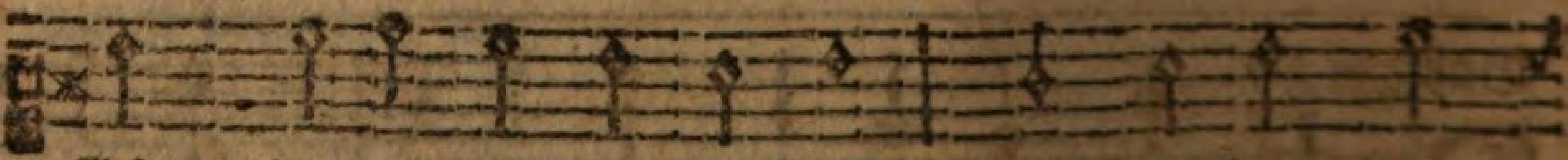
Ten.



Lob ehr und preis dem höchſten gut, Dem Va- ter
Dem GOtt, der groſſe wunder thut, Dem GOtt, der

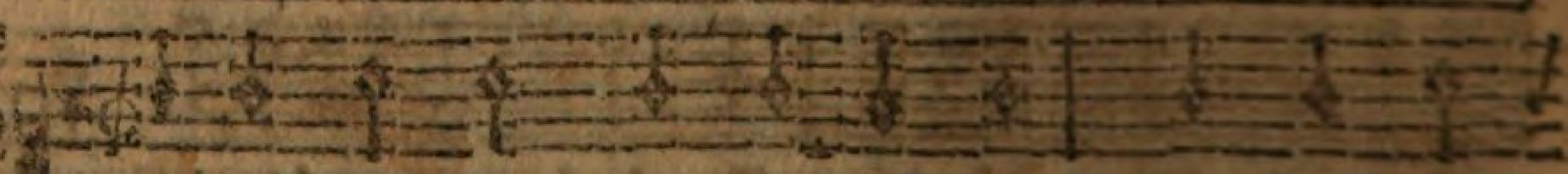


al- ler gü- te! Mit ſeinem reichen troſt erfüllt, Dem
mein gemüthe

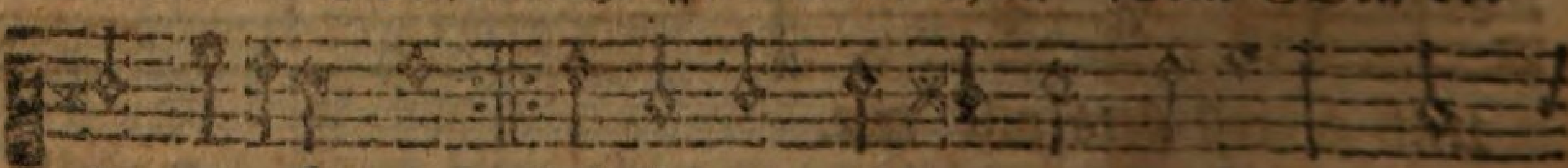


GOtt, der al- len jammer ſtillt; Gebt unſerm GOtt

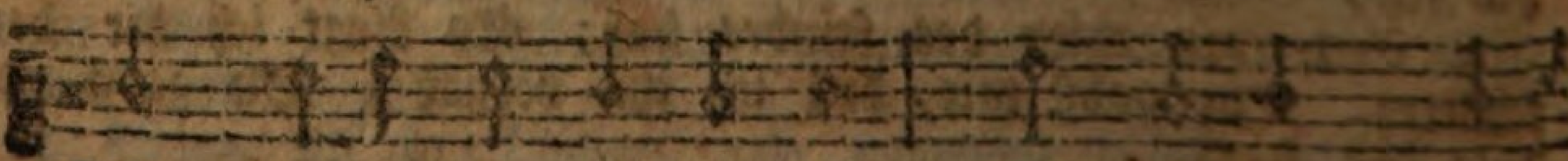
Disk.



Lob ehr und preis dem höchſten gut, Dem Va- ter
Dem GOtt, der groſſe wunder thut, Dem GOtt, der



al- ler gü- te! Mit ſeinem reichen troſt erfüllt, Dem
mein gemüthe



GOtt, der al- len jammer ſtillt; Gebt unſerm GOtt

mich erfreut. Ich ſchmeck in jeder kreatur, GOtt, deine Freundlichkeit

10. Selbſt deinen Sohn gabſt du für mich: Welch wunder deiner huld! Von ganzem herzen preis ich dich; Denn du tilgſt meine ſchuld.

11. Preis GOtt in ſeinem heiligthum; Erheb ihn volk des HErrn! Die erd iſt voll von ſeinem ruhm; Er hilft und rettet gern.

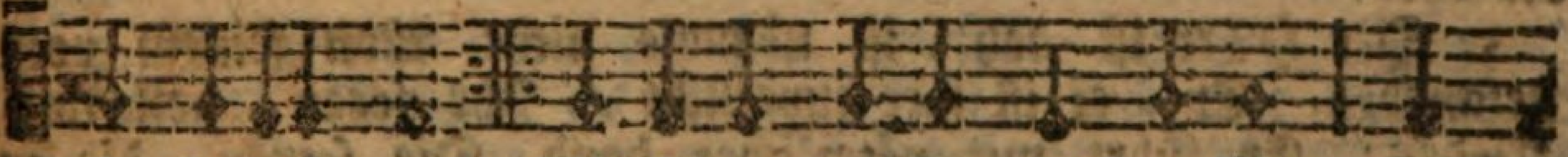
12. Er hilft, und läſt die traurigkeit Bald vor uns über- gehn: Will uns nach kurzer prüfungszeit Zum ew'gen glück erhöhn.

13. Vergiß nie, ſeele, was dein GOtt An dir thut, und gethan! Verehr und halte ſein gebot Und dankend bet ihn an.

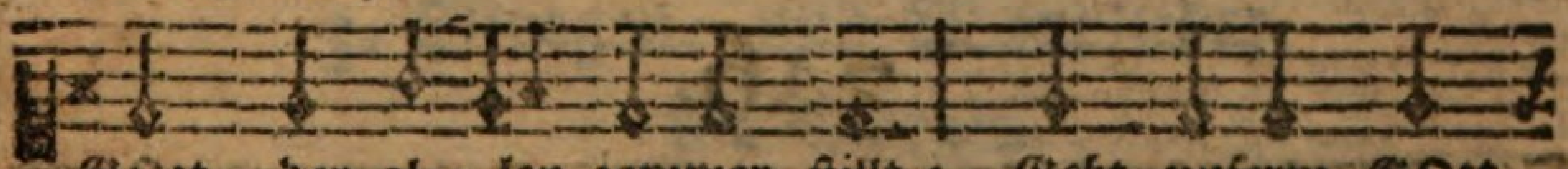
2. Loblied nach Errettung aus Nöthen.

Alt

Lob ehr und preis dem höchſten gut, Dem Va - ter
Dem GOtt, der groſſe wunder thut, Dem GOtt, der

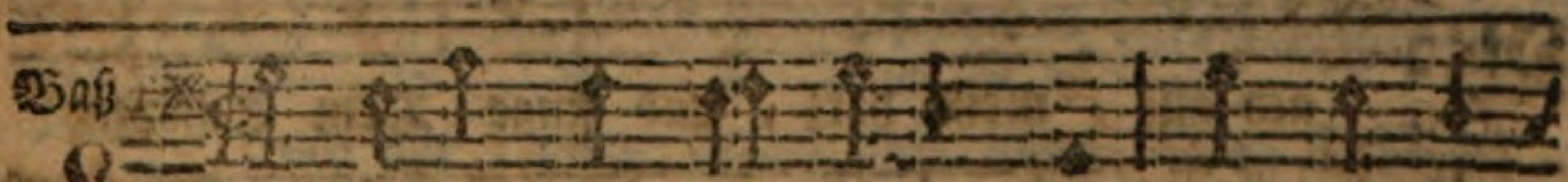


al - ler gü - te! Mit ſeinem reichen troſt erfüllt, Dem
mein gemüthe

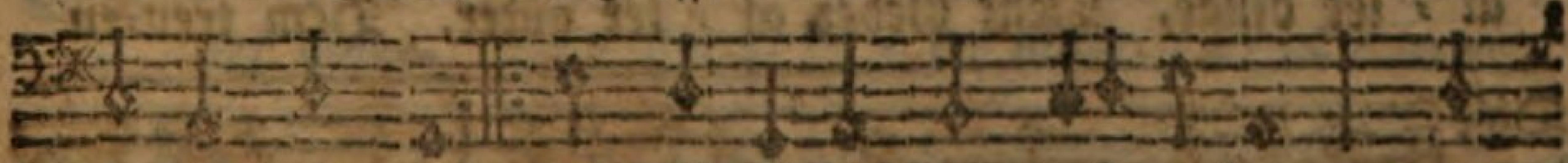


GOtt, der al - len jammer ſtillt; Gebt unſerm GOtt

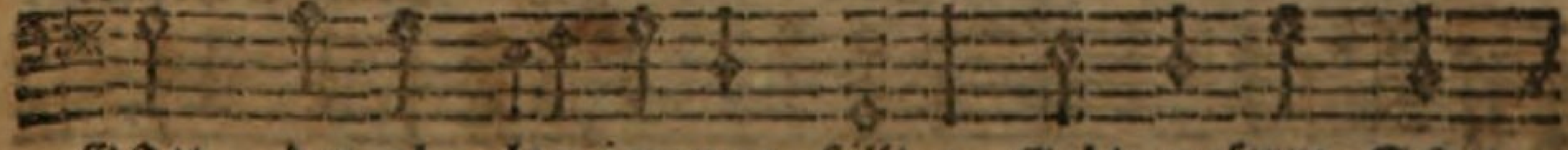
Baß



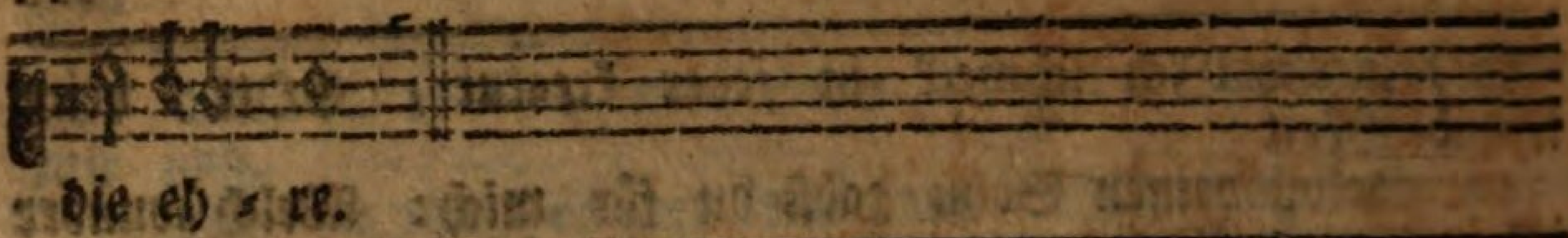
Lob ehr und preis dem höchſten gut, Dem Va - ter
Dem GOtt, der groſſe wunder thut, Dem GOtt, der

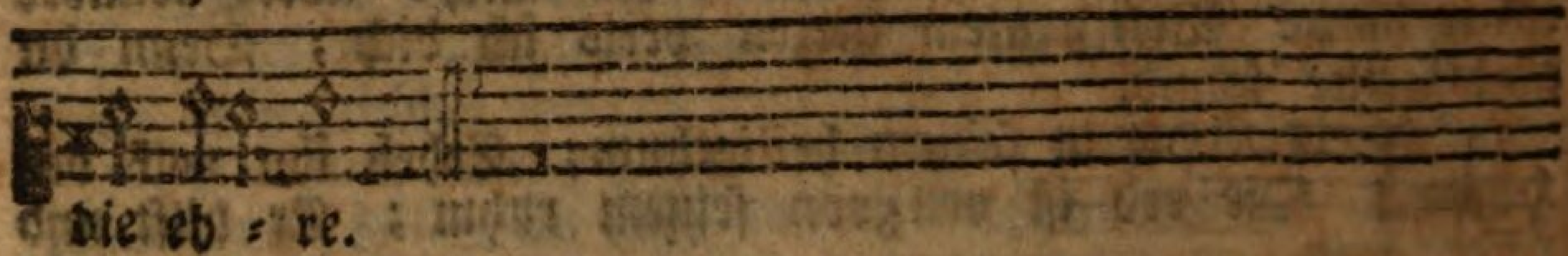


al - ler gü - te! Mit ſeinem reichen troſt erfüllt, Dem
mein gemüthe



GOtt, der al - len jammer ſtillt; Gebt unſerm GOtt





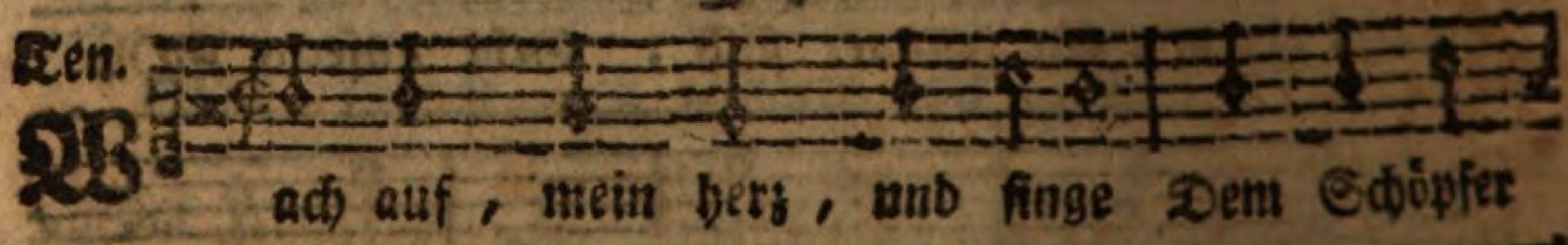
2. Dort ſingt die zahl der himmel dir, Beherrſcher aller thronen! Und die wir noch an gräbern hier, In deinem ſchatten wohnen, Wir preiſen deine Schöpfers macht; Auch uns hat ſie hervorgebracht. Gebt unſerm GOtt die ehre!

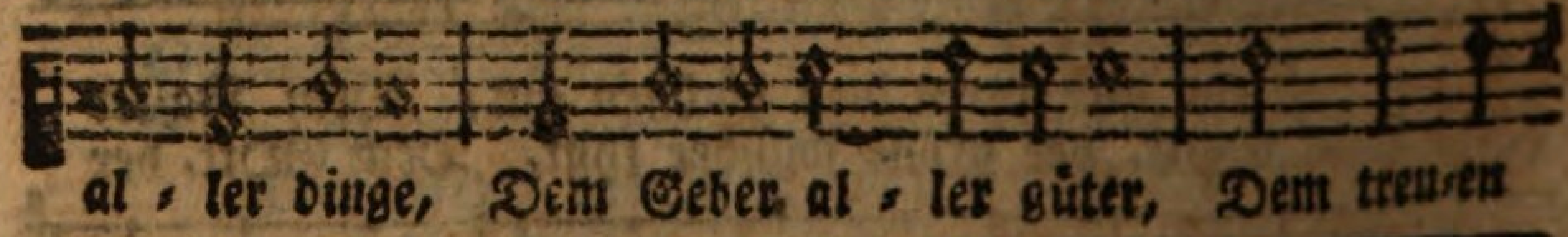
3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, Das will er auch erhalten: Darüber wird des weiſen rath, Des vaters gnade walten. In ſeinem ganzen königreich Iſt alles recht, iſt alles gleich. Gebt unſerm GOtt die ehre!

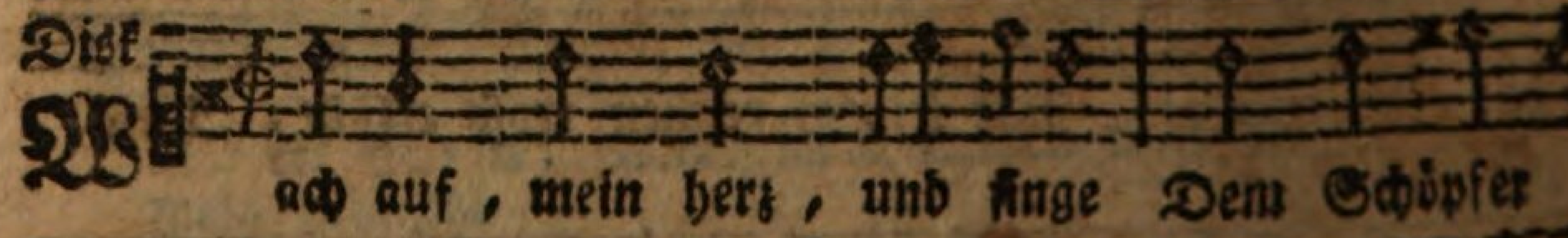
4. Ich rief zum HErrn in meiner noth: Ach GOtt! vernimm mein weinen! Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ mir troſt erſcheinen. Drum dank ich, GOtt, ich danke dir! Ach danket, danket GOtt mit mir! Gebt unſerm GOtt die ehre!

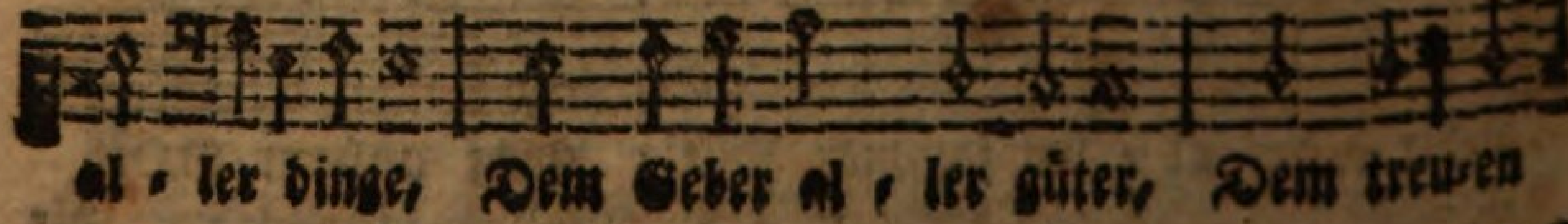
5. Der HErr iſt nah, iſt niemals nicht Von ſeinem volk geſchieden. Er, er iſt ihre zuverſicht, Ihr ſegen, heil und frieden: Er führt mit väterlicher hand Die ſeinen, die es treu erkannt. Gebt unſerm GOtt die ehre!

346.

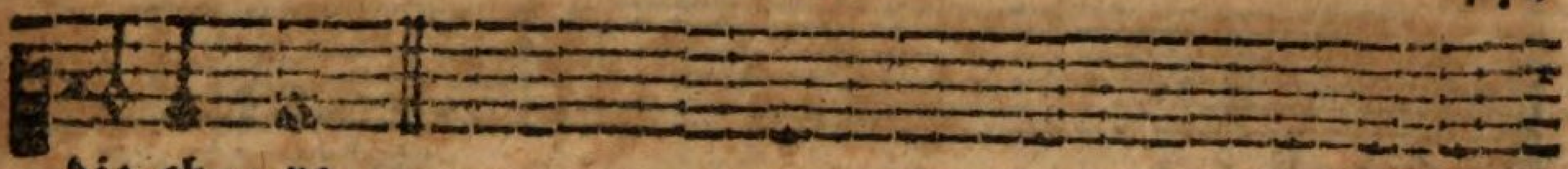








Men-



6. Wenn hülfe nicht mehr helfen kann, Die uns die welt erzeiget; So hilft, der ewig helfen kann, Der Schöpfer ſelbſt und neiget Sein vaterangeſicht uns zu. Ach! außer ihm war keine ruh! Gebt unſerm GOtt die ehre!

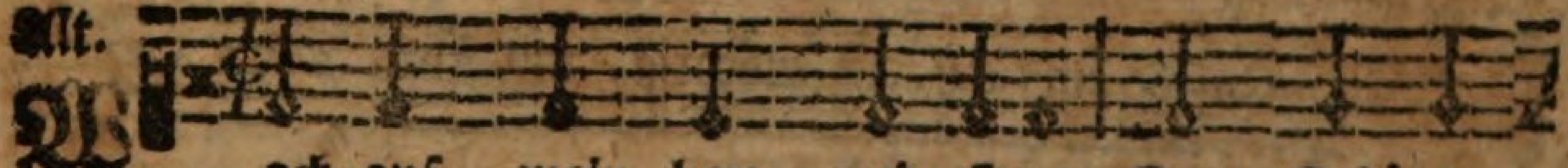
7. Ich will mein ganzes lebenlang, O GOtt, dich freudig ehren; Man ſoll, HErr, meinen lobgeſang An allen orten hören. Mein geiſt, o GOtt, erhebe dich! Mein ganzes herz erfreue ſich! Gebt unſerm GOtt die ehre!

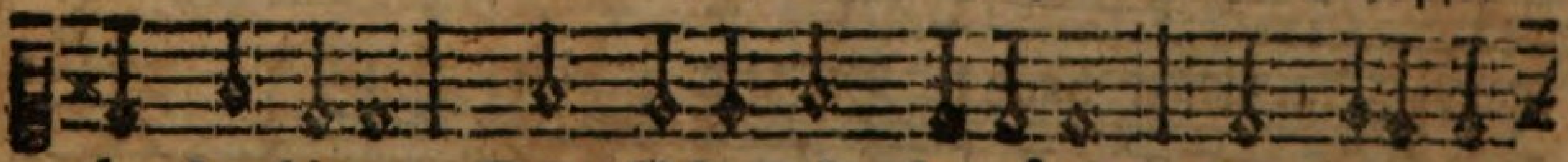
8. Ihr, die ihr Chriſti namen nennt, Gebt unſerm GOtt die ehre! Ihr die ihr GOttes macht erkennt, Gebt unſerm GOtt die ehre! Die falſchen götzen ſind nur ſpott: Der HErr iſt GOtt! der HErr iſt GOtt! Gebt unſerm GOtt die ehre!

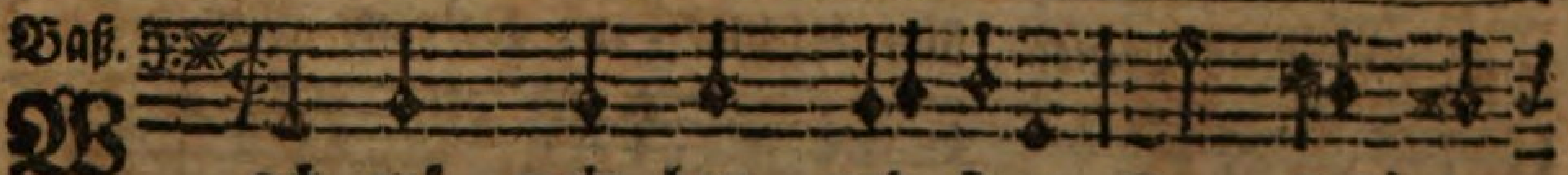
9. So kommt denn vor ſein angeſicht, Und laßt ſein lob erklingen! Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns frölich ſingen: Der HErr hat alles wohlbedacht, Und alles, alles recht gemacht! Gebt unſerm GOtt die ehre!

3. Morgen- und Abendlieder.

Am Morgen.







Men-

Menſchenhüter.

Menſchenhüter.

2. Mit göttlichem erbarmen Bedeckteſt du mich armen: Schlaf, ſprachſt du, ohne grauen; Die ſonne ſollſt du ſchauen.

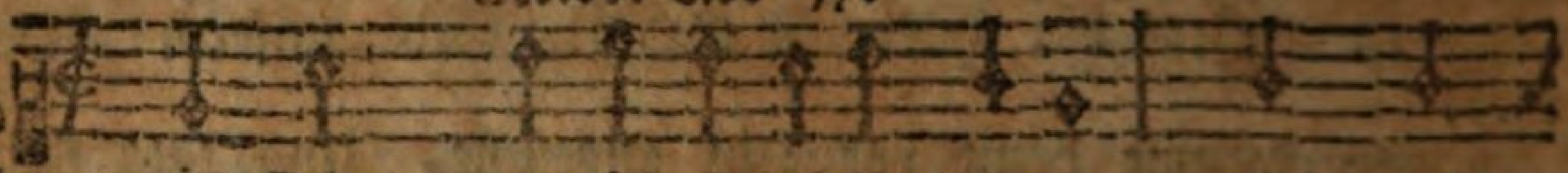
3. Dein wort, HErr, iſt geſchehen; Ich kann das licht noch ſehen. Du machſt, das ich aufs neue Mich meines lebens freue.

4. Steig auf, mein dank zum throne! Dem Vater und dem Sohne, Dem Geiſt des HErrn ſey ehre! Dreyeinigs weſen, höre!

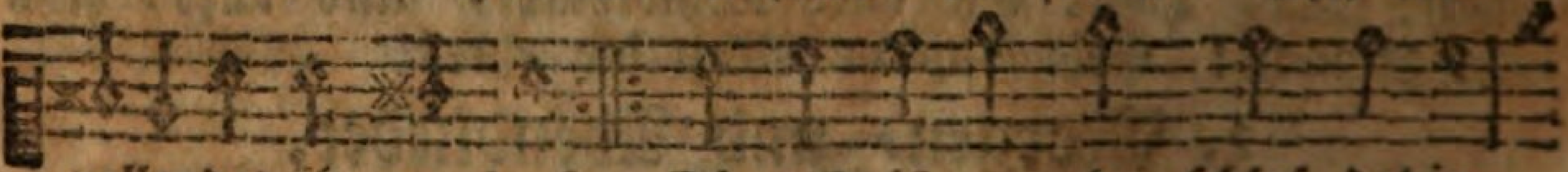
347.

Melod. Lied 57.

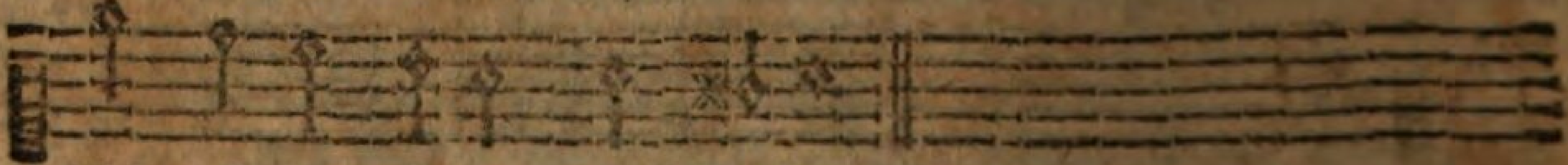
Ten.



M ein GOtt, nun iſt es wieder morgen, Die nacht
Nun wa- chen al- le mei- ne ſor-gen Mit mei-

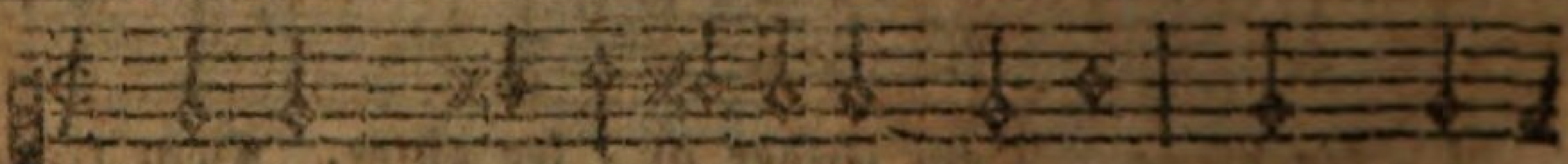


vollendet ih-ren lauf; Die ruh iſt aus, der ſchlaf dahin.
nen pflichten wieder auf:

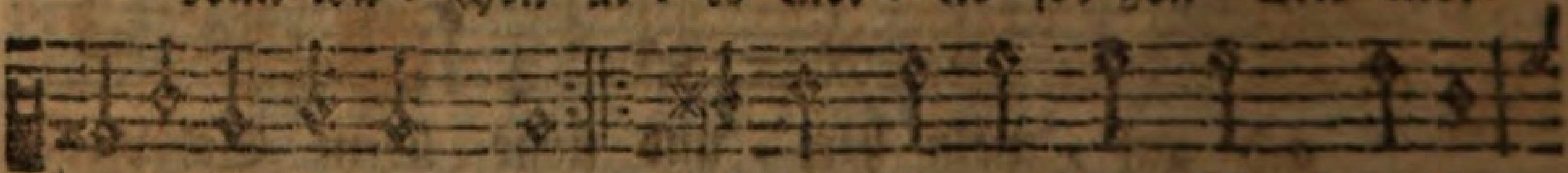


Und ich ſeh wieder, wo ich bin.

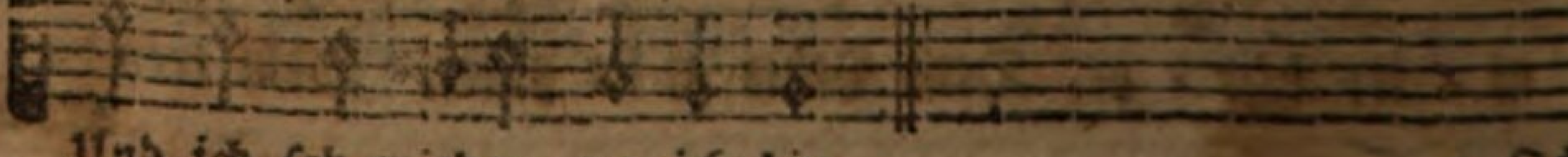
Disk.



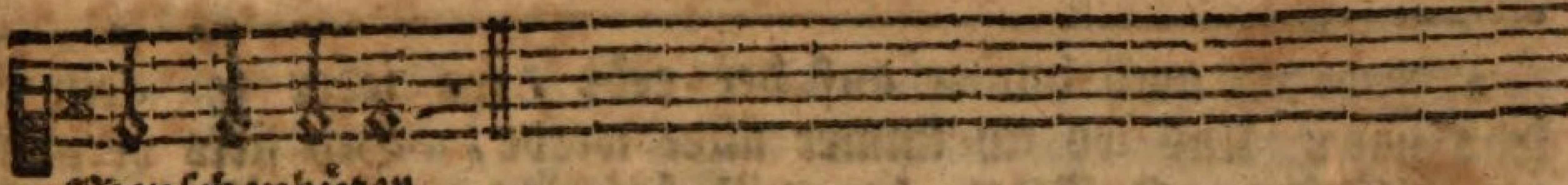
M ein GOtt, nun iſt es wieder morgen, Die nacht
Nun wa- chen al- le mei- ne ſor-gen Mit mei-



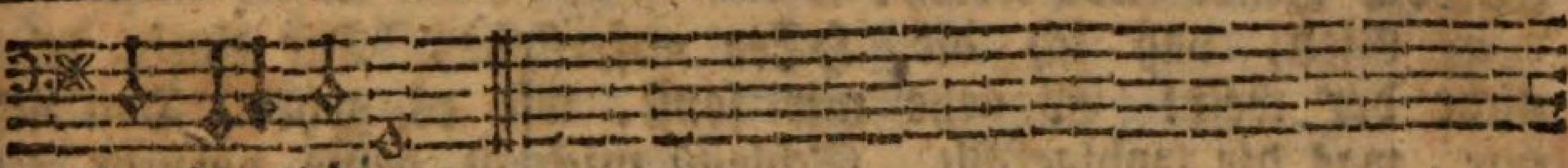
vollendet ih-ren lauf: Die ruh iſt aus, der ſchlaf dahin,
nen pflichten wieder auf:



Und ich ſeh wieder, wo ich bin. 2. Ich



Menſchenhüter.



Menſchenhüter.

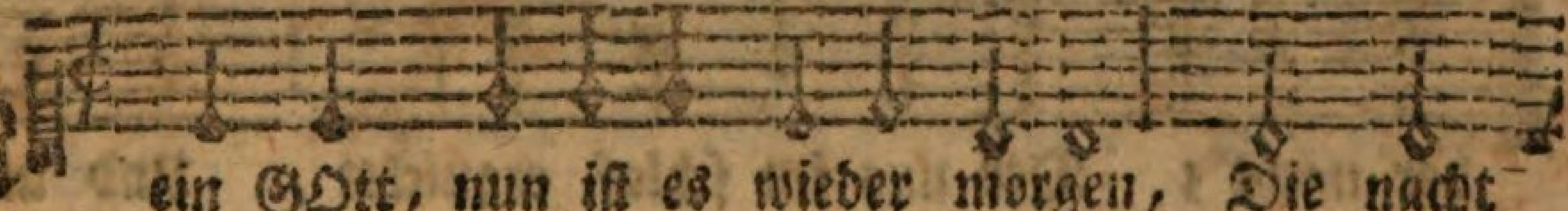
5. Hör meinen dank, mein flehen! Du kannſt ins herze ſe-hen: Ach möchte dir gefallen, HErr, meines herzens lallen.

6. Dein werk wollſt du vollenden: Dich nimmer von mir wenden, Und mich in meinen tagen Stets mit verſchonen tragen.

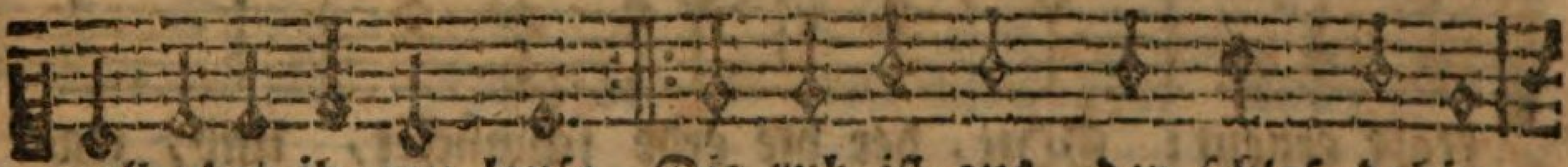
7. Du ſelber wollſt mir rathen In allen meinen thaten, Mich ſtets zum beſten leiten Zum himmel mich bereiten!

8. Begleite mich mit ſegen Auf allen meinen wegen. Dein wort ſey meine ſpeiſe Auf meiner pilgerreiſe!

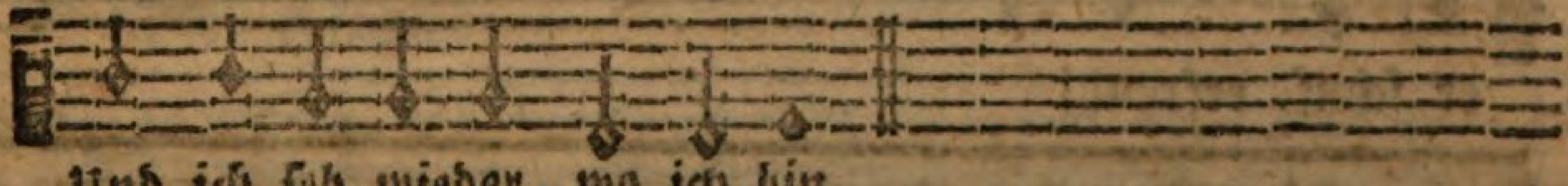
Alt.



Mein GOtt, nun iſt es wieder morgen, Die nacht
Nun wa-chen al-le mei-ne ſor-gen Mit mei-

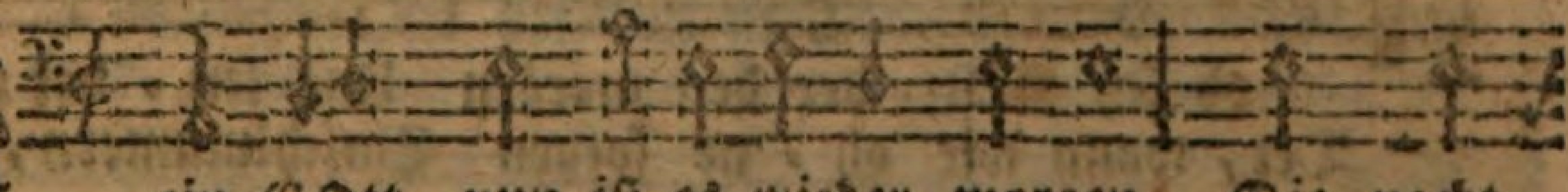


vollendet ih-ren lauf: Die ruh iſt aus, der ſchlaf dahin,
nen pflichten wieder auf.

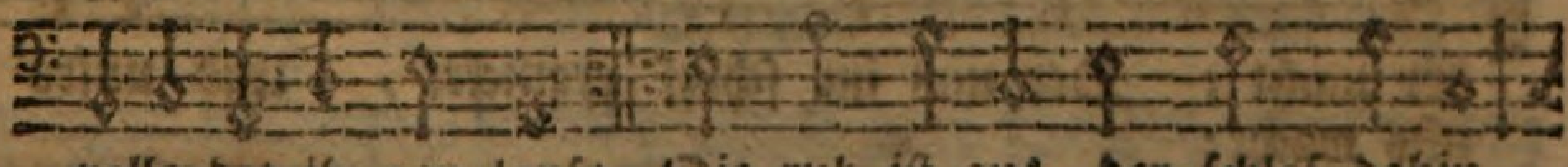


Und ich ſeh wieder, wo ich bin.

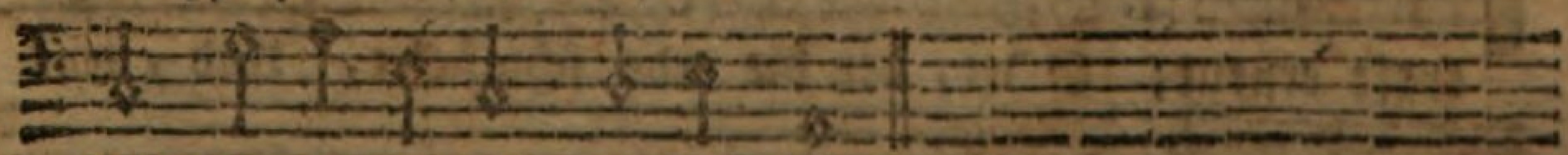
Baß.



Mein GOtt, nun iſt es wieder morgen, Die nacht
Nun wa-chen al-le mei-ne ſor-gen Mit mei-



vollendet ih-ren lauf: Die ruh iſt aus, der ſchlaf dahin,
nen pflichten wieder auf!



Und ich ſeh wieder, wo ich bin.

8. Ich

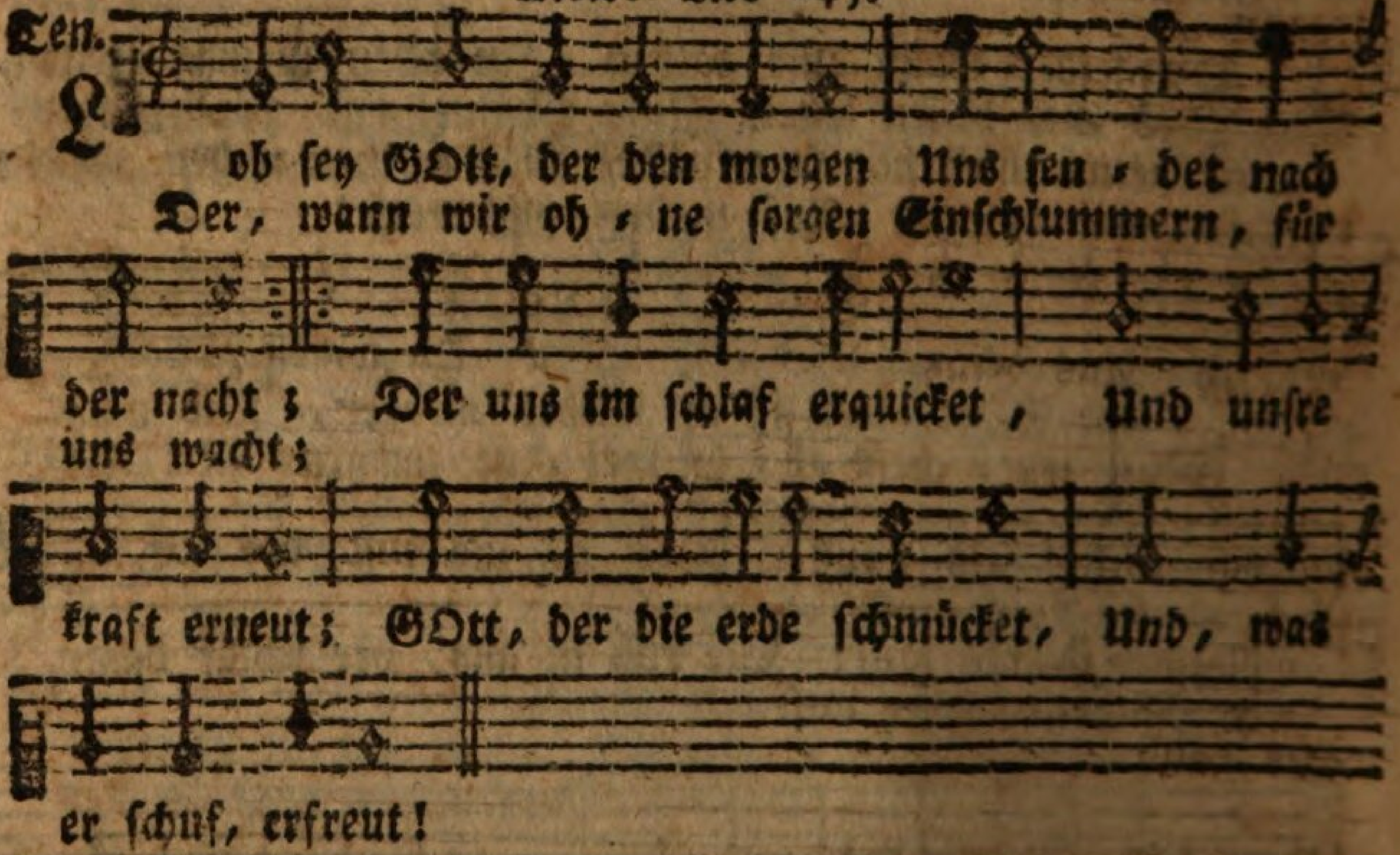
2. Ich bin noch immer auf der erde, wo jeder tag ſein elend hat: Und wo ich immer älter werde, Bey ſtets verneuter miſſethat. O GOtt, der mich beſchützt und nährt, Wär ich doch deiner liebe werth!

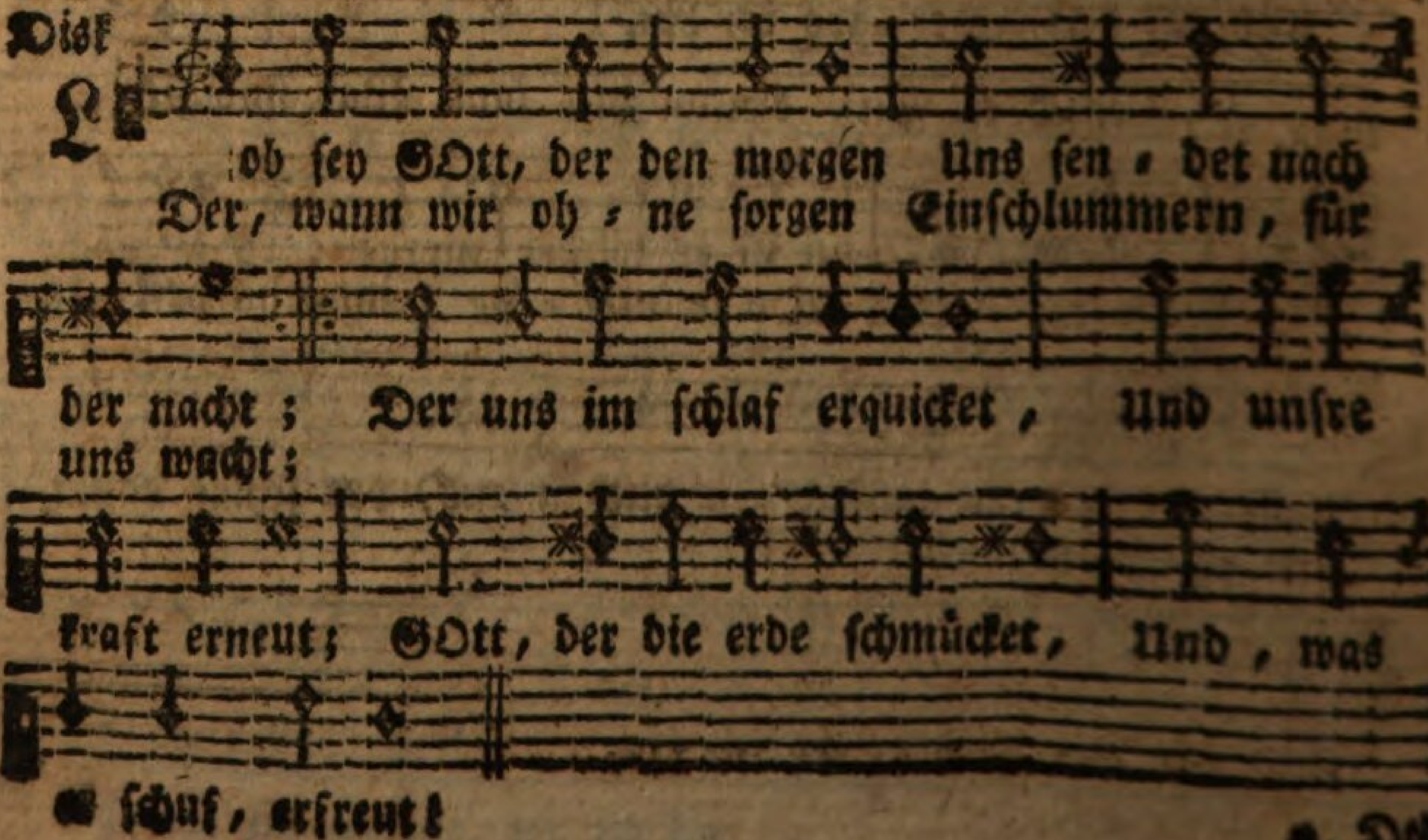
3. Gieb, daß ich dir, HErr auferſtehe, Dir einzig lebe, nicht der welt! Es gehe mir ſonſt, wie es gehe; Thu ich nur, was dir wohlgefällt. Schleuß mich in deine vorſicht ein So bin ich tod und lebend dein.

4. Vergieb mir, Vater, alle ſünden, Die ich vor dir je-

348.

Melod. Lied 145.

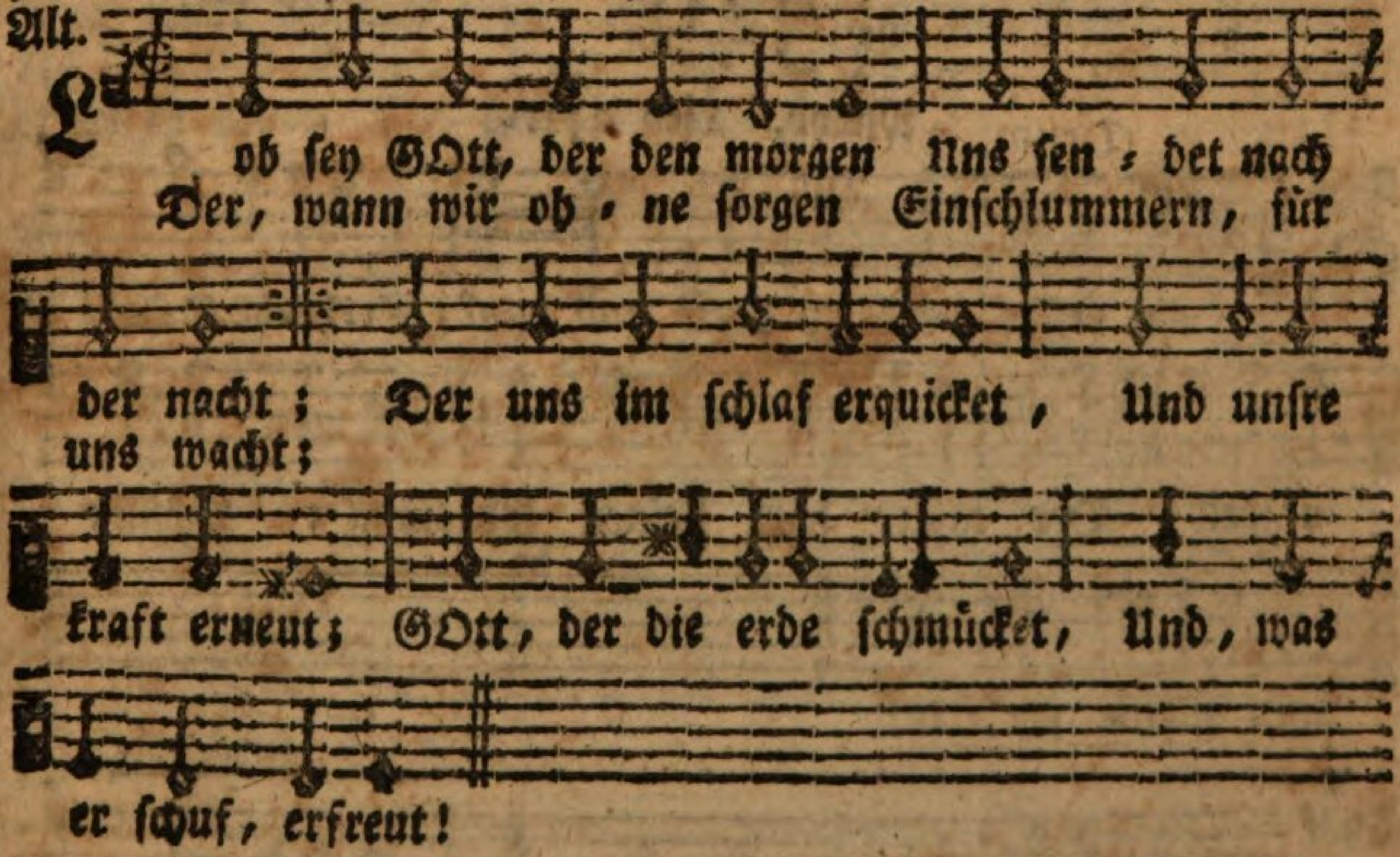


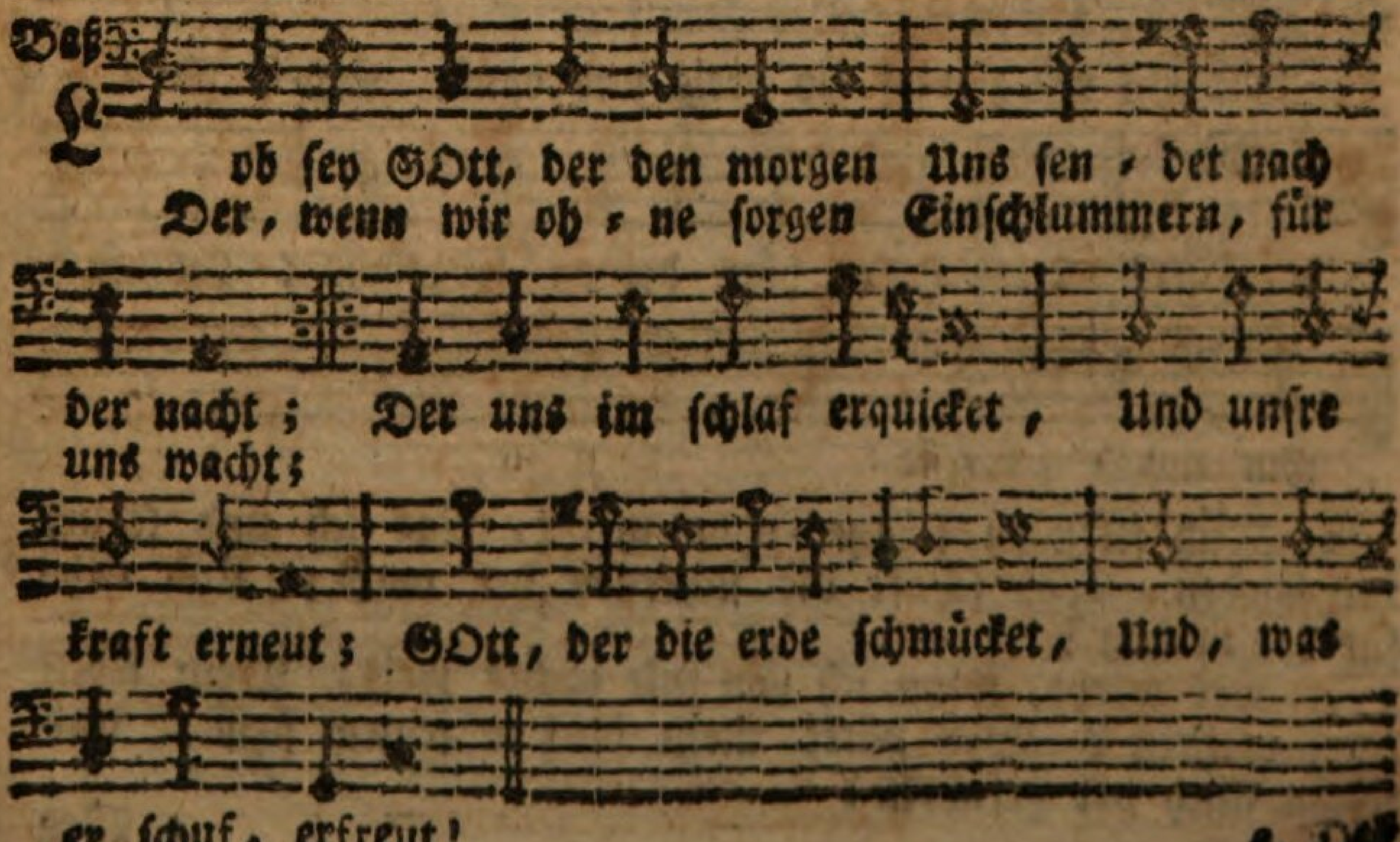


mals gethan; Und daß ich gnade möge finden, Sieh mich in meinem Mittler an! In deſſen namen fleh ich dich! Er iſt dein Sohn, er ſtarb für mich!

5. Hilf du in allen ſachen rathen; Denn wo wär ich mir ſelbſt genug? Behüte mich vor miſſethaten, Vor böſer menſchen liſt und trug. Führ du mich ſelbſt auf ebner bahn, Und was ich thu, ſey wohlgethan!

6. Bewahre mir leib, ſeel und leben, Verwandte, freunde, haab und gut! Willſt du mir kreuz zu tragen geben; So gieb dabey mir troſt und muth; Doch ſoll mich auch ein glück erfreun; So laß es mir durch dich gedeyn.





a. Der

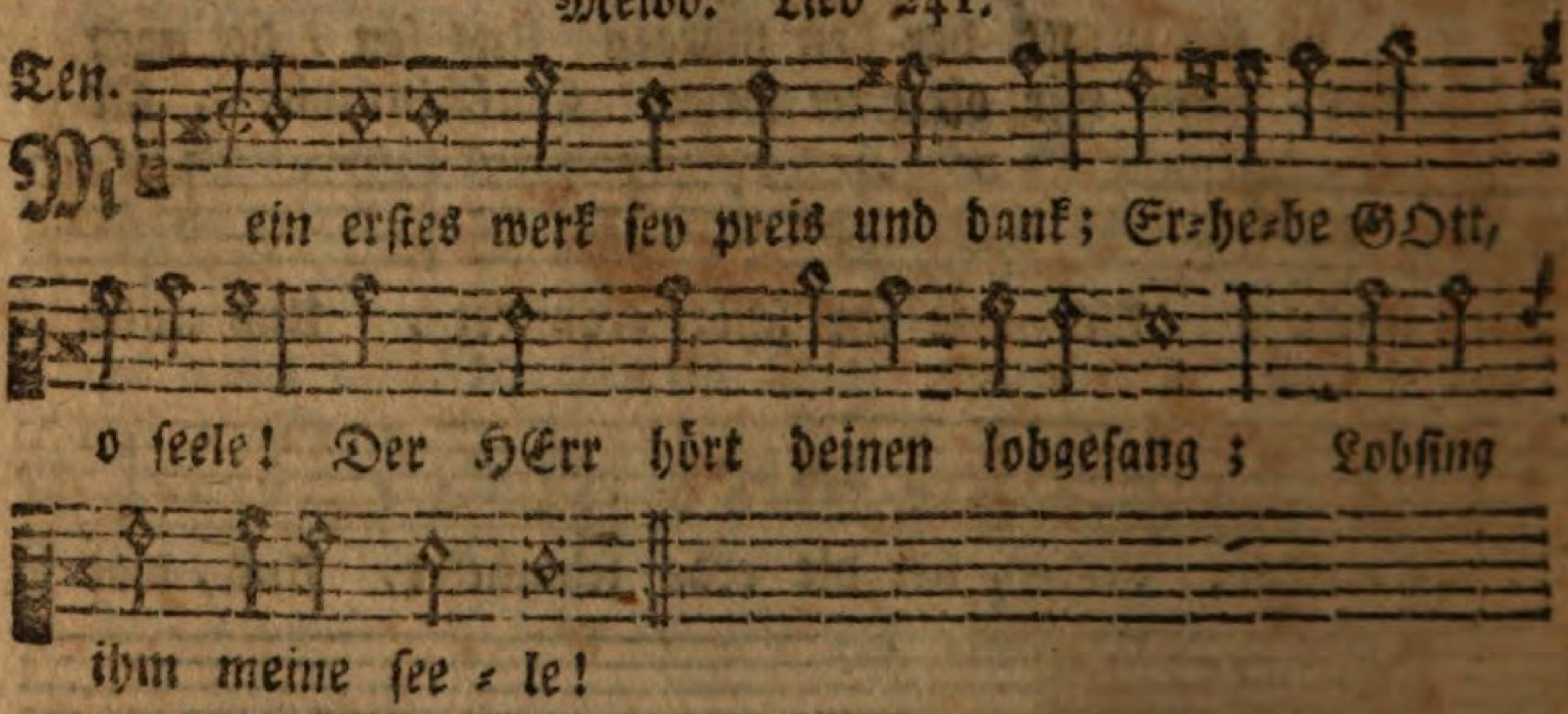
2. Der engel heilge heere Erhöhn ihn mit geſang: Auf! ſingt in ihre chöre, In ihrer jubel klang: Ertönet harf und pſalter Ins lied der ſeraphim! Den Schöpfer, den Erhalter, Erhebt, lobſinget ihm!

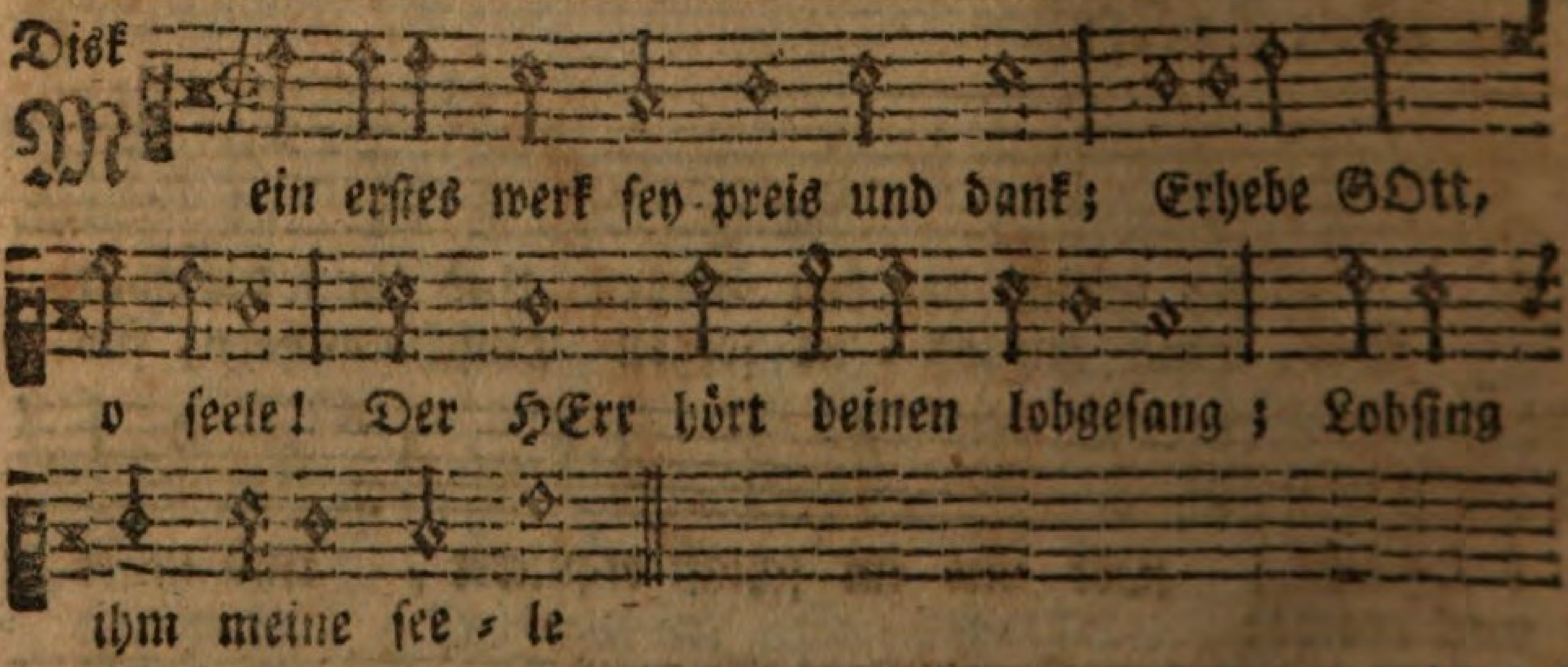
3. Von dir iſt mir gegeben HErr, was ich hab und bin: Doch dies mein irrdiſch leben Fleucht ſchnell zum tode hin. Bald iſt ſie ganz verſchwunden, Der wallfahrt kurze zeit. Doch hängt an ihren Stunden Das heil der ewigkeit.

4. O ſüſſer, hoher glaube: Nicht ewig zu vergehn: Es ſoll der menſch vom ſtaube Einſt wieder auferſtehn. Ach laß

349.

Melod. Lied 241.





2. Mich ſelbſt zu ſchützen ohne macht, Lag ich und ſchlief im frieden. Wer ſchaft die ſicherheit der nacht, Und ruhe für die müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß, Mein leben zu bewahren? Wer ſtärkt mein blut in ſeinem fleiß, Und ſchützt mich vor gefahren?

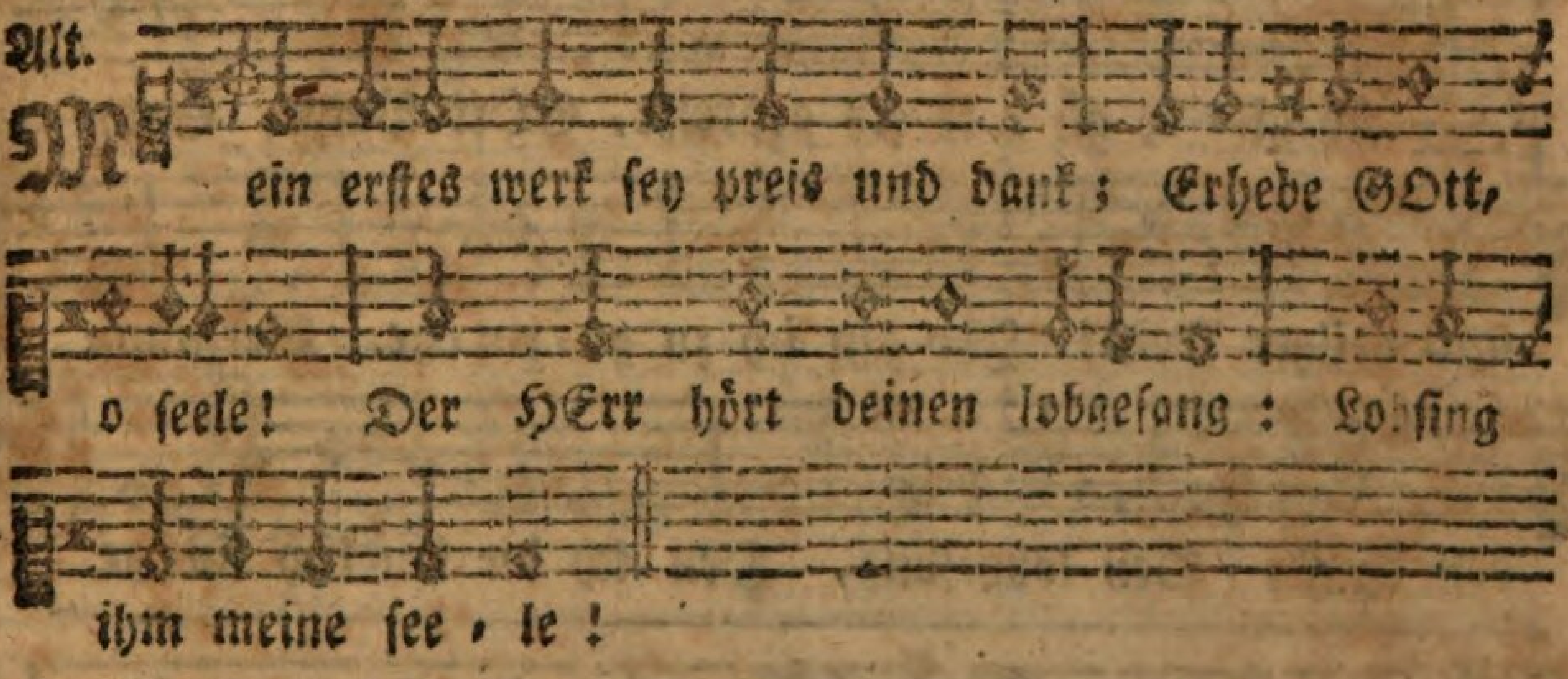
4. Wer

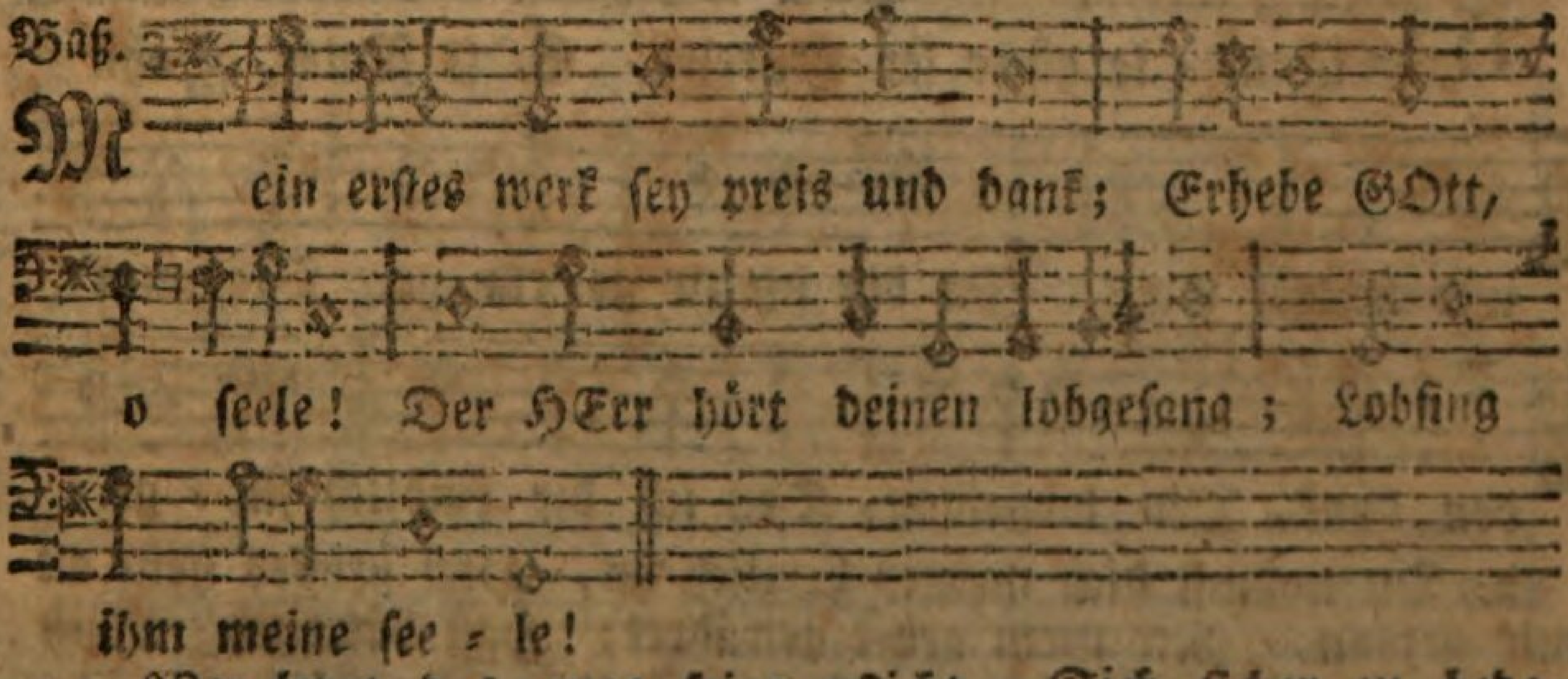
mich nie vergeſſen; Der heilgen hofnung voll, Laß täglich mich ermeſſen, Was ich einſt werden ſoll:

5. Sollt ich nach reichthum trachten? Nie komm es mir ins herz! Nach ehr und wolluſt ſchmachten? Ihr lohn iſt reu und ſchmerz. Hienieden ſchon auf erden Soll meine ſeele rein, Und GOttes tempel werden, Ganz ihm geheiligt ſeyn.

6. Zwar dieſes lebens freuden Sind nicht der chriſten loos: Doch iſt in ihren leiden Des HErrn erbarmen groß: Wir leiden nicht vergebens, Und ſchaun von ferne ſchon Die wonne jenes lebens, Der überwinder lohn.

7. Getroſt, mein geiſt! ermüde In deinem kampfe nicht! Dich ſtärke GOttes friede Mit glaubens zuverſicht! Ermuntre dich und ſtreite; Dein Retter iſt dir nah. Getroſt! vielleicht iſt heute Des kampfes ende da.





4. Wer lehrt das auge ſeine pflicht, Sich ſicher zu bedecken? Wer ruft dem tag und ſeinem licht, Die ſeele zu erwecken?

5. Du biſt es GOtt, und HErr der welt, Und dein iſt un-

ſer

ſer leben! Du biſt es, der es uns erhält, Und mirs jezt neu gegeben.

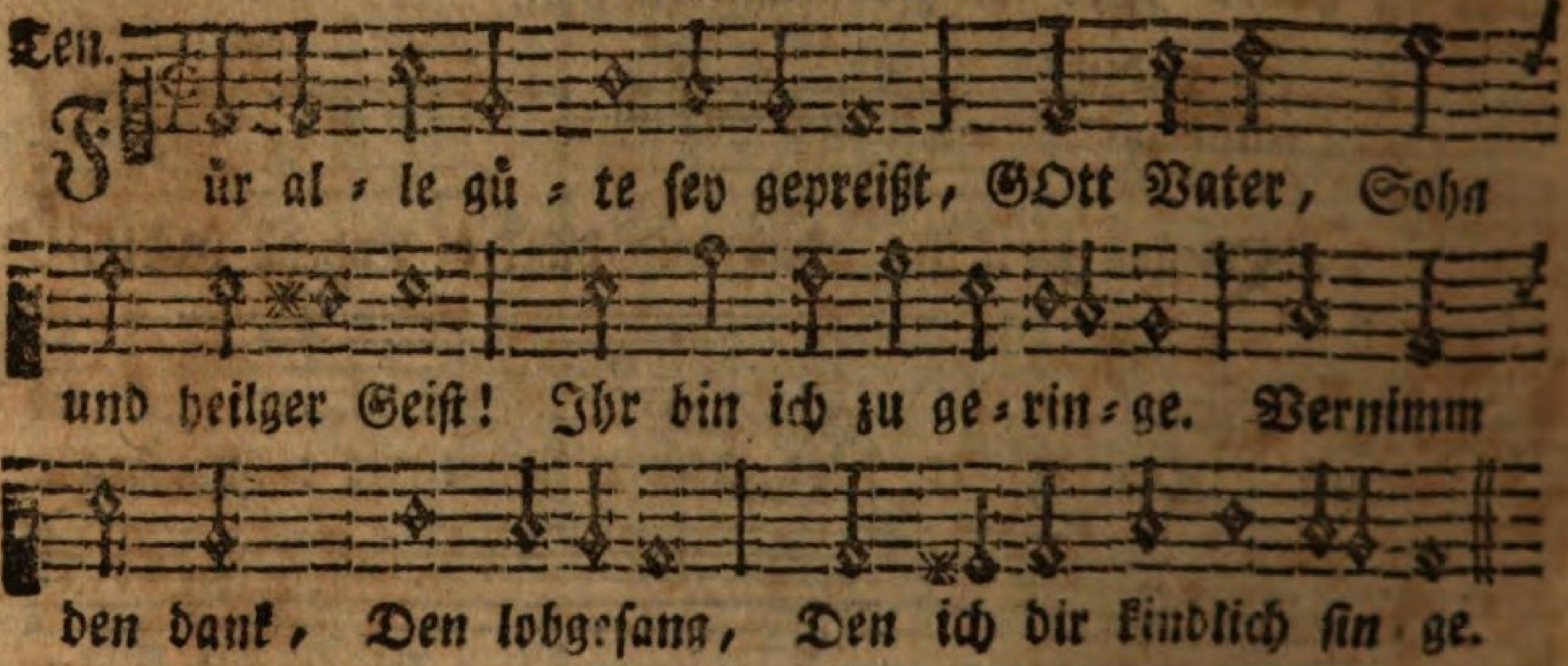
6. Gelobet ſeyſt du, GOtt der macht! Gelobt ſey deine treue, Daß ich nach überſtandner nacht Mich dieſes tags erfreue.

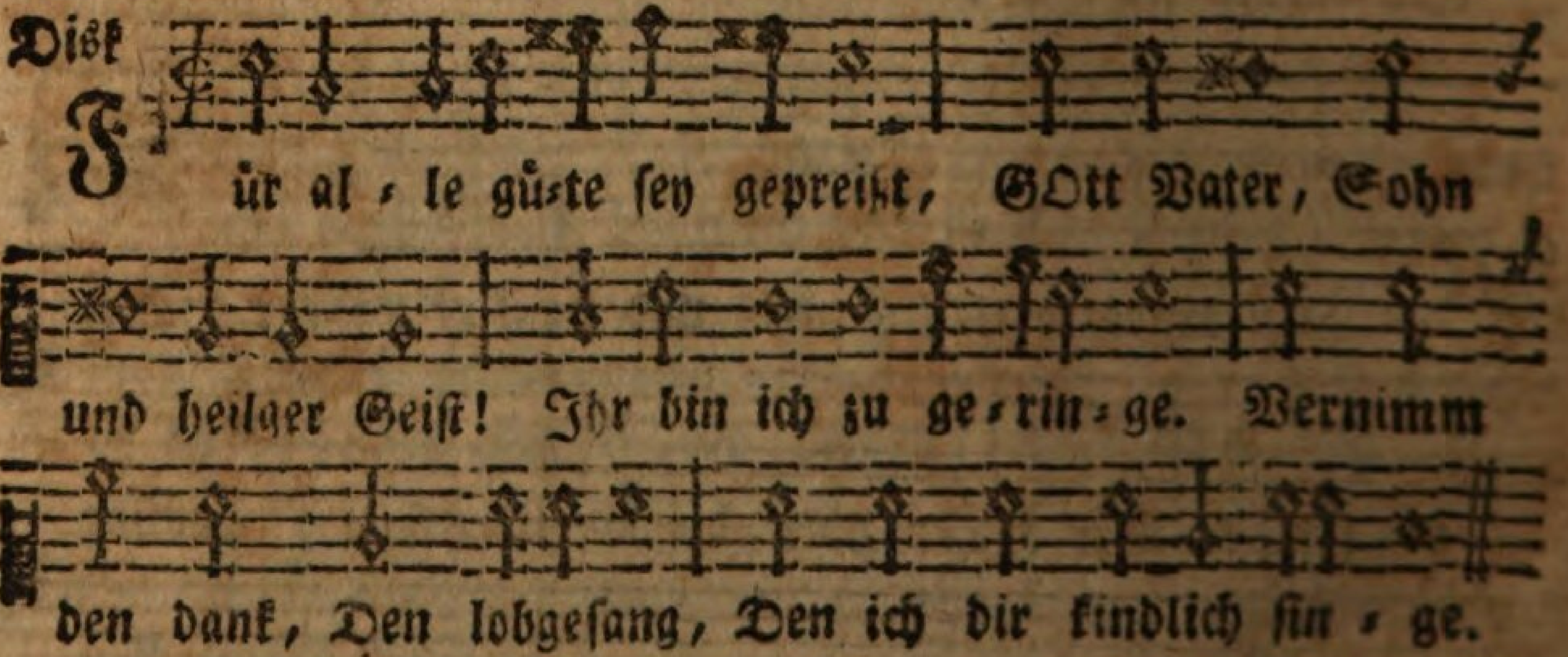
7. Laß deinen ſegen auf mir ruhn, Mich deine wege wallen, Und lehre du mich ſelber thun Nach deinem wohlgefallen.

8. Nimm meines lebens gnädig wahr; Auf dich hoft meine ſeele. Sey mir ein Retter in gefahr; Ein Vater, wenn ich fehle.

350.

Mel. Lied 341.





2. Du nahmſt dich meiner herzlich an, Haſt groſſes heut an mir gethan, Mir mein gebet gewähret; Haſt väterlich Mein haus und mich Beſchützet und genähret.

3. HErr, was ich bin, iſt dein geſchenk: Der geiſt, mit dem ich dein gedenk, Ein ruhiges gemüthe; Was ich vermag Bis dieſen tag, Iſt alles deine güte.

4. Sey

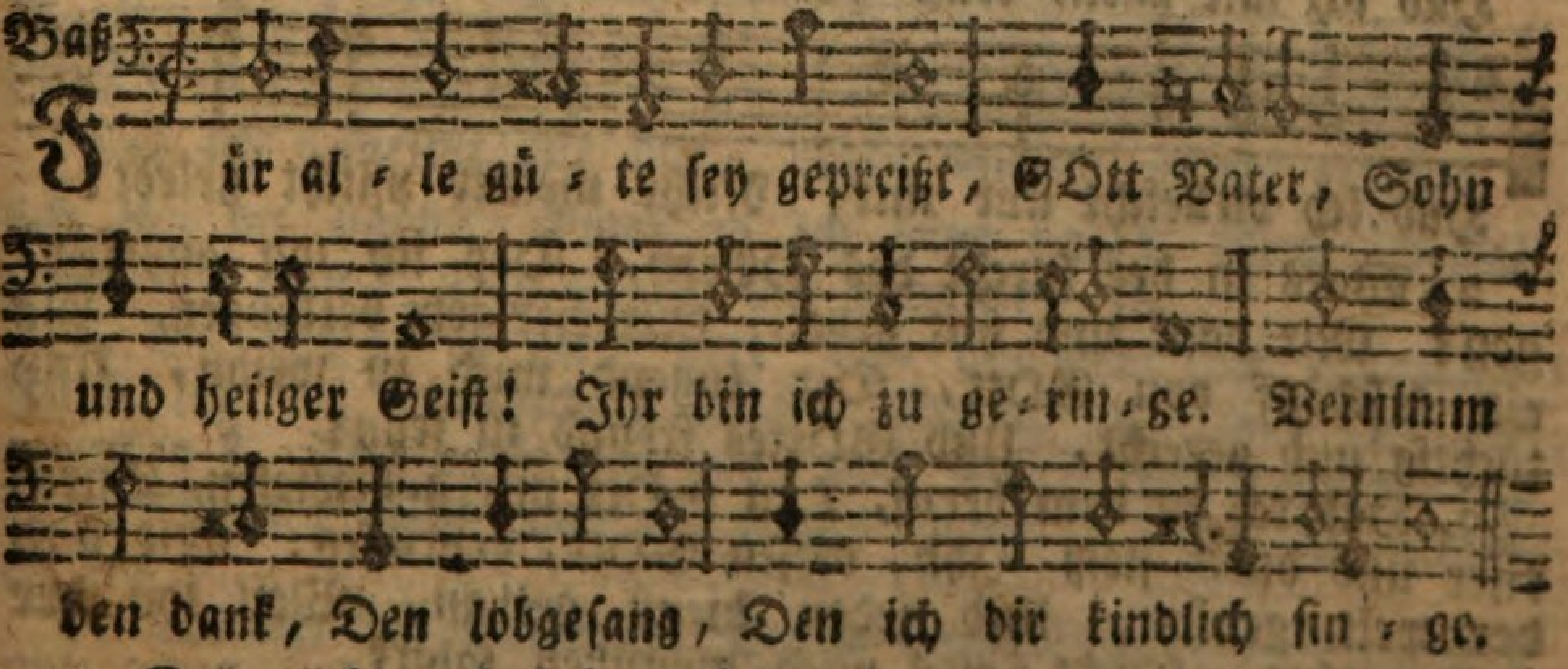
9. Gieb mir ein herz voll zuverſicht, Erfüllt mit lieb und ruhe; Ein weiſes herz; das ſeine pflicht Erkenn und willig thue.

10. Daß ich als ein getreuer knecht, Nach deinem reiche ſtrebe; Gottſelig, züchtig und gerecht Durch deine gnade lebe.

11. Daß ich dem nächſten beyzuſtehn, Nie fleiß und arbeit ſcheue; Mich gern an andrer wohlergehn Und ihrer tugend freue.

12. Daß ich das glück der lebenszeit In deiner furcht genieſſe, Und meinen lauf mit freudigkeit, Wenn du gebeutſt, beſchlieſſe!

Am Abend.

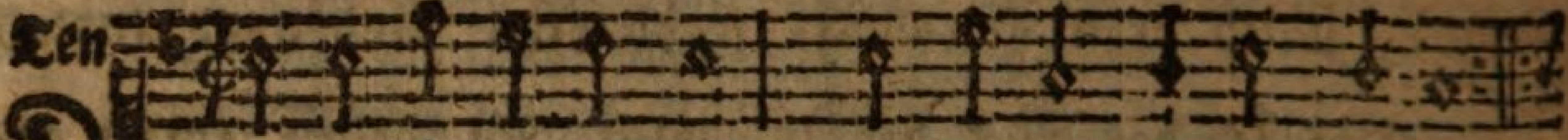


4. Sey auch nach deiner lieb und macht, Mein ſchutz und ſchirm in dieſer nacht; Vergieb mir meine ſünden. Und kömmt mein tod, HErr Zebaoth, So laß mich gnade finden.

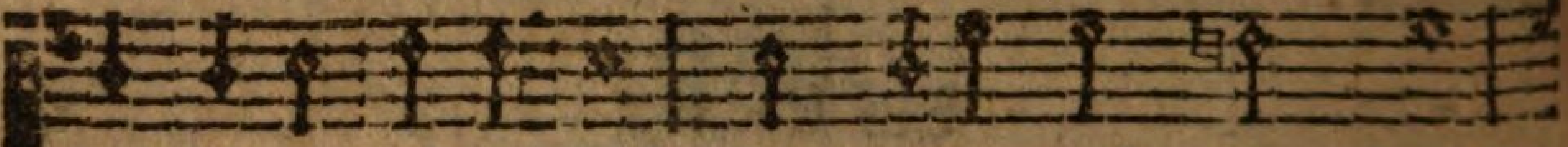
351.

Melod. Lied 105.

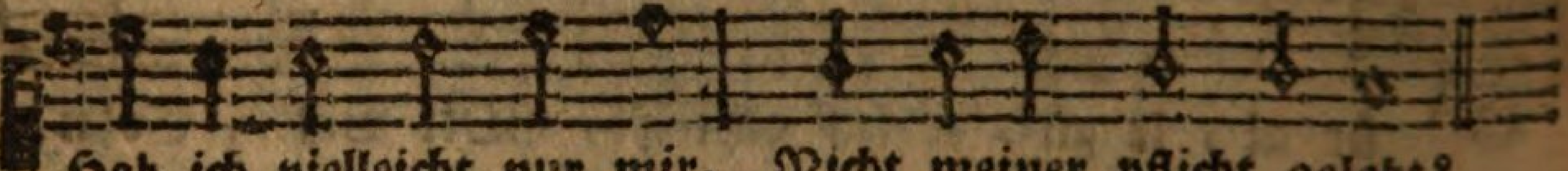
Ten.



Der tag iſt wieder hin, Und dieſen theil des lebens,
Wie hab ich ihn verbracht? Verſtrich er mir vergebens?

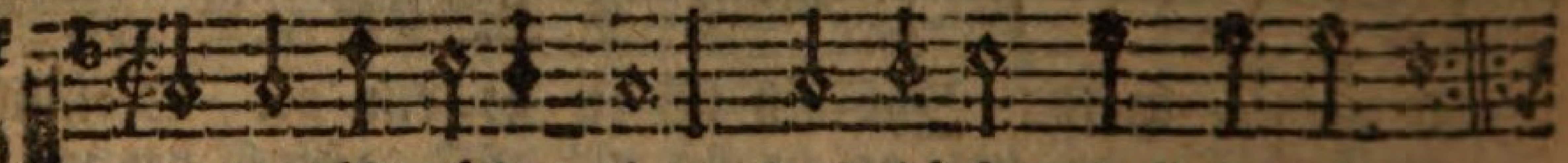


Hab ich mit allem ernſt Dem guten nach ⸗ ge ⸗ ſtrebt?

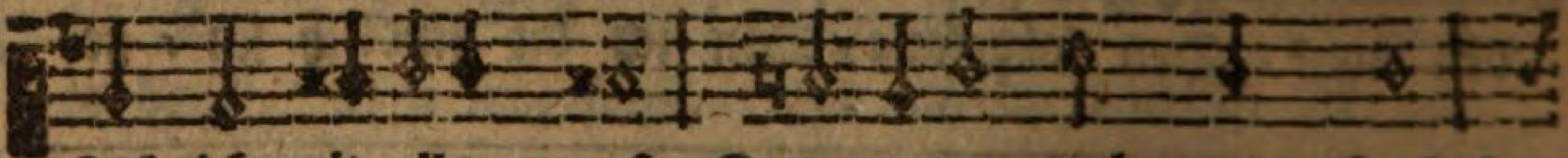


Hab ich vielleicht nur mir, Nicht meiner pflicht gelebt?

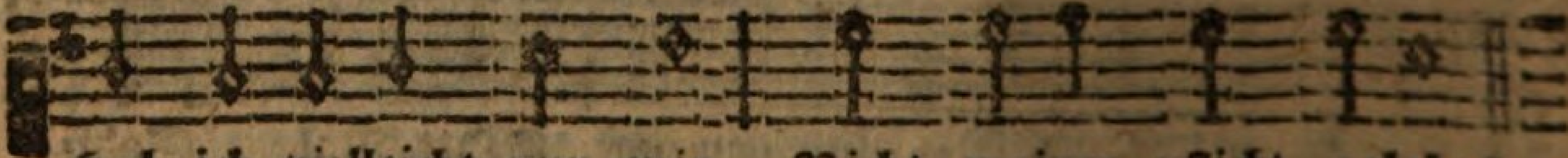
Disc.



Der tag iſt wieder hin, Und dieſen theil des lebens,
Wie hab ich ihn verbracht? Verſtrich er mir vergebens?



Hab ich mit allem ernſt Dem guten nach ⸗ ge ⸗ ſtrebt?



Hab ich vielleicht nur mir, Nicht meiner pflicht gelebt?

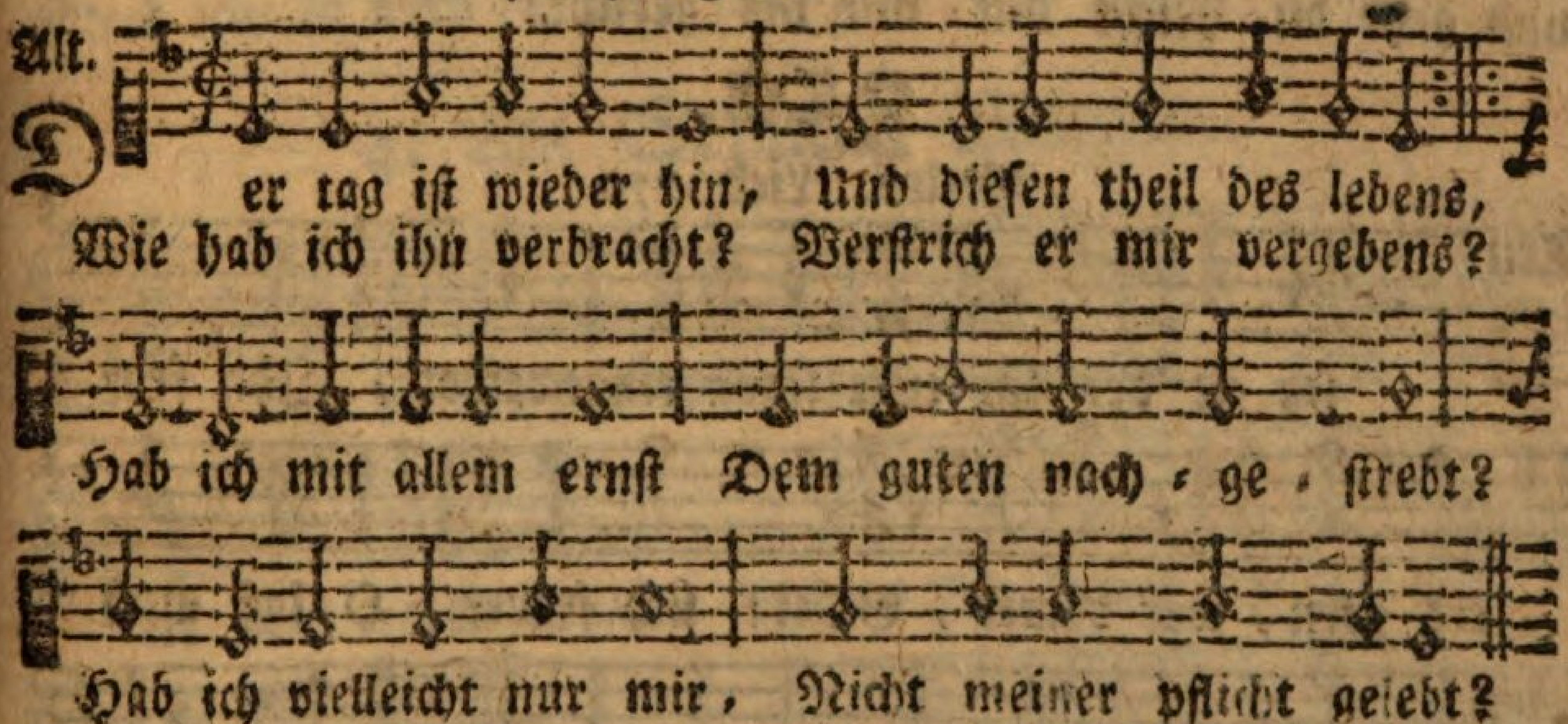
2. Wars in der furcht des HErrn, Daß ich ihn angefangen? Mit dank und mit gebet, Mit eifr'gem verlangen, Als ein geſchöpf von GOtt, Der tugend mich zu weihn, Und züchtig und gerecht, Und GOttes freund zu ſeyn?

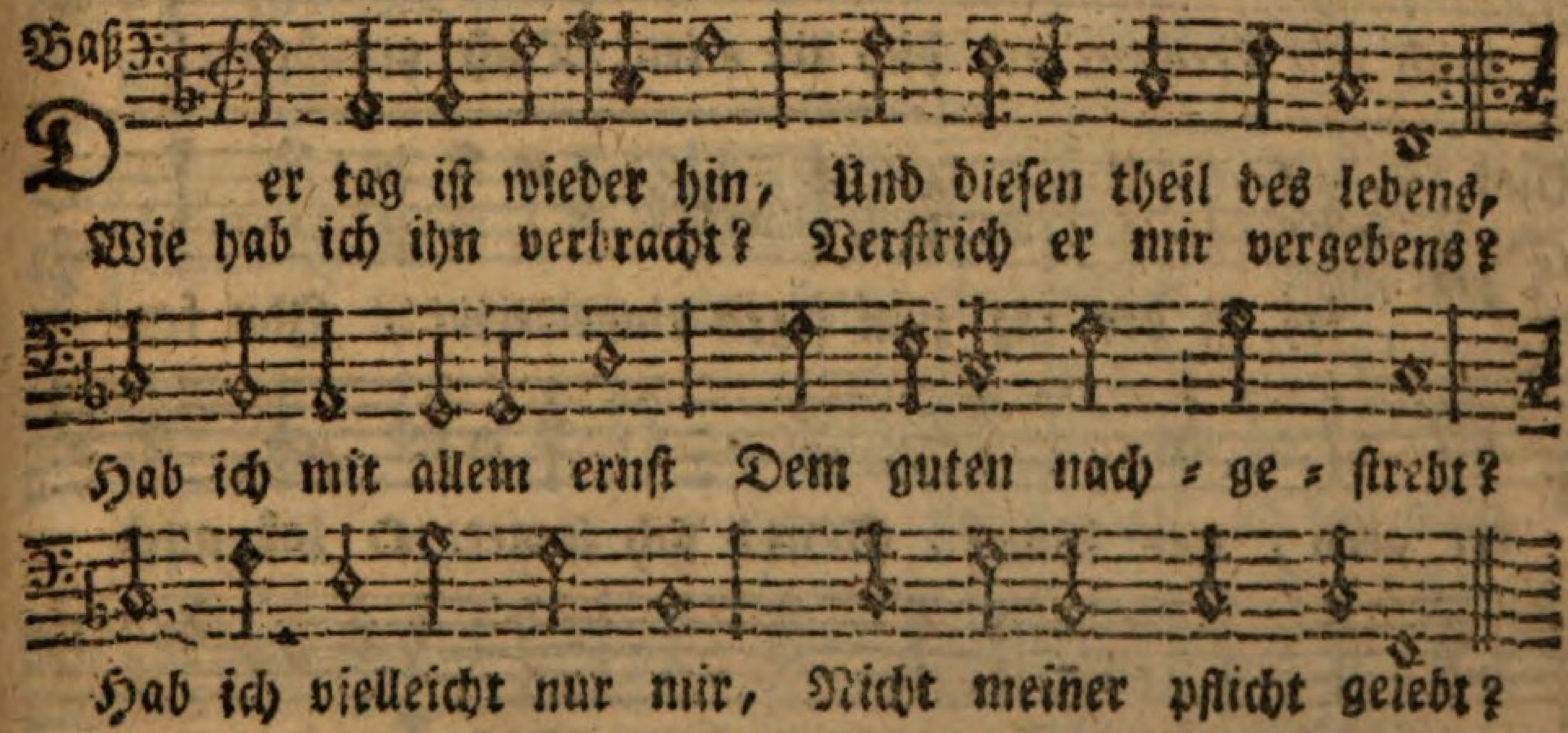
3. Hab ich in dem beruf, Den GOtt mir angewieſen, Durch eifer und durch fleiß Ihn, dieſen GOtt, geprieſen: Mir und der welt genützt, Und jeden dienſt gethan, Weil ihn der HErr gebot, Nicht, weil mich menſchen ſahn?

4. Wie hab ich dieſen tag Mein eignes herz regieret? Hat mich im ſtillen oft Ein blick auf GOtt gerühret? Erfreut ich mich des HErrn, Der unſer flehn bemerkt? Und hab ich im vertraun Auf ihn mein herz geſtärkt?

5. Dacht ich bey dem genuß Der güter dieſer erden An den Allmächtigen, Durch den ſie ſind und werden? Verehrt ich

Prüfung am Abend.





ich ihn im ſtaub? Empfand ich ſeine huld? Trug ich das glück mit dank, Den unfall mit geduld?

6. Und wie genoß mein herz Des umgangs ſüſſe ſtunden? Fühlt ich der freundſchaft glück? Sprach ich, was ich empfunden? War auch mein ernſt noch ſanft? Mein ſcherz noch unſchuldvoll? Und hab ich nichts geredt, Was ich bereuen ſoll?

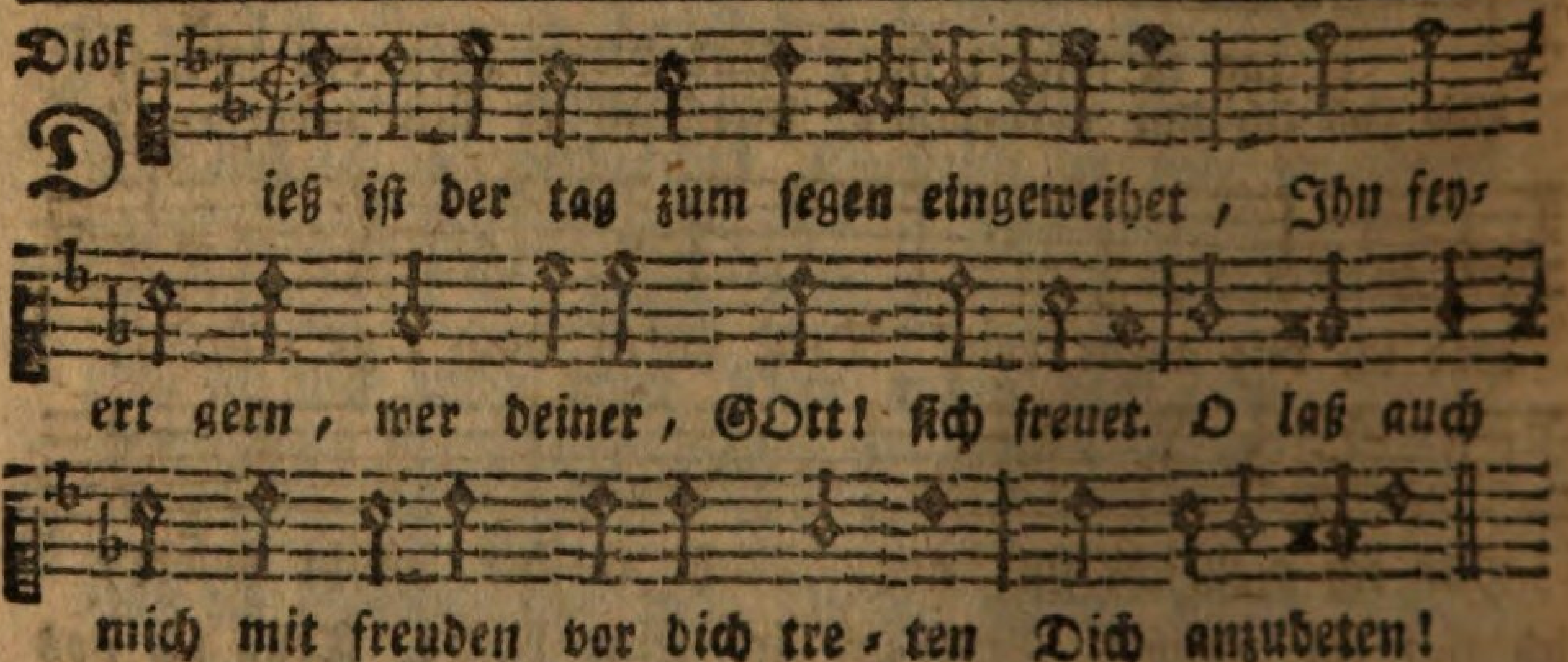
7. Hab ich die meinigen Durch ſorgfalt mich verpflichtet? Sie durch mein beyſpiel ſtill Zum guten unterrichtet? War zu des mitleids pflicht Mein herz nicht zu bequem? Ein glück, das andre traf, War mir das angenehm?

8. War mir der fehltritt leid, So bald ich ihn begangen? Beſtritt ich auch in mir Ein unerlaubt verlangen? Und wenn in dieſer nacht GOtt über mich gebeut, Bin ich vor ihm zu ſtehn, Auch willig und bereit?

9. GOtt, der du alles weißt, Was könnt ich dir verhelen? Ich fühle täglich noch Die ſchwachheit meiner ſeelen. Vergieb durch Chriſti blut Mir die verletzte pflicht; Vergieb, und gehe du Nicht mit mir ins gericht!

352.

Melod. Lied 170



2. Dich rühmt der lobgeſang der himmelsheere. Auch unſer tempel ſchallt von deiner ehre! Auch unſer dank, und unſers geiſtes flehen Soll dich erhöhen!

3. Wie freu ich mich, die ſtäte zu begrüſſen. Wo dürſtenden des lebens bäche flieſſen, Und wo dein heil von deiner chriſten zungen Froh wird beſungen!

4. Vergebens lockt die welt zu ihren freuden. Mein geiſt ſoll ſich auf GOttes auen weiden. Sein heilges wort, das ſeine boten lehren, Das will ich hören.

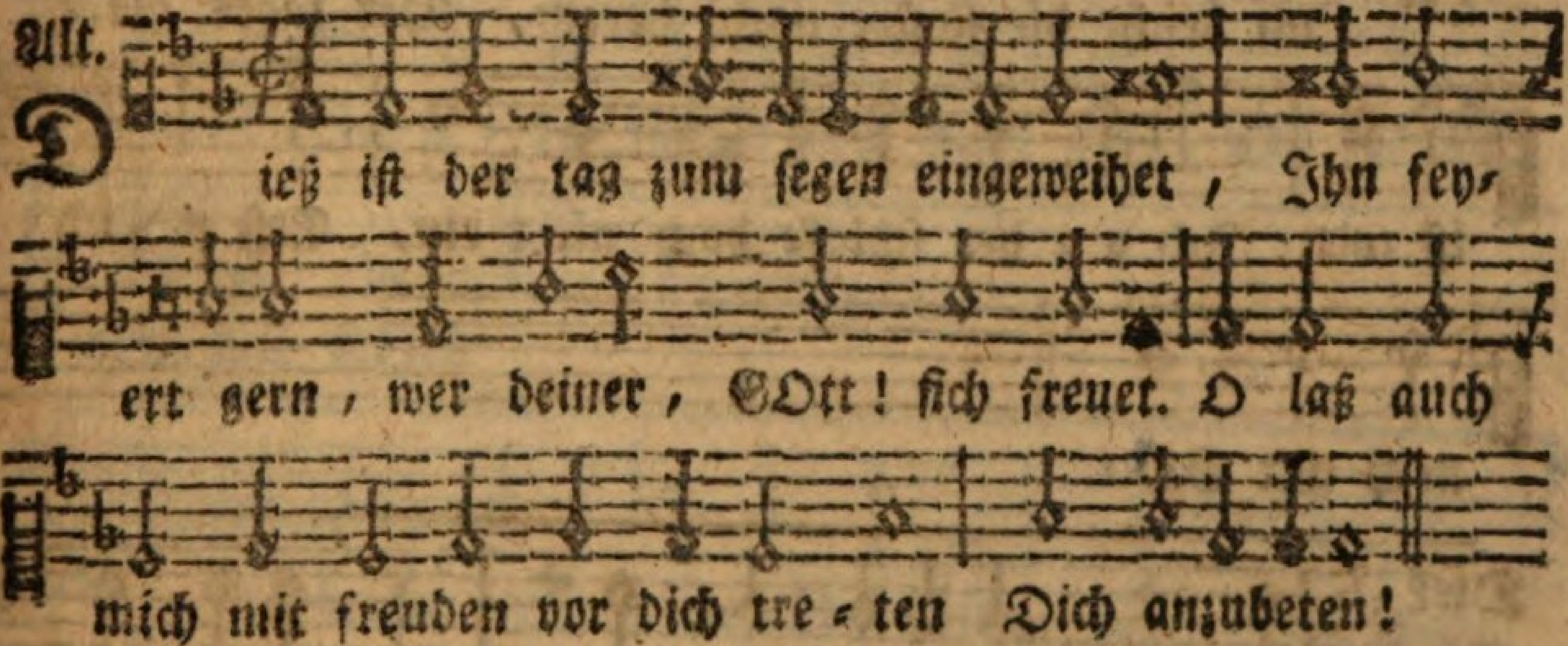
5. Mit andacht will ich, Höchſter! vor dich treten. Ich weiß, du liebſt, die kindlich zu dir beten. Der thoren glück, die ſich der ſünde freuen, Wirſt du zerſtreuen.

6. O laß auch heute deinen Geiſt mich lehren, Vom weg,

der

10. Ja, du verzeiheſt dem, Den ſeine ſünden kränken; Du liebſt barmherzigkeit, Und wirſt auch mir ſie ſchenken. Auch dieſe nacht biſt du Der wächter über mir; Leb ich, ſo leb ich dir; Sterb ich, ſo ſterb ich dir!

4. Am Sonntag Morgen.



der dir mißfällt, mich abzukehren. Regiere mich, daß meine ganze ſeele Zum troſt dich wähle.

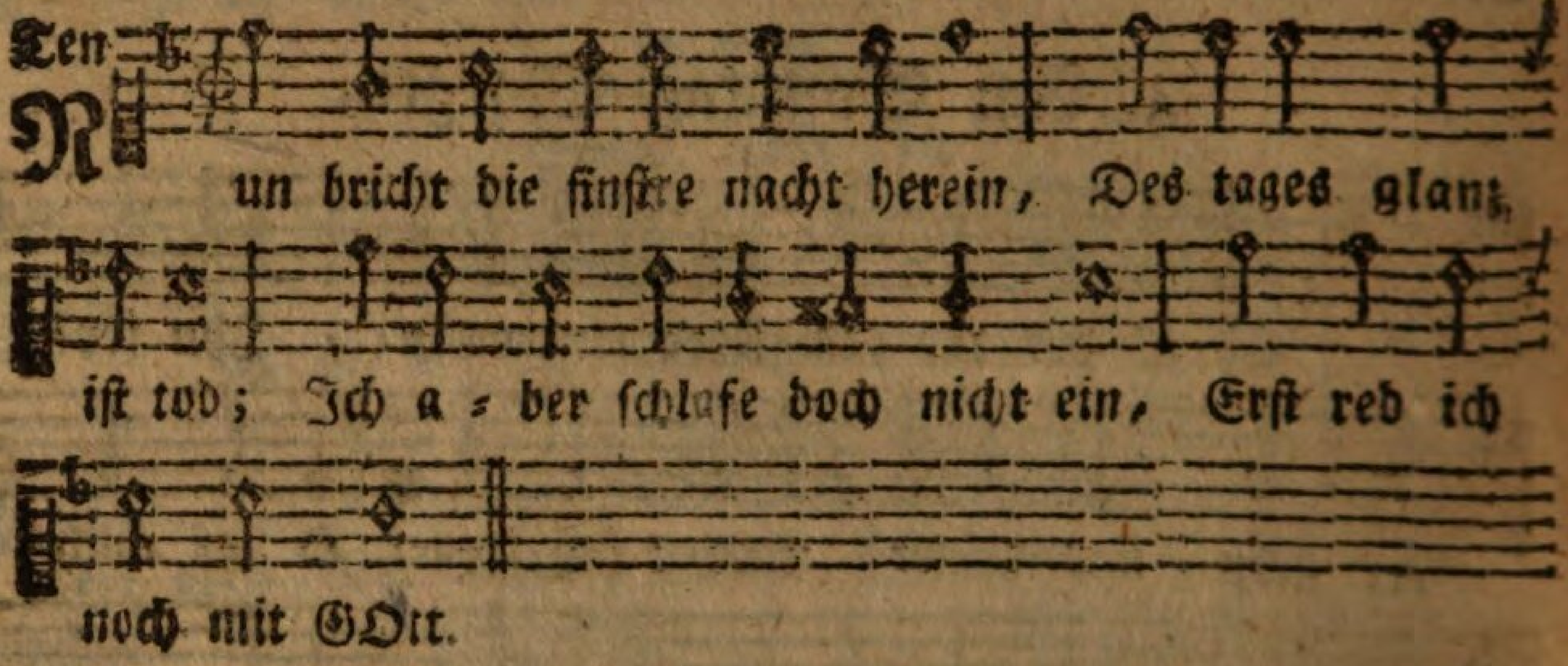
7. Dein tag ſey mir ein denkmal deiner güte! Er bring mir heil, und lenke mein gemüthe Auf jenen troſt, den uns dein Sohn erworben, Da er geſtorben.

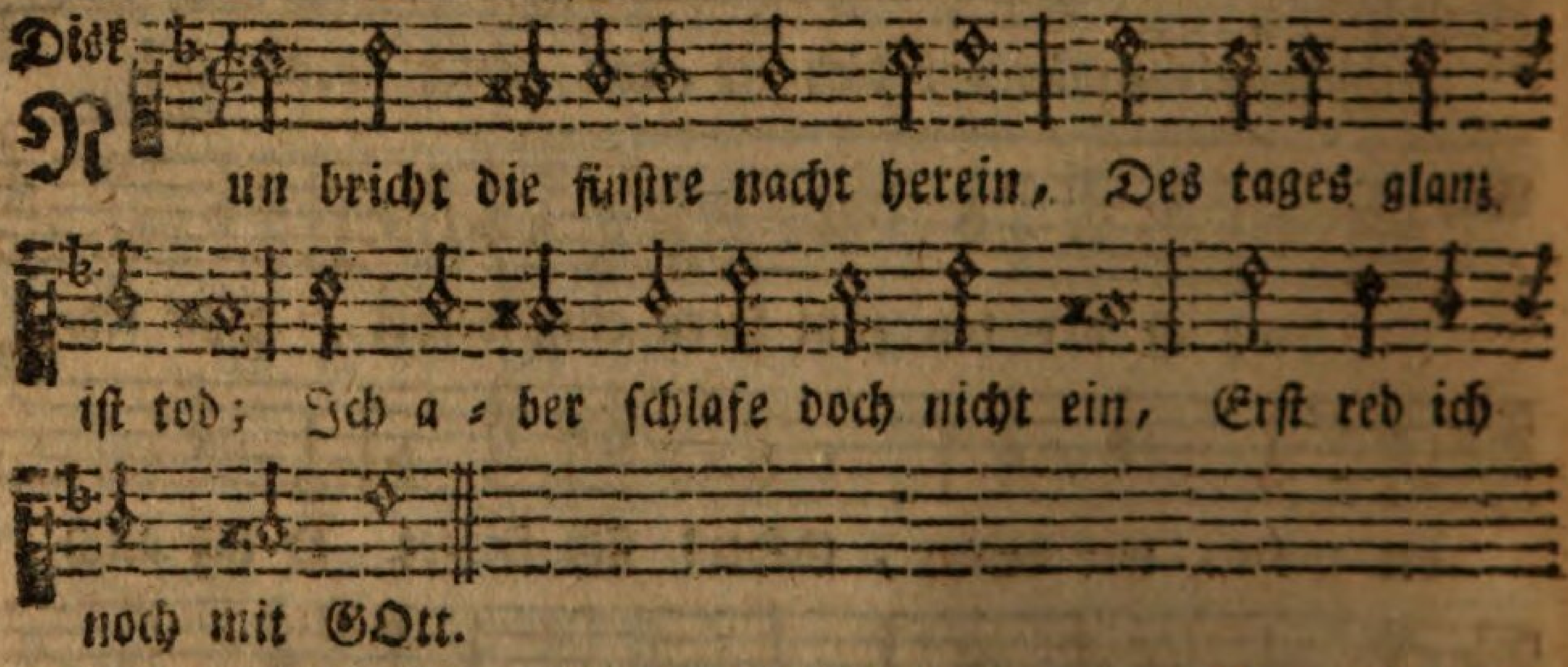
8. Dich bet ich an, du Todesüberwinder! Der du an dieſem tag zum heil der ſünder, Die, fern von GOtt, im todesſchatten ſaſſen, Dein grab verlaſſen.

9. Dein ſiegstag iſt ein tag des heils der erden. Als ſabbath müß er mir ſtets heilig werden! Lob ſey, Erlöſer, deinem großen namen Auf ewig! amen.

353.

Eigene Melodie.





2. O GOtt! du groſſer HErr, der welt, Den niemand ſehen kann, Du ſiehſt, wer dir zu fuſſe fällt; Sieh mich auch gnädig an.

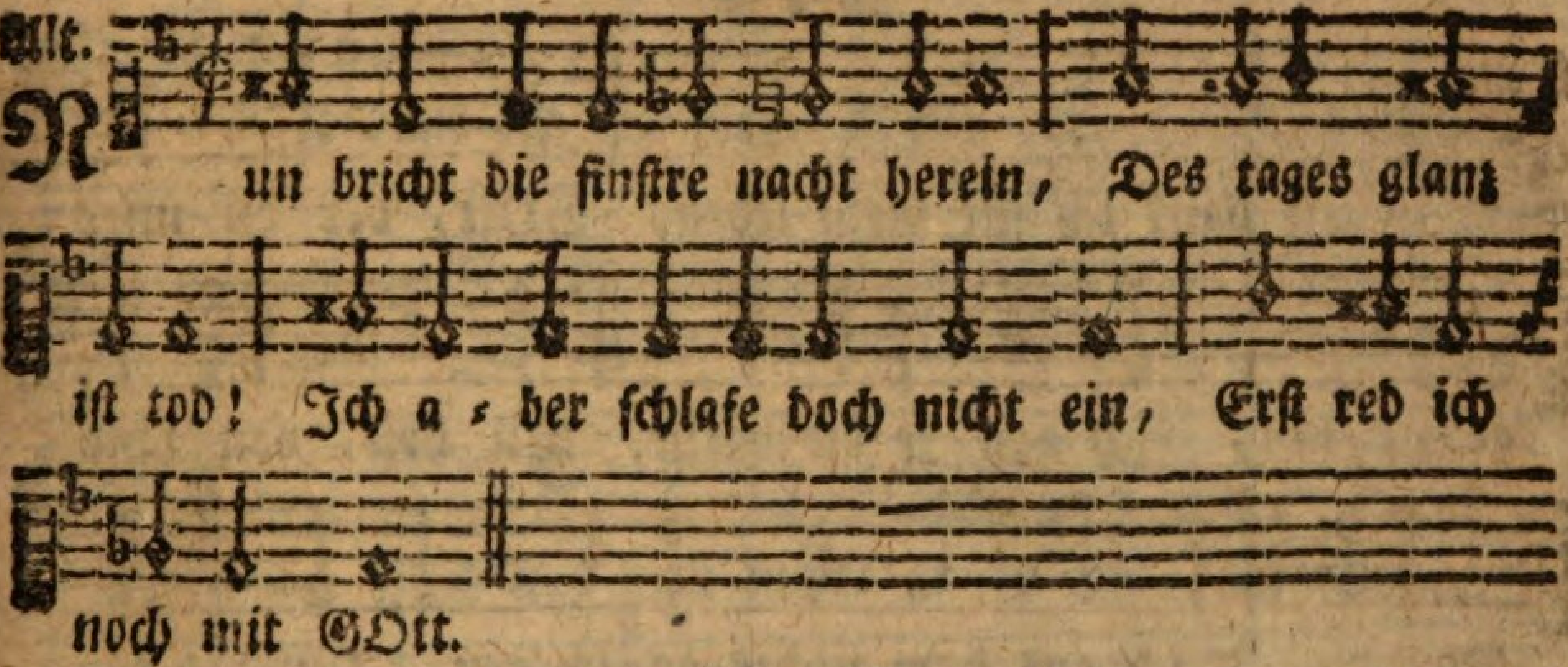
3. Der tag, den ich nunmehr vollbracht, Der war beſonders dein: Drum hat er auch bis in die nacht Mir ſollen heilig ſein.

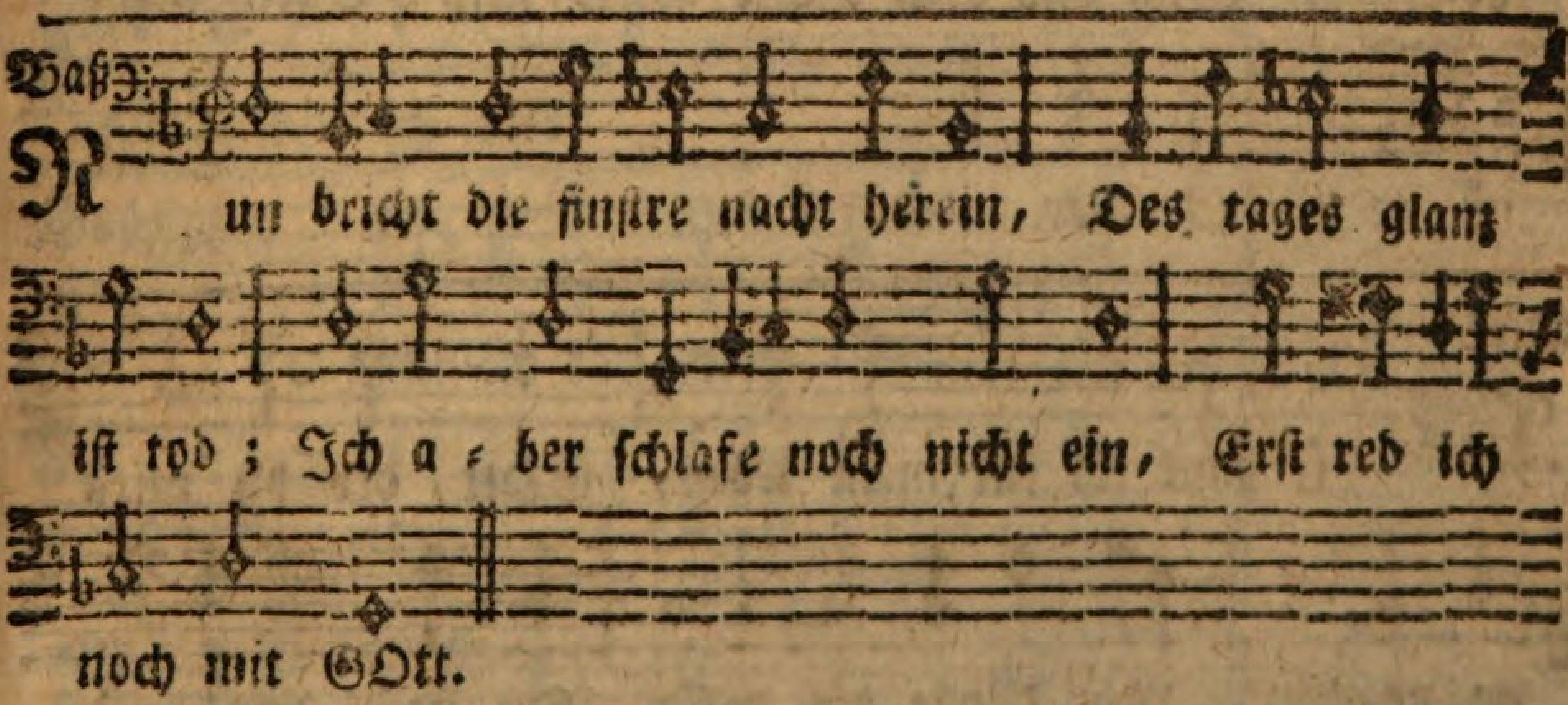
4. Doch ach! ich muß es dir geſtehn; Denn ich bin fleiſch und blut; Ich hab es oftermals verſehn, War gleich mein wille gut.

5. Nun ſuch ich deinen gnadenthron; Sieh meine ſchuld nicht an, Und denke, daß dein lieber Sohn Für mich genug gethan!

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, In unſre herzen ein, Und laſſe die, die es gehört, Dir auch gehorſam ſeyn!

Am Sonntag Abend.





7. Erhalte ferner doch dein wort, Und thu uns immer wohl: Damit man ſtets an dieſem ort Dir diene, wie man ſoll.

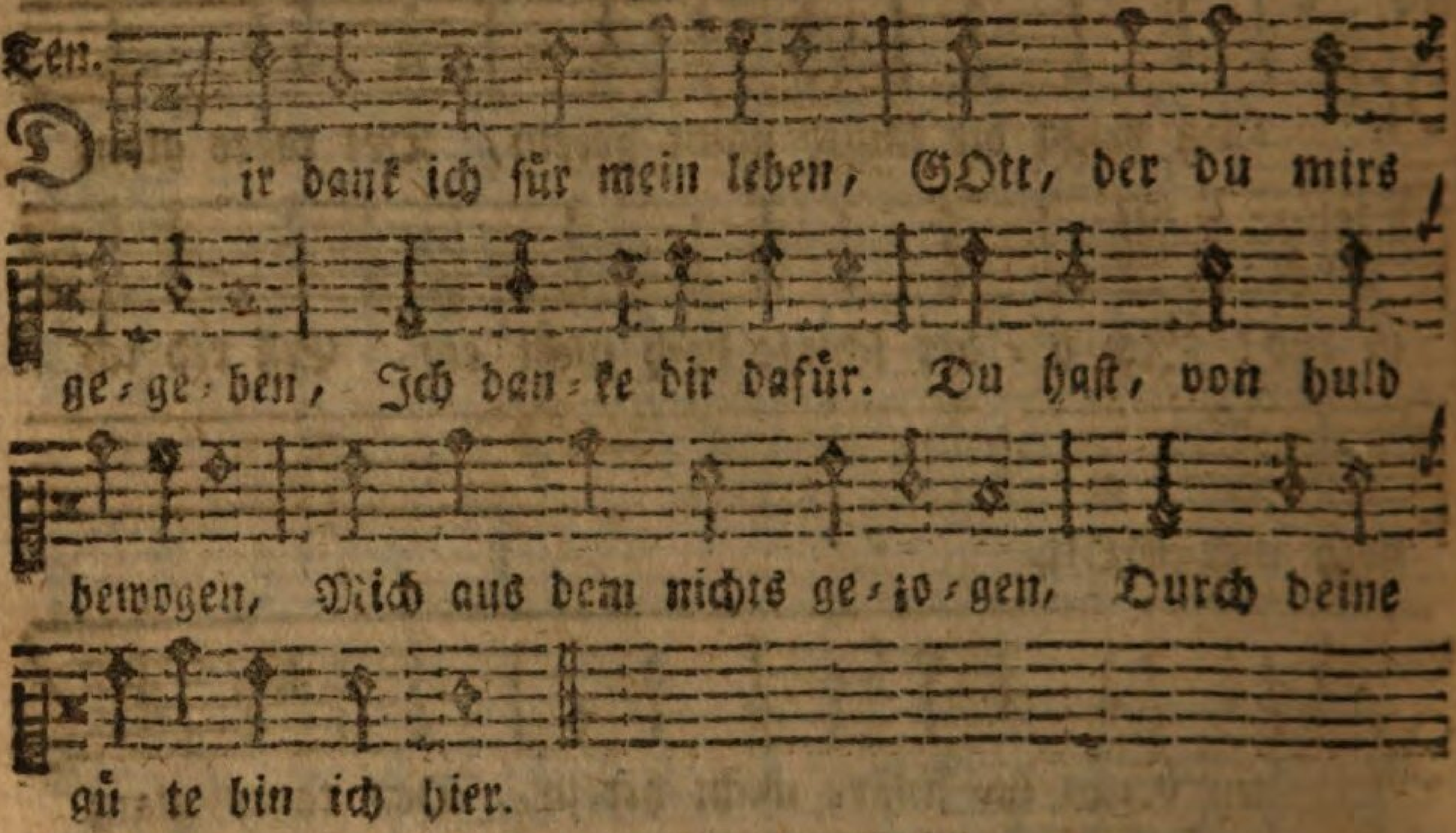
8. Nun ſuch ich, Vater, meine ruh; Steh deinem kinde bey, Und laſſe keinem übel zu, Daß es mir ſchädlich ſey.

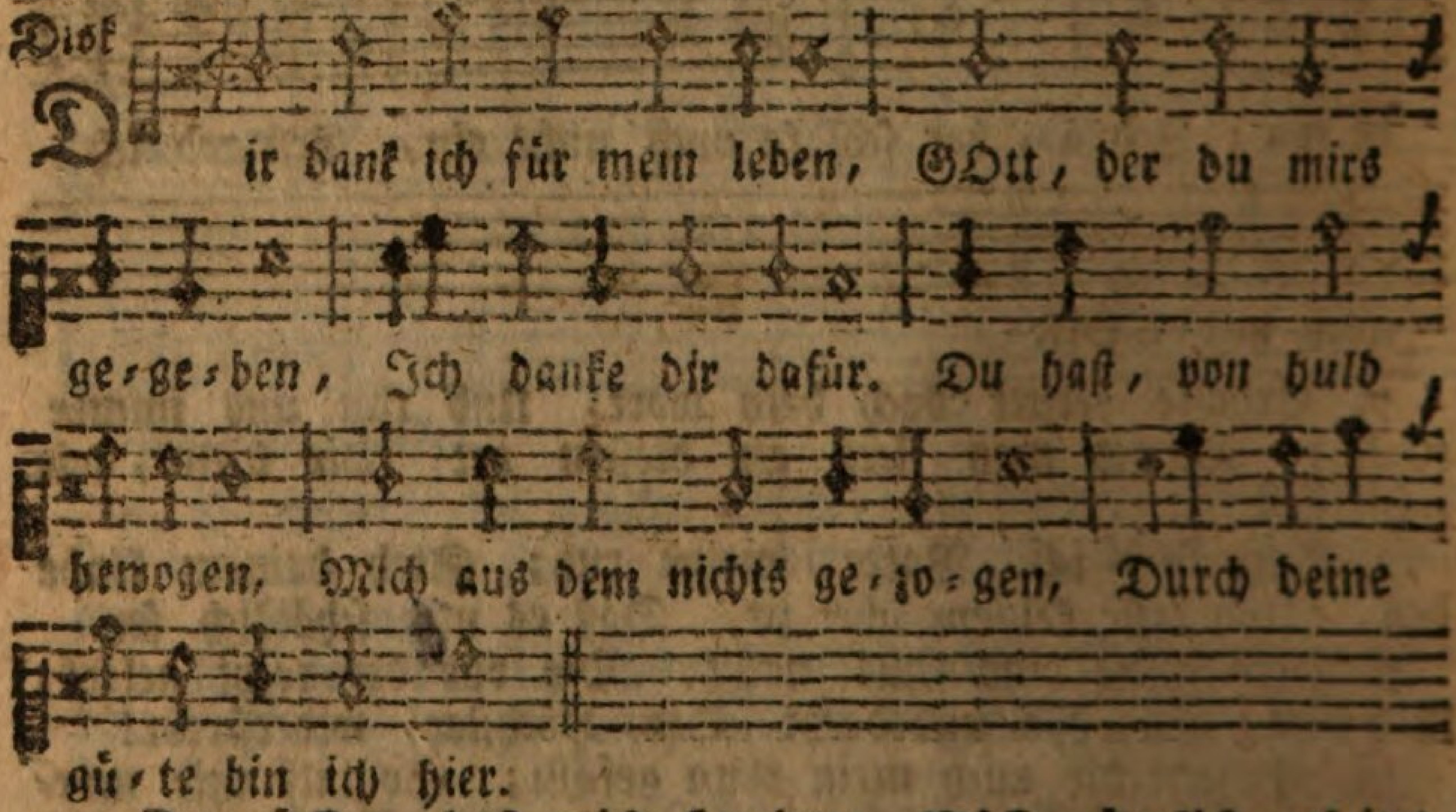
9. Gieb allen eine ſtille nacht, Die vor dir recht gelebt; Und beſſre den, der unbedacht Dir, Höchſter, widerſtrebt!

10. Wofern dir auch mein thun gefällt; So hilf mir morgen auf, Daß ich noch ferner in der welt Vollbringe meinen lauf.

11. Und endlich führe, wenn es zeit Mich in den himmel ein, Da wird in deiner herrlichkeit Mein ſabbath ewig ſeyn.

354.





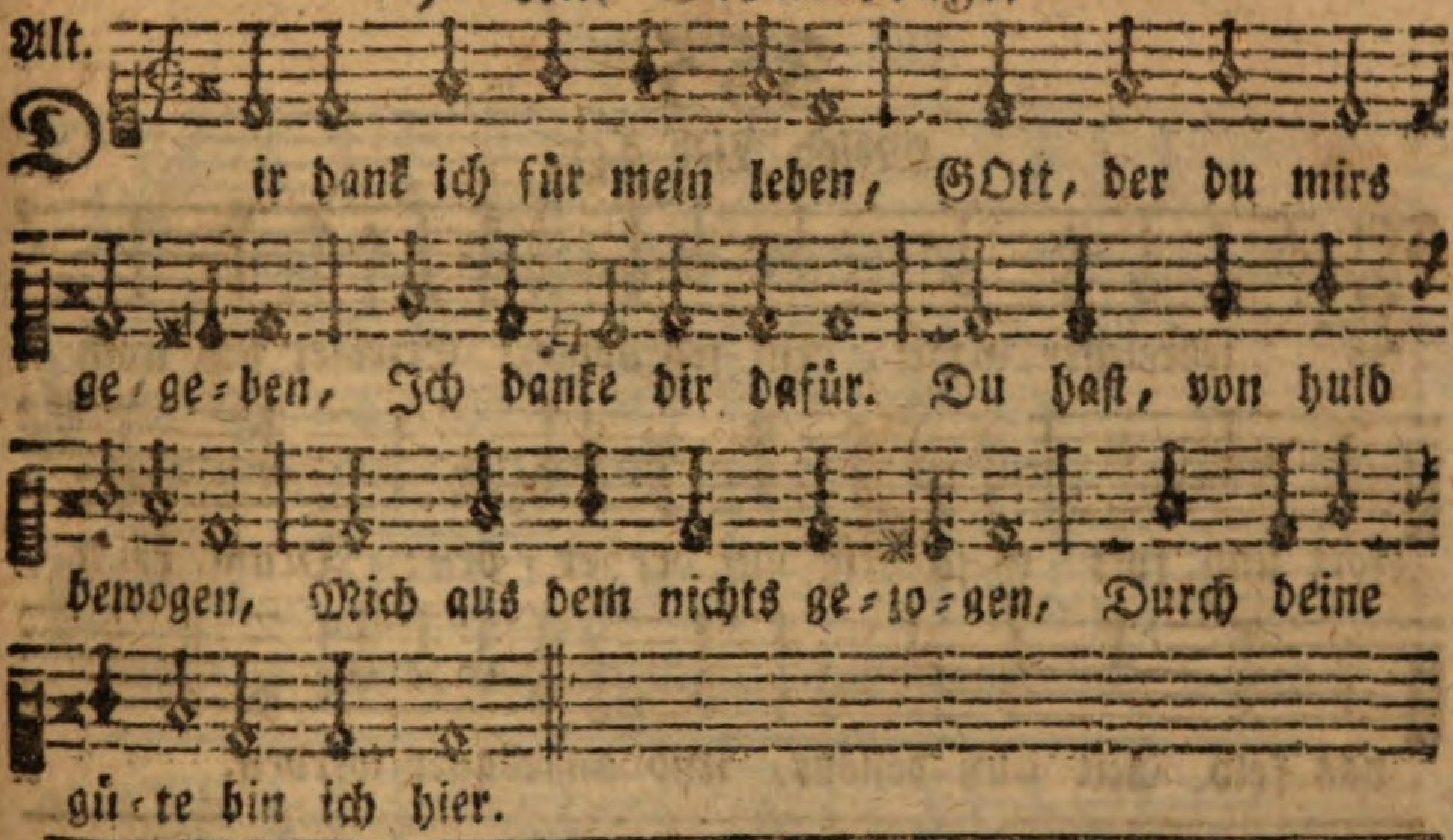
2. Du, HErr, haſt mich bereitet; Mich väterlich geleitet, Bis dieſen augenblick. Dir gabſt mir frohe tage, Und ſelbſt der leiden plage Verwandelteſt du in mein glück.

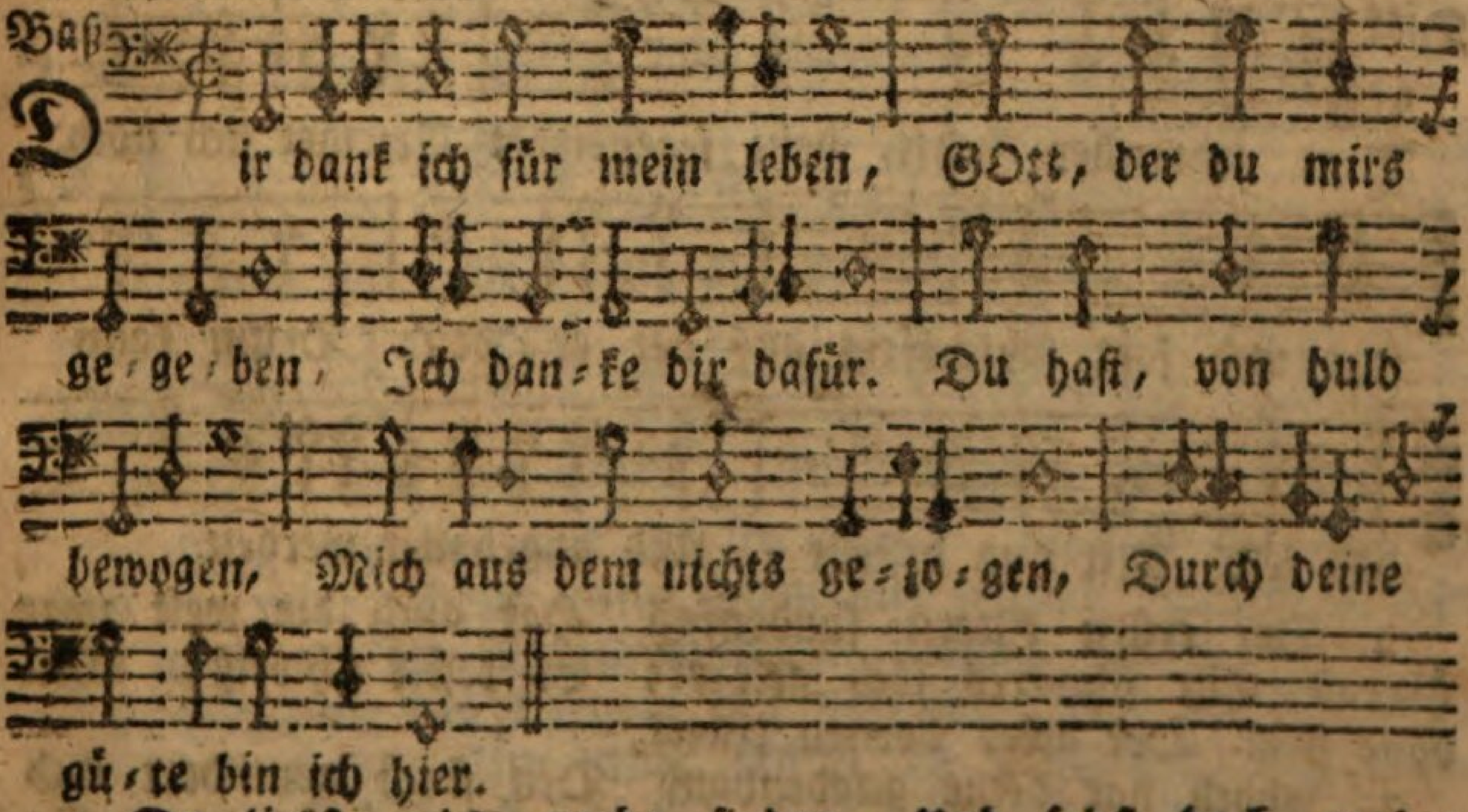
3. Ich bin, HErr aller dinge Der treu viel zu geringe, Mit der du mich bewacht! Damit ich ſtaub und erde, Auf ewig glücklich werde, Haſt du ſchon ewig mein gedacht.

4. Du hörteſt ſchon mein ſehnen, Und zählteſt meine thränen, Eh ich bereitet war; Eh ich zu ſeyn begonnte, Und zu dir rufen konnte, Da wogſt du ſchon mein theil mir dar.

5. Du

5. Am Geburtstage.





5. Du ließſt mich gnade finden, Und ſahſt doch meine ſünden, Vorher von ewigkeit. O Höchſter, welch erbarmen! Du ſorgteſt für mich armen, Und biſt ein Vater, der verzeiht.

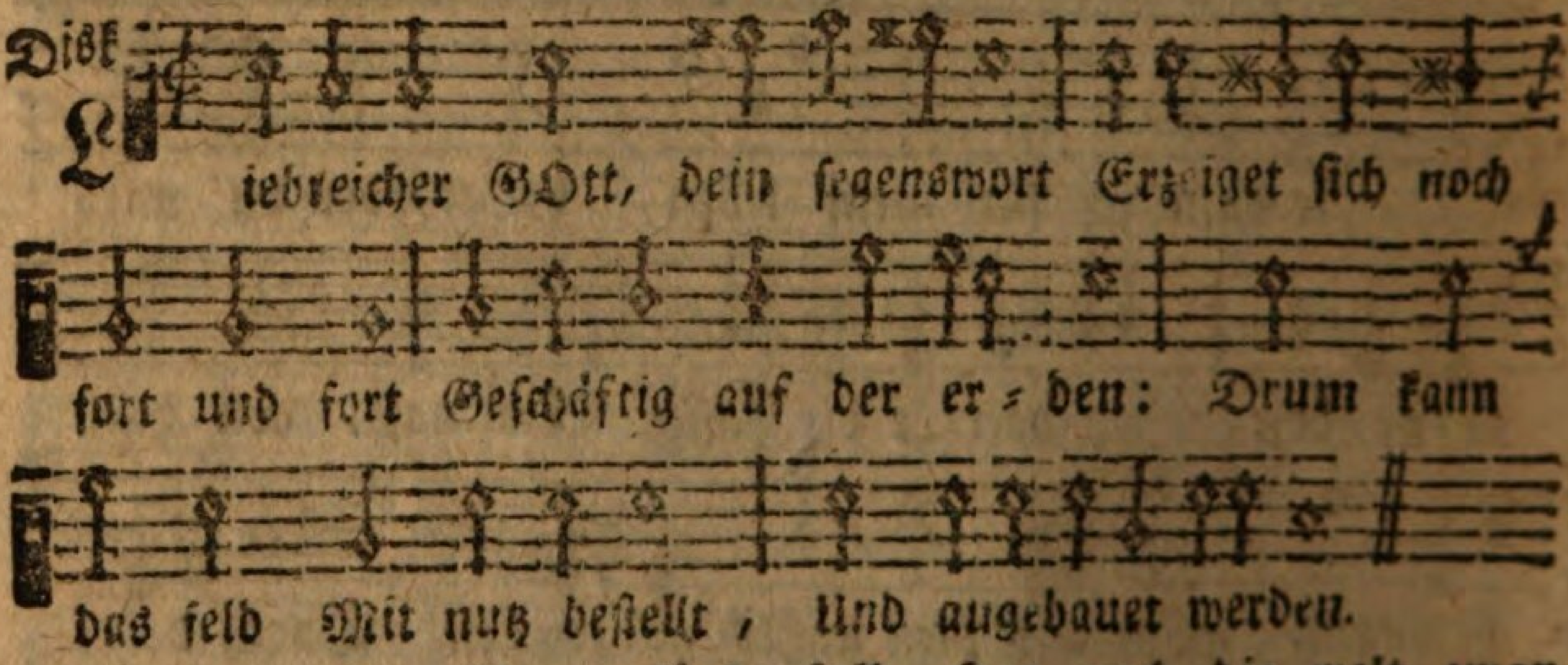
6. Für alle deine treue, Für das, des ich mich freue, Lobſinget dir mein geiſt. Er iſt dein gröſt geſchenke, Daß ich durch ihn dich denke, Iſt dein; dein iſts, daß er dich preiſt.

7. Daß du mein leben friſteſt, Und mich mit kraft ausrüſteſt, Dieß, Vater, dank ich dir, Daß du mich liebreich führeſt, Mit deinem Geiſt regiereſt; Dieß alles, Vater, dank ich dir.

8. Was mir in dieſem leben Noch nützt; wirſt du mir geben. Du giebſt, ich hoff auf dich. Dir, Vater, dir befehle Ich meinen leib und ſeele. HErr, ſegne und behüte mich.

355.

Melod. Lied 341.



2. Der erſten Eltern ſündenfall Hat auch die welt zwar überall Ein ſchweres joch geleget; Es koſtet ſchweiß: Weil ohne fleiß Der acker dornen träget.

3 Jedoch hat deine gnadenhand Den fluch gemildert und gewandt: Du läßt uns gnädig wiſſen, Daß reiche frucht, So man geſucht, Die arbeit ſoll verſüſſen.

4. Drum ſtreut die hoffnung ſaamen aus. Doch, ſegneſt du nicht feld und haus, So iſt die müh vergebens: Nur deine kraft Und güte ſchaft Uns unterhalt des lebens.

5. Laß unſre ſaat nun glücklich ſeyn: Gieb regen, wind und ſonnenſchein, Daß wachsthum und gedeihen Uns ſpat und früh, Nach ſorg und müh Einſt wiederum erfreuen.

6. Bewahre ſie das ganze jahr Vor aller drohenden gefahr, Und ſchädlichem gewitter: Sonſt fehlt das brod, Und macht die noth Uns alle freude bitter.

5. Nun

Saat- und Erndte-Lieder.

Zur Saat-Zeit.

7. Nun bey der ſaat ſeh ich allhier Zugleich ein lehrreich bild vor mir: Denn unter ſturm und winden Erhebt ſie ſich; So muß auch ich Durch müh den himmel finden.

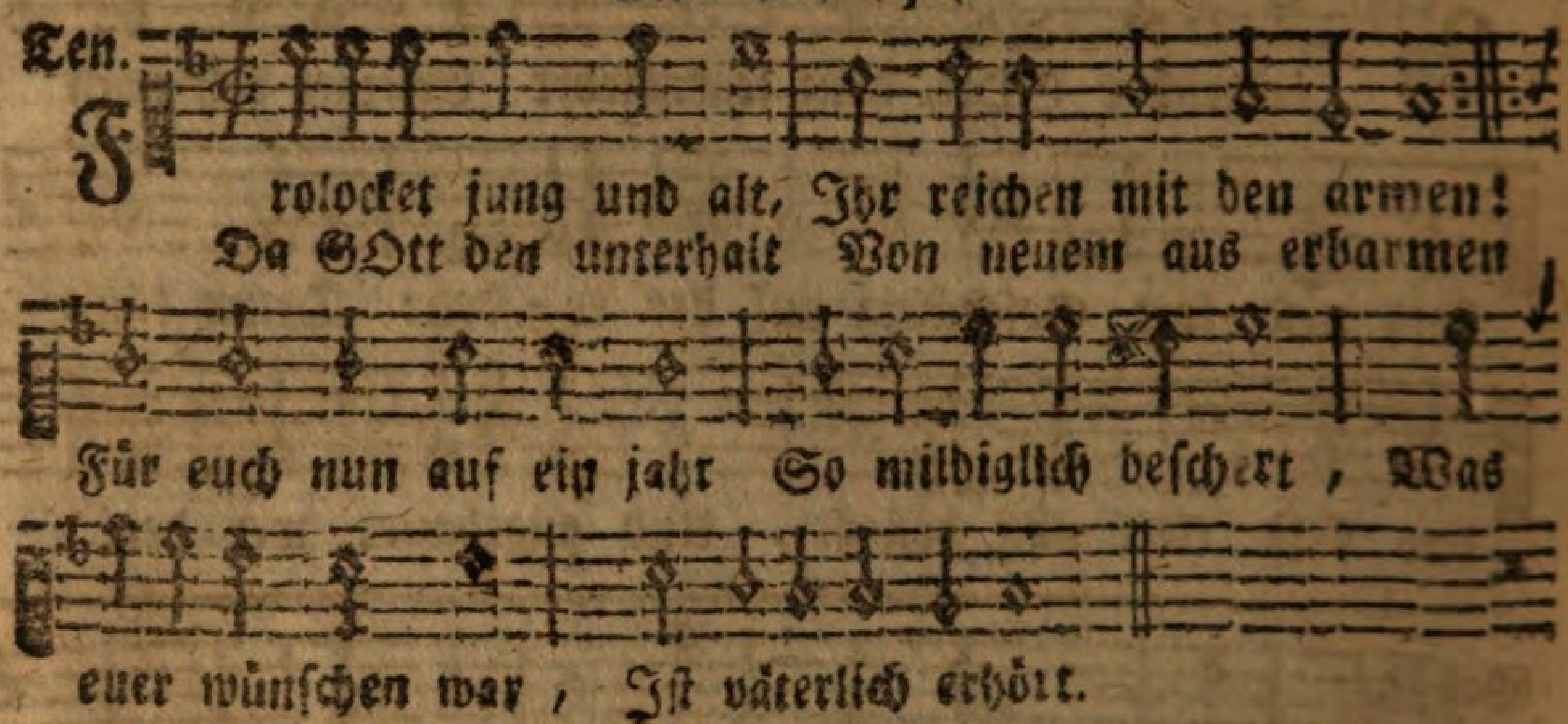
8. Gleichwie das körnlein erſt verdirbt, Und in der erden gleichſam ſtirbt, Um neue frucht zu bringen; So werd, o GOtt, Ich durch den tod Ins beßre leben dringen.

9. Auf dieſen heiligen gewinn Freut ſich bereits mein herz und ſinn; Wenn ich bey trüben fällen Die thränenſaat, Nach deinem rath, Hier öfters muß beſtellen.

10. Verleih mir, Vater auch hierbey, Daß ich vor dir kein unkraut ſey! Vielmehr zu deiner ehre, Stets grünend ſich, Auch je und je Zur reinen ſaat gehöre!

356.

Mel. Lied 152.



2. Es hat, GOtt, dir ſey dank! Hier fried und ruh gewohnet. Mit krieg und untergang Haſt du uns, HErr, verſchonet. Nicht ſchnelle feuersglut. Kein ſchwerer hagelſtein, Kein hunger, keine fluth, Noch ſeuche brach herein.

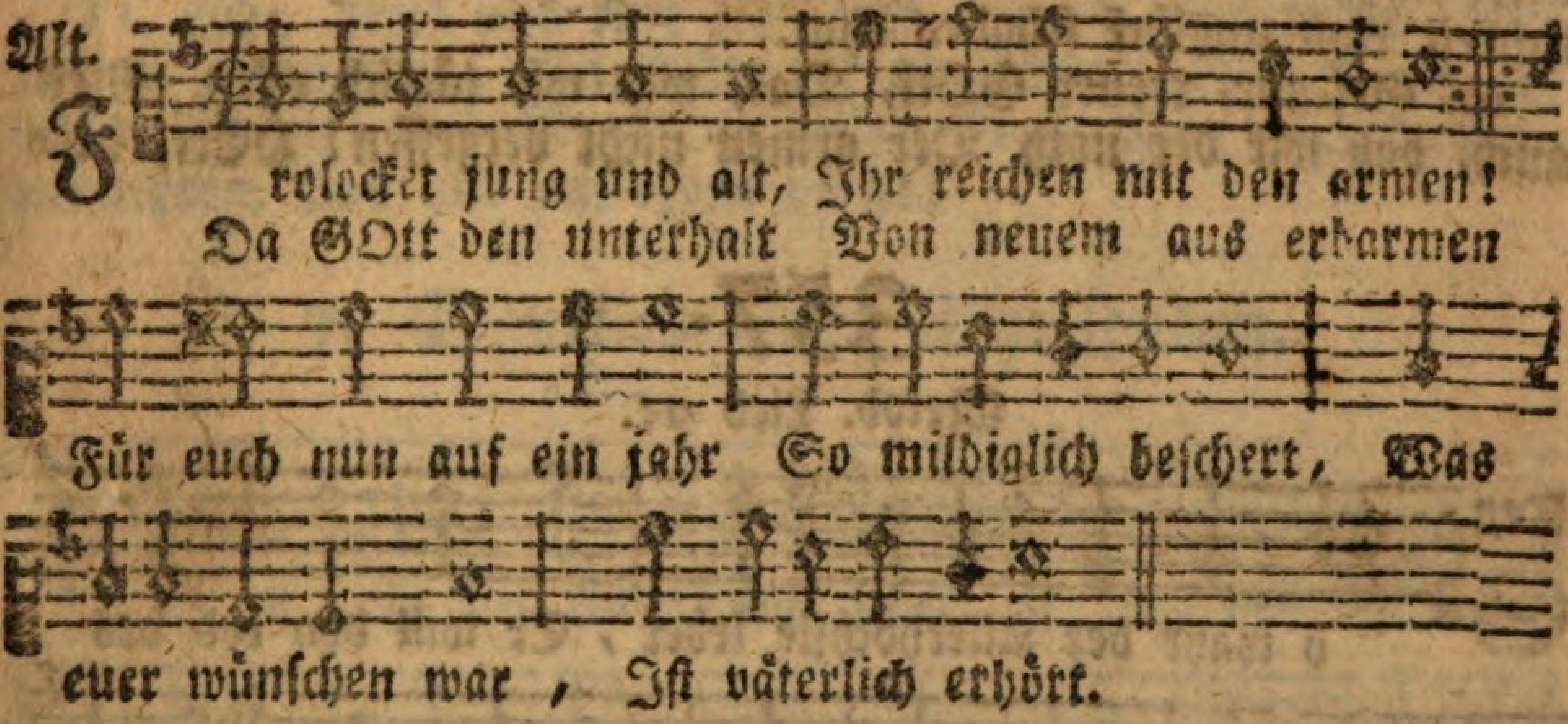
3. Die erndte hat der HErr Uns treu und wohl bewahret: Wer hätt', wenns GOtt nicht wär, Uns ſonſt die frucht geſparet? Wer gab uns ſonnenſchein? Wer regen oder thau? Was würds ohn ihn wohl ſeyn Mit unſerm ackerbau?

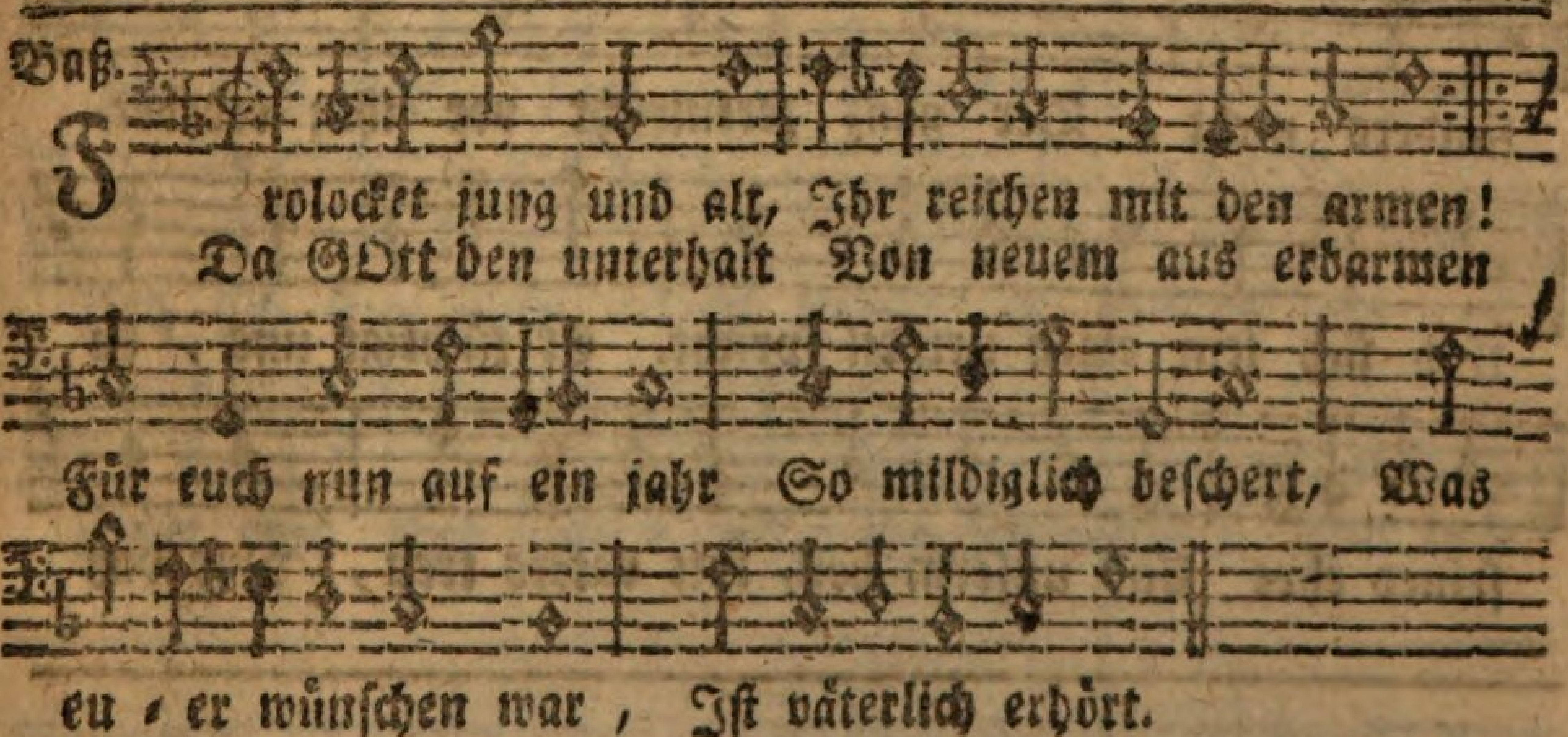
4. Umſonſt wär unſre müh, Umſonſt wär ſaat und pflügen. Wir würden ſonſten nie, Ein körnlein wieder kriegen. Wir möchten früh aufſtehn, Und bis zur mitternacht Nicht wieder ſchlafen gehn; Es wär umſonſt gewacht.

5. So aber hüt't und wacht Der Herrſcher in der höhe! Sein vatersſegen macht, Daß unſer werk beſtehe. Der hat auch

dieſes

Danklied bey der Erndte.





dieſesmal Des ſämanns wunſch geſtillt, Und reichlich überall Der ſchnitter hand gefüllt.

6. Des ſegens überfluß Wird nunmehr eingeführet; Daß man geſtehen muß, Daß GOtt der ruhm gebühret, Der uns mit reicher hand Erfreuet und erquickt Und unſerm vaterland Ein gutes jahr geſchickt.

7. Wir bringen garben ein; Drum ſollen korn und weizen Uns alle, groß und klein, Zum lob und danke reizen. Wir preiſen unſern GOtt, Der ſeine kinder liebt, Und alle jahr ihr brod Zur zeit der ernte giebt.

8. Gut iſt, o HErr, das land, Darin du uns geſetzet; Groß deine ſtarke hand, Die uns ſo oft ergetzet; Unendlich deine macht, Und ohne ziel dein ruhm: Drum lobt dich tag und nacht Dein volk dein eigenthum.

9. Verleih, HErr, unſer GOtt, Uns ferner deine gnade,

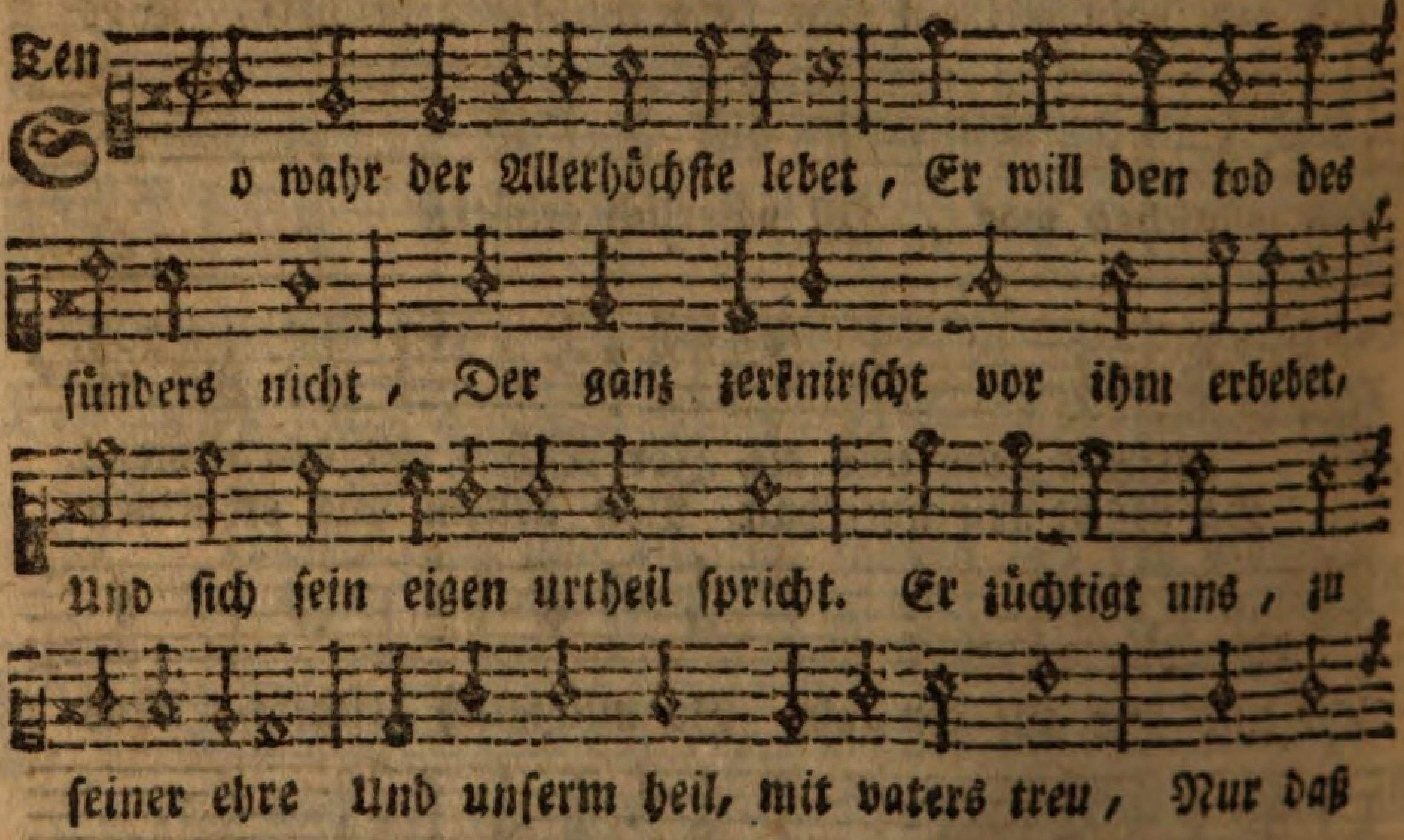
Daß

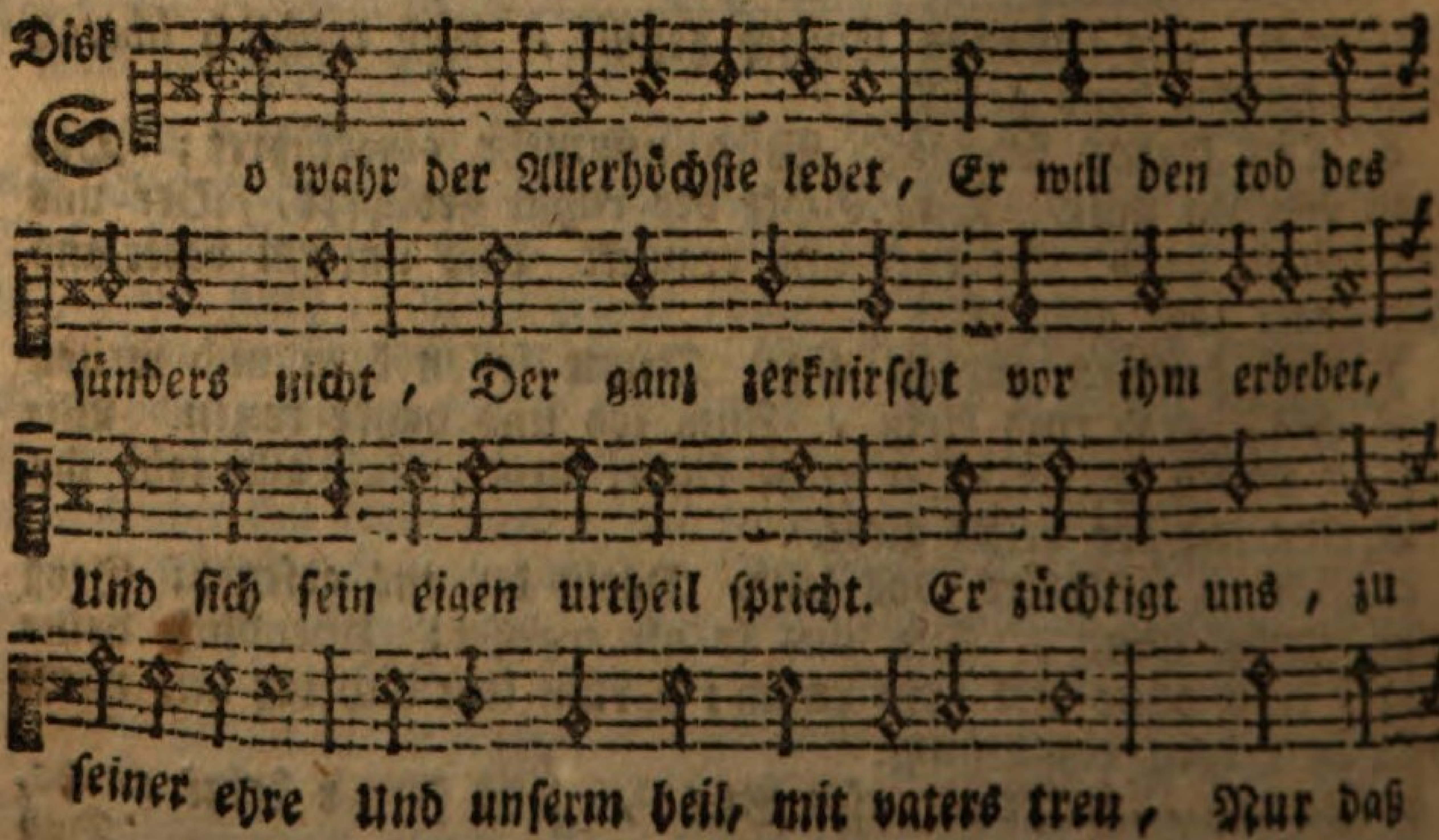
Daß ja die feuersnoth Nicht unſern hütten ſchade: Daß uns nicht angſt und leid, Nicht ſeuchen, waſſerflut, Noch andre fährlichkeit Und unglück ſchaden thut.

10. Geſegne, treuer GOtt, Das, was wir täglich eſſen. Gieb auch, daß wir der noth Der armen nicht vergeſſen! HErr, dei-

357.

Melod. Lied 95.



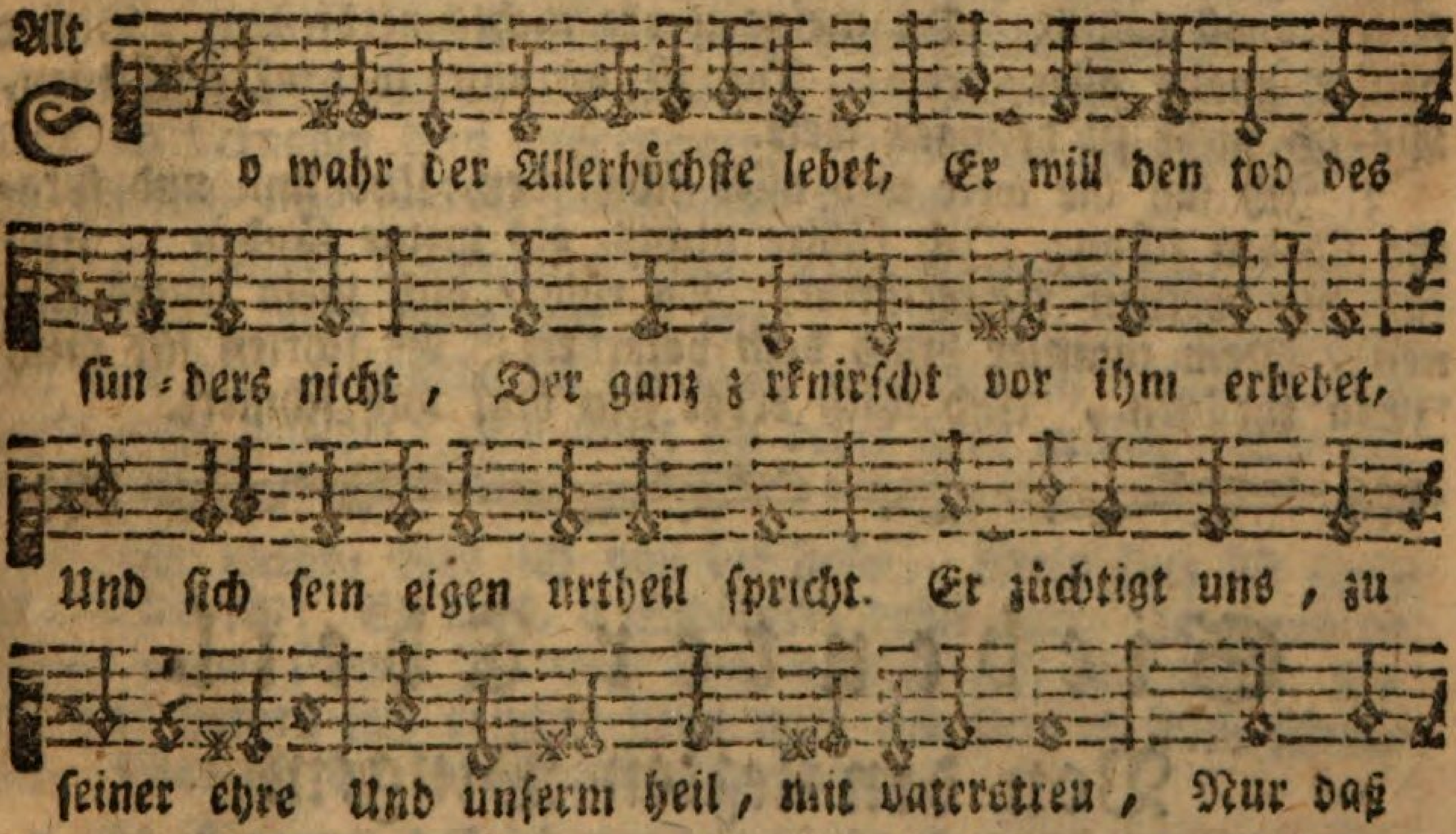


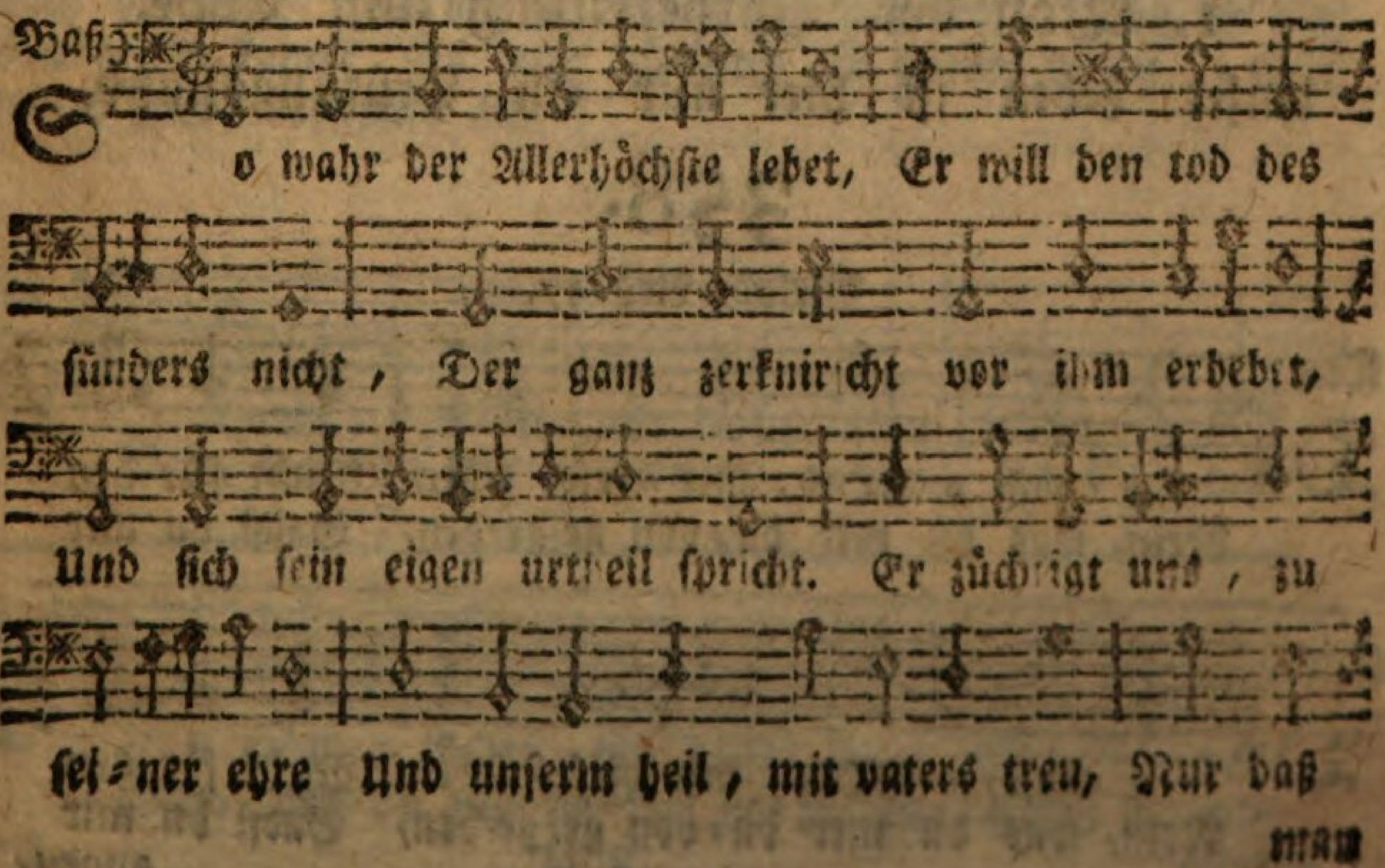
man

ne milde hand Erfreue jedermann, Daß bey uns ſtadt und land Den ſegen ſpüren kann!

11. Lob, preis und ehre ſey Jtzt und zu allen zeiten Dir, Der in einem drey, Ein GOtt der ewigkeiten; Dir, Vater, dir GOtt Sohn, Und dir, GOtt heilger Geiſt, Den man im himmelsthron, Und hier auf erden preiſt!

7. Danklied eines Geneſenden.





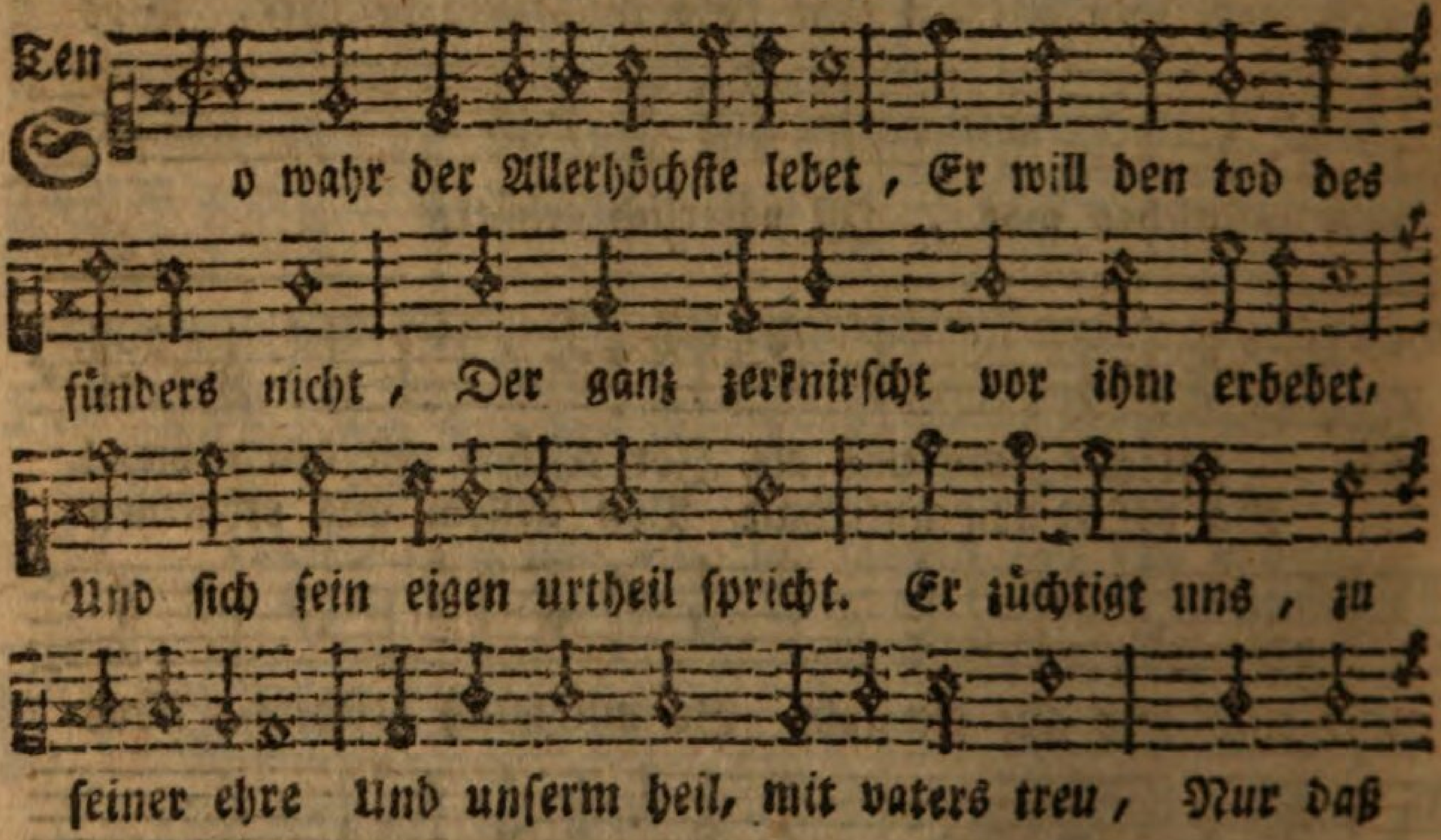
man

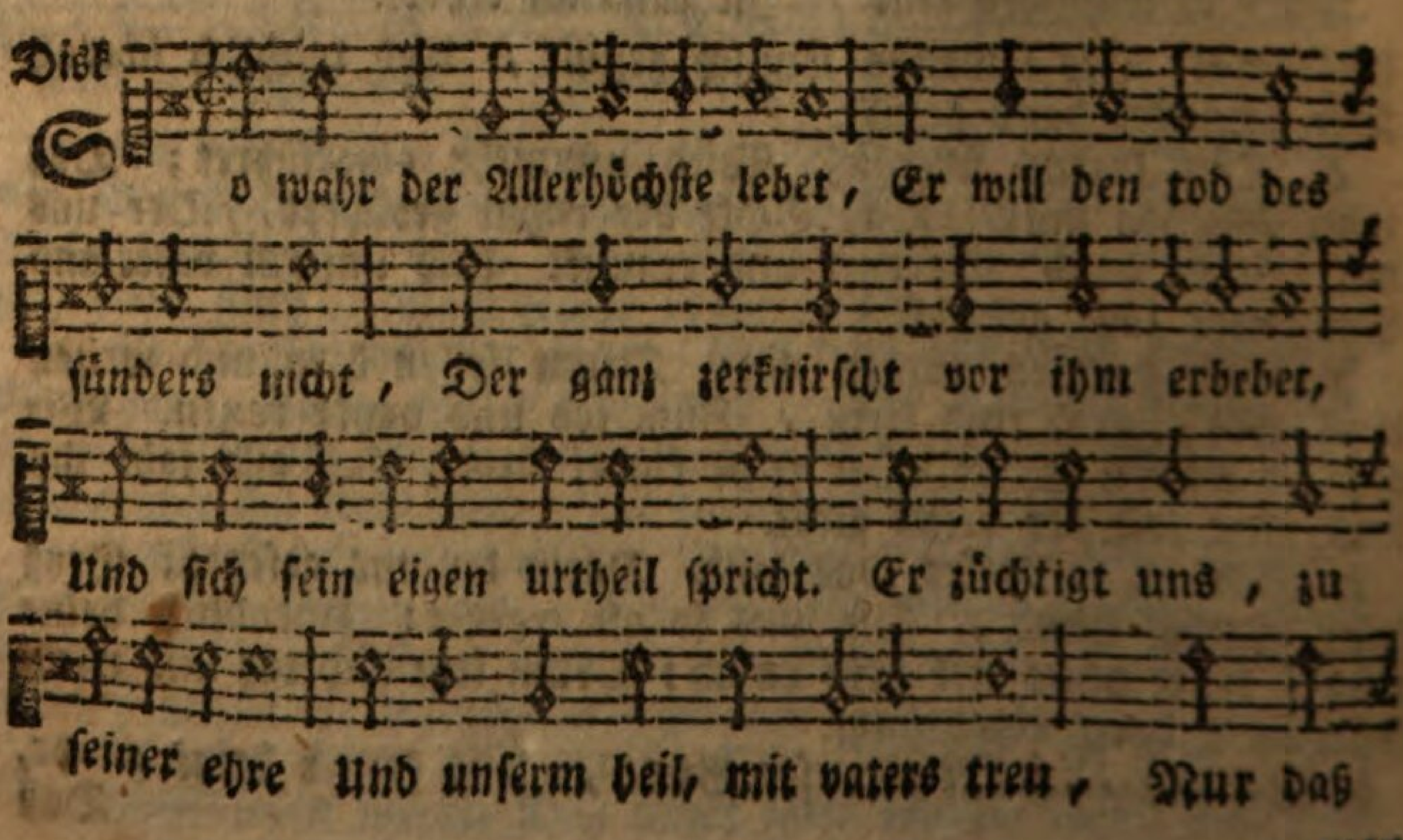
Daß ja die feuersnoth Nicht unſern hütten ſchade: Daß uns nicht angſt und leid, Nicht ſeuchen, waſſerflut, Noch andre fährlichkeit Und unglück ſchaden thut.

10. Geſegne, treuer GOtt, Das, was wir täglich eſſen. Gieb auch, daß wir der noth Der armen nicht vergeſſen! HErr, dei-

357.

Melod. Lied 95.

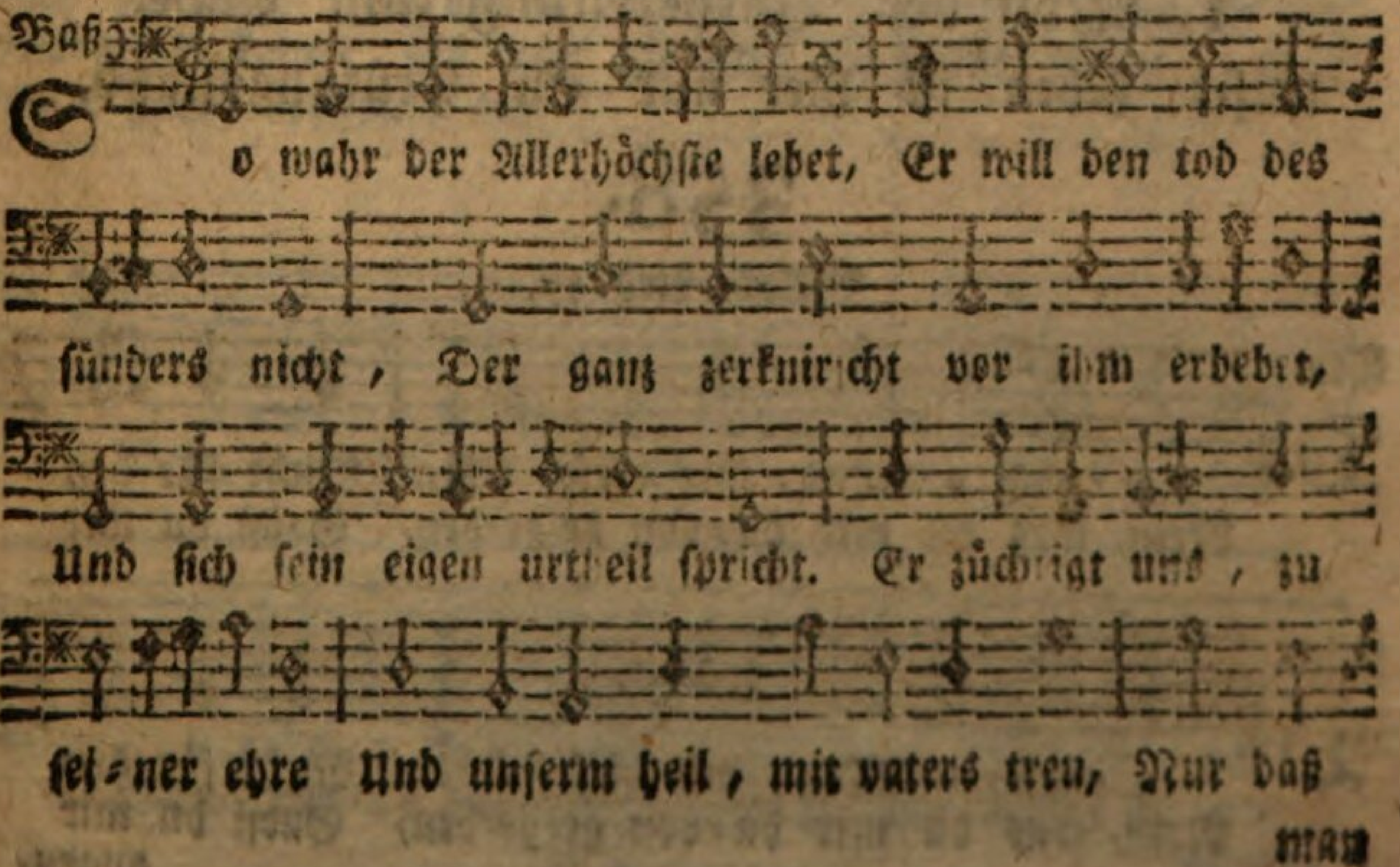




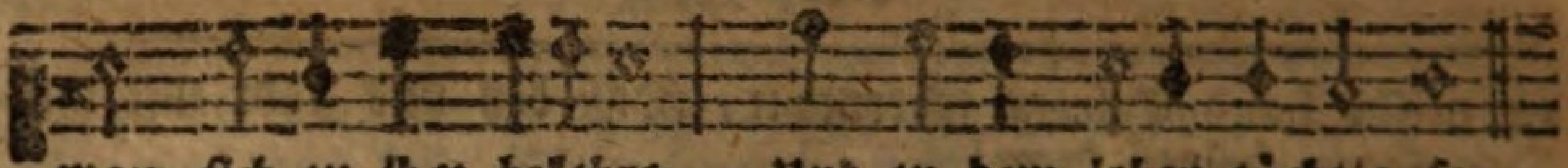
ne milde hand Erfreue jederman, Daß bey uns ſtadt und land Den ſegen ſpüren kann!

11. Lob, preis und ehre ſey Jzt und zu allen zeiten Dir, der in einem drey, Ein GOtt der ewigkeiten; Dir, Vater, dir GOtt Sohn, Und dir, GOtt heilger Geiſt, Den man im himmelsthron, Und hier auf erden preiſt!

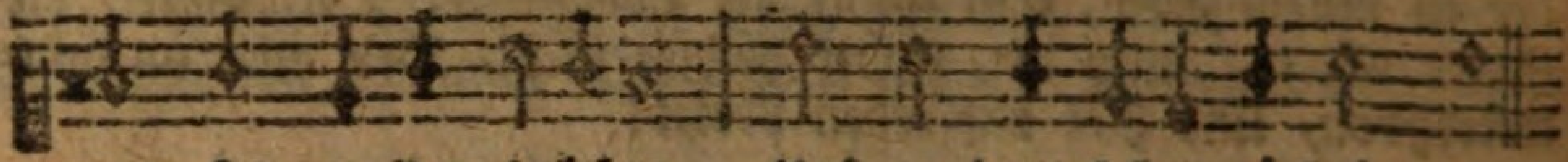
7. Danklied eines Geneſenden.



man



man ſich zu ihm bekehre, Und zu dem leben tüchtig ſey.



man ſich zu ihm bekehre, Und zu dem leben tüchtig ſey.

2. Du milder GOtt, ich ſelber ſehe Den theuren eid an mir erfüllt, Wenn ich mit reu um gnade flehe, Wird meiner ſeelen angſt geſtillt. Da meine werke nichts verdienen Bleibt deiner gnade aller preis; Die iſt an mir ſo groß erſchienen, Als ich nicht zu beſingen weiß.

3. Ich ſah die welt und alles ſchwinden, Und ſinn und ſprache ſtarben ſchon: Ich fühlte nichts, als meine ſünden, Und ſah nur deinen richterthron; Da rührte dich mein leztes ſehnen, Mein jammer brach dein vaterherz; Es ſchrien für mich JEſu thränen, Und mich erbat ſein blut und ſchmerz.

Siebenter Theil.

Von den lezten Dingen.

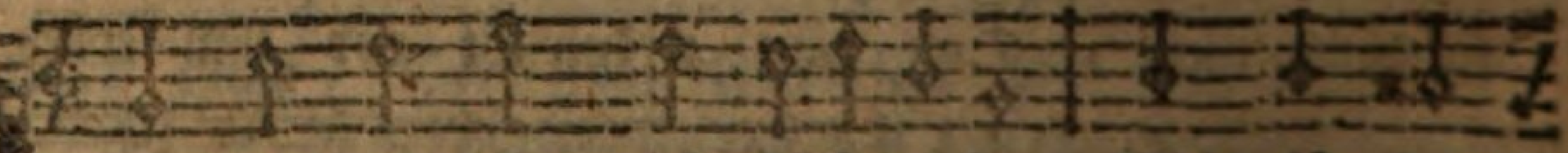
1. Von der Vorbereitung zum Tode.

Unſer Leben iſt hier nur ein Prüfungsſtand.

358.

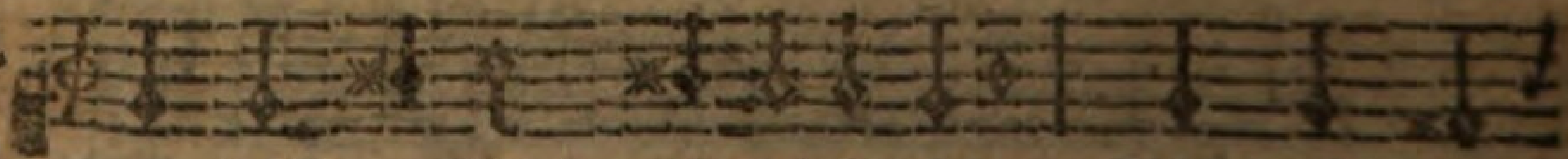
Melod. Lied 57.

Tenor.



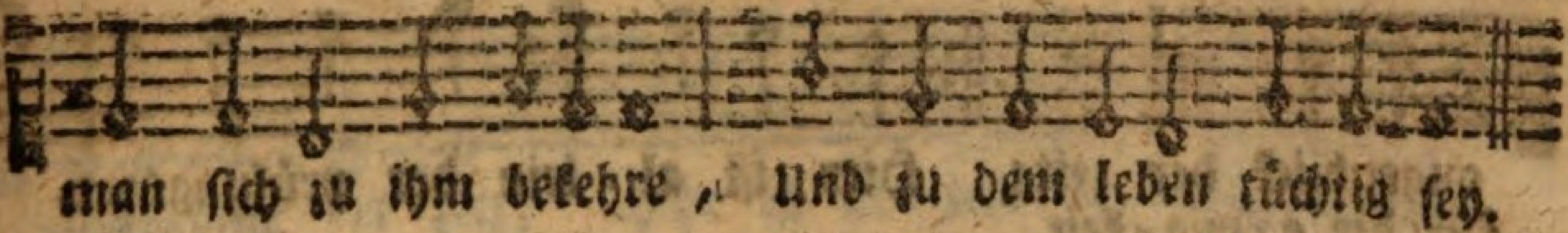
Du gabſt, o GOtt, mir dieſes leben Nicht für den
Mein, was du mir da-von ge-ge-ben, Gabſt du mir

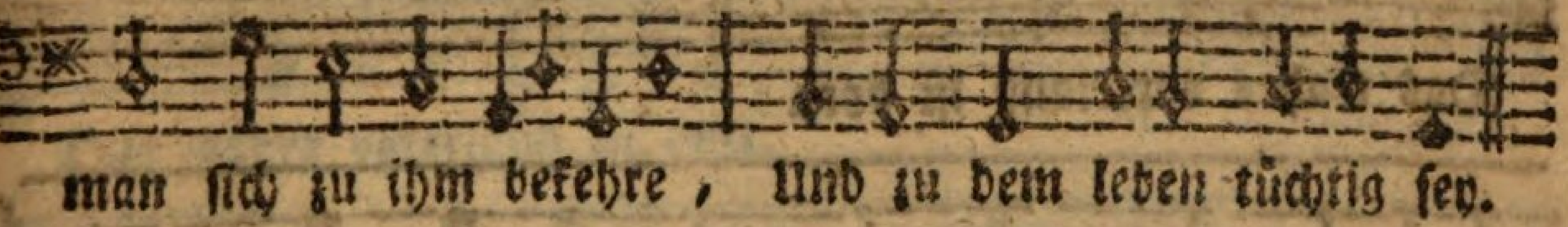
Diſk.



Du gabſt, o GOtt, mir dieſes leben Nicht für den
Mein, was du mir da-von ge-ge-ben, Gabſt du mir

augen-



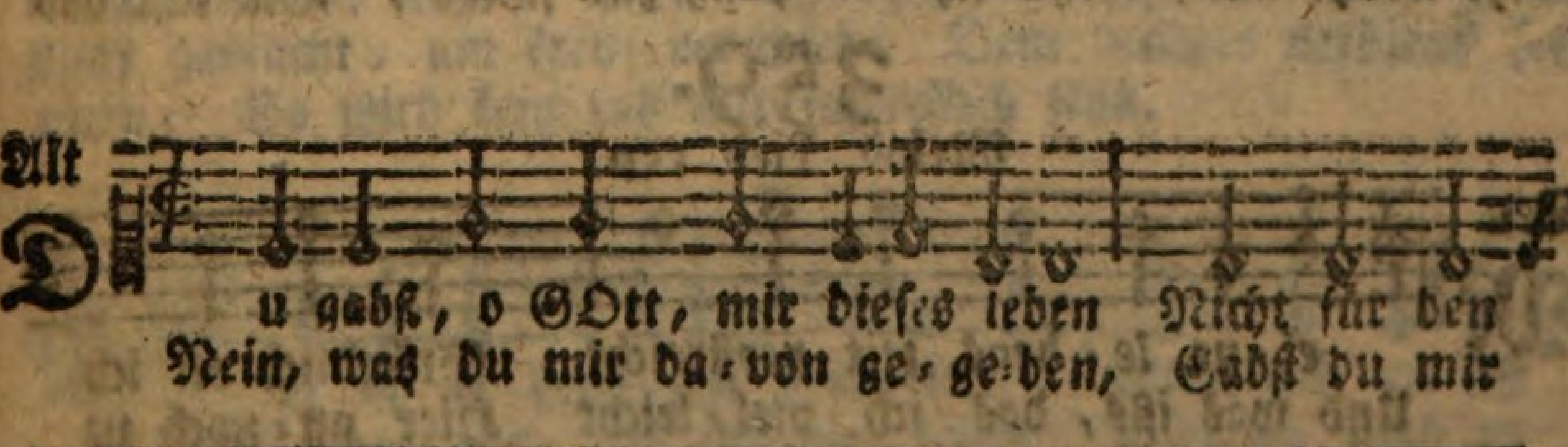


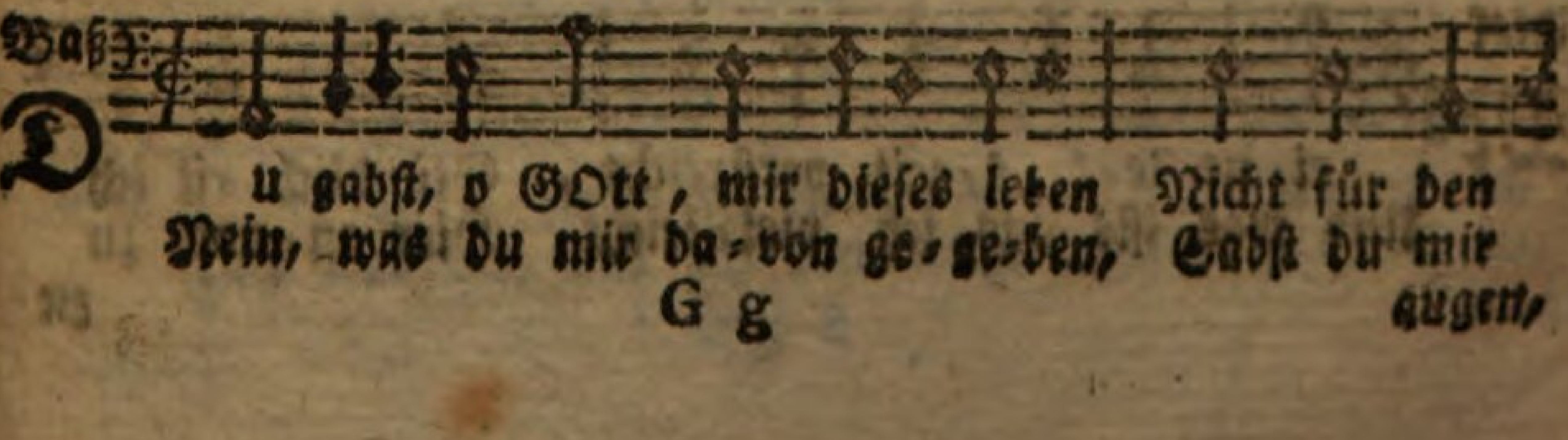
4. Bald kam dein großer troſt hernieder; Der holte mich vom tod herauf, Und ſtärkte mich vollkommen wieder Zu einem neuen lebenslauf. Du ſpracheſt freundlich mit mir müden, Und ich vernahm dein gnadenwort: Nun gehe hin, mein kind, im frieden, Und ſündige nicht mehr hinfort.

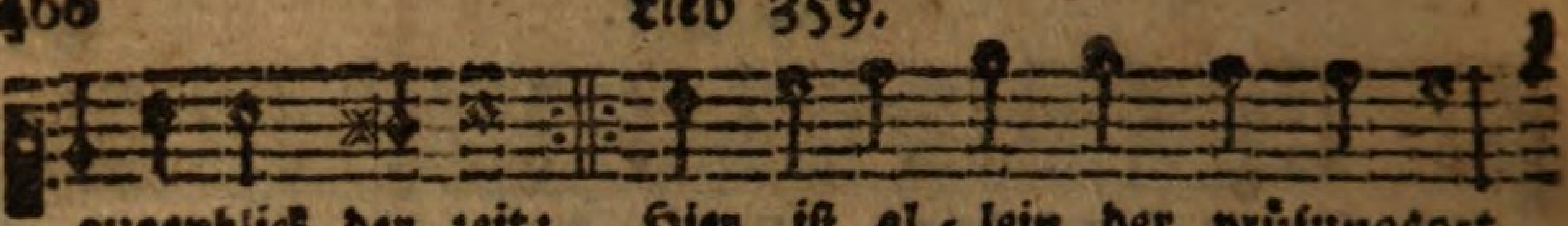
5. O welcher ſeligkeiten menge Erweckte dieſes heil in mir! Dem danke ward mein herz zu enge, Und brannt' und wallte nur von dir. O würde ich die angſt nicht wiſſen, In die mich deine zucht geführt: So müßt ich deine liebe miſſen, Die itzt mich noch ſo innig rührt.

6. Ich weihe, was ich von dir habe, Mein herz dir ganz zum opfer ein: Es wird, o Schöpfer, deine gabe Ja theur in deinen augen ſeyn. Ich weiß nun, was es ſey, zu leben, Da ich, was ſterben ſey, erfuhr: Nun wird mir ſtets im ſinne ſchweben, Was ich dir in der prüfung ſchwur.

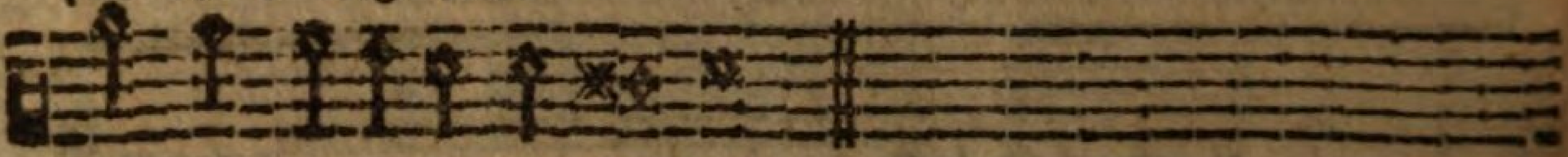
7. Es iſt genug, daß ich vor zeiten Nach meines fleiſches lüſten gieng, Und in dem netz der eitelkeiten Mit leib und ſeele mich verhieng. Ich bin ja darum nur geneſen, Daß ich die ſeele retten kann: So fang' ich denn ein anders weſen, Mit deiner gnade beyſtand, an.



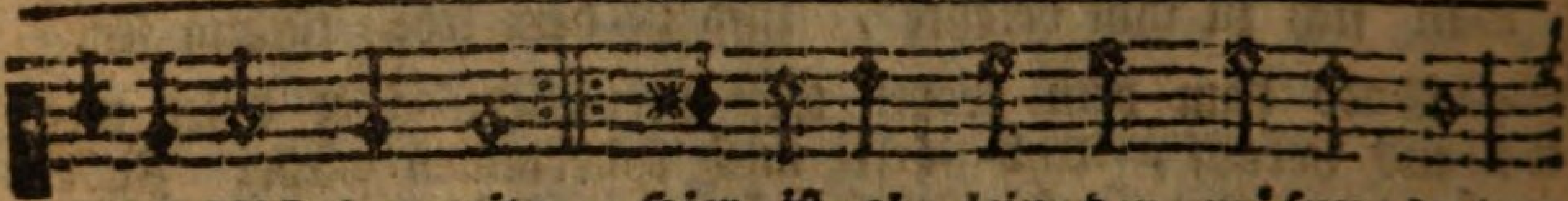




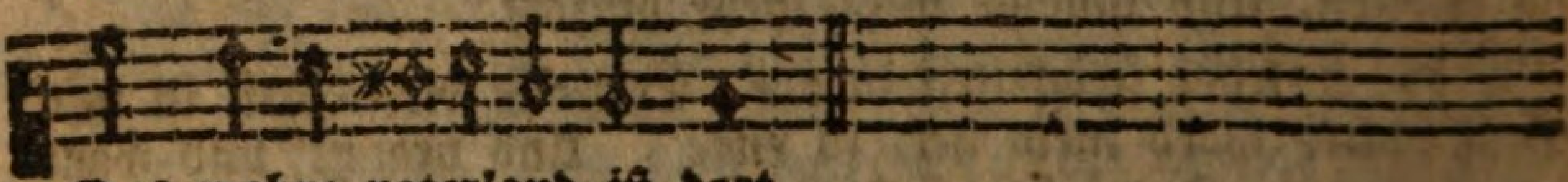
augenblick der zeit; Hier iſt al⸗lein der prüfungsort,
für die e⸗wig⸗keit.



Das wahre vaterland iſt dort.



augenblick der zeit; Hier iſt al⸗lein der prüfungsort;
für die e⸗wig⸗keit.



Das wahre vaterland iſt dort.

2. Und darum läſſeſt du mich wiſſen, Daß dies mein irrdiſch haus zerbricht. Ich ſoll zwar dieſer welt genieſſen, Doch als genöß ich ihrer nicht; Ich ſoll der ſinnen lüſte fliehn, Wenn ſie mich zu der erde ziehn.

3. Denn du willſt eine neue erde Und einen neuen himmel baun; Und daß ich hier geheiligt werde, Soll ich aufs unſichtbare ſchaun, Dem reiz der lüſte widerſtehn, Und ſtets auf deinen wegen gehn.

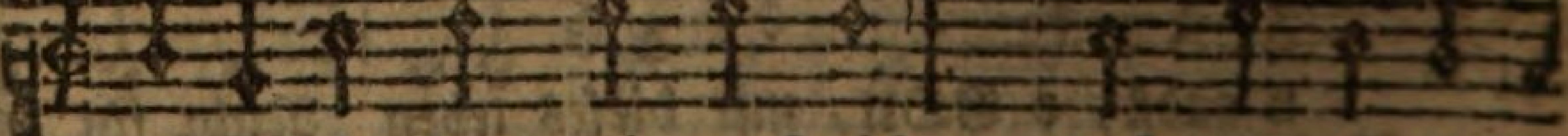
4. Wohl mir, wenn ich es muthig wage, Der großen hofnung werth zu ſeyn, Und dieſe kurze prüfungstage GOtt und dem himmel ſtets zu weihn; Wenn nie mein fuß den pfad verliert, Der mich zum beßren leben führt!

5. Wohl mir, wenn ich den hang zur ſünde, Die luſt des

359.

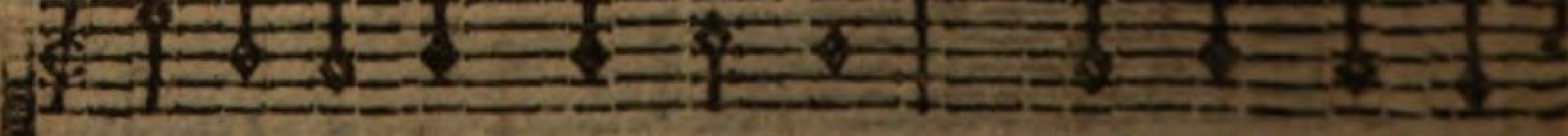
Melod. Lied 159.

Ten.



Mei⸗ne le⸗bens zeit verſtreicht, Stündlich eil ich
Und was iſts, das ich viel⸗leicht Hier an⸗noch zu

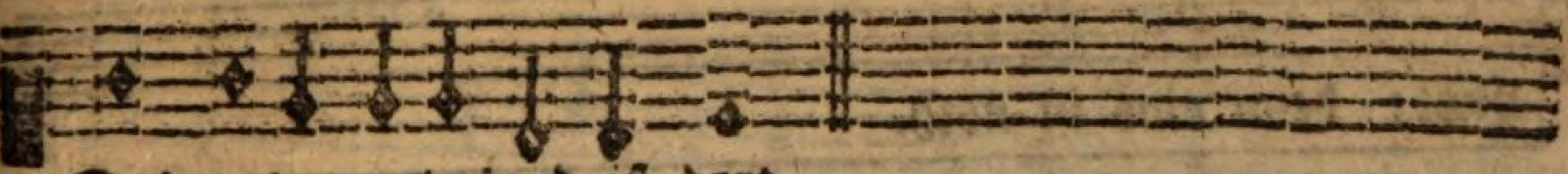
Disk



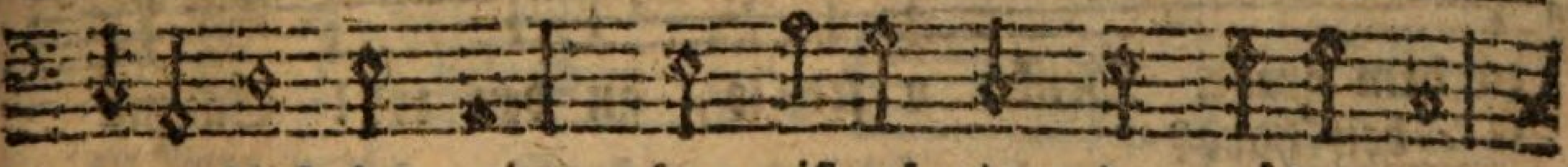
Mei⸗ne le⸗bens⸗zeit verſtreicht, Stündlich eil ich
Und was iſts das ich viel⸗leicht Hier an⸗noch zu

zu

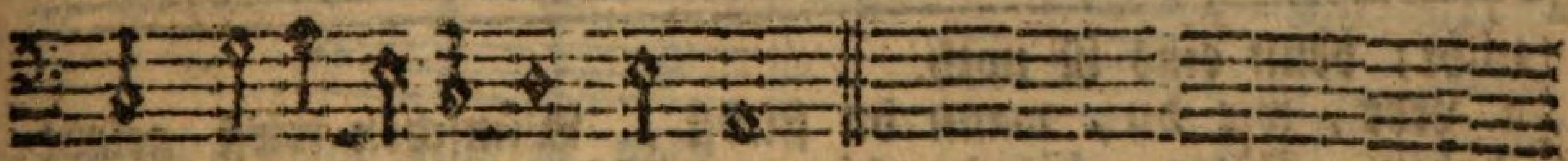
augenblick der zeit; Hier iſt al-lein der prüfungsort;
für die e-wig-keit.



Das wahre vaterland iſt dort.



augenblick der zeit; Hier iſt al-lein der prüfungsort;
für die e-wig-keit.



Das wahre vaterland iſt dort.

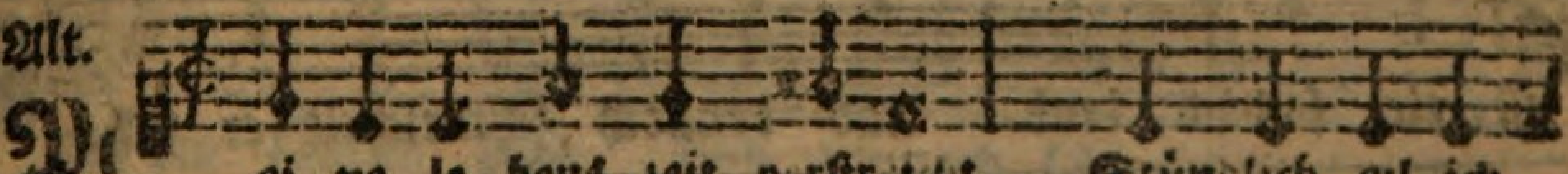
fleiſches und der welt, Und jede lockung überwinde, Die mich von jenem ziel abhält; Wenn ich, o herrlicher gewinn! Hier ſieger, dort gekrönet bin!

6. O GOtt, gieb deines Geiſtes ſtärke, Der du im ſchwachen mächtig biſt, Dem, der zu dieſem großen werke Zu klein, zu ſchwach, zu ſinnlich iſt! Lehr mich das irrdiſche verſchmähn, Und ſtets nach meinem ziele ſehn.

7. Laß mich oft in geſunden tagen Mein grab mir in gedanken baun, Und, bey des lebens freud und plagen, Auf dich und auf das künft'ge ſchaun: Damit ich, meiner pflicht getreu, Des höhern lebens fähig ſey.

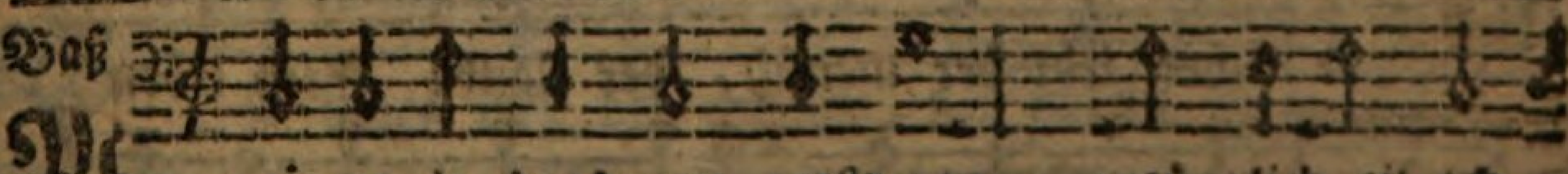
8. Voll glaubens will ich auf dich blicken, Du, den des chriſten glaube ſieht, HErr der uns ewig zu beglücken, Zum fluch gemacht, am kreuz verſchied! Dein heiliges verdienſt ſey mein; So wird kein tod mir ſchrecklich ſeyn.

Alt.

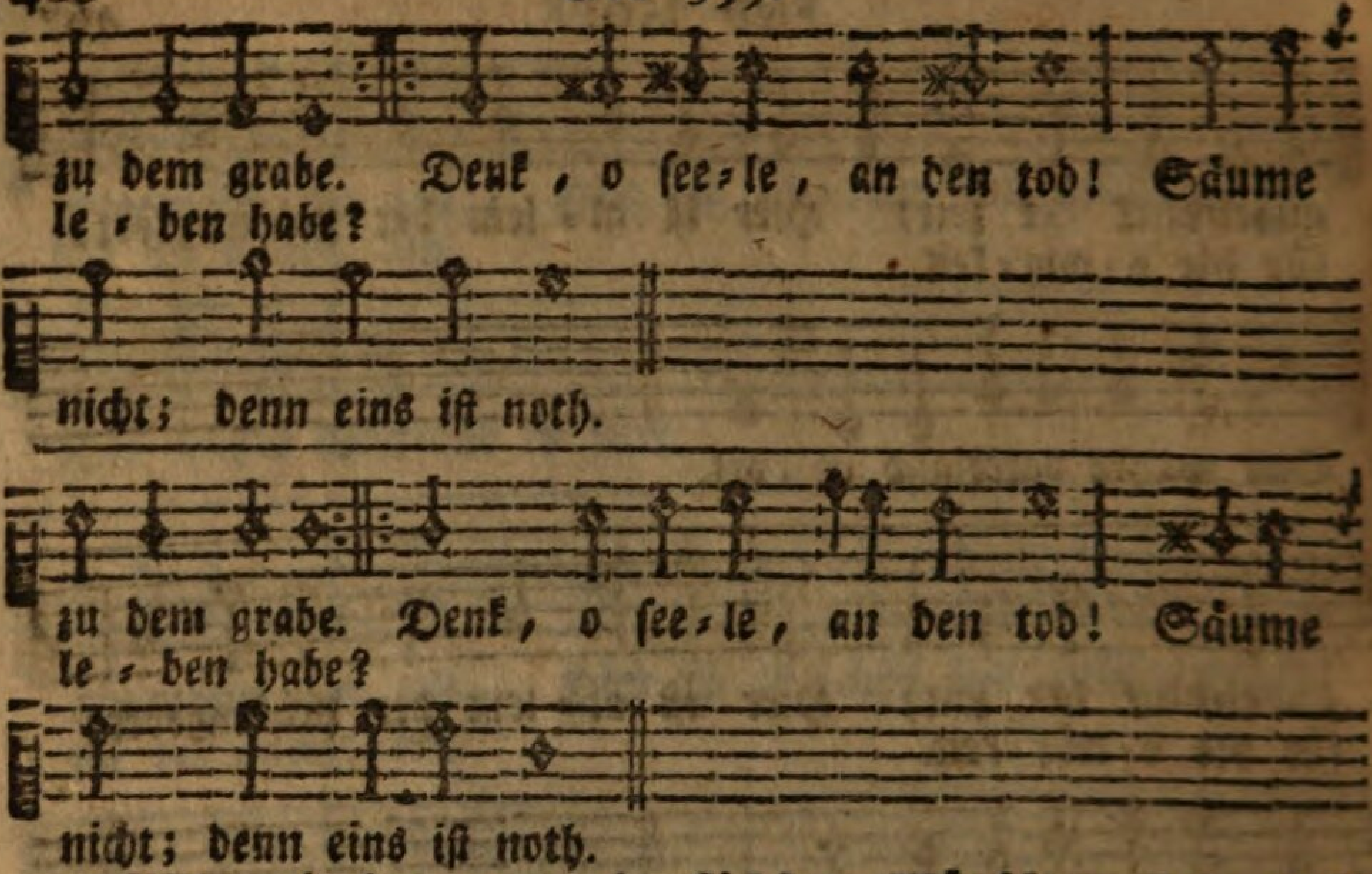


M ei-ne le-bens-zeit verſtreicht, Stündlich eil ich
Und was iſts, das ich viel-leicht Hier an noch zu

Baß



M ei-ne le-bens-zeit verſtreicht, Stündlich eil ich
Und was iſts, das ich viel-leicht Hier an-noch zu

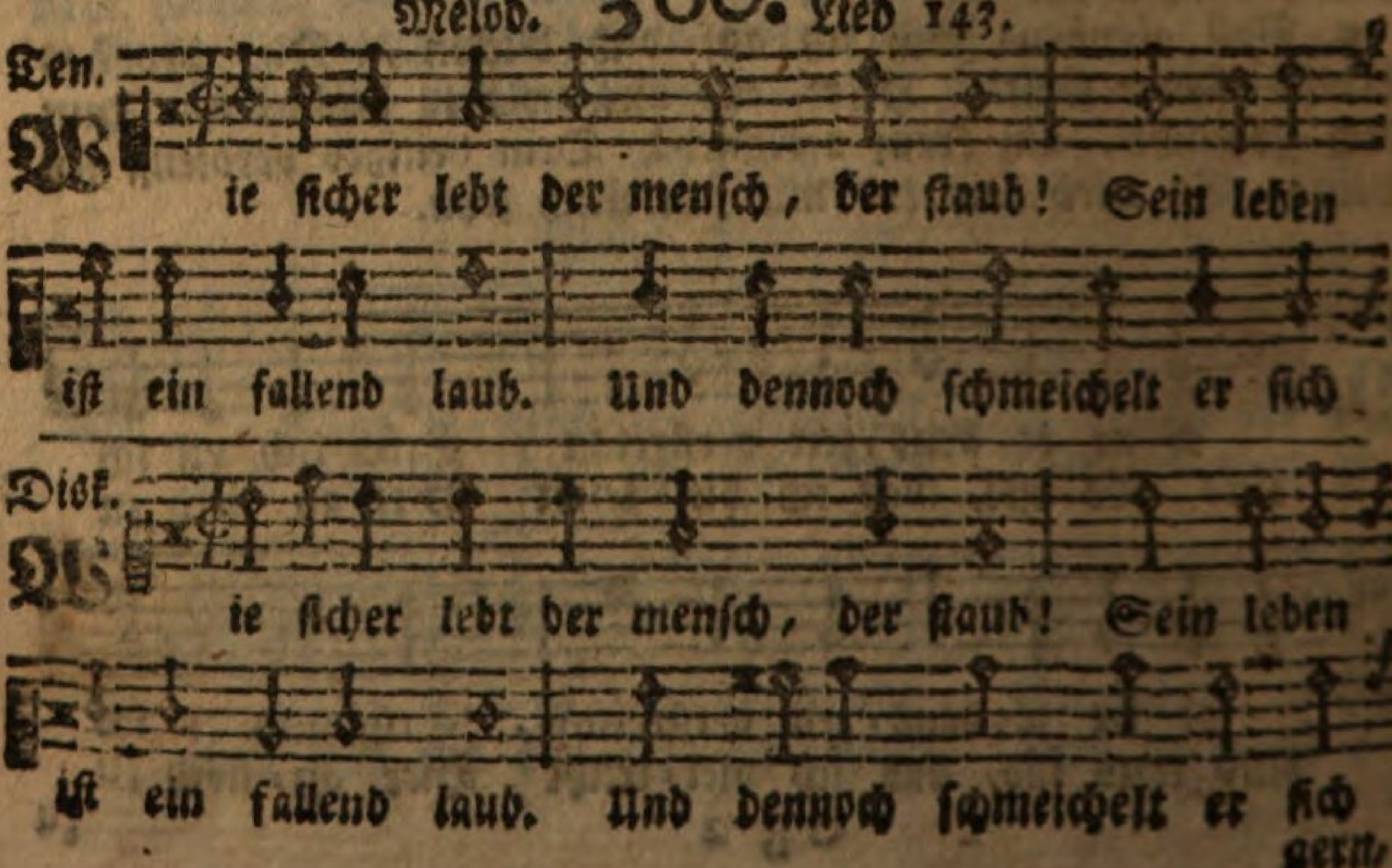


2. Lebe, wie du, wann du ſtirbſt, Wünſchen wirſt *gelebt* zu haben. Güter, die du hier erwirbſt, Würden, die dir menſcheu gaben; Nichts wird dich im tod erfreun; Dieſe güter ſind nicht dein.

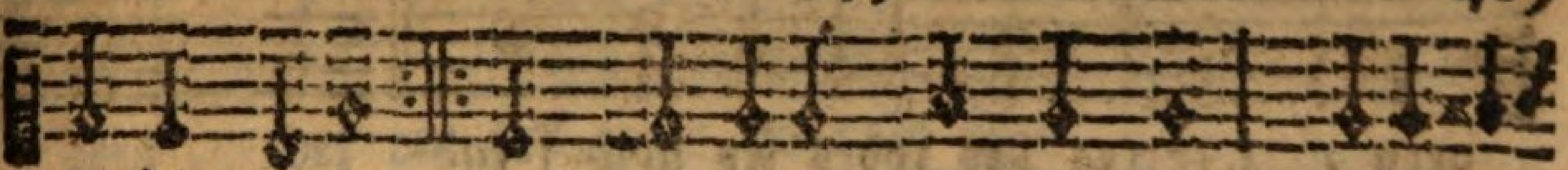
3. Nur ein herz, das JEſum liebt, Nur ein ruhiges gewiſſen, Das vor GOtt dir zeugnis giebt, Wird dir deinen tod verſüſſen. Dieſes herz, von GOtt erneut, Giebt zum *tode* freudigkeit.

4. Wann in deiner letzten noth Freunde hülflos um dich ſtehen: Dann wird über welt und tod Dich dies *reine* herz erhöhen; Dann erſchreckt dich kein gericht, GOtt iſt deine zuverſicht!

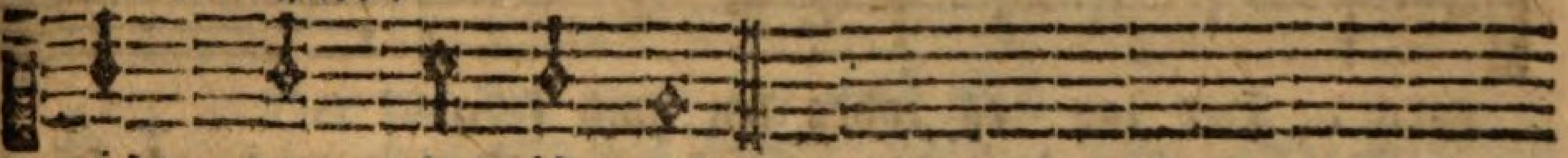
Melod. 360. Lied 143.



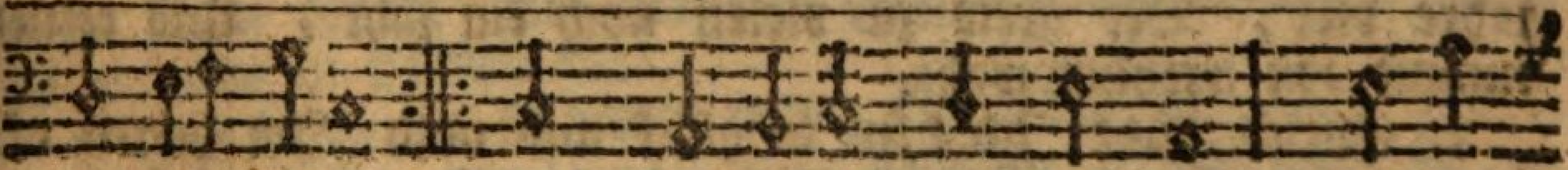
gern,



zu dem grabe. Denk, o ſeele, an den tod! Säume
le = ben habe?



nicht; denn eins iſt noth.



zu dem grabe. Denk, o ſee=le, an den tod! Säume
le = ben habe?

nicht, denn eins iſt noth.

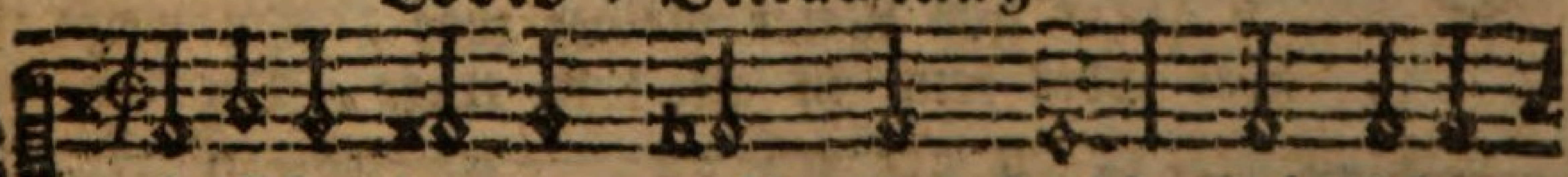
5. Daß du dieſes herz erwirbſt, Fürchte GOtt, und bet und wache. Sorge nicht, wie früh du ſtirbſt; Deine zeit iſt GOttes ſache. Lern nicht nur den tod zu ſcheun; Lern auch ſeiner dich erfreun.

6. Ueberwind ihn durch vertraun, Sprich: ich weiß, an wen ich gläube, Und ich weiß, ich werd ihn ſchaun Einſt in dieſem meinem leibe, Er, der rief: es iſt vollbracht: Nahm dem tode ſeine macht.

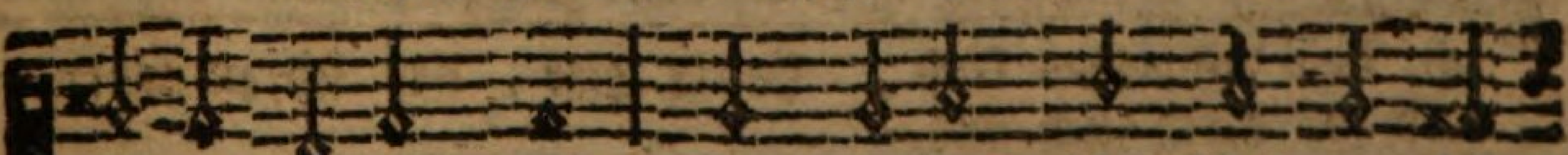
7. Tritt im geiſt zum grab oft hin, Siehe dein gebein verſenken; Sprich: HErr, daß ich erde bin, Lehre du mich ſelbſt bedenken; Lehre du michs jeden tag, Daß ich weiſer werden mag.

Todes = Betrachtung.

Alt.



Wie ſicher lebt der menſch, der ſtaub! Sein leben

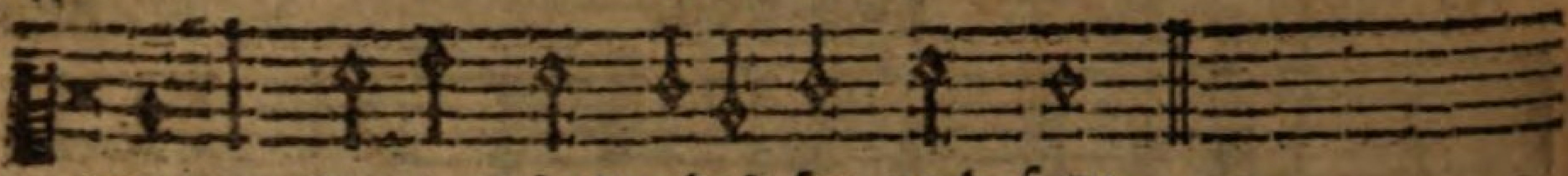


iſt ein fallend laub. Und dennoch ſchmeichelt er ſich

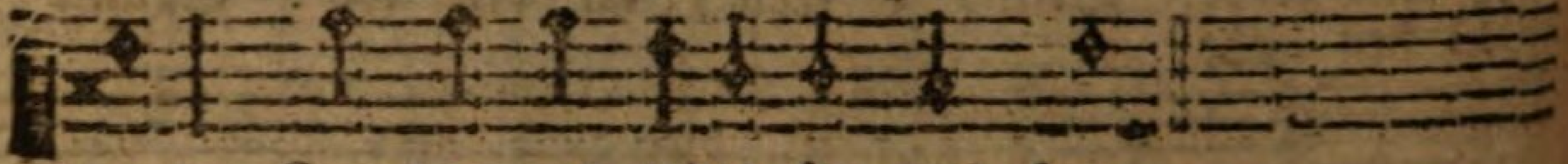
Baß

Wie ſicher lebt der menſch, der ſtaub! Sein leben

iſt ein fallend laub. Und dennoch ſchmeichelt er ſich gern.



gern, Der tag des todes ſey noch fern.



gern, Der tag des todes ſey noch fern.

2. Der jüngling hoft des greiſes ziel; Der mann noch ſeine Jahre viel, Der greis zu vielen noch ein jahr, Und keiner nimmt den irrthum wahr.

3. Sprich nicht: ich denk in glück und noth Im herzen oft an meinen tod. Der, den der tod nicht weiſer macht, Hat nie mit ernſt an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur ewigkeit, Zu thun, was uns der HErr gebeut, Und unſers lebens kleinſter theil Iſt eine friſt zu unſerm heil.

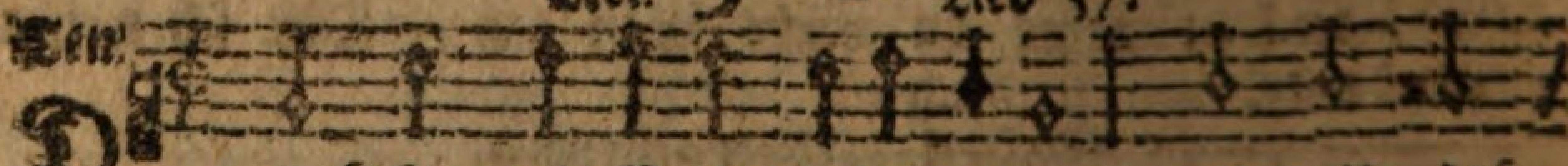
5. Der tod rückt ſeelen vors gericht; Da bringt GOtt alles an das licht, Und macht, was hier verborgen war, Den rath der herzen offenbar.

6. Drum, da dein tod dir täglich dräut, So ſey doch wacker und bereit; Prüf deinen glauben, als ein chriſt, Ob er durch liebe thätig iſt.

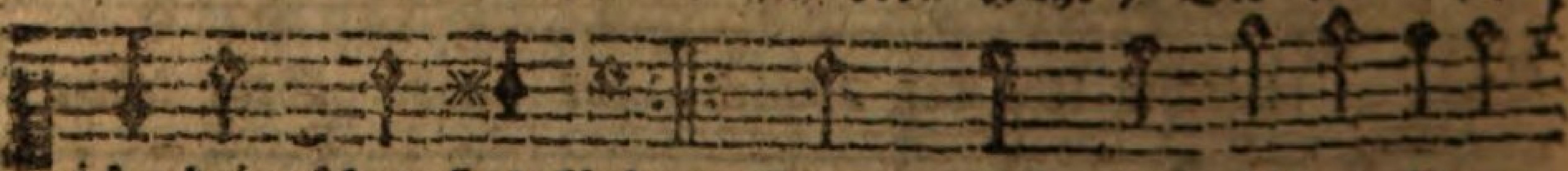
7. Ein ſeufzer in der letzten noth, Ein wunſch durch des Erlöſers tod Vor GOttes thron gerecht zu ſeyn, Dies macht dich nicht von ſünden rein.

Mel. 361. Lied 57.

Ten:

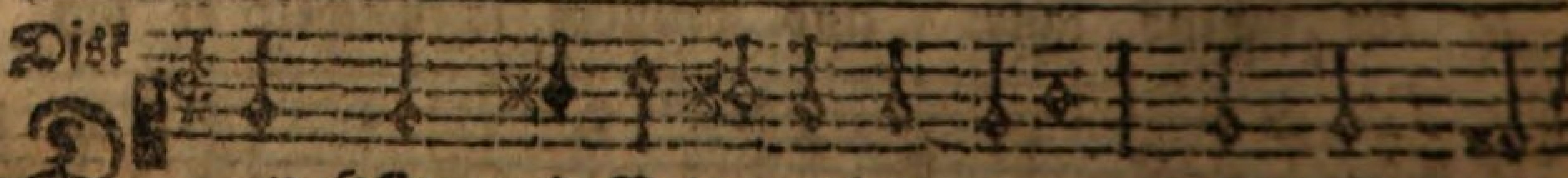


Du HErr und Vater meiner tage, Du weißt, daß
Des todes keim in glie-dern trage, Die irr-diſch

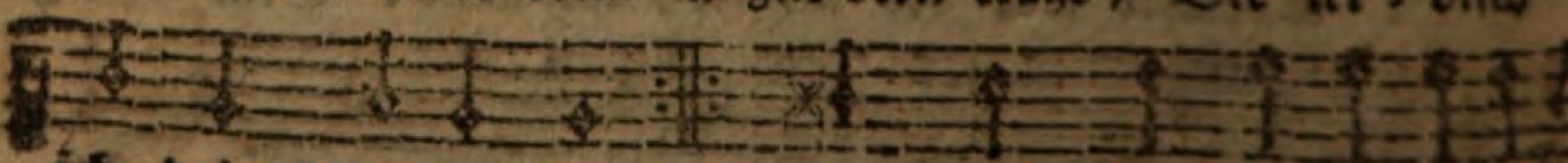


ich, dein ſchwaches kind, Drum gieb, daß ich zu jeder
und zer-brech-lich ſind.

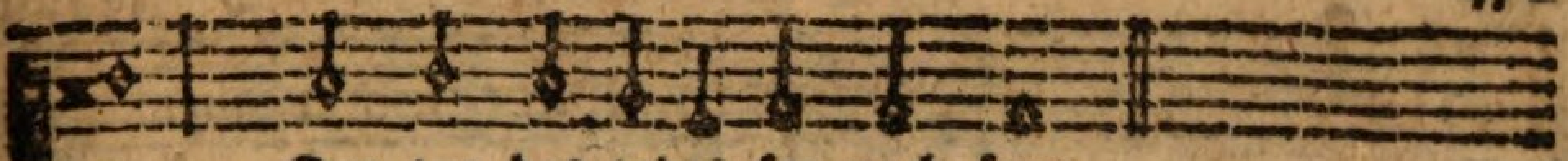
Disk.



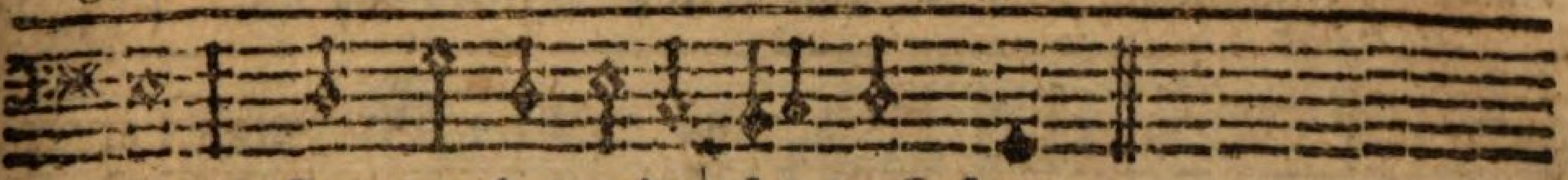
Du HErr und Vater meiner tage, Du weißt, daß
Des todes keim in glie-dern trage, Die irr-diſch



ich, dein ſchwaches kind, Drum gieb, daß ich zu jeder
und zer-brech-lich ſind.



gern, Der tag des todes ſey noch fern.



gern, Der tag des todes ſey noch fern.

8. Ein herz, das GOttes ſtimme hört, Ihm folgt, und ſich vom böſen kehrt; Ein gläubigs herz, von lieb erfüllt, Dieß iſt es, was in Chriſto gilt.

9. Die heiligung erfordert müh, Du wirkſt ſie nicht, GOtt wirket ſie. Du aber ringeſt ſtets nach ihr, Als wäre ſie ein werk von dir.

10. Der ruf des lebens, daß du lebſt, Dein höchſtes ziel, nach dem du ſtrebſt, Und was dir ewig glück verſchaft, Iſt tugend in des glaubens kraft.

11. Ihr alle ſeine tage weihn, Heißt eingedenk des todes ſeyn: Und wachſen in der heiligung, Iſt wahre todserinnerung.

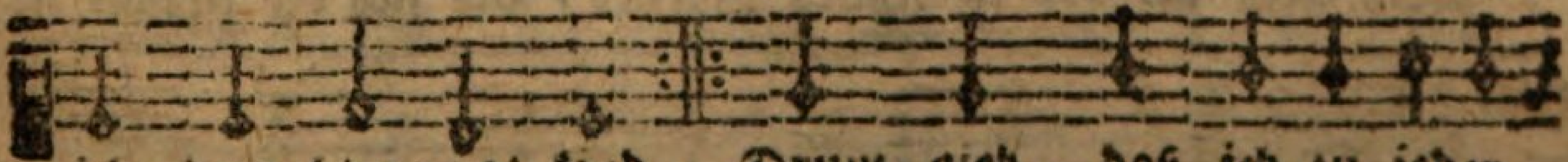
12. Wie leicht vergeß ich dieſe pflicht! HErr, geh mit mir nicht ins gericht! An meinen tod erinnre mich, Daß ich dir wandle würdiglich:

13. Daß ich mein herz mit jedem tag Vor dir, o GOtt, erforſchen mag, Ob glaube, liebe, demuth, treu, Die frucht des geiſtes in mir ſey.

14 Daß ich zu dir um gnade fleh, Stets meinen lüſten widerſteh, Und einſtens in des glaubens macht Mit freuden ruf: es iſt vollbracht!

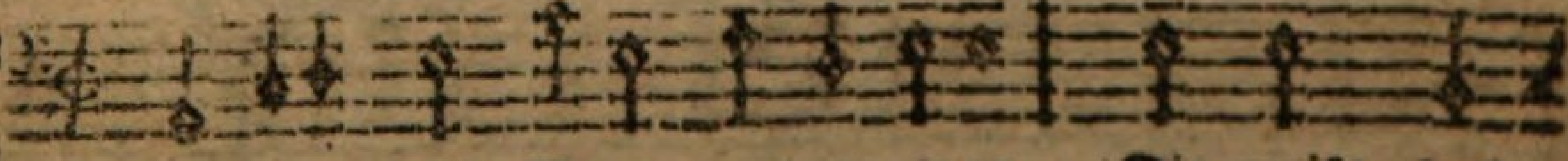
Alt.

Du Herr und Vater meiner tage, Du weißt, daß
Des todes keim in glie-dern trage, Die irr-diſch

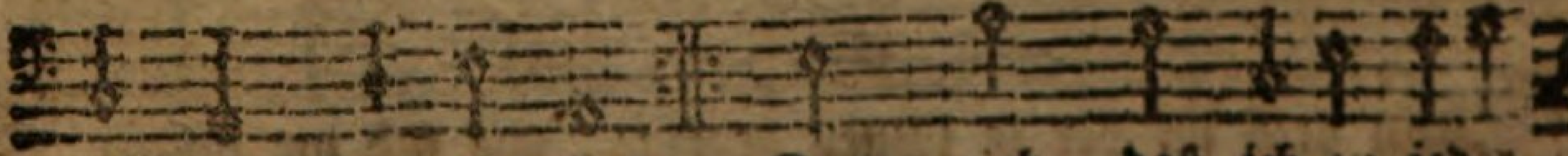


ich, dein ſchwaches kind, Drum gieb, daß ich zu jeder
und zer-brech-lich ſind.

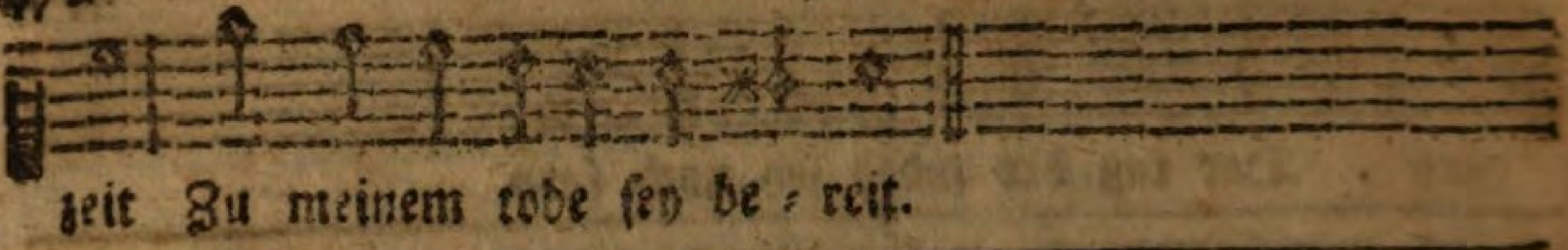
Baß.

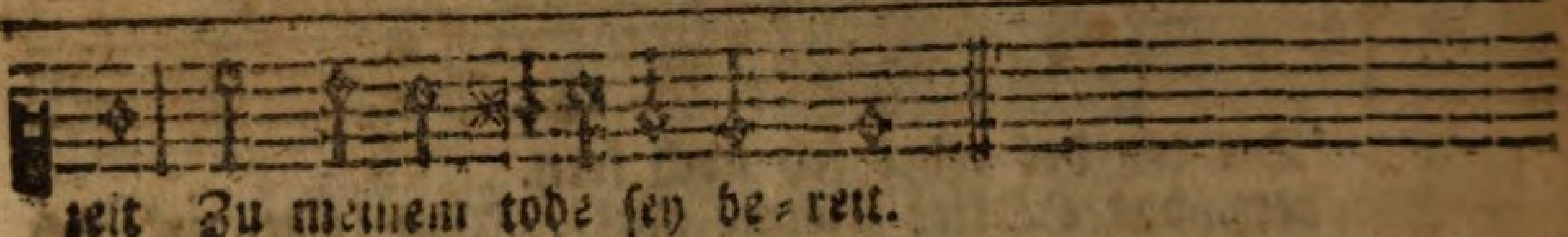


Du Herr und Vater meiner tage, Du weißt, daß
Des todes keim in glie-dern tra-ge, Die irr-diſch



ich, dein ſchwaches kind, Drum gieb, daß ich zu jeder
und zer-brech-lich ſind.





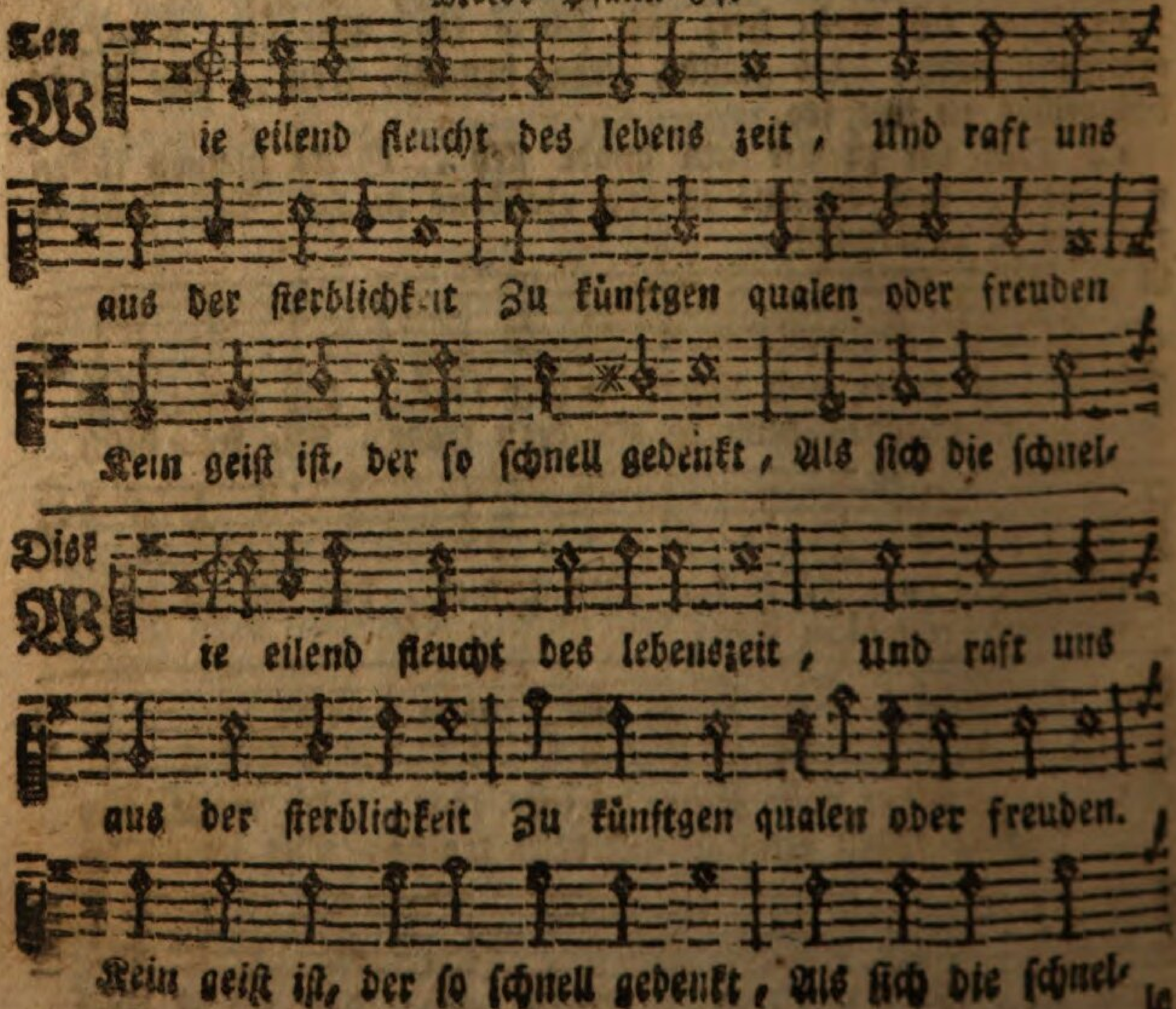
2. Daß du, o Höchſter, meinem leben Ein mir verborgnes ziel beſtimmt; Und daß die zeit, die mir gegeben, Vielleicht gar bald ein ende nimmt: Dies flöſſe mir die weisheit ein, Stets auf mein heil bedacht zu ſeyn!

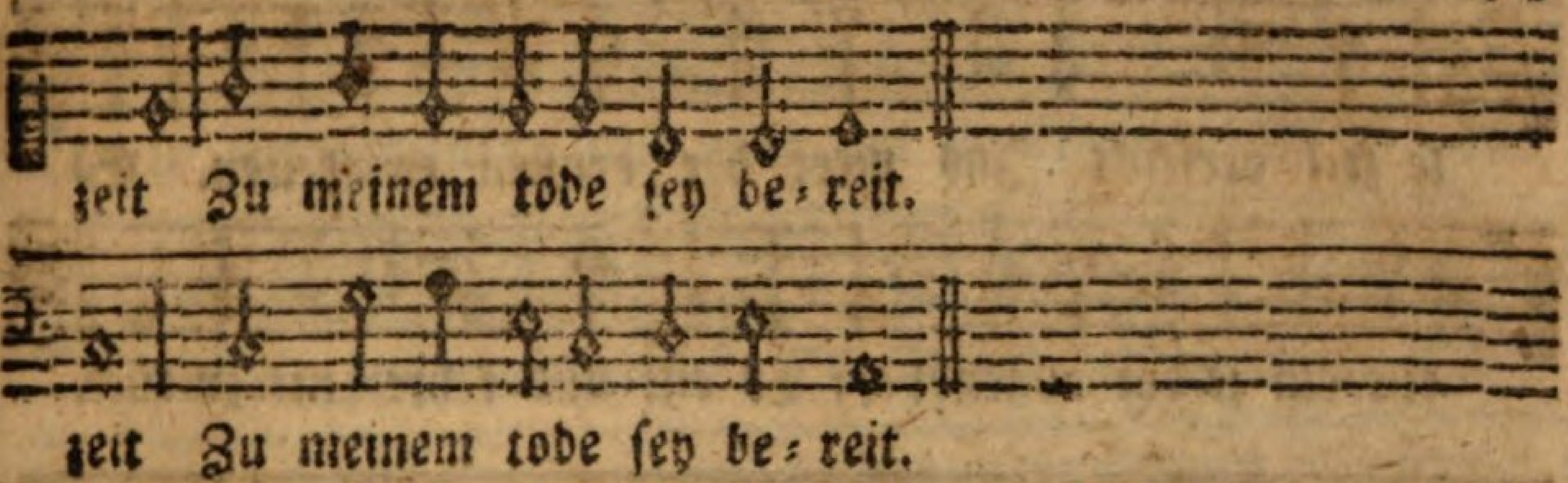
3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, Mein herz von ſünden abzuziehn, Mich von der weltluſt zu entfernen, Und um den himmel zu bemühn. O mache mich dazu geſchickt, Eh mich der tod der welt entrückt.

4. Nicht auf der erde, nein, nur droben Bey dir, GOtt, meiner ſeele theil! Iſt mir das beſte aufgehoben. Dort iſt

362.

Melod Pſalm 84.



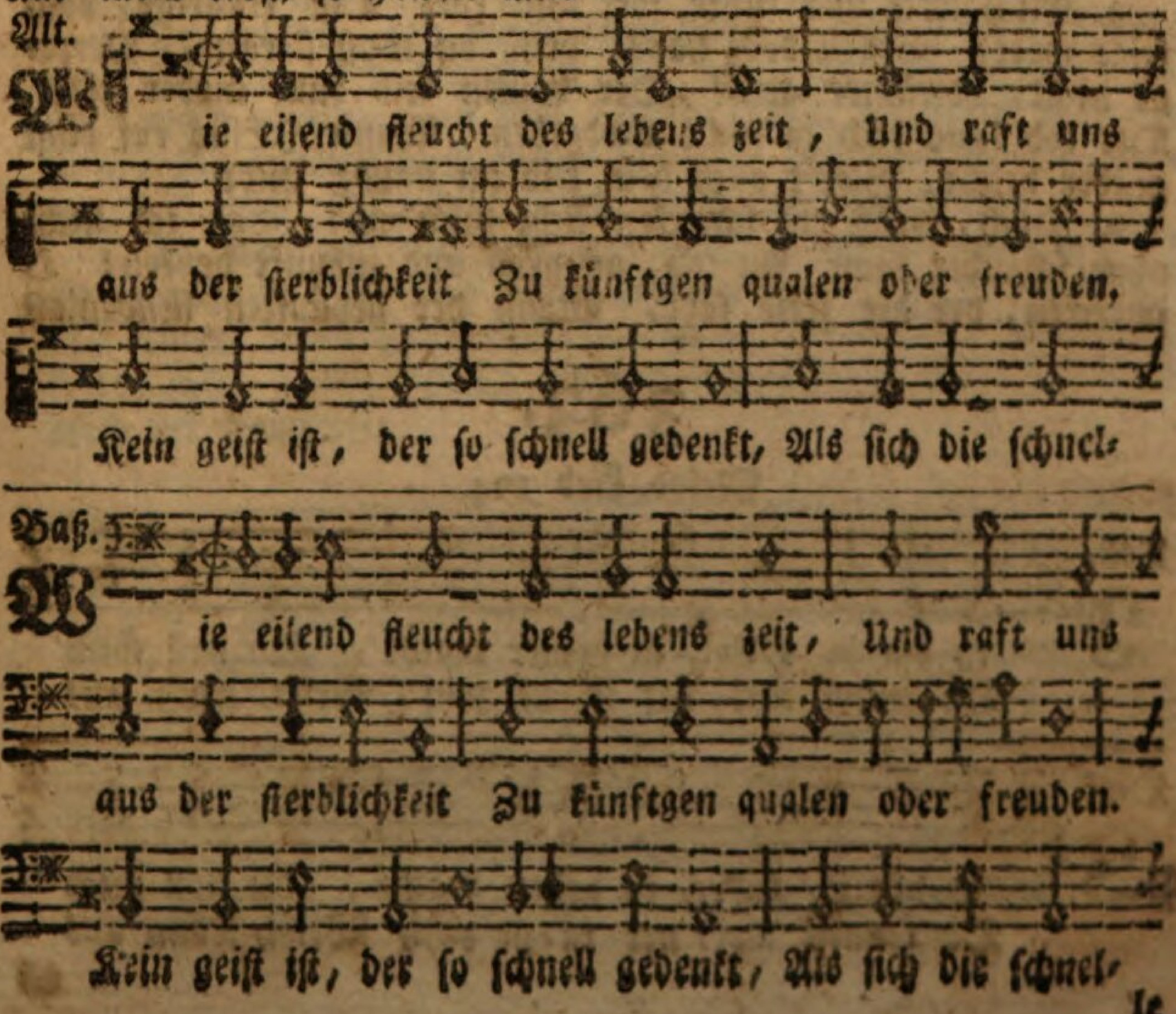


für mich vollkommnes heil. Da, wo mein ſchatz iſt, ſey mein herz! HErr lenke ſelbſt es himmelwärts!

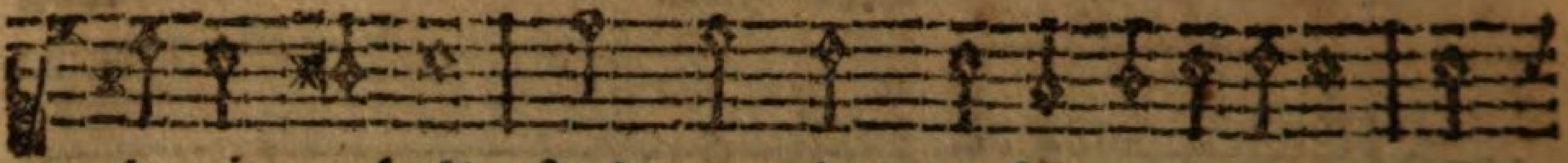
5. Hier allen ſünden abzuſterben, Zu leben der gerechtigkeit, Um einſt dein himmelreich zu erben, Dazu laß meine ſterblichkeit Mir ſtets, mein GOtt, vor augen ſeyn, Und deine hülfe mich erfreun.

6. Willſt du mich länger leben laſſen; So laß es mir zum heil geſchehn. Doch ſoll ich heute noch erblaſſen; So höre, Vater auf mein flehn! Sey wenn mein herz im tode bricht, Mein troſt und meine zuverſicht!

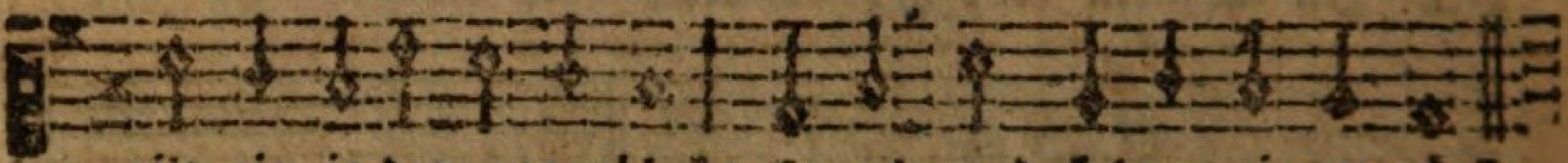
7. Dir will ich gänzlich mich ergeben, Dir, deſſen eigenthum ich bin. Biſt du mein Heiland, nur mein leben, So bleibt ſelbſt ſterben mein gewinn. Ich lebe dir, ich ſterbe dir. Sey nur mein troſt, ſo gnüget mir.



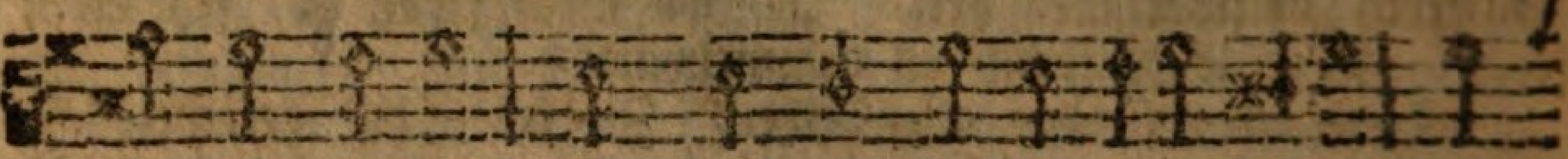
le



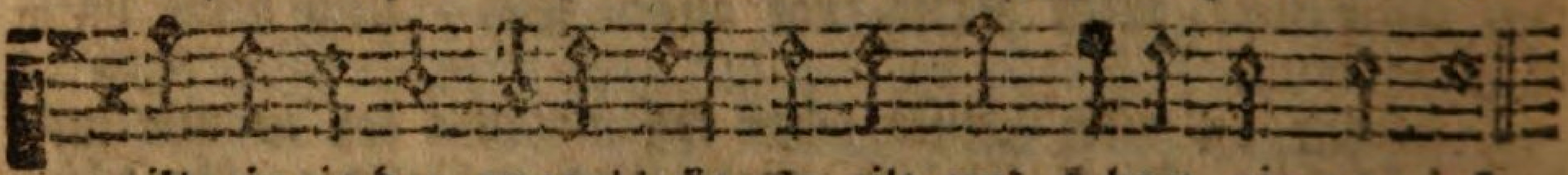
le zeit verſenkt Ins meer der ernſten ewigkeiten. Es



eilt ein je-der augenblick; Er eilt und kehret nie zu-rück.



le zeit verſenkt Ins meer der ernſten ewigkeiten. Es



eilt ein je-der augenblick; Er eilt und kehret nie zu-rück.

2. Mein GOtt, dir iſt allein bekannt, Wie, wann, und wo mich deine hand Zur ewigkeit hinaus wird fodern. Ach, laß denn aus barmherzigkeit Mir meine kurze lebenszeit In frecher weltluſt nicht verlodern. Erfülle mich mit ſterbenskraft, Eh mich der tod von hinnen raft.

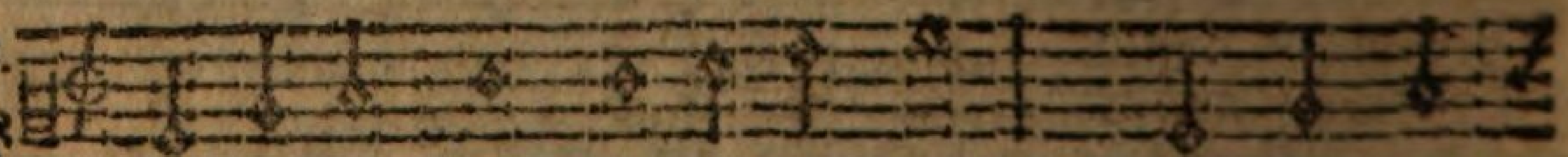
3. Mich weck und rühre fort und fort Das traurige, doch ſelge wort: Beſtell dein haus; denn du mußt ſterben. Verzage nicht, betrübter geiſt! Der deinen leib zum moder reißt, Der tod kann dich ja nicht verderben. Wann JEſus ruf einſt gräber bricht, Bleibt auch dein leib im ſtaube nicht.

4. Doch, welch ein ſchrecken ficht mich an, Daß ich nicht ohne ſchauder kann An tod, an grab und zukunft denken! O ſchrecken, der die ſeele faßt, Wann der gehäuften ſündenlaſt

363.

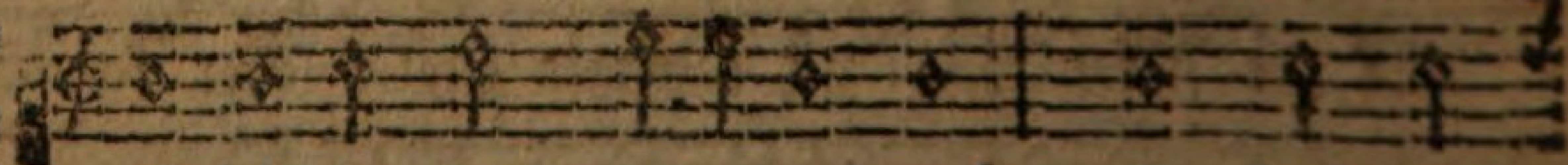
Melod. Lied 194.

Ten.

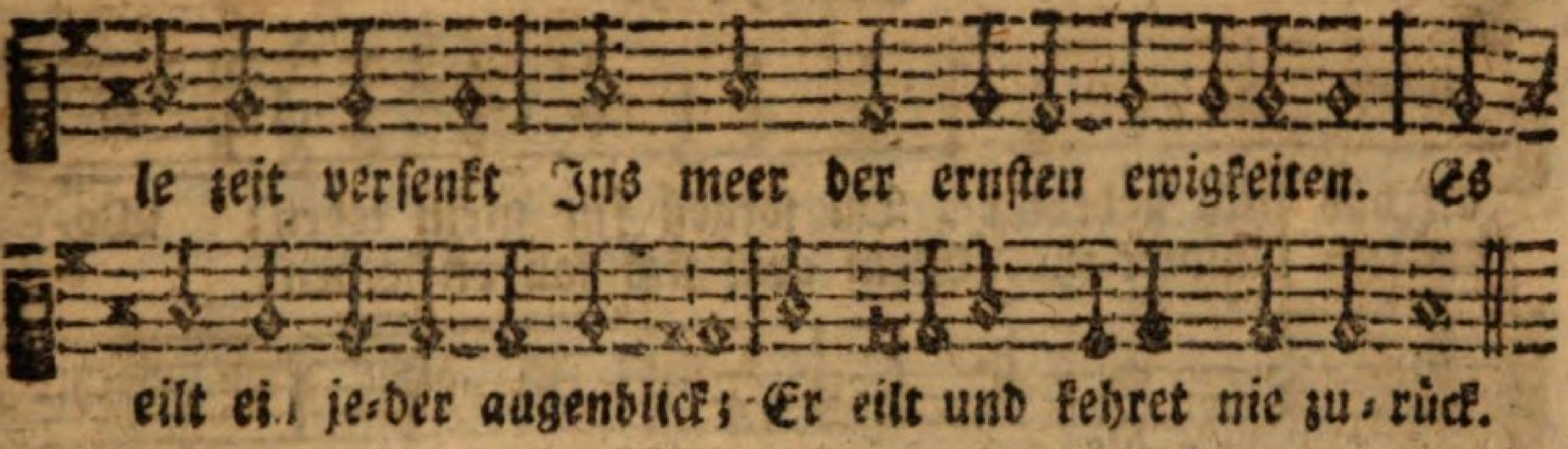


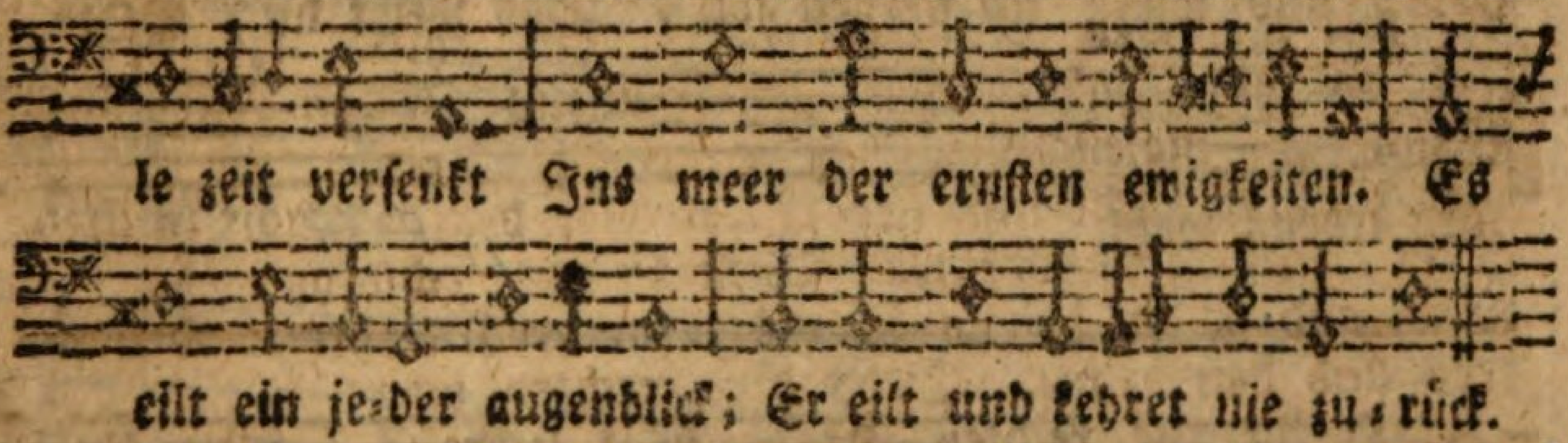
Ich bin ja, HErr, in deiner macht, Du haſt mich
Du kennſt mei-ner ta-ge zahl, Weißt, wann aus

Disk.



Ich bin ja, HErr, in deiner macht, Du haſt mich
Du kenneſt mei-ner ta-ge zahl, Weißt, wann aus



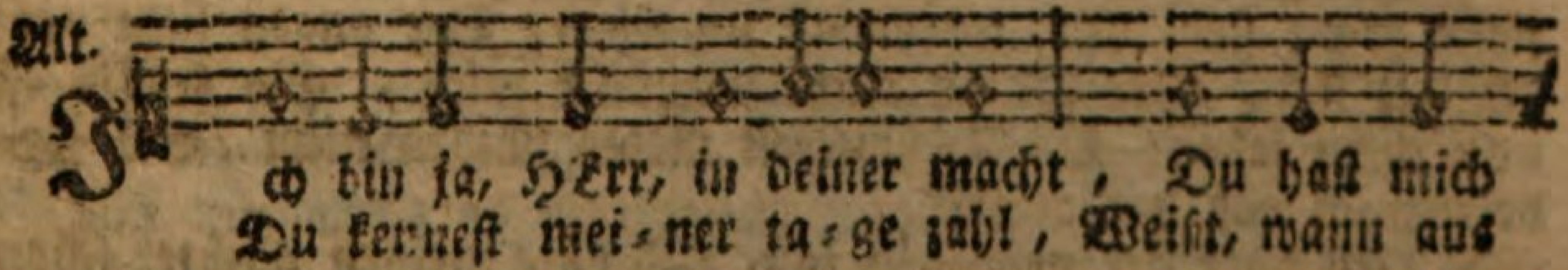


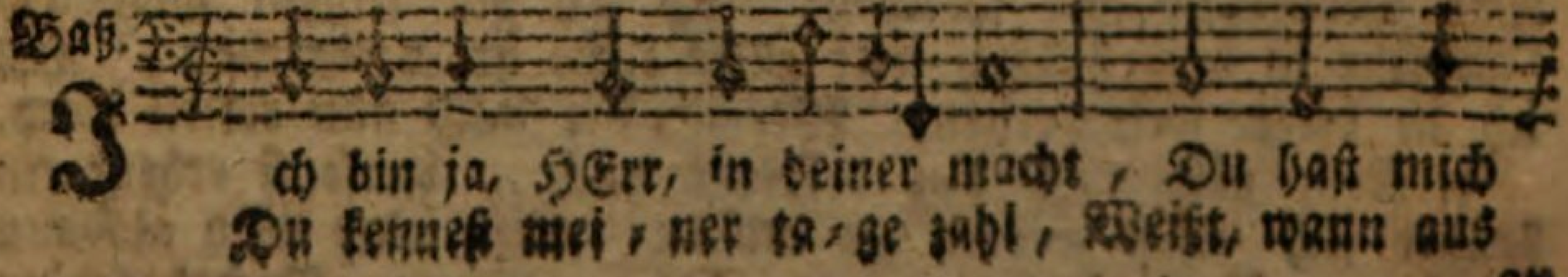
Mich will zum finſtern abgrund ſenken; Wann des gewiſſens ſtreng gericht Mir mein verdientes urtheil ſpricht.

5. Heil mir! in meines JEſu blut Wird meiner thränen bittre flut Dich, Vater, zum verzeihn bewegen. Ich weiß, o GOtt, dein herze bricht; Du willſt den tod des ſünders nicht. Drum eil ich dir zerkniſcht entgegen. Ich laß dich nicht; ich halte dich: GOtt, mein Erbarmer, ſegne mich!

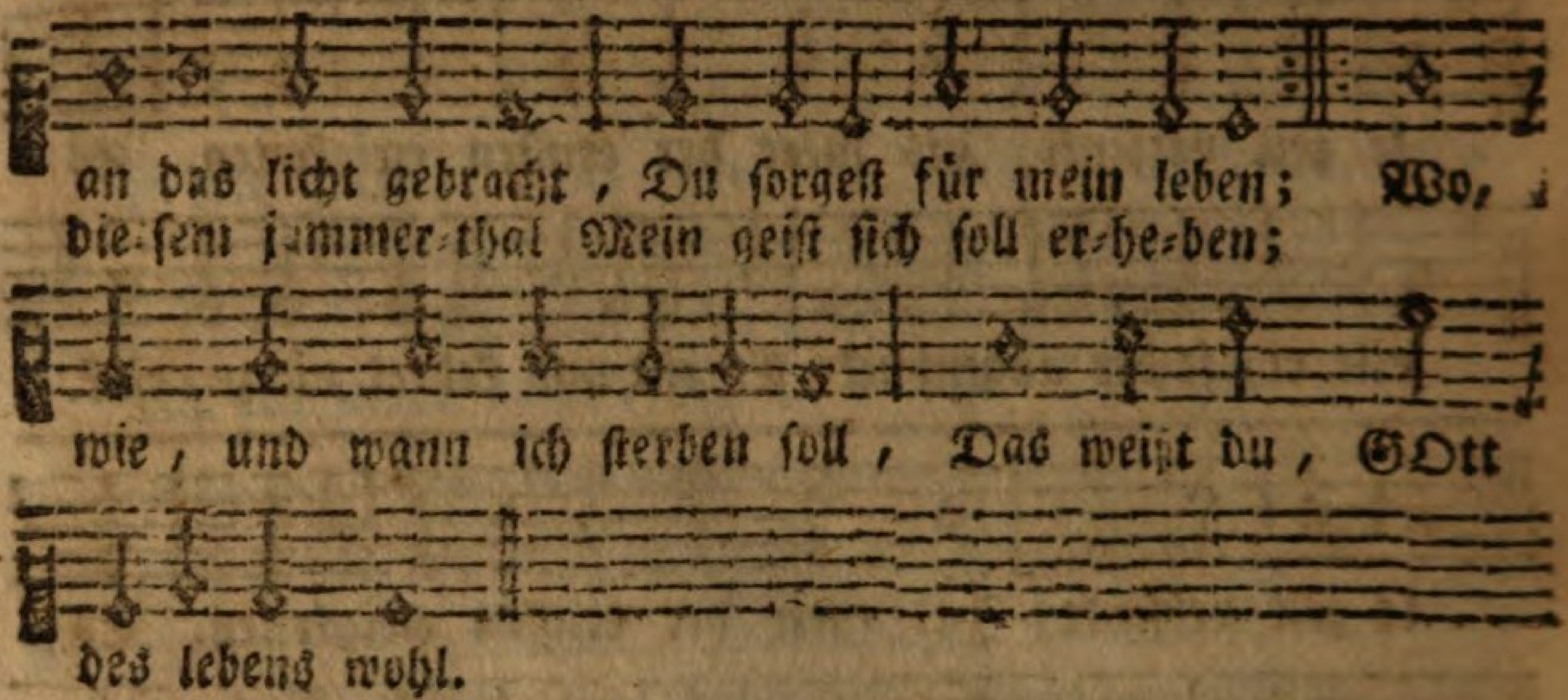
6. Du freund, den meine ſeele liebt, Den meines herzens noth betrübt, Ich komm zu dir; ach, laß dich finden! Ich ſetze mein vertraun auf dich. Mein JEſu, du ſtarbſt auch für mich, Du tilgeteſt auch meine ſünden, Ich bleib an dir, mein glaub iſt groß: Dein blut ſpricht mich von ſünden los.

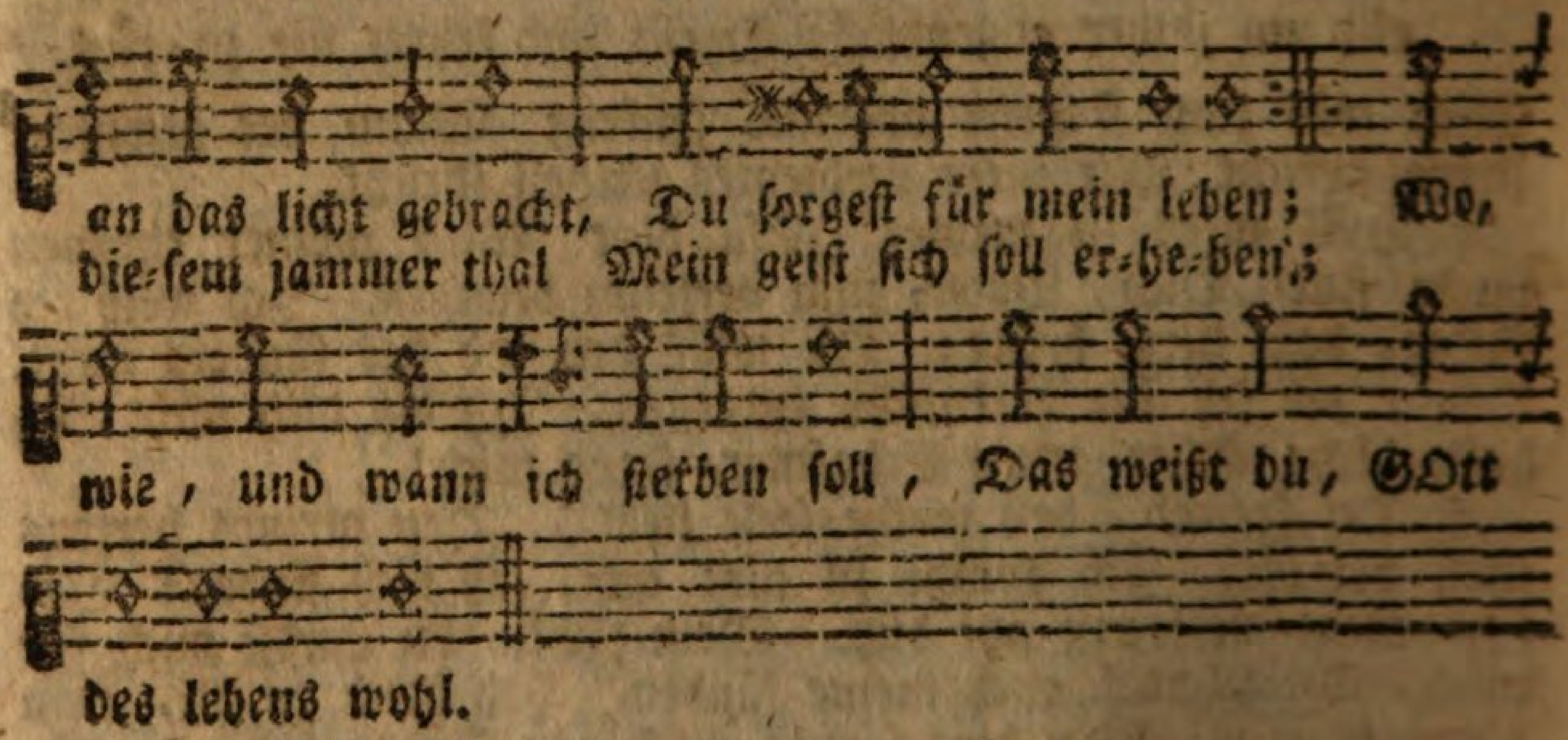
7. So ſterb ich mit getroſtem muth. Ich ſeh ihn, ſeh ſein ſöhnungsblut; Ich ſehe ſeinen himmel offen. Mein JEſus läßt von ſeinem thron Mich den erworbnen gnadenlohn, Der ſeligkeiten fülle, hoffen. Fleuch hin des lebens kurze zeit; Ich freue mich der ewigkeit!





an



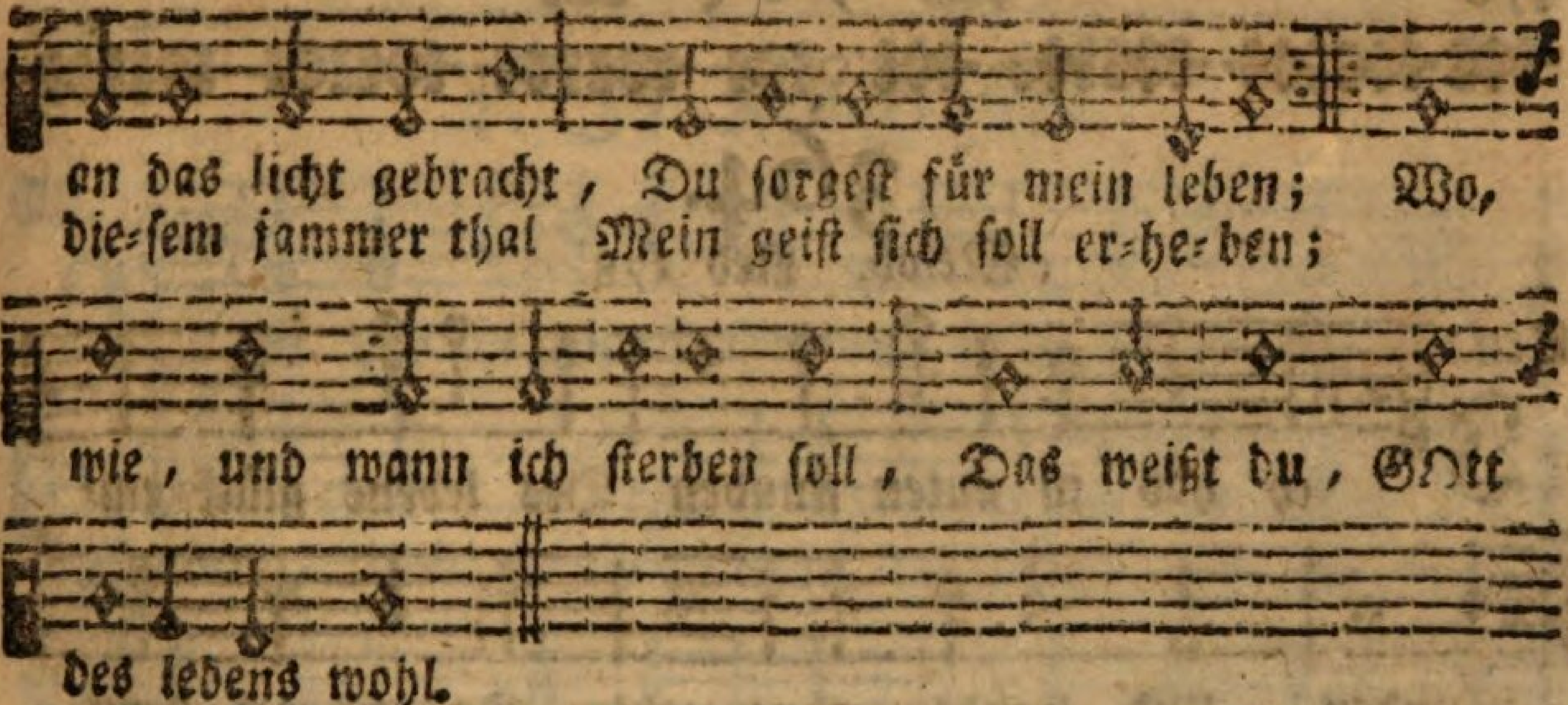

an das licht gebracht, Du ſorgeſt für mein leben; Wo,
die-ſem jammer thal Mein geiſt ſich ſoll er-he-ben;
wie, und wann ich ſterben ſoll, Das weißt du, GOtt
des lebens wohl.

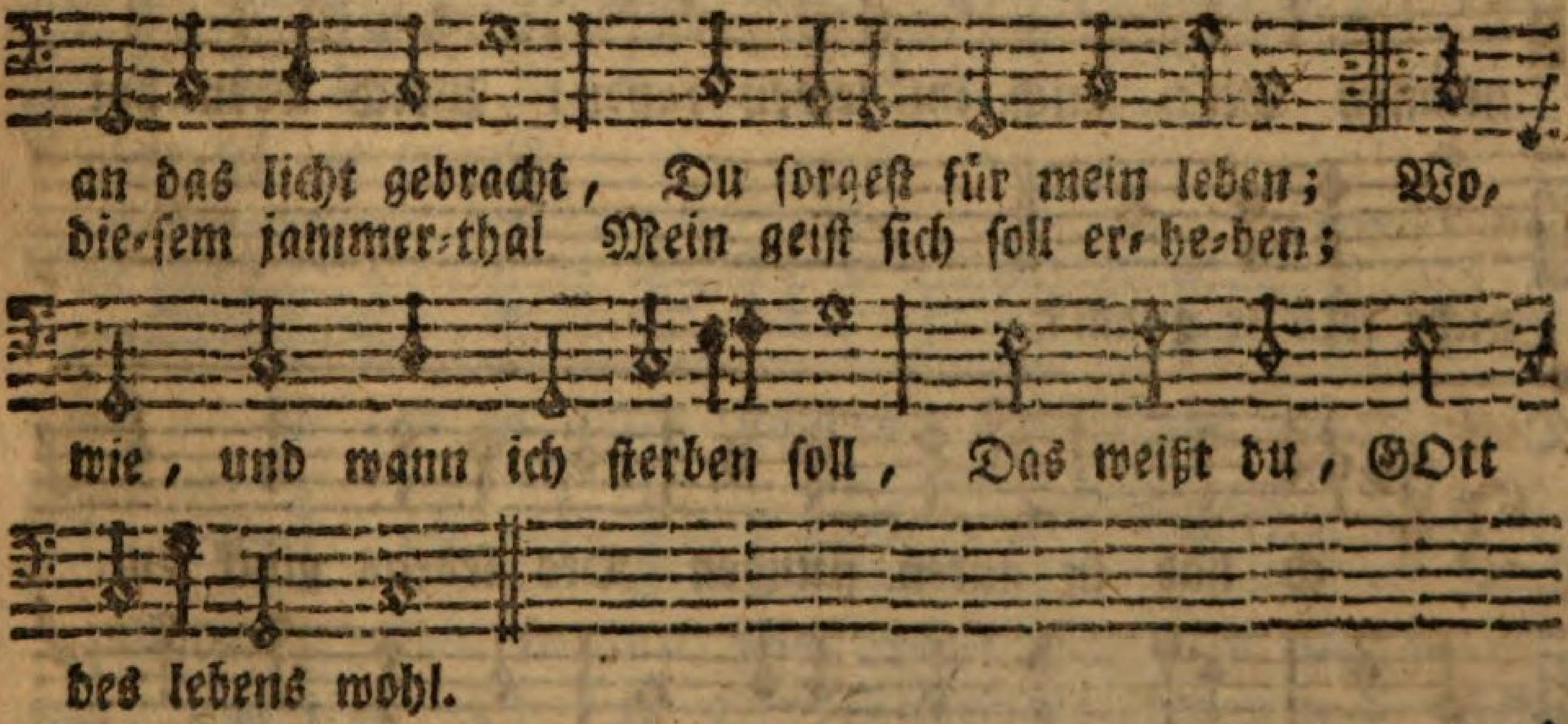
2. Wer wird in meiner letzten pein, Mich ſünder tröſten mich erfreun, Mir muth und hofnung geben? Wer nimmt ſich, meiner ſeele an, Wann ich von dem, was ich gethan, GOtt rechenſchaft ſoll geben? Wer iſts: der alsdann für mich ſpricht? Thuſt du es, o mein Heiland, nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich ſchon; ich ſeh, Daß ich am finſtern grabe ſteh, Mit todesangſt umgeben; Der augen licht verdunkelt ſich, Des grabes nacht umhüllet mich, Ein traum iſt nun mein leben: Doch ſchweigen meine ſünden nicht, Sie fordern mich vor das gericht.

4. Ich höre der poſaunen ton, Ich höre meinen Richter ſchon Das endurtheil mir ſprechen; Ich ſeh vor ſeinem angeſicht, Ich ſehe in dem hellſten licht Die reihe der verbrechen, Die ich in dieſer welt gethan; Wer iſt, der mich nun retten kann.

5. Kein geld noch gut befreyet mich, Umſonſt erbeut ein bruder ſich Den andern zu erlöſen; Ein jeder wird alsdann empfahn, Nach dem, was er allhier gethan: Nichts ſchützt als-





alsdann die böſen. Hier iſt GOtt zum verzeihn bereit: Dort übet er gerechtigkeit.

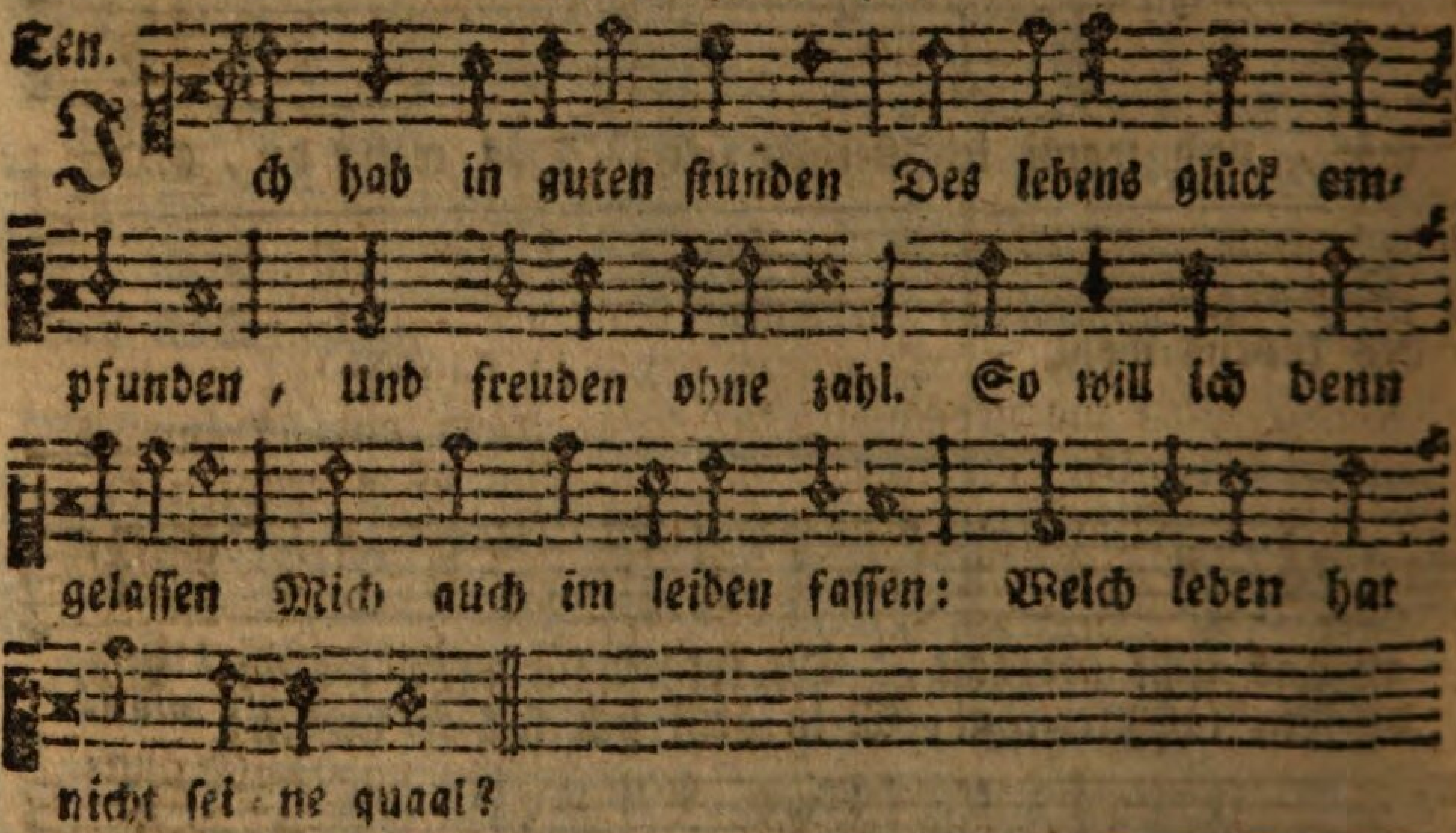
6. Wie ſoll ich dann, o GOtt, beſtehn, Wann du in das gericht willſt gehn, Und nach verdienſt mir lohneſt? Wie kann ich deiner rach entfliehn, Und deiner ſtrafe mich entziehn, Wenn du nicht meiner ſchoneſt? Ach Vater, geh nicht ins gericht, Verwirf mich armen ſünder nicht!

7. Voll reu und buſſe ſuch ich dich, Erretter, GOtt bekehre mich, Und tilge meine ſünden. Dir weih ich meine lebenszeit; Dein dienſt ſey meine ſeligkeit. Ach, laß mich gnade finden; Gieb, daß ich meiner pflicht getreu, Zum tode ſtets bereitet ſey.

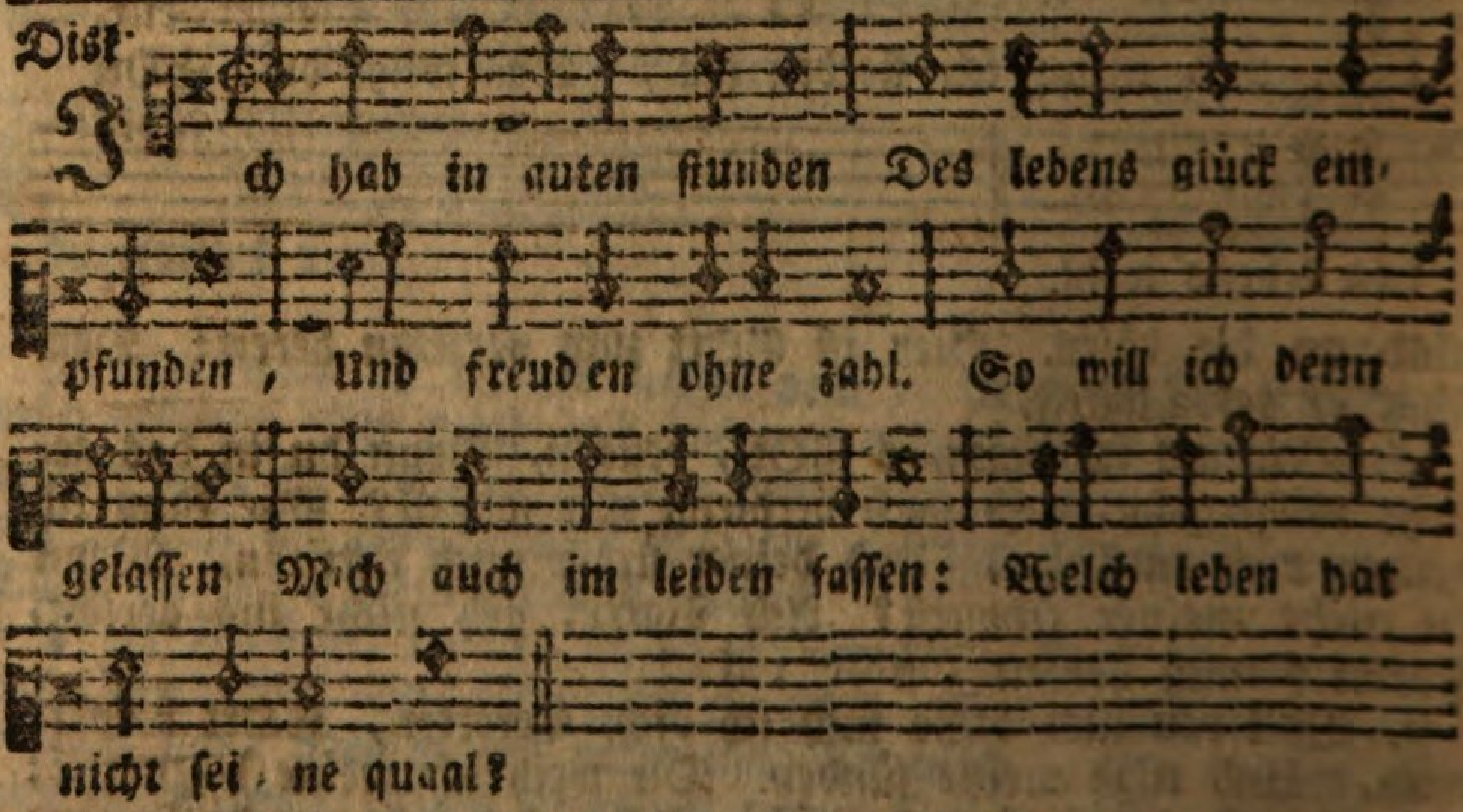
364.

Melod. Lied 178.

Ten.



Disk.

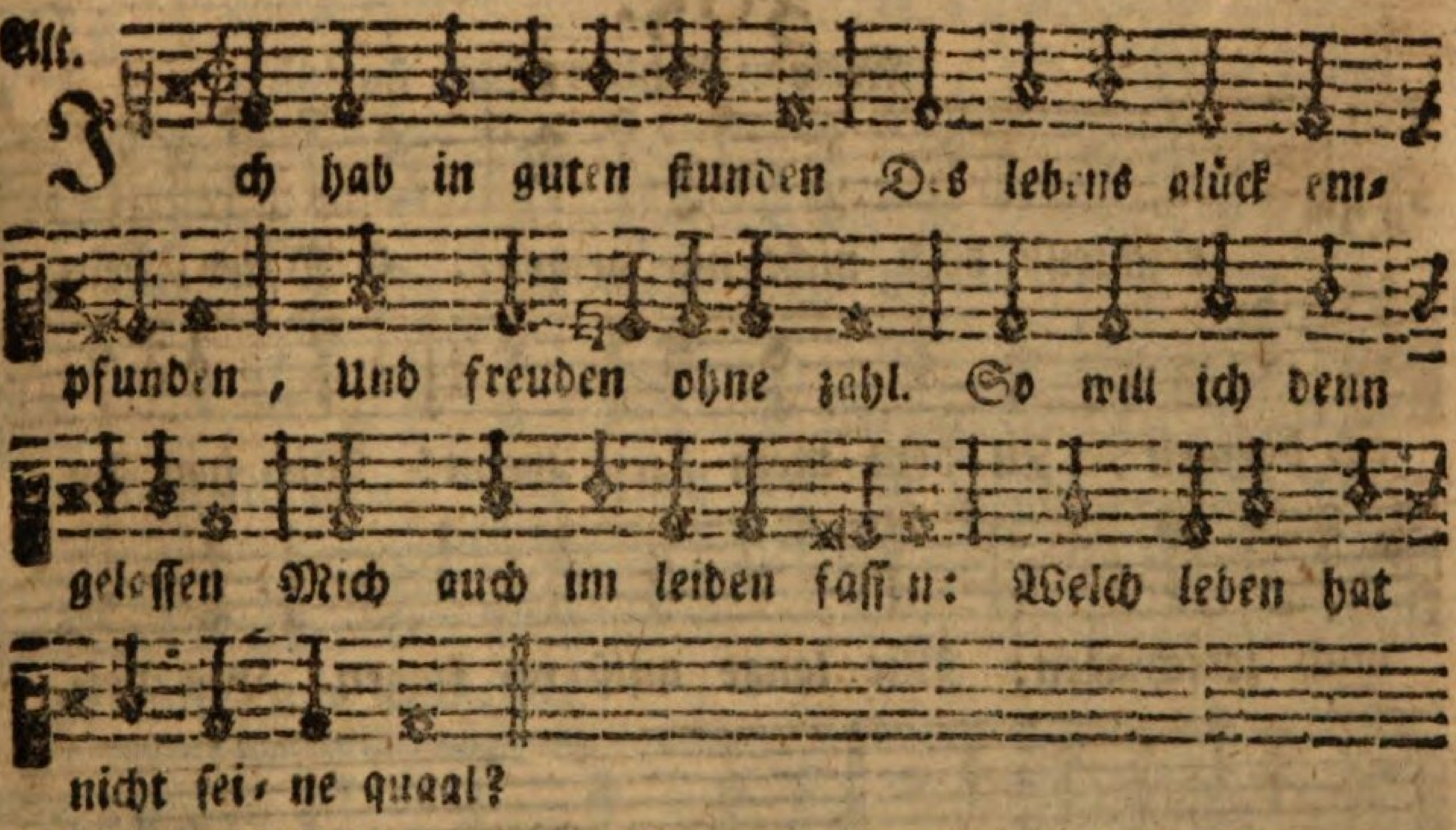


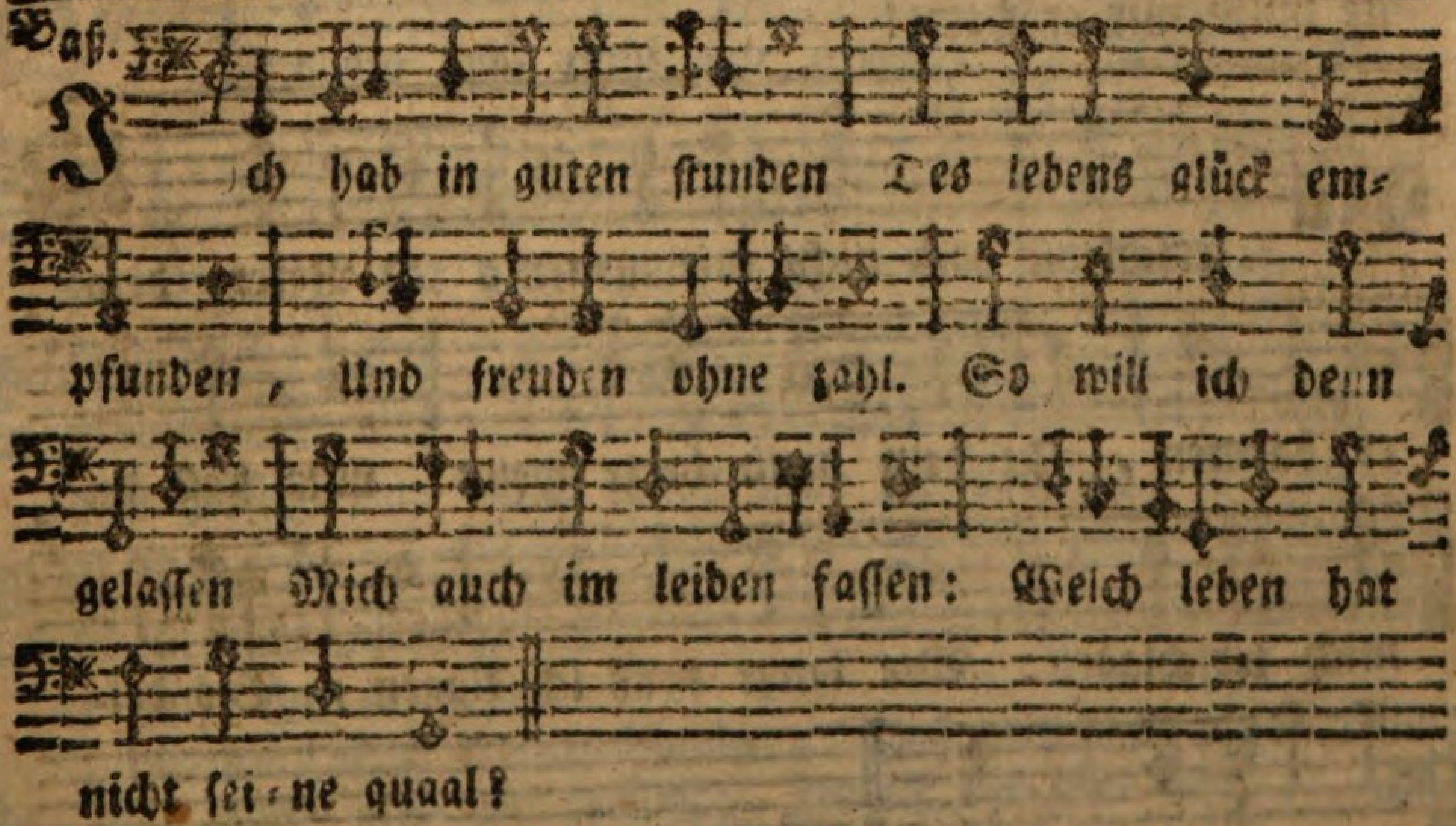
2. Ja HErr, ich bin ein ſünder, Und ſtets ſtrafſt du gelinder, Als es der menſch verdient. Will ich, beſchwert mit ſchulden Kein zeitlich weh erdulden, Das doch zu meinem beſten dient?

3. Dir will ich mich ergeben, Nicht meine ruh, mein leben Mehr lieben als den HErrn. Dir, GOtt, will ich vertrauen, Und nicht auf menſchen bauen; Du hilfſt und du erretteſt gern.

4. Laß du mich gnade finden, Mich alle meine ſünden Er-

2. In Krankheiten.





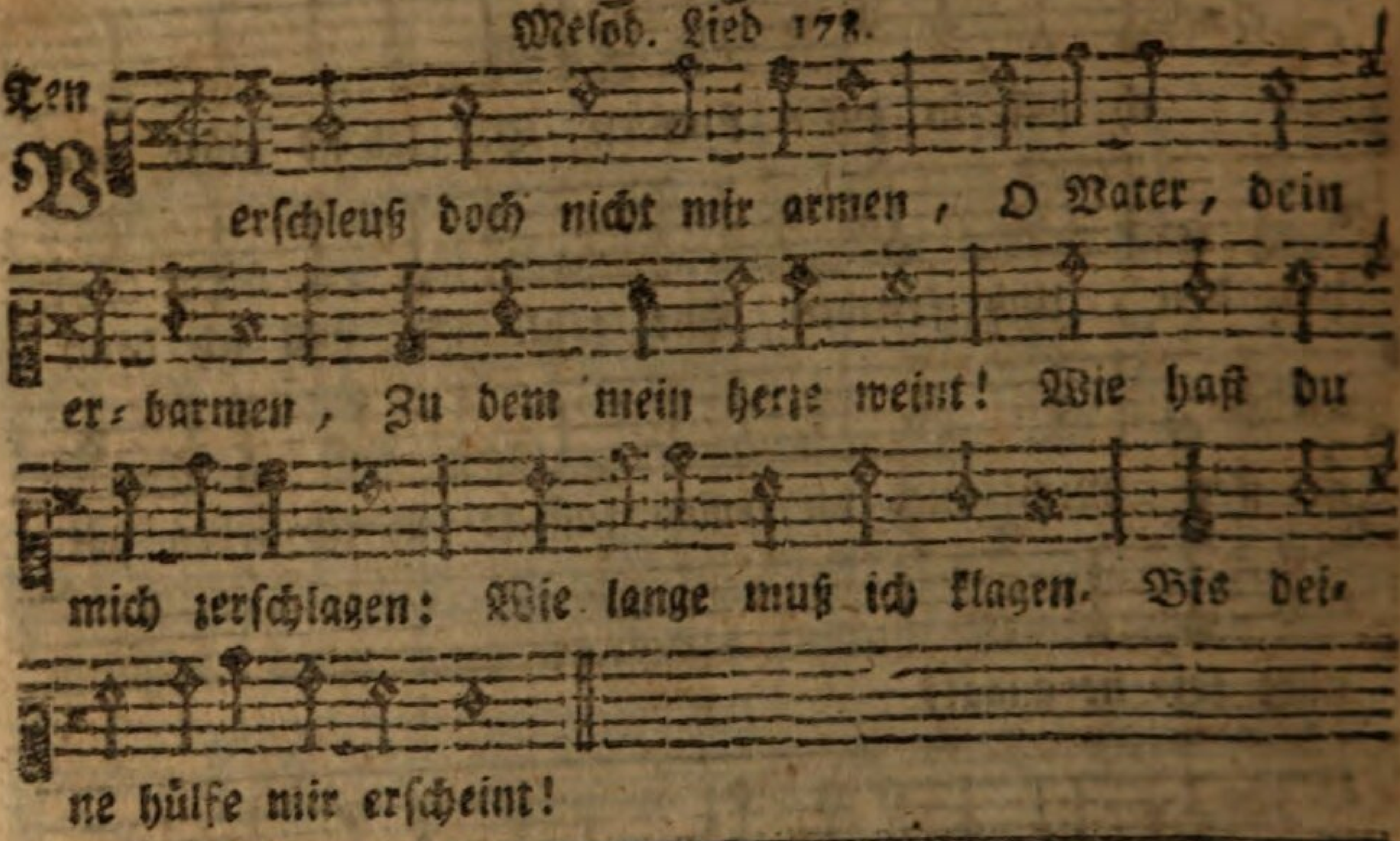
kennen und bereun. Jtzt hat mein geiſt noch kräfte; Sein heil laß mein geſchäfte Dein wort mir troſt und leben seyn.

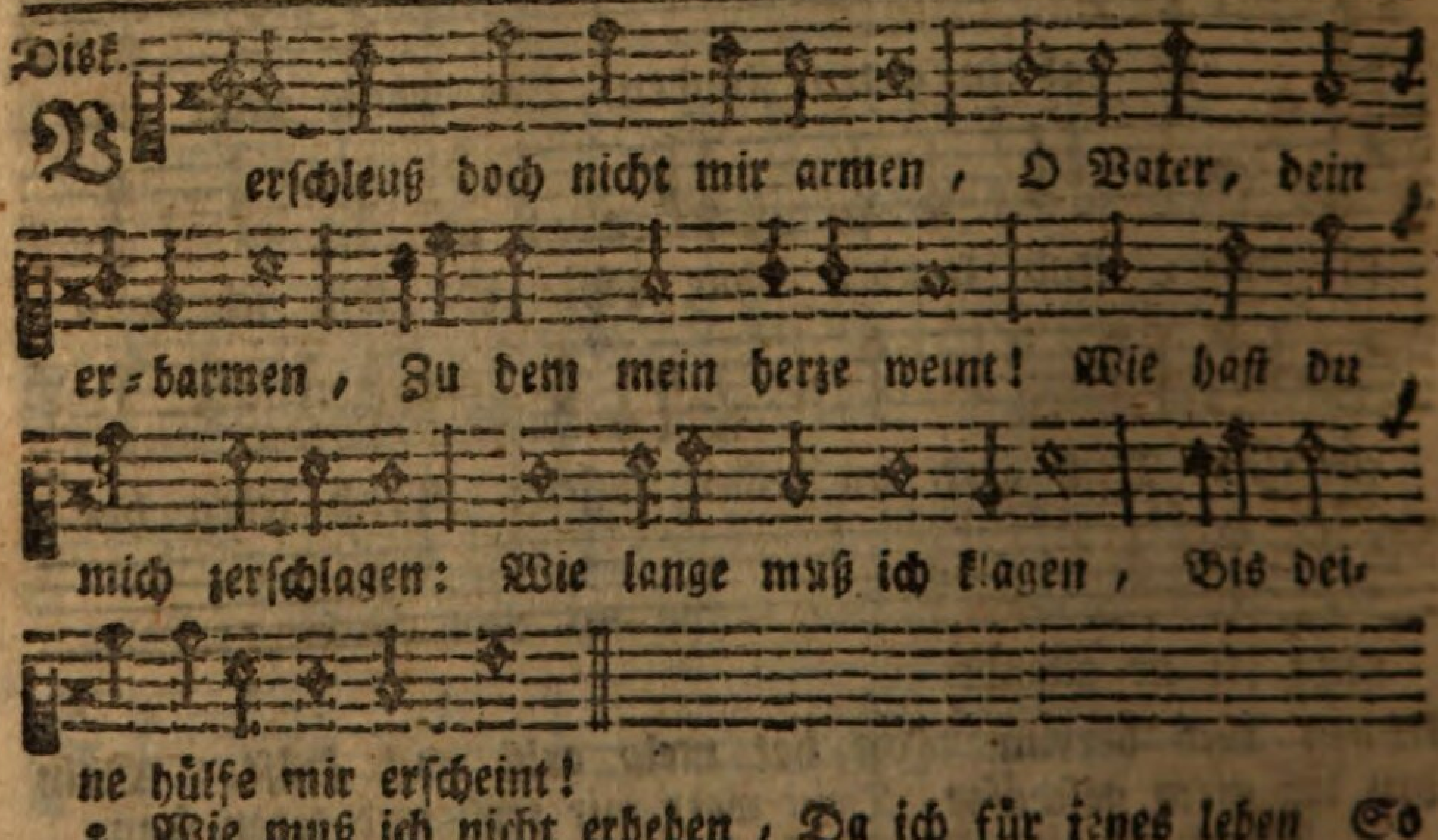
5. Wenn ich in Chriſto ſterbe: Bin ich des himmels erbe. Was ſchreckt mich grab und tod? Auch auf dem todespfade Vertrau ich deiner gnade; Du, HErr, biſt bey mir in der noth!

6. Ich will dem kummer wehren, GOtt durch geduld verehren Im glauben zu ihm flehn. Ich will den tod bedenken. Der HErr wird alles lenken; Und was mir gut iſt, wird geſchehn.

365.

Melod. Lied 178.



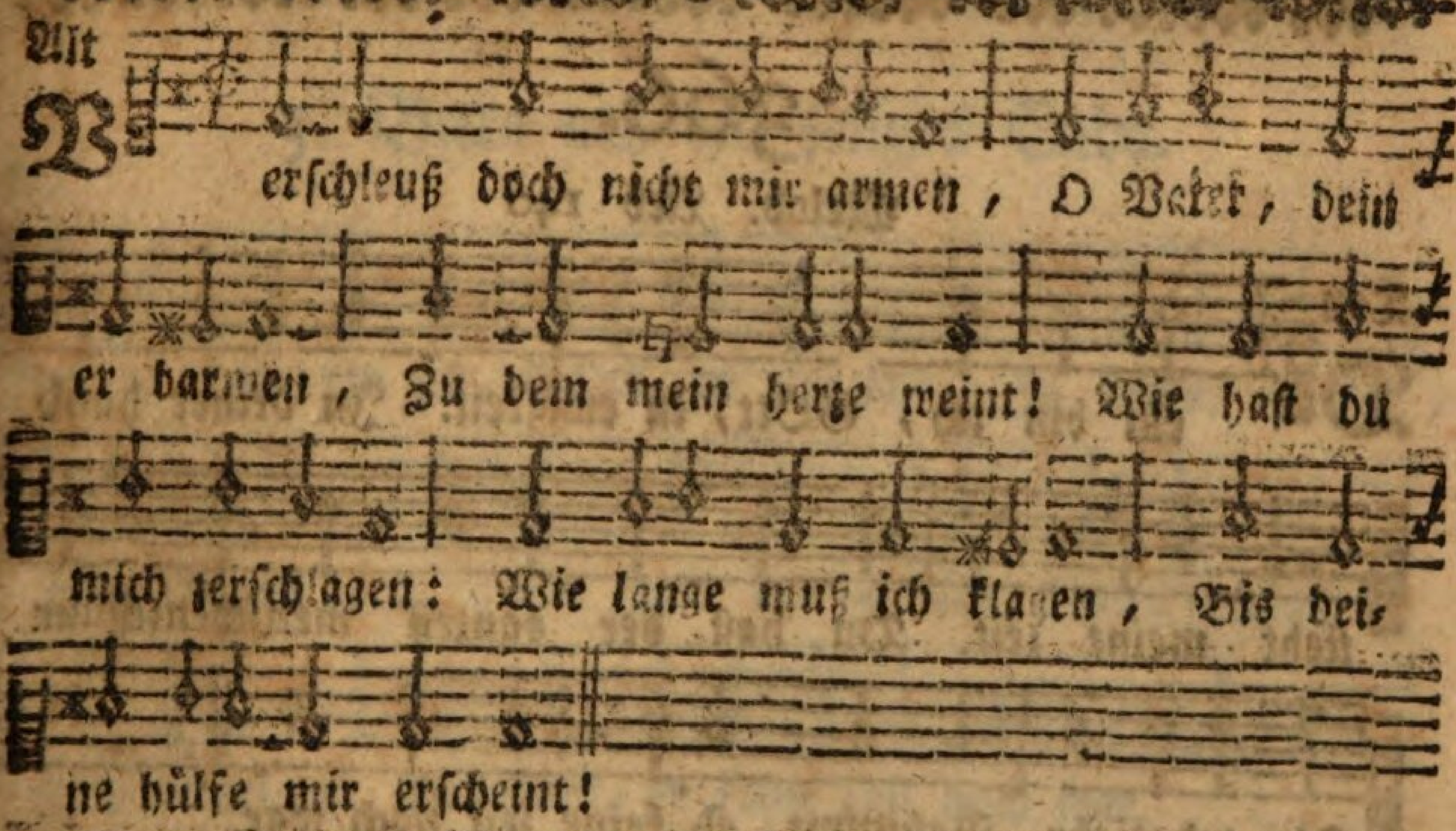


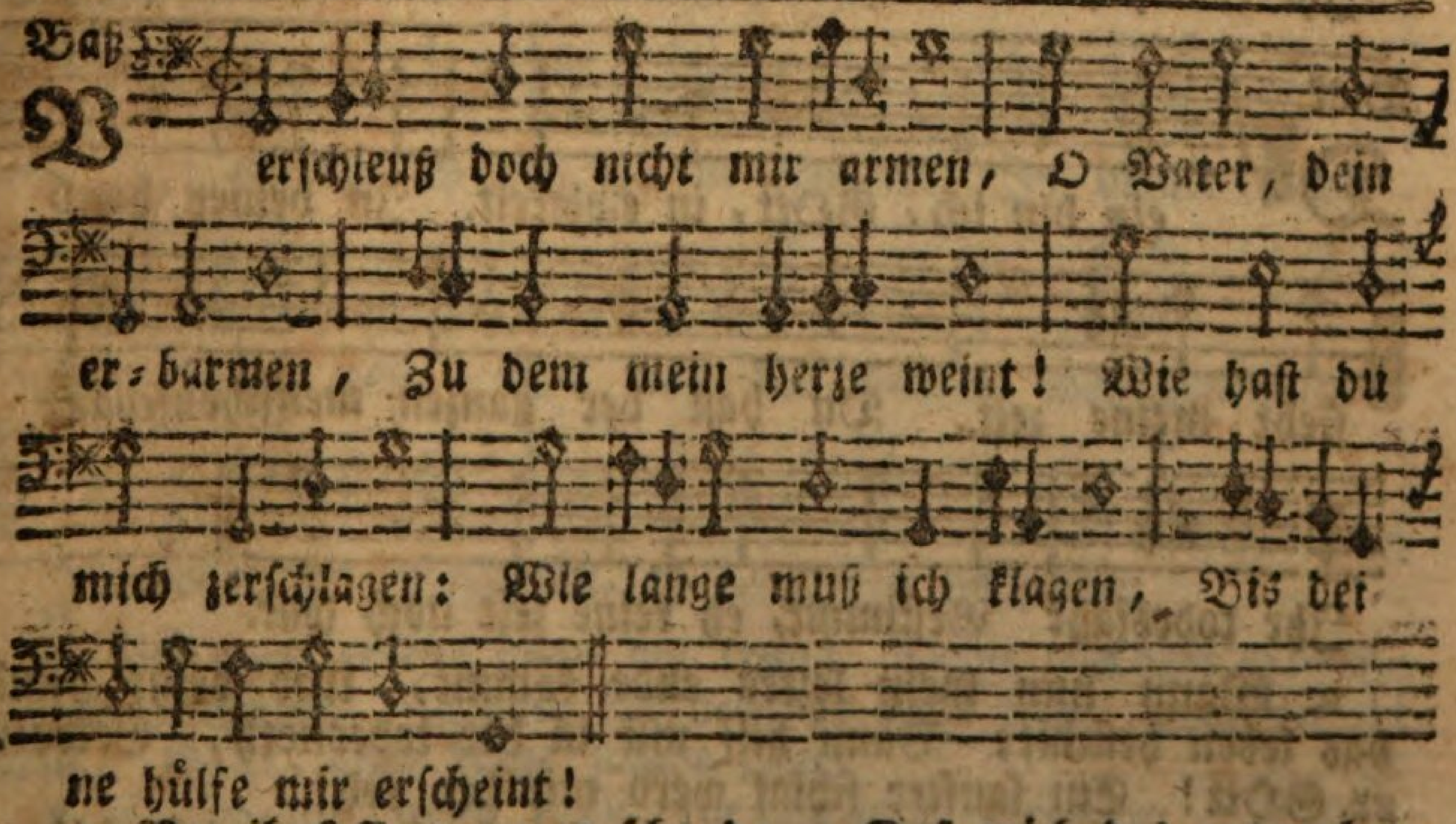
2. Wie muß ich nicht erbeben, Da ich für jenes leben So wenig noch gethan! Ich fang in dieſen ſtunden, Da ich bald mit verſchwunden, Faſt erſt mein rechtes leben an.

3. Wie viel geſunde jahre, Wovon ich auf der bahre Die rechnung ſchuldig bin, Da ich mein heil verſäumet, Und die ich wie verträumet, Sind leider ohne nutzen hin!

4. Dieß, dieß zermalmt mein herze Noch mehr, als aller ſchmerze, Der in den gliedern wühlt, Dieweil es dein gerichte, Vor deinem angeſichte, Mit allen ſeinen ſchrecken fühlt.

5. Vergib





5. Vergib HErr, meine ſchande, Daß mich des argen bande So leicht und oft berückt; Zerreiß die lezte kette, Die auch im krankenbette Vielleicht mich itzo noch verſtrickt.

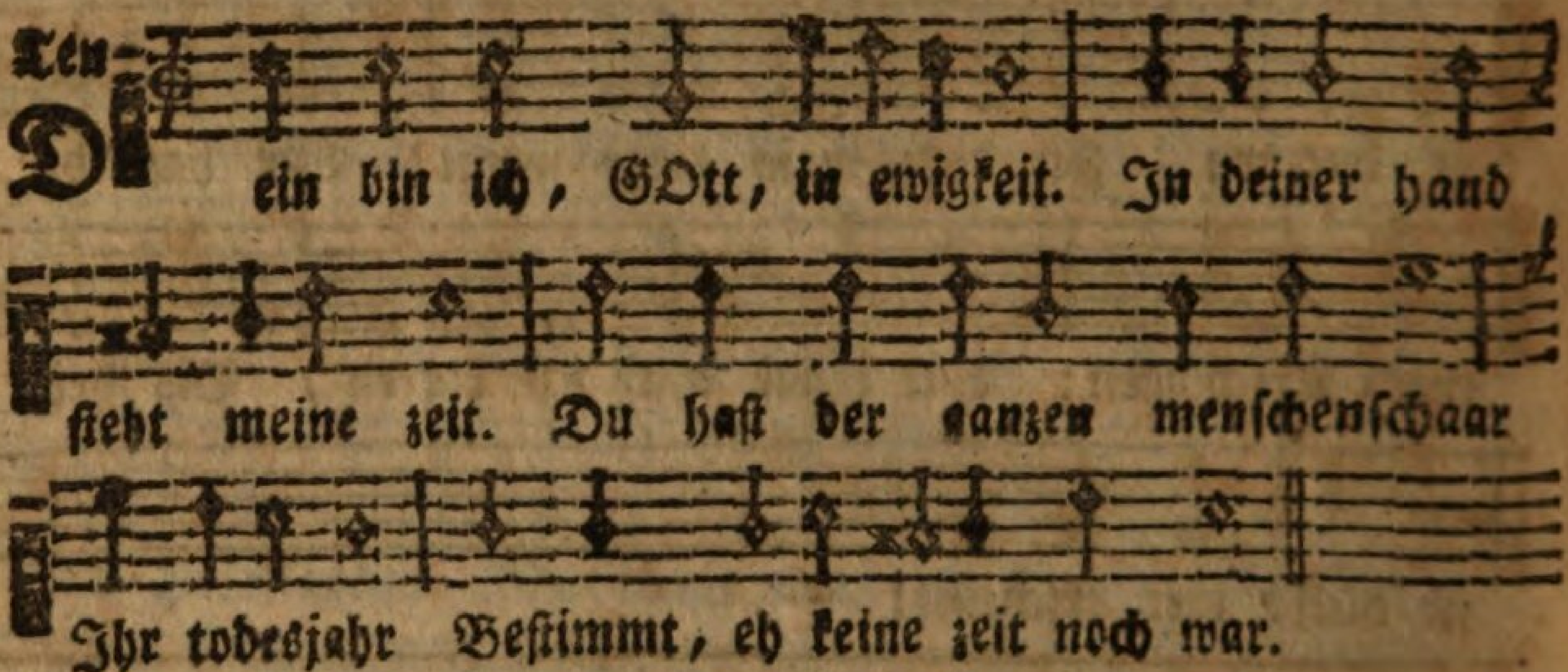
6. Ach löſch aus meinen tagen Die ſünder, die mich nagen, Mit JEſu theurem blut! Ich falle dir zu fuſſe, Verſchmäh nicht meine buſſe; Steh, HErr, auf dieſe thränenfluth.

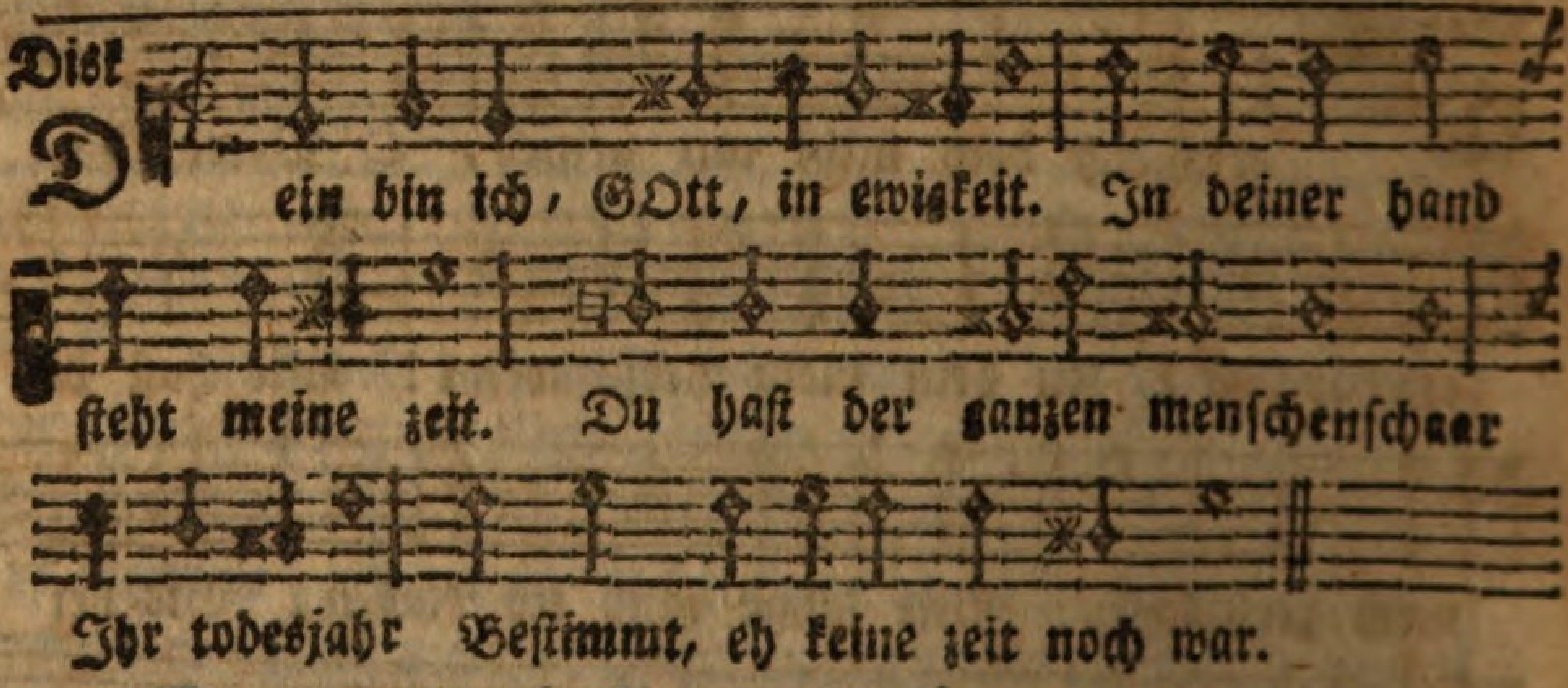
7. Daß ich bey allem wehe In der geduld beſtehe, Und gläubig in dir ruh, So ſprich mir, bis ins ſcheiden, Mit jenen ſelgen freuden, Den troſt doch unabläßig zu.

8. Sey mächtig in mir ſchwachen, Auch in des todes rachen Erquicke mich dein geiſt; Vergehn mir alle ſinnen: So zeug' er mir von innen, Daß du mein GOtt und Vater ſeyſt!

366.

Melod. Lied 140





2. Wann nun mein leztes ende kömmt, Und deine hand das leben hemmt; Dann hilf mir in der todesnoth, Getreuer GOtt! Ein ſanfter ſchlaf werd mir der tod!

3. Nimm nach vollbrachtem lebenslauf Zur ruh der ſeligen mich auf! Verwirf, wann einſt das herz mir bricht, Verwirf mich nicht, HErr, HErr, von deinem angeſicht!

4. Drückt mich dann noch der krankheit ſchmerz; So ſtärke das beklemte herz, Daß es auch in der ſchmerzen wuth, Mit ſtarkem muth, In deiner weiſen fügung ruht!

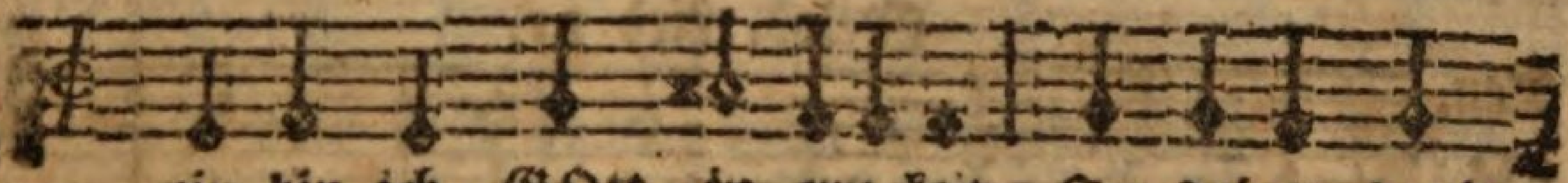
5. O JEſu bring mich dann zur ruh; In meinem herzen wirke du, Daß ich im glauben möge traun, Und ohne graun Hin in die nacht des todes ſchaun.

6. Hilf meiner ſchwachheit, Geiſt des HErrn: Zeig mir den himmel dann von fern; Daß ich, wann ich zum Vater fleh, Getröſtet ſeh, Wie der mich liebt, zu dem ich geh.

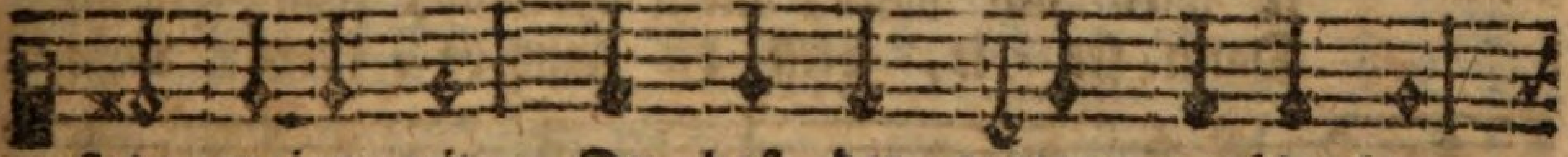
7. Ach

3. Bitte um ein ſeliges Ende.

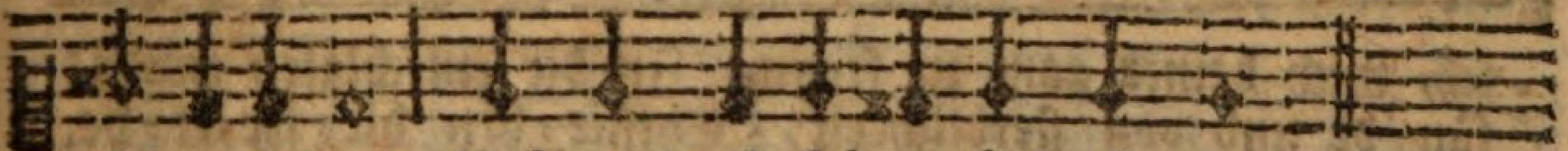
Alt



D ein bin ich, GOtt, in ewigkeit. In deiner hand



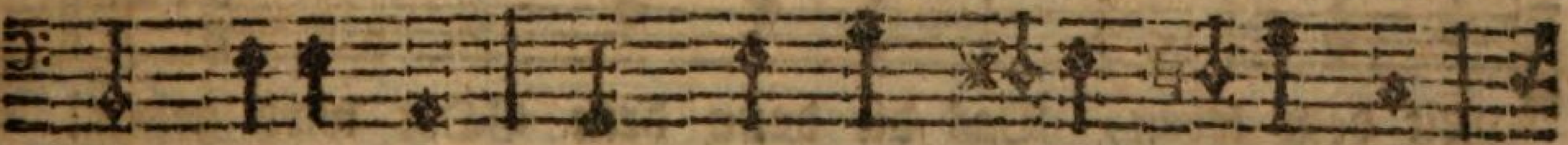
ſteht meine zeit. Du haſt der ganzen menſchenſchaar



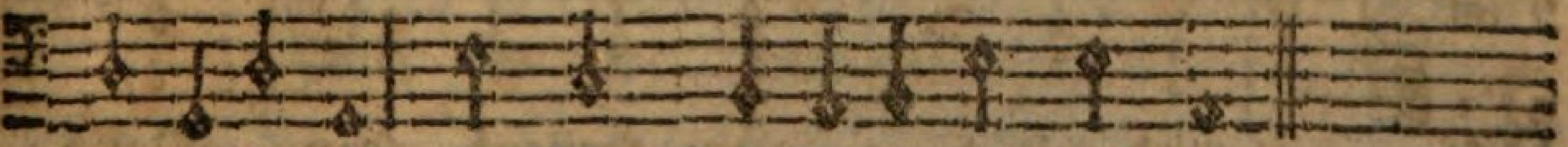
Ihr todesjahr Beſtimmt, eh keine zeit noch war.

Baß

D ein bin ich, GOtt, in ewigkeit. In deiner hand



ſteht meine zeit. Du haſt der ganzen menſchenſchaar



Ihr todesjahr Beſtimmt, eh keine zeit noch war.

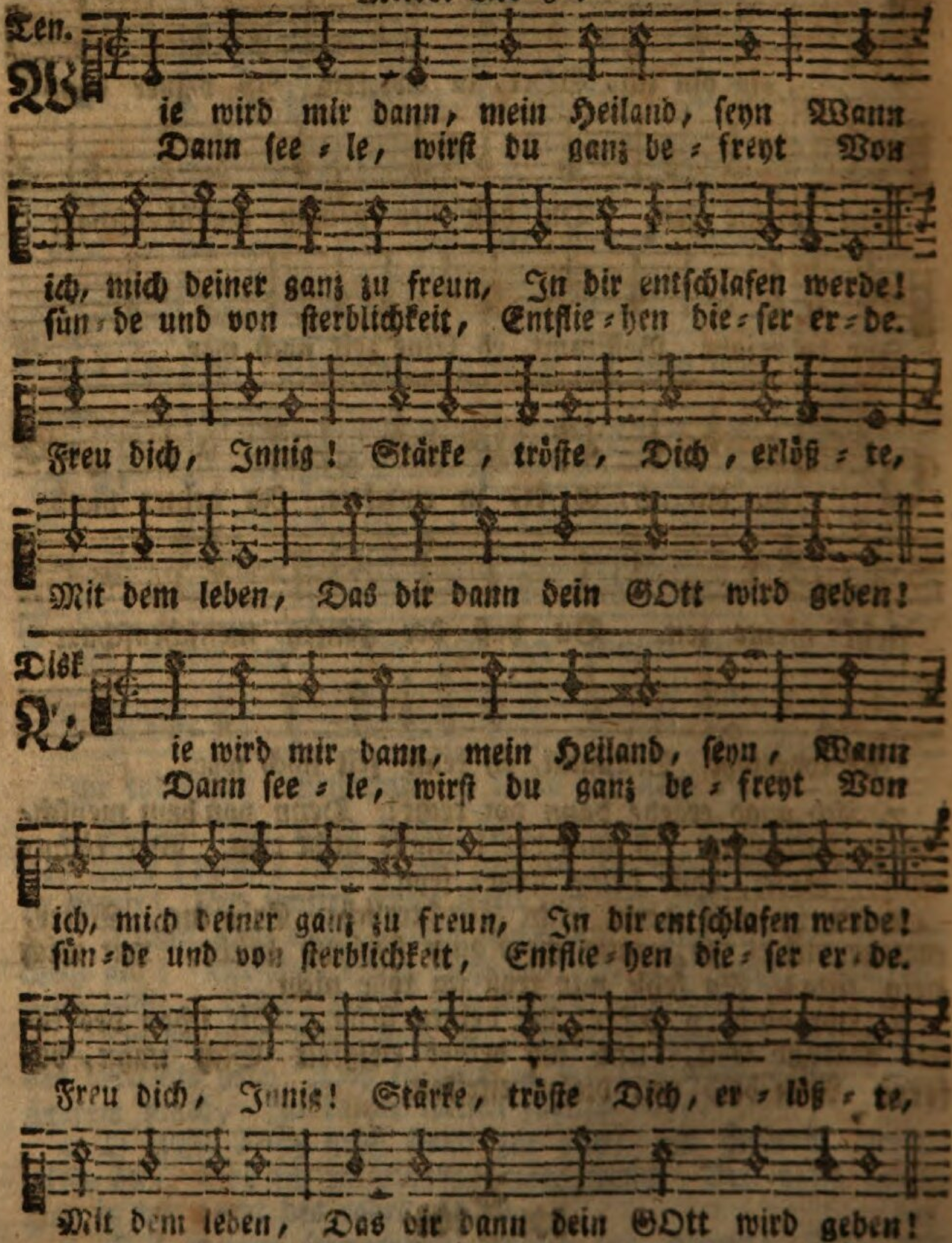
7. Ach gnad ergehe dann vor recht! Denn von dem menſchlichen geſchlecht, Iſt auch der heiligſte nicht rein. Wer könnte dein, GOtt, ohne deine gnade ſeyn!

8. O ſey mir dann nicht fürchterlich: Erbarme, Vater, meiner dich! Ja, wann mein auge ſterbend bricht, Leit mich dein licht! So fehlt mir troſt im tode nicht.

9. Hör auch, o HErr, der deinen flehn, Die ſchon des todes abgrund ſehn, Und itzo deiner ewigkeit Sich nahn, befreyt Nun bald von dieſer eitelkeit.

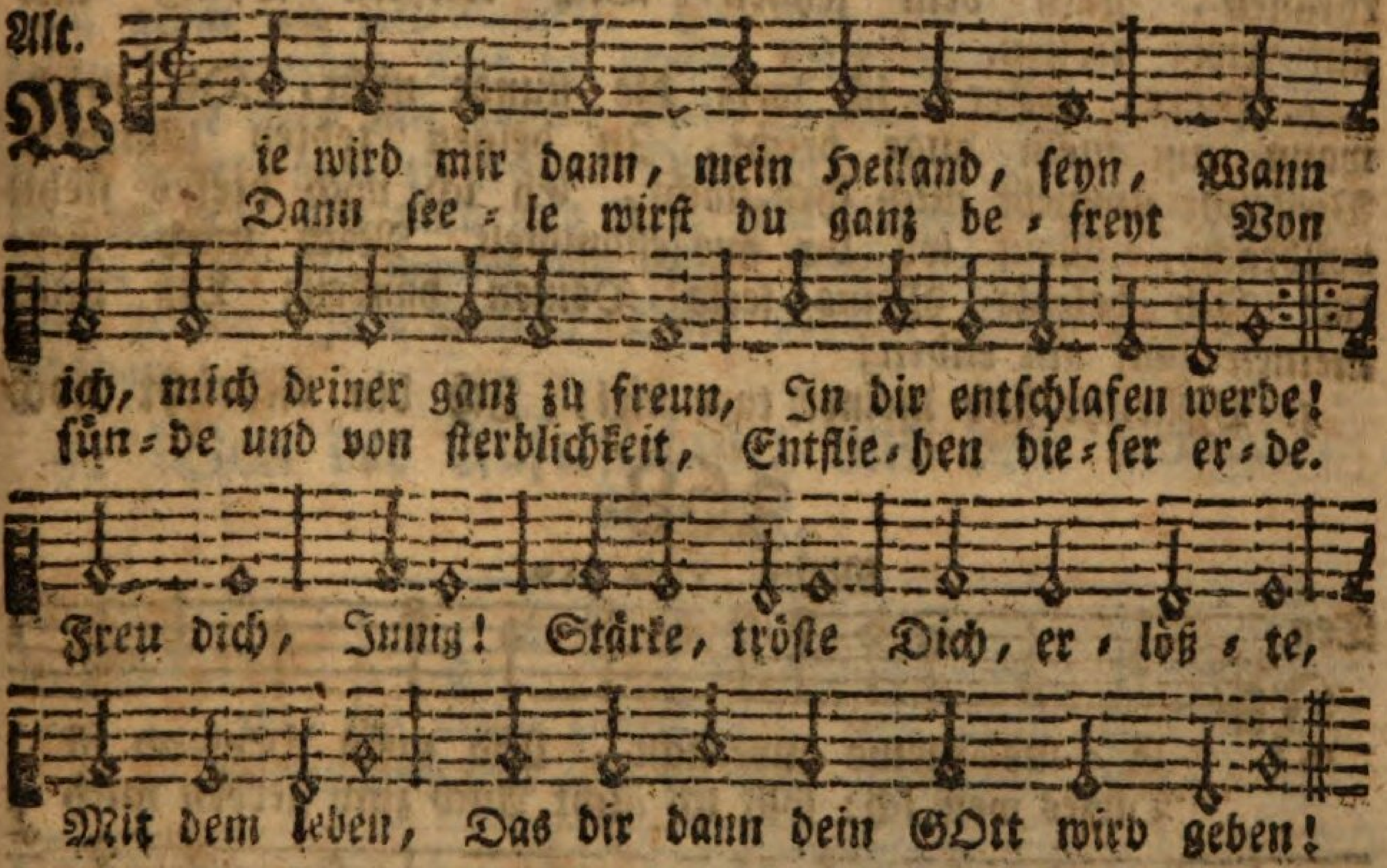
367.

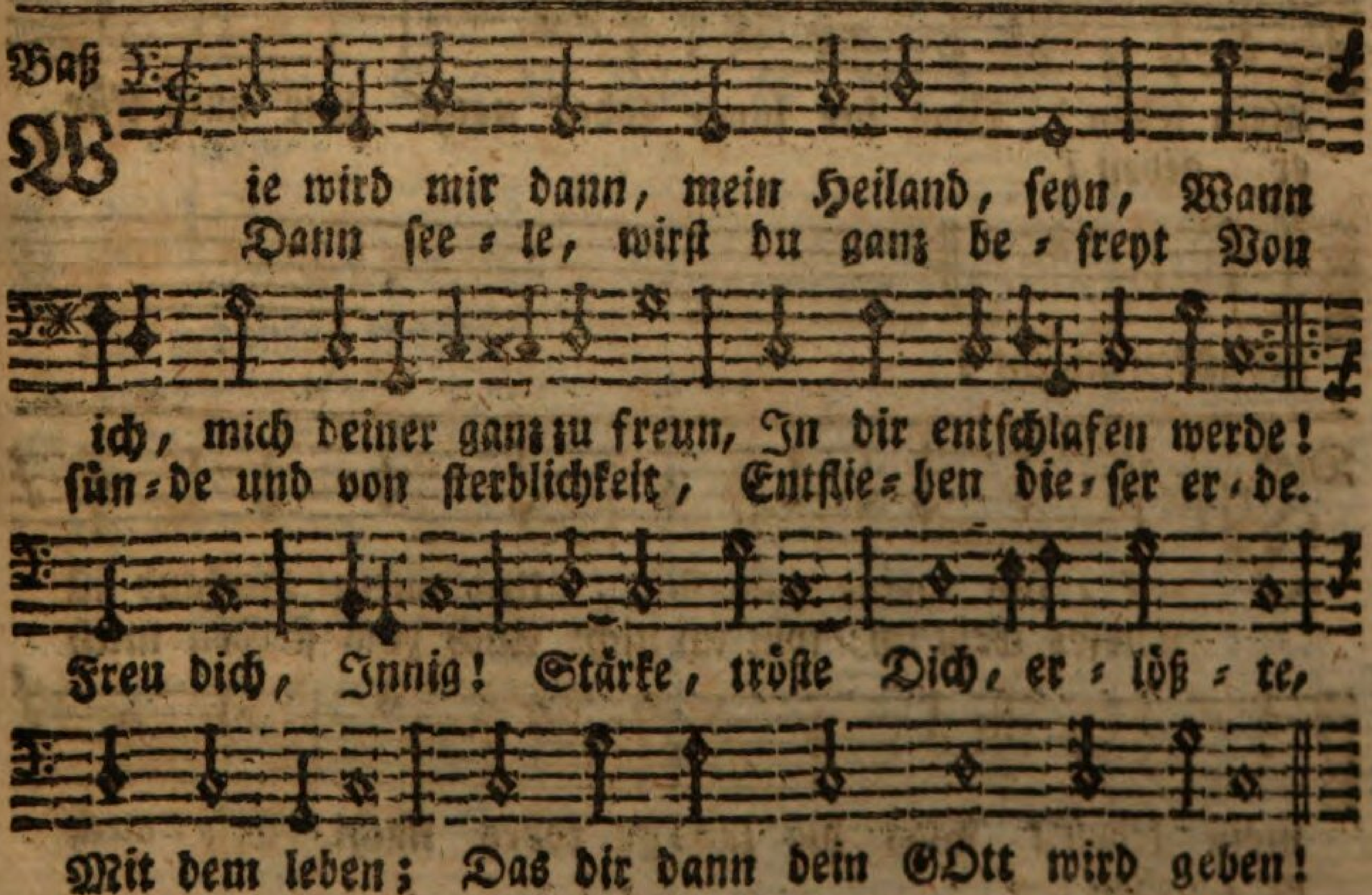
Melod. Lied 8.



2. Ich freue mich; und bebe doch: So drückt mich meines elends joch, Der fluch der ſünde nieder. Doch du, o HErr, erleichterſt mir Dieß joch, mein herz ſtärkt ſich in dir. Glaubt und

4. Troſt im Tode.





und erhebt ſich wieder. JEſus Chriſtus! Laß mich ſtreben, Dir zu leben, Dir zu ſterben, Und dein himmelreich zu erben.

3. Verachte denn des todesgraun, Mein geiſt! er iſt der weg zum ſchaun In jenem beßren leben. Er ſey dir nicht mehr fürchterlich! Zur freud und herrlichkeit wird dich Der HErr,

HErr dadurch erbeben! Hier wird Dein Hirt, Nach den thränen, Nach dem ſehnen, Dich erlößten Völlig und auf ewig tröſten.

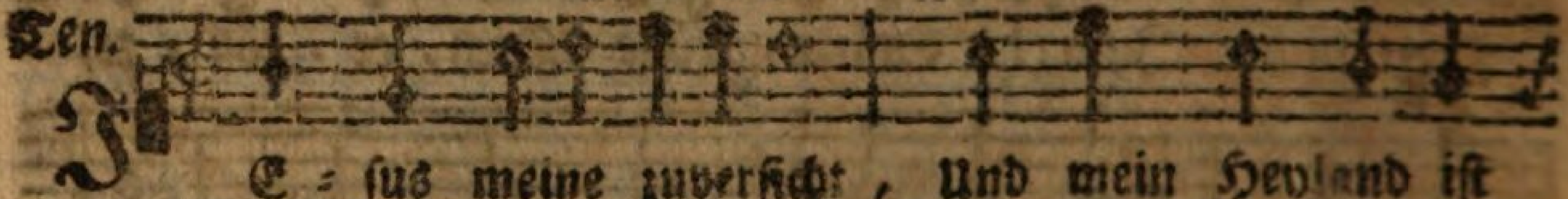
4. HErr, HErr! ich weiß die ſtunde nicht, Die mich, wann nun mein auge bricht, Zu deinen todten ſammelt. Vielleicht umgiebt mich ihre nacht, Eh ich noch dieſes flehn vollbracht, Mein lob dir ausgeſtammelt. Mach mich Fertig! Ich befehle Meine ſeele Deinen händen: Laß mich meinen lauf gut enden!

5. Vielleicht ſind meiner tage viel; Ich bin vielleicht noch

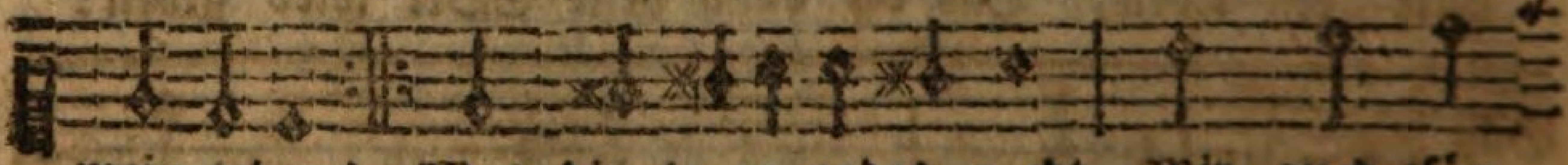
368.

Melod. Lied 159.

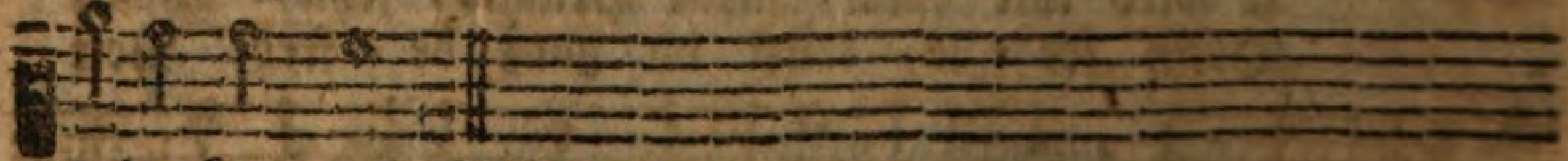
Ten.



J E = ſus meine zuverſicht, Und mein Heyland iſt
Dieſes weiß ich: ſollt ich nicht Auch zum ſterben mich

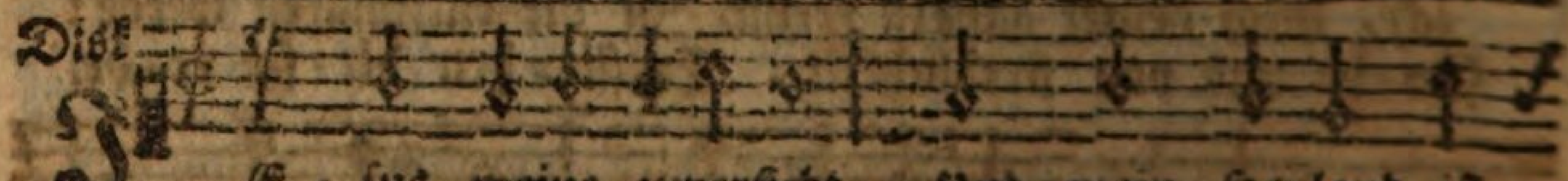


mein leben! Was die lange todes nacht Mir auch für
er geben;



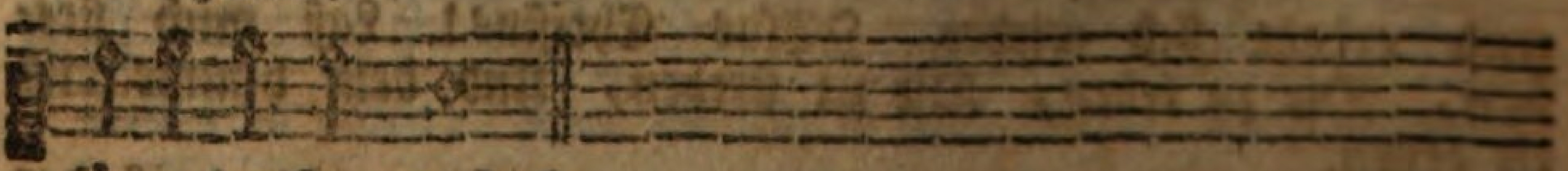
gedanken macht?

Disk.



J E = ſus meine zuverſicht, Und mein Heyland iſt
Dieſes weiß ich: ſollt ich nicht Auch zum ſterben mich

mein leben! Was die lan-ge todes nacht Mir auch
er = geben;



für gedanken macht?

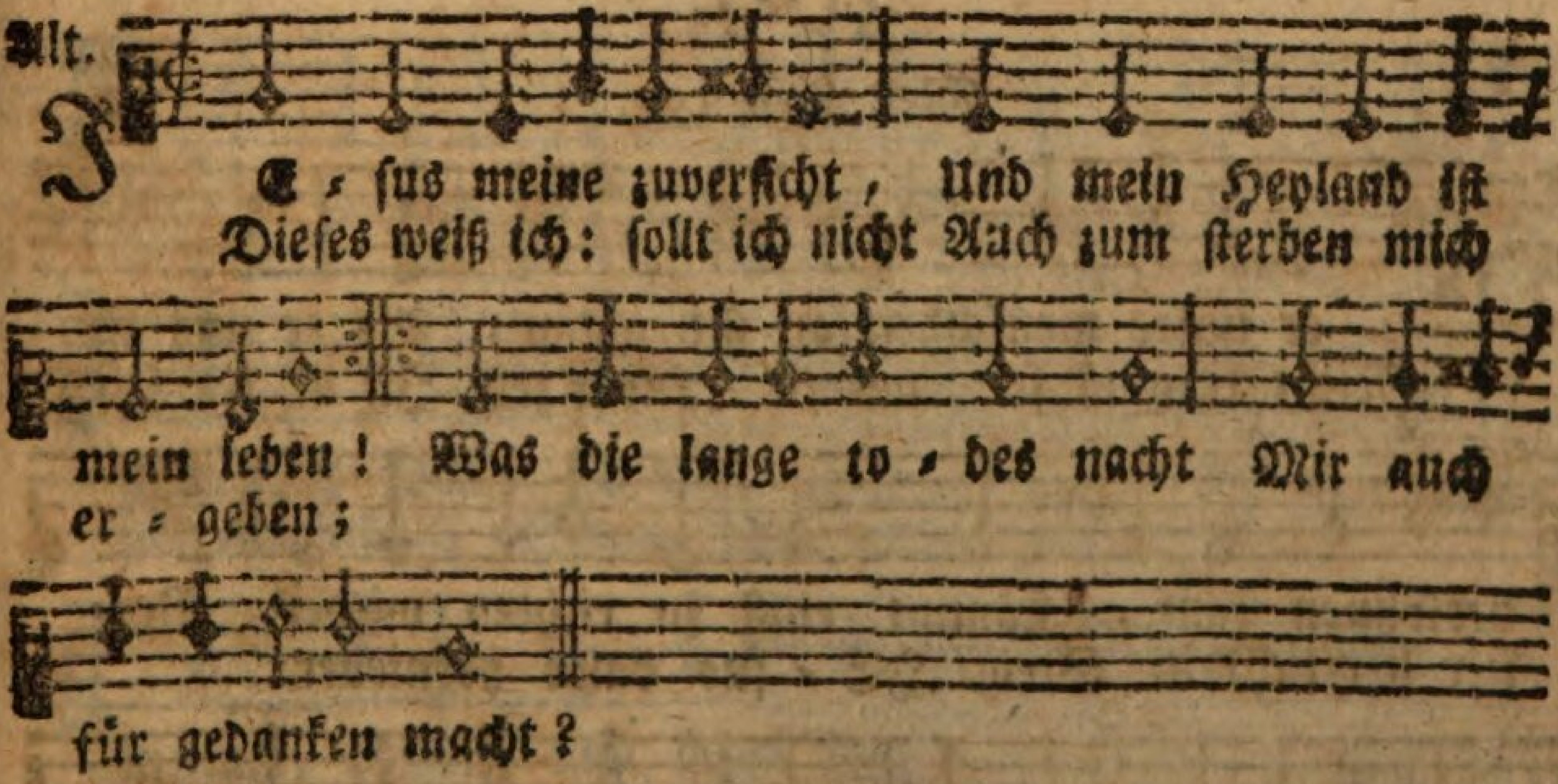
2. JEſus, mein Erlöſer lebt; Ich werd auch das leben ſchauen, Wann er aus dem ſtaub mich hebt. Warum ſollte mir denn grauen? Er iſt der gemeine haupt, Und ſein glied, wer an ihn glaubt.

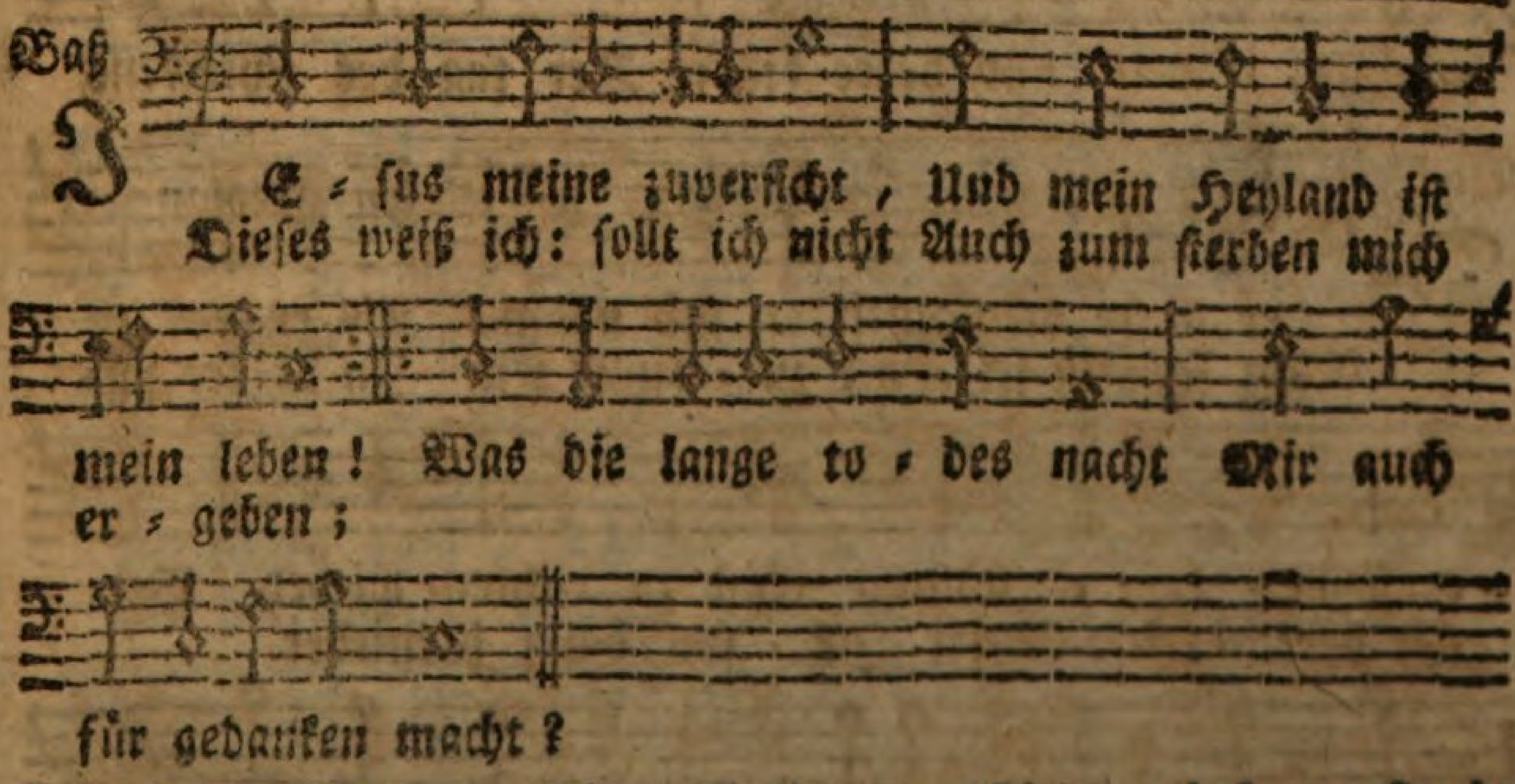
3. Ich

fern vom ziel, An dem die krone ſchimmert. Bin ich von meinem ziel noch weit, So ſey mein leben dir geweiht, Bis einſt mein leib zertrümmert. Hilf mir, HErr, dir, Ganz mein leben Zu ergeben, Daß ich droben Dich unendlich könne loben.

6. Wie wird mir dann, mein Heyland, ſeyn, Wann ich mich deiner ganz zu freun, Dich dort anbeten werde! Dann bin ich frey von ſünd und leid, Ein mitgenos der herrlichkeit, Nicht mehr ein menſch von erde. Preis dir, Daß mir Durch dein leiden Jene freuden Offen ſtehen! Ewig will ich dich erhöhen.

5. Von der Auferſtehung und dem jüngſten Gericht.





3. Ich bin ſtaub und muß daher Wieder einſt zu ſtaube werden; Ich bin ſterblich! doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Bey ihm bleib in ewigkeit.

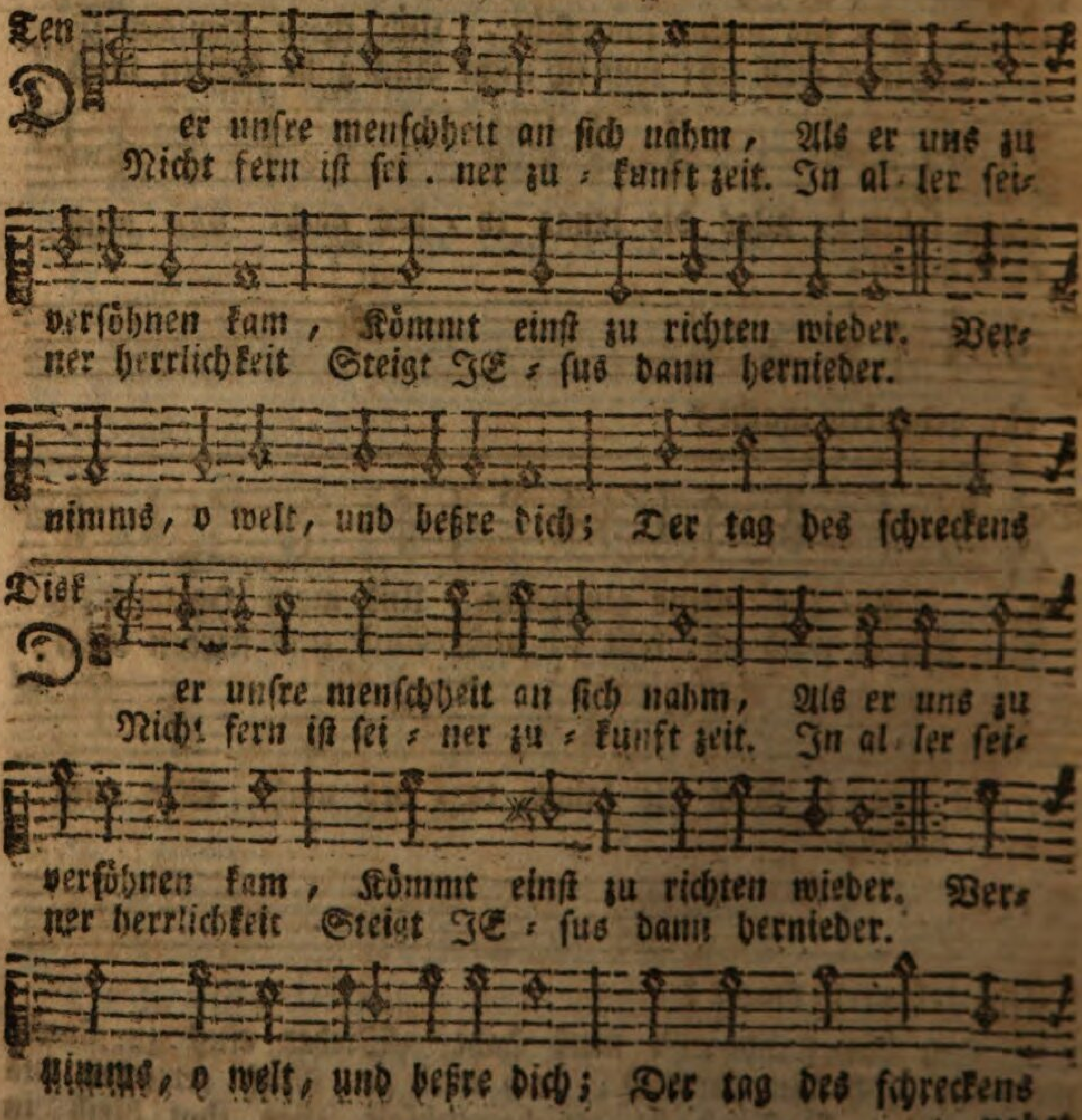
4. Dann umgiebt mich dieſe haut, Dieſer leib, wie ich feſt glaube: Dann werd GOtt von mir geſchaut, Wann ich aufſteh aus dem ſtaube; Ja, in dieſem fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

5. Ob dies aug im tode bricht, Wirds doch meinen Heiland kennen. Ich, ich ſelbſt, kein fremder nicht, Werd in ſeiner liebe brennen. Dank ihm! dank ihm! preis und ruhm! Wunderbar ſchaft er mich um.

6. Was hier kraftlos ſeufzt und fleht, Wird man dort in ſtärke ſehen: Irrdiſch werd ich ausgeſät, Himmliſch werd ich auferſtehen: Zu verweſen ſink ich ein, Dort werd ich unſterblich ſeyn.

369.

Mel. Lied 194.



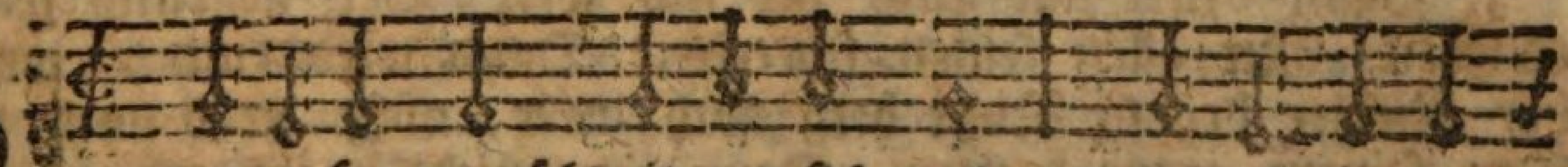
nahet

7. Freudig bin ich und getroſt; JEſus weckt euch, meine glieder! Wann ich ſterb iſt er mein troſt, Und den todten ruft er wieder; Wann einſt die poſaune klingt; Die durch alle gräber dringt.

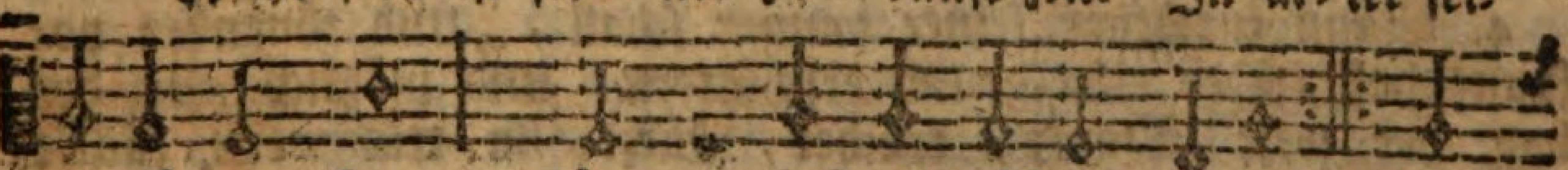
8. Fromme, lacht der dunkeln gruft, Lacht des todes und der höllen! Denn ihr ſollt euch durch die luft Eurem Heiland zugeſellen, Da, wo ſchwachheit und verdruß Euch zu füſſen liegen muß.

9. Schaft, daß ihr den geiſt erhebt, Von den lüſten dieſer erden, Und hier dem zu ehren lebt, Dem ihr dort wollt ähnlich werden. Schickt das herz ſchon da hinein, Wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

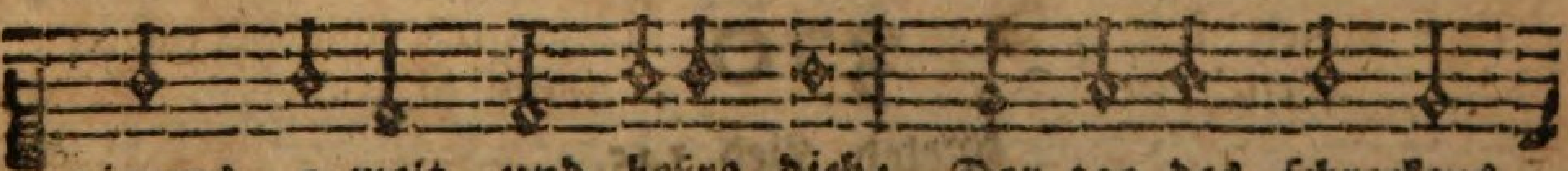
Alt



Der unſre menſchheit an ſich nahm, Als er uns zu
Nicht fern iſt ſei = ner zu = kunft zeit. In al = ler ſei=

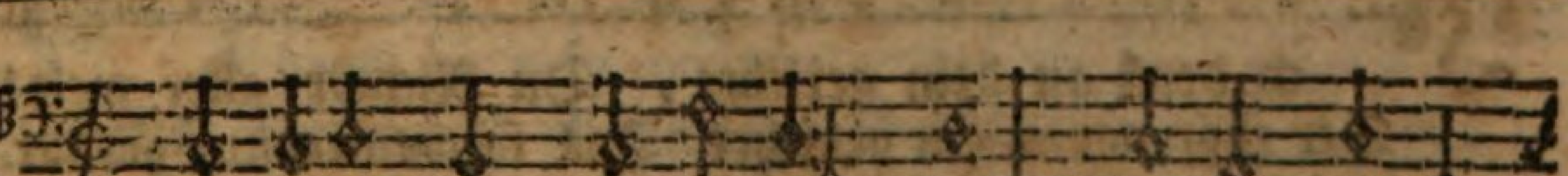


verſöhnen kam, Kömmt einſt zu richten wieder. Ver=
ner herrlichkeit, Steigt JE = ſus dann hernieder.

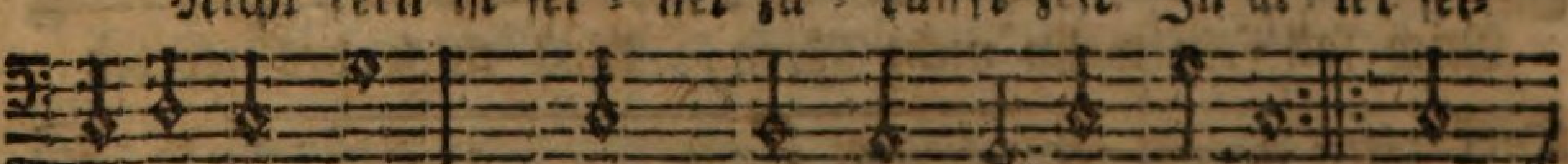


nimms, o welt, und beßre dich; Der tag des ſchreckens

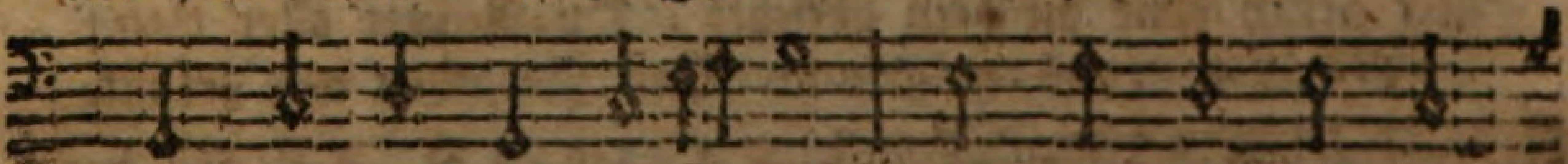
Baß



Der unſre menſchheit an ſich nahm, Als er uns zu
Nicht fern iſt ſei = ner zu = kunft zeit In al = ler ſei=



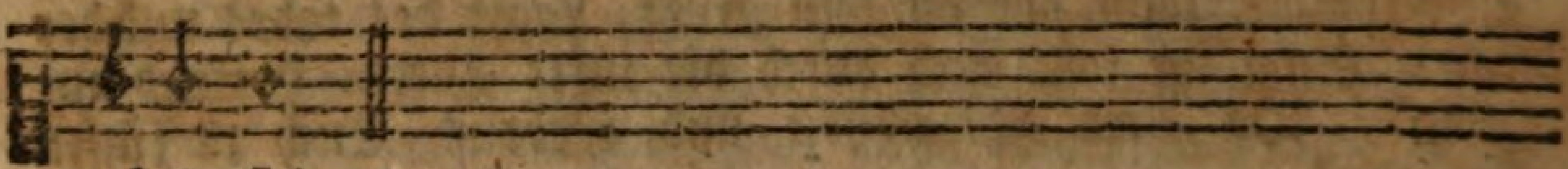
verſöhnen kam, Kömmt einſt zu richten wieder. Ver=
ner herrlichkeit Steigt JE = ſus dann hernieder.



nimms, o welt, und beßre dich; Der tag des ſchreckens

nahet

nahet ſich.



nahet ſich.

2. Warum verzeucht er, fragt der ſpott, Wo bleibt der ſündenrächer, GOtt? Hört, ſünder, hörts mit beben! Euch, die ihr frech ihm widerſtrebt, Und in der bosheit ſicher lebt, Zur beßrung friſt zu geben. Doch bald iſt euer maaß erfüllt; Bald kommt der Richter, und vergilt.

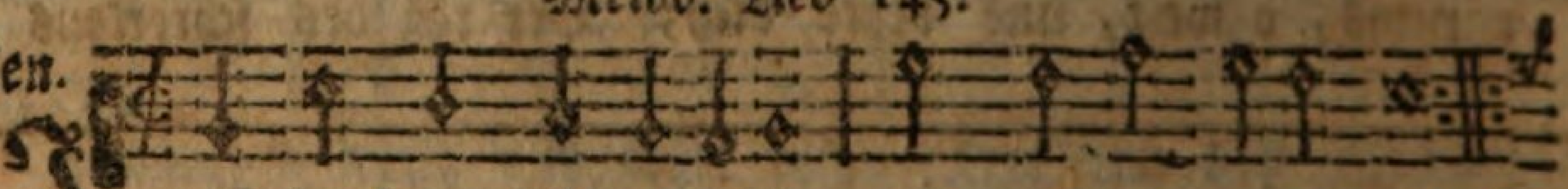
3. Dann öfnet um euch her ſich weit Der abgrund jener ewigkeit Mit allen ſeinen ſchrecken: Dann wird euch, wenn der Richter droht, Nicht berg noch meer, nicht grab noch tod Vor ſeinem zorne decken, Denn nun nicht mehr erbarmt er ſich, Und ſein gericht iſt fürchterlich.

4. Wann furchtbar ſeiner donner ſchall, Und tönender poſaunenhall, Der erde grund erſchüttern, Und plötzlich nun der bau der welt Wankt, krachet, ſtürzt, in trümmern fällt: Wann ſelbſt die himmel zittern; Und vor dem Richter hingerückt, Der ſpötter glaubet und erſchrickt.

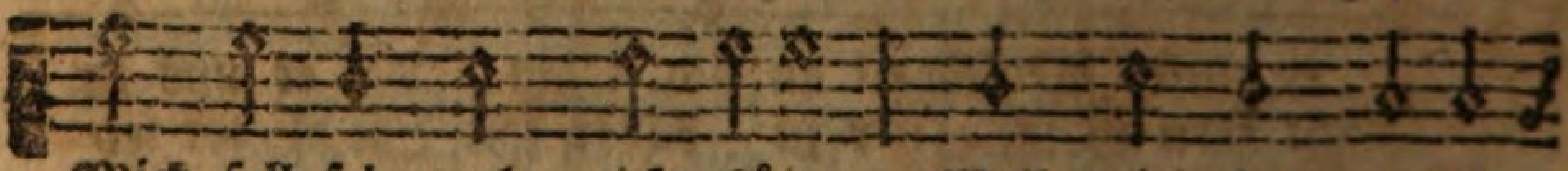
370.

Melod. Lied 145.

Ten.

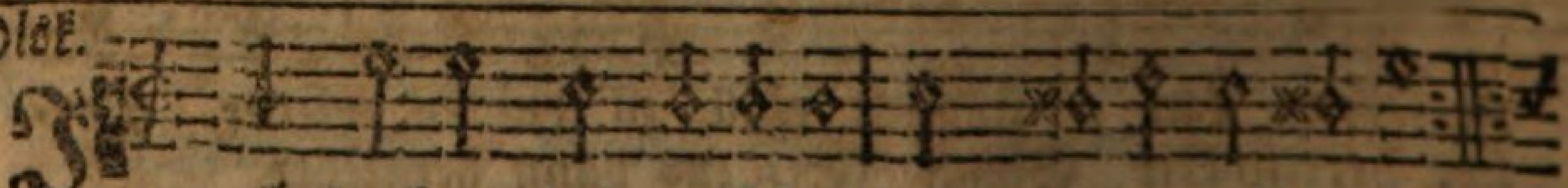


Ich denk an dein gerichte, Du Richter aller welt!
Der thor nennts ein gedichte Das ſchwachen nur gefällt.

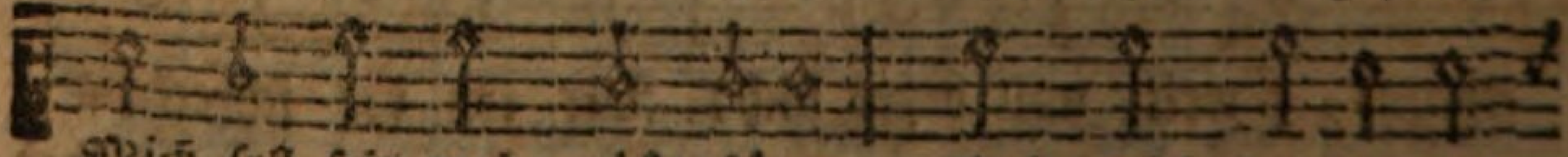


Mich ſoll ſein wahn nicht ſtören, Weil mich des wortes

Disc.

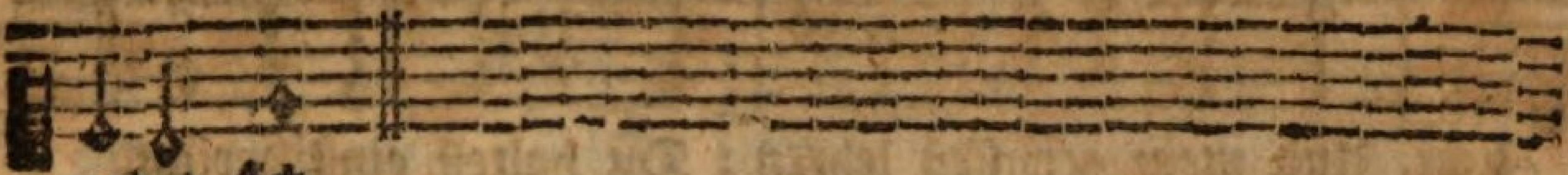


Ich denk an dein gerichte, Du Richter aller welt!
Der thor nennts ein gedichte Das ſchwachen nur gefällt.

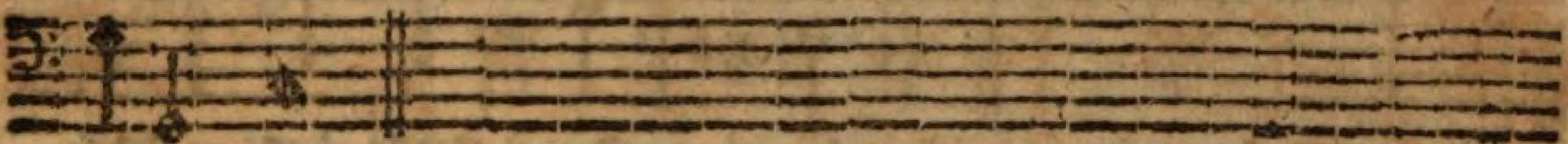


Mich ſoll ſein wahn nicht ſtören, Weil mich des wortes

licht,



nahet ſich.



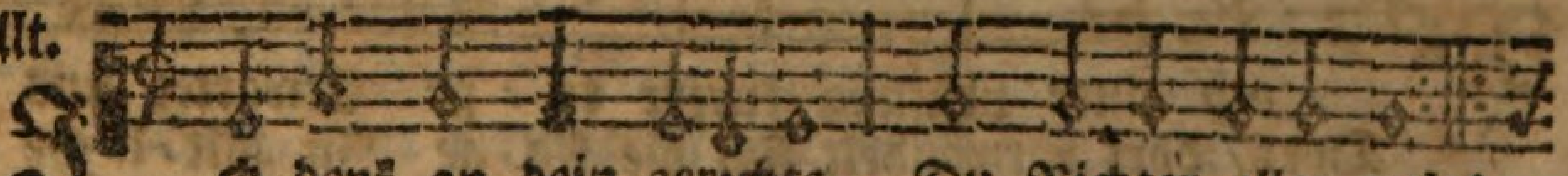
nahet ſich.

5. Dann iſt nicht mehr zur buſſe zeit. Wo werdet ihr barmherzigkeit Und gnad und rettung finden? Die ihr der ſünden maaß noch häuft, Fühlt, eh euch dieſer tag ergreift, Die laſten eurer ſünden, Daß ihr nicht ſelbſt euch einſt verflucht, Und in verzweiflung lindrung ſucht.

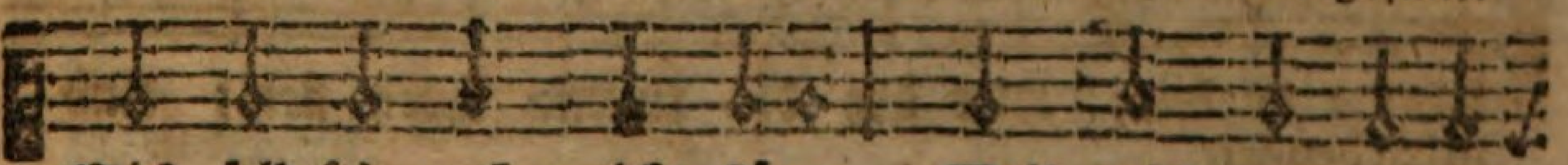
6. Mein herz erſchrickt, es bebt in mir Mein innerſtes, o GOtt, vor dir! Ich bin ein miſſethäter. Begnadige, wenn dein gericht Auch mir mein ewig urtheil ſpricht, Mich, HErr, den übertreter. Du, der die ſünder nicht verſtößt, Du, JEſu, haſt mich auch erlößt.

7. Tag GOttes, tag der ewigkeit, Du predigſt uns den werth der zeit Laut, mit des donners ſtimme. Reizt, menſchen, nicht durch eure ſchuld Den GOtt der langmuth und geduld, Daß er nicht ſchnell ergrimme. Denn ſchrecklich wird der ſünder pein, Und groß der frommen wonne ſeyn.

Alt.

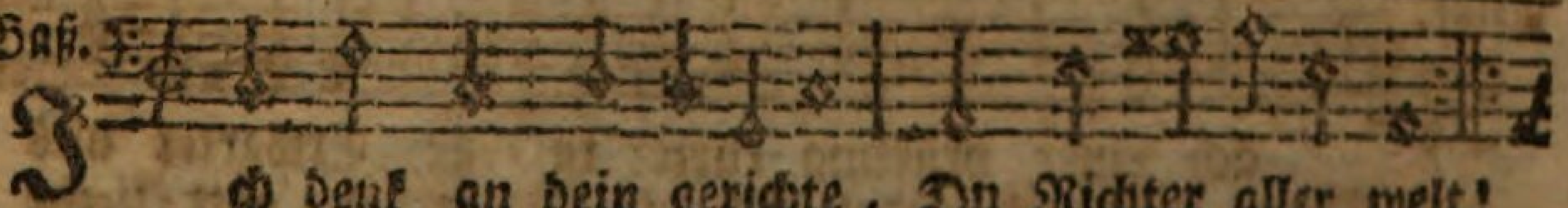


Ich denk an dein gerichte, Du Richter aller welt!
Der thor nenns ein gedichte Das ſchwachen nur gefällt.

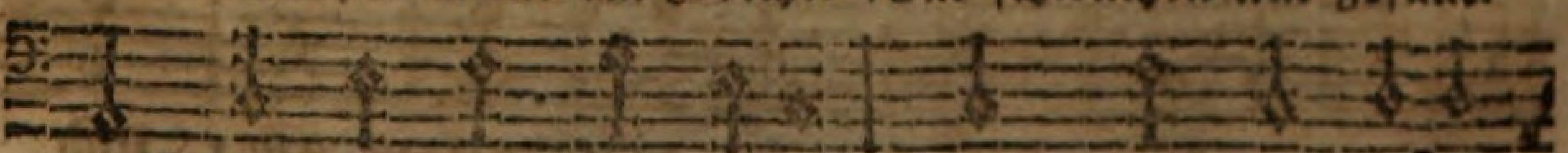


Mich ſoll ſein wahn nicht ſtören, Weil mich des wortes

Baß.

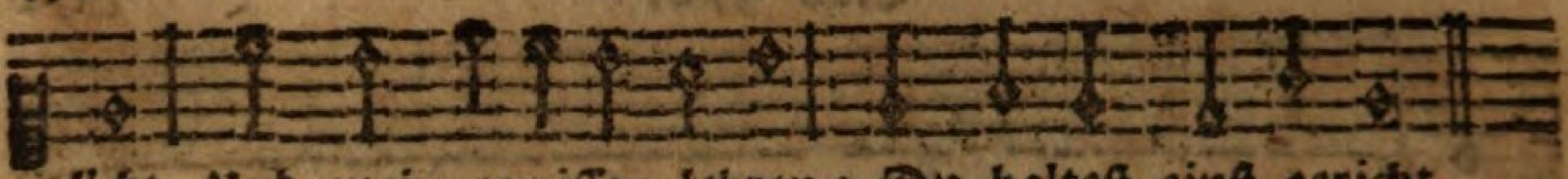


Ich denk an dein gerichte, Du Richter aller welt!
Der thor nenns ein gedichte Das ſchwachen nur gefällt.

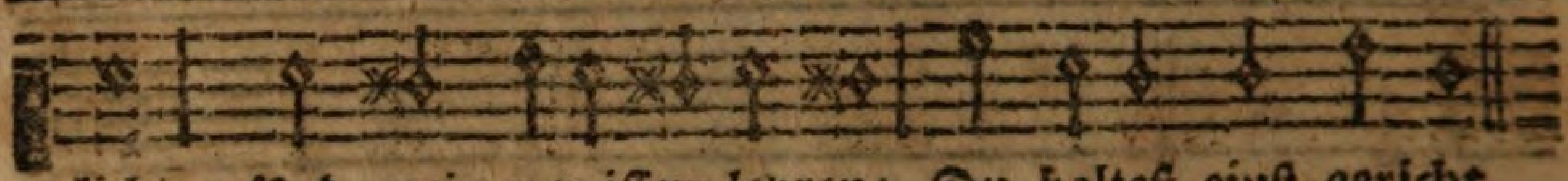


Mich ſoll ſein wahn nicht ſtören, Weil mich des wortes

licht,



licht, Und mein gewiſſen lehren: Du halteſt einſt gericht.



licht, Und mein gewiſſen lehren: Du halteſt einſt gericht.

2. Ich höre die poſaunen, O HErr, im geiſte ſchon; Ich ſehe mit erſtaunen Dich auf dem richter thron, Um den die große menge Erhabner engel ſteht. Welch herrliches gepränge! Welch hohe majeſtät!

3. Umſonſt ſucht nun der ſünder Vor deiner macht zu fliehn. HErr, alle menſchenkinder Wirſt du zur rechnung ziehn. Du rufſt, und ſie erſcheinen Vor deinem groſſen thron: Den ſündern und den deinen Giebſt du gerechten lohn.

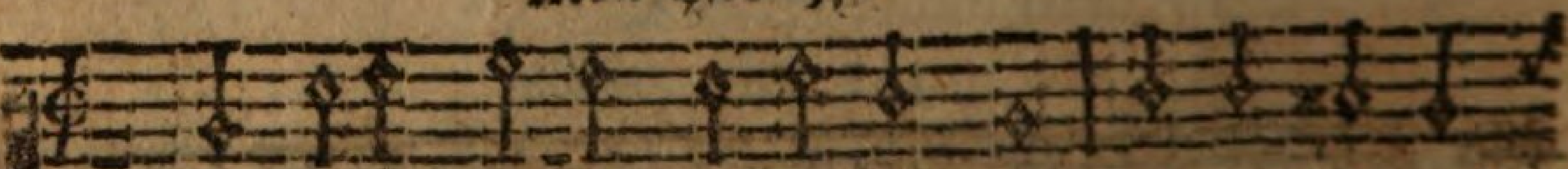
4. O ihr zur rechten ſeite, Wie liebreich ruft er euch: Kommt her, gebenedeyte! Erbt meines Vaters reich: Nun triumphirt ihr hoffen: Erlößt von aller müh, Sehn ſie den himmel offen, Und du, HErr, ſegneſt ſie.

5. Doch was für blitze ſchießen Auf die zur linken hand! Sie werden hören müſſen: Euch hab ich nie erkannt; Gebt

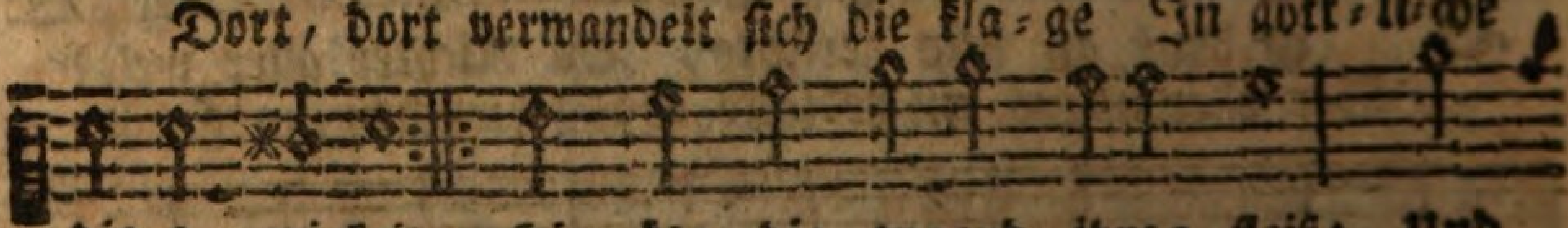
371.

Mel. Lied 57.

Ten.

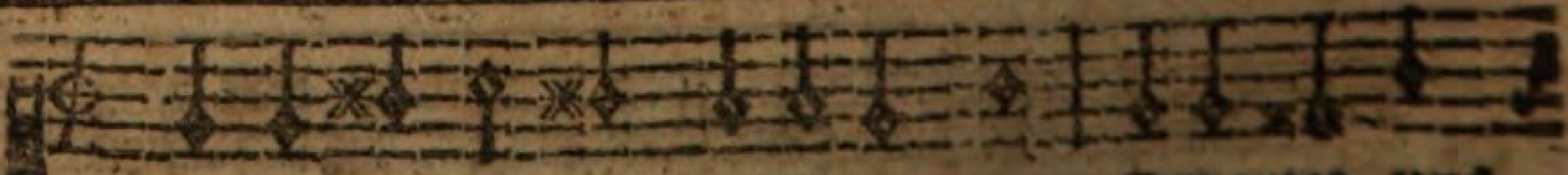


N ach einer prüfung kurzer ta-ge Erwartet uns
Dort, dort verwandelt ſich die kla-ge In gött-liche

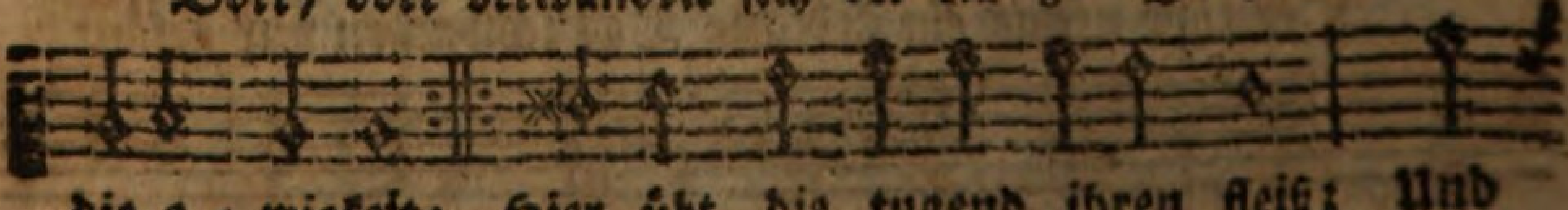


die e-wigkeit; Hier übt die tugend ihren fleiß; Und
zufriedenheit.

Disk.

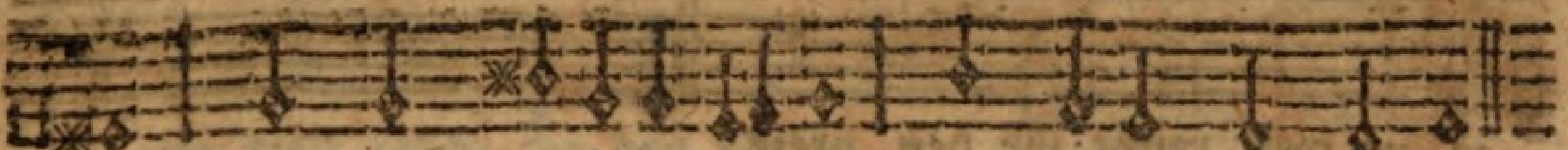


N ach einer prüfung kurzer ta-ge Erwartet uns
Dort, dort verwandelt ſich die kla-ge In gött-liche

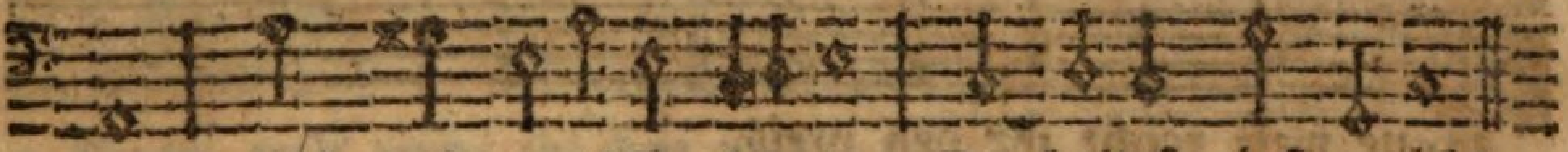


die e-wigkeit; Hier übt die tugend ihren fleiß; Und
zufriedenheit.

jene



licht, Und mein gewiſſen lehren: Du halteſt einſt gericht.



licht, Und mein gewiſſen lehren: Du halteſt einſt gericht.

von mir, ihr verfluchten, Zu jenem feu'r verdammt, Das ſatan, dem verruchten, Und ſeinen ſchaaren flammt!

6. Dann eilen die gerechten Ins ew'ge leben ein, Dann iſt der ſünden knechten Ihr theil in ewger pein. Was erndten die für freuden, Die GOttes antlitz ſehn! Was fühlen die für leiden, Die zu der hölle gehn!

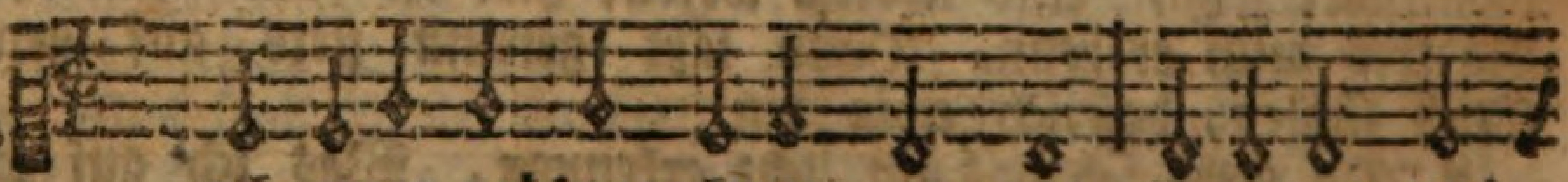
7. Laß, JEſu, dies gerichte Mir ſtets vor augen ſeyn, Und drücke ſein gewichte In mein gewiſſen ein. Laß mich im glauben wandeln; Laß mich hier allezeit, So wie ein weiſer handeln, Der ſeinen richter ſcheut.

8. Einſt, wann die böſe rotte, Verfolgt vom donner eilt, Und ewig fern von GOtte, Gequält und läſternd heult; Am tage deiner rache, HErr, nimm dich meiner an, Und führe meine ſache, Wie du am kreuz gethan.

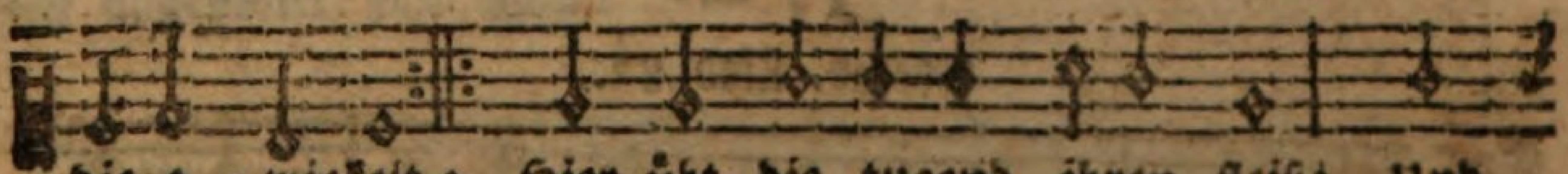
6. Von der Ewigkeit und dem ewigen Leben.

Vom ewigen Leben.

Alt

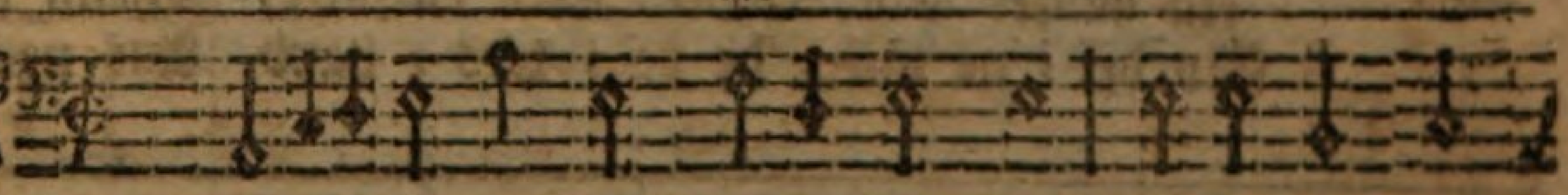


Nach einer prüfung kurzer ta- ge Erwartet uns
Dort, dort verwandelt ſich die kla- ge In gött- li- che

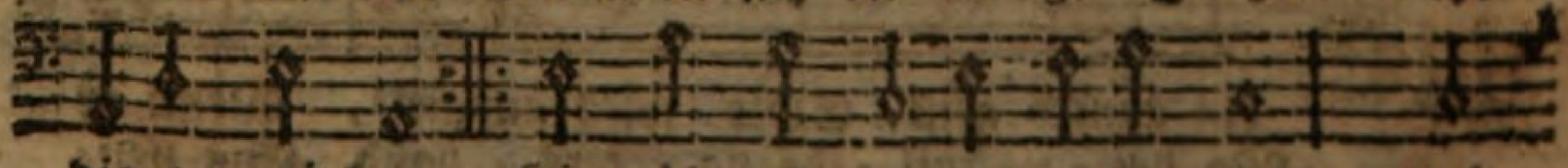


die e- wigkeit; Hier übt die tugend ihren fleiß; Und
zufriedenheit.

Baß

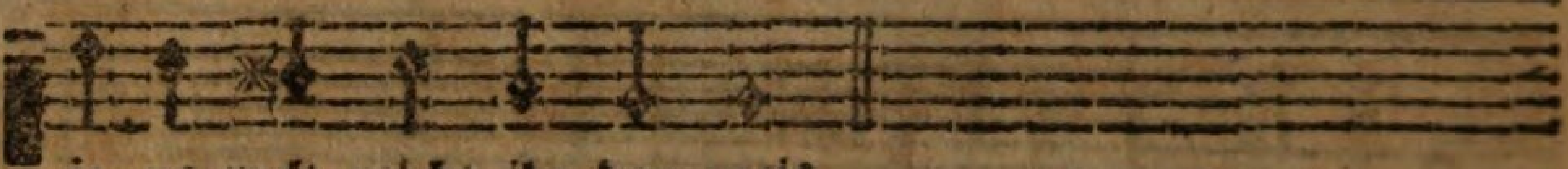


Nach einer prüfung kurzer ta- ge Erwartet uns
Dort, dort verwandelt ſich die kla- ge In gött- li- che



die e- wigkeit; Hier übt die tugend ihren fleiß; Und
zufriedenheit.

jene



2. Wahr iſts, der fromme ſchmeckt auf erden Schon manchen ſelgen augenblick: Doch alle freuden, die ihm werden, Sind ihm ein unvollkommnes glück. Er bleibt ein menſch, und ſeine ruh Nimmt in der ſeele ab und zu.

3. Bald ſtören ihn des körpers ſchmerzen, Bald das geräuſche dieſer welt; Bald kämpft in ſeinem eignen herzen Ein feind, der oft den ſieg erhält; Bald ſinkt er durch des nächſten ſchuld In kummer und in ungeduld.

4. Hier, wo die tugend öfters leidet, Das laſter öfters glücklich iſt; Wo man den glücklichen beneidet, Und des bekümmerten vergißt; Hier kann der menſch nie frey von pein Nie frey von eigner ſchwachheit ſeyn.

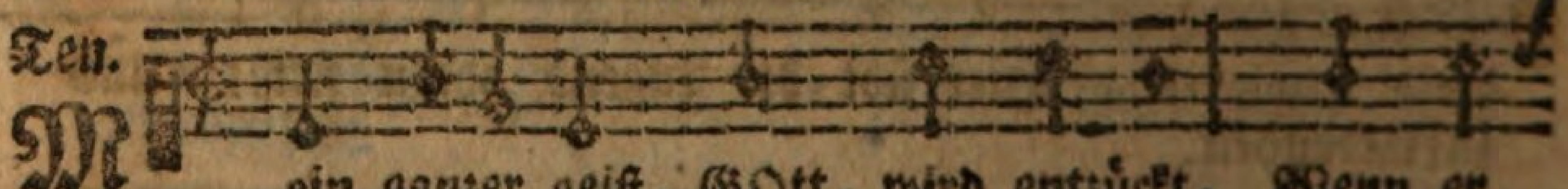
5. Hier ſuch ichs nur; dort werd ichs finden: Dort werd ich heilig und verklärt, Der tugend ganzen werth empfinden, Den unausſprechlich groſſen werth; Den GOtt der liebe werd ich ſehn, Ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

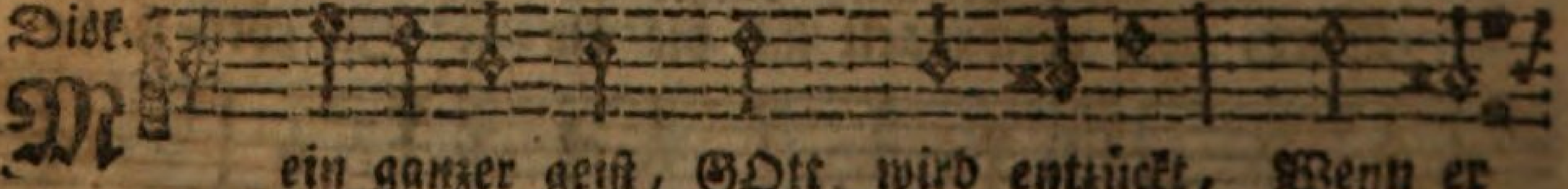
6. Da wird der vorſicht heilger wille Mein will und meine wohlfahrt ſeyn, Und lieblich weſen, heil die fülle Am throne GOttes mich erfreun. Dann läßt gewinn ſtets auf gewinn Mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd ich das im licht erkennen, Was ich auf erden

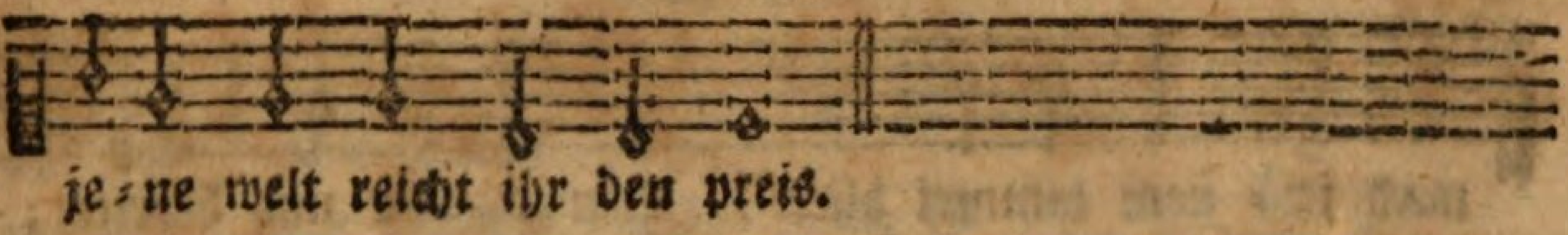
372.

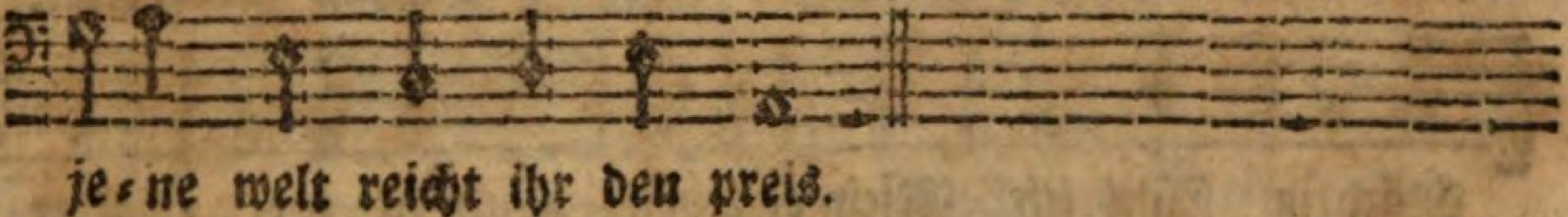
Melod. Lied 82.





nach





dunkel ſah; Das wunderbar und heilig nennen, Was unerforſchlich hier geſchah; Da denkt mein geiſt mit preis und dank Die ſchickung im zuſammenhang.

8. Da werd ich zu dem throne dringen, Wo GOtt, mein heil, ſich offenbahrt; Ein heilig, heilig, heilig ſingen Dem Lamme, das erwürget ward: Und cherubim und ſeraphim, Und alle Engel jauchzen ihm.

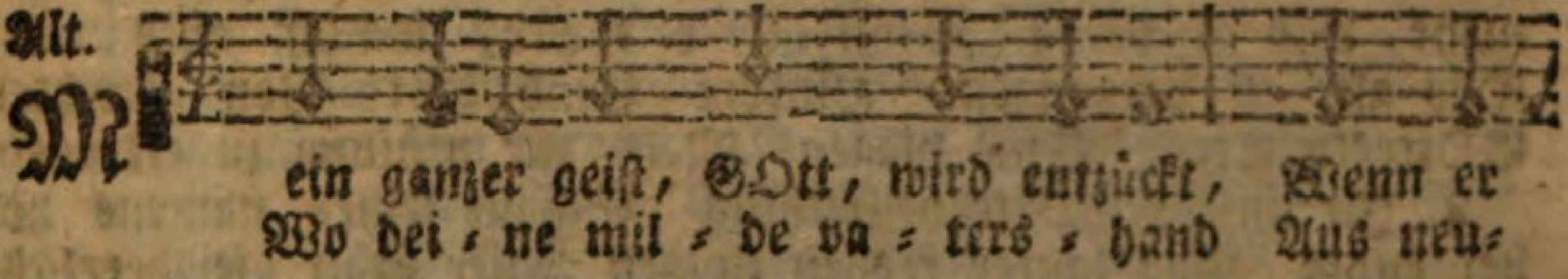
9. Da werd ich in der Engel ſchaaren Mich ihnen gleich und heilig ſehn; Das nie geſtörte glück erfahren, Mit frommen ſtets fromm umzugehn. Da wird durch jeden augenblick Ihr heil mein heil, mein glück ihr glück.

10. Da werd ich dem den dank bezahlen, Der GOttes weg mich gehen hieß, Und ihn zu millionen malen Noch ſegnen, daß er mir ihn wies; Da find ich in der höchſten hand Den freund, den ich auf erden fand.

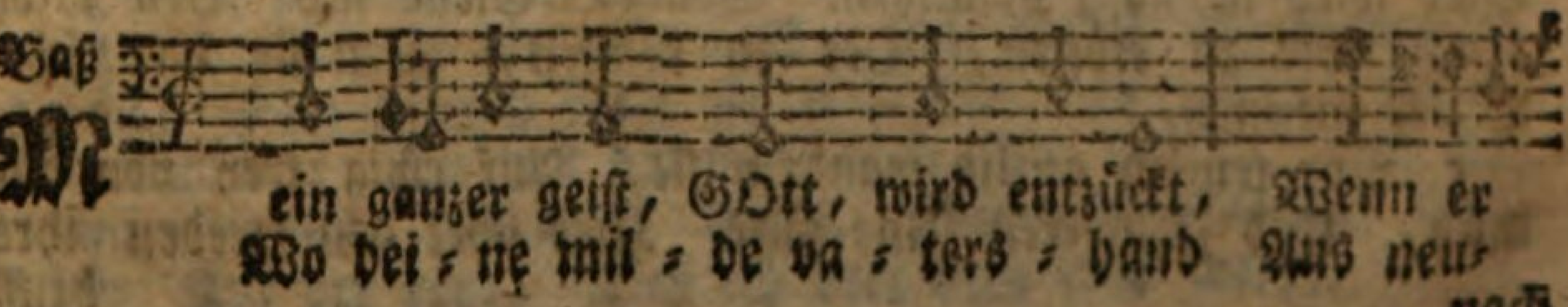
11. Da ruft, o möchte GOtt es geben! Vielleicht auch mir ein ſel'ger zu: Sey mir gepreißt! du haſt mein leben, Die ſeele mir gerettet, du! O GOtt! wie muß dies glück erfreun, Der retter einer ſeele ſeyn!

12. Was ſeyd ihr leiden dieſer erden Doch gegen jene herrlichkeit, Die offenbahrt an uns ſoll werden, Von ewigkeit zu ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen ſie Iſt doch ein augenblick voll müh!

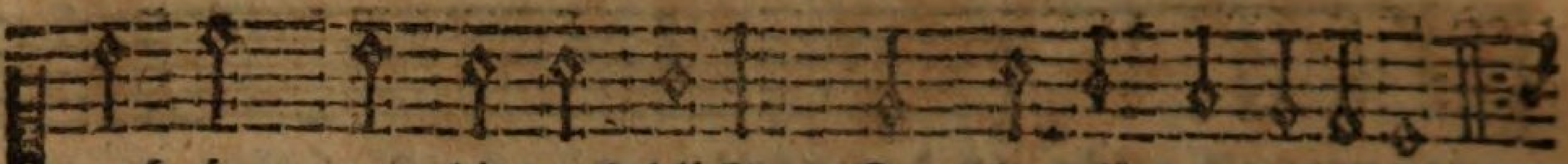
Alt.



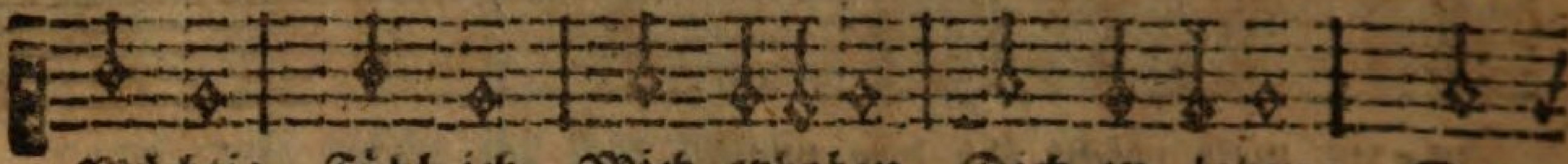
Baß



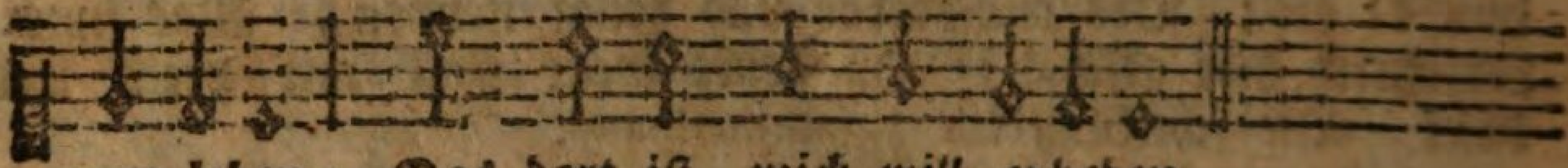
nach



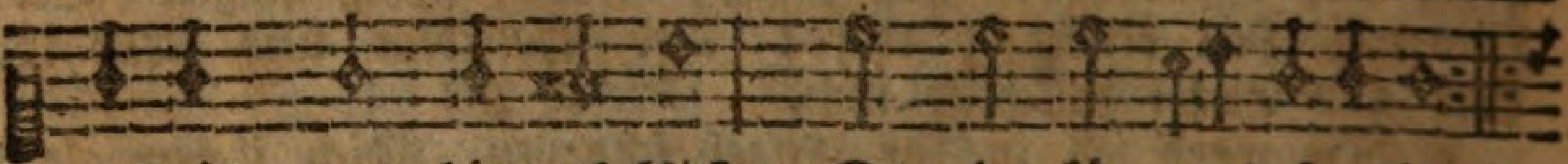
nach je ⸗ nem himmel blickt, Den du für uns bereitet;
en wundern wird er ⸗ kannt, Die du daſelbſt verbreitet.



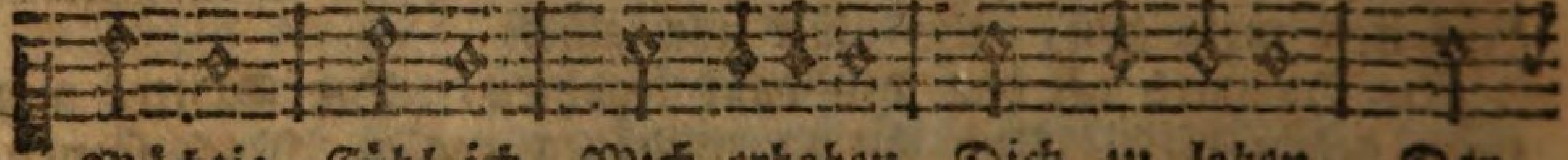
Mächtig Fühl ich Mich erhoben Dich zu loben, Der



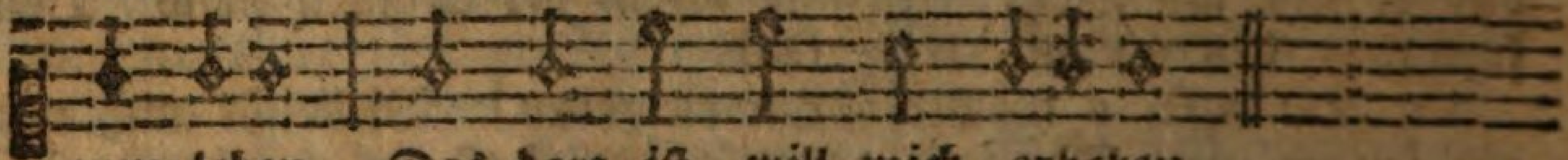
zum leben, Das dort iſt, mich will erheben.



nach je ⸗ nem himmel blickt, Den du für uns bereitet;
en wundern wird er ⸗ kannt, Die du daſelbſt verbreitet.



Mächtig Fühl ich Mich erhoben Dich zu loben, Der



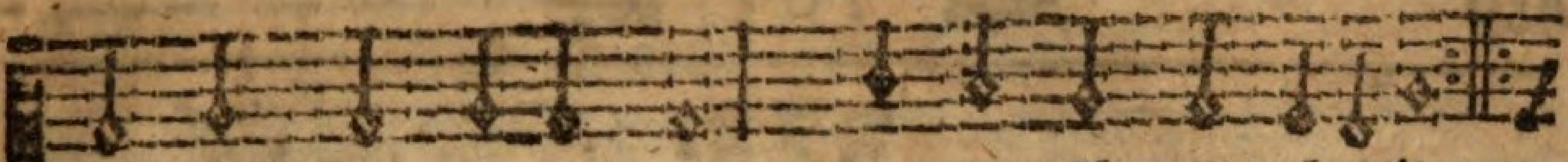
zum leben, Das dort iſt, will mich erheben.

2. Was ſind die freuden dieſer zeit, HErr, gegen jene herrlichkeit, Die dort bey dir zu finden? Du ſtellſt uns hier auf erden zwar Viel wunder deiner güte dar, Zum frölichen empfinden. Doch hier Sind wir Bey den freuden Noch mit leiden Stets umgeben. Dort nur iſt vollkommnes leben.

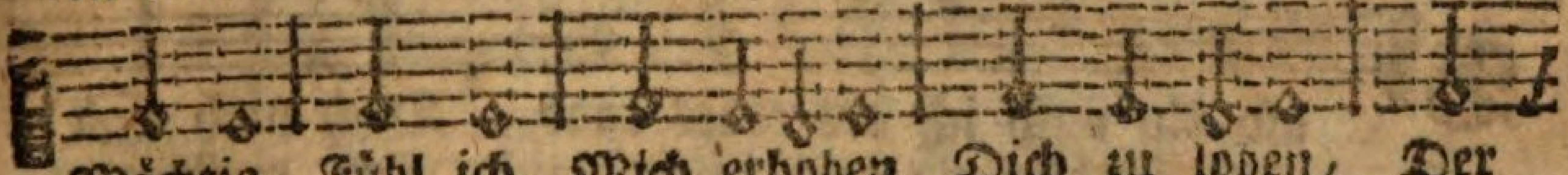
3. Kein tod iſt da mehr und kein grab. Dort wiſcheſt du die thränen ab Von deiner kinder wangen. Da iſt kein leid mehr, kein geſchrey: Denn du, o HErr, machſt alles neu: Das alte iſt vergangen. Hinfort Sind dort Von gerechten GOttesknechten Keine plagen Mehr zur prüfung zu ertragen.

4. In unſers GOttesheiligthum Schallt ſeines namens hoher ruhm Von lauter frohen zungen Hier ſtralt die herrlichkeit des HErrn; Hier ſchaut man ſie nicht mehr von fern; Hier wird ſie ganz beſungen. Völlig, Giebt ſich Den erlößten, Sie zu tröſten, Der zu kennen, Den ſie hier ſchon Vater nennen.

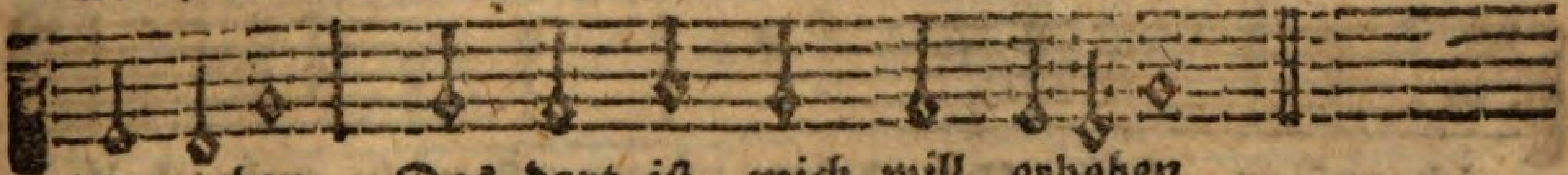
5. Vor ſeinem antlitz wandeln ſie, Auf ewig frey von aller müh, Und ſchmecken ſeine güte. Hier ſtört den frieden ihrer



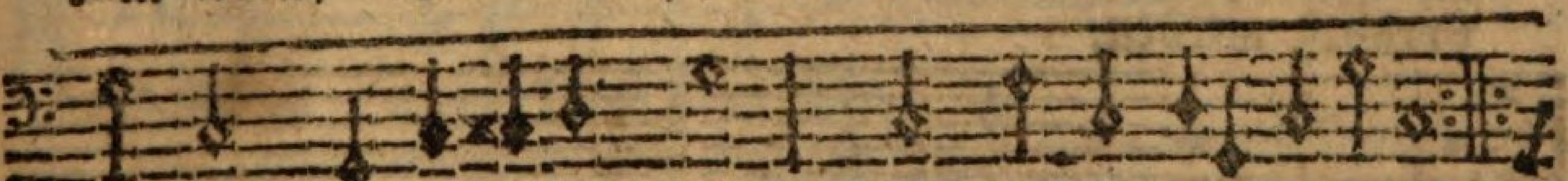
nach je = nem himmel blickt, Den du für uns bereitet;
en wundern wird er = kannt, Die du daſelbſt verbreitet.



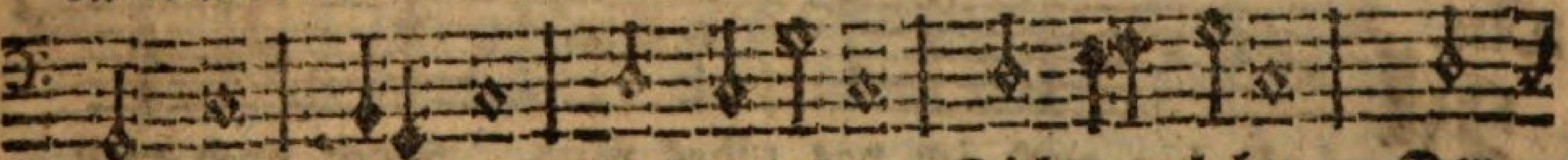
Mächtig Fühl ich Mich erhoben Dich zu loben, Der



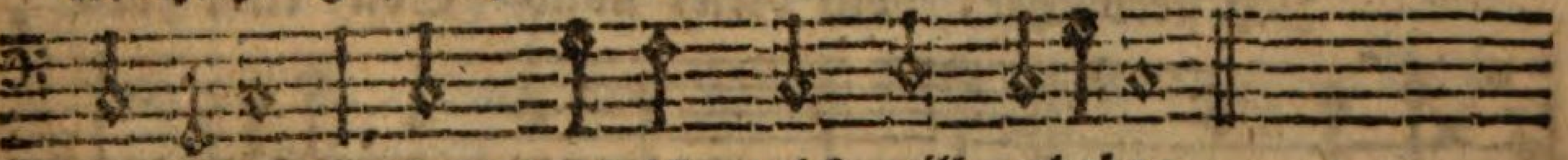
zum leben, Das dort iſt, mich will erheben.



nach je = nem himmel blickt, Den du für uns bereitet;
en wundern wird er = kannt, Die du daſelbſt verbreitet.



Mächtig Fühl ich Mich erhoben Dich zu loben, Der



zum leben, Das dort iſt, mich will erheben.

bruſt, Und ihre tauſendfache luſt Kein feindliches gemüthe. Kein neid Kein ſtreit, Hemmt die triebe, Reiner liebe Unſer ſeelen, Die hinführo nicht mehr fehlen.

6. GOtt! welche ſchaar iſt dort vereint! Die frommen, die ich hier beweint, Die find ich droben wieder. Dort ſammlet deine vatershand Die deine liebe hier verband, HErr, alle deine glieder. Ewig Werd ich, Frey von mängeln, Selbſt mit engeln Freundſchaft pflegen. O ein umgang voller ſegen!

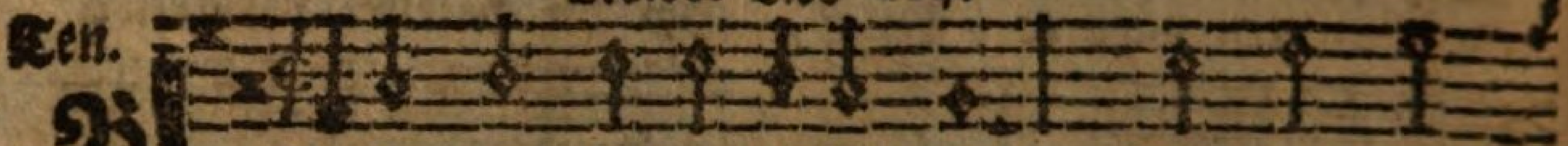
7. Wo iſt mein freund, des Höchſten Sohn, Der mich geliebt, Wo glänzt ſein thron? In jenen himmels höhen? Da werd ich dich, HErr JEſu Chriſt! So menſchenfreundlich, als du biſt, Auch mit entzücken ſehen. Da wird, Mein Hirt! Von den freuden Nichts mich ſcheiden, Die du droben Deinen freunden aufgehoben.

8. Wie herrlich iſt die neue welt, Die GOtt den frommen vorbehält! Kein menſch kann ſie erwerben. O JEſu, HErr der herrlichkeit! Du haſt die ſtätt auch mir bereit, Hilf ſie mir auch ererben. Laß mich Eifrig Darnach ſtreben, Und ſo leben Auf der erde, Daß ich dort dein erbe werde.

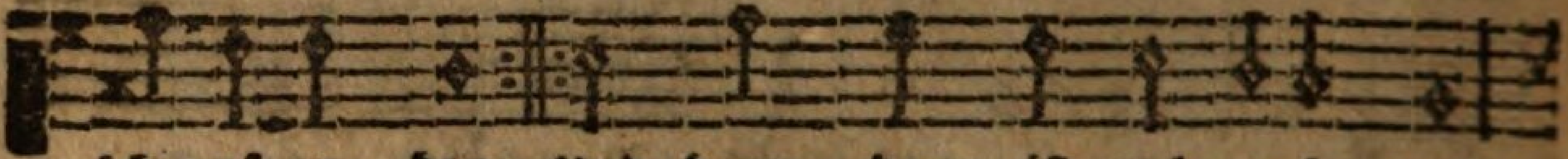
373.

Melod. Lied 214.

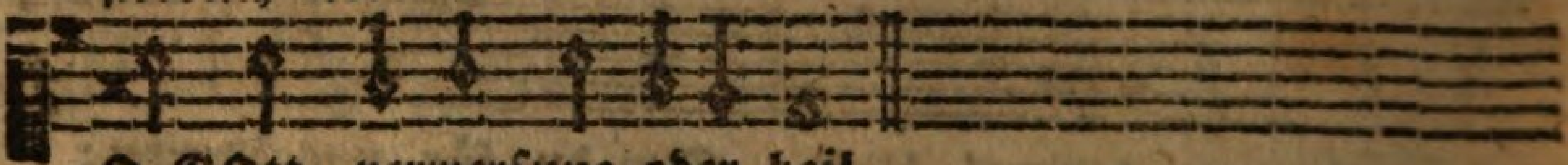
Ten.



Bald bin auch ich des todes raub, Doch noch wall
Ich ſterblicher; doch dieſer ſtaub Soll einſt un-

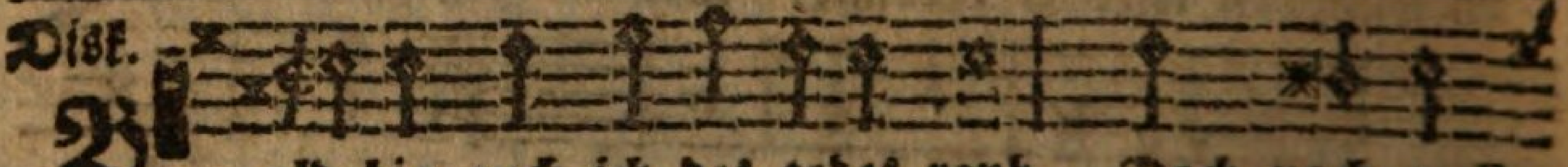


ich auf er-den: Und dann, dann iſt mein ewig theil,
ſterblich werden.



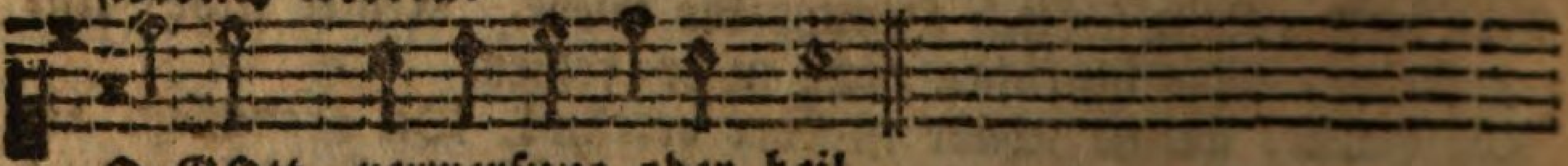
O GOtt, verwerfung oder heil.

Disk.



Bald bin auch ich des todes raub, Doch noch wall
Ich ſterblicher; doch dieſer ſtaub Soll einſt un-

ich auf er-den: Und dann, dann iſt mein ewig theil,
ſterblich werden.



O GOtt, verwerfung oder heil.

2. Mit furcht und zittern ſoll der chriſt Nach ſeinem heile ringen; Verachten, was auf erden iſt, Hinauf zu GOtt ſich ſchwingen; Getroſt den pfad der trübſal gehn, Und ſtandhaft in verſuchung ſtehn.

3. Noch weiß ich, daß ich laufen muß, Noch bin ich in den ſchranken, Noch nicht am ziele; doch mein fuß Beginnet oft zu wanken. HErr, ſtärke mich durch deine kraft Auf dieſer kurzen pilgrimſchaft!

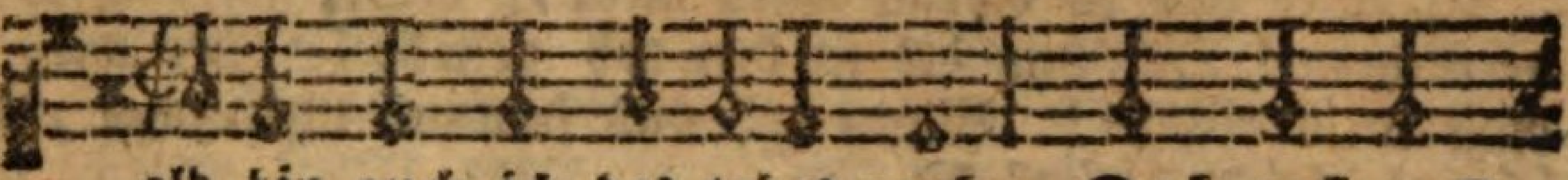
4. So lang ich noch ein fremdling hier, In dieſem leibe walle; So ſchaff ein reines herz in mir, Ein herz, das dir gefalle. Und leite mich auf ebner bahn Durch deinen Geiſt zu dir hinan.

5. Es ſey mein ruhm, dir werth zu ſeyn, Was du gebeutſt, zu üben; Mein höchſtes gut, mich dein zu freun, Von herzen dich zu lieben; Mein troſt, auf deinen ſchutz zu baun, Und meine hofnung, dich zu ſchaun.

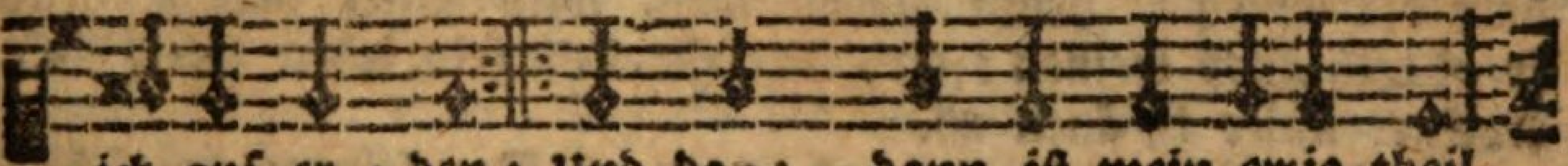
6. Dir

Der Glaube der Ewigkeit.

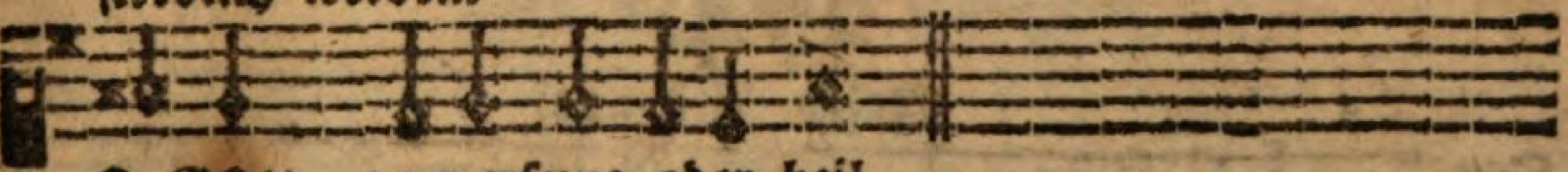
Alt.



B ald bin auch ich des todes raub, Doch noch wall
Ich ſterblicher: doch dieſer ſtaub Soll einſt un-

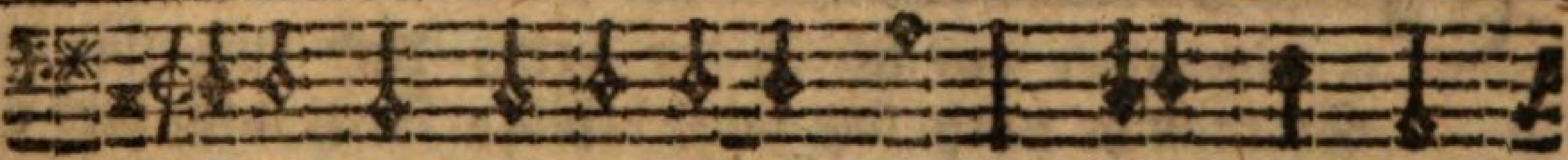


ich auf er - den: Und dann, dann iſt mein ewig theil,
ſterblich werden.

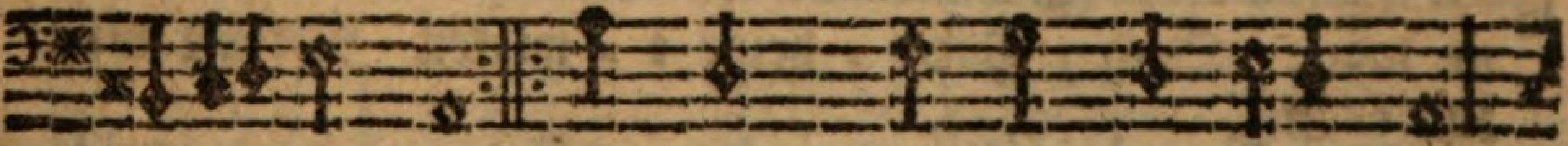


O GOtt, verwerfung oder heil.

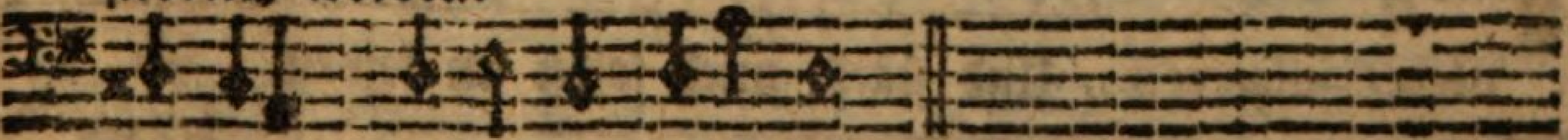
Baß



B ald bin auch ich des todes raub, Doch noch wall
Ich ſterblicher; doch dieſer ſtaub Soll einſt un-



ich auf er - den: Und dann, dann iſt mein ewig theil,
ſterblich werden.



O GOtt, verwerfung oder heil.

6. Die freche thorheit dieſer zeit Soll nie mir meinen glauben, Den ſüſſen troſt der ewigkeit, Des himmels hofnung rauben. Wer lindert ſonſt des lebens noth? Und was verſüßt mir einſt den tod?

7. Verzagt und ſchwach ſind fleiſch und blut, Und eitel unſre werke. Der glaub allein giebt kraft und muth, Und nur durch Chriſti ſtärke Sind wir in angſt und traurigkeit Getroſt, und überwinden weit.

8. Was iſt die trübſal dieſer zeit, Und alles leid der erden, GOtt, gegen deine herrlichkeit, Die kund an uns ſoll werden? Wie ſchnell fleucht dies mein leben hin? Hin, wo ich ewig ſelig bin?

9. Heil mir! ich bin ſein eigenthum! Nichts ſoll von ihm mich ſcheiden! Nicht wolluſt, güter oder ruhm, Nicht ſchmach, nicht tod, noch leiden! Ich bin durch JEſu blut erkauft: Ich bin auf ſeinen tod getauft.

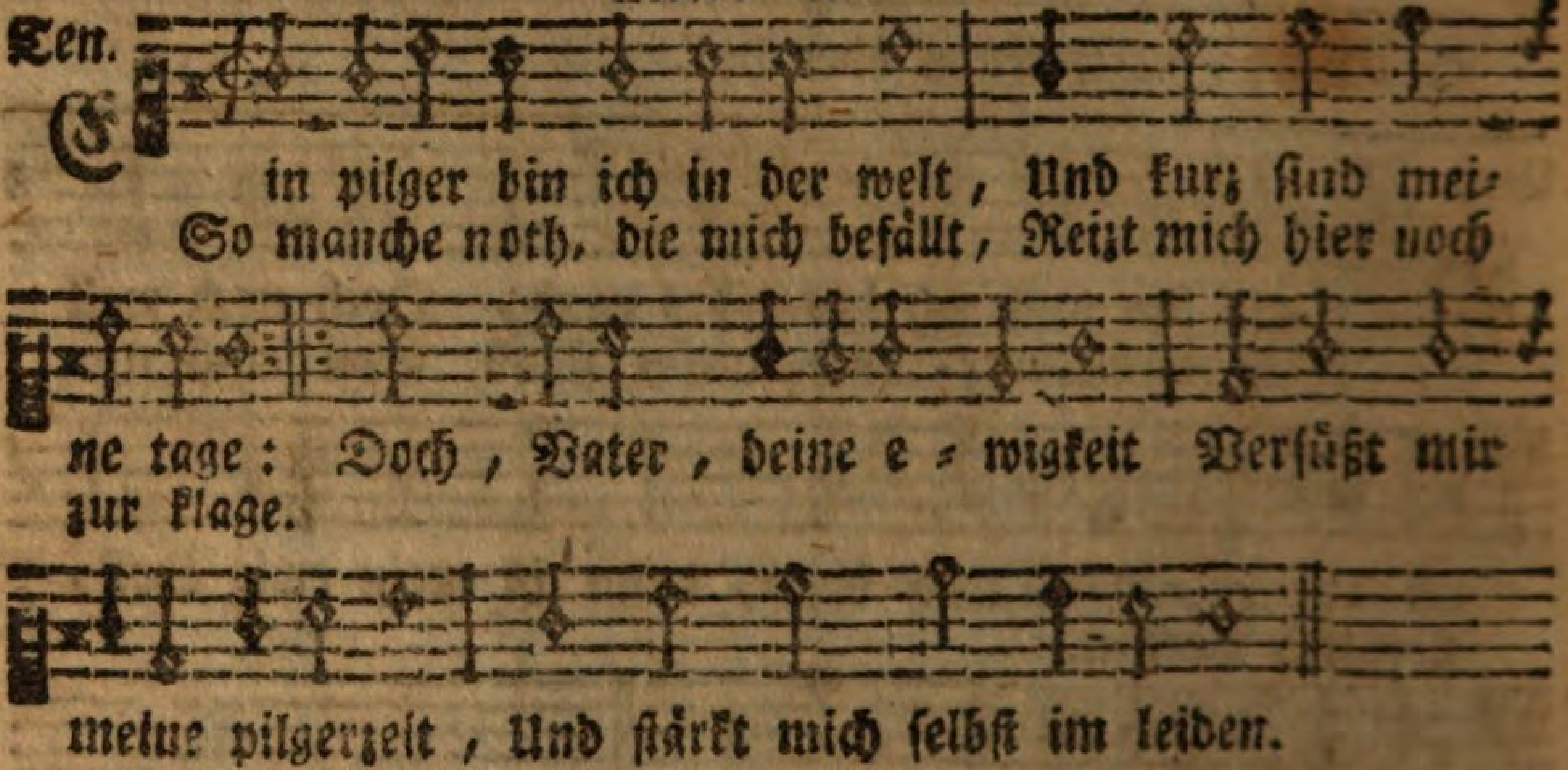
10. Der uns in Chriſto alles giebt, GOtt wird mich nicht vernichten! Der uns bis in den tod geliebt, Der wird mich einſt nicht richten! Wann erd und himmel untergehn, Werd ich zum leben auferſtehn.

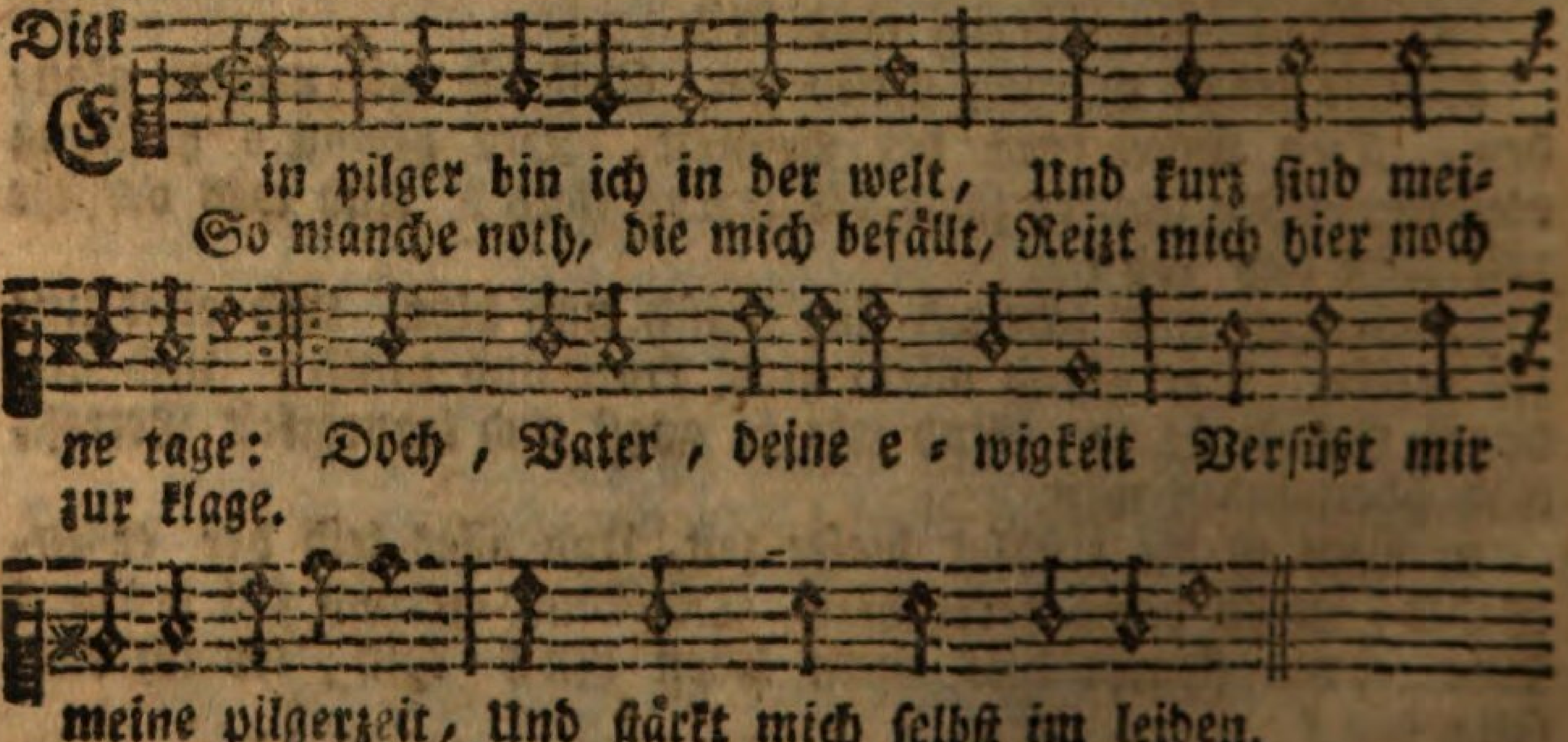
11. Nicht trübſal mehr, nicht leid und ſchmerz Betrübet dort die ſeinen! Nicht klagen mehr wird unſer herz, Nur freudenthränen weinen: Er, der für uns ſein leben gab, Er trocknet unſre thränen ab.

12. Dort ſchauen wir, und beten an Vor ſeinem angeſichte,

374.

Melod. Lied 222.





2. Izt, da die ſünde mich noch drückt, Seufzt meine bange ſeele. Wie bald iſt nicht mein herz berückt! Wer merkt's, wie oft er fehle! Doch einſt werd ich vollkommen rein, Ganz heilig und ganz ſelig ſeyn. Dies tröſtet meine ſeele.

3. Vor meinen augen wandeln die, Die dich, o JEſu, ſchmä-

hen

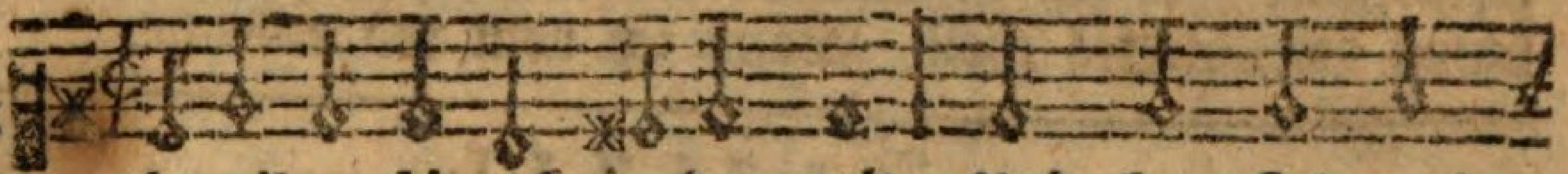
Und die wir hier im dunkeln ſahn, Wir werden dort im lichte Die wunder ſeiner liebe ſehn, Des weiſen wege ganz verſtehn.

13. Ihr, die ihr ihn erhabner preiſt, Ihr engel, meine brüder, Dann ſinget mein verklärter geiſt In eure jubellieder; Und eurer hohen harfen klang Ertönt in meinen lobgeſang.

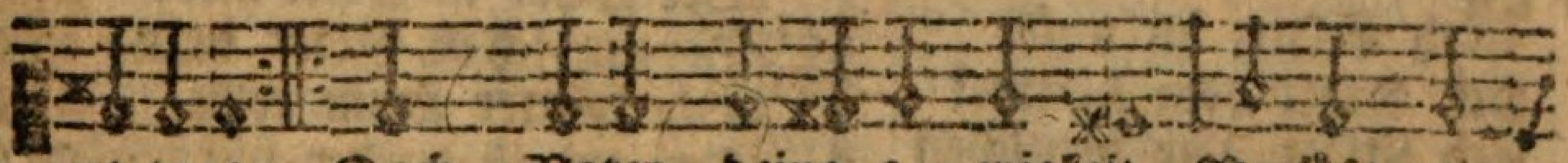
14. Du, der du uns dies heil erwarbſt, Laß, JEſu, michs ererben! Du, der du für die menſchen ſtarbſt, Laß, JEſu, dir mich ſterben! Gieb, daß ich dir im leben treu, Getreu bis in den tod dir ſey.

Der Troſt der Ewigkeit.

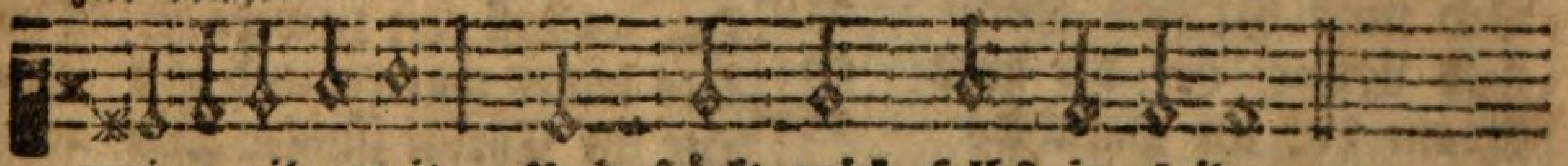
Alt.



E in pilger bin ich in der welt, Und kurz ſind mei-
So manche noth, die mich befällt, Reizt mich hier noch

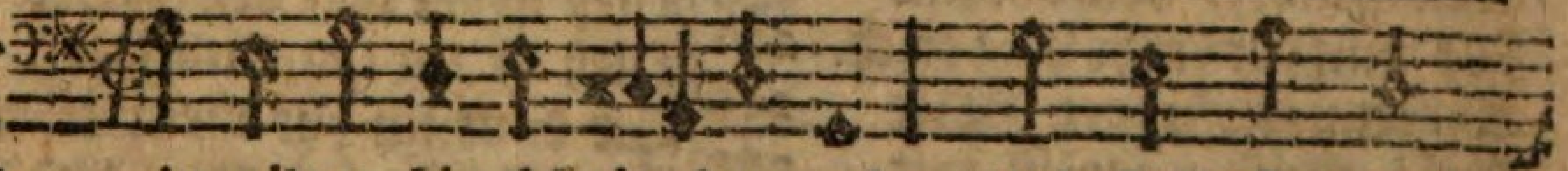


ne tage: Doch, Vater, deine e - wigkeit Verſüßt mir
zur klage.

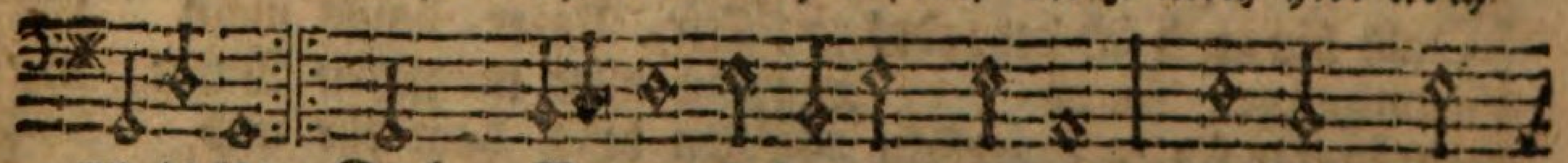


meine pilgerzeit, Und ſtärkt mich ſelbſt im leiden.

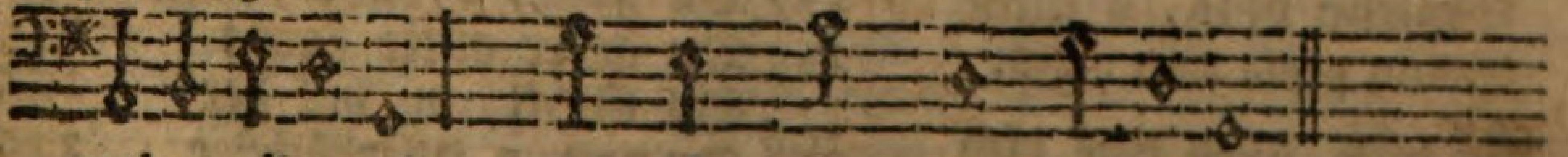
Baß.



E in pilger bin ich in der welt, Und kurz ſind mei-
So manche noth, die mich befällt, Reizt mich hier noch



ne tage: Doch, Vater, deine e - wigkeit Verſüßt mir
zur klage.



meine pilgerzeit, Und ſtärkt mich ſelbſt im leiden.

hen! Ihr freches herz bethöret ſie, Daß ſie dein heil nicht ſehen. Einſt bebt der ſpötter heer vor dir; Wenn du als Richter kömmſt, und wir Frolockend dich erheben.

4. In ſtiller nacht wein ich oft, HErr, Hinauf zu deiner höhe; Mein ſchwaches herz ſeufzt freudenleer, Wann ich den morgen ſehe. Ein blick gen himmel tröſtet mich, Und meine thränen ſtillen ſich Einſt ganz in jenem leben.

5. Wenn

5. Wenn mich der zukunft ſchickſal ſchreckt, Die noth der fernen tage: Wenn ſie in mir die ſorg erweckt, Ob ich ſie auch ertrage: So mildert mir die ewigkeit, Das kurze elend dieſer zeit, Daß nicht mein herz verzage.

6. Wenn einſt, der izt von ferne dräut, Der tod mir näher winket; Wenn nach der arbeit dieſer zeit Mein haupt zum ſchlummer ſinket: So ſterb ich froh, die ewigkeit Zeigt mir des himmels herrlichkeit, Die alles überſteiget.

7. HErr, dieſen troſt, der mich erfreut, Vermehr in meinem herzen! Mich ſtärke jene ewigkeit Bey meiner wallfahrt ſchmerzen! Sie ſey in meinem tod mein heil, Und einſt mein längſt gewünſchtes theil, Wann ich vom tod erwache.

Regiſter.

	Nro.
Ach GOtt, du unſer	341
Ach GOtt vom himmel	262
Ach GOtt, wir menſchen	279
Ach menſchenfreund, HErr	328
Ach muß GOttes Sohn	239
Ach Vater, der die arge	261
Adam hat im Paradies	160
Allmächtig, großer GOtt	231
Allwiſſender, vollkommn.	215
Als nun der frohe Tag erſch.	201
Anbetungswürdger GOtt	210
Auf! chriſten, preiſt mit	280
Auf! JEſu jünger, freuet	189
Bald bin auch ich des todes	373
Barmherzger Vater	334
Bedrängter ſeelen zuverſicht	268
Befiehl dem Höchſten deine	301
Begleite mich, o chriſt	177
Bring preis und ruhm	185
Chriſt, alles was dich	306
Dein bin ich, GOtt, in	366
Dein heil, o chriſt	293
Dein will iſts, großer	312
Dein wort, o Höchſter, iſt	257
Der du das daſeyn mir geg.	259
Der du uns als Vater liebeſt	196
Der du voll blut und wunden	180
Der HErr fährt auf gen	188

	Nro.
Der HErr iſt GOtt und	209
Der menſch iſt, GOtt, dazu	235
Der ſpötter ſtrom reißt	263
Der tag iſt wieder hin	351
Der unſre menſchheit an	369
Der wolluſt reiz zu widerſt.	319
Des leibes warten und ihn	320
Die ihr Chriſti jünger ſeyd	207
Dieß, chriſten, iſt der tag	308
Dieß iſt der tag, den GOtt	157
Dieß iſt der tag, zum ſegen	352
Dir dank ich für mein leben	354
Dir, GOtt, ſey preis und	229
Dir, unſerm GOtt, iſt	233
Dir, Vater, dankt mein	195
Du aller menſchen Vater	327
Du biſts, dem ehr und	344
Du, der kein böſes thut	236
Du gabſt, o GOtt, mir	358
Du geber guter gaben	255
Du GOtt, du biſt der	166
Du haſt, o Allerhöchſter	276
Du, HErr und Vater	361
Du klagſt in ſchweren	338
Du klagſt und fühleſt die	295
Du liebſt, o GOtt, ger.	325
Du reicher GOtt der arm.	340
Du ſagſt: ich bin ein chriſt	273
Du, o unſer GOtt und	20[illegible]

Du

	Nro.
Du Vater deiner menſch.	286
Du weiſer Schöpfer aller	217
Ein menſch, ein fürſt, ein	339
Ein Pilger bin ich in	374
Entehre nicht, mein herz	295
Erhabner GOtt, was reicht	285
Erhalt uns, JEſu, in der	202
Erhöhter JEſu, GOttes	194
Erinnre dich, mein Geiſt	186
Es iſt vollbracht! ſo ruft	181
Es lag die ganze welt mit	162
Es zieht, o GOtt, ein	340
Ewge liebe! mein gem.	242
Frolocket jung und alt	356
Für alle güte ſey gepr.	350
Fürwahr du biſt, o GOtt	234
Gedanke, der uns leben	241
Geiſt vom Vater und	197
Gerechter GOtt, vor dein	222
Getreuer GOtt, wie viel	223
Getroſt mein herz, und	256
Gieb mir das wollen und	290
Gieb mir, o GOtt, ein herz	324
Glaube, lieb und hofnung	275
GOtt, deine gnad iſt unſer	253
GOtt, dein iſt majeſtät und	291
GOtt, der du die menſchen	329
GOtt, deſſen nam iſt, wie	153
GOtt, du biſt von ewigk.	212
GOttes mund hat uns	303
GOttes und Marienſohn	159
GOtt iſt mein lied, er iſt	232
GOtt iſts, der das verm.	323
GOtt, meines lebens	228
GOtt, mein Vater, deine	287
GOtt ruft der ſonn und	167
GOtt, vor deſſen angeſichte	221
Großer Mittler, der zur	192
Heiland, deine menſch.	165
HErr, allerhöchſter	248
HErr, deine allmacht reicht	214
HErr, der du als ein ſtilles	205
HErr, du fährſt mit glanz	190
HErr, du kenneſt mein	238
HErr, laß mich doch gewiſſ.	322
HErr, mache meine ſeele	297
HErr, meiner ſeele großen	315
HErr, ohne glauben kann	246
HErr, ſtärke mich, dein	170
HErr, unſer GOtt, wer iſt	226
Hier bin ich, JEſu, zu	204
Hoſianna, Davids ſohn	156
Jauchzet, all ihr fromm.	155
Ich armer, überzeugter	269
Ich bin ja, HErr, in deiner	363
Ich denk an dein gerichte	370
Ich glaub an einen GOtt	199
Ich hab in guten ſtunden	364
Ich hör dich donnern	343
Ich komme HErr, und	203
Ich trau auf GOtt in allen	302
JEſu, retter, meiner ſeele	271
JEſus iſt mein leben	337
JEſus lebt, mit ihm auch	187
JEſus, meine zuverſicht!	368
In GOttes reich geht	245
Kein lehrer iſt dir, JEſu	163
König, dem kein könig	193
Kommt her, ſpricht JEſus	311
Laß mich doch nicht, o	321
Liebreicher GOtt, dein	355
Lob, ehr und preis dem	345
Lob ſey GOtt, der den	348
Meine lebenszeit verſtr.	359
Mein Erlöſer! GOttes	173
Mein erſtes werk ſey preis	349
Meine ſeel, ermuntre dich	166
Mein ganzer geiſt, GOtt	372
Mein GOtt, ach lehre mich	274
Mein GOtt, du wohneſt	283
Mein GOtt, nun iſt es	347
Mein GOtt, wie groß iſt	243
Mein Heiland nimmt die	270
Mein herz, ach denk an	265
Mein herz, ermuntre dich	288

Mein

Nro.
Mein herz ſey wohl zufr. 299
Mein JEſu, du haſt unſre 240
Mein JEſu, für dein herz 175
Mein JEſus liebet mich 309
Menſchen! unſer leben 168
Nach einer prüfung 371
Nach meiner ſeelen 316
Nie biſt du, Höchſter! von 216
Nie will ich dem zu ſchaden 330
Noch nie haſt du dein wort 225
Nun bricht die finſtre nacht 353
Nun danket alle GOtt 152
Nun habe dank für deine 208
Nun iſt es alles wohl gem. 182
O du erhabner GOtt 289
O Freund, der meine 183
Oft klagt dein herz, wie 277
O GOtt, des ſtarke hand 220
O GOtt, du biſt die liebe 219
O GOtt, du biſt mein preis 307
O GOtt, es fehlt uns kraft 292
O großer GOtt, du reines 267
O HErr und Schöpfer 333
O höchſtes licht, vollk. 230
O was iſt das für herrlichk. 254
O welch ein unſchätzbares 317
O welt, ſieh hier dein leben 178
Schöpfer aller menſchenk. 252
Schweiget, bange 251
Schwing dich auf gen Golg. 179
Schwingt, heilige gedank. 211
Seele, willſt du ruhe finden 206
Seht, welch ein menſch! 176
So gehſt du, JEſu, willig. 174
So hab ich nun den fels 249
Soll dein verderbtes herz 260
So ſchlummerſt du 184
So wahr der Allerhöchſte 357
Stimmt unſerm GOtt ein 281
Treuer Vater, meine 335
Unermeßlich, ewig iſt 213

Nro.
Verborgner GOtt, dem 336
Vernimm des Höchſten 198
Verſchleuß doch nicht mir 365
Verſuchet euch doch ſelbſt 247
Vom himmel ward der 158
Von dir kommt jede gute 294
Vor dir, o GOtt, ſich 288
Wach auf mein herz, 346
Wann Chriſtus ſeine 264
Wann ich, o Schöpfer 227
Wann mich die ſünden 172
Warum ſollt ich mich denn 305
Warum willſt du drauſſen 154
Was ich nur gutes habe 314
Was iſt das leben hier 332
Was iſts, daß ich mich 298
Was ſoll ich ängſtlich klagen 304
Weg welt mit deinen 171
Weicht ihr berge! fallt ihr 224
Welch hohes beyſpiel gabſt 310
Wer bin ich von natur 237
Wer bin ich? welche 313
Wie eilend fleucht des leb. 362
Wie getroſt und heiter 250
Wie göttlich ſind doch 164
Wie groß iſt des Allmächtig. 218
Wie groß iſt unſre ſeligkeit 278
Wie mannigfaltig ſind die 318
Wie oft hab ich den bund 272
Wie ſelig lebt ein menſch 326
Wie ſicher lebt der menſch 360
Wie treu mein guter hirte 244
Wie wird mir dann, mein 367
Will mich, o GOtt, hienieden 300
Willſt du die buſſe noch 266
Wir freuen uns, HErr 191
Wir liegen hier zu deinen 151
Wo find ich GOtt, den 284
Wohl auf, mein herz, verl. 161
Wohl dem, der richtig 331
Wort aus GOttes munde 258

Zu haben: bey S. Klein in Wald ohnweit Solingen, und J. Bargmann in Elberfeld. 1786.

Bayeriſche Staatsbibliothek MÜNCHEN

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Neue Sammlung auserlesener Geistlicher Lieder zu dem vierstimmigen Kirchen-Gesang-Buch d. ev.-ref. Gemeinden in Cleve, Gülich, Berg u. Mark

Wesel 1786

Liturg. 659 d-1/2#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10590667-6
VD18 1454606X-001